Der Polnische Adel

und

die demselben hinzugetretenen
andersländischen Adelsfamilien.

General-Verzeichniss.

Von

Emilian von Żernicki-Szeliga.

Zweiter Band.



HAMBURG.

Verlag von Henri Grand.

1900.



Der Polnische Adel

und

die demselben hinzugetretenen

anderslȁndischen Adelsfamilien.

General-Verzeichniss.

Von

Emilian von Żernicki-Szeliga.

Zweiter Band.



HAMBURG.

Verlag von Henri Grand.

1900.


STADT-BIBLIO
KÖ CSBERG P


BIBLIOTEKA
W TORUNIU
UNIWERSYTECKA

L.

Lab. – Pommerellen. Ein Zweig nannte lich Gustkowski (Winckler).

Labady. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Laband. — S. Leszczynski W. Nałęcz.

Labbun. — S. Labbun.

Labenschki. — S. Labęcki W. Nowina.

Labiński. — S. Labecki. **Labuhn.** – S. Labbun.

Lach. – S. Rakowski W. Kościesza, — Szyrma W. Dołęga.

Lachmanowicz. — Oftpreußen. Erhielten 1793 Preuß. Adelsanerkennung (Gritzner).

Lachnicki. — Kr. Wilkomierz 1650. Auch Lachnicki gefchrieben (Nsk. — Zl. Ks. 1. — Ksk. 2).

Lachocki. — Land Czersk 1674. Huldigten Preußen im Kr. Blonie 1798 (Konst. — Bork. Sp. — Pr. H. L.).

Lachodowski W. Korczak. – Ruff. Provinz 1530. Auch Lahodowski gefchrieben. Führten die Beinamen Strumiello, Waniko und Wańko (Ppr. — Bork. Sp. — Liske 6, 7, 10).

Lachowicki W. Lodzia. — Kr. Orszan, Kr. Oszmiana 1674 (Nsk.).

Lachowicki W. Ostoja. — Czechowicz.

Lachowicki W. Sieniuta. — Ruff. Wojew. 1590. Sind ein Zweig der Sieniuta (Kpt. — Mlch. — Liske 10).

Lachowicz W. Lodzia. — Kr. Lwow 1783 (M. Gal. — Bork. Sp.).

Lachowicz W. Radwan. — (Kpt. — Mlch. — Wld.).

Lachowicz. — Lithauen. Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst. — Krosn. — Bork. Sp.).

Lachowicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Lachowski W. Nałęcz. — Land Przemyśl 1782 (M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 10).

Lachowski W. Pilawa. — Wojew. Sendomierz 1520, Land Liw. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Lacki W. Smok-Gryf. — Lithauen 1550. Sind ein Zweig der Zawichojski (Nsk. — Bon. — Krs. — Monogr. der Kamiński. — Zl. Ks. 2.).

Lackoroński W. Ryś. — (Kpt.).

Lacyozy. – Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat. W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde in Silber ein fchwarzer gekrönter

Adler, in dem 2. und 3. Felde in Blau 3 goldne fünfstrahlige Sterne zu 2 und 1 gestellt, kein Helmschmuck (Mlch. — Bork. — Konst.).

Lacznow. — Schlesien 1487 (Gramer. — Weltzel).

Laczyński. — Nobilitirt 1550, Kronmatr. 91. Auch Łączyński geschrieben (Czacki).

Ladayka W. Śreniawa. — Lithauen 1413. Auch Ladayda und Ladalda genannt (Ppr. — Bbr. — Bork. Sp.).

Laden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.)

Ladomirski. — Kr. Sanok 1720 (Bbr.).

Ladowicki. — Lithauen, Kr. Grodno 1648 (Mlch.).

Ladwiński. — (Kpt. — Mlch.).

Ladziński W. Przyjaciel. — Kr. Orszan 1648. W.: wie die Sawur (Nsk. — M. Lith. — Bork. Sp.).

Laeta W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1462 (Nsk.).

Lage. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Laken. — Ostpreußen 1541, Pommerellen 1669. Auch wohl Lanken genannt (Arch. Königsb., v. Lakensche Adelsfachen. — Mülv., Ehelt. — Ztschr. für Westpr. Gesch. 13).

Lakon W. Pobog. — Lithauen 1413 (Ppr. — Bork. Sp.).

Lakowski. — Wojew. Sieradz 1632 (Nsk.).

Lalande. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1790. Stammen aus Frankreich. W.: ein von 3 Sternen begleiteter Sparren (Mlch. — Konst.).

Lalewicz W. Woroniec. — Großpolen. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. W., das Woroniec genannt wurde: Schild gespalten, vorne eine Sternblume in Blau, hinten in Roth ein an der linken Schildeswand gelehnter halber, silberner Adler, oben und unten von je einem Stern begleitet. Erhielten 1798 auch den Preuß. Adel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Gritzner. — Ad. M. Pol. — Konst. — Ksk. 2).

Lalewicz. — Kr. Wilkomierz 1536 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Lalusz. — Wojew. Grodno 1492 (M. Lith. — Bon.).

Lamare. — S. Delamor.

Lambsdorff. — Kurland, Liefland 1550. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lamfryd W. Lewart. — (Mlch.).

Lamiewski. — Kr. Löbau 1768 (Arch. Königsb.).

Lamiński. — Wojew. Mścislaw 1697 (Konst.).

Lamkowski. — Preußen 1746 (Froel.).

Lamparski W. Dołęga. — Lithauen, Kr. Brześć 1773. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 12. — Ksk. 2).

Lampas. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork Sp.).

Lancewicz. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Lancki. — Land Dobrzyn 1674 (Konst.).

Lanckoroński W. Zadora. — Wojew. Krakau 1380. Ein Zweig nannte sich zeitweise Wlodzislawski. Sie sind Nachkommen der Zadora auf Brzezie, die 1355 den erblichen Grafentitel von Kaiser Karl VI. er-

hielten, mit dem vermehrten W.: Schild quadrirt mit Mittelfchild, in dem in Blau ein goldner, ganzer, feuerfpeiender Löwe, im 1. und 4. rothen Felde ein goldner, gekrönter Adler mit ausgebreiteten Flügeln, im 2. und 3. blauen Felde das W. Zadora. Diefe Verleihung wurde von König Kazimierz 1370 beftätigt. Den Namen Lanckoroński nahmen fie erft um 1380 an. Gleichen Urfprungs mit den Russocki. Ihr Grafentitel wurde in Oeftreich 1783 beftätigt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Gefch. v. Polen. — Bbr. — Bork. — M. Gal. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1. — Hdb. d. Preuß. Ad. 2. — Krosn. — Ksk. 2. — Liske 7, 10).

Lanckoroński. — S. Poraj, — Radoliński.

Lancucki W. Szeliga. — (Mlch.).

Landert. — Liefland 1690 (Monogr. der Roemer W. Laski).

Landsay. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst. — Mlch.).

Landsberg. — Kurland, Liefland 1624, Lithauen 1778. Stammen aus Landsberg bei Düffeldorf. W.: in Gold ein rother, filbergegitterter Balken; Helmfchmuck: zwifchen offenem filbernen Fluge ein rother, auffpringender Fuchs (Kpt. — Krs. — N. Siebm.).

Landszaft. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Lang. — S. Gołyński.

Langacz W. Drużyna. — Kr. Zawichost 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lange W. Ciężosil. — Königr. Polen. Auch Langa genannt Erhielten 1817 den Poln. Adel und als W., das Ciężosil genannt wurde: auf goldberandetem Schilde in Blau ein filbernes, mit der Spitze nach unten gekehrtes, hohles Dreieck, das in der Mitte einen filbernen Stern umfchließt, an jeder Spitze mit gleichem Stern befetzt und von einer goldnen Biene oben begleitet ift; Helmfchmuck: ein gefpannter, mit den Spitzen auffitzender Zirkel, zwifchen deffen Schenkeln ein linksgekehrter Schwan auf der Krone zwifchen 2 fich kreuzenden Lorbeerzweigen fitzt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Lange W. Przyjaciel. — Ermland. Stammen aus Sachfen. Erhielten 1698 das Poln. Indigenat. Auch Langen gefchrieben. W.: Feld filbern, die Schüffel fehlt, das Herz fchrägerechts durchfchoffen. Huldigten Preußen 1772. Dienten 1779 in der Preuß. Armee (Kneschke. — Żern.).

Lange. — Patriziergefchlecht in Nowsk (Neuenburg) 1626, 1774. Auch Langa genannt (Maercker).

Lange. — Polen 1690, Schlefien. W.: in Silber ein goldner Balken von 3, zu 2 und 1 geftellten, fchwarzen Rofen begleitet; Helmfchmuck: ein goldner und ein filberner Flügel. Dienten in der Poln. Armee. Erhielten 1805 Preuß. Adelsanerkennung (Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Zl. Ks. 3).

Langelen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Langenau W. Doliwa. — Preußen 1590. In Schlefien faßen fie als Langnaw 1472 (N. Siebm. — Kneschke. — Gramer. — Flanss. — Arch. Pofen).

Langenhofft. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1768. Führten den Beinamen Warnen (Konst. — Bork. Sp.).

Langheim. — Preuß. Maſowien. Auch Langhemde genannt. W.: in Blau ein rother Greif; Helmſchmuck: der Greif wachſend. Von ihnen zweigen die Borkowski ab (N. Siebm. — Kętr.).

Langhemde. — S. Langheim.

Langiert. — Galizien 1787 (Bork. Sp.).

Langnau W. Ryś. — Preußen 1649, Wojew. Poſen. Auch Langnaw geſchrieben (Nsk. — Arch. Poſen).

Langnaw. — S. Langenau, — Langnau.

Langurt. — (Kpt. — Mlch.).

Laniecki W. Ślepowron. — Land Zakroczym 1584 (Ppr.)

Lanik. — S. Gliszczyński. **Lankaski.** — S. Łąkawski.

Lanken. — S. Laken.

Lankowski. — Kr. Schwetz 1541 (Maercker).

Lankuna W. Prus 3. — Land Łomża 1431. Von ihnen zweigen ſich die Łomżki und Radulski ab (Mlw.).

Lansdorf. — S. Bocheński. **Lanski.** — S. Lenski.

Lanssen. — Erhielten das Poln. Indigenat, ob nicht richtiger als Laussen?, vom Reichst. 1685 (Konst. — Mlch.).

Lantosch. — S. Lantosz.

Lantoski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Lantosz (Kneschke.).

Lantow. — S. Lantosz.

Lanwa. — Kr. Sandecz 1462 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lapanowski W. Rogala. — Wojew. Plock, Land Przemysl 1581 (Ppr. — Bork. Sp.).

Lapierre W. Kamieńczyk. — Königr. Polen. Wurden dort nach 1836 mit dem W. Kamieńczyk, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. eingeſchrieben (Ad. M. Pol.).

Larisch. — S. Lariss und Larysza.

Lariss W. Laryssa. — Schleſien 1500, Galizien. Sie ſind ein Zweig der Larysza, nannten ſich in Schleſien Lariss und Larisch. Eine Linie erhielt 1720 den Böhmiſchen Freiherrntitel, eine zweite Linie 1748 den Böhmiſchen Grafentitel. Eine Linie führte ſpäter als W.: in Roth 2 nach innen gebogene Sicheln, zwiſchen denſelben einen durch eine Krone geſteckten goldnen Scepter (Weltzel. — Gramer. — Bork. — Bbr.).

Larski. — Ruſſ. Wojew. 1660 (Dncz.).

Laryssa Wappen. — In Roth 2 neben einander ſtehende Pflugſchaaren, mit den Spitzen nach oben, mit den Schneiden nach auswärts gerichtet; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 16 Familien geführt.

Larysz W. Kolumna. — (Nsk.).

Larysza W. Laryssa. — Wojew. Kalisz 1264, Schleſien 1500. Hier nannten ſie ſich Lariss und Larisch, veränderten auch wohl ihr W.: anſtatt der Pflugſchaaren 2 krumme Meſſer mit goldnen Griffen, zwiſchen denſelben eine goldne Säule (Kneschke. — Sinap.).

Larszak. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Lasata. — S. Lasota.

Laściewski W. Prawdzic. — Land Sochaczew 1581 (Ppr.).

Laserre. — S. Lasseur.

Lasiewski. Kr. Rawa (Kpt. — Mlch.).

Laskary W. Godziemba. — S. Lubrański.

Laskary W. Leszczyc. — Wojew. Plock 1319 (Nsk. — Mlch.).

Laskarys. — Lithauen 1764. W.: ein schwarzer, doppelköpfiger Adler, zwischen den Köpfen eine kaiserliche Krone, in gold-blau quergetheiltem Felde (Dncz. — Bbr. — Liske 10).

Laski Wappen. — S. Roemer.

Laski. — Wojew. Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Laski. — Wojew. Sieradz. Erhielten 1837 den Poln. Adel (Bork. Sp. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Laskiewicz. — Galizien. Nobilitirt non. praec. scartab. vom Reichst. 1783 und 1790 (Konst. — Mlch.).

Laskowicz W. Korab. — Lithauen 1770 (Mlch. — Krosn.).

Laskowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst. — Bork. Sp.).

Laskowiecki. — Podolien 1632 (Nsk.).

Laskowiński. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Laskownicki. — Wojew. Kalisz 1632. Gelten als erloschen (Nsk.).

Laskowski W. Dąbrowa. — Land Lomża 1640. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5).

Laskowski W. Drogoslaw. — Land Halicz 1782 (M. Gal. — Bork. Sp.).

Laskowski W. Drużyna. — Wojew. Krakau 1609 (Nsk.).

Laskowski W. Korab. — Land Warschau 1589, Lithauen, Russ. Wojew. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Bork. — M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Laskowski W. Kornic. — S. Laszkowski.

Laskowski W. Leliwa. — Preußen 1487, Wojew. Lęczyca 1700. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Bbr. — Kętr. — Żern. — Maercker).

Laskowski W. Leszczyc. — Wojew. Kalisz 1560 (Koryt. — Nsk.).

Laskowski W. Półkozic. — Wojew. Lublin 1600 (Nsk.).

Laskowski. — (Nsk. — Krs. — Strasz. — Schuch. — Zl. Ks. 1, 4. Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Krosn. — Ksk. 2. — M. Lith. — Bon. — Liske 1).

Lasochowski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1584 (Ppr. — Nsk.).

Lasocki W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1329, dann in verschiedenen Wojewodsch. Gleichen Ursprungs mit den Kretkowski und Szreński (Nsk. — Krs. — Zl. Ks. 5. — Wld. — Bork. — Sp. Ryc. P. — Koryt. — Lgn. — Herb. Kr. P.).

Lasocki W. Śreniawa. — Masowien 1413 (Mlw. — Nsk.).

Lasocki W. Szeliga. — Preußen (N. Siebm.).

Lasocki. — Auch Lassocki (Nsk. — Krs. — Wld. — Żern. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 7, 8. — Ksk. 2).

Lasopolski. — S. Boscamp.

Lasota W. Jelita. — Wojew. Lęczyca 1580. Gleichen Ursprungs mit den Kaliński (Ppr. — Liske 1).

Lasota W. Odrowąż. — Schlesien 1240. Auch Lasata und Lessota geschrieben. Dienten 1720 in der Poln. Armee. Gelten als um 1650 erloschen (Kneschke. — Sinap. — Merav.).

Lasota W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1350. Sind ein Zweig der Goworek. Ein Zweig veränderte den Namen in Lasotowicz (Nsk. — Krs. — Dncz. — Liske 10).

Lasotowicz W. Rawicz. — Lithauen 1689. Sind ein Zweig der Lasota (Dncz.).

Lasowski W. Osorya. - Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Lasowski W. Szeliga. — Land Wielun, Ermland 1538, Schlefien 1700. In Schlefien auch Lassowski und Laschowski gefchrieben (Nsk. — Sinap. — Weltzel. — Winckler. — Kętr.).

Lasseur. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. Auch wohl Laserre gefchrieben (Mlch. — Żern. — Konst.).

Lassocki. — S. Lasocki. **Lassowski.** — S. Lasowski.

Lastek W. Wieniawa. (Mlch).

Lastke. — S. Lostin.

Lastuwka. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien. Auch wohl Lastiuwka gefchrieben (Bork. Sp.).

Laszany W. Dołęga. — Land Łomża 1409. Gleichen Urfprungs mit den Baczowski (Mlw.).

Laszczyński W. Wierzbna. — (Kpt.).

Łąszewski W. Prawdzic. - Wojew. Płock 1580. Gleichen Urfprungs mit den Kryski (Ppr. — Bork. Sp.).

Latalski W. Prawdzic. — Großpolen 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Zł. Ks. 2. — Maercker. - Ad. M. Pol. — Liske 6, 7, 8).

Latecki. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch. — Bbr.).

Laterski. — Preußen 1705 (Froel.).

Latko. — S. Kobyliński W. Lada.

Latkowski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1564 (Ppr. — Bork. Sp.).

Latorowski. - Galizien. Erhielten 1835 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Latos. — Ruff. Wojew. 1588 (Liske 10).

Latosławski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst. — Kpt.).

Latoszyński. - Kr. Pilzno 1486. Sind ein Zweig der Cedro (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Latowski. - Schlefien 1500, Land Warfchau 1697. W.: in goldnem Felde auf fchwarzem, dürrem Afte eine weiße Taube, die im Schnabel einen goldnen, mit einem Stein befetzten Ring hält; Helmfchmuck: Das Wappenbild (Sinap. - Koryt. - Konst. 1697. — Bork. Sp.).

Latowski. — S. Bifchoffsheim.

Latyczyński W. Hołobog. — Land Chełm 1459 (Dlg. - Nsk. — Dncz.).

Latyński W. Prus 3. — (Kpt. - Młch.). - S. Latyński.

Laudan, Laudański. — S. Lawdański. **Lauganière.** — S. Gentil.

Laugmin. — Samogitien 1528, Kr. Rosienna 1792. Auch Laugminowicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp.).

Launaw. — S. Suchostrzycki.

Laurans. - Preußen. Dienten als du Laurans in der Poln. Armee.

Erhielten erneut das Poln. Indigenat vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Flanss. — Mlch. — Ad. M. Pol.).

Laury. — Miles aureatus 1676 (Konst. — Bork. Sp.).

Lausdorf. — S. Bocheński.

Lauson. — Preußen. Nobilitirt vom Reichst. 1685. Richtiger wohl Laussen genannt. W.: ein Sparren, in der Spitze mit einem Stern belegt, von 3 Granatenkugeln begleitet; Helmſchmuck: ein Stern (Konst. — Dncz. — N. Siebm.).

Laussen. — S. Lauson.

Lauterbach. — Preußen 1624 (Maercker).

Lauxmin W. Dąbrowa. — Samogitien 1560 (Nsk. — Kjl.).

Lawalde. — S. Lewalt.

Lawdański W. Jastrzębiec. — Samogitien 1621. Auch wohl Laudan und Laudański genannt (Nsk. — Krs. — Żern. — Krosn.).

Laveaux. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1776 (Konst. — Mlch.).

Lawistewski. — Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Lawnowicz. — Dienten 1764 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Lawsowa Wappen. — S. Strzemię.

Layman. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1509. Auch Leyman geſchrieben (Mlch.).

Lazanki Wappen. — S. Jastrzębiec.

Lazański W. Jastrzębiec. — Wojew. Kiew 1694. Wohl ein Haus mit den Lazieński (Nsk.).

Lazański W. Nałęcz. — Wojew. Lublin 1460. Auch Łazański geſchrieben (Dlg. — Bork. Sp. — Liske 1).

Lazański W. Osorya. — Galizien. Erhielten 1637 den Böhmiſchen Freiherrntitel mit dem Beinamen von Bukowo, und 1790 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Lazarowicz W. Kościesza. — Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1662. Auch wohl Łazarowicz geſchrieben (Nsk. — Mlch. — Konst. — Krosn.).

Lazarowicz. — S. Berezowski.

Lazowski W. Krzywda. — Land Drohicz 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Lazur Wappen. — S. Thym. **Lebbin.** — S. Labbun.

Lebedowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Mlch.).

Lebel. — Liefland. Gehörten dort 1624, auch Loebel geſchrieben, zur Ritterbank. Erhielten das Poln. Indigenat von den Reichst. 1676 und 1678 (Nsk. — Kpt. — Konst.).

Leben W. Śreniawa. — (Kpt. — Mlch.).

Leben W. Wczele. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Leber. — Polen, Schleſien 1530 (Sinap.).

Lebiedowicz. — Kr. Nowogrod 1516. Auch Lebiediewicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.)

Lebiński. — S. Lembiński, — Łębiński.

Lebisz W. Wlasnosil 2. — Königr. Polen. Nach 1836 mit dem W. Wlasnosil, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, dort in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Lebla W. Laryssa. — Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Lebowski W. Gozdawa. Pommerellen 1690, Land Biecz 1782 (Nsk. Bork. Sp.).

Lech. — 1584. Führten den Beinamen Trębacz (Ppr. — Bork Sp.).

Lechnacki. — Wojew. Lublin 1764. Führen den Beinamen Grom (Kpt. - Mlch.).

Lechnicki W. Zadora. — Mafowien 1764 (Wld. — Bork. Bork. Sp. — Zl. Ks. 5. — Ksk. 2).

Lechnowicz. S. Krechowiecki.

Lechon W. Wczele. — (Kpt. — Mlch.).

Lechowicz W. Gryf. Podolien 1688. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Lechowski W. Pilawa. Wojew. Sendomierz 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Leciński. — Lithauen 1670 (Nsk.).

Lęcki. S. Lędzki, -- Łęcki. **Leczysław** Wappen. S. Kuczyk.

Ledóchowski W. Szalawa. - Wolynien 1400. Sind ein Zweig der Halka, führen diefen Beinamen. Erhielten 1800 den Oeftr. Reichsgrafenftand. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. Nsk. Wld. — Sp. Ryc. P. Gefch. v. Pol. Konverf. Lex. — Bork. — Dncz. — Bbr. —. Strasz. — Grafenkald. - Ad. M. Pol. -- Zl. Ks. 1, 5. Ksk. 1, 2. - Krosn. — Liske 1, 10).

Ledske. — S. Choryński.

Ledwański. — Königr. Polen 1840 (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Lędzianowski. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr., doch ohne befonderes Wappen (Ad. M. Pol.)

Lędzki W. Janina. — Wojew. Lublin 1584, Wilno 1849. Auch Lęcki, Łęcki und Lędzki gefchrieben (Ppr. — Nsk. Bork. — Krosn.).

Leewken. -- Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lega. S. Wittiński.

Legaszewski. — (Kpt.).

Legawski W. Nowina. Königr. Polen 1770 (Kpt. - Mlch.).

Legęc. - S. Wnorowski.

Legendorf. - Preußen 1415. W.: in Röth ein abgehauener, fchwarzer Baumftamm mit 3 abgehauenen Aftenden auf der rechten und 2 auf der linken Seite, zwifchen denen je 3 und 2 grüne Blätter; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Sind ein Zweig der Stango in Pomefanien, nannten fich zuerft Maul, dann Legendorf und Logendorf nach dem gleichnamigen Gute bei Rehden, welches Gut polnifch Mglowo, dann Mgowo hieß, weshalb fie auch Mgowski und Legendorf-Mgowski genannt wurden. Nach der Ueberfiedelung nach Oftpreußen nannten fie fich dort Lehndorf. Erlangten 1686, 1687 und 1791 den Deutfchen Reichsgrafenftand und Anerkennung deffelben in Preußen, führten dann im W. einen geafteteten Korallenzweig (Nsk. -- Kneschke. — Kętr. — Krs. - Voigt. - Rangl. Gräfl Tafchenb. - Arch Königsb. - Mülv. - Wölky).

Legiecki W. Przyjaciel. — Samogitien 1650. Sind ein Zweig der Hryniewicz (Nsk.).

Legier. — Nobilitirt praec. scartab vom Reichst. 1768 (Mlch. — Konst.).

Legnicki. Fürſten L., ſind die Herzöge von Liegnitz aus dem Stamm der Piasten (Nsk.).

Legonice. — Nobilitirt 1549, Kronmatr. 202 (Czacki).

Legoth. S. Lgocki.

Legowicz. — Kr. Wilkomierz 1764 (Konst. — Kpt.).

Legucki. — Liefland 1740 (Dncz.).

Lehndorf. S. Legendorf.

Lehwald. — S. Lewalt, — Northoff.

Lejbiniec. — S. Witwicki. **Leiligen.** — S. Czarnecki.

Leitsch. — Galizien. Erhielten 1787 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Lekczyński W. Nałęcz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Lekomiński. — Großpolen 1562. Führten den Beinamen Nosza (Arch. Poſen).

Lekszycki W. Warnia. — Kr. Wiślica 1388, Großpolen 1642 (Nsk. — Arch. Poſen. — Zl. Ks. 1, 5).

Lekuński. (Mlch.). **Lelak.** — S. Sasin.

Lelewel W. Lew. Maſowien. Erhielten 1768 das Poln. Indigenat. W.: Schild blau-ſilbern geſpalten, vorne ein goldner Löwe mit ausgeſtreckter Zunge und doppeltem Schweif, in den Tatzen eine rothe Schüſſel mit 6 Maiblumen haltend, links ein rechter ſchwarzer Adlerflügel; Helmſchmuck: ein gleicher Löwe. Sie hießen urſprünglich Loelhoeffel von Loewenſprung. Erhielten mit dieſem Namensprädikate auch den Preuß. Adel und als Wappenvermehrung einen ſchwarzen Flügel in ſilbernem Schildeshaupt. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Konverſ. Lex. — Strasz. — Rangl. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Lelimowski. — Großpolen 1581 (Zl. Ks. 6).

Leliwa Wappen. — In Blau ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, überhöht von einem goldnen, ſechsſtrahligen Sterne; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz, belegt mit dem Wappenbilde. Es wird von über 210 Familien geführt.

Leliwa W. Leliwa. — Preußen 1777. Dienten in der Preuß. Armee (Arch. Königsb. — Rangl.).

Lelowski W. Junosza. Maſowien 1593 (Nsk.).

Lelussa. Lithauen 1434. Auch Lelusz, Lulusz und Leluszewicz genannt (Nsk. — Bon.).

Leluszewicz. S. Lelussa.

Lemański. Preußen. Nobilitirt praec. scart. vom Reichst. 1790. W.: Schild getheilt, unten eine rothe Zinnenmauer, oben in Blau ein ſilber geharniſchter Schwertarm; Helmſchmuck: ein ſilberner Pelikan. Dienten in der Preuß. Armee (Mlch. — Konst. — N. Siebm. — Krosn.).

Lemański W. Bukowczyk. — Königr. Polen. Nobilitirt 1794 mit dem W., welches Bukowczyk genannt wurde: in Blau ein ſchwebendes halbes Schachbrett mit ſilber-rothen Feldern, daſſelbe oben beſetzt mit einem auf dem Ellenbogen ſich ſtützenden, einen Säbel haltenden Arm; Helmſchmuck: eine an ſchrägerechts geſtellter Stange befindliche Fahne ſilbern, breit, mit 2 Enden nach links flatternd, auf der ein goldnes L.

Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol — Konst.).

Lembicz. — (Kpt. — Mlch.).

Lembiński. — Wojew. Bracław 1600, Kr. Schwetz 1765. W.: ein nach oben offner Halbmond von 2 fenkrechten Pfeilen von oben nach unten durchfchoffen, überhöht rechts und links von je einem Stern; Helmfchmuck: ein Halbmond, die Spitzen mit je einem Stern befetzt. Auch Lebiński und Lębiński gefchrieben. Erhielten auch 1763 das Schlefifche Incolat (Blażek. — Arch. Königsb.).

Lemiesz Wappen. S. Madaliński.

Lemieszewski. — (Kpt. — Mlch.).

Lemnicki W. Jastrzębiec. — Kr. Orszan 1674 (Konst.).

Lemnitz. — S. Austen. **Lenarski.** — (Kpt. — Mlch.).

Lenartowicz. Königr. Polen 1546 (Bbr. — M. Lith. — Bon.).

Lenartowicz W. Pobog. — Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1676. Lebten 1846 in der Emigration in Frankreich. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Konst. - Krosn. — Ad. M. Pol. Liske 1. — Ksk. 1, 2).

Lenczewski W. Zadora. — Land Bielsk 1512. Gleichen Urfprungs mit den Leniecki. Führten auch den Beinamen Samotya (Mlw. — Ksk. 2).

Lenczowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1406. Sie führten in Zweigen die Beinamen Gruszka, Kurowski, Dobek, Kamiński, Lipski, Pająk, Podolecki, Merzenkowicz. Huldigten Preußen aus dem Kr. Brzezin 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - Krs. — Wld. - Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Lenczyłowski. — (Kpt. — Mlch).

Lenczyński. — S. Łęczyński W. Niesobia.

Lenewicz. — Kr. Grodno 1520 (M. Lith. Bork. Sp. — Bon.).

Lengiewicz. — Kr. Trembowla 1750 (Bork.).

Lengnowski. — Preußen 1727 (Froel.).

Leniecki W. Jelita. — Kr. Inowroclaw 1789 (Kpt. - Bork. Sp.).

Leniecki W. Zadora. — Land Bielsk 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw — Kpt. Mlch. - Ad. M. Pol.).

Leniewicz. — Wolynien 1610 (Nsk. — Dncz. - Krosn.).

Leniewicz. — S. Jaworski W. Sas.

Lenk W. Potęga. - Königr. Polen. Führen den Beinamen Ryzenberg, auch Ryzenburg. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Lenk W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1650. Auch Lęk gefchrieben. Huldigten Preußen aus dem Kr. Rawa 1798 Sind ein Zweig der Rokicki (Nsk. - Pr. H. L.).

Lenkiewicz W. Kotwicz. — Kr. Mozyr 1600. Im W. ift der Balken fchwarz. Auch wohl Linkiewicz gefchrieben. Führen den Beinamen Ipohorski. Es wird ihnen auch wohl das W. Pobog zugefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. - Bork. Sp. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6. — Krosn.).

Lenkiewicz W. Pobog. — S. Lenkiewicz W. Kotwicz.

Lenkowicz. — Lithauen 1551 (M. Lith. - Bon.).

Leńkowski. — Ukraine, Kr. Human 1768 (Bork. Sp.).

Lenopow. — W. Sieradz 1600 (Bbr.).

Lenski W. Ostoja. — Preußen 1526. Auch wohl Łęcki gefchrieben Dienten in der Preuß. Armee (Froel. — Rangl. — Kętr. — Arch. Pofen. — Arch. Königsb. — Zl. Ks. 9).

Lenski. — Preußen. W.: in Roth eine Straußenfeder; Helmfchmuck: die Straußenfeder (N. Siebm.).

Lenszowski. — Kr. Thorn 1813 (Arch. Koenigsb.).

Lentzberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lenza. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Leo. — S. Pyrzewski. **Leon.** — S. Ines.

Leoniec. — Samogitien 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Leonowicz. — (Kpt. — Mlch.).

Leontowicz. — Galizien 1762. Führen den Beinamen Kurp (Bork Sp.).

Leopoldski. — S. Postel.

Leopolia. — Nobilitirt 1531, Kronmatr. 62 (Czacki).

Leparski. — Samogitien 1770 (Krs. — Kpt. — Mlch. — Kneschke).

Lepech. — S. Ilnicki W. Sas.

Lepedal. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Lepeln. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lepieszowicz. — S. Lepiszewicz.

Lepigė W. Gromiec. — Erhielten 1843 den Poln. Adel und als W., das Gromiec genannt wurde: Schild filberberandet mit goldnen Nägeln, ift gold-filbern gefpalten, vorne 2 fchrägerechte Balken, der obere blau mit fchwarzen Rändern, der untere gold, im linken Felde eine brennende Granate; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Herb. Kr P.).

Lepiński. — Land Wizna 1674. Dienten in der Preuß. Armee (Konst. — Rangl. — Bork. Sp.).

Lepisowicki. — Dienten 1771 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Lepiszewicz. — Wojew. Sendomierz 1697. Auch wohl Lepieszowicz genannt (Nsk.).

Lepiszewicz. — S. Kruszelnicki.

Lepsz. — Liefland 1611. W.: in Roth ein filberner Pfahl, begleitet von 2 einwärtsgekehrten Halbmonden; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz, belegt mit einem Halbmond. Auch wohl Leps gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Gelten als 1747 erlofchen (Kneschke).

Lerchenfeld. — Pommerellen. Nobilitirt vom Reichst. 1685. Huldigten Preußen 1772 (Krs. — Konst. — Mlch. — Kneschke. — Żern. — Schuch. — Maercker).

Lernet. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch.).

Leś. — S. Strutyński. **Leschke.** — S. Leszczyc.

Leselicht. — S. Leski.

Lesgewang. — Preußen 1452. W.: in Roth 3 in ein Schächerkreuz geftellte geharnifchte Arme, in der Mitte derfelben eine weiße Rofe; Helmfchmuck: in offenem Fluge die 3 Arme, von denen die oberen die Flügel

belegen. Erlangten 1733 den Deutschen Grafentitel, auch das Poln Indigenat (Kneschke. — Arch. Königsb. — Mülv. — Wölky).

Lesiecki W. Nałęcz. — Wojew. Lublin 1648, Belz 1674, Nowogrod 1776. Auch Lesicki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bon. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2).

Lesiewicz. — Kr. Bialocerkiew 1615 (Bork. Sp.).

Lesiewski. — S. Lesiowski.

Lesing. Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch. Konst.).

Lesiński W. Jastrzębiec. — Land Nur 1687. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Lęsiński. — Wojew. Krakau 1650 (Bbr.).

Lesiowski W. Ogończyk. — Land Sanok 1550, Kr. Rawa 1673. Auch wohl Lesiewski genannt. Huldigten Preußen aus den Kr. Orlow, Rawa und Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Leski W. Dołęga. — Masowien 1580 (Ppr. — Nsk. — Sp. Ryc. P.).

Leski W. Gończy. — Preußen 1580. Im W. führen sie über den beiden Hunden auch wohl ein schwebendes Stück Mauer von 4 Steinreihen und zwischen den Hunden ein mit der Spitze nach oben gestelltes blankes Schwert. Sie gelten als ein Zweig des altpreuß. Withing-Geschlechts Glabune, wurden nach den deutschen und polnischen Namen ihres Besitzes zuerst Tessmansdorf, dann Heselicht, Leselicht, Ezelik, Lesecht, von 1580 ab Leski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Schmitt, Gesch. v. Stuhm. — Flanss. — Zern. — Kętr. — Kneschke. — Krs. — Froel. — Arch Königsb. — Maercker. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2, 3).

Leski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Leśkiewicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Leśkiewicz. — S. Janiszewski W. Sas. **Leslaw.** — S. Lessel.

Leśnicki. — Wojew. Łęczyca 1581 (Ppr.).

Leśnicki. Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Nsk. — Konst. — Krs. Dncz.).

Leśniewicz W. Półkozic. — Kr. Opoczno 1589 (Nsk. — Krs. — Dncz. — Zl. Ks. 5).

Leśniewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Bork. Sp.).

Leśniewski W. Boycza. — Land Lomża 1460 (Mlw.).

Leśniewski W. Rawicz. — Land Bielsk 1526. Führen den Beinamen Kubel (Mlw. — Krosn.).

Leśnikowski. — Preußen 1650. Auch Lesznikowski geschrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Kętr. — Winckler. — Rangl.).

Leśniowolski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1510 (Dncz. — Krosn. Ksk. 2).

Leśniowolski W. Roch I. — Masowien 1500. Gleichen Ursprungs mit den Oborski (Nsk. — Wld.).

Leśniowski W. Gryf. — Ruff. Wojew. 1515, Land Bielsk 1694 Hießen vordem Gołąbek. Auch Leśniewski genannt. Führten in einem Zweige den Beinamen Korabka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dlg. — Nsk. — Zl. Ks. 15. — Krosn. — Wölky C. — Liske 10. — Bbr. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Leśniowski W. Grzymala. - Großpolen 1563, Mafowien 1648 (Nsk. Zl. Ks. 3, 4).

Leśniowski W. Roch 1. — (Nsk.).

Leśny. Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Lesowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Lesseinem. — S. Luzyański.

Lessel W. Grabie. — Großpolen, Schlefien 1446, Preußen 1784. Stammen aus Böhmen. Auch Leslaw und Lassel genannt. Von ihnen zweigen fich die Radziński und Wabieński ab. Dienten in der Preuß. Armee. (Sinap. - Kneschke. - Hdb. d. Preuß. Ad. 2).

Lesseński. — S. Leszczyński.

Lesser. — Großpolen. Aus jüdifcher, chriftlich gewordener Familie in Warfchau, erhielten 1876 den Sächf.-Weimarfchen Barontitel und 1871 den Päpftl. Grafentitel, der 1883 in Spanien beftätigt wurde (Bork. Sp.).

Lesseur. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst. — Bork. Sp.).

Lessota. — S. Lasota W. Odrowąż.

Lestwicz W. Nowina. Polen, Schlefien 1378. Ein Zweig führte den Beinamen Zbiluta, ein anderer nannte fich Solikowski. Auch Lestwitz und Lesswitz gefchrieben. Sind gleichen Urfprungs mit den Wandrycz, führen auch diefen Beinamen. Sind 1803 erlofchen (Kneschke).

Leszczeński W. Siestrzeniec. - Land Halicz 1437 (Liske 1).

Leszczkowski. Wojew. Belz 1632 (Nsk.).

Leszczowski. — Auch Leszczewski genannt (Kpt. — Mlch.).

Leszczyc Wappen. - In Roth ein goldnes liegendes Dach, von 4 filbernen Pfählen geftützt, alfo ein Heufchober (bróg), deshalb auch W. Bróg genannt; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz, belegt mit dem Wappenbilde. Es wird von mehr als 70 Familien geführt.

Leszczyc W. Leszczyc. - Polen, feit älteften Zeiten, dann Schlefien 1500, wo fie auch Leschicz, Leschitz und Leschke gefchrieben wurden (Nsk. Kneschke. — Koryt. — Sinap.).

Leszczyłowski. Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. - Bork. Sp.).

Leszczynowski. — Wojew. Troki 1600 (Nsk.).

Leszczyński W. Abdank. - Wojew. Plock 1500, Sieradz 1672, Sendomierz 1769. Führten in einem Zweige den Beinamen Getko. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - Bbr. — Herb. Kr. P. - Ad. M. Pol. - Wld.).

Leszczyński W. Belina. — Wojew. Krakau 1459, Rawa 1650 Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. - Ad. M. Pol.).

Leszczyński W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1650. Führen als Helmfchmuck den Habicht mit dem Ringe (Nsk.).

Leszczyński W. Korczak. - Ruff. Wojew. 1600 (Nsk. — Wld. — Krs.).

Leszczyński W. Nałęcz. — Preußen 1650. Dienten in der Preuß. Armee. Durch Adoption gingen Namen und W., dieses aber Roth in Silber, mit Preuß. Erlaubniß 1776 auf einen Laband und auf einen Gericke über (Kętr. — Rangl. — Kneschke. — Gritzner).

Leszczyński W. Radwan. — Mażowien 1580 (Ppr. — Wld.).

Leszczyński W. Sas. — Land Halicz. Eingetragen in die Adelsmatr. von Galizien 1782 (Matr. Gal. — Bork. Sp.).

Leszczyński W. Wieniawa. — Großpolen 1470. Sind ein Zweig der Persztein. Erhielten vom Deutschen Kaiser 1476 den erblichen Grafentitel und als Helmschmuck, anstatt der 3 Straußenfedern, einen aufwachsenden, goldnen, gekrönten Löwen, der ein Schwert in den Tatzen hält. Diesem Geschlechte gehörte der 1704 als König von Polen gewählte Stanislaw Leszczyński an. Eine Linie führte um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Gesch. v. Polen. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 15).

Leszczyński — Land Bielsk 1545 (Mlw.).

Leszczyński. — Auch Schreibweisen: Leszczyński, Lesiński, Leszienski, Leziński, Leszinski (Nsk. — Dncz — Bbr. — Bork. — Rangl. — Pr. H. L. — Zl. Ks. 2. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Liske 1).

Leszewski. — Kr. Brzeżno 1718 (Mlch. — Lgn.).

Lesziński. — S. Leszczyński.

Leszkiewicz. — Wojew. Sendomierz 1750 (Bbr.).

Leszkowicz. — S. Baczyński.

Leszkowski W. Prawdzic — 1580 (Ppr.).

Lesznicki W. Brama. — Lithauen. Stammen von dem Dynastengeschlecht der Jagiellonen (Mlch.).

Leszniewski W. Achinger. — Pommerellen 1760. Sind ein Zweig der Adamski. Auch Lisniewski und Lyśniewski genannt. Huldigten Preußen 1772 und aus dem Kr. Orlow 1798. Dienten in der Pr. Armee (Wld. — Rangl. — Arch. Königsb. — Zeitschr. d. Histor. Vereins des Regb. Marienwerder 1883, Heft 8. — Steinmann, Kr. Thorn. — Żern. — Pr. H. L.).

Lesznowski. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Leszyński W. Leliwa. — S. Czobor.

Leszyński W. Pomian. — Preußen 1618. Führen als Helmschmuck jedoch einen Halbmond, von einem Stern überhöht, wie im W. Leliwa. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Froel. — Strasz.).

Leszyński. — S. Leszczyński.

Letecki. — Kr. Witebsk 1539 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon).

Letejtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Letowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Lettmatten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lettow. — Pommerellen 1600. W.: in Blau ein rother Querbalken, durch den ein gebrochener Anker gesteckt ist; Helmschmuck: 3 lange, goldne Federn. Sie hießen ursprünglich Vorbeck, erhielten vom Großf. von Lithauen den Beinamen Lettow, der dann Familienname mit dem Beinamen Vorbeck wurde. Auch Lettaw geschrieben. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Krs. — Kneschke. — Rangl. — Nsk. — Wld. — Gritzner. — Flanss. — Cramer. — Zl. Ks. 3).

Leubnitz. — Lithauen 1699 (Matr. Lith. — Bork. Sp.).

Leuendahl. — S. Ploetz.

Leuenhusen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Leurman. — Land Lwow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Lew Wappen. — Mit diefem Namen werden alle die Wappen bezeichnet, welche als Bild einen Löwen (Lew) oder auch mehrere Löwen haben. Solche Wappen führen etwa 70 Familien.

Lewalski. — Wojew. Kulm. Huldigten Preußen 1772 (Żern — Arch. Königsb.).

Lewalt. — Preußen 1458. W.: in rothem Felde ein geharnifchter (nach anderer Angabe in goldnem Felde ein aus Wolken reichender, roth bekleideter) Arm, deffen Hand einen goldnen, mit einem Türkis befetzten Ring hält; Helmfchmuck: eine ftehende Jungfrau, den linken Arm in die Seite geftützt, in der rechten Hand vorgeftreckt einen gleichen Ring haltend, auf dem Haupte eine goldne Krone, auf welcher 3 fchwarze Birkhahnfedern. Sie ftammen aus der Niederlaufitz, hießen dort Lehwald und Lawalde. In Preußen führten fie zuerft den Beinamen Elfen, verzweigten fich in die Górski, Jezierski, Powalski, die alle das W. Rogala annahmen, und in die Plachecki. Dienten in der Preuß. Armee (Flanss. — Kneschke. — Winckler. — Nsk. — Dncz. — Kętr. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheft. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — N. Siebm.).

Lewandowski W. Dołęga. — Großpolen 1700. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Rangl. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Lewandowski W. Niezgoda. — Kr. Halicz. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Krosn. — Bork. Sp.).

Lewandowski W. Prawdzic. — Galizien. Eingetragen dort 1787 in die Adelsmatr. (Bork. Sp.).

Lewandowski W. Sas. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Abelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Lewandowski — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. ohne beftimmtes W. (Ad. M. Pol.).

Lewanidow. — Königr. Polen. W.: ein halber Mond und ein weißer Adler mit Strahlen in den Fängen (Mlch. — Bork. Sp.).

Lewart Wappen. — In Roth ein fitzender, mit den Pranken erhobener, gold gekrönter Leopard; Helmfchmuck: ein aufwachfender Leopard. Auch Walny genannt. Es wird von etwa 20 Familien geführt.

Lewarth. — Kr. Drohicz 1541 (Bon).

Lewartowicz W. Lewart. — Lithauen 1770 (Dncz. — Bork. Sp.).

Lewartowski W. Lewart. — Ukraine 1500, Ruff. Wojew. 1683. Erlangten 1783 den Galizifchen Barontitel. Dienten in der Oeftr. Armee (Dncz. — Kneschke. — Bork. — Bbr. — Zl. Ks. 15. — Krosn.).

Lewcewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Lewęcki. — Kr. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Lewes. — Nobilitirt um 1676 (Liske I).

Lewicki W. Rogala. — Land Bielsk 1540, Ruff. Wojew. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig erlangte 1783 den Oeftr. Grafentitel,

der 1869 im Mannsftamm erlofch; die Siemieński nahmen den Beinamen Lewicki dann an. Führten in Polen um 1825 den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Rangl. — Bork. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2. — Krosn.).

Lewicki W. Rawicz. — Galizien. Stammen aus Rußland. Erhielten 1848 den Galizifchen Adel, mit verändertem W. Rawicz (Bork. Sp.).

Lewiecki W. Odrowąż. — Kr. Czechow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Lewiecki. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit eignem befonderen, nicht befchriebenen W. (Kpt. — Mfch. — Ad. M. Pol.).

Lewikowski W. Abdank. — Mafowien 1600, Wolynien (Oks. — Ksk. — Dncz. — Wld.).

Lewin. — S. Lewiński.

Lewingston. — Erhielten vom Reichst. 1678 das Poln. Indigenat (Mfch. — Konst. — Krs.).

Lewiński W. Brochwicz 3. — Pommerellen 1580. Sind ein Zweig der Bach. Gleichen Urfprungs mit den Paraski, Pobolski, Gowiński, Zelewski. Führen wohl auch den Beinamen Lewin und in einem Zweige den Beinamen Roik oder Royk. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Durch Adoption und Preuß. Erlaubniß gingen Name und W. der Lewiński auf einen Tempski über. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ppr. — Rangl. — Winckler. — Kneschke. — Koryt. — Żern — Maercker. — Schuch. — Zeitfchr. des Weftpr. Gefchichtsvereins 13. — Arch. Königsb. — Ad M. Pol. — Krosn.).

Lewiński W. Pomian. — Land Przemysl. Eingetragen 1782 und 1788 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Lewiński. — Ruff. Wojew. Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775. Führen den Beinamen Sigidyńczuk. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp. — Konst.).

Lewiński. — Galizien. Erhielten 1784 den Oeftr. Adel und 1787 das Indigenat für Galizien (M. Gal. — Bork. Sp.).

Lewiński. — S. Łoziński.

Lewkowicz. — Wojew. Mińsk 1509, 1697 (Konst.). Auch Lewkiewicz gefchrieben. Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 ohne beftimmtes W. (Krosn. — M. Lith. — Bon. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Lewkowicz. — S. Hryniewicki, — Niepokojczycki.

Lewkowski. — Ruff. Wojew. 1663 (Liske 10. — Nsk.).

Lewocki. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836 ohne W. (Ad. M. Pol.).

Lewon W. Gozdawa. — Lithauen 1650 (Nsk.).

Lewonowicz W. Rogala. — Wojew. Kiew 1634, Kr. Rzeczyca 1764. Auch Lewoniewicz genannt. Führen den Beinamen Wolk (Nsk. — Kpt. — Mfch. — Bork. Sp.).

Lewoszyński. — Land Lwow 1651 (Liske 1, 10).

Lewsza. — S. Telatycki. — Lewszewicz.

Lewszewicz. — Lithauen, Wojew. Brześć 1502. Zuerft wohl Lewsza genannt (Bon. — M. Lith. — Bork. Sp.).

Lex W. Prawomyśl. Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836 mit dem W. Prawomyśl, dessen Beschreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Ley. — S. Neuhoff. **Leyman.** S. Layman.

Leyon. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lezeński W. Nałęcz. — Masowien 1390, dann in verschiedenen Wojew. Führten in einem Zweige den Beinamen Glowacz. Von ihnen zweigen sich die Gostomski ab (Dlg. — Ppr. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Zl. Ks. 2).

Leziński. — S. Leszczyński.

Leżnicki W. Nałęcz. Wojew. Łęczyca 1632 (Konst.) Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Leżnicki W. Ogończyk. — Podolien 1500 (Koryt. — Bork. Sp.).

Leżnicki W. Ślepowron. Wojew. Łęczyca 1632 (Nsk. — Wld.).

Leżniecki. — (Kpt. — Mlch.).

Leżyński. — Land Czersk 1648, Podolien (Nsk. — Mlch. — Wölky C.).

Lganowski W. Jelita. Wojew. Krakau 1414 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lganowski W. Pobog. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch wohl Olganówski genannt (Dlg. — Bork. Sp.).

Lgocki W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1560, Podlachien. Es wird ihnen auch das W. Leliwa zugeschrieben (Nsk. — Bork. — Zl. Ks. 20).

Lgocki W. Orla. — Wojew. Łęczyca 1580. Auch wohl Ligocki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Wld. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon.).

Lgocki. Schlesien 1670. W., wie die Krekwicz: in Blau 3 mit den Köpfen zusammenstoßende silberne, rothgefloßte Fische, auf jeder Seite von einer silbernen Lilie begleitet; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Auch Legot, Lhotski und Ligocki genannt. Führten den Beinamen Mazanizowski (Sinap).

Lhotski. S. Lgocki.

Liaskowski. Land Warschau 1581 (Bork. Sp.).

Libański. — Schlesien 1590 (Ppr. — Sinap.).

Liberacki. — Kr. Orlow 1588. Huldigten von dort Preußen 1798. Auch wohl Luboracki genannt (Nsk. — Pr. H. L. — Liske 10. — Ksk. I, 2. — Krosn.).

Libicki W. Jelita. Wojew. Krakau 1600, Lublin 1660 (Dncz. Liske 10).

Libiszowski W. Wieniawa. Wojew. Sendomierz, Preußen 1460. Auch Libiszewski, Lubiszewski und Lubiszowski genannt. Huldigten Preußen 1798 aus dem Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. Liske 10. — Krosn.).

Libnar. — Lithauen, Kr. Kowno 1548 (Bork Sp. — Bon.).

Libochański. — Land Kiew 1611. Auch wohl Libochoński genannt (Bork. Sp.).

Libowski. Dienten 1778 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Librant. — Wojew. Krakau 1520 (Nsk.).



Libstowski. – S. Luebtow. **Libszteinski.** – S. Kolowrat.

Libuski. — Podolien 1625 (Nsk.).

Lichacki. — S. Witwicki.

Lichański. Land Czersk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Lichiński W. Pilawa. — Kujawien 1426 (Dlg. — Mlch. — Bork. Sp.).

Lichnowski W. Jasieńczyk. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Lichnowski W. Pilawa. — Wojew. Sendomierz 1433, Schlefien 1550. Von ihnen werden die Fürften Lichnowski abgeleitet (Oks. — Nsk. Kneschke. – Koryt.).

Lichnowski. – Schlefien 1550. Gelten als ein Zweig der Lichnowski W. Pilawa, der nach Schlefien überfiedelte, fein W. änderte: in Blau 2 Weinreben; Helmfchmuck: das Wappenbild. Erlangten 1721 den Böhmifchen, 1727 den Deutfchen Reichsgrafenftand, 1773 die Preußifche und 1842 auch die Oeftr. Fürftenwürde nach dem Rechte der Erftgeburt, führten dann im W.: in Roth 2 neben einander geftellte, abgeriffene, je an einem Pfahl fich rankende Weinreben, jede mit einer an der Spitze hängenden blauen Traube; Helmfchmuck: das Wappenbild (Oks. — Sinap.).

Lichocki. – Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. Ksk. 2).

Lichodziejowski. Wojew. Mińsk 1768. Auch Lichodziejski gefchrieben. Sind gleichen Urfprungs mit den tatarifchen Kniafen Gliński (Krs. — Wld. — Bork. Sp.).

Lichowidowicz. – Land Kiew 1615 (Bork. Sp.)

Lichowski W. Rogala. – Land Czersk 1564, Wojew. Sendomierz 1611, Schlefien. Führen den Beinamen Bibersztein (Kneschke. — Bork. Sp.).

Lichtański W. Pokora. — Ruff. Wojew. 1650 (Oks. — Nsk.).

Lichtarski. – (Kpt. — Mlch.).

Lichtarz Wappen. — S. Kroszyński. **Lichtefoten.** – S. Lichtfuss.

Lichtenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lichtenberg. — S. Jasnogórski. **Lichtenhayn.** — S. Lichtyan.

Lichtenstein. — Preußen 1245, 1772. W.: Schild durch 6 kleine Spitzen gefpalten und durch 6 kleine Spitzen getheilt, das 1. und 4. Feld filbern, das 2. und 4. roth. Stammen aus Franken (Dlg. – Nsk. — Kneschke. — Dncz. — Krosn. — Wölky C. — Zeitschr. des Weftpr. Gefchichtsv. 15.)

Lichtenwald. — Lithauen 1410 (Bork. Sp. — Bon.).

Lichtfuss. — Preußen. Hatten vom Könige von Dänemark 1457 als Lichtefoten einen Wappenbrief erhalten. Erhielten 1527 das Poln. Indigenat, nannten fich dann Lichtfuß, wohl auch Litfus. W.: in fchwarz ein rechts gekehrter weißer Bärenkopf mit Hals; Helmfchmuck: ein auffwachfender, vorwärts gekehrter Bär, der mit feinen Tatzen über feinem rechts gewendeten Kopfe einen Blumenkranz hält, über welchem 3 Straußenfedern. Gehörten auch zum Patriziat von Thorn (Nsk. — Chronik von Thorn).

Lichtyan W. Prawdzic. — Land Chelm, Preußen 1505. Nannten fich fpäter auch Lichtenhan und Lichtenhayn (Kętr. – Mülv. — N. Siebm.).

Lichtyan. Preußen 1466. W.: in Roth ein filbernes Rad mit 8 Zacken und 4 Speichen; Helmfchmuck: das Rad. Diefes W. nahmen

1790 auch die Milberg an. Stammen aus Thüringen (Nsk. — Krs. Froel. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm.).

Liciński. — Kr. Schwetz 1682 (Maercker).

Lidinhausen. — S. Ludinghausen.

Lidzbiński W. Abdank. — Wojew. Krakau. Nobilitirt 1595, Kronmatr. 366 (Nsk. — Czacki).

Lidziata. — Wojew. Nowogrod 1648 (Konst.).

Liebenwalde. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Liebstein. — S. Starzyński.

Liebsterffen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Liederau. — S. Oderski.

Liessmann. — Patriziergefchlecht in Thorn (Chronik von Thorn).

Lietenhausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Liewen. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Lieven und Liwen gefchrieben (Kpt. — Bork. Sp.).

Liga. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Liganza. — Nobilitirt 1511, Kronmatr. 405 (Czacki).

Ligęza W. Lubicz. — Wojew. Krakau 1632 (Wld.).

Ligęza W. Połkozic. — Wojew. Krakau 1379, Łęczyca, Sendomierz. Gleichen Urfprungs mit den Kurdwanowski und Stamirowski. Von ihnen zweigen fich die Niewiarowski und Minor ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 6, 7, 10. — Krosn.).

Ligęza. — Nobilitirt 1559, Kronmatr. 295 (Czacki).

Ligne. — Belgifches Fürftengefchlecht. Erhielt das Poln. Indigenat vom Reichst. 1790 (Konst. — Bork.).

Lignowski. — Schreibweife für Lichnowski.

Ligocki. — S. Lgocki.

Ligowski W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1582. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Lika. — Pommerellen 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Likuski. — Preußen 1600 (Kętr.).

Lilia Wappen. — So werden die Wappen bezeichnet, die keinen befonderen heraldifchen Namen haben, in denen fich eine Lilie (Lilia) oder mehrere befinden. Lilien führen außer den den W. Gozdawa, Kierdeja, Poronia, Pypka und Wierzbna angehörenden Familien noch etwa 15 Familien.

Lilien W. Lilia. — Preußen 1550. Im Patriziat von Thorn. W.: in Blau die linke Hälfte einer filbernen heraldifchen Lilie; Helmfchmuck: ein achteckiges blaues Schirmbrett, belegt mit der halben Lilie. Auch wohl Lielien gefchrieben (Chronik v. Thorn. — Kneschke).

Lilienfeld. — Adliges Patriziergefchlecht in Thorn 1650. W.: Schild getheilt, oben in Blau 3 neben einander geftellte filberne Lilien, das untere Feld dreimal filber-grün gefpalten; Helmfchmuck: eine filberne Lilie zwifchen 2 Elephantenrüffeln (Chronik v. Thorn).

Lilienfeld. — S. Hulewicz.

Lilienhof. — Großpolen. Ein Swiny alias Ziwny erhielt 1756 den deutfchen Adel mit dem Prädikat Ziwny von Lilienhof, als W.: Schild

blau-roth getheilt, oben 3 filberne, zu 1 und 2 geftellte Lilien, unten ein fchreitender goldner Löwe. Er erlangte 1763 die Preuß. Anerkennung. Seinen 2 Söhnen wurde 1775 der Preuß. Adel mit dem väterlichen W. ertheilt und zwar dem einen als Lilienhof von Adelstein, dem zweiten als Lilienhof von Zwowicki (Gritzner. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Limiński. S. Limont.

Limont. Lithauen 1808. W.: in Roth ein fenkrechtes Schwert, das mit der Spitze auf einer Kugel fteht, links und rechts von einer Kugel auch begleitet ift; Helmfchmuck: zwifchen 2 Straußenfedern ein Schwert mit der Spitze nach oben. Sie ftammen aus Florenz. Um 1800 faßen fie in Galizien als Limiński (Nsk. — Bork. Sp. — Bon.).

Limont. — S. Porębski. **Limoźenczyk** Wappen. — S. Dorath.

Linchaus. Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Linck. — S. Lingk.

Linczelow. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst.).

Linczewski. — Wojew. Kiew. Nobilitirt 1553, Kronmatr. 390 (Czacki. Nsk. — Mlch.).

Lind. — Warfchau. Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1767 (Krs. — Konst. — Mlch.).

Linda. — Preußen 1305, Liefland 1600, Kr. Rawa 1790. W.: in Roth ein fchrägerechts gelegter goldner Lindenaft oben mit 3, unten mit 2 Blättern; Helmfchmuck: 2 aufrechte Lindenzweige, der rechte mit 2, der linke mit 3 Blättern. Sie ftammen aus Deutfchland, wo fie von der Linde hießen. Als Linden gehörten fie 1624 in Liefland zur Ritterbank. Erhielten 1559 auch den Poln. Adel (Kronmatr. 136, Czacki). Saßen auch im Patriziat von Thorn und Danzig. Ein Zweig fiedelte nach Schlefien über, erlangte dort als von der Linde 1653 den Freiherrntitel. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Chronik v. Thorn. — Żern. — Kneschke. — Wld. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Gauhen, Adelslex. — Kpt. — Ztfch. d. Weftpr. Gefch. V 15).

Linde W. Słownik. — Kr. Błonie. Huldigten von dort Preußen 1798. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Słownik, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Pr. II. L. — Ad. M. Pol.).

Lindeman. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lindenau. — S. Petrykowski.

Lindenowski. — Preußen 1650. W.: Schild goldgerandet und fchrägelinks getheilt, unten von Silber und Blau viermal fchrägelinks geftreift, oben in Roth ein goldner wachfender Löwe; Helmfchmuck: Der Löwe wachfend zwifchen 2 roth und blau quergeftreiften Büffelhörnern (Kętr. — Kneschke).

Lindenstern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lindenwald. — S. Czetsch.

Lindershausen. — Preußen 1708 (Lgn.).

Lindner. — Pommerellen. W.: 2 fich kreuzende Lindenzweige, jeder mit einem Blatt und einer Blüthe. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Lindorf. — Wojew. Mścisław 1697. Auch Lindrof gefchrieben (Konst. — Liske I. — Bork. Sp.).

Lindowski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Lindsay. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst. — Mich. — Liske 10).

Lindzicki. — Land Haliez 1593 (Bork. Sp. — Liske 10).

Lineburg W. Palmy. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. mit dem W. Palmy, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Lingenau. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten um 1830 in Polen den Adelsbeweis mit eignem, nicht befchriebenen W. Eingetragen 1782 in dieAdelsmatr. von Galizien (Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Mlch. — Konst.).

Lingk W. Wieniawa. — Ermland. Auch Linck gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Lingwien. — S. Lingwieniewicz.

Lingwieniewicz W. Pogon. — Lithauifches Fürftengefchlecht, das von Lingwien, einem Sohne des Großfürften Olgierd von Lithauen abftammt. Sie nannten fich auch bis 1463 Lingwien, hatten bis 1508 das Fürftenthum Mścisław inne, fiedelten dann nach Rußland über (Nsk.).

Linhan. — Kr. Lukow 1707 (Zl. Ks. 2).

Liniecki. — Wojew. Łęczycza 1700 (Nsk.).

Liniewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch. — Krosn.).

Liniewski W. Przyjaciel. — Wolynien 1528. W.: in Roth ein fenkrechtes, mit der Spitze nach unten gekehrtes Schwert zwifchen 2 Herzen; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Führen den Beinamen Woyna. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5. — Liske 1).

Liniewski. — Pommerellifcher Uradel (Winckler).

Linkauz. — Kr. Owrucz. Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1662 (Nsk.).

Linkiewicz. — Ruff. Wojew. 1674. W.: ein Doppelkreuz, mit einem Balken geftümmelt, auf einem Hügel. Führen den Beinamen Pozhorski (Bork. Sp. — Krosn.).

Linkiewicz. — S. Lenkiewicz W. Kotwicz.

Linksza. — Land Czersk 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Linowski W. Pomian. — Wojew. Kalisz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Linowski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1632 (Nsk.).

Linsenbarth W. Brunn. — Königr. Polen. Erhielten 1848 den Poln. Adel und als W., das Brunn genannt wurde: in Roth ein filberner, rechter Schrägebalken, belegt mit 3 Bärenköpfen mit goldnen Halsbändern; Helmfchmuck: ein aufwachfender Bär mit Halsband (Herb. Kr. P.).

Liński. — Preußen 1450. W.: ein fpitzer Hut. Sind gegen 1500 erlofchen (N. Niebm.).

Linszwen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Linten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lipczyński W. Korwin. — Land Przemysl 1670 (Bork. Sp. — Liske 10. — Ksk. 2).

Lipczyński W. Labędz. — Großpolen 1550 (Koryt.).

Lipczyński W. Ślepowron. — Land Premysl 1600, Lithauen 1619 (Nsk. — Bork. Sp.).

Lipecki. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Lipicki W. Junosza. — Land Zakroczym 1700 (Nsk.).

Lipicki W. Lis. — Wojew. Sieradz 1480 (Nsk.).

Lipicki W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1560 (Oks. — Nsk).)

Lipieński. — Land Liw 1674 (Konst.).

Lipiewicz. — (Kpt. — Mlch.).

Lipiewski. — (Oks.).

Lipin Wappen. — S. Lipiński.

Lipink W. Ślepowron. — Land Czersk. Erhielten 1685 das Poln. Indigenat. Auch wohl Lipnik genannt. Führten um 1830 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M. Pol.).

Lipiński W Beztrwogi. — Königr. Polen. Erhielten 1844 den Poln. Adel und als W., das Beztrwogi genannt wurde: Schild goldberandet, in Blau eine fchwarze brennende Granate, durchkreuzt von 2 mit den Spitzen nach oben gerichteten blanken Schwertern; Helmfchmuck: ein in die Krone fenkrecht geftecktes Schwert (Herb. Kr. P.).

Lipiński W. Brodzic. — Land Nur 1730. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Bork.).

Lipiński W. Gozdawa. — Mafowien 1632. Aus einer nicht adligen Familie erhielt ein Lipiński 1765 von König Stanislaw Auguft ein Adelsdiplom und das W. Gozdawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Lipiński W. Gwiazda. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Janta, führen diefen Beinamen und das W.: ein nach oben geöffneter Halbmond, überhöht von einem fenkrechten mit der Spitze nach oben gerichteten Schwerte, das rechts und links von je einem Stern begleitet ift; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Winckler. — Arch. Königsb. — N. Siebm.).

Lipiński W. Gwiazda. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Kospoth, führen diefen Beinamen und das W. fort (Winckler).

Lipiński W. Korczak. — Land Halicz. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Lipiński W. Księżyc. — Pommerellen. W.: 3 Sterne nebeneinander über dem Halbmonde. Sind ein Zweig der Depka, führen diefen Beinamen (Arch. Königsb.).

Lipiński W. Księżyc. — Pommerellen. W.: über dem Halbmond 3 Sterne neben einander. Führen den Beinamen Pajowie (Arch. Königsb.).

Lipiński W. Księżyc. — Pommerellen. W.: Halbmond und Kreuz wie im W. Szeliga, der Querbalken des Kreuzes an jedem Ende mit einem kleinen Halbmonde befteckt, unter welchem je ein Stern, über dem Kreuze 5 Sterne im Halbkreife. Sie find ein Zweig der Pażontka, führen diefen Beinamen (Winckler. — Arch. Königsb.).

Lipiński W. Księżyc. — Pommerellen. W.: über dem Halbmond 7 Sterne, zu 3. 1. 3. oder auch zu 3. 3. 1. geftellt. Sind ein Zweig der Wnuk, führen diefen Beinamen (Winckler. — Arch. Königsb.).

Lipiński W. Leliwa. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Roman, führen diefen Beinamen (Winckler. — Arch. Königsb.).

Lipiński W. Lipin. -- Königr. Polen. Führten dort um 1830 den Adelsbeweis mit dem W. Lipin, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Lipiński W. Poraj. — Polen, Schlefien 1712. Führten hier den Beinamen Rosenberg. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Lipiński W. Przyjaciel. — Galizien. W.: wie die Liniewski. Eingetragen 1788 in die Adelsmatr von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Lipiński W. Pupka. -- Pommerellen 1550. Sind ein Zweig der Pupka, führen diefen Beinamen. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Dncz. — Krs. — Żern. — Arch. Königsb.).

Lipiński W. Rawicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Lipiński W. Suchekomnaty. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Lipiński W. Zadora. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Bichau, auch Pych genannt, führen diefen Beinamen (Winckler — Arch. Königsb.).

Lipiński. -- Pommerellen. Sind ein Zweig der Suchy, führen diefen Beinamen (Winckler).

Lipiński. — Pommerellen. W.: in Roth ein weißes Lagerzelt; Helmfchmuck: ein mit einem Säbel bewaffneter, wachfender Arm. Sind ein Zweig der Szur alias Schur, führen diefen Beinamen (Winckler. — Arch. Königsb.).

Lipiński. — Pommerellen. Führen den Beinamen Zan (Arch. Königsb.).

Lipiński. — Ex neofita nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst.).

Lipiński. — (Nsk. — Wld. — Krs. — Rangl. — Froel. — Arch. Königsb. — Maercker. — Lgn. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Liske 1. — Pr. H. L.).

Lipka W. Nałęcz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Lipkowski. — Land Chełm 1697 (Konst.).

Liplański. — Kr. Żytomierz 1650 (Oks. — Nsk.).

Liplewski. — Wojew. Kiew 1632 (Nsk.).

Lipnicki W. Hołobog. — Wojew. Sendomierz 1551, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Lipnicki W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lipnicki W. Junosza. — (Kpt. — Mlch.).

Lipnicki W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1580 (Koryt. — Liske 10).

Lipnicki W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1680. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Lipnicki. — (Nsk. — Arch. Pofen. — Rangl. — Flanss.).

Lipniewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Lipniewski. — (Kpt. — Mlch.).

Lipnik. — S. Lipink.

Lipowiecki W. Ciołek. — Wojew. Płock 1519 (Ppr. — Koryt.).

Lipowski W. Ciołek. — Wojew. Sendomierz 1500, Schlesien 1693. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Blażek. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Lipowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1460. Auch Lippowski geschrieben (Dlg. — Bork. Sp.).

Lipowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1510 (Koryt.).

Lipowski W. Ryś. — Pommerellen, Preußen 1674. Sind ein Zweig der Janicz alias Janitz, führen diesen Beinamen. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler. — Kętr. — Rangl. — N. Siebm.).

Lipperheide. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lippi W. Nałęcz. — Wojew. Sendomierz. Stammen aus Venedig. Erhielten vom Reichst. 1580 das Poln. Indigenat, wurden von den Gostomski zum W. Nałęcz angenommen (Nsk.).

Lipski W. Abdank. — Nobilitirt 1521, Kronmatr. 250 (Czacki).

Lipski W. Doliwa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lipski W. Grabie. — Wojew. Sieradz, Kalisz 1396. Belz 1630. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Bork. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 5).

Lipski W. Holobok. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lipski W. Korczak. — Ruß. Wojew. 1500. Sind ein Zweig der Gorajski (Ppr. — Nsk.).

Lipski W. Lipski. — Königr. Polen. Wurden dort um 1825 in die Adelsmatr. eingetragen, mit dem W. Lipski, dessen Beschreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Lipski W. Lubicz. — Land Nur 1632, Ciechanow 1667 (Nsk.).

Lipski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1447. Gleichen Ursprungs mit den Wąsowicz (Bork. Sp.).

Lipski W. Łada — Masowien 1400, Wojew. Rawa 1454. Erhielten 1637 den Deutschen Grafenstand. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol.).

Lipski W. Rogala. — Land Czersk 1450, Land Bielsk 1588 (Nsk.).

Lipski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1376, 1674. W.: ohne Kreuz. Gleichen Ursprungs mit den Lubomierski (Ppr. — Nsk.).

Lipski. — Preußen 1629. W.: drei Arme unter einander, jeder ein Hufeisen haltend; Helmschmuck: zwischen 2 Armen, die ein Hufeisen halten, ein Vogel (Kętr. — Schuch. — Flanss. — Arch. Königsb.).

Lipski. — Wojew. Krakau 1454. Führten den Beinamen Proczon (Dlg. — Bork. Sp.).

Lipski. — S. Gano, — Leńczowski.

Lipski. — Ein Geschlecht in Samogitien nannte sich Lipski de Berg. (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bbr. — Rangl. — Pr. H. L. — Lgn. — Zl. Ks. 5. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Liske 1, 10).

Liptay. — S. Liptow.

Liptow. — Pommerellen. Dienten in der Poln. und als Liptay auch in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Żern — Rangl.).

Lis Wappen. — In Roth ein silberner, ungefiederter Pfeil, dessen senkrechter Schaft zweimal durchkreuzt ist; Helmschmuck: ein linksgekehrter, rother, aufwachsender Fuchs (Lis) mit aufwärts gerichteter

Ruthe. Auch Bzura und Mzura genannt. Es wird von über 120 Familien geführt.

Lis. — Land Bielsk 1536 (M. Lith. — Bon.).

Lisczyński. — Lithauen, Wojew. Brześć 1689 (Lgn).

Lisen. — Pommerellen. 1575, hier Lyzen gefchrieben, dann in Liefland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten (Cramer. — Kpt.).

Lisiacki. — Wojew. Pofen 1697 (Konst.).

Lisicki W. Drya. — S. Lisiecki.

Lisicki W. Prus I. — Wojew. Krakau 1652, Podlachien, Wolynien 1674. Huldigten Preußen im Kr. Rawa 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Flanss. — Pr. H. L. — Ad M. Pol. — Krosn.).

Lisiecki W. Drya. — Wojew. Kalisz 1430, Ruff. Wojew. 1669; Helmfchmuck: eine weiße Klaue und einen weißen Flügel, belegt mit den 3 Steinen in Roth. Auch wohl Lisicki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1).

Lisiecki W. Lis. — Land Lwow 1651. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Gal. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Krosn. — Liske 1, 10).

Lisiecki W. Śreniawa. — (Bbr.).

Lisiewski W. Drya. — Mafowien, Preußen 1650. Dienten in der Preuß. Armee (Mlch. — Kętr. — Rangl.).

Lisikiewicz W. Szeliga. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Lisiński. — Preußen 1485 (Kętr.).

Liski. — Wojew. Kalisz 1618, Preußen 1700 (Bork. Sp. — Kętr.).

Liśkiewicz. — S. Jaworski.

Liskowacki W. Sas. — Ruff. Wojew. Führten den Beinamen Michałowic. Führten in Galizien 1782 den Adelsbeweis (M. Gal. — Bork.).

Liskowski. — S. Łyskowski. **Liśniekiewicz.** — S. Kozlowki W. Sas.

Lisniewski. — S. Leszniewski.

Liśniowski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Lisowiec. — Nobilitirt von den Reichst. 1569 und 1659 (Konst.).

Lisowiecki W. Strzemię. — Podlachien 1580. Auch wohl Lysowiecki gefchrieben (Ppr. — Nsk.).

Lisowski W. Bończa. — Lithauen, Wojew. Krakau 1459. Stammen aus der Tatarei. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Lisowski W. Jeż. — Pommerfche Wojew., Lithauen 1560 (Nsk. — Zl. Ks. 1, 5).

Lisowski W. Leliwa. — Mafowien 1632, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern).

Lisowski W. Lis. — Wojew. Sieradz 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 1).

Lisowski. — S. Lissowski W. Nowina (Wölky C. — Krosn.).

Lissewski. — S. Lissowski W. Przegonia.

Lissonicki W. Rogala. — Preußen 1540. Sind ein Zweig der Tessmannsdorf. Schreiben fich auch Lusian-Lisonicki (Flanss. — N. Siebm.).

Lissow. — Land Bütow-Lauenburg 1618 (Cramer. — Kneschke).

Lissowski W. Korwin. — Lithauen 1700. W.; der rechtsgekehrte Rabe steht auf 2 übereinander mit den Eisen nach rechts liegenden Pfeilen (Nsk.).

Lissowski W. Lubicz. — Wojew. Plock 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Lissowski W. Mądrostki. — Wolynien 1528, Masowien 1648 (Nsk.).

Lissowski W. Nowina. — Wojew. Rawa, Land Przemysl 1692. Auch Lisowski geschrieben (Nsk. — Bbr. — Bork.).

Lissowski W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lissowski W. Przegonia. — Wojew. Kulm 1600, Kr. Schwetz 1614. W.: die Hörner des Mondes sind mit Sternen besetzt. Auch Lissewski geschrieben (Nsk. — Maercker).

Lissowski. W. Ślepowron. — Lithauen 1600 (Kjl. — Bork. Sp. — Zl. Ks. 10).

Lissowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Lissowski. — Auch wohl Schreibweise für Lisowski.

Listowski W. Trąby. — Ruff. Wojew. 1780. W.: in Grün 2 Jagdhörner neben einander, mit dem Mundstück nach oben, nach rechts ausgebogen; Helmschmuck: ein zur Hälfte aus der Krone springender Windhund mit Halsband (Mlch. — Bbr.).

Liszawski W. Mora. — Preußen 1530. Auch Liszewski genannt. Sind ein Zweig der Szore (Mlw.).

Liszecki. — Wojew. Krakau 1652 (Nsk.).

Liszewski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst. — Krosn.).

Liszewski. — S. Liszawski. **Liszkiewicz.** — (Kpt. — Mlch.).

Litawoř W. Odrowąż. — Lithauen 1435. Sind ein Zweig der Wizgerd. Führten den Beinamen Chreptowicz. Von ihnen zweigen sich die Chreptowicz, Chreptowicz-Litawor und Chreptowicz-Bohuryński ab (Nsk.).

Litfus. — S. Lichtfuss. **Lithwos.** — S. Litwosz.

Litosławski W. Jelita. — Land Przemysl 1570. Auch Lutoslawski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Littitz. — S. Bubna.

Litwin. — Lithauen 1500 (M. Lith. — Bon.).

Litwinowicz. — Uniirter Erzbischof Litwinowicz, der 1869 starb, führte den päpstlichen Grafentitel (Bork. Sp.).

Litwiński W. Grzymala. — Kr. Czchow. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Litwiński W. Jelita. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Kpt. — Mlch. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Litworzyński. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Litwosz W. Grzymala. — Wojew. Krakau 1460, Lublin 1460. Auch Lithwos geschrieben (Dlg. — Bork. Sp.).

Lityński W. Grzymala. — Wolynien 1528. In dem W. ist die Mauer von 6 Ziegelreihen, mit 4 Zinnen besetzt, ohne Thurm, zwischen den Zinnen in der Mitte ein goldnes Kreuz, in der Mitte der silbernen

Mauerpforte ein nach unten geneigter halber Vorlegebaum; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Bork. — Zl. Ks. 1).

Lityński W. Sas. — Wojew. Krakau 1500, Belz 1545. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Krosn.).

Liwicki. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Mlch. — Krs.).

Liwen. — S. Liewen.

Liwieński. — Wolynien 1628 (Bork. Sp.).

Liwiński. — Land Bielsk 1764 (Konst. — Krosn.).

Liwski W. Niesobia. — Land Czersk 1411, Wojew. Kalisz 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Lizba. — Samogitien 1528 (Matr. Lith. — Bork. Sp.).

Lizinosowicz. — Lithauen 1500. Kniaſengeſchlecht (Nsk.).

Lizowski. — Wojew. Krakau 1650 (Nsk.)

Lneżeliński W. Jelita. — (Mlch. — Kpt.).

Lniński. — S. Lniski.

Lniski W. Ostoja. — Preußen 1500. W.: zwiſchen den oberen Hörnern der Halbmonde iſt ein goldner Stern; Helmſchmuck: Das Wappenbild. Sie kamen aus Sachſen, wo ſie Plat hießen. Auch wohl Lniński genannt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Sie erſcheinen auch als Ostau-Lniski und Osten-Lniski, doch ſind dieſe Beinamen wohl auf Ostoja zurückzuführen (Nsk. — Krs. — Mülv. — Zern. — Bork. — Arch. Koenigsb. — Maercker. — Lgn. — Ad. M. Pol.).

Lobaczecko. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Lobeski W. Korab. — Maſowien 1550, Wojew. Poſen 1700 (Mlw. — Nsk.).

Lobeski W. Prawdzic. — Großpolen 1502. Sind ein Zweig der Biegański (Zl. Ks. 4).

Lobkowitz. — Böhmiſches Fürſtengeſchlecht. Erhielt 1825 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Lobocki. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.)

Loboowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lobos. — Ruff. Wojew. 1648 (Nsk.).

Lochman. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Lochocki W. Junosza. — S. Lochocki.

Lochowidowicz. — Land Kiew 1634 (Bork. Sp.).

Lochowski W. Belina. — Wojew. Rawa 1580 (Ppr.).

Lochowski W. Paprzyca. — Maſowien 1580 (Ppr.).

Lochyński W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1531 (Mlw.).

Loci W. Lew. Erhielten von den Reichst. 1673 und 1676 das Poln. Indigenat (Nsk. — Konst. — Krosn.).

Locziński. — S. Łączyński.

Lode. — Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Loden genannt (Kpt. — Nsk.).

Lodorowski W. Poraj. — Land Halicz. Nobilitirt vom Reichst. 1685 (Konst. — Krs. — Mlch. — Bbr. — Liske 1).

Lodowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Lodwigowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst.).

Loe. — Im Patriziat von Thorn 1457, dann Liefland, wo sie 1624 zur Ritterbank gehörten. W.: ein goldner Querbalken in schwarz-silber quadrirtem Schilde; Helmschmuck: 2 nach innen gebogene Ziegenhörner. Stammen aus Deutschland. Auch Lohen genannt (Chronik v. Thorn. — Kpt.).

Loebel. — S. Lebel. **Loelhoeffel.** — S. Lelewel.

Loetzen. — Preußen 1697 (Arch. Königsb. — Mülv. Ehest.).

Loewensprung. — S. Lelewel.

Loewenthal. — Königr. Polen. Eingetragen dort 1836 in die Adelsmatr. mit eigenem W., dessen Beschreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Loewenwalde. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Erlangten den Schwedischen Grafenstand (Kneschke. — Kpt.).

Loewesternen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Loffski. — Pommerellen 1573 (Maercker).

Loga W. Topacz. — Preußen 1775 (Konst. — Mlch. — Ksk. 2).

Logofet. — Russ. Wojew. — Erhielten vom Reichst. 1607 das Poln. Indigenat. Sie stammen von der Insel Korfu, wurden dort Logothetty geschrieben. Ihnen wurde in Oestreich 1848 der Grafentitel zuerkannt (Nsk. — Kneschke. — Bork.).

Logolka. — S. Golian. **Logothetty.** — S. Logofet.

Logow. — S. Lojow. **Lohen.** — S. Loe.

Loistek. — S. Lostin.

Loitz. — Patriziergeschlecht in Danzig 1449. W.: Schild getheilt, oben ein aufrechter Zweig mit 8 Blättern, unten 3 Rosen; Helmschmuck: eine Lilie. Sind 1629 erloschen (Flanss).

Lojewski. — S. Lojecki, — Łojewski.

Lojow. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Podkamer. Auch Logow geschrieben (Winckler).

Loka W. Rogala. — Preußen 1454, 1730. Sie hießen ursprünglich Lockau alias Luckau (Nsk. — Krs. — Schmitt, Gesch. v. Stuhm. — Maercker).

Lokuciejewski. — Kr. Orszan 1778. Auch Lokuciejowski genannt (Krs. — Bork. Sp.).

Lokuciński. — Land Halicz 1697 (Konst.).

Lonartowicz. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Loncki. — S. Łącki.

Lonczewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.). Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orlow (Pr. H. L.).

Lonczyński. — S. Łączyński.

Londny. — Erhielten als Londny (auch Londu) de Bocham vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat (Konst. — Mlch.).

Londygier. — Kr. Czchow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Longajłowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Lońskі. — S. Łącki W. Korzbog. **Lonziński.** S. Łążyński.
Lopieński. W. Lubicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).
Loringhove. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Lorke. — S. Szczodrowski.
Lorkomski. — (Kpt. — Bork Sp.).
Lorkowski. — (Mlch. — Kpt.).
Losainen. S. Luzyański.
Losberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. Schuch.).
Losch. S. Loś.
Losen W. Bawola głowa. — Schlefien 1550. W.: der Ochfenkopf in goldnem Felde (Sinap.).
Loske. — S. Lostin.
Losniewski W. Kownia. — Ruff. Wojew. 1580 (Ppr.).
Losowicz W. Rozmiar. — (Kpt. — Bork. Sp.).
Losowski W. Szeliga. — (Kpt. — Bork. Sp.).
Lossa. Großpolen 1614, Wojew. Kalisz 1697. Auch Losso genannt (Arch. Pofen. — Konst.).
Lossau W. Ryś. — Preußen 1450. W.: in fchrägelinks filber-roth getheiltem Felde ift der Luchs fpringend. Auch Lossow genannt (Kneschke. — Flanss. — Zl. Ks. 2).
Lossgen. — S. Lostin. **Lossow.** — S. Lossau.
Lostin W. Leliwa. — Pommerellen 1575. Sie wurden auch Lossgen, Loske, Lostke, Loistek und Lastke genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Cramer).
Lostke. S. Lostin.
Lostowski. — Kr. Slonim 1674 (Konst.).
Lotarynczyk Wappen. — S. Fryderycy.
Lotocki. Land Lwow 1664, Wojew. Plock (Liske 10).
Lottich. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst. — Ksk. 2).
Lottiński. S. Lotyński.
Lotyński. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).
Low. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Lowicz. — (Mlch. — Bork. Sp.).
Lowinicki W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).
Lowow. Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Konst. — Mlch.).
Loyden. — Preußen 1538 (Arch. Königsb. — Mülv., Eheft.).
Lozan. Erhielten vom Reichst. 1607 das Poln. Indigenat. Stammen aus der Walachei (Konst.).
Luba Wappen. — S. Lubicz. **Luba.** — S. Luba.
Lubański W. Grzymala. — Wojew. Sendomierz. W.: führen darin den Ritter; Helmfchmuck: über den 3 Thürmen 5 Pfauenfedern. Auch Lubianski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Kpt. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).
Lubański W. Radwan. — Wojew. Rawa 1688 (Koryt.).

Lubański W. Poraj. — Preußen 1420. Kr. Pińsk 1788. W.: eine weiße Rose in Roth (Nsk. — Krs. — Wld. — Koryt.).

Lubarth. — Wojew. Krakau 1442. Dienten als Lubath 1750 in der Preuß. Armee (Bork. Sp. — Rangl.).

Lubartowicz. — Lithauen 1340. Fürstengeschlecht aus der Dynastie Gedymin. Sie besaßen die Fürstenthümer Wlodzimierz und Luck. Von ihnen zweigen sich die Sanguszko ab (Nsk.).

Lubaszczyński. — Wojew. Witebsk 1700 (Mlch. — Bork. Sp.).

Lubath. — S. Lubarth.

Lubawski W. Radwan. — Land Sochaczew 1700 (Nsk.).

Lubay. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lubbetau. — Pommerellen 1688 (Cramer).

Lubczewski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Lubczyński W. Gozdawa. — Wojew. Sieradz 1488 (Nsk. — Wld.).

Lubecki W. Druck. — Wolynien 1528, Ukraine. Fürstengeschlecht, das von den Drucki abstammt, gleichen Ursprungs mit den Horski, Bakrynowski, Sokoliński, Podbereski und Ozierecki ist. Ein Zweig nannte sich auch Widyniecki und Widenicki. In dem Städtchen Lubycza in der Wojew. Belz waren und nannten sich alle Bürger Kniasen Lubecki, welcher Titel ihnen von den früheren Königen von Polen verbrieft war; sie erwählten sich gewöhnlich den Wojewoden von Belz zum Wächter und Protektor ihrer Freiheiten (Nsk. — Krs. — Bork. — Zt. Ks. 5. — Liske I. — Krosn.).

Lubek. — Im Lande Przemysl 1764 (Konst.).

Lubelczyk W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Lubelski. — Lithauen, Wojew. Brześć 1517, 1697 (Konst. — Bon.).

Lubenitz. — S. Lubicz.

Lubeński. — Dienten 1773 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Luberadzki. — Land Ciechanow 1520. Auch Luberacki geschrieben (Mlch. — Kpt. — Wld.).

Lubiakowski. — Kr. Trembowla 1613 (Bork. Sp.).

Lubianowicz. — (Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Lubiański W. Abdank. — Preußen 1700. Sind ein Zweig der Ustarbowski. Gleichen Ursprungs mit den Wiserski (Nsk.).

Lubiański W. Godziemba. — Lithauen 1674. Sind ein Zweig der Ihnatowicz (Nsk.).

Lubiański W. Grzymala. — S. Lubański.

Lubiański W. Lubicz. — Wojew. Rawa 1450. Von ihnen zweigen sich die Trzemeski ab, die sich später Strzemeski nannten (Nsk. — Koryt).

Lubiaski. — (Mlch. — Kpt.).

Lubiatowski W. Grzymala. — Wojew. Sieradz 1560, Rawa 1699. Führten um 1830 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Lubiatowski W. Prus. — Wojew. Sieradz 1490, 1657 (Koryt. — Ztschr. d. Westpr. Gesch. V. 13).

Lubicki. — Wojew. Plock 1550 (Nsk.).

Lubicz Wappen. — In blauem Felde ein silbernes nach unten geöffnetes, oben mit einem goldnen Kavalierkreuz besetztes Hufeisen, in

deffen Mitte ein filbernes Kavalierkreuz fchwebt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wird es Luba, Luby, Lubycze und Podkowa genannt. Es wird von mehr als 200 Familien geführt.

Lubicz W. Lubicz. — Polen, Lithauen 1495, Preußen 1530. Schlefien. In Schlefien auch Lubitz, Lubenitz und Lubfchitz gefchrieben. In Preußen nannten fie fich in einem Zweige Ruskowski (Bbr. — N. Siebm. — M. Lith. — Bon.).

Lubiczowski. — Wojew. Braclaw (Bork. Sp.).

Lubiejewski. — S. Lubiewski.

Lubieniecki W. Rola. Kujawien, Wojew. Brześć 1500, Lublin 1578, Nowogrod 1650, Wolynien 1674, Galizien 1778. Erlangten 1783 den Oeftr. Grafentitel und ein vermehrtes W.: in quadrirtem Schilde im 1. Felde das W. Rola, belegt mit filbernem Kavalierkreuze, im 2. das W. Jastrzębiec, im 3. das W. Nałęcz, im 4. das W. Rogala. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Gleichen Urfprungs mit den Niemojewski (Nsk. — Dncz. — Krs. — Koryt. — Lgn. — Bork. — Ad. M. Pol. — Liske 1. — Krosn.).

Lubieniecki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1572 (Liske 10. — Koryt.).

Lubieniek W. Rola. — (Mch. — Kpt.).

Lubieński W. Doliwa. — Land Dobrzyn 1436. Führten in Zweigen die Beinamen Śledź und Parawa. Von ihnen zweigen die Stępczynski ab (Nsk. — Bork.).

Lubieński W. Powała. — Kujawien 1431 (Dlg. — Krosn.).

Lubieszowski W. Wieniawa. — Wolynien 1466, 1620. Auch Lubiszowski genannt (Mlch. — Kpt. — Koryt.).

Lubiewa Wappen. — S. Trzaska.

Lubiewski W. Trzaska. — Land Nur 1600. Gleichen Urfprungs mit den Zakrzewski. Auch wohl Lubiejewski genannt. Huldigten Preußen 1798 aus dem Kr. Gostyn. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Maercker. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Lubikowski. — Wojew. Kalisz 1618. Huldigten Preußen 1798 aus dem Kr. Gostyn (Pr. H. L. — Bork. Sp. — Liske 10).

Lubiszewski. — S. Libiszowski, — Lubieszowski.

Lubkiewicz. (Mlch. — Kpt.). **Lubkowski.** — S. Buza.

Lublin. Land Culm 1554 (Wölky C.).

Lublinecki. — Königr. Polen, Schlefien 1690 (Stammb. der Mikusz).

Lubliński W. Rola. — (Mlch. — Kpt.).

Lubnicki W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1580. Gleichen Urfprungs mit den Bolgowski (Ppr. — Bork. Sp.).

Lubochowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Lubocki. — S. Lubodzki.

Lubodziejski W. Nałęcz. — Preußen, Kr. Schwetz 1476. Im Helmfchmuck des W. ift zwifchen den Hörnern ein diefe haltender Mann mit umwundenem Kopfe. Auch Lubodzieski gefchrieben (Nsk. — Maercker).

Lubodzierski. — Großpolen 1580 (Dncz.).

Lubodzki. — Pommerellen 1600. Auch Lubocki gefchrieben. Sind ein Zweig der Holdau alias Hulda, führen diefen Beinamen und deren W.: ein Zweig mit 3 Blättern (Nsk. — Wld.).

Lubohorski. — Kr. Sambor 1663 (Liske 10).

Lubomęski W. Pomian. — Wojew. Pofen 1697. Auch Lubomeski gefchrieben (Konst. — Wld. — Bork. Sp. — Zl. Ks. 12).

Lubomirski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1500, Sendomierz. Gleichen Urfprungs mit den Lipski, Stadnicki und Sadlo. Erlangten 1598 vom Kaifer den erblichen Grafentitel, 1677 den erblichen Deutfchen Fürftentitel, der 1786 in Oeftreich neu beftätigt wurde (Nsk. — Gefch. v. Polen. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Lgn. — Bork. — Zl. Ks. 5. — Liske 1, 10. — Ksk. 2).

Lubomirz. — S. Treter.

Lubonidzki. — (Kpt. — Mlch.).

Luboński W. Leszczyc. — Wojew. Kalisz 1600, Schlefien 1710. Schreiben fich in Schlefien v. Ryhin Luboński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sinap. — Ad. M. Pol.).

Lubonyn. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Luboracki. — S. Liberacki.

Luboradzki W. Dołęga. — Wojew. Łęczyca 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Luboszczyński. — Wojew. Witebsk 1674 (Nsk. — Krs.).

Lubowicki W. Śreniawa. — Land Drohicz 1509. Auch wohl Lubowidzki gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin (Mlw. — Pr. H. H. — Ad. M. Pol. — Bon.).

Lubowicz. — Land Lwow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Lubowidzki W. Śreniawa. — S. Lubowicki.

Lubowidzki W. Topacz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Lubowiecki W. Kuszaba. Land Dobrzyn 1452. Auch wohl Lubowieski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Lubowiecki. W. Śreniawa. — Wolynien 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol — Liske 10).

Lubowiecki. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1690 (Konst.).

Lubowieski. — S. Lubowiecki W. Kuszaba.

Lubowski. — Schlefien 1650. W. in Schwarz 2 halbe goldne Pfeile, jeder mit halber eiferner Spitze; Helmfchmuck: das Wappenbild. Dienten 1764 in der Preuß. Armee (Sinap. — Rangl.).

Lubrański W. Godziemba. — Wojew. Łęczyca 1424, Kujawien. Gleichen Urfprungs mit den Węgliński, Wysocki, Kobylecki und Radecki. Von ihnen zweigen die Wąsowski und Dąbski ab. Vereinzelt führten fie die Beinamen Gardzina und Laskary (Nsk. — Koryt. — Maercker).

Lubratowski. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst.).

Lubschitz. — S. Lubicz.

Lubsieński W. Łabędz. — Kujawien, Wojew. Brześć 1550. Gleichen Urfprungs mit den Wąsowicz (Nsk.).

Lubstowski W. Leszczyc. — Kujawien 1436, Wojew. Łęczyca. Auch Lupstowski gefchrieben (Nsk. — Wld. — Koryt. — Zl. Ks. 10).

Luby(cze) Wappen. — S. Lubiez. **Luck.** S. Luka W. Rogala.
Lucławski W. Pierzchała. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).
Luczeliński W. Jelita. — Wojew. Krakau 1584 (Ppr. — Nsk.).
Luczyński. — Land Czersk 1564. Auch Luciński gefchrieben (Bork. Sp.).
Luczywka. Kr. Brześcian 1697 (Konst.).
Ludczeńko. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).
Ludecz, und **Ludek.** — S. Wilczewski.
Ludeo. Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Ludewig. — Ruffifches Gefchlecht, erhielt 1774 den Poln. Baronstitel (Bork. Sp.).
Ludinghausen. Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch wohl Lidinhausen genannt. Führten auch den Beinamen Wolff. Dienten 1689 in der Poln. Armee (Kpt. — Lgn.).
Ludkiewicz. (Mlch. — Kpt. — Ksk. 2).
Ludomitz. Schlefien 1469 (Weltzel).
Ludomski W. Łodzia. Im Poln. Heere 1474 (Dlg. — Nsk.).
Ludosławski. S. Ludzislawski.
Ludowicz. — Kr. Żytomierz 1617 (Bork. Sp.).
Ludsławski. S. Ludzislawski.
Ludwigsdorf. — S. Krixen.
Ludwik. Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).
Ludwikowski. Preußen 1513. Auch Ludwigowski und Lodygowski genannt (Nsk. — Kętr.).
Ludwiski. — Wolynien 1528 (Nsk. — Dncz.).
Ludzicki. — S. Łudzicki.
Ludzisławski W. Wezele. Großpolen 1600, Preußen. Auch Ludslawski und Ludoslawski genannt (Nsk. — Winckler. — Kętr.).
Luebke. — Dienten 1740 und 1770 in der Poln. Armee (Flanss).
Luebtow. — Pommerellen 1618. W.: Schild filbern-blau getheilt, oben ein wachfender, fchwarzer Eber, unten 3 goldne Sterne, zu 2 und 1 geftellt. Dienten in der Poln. Armee (Cramer. — Flanss).
Lueger. — Galizien. Erhielten 1787 den Galizifchen Adel mit dem Prädikat Lueger von Turnfeld (Bork. Sp.).
Luehe. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).
Lugayło. Kr. Kowno 1674 (Konst.).
Luka W. Rogala. Großpolen, Schlefien 1293. W.: Schild fchwarz und ungetheilt, die beiden Hörner filbern; Helmfchmuck: eine filberne Tatarenmütze mit rothem Auffchlage, auf der Mütze ein goldner Knopf, auf dem rechts und links getheilt je 6 Hahnenfedern ftehen. Urfprünglich Luka, dann aber auch Luk, Luck, Luckow, Lockano, Lucke und Lucken genannt. Eine Linie führte den Beinamen Kurski (Sinap. — Arch. Königsb. — Wld. — Kętr. — Blażek. — Ksk. 2).
Luka. — S. Szerwicz. **Lukawiec.** — S. Kokolnicki.
Lukiański W. Jasieńczyk. — (Mlch. — Kpt.).
Lukinicz. — Kr. Brześcian 1697 (Konst.).
Lukowiec. — S. Lukowicz.

Lukowin. — Schlesien, Preußen. W.: in Gold ein naturfarbenes, auffliegendes Wafferhuhn; Helmfchmuck: ein gleiches Huhn. Gelten als 1717 erlofchen (Sinap. — Mülv.).

Lula. — Land Lomża 1697 (Konst.).

Lulicz. — Lithauen 1549 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Lunau. — S. Suchostrzycki.

Lunawski. — Preußen 1511 (Froel.).

Lungenhausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Lupstowski. — S. Lubstowski.

Lusdorski. — Wojew. Rawa 1674 (Nsk.).

Lusian. — S. Lisonicki. **Luski.** — S. Łucki.

Luskina. — S. Łuskina.

Lust. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Luszczkowski. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Luszkowski W. Korczak. — Kr. Horodło 1601 (Konst. — Nsk.).

Luszkowski W. Trestka. — Preußen 1700. Auch Łuszkowski gefchrieben (Nsk. — Bbr.).

Lutecki. — Land Ciechanow 1460, 1697 (Konst. — Liske 8).

Lutek. — S. Brzeziński W. Doliwa, — Lutko.

Luteński W. Korab. — Wojew. Sieradz 1422 (Ppr. — Nsk. — Krs.).

Luteński W. Wczele. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Lutkiewicz W. Doliwa. — Samogitien 1528, 1830 (Bork. Sp. — Strasz. — Krosn.).

Lutko W. Doliwa. — Kujawien 1471. Auch Lutek genannt. Von ihnen zweigen lich die Brzeziński ab (Ppr. — Nsk.).

Lutkowski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Lutoborski W. Lubicz. — Wojew. Rawa 1600. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Lutocki. — Kujawien 1700 (Nsk.).

Lutomirski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1410. Sind ein Zweig der Chełmicki. Führten vereinzelt den Beinamen Śmielech. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Lutomski W. Korab. — (Mlch. — Kpt.).

Lutomski W. Księżyc i Miecz. — Pommerellen 1570. Werden auch wohl dem W. Szeliga zugezählt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Schuch. — Żern. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Lutomski W. Prawdzic. — Preußen 1632. Großpolen (Nsk. — N. Siebm. — Zl. Ks. 2).

Lutosławski W. Drogomir. — Kr. Sądecz 1580 (Ppr. — Nsk.).

Lutosławski W. Jelita. — S. Litosławski.

Lutoslawski W. Ślepowron. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Lutostański W. Jelita. — Wojew. Sieradz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Lutostański W. Korwin. Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Lutostański W. Puchala. Land Lomża 1473. Führten den Beinamen Kot. Sind ein Zweig der Puchalski, gleichen Urfprungs mit den Kotowski (Mlw. — Dncz.).

Lutostański W. Slepowron. Land Lomża 1500. Sind ein Zweig der Wawrzecki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Lutoszyński. (Mlch. Bork. Sp.).

Lutowczycki. (Mlch. Kpt.).

Luty. — S. Sozanski.

Lutyński. — Ex neofita nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst. — Krosn.).

Luwski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.). **Lux.** S. Brion.

Lużecki W. Lubicz. Land Drohicz 1600 (Nsk. — Sp. Ryc. P.).

Lużeński W. Gryf. Pommerellen, Schlefien 1700 (Nsk.).

Lużiński. Preußen 1522. W.: in Blau ein goldnor Baumftubben mit 3 Wurzeln, auf demfelben eingepfropft 3 grüne, durch einen Stengel fächerartig zufammengehaltene Blätter; Helmfchmuck: eine Jungfrau in rothem Kleide mit blauen Aermeln, mit rechts und links herabhängendem Haar, Arme halb erhoben, in der rechten Hand ein Hirfchgeweih von je 4 Enden, in der linken 3 grüne Blätter haltend. Sie ftammen aus Deutfchland, wo fie v. Walden alias Wolde hießen. Auch wohl Luzyński gefchrieben (Nsk. N. Siebm.).

Luzyański. — Preußen 1512. W.: in Roth 2 Hecht-Kinnladen, mit den Zähnen einander zugekehrt; Helmfchmuck: das Wappenbild zwifchen 2 Geierflügeln. Sie find ein Zweig der Marklichenrade. Auch Luzyan, v. Losainen und Lesseinem genannt. Führten auch den Beinamen Roesselin. In einem Zweige nannten fie fich Lysomicki (Nsk. — Arch. Königsb. Kętr.).

Luzyński. — S. Luziński. **Lwigród** — S. Zachariewicz.

Lwow. — Wolynien 1540 (Wld.).

Lwowicz W. Kostrowiec. Lithauen 1401 (Nsk. — Dncz. — M. Lith. — Bon.).

Lwowicz. — S. Beyner.

Lwowski W. Nałęcz. Großpolen 1480. Sind ein Zweig der Oströrog (Nsk. — Dncz.).

Lwowski W. Rawicz. — (Mlch.).

Lwyrożycki Wappen. S. Roesler.

Lychowski W. Jasieńczyk. Wojew. Sieradz, Wolynien 1674 (Konst.).

Lyro. Galizien. Erhielten 1784 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Lyskowski W. Doliwa. — S. Lyskowski.

Lyśniewski. — S. Leszniewski.

Lysowski W. Podkowa. — Preußen 1820. W.: in Roth ein filbernes Hufeifen, nach unten geöffnet; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (O. Pr. D.).

Lyzen. — S. Lisen.

Ł.

Łaba. — (Mlch. — Kpt.).

Łabanowski. — Aus der Linie der Ruffifch-Polnifchen Fürften (Mlch. — Wld. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Łabbun. - Land Bütow-Lauenburg 1607. Auch Labbun und Labuhn gefchrieben. Nannten fich in einem Zweige Gustkowski. Galten als um 1675 erlofchen (Kneschke. — Cramer. — Winckler).

Łabęcki W. Janina. — Land Przemysl 1697. Auch Łabędzki gefchrieben. Führten den Beinamen Pyrka (Nsk. — Bork. Sp.).

Łabęcki W. Korab. — Wojew Sieradz 1600, Ruff. Wojew., Ukraine. Sind ein Zweig der Kowalski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Łakęcki W. Łabędź. — Podlachien 1526, Preußen. Auch Łabędzki und Łabiński gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Borkowski und Skrzyński. Führen den Beinamen Dunin (Nsk. — Bbr. — Krs. — Bork. N. Siebm).

Łabęcki W. Łabędziogrot. — Königr. Polen. Führten dort um 1836 mit dem genannten W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, den Adelsbeweis (Ad. M Pol.).

Łabęcki W. Łodzia. — Podolien 1650 (Oks.).

Łabęcki W. Nowina. - Schlefien. W.: das Schwert fehlt; Helmfchmuck: 3 goldne Sterne. Auch Labenschki gefchrieben (Sinap.).

Łabęcki. — Land Przemysl 1600, Wojew. Kiew. W.: ein querliegendes, mit der Spitze links gekehrtes Schwert, auf welchem ein geftürzter Halbmond (Nsk.).

Łabęcki. — (Nsk. — Rangl. — Wld. — Bbr. — Bork. — Liske 10. — Krosn.).

Łabędz Wappen. — In Roth ein ftehender, filberner Schwan mit goldnen Füßen und Schnabel; Helmfchmuck: ein gleicher Schwan. Es wird von etwa 140 Familien geführt.

Łabędzik Wappen. - S. Jagielski. **Łabędziogrot** Wappen. — S. Łabęcki.

Łabędzki. — Nobilitirt 1595, Kronmatr. 139 (Czacki).

Łabędzki. — S. Łabęcki. **Łabęta.** — 1662 (Nsk.).

Łabicki. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Łabinowski. — Kr. Trembowla. Eingetr. 1482 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Łabirzewski. — Kr. Bogusław 1750 (Gefch. der Haidamaken Unruhen).

Łabiski. — S. Łabiszyński.

Łabiszyński W. Prawdzic. — Großpolen 1380. Auch wohl Łabiski genannt. Von ihnen zweigen die Brudzyński ab (Nsk. — Koryt.).

Łabunowski. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Łabuński W. Zagłoba. — Lithauen 1453, Kr. Wlodzimierz 1506. Emigration in Frankreich 1830 (Nsk. — Wld. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — M. Lith. - Bon.).

Łabyszcki W. Topor. — Großpolen 1450. Gleichen Urfprungs mit den Danaborski (Schmitt, Gefch. v. Flatow. — Winckler).

Łachnicki. — S. Lachnicki. **Łaciński.** — (Mlch. — Bork. Sp.).

Łącki W. Brodzic. — Wojew. Sendomierz 1550 (Ppr. — Nsk.)

Łącki W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1600, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Łącki W. Korzbog. — Großpolen 1450, Preußen 1700. Sind ein Zweig der Korzbog. Auch Lońskí gefchrieben. Hatten von den Königen August II. und III. 1726 und 1747 den Grafentitel erhalten, der aber fpäter nicht beftätigt worden ift (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Koryt. — Bbr. — Bork. — Arch Königsb. — Kętr. — Flanss. — Zl. Ks. 5).

Łącki W. Lis. — Wojew. Sieradz 1550 (Nsk. — Zl. Ks. 5).

Łacki W. Pilawa. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Łącki W. Prus I. — Großpolen 1557 (Nsk. — Koryt.).

Łącki W. Rawicz. — Kr. Zawichost 1460, Land Halicz. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Dlg. — Bork. Sp.).

Łącki W. Roch. — Großpolen 1563, Wojew. Łęczyca 1647 (Nsk.).

Łącki W. Strzemię. — Kr Wislica 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Łącki. (Koryt. — Wld. — Bbr. — Nsk. — Liske 10 — Krosn.).

Łączka. — (Mlch. — Kpt.).

Łączkowski W. Nałęcz. — Wojew. Pofen 1550(Bork. Sp. — Zl. Ks. 2).

Łączkowski W. Zadora. — Großpolen 1700. Auch Łonczkowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. Krs. — Strasz. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Łączyński W. Dołęga. — Wojew. Pofen 1700, Ermland. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Krs. — Kętr. — Żern.).

Łączyński W. Kościesza. — Land Ciechanow 1450. Von ihnen zweigen fich die Łączyński W. Nałęcz ab (Nsk.).

Łączyński W. Lubicz. — S. Łążyński.

Łączyński W. Nałęcz. — Land Ciechanow 1550, Ruff. Wojew., Land Warfchau. Sind ein Zweig der Łączyński W. Kościesza, nahmen um 1550 das W. Nałęcz, als Helmfchmuck einen Pfauenfchwanz innerhalb eines Hirfchgeweihes an. Sie führten diefes neue W. auch wohl vereint mit dem W. Kościesza. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Gostyn und Sochaczew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erlangte 1783 den Galizifchen Grafenftand (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bork. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Liske 10. — Zl. Ks. 1).

Łączyński. — S. Laczyński.

Łada Wappen. — In rothem, mitunter auch in blauem Felde ein nach unten offenes, filbernes Hufeifen, oben mit einem goldnen Kavalierkreuz befetzt, rechts und links von je einem mit der filbernen Spitze nach unten gerichteten Pfeile, deffen fenkrechter, fchwarzer Schaft nicht gefiedert, fondern gegabelt ift, begleitet. Unter dem Hufeifen und den Pfeilen find 2 kleine unbefchlagene, mit den Mundftücken nach innen gekehrte Jagdhörner; Helmfchmuck: Urfprünglich zwei Adlerflügel, dann Straußenfedern, jetzt ein aufwachfender, gekrönter Löwe mit einem Schwert in der Tatze. Es wird auch Nancz genannt. Es führen daffelbe über 50 Familien.

Łada W. Ladec. — Mafowien 1248. Sie hießen urfprünglich Pilch. Von ihnen zweigen fich die Klodnicki, Noskowski, Skrzyński, Lazowski

ab. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Mlw. — Bbr. — Pr. H. L. — Zl. Ks. I. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Liske 10).

Łada. — S. Krężyłowski. **Ładochowski.** — Wolynien 1700 (Nsk.).

Ładomirski. — Podolien 1770 (Zl. Ks. 9. — Krosn.).

Ładowski. — Land Dobrzyn 1707. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Liske 1. — Ad. M. Pol.).

Ładzic W. Lada. — (Mlch. — Kpt.).

Łaganowski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Łagiewnicki W. Grzymala. — Großpolen 1400, Wojew. Krakau. Sind ein Zweig der Grzymała. Gleichen Urſprungs mit den Grabowiecki (Nsk. — Bbr.).

Łagiewnicki W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1650. Sind ein Zweig der Borowski (Kętr.).

Łagiewnicki W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1650. Gleichen Urſprungs mit den Kobielski (Nsk. — Koryt. — Liske 1).

Łagiewnicki W. Ramult. — Preußen 1700 (Nsk.).

Łagiewski W. Grzymala. — Großpolen. Dienten 1804 in der Preuß. Armee (Rangl. — Krosn — N. Siebm.).

Łągiwanicki. — Wojew. Kiew 1646 (Bork. Sp.).

Łagoda Wappen. — S. Wierzynkowa.

Łagona W. Grzymala. — Land Rożanna 1632, Ciechanow 1762. W.: ohne Thor und ohne Mann. Von ihnen zweigen ſich die Pączkowski, Slaski, Przybyszewski und Zieliński ab. Auch Lagonia und Laguna geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Łagorzewski W. Sas. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Łagowski. — Preußen 1650 (Mlch. — Kpt. — Kętr.).

Łągowski. — Land Lwow 1651. Auch Lagowski genannt. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp. — Liske 1).

Łaguna. — S. Lagona. **Łahiński** W. Pelikan. — (Mlch. — Kpt.).

Łahiszewski W. Prawdzic. — (Mlch. — Kpt.).

Łahiszyński W. Korybut. — (Mlch.).

Łahiszyński W. Prawdzic. — (Mlch.).

Łahocki. — Kr. Inowroclaw 1648 (Konst.).

Łahodowski. — S. Lachodowski.

Łąkawski. — Ruſſ. Wojew. 1632. Auch wohl Lankaski und Lankawski geſchrieben (Nsk. — Rangl.).

Łakiewicz. — Königr. Polen. Eingetr. dort nach 1836 in die Adelsmatr., ohne Wappenangabe (Ad. M. Pol.).

Łakiński W. Nałęcz. — S. Lękiński.

Łakiński W. Pelikan. — Großpolen 1650. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Bbr. — Pr. H. L. — Zern.).

Łakocki. — Wojew. Inowroclaw 1648 (Nsk.).

Łakoszyński W. Prawdzic. — (Mlch.).

Łancucki W. Strzemię. — Ruſſ. Wojew. 1700. Irrthümlich wird ihnen das W. Szeliga zugeſchrieben (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Ksk.).

Łanecki. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Łaniecki W. Pobog. — Land Ciechanow 1648 (Nsk.).

Łaniecki W. Slepowron. — Mafowien 1700. Sind ein Zweig der Krasiński. Gleichen Urfprungs mit den Pienicki (Nsk).

Łaniewicz. — Wolynien 1445 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Łaniewski W. Korczak. — Wojew. Nowogrod 1700. Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Łaniewski W. Wieże. — S. Wolk.

Łankawski. — S. Łąkawski.

Łanszęwski. — S. Łąszewski.

Łantosz. — Land Bütow-Lauenburg 1547. Auch Lantosch gefchrieben. Zweige nannten fich Lantow, Lantoski und Kenstonowski (Kneschke. — Cramer).

Łapa W. Lubicz. — Lithauen 1674. Wohl ein Gefchlecht mit den Lapiński (Nsk. — Krs.).

Łapa. — S. Kropiwnicki.

Łapanowski W. Drużyna. — S. Lapka.

Łapanowski W. Rogala. — Land Przemysl 1650. Sind ein Zweig der Miroslawski (Nsk.).

Łapczyński W. Jelita. — Wojew. Belz. Im W. ift das Feld blau; Helmfchmuck: ein mit einem Säbel bewaffneter Arm. Nobilitirt 1581, Kronmatr. 939. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Czacki. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Łapecki. — Lithauen 1750 (Dncz.).

Łapiński W. Jelita. — Land Nur 1631. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Łapiński W. Lubicz. — Land Bielsk 1464, Galizien. Sie hießen urfprünglich Lapa alias Lappa. Gleichen Urfprungs mit den Danilowski und Dryzdela. Führten die Beinamen Bursza, Gozdzik, Stryiec, Woydowicz, Woytasz. Dienten 1815 in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Bbr. — Rangl. — Kneschke. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Łapka W. Drużyna. — Wojew. Krakau 1580. Nannten fich fpäter wohl Lapski und Lapanowski (Nsk. — Bork. Sp.).

Łapnicki. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Łappa. — S. Białojezierski, — Lapiński.

Łapski W. Drużyna. — S. Lapka.

Łaścicki. — 1582 (Mlch.).

Łaściszewski W. Prawdzic. — S. Layszczewski.

Łaściszewski W. Ślepowron. — Wojew. Rawa, Land Sochaczew 1653 (Nsk.).

Łąsiatyński. — Im Poln. Heere 1668 (Liske 1).

Łasicki W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1500, Preußen 1600, Schlefien 1539 (Nsk. — Weltzel. — Kętr.).

Łasieński. — Pommerellen 1700 (Nsk.)

Łasiński W. Abdank. — Wojew. Krakau 1650 (Nsk.).

Łaskarzewski. — Podolien 1770 (Wld.)

Łaskawski W. Nieczuja. — Mafowien 1600, Lithauen 1697, Großpolen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk — Żern.).

Łaski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1417, Ermland 1604. Gleichen Urfprungs mit den Lopatecki, Radlicki, Sobocki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Gefch. v. Polen. — Wld. — Bbr. — N. Siebm. — Koryt. — Zl. Ks. 2. — Krosn. — Maercker. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Łaski W. Prus I. — Land Łomża 1435, 1704 (Mlw.).

Łaski W. Rogala. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Łaski. — Land Warfchau. Führen ein befonderes W. (Bork.).

Łaski. — S. Tepper.

Łasko W. Leliwa. — Wolynien 1528. Gleichen Urfprungs mit den Czerczycki (Nsk. — Liske 10. — Bork. Sp.).

Łaskowski. — Großpolen 1680 (Zl. Ks. 5).

Łąskowski. — Wojew. Sieradz 1680 (Nsk.).

Łastowczak. — S. Popiel. **Łastowicz.** — S. Czolowski.

Łastowiecki W. Laryssa. — Land Lwow 1651. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 1. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Łaszcz W. Prawdzic. — Mafowien 1377, Wojew. Belz 1453, 1780. Von ihnen zweigen fich die Strzemielecki, Kobelski, Nieledewski, Obrociwor, Tuczampski ab (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Liske 1, 10).

Łaszczyński W. Wierzbna. — Großpolen 1600. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Warfchau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2. — Zl. Ks. 2).

Łaszewski W. Grzymala. — Preußen 1570. Führen den Beinamen Silberschwecht alias Zelberszech. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Maercker. — Zern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Lgn. — Schmitt, Kr. Flatow. — Schuch. — Ztfchr. d. Weftpr. Gefch. V. 13. — Kętr. — Arch. Königsb.).

Łąszewski W. Prawdzic. — Wojew. Plock 1429. Nannten fich zuerft Lanszewski. Sind ein Zweig der Kryski. Von ihnen zweigen fich die Grodzanowski ab. Sie find wohl ein Gefchlecht mit den Lavszczewski (Mlw.).

Łaszewski W. Szeliga. — Wojew. Sieradz 1496, Kalisz, Kr. Sanok 1740. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Łaszewski W. Trzaska. — Land Halicz. Führen den Beinamen Eliaszewicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Łaszkiewicz. — Kr. Trembowla. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Mlch. — Kpt. — Liske 10. — Ad. M. Gal. — Bbr. — Bork. Sp.).

Łaszko W. Pomian. — (Mlch. — Kpt.).

Łaszkowski W. Kornicz. — Wojew. Krakau 1460, Land Oświecim. Auch Laskowski genannt (Dlg. — Bork. Sp. — Liske 10).

Łaszkowski W. Prus. — Großpolen 1580, 1816 (Bork.).

Łaszowski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1697, Schlesien (Konst. Bork. Sp. N. Siebm.).

Łata. S. Pietrzycki.

Łatkiewicz W. Prus 1. Ruß. Wojew. 1697 (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Łatkowski W. Poraj. Wojew. Sieradz. Nobilitirt 1580, Kronmatr. 569 (Czacki. — Ppr. Nsk.).

Łatosek. - S. Skoroszewski.

Łatyński W. Prus 3. — Wojew. Polock 1764. Auch Latyński geschrieben (Konst. —. Dncz. — Mlch. Kpt.).

Łaukintajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. Bork. Sp.).

Ławczycki. Wojew. Sieradz 1750 (Dncz.).

Ławdański. — Samogitien 1697. Führen den Beinamen Szegajlo (Konst.).

Ławny. Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Ławronowicz. (Mlch. — Kpt.).

Ławrowicz. S. Witwicki W. Sas.

Ławrowski. — Kr. Lublin 1850 (Bork.).

Ławryn. Lithauen 1524. Kniafengeschlecht, mit dem Beinamen Juszkowicz (M. Lith. - Bork. Sp.).

Ławrynowicz W. Bialynia. — Samogitien 1552, Wojew. Brześć Lit. 1575, 1790. Führen den Beinamen Poszylski (Wld.).

Ławrynowicz W. Korczak. — (Mlch.).

Ławski W. Pobog. Masowien 1500, Preußen 1650. Gleichen Stammes mit den Grabowski (Nsk. - Krs. - Kętr. Mlw.).

Ławski W. Pomian. Königr. Polen 1700. Führten um 1825 dort den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Ławszewicz. - (Mlch. Bork Sp.).

Łayszczewski W. Prawdzic. Masowien 1600. Auch Laściszewski und Laszewski genannt (Nsk. — Dncz.).

Łazarewicz. S. Kruszelnicki.

Łazarowicz. - Wojew. Mścislaw 1551 (M. Lith. Krosn. Bon.).

Łazarowicz. S. Lazarowicz.

Łazarski. Land Przemysl. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. Bork. Sp. — Mlch. — Dncz. - Weltzel).

Łazecki. (Mlch. Bork. Sp.).

Łazewski. — Land Bielsk (Bork. Sp.).

Łazicki W. Jastrzębiec. - Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Łazieński W. Jastrzębiec. — Land Drohicz. Auch Laziewski genannt. Sind wohl ein Haus mit den Lazański (Nsk. — Liske 10).

Łaziewski. - S. Lazieński.

Łaziński W. Jelita. Wojew. Łęczyca 1600 (Koryt. — Krs. Nsk.).

Łaziński W. Krzywda. — (Mlch. — Kpt.).

Łaźnicki W. Jelita. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Łaźniewski W. Kolumna. - Masowien 1500. Gleichen Ursprungs mit den Czosnowski (Dncz.).

Łaźniewski W. Prawdzic. - Wojew. Belz 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. • Krs. Ad. M. Pol.).

Łażniewski W. Prus 2. — Land Sochaczew 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Łażniński W. Jelita. — Wojew. Łęczyca 1450, Ruff. Wojew. 1600, 1790. Von ihnen zweigen lich die Zamoyski ab (Nsk. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Zl. Ks. 1. — Liske 10. — Ksk. 1, 2).

Łażniowski. Land Belz 1697 (Konst.).

Łazomski W. Lada. — Land Krakau 1550 (Dncz.).

Łazowski W. Krzywda. — Podlachien 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Łazowski W. Lada. — Mafowien 1570. Sind ein Zweig der Lada. Gleichen Urfprungs mit den Skrzyński (Nsk. — Krs.).

Łazowy. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Nsk.).

Łążyński W. Lubicz. — Preußen 1632. Auch wohl Łączyński gefchrieben (Nsk. — Lgn. — N. Siebm.).

Łążyński W. Nałęcz. — Land Dobrzyn, Lithauen 1650 (Nsk. — Kjl.).

Łążyński W. Ramult. — S. Wytręba.

Łębiński W. Szalawa. — Preußen 1670. Auch wohl Lebiński gefchrieben. Sind wohl ein Zweig der Halka, führen diefen Beinamen, oder auch Halk. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Winckler. — Rangl. — Flanss. — Zl. Ks. 1, 2. — Lgn. — Schmitt, Kr. Flatow, — Gefch. v. Stuhm. — Arch. Königsb.).

Łebkowski. — S. Lepkowski. **Łebno** Wappen. — S. Wezele.

Łęckawski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Łęcki W. Janina. — S. Lędzki.

Łęcki W. Nałęcz. — Wojew. Sendomierz 1500. Auch wohl Łęcki gefchrieben (Nsk. — Krs. — Krosn. — Ksk. 2).

Łęcki W. Ostoja. — S. Lenski.

Łęczkowski. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Łęczycka. — Podolien 1750. Eingetr. um 1825 in die Adelsmatr. von Polen, doch ohne Wappenangabe (Mlch. — Kpt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Łęczycki W. Niesobia. — Wojew. Krakau 1590 (Nsk.).

Łęczyński W. Niesobia. — Wolynien 1770. Auch Leneczyński gefchrieben (Kpt. — Mlch. — Strasz. — Bbr.).

Łędzki. — S. Lędzki. **Łęk.** — S. Lenk.

Łękawski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1705. Auch wohl Łękowski genannt (Nsk. — Mlch.).

Łękawski W. Pobog. — Wojew. Krakau 1580 (Ppr. — Oks.).

Łękiński W. Nałęcz. — Wojew. Kalisz 1435. Auch wohl Lakiński genannt (Nsk. — Liske 10).

Łękowski W. Lubicz. — Wojew. Plock 1388, 1581 (Nsk.).

Łękowski W. Nowina. — S. Łękawski.

Łększycki W. Warnia — Wojew. Sendomierz 1600. Gleichen Urfprungs mit den Gnoiński (Nsk.).

Łemkiewicz. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Łempicki W. Junosza. — Land Wizna 1461. Auch wohl Łępicki gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Koryt. — Wld. — Bbr. — Bork. — Żern. — Zl. Ks. 2, 9. — Ad. M. Pol. — Bon. — Ksk. 2. — Krosn.).

Łeńkowski. — Kr. Human 1768 (Bork. Sp.).

Łepaczyński. — Samogiten 1648 (Konst.).

Łępicki. — S. Lempicki.

Łepkowski W. Dąbrowa. — Land Łomża 1413, Pommerellen 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Lebkowski geschrieben (Mlw. — Nsk. — Bork. — Krs. — Maercker. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5. — Liske 10. — Krosn.).

Łepkowski W. Przerowa. — Land Wizna 1481 (Mlw.).

Łępkowski. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Łęski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1550, Großpolen. Führen den Beinamen Zema. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Żern. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Ksk. 2. — Krosn.).

Łęszkowski. — (Mlch. — Kpt.).

Łętkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Kalisz 1632 (Nsk. — Wld.).

Łętowski W. Niezgoda. — Preußen 1600. Gleichen Urfprungs mit den Klonicki (Nsk.).

Łętowski W. Ogończyk. — Land Czersk 1600, Wojew. Łęczyca, Krakau, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Liske 1. — Dncz. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 12)

Łętowski W. Ostrzew. — Preußen 1700 (Nsk.).

Łętowski W. Rawicz. — Land Łomża 1445. Gleichen Urfprungs mit den Ołdakowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).

Łężyński. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Łobaczewski. — Wolynien 1750 (Krs. — Mlch. — Liske 10. Krosn.).

Łobarzewski. — Kr. Pilzno. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 3. — Ksk. 2).

Łobczyński. — Wojew. Braclaw 1648 (Nsk.).

Łobeski W. Korab. — Wojew. Pofen 1584, Lublin 1697 (Ppr. — Konst. — Krosn.).

Łobodziak. — S. Biliński W. Sas.

Łobodzki W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1526, Kr. Trembowla. Auch Łobocki gefchrieben. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Koryt. — Krs. — Bork. Sp.).

Łoboś. — Ruff. Wojew. 1648 (Konst.).

Łobzyński. — Kujawien 1647 (Nsk.).

Łocewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Łochocki W. Junosza. — Land Dobrzyn 1584, Pommerellen. Vereinzelt führten fie den Beinamen Szala. Auch Lochocki gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Ppr. — Nsk. — Wld. — Krs. — Żern. — (Arch. Königsb.).

Łochojski. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Łochowski W. Belina. — Wojew. Rawa 1648, Land Czersk 1685, Preußen, Lithauen 1733. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 2).

Łochowski W. Kuszaba. — Land Nur 1600 (Nsk.).

Łochwinowicz. Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Łochyński W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1550, Podolien 1570, Kalisz 1646 (Ppr. — Nsk. — Wld. — Bork. Sp. — Herb. Kr. P.).

Łodwigowski. Nobilitirt non praec. seartab. vom Reichst. 1768 (Mlch. — Konst.).

Łodygowski. — S. Ludwikowski.

Łodyński W. Sas. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Bork.).

Łodź W. Korab. — (Mlch. — Kpt.).

Łodzia Wappen. — In rothem Felde eine goldne Barke, ohne Maſt, deren Seitenwände, 4 Bretter hoch, in der Mitte parallel ſind, dann rechts und links ſpitz zuſammen laufen; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz, belegt mit einer gleichen Barke. Es wird von etwa 100 Familien geführt.

Łodzian Wappen. — S. Żabiński.

Łodziata W. Wadwicz. — Kr. Slonim 1648. W.: die 2 Karpfen ſind mit den Rücken nach auswärts, der rechte mit dem Kopf nach unten, der linke mit dem Kopf nach oben gekehrt (Nsk.).

Łodzic W. Łodzia. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Łodziński W. Radwan. — Wojew. Krakau 1580, Preußen, Ruſſ. Wojew. 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5. — Liske 10).

Łoiński. — (Kpt. — Mlch.).

Łojecki W. Samson. — Land Przemysl 1700, Preußen 1767. Auch Łojewski und Łojowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Liske 8. — Maerecker. Arch. Königsb.).

Łojewski W. Jezierza. — Land Wizna 1439. Sie hießen urſprüglich Loy (Mlw. — Ppr. — Nsk.).

Łojewski W. Junosza. — Land Wizna 1444. Sind ein Zweig der Kowalewski (Mlw.).

Łojowicz. — S. Chodźko.

Łojowski. — Wojew. Sendomierz 1650 (Nsk. — Wld. — Ksk. 2).

Łokański. — 1738 (Nsk.).

Łokciński. — Preußen 1650. Auch Łukczyński und Łukcinski geſchrieben (Kętr. — Winckler. — Mlch. — Kpt.).

Łokicki. — Wojew. Kalisz 1648, Wojew. Troki (Nsk.).

Łokmiński W. Suchekomnaty. — Kr. Oszmiana 1700 (Nsk. — Wld.).

Łoknicki W. Nieczuja. — Land Bielsk 1580, Lithauen 1700 (Oks. — Kjl. — Nsk. — Dncz. — Lgn.).

Łoktowski. — Preußen 1650. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern).

Łokuciejewski. — Kr. Orszan, Land Haliez 1701, Kr. Oszmiana 1764 (Konst. — Krs. — Mlch. — Bork. Sp.).

Łokuczewski. — Wojew. Braclaw 1632 (Dncz.).

Łomia. — S. Stupnicki.

Łomiński W. Suchekomnaty. — Kr. Mścislaw. Nobilitirt vom Reichst. 1685 (Nsk. — Konst. 1697).

Łomnicki. — Ruſſ. Wojew. 1700. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 10).

Łomski. S. Łomżski.

Łomzica. — Mafowien 1430 (Mlw.).

Łomżski W. Prus 3. Land Łomża 1448. Hießen urfprünglich Łomża. Sind ein Zweig der Lankuna. Gleichen Urfprungs mit den Tymiński und Radulski. Auch Łomski gefchrieben. Nannten fich vorübergehend auch Strękowski (Mlw. — Nsk.).

Łonczkowski. S. Łączkowski.

Łoniecki W. Nałęcz. — Großpolen 1500. Vielleicht ein Haus mit den Łoniewski. Gleichen Urfprungs mit den Łowecki und Niniéński (Nsk.).

Łoniewski W. Nałęcz. — Großpolen 1550. Vielleicht ein Haus mit den Łoniecki. Führten den Beinamen Gawłowicz (Nsk. — Bork. Sp. — Krosn.).

Łopaciński W. Lubicz. — Lithauen 1410. Nach 1831 auch in der Emigration in Frankreich. Schrieben fich zuerft Łapatyński, dann auch wohl Łopaczynski (Nsk. — Wld. — Bork. — Krosn. — Zl. Ks. 2, wo ein genauer Stammbaum, 5, 6. — Liske 6, 7. — M. Lith. — Bon.).

Łopaciński W. Sztumberg. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Łopacki W. Kotwica. — Mafowien. Wojew. Krakau 1600, Sendomierz 1734. W.: wie das der Sztumberg. Sind ein Zweig der Łopacki W. Lubicz. Eingetr. 1784 in die Adelsmatr. von Galizien (Bbr. — Liske 8).

Łopacki W. Lubicz. — Land Ciechanow 1400. Auch Łopatski gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Łopacki W. Kotwica ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bielski. — Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5).

Łopaczyński. — S. Łopaciński.

Łopaszyński. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Łopata W. Łopot. — Podlachien 1533, Emigration in Frankreich nach 1831 (Krosn. — Ksk. 1, 2. — M. Lith. — Bon. — Nsk. — Zl. Ks. 3).

Łopata W. Szalawa. — Ruff. Wojew. 1630 (Nsk.)

Łopatecki W. Korab. — Wojew. Sieradz 1540. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Łopatka W. Łopot. — Wolynien 1528 (Nsk. — Liske 10).

Łopatski. S. Łopacki.

Łopatyński W. Lubicz. S. Łopaciński.

Łopatyński W. Łopot. — Samogitien 1579, Kr. Włodzimierz 1788 (Nsk. — Krs.).

Łopatyński W. Ślepowron. — Podolien 1615, Land Przemysl. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. — Bork. Sp.).

Łopcan. Auch Łopcian gefchrieben (Mlch. — Kpt.).

Łopczyński. Wojew. Braclaw 1648 (Mlch.).

Łopiecki. — (Nsk. — Bork. Sp.).

Łopieński W. Lubicz. — Land Bielsk 1447, Wojew. Kiew 1632. Führten die Beinamen Jeż, Szeląg, Szelągowicz, Pamięcicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Łopieński W. Nowina — (Kpt. — Bork. Sp.).

Łopin. — (Mlch. — Kpt.).

Łopot Wappen. In rothem Felde 2 kreuzweis über einander gelegte Stangen, wie fie zum Befeftigen des Stoßbleches eines Säbels dienen, die eine Stange filbern, die andere Gold; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Abszlang genannt. Es wird von 6 Familien geführt.

Łopot W. Lopot. Lithauen 1506 (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Zl. Ks. 6. — M. Lith. — Bon.).

Łopotycz Wappen. — S. Korczyński.

Łopsz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Łopuński. — 1579 (Nsk.).

Łopuski W. Slepowron. — Land Drohicz 1549. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Mlch. — Krs. — Ad. M. Pol.)

Łopuszański W. Sas. — Land Halicz 1725. Führten die Beinamen Gemujnowicz und Homicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. — Bork. Sp. — Liske 10. — Bbr. — Zl. Ks. 2).

Łopuszyński. — (Kpt. — Bork. Sp. — Krosn.).

Łoś W. Dąbrowa. — Mafowien 1453. Wojew. Wilno 1540, Preußen 1670, Land Lwow 1733. Eine Linie erhielt 1789 den Galizifchen Grafentitel mit dem Beinamen de Grodków, eine zweite Linie 1861 den Oeftr. Grafentitel. Dienten in der Preuß. Armee, auch als von Losch. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Sp. Rye. P. — Bbr. — Dncz. — Krs. — Gräfl. Taschenb. — Bork. — Liske 1, 6, 10. — Koryt. — Schmitt, Gefch. v. Flatow und v. Stuhm. — Ketr. — Żern. — Lgn. — Rangl. — M. Lith. — Bon.).

Łos. — S. Tymowski. **Łościborski.** — S. Włościborski.

Łościtowski. — Wojew. Kalisz 1648 (Nsk.).

Łosewski. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Łosiatyński. — Wolynien 1450. W: in Roth ein goldnes Kavalierkreuz in einem goldnen Ringe, der oben mit einem filbernen, mit der Spitze nach oben gerichteten Pfeil befetzt ift (Nsk. — Liske 10. — M. Lith. — Bon.).

Łosicki. — Kr. Pyzdry 1582. Auch wohl Lisiecki genannt (Ppr. — Nsk. — Bork. Sp.).

Łosień Wappen. — S. Alcyato.

Łosiewski W. Nieczuja. — Kr. Zambrow 1770. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Łosiński. — Großpolen 1540. Dienten 1871 in der Pr. Armee (Wld. — Rangl. — Zl. Ks. 4).

Łoska. — Wojew. Kiew 1578 (Nsk.).

Łoski W. Brodzic. — Land Warfehau 1699. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Łoski W. Rogala. — Mafowien 1528. Gleichen Urfprungs mit den Chynowski, Skulski, Rzeczajski, Uwiliński (Ppr. — Nsk. — Koryt. — Wld. — Krs.).

Łoskiewicz. — Kr. Winnica, Wojew. Braclaw 1788 (Mlch. — Kpt. — Krs.).

Łośmiński W. Ramult. — Wojew. Polock 1580 (Kjl. — Nsk. — Ksk. 2.)

Łośniewski W. Korwin. — (Mlch.).

Łośniewski W. Nowina. — (Mlch.).

Łośniewski W. Rownia. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Łososiński W. Prus I. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Łosowicz W. Rozmiar. — Kr. Luck 1462. Im W., das Kjl. als W. Syrokomla bezeichnet, hängt der linke Balken des Kreuzes wie abgebrochen nach unten (Kjl. — Nsk.).

Łosowski W. Gryzmala. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Łosowski W. Jeż. — Land Przemysl 1668 (Nsk. — Liske I).

Łosowski W. Prus 3. — Wojew. Polock 1648 (Nsk. — Wld.).

Łosowski W. Szeliga. — Mafowien 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Łostowski. — Kr. Kamieniec 1437 (Bon.).

Łoszatyński. — Wolynien 1628 (Bork. Sp.).

Łoszcz. — Wolynien 1490 (Nsk.).

Łoszczak. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Łoszewski W. Lubicz. — Land Czersk 1564. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Łoszger. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Łoszowski. — Kr. Kamieniec 1437, Wojew. Polock 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Łotecki. — Galizien 1811 (Bork. Sp.).

Łotwiszyński W. Gryf. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Łotyński. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Troczka, führen diefen Beinamen. Auch Lottinski gefchrieben (Winckler).

Łowajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Łowczowski W. Gryf. — Kr. Pilzno 1520. Sind ein Zweig der Dobek, führen diefen Beinamen, in einem Zweige auch noch den Beinamen Molenda (Nsk.).

Łowecki W. Nałęcz. — Großpolen 1530. Gleichen Urfprungs mit den Ninieński. Sind wohl ein Haus mit den Łoniecki. Auch Łowęcki, Łowicki und Łowiecki gefchrieben. Führen vereinzelt den Beinamen Potrzas (Nsk. — Dncz. — Koryt. — Zl. Ks. 2).

Łowejko. — Wojew. Polock 1500. Auch Łowejkowicz genannt (M. Lith. — Bon. — Ksk. 1, 2).

Łowicki. — S. Łowecki.

Łowicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Łowiecki. — S. Łowecki.

Łowieniecki W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1376, Kr. Mozyr 1648 (Ppr. — Nsk.).

Łowieyko W. Kotwica. — Kr. Mozyr 1569. W.: das Feld ift roth, der Anker hat ein Ohr; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Łowika und Łoweyko genannt (Nsk. — Zl. Ks. 1).

Łowiński W. Nałęcz. — Großpolen 1560 (Koryt.).

Łowkiański W. Ślepowron. — Wojew. Wilno 1700 (Nsk.).

Łoyko W. Wąż. — Kr. Orszan, Großpolen 1700, Preußen. W.: Die Schlange ift gekrönt. Führen die Beinamen Rędziejowski und auch Rydzewski. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Arch. Pofen. — Żern.).

Łoza W. Korab. — Wojew. Kiew 1512. Stammen aus der Walachei, führen den Beinamen Burkolab. Erhielten das Poln. Indigenat vom

Reichst. 1607. Ein Zweig führte auch den Beinamen Dubalski (Nsk. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Łoza. — S. Skodzyński. **Łożaliński.** — S. Zozuliński.

Łozewski. — Galizien 1790 (Wld.).

Łoziński W. Krzywda. — Land Halicz 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Łoziński W. Leliwa. — Ruff. Wojew. 1650. (Nsk.). Ein Sproffe erhielt 1853 den Galizifchen Adel als Łoziński von Szwertreu mit etwas verändertem W. Leliwa (Bork. Sp.).

Łoziński W. Lubicz. — Ruff. Wojew. 1564, 1870. Führten die Beinamen Czeriuk, Dzieża, Dziezka, Kardasz, Jarmolowicz, Lewiński, Melech, Mudry, Strus, Sojko, Zgalat (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 1, 10).

Łozka. — Lithauen 1490 (M. Lith. — Bon.).

Łożkowski. — Kr. Żytomierz 1611. Hießen zuerft wohl Łożko (Nsk. — Bork. Sp.).

Łożnicki. — Wojew. Mińsk 1648 (Mlch.).

Łożnowski. — Podolien 1606 (Bork. Sp.).

Łozowicki. — Lithauen 1549 (Wld. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Łozowski. — (Mlch. — Bork. Sp.). **Łożyński.** — (Mlch. — Kpt.).

Łuba W. Lubicz. — Wojew. Rawa 1431, Podlachien. Gleichen Urfprungs mit den Glaczyński. Ein Zweig führte den Beinamen Chybski. Von ihnen zweigen fich die Milewski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Wld. — Bork. — Ksk. 1, 2. — M. Lith. — Bon. — Liske 1. — Ad. M. Pol.).

Łuba. — S. Gurski W. Lubicz.

Łubanka W. Leliwa. — Preußen. Ein Zweig nennt fich Czarnecki (Winckler).

Łubiczewski. — Lithauen, Wojew. Brześć 1648 (Mlch.).

Łubieński W. Doliwa — Preußen 1700 (Mlch. — Kpt. — Kętr.).

Łubieński W. Pomian. — Wojew. Sieradz 1420, Pommerellen 1500, Grhz. Pofen 1791. Ein Zweig erlangte 1798 den Preuß. Grafenftand. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Gefch. v. Pol. — Bork. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1. — Krosn. — Ksk. 2. Liske 8).

Łubiewski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Łubiński. — Land Bielsk, Kr. Pilzno 1782 (Dnez. — Bork. Sp. — Krosn.).

Łubko. — S. Żerebecki.

Łubkowski W. Bończa. — Wolynien 1764, Wojew. Sendomierz 1773. Führten den Beinamen Buża. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Łubkowski W. Grabie. — Galizien 1787 (Bork).

Łubkowski W. Nałęcz. — Land Lukow 1700 (Nsk. — Bbr.).

Łubnicki W. Abdank. — Land Zambrow 1426. Sind ein Zweig der Kruszewski (Mlw.).

Łubnicki W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1500 (Nsk.).

Łubowski. — Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp. — Zl. Ks. 1).

Łubszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Łubża. — Wojew. Wilno 1506 (M. Lith. — Bon.).

Łuchowski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Łucki W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1560. Führen die Beinamen Antonowicz, Daszkiewicz, Odynak, Szczerbiak, Tylczak, Wadziak. Dienten wohl als Luski 1775 in der Preuß. Armee (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Rangl. — Bork. Sp.).

Łuckiewicz. — Wolynien 1611, Land Bielsk 1764, Lithauen. Auch Łuczkiewicz geſchrieben. Führten den Beinamen Kochanowski (Mlch. — Kpt — Bork. Sp. — Krosn.).

Łucyński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Łuczaj. — Land Bielsk (Bork. Sp.).

Łuczeński. — Lithauen 1536 (M. Lith. — Bon.).

Łuczkiewicz. — S. Łuckiewicz.

Łuczyc. — Kr. Owrucz 1546 (M. Lith — Bork. Sp. — Bon.)

Łuczycki W. Nowina. — Wojew. Rawa 1632, Krakau 1705. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Łuczyński W. Samson. — Wojew. Sieradz 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Konst.).

Łudzicki W. Grzymala. — Ruſſ. Wojew. 1616. Auch Ludzicki geſchrieben (Nsk. — Liske 10 — Bork. Sp.).

Ługowski W. Drzewica. — Land Dobrzyn 1600. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Herb Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Ługowski W. Junosza. — Ein Szaniawski, Probſt von Miechow 1583, nannte ſich Ługowski, welcher Name des W. Junosza mit ihm wieder ausging (Nsk.).

Ługowski W. Lubicz. — Kr. Lukow 1281, Wojew. Krakau 1750 (Nsk. — Liske 10).

Łuk Wappen. — In rothem Felde ein geſpannter Bogen (luk) mit aufgelegtem, mit der Spitze ſenkrecht nach oben gerichtetem, befiedertem Pfeile; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 20 Familien geführt.

Łuk W. Rogala. — S. Łuka.

Łukajtis. — Samogitien 1528 (Matr. Lith. — Bork. Sp.).

Łukański. W. Jasieńczyk. — Lithauen 1700. W.: in Blau liegt der Schlüſſel wagerecht mit dem Bart nach rechts und nach unten. Auch Łukiański geſchrieben. Namen und W. der Łukański wurde auch von einem Pawlowicz W. Przyjaciel angenommen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Łukasiński. — Im Poln. Heere 1816 (Akten des Prozeſſes Krzyżanowski 1827. — Krosn.).

Łukaszewicz W. Korona. — Wojew. Nowogrod 1528, Ruſſ. Provinz 1700. W.: In Blau eine goldne Adlerkrone (Korona) von 2 goldnen Pfeilen kreuzweiſe durchſtochen; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern belegt mit einem einen Pfeil haltenden Arm. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig kam nach Großpolen, führte dort das W. Łuk (Zl. Ks. 6. — M. Lith. — Bon.)

Łukaszewicz W. Łuk. — Großpolen 1710. Sind ein Zweig der Lukaszewicz W. Korona, änderten das W. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Zl. Ks. 6. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Łukaszewicz W. Trąby. — Wojew. Nowogrod 1648, Großpolen 1735, in der Emigration in Frankreich nach 1831 (Nsk. — Krs. — Bork. — Krosn. — N. Siebm. — Ksk. 2).

Łukaszewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Łukaszewski. — Wolynien 1611, Lithauen 1662, Land Dobrzyn 1697, nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Nsk. — Bork. Sp. — Krosn. — Konst.).

Łukaszewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676, doch 1678 wieder ex nobilitirt (Konst.).

Łukawiecki W. Sas. — Land Halicz. Führen den Beinamen Szczygieł. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 10).

Łukawiecki. — Nobilitirt vom Reichst. 1676, doch 1678 wieder ex nobilitirt (Konst.).

Łukawski W. Leszczyc. — Wojew. Sendomierz. Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Łukawski W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk. — Liske 10).

Łukawski W. Radwan. — Land Sochaczew 1632 (Nsk.).

Łukczyński. — S. Łokciński.

Łukianiewicz. — Samogitien 1533. Hießen anfänglich Lukian. Auch Lukianowicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Zl. Ks. 3. — Bon. — Krosn.).

Łukiański. — S. Lukański.

Łukieyczyk. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Mlch.).

Łukniewski. — (Nsk. — Bork. Sp.).

Łukocki. — S. Lukoski. **Łukocz** Wappen. — S. Lukoski.

Łukomski W. Doliwa. — Krakau 1619 (Nsk.).

Łukomski W. Drya. — Großpolen 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Łukomski W. Prawdzic. — Land Sochaczew 1674 (Nsk.).

Łukomski W. Roch. — Lithauen 1400. Sie ſtammen von einer Schweſter des Großfürſten Jagiello, waren Fürſten von Polock und Lukomlo, auch von Starodubow. Richtiger wohl Lukomlski geſchrieben. Sie führen auch das W. Pogoń. Irrthümlich wird ihnen das W. Jastrzębiec, auf der Bruſt eines Adlers, zugeſchrieben (Nsk. — Lgn. — M. Lith. — Bon.).

Łukomski W. Szeliga. — Großpolen 1530 (Zl. Ks. 6).

Łukoski W. Lukocz. — Preußen 1540, Lithauen 1648. W.: In Roth eine ſchwebende Mauer von 4 Reihen, aus welcher ein Eber aufwächſt, der 2 Weizenähren im Maule hält; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch die Luniewski führen dieſes W. Sie wurden auch Lukocki und Lukowski geſchrieben (Nsk.).

Łukośki. — S. Lukowski W. Dołęga.

Łukoszajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Łukowicz W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408. Auch Lukowiec und Lukowiecki genannt (Mlw. Bork Sp. — Krosn.).

Łukowicz W. Newlin. — Lithauen, Pommerellen 1606. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Mlch. — N. Siebm. — Hdb. des Pr. Ad. 2. — Maercker. — Arch. Königsb. — Zł. Ks. 2. — Wld — Źern.).

Łukowicz. Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst.).

Łukowiecki. — S. Łukowicz W. Jastrzębiec.

Łukowski W. Dołęga. — Kujawien 1696, Land Dobrzyn 1713, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Auch wohl Lukoski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Źern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Łukowski W. Jastrzębiec. — Gleichen Urfprungs mit den Lużański (Mlch. Kpt.).

Łukowski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1580. Gleichen Urfprungs mit den Wilczkowski (Nsk. — Zł. Ks. 6).

Łukowski W. Nieczuja. — (Mlch. — Kpt.).

Łukowski W. Topor. — Großpolen. Gleichen Urfprungs mit den Danaborski. Nannten fich in einem Zweige Białośliwski (Schmitt, Kr. Flatow).

Łuniewicz. — Kr. Oszmiana 1764 (Konst.).

Łuniewski W. Lukocz. — Podlachien 1542. Führen den Beinamen Plewa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon.).

Łuniewski W. Ślepowron. — Land Drohicz 1589 (Nsk. Mlw. — Krs. — Wld. — Zł. Ks. 1. — Bon.).

Łupaszko. — S. Hizdew.

Łupieński. — Podlachien 1546 (M. Lith. — Bon.).

Łupiński W. Gryf. — Dienten in der Preuß. Armee (Rangl. N. Siebm.).

Łupiński W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1650 (Dncz.).

Łupiński W. Ślepowron. — Land Bielsk 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Łupkowski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Łuskina W. Odrowąż. Lithauen 1700. W.: Der Pfeil ift noch einmal durchkreuzt (Nsk. — Krs.).

Łuszczewski W. Grabie. Mafowien 1674 (Nsk. — Dncz.).

Łuszczewski W. Korczak. — Land Sochaczew 1530, Großpolen. Ein Sproffe erhielt von Friedrich August, Herzog von Warfchau, den Grafentitel, den die Nachkommen aber nicht fortführten. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Bork. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Łuszczewski W. Nałęcz. — Wojew. Belz 1570, Kr. Horodło. Irrthümlich (von Lgn.) Laciszewski genannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Lgn.).

Łuszczewski W. Prawdzic. — Ruff. Wojew. 1650 (Koryt.).

Łuszczewski. — (Dncz. — Wld. — Krs. — Pr. H. L. — Ksk. 2).

Łuszczkowski W. Korczak. — (Mlch. — Kpt.).

Łuszczowski. — Land Lwow 1782 (M. Gal. Bork. Sp.).

Łuszczyc. — Kr. Winnica 1545 (Bork. Sp. - Bon.).

Łuszczyk. — Lithauen 1536. Auch Luszczykowicz genannt (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Łuszczyński W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1560 (Zl. Ks. 2).

Łuszkowski W. Trestka. — S. Luszkowski.

Łuwczycki W. Topacz. — Land Przemysl 1580 (Nsk.).

Łużański W. Jastrzębiec. — Gleichen Urfprungs mit den Lukowski (Mlch. — Kpt.).

Łużecki W. Lubicz. — Podlachien 1542. Auch Łużycki gefchrieben. Führen den Beinamen Zikow (Bbr. — Bork. Sp. — Liske 10. — Bon.).

Łużecki. — Eustachy, Geiftlicher, erhielt 1819 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Łużewski. — Land Drohicz 1520 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Łychowski W. Jasieńczyk. — Land Halicz 1613, Wojew. Braclaw 1700 (Nsk. — Liske 10. — Dncz.).

Łyczko W. Sulima. — Wojew. Krakau 1550, Podlachien 1640 (Nsk. — Mlw. — Dncz.).

Łyczkowski. — Kr. Orszan 1730 (Wld.).

Łygajtis. — Samogitien 1528 (Matr. Lith. — Bork. Sp.).

Łyko W. Cielątkowo. — Lithauen 1579. Kniafengefchlecht. Führte auch den Beinamen Romanowski (Nsk.).

Łykowski W. Ślepowron. — Wojew. Sieradz 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlch. — Liske 1. — Ad. M. Pol.).

Łysak. — S. Dobroszewski.

Łysakowski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1300. Wohl eines Urfprungs mit den Łysakowski W. Lubicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr P. — Ad. M. Pol.).

Łysakowski W. Leliwa. — Land Przemysl 1550 (Nsk. — Liske 6, 7, 8, 10).

Łysakowski W. Lubicz. — Mafowien 1300, Preußen 1800. Wohl eines Urfprungs mit den Łysakowski W. Jastrzębiec, auch mit den Śliwicki, die das W. Jelita annahmen (Nsk. — Mlw. — N. Siebm.).

Łysieńko W. Przestrzał. — 1670 (Bork. Sp.).

Łyskowacki. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Łyskowski W. Doliwa. — Preußen 1780. Sind ein Zweig der Koszembar. Auch Liskowski und Łyskowski gefchrieben. Dienten in der Pr. Armee (Arch. Königsb.).

Łyskowski W. Poraj. — Wojew. Plock, Schlefien 1653. W.: 3 Rofen (Nsk. — Blažek).

Łyskowski. — Kr Schwetz 1700. W.: in Blau ein filberner rechter Schrägebalken, belegt mit 5 rothen Rofen; Helmfchmuck: eine rothe Rofe mit Wurzel und 4 Blättern. Sind ein Zweig der Steppholz. Dienten in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. - Maercker. — Wölky C. - Lgn. — Rangl. — Żern. - N. Siebm.).

Łysokorzki. — Podolien 1611 (Bork. Sp.).

Łysomicki. — Pomefanien 1600. Sind ein Zweig der Luzyański, führen deren W. und den Beinamen Luzyan (Kętr.).

Łysowiecki W. Strzemię. — S. Lisowiecki.

Łysyński. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr., doch ohne Wappenangabe (Ad. M. Pol.).

Łyszczyński W. Korczak. — Lithauen, Wojew. Brześć 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krośn.).

Łyszewski. — S. Liszewski.

Łyszkiewicz W. Księżyc i miecz. — Wojew. Nowogrod. Nobilitirt um 1670. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Łyszkowski. — Wojew. Krakau 1580 (Ppr. — Nsk.).

Łyżda. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Łyżyński. — Lithauen. Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Łzawa Wappen. — In Blau ein blankes, mit der Spitze nach unten gekehrtes Schwert mit goldnem Griff, links und rechts von je einem nach außen geöffneten, filbernen Hufeifen begleitet; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 6 Familien geführt.

M.

Macajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Macedoński. — Nobilitirt vom Reichst. 1613 (Konst. — Nsk.).

Maceńko. — 1670. W.: 2 gekreuzte Pfeile, ein Halbmond mit einem Kreuz (Bork. Sp.).

Macerewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Macewicz W. Sas. — Kr. Włodzimierz. Eingetr. 1789 in die Adelsmatr. von Galizien (Mlch. — Kpt. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Macewicz. — Samogitien 1523 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mach W. Księżyc. — Pommerellen 1575. Das W. wird in verfchiedenen Zweigen durch verfchiedene Stellung der Sterne anders geführt. Von ihnen zweigen fich die Milwiński, Poblocki, Sluszewski ab, die vielfach den Stammnamen Mach oder auch Machowski beibehielten. Dienten in der Preuß. Armee (Cramer. — Rangl. — Kneschke. — v. Mach: Unterfuchungen über das W. der kaffub. Familie v. Mach, Beuthen 1886. — Arch. Königsb. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Machalski. — Ruff. Wojew. 1676 (Liske 1).

Macharzyński W. Nowina. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Machcewicz W. Machwicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Mlch. — Kpt.).

Machciński W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1700. Auch Machczyński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Machciński W. Rogala. — Land Dobrzyn 1697 (Konst). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Machczyński W. Machwicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Machłarski. — Königr. Polen 1776 (Vossische Zeitung, Berlin).

Machmacki. Kr. Czerk. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Machnacki W. Rogala. — Wojew. Plock 1576. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Machnicki W. Półkozic. — Schlesien, Galizien Sie sind ein Zweig der Pritzelwitz. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Kneschke. — Rangl. — Ad. M. Gal. Bork. Sp.).

Machnowski. — Land Lwow 1651. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Liske 1. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Machocki W. Nieczuja. — Kr. Plock 1630, Galizien. Eingetr. 1787 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Machowiecki. - Land Ciechanow 1770 (Mlch. — Krs.).

Machowski W. Abdank. — Land Podgórze 1460. W.: ein aufwachsender Löwe mit dem Abdank in der Tatze (Dlg. — Bork. Sp. — Nsk. — Lgn.).

Machowski W. Księżyc. — S. Mach.

Machwicz W. Grzymała. — Lithauen, Wojew. Brześć 1600. Führen im W. den bewaffneten Mann (Nsk. — Ksk. 2. — Krosn.).

Machwicz W. Murzyn. — Preußen 1317. W.: in Roth ein mit langem grünem Rock bekleideter Mohr, auf grünem Boden stehend, in der rechten Hand einen schwarzen Bogen, in der linken einen mit Pfeilern gefüllten Köcher haltend; Helmschmuck: ein halbaufwachsender Mohr, bekleidet, auf dem Kopf eine Mütze mit herunterhängender Quaste. Dieses W. führen auch die Gustowski, Machcewicz und Machczyński. Später, um 1467, führten sie aber auch im W. 2 oder auch 3 weiße Rosen; Helmschmuck: eine, oben mit einer Rose besetzte Säule (Nsk. — Kneschke. Arch. in Danzig. — Kętr. — Schmitt, Gesch. v. Stuhm. — Wölky).

Maciejcak. — S. Horodyski W. Korczak.

Maciejewicz. — Kr. Suraż 1577 (Mlw. — Bon.).

Maciejowicz W. Bogorya. — Lithauen 1569 (Konst. — Nsk.).

Maciejowicz W. Łabędz. — Kr. Lida 1600 (Nsk.).

Maciejowski W. Ciołek. — Wojew. Sendomierz 1500. Gleichen Ursprungs mit den Drzewicki und Głuski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Maciejowski W. Janina. — Wojew. Krakau 1580 (Nsk.).

Maciejowski W. Jastrzębiec. Wojew. Krakau 1500, Sendomierz 1632, 1778 (Nsk. — Krs.).

Maciejowski W. Śreniawa. — Galizien 1790 (Bbr.).

Maciejowski. — Auch Maciejewski und Macigewski geschrieben (Mlw. — Nsk. — Winckler — Kętr. — Bbr. — Zl. Ks. 3. — Krosn.).

Maciewicz. — Wojew. Sendomierz 1770 (Zl. Ks. 1.).

Maciński W. Prus 1. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Maciorkowski. — Wolynien 1770 (Bbr.).

Maciszewski. - Kr. Jnowroclaw 1700 (Nsk.).

Maćkiewicz W. Poraj. — Samogitien 1528, Lithauen, Wojew. Pofen. In einem Zweige nannten fie fich Wojtkuński. Ein Zweig erhielt 1860 Preuß. Adelsanerkennung. Auch Maczkiewicz gefchrieben (Nsk. — Dncz. — Wld. - Gritzner. — Zł. Ks. 2, 4. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Mackiewicz W. Radwan. — S. Dziewulski.

Maćkowicz. — Samogitien 1505 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mąckowski. Land Wizna 1674. Auch Mączkowski gefchrieben (Nsk. - Mlch.).

Macowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Maczeński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Mączeński. — S. Mączyński.

Mączewski W. Bem. — Wojew. Plock 1727. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. Ad. M. Pol).

Maczkiewicz. - S. Mackiewicz. **Mączkowski.** — S. Mąckowski.

Maczowski. — Land Nur 1632 (Nsk.).

Mączowski. Land Przemysl 1627. Auch Mazowski genannt (Liske 8).

Maczuła. — (Mlch. — Kpt.).

Maczuński. — (Mlch. — Kpt.).

Mączyński W. Jastrzębiec. — Kr. Zawkrzyn 1650 (Nsk.).

Mączyński W. Świńka. — Wojew. Sieradz 1560, Preußen. Auch Mączeński genannt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Krs. — Koryt. — Żern. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2.).

Maczyński W. Zadora. — Wurden 1518 von den Lanckoroński zu ihrem W. Zadora angenommen, Kronmatr. 233 (Czacki).

Madaliński W. Larissa. — Wojew. Sieradz 1400. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Gefch. v. Polen. — Koryt. — Bbr. — Wld. — Mlch. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Rangl. — Sinap. — Ad. M. Pol.).

Madaliński W. Lemiesz. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1825 in die Adelsmatr. mit dem W. Lemiesz, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Madejski W. Poraj. Galizien 1782, Schlefien. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Kneschke. - - Bork. Bork. Sp. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Madelungen. — Preußen 1589 (Mülv., Eheft.).

Madey. - Land Bütow. Huldigten Brandenburg 1688 (Vafallenl.).

Madeleine. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. Sie hießen La Madeleine, wurden auch wohl Magdaleine genannt (Konst. — Krs. Mlch.).

Mądrostki Wappen. — In rothem Felde ein filberner Keffelring, nach oben geöffnet, auf demfelben ein mit der Spitze nach oben gerichteter, fenkrechter, filberner Pfeil, deffen Schaft einmal durchkreuzt ift; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 6 Familien geführt.

Mądry. **Mądrzewski.** S. Mondry.

Madurowicz W. Jelita. - Kr. Busk. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Madyowski W. Bożawola. — (Mlch. — Kpt.).
Madzarski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).
Madziarski. — Land Chelm 1697 (Konst.).
Magdaleine. — S. Madeleine. **Magdaleński.** — S. Jabłonowski.
Magdaliński. — Preußen 1700 (Dncz.).
Magder. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Magdziński. — Bromberg 1880 (Kirchenbuch).
Mager. — S. Magier.
Magieln. — Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat (Konst.).
Magier W. Rawicz. — Kr. Radom 1460 (Dłg. — Ppr. — Oks. Nsk.).
Magier W. Szeliga. — Wojew. Sendomierz 1400, 1794. Auch Mager gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Bieleński, Mirecki und Pstrąg (Nsk. — Wld. — Ksk. 1, 2).
Magiera W. Wąż. — (Mlch.).
Magilowski. — S. Mogyłowski.
Magliński. — Kr. Inowrocław 1697 (Konst.).
Magnifik. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).
Magnus W. Gieralt. — Kr. Wrocław 1120 (Nsk. — Mlch. — Kpt.).
Magnuski W. Abdank. — Wojew. Sieradz 1550. Gleichen Urfprungs mit den Kozubski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Bbr. — N. Siebm. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Maercker. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).
Magnuski W. Bogorya. — 1687 (Nsk.).
Magnuszewski W. Ogończyk. — Mafowien 1450, 1778 (Nsk. — Koryt. — Krs.).
Magnuszewski W. Radwan. — Mafowien 1241, 1569. Gleichen Urfprungs mit den Jakacki, Nadarzyński, Uchański, Służewski (Nsk.).
Magnuszewski W. Rola. — Land Bielsk 1500, 1730 (Mlw. — Pr. H. L. — Dncz. — Krosn.).
Magueparlant. — Aus Irland, auch Makferlant genannt, erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Mlch. — Konst. — Bork. Sp.).
Magusz. — Schlefien. Dienten in der Preuß. Armee (Rangl.).
Maj. — S. Sifnicki.
Majer W. Jastrzębiec. — Kr. Kowno 1650. Auch Mejer gefchrieben (Nsk. — Krs. — Wld. — Zł. Ks. 2).
Majer W. Lewalt. — Wojew. Kalisz 1744 (Koryt.).
Majerhoffer. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).
Majeronowski. — Wojew. Krakau 1687 (Bork. Sp. — Krosn.).
Majewski W. Dosługa. — Warfchau. Erhielten 1842 den Poln. Adel und als W., das Dosługa genannt wurde: Schild blau-roth getheilt, oben 2 filberne, gekreuzte Anker, unten ein fchreitendes, filbernes Roß mit goldnen Hufen und fchwarzem Leibgurt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Herb. Kr. P.).
Majewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1765. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Majewski W. Lew. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775, mit dem W.: in Roth ein goldner Löwe; Helmfchmuck: 5 Pfauenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Konst.).

Majewski W. Labędz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Zl. Ks. I).

Majewski W. Nałęcz. — Kr Pilzno, Königr. Polen. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien, um 1825 in die von Polen (Ad. M. Gal. Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Majewski W. Płomieńczyk. — Wolynien 1800 (Zł. Ks.).

Majewski W. Starykon. — Wolynien, Wojew. Plock, Preußen 1702. Sie führten den Beinamen Nięd rzyk oder auch Nięd rich-May (Wld. — N. Siebm. — Arh. Königsb. — Kętr.).

Majowski. — Wojew. Sendomierz 1697. Führen den Beinamen Suchno (Konst.).

Majowski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Mąka. - S. Wnorowski. **Makara.** — S. Makarowicz.

Makarowicz W. Lis. — Lithauen 1400, Wolynien. Sie hießen urfprünglich Wasieńcowicz, nannten fich dann Makara Makarowicz. In dem W. ift der Pfeil dreimal durchkreuzt (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2).

Makarowicz. — S. Kulczycki.

Makarski. — Kr. Starodubow 1750 (Krs. — Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Makaski. — Preußen 1667 (Flanss).

Makay. — Königr. Polen. Eingetr. dort um 1825 in die Adelsmatr., ohne Wappen (Ad. M. Pol.).

Makferlant. — S. Magueparlant.

Mąkierski. — Preußen 1565. W.: in Blau ein goldner Halbmond, darüber ein Jagdhorn, überhöht von einem Stern. Auch Makierski, Mokierski, Monkierski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Kpt. — Żern. — Kętr. — Maercker).

Makiewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Makliński. — Wojew. Plock 1697 (Konst.).

Makocki W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1460 (Dlg.).

Makohon. — S. Podhorodecki.

Mąkolin. — Nobilitirt 1533, Kronmatr. 660 (Czacki).

Mąkolski W. Gryf. — Kr. Piotrkow 1440. Auch Makulski gefchrieben. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Sp. Ryc. P. — Rangl. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Makomaski W. Jastrzębiec. — S. Makomeski.

Makomaski W. Zasluga. — Königr. Polen. Eingetr. dort um 1825 in die Adelsmatr. mit dem W. Zasluga, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Makomęcki. — Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Makomeski W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1610, Lublin, Krakau, Preußen. Auch wohl Makomaski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr.

Bork. — Winckler. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Arch. Königsb.).

Makorczewski. — Kr. Orlow. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Makorzyński. — Kr. Inowroclaw 1697 (Konst.).

Makosiej W. Prawdzic. — Wojew. Belz 1564 (Oks. — Nsk.).

Makosiej W. Wukry. — (Mlch.).

Makowiecki W. Dolęga. — Land Dobrzyn 1650. Wohl ein Gefchlecht mit den Makowiecki W. Lubicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Oks. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Makowiecki W. Lubicz. — Land Dobrzyn. Wohl ein Gefchlecht mit den Makowiecki W. Dolęga (Nsk.).

Makowiecki W. Pomian. — Lithauen 1550, Land Halicz 1613, Schlefien 1675 (Nsk. — Krs. — Bork. — Sinap. — Koryt. — Lgn. — Zl. Ks. 3. — Bon.).

Makowski W. Gryf. — (Mlch. — Kpt.).

Makowski W. Jastrzębiec. — Kr. Schwetz 1703 (Maercker. — Bork.).

Makowski W. Jelita. — Land Wizna 1485. Sie hießen urfprünglich Bury. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).

Mąkowski W. Ogończyk. — Großpolen 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch wohl Makowski gefchrieben (Nsk. — Krs. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1).

Makowski W. Poraj. — Mafowien 1770 (Wld.).

Makowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Makowski. — (Ksk. 2. — Krosn.). — S. Dobruta.

Makulski. — S. Mąkolski.

Mala. — Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Malaff W. Trzy Gradusy. — Land Przemysl 1700. Das W. ift nicht befchrieben (Nsk.).

Malanowski W. Ogończyk. — Wojew. Łęczyca 1470, Preußen 1682. Auch wohl Malinowski genannt (Nsk. — Wld. — Froel. — Schuch. — Krosn.).

Malawski W. Pomian. — Wojew. Płock, Lithauen 1674, Kr. Biecz. Auch Malaski und Malawski gefchrieben. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Bbr. — Bork. Sp. — Liske 1).

Malchrowicz. — S. Rutkowski.

Malcz. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr., ohne W. (Ad. M. Pol).

Malczewski W. Abdank. — Großpolen 1600, 1880 (Nsk. — Bbr. — Bork. — Krs. — Koryt. — Zl. Ks. 2, 5, 7).

Malczewski W. Tarnawa. — Land Sanok 1687. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1. — Ksk. 2. — Krosn.).

Malczycki W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1466, 1548, Pommerellen 1815 (Nsk. — Arch. Koenigsb. — Liske 6, 7).

Malczyński W. Jastrzębiec. — (Mlch.).

Malechowski W. Abdank. — Wojew. Pofen 1400, Land Lwow 1442, Preußen. Sind ein Zweig der Jurkowski. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Liske 1, 6, 7. — Wld. — Żern. — Zl. Ks. 2).

Malecki. S. Malecki.

Maleczkowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1580. Stammen aus Siebenbürgen (Nsk.).

Malęczyński W. Jastrzębiec. — Wolynien. Auch Maleczyński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Herb. Kr P. — Ad. M. Pol.).

Malejkowicz. — Lithauen 1551 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Malenberg. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Maleński. — S. Malewski.

Malesiewski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Maleszewski. — S. Maleszowski, — Maliszewski.

Maleszowski W. Gryf. — Podlachien 1555. Auch Maleszewski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ipr. — Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Malewicz. — Kr. Oszmiana 1674 (Nsk. — Krosn.).

Malewicz. — Bukowina. Armenifches Gefchlecht, in der Moldau 1816 legitimirt. W.: ein Schwan, ein Halbmond und ein Stern. Erhielten 1817 das Indigenat für Galizien (Bork Sp.).

Malewicz. — S. Popiel.

Malewski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408, Preußen. Hießen früher Bolesta, führen diefen Beinamen. Irrthümlich auch Maleński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Bbr. — Krs. — N. Siebm. — Krosn. — Ksk. 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Malichowski. — Kr. Schwetz 1650 (Maercker).

Malicki W. Junosza. — Wojew. Belz 1436, Sendomierz 1632 (Nsk. — Dncz. — Krosn. — Krs. — Koryt. — Zl. Ks. 2).

Malicz. — S. Radzicki.

Maligni. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1685 (Konst. — Krs. — Mlch.).

Malikbaszyc. — Lithauen 1528. Kniafengefchlecht. Aus der Tatarei ftammend (Bon. — M. Lith. — Bork. Sp.).

Malikowski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Krosn.).

Malina W. Poraj. — Land Lwow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. — Bork. Sp.).

Malina W. Rawicz. — (Mlch. — Kpt.).

Malineskul. — Bukowina. Erhielten 1790 und 1802 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp).

Malinka. — Podolien 1615 (Bork. Sp.).

Malinowski W. Ciolek. — (Nsk.).

Malinowski W. Ogończyk. — S. Malanowski.

Malinowski W. Pobog. — Land Bielsk 1530, Wojew. Sendomierz 1674. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Krs. — Rangl. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5. — Bon.)

Malinowski W. Ślepowron. — Wojew. Lublin 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Malinowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Maliński W. Pietyrog. — Wolynien 1500. Auch wohl Malyński gefchrieben. Führen den Beinamen Jelo. Gleichen Urfprungs mit den Bokoiński und Kuniowski. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostyn (Nsk. — Bork. — Wld. — Pr. H. L.).

Maliński. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis, doch ohne W. (Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Krosn.).

Maliszewski W. Godziemba — Land Łomża 1443, Wojew. Rawa 1674, Samogitien 1674, Preußen. Nannten fich zuerft Maleszewski. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Krs. — Wld. — Rangl. — Winckler. Kętr. — Herb. Kr. P. — Krosn. — Ksk. 2. — Ad. M. Pol.).

Maljova. — S. Dobrzykowski.

Malkowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Nsk.).

Malletski W. Bastion. — Hießen Grandville de Mallet, erhielten 1816 den Poln. Adel mit dem Prädikate Grandville Malletski, und als W., das Bastion genannt wurde: zwifchen 2 an die Schildesränder gedrückten blauen Pfählen, von denen der rechte mit 2 filbernen Lilien, der linke mit einer folchen belegt ift, in filber-roth getheiltem Felde oben eine Mauer mit einem Thor und 3 fpitzen Thürmen, unten der Grundriß eines Baftions; Helmfchmuck: 3 weiße Straußenfedern, zwifchen den beiden erften ein dreiblättriger, grüner Zweig eingefteckt (Herb. Kr. P.).

Mallinggrad. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Malonowski W. Cholewa. — Land Dobrzyn 1700, Preußen 1735. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Winckler. — Żern. — Flanss.).

Malowski. — Land Czerniechow 1700 (Dncz.).

Malschitz. — S. Malszycki.

Malski W. Nałęcz. — Wojew. Łęczyca 1424, Sendomierz 1764, Großpolen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Gefch. v. Polen. — Wld. — Bork. — Żern. — Ad. M. Pol. — Liske 7).

Malszewski. — Kr. Łęczyca. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Malszycki W. Leliwa. — Pommerellen 1361. W.; führen als Helmfchmuck ein Hirfchgeweih und einen Stern. Hießen urfprünglich wohl Malschitz. In einem Zweige auch Kokoske, Kokoschke oder Kokoski genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Cramer. — Kneschke. — Rangl.).

Maltzan. — S. Melcyan.

Maluszycki. — Wojew. Nowogrod 1632. Auch Maluszycki gefchrieben (Nsk. — Mlch. — Kpt.).

Maluszyński. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Małachowiec. — Kr. Wolkowysk 1700 (Dncz. — Ksk. 1, 2).

Małachowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1600, Nowgorod 1765, Land Warfchau 1780, Großpolen, in der Emigration in Frankreich nach 1831. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Blonie (Nsk. — Gefch. v. Polen — Konverf. L. — Wld. — Kneschke.

— Rangl. — Bork. — Strasz. — Krosn. — Wieniec Pamiątkowy 1882. — Hdb. d. Pr. Ad. I).

Małachowski W. Grzymała. — Wojew. Płock 1383, Nowogrod 1580. Hießen urfprünglich Małocha. Gleichen Urfprungs mit den Łagona, Oleski, Kobylański (Ppr. — Nsk. — Bork.).

Małachowski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1560. Erlangten 1800 den Galizifchen Grafenftand und Vermehrung des W. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bielski. — Nsk. — Gefch. v. Pol. — Sp. Ryc. P. — Mlch. — Wld. — Flanss. — Bbr. — Krs. — Krosn. — Strasz. — Bork. — Zl. Ks. 2, 5, 13. — Ad. M. Pol.).

Małachowski W. Prus 2. — Wojew. Rawa 1550 (Nsk. — Koryt.).

Małachowski. — (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Wld. — Winckler. — Flanss — Kętr. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — M. Lith — Bon.).

Małaczewski W. Korwin. — Wojew. Sendomierz 1648. Auch wohl Malaczyński genannt (Oks. — Nsk.).

Małaczyński. — S. Małaczewski.

Małaszeński. — Wojew. Sendomierz 1648 (Konst.).

Małaszewski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Małatyński. Dienten als Malatincki 1750 in der Preuß. Armee (Rangl.)

Małdawski. — Land Sendomierz 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Małdrzycki W. Wąż. — (Mlch. — Kpt.).

Małdrzyk W. Poraj. — Land Ostrzeszow 1415 (Nsk. — Liske 6, 7).

Małdrzyk W. Wąż. Mafowien 1400, Land Lwow 1560. Gelten als erlofchen (M. Lith. — Bon — Ppr. — Nsk.).

Małecki W. Jelita. — Wojew. Łęczyca 1420, Preußen 1544. Auch Malecki gefchrieben (Nsk. — Bork. — Krs. — Kętr. — Krosn.).

Małecki W. Malek. — Pommerellen. Sie hießen urfprünglich Malek. Verzweigten fich in die Chośnicki und Podjaski (Kneschke).

Małek Wappen. — In Blau 3 filberne Pfeile, fternförmig mit den Spitzen nach oben gelegt, unter denfelben ein grünes Kleeblatt mit Stiel; Helmfchmuck: 3 Pfeile. Es wird von 4 Familien geführt.

Małek W. Malek. — Pommerellen. Ein Zweig nannte fich Malecki. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Żern.).

Małgiewski. — S. Melgiewski W. Rawicz.

Małkiński. — (Mlch. — Kpt.).

Małkowicz. — S. Berezowski.

Małkowski W. Bombek. — Wojew. Płock. Nobilitirt vom Reichst. 1673. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Małobocki. — (Mlch. — Kpt.).

Małocha. S. Malachowski W. Grzymala.

Małojed. — Lithauen 1551 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Małoklęcki W. Jastrzębiec — 1530 (Koryt. — Nsk. — Bbr.).

Małomiącki W. Topor. — (Mlch. — Kpt.).

Małopolski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676. Hießen früher Kleinpolt (Nsk.).

Małoszyński. — Wojew. Krakau 1563 (Bork. Sp.).

Małotka. — S. Malotki.

Małotki. — Pommerellen 1515. W.: in Silber (mitunter in Roth) 3 fchwarze Hammer, mit den goldnen Stielen unten fächerartig zufammengeftellt; Helmfchmuck: ein geftützter geharnifchter Arm mit einem Hammer. Auch Mlotek, Malotka und Malotki gefchrieben. Ein Zweig nannte fich Malotki-Trzebiatowski. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Cramer. — Winckler. — Rangl. — Kneschke. — Lgn. — Żern. — Hdb. d. Pr. Ad. I).

Małowieski W. Gozdawa. — Wojew. Płock 1613, Preußen 1704. Auch Malowiejski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Kętr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Małuchochowski. — Im Poln. Heere 1668 (Liske I).

Małuja W. Odrowąż. — Podolien 1615, Land Halicz 1782 (M. Gal. — Bork. Sp.).

Małuski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1300. Name und W. ging vorübergehend auf einen Żoltowski über. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Małuszeński W. Lis. — Wojew. Płock 1632, Land Ciechanow 1697. Auch wohl Małuszyński und Małużeński gefchrieben (Nsk.).

Małuszewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Małuszycki. — S. Maluszycki. **Małużeński.** — S. Małuszeński.

Małyk. — S. Radzicki.

Małynicki W. Kalwarya. — Kr. Rzeczyca 1650. Sind ein Zweig der Szeluta (Nsk.).

Małyński W. Poraj. — Wolynien 1530 (Mlch. — Krs. — Bork. — Zł. Ks. 4).

Małyński. — S. Maliński.

Małyski W. Nałęcz. — Land Wielun 1600. Von ihnen zweigen fich die Raczyński und Kraszkowski ab (Nsk — Bbr.).

Małyszczyński. — Wolynien 1580. Auch wohl Małyszyński gefchrieben (Nsk. — Wld.).

Małyszewicz. — S. Czeczel.

Małyszko. — Kr. Żytomierz 1609 (Bork. Sp.).

Małyszyński. — S. Malysczyński.

Małżyński W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Mamczyc. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.). — S. Zyzemski.

Amiński. — Land Rożan 1632 (Nsk.).

Manasterski W. Pilawa. — Podolien 1532. Sind ein Zweig der Buczacki (Nsk.).

Manasterski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1697. Auch Manastryski gefchrieben. Führten die Beinamen Rudryjewicz, Jędrzejkowicz, Piotrowicz, Walagin, Watiuszczak. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Kpt. — Bork. Sp.).

Manastryski. — S. Manasterski W. Sas.

Manciwoda. — (Mlch. — Kpt.).

Mancz Wappen. — S. Lada. — **Mancz.** — S. Męćkowski.

Manczak W. Sas. — Lithauen 1674. W.: etwas verändert (Nsk.).

Manczkowski. — S. Męćkowski.

Mańczukiewicz. — Land Lwow 1700 (Zł. Ks. 6).

Mańczukowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Mlch. — Krs. — Liske 1).

Manczyński. — Kr. Radom 1458 (Bork. Sp.).

Mandecki W. Lada. — Kr. Rożan 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Konst.).

Mandern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Mandrey. — S. Mondry.

Mandywel W. Rogala. — Preußen 1540, Kurland. Hatten das Stammw.: in Silber ein rother Querbalken; nahmen das W. Rogala an. führen als Helmſchmuck in einem Zweige einen aufwachſenden Greif, in einem anderen Zweige 2 Adlerflügel. Auch Manteufel genannt. Von ihnen zweigen ſich die Kielpiński, Popielowski und Popielewski ab. Gehörten in Kurland 1628 als Manteuffel genannt Szoegen zur Ritterbank. Dienten in der Poln. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Kpt. — Flanss. — Żern.).

Maneskul. — Bukowina. Erhielten 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Manger. — S. Rożyński W. Ogończyk.

Manget. — Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Konst. — Krs. — Mlch. — Ksk. 2. — Flanss).

Maniec. — S. Wnorowski.

Maniecki W. Lodzia. — Wojew. Krakau 1650 (Oks. — Nsk.).

Maniecki W. Sokola. — Wojew. Poſen 1580, Kiew 1674. Gleichen Urſprungs mit den Pigłowski (Nsk. — Zł. Ks. 2, 5, 7).

Manierowicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Maniewski W. Odrowąż. — Kr. Mielniki 1764 (Konst. — Bork.).

Manikowski. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 555 (Czacki).

Manina. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Maniowski. — S. Zbarażki.

Maniszkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mańkiewicz. W. Lubicz. — S. Mańkowicz.

Mańkobocki. — Land Liw 1452 (Nsk.).

Mańkowicki W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408 (Mlw.).

Mańkowicz W. Lubicz. — Lithauen 1600. W.: etwas verändert. Auch Mańkiewicz gechrieben (Nsk. — Mlch.).

Mankowski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408. Führten 1837 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Mańkowski W. Prawdzic. — Großpolen 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Mańkowski W. Zaremba. — Großpolen 1350. Von ihnen zweigen ſich die Głoskowski, Korzkiewski und Jaskólecki ab (Nsk. — Zł. Ks. 1, 5).

Mańkowski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Mankszyc W. Wieniawa. — Schlesien. Gleichen Ursprungs mit den Kolaczkowski und Tszyrszki. Um 1590 erloschen (Kneschke).

Mannerschitt. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Manowarda. — Bukowina. Erhielten 1788 den Galizischen Adel (Bork. Sp.).

Manowski W. Prus 3. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Manowski W. Wieniawa. — Masowien 1500, Wojew. Sendomierz, Schlesien. W.: führten in Schlesien als Helmschmuck ein zwölfendiges, goldnes Hirschgestänge. Dienten in der Pr. Armee (Nsk. — Rangl. — — Blażek. — M. Lith. — Bon.).

Manstein. — Preußen 1623 (Mülv., Eheft.).

Manteufel. — S. Mandywel.

Mantul W. Nowina. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Manuczy. — Kr. Brasław. Stammen aus Italien, hießen dort Manuzzi. Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Konst. — Mlch.).

Manugewicz. — Bukowina. Erhielten 1814 das Indigenat für Galizien. Gleichen Ursprung mit den Agopsowicz. Auch wohl Mangiewicz geschrieben. Führen den Beinamen Hasso (Bork. Sp. — Koryt. — Ksk. 2).

Manugiewicz W. Wiernik. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Manuzzi. — S. Manuczy.

• **Manżeński** W. Kościesza. — S. Mężyński.

Maranienko. — Wojew. Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Marasse W. Allas-Armas. — Französ. Emigrantengeschlecht, erhielt 1793 das Indigenat für Galizien. Das W. ist nicht beschrieben (Bork. Sp.).

Marchacz. — Wolynien 1550 (Nsk.).

Marchełowski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Marchocki W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1550, Sendomierz, Kalisz, Sieradz, Großpolen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Marchowicki W. Ostoja. — Ruff. Wojew. 1710 (Koryt.).

Marcicki. — (Mlch. — Kpt.).

Marciewski. — (Mlch. — Kpt.).

Marcinkiewicz W. Łabędz. — Samogitien, Kr. Upita 1578, Ruff. Wojew. 1630 (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Lgn. — Zl. Ks. 7. — Ksk. 2. — Krosn.).

Marcinkowicz. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Marcinkowski W. Drzewica. — Schlesien, dann Mähren, wo sie Martinkowski genannt wurden (Sinap.).

Marcinkowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1631, Kiew 1687. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Marcinkowski W. Jelita. — (Dlg. — Nsk.).

Marcinkowski W. Nałęcz. — Großpolen 1410 (Dlg. — Nsk. — Strasz).

Marcinkowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Marcinowski W. Dołęga. — Kleinpolen 1480. Sind ein Zweig der Lasocki (Krosn. — Zł. Ks. 5).

Marcinowski W. Rola. — Sendomierz (Nsk.).

Marcinowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1474. Sind ein Zweig der Tęczyński (Nsk.).

Marcinskiewicz. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Marciszewski. — (Mlch. — Kpt.).

Marciszowski. — (Mlch. — Kpt.).

Marcolini. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Marczewski W. Sila. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Sila, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Konst. — Ad. M. Pol. — Wld. — Krosn.).

Marczuszowski W. Lewart. — Kr. Radom 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Marczyński. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führen das W. wie die Mściszewski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Marczyński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Marecki W. Ślepowron. — Land Warſchau 1697 (Konst.).

Margelik. — Oeſtr. Barongeſchlecht, erhielt 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Margiewicz. — Koſakengeſchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1650 (Konst. — Krs.).

Margk. — S. Mark.

Margoński W. Grzymala. — Großpolen 1380. Sind ein Zweig der Grzymala. Gleichen Urſprungs mit den Świerad und Smogulecki. Von ihnen zweigen ſich die Wierzczycki und Zbikolski ab (Nsk. — Bbr. — Koryt.).

Mari. — S. Montelupi.

Maricy. — Nobilitirt 1559, Kronmatr. 196 (Czacki).

Marion. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Marischler. — Galizien. Erhielten 1791 den Galiziſchen Adel als Marischler v. Rotersheim (Bork. Sp.).

Mark. — Pommerellen 1515. W.: Schild blau-roth geſpalten, rechts eine weiße Roſe am Stiele, links 3 goldne Sterne über einander; Helmſchmuck: ein ſilberner Halbmond. Auch wohl Margk geſchrieben. Nannten ſich in einem Zweige Modrzewski (Cramer. — Winckler).

Markein. — S. Merkein.

Markiewicz W. Lubicz. — Kr. Grodno 1830 (Bork.).

Markiewicz W. Łabędz. — Samogitien 1648, Lithauen 1700, Grßh. Poſen. Führten die Beinamen Woronicki, auch Wornicki, Wozgilowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Markiewicz W. Mikulicz. — Galizien 1787 (Bork. Sp.).

Markiewicz W. Ślepowron. — Galizien 1790 (Bork. Sp.).

Marklichenrade. — Preußen 1500. W.: in Roth 2 mit den Zähnen einander zugekehrte Hecht-Kinnladen; Helmſchmuck: das Wappenbild

zwifchen 2 rothen Geierflügeln. Auch wohl Merklichenrade genannt. Sie ftammen aus dem Meißner Lande. Sie find ein Zweig der Tolk, wurden in einem Zweige Powarschen, in einem anderen zuerft Losainen und Lesseinem, dann Luzyański genannt (Nsk. — Winckler. — N. Siebm. — Flanss).

Markłowicz. — Schlefien. Von ihnen zweigen die Markłowski ab. Dienten 1806 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Markłowski W. Wieniawa. — Schlefien 1700. Auch wohl Marowski gefchrieben. Sind ein Zweig der Marklowicz. Erlangten 1716 den Böhmifchen Freiherrntitel Führten die Beinamen Zebracz und Otto. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Rangl. — Kneschke. — Merav.).

Marko. — Bukowina. Erhielten 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Markolt. — S. Niemczynowski.

Markosz W. Kalwarya. — Führen den Beinamen Szeluta (Mlch. — Kpt.).

Markowicz. — Preußen 1550, Lithauen 1648 (Froel — Mlch.).

Markowicz. — S. Hoszowski.

Markowski W. Bończa. — Podlachien 1444, Wolynien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Herb. Kr. P. Ad. M. Pol. — Zl Ks. 5. 8. — M. Lith. — Liske 6. — Bon.).

Markowski W. Szeliga. — Großpolen 1600, Podlachien, Preußen. Von ihnen zweigen die Czarnotulski ab. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Koryt. — Wld. — Krs. — Żern. Ad. M. Pol. — Maercker. Zł. Ks. 1, 3. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Markowski W. Wienawa. — S. Marklowski.

Markus W. Ogończyk. — Wolynien 1600 (Nsk. — Dncz.)

Markuszewski W. Lewart. Wojew. Lublin 1390. Sind ein Zweig der Firlej. Gelten als vor 1580 erlofchen, doch diente ein Sproffe noch 1722 in dem Poln. Heere (Ppr. — Nsk. — Flanss.).

Marmaross. — Armenifches, in Ungarn geadeltes Gefchlecht. Erhielt 1772 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Marno. — Galizien 1844. Führen den Beinamen v. Cihenhorst (Bork. Sp.).

Maroński. — Kr. Mielniki 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Marquard. — Preußen 1570, Schlefien 1700. W.: in Roth ein filbernes, aus einer goldenen Krone hervorwachfendes Pferd; Helmfchmuck: ein wachfendes Pferd. Huldigten Preußen 1772 (N. Siebm. — Żern. — Blażek).

Mars W. Noga. Wojew. Krakau 1550. Ihnen war von dem Bifchof von Krakau als Fürften von Siewierz der Adel ertheilt worden und das W., das Noga genannt wird: Schild gefpalten, beide Felder golden, rechts ein filberner Fifch, den Kopf nach oben, links vom Schwanze von einer filbernen Rofe begleitet, links ein Rofenzweig, unten mit 3 Blättern, oben mit 3 Rofen; Helmfchmuck: der Rofenzweig. Führten 1822 und 1843 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 3).

Marschall W. Mora. — Preußen. Helmſchmuck: 3 ſilberne, geſiederte, fächerartig geſtellte Pfeile. In einem Zweige nannten ſie ſich Sulicki (Winckler).

Marschall. — Polen, wo ſie Marszał geſchrieben wurden, Preußen 1669. Führen den Beinamen v. Biberstein (Kętr.).

Marschall. — S. Michałowski.

Marsicki. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Marski W. Korab. — Kr. Czarnikau 1763 (Mlch. — Kpt. — Maercker. — Krosn.).

Marson. — Lithauen 1648. Erhielten vom Reichst. 1662 das Indigenat (Konst. — Nsk.).

Marszał. — S. Marschall.

Marszałkowicz W. Zadora. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.

Marszałok. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Marszewski W. Cholewa. — Wojew. Krakau 1536. Auch Marszowski geſchrieben (Nsk. — Liske 1).

Marszewski W. Jastrzębiec. — Großpolen 1550, Wojew. Sieradz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Marszewski W. Poraj. — Wojew. Poſen 1618, 1694 (Konst.).

Marszewski W. Rogala. — Großpolen 1600, 1738 (Nsk. — Koryt. — Zl. Ks. 2).

Marszowski W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Marszowski. — S. Marszewski W. Cholewa.

Marsztyn W. Ogończyk. — Nobilitirt 1531, Kronmatr. 165 (Czacki).

Marszycki. — Land Przemysl. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp. — Wld.).

Marszyński W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1700, Lublin (Nsk.).

Martemberski. — (Mlch. — Kpt.).

Marterysowicz. — Ruſſ. Wojew. Nobilitirt um 1676 (Liske 1).

Martinajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Martinkowski. — S. Marcinkowski.

Martinowicz. — Samogitien 1528, Preußen (M. Lith — Bork. Sp.).

Martinowski. — Land Halicz 1458. Sind ein Zweig der Kola (Liske 6. — Krosn.).

Martusewicz. — Samogitien 1528, (M. Lith. — Bork. Sp.).

Martyszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Maruchowicz W. Mohyła. — (Mlch. — Kpt.).

Marun. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Marusiewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Maruszewski W. Mogiła. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Maruszewski W. Rogala. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Maruszewski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch. — Ksk. 2).

Marwitcz. — Land Kulm 1448 (Wölky C.).

Maryan. — Land Lwow 1651. Stammen aus Frankreich. Erhielten vom Reichst. 1662 das Indigenat (Nsk. — Konst. — Liske 1).

Maryani. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1685 (Konst.).

Marylski W. Ostoja. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Marynowski W. Rola. — Land Lwow. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Wld. — Bbr. — Bork. — Bork. Sp.).

Marzecki. — Land Warfchau 1697 (Konst.).

Marzewski. — Preußen, Lithauen (Kętr. — Krosn.).

Marzkowski. — Wojew. Lublin 1650 (Nsk.).

Mas W. Kos. Großh. Pofen 1800 (Koryt).

Masalski W. In rothem (oder blauem) Felde ein goldnes (oder filbernes) lateinifches M, das oben mit einem goldnen Hochkreuz befetzt ift; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von 10 Familien geführt.

Masalski W. Masalski. — Fürftengefchlecht in den Fürftenthümern Smoleńsk und Siewierz 1400, und als diefe an Moskau fielen zum Theil nach Lithauen und der Wojew. Kiew überfiedelt. W.: über dem M ein Halbmond, auf welchem ein nach oben gerichteter Pfeil fteht, deffen Schaft einmal durchkreuzt ift; kein Helmfchmuck, nur der Fürftenhut. Sie führten in Zweigen die Beinamen Korecki und Raczek (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bork. — Zl. Ks. 4. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2).

Masalski. Nobilitirt 1581, Kronmatr. 717 (Czacki. — Krosn. — Ksk. 2).

Masanowski. Land Kulm 1764 (Konst.).

Mścicki. — Wojew. Krakau 1705 (Nsk.).

Mąsinowski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Maśkiewicz. — Wojew. Polok 1508, Mścislaw 1546, Nowogrod 1674 (Konst. — M. Lith. — Bon.).

Maśkiewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Liske 1).

Maśkowicz. Wojew. Mścislaw 1546. Stammen aus der Tatarei (Bork. Sp.).

Maskowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1410 (Ppr.).

Maśliński. — Großpolen 1618 (Bork. Sp.).

Masło W. Syrokomla. — Kr. Oszmiana 1550, Preußen 1635 (Koj. — Nsk. — Kętr. — M. Lith. — Bon.).

Masłomiącki W. Topor. — Wojew. Krakau 1500, Sieradz. Auch Maslomiecki gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Pilczycki ab (Ppr. — Nsk.).

Masłowicz. — Land Kiew 1615. Führen den Beinamen Korolko. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, doch ohne Wappenangabe (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Masłowski W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Masłowski W. Samson. — Wojew. Sieradz 1550. Führten den Beinamen Watta. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Sinap. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zl. Ks. 1, 6).

Massalewski. Galizien 1850. Führen den Beinamen Janczyn (Bork.).

Massawen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Massenbacb. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Masser. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Massin. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1685 (Konst. — Mlch. — Flanss).

Massolski. — Dienten 1750 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Masson. — Kr. Pilzno. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Massonowski. — (Mlch. — Kpt.).

Massow. — Land Bütow-Lauenburg 1472. W.: In Silber 2 rothe Querbalken; Helmfchmuck: 2 filberne Büffelhörner, jedes belegt mit 2 rothen Balken. Huldigten Brandenburg 1688. Dienten in der Preuß. Armee. Nannten fich in einem Zweige Czudnochowski (Winckler. — Cramer. — Rangl. — Arch Königsb. — Koryt.).

Masulewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Masz W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Maszewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Maszewski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1550, Lithauen 1778 (Ppr. — Nsk. — Krs. — Zl. Ks. 7).

Maszewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Mąszewski. — Land Nur 1643 (Konst. — Mlch.).

Maszkiewicz W. Kusza. — Wojew. Nowogrod 1500. W.: auf der Armbruft liegt ein Pfeil; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Bbr.).

Maszkowski W. Słońce. — Wojew. Krakau 1380. W.: in Blau eine goldne Sonne (słońce); Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Krs. — Krosn.).

Maszycki W. Nowina. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Mąszyk. — Ruff. Wojew. Auch wohl Mążyk gefchrieben (Bork. Sp.).

Maszyński. — Wojew. Rawa 1632. Auch wohl Maszeński gefchrieben (Nsk. — Krosn).

Matajewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Matczyński W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1500, Ruff. Wojew., Wojew. Belz, Emigration in Frankreich nach 1831. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch wohl Matciński gefchrieben (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Krosn. — Herb. Kr P. — Ad. M. Pol. Sp. Ryc. P. — Zl. Ks. 2, 15).

Materna W. Ślepowron. — Im Poln. Heere 1581 (Ppr. — Nsk.).

Materna. — S. Kropiwnicki.

Materski. — Preußen 1792 (Arch. Königsb. — Krosn.).

Mathy. — Preußen. Erhielten vom Reichst. 1775 Adelsbeftätigung und das Poln. Indigenat. W.: in Silber ein rother Sparren, begleitet von 3 fünfftrahligen rothen Sternen, im Schildesfuß ein Windfpiel; kein Helmfchmuck. Sie ftammen aus Frankreich. Auch Matthy und Matty gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Żern.).

Matikowski. — Schlefien 1530 (Gramer).

Matkiewicz. — Kr. Orszan 1764. Auch Mattkiewicz gefchrieben (Konst. — Wld. — Bork. Sp. — Ksk. 2).

Matkowski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1697. Führen die Beinamen Bardziejowicz, Blisiewicz, Boguszewicz, Budziewicz, Czuczepkowicz, Fedaszkowicz, Gregorowicz, Hahulowicz, Horyzdrowicz, Hryniewicz, Kapryjowicz, Kobylniewicz, Konturowicz, Matyszewicz, Miklaszewicz, Skibanowicz, Szypowicz, Wiazulisz, Zajączkowicz (Mlch. — Bbr. — Dncz. — Wld. — Bork. — Bork. Sp.).

Matkuszewski W. Szeliga. — Wojew. Łęczyca. Gleichen Urfprungs mit den Dąbrowski (Nsk.).

Mątlej. — Genannt 1460 (Bork. Sp.).

Matłachowski. — Land Lomża 1850 (Bork.).

Matłaszyński. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis. ohne W. (Ad. M. Pol.).

Matowski W. Zagłoba. — Land Lomża. Gleichen Urfprungs mit den Boguski (Mlw. — Bork. Sp.).

Matszewski. — Land Czersk 1720 (Nsk.).

Matthiaszowski. — Schlefien 1583 (Sinap.).

Matuszewicz W. Łabędz. — Samogitien 1600, nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Nsk. — Bbr. — Dncz.—Krs. — Krosn.—Strasz.).

Matuszewski W. Topor. — Wojew. Lublin 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Matuszewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Krosn.).

Matwey. — Land Przemysl 1460 (Liske 6, 13).

Matwiński. — Wojew. Bełz 1750 (Bbr.).

Matyaszewicz W. Wadwicz. — Wojew. Mińsk 1634. Ein Zweig nannte fich Kamieniecki (Nsk. — Mlch. — Kpt.).

Matyaszkiewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Matykowski. — (Mlch. — Kpt.).

Matyński. — Podolien 1614 (Bork. Sp.).

Matys. — Wojew. Troki 1548 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Matysiaricz. — S. Golian.

Matyszewicz W. Łabędz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Ppr. — Bork. Sp.).

Matyszewicz. — S. Matkowski W. Sas.

Maul. — S. Legendorf, — Rokusz. **Mauraty.** — S. Logofet.

Maxymowicz. — (Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Maxymowicz. — S. Krechowiecki.

Maxyński. — Großpolen 1650 (Nsk.).

May W. Starykon. — Wojew. Sendomierz 1540. Ein Zweig nannte fich Majewski. Gelten als um 1720 erlofchen (Nsk. — Bbr.).

Maydell. — Kurland und Liefland: Gehörten dort 1624 als Maydeln de Meyern zur Ritterbank. W.: in Blau ein fchräglinker filberner Strom, in dem 3 Fifche über einander fchwimmen, oben von 4, unten von 3 goldnen Kugeln begleitet; Helmfchmuck: zwifchen 2 Straußenfedern ein Pfauenfchwanz, belegt mit 7 Kugeln. Sie leiten fich von den alten Preußen her. Dienten in der Poln. Armee. Auch wohl Meydels genannt. Saßen auch in Preußen (Kneschke. — Kpt. — Lgn. — N. Siebm.).

Mayer. — Kurland. Gehörten dort 1624 als Mayer de Rothenfels zur Ritterbank (Kpt.).

Maykowicz. — Kr. Upita 1601, Kr. Mielniki 1697. Hießen urſprünglich Mayko (Nsk.).

Maykowski. — Kr. Pińsk 1648, Zakroczym 1788. Führten um 1825 in Polen als Majkowski den Adelsbeweis, ohne Angabe des W. (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Maykowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Krosn.).

Maynartowicz. — S. Meynartowicz.

Mazani. — Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Konst. — Krs. — Mlch.).

Mazanizowski. — S. Lgocki.

Mazaraki W. Newlin. — Nobilitirt vom Reichst. 1659. Stammen aus der Wallachei. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Konst. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Mazarski. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Mazenicz. — S. Podhorodecki. **Mażeński.** — S. Mężyński.

Mazepa W. Kurcz. — Wojew. Kiew 1550. Führten den Beinamen Kolodyński (Geſch. v. Polen. — Mützelburg: Mazeppa, Berlin 1860. — Bon.).

Mazewski. — Land Wizna 1697 (Konst. — Krosn.).

Mazorski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Mazowiecki, Xiąże. — D. i. Fürſt von Maſowien.

Mazowiecki W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1441, Preußen 1650. Führen den Beinamen Podkonicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Żern. — Koryt. — Kętr. — Arch. Königsb. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mazowiecki. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Mazowita. — S. Jaryczewski.

Mazowski W. Grabie. — Land Wizna 1443. Gleichen Urſprungs mit den Wądolowski (Nsk. — Mlw. — Bbr.). — S. Mączowski.

Mazuch. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Mazur. — S. Dziekoński.

Mazurkiewicz W. Pobog. — Wojew. Sendomierz, Ruſſ. Wojew. Eingetr. 1783 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Zl. Ks. 12. — Krosn.).

Mążyk. — S. Mąszyk.

Mazyni. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Mazyński. — In der Poln. Armee 1760 (Flanss).

Mchowiecki. — Land Ciechanow 1778 (Krs. — Bork. Sp.).

Mchowski. — Kujawien 1632 (Nsk. — Ksk. 1, 2).

Mdzewski W. Dołęga. — Wojew. Plock 1550 (Ppr. — Nsk. — Koryt. — Krs.).

Mecherzyński. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Męchowski. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Męcina. — Kr. Opoczno 1600. Auch Męczyna geſchrieben (Nsk. — Mlw. — Wld.).

Męciński W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1500, Lublin, Ruſſ. Wojew. Sind ein Zweig der Kurozwęski. Ein Zweig erlangte 1801 den Galiziſchen

Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Koryt. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 2, 5).

Męciński W. Rawicz. — Wojew. Plock 1400, Land Liw 1648, Ruff. Wojew. — Auch Męczyna und Męczyński gefchrieben. Eingetr. 1785 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Wld. — M. Gal. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Meciszewski W. Prawdzic. — Wojew. Krakau. Erhielten von dem Erzbifchof von Gnefen 1789 den Adel für das Fürftenthum Siewierz, der vom Reichst. 1790 anerkannt wurde. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Ad. M. Pol. — Konst. — Ksk. 2).

Meck. — S. Mek.

Mecken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Męćkowski W. Bialynia. — Land Wizna 1436. Hießen zuerft Manczk, auch Mancz und Manczkowski. Auch Męczkowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Męclalski W. Larissa. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Męczkowski. — S. Męćkowski.

Mecznikowski. — Wojew. Braclaw 1668 (Liske 1).

Męczyna. — S. Męcina, — Męciński.

Męczyński W. Kościesza. — Mafowien 1400, Wolynien 1580 (Ppr. — Nsk.).

Męczyński W. Rawicz. — S. Męciński.

Medeksza. W. Lis. — Wojew. Troki 1560, Wolynien. W.: der zweimal durchkreuzte Pfeil fteht auf einem nach unten geöffneten Hufeifen; Helmfchmuck: ein rechts gekehrter Schwan. Sie find ein Zweig der Proszczów alias Proszczewicz (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Zl. Ks. 4. — Krosn.).

Medem. — Preußen, Kurland und Liefland, wo fie 1624, auch Mehdem gefchrieben, zur Ritterbank gehörten. W.: in Blau ein rothes, dreimal golden befchlagenes Jagdhorn mit goldner Schnur an goldnem Ringe; Helmfchmuck: Das Jagdhorn fenkrecht gefteckt zwifchen 2 Straußenfedern. Vom Reichst. 1622 als miles aureatus aufgeführt. Erhielten den Ruff. Baronstitel und 1779 den Deutfch-römifchen Grafentitel (Froel. — N. Siebm. — Kpt. — Bork. Sp. — Bon.).

Medeński. — S. Medyński.

Medera. — (Mlch. — Bork Sp.).

Medestowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Medginowicz. — Samogitien 1528 (Matr. Lith. — Bork. Sp.).

Medinger. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Mędrzecki W. Piórosław. — Land Warfchau. Nobilitirt vom Reichst. 1788 mit dem W., das Piórosław genannt wurde: Schild durch einen goldnen mit 3 rothen Rofen belegten Balken roth-blau getheilt, oben auf dem Balken ein auffliegender weißer Adler, unten ein mit grünem Band zufammengebundnes Pack Federn; Helmfchmuck: zwifchen 2 weißen Adlerflügeln ein Arm mit einer gefchnittenen Schreibfeder in der Hand. Der Adel wurde in Preußen 1798 anerkannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Mędrzycki. — Lithauen 1750 (Dncz.).

Meduniecki W. Śleprowon. — Lithauen 1648. Auch Medyniecki geſchrieben (Nsk. — Zl. Ks. 4).

Medynowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Medyński W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1651, Wojew. Rawa. Auch Medeński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Liske 1. — Bork. Sp. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Meerfelden. — Liefland und Kurland Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Megden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Megieln. — Hatten in Brandenburg 1672 als Megelin von Wiesenbach oder Wieſenfeld? den Adel erhalten. W.: Schild quadrirt, im 1. Felde 3 Sterne, im 2. ein Hufeiſen mit Kreuz, im 3. einen halben Adler, in dem 4. vier Monde. Sie dienten in der Poln. Armee. Erhielten vom Reichst. 1673 als Megieln das Poln. Indigenat (Kneschke. — Mlch. — Gritzner).

Meglewski, — Megłowski. — S. Mełgiewski.

Mehdem. — S. Medem.

Mehler. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Mehling. — Preußen. Stammen aus Sachſen, wurden auch Melling geſchrieben. Sie hatten von K. August II. 1720 den Poln. Baronstitel erhalten; dienten dann in der Poln. Armee, erhielten vom Reichst. 1775 mit dem Indigenat auch den Poln. Adel. W.: Schild getheilt, oben ein aufwachſender Hirſch, unten 5 Kugeln (Kneschke. — Flanss. — Schmitt, Kr. Flatow).

Mehrbach. — Kurland 1707 (Flanss.).

Meier. — Lithauen, Schleſien. Nobilitirt vom Reichst. 1767 mit dem W.: in Blau ein goldner Halbmond, überhöht von einem ſilbernem Pfeil, der rechts und links von je einem goldnen Stern begleitet iſt; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern (Konst. Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Ksk. 2).

Meiercrantz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Meinders. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1685 (Konst. — Mlch.).

Meinatowicz. — S. Meynartowicz.

Meiners. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Meisinger W. Grzymala. — Schleſien 1678, mit dem Beinamen Grzymala (Bork. Sp.).

Meisner. — S. Meysser.

Mejer W. Rudnica. — Wojew. Nowogrod 1660. W.: Schild nicht getheilt, Feld roth, der Pfeil ſilbern (Konst. 1697. — Kneschke. — Zl. Ks. 3, 5).

Mejer. — S. Majer.

Mek. — Liefland. Stammen aus Dänemark. Auch Meck geſchrieben. Erhielten in Liefland 1567 das Indigenat (Bork. Sp.).

Męk. — Lithauen 1679. W.: in Roth auf grünem Boden ein ſilbergeharniſchter Mann mit aufgeſchlagenem Helm, ohne Schwert, die rechte Hand in die Seite geſtützt, in der linken Hand eine auf den Boden geſtützte Helebarde haltend; Helmſchmuck: aufwachſender gleicher Kriegs-

mann. Diefes W. wird auch den Rubinkowski zugefchrieben (Nsk. — Sp. Ryc. P.).

Mękarski W. Prawdzic. — Wojew. Krakau 1674. Dienten 1788 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Rangl. — Maercker. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mękarzewski. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst. — Nsk.).

Melanowski. — Wojew. Łęczyca 1650 (Nsk.).

Melbechowski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst. - Mlch.).

Melchendeiner. — Preußen. W.: in Silber ein grüner aufrecht ftehender Rofenzweig mit Blättern, auf deffen Spitze eine halb rothe, halb blaue Rofe; Helmfchmuck: 3 folche Rofen an langen Stengeln (Nsk.).

Melcyan. — Schlefien 1515, Polen 1568, Preußen. W.: Schild gefpalten, rechts in Blau 2 graue Hafenköpfe untereinander, links in Silber aut rothem Baumftamm 2 blaue Weintrauben, auf 3 rothen Weinblättern liegend; Helmfchmuck: 3 Pfauenfedern. Sind ein Zweig der gräflichen Familie Maltzan in Schlefien. Führten als Maltzahn um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Weltzel. - Ad. M. Pol.).

Melczyński. — S. Mełdzyński. **Melech.** — S. Łoziński.

Melechowicz W. Korczak. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Meledia. — Preußen 1476 (Nsk).

Meleniewski W. Rawicz. — Kr. Orszan 1700. Auch Meleniowski genannt (Nsk. — Krs. — Bork. - Mlch. — Kpt.).

Meleniewski W. Topacz. — Kr. Owrucz 1658 (Bork. Sp.).

Meleszkiewicz. — Wojew. Braclaw 1492 (M. Lith. — Konst. 1697. — Bork. Sp.).

Meleszko. — S. Mieleszko.

Melikbaszyc. - Wojew. Nowogrod 1523. Kniafengefchlecht, aus der Tatarei ftammend. Bereits erlofchen (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Melin. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Meliorucci. Stammen aus Florenz. Erhielten 1697 das Poln. Indigenat. Das Gefchlecht in Florenz erhielt von K. Auguft II. 1726 den Poln. Baronstitel (Bork. Sp.).

Melita. — S. Mlicki.

Melitz W. Dołęga. — Ermland 1702. Dienten in der Poln. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Kętr. - Flanss. — Żern.).

Mellerski. — Pommerellen. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. I).

Mellin. — Liefland 1420, Preußen. W.: in Gold ein blau-filber fchräg gefchachter Sparren. Stammen aus Pommern. Dienten in der Poln. Armee. Erhielten vom Reichst. 1676 das Poln. Indigenat. Ein Zweig kam nach Schweden, erlangte dort den Schwedifchen Grafenftand. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Nsk. — Arch. Königsb. — Żern.).

Mełowski. — Wojew. Sieradz 1764 (Konst.).

Melsztyński. — S. Tarnowski.

Melwild. Genannt im Reichst. 1662 (Mlch — Konst.).

Melzacki. — Wojew. Kulm. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Melzbut. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mełdżyński. — Preußen 1476. W.: in Silber 3 wagerechte rothe Streifen, die 2 fenkrecht neben einander geftellte, an Flügeln und Füßen geftümmelte fchwarze Vögel eingeflochten halten; Helmfchmuck: ein filbern geharnifchter Mohr mit einer Sturmhaube auf dem Kopfe, die linke Hand in die Seite geftützt, in der rechten eine fenkrechte Lanze. Sie ftammen aus Sachfen, hießen dort v. Stangen, nannten fich dann nach dem Gute Melno oder Mełdżyn bei Graudenz, das deutfch Malden, Allen, Alden hieß; deshalb wurden fie auch zeitweife v. Alden genannt. Auch wohl Melczyński gefchrieben (Nsk. — Flanss. — Kneschke. — Froel. — Lgn. — Wölky C.).

Mełgiewski W. Lewart. — Wojew. Lublin 1410. Sind ein Zweig der Firlej. Auch wohl Meglewski und Meglowski genannt (Nsk.).

Mełgiewski W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1700. Auch wohl Malgiewski genannt (Nsk.).

Mełwiński W. Nowina. — Galizien 1770 (Bbr.).

Mełymuka. — S. Krechowiecki.

Memczyc. — Wojew. Kiew 1528 (Matr. Lith. — Dncz.).

Memeyksza. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Mendalski W. Larissa. — Land Sanok 1700 (Nsk.).

Mendecki. Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Mendstacken. Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Mengden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Bon.).

Menski. — Land Wilno 1542. Führten den Beinamen Puszkarewicz (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Mentelewicz. — Ruff. Wojew. 1690 (Bbr.).

Menteszewicz. — S. Witwicki.

Mentowski. — Großpolen 1570 (Zl. Ks. 7).

Menzyk. — Pommerellen 1650, Wojew. Mińsk 1697 (Konst.). W: in Silber 3 fchwarze Kohlmeifen; Helmfchmuck: eine Kohlmeife. Auch Menzits und Mężyk gefchrieben. Nannten fich in Zweigen Sikorski und Kłonczyński. Huldigten Brandenburg 1688 (Winckler).

Meppen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Merbach. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Merchotczyc. — Lithauen 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mercknicht. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Meręcki. — Lithauen 1700. Dienten 1787 in der Pr. Armee (Dncz. — Rangl.).

Merkein. — Kr. Stuhm 1480. Auch Markein, Markin und Myrke genannt. Sie fpalteten fich in die Zweige Trebnitz, Powers, Pomerski, Grochowski (Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Merklichenrade. — S. Marklichenrade.

Merlini. Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Kohst. — Mlch.).

Merło W. Kościesza. — Kr. Orszan 1632. Führen in einem Zweige den Beinamen Babiński (Nsk. — Dncz.).

Meroszyn. — Pommerellen (Winckler).

Merucki. — Wojew. Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Mersberg. — Königr. Polen 1850. Mit dem Beinamen von Moeser (Bork. Sp.).

Merzahn. — S. Klingstadt. **Merzenkowicz.** — S. Leńczowski.

Mesenau W. S. — Schlesien 1342. W.: in Blau der Buchstabe S, dreifach abgetheilt, schwarz, silbern und roth; Helmschmuck: 2 Schaufeln, die rechte schwarz, die linke roth. Sind wohl 1708 erloschen (Sinap.).

Mesnik. — Land Kiew 1633 (Bork. Sp.).

Mestwiłło. — Samogitien 1541 (M. Lith. — Bork Sp. — Bon.).

Mestwiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork Sp.).

Meszczeryn W. Jeździec. — Lithauen 1507. Sie stammen von Amir Gerej, Prinzen von Kasimow, im Fürstenthum Nowogrod. W.: in Blau auf weißem ungesattelten Pferde ein Reiter in grünem Kleide, der mit einem Bogen nach rückwärts schießt (Nsk.).

Meszek. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Mesztowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Meszyński. — Wojew. Łęczyca 1697, Pomesanien. Auch Mieszyński genannt (Konst. — Kętr.).

Metalski. — Preußen (Kętr.).

Metche. — S. Metych. **Mętel.** — S. Wnorowski.

Metelski. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.), Bracław 1697 (Konst.).

Meticki. — Dienten 1763 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Metkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Metla. — Galizien 1807 (Bork. Sp.).

Metowski. — Wojew. Lublin 1460 (Bbr.).

Metra W. Lis. — (Mlch. — Kpt.).

Metrocharite. — Erhielten von K. Stanisł. August 1780 den Poln. Baronstitel mit besonderem W. (Bork. Sp.).

Metych W. Lew. — Schlesien 1320. W.: in Silber ein grüner Löwe; Helmschmuck: 2 silberne Mühlsteine neben einander, darüber ein Pfauenschwanz. Auch Metche und Mettich genannt. Sie erlangten 1605 und 1606 den Deutschen Freiherrnstand mit dem Prädikate v. Mettich und Tschetschau. Ein Zweig erwarb auch um 1640 den Reichsgrafenstand (Sinap. — Weltzel).

Metzel. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Metzke. — Land Bütow 1607. Nannten sich in einem Zweige Dąbrowski (Cramer. — Winckler).

Mewszyski. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Meydalon W. Trzaska. — Lithauen 1410. Auch Moydylon geschrieben. Führten den Beinamen Kusołowicz (Nsk.).

Meyen. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790. Dienten in der Preuß. Armee (Konst. — Mlch. — Rangl. — Kneschke).

Meyer. — S. Salawa.

Meyerfeld. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Meyern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Meyern. — S. Maydell. **Meylaender.** — S. Bibersztein W. Rogala.

Meynartowicz. — Samogitien 1528, Lithauen 1648. Auch wohl Meinatowicz gefchrieben (M. Lith. — Nsk. — Bork. Sp.).

Meysland. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1673 (Młch.).

Meysner W. Lubicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Meysser. — Liefland. Gehörten dort 1624 als Meisner zur Ritterbank (Kpt. — Konst. 1632).

Meyster. — S. Hagenmeyster.

Meytkowski. — Preußen 1817 (Arch. Königsb.).

Meyszowicz. — S. Meysztowicz.

Meysztowicz W. Rawicz. — Samogitien 1600, Lithauen. Auch wohl Meyszowicz gefchrieben (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Zl. Ks. 3, 17. — Ksk. 1, 2).

Mezajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.). — S. Zwirblis.

Mężański. — S. Mężyński.

Mezdzeński. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Meżecki. — Erlofchenes, von den Fürften von Czerniechow abftammendes Fürftengefchlecht, das im 15. Jahrh. nach Rußland überfiedelte (Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Mezeński. — Wojew. Pofen 1648 (Konst. — Mlch.).

Mężeński. — S. Mężyński.

Mezer. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Mezoneff. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Mezowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mezwecki. — S. Mięzwiecki.

Mężyk W. Wadwicz. — Lithauen 1399, 1674 (Dlg. — Nsk.).

Mężyk W. Wieniawa. — Wojew. Krakau 1386. Hießen vordem Slabosz und faßen in Schlefien (Dlg. — Nsk.).

Mężyk. — S. Menzyk.

Mężyński W. Kościesza. — Land Lomża 1423. Schrieben fich früher Mażeński, Mążeński, Manżiński dann Mężeński, Mężański, zuletzt Mężyński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Bbr. — Dncz. — M. Lith. — Bon. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zl. Ks. 2).

Mgowski. — S. Legendorf.

Miąciński W. Wieniawa. — Land Halicz 1700 (Nsk.).

Miączyński W. Suchekomnaty. — Wojew. Plock 1497, Wolynien, Kr. Schwetz 1723. Führten vereinzelt die Beinamen Mroczek und Kańka. Erlangten in Zweigen 1803 den Oeftr., 1853 den Preuß., 1875 den Ruff. Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Maercker. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 3, 13, 14. — Ksk. 2. — Krosn.).

Miączyński W. Tępa Podkowa. — 1600 (Nsk.).

Mianocki. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Mianowski W. Abdank. — Land Wizna 1443 (Bork. Sp. — Nsk. — Mlch. — Kpt. — M. Lith. — Bon.).

Mianowski W. Przerowa — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Mianowski W. Tępa Podkowa. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Mianowski. — Warschau. Nobilitirt vom Reichst. 1790. Erhielten 1798 Preuß. Adelsbeſtätigung (Konst. — Mlch. — Gritzner.).

Miarnocki. — (Mlch. — Kpt.).

Miarnowski. — Wojew. Sieradz 1650 (Nsk.).

Miaskowski W. Bończa. — Großpolen 1473. W.: das ſilberne Einhorn läuft nach links, iſt von einem nach oben geöffneten großen Halbmonde umgeben, über dem Halſe von 3 zu 1 und 2 geſtellten Sternen begleitet; Helmſchmuck: aufwachſendes Einhorn. Sind ein Zweig der Tworzyański W. Abdank, die das W. wechſelten. Von ihnen zweigen ſich die Moraczewski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Wld. — Krs. — Kneschke. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 2. — Krosn.).

Miaskowski W. Leliwa. — Großpolen 1415, Ruſſ. Wojew. Sind ein Zweig der Jurkowski. Auch wohl Miastkowski genannt (Nsk. — Koryt. — Bbr. — Zł. Ks. 2, 7).

Miastkowski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp. — Nsk.).

Miastkowski. — S. Miaskowski W. Leliwa.

Miąszyński. — Kr. Zamość 1800 (Zł. Ks. 2).

Miazga. — (Mlch. — Kpt.).

Micewicz W. Jelita. — Samogitien 1495, Kr. Wilkomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Kpt. — Krs. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Micewski. — S. Micowski.

Michaelis W. Hening. — Lithauen. Erhielten 1847 den Poln. Adel und als W., das Hening genannt wird: Schild geſpalten, links in Blau 3 ſilberne Flüſſe, das rechte Feld roth-golden getheilt, oben ein ſtählener Panzer, unten 3 mit den Spitzen nach rechts fächerartig zuſammengeſtellte Nägel; Helmſchmuck: der Panzer zwiſchen 2 gold-blau über Eck getheilten Büffelhörnern (Herb. Kr. P. — Krosn.).

Michalczewski W. Prus I. — Wojew. Krakau 1700, Land Przemysl. Dienten 1765 in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1798 im Lande Czersk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Rangl. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Michalewicz. — Lithauen. Im Poln. Heere 1658 (Nsk. — Wld. — Krosn.).

Michalewski W. Korczak. — Ruſſ. Provinz 1650. Sind ein Zweig der Boratyński. Gleichen Urſprungs mit den Deńko und Solomuński. Führten in einem Zweige den Beinamen Czech. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Michalicki W. Nałęcz. — Kr. Trembowla. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Michajluk. — Bukowina. Erhielten 1788 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Michalkiewicz. — Land Przemysl. Führten den Beinamen Dolski. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Michalski W. Korczak. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Michalski W. Łodzia. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Michalski W. Rola. — Wojew. Kulm 1712. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — N. Siebm. — Żern.).

Michalski W. Trzaska. — Land Halicz. Eingetr. 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Michalski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Krs. — Mlch.).

Michałkiewicz W. Kościesza. — Wojew. Płock 1650 (Nsk.).

Michałkowicz. — S. Strzelbicki.

Michałkowski W. Wieniawa. — Dienten in der Preuß. Armee und Verwaltung. Das W. Kościesza wird ihnen irrthümlich zugeſchrieben (N. Siebm. — Rangl. — Hdb. d. Pr. A. 2).

Michałowicz W. Lis. — Wojew. Smoleńsk 1580. Führen den Beinamen Zdan (Ppr. — Nsk. — Krosn.).

Michałowicz. — S. Żagiel. — Zdan.

Michałowicz. — S. Liskowacki.

Michałowski W. Jasieńczyk. — Maſowien 1500, Ruſſ. Wojew., Preußen 1650. Führten die Beinamen Kokoszka, Myszka, Nagórny, Warsz. Ein Sproſſe erhielt 1868 den Oeſtr. Grafentitel für ſeine Perſon. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Wld. — Kętr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5).

Michałowski W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Michałowski W. Poraj. — Wojew. Krakau 1398. Sind ein Zweig der Kurozwęcki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Michałowski W. Trzaska. — Maſowien 1400, Ruſſ. Wojew. Sind gleichen Urſprungs mit den Skarbek W. Abdank, führen auch dieſen Beinamen, haben das W. geändert. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Bbr. — Bork. — Zl. Ks. 1).

Michałowski W. Wieruszowa. — Land Ostrzeszow 1584 (Ppr. — Nsk. — Wld.).

Michałowski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Michałowski. — In der Preuß. Armee, auch als Marschall v. Michalowski (Nsk. — Dncz. — Wld. — Rangl. — Ksk. 2. 1. — Krosn.).

Michayłowicz. — Samogitien 1528 (Matr. Lith. — Bork. Sp.).

Michelsdorf W. Świnka. — Schleſien 1314. Gleichen Urſprungs mit den Danewicz. Sind im 16. Jahrh. erloſchen (Kneschke).

Michelson. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Micherowski W. Gryf. — (Mlch.).

Michliński. — Großpolen, Kr. Pyzdry 1618 (Bork. Sp.).

Michłowski. — Kr. Bar 1584 (Bork. Sp.).

Michniewicz W. Lis. — Kr. Wilkomierz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5. — Ksk. 2. — Krosn.).

Michniowski. — S. Michnowski.

Michnowicz. — Samogitien. Nobilitirt 1516, Kronmatr. 329 (Czacki).

Michnowicz. — S. Tatarynek.

Michnowski W. Trąby. — Königr. Polen. Auch Michniowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Michorowski. — Preußen 1536. Sie ſind ein Zweig der ſchleſiſchen Familie Schmoltz, führen dieſen Beinamen, woraus auch Szmolth wurde. W.: in Gold ein rothes Kameel; Helmſchmuck: 2 gebogene Schwanenhälſe, welche oben die Schnäbel gegen einander kehren. Auch mitunter Michorzewski genannt (Nsk. — Kneschke. — Kętr. — Krs. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Michorzewski. — S. Michorowski.

Michowicz. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Bork. Sp.).

Michowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1366 (Ppr. — Nsk.).

Michowski W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1259, Land Lwow 1651. Sind ein Zweig der Warsz, führen dieſen Beinamen (Nsk. — Dncz. — Liske 1).

Michowski. — Land Wizna 1472 (Mlw.).

Micicki. — Wojew. Krakau 1699 (Nsk.).

Miciński W. Łabędz. — S. Mieczyński.

Miciński W. Pelikan. — Ruſſ. Wojew. 1600 (Nsk.).

Mickajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mickiewicz W. Hippocentaurus. — Lithauen. Sie führen auch das W. Poraj. Sind ein Zweig der Ginwill (Nsk.).

Mickiewicz W. Lis. — Samogitien 1550. Sind ein Zweig der Rymwid. Führen dieſen Beinamen, aus dem auch Rynwid wurde (Nsk.).

Mickiewicz W. Nałęcz. — Samogitien 1640. Führen den Beinamen Dowolgo, in einem Zweige auch Katank (Nsk. — Wld. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Konverſ. Lex. — M. Lith. — Bon. — Bbr.).

Mickiewicz W. Poraj. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk 2. — Krosn.).

Mickowicz. — Samogitien 1504, 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Micowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Micowski W. Prawdzic. — Land Chelm 1600. Auch wohl Micewski geſchrieben (Dncz. — Nsk. — Krs. — Bork.).

Micuta W. Gozdawa. — Kr. Grodno 1600. Führten vereinzelt den Beinamen Wachanowski (Dncz. — Wld. — Krosn.).

Miczowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Miczucha W. Lodzia. — Lithauen. Auch Minczucha genannt. Nahmen das W. Lodzia 1413 an (Nsk.).

Midleton. — Kr. Kowno. Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1767 (Młch. — Krs. — Konst. — Ksk. 1, 2).

Midon. — S. Radwański.

Midrowski. — Kr. Trembowla. Führen den Beinamen Niewodzki. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Midzin. S. Mistzin.

Miechorzewski. — Preußen, Kr. Marienburg 1579 (Bork. Sp.).

Miechowicki. — Land Ostrzeszow 1619 (Nsk.).

Miechowicz. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Miechowski W. Rawicz. Podlachien 1468, Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. Mlw.).

Miechowski. — Schlefien 1451. Ein Zweig nannte fich Kralicki (Gramer).

Miecіecki W. Hippocentaurus. — Wojew. Troki. Führen den Beinamen Zdanowicz (Nsk.).

Miecіecki W. Poraj. — Kr. Busk 1800 (Zl. Ks. 5).

Miecielski. — S. Mietelski. **Miecіński.** — S. Mieczyński.

Mieczkowicz. Lithauen (Mlch.).

Mieczkowski W. Abdank. Land Wizna 1436. Auch wohl Mieczykowski genannt (Mlw. — Nsk.).

Mieczkowski W. Bończa. — Land Łomża 1750, Großh. Pofen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mieczkowski W. Zagloba. Land Łomża 1475, Preußen, Großh. Pofen. Sie hießen zuerft Pomiemst, dann Pozimak, behielten in Zweigen diefe Beinamen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — O. Pr. D. — N. Siebm. — Żern. Kętr. — Flanss. Ad. M. Pol — Hdb. d. Pr. Ad. I. Maercker. — Zl. Ks. 2).

Miecznikowicz. — S. Podczaski.

Miecznikowski W. Pobog. — Wojew. Plock 1632, Ermland 1655. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kętr. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Miecznikowski W. Podkowa. — Mafowien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Zl. Ks. 5. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mieczosław Wappen. — S. Woyda.

Mieczychowski. — Land Przemysl. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Mieczyk. — S. Oyrzyński. **Mieczykowski.** S. Mieczkowski.

Mieczyński W. Łabędz. — Land Ciechanow 1648. Auch Miciński. Miecіński und Mieczeński geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Miednicki. — Samogitien (Mlch.).

Mieduszewski. — Land Lukow 1700 (Nsk.).

Miedzechowski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Miedziałkowski. — Land Nur 1674 (Konst.).

Miedzianowski. Wojew. Lublin 1674, Wojew. Sieradz 1697 (Konst. — Nsk. — Bbr. — Bork Sp.).

Międzobrodzki. — Kr. Trembowla. Führen den Beinamen Jonasz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Miedzwiecki W. Drużyna. (Nsk.)

Miedzwiecki W. Oksza. — Wojew. Sendomierz 1730 (Nsk.).

Miedzwiecki W. Ostoja. — (Nsk.).

Miedzwiecki W. Pobog. — Wojew. Mafowien 1700 (Nsk.).

Miedzwiecki W. Starykon. — Wojew. Krakau 1400 (Ppr. — Nsk.).

Miedzwiecki W. Topacz. — Großpolen 1500, Preußen 1570. Irrthümlich auch Niedzwiecki genannt. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — N. Siebm. — Krosn. — Żern. — Kętr.).

Miedzwiecki W. Topor. — Wojew. Krakau 1563 (Nsk.).

Międzychowski W. Jasieńczyk. — Wojew. Pofen 1422 (Ppr. Nsk. — Bbr. — Krosn.).

Międzygórski W. Kopasina. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Międzygórski W. Topor. — Wojew. Lublin 1460 (Dlg. Nsk.).

Międzylewski W. Jastrzębiec. — Podolien 1526 (Ppr. — Nsk.).

Miedzyński. — Wojew. Kalisz 1648 (Mlch. — Wld.).

Miegałowski. — Land Mielniki 1674 (Nsk.)

Miękicki W. Trąby. — Land Przemysl 1550, Podolien, Lithauen, Wojew. Krakau (Nsk.).

Miękiski. — Wojew. Krakau 1674 (Konst.).

Miekowski. — S. Mikowski.

Mielcki. — S. Mielecki.

Mielcz. — Wojew. Kalisz 1575 (Nsk.).

Mielczarski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Mielczko. — S. Mleczko.

Mielęcki W. Aulogk. — Großpolen 1420. Auch wohl Mieliński genannt. Sind ein Zweig der Aulogk, führen deren W. und diesen Beinamen, der auch wohl Ulak gefchrieben wurde. Führten um 1825 als Mielędzki in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sinap. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Flanss. — Koryt. — Zl. Ks. 3).

Mielecki W. Gryf. — Wojew. Krakau 1540, Ruff. Wojew. Gleichen Urfprungs mit den Branicki. Anfänglich auch wohl Mlicki genannt (Nsk. — Liske 1).

Mielecki. — (Rangl. — Czacki. — Liske 6).

Mieleniewicz. — Wojew. Kiew 1570. Führen den Beinamen Tupugolowski (Bon. — Bork. Sp.).

Mielenin. — Wojew. Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Mieleński. — Land Lwow. — Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Mieleński. — S. Mieliński. **Mielesiewicz.** — S. Biliński W. Sas.

Mielesius. — S. Mielicki.

Mieleszko W. Korczak. — Lithauen 1413, Polen, Podolien. Hießen urfprünglich Czupa. Gleichen Urfprungs mit den Mleczko, Ilinicz und Jesman. Auch Meleszko gefchrieben. Führten in Zweigen die Beinamen Mikulicki und Pyszyński (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Mieleszko. — S. Hryniewiecki.

Mielewski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Mieleyczycki. — Lithauen, Wojew. Brześć 1648 (Nsk.).

Mielicki W. Rola. — Lithauen 1569. Ein hervortretender Sproffe nannte fich Mielesius, pfeudonym auch Rotundus (Nsk. — Krs.).

Mieliński W. Dębno. — Preußen 1480 Sind ein Zweig der Żyra, Auch wohl Mieleński genannt. Erhielten vom Reichst. 1775 Beftätigung ihres Adels (Konst. — Kętr.).

Mieliński W. Wczele. — Großpolen 1450. Auch wohl Mieleński und Mієłoński genannt (Nsk. — Flanss. — Koryt.).

Mieliński. — S. Mielęcki.

Mieliski. — Preußen 1752 (Krs.).

Miełkowicz. — S. Biliński, — Kulczycki. **Miełoński.** — S. Mieliński.

Mielwid. — Samogiten 1632, Wojew. Smoleńsk (Nsk.).

Mielżyński W. Nowina. — Großpolen 1390, Preußen. Erlangten 1818 den Preuß. Grafentitel. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Bbr. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Żern. — Zl. Ks. 1, 6. — Koryt. — Krosn.).

Miełoszewski. — Wojew. Kalisz 1618, Łęczyca 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Miemczewski W. Radwan. — Wojew. Plock 1700 (Nsk.).

Mienieta. — S. Ochłopowski.

Mieńkowski. — (Mlch. — Kpt.).

Mieński W. Rola. — Land Bielsk 1441. Hießen früher Pachol (Mlw. — Nsk. — Mlch.).

Mienta. — Warfchau. Erhielten 1706 und 1707 den Preuß. Adel, als W.: in rothem Felde einen blauen rechten Schrägebalken, belegt mit einer filbernen Lilie, begleitet von 2 Sternen. Sie find erlofchen (Gritzner).

Mienych W. Lodzia. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Mier. — Ruff. Wojew. Stammen aus Schottland. Erhielten vom Reichst. 1726 das Poln. Indigenat. W.: Schild quadrirt, in dem 1. und 4. Felde je 3 Sterne, pfahlweife geftellt, im 2. und 3. Felde je 3 Garbenbündel zu 2 und 1 geftellt; Helmfchmuck: eine aufwachfende, nach rechts gekehrte Mohrin ohne Arme mit einer Binde um den Kopf. Sie hatten 1680 den Schwedifchen Adel erworben. Erlangten 1777 den Oefter. Grafentitel (Bork. — Konst.).

Mierczyński W. Jastrzębiec. — Wojew. Leczyca 1590. Im W. führen fie über dem Hufeifen noch einen Stern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Mierdecki. — S. Mirzecki. **Miereński.** — S. Mierzeński.

Miereżkowski. — Kr. Michelau 1817 (Arch. Königsb.).

Mierkowski W. Ślepowron. — Land Wizna 1750. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).

Miernicki W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1664. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Mierosławski. — S. Miroslawski.

Mieroszewski W. Ślepowron. — Kujawien 1540, Schlefien, Preußen. Auch Miroszewski gefchrieben. Eine Linie erhielt 1798 den Preuß. Grafentitel, ging jedoch 1833 wieder aus; eine zweite Linie erlangte 1869 den Oeftr. Grafentitel. Ein Zweig nannte fich wohl auch Mirossowski und Mirassowski. Dienten, auch als Miraschewski in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Gritzner.

Arch. Königsb. — Rangl. — Bbr. — Winckler. — Cramer. — Sinap. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Mierowski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Mierski. — S. Mirski.

Mierucki W. Leszczyc. — Großpolen 1730 (Nsk.).

Mierucki W. Poraj. — Wojew. Posen 1620. Auch Mirucki genannt (Nsk. — Koryt. — Wölky C.).

Mierzb. — S. Fredro.

Mierzecki. — Land Nur 1697 (Konst.).

Mierzejewski W. Leszczyc. — Land Kulm 1699, Großpolen 1760 (Bbr. — Wölky C.).

Mierzejewski W. Szeliga. — Land Lomża 1473, Podolien, Lithauen. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Blonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Bbr. — Bork. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 3).

Mierzejowski W. Lubicz. — Wojew. Nowogrod 1600. Auch Mierzejewski und Mirzejowski geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Mierzeński W. Leliwa. — Land Czersk 1530, Land Sądecz 1782. Sind ein Zweig der Krzesz. Auch wohl Miereński, Mirzeński und Mierzyński geschrieben (Nsk. — Bork.).

Mierzewski W. Leszczyc. — Wojew. Kalisz 1598. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Mierzewski W. Pawęza. — Wojew. Kalisz 1700. Auch wohl Mirzewski geschrieben (Nsk.).

Mierzwicki. — Pommerellen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Mierzwiński W. Ogończyk. — Land Bielsk 1530, Wojew. Sendomierz 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Konst. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2. — Krosn. — M. Lith. — Bon.).

Mierzwiński W. Prus I. — Galizien, Land Halicz. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Żern.).

Mierzwiński. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Mierzycki. — Wojew. Sieradz 1554 (Zl. Ks. 3, 5).

Mierzyński W. Jastrzębiec. — Masowien 1450, Wojew. Plock 1758, Großpolen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ppr. Oks. — Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Koryt. — Zl. Ks. 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Mierzyński W. Junosza. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Mierzyński W. Leliwa. — S. Mierzeński.

Mierzynski W. Lubicz. — S. Przybysławski.

Międzicki. — Erhielten vom Reichst. 1662 das Poln. Indigenat (Konst. — Nsk.).

Miestelski. — Land Nur 1648 (Nsk.).

Mięszaniec Wappen. — Schild gespalten, rechts in Roth ein an die Theilungslinie angelehnter, halber, ungekrönter silberner Adler, links, ebenfalls in Roth 2 über einander stehende weiße Rosen; Helmschmuck:

3 Straußenfedern. Dieses W. verlieh König Kasimierz der Große seinen unehelichen Söhnen Niemiera und Pelka, die beide kinderlos starben. Es führen dasselbe auch die Salski.

Mieszkowicz. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Mieszkowicz. S. Przyluski.

Mięszkowski W. Junosza. — Masowien 1650, Großpolen. Gleichen Ursprungs mit den Karnkowski. Sind um 1740 erloschen (Nsk. — Wld.).

Mieszkowski W. Lis. — Land Zakroczym 1648, Land Lwow. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien mit dem Beinamen Odrowąż, aber mit dem W. Lis (Nsk. — Bork. Sp.).

Mieszkowski W. Mora. — Wojew. Masowien 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Mięszkowski W. Odrowąż. Wojew. Kalisz 1374, Großpolen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Zl. Ks. 5 — Ad. M. Pol.).

Mieszukoć. — Samogitien 1674 (Konst.).

Mietelski W. Jastrzębiec. - Wojew. Krakau 1700. Auch Miecielski genannt (Nsk. — Wld.).

Mietelski W. Jelita. - Wojew. Sendomierz 1700, Preußen (Wld. Zl. Ks. 1. — Krosn.).

Mietelski W. Korwin. — (Nsk.).

Mietelski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1499, Preußen. Führten den Beinamen Skrobot (Nsk. — Krs.).

Mietlicki. — Wojew. Posen 1700, 1764 (Konst. — Nsk.).

Mietnicki - Podlachien 1637 (Genealogie der Raczko W. Ostoja).

Mietniowski. Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Mietulski. — Wojew. Sieradz 1764 (Konst.).

Mietzel. - S. Mitchel.

Miezia. Lithauen 1496. Auch wohl Miezinca genannt (Bork. Sp.).

Miezwiecki W. Starykon. — Wojew. Krakau 1580. Wohl eines Ursprungs mit den Szafraniec. Auch Mezwecki geschrieben (Ppr. — Bork. Sp.).

Mieżyński. - Großpolen 1720 (Nsk.).

Migdal. — Wojew. Wilno. 1697 (Konst.).

Mihanowicz. - Wojew. Połock 1764 (Konst.).

Mijakowski W Jasieńczyk. Wojew. Krakau 1620. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Mijakowski W. Ogończyk. Wojew. Krakau 1600, Plock (Nsk.).

Mijomski W. Niesobia. — Wojew. Sieradz 1450. Sind ein Zweig der Krzywosądzki. Gleichen Ursprungs mit den Doruchowski, Kępiński und Kierzyński. Auch Myjomski geschrieben. Von Oks. werden sie irrthümlich Miromski und Mirowski genannt (Nsk. — Oks.).

Mijowski. — (Mlch.).

Mikajtis. — Samogitien 1528 (Matr. Lith. — Bork. Sp.).

Mikani. — Nobilitirt 1555, Kronmatr. 453 (Czacki).

Mikiń. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Mikitowicz. — Lithauen 1414, Samogitien 1621. Hießen zuerst Mikita (Nsk.).

Mikitynicz. — Wojew. Wilno 1498, 1550. Kniasengeschlecht. Bereits erloschen (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Miklaszewski W. Ostoja. — Wojew. Masowien 1550, Wojew. Krakau 1648, Großpolen. Erhielten von König Zygmunt August den Adel mit dem W. Ostoja. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — N. Siebm. — Sp. Ryc. P. — Liske 8. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Miklewicz. — Land Dobrzyn 1697 (Konst. — Nsk.).

Miklusiewicz. — Lithauen 1750 (Wld.).

Mikłasz W. Odrowąż. — Schlesien 1451 (Dlg. — Nsk.).

Mikłaszewicz. — Wojew. Witebsk 1541. Polock 1697, 1764 (Konst. — M. Lith. — Bon.).

Mikłaszewicz. — S. Matkowski.

Mikłaszowicz. — Lithauen 1530 (M. Lith. — Bon.).

Mikołajczewski. — Kr. Bar 1565 (Ppr. — Nsk. — Wölky C.).

Mikołajek W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Mikołajewicz. — Lithauen 1533, Samogitien (Nsk.).

Mikołajewski W. Abdank. — Großpolen 1500 (Nsk.).

Mikołajewski W. Gryf. — Land Sandecz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Mikołajewski W. Lis. — Land Wielun 1600 (Nsk.).

Mikołajewski W. Ogończyk. — Großpolen 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Mikołajewski W. Półkozic. — Land Sochaczew 1446, 1707 (Nsk. — Liske 1).

Mikołajewski W. Prus. — Wojew. Łęczyca 1640 (Koryt.).

Mikołajewski. — (Nsk. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Flanss. — Żern. — Wölky C.).

Mikołajtis. — Samogitien 1518 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mikołayski. — (Młch. — Kpt.).

Mikorski W. Ostoja. — Wojew. Sieradz 1500, Posen. Sind ein Zweig der Mikorski W. Poraj, änderten ihr W. vor 1520. Ein Zweig erlangte 1798 den Preuß. Grafentitel, ging aber in der 3. Generation aus. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Gostyn und Orłow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Zl. Ks. 1. 2, 5. — Bork. — Strasz. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn. — Pr. H. L.).

Mikorski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1400, 1683. Von ihnen zweigen sich die Mikorski W. Ostoja ab (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz.).

Mikosz W. Mikuliński. — (Młch.).

Mikosza. — Wojew. Witebsk 1778 (Krs.).

Mikoszek W. Gryf. — Land Sandecz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Mikoszewicz. — Galizien. Eingetragen dort in die Adelsmatr. 1782 (Bork. Sp.).

Mikoszewski W. Dąbrowa. — Masowien 1550. Sind ein Zweig der Karniowski (Nsk. — Krs. — Bork.).

Mikowicz. — Podlachien 1575 (Nsk.).

Mikowski. Lithauen 1550, Preußen. Wurden in Preußen Mieкowski genannt (Winckler. — Nsk.).

Miksztański. — (Mlch. — Kpt.).

Mikuć. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Mikucewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mikucki W. Ślepowron. — Land Wizna 1454. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mikucz W. Mikuliński. — Wojew. Witebsk 1700 (Nsk.).

Mikuli. — Bukowina. Armenifches Gefchlecht, legitimirter Adel der Moldau. Erhielten 1811 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Mikulicki. — S. Mieleszko.

Mikuleński. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Mikulicz W. Gozdawa. Lithauen 1520. Sie führten auch wohl ein Nebenwappen: in Blau auf filbernem Halbmonde ein filbernes Hochkreuz, oben befetzt mit einer filbernen, halben heraldifchen Lilie; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Diefes W. führen auch die Markiewicz. Führten die Beinamen Skumin und Radecki. Dienten in der Preuß Armee. Führten 1832 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Rangl. — Herb. Kr. P. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Mikulicz. — Nobilitirt 1531, Kronmatr. 111 (Czacki).

Mikuliński. — Ruff. Wojew. 1550, Bracław 1589, Krakau 1705. W.: in Blau 3 filberne übereinanderftehende, fich etwas umfaffende lateinifche M, das oberfte in der Mitte mit einem kleinen Hochkreuze befetzt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Dncz. — Wld.).

Mikulitsch. — Erhielten 1785 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Mikulski W. Rawicz. — Land Nur 1564. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mikulski W. Sas. — Land Lwow 1651, Wojew. Bracław 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Dncz. — Liske 1. — Ad. M. Pol.).

Mikulski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Mikułowicz. — Wojew. Troki 1764 (Konst.).

Mikułowski W. Drzewica — Kr. Radom 1500, Wilkomierz 1730. Gleichen Urfprungs mit den Zajączkowski Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mikułowski W. Mądrostki. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Mikułowski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1690. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Mikusz. — Schlefien 1200 W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. blauen Felde 3 filberne Lilien zu 2 und 1 geftellt, im 2. und 3. rothen Felde 3 filberne Querbalken; Helmfchmuck: ein offener Adlerflug, innerhalb deffelben eine filberne Lilie. Ein Zweig erlangte 1707 das Böhmifche Indigenat und den Böhmifchen Ritterftand mit dem Beinamen von Buchberg, dann 1719 den Böhmifchen und den Reichs-Freiherrntitel. 1721 den Böhmifchen und Ungarifchen Grafenftand. Dienten in der Preuß. Armee (Gramer. — Rangl. — Hdb. d. Preuß. Ad. 2).

Mikuta W. Ślepowron. — Land Wizna 1454, Wojew. Troki 1697 (Konst. — Mlw.).

Mikutowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mikutowski. (Kpt. — Bork. Sp).

Milan Wappen. S. Ślepowron.

Milanowski W. Jastrzębiec. — Land Czersk 1453 (Nsk. — Bon.).

Milanowski W. Suchekomnaty. Wojew. Krakau 1550, Podolien (Nsk.).

Milbe. — S. Milewski.

Milberg W. Lichtyan. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Mlch. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Milczarski. Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Milczewski W. Korab. — Wojew. Witebsk 1770, Pommerellen. W.: Feld roth, das Schiff hat nur am Bug einen Löwenkopf, ftatt des Maftes eine gekrönte Säule. Erhielten 1863 auch den Preuß. Adel (Mlch. — Gritzner. — Hdb. d. Pr. Ad. I).

Milczewski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Braunfchweig, führen deren W. und diefen Beinamen (Winckler).

Milecki. Land Sochaczew 1674 (Konst.).

Milejowski. Wojew. Sieradz 1789 (Mlch. — Kpt.).

Mileński. Wojew. Plock 1648 (Konst.).

Mileszewski. — Land Michelau 1700. Wohl ein Haus mit den Milaszewski (Nsk.).

Milewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Milewski W. Abdank. — Land Lomża 1421 (Mlw.).

Milewski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408, Podolien 1590, Lithauen 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Milewski, wohl aus diefem Gefchlecht erhielt 1867 den Preuß. Adel mit dem W. Jastrzębiec. In einem Zweige nannten fie fich vorübergehend auch wohl Górecki (Mlw. — Koryt. — Nsk. — Zl. Ks. 2. — Hdb. d. Pr. Ad. I. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Milewski W. Lubicz. — Podlachien 1426. Sind ein Zweig der Luba (Mlw.).

Milewski W. Odwaga. — Preußen 1507 (Nsk. — Kętr.).

Milewski W. Pomian. — Preußen 1600 (Nsk. — Zl. Ks. 5).

Milewski W. Ślepowron. — Land Lomża 1414, Preußen 1613. Von ihnen zweigen fich die Piskowski ab. Ein Zweig führte den Beinamen Rączka. Erhielten 1795 Preuß. Adelsanerkennung. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — N. Siebm. — Nsk. — Gritzner. — Zl. Ks. 3. — Ad. M. Pol.).

Milewski W. Tuczyński. — Land Wizna 1620. Sind ein Zweig der Kapica (Mlw.).

Milewski. — Land Wizna 1432 (Mlw.).

Milewski. — Preußen 1434, 1675. W.: ein Vogel, darüber 2 Sterne neben einander; Helmfchmuck: ein Vogel (N. Siebm. — Kętr.).

Milewski. — Preußen, Kr. Riefenburg 1670. Sind ein Zweig der v. d. Muelbe alias Milbe, führen deren W.: Schild getheilt, unten roth-

ſilbern geſchacht, oben 3 rothe Thürme; Helmſchmuck: ein ſchwarzer Flügel. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Flanss. — N. Siebm. — Kętr. — Żern. — Lgn.).

Milewski. — Pommerellen, Kr. Schwetz 1469. Wurden deutſch auch von der Milwe genannt (Maercker).

Milewski. — (Wld. — Mlw. — Nsk. — Bork. — Dncz. — Rangl. — Pr. H. L. — Kętr. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Mileyko. — Samogitien 1401, 1621 (Nsk.).

Milicki. — Land Lida 1778 (Krs.).

Milicz. — Preußen 1660 (Kętr.).

Milidow. — Samogitien 1750 (Wld.).

Milieski W. Czôlno. — Wojew. Krakau. Ein Milkuschitz erhielt 1803 den Galiziſchen Adel mit dem Namen Miliesko und dem W. Czôlno, in welchem die Oeſtr. Fahne iſt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Milieski (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Miliński W. Nowina. — Wojew. Poſen 1650 (Nsk. — Koryt. — Zl. Ks. 1, 2).

Miliński. — Kr. Trembowla 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Milislaukowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Milkiewicz. — Wojew. Witebsk 1778 (Krs. — Krosn.).

Milkoński. — Land Przemysl 1750. Auch wohl Milkowski genannt (Krs.).

Milkontowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Milkowski. — S. Milkoński. **Milkuschitz.** — S. Milieski.

Miller. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch. — Ksk. 2. — Krosn.).

Miller. — Galizien. Erhielten 1796 den Galiziſchen Adel als Zaklika v. Miller (Bork. Sp.).

Milmont. — (Mlch. — Kpt.).

Milnheim. — Lithauen. Erhielten vom Reichst. 1641 das Poln. Indigenat. Stammen aus dem Elſaß, wurden auch Millenheim geſchrieben (Nsk.).

Milobecki. — S. Milobędzki. **Milodrowski.** — S. Milodrowski.

Milowicz W. Mikuliński. — Samogitien 1750 (Zl. Ks. 1).

Milowicz W. Zaręba. — Samogitien 1413 (Nsk. — Zl. Ks. 1).

Milowski. — Land Zakroczym 1697 (Konst.).

Milski. — Wojew. Sendomierz 1632 (Konst.).

Miltan. — (Mlch. — Kpt.).

Milthomen. — Kr. Wolkowysk 1764 (Konst.).

Miluński. — Kr. Rożana 1648 (Konst.).

Milwe. — S. Milewski.

Milwid. — Lithauen 1700. Auch Milwit geſchrieben (Nsk. — Krs. — Zl. Ks. 3. — Krosn.).

Milwiński W. Księżyc. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Mach. Huldigten Preußen 1772 (Konst. 1764. — N. Siebm. — Żern.).

Milżecki. W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1600. Erhielten 1783 den Galiziſchen Rittertitel und zum W. Odrowąż noch einen zweiten

Helm mit 5 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Milżewski. — (Mlch. — Kpt.).

Miłaczewski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1500, Kalisz 1587, Preußen (Nsk. — Winckler. — N. Siebm. — Zl. Ks. 3).

Miładowski. — Lithauen 1648 (Nsk. — Krosn.).

Miłakowski W. Trąby. — Kr. Brześcian 1697 (Konst.).

Miłaszewicz. — Wojew. Smoleńsk 1678 (Konst. — Nsk.).

Miłaszewski W. Leszczyc. — Lithauen 1700, Wojew. Sieradz (Nsk. — Koryt. — Dncz. — Wld. — Krosn.).

Miłaszewski. — Preußen 1768. Wohl ein Haus mit den Mileszewski (Froel.).

Miłejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Miłkont W. Gozdawa. — Lithauen. Führen den Beinamen Narwosz (Mlch.).

Miłkowic. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Miłkowski W. Abdank. — Wojew. Sieradz 1460, Krakau 1757. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dlg. — Nsk. — Dncz. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Miłkowski W. Prus 1. — Kr. Sandecz, Großpolen. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — N. Siebm.).

Miłkowski W. Ślepowron. — Podlachien 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Miłkowski. — Nobilitirt 1531, Kronmatr. 26 (Czacki).

Miłobędzki W. Ślepowron. — Land Dobrzyn 1674. Auch Milobecki und Milobondzki gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Krs. — Maercker. — Ad. M. Pol.).

Miłodar Wappen. — S. Stremler.

Miłodrowski W. Cholewa. — Wojew. Płock 1638, Land Halicz 1782. Auch wohl Milodroski und Milodrowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Miłodrowski W. Ślepowron. — Wojew. Płock 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Miłolecki. — Wojew. Płock 1648. Auch Milolęcki genannt (Nsk. — Bork. Sp.).

Miłoński W. Sulima. — Wojew. Sieradz, Łęczyca 1498. Sind ein Zweig der Oporowski. Von ihnen zweigen fich die Grocholiński ab (Nsk. — Zł. Ks. 12).

Miłościcki. — (Mlch. — Kpt.).

Miłosiewski. — S. Miloszewski.

Miłosławski W. Doliwa. — Lithauen 1391 (Dlg. — Nsk.).

Miłośnicki. — Kr. Lida 1674 (Konst. — Nsk.).

Miłosz W. Lubicz. — Lithauen 1788 (Krs. — Wld.).

Miłoszajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Miłoszewicz. — Wojew. Grodno 1526 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Miłoszewski W. Kościesza. — Land Ciechanow 1550, Wojew. Belz, Łęczyca, Krakau 1705. Dienten in der Preuß. Armee. Auch Milosiewski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Miłowski. — Wolynien 1528 (M. Wolyn. — Nsk. — Krosn.).

Miłydar Wappen. — In Silber ein mit einem fechsftrahligen goldnen Stern belegtes rothes Herz, umgeben von 2 grünen Olivenkränzen; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern, die mittelfte mit goldnem Stern belegt. Es wird nur von den Albrecht geführt.

Mimoński. — (Mlch. — Kpt.).

Minakowski. — (Mlch. — Kpt.).

Minas. — S. Owak.

Minasiewicz W. Przyjaciel. — Galizien. Erhielten 1829 den Galizischen Adel mit dem W. Przyjaciel (Bork. Sp.).

Minasowicz W. Przyjaciel. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Minaszewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Ksk. 2).

Mincinko. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Minczer W. Pogonia 4. — Warfchau 1657 (Nsk.).

Minczewski. — Samogitien 1621, Wojew. Witebsk 1632 (Nsk.).

Minczucha. — S. Miczucha.

Minelga. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Minelgowicz. — Samogitien 1528. Auch Minalgowicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mineyko. — Lithauen 1785 (Krs. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 2).

Mingajłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mingayło. — S. Minigaiło.

Mingeło. — Lithauen 1551 (M. Lith. — Bon).

Mingen. — Land Bütow 1524 (Cramer).

Mingiejłowicz. — Wojew. Wilno 1552 (M. Lith. — Bon.).

Mingiel W. Syrokomla. — Lithauen 1410, Samogitien 1621. Nannten fich fpäter Mingielewicz. Irrthümlich auch Minigaiło genannt (Nsk.).

Mingielewicz. — S. Mingiel.

Miniat. — Samogitien (Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Minichauz. — Lithauen, Wojew. Brześć (Mlch.).

Minicki. — Großpolen 1618 (Bork. Sp.).

Miniewski W. Nieczuja. — Kr. Wolkowisk, Pokutien, Kr. Nowogrod (1661 Konst. — Nsk. — Bork.).

Miniewski. — Königr. Polen. Eingetr. dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Minigaiło W. Łabędz. — Lithauen 1387. Auch Mingaylo und Mingailowicz gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Talwosz ab (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Minigaiło W. Syrokomla. — S. Mingiel.

Minigerode. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst 1790 (Konst. — Mlch.).

Minimond W. Koldy. — Lithauen 1569. Auch Minmont genannt.

Führen den Beinamen Sesnikowicz. Eine Befchreibung des W. Koldy liegt nicht vor (Czacki).

Miniszewski W. Topor. — Wojew. Kalisz 1618, Sendomierz 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. Sp. — Liske I. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Minkautajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Minkiewicz W. Odrowąż. — Lithauen 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Führten den Beinamen Druszejko (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Minkowicz. — S. Wysoczański.

Mińkowski W. Niezgoda. — Wolynien 1528, Wojew. Mińsk, Nowogrod, Preußen. Ein Zweig führte den Beinamen Nahorny (Nsk. — Dncz. — Krosn.).

Mińkowski. — Lithauen (Bork. Sp.).

Minmont. — S. Minimond.

Minmontajtis. — Samogitien 1538 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Minocki W. Nowina. — Wojew. Krakau 1550. Auch Minogski genannt (Nsk. — Zl. Ks. 5).

Minołgański. — Kr. Wilkomierz 1794. Führten den Beinamen Cieszkiewicz (Wld.).

Minor W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1490. Sind ein Zweig der Ligęza (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Zl. Ks. 5).

Minorecki. — Ruff. Wojew. 1730 (Bbr.).

Minostowski. — Wojew. Sieradz 1615 (Nsk.).

Minowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Minowski W. Bogorya. — (Mlch.).

Minowski W. Odrowąż. — (Mlch. — Kpt.).

Miński W. Prus 3. — Wojew. Mafowien 1470. Wohl gleichen Ursprungs mit den Gościszewski (Oks. — Nsk.).

Miński W. Rola. — Land Bielsk 1518. Auch Mieński genannt (Bon. — Nsk. — M. Lith.).

Minszter. — S. Muenster.

Minticz. — Bukowina. Erhielten 1789, 1790, 1793 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Mintowt W. Godziemba. — Lithauen 1413, 1670. Von ihnen zweigen fich die Czyż, Butoweowicz und Inszkiewicz ab (Bielski. — Nsk.).

Minwid. — Lithauen, Samogitien 1621 (Nsk.).

Miodaszsewski. — Kr. Schwetz 1650 (Maercker).

Mioduski W. Radwan. — Wojew. Plock 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Mioduszewski W. Ostoja. — Land Lomża 1700. Auch wohl Mioduszowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Wld. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Miorsz. — S. Korab.

Miracki W. Odrowąz. — Schlefien, dann Böhmen 1284. Führten in Böhmen den Beinamen Benesovic (Merav. — Krosn.).

Miranowicz. — Königr. Polen. Eingetr. dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Mirassowski, Miraszewski. S. Mieroszewski.

Mirbach. Kurland, Liefland, Preußen, Wojew. Sendomierz 1764 W.: in Schwarz ein zehnendiges, filbernes Hirfchgeweih (Kneschke. — Konst. — Ksk. 1, 2).

Mirczyński. Wojew. Inowrocław 1596 (Nsk. — Koryt.).

Mirecki W. Szeliga. Land Warfchau 1476, Wojew. Sendomierz, Belz. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2, 6. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Mirewicz W. Szeliga — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Miris. — Erhielten von K. Stanislaw August 1788 den Poln. Baronstitel, Kronmatr. 220 (Bork. Sp.).

Mirkowski. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Miromski. S. Mijomski.

Mironiski W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Mironowiski. Bukowina. Erhielten 1796 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Mirońskì W. Lis. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Mirosławicz. — Wojew. Smoleńsk 1499 (M. Lith. — Bon.).

Mirosławski W. Leszczyc. — Wojew. Inowrocław 1560. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (N. Siebm. — Koryt. — Krosn.).

Mirosławski W. Ogończyk. — Wojew. Mafowien 1600, Łęczyca 1697. Auch wohl Miroslawski gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Goryński (Nsk.).

Mirosławski W. Przyjacial. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Mirosławski W. Rogala. — Wojew. Plock, Land Przemysl, Großpolen, Preußen. Auch wohl Mieroslawski gefchrieben. Sind ein Zweig der Lapanowski. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Żern.).

Mirossowski. — S. Mieroszewski.

Mirosz. — Im Poln. Heere 1668 (Liske 1).

Miroszewski W. Kościesza. — Mafowien 1400. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gosryn (Nsk. — Pr. H. L. — Krosn.).

Miroszewski W. Ślepowron. — S. Mieroszewski.

Mirow. — S. Myszkowski.

Mirowicki. — Land Warfchau 1450, Wolynien 1648 (Nsk. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Krs. — Zl. Ks. 3).

Mirowicz. — S. Witwicki.

Mirowski W. Niesobia. — Wojew. Sieradz 1460, Mafowien, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Schmitt, Kr. Flatow. — Maercker. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Mirowski. — S. Mijomski.

Mirski W. Bialynia. — Wolynien 1600. Sind ein Zweig der Czetwertyński, führen wie diefe den Fürftentitel und den Beinamen Swiatopelk. Ihr Fürftentitel ift in Rußland anerkannt (Nsk. — Krs. — Bork. — Zl. Ks. 3, 5. — Maercker).

Mirski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1584. Dienten als Mierski in der Preuß. Armee 1764 (Ppr. — Nsk. — Rangl. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Mirucki. — S. Mierucki.

Mirz W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1460 (Dlg. — Bork. Sp. Krosn.).

Mirza. — S. Baranowski.

Mirzański. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Mirzecki. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch Mierdecki genannt (Dlg. — Bork. Sp.).

Mirzejowski. — S. Mierzejowski. **Mirzeński.** — S. Mierzeński.

Mirzewski. — Nobilitirt 1550, Kronmatr. 396. Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Czacki).

Mirzewski. — S. Mierzewski.

Mirzowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp. — Koryt.).

Mirzyński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Misbach. — S. Misbacki.

Misbacki W. Lubicz. — Kr. Nakel 1720, Wojew. Kalisz 1744. Sie hießen urſprünglich von Misbach (Arch. Poſen. — Koryt.).

Miśceński. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Mischurowicz. — Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal — Bork. Sp.).

Miścicki. — (Mlch. — Kpt.).

Miscine. — S. Mistzin.

Miściowski. — Nobilitirt 1583, Kronmatr. 222 (Czacki).

Mises. — Iſraeliten in Lwow. Erhielten 1881 den Oeſtr. Adel (Bork. Sp.).

Misiecki. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Misiewicz. — Samogitien 1621. Führen wohl den Beinamen Purwil (Nsk. — Mlw. — Krosn. — Ksk. 2).

Misiewicz. — S. Hoszowski.

Misiewski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1500 (Nsk. — Bbr.).

Misiewski W. Prawdzic. — Land Sochaczew 1490 (Nsk.).

Misiewski W. Prus 2. — Wojew. Plock 1700. Auch wohl Misiowski und Miszewski geſchrieben (Nsk.).

Misik. — S. Sozański. **Misin.** — S. Sikorski.

Misiowski W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1604 (Nsk.).

Misiowski W. Prus 2. — S. Misiewski.

Misiowski. — Nobilitirt 1574, Kronmatr. 170 (Czacki).

Misiowski. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 282 (Czacki).

Misiukowicz. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Misiuna W. Kotwica. — Lithauen 1680, Maſowien. Auch Missuna geschrieben (Nsk.).

Misiurkiewicz. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. ohne W. (Ad. M. Pol.).

Miskiewicz. — Land Bielsk 1523 (M. Lith. — Bon.).

Miskiewicz. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Miskowicz. — S. Terlecki.

Miskowski W. Grabie. — Kr. Pultusk 1580 (Ppr. — Oks. — Nsk. — Weltzel).

Miślewski. — Wojew. Mścisław 1674 (Konst.).

Mięliński. — Wojew. Plock 1648 (Mlch. — Konst.).

Missopad W. Labędz. — Ruff. Wojew. 1505. Wohl gleichen Urfprungs mit den Koniński (Nsk. — Liske 3, 7, 8).

Missuna. — S. Misiuna. **Mistkowski.** — S. Mystkowski.

Mistrzański. — Großpolen 1720 (Wld.).

Mistzin. — Pommerellen, Land Bütow 1515. Auch Miscine, Mitzina, Msyna und Midzin gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Modrzewski ab (Kneschke. — Winckler. — Cramer).

Misunicz. — Wojew. Wilno 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Miszczęko. — Land Kiew 1630. Auch Miszczętko gefchrieben (Bork. Sp.).

Miszczyn. — Kr. Owrucz 1580 (Nsk.).

Miszeński. — Wojew. Plock 1697 (Konst.).

Miszewicz. — Lithauen 1516 (M. Lith. — Bon.).

Miszewski W. Lubicz. — Kr. Prasnysk 1778. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostyn (Mlch. — Kpt. — Krs. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Miszewski W. Księżyc. — Kr. Pr. Stargard 1818. Führen den Beinamen Korbuth (Arch. Königsb.).

Miszewski W. Prus 2. — S. Misiewski.

Miszka. — S. Myszka.

Mieszkiel W. Prus 2. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Miszkowicz. — Lithauen 1487 (M. Lith. — Bork. Sp.). S. Kalenik.

Miszkowski. — Nobilitirt 1557, Kronmatr. 219 (Czacki. — Mlch. Kpt.).

Miszkuda. — S. Baczyński.

Miszlewski. — Wojew. Mścislaw 1648 (Konst. — Nsk.).

Misztalewski. — Land Lomża (Mlch. — Bork. Sp.).

Misztolk. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Misztełt W. Lubicz. — Samogitien 1621, Kr. Wilkomierz, Wojew. Nowogrod (Nsk.).

Misztortowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Miszutinicz. — Land Smoleńsk 1498 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Miszyno W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408 (Mlw.).

Mitarnowski W. Prus 2. — Lithauen 1700. Führten den Beinamen Gołąb. Führten 1804 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. Zl. Ks. 1, 2).

Mitaszewicz. — Erwähnt 1678 (Konst. — Mlch.).

Mitchel. — Preußen. W.: Schild filbern-filbern getheilt, oben 2 aus der Theilungslinie aufwachsende, rothgekleidete Jungfrauen mit abfliegenden rothen Stirnbändern, jede in der erhobenen nach außen gekehrten Hand einen Falken haltend, die nach innen gekehrte Hand in die Seite

geſtützt, im unteren Felde ein ſchwarzer Löwe; Helmſchmuck eine Jungfrau des Wappenbildes. Stammen wohl aus Mietzel bei Schöneberg in der Altmark, leiten ſich angeblich von dem engliſchen Geſchlechte Mitchelt of Westshore ab. Dienten 1764 in der Poln. Armee, nannten ſich Mitchel, erhielten unter dieſem Namen das Indigenat. Ein natürlicher Sohn des letzten dieſes Hauſes, erhielt 1787 den Preuß. Adelſtand als von Mitzel (Kneschke. - Mlch. Hdb. d Pr. Ad. 1).

Mitczenko. Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. Mlch.).

Miteskul. Bukowina. Erhielten 1793 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Mitian. Kr. Wilkomierz 1674 (Nsk.).

Mitinkowicz. Samogitien 1528 (M. Lith. Bork. Sp.).

Mitkiewicz. In Lithauen ſind mehrere Familen dieſes Namens (Nsk. Wld. Bork.).

Mitko. S. Żaba.

Mitkowicz. Samogitien 1528 (M. Lith. Bork. Sp. Bon.).

Mitowtajtis. Samogitien 1528 (M. Lith. Bork. Sp.).

Mitraszewski W. Nałęcz. Galizien 1804 (Bork. Sp.).

Mitrowski W. Rawicz. Schlesien. Dienten 1773 in der Pr. Armee (Mlch. Weltzel. Rangl. Gramer).

Mitscha. Erhielten 1810 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Mittelstaedt. Im Großh. Poſen. Dienen 1897 in der Pr. Justiz (Staatshdb.).

Mittleton. Kr. Kowno (Mlch. Kpt.)

Mitzel. S. Mitchel. **Mitzina.** S. Mistzin.

Mitzlaf. Pommerellen 1463, Polen. W.: Ein Adler in ſilberſchwarz geſpaltenem Schilde in gewechſelten Farben; Helmſchmuck: auf ſchwarz-ſilbernem Wulſt 3 Straußenſedern (Kneschke).

Mitzler. Als Mitzler de Kolof nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. Mlch.).

Mizarej. Lithauen 1549 (M. Lith. Bork. Sp. Bon.).

Miżewicz. Samogitien 1528 (M. Lith. Bork. Sp. Krosn.).

Mirzgier. Kr. Słonim, Kr. Nowogrod 1700 (Nsk. Konst. 1761. Mlch.).

Mizgier. Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. Mlch.).

Mlącki W. Prus 3. Land Czersk 1552 (Ppr. Nsk).

Mlatzko. S. Mleczko. **Mlecki.** S. Mlicki.

Mleczek. S. Mosakowski.

Mleczko W. Doliwa. Lithauen, Samogitien 1500, Wojew. Krakau. Schleſien (Nsk. Sp. Ryc. P. Zl. Ks. 1).

Mleczko W. Korczak. Samogitien, Podlachien 1621. Gelten gleichen Urſprungs mit den Mieleszko. Ein Zweig führte den Beinamen Szkopowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Zł. Ks. 1. Bbr. Ad. M. Pol.).

Mleczko W. Odrowąż. Schleſien 1322, 1787. Es wird ihnen auch wohl irrthümlich das W. Kościesza zugeſchrieben. Auch Mlatzko, Mlitzko und Mleschko genannt. Führten den Beinamen Czelo oder Tschelo (Sinap. Gramer)

Mleczko. — Nobilitirt 1578, Kronmatr. 273 (Czacki).

Mleczko. Dienten in der Pr. Armee. Auch Mletzko und Mielczko gefchrieben. — (M. Lith. — Bon.).

Mleczkowski. — Wojew. Mafowien 1632, 1648 (Konst. — Nsk.).

Mleczyński. — Land Liw 1632 (Konst.).

Mlekicki. Land Czersk 1564, Warfchau 1697 (Konst.), Preußen. W.: in gefpaltenem Schilde vorne einen Löwen, hinten einen nach oben geöffneten Halbmond, befetzt mit einem durchkreuzten Pfeileifen Huldigten Preußen 1772 (Bork. Sp. — Żern.).

Mleschko. — S. Mleczko.

Mlicki W. Dołęga. — Wojew. Plock 1452, Preußen 1530, Großh. Pofen. In Preußen auch Melita, dann auch Mlecki genannt. Sind gleichen Urfprungs mit den Jarmult. Dienten in der Preuss. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kętr. — N. Siebm. — Krs. — Dncz. — Żern. — Koryt. — Żl. Ks. 3. — Liske 6. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Wölky).

Mlitzko. — S. Mleczko.

Młaszkowski W. Leliwa. (Nsk.).

Młochowski W. Belina. — Land Warfchau 1400. Führten die Beinamen Buka und Kuśniak. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Młocki W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz (Wld.).

Młocki W. Prawdzic. — Kr. Ciechanow 1600, Wojew. Belz 1648, Lithauen. Auch wohl Mlodzki gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Sp. Ryc P. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Młocki W. Prus 3. — Land Czersk 1674 (Nsk. — Lgn. — Liske 1)).

Młoczowski. — Land Warfchau 1648 (Nsk.).

Młodawski W. Murdelio. — Wojew. Łęczyca 1497, Preußen. Auch Wlodawski genannt. Sind ein Zweig der Karwat (Nsk. — Wld. — Bbr. — Winckler).

Młodecki W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1500, Kr. Żytomierz 1652. Sind gleichen Urfprungs mit den Stawisz, führen diefen Beinamen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1881 den Päpftlichen Grafentitel nach dem Rechte der Erftgeburt (Nsk. — Bork. — Bork. Sp. — Krs. — Bbr. — Zl. Ks. 2, 13. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Młodkowski W. Leliwa. — Wojew. Sendomierz 1570. Auch wohl Mlotkowski gefchrieben (Nsk. — Koryt. — Bork. Sp.).

Młodnicki W. Korwin. — Kr. Radom 1648 (Nsk. — Bbr.).

Młodnicki W. Półkozic. — Wojew. Lublin 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Młodylski. — S. Strzałka.

Młodyński W. Lubicz. — Kr. Zakrzen 1650. Irrthümlich auch Mlodziński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol).

Młodzian Wappen. — S. Mlodzianowski, — Szymanowski.

Młodzianowski W. Dąbrowa. — Land Ciechanow 1540, Lithauen 1650, Wojew. Sendomierz, Braclaw 1707, Preußen 1650, Großh. Pofen. Sind ein Zweig der Karniowski. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca.

Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 1. — Krs. — Bbr. — Wld. — N. Siebm. — Kętr. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Młodzianowski W. Młodzian. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. mit dem W. Młodzian, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Młodziejowski W. Korab. — Wojew. Poſen 1500 (Nsk. — Krs. — Koryt.)

Młodziejowski W. Ślepowron. — Wojew. Sendomierz 1340, Land Liw 1632 (Nsk.).

Młodziejowski W. Starykon. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.

Młodziński. — S. Młodyński.

Młodzki. — S. Młocki.

Młodzowski W. Topor. — Kr. Kielce 1460, 1881 (Dlg. — Bork.).

Młokosiewicz W. Fuengirola. — Erhielten 1844 den Poln. Adel und als W., das Fuengirola genannt wurde: in Roth ein ſchwarzer Baſtionsthurm mit Zinnen und Fenſtern, in deſſen offenem Thor ein nach vorn gekehrter goldner Löwe mit blankem Schwert in der Pranke ſteht; Helmſchmuck: ein gleicher Löwe wachſend (Herb. Kr. P. — Zł. Ks. 1).

Młosoła. — Land Nur 1697 (Konst.).

Młoszewski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1550. Auch Mloszowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Młoszowicki. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Młotek. — S. Małotki. **Młotkowski.** — S. Mlodkowski.

Młotowski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Młozewski. — Wolynien 1632. Podolien 1738 (Nsk.).

Młozkowski. — Land Warſchau 1674 (Konst.).

Młyniecki. — Wilno 1673 (Nsk.).

Młynkowski W. Abdank. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Młyński W. Prus 3. — Kr. Raciązek 1518, Preußen 1668. Dienten 1801 in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Wld. — Froel. — Rangl. — Krosn. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Mnichowicz. — Kr. Wołkowysk 1764 (Konst.).

Mnichowski W. Lis. — Wojew. Sendomierz 1496. Auch wohl Michowski geſchrieben (Nsk.).

Mnichowski W. Lubicz. — (Ppr.).

Mnichowski W. Rawicz. — Land Zawichost 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Mnichowski W. Ślepowron. — Land Sochaczew 1500 (Nsk.).

Mnieczkowski. — Im Poln. Heere 1738 (Flanss).

Mniecznikowski. — Wojew. Płock 1764 (Konst.).

Mniewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Maſowien 1700, Großh. Poſen (Nsk. — N. Siebm.).

Mniewski W. Odrowąż — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Mniewski W. Ogończyk. — Wojew. Łęczyca 1444. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Koryt. — Zł. Ks. 1, 2, 12. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Mninoski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Mniński W. Jelita. — Wojew. Krakau 1460, Land Lwow 1651. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dlg. — Liske 1. — Ad. M. Pol.).

Mniowski W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Mniszech W Konczyc. — Wojew. Krakau 1500, Ruff. Wojew. Sie ſtammen aus Böhmen, kamen um 1500 nach Polen. Erlangten 1783 den Oeſtr. Grafentitel. Führen den Beinamen Wandalin (Nsk. — Bbr. — Bork.).

Mniszek W. Ogończyk. — Podolien 1656 (Nsk. — Krosn.).

Mniszek W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1590, Land Przemysl. Nobilitirt um 1598, von den Bużeński zum W. Poraj angenommen. Eine Linie erlangte 1783 den Galiziſchen Grafentitel, ging 1846 doch wieder aus (Nsk. — Bork. — Czacki. — Zł. Ks. 1, 5).

Mniszek. — S. Tchorznicki.

Mniszewski W. Grzymała. — Wojew. Plock 1648. Führen den Beinamen Ksztan (Nsk.).

Mniszewski W. Kościesza. — Wojew. Maſowien 1400. Gleichen Urſprungs mit den Kolozębski. Von ihnen zweigen sich die Wodyński ab (Nsk.).

Mniszewski W. Lubicz. — Maſowien 1377, 1688 (Nsk.).

Mniszkowski W. Drzewica. — Wojew. Bełz 1540 (Nsk.).

Mocajtis. — Samogitien 1528 (M Lith. — Bork. Sp.).

Mocarski W. Pielesz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Mocarski W. Prus 1. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Mocarski. — Krakau 1529. W.: in rothem Felde im Schildesfuß ein blauer Fluß, an welchem rechts ein grüner Baum ſteht, deſſen Gipfel links von einem goldnen ſechseckigen Stern begleitet iſt (Gedächtnißbild im Dominikanerkl. zu Krakau).

Mocarski. — S. Moczarski.

Mochelski. — Kujawien 1693 (Zł. Ks. 1, 12).

Mochinger. — Patriziergeſchlecht in Thorn 1401, 1656. W.: in Schwarz ein ſilberner, rechter Schrägbalken, belegt mit drei rothen Roſen; Helmſchmuck: wachſendes Einhorn (Chronik v. Thorn. — Dncz.).

Mochnacki. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Mochowski. — Schleſien 1547 (Nsk. — Weltzel).

Mochylowski. — Land Przemysl 1650 (Dncz.).

Mociewicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Mocki. — Preußen 1700. W.: in Silber ein bogenſchießender Mohr mit rother Leib- und Stirnbinde; Helmſchmuck: der Mohr wachſend. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Kętr. Rangl. — Żern).

Mococ. — S. Berezowski.

Moczalski. — Podlachien 1632 (Nsk.).

Moczarski W. Łada. — Land Wizna 1435. Auch Mocarski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Moczarski W. Trzy Bulawy. — (Mlch. — Kpt.).

Moczarski W. Trzywdar. — Land Wizna 1570 (Nsk.).

Moczelski. — Land Przemysl 1700 (Nsk.).

Moczulski W. Cholewa — Kr Żytomierz 1778. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Kpt. — Krs. — Wld. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Moczulski W Gozdawa. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Moczulski W. Korwin. — Land Bielsk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Moczulski W. Trzywdar. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Moczurko. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Moczydłowski W. Nowina. — Mafowien 1600, Podlachien, Preußen 1642. Wurden in Preußen auch Mudschiedler und Mutschler genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kętr. — Zł. Ks. 5. — Ad. M. Pol.).

Moczydłowski W. Ślepowron. — Mafowien 1600, Wojew. Krakau. Führten 1807 in Polen den Adelsbeweis (Zł. Ks. 5. — Ad. M. Pol.).

Moczyński. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne W. (Konst. — Mlch. — Ad. M. Pol.).

Modaliński. — S. Modliński.

Modelski. — Wojew. Krakau (Mlch. — Wld. — Krosn.).

Moderowski. — Land Lwow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Modestowicz. — Kr. Schwetz 1650 (Maercker).

Modgarben. — Preußen 1550 (Arch. Königsb. — Mülv., Ehett.).

Modgarz. — Preußen 1602 (Kętr.).

Modl. — Ernst Modl, Geiftlicher, wurde in Polen nach 1836 in die Adelsmatr. eingetragen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Modlewski. — Wojew. Plock 1764 (Konst.).

Modlibog W. Pomian. — Wojew. Inowroclaw 1517, Thorn (Koryt. — Kętr.).

Modlibog. — S. Modlibowski, — Ruediger.

Modlibor Wappen. — S. Dziarkowski.

Modlibowski W. Drya. — Großpolen 1500. Hießen urfprünglich Modlibog. Als urfprüngliches W. der Modlibog wird angegeben: in Blau 3 ins Schächerkreuz geftellte mit den Spitzen auswärtsgekehrte, filberne Stierhörner; Helmfchmuck: 5 Reiherfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6).

Modlibowski W. Rola. — Kujawien 1585 (Koryt.).

Modliński W. Tępa Podkowa. — Wojew. Łęczyca 1500, Großh. Pofen. Auch wohl Modaliński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Zł. Ks. 5. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Modliszewski W. Drya. — S. Modliszewski W. Topor.

Modliszewski W. Łabędz. — Kujawien, Wojew. Brześć 1468, Preußen 1690. Gleichen Urfprungs mit den Szpot, Krajewski und Primus. Gelten als erlofchen (Nsk. — Koryt. — Kętr.).

Modliszewski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk. — Mlw.).

Modliszewski W. Rawicz. — (Mlch. — Kpt.).

Modliszewski W. Topor. — Wojew. Kalisz 1500. Es wird ihnen auch wohl das W. Drya zugefchrieben (Nsk. — Koryt. — Wölky C.).

Modlski. — S. Molski.

Módłkowski. — Preußen 1678 (Kętr.).

Modrycki. — S. Modrzycki.

Modrzejowski W. Ostoja. — Land Halicz 1587 (Konst. — Nsk. Sp. Ryc. P.).

Modrzejowski W. Pawęza. — (Mlch. — Kpt.).

Modrzewski W. Grzymala. — Großpolen 1600 (Nsk.).

Modrzewski W. Jastrzębiec. Land Ostrzeszow 1600 (Koryt.).

Modrzewski W. Jelita. — Lithauen, Wojew. Smoleńsk 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Ad. M Pol.).

Modrzewski W. Rogala. — (Nsk.).

Modrzewski W. Rola. Wojew. Sieradz 1500, Preußen 1576 (Nsk. Dncz. — Krs. Sp. Ryc. P. — Lgn.).

Modrzewski. — Pommerellen, Preußen. Sind ein Zweig der Mark, führen deren W. und diefen Beinamen (Winckler. — Kneschke).

Modrzewski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Mistzin (Winckler).

Modrzewski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Pacholke (Winckler).

Modrzewski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Stendek (Winckler).

Modrzewski. — Pommerellen. W.: im rechten Obereck eine Sonne, in der Mitte ein nach der Sonne geöffneter Halbmond, links und unten von 5 Sternen bogenförmig begleitet; Helmfchmuck: geharnifchter Mann mit Schwert (Gemälde bei St. Bartlomeus in Danzig 1708).

Modrzycki W. Jastrzębiec. — Wojew. Gnefen 1500, Preußen. Auch Modrycki und Modritzki gefchrieben (Koryt. — Kętr.).

Modrzyński W. Grzymala. — (Mlch. — Kpt).

Modrzyński W. Jastrzębiec. Ruff. Wojew. 1632 (Oks. — Nsk. — Dncz.).

Modwiecki. Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Modzela Wappen. — S. Boycza, — Pilawa.

Modzelewski W. Bończa. Mafowien 1642 Sie leiten fich von den Modzelewski W. Pilawa ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Modzelewski W. Pilawa. — Land Łomża 1402, Preußen. Von ihnen leiten fich die Modzelewski W. Bończa ab. Auch wohl Mondzelewski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Mlw. — Bork. — Żern. Herb. Kr. P.).

Modzelewski W. Syrokomla. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Modzelewski W. Trzywdar. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Modzelowski W. Pawęza. — Mafowien 1500, Wolynien, Preußen. W.: auf dem Apfel anftatt der nach oben durchgehenden Schwertfpitze ein filbernes Kreuz. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Modzelewski und Moselowski gefchrieben (Nsk. — Krs. — Bbr. — Rangl. — Zł. Ks. 3. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Modzyński. — Wojew. Bełz 1697 (Konst.).

Moedry. — S. Mondry. **Moellendorf.** S. Wilamowicz.

Moeller. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Moeller. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol. — Konst.).

Moenickhausen. — S. Muenchhausen. **Moeser.** — S. Mersberg.

Mogilnicki W. Korczak. — Land Chełm 1580. Auch Mogielnicki genannt (Nsk. — Dncz. — Krosn.).

Mogilnicki W. Lubicz. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk).

Mogilnicki. — Jan, Geiftlicher am Ruff. Dom in Przemysl, erhielt 1818 den Galizischen Adel (Bork. Sp.).

Mogilowski. — S. Mogyłowski.

Mogiła Wappen. — In fchwarzem Felde ein viereckiger, filberner Grabftein, deffen unterer Rand etwas vorfteht. Auf dem Grabftein fteht ein kleines filbernes Hochkreuz, zwei andere gleiche Kreuze liegen der wagerechten Oberfläche parallel nach rechts und links, fo, daß fie nur mit dem Ende ihres Fußbalkens auf dem Steine liegen; Helmfchmuck: 3 oder 5 Straußenfedern. Es wird von 15 Familien geführt.

Mogyłowski. — Preußen 1650. W.: in rothem Felde einen hinter einer filbernen Hürde hervorwachfenden filbernen Widder; Helmfchmuck: der Widder wachfend. Auch Mogilowski und Magilowski gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Kętr. — Rangl. — N. Siebm.).

Mohelski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Mohl W. Trzy Krety. — Liefland 1613, Lithauen, Schlefien, Preußen. W.: 3 Maulwürfe (Krety), zu 2 und 1 geftellt, in filbernem Felde. Ein Zweig führte den Beinamen Redlic. Dienten in der Poln. Armee (Dncz. — Bork. — Kpt. — Froef. — Zl. Ks. 2).

Mohyła Wappen. — In rothem Felde 2 blanke, fchräggekreuzte, mit der Schneide nach unten gekehrte Säbel, deren Spitzen je einen kleinen Kreuzbalken haben. Es wird von 3 Familien geführt.

Mohyła W. Mohyła. — Walachifches Hospodarengefchlecht, erwarb 1593 und 1596 das Poln. Indigenat. Ift erlofchen (Nsk.).

Mohr. — Preußen 1650. W.: in goldnem Felde ein bogenfchießender Mohr; Helmfchmuck: 2 halb hervorwachfende filberne Pfeilfpitzen. Dienen in der Poln. Armee (Flanss. — N. Siebm.).

Mojaczewski W. Poraj. — Großpolen 1700. Führen den Beinamen Rofenberg. Das W. Jelita wird ihnen irrthümlich zugefchrieben. Dienten auch in der Preuß. Armee (Mtch. — Bork. Sp. — Rangl. — Nsk. — Zł. Ks. 2, 3).

Mojecki W. Brodzic. — Großpolen 1382, 1648 (Nsk.).

Mojsa. — Bukowina. Erhielten 1881 den Galizifchen Adel mit dem Prädikate Mojsa de Rossochacki (Bork. Sp.).

Mojslewicz. — S. Moysiej.

Mokien. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Mokieński. — (Młch. — Bork. Sp.).

Mokierski. — S. Mąkierski.

Mokłok W. Grabie. — Wojew. Nowogrod 1632 (Nsk.).

Mokniuński. — (Młch. — Kpt.).

Mokojewski. — S. Dryszka.

Mokosiej W. Wukry. — Wolynien 1400. Führen den Beinamen Denisko. Von ihnen zweigen fich die Bakowiecki, Nowosielski, Szybiński ab (Nsk. — Wld.).

Mokowski W. Ślepowron. — Nobilitirt 1595, Kronmatr. 144 (Czacki. — Kneschke).

Mokracki. — Wojew. Chelm 1730 (Nsk.).

Mokrański. — Bukowina. Erhielten 1796 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Mokronowski W. Bogorya. — Wojew. Rawa 1500. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bork — Pr. H. L. — Zl Ks. 6. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Mokrosański. — Kr. Radom 1445 (Bork. Sp.).

Mokrski W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1320. Führten in einem Zweige den Beinamen Hączel. Ein Zweig nannte fich Biesiadecki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. - Koryt. - Ad. M. Pol. - Krosn.).

Mokrski W. Poraj. — Wojew. Krakau 1451. Hießen urfprünglich Beyzath (Dlg. — Liske 6, 8).

Mokrski. — Schlefien 1600. W.: in Blau ein fchwarzer Pfeil; Helmfchmuck: 2 achtendige Hirfchgeweihe, das rechte fchwarz, das linke blau. Gleichen Stammes mit den Kreczyński (Sinap.)

Mokrzanowski. - In der Poln. Armee 1738 (Flanss).

Mokrzański W. Brochwicz. — Polen 1650, Preußen (Oks. - Winckler).

Mokrzecki. - Land Bielsk 1600. Auch Mokrzycki genannt (Nsk. Krs. — Zł. Ks 5. — Ksk. 2. — Krosn.).

Mokrzski W. Junosza. - Wojew. Sendomierz 1460, 1648 (Dlg. Konst.).

Mokrzycki. -- Podlachien 1648, Wojew. Braclaw, Preußen (Konst. Mlch. - Kpt. — Kętr. — Krosn.).

Mokrzycki. — S. Mokrzecki. **Moksiewicz.** — S. Mosiewicz.

Moleńcki. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Molenda W. Gryf. — Wojew. Sendomierz 1600. Sind ein Zweig der Lowczowski (Nsk.).

Molibowski — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Moliński. — Großpolen 1700. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern. — Krosn.).

Molitowski W. Sas. — Land Halicz 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Moller. - Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. Kętr.).

Molochowicz. — (Młch. Kpt.). S. Molochowiec

Molsdorf. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis, mit eignem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Molsdorff. — S. Weller.

Molski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1586 (Konst. — Nsk.).

Molski W. Nałęcz. — Großpolen 1600. Auch Modlski gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Woyniesławski (Nsk. — Ksk. 1, 2).

Molski W. Prawdzic. — Wojew. Płock, Rawa 1632, Kr. Starodubow 1647, Preußen 1670. Auch Modlski gefchrieben (Nsk. — Kętr.).

Mołaczewski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Mołakowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Mołczan. — Wojew. Bracław 1668 (Bork. Sp. — Liske 1).

Mołdawski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Mołochowiec W. Znin. — Wojew. Polock 1764 (Konst.). Auch Molochowicz gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Mołodecki. — Land Nur 1697 (Konst. — Nsk. — Bbr. — Krs. — Krosn.).

Mołokowicz. — Kr. Oszmiana 1640 (Zl. Ks. 5).

Momoth. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Monasterski W. Pilawa. — Ruff. Wojew. (Bork. Sp.).

Monasterski W. Prus. — Ruff. Wojew. 1550. Auch Monastyrski genannt (Koryt.).

Monasterski W. Sas. — Ruff. Wojew. (Bork. Sp. — Krosn.).

Monciwoda. — (Młch. — Kpt.).

Monczak. — Wojew. Mińsk 1738 (Nsk.).

Monczan. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Mondigird. — S. Montygierd.

Mondry. — Pommerellen 1607. W.: in rothem Felde eine weißgekleidete Jungfrau mit fliegendem Haar und goldner Krone, in jeder Hand eine Trompete haltend, beide gleichzeitig an den Mund geführt; Helmfchmuck: eine gleiche Jungfrau ohne Trompete, zwifchen 2 Elephantenrüffeln, diefe haltend. Auch Mandrey, Mundry, Mondroien, Moedry, Mądry gefchrieben. Nannten fich in Zweigen Dąbrowski und Studzienski (Winckler. — Cramer. — Zl. Ks. 1).

Mondwid. — S. Monwid.

Mondwiłł. — Kr. Raduńsk 1452 (Bon.).

Mondzelewski. — S. Modzelewski.

Moneta. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Konst.).

Monewicki. — S. Monwicki.

Monfeld. — Patriziergefchlecht in Thorn. W.: ein Halbmond, der 3 fich kreuzende Pfeile umfchließt (Arch. Thorn).

Mongerd. — S. Montygierd.

Mongiało. — Wojew. Troki 1632 (Nsk.).

Mongiałowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mongird. — S. Montygierd.

Mongirdowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Monheim. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Moniaczkowski W. Sreniawa. Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Moniuszko. — Land Bielsk 1529, Wojew. Mińsk 1786. Erhielten 1529 in Polen Anerkennung ihres alten Adels (Mlw. — Wld. — Krosn.).

Moniuszkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Moniwid. — S. Monwid.

Mońkajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mońkierski. — S. Mąkierski.

Mońkiewicz W. Lubicz. — Lithauen, Samogitien 1621. W.: es fehlt das Kreuz innerhalb des Hufeifens, das obere Kreuz fteht zwifchen 2 Palmenzweigen. Ein Zweig führte den Beinamen Drusiejski (Nsk. — Zł. Ks. 1, 2. — Krosn.).

Mońko W. Rawicz. — Land Bielsk 1500 (Mlw.).

Monkojłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Monkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Monojadzki. — Preußen 1674 (Konst.).

Mońਸki. — Wojew. Lublin 1550 (Nsk.).

Monstefor. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Mlch.).

Monstold W. Łabędz. — Wojew. Troki 1650 (Kjł. — Nsk.).

Monstold W. Paprzyca. — Lithauen 1410 (Nsk.).

Monstowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Monstwij. — S. Monstwil.

Monstwil W. Dołęga. — Lithauen 1410. Wohl auch Monstwij genannt (Nsk. — Mlch. — Kpt.).

Monstwil W. Mogiła. — Samogitien 1410 (Nsk.).

Monsztern Wappen. — S. Piechowski.

Montealbano. — Italienifches Gefchlecht in Bonona, erhielt 1659 von König Jan Kaziemierz den Polnifchen Marquistitel, Kronmatr. 201 (Bork. Sp.).

Montelupi. — Wojew. Krakau. Stammen aus Italien, wo fie Montelupi de Mari hießen. Erhielten um 1580 das Poln. Indigenat. Nannten fich in Polen dann, ihren Namen überfetzend, Wilczogórski. W.: Schild quadrirt, in dem 1. rothen und 2. goldnen Felde je ein filberner Adler, im 3. Felde ein Berg, im 4. Felde 3 Flüffe (Nsk.).

Montigaiło W. Korzbog. — Lithauen 1401. Auch Montigaillo gefchrieben. Sie führten auch wohl den Beinamen Budold (Nsk.).

Montkiewicz. — Lithauen 1679 (Nsk.).

Montko. — Kr. Schwetz 1637 (Maercker).

Montowidł. — Kr. Żytomierz 1605 (Bork. Sp.).

Montowt W. Pobog. — Lithauen 1450, Preußen. In Preußen führten fie neben dem W. Pobog noch die Wappen Akszak und Łuk, als Helmfchmuck, ftatt der 3 Straußenfedern, 3 filberne, aufwärtsgekehrte Pfeile. Sie nannten fich fpäter auch Montowtowicz (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Kjł. — N. Siebm.).

Montowtowicz. — S. Montowt.

Montowy. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Montresor. — Nobilitirt vom Reichst. 1768. Huldigten Preußen 1798 als Montrozer im Kr. Czersk (Pr. H. L. — Konst.).

Montrym W. Syrokomla. — Samogitien, Preußen 1655. Nannten ſich auch wohl Montrymowicz und Montryn (Nsk. — Maercker).

Montrymowicz. — S. Montrym. **Montwid.** — S. Monwid.

Montwiłł. — Lithauen 1700 (Krs. — Wld.).

Montwiłajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Montwiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Montygierd W. Wadwicz. — Lithauen 1396. Auch Montigierd, Mondigird, Mongerd, Mongird und Montygierdowicz genannt. Von ihnen zweigen ſich die Naruszewicz ab (Nsk.).

Montygierdowicz. — S. Montygierd.

Monwicki. — Preußen 1650. Auch Monwitz und Monewicki genannt (Kętr. — Kneschke).

Monwid. W. Leliwa. — Lithauen 1350, Samogitien 1382. Auch Mondwid, Moniwid, Moniwidowicz und Montwid genannt. Sie entſtammen dem Lith. Dynaſtengeſchlecht der Gedymin, beſaßen die Fürſtenthümer Kiernow und Słonim. Nahmen 1413 das W. Leliwa an. Von ihnen zweigen ſich die Olechnowicz, Juchnowicz, Juskiewicz, Zabrzeziński, Chlebowicz, Monwidowicz und Wiażewicz ab (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Dncz. — Krs. — Zł. Ks. 5).

Monwid. — S. Jerzykowicz.

Monwidowicz W. Leliwa. — Lithauen 1440. Sind ein Zweig der Monwid (Dlg. — Bielski. — Nsk.).

Mopski. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst.).

Mora Wappen. — In rothem Felde der Kopf eines Mohren mit Rumpf bis zur halben Bruſt, um die Stirn eine weiße Binde; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Murzynowa genannt. Es wird von 26 Familien geführt.

Mora W. Mora. — Land Warſchau 1557, 1697 (Konst. — Nsk.).

Morachowski. — S. Morochowski.

Moraczewski W. Bończa. — Großpolen 1500. Sind ein Zweig der Miaskowski (Zl. Ks. 2).

Moraczewski W. Cholewa — Wojew. Łęczyca 1650, Rawa, Poſen 1787. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Rangl. — Ksk. 2. — Krosn. — Zl. Ks. 10. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Moraczwski W. Doliwa. — Wojew. Poſen 1744. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Moraczewski. — Erhielten 1830 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Moraczyński. — Kr. Kamieniec 1790 (Bork.).

Morak. — Wojew. Krakau 1640 (Nsk.).

Morala. — S. Azarkiewicz.

Moraniecki W. Bończa. — Ruſſ. Wojew. 1650. Sind ein Zweig der Fredro (Nsk.).

Moranty. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1768 (Konst. — Mlch.).

Morawczowski. — (Mlch. — Kpt.).

Morawicki W. Jelita. — Polen, Kr. Grodno 1650 (Kjl. — Nsk. — Krosn.).

Morawicki W. Topor. — Wojew. Krakau 1370. Sind ein Zweig der Tęczyński. Gleichen Urſprungs mit den Ossoliński. Führten vereinzelt die Beinamen Owca und Przekora. Ein Zweig kam nach Bayern, erlangte dort den Kurbayriſchen Grafenſtand 1757 mit dem Prädikate Morawitzky und Rudnitz (Dlg. — Nsk. — Gräfl. Taſchenb. — Weltzel. — Hdb. d. Pr. Ad. 1, 2. — Rangl.).

Morawiec W Ogończyk. — Land Lwow 1400, Podlachien 1648, Lithauen (Nsk. — Liske 1).

Morawiecki. — Wojew. Krakau 1540 (Wld.).

Morawiński. — Wolynien 1690. Dienten 1802 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl.).

Morawski W. Dąbrowa. — Wojew. Płock 1500, Land Nur 1600, Lithauen, Preußen 1502, Galizien. Auch wohl Murawski geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Rangl. — Żern. — Bork. — Kętr. — Herb. Kr. P. — Ad M. Pol.).

Morawski W. Dąbrowka. — Land Warſchau. Erhielten 1839 den Poln. Adel und als W., das Dąbrowka genannt wurde: in Blau ein ſilbernes Hufeiſen, oben und an den Stollen mit je einem goldnen Kreuze beſetzt, deren Balken noch einmal durchkreuzt ſind; Helmſchmuck: ein wachſender, goldner, links gekehrter Löwe mit einem goldnen Liktorenbündel in den Pranken (Herb. Kr P.).

Morawski W. Korab. — Land Przemysl 1600, Wojew. Kalisz 1648, Sieradz 1738. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 2, 12).

Morawski W. Nałęcz. — Großpolen 1600. W.: wie die Czarnkowski und Dzierżykaj. Sie leiten ſich von den Dzierżykraj ab, führen dieſen Beinamen, der ihnen von Preußen 1859 beſtätigt wurde (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Koryt. — Zl. Ks. 1, 6).

Morawski. — (Nsk. — Bork. — Mlw. — Strasz. — Rangl. — Bbr. Krosn. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 1, 2).

Morchonowicz W. Jastrzębiec. — Königr. Polen 1738. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Morczycki. Kr. Orlow. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Mordas. — Lithauen 1494. Auch Mordasz und Mordasowicz geſchrieben. Führen den Beinamen Żyliński (Ksk. 2. — Nsk. — Bork. Sp.).

Mordwin. — S. Szczodro.

Morelli. — Nobilitirt von den Reichst. 1768 und 1775 (Konst. — Mlch.).

Morelowski W. Prus 1. — Galizien 1791 (Bork.).

Morenda W. Mora. — Krakau 1640 (Nsk.).

Morgenstern. — S. Jutrzenka.

Morgulec. — Podolien, Ukraine (Mlch. — Kpt. — Bbr.).

Morkałajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Morkowski. — S. Morokowski.

Morkunt. Samogitien 1697 (Konst.).

Morkutowicz. — Wojew. Wilno 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mormiło W. Pietyrog. — Wojew. Braclaw 1550 (Nsk.).

Morchowski W. Korczak. — Ruſſ. Wojew. 1600. W.: die Stäbe verjüngen ſich nach unten, auf dem oberſten ſteht ein goldnes Kreuz. Dienten wohl auch als Morachowski in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl.).

Morokowski. — Richtiger wohl Morkowski (Mlch. — Kpt.).

Moron. — (Mlch. — Kpt.).

Morosecke. — S. Mroczek.

Morowiński. — Land Przemysl 1600 (Nsk.).

Moroz. — Erhielten vom Reichst. 1676 das Indigenat (Konst. — Nsk. — Krs. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Moroz. S. Hoszowski. **Morozek.** S. Mrożek.

Morozewicz W. Jelita. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Morozowicz W. Prus 3. — Schleſien. Dienten in der Preuß. Armee (Rangl.).

Morski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Morski W. Topor. — Wojew. Krakau 1500. Sind ein Zweig der Nekanda, gleichen Urſprungs mit den Trepka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1785 den Galiziſchen Grafenſtand (Nsk. — Bbr. — Kneschke. — Wld. — Bork. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Morstein. — S. Morsztyn. **Morstyn.** S. Morsztyn.

Morszkowski. — S. Morzkowski.

Morsztyn W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1460, Wilno 1547, Preußen 1663. Sie ſtammen angeblich aus Deutſchland, wo ſie Morstein hießen, wurden in Krakau um 1460 nobilitirt, dann Morstyn und Morsztyn geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Erlangten 1824 den Polniſchen, 1843 den Russischen Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig kam auch 1684 nach Frankreich, nannte ſich dort Comte de Chatenville (Koryt. — Liske 6. — Sp. Ryc. P. — Nsk. — Dncz. — Rangl. — Wld. — Bork. — Strasz. — Kneschke. — Lgn. — Kętr. — Maercker. — Ad. M. Pol. — Krosn. — M. Lith. — Bon.).

Mortangen. — S. Mortęski.

Mortęski W. Orlik. — Preußen 1340, 1722. W., welches Orlik, auch Aquilian genannt wird: in Roth 2 mit den befiederten Oberſchenkeln abgeſchnittene Adlerbeine über Kreuz gelegt, die Krallen nach unten; Helmſchmuck: das Wappenbild, nur die Fänge nach oben. Sie nannten ſich zuerſt Kricozczin, dann Mortangen und Mortęski (Nsk. — Froel. — Voigt, Geſch. der Eidechſengeſ. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Maercker. — Kętr. — Zł. Ks. 1).

Moruński. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Moryców Wappen. — S. Koniar.

Morykoni. — Lithauen 1659. Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat. Stammen aus Italien. W.: Schild geſpalten, rechts ein wallen-

des Meer mit 3 fchmalen Querftreifen in gleichen Abftänden belegt, links in Silber ein goldgekrönter Adler mit einem fchrägerechten blauen Bande über der Bruft, das mit 3 goldnen Sternen belegt ift; 2 Helme, auf dem rechten ein aufwachfender, nach links gekehrter Windhund, auf dem linken ein Mohrenkopf mit Binde (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Dncz. — Liske I; — Bork. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 1, 2).

Moryno W. Mora. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. Stammen aus Brandenburg (Konst. — Wld.).

Morynowicz. — Eingetragen nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Morze W. Grzymala. — Land Liw 1635 (Konst.).

Morze W. Morykoni. — Land Liw 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Morzemy. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Morzkowski W. Korwin 1658. Auch Morszkowski gefchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca (Nsk. — Krs. — Pr. H. L. — Bork. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Morzkowski W. Ślepowron. — Mafowien 1658. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Morzkowski. — Erhielten vom Reichst. 1685 das Poln. Indigenat. Stammen aus Ungarn (Konst.).

Morzun. — Bukowina. Erhielten 1788 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Morzycki W. Mora. — Kujawien 1630. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 12. — Krosn.).

Morzynowski. — S. Murzynowski.

Mosakowski W. Jastrzębiec. — Land Ciechanow 1632. Führen den Beinamen Mleczek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mosalski W. Ostoja. — Land Bielsk 1647, Kr. Grodno. Führen den Beinamen Raczko (Kjl. — Nsk.).

Mosch. — Galizien. Erhielten 1855 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Mościbrocki. — Wojew. Lublin 1600 (Nsk.).

Mościc. — S. Mościsz, — Rylski.

Mościcki W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1400. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis ((Dlg. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mościcki W. Slepowron. — Land Bielsk 1493, Podlachien 1571, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Mościński W. Lodzia. — Großpolen 1600, Land Lwow 1651 (Nsk. — Liske 1).

Mościsz W. Ostoja. — Kujawien 1270. Gleichen Urfprungs mit den Staszewski. Sie hießen urfprünglich wohl Mostko, wurden auch Mościc genannt. Ein Zweig nannte fich Mostkowski. Sind um 1500 erlofchen (Nsk.).

Moselowski. — S. Modzelowski.

Mosiecki W. Ślepowron. — Lithauen 1780 (Zł. Ks. 5. — Krosn.).

Mosiewicz W. Topacz. — Lithauen 1670, Kr. Lida. W.: aus der Mitte des Flügels hängt ein Kavalierkreuz. Auch Moksiewicz und Moxiewicz genannt. Führten in einem Zweige den Beinamen Dawidowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Mosiński W. Rawicz. — Lithauen 1424. Auch wohl Moszyński gefchrieben (Mlw. — Koryt.).

Moskiewicz. — Wojew. Mścislaw 1674. Führen den Beinamen Jpatewicz (Konst. — Dncz.).

Moskorzewski W. Pilawa. — Wojew. Sendomierz 1200, 1788. Gleichen Urfprungs mit den Tworowski. Von ihnen zweigen fich die Potocki und Kamieniecki ab (Nsk. — Krs. — Ksk. 1, 2).

Mossegk. — S. Osieczkowski.

Mostajtis. Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mostko. — S. Mościsz.

Mostkowski W. Ostoja. — Kujawien 1400. Sind ein Zweig der Mościsz. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern.).

Mostowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mostowski W. Dołęga. — Wojew. Płock 1500, Land Ciechanow, Lithauen, Preußen. Ein Zweig erlangte 1781 den Preuß. Grafenftand. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Warfchau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Koryt. — Froel. — Schuch, Gefch. des Kr. Berent. — Krs. — Wld. — Bbr. — Bork. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Mostwiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mostyłł. — Land Łomża 1764 (Konst.).

Mostyniec Wappen. — S. Hergel.

Moszczenicki. — Wojew. Kiew 1420 (Nsk.).

Moszczeński W. Łodzia. — Großpolen 1750. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Zł. Ks. 6. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Moszczeński W. Nałęcz. — S. Moszczyński.

Moszczewski. — Wojew. Bełz. Nobilitirt 1595, Kronmatr. 102 (Czacki. — Nsk.).

Moszczyborski. — Wojew. Gnefen 1618, Land Lwow 1651 (Bork. Sp. — Liske 1).

Moszczyński W. Grzymała. — Mafowien 1496. Sind ein Zweig der Lagona (Nsk. — Krosn.).

Moszczyński W. Korab. — (Mlch. — Kpt.).

Moszczyński W. Nałęcz. — Land Dobrzyn 1450, Kr. Inowroclaw, Preußen. Auch Moszeński, meift aber Moszczeński gefchrieben Ein Zweig erlangte 1788 die Oeftr. Grafenwürde, die 1803 in Preußen beftätigt und erneuert wurde. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Maercker. — Gritzner. — Żern. — Koryt. — Zł. Ks. 1, 3, 5, 6, 19. — Ad. M. Pol.).

Moszenka. — Ruff. Wojew. 1420 (Tatomir, Geogr. von Polen).

Moszeński. — Lithauen 1437 (M. Lith. — Bork. Sp.). — S. Moszyński.

Moszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Moszewski W. Cholewa. — Schlefien 1550 (Sinap.).

Moszgawski W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Moszgory. — S. Siestrzeniec.

Moszgowy W. Pólkozic. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. - Bork. Sp.).

Moszkiewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Moszkowski. — Lithauen 1509. Erlofchenes Kniafengefchlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Moszkowski. — Wojew. Lublin 1660 (Nsk.).

Moszołł. — Wojew. Troki 1764 (Konst.).

Moszoro. — Bukowina. Armenifches Gefchlecht. W.: ein bewaffneter Ritter auf fchwarzem Pferde. Ihr Adel wurde 1815 in der Moldau anerkannt. Erhielten 1816 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Moszowski. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Moszyński W. Łodzia. — Großpolen 1400, Wojew. Sieradz 1600, Schlefien 1710, Preußen (Nsk. — Sinap. — Koryt. — Ksk. 2. — Krosn.).

Moszyński W. Nałęcz. — Wojew. Lublin 1460, Sachfen, Preußen. Ein Zweig erhielt von König August III., Kurfürften von Sachfen, 1739 den Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Koryt. — Bbr. — Bork. — Winckler. — Ad. M. Pol.).

Moszyński. — Auch Mosiński gefchrieben, nobilitirt 1541, Kronmatr. 204 (Czacki. — Krs.).

Motejewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Motejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Motłkowski. — Wojew. Płock 1764 (Konst,).

Motowicz. — Wolynien 1528, Samogitien 1621 (Nsk.).

Motowidło W. Prus I. — Lithauen 1650, Ruff. Wojew. 1790 (Sp. Ryc. P. — Wld.).

Motte. — Dienten als de la Motte 1722 in der Poln. Armee (Flanss).

Motwid. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Motycki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Motzok. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Mowiński. — S. Zawalicz. **Moxiewicz.** — S. Mosiewicz.

Moydylon. — S. Meydalon.

Moykowski W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1408. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Moykowski W. Jelita. — Wojew. Płock 1408 (Mlw.).

Moysiej. — Lithauen 1527. Auch Mojsiewicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Moyski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1632, Ruff. Wojew. Gleichen Urfprungs mit den Janikowski (Nsk.).

Moyzym. — Samogitien 1698. Auch Moyzyn genannt (Zł. Ks. 3).

Możajski. — Von den Ruff. Fürften abftammendes Fürftengefchlecht, fiedelte aus Rußland 1454 nach Lithauen über, kehrte jedoch 1500 dorthin wieder zurück. Von ihnen zweigen fich die Wierejski ab (M. Lith. - Bon.).

Mozajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mozalewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Możarowski W. Łada. — Galizien 1817 (Bork. Sp. — Ksk. I, 2).

Możdzeński. — Land Dobrzyn 1697 (Konst. — Krosn.).

Mozejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mozer. — Kr. Kowno 1674 (Nsk.).

Mozerka. W. Dąbrowa. — Lithauen 1700. W.: innerhalb des Hufeifens ift noch ein Stern, auf dem Hufeifen ein mit der Spitze nach oben gerichteter Pfeil, deffen Schaft durchkreuzt ift (Nsk.).

Mozerski. — Kr. Konin 1618 (Bork. Sp.).

Możewski. — Wojew. Płock 1648 (Nsk.).

Mozeyko W. Łabędź. Samogitien 1600 (Kjł. — Sp. Ryc. P. Nsk. — Krosn.).

Mozgawski W. Gerald. — Wojew. Lublin 1600 (Nsk.).

Mozowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mozowiusz. — Lithauen 1690 (Dncz.).

Mozrymowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork Sp.).

Mozyrka. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Mrocki W. Dąbrowa. — S. Mroczek.

Mrocki W. Nałęcz. — Podlachien 1697 (Konst. — Nsk.).

Mroczek W. Dąbrowa. — Mafowien 1500, Preußen 1560. Auch Mrocki, zeitweife auch Kamiński genannt. Erhielten 1688 Adelsanerkennung in Preußen Dienten 1744 in der Preuß. Armee (N. Siebm. — Kętr.).

Mroczek W. Księżyc. — Pommerellen 1600. W.: über dem Monde nur 2 Sterne neben einander. Auch Mrosecke, Mrosicke und Mrozek genannt. Von ihnen zweigen fich die Gliszczyński und Trzebiatkowski ab (Cramer. — Winckler).

Mroczek W. Leszczyc. — Wojew. Krakau 1400. Auch Mroczko genannt (Nsk.).

Mroczek W. Nieczuja. Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Mroczek W. Prus I. — Land Sochaczew 1550, Wolynien 1633, Podlachien 1648. Führen den Beinamen Pierzchała (Nsk.).

Mroczek W. Prus 3. — Land Bielsk 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).

Mroczek W. Roch 2. — (Oks. — Nsk.).

Mroczek W. Śreniawa. — Wojew. Sendomierz 1500 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Koryt.).

Mroczek. — S. Miączyński.

Mroczewski. — Wojew. Jnowroclaw 1697 (Konst.).

Mroczkiewicz W. Bekesz — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Mlch. — Konst.).

Mroczko. — S. Mroczek.

Mroczkon. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Mroczkowski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1450, Preußen 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mroczkowski W. Prus 3. — Land Wizna 1430. Mitunter auch Mrozowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Mroczkowski W. Śreniawa. — Wojew. Kalisz 1690 (Koryt.).

Mroczkowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst.).

Mroczyński W. Drya. — Kr. Schwetz 1680, Großh. Posen. Auch wohl Mrozewski und Mrozyński genannt. Von ihnen zweigen sich die Radecki ab. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Maercker. — Żern.).

Mrokot. — S. Brukot.

Mrokowski W. Ślepowron. — Kr. Pinsk 1648, Kr. Czersk 1730. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Mrosicke. — S. Mroczek.

Mrowczewski W. Ślepowron. — Großh. Posen 1795 (N. Siebm.).

Mrowiński W. Jelita. — Land Wielun 1580 (Nsk. — Wld.).

Mrowiński W. Kord. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit dem W. Kord, dessen Beschreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Mrówka. — Land Wizna 1500, 1697 (Nsk. — Konst.).

Mrożek W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1700. Von ihnen zweigen sich die Krzeczycki ab. Dienten als Morozek 1750 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Mrozek. — S. Mroczek. **Mrozewski.** — S. Mroczyński.

Mrozicki. — Land Pińsk 1700 (Dncz.).

Mrozik. — S. Świderski.

Mroziński W. Prus 3. — Großh. Posen 1800 (Mlch. — N. Siebm. — Pr. Staatshandb. 1885. — Krosn.).

Mrozowicki W. Prus 3. — Wojew. Belz 1450, Krakau, Land Lwow. Gleichen Ursprungs mit den Karniński und Witwiński. Irrthümlich werden sie auch (von Bielski) Broszowiecki genannt, dann auch Mrozowiński (Nsk. — Krs. — Bork. — Koryt. — Liske 1).

Mrozowiński. — S. Mrozowicki.

Mrozowski W. Nałęcz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Mrozowski W. Prus 3. — Land Wizna. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M. Pol.). — S. Mroczkowski.

Mrozyk. — Kr. Brześcian 1697 (Konst.).

Mrozyński. — S. Mroczyński.

Mruczeński. — Pommerellen 1700. Auch Mruczyński und Mrudziński genannt (Nsk. — Schuch. — Arch. Königsb.).

Mruk. — Wojew. Krakau 1550 (Zl. Ks. 5).

Mryszko. — S. Krechowiecki.

Mrzeski W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1437. Von ihnen zweigen sich die Prątnicki ab (Mlw.).

Mrzygłow. — Fürstenth. Zator (Mlch.).

Mścich. — S. Witanowski.

Mścichowski W. Prus I. — Land Wizna 1674, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Mścichowski W. Trzaska. — Land Kulm 1660 (Koryt.).

Mścigniew Wappen. — S. Daszewski.

Mścisławski Fürst. — Diesen Titel führten zuerst die Lingwien und Lingwieniewicz, dann die Zaslawski, welche das Fürstenthum Mścislaw besaßen, das später Wojewodschaft wurde (Nsk.).

Mściszewski W. Jastrzębiec. — Pommerellen 1740. Führen die Beinamen Bronk und Kudbrzyn (Maercker. — Arch. Königsb.).

Mściszewski W. Księżyc. — Pommerellen 1700. W.: Mond nach oben geöffnet, darüber 3 Sterne zu 2 und 1 gestellt (Nsk.).

Mściszewski W. Sas Pruski. — Pommerellen 1650. Sind ein Zweig der Grabla. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Winckler. — Żern.).

Mściszewski. — Pommerellen. Führen den Beinamen Kostka (Cramer).

Mściszewski. — Pommerellen. Führen den Beinamen Wulff (Cramer).

Mściwniewski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Mściworowski — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Mściwujewski W. Nowina. — Königr. Polen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Mstiuszkowicz. — Wojew. Troki 1542 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mstowski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk.).

Msurowski W. Amadey. — Ruff. Wojew. 1390. Auch Mszurowski und Mzurowski geschrieben, zeitweise auch Żyżmowski genannt (Nsk. — Liske 6).

Msyna. — S. Mistzin.

Mszanecki W. Mściszewski. — Wojew. Krakau 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Mszczonka. — 1550 (Zl. Ks. 1).

Mszczuj W. Janina. — (Mlch.).

Mszczuj W. Jastrzębiec. — (Mlch.).

Mucha W. Kiena. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit dem Beinamen Murza und dem W. Kiena, dessen Beschreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Muchalski. — Dienten 1775 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Mucharski W. Gozdawa. — (Nsk.).

Mucharski W. Poronia. — (Nsk.).

Muchliński W. Kotwicz. — Wojew. Posen 1697 (Konst.), Preußen. Dienten 1770, auch Mugliński genannt, in der Preuß. Armee (Winckler. — Rangl. — Zl. Ks 12).

Muchowiecki W. Pobog. — Wojew. Belz 1550, Land Ciechanow 1638 (Nsk. — Dncz.).

Muchowski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Muczyński W. Kotwicz. — Kr. Grodno 1788. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mudowiczy. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Mudrejko. — Lithauen, Wojew. Brześć 1540 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mudry. — S. Loziński. **Mudschiedler.** — S. Moczydlowski.

Muehlheim. — Preußen. Erhielten 1569 den Poln. Adel, der 1646 von Brandenburg und 1647 vom Kaiser bestätigt wurde. W.: in Blau ein auf grünem Hügel nach links schreitender Hirsch, dessen Hals mit einem silbernen Pfeil schrägelinks durchbohrt ist; Helmschmuck: der Hirsch wachsend. Auch Muelheim, Muellenheim und Mylheim geschrieben (N. Siebm. — Mülv., Eheft. — Arch. Königsb.).

Muelbe. — Preußen 1500. W.: Schild getheilt, oben 3 rothe Thürme in Silber, das untere Feld roth-silbern geschacht, oder auch: der Schild durch einen Zinnenschnitt silbern-roth getheilt; Helmschmuck: ein schwarzer, oder auch ein rother und ein schwarzer Adlerflügel. Sie nennen sich von der Muelbe, in einem Zweige Milewski (Winckler. — Flanss. — N. Siebm. — Mülv., Eheft. — Arch. Königsb.).

Muellenheim. — S. Muehlheim.

Mueller. Preußen 1590, Liefland, wo sie 1624 zur Ritterbank gehörten (Kpt. — Schmitt, Gesch. v. Stuhm).

Mueller. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch. Krosn.).

Mueller. — Galizien. Erhielten 1882 die Oestr. Erlaubniß den Beinamen Bojslawski zu führen (Bork. Sp.).

Mueller. S. Klobuczyński.

Muelverstedt. — Preußen 1490. W.: in Gold ein halber rother Hirsch; Helmschmuck: ein goldner, schwarzbefiederter Vogelfuß, aufwärts gekehrt, eine goldne Kugel haltend (N. Siebm. — Pr. Staatshandb.).

Muenchhausen. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624, auch Moenickhausen geschrieben, zur Ritterbank (Kpt.).

Muenster. — Kurland 1565. W.: in Silber 2 blaue Querbalken, der Schild roth eingefaßt; Helmschmuck: eine silberne Säule, oben mit Pfauenfedern besteckt. Auch Minszter geschrieben (Kneschke. — Wld.).

Muglinski. — S. Muchliński.

Mujecki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Mukański W. Prawdzic. — Wojew. Belz 1648 (Nsk.).

Mukara. — S. Makara.

Muklewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Mulholm. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Muliński. — Land Kiew 1768 (Liske I. — Mlch. — Kpt.).

Mulnier. — Nobilitirt als Mulnier de Barnewall vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Mułkuman. — Kr. Grodno 1546. Tatarisches Kniafengeschlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mumeln. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Mumkiewicz. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Mumm. — Preußen. W.: in Blau 2 silberne Adlerflügel; Helmschmuck: ein blau bekleideter, auf dem Ellenbogen ruhender Arm, eine brennende Fackel haltend. Nannten sich in einem Zweige Starzewski (Winckler).

Munckemberg. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. W.: in Grün ein silberner Hirsch mit goldnem Geweih; Helmschmuck: 3 Straußenfedern (Konst. — Mlch.).

Muńcza. — Kr. Mozyr 1606, Kr. Nowogrod 1507. Kniafengefchlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Muńczyn. — Land Smoleńsk 1490. Kniafengefchlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Muńczyński. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Mundry. — S. Mondry.

Munkajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Munkiewicz. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. ohne W. (Ad. M. Pol.).

Munnich. — (Mlch. — Kpt.).

Muntian. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Mur Wappen. — S. Odwaga.

Muradowicz. — Land Warschau 1750 (Wld. — Ksk. 2).

Muraszko. — Kr. Rzeczyca. Nobilitirt vom Reichst. 1691. Kofakengefchlecht (Konst. — Mlch. — Ksk. 2).

Murawicki W. Kościesza. — Lithauen 1650. W.: der Pfeil ift nicht durchkreuzt. Stammen aus Moskau (Kjl. — Nsk. — Krosn.).

Murawiec. — Podlachien 1648 (Mlch.).

Murawski. — S. Morawski.

Murca W. Pilawa. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Murcz W. Nieczuja. — Kr. Kielce 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Murdelio Wappen. — In Roth ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, auf welchem ein goldnes Hochkreuz fteht, unter dem Monde ein achteckiger goldner Stern; Helmfchmuck: aufwachfender Greif. Es wird von 6 Familien geführt.

Murowicz. — Lithauen 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Muryson. — Wojew. Braclaw, Liefland. W.: in Silber 3 Mohrenköpfe, zu 2 und 1 geftellt. Auch Murysson gefchrieben. Stammen aus Großbritannien. Erhielten von dem Reichst. 1676 das Poln. Indigenat (Konst. — Nsk. — Krs. — Bork.).

Murza W. Pelikan. — Wojew. Mścislaw 1650 (Kjl. — Nsk.).

Murza. — S. Baranowski, — Mucha.

Murzyn Wappen. — S. Machwicz.

Murzynow. — S. Sieciński.

Murzynowa Wappen. — S. Mora.

Murzynowski W. Lubicz. — Lithauen 1650, Land Dobrzyn, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Kętr — Żern.).

Murzynowski W. Ogończyk. — Großpolen. Gleichen Urfprungs mit den Działyński (Nsk. — Koryt.).

Musatycz. — S. Ochlopowski.

Musiata. — Wolynien 1445, 1576. Auch Musiatycz genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Muskata W. Gozdawa. — Schlefien 1250 (Nsk.).

Muskorzowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Muśnic. — Wojew. Mścislaw 1697 (Konst.).

Muśnicki W. Przyjaciel. — Wojew. Wilno 1650. Sind ein Zweig der Dawbor. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kjl. — Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Zl. Ks. 1).

Musseken. — S. Osieczkowski.

Mustazza. Bukowina. Erhielten 1784 das Indigenat für Galizien, 1821 den Oeftr. Baronstitel (Bork. Sp.).

Musul. — Land Dobrzyn, als Musula, 1697 (Konst. — Dncz.).

Musuła. — S. Musul.

Muszkowski. — Wojew. Chelm 1697 (Konst.).

Muszowski. Wojew. Chełm 1697 Konst.).

Muszyński. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.). Eingetr. in Polen in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Mutesianus. Bürgergefchlecht in Bononia in Italien, erhielt 1684 von K. Jan III. den Polnifchen Marquistitel (Bork. Sp.).

Mutschelnitz. — Schlefien 1284. W.: in Gold ein fchwarzer Adler; Helmfchmuck: ein gleicher Adler. Kamen um 1600 nach Polen, nannten fich dort Pakoslawski (Sinap.).

Mutschler. — S. Moczydlowski.

Mutykalski W. Leliwa. — Lithauen 1550. Sind ein Zweig der Adamowicz (Nsk.).

Mutyna Wappen. — S. Drya.

Mutyna W. Drya. — Wojew. Kalisz 1220, Krakau 1253, Braclaw 1734. Von ihnen zweigen fich die Bożejowski, Trąmbczyński und Dyamentowski ab. Eine Linie kam um 1300 nach Schlefien, nannte fich dort Dimant-Dimanstein, eine andere Linie fiedelte nach England, von dort auch nach Böhmen über (Koryt. — Dncz.).

Muyski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Muzawski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Mycielski W. Dołęga. — Wojew. Sieradz 1496, Kalisz 1560, Pofen 1637, Ruff. Wojew. Ein Zweig erhielt 1822, ein zweiter 1842 den Preuß. Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Dncz. — Wld. — Sp. Ryc. P. — Strasz. — Arch. Pofen. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5, 6. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Myczak. — 1448 (Bork. Sp.).

Myczkowski. — Galizien, Kr. Czchow 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Myhlen. Preußen 1550. 1749 (Arch. Königsb. — Mülv., Eheft.).

Myjomski. S. Mijomski.

Myk. Pommerellen. Von ihnen zweigen fich die Brzeziński ab (Winckler).

Mykitycz. S. Ilnicki. **Mylheim.** — S. Muehlheim.

Mylski. — Wolynien 1452 (Oks. — Nsk. — M. Lith — Bon.). S. Kierdej.

Mylk. Preußen 1660 (Kętr.).

Myrke. S. Merkein.

Myrzemski. — Wojew. Pofen 1520 (Mlw.).

Myrzowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Myślakowski W. Ogończyk. — Land Dobrzyn 1600, Wojew. Krakau. Ein Zweig führte den Beinamen Święski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Myślański W. Orla głowa. — Schlefien (Ppr. — Nsk.).

Myślecki W. Lubicz. — Preußen 1700 (Nsk.).

Myślecki W. Prus 2. — Mafowien, Preußen 1700 (Nsk).
Myślecki W. Wczele. — Großpolen 1650 (Nsk.).
Myśleniec Wappen. — S. Bader.
Myśliborski W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1540. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).
Myśliborski W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).
Myślicki. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk. — Mlch. — Kpt. — Krosn.).
Myślik. — (Mlch. — Kpt.).
Myśliński W. Jastrzębiec. — Wojew. Plock. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).
Myśliński W. Orla. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).
Myśliszewski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408, 1683 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Mlw.).
Myśliszowicki. — Kr. Radom 1468 (Mlw.).
Myśłkowski W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1460. Auch Myszkowski genannt (Dlg. — Bork. Sp.).
Myśłkowski W. Puchała. — Wojew. Plock 1600 (Nsk. — Dncz. — Krs.).
Myśłowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).
Myśłowski W. Nałęcz. — Wojew. Krakau 1550, Wolynien 1630, 1778 (Nsk. — Krs. — Krosn.).
Myśłowski W. Prus. — Wojew. Sendomierz 1590 (Koryt.).
Myśłowski W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1506, Ruff. Wojew. 1651 (Bork. — Liske 1).
Mystalewski. — Land Nur 1697 (Konst.).
Mystkowski W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).
Mystkowski W. Puchała. — Kr. Łęczyca. Huldigten Preußen dort 1798 als Mistkowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).
Mysyrowicz W. Jastrzębiec. — Wojew. Kiew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Bork. — Ksk. 2).
Myszcha. — S. Nieprzecki.
Myszczyc. — Lithauen 1438 (Bork. Sp.).
Myszczyński W. Roch I. — Land Warfchau 1670. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Sochaczew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Zl. Ks. 9. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).
Myszeyko. — (Mlch. — Kpt.).
Myszeykowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Myszka W. Korczak. — Wolynien 1500. Auch Miszka gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Bohowityn, Choloniewski, Warkowski (Ppr. — Nsk. — Bon. — M. Lith.).
Myszka. — S. Bereżnicki, — Michałowski.
Myszkowiąt. — S. Borysławski. **Myszkowicz.** — S. Stupnicki.
Myszkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1400. Sind ein Zweig der Racibor. Gleichen Urfprungs mit den Wierzbowski, Zakrzewski

Zegocki. Führten die Beinamen Mirow und Kreza. Eine Linie erhielt von dem Herzog von Mantua den erblichen Markgrafentitel, den Papst Klemens VIII. beſtätigte, welcher Titel 1768 auf die Wielopolski überging. Dienten als v. Mirow und Mirow v. Myszkowski in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk — Dncz. — Krs. — Wld. — Konst. 1768. — Rangl. — Liske 7. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 9. — Ksk. 2. — Krosn.).

Myszkowski W. Pilawa. — S. Myślkowski.

Myszuk. — Kr. Lepel 1580 (Bork. Sp.).

Myszyński W. Klamry. — Wojew. Sieradz 1600, Lithauen. W.: ein Klammereifen ſteht ſenkrecht, iſt von 2 anderen Klammereifen ſchrägerechts und ſchrägelinks durchkreuzt, alle 3 Eiſen mit den Endſpitzen nach rechts gekehrt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Mytko. — Kr. Czerwonogrod 1700. Führten den Beinamen Wereszczatyński (Nsk. — Krs.).

Myzgajło. — Wojew. Mińsk 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Mzura Wappen. — S. Lis. **Mzurowski.** — S. Msurowski.

N.

Nabiatek. — Nobilitirt 1596, Kronmatr. 160 (Czacki).

Nabielak. — Kr. Rzeszow 1750, in der Emigration 1831 (Strasz. Krosn.).

Nabora W. Nowina. — Wojew Inowroclaw 1570 (Koryt.).

Naborowski W. Poraj. — Land Zakroczym 1371, 1648. Sind ein Zweig der Wilczek (Nsk.).

Nabram Wappen. — Schild geſpalten und zweimal getheilt, dieſe 6 Felder abwechſelnd ſchwarz und ſilbern. Es wird auch Waldorff genannt. Es wird aber auch verſchieden geführt, entweder der Schild goldenroth-ſilbern geſpalten, oder ein ſilberner Pfahl in Schwarz; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von einigen 20 Familien geführt.

Nabut W. Radwan. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Nacelewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Nacesławski. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Nacewicz. — S. Necewicz.

Nachaciewski. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Nachorecki W. Kościesza. — (Nsk.).

Nachtigal. — Stadt Zamość. Erhielten 1786 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Nachtraba W. Ślepowron. — Maſowien, Preußen 1565. W.: Feld roth, Hufeiſen und Kreuz golden; Helmſchmuck: anſtatt des Raben nur das Hufeiſen mit Kreuz. Irrthümlich wird ihnen von Nsk. das W. Gozdawa zugeſchrieben (Nsk. — Kętr. — N. Siebm.).

Nackiewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Nacowicz W. Lis. — Kr. Kowno 1500. Auch Naczowicz gefchrieben. Erhielten von K. Zygmunt I. Neubeftätigung des Adels (Nsk. — Bon.).

Naczechowski. — Mafowien 1550 (Zl. Ks. 1, 12).

Naczko W. Doliwa. — Lithauen 1413, 1820, Pommerellen 1816. Auch Naczka und Naczkun genannt. Führen die Beinamen Zynda und Itakowicz (Nsk. — Arch. Königsb. — Winckler. — M. Lith. — Bon.).

Naczory. — Wojew. Wilno 1600 (Nsk.).

Naczowicz. — S. Nacowicz.

Nadachowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Nadarski W. Rawicz. — Wojew. Belz 1764 (Konst.).

Nadarzyński W. Radwan. — Land Ciechanow 1260, Lithauen 1700 (Mlw. — Ppr. — Nsk. — Koryt.).

Nadarzyński W. Wadwicz. — Wolynien 1605. Gleichen Urfprungs mit den Węslawski (Nsk.).

Nadbor. — S. Brzostowski W. Nowina.

Nadborowski. — Wojew. Łęczyca 1590 (Dncz.).

Nadciowski. — Schlefien 1659 (Sinap.).

Nadelstedten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Nadelwicz. — Schlefien. W.: in Schwarz unter einem Baume ftehend ein weißer Jagdhund mit goldnem Halsbande. Sie kamen wohl um 1650 nach Großpolen, nannten fich dort Kręski (Sinap.).

Nadkowski W. Dębno. — Land Przemysl 1700. Auch Natkowski gefchrieben (Nsk.).

Nadłętowski W. Ostrzew. — (Mlch.).

Nadobny W. Dzialosza. — 1474 (Dlg.).

Nadolski W. Prus I. — (Mlch.).

Nadolski W. Roch I. — Wojew. Rawa, Krakau 1600 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krosn.).

Nadóslki W. Ślepowron. — Preußen. Auch wohl Nadulski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Nadratowski. — Wojew. Plock 1697 (Konst.).

Nadrowski W. Nabram. — Land Dobrzyn 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Nadsławski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Naduczeński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Nadulski. — S. Nadólski.

Nadwicz Wappen. — In Blau eine rothe Mauer, auf welcher ein rechtsgekehrter Rabe fteht; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Daffelbe führen die Neuman.

Nadwodzki. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Nadziwoj. — S. Hawnulewicz.

Naganowski W. Niezgoda. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Nagatsch. — S. Czenstkowski.

Nagel. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Krosn.).

Nagłowski W. Oksza. — Großpolen 1745 (Zl. Ks. 6).

Nagnioth. — S. Piechowski. **Nagody** Wappen. — S. Prus 3.

Nagorczewski W. Ostoja. — Dienten in der Preuß. Armee (Mlch. Kpt. Rangl.).

Nagórka W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408. Auch Nagurka gefchrieben (Mlw. Nsk. Wld.).

Nagórka W. Nabram. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Nagórka W. Ostoja. — S. Nagórski.

Nagórny. — S. Michałowski W. Jasieńczyk.

Nagórski W. Leszczyc. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk. — Koryt.).

Nagórski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz, Pommerellen 1594, Preußen, Großh. Pofen, Samogitien 1860. Hießen urfprünglich Nagórka, wurden auch Nahorski und Nagurski gefchrieben (Nsk. — N. Siebm. Maercker. — Zl. Ks. 3, 5).

Nagórski W. Piława. — Kr. Brzezin. Huldigten Preußen 1798. Auch Nagurski gefchrieben. Führten nm 1825 in Polen den Adelsbeweis (Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Nagórski. — Nobilitirt 1590, Kronmatr. 457 (Czacki).

Nagroda Wappen. — S. Gruendlich.

Nagrododar Wappen. — S. Szuwarski.

Nagrodzki W. Lubicz. — Königr. Polen 1790 (Mlch. — Zl. Ks. 7).

Nagrodzki W. Przyjaciel. — W.: wie die Sawur und Kurnach (Mlch.).

Nagurczewski. — Im Lande Lomża find mehrere Familien diefes Namens, die fich nach dem Dorfe Nagurczew nennen.

Nagurczewski. — S. Nagurzewski.

Nagurka. — S. Nagórka. **Nagurski.** — S Nagórski.

Nagurzewski W. Kościesza. — Wolynien 1600, Wojew. Plock, Kr. Pinsk, Land Lomża. Auch Nagurczewski gefchrieben (Dncz.).

Naguszewski. — Preußen 1650. Huldigten Preußen 1772 (Kętr. — Arch. Königsb. — N. Siebm. — Żern.).

Nagwazdan. — Kr. Żydaczow 1470 (Liske 7).

Nahajewicz. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836 mit dem W. Świetlik, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Nahojowski W. Krzywda. — Galizien (Bork. Sp.).

Nahojowski W. Starykon. — Ruff. Wojew. 1600. Auch Nohojewski und Nahujowski gefchrieben (Nsk.).

Nahorecki W. Kościesza. — Wojew. Braclaw 1640, Land Czersk, Preußen 1718 (Nsk. — Maercker. — Flanss).

Nahorny. — S. Mińkowski. **Nahorski.** — S. Nagórski.

Nahujowski W. Sas. — Kr. Trembowla. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Nahujowski W. Starykon. — S. Nahojowski.

Nahyba. — S. Siemionowicz.

Nakaskach Wappen. — S. Wolowski.

Nakażny. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Mlch.).

Nakcyanowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Nakielski. — Kr. Rożanna 1648 (Nsk.).

Nakielski. — Nobilitirt vom Reichst. 1683 (Konst. — Nsk.).

Nakliński. — Wojew. Sandomierz 1697 (Konst.).

Nakowicki. — Lithauen. Führen den Beinamen Urbanowicz (Kpt. Bork. Sp.).

Nakwaski W. Gryf. — Land Przemysl 1525 (Liske 8. — Mlch. Kpt.).

Nakwaski W. Prus 2. — Wojew. Plock 1500. Huldigten Preußen im Kr. Brzezin 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Pr. H. L. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Liske I. — Wieniec Pamiątkowy, Rapperswyl bei Zürich, 1882. — Ksk. 2. Krosn.).

Nalepiński W. Dolęga. — Podlachien 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Naleski W. Wczele. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Nalewka Wappen. — In Roth eine silberne Kanne (nalewka) mit einem Henkel; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Dasselbe führen die Hrebnicki.

Nalibocki. — (Mlch. — Kpt.).

Nałęcz Wappen. — In Roth eine weiße kreisförmig gelegte, unten in einen Knoten gebundene Binde, deren Enden herunterhängen; Helmschmuck: ein Hirschgeweih, in dessen Mitte eine aufwachsende, bekleidete Jungfrau, mit den Händen das Hirschgeweih haltend, um den Kopf eine weiße Binde, deren Enden rechts und links zu sehen sind. — Eine Abweichung des W. ist: Die Binde ist mit den Enden über einander gelegt, nicht geknotet; Helmschmuck: Das Hirschgeweih, statt der Jungfrau aber 3 Straußenfedern, die von oben rechts nach unten links von einem Pfeil durchbohrt sind. — Dasselbe führen über 280 Familien.

Nałęcz W. Nalęcz. — Land Dobrzyn 1431, Preußen 1672. Huldigten Preußen im Lande Dobrzyn 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Żern. — Flanss. — Ad. M. Pol.).

Namaliński. — (Mlch. — Kpt.).

Namaniecki. — Wojew. Chelm 1697 (Konst.)

Namiot Wappen. — S. Kisiel.

Namysłowski. — Schlesien, dann Polen (Bork. Sp.).

Nanayko W. Starykon. — Kr. Sandecz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Nanowski W. Sas — Land Przemysl 1697. Führen den Beinamen Alexandrowicz (Konst. — Zl. Ks. 2).

Naorecki. — Wojew. Jnowroclaw 1697 (Konst.).

Napacki. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Napadiewicz. — Galizien. Erhielten 1835 als Napadiewicz-Więckowski den Galizischen Adel (Bork. Sp.).

Napierkowski. — S. Napiorkowski.

Napierski W. Dąbrowa. — Masowien 1600, Preußen 1643. Führten vereinzelt den Beinamen Kostka. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Winckler. — Kętr. — Arch. Königsb. — Żern).

Napiorkowski W. Prus 3. — Land Rożanna 1620, Wojew. Belz 1627. Auch Napierkowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Napiwojski. Preußen 1650 (Kętr.).

Napiwon Wappen. — In Gold ein vorwärts stehender Hirschkopf, auf welchem zwischen dessen Geweih ein schwarzer, rechts gekehrter Wolf sitzt, den Kopf aber nach links gewendet, mit erhobenem Schwanze; Helmschmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von 5 Familien geführt.

Napolski W. Niezgoda. — Schlesien, Preußen. W.: das Feld ist roth, das Schwert fehlt, das Hufeisen ist von dem Pfeil von unten links nach rechts oben durchbohrt, so daß links das Gefieder, rechts die Spitze des Pfeils zu sehen ist. Sind gleichen Ursprungs mit den Gorsek. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Napruszewski. — Wojew. Kalisz 1590 (Nsk.).

Naraczowski W. Terebesz. — Kr. Rzeczyca 1600. Sind ein Zweig der Terebesz (Nsk.).

Narajowski W. Janina. — Land Lwow 1479, Lithauen, Wojew. Brześć 1740. Auch wohl Narajewski geschrieben (Nsk. — Liske I, 6).

Naramowski. W. Lodzia. — Großpolen 1400, 1750 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Koryt.).

Naramowski. — Nobilitirt 1505, Kronmatr. 294 (Czacki).

Naramski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Narburt. — S. Narbut.

Narbut W. Abdank. — Lithauen 1507. Auch Narburt geschrieben (Nsk.).

Narbut W. Lis. — Kr. Wilkomierz 1650. Wohl gleichen Ursprungs mit den Jodko (Kjł. — Nsk.).

Narbut W. Topor. — In Kiew 1473 (Nsk.).

Narbut W. Trąby. — Land Lida 1413, 1830. Auch Narburt geschrieben. Gleichen Ursprungs mit den Iwaszkiewicz und Pieckiewicz (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Krs. — Zl. Ks. 3).

Narbut W. Zadora. — Lithauen 1440. Führen den Beinamen Dowgialo. Gleichen Ursprungs mit den Zawisza (Nsk.).

Narbut. — Lithauen, Kr. Zyżmorz 1496, 1547. W.: ein sechseckiger Stern (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Narbut. — (Nsk. — Krs. — Strasz. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2).

Nardułtowski. — Podlachien 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Narębski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).

Narepiński. — Land Przemysl 1730 (Bork. Sp.).

Narewicz. — Samogitien 1600 (Nsk.).

Narewski. — Land Czersk 1770 (Mlch. — Kpt. — Wld. — Krosn.).

Nargiełło. — Samogitien 1600 (Nsk.).

Narkiewicz W. Luk. — Kr. Orszan 1550, Wojew Mińsk, Wolynien 1870. Gleichen Ursprungs mit den Podwiński. Führen den Beinamen Jodko (Mlw. — Nsk. — Zl. Ks. 6).

Narkiewicz W. Wieniawa. — Samogitien, Lithauen 1550. Gleichen Ursprungs mit den Rylo (Ppr. — Nsk. — Zl. Ks 11. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Narkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Narkowski. — (Mlch. — Kpt.).

Narkun. Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Narkuski. — Lithauen 1559, 1740 (Nsk.).
Narmunt W. Leliwa. — Samogitien 1621 (Nsk.).
Narmuntowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Dnez. — Krs.).
Narojtis. — Samogitien 1524 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).
Narokiński. — Kr. Orszan 1730 (Zł. Ks. 4).
Narolski W. Prawdzic. — Kr. Żółkiew (Bbr. — Bork. Sp. — Krosn.).
Naropiński W. Belina. — Wojew. Belz 1400, Land Lwow 1668 (Nsk. — Wld. — Koryt. — Monumenta Poloniae historica, Bd. 3, 1878).
Narowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Narownik. — Kr. Kowno 1620 (Konst. — Nsk.).
Nartowił. — Kr. Wilkomierz 1700 (Dnez.).
Nartowski W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1550, Land Lwow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Ad. M. Gal. — Bork. — Krosn.).
Nartowt. — S. Ulatowski.
Narusz. — Kr. Slonim 1520 (M. Lith. — Bon.).
Naruszajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Naruszewicz W. Wadwicz. — Lithauen 1413. W.: Schild rothfilbern gefpalten, in jedem Felde ein Fifch gewechfelter Farbe; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Sind ein Zweig der Montygierd (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Converf. Lex. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 3).
Narutowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Narwajnowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Narwiło. — (Mlch. — Kpt.).
Narwit W. Kościesza. — Samogitien 1621. Auch Narwid gefchrieben. Nannten fich auch wohl Narwitowicz (Nsk. — Bbr. — Krosn.).
Narwitowicz. — S. Narwit.
Narwojszajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Narwojszewicz. — Kr. Miedniki 1495 (M. Lith. — Bon.).
Narwosz W. Gozdawa. — Auch Narwoysz genannt (Mlch. — Kpt.)
Narwosz. — S. Miłkont. **Narwoysz.** — S. Dyszlewicz, — Narwosz.)
Narymowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Narymunt. — Wojew. Mińsk 1764. Führen den Beinamen Waszklewicz (Konst. — Mlch. — Kpt.).
Narzymski W. Dołęga. — Wojew. Plock 1500, Preußen 1590. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Schuch. — Dncz. — Krs. — Bork. — Zł. Ks. 1, 2, 5. — Kętr. — N. Siebm. — Flanss. — Liske I. — Ad. M. Pol.).
Nasarzowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).
Nasiechowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1270 (Nsk.).
Nasięgniewski W. Jastrzębiec. — Großpolen 1700 (Nsk.).
Nasięgowski. — Land Zakroczym 1697 (Konst.).
Nasiełowski. — S. Nasilowski.
Nasierowski W. Pikolar. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Nasierowski W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1650, Preußen, Großh. Pofen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Bork. — Strasz. — Ad. M. Pol. — Krs.).

Nasiłowski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1541 (Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon.).

Nasiłowski W. Półkozic. — Lithauen 1542, Land Nur 1648, Großh. Pofen. Auch wohl Nasielowski und felbft Niesiolowski und Nosilowski gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Zagwoyski ab (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Dncz. — N. Siebm. — Monogr. der Krechowiecki. — M. Lith. — Bon.).

Nasiołowski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Nass W. Ostoja. — Land Bütow. — Lauenburg 1600. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl.).

Nassadel W. Dzialosza. — Schlefien 1337. Auch Nassengriff und Nassengniew genannt. Gleichen Urfprungs mit den Salisch, die die Beinamen Nassadel oder Nassengniew führten. In Zweigen nannten fie fich auch Stachowski, Bredicki und Jastroniski (Sinap.).

Nassalski. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit eigenem, nicht befchriebenen W. (Ad. M. Pol.).

Nassau. — Fürft von Nassau-Siegen erhielt 1775 das Poln. Indigenat (Arch. Krakau. — Konst. 1790).

Nassaw. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Nassengniew. — S. Nassadel. **Nassengriff.** — S. Nassadel.

Nassuta. — S. Wolmiński.

Nast W. Gryf. — Kr. Keyń 1786. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Nastejski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Następ Wappen. — In Blau ein filbernes, nach unten geöffnetes Hufeifen, das einen fenkrechten, mit der Spitze nach oben gerichteten filbernen Pfeil zur Hälfte umfchließt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird auch Rudnica genannt, von 8 Familien geführt.

Nasuta. — S. Nasuticz, — Wysieński.

Nasuticz. — Lithauen, Wojew. Brześć 1475. Auch Nasuta und Nasutowicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Naszyniec W. Doliwa. — (Mlch. — Kpt.).

Naszyon W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1410 (Dlg. — Bork. Sp.).

Natarcz Wappen. — In rothem Felde auf einer rothen Mauerlinie von 5 Ziegeln Länge, auf der 4 Planken liegen, von denen man nur die Kopfenden fieht, ein zwifchen den mittelften Planken fenkrecht ftehender befiederter, mit der Spitze nach oben gerichteter, filberner Pfeil; Helmfchmuck: ein bewaffneter Arm, der einen wagerechten mit der Spitze nach links gekehrten Speer hält. Es wird von 2 Familien geführt.

Natarcz W. Natarcz. — Lithauen 1325, Wolynien. Von ihnen zweigen fich die Bieniecki ab (Nsk.).

Natkański. — Wojew. Krakau 1730 (Bork. Sp.).

Natko W. Doliwa. — (Mlch. — Kpt.).

Natkowski. — S. Nadkowski. **Natterfeld.** — S. Zmijewski.

Natułowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Natzmer W. Lew. — Pommerellen 1680. W.: in Silber ein rother Löwe mit rother, zackiger, ausgefchlagener Zunge, die auch wohl als Feuerflamme aufgefaßt wird, (alfo als W. Płomieńczyk); Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler. — N. Siebm. Rangl. — Mülv., Ehelt.).

Nawlicki. — Samogitien 1740 (Zł. Ks. 6).

Nawojewski W. Starykon. — Wojew. Krakau 1580 (Ppr. — Nsk.).

Nawoski. — Wojew. Belz 1700. Auch Nawowski gefchrieben (Nsk.).

Nawoy W. Topacz. — Schlefien 1448. Schrieben fich auch von Dólna oder Dulna. Sind im 17. Jahrhundert erlofchen (Nsk. — Weltzel. — Kneschke).

Nawoy W. Topor. — Wojew. Sandomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Nawoyski W. Korab. — (Mlch. — Kpt.).

Nawrocki. — Wojew. Krakau 1649 (Bork. Sp. — Krosn.).

Nawrotnik Wappen. — S. Szalawa.

Nawrotyński W. Szalawa. — (Nsk.).

Nawrowski. — Ruff. Wojew. Nobilitirt non praec. seartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Nawsin. — (Mlch. — Kpt.).

Nawsuć. — Wojew. Troki 1764 (Konst.).

Naxa. — S. Nowicki.

Nazarewicz W. Szeliga. — Galizien 1789 (Bork. Sp.).

Nazarkiewicz. — Kr. Trembowla. Führen den Beinamen Brożek. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Nazarowicz. — S. Bikłoszycki.

Nazarski. — Land Lwow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork Sp. — Ad. M. Gal.).

Nebischitz. — Kr. Schwetz 1478 (Maercker).

Neborowski. — S. Nieborowski.

Necdici. — Nobilitirt 1577, Kronmatr. 348 (Czacki).

Necewicz W. Janina. — Lithauen 1538. Auch wohl Nacewicz gefchrieben (Mlch. — Kpt. — Bon. — M. Lith.).

Nechaj. — Erhielten 1852 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen von Felseis (Bork Sp.).

Nechledyński. — Aus der Linie der Ruffifchen Fürften (Mlch. — Kpt.).

Necz W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408, Wojew. Krakau 1700 (Mlw. — Nsk.).

Necz. — Schlefien. W.: in Gold 3 filberne Halbmonde zu 2 und 1 geftellt, über jedem Monde eine fchwebende rothe Kugel; Helmfchmuck: ein filbernes und ein rothes Büffelhorn. Auch Netz gefchrieben. Erhielten vom Reichst. 1601 das Poln. Indigenat (Nsk. — Kneschke).

Neczaj. — Kr. Trembowla. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Neczay. — Lithauen 1524 (Bon.).

Neczowicz. — Kr. Wlodzimierz 1674 (Nsk.).

Neczwojewicz W. Gryf. — (Mlch. — Kpt.).

Nedecki. — S. Kruszowski. **Negrycz.** — S. Berezowski.

Nehrebecki W. Sas. — Wojew. Braclaw 1600, Land Łomża 1738. Auch Nierhebecki gefchrieben (Nsk. — Krs. — Bbr. — Krosn.).

Nehring. — Großh. Pofen, Pommerellen. W.: Schild blau-golden quadrirt, im 1. u. 4. Felde ein fpringendes, weißes Roß, im 2. u. 3. Felde eine Getreidegarbe. Erhielten 1810 von dem Großherzog von Warfchau ein Adelsdiplom. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kneschke. — Żern. — Ad. M. Pol.). — S. Szerdahelyi.

Nejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Nejmanowski. — Kr. Pilzno 1782 (Ad. M. Gal.. — Bork. Sp.).

Nekanda W. Topor. — Wojew. Krakau 1331, 1680. Von ihnen zweigen fich die Molski und Trepka ab (Nsk. — Bbr.).

Nekipołowicz. — Kr. Orszan 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Neklud. — Lithauen 1538 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Nekraszewicz. — Lithauen 1538 (M. Lith. — Bon.).

Nekraszewski. — Lithauen 1538 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Neledyński. — Kr. Wilno 1540, 1568, Kniafengefchlecht (M. Lith. Bork. Sp. — Bon.).

Nelicki. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Nemcowicz. — S. Niemcewicz.

Nemczynowicz. — Kr. Wolkowysk 1548 (M. Lith. — Bon.).

Nemir W. Jastrzębiec. — Führen den Beinamen Lazanki (Mlch. — Kpt.).

Nencha W. Lubicz. — Preußen. Hießen dort Nenchen, auch Nenken. Erhielten als Nencha vom Reichst. 1676 das Poln. Indigenat (Konst. — Nsk.).

Nenneke. — Königr. Polen. Wurden dort nach 1836 in die Adelsmatr. ohne W. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Nepelski. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Nepolski. — Kr. Busk 1615 (Bork. Sp.).

Neprzeszyc. — S. Tyszarski. **Nerka.** — S. Dedyński.

Nerezyusz. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Neronowicz W. Jelita. — Galizien 1830 (Bork. Sp.).

Neronowicz. — S. Szpilewski.

Nerpalis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Nerski. — Großpolen 1725 (Bbr.).

Nesnachow. — und **Nesnachowski.** — S. Niezuchowski.

Nester. — S. Ureki.

Nesterowicz W. Pobog. — Lithauen 1541. Sind ein Zweig der Ureki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon.).

Nestorowicz W. Dołęga. — Wojew. Krakau, Kr. Sanok. Nobilitirt um 1676. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Liske I. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Nestorowicz W. Jastrzębiec. — S. Krassowski.

Netarbowski W. Pomian. — Kr. Pińsk, Kr. Rzeczyca 1648. Führten den Beinamen Pięta oder Piętka. Wohl gleichen Urfprungs mit den Piętkowski (Mlch. — Nsk.).

Netrębski W. Lubicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 als Netrebski den Adelsbeweis (Bork. — Ad. M. Pol.).

Netrebski W. Przyjaciel. — Führen das W. wie die Sawur (Mlch. — Bork. Sp. — Krosn.).

Nettelhorst. — Preußen, Kurland, Liefland. Gehörten hier 1561 zur Ritterbank. W.: Schild golden-roth gefpalten, vorn ein rother auffpringender Windhund mit Halsband, hinten 3 filberne, pfahlweife geftellte Rofen; Helmfchmuck: in offenem filbernen Fluge der Windhund wachfend. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig erlangte 1804 den Oeftr. Grafenftand (Kneschke. — Rangl. — Flanss. — N. Siebm. — Mülv., Ehelt.).

Netz. — S. Necz. **Neudorf.** — S. Nowowiejski.

Neuburg. — Deutfches Fürftenhaus. War 1662 und 1720 anfäffig in Lithauen und im Kr. Wiśnica, war verfchwägert mit Poln. Adelsfamilien (Nsk.).

Neugarten. — S. Gartenberg.

Neuhoff. — Kurland, Liefland 1624, Lithauen. W.: in Blau eine fenkrechte filberne Kette, von 2 inneren viereckigen, durch ein fchmales Heft verbundenen und zwei äußeren offenen, alfo nur halben runden Gliedern. Erhielten in Deutfchland 1494 das Adelsdiplom, 1675 den Deutfchen Freiherrntitel. Sie führten den Beinamen Ley (Bork.).

Neuman W. Nadwicz — Großh. Pofen. Nobilitirt vom Reichst. 1790 mit dem W. Nadwicz, auch wohl Nowicz genannt, deffen Befchreibung nicht vorliegt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Preuß. Armee (Wld. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Neustadt. — S. Neysztad. **Neustern.** — S. Harasiewicz.

Newe. — Galizien 1795 (Bork. Sp.).

Newelski W. Korczak. — Liefland, dann Wojew. Polock 1511. W.: die Stäbe verjüngen fich nach unten, über dem kleinften, unteren Stabe ift ein geftürzter Halbmond, mit feinen Hörnern den unterften Stab umfaffend; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Newerowicz. — Lithauen 1542 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Newlin Wappen. — In Roth ein goldner, befiederter Pfeil, fenkrecht mit der Spitze nach oben gerichtet, der Schaft einmal durchkreuzt, rechts und links neben dem Gefieder von je einem goldnen Sterne begleitet; Helmfchmuck: ein fchwarzer Adlerflügel, von links nach rechts von einem goldnen Pfeil wagerecht durchbohrt. Es wird von 6 Familien geführt.

Newliński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Newoszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Newrid. — Land Dobrzyn 1278 (Wölky C.).

Newski. — Wojew. Chelm 1697 (Konst.).

Neyman. — Großpolen. Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775. W.: in Roth 2 fchrägerechte filberne Schlüffel; Helmfchmuck: ein filberner, offener Flug. Führen den Beinamen Splawa. Dienten in der Preuß. Armee (Mlch. — Konst. — Rangl. — Kneschke. — Zl. Ks. 1, 5).

Neysztad. — W.: in Schwarz ein goldner Querbalken, begleitet von 3 goldnen Rofen. Sie ftammen aus der Graffchaft Mark, wo fie Neustadt hießen. Dienten in der Lith. Armee. Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat (Konst. — Nsk. — Kneschke).

Niałecki. — Großpolen 1580, Wojew. Rawa 1648 (Konst. — Bork. Sp. — Koryt.).

Nicicki. — 1697 (Konst.).

Nickeritz. — Preußen 1650. Auch Nikieritz, Nikritz und Nikrzyc geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Ratyniecki ab (Mülv., Eheſt. — Flanss. — Kętr.).

Nicki. — Wojew. Plock 1632 (Konst. — Nsk. — Kętr.).

Nicoski. — (Mlch. — Kpt.).

Niczaj. — S. Nieczaj.

Niczek. — S. Olszowski W. Prus 2.

Niczkowski. — Land Kulm 1693 (Wölky C.).

Niczyński. — Dienten 1790 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Nidecki W. Wieże. — Wojew. Krakau 1530 (Nsk. — Krs. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Nidenowski. — Ermland 1545 (Wölky).

Niebaum. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Niebodar Wappen. — S. Rousseau.

Nieborowski W. Kownia. — Schleſien. Auch Neborowski geſchrieben W.: der Halbmond iſt geſtürzt, in der Mitte mit einem rothen Herzen belegt, die Sterne zwiſchen den Schwertern fehlen; Helmſchmuck: das Wappenbild (Sinap.).

Nieborowski W. Prawdzic. — Wojew. Rawa 1450. Von ihnen zweigen ſich die Brzeski und Kobylnicki ab (Nsk. — Wld. — Krs. — Koryt. — Wölky C. — Ksk. 2).

Nieborski W. Lubicz. — Maſowien 1550, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Nieborski W. Prawdzic. — Land Wyszogrod 1500 (Nsk.).

Nieborski W. Topor. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Nieborski. — (Nsk. — Sinap. — Wld. — Mlw. — Zl. Ks. 1).

Niebowski W. Lubicz. — Wojew. Chelm 1630 (Koryt.).

Niebraszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Niebrzegowski. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Niebrzydowski. — Land Chełm 1697 (Konst.).

Niechanowski. — Wojew. Gneſen 1440 (Koryt.).

Niechmiewicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Niechmirowski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1450. Auch Niekmierowski genannt (Ppr. — Nsk.).

Nieciec. — Land Bielsk 1513 (Mlw. — Bork. Sp.).

Niecіecki W. Poraj. — Land Drohicz 1450, Land Bielsk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Bon. — Ad. M. Pol.).

Nieciejowicz. — Wolynien 1628. Führen den Beinamen Jański (Bork. Sp.).

Nieciewski. — (Mlch. — Kpt.).

Niecikowski W. Grzymala. — Land Wizna 1501. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Niecіński. — Samogitien 1697 (Konst. — Krosn.).

Niecirzewski. — Wojew. Troki 1648 (Konst.).

Nieciszewski W. Bożezdar. — Wojew. Troki 1600, Preußen 1817 (Nsk. — Arch. Königsb.).

Nieczaj W. Pobog. — Nobilitirt vom Reichst. 1659. Urfprüngliches Kofakengefchlecht. Auch Niczaj genannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs.).

Nieczatowski W. Pomian. — Kr. Radom 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Nieczkowski W. Kościesza. — Land Wizna 1600. Dienten in der Preuß. Armee als Niezkowski (Mlw. — Rangl. — Bork. Sp.).

Nieczuja Wappen. — In Roth ein fenkrechter, oben und unten abgefchnittener fchwarzer Baumklotz mit 3 Aftenden rechts und 2 Aftenden links, in dem oberen Ende des Klotzes fteckt ein blankes Schwert, oder auch ein filbernes Kreuz; Helmfchmuck: das Wappenbild in offenem Adlerflug. Es wird von einigen 80 Familien geführt.

Nieczuja W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1110, Sieradz 1526 (Nsk. — Bbr.).

Nieczuła Wappen. — S. Sowka.

Nieczycki W. Lis. — Sind ein Zweig der Czyż (Nsk.).

Nieczykowski. — (Mlch. — Kpt.).

Nieczylski. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Nieczynowski. — S. Niemczynowski.

Niedabylski W. Bończa. — Wojew. Lublin 1600, Land Nur. Auch wohl Niedobylski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Niedańczyński. — Land Kiew 1571 (Bork. Sp.).

Niedanowski. — Ermland 1545 (Kętr.).

Niedaszkowski. — Wojew. Kiew 1764 (Konst.).

Niederlanden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Niederlandt. — S. Koniecki. **Niedobylski.** — S. Niedabylski.

Niedołęga Wappen. — S. Kordaszewski.

Niedroski. — Kr. Nakel 1746 (Arch. Pofen). — S. Niedrowski.

Niedrowski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408. Auch Niedroski genannt (Winckler. — Nsk. — Mlw.).

Niedrowski W. Topor. — Wojew. Plock 1700 (Nsk.).

Niedrusławski. — Kr. Wilkomierz 1671. Auch Niedruszlański genannt (Nsk.).

Niedrzwicki W. Ogończyk. — Wojew. Sendomierz 1520. Auch Niedrwicki genannt (Nsk.).

Niedych W. Wąż. — Piotr Niedych, Bifchof von Plock 1260 (Nsk.).

Niedziałdowski. — 1574 (Bielski. — Nsk.).

Niedziałka. — Land Czersk und Ciechanow 1574 (Bork. Sp.).

Niedziałkowski W. Rawicz. — Land Nur 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Liske 1, 8. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Niedzielski W. Prus 3. — (Mlch. — Kpt. — Ksk. 2).

Niedzieski W. Pogoń. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Niedziński W. Prus 1. — Mafowien 1569. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Niedzwicz. — Lithauen 1610 (Nsk.).

Niedźwiecki W. Ostoja. — Land Łomża, Wojew. Sendomierz 1572, Belz. Es wird ihnen von Nsk. das W. Ogończyk irrthümlich zugefchrieben.

Auch Niedźwiedzki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Wld. — Krs. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Niedźwiedzki. — Preußen 1670. Führen den Beinamen Chwalibog (Kętr. — Wölky C.).

Niedźwiedzki. — S. Miedzwiecki, — Niedzwiecki.

Niedzyszewski. — Land Kulm 1505 (Kętr. — Froel.).

Niegibulski W. Rola. — (Nsk.).

Niegolewski W. Grzymala. — Großpolen 1389. Im W. führen sie den Mann. Gleichen Ursprungs mit den Bieganowski und Prządzewski (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Gesch. d. Poln. Emigration. — Bbr. — Koryt. — Zl. Ks. 1. — Ksk. 2).

Niegórski. — Preußen, Ruff. Wojew. 1648 (Nsk.).

Niegoszewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Kiew 1600, weiter verbreitet (Nsk.).

Niegoszowski W. Radwan. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Niegowicki. — (Mlch. — Kpt.).

Niehrebecki. — S. Nehrebecki.

Niejeswojowski. — Land Krakau 1457 (Bork. Sp.).

Niekercken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Nieklewicz W. Gryf. — Wojew. Belz 1788 (Herb. Kr. P.).

Niekliszewski. — Wolynien 1600 (Nsk.).

Niekmierowski. — S. Niechmirowski.

Niekrasz Wappen. — S. Glażewski.

Niekrasz W. Klamry. — Wojew. Wilno 1499, Nowgorod 1697 (Konst.). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Niekraszewicz genannt (M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol.).

Niekraszewicz. — Wojew. Wilno 1491. Führten den Beinamen Szwansko (Nsk. — M. Lith — Bon.). — S. Niekrasz.

Niekurski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Nielczewski. — Lithauen, Wojew. Brześć 1700 (Nsk.).

Nieledowski W. Prawdzic. — Wojew. Belz 1650. Sind ein Zweig der Laszcz (Nsk.).

Nielepczy. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Nielepiec W. Prus I. — Wojew. Krakau 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Nielicki. — Wojew. Rawa 1600 (Nsk.).

Nieliski. — S. Bielewski.

Nielubowicz W. Kościesza. — Wojew. Nowogrod 1648. Führen den Beinamen Tukalski (Konst. — Nsk. — Ksk. 2. — Krosn.).

Nieławicki. W. Lubicz. — Land Wizna 1500, Ruff. Wojew. 1651 (Mlw. — Nsk. — Liske 1).

Niełojewski. — Wojew. Brześć Lit. 1648 (Konst. — Nsk.).

Niełowiecki. — Kr. Kowno 1840 (Zl. Ks. 2).

Niemcewicz W. Rawicz. — Lithauen 1528. Stammen aus Deutschland (Niemcy), wurden in Polen dann Niemcewicz genannt. Auch Niemcowicz, Niemczewicz und Nemcowicz geschrieben. Führen den Bei-

namen Ursyn. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Dncz. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bork. — Strasz. — Poln. Literaturgefch. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2).

Niemcin. — S. Niemcynowski.

Niemczer W. Niemczyk. — Polen, wo fie Niemczyk hießen, dann Schlefien, wo fie fich Niemczer nannten (Nsk.).

Niemczyk Wappen. — Schild filbern-fchwarz getheilt, oben ein auffwachfendes, linksgekehrtes, fchwarzes Eichhorn, unten ein halber filberner Karpfen; Helmfchmuck: ein filberner Reiherbufch, von einem Pfeil durchfchoffen. Es wird von 3 Familien geführt.

Niemczyk W. Niemczyk. — Wojew. Kulm. Sind dort erlofchen. Ein Zweig ging nach Schlefien, nannte fich dort Niemczer (Nsk.).

Niemczyk W. Niesobia. — W.: der im untern rothen Felde befindliche Adlerfchwanz ift von unten nach oben von einem Pfeile fchräge durchfchoffen, deffen Spitze in das obere filberne Feld reicht. Sind erlofchen (Nsk.)

Niemczynowicz. — Kr. Wolkowisk 1764 (Konst.).

Niemczynowski W. Prus I. — Wojew. Brześć Lit. 1267, 1740. Hießen urfprünglich wohl Niemcin und führten den Beinamen Markolt. Auch wohl Nieczynowski gefchrieben (Kojal. — Nsk.).

Niementowski. — Ruff. Wojew. 1650 (Zl. Ks. 1. — Krosn.).

Niemeski. — Kr. Biecz. In die Adelsmatr. von Galizien 1782 eingetragen (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Niemieczkowski. — Großpolen 1600 (Zl. Ks. 4).

Niemieksza W. Łabędz. — (Nsk.).

Niemielnicki. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Niemiera. — S. Niemira, — Mięszaniec.

Niemierka. — Podlachien 1697 (Konst.).

Niemierowicz. — Nobilitirt 1511, Kronmatr. 13 (Czacki).

Niemierowski. — S. Niemirowski. **Niemierski.** — S. Nimierski.

Niemierza W. Jezierza. — Ruff. Wojew. Führten den Beinamen Czarny (Nsk.).

Niemierza W. Lis. — Wojew. Krakau 1427 (Dlg. — Bork. Sp.).

Niemierza W. Nałęcz. — Kujawien 1232, Preußen 1629. Auch wohl Niemira gefchrieben (Nsk. — Kętr.).

Niemierza W. Prawdzic. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Niemierzyc W. Leliwa. — (Nsk.).

Niemierzyc. — S. Gawarecki, — Niemirzyc, — Skwarski. — (Nsk. — Pr. H. L.).

Niemierzycki W. Samson. — Wojew. Gnefen 1480 (Koryt.).

Niemiewicz. — Kr. Upita 1600 (Nsk.).

Niemiński W. Prawdzic. — Lithauen 1650 (Kjl. — Nsk.).

Niemira W. Gozdawa — Lithauen 1413. Hießen urfprünglich Nagora. Sie nahmen 1413 das W. Jastrzębiec an, doch änderten fie daffelbe in das W. Gozdawa um. Einzelne behielten jedoch das W. Jastrzębiec. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Niemira W. Grzymała. — Kr. Mielnicki 1501 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Niemira W. Jastrzębiec. - Lithauen 1413. Von ihnen zweigen fich die Niemira W. Gozdawa ab. Führten den Beinamen Szczyt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Schrieben fich auch Niemiera, Niemirycz und Niemirowicz (Ppr. - Krs. — Bbr. — Herb. Kr. P. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol.).

Niemira W. Nałęcz. — S. Niemierza.

Niemirowicz W. Klamry. — (Mlch.).

Niemirowicz W. Topor. — Lithauen 1600. Sind ein Zweig der Butrym (Nsk.).

Niemirowicz. — S. Niemira, — Szczyt.

Niemirowski W. Trzaska — Wojew. Rawa 1550. Auch Niemierowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Niemirycz W. Jastrzębiec. — S. Niemira.

Niemirycz W. Klamry — Wojew. Kiew 1648, Sendomierz 1788. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Lgn. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Niemirza. — (Liske 6). — S. Chrzelowski.

Niemirzyc W. Klamry. — Wojew. Kiew 1550. Sie find ein Zweig der Woronowicz. Gleichen Urfprungs mit den Czerliński, die das W. Chorągwie führen (Nsk. — Dncz. — Krs.).

Niemitz. — Schlefien 1460 (Sinap.).

Niemojewski W. Rola. — Preußen 1611. Helmfchmuck: ftatt der Straußenfedern ein aufwachfender Mann in blauem Kleide, mit Mütze, in der Hand 2 Sicheln haltend. Gleichen Urfprungs mit den Lubieniecki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Maercker. — Koryt. - Ad. M. Pol.).

Niemojewski W. Szeliga. — Kujawien, Wojew. Brześć 1530 (Nsk. Sp. Ryc. P.).

Niemojewski W. Wieruszowa. — Wojew. Sieradz 1430. Auch Niemojowski genannt. Sind ein Zweig der Kowalski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. - Bork. — Zl. Ks. 3. — Wieniec Pamiętkowy, Rapperswyl 1882. — Ad. M. Pol.).

Niemojewski. — (Wld. — Chronik v. Thorn. — Nsk. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Niemonowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Niemorzęcki. — (Mlch. — Kpt.).

Niemsta W. Jastrzębiec — Wojew. Krakau 1550. Sind ein Zweig der Kul (Nsk.).

Niemsta W. Lis. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. -- Bork. Sp.).

Niemsta W. Poraj. — Wojew. Wilno, Mińsk 1631 (Konst. - Nsk.).

Niemstyn. — S. Sienicki.

Niemygłowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Rawa 1493. Hießen anfänglich Slawiec (Nsk.).

Niemyski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1648, Galizien. W.: ftatt des Kreuzes innerhalb des Hufeifens ein mit der Spitze nach oben gerichteter, fenkrechter Pfeil, deffen Schaft unten gefpalten ift, mitunter unter diefem Spalt noch das Kreuz. Ein Zweig erhielt 1783 den Oeftr.

Baronstitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Bork. — Kneschke. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Nienałtowski W. Nałęcz. — Land Nur 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Konst.).

Nieniewski. — S. Niniewski.

Niepartski W. Grabie. — Wojew. Pofen 1512 (Arch. Pofen. — Zl. Ks. 6).

Niepoczołowski. Preußen Sind ein Zweig der Brauneck, führen deren W. und diefen Beinamen (Kneschke).

Niepoczołowski. — Preußen 1818. W.: 3 heraldifche Lilien zu 1 und 2 geftellt; Helmfchmuck: ebenfo. Führen den Beinamen Witka (Arch. Königsb.).

Niepojczycki W. Waga. — S. Niepokojczycki.

Niepokojczycki W. Nałęcz. — (Bbr.).

Niepokojczycki W. Waga. — Wojew. Brześć Litewsk 1632. Führten den Beinamen Lewkowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch wohl Niepojczycki genannt (Nsk. — Dncz. — Mlch. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Nieprowski W. Wieniawa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Nieprski W. Pobog. — Ruff. Wojew. 1650 (Nsk. — Flanss).

Niepruszewski W. Grzymala. — Großpolen 1750 (Zł. Ks. 6).

Nieprzecki W. Paprzyca. — Podlachien 1416. Hießen zuerft wohl Myszcha. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 12. — Krosn.).

Nieradzki W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1460, Ruff. Wojew. 1537, Wolynien. — Sie hießen anfänglich Nierada (Dlg. — Bork. Sp. — Nsk. — Zl. Ks. 1. — Krosn.).

Nieroszynski W. Pobog. — Kr. Rzeczyca 1600. Helmfchmuck: 3 Straußenfedern ftatt des Hundes (Kjl. — Nsk.).

Nierothen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Nierowski. — (Mlch. — Kpt.).

Nierzanowski. — In der Preuß. Armee 1819 (Rangl.).

Niesewand. — Ermland. W.: ein Baumftamm, auf dem oben 3 Rofen emporfprießen, auf jeder Seite von einem geftürzten Pfeil begleitet. Huldigten Preußen 1772 Dienten in der Preuß. Armee (Żern. N. Siebm. — Wölky. — Rangl. — Arch. Königsb.).

Niesiecki W. Poraj. — Wojew. Krakau 1650 (Nsk. — Mlch. — Kpt. — Wld.).

Niesiełkowski W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1700. Auch wohl Niesulkowski genannt (Nsk.).

Niesiełowski. — Kr. Gostin. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Niesiewicz. — S. Dobrzański.

Niesiołowski W. Korzbog — Großpolen 1615, Ruff. Wojew. Sind ein Zweig der Zajdlicz. Führten um 1850 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ksk. 1, 2. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Niesiołowski W. Leliwa. — (Nsk.).

Niesiołowski W. Nałęcz. Kr. Sanok 1500, Pommerellen 1625. Sie führen den Beinamen Gawin, auch Gowin. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. Żern. Schuch. Arch. Königsb.).

Niesiołowski W. Półkozic. — S. Nasilowski.

Niesiołowski W. Poraj. Kujawien 1550 (Koryt.).

Niesiorowski. (Mlch. Kpt.).

Nieskorowski. Land Lwow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. Bork. Sp.).

Nieśładowski. Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Niesławski. Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Niesłuchowski W. Nałęcz. Land Lwow 1462. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Liske 6, 7. Ad M. Gal. Bork. Sp.).

Niesłuchowski W. Nieczuja. Lithauen 1704. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Nieśmierski W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca, Land Przemysl 1500 (Ppr. — Nsk.).

Niesobędzki. Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Niesobia Wappen. — Schild roth-golden getheilt, oben eine filberne Pfeilspitze, welche aus dem unteren Felde emporwächft, in welchem ein bis an das obere Feld heranreichender fchwarzer Adlerfchwanz; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von etwa 20 Familien geführt.

Niesobia W. Niesobia. — Land Krakau 1410 (Bielski. — Nsk.).

Niesołowski. — Wojew. Plock 1697 (Konst.).

Niesten W. Drogomir. Preußen 1500. Helmfchmuck: ein Fuß mit der Ferfe nach oben gekehrt. Auch Nieten genannt (Nsk. — Chronik v. Thorn).

Niestojkowicz. — S. Kasicki.

Niestojemski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Niesulkow. — Kr. Schwetz 1601 (Maercker).

Niesulkowski. S. Niesielkowski.

Niesułowski W. Dołęga. — Wojew. Plock 1550, 1697 (Konst. Nsk. — Ppr.).

Nieświastowski W. Lubicz. Wolynien 1630, Großh. Pofen. Auch Nieświatowski und Niewiastowski gefchrieben (Nsk. — N. Siebm. — Zl. Ks. 1, 6).

Nieświatowski. S. Nieświastowski.

Nieświcki. Wolynien 1387. Fürftengefchlecht, von dem die Zbaraski, Wisniowiecki, Porycki und Woroniecki ftammen. Nannten fich um 1511 auch Rowieński (Nsk. M. Lith. — Bon. Bbr.).

Nieświeński W. Odrowąż. — Kr. Opoczno 1555. Sind ein Zweig der Bębnowski (Mlw.).

Nieszczewski. — Wojew. Kalisz 1700 (Nsk.).

Nieszczujkowicz. — S. Czerniewski.

Nieszczycki. — Land Oświecim 1788 (Krs.).

Nieszczyński. — Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Nieszkowicz. — S. Nieszkowski.

Nieszkowski W. Kościesza Kr. Grodno 1611. Dienten als Nieszkowicz und als Nieszkowski in der Preuss. Armee. Führten um 1825

in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Rangl. Ad. M. Pol. Krosn.).

Nieszwojowski. Land Lwow 1465 (Liske 6).

Nieszyjka W. Syrokomla. — Wojew. Witebsk 1670. W.: das Abdank-Zeichen ist von einem Pfeil von unten nach oben durchbohrt; auch steht wohl auf dem Abdank ein Pfeil, der ein Herz durchbohrt; Helmschmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Krs.).

Nietecki. — Lithauen. Hießen Czyż, erhielten 1534 den Lith. Adel mit dem Prädikat Nietecki. W.: in Roth ein goldner Stern, besetzt mit einem goldnen Doppelkreuz (M. Lith. — Bon. Bork. Sp.).

Nieten. — S. Niesten.

Nietuchowski W. Pomian. — Wojew. Posen 1600 (Nsk.).

Nietupski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Nietyksza W. Mora. Masowien 1600. Auch Nietyxa geschrieben (Nsk. Krs. Bbr. Ksk. 2).

Nietyszkowicz. Nobilitirt 1597, Kronmatr. 84 (Czacki).

Nietyszkowski. Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Nieusłowski. Wojew. Plock 1648 (Konst. Mlch.).

Niewalkowski. Kr. Busk. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. Bork. Sp.).

Niewęgłowski W. Jastrzębiec. Land Łukow, Podlachien 1575, Wojew. Sendomierz 1682, Lublin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Liske 1. — Strasz. Herb. Kr. P. Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Niewiadomski W. Prus 1. Podlachien 1524. W.: das Kreuz ist rechts von einem nach innen geöffneten Hufeisen, links von einem halben Hufeisen begleitet. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. Nsk. Kneschke. — Ksk. 1, 2. Krosn. — M. Lith. — Bon. — Bbr. Bork. — Ad. M. Pol.).

Niewiadomski. — Schlesien 1643, Großh. Posen. W.: in Roth 3 silberne Schwerter mit goldnen Griffen, zwei über das dritte ins Andreaskreuz gelegt; Helmschmuck: 5 Straußenfedern. Sie hießen anfänglich Kropacz (Weltzel. N. Siebm.).

Niewiadowski W. Dołęga. — Wojew. Rawa 1588. Huldigten dort Preußen 1798. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. Rangl. Pr. H. L.).

Niewiadowski W. Modzela. Land Lomża 1510 (Zl. Ks. 2).

Niewiardowski. Samogitien 1621 (Nsk. — Wld. — Ksk. 2. — Krosn.).

Niewiarowicz. — Wojew. Wilno 1696 (Nsk. Krosn.).

Niewiarowski W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1389, Land Bielsk, Lithauen. Sind ein Zweig der Ligęza. Auch Niewierowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Bbr. — M. Lith. — Krosn. — Bon. Mlw. — Ad. M. Pol.).

Niewiastowski. S. Nieświastowski.

Niewier W. Trąby. — Lithauen 1499. Sind ein Zweig der Ościk (Nsk.).

Niewierawski. — Nobilitirt ex neofita 1764 (Konst.).

Niewierowicz. — Wojew. Wilno 1494 (M. Lith. — Bon. — Nsk.).

Niewierowski. — S. Niewiarowski.

Niewierski W. Prus 2. — Wojew. Kulm 1524, Pommerellen 1580 (Nsk. — Kętr. — Lgn. — Schuch.).

Niewierski W. Radwan. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Niewieściński W. Przegonia. — Pommerellen 1545, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Maercker. — Lgn. — Dncz. — Żern. — Flanss. — Arch. Königsb. — Ksk. 2).

Niewieski W. Nowina. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Niewiesz W. Pomian. — Wojew. Krakau 1400. Führen den Beinamen Chebda (Dlg. — Mlch. — Kpt. — Bork. Sp. — Koryt.).

Niewiński. — (Mlch. — Kpt.). — S. Niwiński.

Niewmierzycki. — Land Kiew 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Niewodowski W. Pilawa. — Land Wizna. Sind ein Zweig der Modzelewski, gleichen Urfprungs mit den Drozdowski und Zakliczewski (Mlw.).

Niewodowski W. Suchekomnaty. — Land Lomża 1510 (Mlw.).

Niewodzki. — S. Midrowski.

Niewski W. Junosza. — (Mlch. — Kpt.).

Niewstempowski. — Mafowien 1420 (Mlw.).

Niezabitowski W. Lubicz. — Wojew. Lublin 1550. Führten in einem Zweige den Beinamen Pieniek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Dncz. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Niezacki. — Wojew. Sendomierz 1470 (Nsk.).

Niezdorski. — Wojew. Pofen 1650 (Nsk.).

Niezdrowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Niezdziński. — Wojew. Mafowien 1550 (Nsk. — Koryt.).

Niezgoda Wappen. — In Blau ein filbernes nach unten geöffnetes Hufeifen, welches einen geftürzten, gefiederten Pfeil halb umfaßt; Hufeifen und Pfeil find überlegt von einem blanken, mit der Spitze links gekehrten Schwerte; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 10 Familien geführt.

Niezlubowicz. — S. Tukalski.

Nieznanowski. — Wojew. Sendomierz 1632 (Nsk.).

Nieznański W. Topor. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst. — Nsk. — Bork. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Nieżuchowski W. Lew. — Pommerellen 1575. Sind ein Zweig der Gruben alias Gruba, führen deren W. und diefen Beinamen. Wurden auch Nesnachowski genannt (Nsk. — Winckler. — Cramer).

Niezwojewski W. Holobok. — Wojew. Sendomierz, Krakau 1632, Wolynien (Nsk. — Krs. — Zl. Ks. 2).

Nieżychowski W. Pomian. — Großpolen 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Wld. — Krs. — Bork. — Arch. Pofen. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 2, 7, 11).

Nijowski. — S. Niowski.

Nikiel W. Półkozic. — Kr. Radom 1460. Führen den Beinamen Bialy (Dlg. — Bork. Sp. — Krosn.).

Nikiforowicz. Lithauen. Siedelten 1547 nach Rußland über (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Nikitynicz. — S. Zdanowicz.

Niklewicz W. Gryf. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Krs. — Mlch. — Ad. M. Pol.).

Niklowicz W. Holobok. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Nikłowski. (Mlch. — Bork. Sp.).

Nikodymowicz. Lithauen 1580 (Ppr. — Nsk.).

Nikolski. — Wojew. Troki 1505. Siedelten 1508 nach Rußland über (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon).

Nikorowicz. — Armenifches Gefchlecht in Galizien, erhielt 1781 und 1788 den Galizifchen Adel. W.: ein Anker (Bork. Sp.).

Nikowski. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Nikritz. — S. Nieckeritz.

Nikuta. Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Nikutowski. — Dienten 1790 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Nimierski. — Preußen 1649. Auch Niemierski genannt (Froel).

Nimira. — Land Warschau 1697 (Konst.).

Nimptsch. — S. Nympcz.

Ninegal. Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ninicki. — Land Liw 1616 (Nsk.).

Niniński W. Leliwa. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Niniński W. Nałęcz. — Großpolen 1560. Gleichen Urfprungs mit den Lowecki. Auch Niniński gefchrieben (Nsk. — Koryt. — Lgn.).

Niniewski W. Nałęcz — Großpolen 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol).

Niniński. — S. Ninienski, — Wojewódka.

Ninkowski. Wojew. Sendomierz 1460, Kr. Radom 1632 (Dlg. — Konst. 1697. — Nsk.).

Niński W. Lubicz. — Großpolen 1580 (Koryt.).

Niowski W. Junosza. — Ruff. Wojew. 1700. Auch Nijowski gefchrieben (Nsk.).

Niścyński. Land Sochaczew 1674 (Konst.).

Nisielski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Niski W. Dołęga. Land Ciechanow 1749. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Niskiewicz. — S. Niszkiewicz. **Niskowicz.** — S. Terlecki.

Nisławowicz. — Samogitien 1697 (Konst.).

Miszczewski W. Rawicz. — Land Dobrzyn 1610 (Bbr.).

Niszczycki W. Prawdzic. Wojew. Plock 1380, Land Wizna 1530. Sind ein Zweig der Radzanowski (Nsk. — Dncz. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Zl. Ks. 1).

Niszkiewicz W. Kownia. — Land Lwow. Auch Niskiewicz gefchrieben. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork Sp. — Mlch. — Krosn.).

Nitostawski W. Dołęga. Wojew. Kiew 1600 (Konst. 1697. — Nsk. — Krs. — Wld.).

Nitowski W. Lubicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Nittka. — Dienten 1790 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Nitykowski. — Preußen. Erhielten 1892 den Preuß. Adel als v. Nitykowski-Grellen (Flanss).

Niwa Wappen. — S. Smoczyński.

Niwicki W. Korczak. — Kr. Sandecz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Niwicki W. Rogala. — Lithauen 1632. Gelten als erloschen (Nsk.).

Niwicki W. Zadora. — Land Czersk 1525 (Nsk.).

Niwiński W. Paprzyca. — Land Bielsk 1490. Auch Niewiński und Nywiński geschrieben. Führten die Beinamen Chrebra und Książyk. Huldigten 1798 Preußen in den Kr. Rawa und Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Niwiński W. Półkozic. — Galizien 1692. Legitimirten sich dort 1810 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Niwski. — Großpolen, Kr. Pyzdry 1618 (Bork. Sp.).

Niżankowski. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Niżgierski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Niziński. — Samogitien 1697 ((Konst.).

Nizowski. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Niżwłyński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Niżyński W. Godziemba. — Land Brańsk 1728. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Noctwa Wappen. — S. Sowka.

Nodeburg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Nodingen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Noga Wappen 1. — In Roth ein nackter, vom Knie abgelöster Fuß, in der Wade von einem goldnen Pfeile von oben nach unten schrägelinks durchbohrt; Helmschmuck: ein schwarzer Adlerflügel. Dasselbe führen die Borski.

Noga Wappen 2. — S. Mars.

Nogatski W. Prus 3. — Preußen 1313, 1526. Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Nannten sich zuerst Nogath, dann Nogacki oder Nogatski (Nsk. — Froel.).

Nogawski. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Nogowski. — Land Dobrzyn 1700 (Nsk.).

Nohr. — Adl. Patriziergeschlecht in Danzig. Dienten 1700 im Poln. Heere (Flanss).

Nojewski W. Nałęcz. — Großpolen 1526 (Zl. Ks. 6).

Nolcken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Nolde. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. W.: in Schwarz 3 goldene fliegende Heuschrecken; Helmschmuck: ein Mohrenrumpf mit weißer Binde um den Kopf (Nsk. — Kneschke. — Kpt.).

Noll. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Nomkowski. — Nobilitirt 1592, Kronmatr. 36 (Czacki).

Nonhadtken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Noniewicz. Mafowien 1600 (Nsk. — Dncz. — Krs. — Liske I).

Noniewski W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1584 (Ppr.).

Noniszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Nonkuński. (Mlch. — Kpt.).

Nonnarti. — Nobilitirt 1590, Kronmatr. 469 (Czacki).

Nordency. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Norejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Noreyko. — Samogitien 1764 (Konst. — Krs. — Ksk. 2).

Norgiał. — Samogiten 1528. Auch als Norgialowicz (M. Lith. — Bork. Sp.).

Norman. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Nornicki W. Stoma. — Lithauen 1550. Sind wohl ein Zweig der Stoma. Führen die Beinamen Saczkowicz, Packiewicz und Petryszczewicz (Nsk. — Krs. — Bbr. — Zl. Ks. 4).

Northoff. — Patriziergefchlecht in Graudenz 1600. Sie nannten fich Northoff von Lewald (Flanss).

Norwid W. Topor. — Kr. Rzeczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Mlch.).

Norwiłło. — Samogitien 1764 (Konst.).

Norzewicz. — Kr. Lida 1764 (Konst.).

Nos W. Ostoja. — Schlefien 1525. W.: das Feld ift blau (Sinap. — Weltzel).

Nos W. Topor. — Lithauen 1410 (Dlg. — Bielski. — Nsk.).

Nosacz. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Mlch.).

Nosadyni. — Kr. Urzędowo. Erhielten vom Reichst. 1726 das Poln. Indigenat. W.: Schild blau-roth gefpalten, rechts ein von 2 Löwen gehaltener Wallnußbaum, auf dem ein Reiher fteht, der in der rechten erhobenen Klaue einen Stein hält, links der Polnifche gekrönte weiße Adler; Helmfchmuck: ein gleicher Reiher (Nsk. — Krs. — Koryt.).

Nosal W. Rola. — S. Wnorowski.

Nosal W. Warnia. — Wojew. Sendomierz 1346 (Bork. Sp.).

Nosala. — S. Gnoiński.

Nosalewski. — Podolien 1880 (Bork.).

Nosalski. — Wolynien, Großpolen 1770 (Mlch. — Zl. Ks. 2).

Nosarzewski W. Dołęga. — Wojew. Plock 1630, Land Ciechanow, Großh. Pofen. Dienten 1804 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Sp. Ryc. P. — Rangl. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Nosdrab. — Kr. Radom 1442 (Bork. Sp.).

Nosek. — S. Sniciński, — Turski. **Nosewicz.** — S. Noswicki.

Nosielski W. Prawdzic. — Land Zakroczym 1386. Sind ein Zweig der Radzanowski (Nsk.).

Nosiłowski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.). S. Nasilowski.

Noskowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).

Noskowski W. Lada. — Mafowien 1442. Führen den Beinamen Trąba. Sind ein Zweig der Lada, gleichen Urfprungs mit den Klodnicki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Noskowski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Noskowski W. Zaremba. — Großpolen 1513. Land Halicz (Nsk. — Sinap. — Zl. Ks. 2).

Nosowicz. — Land Lwow 1651, Wojew Kalisz 1697 (Konst. — Mlch. — Kpt. — Flanss. — Liske I).

Nosowski. — Wojew. Lublin 1532 (Nsk. — Liske I).

Nossoński. — Land Lomża 1605 (Lgn.).

Nostycz W. Ryś. — Wojew. Pofen, Preußen. Auch Nostwic genannt. Dienten im Deutfchen O. als Nostitz, genannt v. Bethe. Erhielten vom Reichst. 1768 Anerkennung ihres alten Adels. Von ihnen zweigen fich die Bąkowski, Drzewiecki und Jackowski ab (Nsk. — Winckler. — Arch. Pofen. — Arch. Königsb. — Cramer. — Kętr. — Lgn. — Merav.).

Noswicki W. Doliwa. — Lithauen, Schlefien 1620. Sie führten auch den Nebennamen Noswicz oder Nosewicz (Kneschke. — Mlch. — Kpt.).

Nosza. — S. Lekomiński.

Noszdrak. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Noszczatowski. — Polen 1788. Führen den Beinamen Zemdram (In amtlicher Zeitung genannt).

Notken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Notrzyński. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Nowacki W. Ogończyk. — Wojew. Mińsk 1674 (Konst.). Dienten in der Preuß Verwaltung. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 2).

Nowaczyński W. Przyjaciel. — Land Przemysl 1778 (Krs.).

Nowak. — Polen, Schlefien. W.: in Roth ein laufender, goldner, filbern gegürteter Fuchs, der ein weißes Huhn im Maule hat, im rechten Obereck eine filberne Rofe; Helmfchmuck: Die Rofe. Auch Nowagk gefchrieben. Ein Zweig erhielt 1660 den Böhmifchen Freiherrntitel (Bork. Sp. — Merav. — Krosn.).

Nowakowski W. Cholewa. — Kr. Sandecz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Nowakowski W. Krocyusz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit dem W. Krocyusz, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol).

Nowakowski W. Sas. — Land Halicz. Eingetragen in die Adelsmatr. von Galizien 1783 (Bork. Sp.).

Nowakowski W. Ślepowron. — Land Sanok 1750 (Bork.).

Nowakowski W. Trzy Księżyce. — Galizien 1881 (Bork. — Krosn.).

Nowakowski W. Zlotarzeka. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit dem W. Zlotarzeka (d. i. goldner Fluß), deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Nowakowski. — Preußen. W.: Schild quadrirt, im 1. Felde in Roth eine filberne, links gekehrte Gans, im 2. und 3. grünen Felde je 3 filberne Pfeile neben einander. im 4. blauen Felde ein filberner Baum; Helmfchmuck: eine Gans. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Nowakowski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Nowasz. Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1658. Auch wohl Nowersz genannt (Konst. — Mlch.).

Nowek. — Wojew. Sendomierz 1406 (Dlg. — Bork. Sp.).

Nowersz. S. Nowasz.

Nowicki W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Nowicki W. Lubicz. Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Nowicki W. Nowicz. Königr. Polen 1788. W., das Nowicz genannt wird: ein Rabe mit einem Ring im Schnabel auf einer Mauer (Bork. Sp.).

Nowicki W. Osęki. — Wojew. Witebsk 1450. W.: neben den Bootshaken find noch 3 Sterne. Vereinzelt führten fie die Beinamen Czarny und Siela. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Nowicki W. Poraj. Land Sanok 1692, Land Lida 1720 (Nsk. — Wld. — Zl. Ks. 11).

Nowicki W. Rogala. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Nowicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst.).

Nowicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst. — Krs.).

Nowicki. Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führen den Beinamen Naxa (Konst. — Bork. Sp.).

Nowicki. Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Nowicki. — Galizien. Erhielten 1800 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Nowicki. (Dncz. — Wld. — Nsk. — M. Lith. — Bon. — Żern. — Zl. Ks. 5. — Ksk. 2. — Krosn.).

Nowicz Wappen. — S. Nowicki, — Neuman.

Nowieski. — Ermland 1660 (Lgn.).

Nowiewski W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Nowikiewicz. — Land Lwow. Eingetragen 1783 in Galizien in die Adelsmatr. (Bork. Sp.).

Nowina Wappen. — In Blau ein filberner Keffelring, nach unten ausgebogen, auf welchem ein fenkrechtes mit der Spitze nach unten gekehrtes Schwert fteht; Helmfchmuck: ein goldgepanzertes, mit dem Knie auf die Krone geftütztes Bein. Auch wohl Zlotogoleńczyk und in Mafowien Bielina und Bielizny genannt. Es wird von über 130 Familien geführt.

Nowiński W. Nowina. — Dienten 1754 in der Preuß. Armee (Mlch. — Rangl.).

Nowiński. Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Nowiszewski. — Land Mielniki 1674 (Nsk.).

Nowkoński. — Wojew. Nowogrod 1700 (Zl. Ks. 5.).

Nowochoński. — Wojew. Lublin 1650 (Wld.).

Nowodworski W. Nałęcz. — Mafowien 1380. Gleichen Urfprungs mit den Leżenski. Führten vereinzelt den Beinamen Wydrzyoko. Führten

um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Liske 8, — Krosn.).

Nowogewski. — Dienten 1765 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Nowogrodzki. (Mlch. — Bork. Sp.).

Nowołłoński. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Nowomiejski W. Doliwa. — Großpolen 1530 (Nsk.). — S. Rozrażewski.

Nowomiejski W. Jastrzębiec. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Nowomiejski W. Prus 2. — Land Przemysl 1700 (Nsk.).

Nowomiejski W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1479. Sind ein Zweig der Grot, gleichen Urfprungs mit den Slupecki (Nsk. — Wld.).

Nowomiejski. — Nobilitirt 1532, Kronmatr. 173 (Czacki).

Nowomiejski. — (Nsk. — Bbr. — Wld. — Ksk. I, 2). — S. Kolnicki.

Nowomski. — Wojew. Troki 1654 (Nsk).

Nowosielecki W. Jelita. — Wolynien 1580, Land Przemysl. Sind ein Zweig der Czeczel, nahmen dann das W. Sas an (Nsk. — Bork. Sp.).

Nowosielecki W. Nałęcz. — Wolynien 1648. W.: über der nur einmal über einander gelegten Binde ein halber, nach oben gerichteter Pfeil; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern (Nsk. — Dncz.).

Nowosielecki W. Sas. — Ruff. Wojew. Sind wohl ein Zweig der Czeczel W. Jelita, änderten das W. (Bork. Sp.).

Nowosielski W. Ruski. — Lithauen 1447. Fürftengefchlecht. Gleichen Urfprungs mit den Pruński, Odojewski und Worotyński (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Nowosielski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1608. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Nowosielski W. Ślepowron. — Podlachien 1537. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Liske I. — M. Lith. — Bon. — Zl. Ks. 2).

Nowosielski W. Wukry. — Sind ein Zweig der Mokosiej (Nsk.).

Nowosielski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Nowosielski. — (Nsk. — Wld. — Bork. — Bbr. — Strasz. — Krosn. — Zl. Ks. 2).

Nowosz. — S. Wysocki W. Leliwa.

Nowoszycki W. Nowina. — Wojew. Krakau 1620, Ruff. Wojew. Führten 1802 und 1832 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Bbr. — Liske 8).

Nowowiejski W. Gissa. — Preußen 1630. Sind ein Zweig der Tumberg. Nannten fich auch v. Neudorf (Nsk. — Winckler. — N. Siebm. — Flanss. — Schuch.).

Nowowiejski W. Jastrzębiec. — Wojew. Kalisz, Kulm 1632. Auch Nowowieski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Zl. Ks. 5. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Nowowiejski W. Półkozic. — Wojew. Plock 1674 (Nsk.).

Nowowiejski W. Pomian. — Kr. Wyszogrod 1670 (Nsk. — Krs.).

Nowowiejski. — (Nsk. — Mlw. — Krs. — Kętr.).

Nowowieski. — (Kętr.). — S. Bialochowski, — Nowowiejski.

Nowymłyński. — Preußen 1614 (Froel.).

Noyers. Pommerellen 1667. Stammen aus Frankreich (Lgn.).

Noyszewski W. Brodzic. Land Liw 1600 Führten den Beinamen Piolun. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Nożkowicz. Samogitien 1531 (Bork. Sp. Bon.).

Nożowski W. Rawicz. — Kr. Rożanna 1700 (Nsk.).

Nunikowski. Kr. Rawa. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Nurkowicz. — Lithauen 1525. Kniafengefchlecht, aus der Tatarei ftammend (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Nurowski. — Kr. Pińsk 1740 (Herb. Kr. P.).

Nuryński. S. Nurzyński.

Nurzyński W. Rawicz. — Lithauen. Es wurde dort 1550 ihr Adel anerkannt. Auch Nuryński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bon. M. Lith. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Nuszczyński. S. Nużczynski.

Nużczyński. Auch Nuszczyński genannt (Nsk. Mlch. Kpt.).

Nycz W. Jastrzębiec. Polen, Preußen 1702. Wohl ein Gefchlecht mit den Necz. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm. Rangl. Żern. Lgn. Kętr.).

Nyenczyński. Land Lwow 1462 (Liske 7).

Nyko. Wolynien (Bork. Sp. Krosn.).

Nympcz W. Bończa. Polen 1152. Schlefien. Auch Nimptsch gefchrieben. Erhielten 1660 den Böhmifchen Freiherrntitel und 1699 den Grafenftand. Name und W. ging zuerft an einen Weiher, dann 1847 an die v. Scheel über. Ihr W. wird auch befchrieben: Schild filbern-roth getheilt, das fchwarze Einhorn mit einem Störfchwanz (Kneschke. — N. Siebm.).

Nymszewski. Dienten 1756 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Nyra. (Mlch. Kpt.).

Nywiński. S. Niwiński.

O.

Obacziński. Land Krakau 1659 (Wölky C.).

Obalikowski. Land Kiew 1636 (Bork. Sp.).

Obaliński. — Lithauen vor 1569. Kniafengefchlecht (Konst. 1667. — Nsk.).

Obałkowski W. Prawdzic. — Kujawien 1600, Wojew. Krakau 1705 (Nsk.).

Obarzankowski W. Radwan. — Wojew. Krakau 1697 (Konst. — Zl. Ks. 1).

Obduła. — Lithauen 1542. Stammen aus der Tatarei (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Obełajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Obergenoi. — Nobilitirt vom Reichst. 1768. Stammen aus der Schweiz (Konst. — Krs. — Mlch.).

Obermunt. — Wojew. Chełm um 1500. Sind wohl erlofchen (Nsk.).

Obertyński W. Sas. — Ruff. Wojew. 1600, Podlachien 1720 (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krosn.).

Obichowski W. Wieniawa. — Gleichen Urfprungs mit den Leszczyński. Sind im 16. Jahrh. erlofchen (Nsk. — Bork. Sp.).

Obidowski W. Sulima. — Wojew. Łęczyca 1530 (Nsk. — Koryt.).

Obidziński W. Dąbrowa. — Land Łomża 1416, Wolynien 1780 (Mlw. — Zl. Ks.).

Obidziński W. Topor. — S. Obodziński. **Obiedło.** — S. Żebrowski.

Obiesowski. — Kr. Konin 1618 (Bork. Sp.).

Obieszko. — Kr. Brześcian 1697 (Konst.).

Obiezierski W. Nałęcz. — Großpolen 1500 (Nsk. — Kneschke. Bork. — Liske 10. — Arch. Posen. — Zl. Ks. 2, 5, 6, 10).

Oblażnicki. — Wojew. Chelm 1507 (Bork. Sp. — Bon.).

Obliński. — Wojew. Bracław 1569. Führen den Beinamen Kocharyn (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Obłąk W. Półkozic. — Wojew. Rawa. Nannten fich fpäter Obłąkowski (Nsk.).

Obłąkowski. — S. Obłąk.

Obłoczymski W. Suchekomnaty. — (Mlch. — Kpt.).

Obłów W. Jastrzębiec. — Mafowien 1700 (Nsk.).

Obmiński. — Ruff. Wojew. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Obniski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1648. Auch wohl Obniński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Obodyński W. Półkozic. — Land Czerniechow 1650 (Koryt.).

Obodyński W. Topor. — S. Obodziński.

Obodziński W. Topor. — Wojew. Posen, Bracław 1570. Auch Obodyński und Obidziński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Obolus. — S. Pieniążek.

Obornicki W. Abdank. — Großpolen 1242, 1626 (Dłg. — Nsk. — Bbr.).

Oborski W. Abdank. — Wojew. Troki 1580 (Nsk.).

Oborski W. Godziemba. — Wojew. Kalisz 1538, Preußen (Nsk.).

Oborski W. Kolumna. — Mafowien 1496 und weiter verbreitet. Gleichen Urfprungs mit den Leśniewski. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Krs. — N. Siebm. — Kętr. — Rangl. — Sp. Ryc. P. — Lgn. Ad. M. Pol. — Krosn.).

Oborski W. Nałęcz. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Oborski. — (Nsk. — Wld. — Bbr. — Krs. — Kętr. — Liske 10. — M. Lith. — Bon.).

Obrąpalski W. Lubicz. — Land Drohicz 1580, Land Halicz 1626, Wojew. Połock 1778. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5).

Obrazców. — Lithauen 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Obrębski W. Cholewa. — Land Przemysl 1500, Mafowien, Preußen. Auch Obrempski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Winckler. — Żern. — Wölky C. — Herb. Kr. P. — Ad M. Pol. — Koryt. — Ksk. 1. — Krosn.).

Obrociwor W. Prawdzic. — Wojew. Sendomierz 1600. Sind ein Zweig der Łaszcz (Nsk.).

Obrona Wappen. — S. Akszak.

Obroszec. — Lithauen 1560 (Nsk.).

Obrowiecki W. Prawdzic. — Kr. Zamość 1580. Sind ein Zweig der Łaszcz (Ppr.).

Obrycht W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg — Bork. Sp.).

Obrycki W. Prus 1. — Land Nur 1550, Podolien. Auch wohl Obrzycki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Mlch. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Obryński W. Charyton. — Wojew. Nowogrod 1550. Sind ein Zweig der Charytonowicz (Nsk.).

Obryński. — S. Bohusz W. Strzała.

Obrzembski. — Wojew. Mińsk 1648 (Konst.).

Obrzycki. — S. Obrycki.

Obrzyzowski. — Kr. Winnica 1577. Führten den Beinamen Gniewosz (Liske 10).

Obtebski. — Land Zakroczym 1697 (Konst.).

Obuch. — Wojew. Nowogrod, Ukraine 1768, Land Lwow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Mlch.).

Obuchow W. Kotwica. — Wojew. Smolensk 1500. Von ihnen zweigen fich die Obuchowicz W. Klucz rozdarty ab (Nsk.).

Obuchowicz W. Klucz rozdarty. — Wolynien 1528. Auch wohl Obuchowski genannt. Gelten als Zweig der Obuchow, deren W. jedenfalls irrthümlich Kotwica genannt wird. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Strasz. — Krosn. — Bork. — Lgn. — Ad. M. Pol.).

Obuchowski. — S. Obuchowicz.

Obulecz W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1427 (Dlg. — Bork. Sp.).

Obulski. — Dienten 1758 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Obwarzankowski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Obwesoński. — Kr. Grodno 1648 (Mlch.).

Obyrn. — Erhielten vom Reichst. 1764 das Poln. Indigenat. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit eignem W., deffen Beschreibung nicht vorliegt (Konst. — Ad. M. Pol.).

Ochab W. Lis. — Schlefien 1437. Führten den Beinamen Hukowski (Bork. Sp.).

Ochap. — Preußen. Erhielten vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat (Konst. — Mlch. — Flanss. — Liske 10).

Ochenkowski W. Grzymała. — Kr. Rożana 1779. Führen den Beinamen Rutka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Ochimowski W. Doliwa. — Kr. Mielniki 1767. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Ochłopowski. Wolynien 1528. Führten den Beinamen Musatycz (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Ochmiński. — S. Okmiński.

Ochocki W. Nowina. — Wojew. Sieradz 1580 (Ppr. — Oks. — (Nsk.).

Ochocki W. Ostoja. — Krakau. Erhielten vom Reichst. 1676 Anerkennung ihres Adels (Nsk. — Ksk. 2).

Ochocki. – Nobilitirt vom Reichst. 1683 (Konst.).

Ochocki. — Erhielten 1807 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Ochota Wappen. — S. Beyzym.

Ochotnicki W. Jasieńczyk. — Wolynien 1690, Kr Grodno 1764 (Nsk. — Wld.).

Ochotnicki W. Nowina. — Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm.).

Ochowski W. Bogorya. - (Mlch. Kpt.).

Ochromiński. — (Mlch. — Kpt.).

Ochrymowicz W. Obuchowicz. — Wolynien 1528 (Nsk.).

Ochtern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ochycki. — Kr. Wyszogrod 1674 (Nsk.].

Ocierpięcina. — Lithauen 1580 (Zl. Ks. 5).

Ocieski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1548. Auch Ociewski genannt (Nsk. — Maercker. — Liske 1, 3, 7, 8, 10).

Ocyński. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Oczapowski. — Königr. Polen. Eingetr. dort nach 1836 in die Adelsmatr., ohne W. (Ad. M. Pol.).

Oczarski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Oczekliński. — Land Ostrzeszow 1574 (Nsk.).

Oczesalski. — S. Oczosalski.

Oczko. Wojew. Krakau 1568. Sie ftammen aus dem Böhmifchen Gefchlechte Ularsim (Nsk. — Koryt. — Liske 10). — S. Piętka.

Oczkowicz. — S. Klębowski, — Piętka.

Oczkowski. — Preußen 1682. Huldigten Preußen 1772. Erhielten auch noch 1801 Preuß. Adelsanerkennung (Gritzner. — Żern. - Arch. Königsb. — Wölky C.).

Oczosalski W. Paprzyca. — Mafowien 1632, Ruff. Wojew.. Auch wohl Ociesalski und Oczesalski gefchrieben (Nsk. — Bork. — Bork. Sp. — Zl. Ks. 2. — Wld. — Krosn.).

Oczykowski. — Kr. Biecz. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Oczyński. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Odachowski W Abdank. — Großpolen, Wojew. Łęczyca 1700, Nowogrod. Führten um 1825 in Polen als Odechowski den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Odachowski W. Grzymała. — Wojew. Łęczyca 1580, Rawa 1750. Auch Odechowski genannt (Nsk. — Dncz.).

Odachowski W. Nałęcz. — Wojew. Łęczyca 1553, Samogitien 1722. Sie hießen urfprünglich Zieliński (Nsk. — Krs. — Wld. — Zl. Ks. 12).

Odachowski. — (Dncz. — Zl. Ks. 6).

Odanowicz. Land Kiew 1616 (Bork. Sp.)

Odechowski. — S. Odachowski.

Odejowicz W. Bożedarz. — Kr. Oszmiana 1590 (Konst. — Nsk.).

Odejowski. — (Kpt.).

Odemczak. — S. Uruski.

Oderski — Schlesien, Preußen 1639. W.: in Blau ein goldnes Rad; Helmschmuck: ein gleiches Rad, oben mit 3 Straußenfedern besteckt. Stammen wohl aus Böhmen, schrieben sich Oderski von Liederau. Dienten in der Poln. Armee (Kętr. — N. Siebm.).

Oderwolff. — S. Odrwolff.

Odniski W. Pogonia 4. — Kr. Wilkomierz. Nobilitirt 1536. Führen den Beinamen Poczobut, auch Poczobod. Auch Odlanicki genannt. Ein Zweig nannte sich Siesiski (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon. — Zl. Ks. 6).

Odlocziński. — (Nachlaßakten des Hauptm. v. Dzwonkowski, Berliner Gericht 1832).

Odnodzki W. Junosza. — Wojew. Płock. Gleichen Ursprungs mit den Rościszewski (Nsk.).

Odnowicz. — S. Kanczewski.

Odnowski W. Pawęza. — Ruff. Wojew. 1478. Sind ein Zweig der Herburt (Nsk. — Liske 1, 10).

Odnowski W. Ruski. — Lithauen 1490. Fürstengeschlecht, auch Odojewski genannt, gleichen Ursprungs mit den Nowosielski, Pruński und Worotyński (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Odochowski — Kr. Orlow. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Odojewski. — S. Odnowski.

Odolański. — (Kpt.).

Odolikowski W. Topor. — Preußen 1700 (Nsk.).

Odoliński. — Wojew. Troki 1632, Łęczyca 1648 (Nsk. — Wld.).

Odolanowski. — Genannt 1363 (Bork. Sp.).

Odolski W. Korwin. — Großpolen. Ruff. Provinzen 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Sp. Ryc. P. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

O'Donnel. — Ruff. Wojew. Stammen aus Irland. Erhielten vom Reichst. 1775 das Polnische Indigenat, 1786 das Indigenat für Galizien. Erlangten 1763 und 1853 den Oestr. Grafentitel (Mlch. — Bork. Sp.).

Odorowski. — Land Chełm 1589 (Koryt. — Liske 10).

Odorski W. Gryf. — Schlesien, Lithauen 1678 (Konst. — Nsk.).

Odorski. — Wojew. Mścisław. Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Liske 10).

Odrążewicz. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Odroclew W. Bibersztein. — (Mlch. — Kpt.).

Odroński. — Kr. Schwetz 1676 (Maercker).

Odrowąż Wappen. — In rothem Felde ein silberner, mit den Spitzen nach unten gebogener Schnurbart mit einem daran haftenden Stück Oberlippe, oben besetzt von dem ungefiederten, senkrechten Schaft eines silbernen Pfeils mit Spitze; Helmschmuck: ein Pfauenschwanz, belegt mit dem schräge gestellten Wappenbilde. Es wird von etwa 110 Familien geführt.

Odrowąż W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1300, 1700. Nannten sich in frühester Zeit nach ihrem Besitz auch nur Sprowy (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Koryt. — Liske 6, 7, 8).

Odrowski W. Pomian. — Land Halicz 1642, Preußen 1700 (Nsk. Bbr. — Wld.).

Odrwolff W. Bibersztein. — Schlesien 1550. Auch Oderwolff und Otterwolf genannt (Sinap. — Ppr. — Blażek).

Odrzechowski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1682. Führen den Beinamen Holobut (Nsk. — Liske 10).

Odrzywolski W. Nałęcz. — Kr. Radom 1400. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2).

Odrzywolski W. Rogala. — Mafowien 1578 (Konst. — Nsk. — Liske 10).

Odwaga Wappen. — In goldnem Felde eine rothe Mauer von 7 Steinreihen, auf derfelben 3 Planken; Helmfchmuck: eine offene weiße Fahne, mit der Spitze der Stange fchrägerechts gekehrt, das Fahnenende einmal über den Stock gefchlagen. Auch Mur genannt. Es wird von 3 Familien geführt.

Odynak. — S. Lucki W. Sas.

Odyńcewicz. — Lithauen 1450. Fürftengefchlecht. Sind ein Zweig der Drucki. Auch nur Odyniec genannt. Von ihnen zweigen fich die Holcowski und Bahrynowski ab (M. Lith. — Bon.).

Odyniec Wappen. — In blauem Felde ein fenkrechter, filberner, unbefiederter Pfeil, deffen Schaft in der Mitte von kurzem Balken durchkreuzt und unten fchrägerechts gebrochen ift; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von 12 Familien geführt.

Odyniec W. Leliwa. — (Nsk.).

Odyniec W. Odyniec. — Wolynien 1550, Lithauen (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Kurs. — Bbr. — Wld. — Zł. Ks. 2).

Odyniec W. Trąby. — Kr. Wolkowysk 1650 (Koryt.).

Odyński W. Odyniec. — Wojew. Brześć Litewsk 1630 (Nsk.).

Oebschelwitz. — S. Epselwitz.

Oechsner W. Lew. — Oeftr. Barongefchlecht, erhielt 1819 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Oelsen. — Preußen 1294, Liefland und Kurland. Gehörten dort, auch Olsen genannt, 1624 zur Ritterbank. W.: in Roth ein filbergeharnifchter Arm, deffen Hand einen goldnen Ring hält; Helmfchmuck: das Wappenbild (N. Siebm. — Kneschke. — Mülv., Ehelt. — Kpt. — Maercker. — Kętr.).

Oelsnitz. — S. Elśnic.

Oestrejcher. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836 (Ad. M. Pol.).

Oettingen. — Liefland. Gehörten dort, auch Ottingen genannt, 1624 zur Ritterbank. Erhielten vom Reichst. 1760 das Poln. Indigenat (Konst. — Kpt.).

Offenberg. — Liefland, Lithauen. Gehörten 1624 zur Liefländ. Ritterbank. Führen den Ruff. Baronstitel (Kpt. — Bbr. — Hdb. d. Preuß. Ad. 2. — Kneschke).

Oganowski W. Ogończyk. — (Mlch. — Kpt.).

Ogieński. — (Mlch. — Kpt.).

Ogigel. — Poln. Gefchlecht in Schlefien. Erhielten 1548 das Indigenat in Böhmen (Bork. Sp.).

Ogilbaffe. (Mlch. Kpt.).

Ogilvie. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst. — Flanss.).

Oginiec Wappen. — In blauem Felde eine rothe Lager-Pforte, die oben mit einem kleinen filbernen Kreuze befetzt ift, deffen oberer Balken fich in 2 Spitzen fpaltet. Ueber dem Schilde eine Fürftenmütze oben mit einem Kreuze geziert. Es wird von 5 Familien geführt.

Ogiński W. Oginiec. — Lithauen 1514. Fürftengefchlecht, das dem Dynaftengefchlecht Rurik und zwar der Nebenlinie der Fürften von Siewierz auf Kozelsk entftammt. Von ihnen zweigen fich die Puzyna ab (Nsk. — Krs. — Gefch. v. Polen. — Konverf. Lex. — Strasz. — Krosn. — Wld. — Bork. — Bbr. — Zł. Ks. 5. — Kętr. — Rangl. — Lgn. — Mülv., Gefch. der Ostau. — Sp. Ryc. P. — Pr. H. L. — Liske 1. — Ksk. 1, 2).

Oglecki. — Kr. Nowemiasto 1647 (Konst. — Nsk.).

Ognicki. — Samogitien. Nobilitirt vom Reichst. 1616 (Konst. — Nsk.).

Ogniewski. — (Mlch. — Kpt.).

Ogon W. Ogończyk. — Großpolen 1136, Mafowien 1415, Wojew. Krakau, Preußen 1700. Von ihnen zweigen fich die Radzikowski, Działyński, Kuciński, Kościelecki, Zelski und Ogonowski ab (Nsk. — Mlw. — Kętr.).

Ogończyk Wappen. — In rothem Felde ein filberner, nach unten offener, halber Ring, oben befetzt mit einer filbernen Pfeilfpitze; Helmfchmuck: 2 nach oben geftreckte, weiß bekleidete Frauenarme, die mitunter auch einen halben Ring halten. Es wird auch Pogończyk und Powała genannt. Es wird von etwa 160 Familien geführt.

Ogonowski W. Ogończyk. — Wojew. Krakau 1450, Wojew. Płock. Nach 1831 in der Emigration in Frankreich. Sind ein Zweig der Ogon. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — Liske 1. Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Ogonowski W. Pomian. — Land Halicz. Eingetr. 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Ogoński. — Lithauen 1579. Kniafengefchlecht (Bork. Sp.).

Ogórkiewicz. — Kr. Busk. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Ogorzelewski. — Kujawien 1697 (Konst.).

Ogrodzieński W. Prus 3. — Kr. Czersk. Huldigten dort Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Ogrodzieński W. Sulima. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Ogrodziński W. Prus 1. — Mafowien 1384. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Ogrodzki. — Pommerellen 1764 (Konst. — Wld. — Mlch.).

Ohanowicz. — Bukowina. Armenifches Gefchlecht, deffen Adel in der Moldau anerkannt wurde. W.: ein Anker, überhöht von einem Stern. Erhielten 1817 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Oheral. — Kr. Leżajsk. Nobilitirt 1777 (Bork. Sp.).

Ohiatowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Ohijowski. — Kr. Żytomierz 1611 (Bork. Sp.).

Ohlen. — Polen 1584, Schleſien. W.: Schild golden-ſchwarz quadrirt, im 1. und 4. Felde ein an die Theilungslinie ſich anlehnender halber ſchwarzer Adler, im 2. und 3. Felde eine offene Krone; Helmſchmuck: ein gekrönter ſchwarzer Adler. Erhielten 1672 den Freiherrntitel mit dem Beinamen Adlerskron (Kneschke).

Ohm. — S. Januszowski.

Ohrymowski. — Wojew. Smoleńsk 1639 (Liske 10).

Ojezierski W. Druck. — (Młch. — Kpt).

Okęcki W. Radwan. — Land Warſchau 1648. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Rawa und Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Krs. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Okelli. — Dienten im Poln. Heere. Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat (Krs. — Młch.).

Okieńczyc. — Kr. Grodno. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Krosn. — Bork.).

Okij. — Wojew. Kiew 1690 (Monogr. d. Kamiński).

Okiński. — Kr. Łukow (Wld.).

Oklejski W. Leliwa. — Land Lwow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Okłędowski. — Kr. Zawskrzyn 1648 (Nsk.).

Okmiański. — (Młch. — Kpt.).

Okmiński. Lithauen 1560. W.: in Blau das ſilberne Zeichen des W. Abdank, das von der Spitze eines ſilbernen geſtürzten Pfeiles belegt iſt, deſſen Schaft in der Mitte einen Ring trägt und oben ſtatt des Gefieders mit einer zweiten Pfeilſpitze verſehen iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Okniński und Ochmiński geſchrieben. Führen den Beinamen Bogusz oder Bohusz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Okmiński W. Okno. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit dem W. Okno (das Fenſter), das nicht beſchrieben iſt (Ad. M. Pol.).

Okniński. — S. Okmiński. **Okno** Wappen. — S. Okmiński.

Okolski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1500, Podolien, Samogitien 1630. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Okołow W. Topor. — Wojew. Wilno 1500. In Zweigen nannten ſie ſich Okolowicz und Okołowski. Urſprünglich auch Wkołow genannt (Kjl. — Nsk. — Wld. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Okolowicz W. Ostoja. — Lithauen 1600, Preußen. Auch Okulowicz geſchrieben. Führten den Beinamen Krzywiec. Dienten 1792 in der Preuß. Armee (Wld. — N. Siebm. — M. Lith — Bon. — Kętr. — Rangl. — Krosn.).

Okołowicz W. Topor. — Wojew. Nowogrod 1551. Sind ein Zweig der Okołow (Wld.).

Okołowski W. Topor. — Lithauen 1680. Sind ein Zweig der Okołow (Zł. Ks. 5).

Okoń. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.). Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa (Pr. H. L.)

Okoński. — Land Dobrzyn. Huldigten Preußen 1772 (Żern. — Krosn.).

Okopski. — S. Kulczycki.

Okorski. — Wolynien 1528 (M. Lith. — Nsk. — Krosn.).

Okrąglicki. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Okrasa. — Wojew. Rawa 1628, Lithauen 1700 (Nsk.).

Okręglicki. — Wojew. Belz 1600, Brześć Litewsk 1697 (Oks. — Nsk. — Wld.).

Okrocki. — (Mlch. — Kpt.).

Oksza Wappen. — In rothem Felde eine mit dem langen Stiel nach unten geftellte, fenkrechte, filberne Axt; Helmfchmuck: die Axt mit der unteren Spitze der Schneide in die Krone gehackt. Es wird von einigen 40 Familien geführt.

Okszyński W. Oksza. — Kr. Grodno 1674 (Nsk. — Mlch.).

Okulicz W. Topor. — Wojew. Mińsk 1648, Großh. Posen. Erhielten 1854 Preuß. Adelsbeftätigung (Nsk. — Gritzner).

Okulicz. — Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Nsk.).

Okulicz. — S. Hryniewicki, — Kozaryn. **Okulowicz.** — S. Okołowicz.

Okuń Wappen. — In filbernem Felde ein Reichsapfel, auf welchem ein mit der Spitze nach oben gekehrter Bolzenpfeil fteht, deffen Schaft 2 Kreuzbalken hat, von denen der obere größer ift. Es wird von 3 Familien geführt.

Okuń W. Belina. — Wojew. Rawa 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Lgn. — Sp. Ryc. P. — Liske I. Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Okuń W. Okuń. — Lithauen 1500 (Nsk. — Koryt.).

Okurowski. — Preußen 1483, Land Lomża 1697 (Kętr. — Konst.).

Okuszko W. Leliwa. — Lithauen. Gleichen Urfprungs mit den Tyszkiewicz (Nsk.).

Okuszko W. Radwan. — Wojew. Wilno 1550. Auch Okuszkowicz genannt. Führten vereinzelt den Beinamen Boski (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Zl. Ks. 1. — Krosn.).

Okuszkowicz. — S. Okuszko.

Olbiecki W. Janina. — Wojew. Lublin 1644 (Nsk. — Liske 10).

Olbieński W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1372, 1700 (Mlw. — Nsk.).

Olbierski. — Kr. Schwetz 1565. Auch Elbieski und Olbieski genannt (Maercker).

Olbierzowski. — Wojew. Sendomierz 1460. Urfprünglich nur Olbierz genannt. Führten den Beinamen Szitko (Dlg. — Nsk. — Bork. Sp.).

Olbieski. — S. Olbierski.

Olbrachcicki W. Grabie. — Land Gnesen 1590 (Koryt.).

Olbracht. — S. Bylina.

Olbrotowski W. Kotwicz 2. — W.: wie die Kuczuk (Mlch. — Kpt.).

Olbrycht. — Wojew. Posen. Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst.).

Olchowiecki. (Mlch. — Kpt.).

Olchowski. Kr. Radom 1448 (Mlch. — Kpt. — Bork. Sp. M. Lith. — Bon.).

Oldakowski. — S. Oldakowski.

Olearski W. Poronia. — (Nsk.).

Olechnowicz W. Leliwa. — Lithauen 1400. Gleichen Urfprungs mit den Zabrzeziński. Von ihnen zweigen fich die Kuchmistrowicz und Irzykowicz ab (Nsk. — Wld. — M. Lith. — Bon.).

Olechnowicz. — S. Terlecki.

Olechnowski. — Wojew. Połock 1547. Führen den Beinamen Czerkas (M. Lith. — Bon.).

Olechowicz W. Leliwa. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Olechowski W. Ratułd. — Lithauen 1700, Wojew. Sendomierz, Krakau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol.).

Olechowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Ksk. 2. Krosn.).

Olęcki. — S. Olędzki.

Olędzki W. Rawicz. — Land Drohicz 1500. Auch Olęcki, Olendzki und Oleński gefchrieben. Ein Zweig führte den Beinamen Czuryło. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Wld. — Dncz. — Liske 1, 10. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Zl. Ks. 2, 14).

Oleksiewicz. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Olekszyc. — Wojew. Kiew 1674 (Nsk.).

Olelkowicz W. Pogonia 1. — Lithauen und Wolynien 1454. Fürftengefchlecht, das von dem Großfürften Olgierd von Lithauen abftammt. Sie befaßen die Fürftenthümer Kiew, Słuck und Kopyl, nach denen fie fich auch Słucki und Kopylski nannten. Erlofchen 1593 (Nsk. — Bon. — M. Lith.).

Olenajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Oleniński. — Podolien 1629 (Bork. Sp.).

Oleński. — S. Olędzki.

Olepe. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Olesiński. — (Mlch. — Kpt.).

Oleski W. Grzymała. — Großpolen 1383, Preußen 1555. Auch wohl Oleśnicki, Olieski und Oliński genannt. Ein Zweig führte den Beinamen Estlich (Nsk. — Koryt. — Kneschke. — Zł. Ks. 1. — Flanss. — Maercker).

Olesko. — Land Lwow 1488, Kiew. 1615 (Liske 10. — Bork. Sp.).

Oleśnicki W. Dębno. — Wojew. Sendomierz 1350. Vereinzelt führten fie den Beinamen Głowacz. Von ihnen zweigen fich die Sienieński, Bochotnicki, Sulimowski und Potworowski ab (Oks. — Nsk.).

Oleśnicki W. Grzymała. — Wojew. Sendomierz 1300. Gleichen Urfprungs mit den Oleski, Małachowski, Lagona und Kobylański (Nsk. — Bbr.).

Oleśnicki W. Radwan. — Wojew. Krakau 1500, Belz 1600 (Nsk.).

Olesza. — Wojew. Mścisław 1581 (Nsk. — Krs.).

Oleszko. — Wolynien 1609 (Nsk.).

Oleszkowicz. — Wojew. Wilno 1549 (M. Lith. — Bon.). S. Popiel.

Oleszkowski. — Wojew. Mścisław 1764 (Konst. — Krosn.).

Olesznicki. — Nobilitirt 1521, Kronmatr. 189 (Czacki).

Oleszycki. — Kr. Busk. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Oleszyński W. Radwan. — Wojew. Krakau 1584 (Ppr.).

Olewiński W. Ostoja. — Großpolen 1410 (Nsk. — Wld.).

Olewiński W. Samson. — Ruff. Wojew. 1600 (Nsk. — Dncz. — Liske 10. — Krosn.).

Olewnicki W. Sas. — Wojew. Pofen 1674 (Nsk. — Bbr.).

Olexiewicz. — Samogitien 1555 (Nsk.).

Olfinier W. Bończa. — Land Sanok. Auch wohl Olfinior gefchrieben. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Olganowski. — S. Lganowski.

Olgierd W. Pogonia 1. — Land Żydaczow 1593. Fürftengefchlecht. Auch Olgordiewicz und Olgordowicz genannt (Mlch. — Kpt. — Liske 1).

Olgimunt. — S. Holszański.

Olieski, — Oliński. — S. Oleski.

Olipczewski. — Wojew. Belz 1697 (Konst.).

Oliwa Wappen. — In grünem Felde eine halbe filberne heraldifche Lilie, unten mit Wurzeln verfehen, oben von 2 zwifchen den Blättern ftehenden rothen Rofen begleitet; Helmfchmuck: ein aufwachfender, gekrönter Löwe mit ausgefchlagener Zunge. Es führen daffelbe die Grajewski.

Oliwemberk. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst 1659 (Konst.).

Oliwiński W. Ostoja. — (Bbr.).

Olizar W. Chorągwie. — Wolynien 1422. Sind ein Zweig der Woronowicz. Schrieben fich auch wohl Olizarowicz. Führen den Grafentitel. W.: wie die Kmita (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Bbr. — Liske 1. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Olizarowicz W. Ślepowron. — Kr. Grodno 1700 (Nsk. — Kr.).

Olizarowski W. Jastrzębiec. — Wolynien 1550 (Nsk. — Bbr. — Krosn.).

Olizwański. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Olkirkowicz. — Kr. Żydaczów 1518. Kniafengefchlecht (Liske 10).

Olkowicz. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Olkowski. — Kr. Lida 1674 (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Olktaszewicz. — Samogitien 1528 (Matr. Lith. — Bork. Sp.).

Olmitz. — S. Olwic.

Olpiński. — Wojew. Brześć Litewsk 1697 (Konst.).

Olrych W. Gozdawa. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führen den Beinamen Orszulski. Dienten in der Preuß. Juftiz (Konst. — Nsk. — Kneschke).

Olsanowski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Olschau. — Preußen. Sie nannten fich fpäter Olszowski und in anderen Zweigen Czygański, Szarszewski und Trupelski (Winckler).

Olschnicz. — S. Elśnic. **Olsen.** — S. Oelsen.

Olsiewski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Olśnic. — S. Elśnic.

Olszamowski. — Land Czersk, Ruff. Provinz 1681 (Nsk. — Bbr. — Wld.).

Olszanicki. — Lithauen 1403. Kniafengefchlecht. Erlofchen (M. Lith. — Bork Sp. — Bon.).

Olszaniecki. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Olszanowski. — Wolynien 1707 (Liske 1. — Krosn.).

Olszański W. Hippocentaurus. — S. Holszański.

Olszański W. Jastrzębiec. — Wolynien 1549. Es wird ihnen mitunter auch das W. Ślepowron zugefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — M. Lith. — Bon. — Dncz. — Krs. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Olszbank W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg — Bork. Sp.).

Olszer. — Liefland 1616. Auch wohl Olszur gefchrieben (Nsk.).

Olszewski W. Korwin. — Land Przemysl. Eingetr. 1781 in die Adelsmatr. von Galizien. Wohl gleichen Urfprungs mit den Olszewski W. Ślepowron. Führen den Beinamen Abramik (Bork. Sp.).

Olszewski W. Kościesza. — Mafowien 1650, Lithauen, Preußen. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Mlw. — Wld. — N. Siebm. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Olszewski W. Lis. — Mafowien 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Olszewski W. Orla. — Wojew. Rawa 1550 (Nsk. — Koryt.).

Olszewski W. Pobog. — Land Lomża 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Olszewski. W. Pomian. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Olszewski W. Prawdzic. — (Nsk.).

Olszewski W. Prus 2. — S. Olszowski.

Olszewski W. Rawicz. — Land Wizna 1436, Land Kulm 1674, Podolien 1778. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Olszewski W. Ślepowron. — Land Drohicz 1489, Lithauen 1690, Preußen. Sind gleichen Urfprungs mit den Rybaltowski und auch wohl mit den Olszewski W. Korwin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Wld. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol.).

Olszewski W. Trzaska. — Land Lomża 1424. Von ihnen zweigen die Drożewski ab (Mlw.).

Olszewski. — Kr. Słonim 1600. W.: 2 fenkrecht ftehende, mit den Spitzen nach auswärts gekehrte Klammern, die durch das Kreuz eines Säbels, der fchrägerechts gelegt ift, verbunden find; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Olzewski genannt (Nsk.).

Olszewski. — Preußen 1650, Mafowien. W.: ein geharnifchter Arm, der eine Lanze mit ausgezacktem Fähnlein hält; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern zwifchen 2 folchen Lanzen. Sind wohl ein Zweig der Wegier (N. Siebm. — Kętr.).

Olszewski. — (Nsk. — Dncz. — Liske 1. — Froel. — Żern. — Rangl. — Wld. — Bork. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Olszowski W. Dołęga. — Preußen 1620. Sind ein Zweig der Olschau. Von ihnen zweigen fich die Czygański, Szarszewski und Trupelski ab (Nsk. — Winckler. — Schuch).

Olszowski W. Prus 2. — Wojew. Sieradz 1435, Großpolen 1707. Auch Olszewski genannt. Führten zeitweife die Beinamen Niczek, Czohodorff und Zawisza. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Liske 7, 10. — Wld. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Olszra. — Wojew. Krakau 1454 (Dlg. — Bork. Sp.).

Olszter. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Olsztyński W. Odrowąż. — Ruff. Wojew. 1632, Land Wizna 1674 (Nsk. — Krs.).

Olsztyński W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1580 (Koryt.).

Olszur. — S. Olszer.

Olszyński W. Doliwa. — Wojew. Belz 1731, Kr. Trembowla. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 10).

Olszyński W. Pnieinia — Land Wizna 1450. Sind ein Zweig der Grądzki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5. — Ksk. 2.).

Olszyny Wappen. — S. Grem.

Olwic W. Lew. — Preußen 1746. Dienten in der Poln. Armee. Auch Olmitz genannt. Huldigten Preußen 1772 (Flanss. — Żern.).

Olwita. — S. Uznański. **Olzewski.** — S. Olszewski.

Oławski. — (Mlch. — Kpt.).

Ołdakowski W. Rawicz. — Land Nur 1482, Drohicz, Wolynien 1632. Auch Oldakowski gefchrieben. Sind ein Zweig der Wolski, gleichen Urfprungs mit den Swierzbiński und Woźnieński. Von ihnen zweigen fich die Łętowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. Nsk. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Ołgiszewicz. — Land Mścisław 1499. Kniafengefchlecht (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Ołobok Wappen. — S. Hołobok.

Ołowczyna. — Podlachien 1750 (Dncz.).

Ołowski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Ołtarzewski W. Lis. — Mafowien 1441, Wojew. Belz 1674, Podolien 1738. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Liske 10. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Ołtufiejewicz. — Land Smoleńsk 1488 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Ołtuszowicz. — Land Smoleńsk 1508 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Ołyka. — Kr. Żytomierz 1586 (Nsk.).

Omański. — Wojew. Krakau, Sendomierz 1697 (Konst. — Nsk.).

Omanzoff. — Ruff. Gefchlecht. Erhielt vom Könige 1773 den Poln. Baronstitel (Bork. Sp.).

Omelański. — Wolynien 1528 (M. Wolyn. — Nsk.).

Omęta W. Niesobia. — Wojew. Troki 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Omieciński W. Junosza. — Wolynien 1650, Podolien, Land Czersk (Nsk. — Krs. — Krosn. — Liske 10).

Omiński. — Wojew. Inowroclaw 1697 (Konst.).

Omulski. — Wojew. Wilno 1764 (Konst. — Krs.).

Onackiewicz. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Onanczyk. — S. Horodyiski.

Onasowicz. — Land Mścisław 1551 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Onczul. — Bukowina. Erhielten 1788, 1789, 1800 und 1803 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Ondakowski. — Wojew. Belz 1632 (Nsk.).

Ongirski. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Onichimowski. — Wojew. Troki 1697 (Konst. — Krs.).

Onoszko. — Lithauen 1500. Nannten fich fpäter Onoszkowicz. Von ihnen zweigen fich die Witoniski ab (M. Lith. — Bon.).

Onoszkowicz. — Wolynien 1600. Sind ein Zweig der Jacyna (Nsk.).

Onsanczukowicz. — S. Osanczukowicz.

Onyszkiewicz W. Jacyna. — Galizien. Erhielten 1848 und 1853 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Onyszko. — Land Lwow 1673 (Liske 10).

Opachowski. — Ermland 1702 (Kętr.).

Opacki W. Prus. 3. — Land Warfchau, Lomża 1569, Preußen 1700. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Rawa und Warfchau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kneschke. — Wld. Bbr. — Kętr. — Pr. H. L. — Zl. Ks. 2, 3, 5, 6. — Ksk. 1, 2).

Opaczyca. — S. Żerebiatycz.

Opalacz W. Grzymala. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Opaleniecki W. Prus. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Opaleński. — Lithauen 1506 (Bon.).

Opaliński W. Lodzia. — Großpolen 1430. Sind ein Zweig der Lodzia, gleichen Urfprungs mit den Moszyński. Auch wohl Opaleński gefchrieben. Erlofchen 1775 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Arch. Pofen. — Schuch. — Lgn. — Krs. — Liske 10. — Zł. Ks. 6).

Oparowski. — Ruff. Wojew. 1620 (Nsk.).

Oparski W. Junosza. — Land Przemysl 1700 (Nsk.).

Opatkowski W. Cholewa. — Wojew. Krakau 1417 (Nsk.).

Opatkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1587 (Konst. — Nsk.).

Opatowicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Opawa. — Wojew. Krakau 1429 (Dlg. — Nsk.).

Opęchowski. — S. Oppenkowski.

Opelewski W. Kościesza. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Konst. — Ad. M. Pol.).

Opieliński. — Land Lwow 1671. Eingetr. um 1825 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Opinogora. — Land Ciechanow 1413 (Mlw.).

Opipa. — S. Szczucki.

Opitz. — Wojew Krakau 1635. Stammen aus Bunzlau am Bober, hatten 1628 ein Deutſches Adelsdiplom erhalten mit dem Beinamen Boberfeld und als W.: Schild roth-ſilbern getheilt, rechts 2 Sterne über einander, links ein Lorbeerbaum. Sie erhielten 1822 den Poln. Adel. Der Gemahl der Erbtochter des Hauſes, Krüger, im Kr. Fraustadt, erhielt 1872 die Preuß. Erlaubniß zur Führung des Namens und W. der Opitz v. Boberfeld (Kneschke. — Bork. — Gritzner).

Opocki W. Janina — Wojew. Sendomierz 1629 (Nsk. — Wld.).

Opojewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Poſen 1600 (Koryt.).

Opolia Wappen. — S. Kębłowski.

Opolski W. Cholewa. — Land Lwow. Eingetr. 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Opolski W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1436, Großh. Poſen (Nsk. — N. Siebm.).

Opolski W. Sas. — Kr. Busk. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Opolyn. — S. Kalksztein.

Oporowski W. Abdank. — Wojew. Poſen 1500 (Mlw. — Nsk.).

Oporowski W. Sulima. — Wojew. Łęczyca 1357 (Nsk. — Mlw. — Schmitt, Kr. Flatow. — Liske 7, 10. — Koryt. — Zł. Ks. 1).

Oporyszowski. — S. Chrząstowski.

Oppell W. Osęka. — Schleſien 1202. Von ihnen zweigen ſich die Bronikowski ab (Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Flanss).

Oppen. — Preußen 1611 (Mülv., Eheſt.).

Oppenkowski. — Preußen 1700. Auch Openkowski und Opęchowski geſchrieben. W.: in Roth 3 ſilberne Lilien neben einander; Helmſchmuck: ein ſilberner Geier mit ausgebreiteten Flügeln. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Rangl. — Kętr. — Żern.).

Oppersdorff W. Orla głowa. — Schleſien 1420. W.: in Roth Kopf und Hals eines goldgekrönten ſilbernen Adlers; Helmſchmuck: das Wappenbild. Sind ein Zweig des Oeſtr. Geſchlechts von Thierstein. Erhielten 1555 den Böhmiſchen Freiherrnſtand, 1622 den Deutſchen Reichsgrafenſtand. Sie erhielten vom Reichst. 1663 das Poln. Indigenat (Sinap. — Nsk. — Merav.).

Opruth W. Ogończyk. — Wojew. Krakau 1527 (Nsk.).

Opryszowski. — Ruſſ. Wojew. 1550. Auch Opryszkowski genannt (Nsk. — Wld.).

Oraczewski W. Śreniawa. — Wojew. Kalisz, Krakau 1480. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Oranowicz. — (Młch. — Kpt.).

Oranowski. — Wojew. Mińsk 1697. Dienten in der Preuß. Armee (Konst. — Rangl. — Krs.).

Orański W. Kościesza. — Wolynien 1528, Lithauen. Führen den Beinamen Wojna (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Dncz. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Krosn.).

Oratowski. — Wojew. Braclaw 1632 (Nsk.).

Orchowski W. Nałęcz. — Land Chełm 1537 (Nsk. — Liske 10. — Krosn.).

Orchowski W. Rawicz. — (Ppr.).

Orczak. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Orczyński. — S. Bolko.

Orda W. Ostoja. — Lithauen 1532. Führten zeitweife im W. ftatt des Schwertes 2 Sterne (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Wld. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Ordęga W. Łodzia. — Großpolen 1650, Wojew. Sieradz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 9. — Krosn.).

Ordicz. — Kr. Pińsk 1524 (Bon.).

Ordyniec. — Kr. Wilkomierz 1513 (M. Lith. — Bon. — Krs. — Krosn.).

Ordynka. — (Mlch. — Kpt.).

Ordyński W. Ostoja — (Mlch. — Krosn.).

Ordzin. — Wolynien 1590 (Wld.).

Oreski W. Brochwicz. — Schlefien 1584. Auch Orzelski gefchrieben (Ppr. — Oks. — Nsk.).

Orgewal. — Nobilitirt vom Reichst. 1683 (Konst. — Mlch.).

Orias. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Orkusz. — Kr. Trembowla 1782. Führen den Beinamen Sluczan (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Orla Wappen. — In filbernem Felde ein rother Adler mit nach oben ausgebreiteten Flügeln, jedoch ohne Kopf, diefer wohl auch durch einen fechsftrahligen goldenen Stern erfetzt; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es ftammt aus Ungarn, wurde dort Szaszani, in Polen auch Szaszor und Saszor genannt. Es wird von etwa 30 Familien geführt.

Orla głowa. — In goldnem Felde ein fchwarzer Adlerskopf mit Hals und einem Theil der Bruft, mit offenem Schnabel und fichtbarer Zunge; Helmfchmuck: das Wappenbild. Es wird von 5 Familien geführt.

Orlanowski. — (Mlch. — Kpt.).

Orlewski W. Cielątkowa. — Mafowien, Pommerellen 1700, Land Lwow 1778. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Liske 10).

Orlicki W. Nowina. — Wojew. Krakau. Sind ein Zweig der Orlik (Nsk.).

Orlicz. — Großpolen 1629 (Chronik v. Thorn).

Orlicz Wappen. — Es liegt keine Befchreibung vor. S. Pawliszczew.

Orlik Wappen. — S. Mortęski.

Orlik W. Nieczuja. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Orlik W. Nowina. — Ruff. Wojew. 1500, Krakau 1540, Land Smolinsk 1662. Ein Zweig fiedelte nach Böhmen über, erlangte dort 1624 den Böhm. Freiherrnftand, 1753 den Böhm. Grafenftand als Orlik

von Laziska, ift aber wohl um 1790 erlofchen. Andere Zweige nannten fich Orlicki und Orlikowski (Kneschke. — Nsk. — N. Siebm. — Liske 10).

Orlikowski W. Abdank. — Land Wizna 1443. Ein Zweig führte den Beinamen Glinka (Mlw. — Nsk).

Orlikowski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1600, Pommerellen. Sind ein Zweig der Orlik (N. Siebm.).

Orlikowski. — Pommerellen 1750. W.: in filbernem Felde ein querlaufender, blauer Fluß; Helmfchmuck: ein auf dem Knie ruhendes gepanzertes Bein. Führen den Beinamen Radun. Huldigten Preußen 1772 (Arch. Königsb. — Rangl. — Winckler. - Źern).

Orliński. — Kr. Bar 1615. Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn. — Bork. Sp.).

Orłosław Wappen. — S. Grzędziński.

Orłow. — S. Dziekoński.

Orłowski W. Chomąto. Preußen 1505, Galizien. Sind ein Zweig der Cygenberg. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kętr. — Bork. Herb. Kr. P. — Źern. - Ad. M. Pol.).

Orlowski W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1540 (Nsk.).

Orłowski W. Junosza. — Wojew. Sendomierz 1550 (Nsk.).

Orłowski W. Lubicz. — Land Dobrzyn 1567, Podolien, Wojew. Kulm 1648. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. R. P. — Dncz. - Bork. Arch. Königsb. Źern. — Lgn. - Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 5).

Orłowski W. Orla. — Land Warfchau 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - Koryt. — Ad. M. Pol.).

Orłowski W. Sas. Wojew. Kulm 1570 (Nsk. - Maercker).

Orłowski W. Zlotoryb. Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit dem W. Złotoryb, das nicht befchrieben ift (Ad. M. Pol.).

Orłowski. - Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Orłowski. (Nsk. - Wld. Rangl. Bork. Bbr. - Wölky C. Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Ormianowski. - (Młch. - Kpt.).

Ormieński W. Prus I. - Wojew. Bełz 1697 (Konst. — Nsk.).

Ornowski W. Korczak. — Podlachien 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Orosa. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1768 (Konst. — Mlch.).

Orpetan. Podlachien 1700 (Nsk.).

Orpiszewski W. Junosza. — Kujawien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. Strasz. — Krosn.).

Orppe. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Orseszek. — Schlefien 1520 (Gramer).

Orsetti W. Zlotoklos. — Podlachien. Stammen aus Italien, erhielten 1569 das Poln. Indigenat Ihr W. ift nicht befchrieben, wird Zlotoklos genannt. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca (Nsk. — Bork. — Bbr. — Pr. H. L. — Liske 10. — Ksk. 2).

Orsułł. — Dienten 1762 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Orszulski. — S. Olrych.

Orten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ortowski. — Land Kiew 1636 (Bork. Sp.).

Ortyński. — Wojew. Kiew 1764. Führen den Beinamen Kusprzak (Konst. — Młch.).

Orwat Wappen. — S. Czernik.

Orwid W. Gieysz. — Samogitien. Nannten ſich bis 1480 Dogwil (Nsk. — Wld.).

Orwidowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. Bon.).

Orwinowski. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Orwitowski W. Junosza. — 1700 (Nsk. — Młch.).

Orycki. — Wolynien 1528 (M. Wolyn. — Nsk.).

Oryński. — Kr. Brzezin 1580. Führen den Beinamen Wężyk. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin (Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Orys. — Lithauen. Auch wohl Oryż geſchrieben. Stammen aus der Walachei, erhielten vom Reichst. 1607 das Poln. Indigenat (Konst. Nsk.).

Oryszowski W. Junosza. — S. Horyszewki.

Oryszowski W. Prawdzic. — (Młch.).

Oryż. — S. Orys. **Orzański** W. Lubicz. — S. Oyrzyński.

Orzechowicz. — Wojew. Troki 1697 (Konst).

Orzechowiński. — Wojew. Witebsk 1670 (Nsk.).

Orzechowski W. Oksza. — Land Przemysl 1444. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Lgn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 2.).

Orzechowski W. Rogala. — Wojew. Lublin 1527, Chełm 1565, Preußen 1600. Nannten ſich in Preußen auch wohl Orseschau, führten den Beinamen Bibersztein. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Flanss. — Froel. — N. Siebm. — Krosn. — Liske 7, 8, 10. — Ad. M. Pol.).

Orzęcki W. Lubicz. — S. Orzeński.

Orzęcki W. Pobog. — Wojew. Rawa 1632, Belz, Ruſſ. Wojew. (Nsk. — Wld.).

Orzęcki W. Zagloba. — Wojew. Rawa 1632 (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Orzek W. Świerczek. — Krakau 1435 (Dlg. — Nsk.).

Orzelski W. Brochwicz. — S. Oreski.

Orzelski W. Drya. — Großpolen 1470, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. Sinap. — Herb. Kr P. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Orzeł W. Prus I. — Wojew. Krakau 1700, Lublin, Lithauen 1720. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Orzełduski. — (Młch.. — Kpt.).

Orzeński W. Lubicz. — Land Nur 1697. Auch Orzęcki und Orzęski geſchrieben (Konst — Kpt.).

Orzeszko W. Korab. — Podlachien 1539, Lithauen, Preußen 1684. Führten den Beinamen Czarnoloski (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Sp.

Ryc. P. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Bork. — Krosn. — Maercker. — Liske 10. — Zł. Ks. 1).

Orzeszkowski W. Korab. — Land Czersk 1697 (Konst.). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Os. S. Tyskiemberk.

Osanczukowicz. — Land Nowogrod 1526. Aus der Tatarei ftammendes Kniafengefchlecht. Auch Onsanczukowicz genannt. Bereits erlofchen (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Ościk W. Trąby. — Lithauen 1400. Sind Nachkommen des Großfürften Nąrymunt von Lithauen. Gleichen Urfprungs mit den Dziewałtowski, Narbut und Radziwill. Von ihnen zweigen fich die Niewier ab. Auch Ostyk genannt (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 11).

Ościkowski W. Trąby. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Ościsławski W. Korczak. — Land Przemysl 1570 (Nsk.).

Osęka Wappen. — S. Bronikowski.

Osęki Wappen. — In Blau 3 mit den Fußenden in der Mitte des Schildes zufammenftoßende Bootshaken, welche mit ihren Spitzen nach den beiden Oberecks und nach dem Schildesfuß gerichtet find; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern, belegt mit den 3 Bootshaken. Daffelbe führen die Nowicki.

Osękowski W. Osęka. — Land Przemysl 1632 (Nsk. — Liske 10).

Osendowski. — S. Ossendowski. **Osetzki.** — S. Osiecki W. Ostoja.

Osicki. — Dienten in der Preuß. Armee (Rangl. — Mlch. — Kpt.).

Osiczek. — S. Podczaski.

Osieborowski. — Kr. Grodno 1580 (Ppr. — Nsk.).

Osiecimski. — Galizien 1865 (Gräfl. Tafchenb. — Ksk. 2).

Osiecki W. Dołęga. — Kujawien 1500, Land Zakroczym 1741. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Osiecki W. Drya. — Wojew. Kalisz 1560 (Nsk. — Koryt.).

Osiecki W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Osiecki W. Ostoja. — Schlefien 1690. Auch Osetzki genannt (Bork Sp.).

Osiecki W. Pomian. — Kujawien 1450. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Osiecki. — Land Bütow-Lauenburg. Führten den Beinamen Bochen. Huldigten 1658 Brandenburg (Cramer).

Osieczkowski W. Ostoja. — Wojew. Kulm 1499. Auch Mossegk und Musseken genannt (Nsk. — Kętr.).

Osiejowski. — (Mlch. — Kpt.).

Osielski. — (Mlch. — Kpt.).

Osiełek. — S. Szaniawski.

Osiemborowski. — Land Czersk 1697 (Konst. — Mlw.).

Osiemiatycz W. Lew. — Fürftenth. Siewierz 1496. Fürftengefchlecht. Siedelte 1499 nach Moskau über (Nsk.).

Osikowski W. Rogala. Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Osiński W. Junosza. - Land Gostyn 1600 (Nsk. — Bbr.).

Osiński W. Nałęcz. — Großherz. Pofen (N. Siebm.).

Osiński W. Pomian. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Osiński W. Radwan. — Lithauen 1648, Polen (Nsk.).

Osiński W. Wąż. — Wojew. Sieradz 1610. Sind ein Zweig der Wężyk. Gleichen Urfprungs mit den Siedlicki und Widawski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ztfchr. „Der Deutfche Herold", Berlin 1877. — Ad. M. Pol.).

Osiński W. Wieże. — S. Osyński.

Osipowicz. — Land Drohicz 1495 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Osipowski W. Lodzia. — Wojew. Witebsk 1677. Dienten 1796 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Krs. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Ksk. I, 2).

Oskakowski. — Mafowien 1600 (Nsk.).

Oski W. Rawicz. — Wojew Rawa 1650 (Nsk. — Liske 10).

Oskierski W. Murdelio — Lithauen 1560. Hießen urfprünglich wohl Oskierka. W.: der Halmond ift geftürzt über einem Stern, auf dem Halbmonde das Kreuz; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Bbr. — Bork. — Zł. Ks. 1, 3, 5, 12, 19).

Ośliński. — Land Nur 1697 (Konst).

Osławski W. Kos. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit dem W.: 3 Balken in Silber, alfo vermuthlich das W. Kos, das auf die Osłowski hindeutet (Ad. M. Pol. — Krosn. — Bork. Sp.).

Osłowski W. Kos. — Preußen 1569. Sind ein Zweig der Kalksztein. Huldigten Preußen 1772. Wohl identifch mit den Osławski (Nsk. — Schmitt, Kr. Flatow. — Żern. — Arch. Königsb. — Maercker. — Lgn.).

Osmański. — Preußen 1762. Huldigten Preußen 1772 (Froel. — Arch. Königsb. — Żern).

Ośmiałowski. — S. Ośniałowski.

Ośmianiec. Kr. Wołkowisk 1607 (Konst. — Nsk. — Liske 10).

Ośmiatowski. — Preußen 1650. Führten den Beinamen Woyna. Dienten in der Preuß. Armee (Rangl. — Kętr.).

Ośmieniszko. Samogitien 1621 (Nsk.).

Osmina Wappen. — S. Gieralt.

Osmolski W. Bończa. — Wojew. Lublin 1527, Land Czersk 1772. Ein Zweig fiedelte um 1567 nach Nürnberg über. Dienten als Osmulski 1754 in der Preuß. Armee. Führten nm 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Rangl. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Osmołowski. — Wojew. Mścisław 1697 (Konst. — Ksk. 1, 2).

Osmoróg Wappen. — S. Gieralt. **Osmulski.** — S. Osmolski.

Ośniałowski W. Trąby. — Land Dobrzyn 1683, Wojew. Kiew, Sendomierz. Auch Ośmiałowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Sp. Ryc. P. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Ośniatkowski. — (Mlch. — Kpt.).

Ośnicki W. Orla. — Kujawien 1436. Führten den Beinamen Figa (Nsk.).

Osoksza. — Land Wilno 1549 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Osoński. — Krakau 1576 (Wölky C.).

Osorowski. — S. Ożarowski.

Osorya Wappen. — In Roth ein goldnes Wagenrad, dem die obere Felge und die obere Speiche fehlt, fo daß nur 7 Speichen bleiben, in diefem Zwifchenraum fteht auf der Nabe ein Kreuz, daß fich über den äußeren Rand des Rades erhebt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Starża und Poświst genannt. Es wird von etwa 40 Familien geführt.

Ososki. — Land Bielsk (Bork. Sp.).

Osostowicz W. Leliwa. — Wojew. Łęczyca, Lithauen. Gleichen Urfprungs mit den Stryjkowski (Nsk.).

Osowidzki. — Lithauen 1549. Auch Osowicki gefchrieben (M. Lith. — Bon. — Mlch. — Kpt.).

Osowiński W. Prus 3. — Kr. Biecz 1402, Land Liw 1700 (Liske 1. — Nsk.).

Ossędowski. — S. Ossendowski.

Osseken. — Pommerellen (Winckler).

Ossemecki. — Kr. Pilzno 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Ossendorff. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ossendowski W. Lis. — Wojew. Łęczyca 1697. Auch Osendowski und Ossędowski gefchrieben (Konst. — Wld.).

Osska. — S. Ożga.

Ossoliński W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1355 und weiter verbreitet. Gleichen Urfprungs mit den Tęczyński und Morawicki. Vereinzelt führten fie den Beinamen Owca. Ein Zweig erhielt 1798 den Preuß. Grafentitel, der 1805 erneut anerkannt wurde. Ein Sproffe hatte 1633 den Päpftlichen und 1634 den Deutfchen Fürftentitel erlangt, der aber bald erlofch (Nsk. — Gefch. v. Pol. — Konverf. Lex. — Pr. H. L. — Dncz. — Gritzner. — Wld. — Liske 10. — Lgn. — Kętr. — Bork. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ksk. 2).

Ossowiecki. — Wojew. Brześć Litewsk 1697 (Konst.).

Ossowiński W. Prus 2. — Podlachien 1580 (Ppr.).

Ossowski W. Abdank. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Ossowski W. Belina. — Kr. Czchow 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Ossowski W. Brochwicz. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Zuchta. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Źern).

Ossowski W. Dołęga. — Großpolen 1564, Lithauen, Mafowien, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Arch. Königsb. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1).

Ossowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1360, 1778 (Nsk. — Krs. — Koryt.).

Ossowski W. Lubicz. — Kujawien 1700 (Nsk. — Źern.).

Ossowski W. Napiwon. — Wojew. Posen 1700 (Nsk.).

Ossowski W. Odrowąż. — Schlefien, fiedelten 1556 nach Mähren über. Erlofchen 1613 (Merav.).

Ossowski W. Prus 1. – Preußen 1516, Pommerellen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Führten in einem Zweige den Beinamen Waszkiewicz (Nsk. – Arch. Königsb. — Ad. M. Pol.).

Ossowski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Ossowski. — (Nsk. — Wld. — Rangl. — Bbr. — Flanss. — Pr. H. L. — Liske 10. — Zł. Ks. 1, 2. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Ossuchowski W. Pomian. — Ruff. Wojew. 1650 (Wld. — Krosn.).

Ossuszkin. — Lithauen 1502 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Ostafiejewicz. — Wojew Połock 1394 (M. Lith. — Bon.).

Ostafiński. — Kr. Tarnow 1795 (Bbr.).

Ostałkiewicz. — S. Rzepecki.

Ostałowski. — Land Lwow 1570. Mit dem Beinamen Lopatka (Liske 10).

Ostaniewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Ostankiewicz. — Wojew. Witebsk 1674 (Nsk.).

Ostanosowicz. — Kr. Slonim 1700 (Nsk.).

Ostapkiewicz. — Kr. Busk 1782 (Ad. M. Gal. – Bork. Sp.).

Ostapowicz W. Skarbiec. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836 mit dem W. Skarbiec, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Ostas. — Land Liw 1648 (Konst.).

Ostasiewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Ostasiński W. Junosza. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Ostaszew. — S. Uzdowski.

Ostaszewski W. Ostoja. – Mafowien 1600, Großpolen 1700, Preußen 1755. Einem Sproffen wurde der Adel mit dem W. Ostoja vom Reichst. 1775 erneuert. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Blonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. – Krs. — Bork. – Pr. H. L. – Maercker. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 10. – Ksk. 1, 2).

Ostaszewski W. Radwan. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Ostaszewski. — S. Ostischau.

Ostaszkiewicz W. Leliwa. – Land Bielsk 1674 (Konst.), Wojew. Bracław 1700 (Nsk.).

Ostau. — Preußen 1550. W.: in Silber eine mit dem Ellenbogen nach oben gerichtete, alfo geftürzte Armfchiene, begleitet oben von 2 rothen Rofen, unten von 1 Rofe; Helmfchmuck: eine rothe Rofe, befteckt mit einem Bufch fchwarzer Hahnenfedern. Sie find eingeborene Preußen. Nannten fich urfprünglich Ponnau. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Mülv., Gefchichtliche Nachrichten von dem Altpreußifchen Adelsgefchlecht v. Ostau, Berlin 1886).

Ostau. — S. Lniski. **Ostaw.** — S. Zaleski W. Jelita.

Osten. — Polen 1375, Kurland 1479, Liefland, Preußen. W.: Schild blau-roth gefpalten, rechts 3 fchrägelinke goldne Flüffe, links ein filberner, mit dem Bart nach oben und nach rechts gekehrter Schlüffel; Helmfchmuck: 2 gekreuzte Schlüffel zwifchen 2 Adlerflügeln. Eine Linie nahm, in Folge Vermählung mit einer Erbtochter v. Sacken in Kurland, 1480

Namen und W. der v. Sacken (in Blau 3 zu 2 und 1 geſtellte goldne Sterne) zu dem eigenen an. Dieſe Linie erlangte 1763 den Deutſchen Reichsgrafenſtand, der 1768 für Polen beſtätigt wurde, und 1786 die Preuß. Fürſtenwürde, die 1794 wieder erloſch. Die Kurländiſche Linie erlangte dann 1797, 1801 und 1811 auch den Ruſſ. Grafenſtand und 1833 den Ruſſ Fürſtenſtand. Die adlige Familie blüht in Preußen fort. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Nsk. — Arch. Königsb. — Kpt. — Żern.).

Ostendowski. — Wojew. Łęczyca 1550 (Nsk.).

Ostenhauz W. Bończa. — S. Ottenhausen.

Osteyne. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ostichau. — S. Ostischau.

Ostinghausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ostischau. — Preußen 1382. W.: in Schwarz 3 ſilberne ſchrägerechte Balken; Helmſchmuck ein Flügel, belegt mit den 3 Balken. Auch Ostichau genannt. Sie nannten ſich ſpäter Ostaszewski und in Zweigen Boleminski, Uzdowski, Frankenowski und Selesiński alias Żelaziński (Arch. Königsb. — Kętr. — Winckler. — Mülv., Eheſt. — N. Siebm.).

Ostoja Wappen — In Roth zwiſchen einem nach rechts und einem nach links nach außen geöffneten goldnen Halbmonden ein ſilbernes, mit der halb abgebrochenen Klinge nach unten gekehrtes, ſenkrechtes Schwert; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. — Verſchiedenheiten kommen vor: entweder iſt das Schwert fortgelaſſen, — oder ſtatt des Schwertes wird über die mehr zuſammen gerückten Halbmonde ein Stern geſtellt, — oder über und unter dieſen je ein Stern, — oder das Schwert mit 2 geſtürzten Halbmonden belegt, — oder der linke Halbmond durch 2 Sterne erſetzt. Es wird von etwa 220 Familien geführt.

Ostojski W. Ostoja. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Ostoniecki W. Jasieńczyk. — (Młch. — Kpt.).

Ostowiecki W. Jasieńczyk. — (Nsk.).

Ostrabowski. — Schlesien 1664 (Sinap.).

Ostraszewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Ostraszkiowicz. — (Młch. — Kpt.).

Ostreyko. — Lithauen 1674 (Nsk. — Wld.).

Ostroga Wappen. — S. Żurkowski.

Ostrogorski. — Wojew. Krakau 1650 (Nsk.).

Ostrogski. — Ruſſ. Provinz 1380. Fürſtengeſchlecht, das dem Ruſſ. Stamm Ruryk und zwar der Dynaſtenlinie von Halicz entſtammt. W.: Schild geviert, im 1. Felde das W. Ruski, im 2. das W. Leliwa, überhöht von dem W. Ogończyk, im 3. ein halbes Rad, beſetzt mit einem Kreuze, im 4. das W. Pogon 1. Ein Zweig nannte ſich Fürſt Zasławski. Das Haus iſt erloſchen (Ppr. — Nsk. — Liske 10).

Ostrołęcki W. Ciołek. — Maſowien 1436. Sind ein Zweig der Ciołek. Von ihnen zweigen ſich die Powsiński, Gutowski, Dobrzyniecki und Pilecki ab (Nsk.).

Ostromecki W. Pomian. — Wojew. Kulm 1580. Auch Ostromęcki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Schmitt, Geſch. von Stuhm. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 8).

Ostroniecki. — Wojew. Brześć Litewsk 1648 (Konst.).

Ostropolski W. Nałęcz. - Podolien 1697 (Konst.).

Ostrorog W. Leszczyc. — Kujawien 1250, 1360. Sind erloſchen (Bork. Sp.).

Ostrorog W. Nałęcz. — Großpolen 1200, Galizien, Podlachien. Von ihnen zweigen ſich die Szamotulski, Gorzeński und Lwowski ab. Vereinzelt führten ſie die Beinamen Grochola und Świdwa. Ein Sproſſe erhielt 1516 vom Kaiſer den Deutſchen Grafentitel, der mit ihm aber wieder ausging. Ein Zweig erlangte 1783 den Oeſtr. Grafentitel, der 1824 in Rußland beſtätigt wurde (Nsk. — Bork. — Zł. Ks. 1, 6. — Dncz. — Bbr. — Krs. — Winckler).

Ostrorog. — S. Żeromski.

Ostrouch. — Wojew. Witebsk 1507, Połock (Nsk. — Wld. — Dncz. — M. Lith. — Bon.).

Ostrowicki W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1500, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Ostrowidzki geſchrieben. Um 1532 im Lande Kulm auch Borowski genannt (Nsk. — Kętr. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Ostrowicki W. Topor. — Lithauen 1400, Preußen 1669. Sind ein Zweig der Butrym. Dienten in der Pr. Armee (Nsk. — Rangl. Maercker).

Ostrowiec W. Bożawola. — (Nsk.).

Ostrowski W. Dąbrowo-Korab. - Königr. Polen. Erhielten 1839 den Poln. Adel und als W., welches Dąbrowo-Korab genannt wurde: in Roth die goldne Gondel des W. Korab mit einem mit 4 Zinnen gekrönten ſteinernen Thurm, oben links und rechts von je einem ſilbernen Stern begleitet; Helmſchmuck: der des W. Dołęga, ein Geierflügel von einem Pfeil durchſchoſſen (Herb. Kr. P.).

Ostrowski W. Gryf. — Wojew. Sieradz 1550, Lublin, Ruſſ. Wojew. Gleichen Urſprungs mit den Krzeszowicki (Nsk.).

Ostrowski W. Grzymała. — Land Czersk 1632, Wojew. Łęczyca 1770. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. Żern.).

Ostrowski W. Korab. — Kujawien 1550, Wojew. Sieradz, Kr. Sanok. Gleichen Urſprungs mit den Łaski. Führten um 1850 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Koryt — Bork. — Arch. Königsb. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5, 12).

Ostrowski W. Korczak. — Ruſſ. Wojew. 1550, Lithauen 1632, Pommerellen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Arch. Königsb. — Ad. M. Pol.).

Ostrowski W. Leliwa. — Land Przemysl 1600, Wojew. Bracław. W.: der Stern iſt mit ſilbernem Kreuze beſetzt; Helmſchmuck: der Halbmond vor 3 Straußenfedern (Nsk. — Krs.).

Ostrowski W. Łabędz. — Preußen. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm.).

Ostrowski W. Nałęcz. — Land Chelm 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Ostrowski W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1650, Sieradz, Preußen, Pommerellen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Ostrowski W. Oksza. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Ostrowski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1230. Gleichen Urfprungs mit den Grot und Prandota. Lebten nach 1830 in der Emigration in Frankreich. Ein Zweig erhielt 1798 den Preuß. Grafenftand (Nsk. — Gefch. v. Polen. — Bork. — Konverf. Lex. — Strasz. — Krosn. — Gritzner. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 6, 11).

Ostrowski W. Rogala. — Preußen 1650. Führen den Beinamen Bibersztein (Kętr. — Winckler).

Ostrowski W. Ślepowron. — Land Drohicz 1700, Bielsk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Ostrowski W. Tępa Podkowa. — Pokutien 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Ostrowski W. Topor. — Kujawien 1530. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Koryt. — Ad. M. Pol.).

Ostrowski. — (Nsk. — Pr. H. L. — Kętr. — M. Lith. — Bon. — Liske 1, 6, 10. — Dncz. — Krs. — Ksk. 2. — Rangl. — Krosn. — Kneschke. — Wld. — Strasz. — Bbr. — Bork. — Flanss. — Żern. — Zł. Ks. 7).

Ostrożęcki. — Lithauen 1600. W.: in Roth 3 filberne übereinander geftellte Abdank-Zeichen, von denen das oberfte geftürzt ift, deren Mitten durch einen filbernen Längenftab verbunden find; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Sie hießen urfprünglich Hołownia, führen diefen Beinamen (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Ostrzakowski W. Junosza. — (Mlch. — Kpt.).

Ostrzec Wappen. — S. Tomaszyński

Ostrzeniewski W. Junosza. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Ostrzeszewicz W. Leliwą. — Land Oświecim 1782. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Ostrzew Wappen. — In Roth ein fenkrechter, an zwei Enden abgefchnittener, fchwarzer Baumklotz mit 3 Aftenden auf der rechten und 2 auf der linken Seite; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Auch Pień und Cielepele oder Czelepele, und da aus diefem W. durch Vermehrung das W. Nieczuja entftand, auch vielfach Nieczuja genannt. Es wird von 10 Familien geführt.

Ostrzewski. — Land Kiew 1613 (Kronmatr. — Bork. Sp.).

Ostrzykowski W. Brodzic. — Wojew. Płock 1720. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Ostrzyniecki. — Land Zakroczym 1697 (Konst.).

Ostrzyniewski. — Land Zakroczym 1697 (Konst.).

Ostrzyński. — (Mlch. — Kpt.).

Ostyk. — S. Ościk.

Osuchocki. — Ruff. Wojew. 1690 (Nsk.)

Osuchowski W. Gozdawa. — Wojew. Rawa 1550, Sieradz 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Osudziewski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Oświata Wappen. — S. Koch.

Oświecim W. Radwań. — Kr. Pilzno 1600 (Nsk. — Mlch. — Bbr.).

Oświecimski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Oświeciński W. Junosza. — Galizien 1814 (Bbr).

Oświnowicz. — Land Kiew 1636 (Bork. Sp.).

Osyński W. Wieże. — Schlefien 1500. Sind ein Zweig der Raszyc. Auch Osiński gefchrieben (Ppr. — Weltzel. — Sinap.).

Osypowski W. Łodzia. — Wojew. Witebsk 1580 (Konst. — Nsk.).

Oszczekliński. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Oszczewski. — Wolynien 1510. W.: in Blau 2 filberne offene Triangel, die mit den Spitzen auf einander ftehen, von denen das obere ein kleines filbernes Kavalierkreuz umfchließt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Oszczowski und Oszewski genannt (Nsk. — Bbr.).

Oszczysławski W. Korczak. — Land Przemysl 1584 (Ppr.).

Oszczytowski. — S. Uwarowicz.

Oszewski. — S. Oszczewski.

Oszk. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst.).

Oszka. — S. Ożga.

Oszkowski W. Lubicz. — Land Lwow 1620 (Oks. — Nsk.).

Oszmieniec. — Wojew. Nowogrod 1648 (Konst.).

Oszrowski. — Kr. Oszmiana 1674 (Konst.).

Osztorp W. Pielesz. — Podlachien, Lithauen 1529. W.: wie die Golocki. Erhielten 1529 vom Könige ein Beftätigungsdokument ihres Adels (Wld).

Oszuszkin. — Lithauen 1502. Sind erlofchen (M. Lith. — Bon.).

Oszyk Wappen. — S. Sienkiewicz. **Otfinowski.** — S. Otwinowski.

Otichinowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Oticz W. Trąby. — Preußen 1550. Auch Ottitsch, Ottisch von Taulensee und Ottetz gefchrieben (Kneschke).

Otłuczony W. Rola. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Otocki W. Dołęga. — Wojew. Sieradz 1648. Ein Zweig erlangte 1797 den Galizifchen Grafenftand. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Otocki W. Prus. 1. — Mafowien 1476, Ruff. Wojew. (Dlg. — Nsk. — Krs. — Krosn.).

Otolski. — Wojew. Łęczyca 1648 (Nsk.).

Otorowski. — Wojew. Łęczyca 1580, 1697 (Konst.).

Otoski W. Łabędz. — Kr. Sandecz. Eingetr. 1784 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork Sp.).

Otowicz. — Großpolen 1730 (Bbr.).

Otowski. — (Mlch. — Kpt.).

Otrembus W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1632, Land Warfchau. Auch wohl Otręba und Otrębos genannt (Nsk.).

Otrusz. — Land Warschau 1697 (Konst.).

Otski. — Wojew. Troki 1650 (Nsk. — Dncz.).

Ottenhausen W. Bończa. — Liefland 1648, Wojew. Brześć Litewsk. Sie führten im W. einen Kelch, änderten es wohl. Auch Ostenhauz genannt (Konst. — Nsk.).

Ottensheim. — S. Sertz.

Otterfeld W. Wydra. — Wojew. Kulm. W., welches im Polnifchen Wydra genannt wird: in Roth auf liegendem Baumftamm eine Fifchotter, die einen Fifch im Maule hält; Helmfchmuck: 2 rothe Rofen an 2 grünen Blätterzweigen. Sie nannten fich fpäter Rybiński (Winckler).

Otterwolf. — S. Odrwolff. **Ottetz.** — S. Oticz.

Ottingen. — S. Oettingen.

Otto. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch. — Krosn.).

Otto. — S. Marklowski, — Trąmbczyński.

Ottynk. — Erhielten vom Reichst. 1685 das Poln. Indigenat. Auch Ottyng gefchrieben (Konst. — Mlch. — Krs.).

Otuski. — Wojew. Kalisz 1700 (Nsk. — Mlch. — Kpt. — Krs.).

Otwierżowski. — Land Lwow 1700 (Nsk.).

Otwinowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1536, Sendomierz, Lublin. Auch wohl Otfinowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Otwinowski W. Trąby. — Wojew. Krakau 1530. Auch Otfinowski gefchrieben (Nsk. — Dncz. — Krs.).

Oudemann. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Owada Wappen. — In Roth ein goldner Thurm mit 2 Thüren, auf dem Thurm liegt als Zinne eine goldne Krone; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von den Jaszowski geführt.

Owadowski W. Łabędz. — Wojew. Rawa 1550, Sendomierz (Nsk. — Liske 10).

Owak. — Rehabilitirt vom Reichst. 1790. Führen den Beinamen Minas (Konst. — Mlch. — Liske 10).

Owca. — S. Morawicki.

Owczarski. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Owdejowicz. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Oweltow. — Samogitien, Liefland 1720 (Mlw.).

Oven. — S. Piecewski.

Overlacker. — Liefland 1507. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Owerlaker gefchrieben (Kpt. — Bork. Sp.).

Owidzki W. Dołęga. — Pommerellen 1700. Auch Owicki gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Flanss. — Rangl. — Lgn. — Maercker. — Żern.).

Owieczkowski. — Großpolen, Kr. Pyzdry 1618 (Bork. Sp.).

Owierkowicz. — Wojew. Nowogrod 1650 (Nsk.).

Owiesek. — S. Wiśniowski.

Owiński. — In der Poln. Armee (Kronmatr., sigillatorum lib. 35 fol. 10).

Owłoczyński W. Suchekomnaty. — Wojew. Mińsk 1542, Wolynien 1700. Auch wohl Owluczyński gefchrieben (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 1, 10).

Owsianek. — Lithauen 1521, Podolien 1558. Auch Iwanowski genannt (M. Lith — Bork. Sp. — Bon.).

Owsianikow. — Wojew. Nowogrod 1549 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Owsianka. — S. Czerski.

Owsiany W. Ostoja. — Wojew. Nowogrod 1600 (Nsk. — Dncz. Krs. — Zł. Ks. 6).

Owsiany W. Rawicz. — Kr. Lida 1621. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Bon.).

Owsiany W. Rola. — Podlachien 1500. Ein Zweig ging um 1789 nach Galizien, nannte ſich dort nach deutſcher Ueberſetzung Habermann, erhielt 1802 den Galiziſchen Adel als Habermann von Habersfeld. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Dncz. — Zł. Ks 2. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Owsiński. — Land Oświecim 1584. Auch Owsieński genannt (Ppr. — Nsk. — Bork. Sp.).

Owsuć. — (Mlch. — Kpt.).

Oxtul W. Ślepowron. — Land Bielsk 1545. Schrieben ſich zuerſt Auxtul (Mlw.).

Oxyi. — S. Kczewski.

Oyczyński. — (Mlch. — Kpt.).

Oyrzanowski W. Junosza. — Land Liw 1525, Großpolen, Wojew. Krakau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Wld. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Oyrzewski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Oyrzyński W. Lubicz. — Land Ciechanow 1600, Lithauen, Wojew. Plock. Auch wohl Orzański geſchrieben. Führten den Beinamen Mieczyk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Krs. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Oyzranowski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Ozan. — Wojew. Krakau 1569 (Bbr.).

Ożar. — Land Lomża 1499 (Mlw.).

Ożarkowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Ożarowski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1470, Preußen, Schleſien. Auch wohl Osorowski und Ozorowski geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Snopkowski ab. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig erhielt 1838 den Ruſſ. Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Liske 6. — Bbr. — Koryt. — Gramer. — Sinap. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Bork. — Lgn. — Zł. Ks. 5, 16. — Ksk. 1, 2).

Ożarzyński. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Mlch.).

Ozdoba Wappen. — S. Florkiewicz.

Ozdowski. — Wolynien 1528 (M. Wolyn. — Nsk.).

Oździński. — Kr. Pińsk 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Ożegalski W. Kościesza. — Wojew. Krakau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork.).

Ożegalski W. Rawicz. — Großh. Posen 1850 (N. Siebm.).

Ożegowski. — Wojew. Sendomierz 1546 (Nsk.).

Ożga W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1460, Land Lwow 1564, Warschau. Auch Osska und Oszka geſchrieben (Nsk — Dłg. — Liske 1, 10. — Krs. — Lgn. — Koryt.).

Oziarzecki. — S. Ozierecki.

Ozięblowski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Ozięblowski W. Radwan. — Lithauen 1510. Auch Oziemblowski geſchrieben (Nsk. — Ksk. 2. — Dncz. — Krs. — Sp. R. P. — Zł. Ks. 11).

Ozięblowski W. Suchekomnaty. — Polen, Preußen 1636. Helmſchmuck: 2 ſilberne mit dem Rücken gegen einander gekehrte Jagdhörner (N. Siebm.).

Ozięblowski W. Sulima. — Wojew. Sendomierz 1608 (Nsk.).

Oziembliński. — Land Lwow 1670 (Liske 10).

Oziemski. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Ozierecki W. Druck. — Wolynien. Auch Oziarzecki geſchrieben. Fürſtengeſchlecht, das von den Fürſten Drucki abſtammt, 1508 nach Moskau überſiedelte (Kjł. — Nsk.).

Ozierski. — Wojew. Smoleńsk 1662 (Konst. — Nsk.).

Oziewicz. — (Młch. — Kpt.).

Ozochowski W. Gozdawa. — Kr. Trembowla 1784 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Ozorowski. — S. Ożarowski.

Ozreński. — Kr. Wilno 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Ozrzeński. — Kr. Orszan 1648 (Konst.).

Ozumiewski. — Land Ciechanow 1778 (Krs.).

Ozupowski. — (Młch. — Kpt.).

Ozygałka. — Land Lwow 1569, Kr. Bar 1613 (Bork. Sp. — Liske 10).

P.

Paalsknis W. Leliwa. — Lithauen, Kr. Kowno. Fürſtengeſchlecht, aus der Tatarei ſtammend (Bork. Sp. — Krs,).

Pabiajowski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Pabierowski. — Land Czersk 1625, Wojew. Krakau 1700, Land Przemysl 1782. Auch Pabirowski geſchrieben (Nsk. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pac W. Gozdawa. — Lithauen 1400. Sind ein Zweig der Dowkszewicz. Von ihnen zweigen ſich wohl die Pacewicz ab. Sie erhielten 1772 den Preuß. und 1824 den Ruſſ. Grafentitel. Sind 1835 im Mannesſtamm erloſchen (Nsk. — Dncz. — Ksk. 2. — Sp. Ryc. P. — Geſch. v. Polen. — Bork. — Bbr. — Strasz. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Zł. Ks. 5.).

Pacanowski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1419. Gleichen Stammes mit den Mokrski und Secygniowski (Nsk.).

Pacanowski W. Odrowąż. — Wojew. Sendomierz 1568 (Nsk. — Koryt.).

Pacek. — S. Paczek.

Pącelski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Pacenkiewicz. — Kr. Grodno 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pacenowski. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Pacewicz W. Gozdawa. — Lithauen 1700. Sind wohl ein Zweig der Pac. Führten den Beinamen Pomarnacki, den ein Zweig als Familienname fortführte (Kpt. — Wld.).

Pacewicz W. Orla. — Samogitien 1496, Wojew. Troki 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol. — Konst. 1697. — Krosn.).

Pachimnowicz. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Pachniewski W. Rawicz. — Wojew. Grodno 1783 (Bork. Sp.).

Pachniowski W. Lewart. — Wojew. Lublin 1600. Sind ein Zweig der Broniewski (Nsk.).

Pachniowski. — Kr. Trembowla 1782. Führten den Beinamen Prokopowicz (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pachol. — S. Mieński.

Pacholke. — Land Bütow 1607. Ein Zweig nannte fich Modrzewski (Cramer. — Winckler).

Pachołowiecki W. Nowina. — (Nsk.).

Pachołowiecki W. Równia. — Krakau. Ein Zweig erhielt 1581 eine Wappenvermehrung, die W. Pskowczyk genannt wurde: Schild gefpalten, vorne in Roth ein an den Spalt gelehnter, gekrönter weißer Adler, links das W. Jelita; 3 gekrönte Helme, auf dem mittelften ein Pfauenfchwanz belegt mit dem W. Równia, auf jedem der beiden Nebenhelme ein runder, gezinnter Mauerthurm, auf jedem ein fenkrechter Fahnenftock mit einer nach auswärts flatternden Fahne, auf der rechten das W. des Königs, die 3 Wolfzähne, auf der linken das W. Jelita (Ppr. — Nsk.).

Pąchowski W. Grzymała. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Pachowski W. Lubicz. — (Bbr.).

Pachowski W. Półkozic. — Wojew. Rawa 1692, Krakau (Nsk.).

Paciekiewicz. — Ruff. Wojew. 1770 (Bbr.).

Pacierz. — S. Peplowski.

Paciławski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Paciński. — Land Warfchau 1697 (Konst.).

Paciorkowski. — Wojew. Sieradz, Preußen. Erhielten 1768 den Poln. Adel, mit dem W.: in Roth ein goldner Greif, der in der einen Klaue ein Jagdhorn hält; Helmfchmuck: ein gleicher aufwachfender Greif. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Winckler. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 9. — Konst. — Ksk. 2. — Krosn.).

Packi. — S. Paczki. **Packiewicz.** — S. Nornicki.

Packmohr. — Preußen 1560 (Mülv., Ehelt.).

Pacławski. — Land Lwow 1651, Przemysl 1782. Führen den Beinamen Popkowicz (Bork. Sp. — Liske 1).

Pacowicz. — Wojew. Krakau 1500 (Nsk.).

Pacyna W. Leliwa. — Kr. Slonim 1568 (Kjl. — Nsk.).

Pacyna Wappen. — S. Roesler.

Pacynowski W. Korab. — Großpolen 1680 (Dncz. — Żern. — Koryt.).

Pacz. — Lithauen 1432. Führten den Beinamen Girdywidowicz (M. Lith. — Bon.).

Paczek W. Półorla. — Wojew. Krakau 1550, Ermland 1668. Auch Pacek gefchrieben (Nsk. — Kpt. — Koryt. — Wölky).

Paczeński. — S. Paczyński.

Paczki W. Lew. — Pommerellen 1515. W.: in Roth ein goldner Löwenkopf mit goldnem Nafenring; Helmfchmuck: 3 Rofen an grünen Stengeln. Sie wurden auch Paschen, Paske, Pastke, Patiske, Patzke, Paszki und Packi genannt. In Zweigen nannten sie fich Paczki-Bialke, Paczkowski, Studzieński und Służewski. Dienten in der Preuß. Armee (Cramer. — Rangl. — Winckler. — Flanss. — Maercker).

Paczko. — Nobilitirt 1579, Kronmatr. 185 (Czacki).

Paczko. — S. Biliński.

Paczkowski W. Lew. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Paczki. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler. — Rangl. — Kętr. — N. Siebm.).

Pączkowski W. Lubicz. — Wojew. Pofen 1436, Mafowien, Preußen 1556. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Paczławski. — Land Czersk 1564, Ruff. Wojew. 1632 (Nsk. — Bork. Sp.).

Paczołkcowski. — Land Krakau 1535 (Bork. Sp.).

Paczołtowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Paczorek W. Poraj. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Paczoski W. Jastrzębiec. — Land Drohicz 1700, Schlefien 1817. Auch Paczowski genannt. Führten den Beinamen Puszcz (Nsk. — Bork. — Kneschke).

Paczynowski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Paczyński W. Jastrzębiec. — (Bbr. — Krosn.).

Paczyński W. Ogończyk. — Land Gostyn 1565, Ruff. Wojew (Nsk.).

Paczyński W. Topor. — Schlefien 1560. Sind ein Zweig der Tęczyński. Führten früher den Beinamen Śliz. Sie wurden auch Pacziński gefchrieben, nannten fich fpäter nur Paczeński, auch wohl mit dem Beinamen Tenczin. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig erhielt 1692 die Reichsgrafenwürde als Paczynski-Tenczin; ein anderer Zweig erlangte 1702 den Böhmifchen Grafenftand mit dem Prädikat Tenczin (Nsk. — Weltzel. — Sinap. — Rangl. — Kneschke. — Blażek).

Padaszewski. — Land Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Padawka. — Land Lwow 1646 (Liske 10).

Padczaski. — Wojew. Łęczyca 1760 (Wld.).

Paderewski W. Jelita. — Kr. Mielniki 1697 (Konst.). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Padkowski W. Prus. — Podlachien 1532 (M. Lith. — Bon. — Mlw. — Dncz.).

Padlewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Padlewski W. Ślepowron. — Podlachien 1648, Krakau 1810. Führten den Beinamen Skorupka (Nsk. — Bbr. — Bork.).

Padniewski W. Nowina — Mafowien 1412, Großpolen 1674 (Mlw. — Nsk. — Koryt. — Zł. Ks. 1, 2).

Padzewski W. Ogończyk. — (Nsk.).

Pagiewski. — S. Pajewski.

Pągowski W. Dąbrowa. — Land Lwow 1651, Halicz 1782 (Liske 1. — Bork. Sp.).

Pągowski W. Pobog. — Wojew. Sendomierz 1500. Sind ein Zweig der Dąbrowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — N. Siebm. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 6, 7).

Pągowski W. Sulima. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Wld. — Mlch. — Kpt. — Ad. M. Pol.).

Pągowski. — Auch Pongowski und Pungowski (Strasz. — Krosn. — Rangl. — Bork. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Ksk. 1, 2).

Pahl. — Adl. Patriziergefchlecht in Danzig 1590. W.: Schild getheilt, oben in Silber ein aufwachfender Mann in polnifcher Tracht mit Scepter, unten blau-filber gefchacht (Kneschke).

Pahlen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Eines Stammes und W. mit den Koskul. Erlangten 1799 den Ruff. Grafentitel (Kpt. — Kneschke).

Pajączkowski W. Lubicz. — Wojew. Sendomierz 1674, Krakau 1705 (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Pająk. — S. Leńczowski.

Pajęcki W. Korab. — Wojew. Sendomierz 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Konst.).

Pajerowski. — Land Bielsk 1697 (Konst.).

Pajerski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Pajewski W. Jelita. — Land Bielsk 1444. Auch wohl Pagiewski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Pajnetka. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Pajowie. — S. Lipiński. **Pąk.** — S. Piętka.

Pakczyński. — Großpolen 1750 (Bbr.).

Pakisz W. Wieruszowa. — Schlefien 1340. Führen den Beinamen Festenberg. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Rangl. — N. Siebm. — Arch. Posen).

Paklen. — S. Payklen.

Pakosławski W. Prawdzic. — Wojew. Sieradz 1487 (Nsk. — Dncz.).

Pakosławski W. Radwan. — (Mlch.).

Pakosławski. — Großpolen 1560. Sind ein Zweig der Mutschelnitz (Zł. Ks. 2).

Pakosz W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1550 (Nsk. — Liske 10).

Pakosz W. Prawdzic. — Ruff. Wojew. 1550, Lithauen 1600 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Krs.).

Pakosz. — Polen, Schlefien, Ermland 1530. W.: in Blau auf geftürztem goldnen Halbmond 3 mit der Spitze fächerartig geftellte Schwerter; Helmfchmuck: ein wachfender geharnifchter Ritter mit blankem Schwert in der rechten Hand. Sind wohl erlofchen. Auch Pakusch und Packusch gefchrieben (N. Siebm. — Kętr.).

Pakosz. — S. Rokicki.

Pakoszek W. Abdank. — Kr. Kielce 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Pakoszewski W. Pobog. — Großpolen 1436 (Ppr. — Nsk.).

Pakoszewski W. Radwan. — Land Sanok 1500. Auch Pakoszowski genannt (Nsk. — Krs. — Liske 16).

Pakoszewski W. Trąby. — Land Sanok 1700. Führen den Beinamen Ferens (Nsk.).

Pakowski W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Pakusch. — S. Pakosz.

Paladi. — Bukowina. Erhielten 1809 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Palagorski. — Schlefien 1485 (Sinap).

Palancki. — S. Palęcki.

Paland. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Sie hießen in Polen Germinecki, fiedelten fchon um 810 nach dem Rheinland über, nannten fich dort nach dem Schloffe Paland bei Jülich. Sie hatten fchon 1316 den deutfchen Freiherrnftand erhalten, der ihnen in Deutfchland 1675 beftätigt wurde (Kneschke. — Kpt.).

Palbicki W. Brochwicz. — Pommerellen 1607. Sind ein Zweig der Zuchta alias Zichta, führen deren W. und diesen Beinamen. Auch wohl Palubicki genannt. In einem Zweige nannten fie fich Gustkowski (Cramer. — Kneschke. — Winckler. — Arch. Königsb. — Zeitschr. für Weftpr. Gefch. 13).

Palczewski W. Orla. — Fürftenth. Zator. 1550, Mafowien 1648, Preußen. Sind ein Zweig der Szaszewski. Auch Palczowski und felbft Paliszewski genannt (Nsk. — N. Siebm. — Krs. — Ksk. 2. — Winckler. — Bork. Sp.).

Palczewski. — Wojew. Mścislaw 1648. Führen den Beinamen Chwodziejewicz (Nsk.).

Palczycki W. Jastrzębiec. — (Młch. — Kpt.).

Palęcki W. Brochwicz. — Großpolen 1360. Auch wohl Palancki und Palędzki gefchrieben (Ppr. — Oks — Nsk. — Zl. Ks. 1, 5).

Palecki W. Ostoja. — Samogitien 1595, Lithauen. Auch Palęcki genannt (Nsk.).

Palecki W. Ruski. — Lithauen 1538. Fürftengefchlecht, von den Fürften von Siewierz abftammend, gleichen Stammes mit den Pozarzycki und Starodubowski (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Palędzki W. Ogończyk. — Wojew. Sieradz 1473 (Koryt.).

Palędzki. — S. Palęcki.

Palekterkamp. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Palenowski. — Land Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Paleski. — Preußen. Siedelten aus der Ruff. Wojew. um 1600 nach Thorn und Danzig über, nannten fich fortan Palleske (Arch. Königsb.).

Palewski. — In der Preuß. Armee 1805 (Rangl.).

Palichnowski. — Wojew. Łęczyca 1764 (Konst.).

Palimączyński W. Laryssa. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Paliński. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Paliszewski W. Abdank. — Großpolen, Kr Czarnikau 1785 (Zł. Ks. 2, 9).

Paliszewski W. Hippocentaurus. — Preußen 1780 (N. Siebm. — Arch. Königsb.).

Paliszewski. — S. Palczewski.

Palkiewicz W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1750. Führen den Beinamen Czerniawski (Bork. Sp. — Wld. — Zł. Ks. 2).

Palleske. — S. Paleski.

Pallisch. — Land Bütow 1658 (Cramer).

Palm. — Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, doch ohne W. (Ad. M. Pol.).

Palma. — S. Palmowski.

Palmerberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Palmowski. W. Trzaska. — Mafowien, Preußen (N. Siebm.).

Palmowski. — Preußen. Sie hießen urfprünglich Junkien, kamen angeblich aus Oeftreich nach Polen, wo fie Palma, dann Palmowski genannt wurden, fiedelten um 1750 nach Preußen über. Erhielten 1846 und 1890 den Preuß. Adel. W.: Schild filbern-blau getheilt, oben ein von 2 abwärts gefchrägten Schwertern durchbohrtes rothes Herz, unten ein befruchteter goldner Palmbaum; Helmfchmuck: zwifchen blauem Fluge ein wachfender, rothbekleideter Schwertarm (Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Ksk. 2. — Krosn.).

Palmstrauch. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Palmy Wappen. — S. Lineburg.

Palucowski. — Land Chelm 1448 (Liske 7).

Paluński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Pałczyński. — Pommerellen 1700 (Nsk.).

Pałubicki W. Brochwicz. — S. Palbicki.

Pałubicki. — Pommerellen 1690. W.: in Roth ein fchrägerechts gelegter Baumftamm mit 3 grünen Blättern, auf dem ein goldner Falke mit goldnem Ringe im Schnabel fitzt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Sie hießen urfprünglich Biber, führen diefen Beinamen. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Winckler. — Rangl. — Żern. — Arch. Königsb. — Flanss).

Pałucki W. Poraj. — S. Paluski.

Pałucki W. Prawdzic. — Kr. Prasnyż, Wolynien 1648, Land Liw 1674 (Konst. — Nsk.).

Pałuka W. Topor. — Großpolen 1300 (Koryt.).

Pałuski W. Poraj. — Land Chęcin 1550, Wojew. Sendomierz 1632, Krakau 1705, Wolynien 1778. Auch Pałucki genannt (Nsk. — Dncz. — Krs. — Mlch. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2).

Pałuszycki W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg — Bork. Sp.).

Pałykij. — S. Pilko. **Pamięcicz.** — S. Lopieński.

Pampicki. — Nobilitirt 1528, Kronmatr. 321 (Czacki).

Pampowski W. Gozdawa. — Großpolen 1490, Preußen 1650. Gleichen Stammes mit den Dzierzanowski. Auch wohl Pępowski gefchrieben (Nsk. — Liske 7).

Panaszak. — Kr. Radom 1413 (Bork. Sp.).

Pancer. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Pancerz Wappen. — S. Kriwców.

Pancerzyński W. Trzaska. — Lithauen 1674 (Nsk. — Bbr. — Krs. — Zl. Ks. 2).

Pancewicz. Wojew. Troki und Nowogrod 1697 (Konst.).

Panchowski. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Panczowski. Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Panek. - Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Panfilowicz. — Wojew. Nowogrod 1674 (Nsk.).

Pangali. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Paniewski W. Godziemba. — Ruff. Wojew. 1463, Wojew. Mińsk 1632. Auch Paniowski gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Wardęski, Danielowicz, Chodorowski, Wasuczyński und Gieduszycki ab (Nsk. — Dncz. -- Liske 10).

Panigrodzki W. Topor. — Großpolen 1250 (Ppr. - Nsk.).

Paniuta. — Lithauen 1465 (M. Lith. - - Bork. Sp.).

Pank. — Land Bütow-Lauenburg 1515, 1688 (Cramer).

Pankiewicz. — Wojew. Sendomierz 1451, Land Kiew 1541, Podlachien (Nsk. M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pankowicz. — Podlachien 1542 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pankowski W. Gozdawa. — Erhielten 1786 den Galizifchen Adel (Bork. Sp. — Krosn.).

Pankracki W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Pankraczewski. — Wojew. Krakau 1500 (Bbr.).

Pannel. — Bukowina. Auch wohl Pounel gefchrieben. Erhielten 1783 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Pannik. — (Mlch. — Kpt.).

Panowski. Schlefien 1580 (Sinap.).

Panterewicz. — Wojew. Krakau 1366. Auch Pantorowicz gefchrieben (Ppr. — Bork. Sp.).

Pantkowski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Pantuszewicz. — Land Nowogrod 1549. Auch Pantusowicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Panzkow. — Preußen 1485. Wohl eines Stammes mit den Tiefenau. Auch Panzker und Patzke genannt (Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Papara W. Paparona. — Ruff. Wojew. Stammen aus Griechenland, erhielten vom Reichst. 1659 den Poln. Adel. Ein Zweig führte als Nebenwappen das W. Ryś (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Liske 10. — Zł. Ks. 9).

Papara. — Nobilitirt vom Reichst. 1676. Führen den Beinamen Kiryak (Konst. — Liske 1).

Paparona Wappen. — In Blau eine auf grünem Boden fitzende Gans; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Budzisz genannt. Es wird von 12 Familien geführt.

Paparzyński W. Paprzyca. — (Mlch. — Kpt.).

Papieski W. Gryf. — Wojew. Sieradz 1600. Von Oks. wird ihnen irrthümlich das W. Jastrzębiec zugeschrieben. Sie sind ein Zweig der Dobek. Auch wohl Papiewski und Papiezki geschrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orlow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Koryt. — Zl. Ks. 2).

Papini. — Nobilitirt 1481, Kronmatr. 45 (Czacki).

Papkiewicz. — Kosakengeschlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Krs. — Mlch.).

Papliński W. Trzaska. — Wojew. Rawa und Samogitien 1648 (Nsk.).

Papłoński W. Strzemię. - Lithauen 1700. Ein Zweig in der Wojew. Witebsk führt den Beinamen Wilbultowicz; ein anderer Zweig im Kr. Upita führt im W.: in Blau das Wappenbild Stremię nach oben gekehrt; Helmschmuck: 3 Straußenfedern (Nsk.).

Papłowski. — Land Żytomierz 1609 (Bork. Sp.).

Paponc. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Mlch.).

Pappritz. — S. Paprzycki.

Paprocki W. Cholewa. — Podlachien 1600, Land Dobrzyn 1740. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt.. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Paprocki W. Jastrzębiec. — Masowien 1530, Wojew. Wilno. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Krs. — Poln. Literat. Gesch. - Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Paprocki W. Jelita. - Wojew. Sieradz, Łęczyca 1630, Przemysl, Lithauen, Wolynien, Wojew. Kalisz, Posen 1674 Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Zl. Ks. 3. — Ad. M. Pol.).

Paprocki W. Ogończyk. — Land Kulm 1552, Land Dobrzyn, Podlachien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Froel. — Bork. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Paprocki W. Slon. — Preußen 1700 (Nsk.).

Paprocki. — (Wld. — Pr. H. L. — Liske 1. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Paprotka. — Kr. Schwetz 1613 (Maercker).

Paprowicz. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Paprowski. — Wojew. Płock 1690 (Nsk.).

Paprzyca Wappen. — In silbernem Felde ein hochgestellter schwarzer Mühlstein mit einem Eisen in der Mitte; Helmschmuck: die Köpfe mit Hals von 8 Jagdhunden, in 2 Reihen geordnet. Das Feld wird auch blau, der Mühlstein silbern geführt. Auch Bychawa, Kuczabe und Kuszaba, auch wohl Ruchaba genannt. Es wird von etwa 50 Familien geführt.

Paprzycki W. Paprzyca. - In Schlesien. Wurden dort auch Pappritz genannt (Mlch. — Kpt. — N. Siebm.).

Parafianowicz. — Kr. Wilkomierz (Mlch. — Kpt.).

Parasiewicz W. Brochwicz 2. — Wolynien 1707. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Paraski. — Pommerellen 1620. Sind ein Zweig der Bach, führen diesen Beinamen. Gleichen Ursprungs mit den Gowiński, Lewiński, Po-

bolski und Zelewski. W.: Schild roth-blau getheilt, in der Mitte ein filberner Todtenkopf, darüber 2 goldne Sterne, darunter ein filberner, nach oben geöffneter Halbmond; Helmfchmuck: 3 goldne Sterne. Ein Zweig führt einen Hirfch auf grünem Boden, überhöht von 3 Sternen. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Kneschke. — Rangl. — Arch. Königsb. — Żern.).

Parawa. — S. Lubieński.

Paraziński. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Bochen, führen deren W. Gleichen Urfprungs mit den Bocheński und Bożepolski (Winckler).

Parażyński. — Pommerellen 1575. Sind ein Zweig der Zdun, führen deren W. und diefen Beinamen (Kneschke).

Parchonowicz. — Land Lwow 1626 (Liske 10).

Parchwitz W. Bończa. — Land Ostrzeszow 1475, Schlefien (Gramer).

Parck. — Preußen 1542, 1680 Auch Parcken und Panken genannt (Arch. Königsb. — Mülv., Eheft.).

Parczewski W. Nałęcz. — Wojew. Kalisz 1433, Sieradz 1514, Großpolen, Lithauen 1650 (Nsk. — Krosn. — Krs. — Maercker. — Zl. Ks. 1, 2).

Parfanowicz. — Galizien. Erhielten 1835 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Parkosz W. Godziemba. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Parkowski. — Kr. Zakroczym 1697 (Konst.).

Parmyowski. — Land Lwow 1495 (Liske 7, 8).

Parol. — S. Parul.

Paroski W. Rawicz. — Land Chelm 1560 (Nsk.).

Parowiński. — Wojew. Brześć Litewsk 1697 (Konst.).

Parpart. — Preußen. Erhielten 1811 den Adelftand des Herzogth. Warschau. W.: Schild gefpalten, rechts ein Getreidebund, links ein Schwertarm; Helmfchmuck: ein Getreidebund. Zwei andere Zweige hatten 1794 und 1834 den Preuß. Adel erhalten. Dienten in der Preuß. Armee (Brünner Geneal. Tafchenb. 1890).

Parsewol. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Parsz. — Land Lauenburg 1688 (Cramer).

Partein W. Prawdzic. — Preußen 1522. Sie führten urfprünglich wohl einen fchwarzen Adler im W. Sind erlofchen (Nsk. — Krs. — Koryt. — Mülv., Eheft.).

Partheka W. Oksza. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Parul W. Nałęcz. — Wojew. Brześć Litewsk 1650. Führten um 1825 in Polen als Parol den Adelsbeweis (Kjl. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Parul W. Ogończyk. — Mafowien 1600, Podolien. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Blonie (Nsk. — Pr. H. L.).

Parul. — Wolynien 1700 (Nsk.).

Paruszewski W. Rogala. — Wojew. Kalisz 1550. Auch wohl Poruszewski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2).

Paryłowski W. Sas. — Kr. Busk 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Paryps. — Kr. Żytomierz 1606 (Bork. Sp.).

Parys W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Parys W. Prawdzic. — Mafowien 1536. Ein Zweig erhielt 1808 die erbliche Deutfche Reichsgrafenwürde. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Koryt. — Zł. Ks. 2, 5. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Parysiewicz. — Wojew. Brześć Litewsk 1750 (Bbr.).

Parzęczewski W. Rola. — Großpolen 1585 (Koryt.).

Parzeliński. — (Mlch. — Kpt.).

Parzewski. — (Mlch. — Kpt.).

Parzkliński. — Wojew. Rawa 1590 (Nsk.).

Parzkow. — Pommerellen 1452, Preußen. W.: Schild roth-grün getheilt, oben 3 filberne Linien neben einander, unten ein laufender, filberner Wolf; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz. Auch wohl Parskow und Perschkau genannt (Ztfchr. d. hiftor. Vereins für Reg.-Bez. Marienwerder 1883, Heft 8. — Mülv., Eheft.).

Parznicki. — Wojew. Sendomierz 1648 (Nsk. — Mlch.).

Parznieczewski W. Grzymala. — Land Gnesen 1552 (Koryt.).

Parzniczewski W. Paparona. — Wojew. Łęczyca 1484 (Nsk.).

Parzniewski W. Paparona. — Wojew. Sieradz 1476, Mafowien 1648. Anfänglich auch Parznowski genannt (Nsk.).

Parzynczewski. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Pasch . . . — S. Pasz . . .

Paschalski W. Sas. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pascben. — S. Paczki.

Pasek W. Doliwa. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr.).

Pasiński W. Nowina. — Wojew. Kiew 1632. Auch Paszyński gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Krosn.).

Paskau. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Paske. — S. Paczki.

Pasko. — Schlefien 1382. Preußen 1450 (Weltzel. — Kętr.).

Paskolecki. — Preußen 1725 (Flanss).

Paskorzewski. — Wolynien 1700 (Monogr. d. Kamiński).

Paskudzki. — Galizien. Erhielten 1820 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Paskudzki. — S. Paszkudzki.

Pasławski W. Sas. — Land Przemysl 1782. Führen die Beinamen Żydykowicz und Popkowicz (Dncz. — Mlch. — Bbr. — Wld. — Bork. Sp.).

Pasqua. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Passakas. — Bukowina. Armenifches Gefchlecht ungarifchen Adels, erhielt 1808 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Passawski. — In der Poln. Armee 1732 (Flanss).

Passowicz. — S. Klityński.

Passyn. — Kr. Owrucz 1611 (Bork. Sp.).

Pasterski. — Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pastorius. — S. Hirtenberg.

Pastyński. — Wojew. Belz 1697 (Konst.).

Pastke. — S. Paczki.

Pasz W. Drzewica. — Land Bütow-Lauenburg. Auch wohl Pasch,

Paszewicz und Paszwic oder Paschwitz und Paszki genannt. Dienten in der Preuß Armee (Kneschke. — Rangl. — N. Siebm. — Dncz.).

Paszczyc. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Paszczycki. — Wojew. Krakau 1460. Mit dem Beinamen Godulia (Dlg. — Bork. Sp.).

Paszek. — Land Kiew 1635 (Bork. Sp.).

Paszewicz. — S. Kruszelnicki, — Pasz.

Paszewski W. Godziemba. — Großpolen 1754. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Kpt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Paszka. — Samogitien 1528 (M. Lith — Bork. Sp.).

Paszki. — S. Pasz, — Paczki.

Paszkiewicz W. Radwan. — Lithauen 1499. W.: ſtatt des Kreuzes auf der Fahne einen halben Pfeil; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Kurier Polski 1885. — Wld. — Ad. M. Pol. - Ksk. 2. — Krosn.).

Paszkiewicz W. Strzała. — Wojew. Mińsk, Kr. Bracław. W.: ein Pfeil, der in der Mitte mit einem aufwärts gekehrten und mit einem geſtürzten Halbmonde belegt iſt. Führen den Beinamen Tołłokański (Wld.).

Paszkiewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Paszkowicz W. Groty. — Kr. Wołkowysk 1495, Land Warſchau 1697 (Konst.), Kr. Mielniki 1769. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Lith. — Bon. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Paszkowicz. - S. Petraszko

Paszkowski W. Leliwa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Paszkowski W. Zadora. — Wojew. Krakau 1580, Lithauen 1674, Wolynien, Ruſſ. Wojew., Preußen, Wojew. Poſen, Schleſien, nach 1831 in der Emigration. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Sind ein Zweig der Lanckoroński. Führten in einem Zweige den Beinamen Glomieńczyk (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Rangl. — Wld. — N. Siebm. — Krosn. — Bork — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 5. — Ksk. 2).

Paszkudzki W. Zadora. — Land Lukow 1730, Wojew. Bełz. Auch Paskucki und Paskudzki geſchrieben (Bork.).

Paszowski. — (Młch. — Kpt.).

Paszuła. — (Młch. — Bork. Sp.).

Paszwic. - S. Pasz.

Paszyk W. Luk. - Kr. Lida 1550, Wojew. Witebsk 1700 (M. Lith. — Bon. Nsk. — Bork. Sp.).

Paszyński. — S. Pasiński.

Patacki. - (Młch. — Kpt.).

Patejewicz. — Lithauen 1540. Führen den Beinamen Tyszkowicz (M. Lith. — Bork. Sp.).

Patek. — Nobilitirt praec scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Krosn.).

Patelski. — Wojew. Krakau 1800 (Bork.).

Paterson. — Mit dem Beinamen Hayna, erhielten 1564 das Poln. Indigenat (Arch. Krakau).

Patiske. — S. Paczki.

Pątkowski W. Trzaska. — Land Łomża 1412, Land Drohicz 1611 (Nsk.).

Patkul. — Liefland 1448. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Kneschke. — Konverf. Lex. — Lgn.).

Patkula. — Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Konst. — Mlch.).

Patocki W. Prus 3. — Land Liw 1674 (Konst. — Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Patryk W. Tarnawa. — Wolynien 1528 (M. Wolyn. — Nsk.).

Patrykowski. — Land Drohicz 1495, Preußen (M. Lith. — Bon. — Bbr.).

Patrzycki. — Land Wielun 1648 (Nsk.).

Patycewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp).

Patyński W. Ogończyk. — Kr. Wolkowysk 1764 (Konst.).

Patzke. — S. Panzkow.

Paueltzen. — Land Bütow-Lauenburg 1608 (Cramer).

Paul. — Schweizerifches Gefchlecht, mit dem Beinamen Sellonf, erhielt vom Könige 1772 den Poln. Baronstitel (Bork. Sp).

Paul. — S. Casafranca.

Pauli. — Preußen. Erhielten 1737 den Preuß. Adel. W.: in Gold mit rothem Rande ein filberner Kranich auf grünem Hügel, einen Stein im rechten Fuße haltend; Helmfchmuck: ein geharnifchter hauender Arm in offenem fchwarzen Fluge. Waren in Poln. Dienften. Huldigten Preußen 1772 (N. Siebm. — Żern.).

Paulowski. — S. Pawlowski.

Paulitz. — Lithauen, Preußen. Erhielten vom Reichst. 1768 den Poln. Adel praec. scartab. als Pawluć, nannten fich fpäter Paulitz. W.: Schild roth-fchwarz getheilt, in demfelben ein goldner, in einem Drachenfchwanz endigender Greif, in der rechten Pranke einen goldnen Schlüffel haltend; Helmfchmuck: zwifchen 2 roth-fchwarz getheilten Büffelhörnern ein gleicher Greif. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Bbr. — Konst. — Lgn. — Kneschke. — Flanss. — N. Siebm. — Żern.).

Paulstorf. — Land Bütow-Lauenburg 1601 (Cramer).

Pawęcki W. Radwan. — Wojew. Krakau. Nobilitirt 1589, Kronmatr. 425 (Czacki. - Nsk. — Wld.).

Pawędzki. — Wojew. Sendomierz 1758 (Wld.).

Pawęk. — S. Pławuszewski.

Pawelecki. — Königr. Polen Führten dort um 1825 den Adelsbeweis, ohne Angabe des W. (Ad. M. Pol.).

Pawelski. — S. Pawelsz.

Pawelsz. — Pommerellen 1576. W.: Schild blau-roth getheilt, oben 3 filberne Rofen neben einander, unter denfelben 3 filberne, zu 1 und 2 geftellte Sterne, unten ein aus grünem Gebüfch am linken Schildesrande halb hervorfpringender, goldner Hirfch. Auch Pawelski und Powelski genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Zl. Ks 2).

Pawęski. – S. Powęski.

Pawęza Wappen. - In Roth ein grüner Apfel, der von den Spitzen dreier filberner Schwerter von unten, fchrägerechts und fchrägelinks durchbohrt ift; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Wohl auch W. Herburt genannt. Es wird von 16 Familien geführt.

Pawęzki W. Pawęza. – Mafowien 1568. Auch wohl Powęski genannt (Nsk. — Mlch. — Bork. Sp.).

Pawęzowski W. Pawęza. — Land Krakau 1700 (Nsk.).

Pawił. — Land Warfchau 1697 (Konst.).

Pawlicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1657 (Konst. — Mlch.).

Pawlikowicz. — S. Komarnicki.

Pawlikowski W. Cholewa. – Wojew. Łęczyca 1578, Sendomierz, Przemysl, Mińsk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Krs. — Bbr. — Rangl. — Krosn. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pawlikowski W. Sas. — Land Halicz 1782 (Ad. M Gal. — Bork. Sp.).

Pawlinkowski. — Land Przemysl 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pawliszczak. – Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Pawliszczew. — Königr. Polen um 1825 (Bork. Sp.).

Pawluć. — S. Paulitz.

Pawłoczyński. — Preußen 1435 (Kętr).

Powłowicz W. Jasieńczyk. — S. Lukański, — Pawlowicz W. Przyjaciel.

Pawłowicz W. Odrowąz. — Wojew. Troki 1648 (Konst. — Nsk.).

Pawłowicz W. Przyjaciel — Wolynien, Wojew. Wilno 1496. Ein Zweig vereinigte fein W. mit dem der Lukański W. Jasienczyk, führt in Blau einen mit dem Bart nach rechts und nach unten gekehrten Schlüffel, auf demfelben ein von einem Pfeil durchbohrtes Herz; Helmfchmuck: das Wappenbild ohne Schlüffel. Ein zweiter Zweig führte auf einer Schüffel 2 Herzen neben einander, jedes von einem Pfeil durchbohrt (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Pawłowicz. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Pawlowicz. — S. Strutyński. — (Ksk. I, 2. — Krosn.).

Pawłowski W. Godziemba. — Wojew. Sendomierz 1460. Führen den Beinamen Skrządek (Dlg. — Bork. Sp.).

Pawłowski W. Gozdawa. — Land Halicz 1783, Preußen. W.: die Lilie filbern in Schwarz; Helmfchmuck: ein Mann mit 2 Fahnen (Bork. Sp. — Arch. Königsb.).

Pawłowski W. Gwiazda. — Preußen 1650. Pommerellen. Sind ein Zweig der Kospoth, führen diefen Beinamen und deren W. (Nsk. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Maercker. — Kętr. — Arch. Königsb.).

Pawłowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1578; Pommerellen 1748. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - Herb. Kr. P. Ad. M. Pol.).

Pawłowski W. Korab. — Land Sandecz 1782. Führen den Beinamen Jaroslaw (Ad. M. Gal. – Bork. Sp.).

Pawłowski W. Korwin. — Wojew. Lublin, Lithauen 1648, Wojew.

Sendomierz, Krakau 1705. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Pawłowsk W. Leliwa. — Kr. Biecz 1450, Preußen, Pommerellen, Schlesien. Führten in Schlesien den Freiherrntitel, schrieben sich dort auch wohl Paulowski (Ppr. — Nsk. — Sinap. — Kętr.).

Pawłowski W. Półkozic. — Preußen 1620, Pommerellen. Sind ein Zweig der Haugwicz und führten deren W., nahmen aber später das W. Półkozic an. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Schuch. — Arch. Königsb. — Koryt. — Maercker. — Lgn. — Żern).

Pawłowski W. Poreca. — Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen mit dem W. Poreca, dessen Beschreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Pawłowski W. Roch 2. — Masowien 1400 (Nsk.).

Pawłowski W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Pawłowski W. Wierzbna. — Wojew. Posen 1600 (Nsk. — Froel. — Zł. Ks. 1, 2, 6, 10).

Pawłowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1655 (Konst.).

Pawłowski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Pawłowski. — (Nsk. — Wld. — Flanss. — Froel. — Rangl. — Schmitt, Kr. Flatow. — Bbr. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Pawłowski. — (Mlch. — Kpt.).

Pawsza W. Leliwa. — Wojew. Kiew 1499. Auch wohl Pausza genannt (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Dncz.).

Paxiński. — Land Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Paykeln. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Paklen genannt. Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Konst. — Kpt.).

Pażątka. — S. Piechowski.

Pazdziernowicz W. Gozdawa. — Kr. Oszmiana 1700 (Nsk.).

Paździerski W. Ślepowron. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Pazionka. — Kr. Brzeźnice 1627 (Wld. — Zł. Ks. 5).

Pazkiewicz. — Wojew. Mińsk 1528 (M. Lith. — Bon.).

Paznowski. — Wojew. Płock 1580 (Nsk.).

Pazontka. — Pommerellen. Sie nannten sich später Lipiński (Winckler).

Pazowski. — (Mlch. — Kpt.).

Pczywinski. — Wojew. Brześć Litewsk 1632 (Nsk.).

Pęcharski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Pęcherski. — Land Czersk 1550 (Nsk. — Bon. — Bork. Sp.).

Pęcherzewski W. Bokij. — Land Wielun 1632 (Nsk.).

Pechman. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Pęchowski W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Pęcki. — Preußen 1438, 1700 (Kętr.).

Pęcławski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1480 (Ppr. — Nsk.).

Pęcz. — (Młch. — Kpt.).

Pęczelski W. Pilawa. — Mafowien 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Pęczka. — S. Frankowski.

Pęczkowski W. Grzymała. — Mafowien 1580. Auch wohl Pączkowski genannt. Sind ein Zweig der Lagon. Huldigten Preußen im Kr. Rawa 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 2. — Krosn.).

Pęczyński W. Roch 1. — Land Ciechanow 1550. Sind gleichen Urfprungs mit den Pruszkowski. Auch wohl Pęczycki genannt (Ppr. — Oks. — Nsk.).

Pędkowski. — Land Warschau 1648 (Konst.).

Pędzic Wappen. — S. Kuczakiewicz.

Pęgowski W. Sulima. — Wojew. Sieradz 1600, Ruff. Wojew. 1648. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow (Nsk. — Pr. H. L.).

Peine. — Preußen 1530 (Arch. Königsb. — Mülv., Eheft.).

Pejszowski W. Nabram. — Preußen 1530. Namen und W. gingen auf die Preiss W. Jastrzębiec über, die fpäter fich wieder Preiss nannten, aber das W. Nabram fortführten (Nsk.).

Pękalski W. Odrowąż. — Wojew. Nowogrod 1648 (Konst.). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Pękaw. — Adl. Patriziergefchlecht in Thorn 1500. Auch Pekau genannt. Ein Zweig nannte fich Zegartowski (Kętr.).

Pękosław Wappen. — S. Borakowski.

Pękosławski W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1520. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Lgn. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pękosławski W. Dębno. — Kr. Miechow 1483 (Nsk.).

Pękowicki. — Mafowien 1630 (Zl. Ks. 1, 12).

Pękowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1580. Sind wohl erlofchen (Nsk.).

Pękulicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Krs.).

Pelchrzim. — S. Pelgrzim, — Pielgrzym.

Pelcz W. Wczele. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Peletiuk. — Bukowina. Erhielten 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Pelgrzim. — Schlefien 1650. W.: in Silber ein fchwarzer Flügel, belegt mit einem goldnen Halbmond; Helmfchmuck: das Wappenbild. Auch wohl Pelchrzim genannt (Sinap. — Gramer).

Pelicki. — Land Lwow 1608 (Liske 10).

Pelikan Wappen. — In Blau auf grünem Boden ein links gekehrter Pelikan, der die Flügel erhoben hat, mit dem Schnabel feine Bruft öffnet, um mit feinem Blute 3 Junge zu nähren; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 17 Familien geführt.

Pelkin. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Pella. — Wojew. Krakau 1411 (Dlg. — Bork. Sp.). — S. Persztein.

Peltzow. — Pommerellen, Land Lauenburg. Vor 1658 erloſchen (Cramer).

Peluz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Pelwelski. — Land Sanok 1512 (Nsk.).

Pełczewski W. Jastrzębiec. — (Młch. — Kpt.).

Pełczycki W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1550, Lithauen 1592 (Nsk.).

Pełczycki W. Korczak. — Land Sanok 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pełczyński. — Ruſſ. Wojew. 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. ohne Angabe des W. (Wld. Młch. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Pełdowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pełka W. Janina. — Wojew. Lublin 1580, Krakau 1705 (Ppr. — Nsk. — Sp Ryc. P.).

Pełka W. Jastrzębiec. — Schleſien 1550. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig nannte ſich Pełkowski (Ppr. — Rangl. — Kneschke).

Pełka W. Junosza. - (Młch. — Bork. Sp.).

Pełka W. Nieczuja. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Pełka W. Osorya. — Land Sanok 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pełka W. Pogonia. — Schleſien 1412, 1760. W.: Schild ſchrägelinks ungleich getheilt, in dem oberen, größeren Felde in Gold der Schwertarm des W. Pogonia, das untere Feld roth ohne Bild (Cramer. - Weltzel. — Kneschke).

Pełka W. Radwan. — Land Sanok 1371, 1778 (Nsk. — Krs.).

Pełka W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Pełka W. Wieniawa. — Wojew. Sieradz 1410 (Dlg. — Bork. Sp.).

Pełka. — Nobilitirt 1581, Kronmatr. 47 (Czacki).

Pełka. — S. Mięszaniec Wappen, — Poliński. — (Krosn.).

Pełkien. — Nobilitirt 1557, Kronmatr. 236 (Czacki).

Pełkowski W. Jastrzębiec. — Schleſien, Preußen 1610. Sind ein Zweig der Pełka. Dienten in der Preuß. Armee. Durch Adoption und Ertheilung des Preuß. Adels gingen 1840 Namen und W. auf einen Schendel über (Kneschke. — N. Siebm. — Rangl. — Brünner Taſchenb. — Kętr.).

Pełnia Wappen. — S. Iwanicki. **Pempowski.** — S. Bażeński.

Penior. — S. Strutyński. **Penski.** — S. Pieński.

Pentelski. — Dienten 1763 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Penza W. Korab. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Penzowski. — Dienten 1815 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Pepelmann. — Ermland. Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Pęperski. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Peperzyński W. Kuszaba. — (Młch. — Kpt.).

Pęperzyński W. Radwan. — Großpolen, Preußen. Sind ein Zweig der Zebrzydowski (Nsk.).

Pepliński. — Land Czersk 1570 (Nsk.).

Pepłowski W. Gozdawa, — Mafowien 1107. In Zweigen führten fie die Beinamen Karas, Biskup, Sapała, Krupa und Pacierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Pepolowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pępowski W. Doliwa. — Großpolen 1530 (Koryt.).

Pępowski W. Gozdawa. — S. Pampowski.

Peptowski. — Kr. Gostyn. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Perakładowski W. Półkozic. — Wolynien (Młch.).

Perband. — Preußen 1348. W.: in Gold ein aufgerichteter, fchwarzer Bär mit goldnem Halsband auf grünem Hügel, vor ihm ein kleiner, ihm zugewendeter Bär ohne Halsband; Helmfchmuck: ein an einen Baumftamm geketteter Bär. Als ihr Ahnherr gilt der Altpreuße Sclode um 1250, richtiger wohl der Altpreuße Perbanden, der von dem Domkapitel von Ermland 1348 Landbefitz erhielt. Vorübergehend nannten fie fich v. Windekaym (Kneschke. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Nsk. — Mülv., Ehelt. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Wölky).

Perchowski. — Pommerellen 1700 (Nsk.).

Perchurewicz. — Lithauen 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Perczyński. — Wojew. Kalisz 1650 (Zl. Ks. 1).

Perefic. — Kr. Starudobow 1707 (Liske 1).

Perekładowski. — Erhielten 1821 den Galizifchen Adel (Bork. Sp. — Ksk. 2).

Perełka. — S. Choynacki.

Perepecza. — (Młch. — Kpt.).

Perepeliński. — S. Przepiórkowski.

Peres. — In der Poln. Armee 1719. Adl. Gefchlecht, aus Meißen ftammend (Kneschke).

Peresiecki. — Wolynien 1605 (Bork. Sp.).

Pereświt. — S. Sołtan.

Peretruski W. Siekierz. — Lithauen 1650. Sind ein Zweig der Zienkiewicz (Nsk.).

Peretyatkowicz. — Wojew. Bracław, Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1650 (Konst.). W.: in Blau ein filbernes, gefatteltes und aufgezäumtes, laufendes Roß, deffen Kopf und Mähne mit je einem Stern befetzt find; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Ein gleiches W. führen die Perkowski (Nsk.).

Perezowski. — Ruff. Wojew. 1697. Führen den Beinamen Hanulak (Konst.).

Perka W. Ślepowron. — Land Bielsk 1480. Sie nannten fich fpäter auch Perkowicz und Perkowski (Mlw. — Bork. Sp.).

Perkiewicz. — S. Jaworski. **Perkow.** — S. Kapica.

Perkowicz W. Ślepowron. — Ruff. Wojew. 1502. Sind ein Zweig der Perka alias Perkowski (Bork. Sp. — Młch. — Kpt.).

Perkowski W. Peretyatkowicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Perkowski W. Roch 2. — Podolien 1697 (Konst.), Land Zator 1705. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Młch. — Ad. M. Pol.).

Perkowski W. Slepowron. — Land Bielsk 1679. Sind ein Zweig der Perka (Mlw.).

Perla. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Perlicki. — Land Lwow 1603 (Nsk.).

Perlow. — Land Bütow-Lauenburg 1463, 1569 (Cramer. — Winckler).

Perłowski W. Zaremba. — (Młch.).

Pernaszewicz. — Samogitien 1528. Führen den Beinamen Zabełło (M. Lith. — Bork Sp.).

Pernegele. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Pernerowski W. Drużyna. — Land Lwow und Halicz 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pernet. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Krs. — Mlch.).

Pernigotti. — Aus Sardinien ſtammend, erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1768 (Konst. — Krs. — Mlch.).

Pernstein. — S. Persztein.

Pernus. — Preußen 1442, Wojew. Krakau, Lithauen. W.: in Blau ein ſchrägerechter, ſilberner Balken, belegt mit 3 Birnen, jede halb roth, halb gold und mit einem Stengel mit 2 grünen Blättchen; Helmſchmuck: Hals und Kopf eines ſilbernen Hahnes. Sie ſtammen aus Böhmen, wo ſie Kippenhan hießen. Erhielten 1589 das Poln. Indigenat. Auch Pyrnes und Pyrnus genannt. In Zweigen nannten ſie ſich Spirn und Pętkowski (Oks. — Nsk. — Chronik v. Thorn).

Perocki. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Perot. — Nobilitirt vom Reichst. 1685. Auch wohl Perrot und Perro geſchrieben (Konst. — Mlch. — Zł. Ks. 5. — Ksk. 1, 2).

Perowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Perpes. — S. Herpin.

Perpessi. — Erhielten vom Reichst. 1650 das Poln. Indigenat (Lgn.).

Perponcher. — S. Siedlnicki.

Persa W. Dzięcioł. — Land Lauenburg. Erhielten vom Hochmeiſter des Deutſchen Ritter O. das W. Dzięcioł. Ihr Adel wurde vom Reichst. 1662 anerkannt. Ein Zweig nannte ſich Dzięcielski (Nsk.).

Persakicki. — Lithauen (Bork. Sp.).

Perschkau. — S. Parzkow.

Perschul. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Persinka. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Persowen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Perstkaw. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Persztein W. Wieniawa. — Kamen aus Böhmen ſchon 966 nach Polen, blühten in Mähren, Schleſien und Böhmen (hier bis 1631) fort. Auch Pernstein genannt. Vereinzelt führten ſie den Beinamen Pella. Ein Zweig erhielt vom Deutſchen Kaiſer 1473 den erblichen Titel als Graf von Leszno, in den Helmſchmuck des W. auch ſtatt der bisherigen 3 Straußenfedern einen gekrönten, aufwachſenden Löwen, der in der Tatze einen Säbel hält. Dieſer Zweig nannte ſich dann Leszczyński (Nsk. — Kneschke).

Perthees. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Krs. — Młch.).

Perwaniecki. — S. Porwaniecki.

Perwonajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp).

Perynett. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Perzanowski W. Laryssa. — Land Czersk 1697 (Konst.). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Perzewski. — Preußen 1676 (Flanss.).

Perzina. — Schlefien 1488 (Weltzel).

Pęsa. — S. Kropiwnicki.

Pęski W. Ramult. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Pęski W. Ślepowron. — Land Bielsk 1545 (Mlw. — Nsk.).

Peślak. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pesoczyński. — Land Łuck 1541 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pestrzyński. — S. Peszeński.

Peszeński W. Cholewa. — Wojew. Płock, Ruff. Wojew. 1580. Auch wohl Pestrzyński genannt (Nsk.).

Peszkowski W. Jastrzębiec. — Mafowien, Wojew. Bracław 1648 (Nsk.).

Peszlewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Pęszyński W. Cholewa. — Wojew. Płock 1698, Kr. Owrucz 1788. Auch wohl Peszyński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Pet. — Preußen 1700. Wohl gleichen Urfprungs mit den Haubicki und Plachecki. Führen daffelbe W. (Nsk.).

Petelczyc W. Pobog. — Wojew. Troki 1484. Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk.).

Peteo. — S. Pety.

Peter. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Peterman. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Mlch.).

Petersenn. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1764 (Konst.).

Peterwitz. — S. Petrowicz.

Petkiewicz. — Wojew. Brześć Litewsk 1489, Samogitien 1697 (M. Lith. — Konst.).

Petkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pętkowski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1600, Land Lwow 1733. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pętkowski W. Ostoja. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Pętkowski W. Pernus. — Sind ein Zweig der Pernus. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Petlicki. — (Mlch. — Kpt.).

Petlikowski. — (Mlch. — Kpt.).

Pętliński W. Pobog. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Petowtt. — Kr. Orszan 1764. Führen den Beinamen Klaus (Konst. — Krosn.).

Petrajtis. — Samogitien 1528. Führen den Beinamen Jonajtis (M. Lith. – Bork. Sp).

Petraszewicz. – Samogitien 1528. Auch Petrasz genannt (M. Lith. — Bork. Sp.).

Petraszewicz. S. Jaworski.

Petraszkiewicz. — Kr. Wilkomierz 1674 (Konst.).

Petraszko. Kr. Lida 1483. Führten den Beinamen Paszkowicz (M. Lith. Bon.).

Petraszko. — Bukowina. Erhielten 1794 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Petreńczycki. — S. Hoszowski.

Petrino. — Bukowina. Stammen aus der Wallachei. Erhielten 1836 den Galizifchen Baronstitel (Bork. Sp.).

Petroch. -- S. Kunter.

Petrowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Petrowicz. — Schlefien 1486. Auch Peterwitz genannt (Weltzel).

Petrowicz. — Bukowina. W.: über einem Anker eine Sonne. Ihr Adel wurde 1816 in der Moldau anerkannt. Erhielten 1817 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Petrowski. — Lithauen 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. -- Bon.).

Petru. — Auch Petryczajko genannt. Stammen aus der Moldau. Erhielten vom Reichst. 1676 das Poln. Indigenat (Konst. — Nsk.).

Petrulewicz W. Prus 3. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Mlch. — Kpt.).

Petruł. — Bukowina, Land Lwow. Armenifches Gefchlecht. Ihr Adel wurde in der Moldau 1806 erkannt. Erhielten 1807 und 1816 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Petrusiewicz W. Labędz. — Samogitien 1650. Auch Petruszewicz gefchrieben (Wld. Konst. 1764. — Krosn. - Mlch. Kpt.).

Petruszyc. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Petrycki. (Mlch. — Bork. Sp.).

Petryczajko. — S. Petru. **Petryczak.** — S. Terlecki.

Petryczyn W. Prus 1. — Wojew. Krakau. Stammen aus Preußen. Erhielten 1455 in Polen Beftätigung ihres Adels und W. (Nsk.).

Petryk W. Tarnawa. — Wojew. Sendomierz 1440. Von ihnen ftammen die Petrykowski (Nsk.).

Petrykacz. -- S. Popiel.

Petrykowski W. Paprzyca. — Podolien 1615, Land Halicz 1782. Führen den Beinamen Drogomir. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Blonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Pr. H. L. — Monogr. d. Kamiński. — Ad. M. Pol. - Krosn.).

Petrykowski W. Tarnawa. — Land Warschau 1610, Sachfen, Preußen. Sie find ein Zweig der Petryk. Ein Zweig vereinigte 1830 in Sachfen Namen und W. mit dem Namen und W. der v. Lindenau

(Nsk. — Krs. — Mlch. — Kpt. — Bbr. — Kneschke. — N. Siebm. — Liske 1).

Petrykowski. Preußen. W.: in Blau ein auf einer filbernen Zinnenmauer laufender Fuchs, darüber ein goldner Stern; Helmfchmuck: ein nach oben geöffneter filberner Halbmond, darüber ein goldner Stern. Dienten 1806 in der Preuß. Armee (Rangl. — N. Siebm. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Petryła. — Kr. Wiślica 1538 (Zł. Ks. 5).

Petryłowicz. — S. Terlecki. **Petryszczewicz.** — S. Nornicki.

Petryzycki. — Wojew. Mścisław 1730 (Nsk.).

Pety W. Lewart. — Podlachien. Kamen 1598 aus Ungarn, wo fie auch Petej und Peteo genannt wurden, den Grafen- und Baronstitel führten (Nsk. — Mlw. — Koryt.).

Petychorzec. — Kr. Bar 1615. Führten den Beinamen Sepher (Bork. Sp.).

Petykszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Petz. — Galizien. Erhielten 1806 den Galizifchen Adel, als W. den zweiköpfigen Adler (Bork. Sp.).

Petzold. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Pęza W. Ślepowron. — Land Łomża 1412 (Mlw.).

Pężarski W. Pomian. — Wojew. Połock 1674 (Nsk.).

Pfeil. — S. Pil. **Pfeilitz.** — S. Felitz.

Pfeilsdorf. — Preußen 1476. W.: in Silber 2 fchwarze Adlerflügel, zwifchen denfelben ein goldner, abgehauener Baumftamm; Helmfchmuck: 2 Adlerflügel. Galten als Nachkommen des Altpreußen Klec, der vom Deutfchen O. 1288 Befitz erhielt. Sie wurden auch Felsdorf gefchrieben, nannten fich fpäter Pilawski, wurden auch wohl Piletzki und Pilewski genannt (Nsk. — Kneschke. — Kętr. — Zl. Ks. 1. — Winckler).

Pflantz. — S. Flanss. **Pflichtenfeld.** — S. Wokurka.

Pfuhlstein. — S. Slupecki.

Philippi. — Großpolen. Dienten 1717 in der Poln. Armee, auch in der Preuß. Armee. Eingetragen in Polen in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Flanss. — Ad. M. Pol.).

Philoński. — Kr. Pińsk 1674 (Nsk.).

Phull. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836 mit eigenem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Piączyński. — Lithauen 1631 (Konst. — Nsk.).

Piadlewski W. Lubicz. — (Bbr.).

Piadzewski W. Lubicz. — Lithauen 1629. W.: das Kreuz über dem Hufeifen fehlt, innerhalb deffelben find 2 Kreuze über einander; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Konst. — Nsk.).

Piadziczowski. — S. Pińczowski.

Piągg. — Land Bielsk 1774 (Bbr.).

Piałowski. — Wojew Kalisz 1648 (Konst. — Nsk.).

Piankoszki. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Pianowski W. Topor. — Preußen (Winckler. — Krosn.).

Piantki. — S. Piętka.

Piasecki W. Gozdawa. — Kr. Busk 1500, Podolien (Nsk. — Koryt. — Liske 1).

Piasecki W. Janina. — Kr. Radom 1490, Lithauen, Podlachien, Wolynien. Sind ein Zweig der Janowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kjł. - Nsk. — Krs. - Bork. — Koryt. - Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Piasecki W. Pierzchała. — Podolien 1648 (Nsk.).

Piasecki W. Płomieńczyk. — (Mlch.).

Piasecki W. Rawicz. — Königr. Polen, Großh. Pofen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Piasecki W. Wąż. — S. Pisecki.

Piasecki W. Zabawa. — Mafowien 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Piasecki. — (Nsk. — Dncz. — Wld. — Mlw. — Bbr. Rangl. — M. Lith. — Bon. — Krosn. — Zl. Ks. 1, 2. Ksk. 1, 2).

Piaseczyński W. Lis. — Wojew. Bracław 1550. Erlofchen um 1730 (Nsk. — Dncz.).

Piaskowski W. Junosza. — Wojew. Krakau 1550, Podolien, Łęczyca, Sieradz. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig kam im 17. Jahrh. nach Preußen, nannte fich dort verdeutfcht Sandes, erlangte durch Adoption 1775 den Preuß. Adel als Sandes v. Hoffmann und als W.: Schild getheilt durch einen goldnen rechten Schrägebalken, oben das W. Hoffmann: ein fchreitender rother Löwe in Silber, unten das W. Junosza (Nsk. — Krs. — Arch. Königsb. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Bon. — Zł. Ks. 3. Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Piaskowski W. Sowka. — Kr. Buczacz 1700 (Nsk.).

Piasoczyński. — Land Kiew 1559 (Bon.).

Piastun. — S. Romanowicz.

Piaszczna Wappen. — S. Boycza, Pilawa.

Piaszczyński W. Ostoja. — Wojew. Sieradz 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. Ad. M Pol. - Liske 10).

Piątkowski W. Grzymala. — Lithauen 1580, Wojew. Kalisz 1737. W.: mit dem Mann. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5. — Krosn.).

Piątkowski W. Junosza. — Kr. Stawiszyn 1584 (Ppr.).

Piątkowski W. Korab. — Land Kulm 1500, Wojew. Sieradz, Ruff. Wojew. 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Kętr.).

Piątkowski W. Ogończyk. — Preußen 1674. Nannten fich dort auch Gotsch, Gotschen und Goczewski (Kętr.).

Piątkowski W. Ślepowron. — S. Piętka.

Piątkowski W. Szeliga. — Land Przemysl 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. — Bork. Sp.).

Picardi Wappen. — S. Berneaux.

Pichelstein. — Erhielten unter K. Stanisław August das Poln. Indigenat (Wld.).

Pichert. — Pommerfche Wojew. 1635 (Nsk.).

Pichocki. — Wojew. Wilno 1648 (Mlch.).

Pici. S. Zawadzki W. Rogala.

Piczek. Podolien 1579 (Bork. Sp.).

Piczkowski W. Lubicz. — Wojew. Lublin 1650, Podlachien. Auch Pieczkowski gefchrieben (Nsk.).

Piec W. Pilawa. — Podlachien 1648. Nannten fich fpäter auch wohl Piecowski (Nsk.).

Piecek W. Trąby. — (Młch.).

Piecewski. — Land Kulm 1408, wo fie auch Oven und Uvn genannt find, Land Chełm 1764 (Kętr.).

Piechowicz. — S. Piechowski.

Piechowski W. Monsztern. — Wojew. Pommern 1324, Preußen, Liefland 1778. W.: urfprünglich ein filberner Stern. Erhielten als Vermehrung von dem Ordens-Hochmeifter v. Trier deffen W.: einen goldnen Halbmond, der unter den Stern geftellt wurde. Diefes neue W., das auch die Tarbort führen, nannten fie Monsztern. Sie gelten Altpreußifchen Stammes. Sie nannten fich zuerft Kosobut, Kossobuth, auch Kossbuth, von 1324 ab Piechowic (Piechowitz, Piechowicz), von 1476 ab Piechowski. In Zweigen führten fie die Beinamen Colat, Skoczek, Skoczycz, Nagnioth, Żyla, Sieczka, Zaraw, Zuroch und Pażątka. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Arch. Königsb. — Schuch. — Żern. — Krosn — Liske 10. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Pięciopior Wappen. — S. Czerkiewicz. **Pieckiewicz.** — S. Pietkiewicz.

Piecowski. — S. Piec. **Pieczanowski.** — S. Piecznowski.

Pieczawski. — Kr. Orszan 1736 (Wld.).

Pieczewski W. Paprzyca. — Wojew. Kulm 1550. Gleichen Urfprungs mit den Prześmiński (Nsk. — Froel.).

Pieczkowski W. Jelita. — Mafovien 1550, Lithauen 1700, Wojew. Sieradz, Preußen, Schlefien. Dienten, auch als Pietzkowski und Piezkowski, in der Preuss. Armee (Nsk. — Rangl. — N. Siebm.).

Pieczkowski W. Lubicz. — S. Piczkowski.

Pieczkowski W. Strzemię. — Pommerellen. Auch Pieszkowski gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm — Flanss).

Piecznowski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1520. Auch wohl Pieczanowski gefchrieben (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Pieczonka W. Lis. — Kr. Radom 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Pieczychojski W. Bokij. — Land Lwow 1600. Sind ein Zweig der Bokij (Nsk. — Liske 10).

Pieczychowski W. Leliwa. — Land Oświecim 1505 (Koryt.).

Pieczychwoscki. — Land Kiew 1640 (Bork. Sp.).

Pieczyfortski W. Bokij. — Kr. Wlodzimierz 1583 (Bork. Sp.).

Pieczyhojski W. Gozdawa. — Ruff. Wojew. 1500, Lithauen 1648. Auch wohl Pieczychojski gefchrieben (Nsk.).

Pieczymucha W. Sulima. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Pieczynga W. Lis. — Wojew. Sendomierz. Von ihnen zweigen die Chomętowski ab (Nsk.).

Pieczyngowski. — (Młch. — Bork. Sp.).

Pieczyński. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp. — Krosn.).

Piędzicki W. Topacz. — Wojew. Łęczyca. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mch. — Ad. M Pol. — Krosn.).

Piegłowski W. Nałęcz. — Wojew. Krakau 1648, Land Ciechanow, Podolien. Auch wohl Pigłowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 16).

Piegłowski W. Sokoła. — S. Pigłowski.

Piekarski W. Dębno. — Wojew. Kalisz 1500 (Nsk.).

Piekarski W. Leszczyc. — Großpolen 1650 (Oks. — Nsk.).

Piekarski W. Niesobia. — Wojew. Krakau 1460. Führen den Beinamen Wierzbięta (Dłg.).

Piekarski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1600. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Rawa und Orlow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Pikarski W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1600, Brześć Litewsk, Ruff. Wojew. (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld.).

Pikarski — (Nsk. — Wld. — M. Lith. — Bon. — Flanss. Ksk. 2. — Krosn.).

Piekiewicz W. Trąby. — Wojew. Wilno 1648 (Konst.).

Piekowski. — Podolien 1625 (Nsk.).

Piekutowski W. Lubicz. — Land Bielsk 1500 (Mlw. — Krosn.).

Piel. — S. Pil. **Pielacz.** — S. Czaykowski.

Pielasz W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1700 (Nsk.).

Pielat. — S. Pilat.

Pielecki W. Sas. — Land Halicz 1783. Führen den Beinamen Rawa (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pielecki W. Topor. — S. Pilecki.

Pielesz Wappen. — In Roth 2 ins Andreaskreuz gelegte mit den Spitzen nach oben gerichtete blanke Schwerter; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird wohl auch mit vier begleitenden Rofen vermehrt geführt. Daffelbe führen einige 20 Familien.

Pielesz W. Pielesz. — Kr. Upita 1700 (Nsk.).

Pielesz W. Salamandra. — Waren die Nachkommen des erften Trägers diefes W., nahmen fpäter verfchiedene Namen an (Nsk.).

Pieleszyc W. Pielesz. — Lithauen 1584 (Ppr. — (Nsk.).

Pielgrzym Wappen. — In Blau eine goldne Mauer, über welcher ein fchwarzer, feuerfpeiender Löwenkopf. Es ift eine Vermehrung des W. Zadora. Es wird von 4 Familien geführt.

Pielgrzym W. Nabram. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Pielgrzym W. Pielgrzym. — Schlefien, wo fie fpäter Pelchrzim gefchrieben wurden. Dienten, auch als Trzembkowitz v. Pelchrzim, in der Preuß. Armee (Rangl. — N. Siebm.).

Pielgrzymowitz. — Schlefien 1412 (Gramer).

Pielgrzymowski W. Prus. — Wojew. Krakau 1463, Lithauen 1588. Auch fchon 1649 in Preußen, wo fie auch Pilgrimsdorf genannt wurden (Nsk. — Kętr.).

Pieliak. — S. Wapiński.

Pielichowski. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pielkiewicz. Land Chełm 1692 (Konst.).

Piels W. Nabram. — Wojew. Krakau. Gleichen Urfprungs mit den Porębski. Nannten fich fpäter Pielstowski (Nsk.).

Piels W. Zabawa. Wojew. Sendomierz 1460. Auch Pielsz gefchrieben (Dłg.).

Pielski W. Przerowa. Wojew. Płock 1471 (Nsk).

Pielstowski W. Nabram. — Wojew. Krakau 1700. Sind ein Zweig der Piels (Nsk.).

Pień Wappen. — S. Nieczuja, — Ostrzew.

Pieńczykowski W. Brzeźno. — Galizien. Von dem Brzeźno genannten W. liegt keine Befchreibung vor (Bbr. — Bork.).

Pieńczykowski W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1547 (Mlw. — Bbr.).

Pieniążek W. Jelita. — Land Sanok, Wojew. Krakau 1440 (Nsk. — Koryt. — Liske 1).

Pieniążek W. Odrowąż. — Wojew. Sendomierz 1362. Sind ein Zweig der Szydłowiecki, gleichen Urfprungs mit den Zarszyński. Führten den Beinamen Obolus. Ein Zweig in Galizien 1785 nannte fich dort Funger-Pieniążek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Bork. Sp. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Lgn. — Zł. Ks. 5, 16).

Pieniążek. — S. Giwanowski, — Kobyliński.

Pienicki W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1450. Auch Pinicki gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Laniecki, Rembowski und Szczucki ab (Nsk. — Mlw.).

Pieniek. — S. Niezabitowski.

Pieńkiewicz W. Trąby. — (Młch.).

Pieńkowski W. Okun. — Land Wizna 1453, 1759. Sie hießen anfänglich Pieńko (Mlw. — M. Lith. — Bon.).

Pieńkowski W. Suchekomnaty. — Podlachien 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pieńkowski W. Trąby. — Land Krakau 1681. Führen den Beinamen Ciecicza (Nsk.).

Pieński. — Podlachien 1514. Auch Peński gefchrieben (Konst. 1697. — M. Lith. — Bon.).

Piepenstoch. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Pierożki. — S. Szaniawski. **Pierścien** Wappen. — S. Ryx.

Pierściński. — S. Pierszciński.

Piersicki. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Pierski. — Wojew. Płock 1630 (Zł. Ks. 2).

Pierśnicki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Pierszciński W. Ramult. — Wojew. Sieradz 1648. Auch Pierściński gefchrieben (Nsk. — Ksk. 2).

Pierszczewski. — Pommerellen 1697 (Konst.).

Pierszewski. — Im Podgórze 1630 (Dncz.).

Pierucki W. Korab. — Wojew. Kalisz 1550. Hießen vordem Sokołowski (Nsk.).

Pierzcha. — Pommerellen 1299, Preußen. W.: in Blau eine filberne

Karaufche oder Flunder; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz zwifchen 2 Schlüffeln. Sie wurden auch Pyrsza, Pierzchliński, Pierzchowski und Pioch und zuletzt auch Pirch und Pirch von Pioch genannt. Als Pirch, welcher Name für deutfche Verhältniffe feftftehend wurde, nahmen fie eine Wappenvermehrung an, die hier übergangen werden kann, auch wohl kaum noch geführt wird. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Nsk. — Winckler. — Kneschke. — Rangl. — N. Siebm. — Cramer. — Kętr. — Flanss).

Pierzchalski W. Pobog. — Land Halicz 1441, 1782. Führten den Beinamen Rosłany (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 1).

Pierzchała W. Roch 2. — Mafowien 1238, 1880. Als Perchala faßen fie 1542 in Schlefien (Nsk. — Mlw. — Bbr. — Bork. — Gramer).

Pierzchała W. Strzemię. — Land Sandecz 1460. Auch Pyrzchała gefchrieben (Dłg. — Bork. Sp.).

Pierzchała. — S. Mroczek, — Nowosielski.

Pierzcheński. — (Młch. — Bork. Sp.).

Pierzchliński W. Leszczyc. — Großpolen 1500, Kr. Kowno 1632. Gleichen Urfprungs mit den Koszutski (Nsk. — Krs. — Zł. Ks. 3).

Pierzchliński. — S. Pierzcha.

Pierzchnowski W. Grzymała. — Wohl ein Zweig der Domarat (Młch.).

Pierzchowski. — S. Pierzcha.

Pierzcień W. Drogosław. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Pierzczewski. — (Młch. — Kpt.).

Pierzkoski. — Kr. Pyzdry 1618 (Bork. Sp.).

Pierzyński. — (Młch. — Kpt.).

Pieściorecki. — Land Zakroczym 1648 (Oks. — Nsk.).

Pieściorowski W. Grabie. — Wojew. Lublin 1690 (Dncz.).

Piesek W. Leszczyc. — Land Dobrzyn 1584. Führen den Beinamen Klonowski (Bork. Sp.).

Piesgayło. — Führen den Beinamen Szemiot (Kpt. — Bork Sp.).

Pieskowski W. Jastrzębiec. — S. Pieszkowski.

Pieskowski W. Junosza. — Land Halicz 1419, 1782. Auch Pieszkowski gefchrieben (Koryt. — Flanss. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Bbr.).

Pieskowski W. Osorya. — Großpolen 1528. Sie find ein Zweig der Stentsch-Szczaniecki alias Kurski (Arch. Pofen. — Zł. Ks. 1).

Pieślak. — Wojew. Mścisław 1697 (Konst. — Krosn.).

Piestkiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Piestnik Wappen. — In Roth 2 nach oben gerichtete Hände, welche einen goldnen Apfel, deffen Stengel nach unten gerichtet ift, halten; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Pleśnik genannt. Daffelbe führen die Piętkowski.

Piestrzecki W. Nowina. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork.. Sp.).

Piestrzecki W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1632, Samogitien 1724 (Nsk.).

Pieszczyński. — Land Przemysl 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pieszkiewicz W. Cholewa. — Mafowien 1674 (Nsk.).

Pieszko. — Lithauen 1440. Auch Pieszka geſchrieben (M. Lith. — Bon. — Mlch. — Kpt.).

Pieszkowski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1460, Preußen. Auch Pieskowski geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Dlg. — Rangl. — Kętr. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Pieszkowski W. Junosza. — S. Pieskowski.

Pieszkowski W. Lubicz. – Podlachien 1750 (Wld. — Bbr.).

Pieszkowski W. Strzemię. — S. Pieczkowski.

Pieszkowski. — S. Bolesz **Pieszyński.** — S. Pisieński.

Pięta. – S. Netarbowski, — Ustarbowski.

Piętka W. Pomian. — Land Pińsk, Kr. Rzeczyca. Von ihnen zweigen ſich die Netarbowski und Piętkowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Młch. — Ad. M. Pol.).

Piętka W. Ślepowron. — Land Drohicz 1465. Urſprünglich Piantka, ſpäter auch wohl Piątkowski genannt. Führten die Beinamen Baśkowicz, Oczko, Oczkowicz, Pąk und Szeliga. Von ihnen zweigen ſich die Sobolewski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Bbr. – Dncz. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pietkiewicz W. Trąby. – Kr Wilkomierz 1577. Hießen urſprünglich Pieckiewicz. Ein Zweig führte den Beinamen Talusz (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon. – Zl. Ks. 2. — Krosn.).

Pietkowicz W. Dzialosza. — Lithauen 1575 (Ppr. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Piętkowicz W. Pomian. — Lithauen 1413. Helmſchmuck: zwiſchen 2 Hirſchhörnern ein Bär, der in den Vordertatzen eine Roſe hält. Wurden auch wohl Piętkiewicz geſchrieben. Führten mitunter die Beinamen Saka und Sakowicz (Nsk.).

Piętkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Piętkowski W. Łabędz. — Kr. Radom 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Piętkowski W. Piestnik. — Preußen 1536. Huldigten Preußen 1772 (Kętr. — Żern.).

Piętkowski W. Pomian. — Land Pińsk, Kr. Rzeczyca, Land Bielsk 1535. Sind ein Zweig der Piętka (Nsk. — Krs. — Młch. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Piętowski. — Kr. Gostyn (Mlch. — Bork. Sp.).

Pietrachowski. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst.).

Pietrajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pietrasiewicz W. Leliwa. — Lithauen 1536. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pietraszewski. — Kr. Upita 1788 (Młch. — Krs. — Krosn.).

Pietraszkiewicz. – Kr. Lida 1499, Wilkomierz 1674, Wojew. Wilno. Führten auch wohl den Beinamen Strumił (Nsk. – Krosn.).

Pietraszko W. Lubicz. — Land Bielsk 1469, 1697 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pietroch. — S. Pietyrog.

Pietrowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pietruski W. Starykon. — Wojew. Lublin 1530, Ruſſ. Wojew., Großpolen. Sind ein Zweig der Zaprzaniec (Sp. Ryc. P. — Bork. — Zl. Ks. 5).

Pietruszewicz. — Kr. Upita 1601 (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Pietruszewicz. — S. Wysoczański.

Pietruszewski W. Radwan. — Podlachien 1674 (Nsk. — Bork.).

Pietryka. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Pietrzkiewicz. — Kr. Wiłkomierz 1764 (Konst.).

Pietrzycki W. Belty. — Land Lwow 1651, 1788. Führen den Beinamen Łata (Bork. Sp. — Liske 1).

Pietrzykiewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Pietrzykowski W. Juńczyk. — Wojew. Plock 1697 (Konst.).

Pietrzywolski. — Pommerellen 1580 (Schuch).

Pietuch W. Jelita. — Wojew. Krakau 1460, Polock 1507 (Dłg. — Bon.).

Pietusz. — S. Korytowski.

Pietyrog Wappen. — In Blau ein goldner Drutenfuß, deffen oberfte Spitze mit einer halben filbernen Lilie befetzt ift; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 9 Familien geführt.

Pietyrog W. Pietyrog. — Land Bütow-Lauenburg 1601. Auch Pietroch genannt (Cramer).

Piewski. — Wojew. Krakau 1648 (Nsk.).

Pigatz. — Land Bütow 1658. Nannten fich in einem Zweige Ciemiński, auch Cemiński (Cramer. — Winckler).

Pigłowski W. Leliwa. — Wojew. Rawa 1700 (Nsk. — Krosn.).

Pigłowski W. Nałęcz. — S. Piegłowski.

Pigłowski W. Sokola. — Großpolen 1580, Preußen. Auch Piegłowski gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Maniecki. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Rangl. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Pigulski. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Pijakowski W. Jelita. — (Mlch. — Kpt.).

Pijanecki. — Podolien (Mlch.).

Pijanowski W. Junosza. — Land Zakroczym 1580 (Ppr.).

Pijanowski. W. Oksza. — Mafowien 1632, Pommerellen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Zern).

Pikajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pikarski W. Półkozic. — Land Czersk 1300, Kr. Rawa. Auch Piekarski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Wld. — Lgn. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pikat. — Mafowien 1576 (Mlw. — Bork. Sp.).

Pikiel. — Samogitien 1690. Auch Pikielewicz genannt (Mlw. — Bork. Sp.).

Pikielwicz. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Pikolar W. Orla głowa. — Schlefien 1580. Nannten fich fpäter Pickler, dann Pückler (Ppr. — Nsk. — Sinap.).

Piktajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Piktanowicz. — Samogitien 1528 (Bork. Sp.).

Piktażewicz. — Samogitien 1528 (Bork. Sp.).

Piktortowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pikturna. — (Mlch. — Kpt.).

Pikturnajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pikturnowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Piktużewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Piktwiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pikulski W. Rogala. — Ruff. Wojew. 1640. Sind ein Zweig der Rogala (Nsk. — Krosn.).

Pikus. — S. Zawadzki W. Rogala.

Pil. — Liefland und Kurland 1520. Gehörten dort zur Ritterbank. Sie hießen urfprünglich Pfeil auch Pfeilen, dann Pil und Piel (Nsk. — Kpt. — Bbr.).

Pilachowski. — Liefland 1676 (Konst. — Nsk.).

Pilat W. Nowina. — Wojew. Krakau. Gleichen Stammes mit den Ujejski. Auch wohl Pielat gefchrieben (Nsk. — Krosn.).

Pilatowski. — Podolien 1537, 1615 (Bork. Sp.).

Pilawa Wappen. — In Blau ein filbernes, ftehendes, dreifaches Kreuz, das um den rechten unteren Querbalken geftümmelt ift; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Früher auch Modzela und Piaszczno genannt. Es wird von etwa 60 Familien geführt.

Pilawski W. Ostoja. — Podolien 1575. Land Halicz 1788. Führten auch den Beinamen Szeferowicz (Nsk. — Krs.).

Pilawski W. Pilawa. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Liske 1).

Pilawski. — S. Pfeilsdorf.

Pilch W. Jastrzębiec. — Mafowien 1248, Preußen 1465. Von ihnen ftammen die Łada (Nsk. — Kętr.).

Pilchowski W. Achinger. — Wojew. Krakau 1641 (Nsk.).

Pilchowski W. Jastrzębiec. — Land Wyszogrod 1620, Wojew. Łęczyca 1623. Auch wohl Pilichowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Ksk. 2. — Krosn. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pilchowski W. Nowina. — Wojew. Sieradz 1580 (Nsk. — Zł. Ks. 1).

Pilchowski W. Rogala. — Mafowien 1395, Preußen 1600, wo fie den Beinamen Biberstein führen. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Koryt. — Kętr. — Flanss. — Hdb. d. Preuß. Ad. 1. — Ad. M. Pol.).

Pilczycki W. Topor. — Wojew. Sieradz 1590, Kr. Chęcina als Pilcicki 1540. Sind ein Zweig der Masłomiącki (Nsk. — Bork. Sp.).

Pilecki W. Ciołek. — Mafowien 1600, Wojew. Łęczyca 1793. Gleichen Urfprungs mit den Dobrzyniecki, Gutowski, Powsiński und Ostrołęcki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pilecki W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1400. Sind ein Zweig der Granowski. Von ihnen zweigen fich die Wapczyński ab (Nsk — Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 10).

Pilecki W. Łabędz. — Lithauen 1533. Gleichen Urfprungs mit den Urbanowicz (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Pilecki W. Topor — Wojew. Krakau 1378. Auch Pielecki genannt.

Sind ein Zweig der Sieciech, gleichen Urfprungs mit den Koryciński. Sind 1419 erlofchen. Der Name ging auf die Granowski W. Leliwa über (Nsk.).

Pileckowski. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).

Pilerski. — Kr. Wiślica 1480 (Zł. Ks. 5).

Pilich. — Samogitien (Młch. — Bork. Sp.).

Pilichowski. — S. Pilchowski.

Pilik. — Land Czersk 1648, 1697 (Konst.).

Pilik. — S. Witwicki.

Piliński W. Bełty. — Kr. Pińsk 1700. W.: in Roth 3 über Kreuz gelegte Bolzen mit den Eifen nach oben; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Pyliński gefchrieben (Nsk. — Bork. — Ksk. 2. — Krosn.).

Pilitowski W. Brodzic. — Wojew. Płock 1650. Auch Politowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Oks. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pilityński W. Brodzic. — (Mlch. — Kpt.).

Pilko W. Rogala. — Mafowien 1396. Auch Pałykij genannt (Dlg. — Nsk. — Bbr.).

Pilkowski. — In der Poln. Armee 1723 (Flanss).

Pillersdorf. — Führen den Oeftr. Baronstitel. Erhielten 1842 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Pilli W. Kietlicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1685. Der Name wurde irrthümlich Pini gedruckt, diefer Irrthum aber vom Reichst. 1690 berichtigt (Konst. — Nsk.).

Pilski. — Kujawien 1697 (Konst.).

Pilzno Wappen. — S. Kawka.

Piłczański. — Land Chełm 1550 (Nsk.).

Piłsudzki W. Komoniaka. — Lithauen und Samogitien 1550. Sie find ein Zweig der Giniejtowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Zł. Ks. 3. — Ad. M. Pol.).

Pinabel. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 als Pinabel de Varier. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Ad. M. Pol.).

Pińczowski W. Dębno. — Kr. Kielce 1460. Auch wohl Piadziczowski genannt (Dlg.).

Pini. — S. Pilli. **Pinicki.** — S. Pienicki.

Piniński W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1379, Preußen, Galizien. Eine Linie erhielt 1782 den Galizifchen Grafentitel. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krs. — Źern. — Kętr. — Arch. Königsb. — Zł. Ks. 2).

Pińkowski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst. — Krosn.).

Pińkowski. — S. Haurylowicz.

Pinoci W. Nałęcz. — Polen, Schlefien 1710. Stammen aus Italien, wurden vom Reichst. 1662 in den Poln. Adel aufgenommen. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Kneschke).

Piński W. Brodzic. — Wojew. Kalisz 1765. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Piński W. Lubicz. — Lithauen 1546. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pintowski W. Grzymala. — Wojew. Plock 1747. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostyn. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pioch. — S. Pierzcha. **Piołun.** — S. Noyszewski.

Piołunowski. — Galizien 1810 (Bork. Sp.).

Pionka. — Dienten 1770 in der Poln. Armee. Auch Piwonka genannt (Flanss).

Piórkowski. — 1630 (Zl. Ks. 5).

Pióro W. Bończa. — Wojew. Bełz 1620, Lithauen 1730. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pióro. — S. Horbaszowski. **Piorosław** Wappen. — S. Mędrzecki.

Piorowski. — Wojew. Lublin 1650 (Nsk.).

Piorun W. Leliwa. — Wojew. Lęczyca. Gleichen Urfprungs mit den Stryjkowski (Nsk.).

Piorun. — S. Kurozwęcki.

Piorunowski W. Poraj. — Wojew. Sieradz und Sendomierz 1647, 1697 (Konst. — Nsk. — Koryt.).

Piotokówski. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Piotraszewski W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1586. Auch Piotraszowski genannt (Nsk. — Krosn.).

Piotraszko. — Wojew. Krakau 1460. Auch Piotraszek genannt (Dlg.).

Piotrkowczyk W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1550, wurden vom Reichst. 1662 nobilitirt. Von ihnen zweigen fich die Piotrowicki ab (Konst. — Nsk.).

Piotrkowski W. Nieczuja. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Piotrkowski W. Topor. — 1386 (Dlg.).

Piotrkowski. — Wojew. Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Piotrkowski. — Wojew. Lublin. Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk. — Młch. — Dncz.).

Piotroski. — Kr. Blonie. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Piotrowicki W. Pilawa. — Wojew. Sendomierz, Brześć Litewsk 1691. Sind ein Zweig der Piotrowczyk (Nsk.).

Piotrówicki. — S. Bobr.

Piotrowicz W. Leliwa 2. — S. Piotrowicz W. Murdelio.

Piotrowicz W. Murdelio. — Lithauen 1499. W.: innerhalb des Halbmondes ein Hochkreuz, das oben von einem Stern befetzt, links und rechts von je einem Stern begleitet ift; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Diefes W. wird auch wohl W. Leliwa 2 genannt (Nsk. — Krs. — Zl. Ks. 3, 5).

Piotrowicz. — Aus Kofakengefchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1661 (Konst. — Nsk.).

Piotrowicz. — S. Manasterski.

Piotrowin W. Junosza. — Wojew. Krakau 1100. Auch Piotrawin genannt. Nannten fich fpäter Janiszewski (Dncz.).

Piotrowin W. Nałęcz. — (Młch.).

Piotrowski W. Abdank. — Wojew. Lublin 1645. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Piotrowski W. Gozdawa. — Podlachien 1591 (Konst. — Nsk.).

Piotrowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Posen 1566 (Koryt.).

Piotrowski W. Junosza. — Lithauen 1618, Podlachien, Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Koryt.).

Piotrowski W. Korwin. — Lithauen, Ruff. Wojew. 1640, Wolynien 1733, Land Dobrzyn, Wojew. Sendomierz, Podolien. Sind ein Zweig der Ginwił (Nsk. — Wld. — Zł. Ks.).

Piotrowski W. Nieczuja. — Lithauen 1659 (Koryt.).

Piotrowski W. Ślepowron. — Mafowien und Land Przemysl. Huldigten Preußen 1798 im Lande Czersk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Piotrowski W. Świnka. — Großpolen 1550, Land Lwow (Nsk. — Koryt.).

Piotrowski W. Tęczyc. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836, mit dem W. Tęczyc, das nicht beschrieben ift (Ad. M. Pol).

Piotrowski. — Aus Kofakengefchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Piotrowski. — Nobilitirt 1598, Kronmatr. 89 (Czacki).

Piotrowski. — (Nsk. — Dncz. — Wld. — Winckler. — Bork. — Sinap. — Żern. — Liske 10. — Lgn. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Kętr.).

Piotruch. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Piotruski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Piotruszewski. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Piottuch W. Prus 3. — Preußen 1490. Gleichen Urfprungs mit den Kublicki (Młch. — Kpt. — Zl. Ks. 5).

Pioulski. — Wojew. Polock 1764 (Konst.).

Pipan. — Krakau. Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Pipka. — S. Pypka.

Piramowicz. — Aus Armenifchem Gefchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne Angabe des W. (Młch. — Bork. — Ad. M. Pol. — Konst.).

Pirawski W. Nałęcz. — Ruff. Wojew. 1625. W.: Die Binde ift von 3 Sternen, oben, rechts und links begleitet (Nsk. — Liske 10).

Pirch. — S. Pierzcha.

Pirochowski. — Wojew. Mścislaw 1697 (Konst. — Krosn.).

Pirocki. — Wojew. Sendomierz 1578 (Bork. Sp. — Wld.).

Pirog. — S. Kobyliński.

Pirogowski. — Land Lwow 1647 (Liske 10).

Piroński W. Łzawa. — Dienten in der Preuß. Armee und Verwaltung (Rangl. — N. Siebm.).

Pirucki W. Zabawa. — Schlefien 1594. Hießen urfprünglich Purutzey. Nannten fich auch v. Pieruschen (Kneschke).

Piruski. — Ruff. Wojew. 1607 (Nsk.).

Pirvul. — Bukowina. Erhielten 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Pirzchleński. — Pommerellen 1570 (Bork. Sp.).

Pisanka W. Prus 3. — Land Bielsk 1536, Land Wizna (Mlw. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld.).

Pisanka. — S. Kodziełł.

Pisanowski. — Land Zakroczym 1697 (Konst.).

Pisański. — Dienten in der Preuß. Juftiz und Verwaltung (Kneschke).

Pisarski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1319. W.: mit dem Kreuz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Pisarzewski W. Ślepowron. — Großpolen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pisarzewski W. Starykon. — Land Oświecim 1662 (Nsk. — Krs.).

Pisarzewski W. Topor. — Wojew. Krakau 1580 (Ppr. — Nsk.).

Pisecki W. Wąż. — 1697. W.: die Schlange ift zwifchen zwei Straußenfedern. Auch Piasecki genannt (Nsk.).

Pisieński W. Poraj. — Preußen 1550. W.: die Rofe roth in Silber; Helmfchmuck: eine gepanzerte Hand mit den Fingern nach oben. Sie find ein Zweig der Rongelin. Auch wohl Pieszyński genannt (Nsk. — Kneschke).

Piskarzewski W. Luk. — Pommerellen, Wojew. Brześć Kujawski 1632. W.: der Bogen ift gefpannt, mit einem Pfeil belegt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk.).

Piskarzewski W. Ogończyk. — Kr. Schwetz 1560. Auch Piskarczewski gefchrieben. Sind ein Zweig der Berewski alias Borowski (Nsk. — Maercker).

Piski W. Ślepowron. — Land Lomża 1403 (Mlw.).

Piski W. Ślepowron. — Land Łomża 1466. Von obigem Gefchlecht mit demfelben W. verfchieden. Sind ein Zweig der Milewski. Nannten fich zuweilen auch Piskowski (Mlw.).

Piskorek W. Dołęga. — (Młch. — Kpt.).

Piskorowicz. — S. Toporowski.

Piskorski W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1582 (Ppr. — Nsk.).

Piskorzewski. — Wojew. Lublin 1550. Führen den Beinamen Dziwisz (Nsk.).

Piskowski. — S. Piski.

Pistohlkors. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Pistowicz. — Land Lwow 1650 (Liske 10).

Pisulski W. Krzywda. — (Młch.).

Piszczało. — Kr. Mińsk 1790 (Wld. — Mlch. — Kpt.).

Piszczański W. Prus 1. — Polen, Lithauen 1700. W.: das Kreuz ift rechts von einem nach innen geöffneten Halbmonde begleitet (Nsk.).

Piszczatowski W. Prus 1. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Piszczatowski W. Rola. — Land Bielsk 1444, 1680 (Mlw.).

Piszkowicz. — S. Jaworski.

Pitowski W. Nowina. — Wojew. Sieradz 1550. Auch Pytowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Pitschman W. Krzyż. — In der Poln. Armee 1680, Kr. Krzemieniec 1787 (Bbr.).

Pitucki. — Wolynien 1674 (Konst.).

Piwakowski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk).

Piwko W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Piwko W. Radwan. — Wojew. Krakau 1494, 1697 (Konst. — Liske 7).

Piwkowski. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Piwnicki W. Lubicz. — Wojew. Kulm 1532, Kalisz. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. W.: das Hufeifen ift rechts und links von je einem Jagdhorn begleitet (Nsk. — Wld. — Froel. — Dncz. — Krs. — Rangl. — Lgn. — Arch. Königsb. — Żern. — Kętr. — Maercker. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Piwo W. Prawdzic. — Ruff. Wojew 1447, Wojew Bełz, Łęczyca, Płock. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Krs. — Pr. H. L. — M. Lith. — Bon. — Liske 1, 10).

Piwonka. — S. Pionka.

Pix. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Pizar W. Pelikan. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Plach. — S. Blacha. **Plaski.** — S. Płayski.

Plaskoth. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Plaskowski W. Topor. — Kr. Gnefen 1618, Land Wyszogrod 1674 (Konst. — Bork Sp.).

Pląskowski W. Oksza. — Pommerellen 1600, Preußen 1623, Mafowien. Auch Plonskowski gefchrieben. Huldigten Preußen im Lande Kulm 1772 und im Kr. Orlow 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Dncz. — Wld. — Froel. — Arch. Königsb. — Maercker. — Lgn. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Kętr. — Żern. — Zł. Ks. 2. — Bork. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Wölky C. — Krosn.).

Plastwig W. Koss. — Preußen 1464. Auch Pluszwic genannt (Nsk.).

Plaszkowski. — Pommerellen 1674 (Konst.).

Plat W. Ostoja. — Preußen. Auch wohl Platen genannt. Von ihnen zweigen die Lniski ab (Nsk.).

Plata. — Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Platemberg W. Lagoda. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Plettenberg genannt (Nsk. — Kpt. — M. Lith. — Bon.).

Platen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.). — S. Plat.

Plater. — Kurland 1430, Samogitien, Wolynien, Galizien, Preußen. W.: in Gold 3 fchwarze Querbalken, von einem fchrägerechten rothen Balken überzogen; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Diefes W. führen auch die Ploski und Pławiński. Sie ftammen aus Weftphalen, wo fie von dem Broele hießen, den Beinamen Plater annahmen, der Hauptname wurde. Ein Zweig erhielt 1774 den Oeftr. Grafentitel, der 1774 in Rußland, 1816 in Preußen beftätigt wurde, als Graf Broele-Plater. Ein anderer Zweig erhielt nach einer Vermählung mit einer Erbtochter der Syberg in

Kurland von Rußland 1803 die Genehmigung fich Graf Syberg-Wischling-Plater zu nennen und das W. der Syberg zu dem feinen anzunehmen (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bbr. — Strasz. — Bork. — Krosn. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 6. — Notices sur les familles titrées).

Platkowski. — S. Platkowski. **Plechnitz.** — S. Plochnicki.

Plechowski W. Ratuld. — Wojew. Krakau 1540 (Zł. Ks. 5).

Plechowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Nsk.).

Pleciński. — Wojew Sendomierz 1630 (Wld. — Bork.).

Plecki. — Großpolen 1550 (Nsk.).

Plejewski W. Lubicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Plemięcki W. Poraj. — Preußen 1581. Sind ein Zweig der Clementen (Nsk. — Krs. — Lgn. — Kętr.).

Plemiński. — Preußen 1450. Sind ein Zweig der Schleinitz, führen deren W. und diefen Beinamen. Auch wohl Plemieński gefchrieben. Ein Zweig führt den Beinamen Schaffenburg (Winckler. — N. Siebm. — Flanss. — Wölky C.).

Plenchow. — Pommerellen 1450. Auch Plenchau genannt (Winckler. — Voigt).

Plensinger. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Pleskaczewski. — S. Chalcewicz.

Pleskarzewski. — (Mlch. — Kpt.).

Pleski. — Kr. Wiłkomierz (Mlch. — Kpt. — Zł. Ks. 1).

Plęskowski. — S. Pleszkowski.

Pleśniewicz. — (Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Pleśnik Wappen. — S. Piestnik.

Plesse. — S. Tyzenhauz.

du Plessis. — Preußen 1680. W.: Schild quadrirt, mit Mittelfchild, in dem ein Querbalken, im 1. Felde 3 aufwärts geöffnete, zu 2 und 1 geftellte Halbmonde, im 2. Felde ein links gekehrter Adler mit gefenkten Flügeln, im 3. Felde 3 zu 2 und 1 geftellte Rofen und ein Schildeshaupt mit 2 fich zugekehrten Löwenköpfen, im 4. Felde ein Sparren, darunter ein Stern. Dienten in der Poln. Armee (N. Siebm.).

Pleszczejewicz. — S. Jurlow.

Pleszczyński W. Rola. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836 (Ad. M. Pol. — Mlch.).

Plęszej. — Lithauen 1750 (Wld.).

Pleszkin. — Lithauen 1514 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pleszkowski W. Pogonia 4. — Wojew. Krakau, Preußen 1760. Nobilitirt 1581. W.: es fehlt das Gewölk, der gepanzerte, hauende Schwertarm fchwebt frei in rothem Felde; Helmfchmuck: aufwachfender, geharnifchter Mann mit einem Schwerte im rechten Arm. Auch wohl Plęskowski genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Krosn. — Arch. Königsb.).

Pleszowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1436 (Dlg. — Bbr. — Krosn.).

Pleszyński. — Land Ostrzeszow 1600, Wojew. Rawa 1674 (Nsk.).

Plettenberg. — S. Platemberg. **Plewa.** — S. Luniewski.

Plewako. — Wojew. Mińsk 1764 (Konst.).

Plewczyński. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. um 1840, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Plewicki. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Plewiński W. Prus 3. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Plewka. — Land Bielsk (Bork. Sp.).

Plichczyński W. Radwan. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Plichta W. Połkozic. — Wojew. Krakau 1399, Mafowien 1589, kamen auch nach Böhmen und Mähren. Führten vereinzelt die Beinamen Skolnik und Zierotyn. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ppr. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zł. Ks. 5. — Krosn.).

Pliniecki. — Land Czersk 1648 (Nsk.).

Pliski. — Kr. Trembowla 1782. Führen den Beinamen Drogot (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pliskowski W. Pogonia 4. — Wojew. Bełz 1593 (Konst.), Wilno 1615, Podolien. Auch Pliszkowski gefchrieben (Wld. — Bork. Sp.).

Pliszcza. — S. Pliszka.

Pliszczyński. — Lublin. Erhielten 1837 den Poln. Adel, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Pliszka W. Pogonia 4. — Wolynien 1518, Podlachien 1697, Wojew. Brześć Litewsk. Sie hießen urfprünglihh Pliszcza (M. Wolyn. — Konst. — Młch.).

Pliszkowski. — S. Pliskowski. **Plochenz.** — S. Płochnicki.

Ploetz W. Łabędz. — Land Bütow-Lauenburg 1492. Führten dort den Beinamen Leuendahl. W.: Der filberne Schwan fteht in rothem oder blauem Felde auf grünem Boden. Dienten 1721 in der Poln. Armee. Verbreiteten fich nach Deutfchland (Kneschke. — Cramer).

Plon Wappen. — S. Stodolski. **Plonskowski.** — S. Pląskowski.

Ploświc. — Preußen 1487, 1620. Auch Ploschwitz gefchrieben (Kętr.).

Pluciński W. Szeliga. — Pommerellen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Preuß. Juftiz und Armee. Huldigten Preußen 1772. Auch wohl Pluczyński gefchrieben (Pr. Staats-Hdb. und Rangl — Żern. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Plumpe. — Land Bütow-Lauenburg 1608 (Cramer. — Winckler).

Pluniński. — (Mlch. — Kpt.).

Pluskaczewski. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Plusków. — Samogitien 1503 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pluskoweński. — Preußen 1700. Sind ein Zweig der Rubach, führen deren W. und diefen Beinamen (Nsk. — Winckler).

Pluszczowski W. Lubicz. — Samogitien 1648. Auch Płuszczewski genannt (Nsk. — Krosn.).

Pluszczyński. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Krosn.).

Pluszewski. — (Młch. — Kpt.).

Pluszwic. — S. Plastwig.

Pluta W. Paprzyca. — Land Wizna 1436 (Mlw.).

Pluto W. Księżyc. — Pommerellen. W.: der Halbmond nach oben geöffnet, über demfelben 3 Sterne. Ein Zweig nannte fich Prondzyński (Winckler).

Pluwiński. — Podlachien 1632 (Nsk.).

Pluzeński W. Kietlicz. — Schlefien. Sind ein Zweig der Kiczki (Sinap.).

Plwacz. — (Mlch. — Kpt.).

Płachecki W. Falken. — Preußen 1700, Pommerellen. Sind ein Zweig der Falken, führen diefen Beinamen und deren W., in dem der Habicht jedoch von keinem Pfeile durchfchoffen ift. Wohl gleichen Urfprungs mit den Haubicki und Pet. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Rangl. — Żern. — Arch. Königsb. — Kętr. — Schuch. — Maercker. — Herb. Kr. P. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Hdb. des Pr. Ad. 1).

Płachecki W. Lewalt. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Lewalt (Winckler).

Płaczkowa. — S. Skwyroszewski.

Płaczkowski W. Śreniawa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Płaczkowski. — Wojew. Posen 1600 (Nsk. — Dncz. — Bork. — Bork. Sp.).

Płaczyński. — Wojew. Płock 1697, Preußen (Konst. — Kętr.).

Płaga. — Mafowien, Preußen 1619. W.: ein wachfender geharnifchter Mann mit einem Schwert in der Rechten, am rechten Schildrande ein nach innen geöffneter Halbmond; Helmfchmuck: ein geharnifchter, hauender Arm. Eine Linie führt: einen Schrägebalken, belegt mit 3 nach oben geöffneten Halbmonden; Helmfchmuck: ein Halbmond, dahinter ein belaubter Baum. Dienten in der Preuß. Armee. Auch Plagga gefchrieben (Kneschke. — Rangl. — N. Siebm. — Kętr.).

Płajewski. — Dienten 1778 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Płaksewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Płaska W. Topor. — Land Warschau 1697. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie (Konst. — Pr. H. L.).

Płaskowicki W. Poraj. — Polen, Lithauen 1717 (Konst. — Nsk. — Krs. — Wld. — Ksk. 1, 2).

Płaskowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst.).

Płaszczyński W. Lubicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1673. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Płatkowski. — Wojew. Wilno 1648. Auch Platkowski gefchrieben (Nsk. — Mlch.).

Płatyński. — (Mlch. — Kpt.).

Pławacz. — S. Wnorowski.

Pławecki. — Schlefien 1628. Wohl erlofchen (Sinap).

Pławiński W. Junosza. — Großpolen. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Żern.).

Pławiński W. Leliwa. — Wojew. Sieradz 1650 (Zł. Ks. 5).

Pławiński W. Plater. — Kujawien 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Pławski. — Kr. Słonim 1674. Führten den Beinamen Jełczanin (Nsk.).

Pławuszewski. — Kr. Trembowla 1782. Führten den Beinamen Pawęk (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Płayski. — Wojew. Witebsk 1580. Auch Plaski gefchrieben (Ppr. — Nsk.).

Płaza W. Topor. — Wojew. Krakau 1366, 1700 (Nsk. — Liske 10. — Zł. Ks. 5).

Płaza W. Warnia. — Pommerellen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. Żern.).

Płaziński. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Płazowski W. Lubicz. — Kr. Biecz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Płocharski. — Lithauen 1660. Auch Plocharski gefchrieben (Zł. Ks. 5).

Płochnicki. — Land Bütow-Lauenburg 1566. Auch Blochentz, Plochentz, Plochanz, Plochwicz, Plochnitz und Plechnitz genannt (Kneschke. — Cramer).

Płochocki. — Land Warschau 1632 (Nsk. — Liske 1).

Płochwicz. — S. Plochnicki.

Płocki W. Prawdzic. — Wojew. Plock und Łęczyca 1500. Sind ein Zweig der Szczawiński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2).

Płocki W. Rawicz. — S. Kossecki.

Płocki W. Topor. — Wojew. Krakau 1460, Preußen. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Dlg. — Arch. Krakau. — Rangl. — Kętr. — Żern. — Bork.).

Płocki. — S. Szmlud.

Płodownicki W. Dąbrowa. — Mafowien 1700 (Nsk.).

Płodowski W. Leszczyc. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Płodowski W. Lubicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Płodziewicz. — Wojew. Nowogrod 1764 (Konst.).

Płodziński. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 529 (Czacki).

Płomieńczyk Wappen. — S. Zadora.

Płomieńczyk Sowity Wappen. — S. Kierlo.

Płomiński. — Preußen 1577, Wojew. Plock 1697. Auch Blomiński genannt (Maercker. — Konst.).

Płomkowicki W. Pomian. — (Mlch. — Kpt.).

Płomkowski W. Pomian. — S. Płomykowski.

Płomykowski W. Leszczyc. — Wojew. Brześć Kujawski 1304 (Dlg. — Nsk.).

Plomykowski W. Pomian. — Wojew. Krakau 1549. Auch Plomkowski und Plonkowski genannt (Konst. — Nsk.).

Płończyk W. Glaubicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Nsk.).

Płonczyński W. Glaubicz. — Preußen 1650, Land Dobrzyn 1694. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Flanss. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Płoniackiewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Mlch. — Krs.).

Płonkowski. — S. Płomykowski.

Płoński W. Prus I. — Podlachien 1383, Land Dobrzyn 1436, Przemysl, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dlg. — Nsk. — Wld. — Bon. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Płoński W. Rola. — Land Bielsk 1505 (Mlw. — Bon.).

Płoński. — Dienten in der Preuß. Armee. W.: Schild durch einen ſilbernen Querbalken roth-blau getheilt, oben ein ſilbergeharniſchter Arm, unten ein goldner, vorwärts gekehrter Löwenkopf zwiſchen 2 goldnen Sternen; Helmſchmuck: ein Arm mit Säbel (N. Siebm.).

Płoski W. Jasieńczyk. — Land Łomża 1470. Gleichen Urſprungs mit den Krajewski (Mlw.).

Płoski W. Plater. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Płoski W. Prus I. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Płoskirowski. — Kr. Bar 1542, 1738 (Nsk. — Bork. Sp.).

Płoskoński W. Korczak. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Płoskowski. — Land Halicz (Mlch.).

Płosczewski. — Land Ciechanow 1764 (Konst.).

Płoszczyński. — Wojew. Sendomierz 1697, Kr. Mielniki (Konst. — Mlch. — Kpt. — Krosn).

Płoszkiewicz. — Warschau 1672 (Maercker)

Płoszowski W. Odrowąż. — Wojew. Sieradz. Sind ein Zweig der Kietliński (Nsk.).

Płotelski. — (Mlch. — Kpt.).

Płotkowski. — (Mlch. — Kpt.).

Płotnicki. — Wojew. Brześć Litewsk 1700 (Nsk. — Krs. — Krosn.).

Płotowski W. Lubicz. — Land Kulm 1518, auch wohl Plutowski genannt. Helmſchmuck: ein Kreuz, links neben demſelben ein Flügel (Nsk. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Kętr.).

Płowczewski. — Dienten 1792 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Płowiański. — S. Płowiński.

Płowiński W. Trąby. — Wolynien 1637. Auch wohl Płowiański genannt (Nsk.).

Płoza. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Płuczyński. — S. Pluciński.

Płudowski. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Płuszczewski. — S. Pluszczowski. **Płutowski.** — S. Płotowski.

Płużański W. Radwan. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Płużyca Wappen. — S. Flat. **Płytka.** — S. Witwicki.

Pnieinia Wappen. — In rothem Felde 2 ſchwarze, nach oben geſtreckte Bärentatzen, welche einen ſilbernen Apfel halten, der ſenkrecht

von unten nach oben von einem filbernen Pfeile durchfchoffen ift; Helmfchmuck: ein Flügel, von einem Pfeile von rechts nach links wagerecht durchfchoffen. Auch wohl Czwalina genannt. Es wird von 9 Familien geführt.

Pnieiniński W. Pnieinia. — (Mlch. — Kpt.).

Pniewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Plock, Kr. Zakroczym 1525. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pniewski W. Nałęcz. — Großpolen 1436 (Nsk.).

Pniewski W. Odrowąż. — Ruff. Wojew. 1404, Wojew. Krakau. Auch Pniowski genannt (Nsk. — Krs. — Koryt.).

Pniewski W. Rola. — Land Kulm 1469. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Pniewski W. Ślepowron. Podlachien 1632 (Nsk.).

Pniewski. — (Nsk. — Bbr. — Wld. — Dncz. — Zl. Ks. 6. — Ksk. 1, 2).

Pniowski W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Pniowski W. Odrowąż. — S. Pniewski.

Pobiatyński. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Pobidenczak. — S. Uruski.

Pobiedziński W. Gryf. — Land Przemysl 1500 (Nsk. — Strasz.).

Pobierowski. — Mafowien 1600 (Zł. Ks. 5).

Pobikrowski W. Głowa Bawola. — Land Drohicz 1523 (Nsk. — Mlw. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2).

Pobłocki W. Leliwa. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Mach, führen diefen Beinamen, in einem Zweige auch den Beinamen Koszczanek (Arch. Königsb.).

Pobłocki. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Bach, führen diefen Beinamen, deren W. aber etwas verändert: über dem filbernen Hirfch in Blau einen mit 2 Sternen befetzten und einen Stern umfchließenden Halbmond; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Gleichen Urfprungs mit den Gowiński, Lewiński, Paraski, Pobolski und Zelewski. Auch Pobolzk und Pobolski genannt. Ein Zweig führt den Beinamen Delk. Dienten in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Winckler. — Rangl. — Lgn. — Zern. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Pobog Wappen. In Blau ein filbernes, nach unten geöffnetes Hufeifen, auf welchem ein goldnes Kavalierkreuz fteht; Helmfchmuck: ein halb aufwachfender Windhund mit Halsband, an dem ein Hetzriemen ift. Es wird von über 150 Familien geführt.

Pobolski. — S. Poblocki.

Poborowski W. Starykon. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Pobórski. — S. Poburski.

Poboski. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Pobożanin W. Pobog. — Mafowien 1478 (Mlw. — Bork. Sp.).

Poburski W. Topor. — Preußen 1500. Auch Pobórski gefchrieben (Kętr. — N. Siebm.).

Pocernacki W. Pobog. — Kr. Mielniki 1697 (Konst.).

Pochner W. Kotwicz. — Schlesien 1281. Stammen aus Oestreich. Von ihnen stammen die Kotwicz, Krzycki und Dłuski (Nsk.).

Pochodnia Wappen. — S. Brant.

Pochorski. — Kr. Mozyr 1620 (Konst. — Nsk.).

Pochowski. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst. — Nsk.).

Pociech Wappen. — S. Białokurowicz.

Pociej W. Waga — Lithauen 1500. Sind ein Zweig der Korzeniewski. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Krs. — Krosn. — M. Lith. — Ksk. 2. — Bon. — Liske 1).

Pocisk Wappen. — S. Białokurowicz.

Pociszewski. — Wojew. Polock 1700 (Nsk.).

Poczapow. — S. Korsak.

Poczapowski W. Kotwica. — Lithauen 1600 (Nsk. — Liske 1).

Poczernicki W. Prawdzic. — Land Ciechanow 1590, Preußen 1651. Auch Poczarnicki, Pozernicki und Podzernicki genannt. Ein Zweig führte den Beinamen Hurandt. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Winckler. — Maercker. — Arch. Königsb. — Żern.).

Poczętowki. — Wojew. Kiew 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Poczobod W. Pogonia 4. — Wojew. Grodno 1500. Auch Poczobut genannt. Führten in Zweigen die Beinamen Kondzic und Odlanicki (Nsk. — Zl. Ks. 11. — Ksk. 2).

Poczta. — Land Ciechanow 1413 (Mlw.).

Poczupajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Podaczewski. — Wojew. Nowogrod 1700 (Nsk.).

Podajewski. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Podajski. — Wojew. Krakau 1705 (Nsk.).

Podarczewski. — Lithauen 1567 (Nsk.).

Podawcza. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Podbereski W. Gozdawa. — Lithauen 1399. Sie sind ein Zweig der Drucki, führten den Fürstentitel, den sie aber 1569 ablegten. W.: ein schwarzer, doppelköpfiger Adler, auf dessen Brust das W. Gozdawa. Helmschmuck: 3 Straußenfedern zwischen zwei Fahnen. Statt des Helmes führten sie wohl auch nur die Fürstenmütze. Auch Podberezki geschrieben. Führten vereinzelt den Beinamen Jamontowicz (Nsk. — Dncz. — M. Lith. — Bon. — Krosn. — Zl. Ks. 5, 11).

Podbielski W. Trzaska. — Land Nur 1589 (Konst.). Sind wohl, wie die Zabielski, ein Zweig der Bielski. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Krosn.).

Podbipięta W. Zerwikaptur. — Wojew. Troki 1488, Polock. Auch wohl Polupięta genannt. Ein Zweig führte den Beinamen Bionatowski (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Zl. Ks. 5).

Podbog. — Bukowina. Erhielten 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Podborski. — Wojew. Polock 1730 (Nsk.).

Podchajski. — Land Bielsk, Wizna 1613. Auch Podhayski genannt (Dncz. — Mlw.).

Podchocimski. W. Snopek. — Wojew. Smoleńsk. Erhielten 1633 den Poln. Adel, der auch in Kurbrandenburg anerkannt wurde. W.: ein weißer Adler, auf der Bruſt das W. Snopek, in rothem Felde (Kneschke. — Gritzner. — Nsk).

Podchorodecki. — S. Podhorodecki.

Podchorodeński, — **Podchorodyjski.** — S. Podhorodeński.

Podczaski W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1530, Łęczyca, Krakau, Posen, Kujawien. Führten die Beinamen Skarbnikowicz, Osiczek, Ziejkowicz, Miecznikowicz, Grzegorzewicz, Śledzia, Świecek. Ein Zweig nahm das W. Rola und den Beinamen Rolicz an. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostyn (Nsk. — Bbr. — Krs. — Pr. H. L.).

Podczaski. W. Rola. — Kr. Gostyn, Preußen. Sind ein Zweig der Podczaski W. Rawicz Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Führen den Beinamen Rolicz (Nsk. — Bork. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Podczaski W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Poddębski W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1648 (Nsk.).

Poddubieński. — Land Połock 1537 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Poddubski — Lithauen 1500 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Podegrodzki W. Gryf. — Kr. Sandecz 1460. Auch Podgrodzki geſchrieben (Dług.).

Podernia. — (Mlch. — Kpt.).

Poderniec. — (Młch. — Kpt.).

Podewils. — S. Pudwels.

Podfilipski W. Ciołek. — Podolien 1580 (Nsk. — Bork. — Liske 10).

Podfilipski W. Pilawa. — Podolien 1550 (Nsk. — Krosn.).

Podgala. — Schleſien 1446 (Gramer).

Podgarski. — S. Podgórski.

Podgierski. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Podgolia W. Korczak. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Podgórski W. Ostoja. — Wolynien, Großpolen, Preußen. Nobilitirt 1581, Kronmatr. 927. Auch Podgarski und Podgurski geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Czacki. — Dncz. — Rangl. — N. Siebm. — Bork. Sp. — Kneschke. — Żern. — Liske 10. — Krosn.).

Podgorski. — Nobilitirt 1463, Kronmatr. 175 (Czacki).

Podgrodzki. — S. Podegrodzki.

Podhajecki. — Ruſſ. Wojew. 1617 (Nsk. — Bork. Sp.).

Podhayski. — S. Podchajski. **Podhocki.** — S. Klysz.

Podhorecki W. Belina. — Wojew. Lublin und Belz 1550. Führen den Beinamen Dusza (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Liske 10).

Podhorodecki W. Sas. — Wolynien, Land Lwow 1651, 1782. Auch Podchórodecki geſchrieben. Führen die Beinamen Byczkowicz, Doroszewicz, Karmazyn, Makóhon und Mazenicz (Krs. — Wld. — Bork. — Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Liske 1, 10. — Krosn.).

Podhorodeński W. Korczak. — Wolynien 1648. Auch Podchorodeński, Podhorodynski und Podhorodyjski geſchrieben. Führten um 1825

in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Podhorski W. Brodzic. — Land Czernichow 1563, Wolynien 1764 (Konst. — Krs. — Zl. Ks. 14).

Podjaski W. Dąbrowa. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Kostka (Arch. Königsb.).

Podjaski W. Księżyc. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Mach (Winckler).

Podjaski W. Lew. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Gosk (Kneschke).

Podjaski W. Malek. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Malecki. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Kneschke. — Arch. Königsb. — Żern. — Maercker).

Podkamer W. Bradacice. — Pommerellen 1305. Ihr W. wird auch angegeben: Drei zu 2 und 1 fenkrecht ftehende, mit der Schneide nach links gekehrte Beile in rothem Felde; Helmfchmuck: ein vierfüßiger, geflügelter, doppelfchwänziger, rechtsgehender Drache. Um 1350 ging ein Zweig nach Pommern, nannte fich dort Putkamer, führte dann als W.: in Blau ein gekrönter rother Greif mit filbernem Fifchfchwanz. Von ihnen zweigen fich die Kleszczyński, Tuchon und Lojow oder Lögow ab. Die Pommerfche Linie kam um 1620 nach Kurland, diente in der Poln. Armee, erlangte 1701 den Preuß Freiherrntitel, der aber bald wieder ausging. Eine Linie in Kurland nannte fich Werschowitz Sierkerka von Putkamer, erlangte den Ruff. Grafentitel. Dienten in der Preuß. und Poln. Armee. Huldigten Preußen 1772 im Kr. Krone (Nsk. — Kneschke. — Cramer. — Wld. — Winckler. — Flanss. — Lgn. — Schmitt, Kr. Flatow. — Arch. Königsb. — Żern.).

Podkański. — S. Potkański.

Podkocki W. Nałęcz. — Podlachien 1500, Wojew. Kalisz 1618 (Ppr. — Bork. Sp.).

Podkomorski. — Wolynien 1804 (Bork.).

Podkonicz. — S. Mazowiecki.

Podkoński W. Rawicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Podkowa Wappen. — S. Lubicz.

Podkowiecki. — Ruff. Wojew. 1738 (Nsk.).

Podlaski. — Pommerellen 1600. W.: in Blau ein geftürzter goldner Halbmond über einem goldnen Stern; Helmfchmuck: das Wappenbild umgekehrt. Auch Podlaske genannt (Nsk. — Winckler).

Podlecki W. Nałęcz. — Lithauen 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Podlesiecki. — Ruff. Wojew 1697 (Konst.).

Podleski W. Bogorya. — S. Podlewski.

Podleski W. Doliwa. — S. Podleski W. Grzymala.

Podleski W. Grzymała. — Großpolen 1650. Auch wohl dem W. Doliwa zugezählt (Nsk.).

Podlęski W. Leliwa. — Kr. Kielce 1460 (Dłg.).

Podleski W. Nowina. — Wojew. Sendomierz 1632, Krakau (Nsk.).

Podleski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1550, Preußen 1671. Auch wohl Podlewski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — N. Siebm. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Arch. Königsb. — Lgn. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Ad. M. Pol.).

Podleski W. Prus 1. — Land Czersk 1700 (Nsk.).

Podlewski W. Bogorya. — Wojew. Sendomierz 1600, Galizien. Auch Podleski und Podlęski genannt. Gleichen Urfprungs mit den Skotnicki (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Geneal. d. Zawadzki W. Lis).

Podlewski W. Dołęga. — Wojew. Sieradz 1570 (Koryt.).

Podlewski W. Poraj. — S. Podleski.

Podlikowski. — Nobilitirt 1548, Kronmatr. 434 (Czacki).

Podlodowski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1460, Land Dobrzyn 1648, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Koryt. — Winckler. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 8).

Podłęcki. — Kr. Wyszogrod 1648 (Nsk.).

Podłęski W. Bogorya. — S. Podlewski.

Podłuski W. Sas. — Galizien 1817. Führen den Beinamen Toporowicz (Bork. Sp. — Bbr.).

Podniesiński. — Kr. Mielniki 1650 (Nsk. — Dncz.).

Podobied. — (Mlch. — Kpt.).

Podolak. — S. Wielądko.

Podolaniecki. — Podolien 1700 (Nsk.).

Podolec W. Dąbrowa. — Land Lwow 1462, Wojew. Podlachien 1638. Führten zeitweife den Beinamen Sidorowicz (Nsk. — Liske 7).

Podolecki W. Wąż. — Land Lwow 1590 (Oks. — Nsk. — Krosn.).

Podolecki. — S. Leńczowski.

Podolski W. Grzymala. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Podolski W. Junosza. — (Młch. — Kpt.).

Podolski W. Nałęcz. — Wojew. Kalisz 1550, Land Przemysl 1650. Sind ein Zweig der Domaslawski (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Liske 7, 8. — Krosn.).

Podolski. — Nobilitirt vom Reichst. 1683 (Konst.).

Podolszyński. — Land Warfchau 1674 (Konst. — Nsk.).

Podorecki. — Land Chełm 1642, 1697 (Konst. — Nsk.).

Podoski W. Junosza. — Mafowien 1400, Lithauen 1580. Vereinzelt führten fie die Beinamen Grammatyka und Kalm. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Froel. — M. Lith. — Bon. — Lgn. — Koryt. — Bork. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2).

Podowski. — Kr. Rawa 1700. Huldigten Preußen dort 1798 (Nsk. — Pr. H. L.).

Podpipięta. — S. Dobrogwił.

Podrzecki. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Podsędkowski W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1500 (Nsk.).

Podskarbi. — Samogitien 1528, Kr. Rawa 1674 (Konst. — M. Lith. Bork. Sp.).

Podskoczym. — Auch Podskoczyn genannt (Kpt. — Bork. Sp.).

Podsoński W. Szeliga. — Kr. Busk 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Podstatski. — Schlefien 1590 (Sinap.).

Podstolski. — Kr. Stężyca 1569 (Bork. Sp.).

Poduchowski W. Wyszogota. — Schlefien 1505 (Sinap.).

Podwerbecki. — Podolien 1700 (Nsk.).

Podwerbski. — (Młch. — Kpt.).

Podwiński W. Łuk. — Wojew. Mińsk 1648. Wohl gleichen Stammes mit den Narkiewicz (Nsk. — Zł. Ks. 1).

Podwobiczy. — Dienten 1762 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Podwojewski. — Großpolen 1650 (Nsk.).

Podwysocki W. Ostoja. — Wojew. Sieradz 1550 (Ppr. — Nsk.).

Podwysocki W. Sas. — Land Lwow 1651 (Nsk. — Liske 1. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 2. — Krosn.).

Podymiński W. Dołęga. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Podzanowski. — Land Halicz 1550 (Krs.).

Podzernicki. — S. Poczernicki.

Podzucha. — Dienten 1730 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Poelt. — Erhielten 1827 den Oeftr. Adel mit dem Prädikat v. Poeltenberg, und 1828 das Indigenat für Galizien (Bork Sp.).

Poeltenberg. — S. Poelt.

Poerlein. — Preußen 1547 (Arch. Königsb. — Mülv., Eheft.).

Pogarell. — S. Pogrell.

Poggentow. — Land Lauenburg. Nannten fich fpäter, noch vor 1658, Setzke (Cramer).

Pogirski. — Wojew. Troki 1632 (Nsk.).

Pogłodowski. — Galizien. Erhielten 1880 den Oeftr. Adel mit dem Beinamen Przytyk (Bork. Sp.).

Pogoń Wappen. — S. Pogonia. **Pogończyk** Wappen. — S. Ogończyk.

Pogonia 1. Wappen. — In rothem Felde auf rechts jagendem, filbernen Roffe, das einen rothen Sattel mit Bruftgurt, einen Hintergurt mit 2 diefen verbindenden Querriemen, und eine rothe Schabracke mit 3 mit goldenen Franzen befetzten und tief herunterhängenden Enden, trägt, ein Reiter in filberner Rüftung mit hochgehobenem, wie zur Verfolgung gezückten Schwerte im rechten Arm, mit der linken Hand die Zügel haltend, am linken Arm einen Schild, auf dem in rothem Felde ein goldnes Doppelkreuz. Auch Pogoń Litewska genannt, auch wohl Kiejstucz. Es ift das Landeswappen Lithauens und das Erbwappen der Großfürften Lithauens. Es wird von meiftens fürftlichen Familien geführt, die fich von der Lith. Dynaftie ableiten.

Pogonia 2 Wappen. — In rothem Felde auf filbernem, jagenden Roffe ein geharnifchter Reiter mit eingelegter Lanze. Diefes W. führte nur allein der Herzog Konrad von Mafowien zu Kriegszeiten, in Friedenszeiten jedoch den Reiter die Lanze aufrecht tragend. Sein Hauswappen, wie das aller Mafowifchen Fürften war aber der Poln. Adler.

Pogonia 3. Wappen. — S. Ruski Wappen.

Pogonia 4. Wappen. — In goldnem Felde ein aus einem am linken Schildesrand befindlichen Gewölk hervorgehender gepanzerter Arm mit gezücktem Schwerte; Helmfchmuck: Derfelbe rechte, aber nach links ge-

kehrte, auf dem Ellenbogen geſtützte Arm. Es wird auch Pogonia Polska und Zdarbożec genannt. Es wird von über 30 Familien geführt.

Pogonia-Ochota Wappen. — S. Beyzym.

Pogonia-Polska Wappen. — S. Pogonia 4.

Pogonowski W. Ogończyk. — Wojew. Lublin 1674. Auch Pogoniowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pogorski W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Ksk. 1, 2).

Pogorski W. Ogończyk. — S. Bogorski.

Pogorski. — Schleſien. W.: in Roth ein goldner Hirſchkopf mit Hals, der in einen Fiſchſchwanz endet; Helmſchmuck: das Wappenbild. Gleichen Stammes mit den Rudzki oder Rudicki, die das gleiche W. führen (Sinap.).

Pogorzelski W. Grzymała. — Großpolen 1309, 1700. Gleichen Stammes mit den Grudziński (Nsk. — Bbr. — Zl. Ks. 2, 5).

Pogorzelski W. Krzywda. — Maſowien 1500. Dienten 1824 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pogorzelski W. Wczele. — Großpolen 1638 (Nsk.).

Pogrell W. Grzymała. — Schleſien. Auch Pogarell geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig erlangte 1744 den Reichsgrafenſtand (Sinap. — Kneschke).

Pogrom Wappen. — S. Weissflog.

Pogroszewski W. Roch 1. — Ruſſ. Wojew. 1632, Wolynien, Maſowien, Podolien. Sind ein Zweig der Pruszkowski (Nsk.).

Pogulski. — Land Wizna 1648 (Konst.).

Pogwisch. — Preußen 1546. Dienten in der Preuß. Armee (Arch. Königsb. — Mülv., Ehelt. — Rangl.).

Pogyrski. — Kr. Rzeczyca 1674 (Konst.).

Pohl. — Preußen. Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, doch ohne W. (Mlch. — Strasz. — Ad. M. Pol. — Konst.).

Pohlman. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Pohorecki W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1651. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Bbr. — Liske 1. — Ad. M. Pol.).

Pohorski. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Pohoski. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Poiński. — Wojew. Poſen 1697 (Konst.).

Pojałowski. S. Polajewski.

Pokaszewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Mlch. — Krs. Liske 1).

Poklatten. — Land Bütow-Lauenburg 1605 (Cramer).

Poklękowski W. Nałęcz. — Wojew. Kalisz 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 4, 5. — Krosn.).

Poklewski W. Koziel 2. — Lithauan 1640. Sind ein Zweig der Kozieł, führen dieſen Beinamen (Nsk. — Zł Ks. 4, 5).

Poklitar. — Bukowina. Erhielten 1797 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Pokład Wappen. — S. Schumann.

Poklatecki W. Pomian. — Großpolen 1600 (Bork. Sp. — Zł. Ks. 2, 6).

Pokłoński W. Ślepowron. — Samogitien 1621, Lithauen. Führen den Beinamen Wodzgir. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Pokolniewicz. — Kr. Troki 1697 (Konst.).

Pokora Wappen. — In blauem Felde ein nach unten geöffnetes Hufeifen, in der Mitte wagerecht mit einem Schlüffel belegt, deffen Bart, in dem fich ein kreuzförmiger Einfchnitt befindet, nach links und nach unten gekehrt ift; Helmfchmuck: 3 oder auch 5 Straußenfedern Es wird von 8 Familien geführt.

Pokora W. Pokora. — Ruff. Provinz 1100, 1580 (Ppr.).

Pokorna. — Samogitien 1697 (Konst.).

Pokorzyński W. Lodzia. — (Nsk.).

Pokosławski. — Wojew. Sendomierz 1674 (Konst.).

Pokotiło. — Lithauen 1544 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pokroszyński W. Ostoja. — Lithauen und Podlachien 1600. W.: das Schwert ift nicht von den 2 Halbmonden begleitet, fondern von diefen, die geftürzt find, belegt (Nsk.).

Pokrzywiński. — S. Pokrzywnicki W. Bończa.

Pokrzywnicki W. Bończa. — Wojew. Łęczyca, Preußen 1589, Wojew. Plock 1648, Land Ciechanow 1674. Auch Pokrzewnicki und Pokrzywiński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Mülw., Eheft. — Kętr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pokrzywnicki W. Grzymala. — Wojew. Łęczyca 1600. W.: mit dem bewaffneten Mann (Nsk. — Krs. — Koryt. — Zł. Ks. 2, 16).

Pokrzywnicki W. Leliwa. — Wojew. Plock 1648, Lithauen 1650. Sind ein Zweig der Adamowicz (Oks. — Nsk. — Konst.).

Pokrzywnicki W. Lubicz. — Land Ciechanow, Preußen 1650 (Nsk. — N. Siebm. — Kętr.).

Pokrzywnicki W. Ślepowron. — Preußen 1657. Dienten in der Preuß. Armee, mußten fich auf Königl. Befehl v. Bock nennen. Sie fchrieben fich dann von Bock und Pokrzywnicki und auch Bokrziwnicki (Kneschke. — Rangl.).

Pokrzywnicki. — (Nsk. — Bork. — N. Siebm. — Bon. — Lgn. — Koryt. — Wld. — Dncz. — Krosn.).

Pokubiata. — Kr. Lida (Mlch. — Ksk. 2).

Pokusiński. — (Gräfl. Tafchenb. 1858).

Pokutyński W. Brodzic. — Lithauen 1705 (Nsk.).

Pokutyński W. Pilawa. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Pokutyński W. Prus. — (Mlch. — Kpt.).

Pol. — Polen, Preußen (Kętr. — Zł. Ks. 2).

Pola. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Polaczek. — S. Krajewski W. Trzaska.

Polak. — S. Jarosław, — Kossowski W. Abdank.

Polakowski W. Pokora. — Lithauen, Preußen. Von ihnen zweigen fich die Cichnicki ab. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern. — Krosn.).

Polan. — Kr. Sanok 1435 (Liske 8).

Polanowski W. Pobog. — Kujawien 1500, Ruff. Wojew. 1580, Wolynien, Podolien (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Koryt. — Krosn.).

Polanowski W. Starykoń. — Wojew. Krakau 1500 (Nsk. — Krs.).

Polanowski W. Wąż. — S. Polajowski.

Polanowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Polański. — Ruff. Wojew. 1651, Wojew. Sieradz 1697 (Konst. — Nsk. — Wld. — Bbr. — Liske 1).

Polaszkowiecki. — Wojew. Nowogrod 1632 (Nsk.).

Polczycki. — Kr. Pińsk 1632 (Mlch.).

Polczyński W. Gwiazda. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Janta, führen diefen Beinamen und deren W. Ein Zweig führt ein laufendes Pferd auf grünem Boden. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Kneschke. — N. Siebm. — Arch. Königsb. — Rangl. — Żern. — Zl. Ks. 9).

Polejowski. — Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Polemann. — Erhielten vom Reichst. 1685 das Poln. Indigenat (Konst. — Mlch.).

Polencz. — Preußen 1525. W.: in Blau 2 mit den Federn nach links gekehrte, fich halb deckende Adlerflügel, belegt mit kurzem filbernem Querbalken; Helmfchmuck: ein wachfender, blau gekleideter Mann ohne Unterarme, auf dem Haupte eine Krone, über welcher ein Pfauenfchwanz. Später auch Polenz und Polentz gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — N. Siebm. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheft. — Rangl. — Flanss — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Kętr.).

Poleński. — S. Poleski W. Poraj.

Polenta. — Italienifches Gefchlecht de Polenta Ballantini, erhielt vom K. Jan Kazimierz 1658 den Poln. Grafentitel (Bork. Sp.).

Poleski W. Krzywda. — Ruff. Wojew. 1632, Kr. Schwetz 1820. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Arch. Königsb. — Ad. M. Pol. — Winckler).

Poleski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1632. Auch wohl Poleński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Poleski. — Preußen 1453 (Voigt. — Kętr.).

Poleski. — S. Kalkszteіn.

Poleski. — (Nsk. — Bork. — Rangl. — Maercker).

Poleszka. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Poletyło W. Trzywdar. — Land Chelm. Ein Zweig erlangte 1800 den Galizifchen und 1824 den Ruff. Grafentitel (Bbr. — Krs. — Bork. — Zl. Ks. 13).

Poletyłowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Polewicz. — Kr. Lida 1674. Führen den Beinamen Jamont (Nsk. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 2).

Polewski W. Krzywda. — Großpolen 1600. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Dienten in der Preuß. Armee (Dncz. — Rangl. — Pr. H. L. — Monogr. d. Kamiński. — Ksk. 1, 2. — Zl. Ks. 2, 5).

Polib W. Łabędz. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Polichnowski. — Land Dobrzyn 1648 (Nsk. — Krosn.).

Policki W. Prawdzic. — Großpolen 1420, Wojew. Wilno 1632 (Nsk.).

Policyani. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Krs. — Młch.).

Polikowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1648. Auch Polkowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Polikowski W. Junosza. — S. Polkowski.

Polikowski W. Prus I. — Land Lukow 1700 (Nsk.).

Polikulski. — (Młch. — Kpt.).

Polinarski. — Wojew. Posen 1778 (Krs.).

Poliński. — Wojew. Brześć Litewsk 1697. Führen den Beinamen Pelka (Konst. — Krosn.).

Poliszewski. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Politalski. — S. Politański.

Politański W. Ostoja. — Wojew. Łęczyca 1590, Lithauen 1700. Auch Politalski genannt. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca (Nsk. Krs. — Pr. H. L.).

Politowski. — S. Pilitowski.

Poliwczyński. — Kr. Rożanna 1764 (Konst.), Preußen. W.: in Blau ein geftürzter goldner Halbmond, darunter ein Stern; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz. Dienten in der Preuß. Armee (Młch. — Kpt. — Winckler. — Rangl. — Wld.).

Poliwka. — Wojew. Witebsk 1539 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Poliwka. — S. Kulczycki.

Polkowski W. Jastrzębiec. — S. Polikowski.

Polkowski W. Junosza. — Land Wizna 1435. Auch Polikowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Mlw. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Krosn.)

Poll. — Galizien. Erhielten 1815 den Galizifchen Adel als Poll von Pollenburg (Bork. Sp.).

Pollenburg. — S. Poll.

Pollin. — Königr. Polen. Auch Pollini genannt. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Polpanke. — Pommerellen 1607. Ein Zweig nannte fich Trzebiatowski (Cramer. — Winckler).

Poltewicz. — Land Smoleńsk 1495 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Poluchowski. — Wojew. Braclaw 1700 (Dncz.).

Polulewicz. — Wojew. Mińsk 1730 (Nsk.).

Polyak. — Schlefien 1495 (Liske 7).

Polz. — S. Boltz.

Polacewicki. — Wojew. Krakau 1470 (Dncz.).

Połajewski. W. Radwan. — Kr. Słomniki. Sind ein Zweig der Radwan (Nsk.).

Połajowski W. Wąż. — Kr. Miechow 1460, Podolien 1674. Auch Pojałowski und Polanowski genannt (Dlg. — Nsk. — Bork. Sp.).

Połchowski. W. Junosza. — Kr. Pińsk 1764 (Konst. — Krs.).

Połeć. – Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Połęcki W. Odrowąz. — Ruff. Wojew. 1600. Sind ein Zweig der Kurzański (Wld.).

Półkonia Wappen. — S. Hibrida.

Półkozic Wappen. — In rothem Felde ein grauer, vorwärtsgekehrter Efelskopf; Helmfchmuck: ein halb aufwachfender Ziegenbock. Es wird von über 90 Familien geführt.

Połocki. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bon. — Bbr. — Wld.).

Połoczyński. — Lithauen 1580 (Bork. Sp.).

Połomski W. Brochwicz 2. — Wojew. Krakau 1550, Nowogrod 1632 (Nsk.).

Połoński W. Leliwa. — Lithauen 1560. Sind ein Zweig der Chlebowicz (Ppr. — Nsk. — Mlw. — M. Lith. — Bon. — Zl. Ks. 2. — Ksk. 1, 2).

Pół Orla Wappen. — Schild gefpalten, rechts kein Bild, links ein halber Adler an die Theilungslinie gelehnt; über dem Schilde die Krone.

Połosarz. — Ruff. Wojew. 1730. Führen den Beinamen Bastyński (Dncz.).

Połota Wappen. — In rothem Felde ein nach links gekehrter nackter Arm, welcher fchrägerechts von unten nach oben von einem Pfeil durchbohrt ift und in der Hand eine brennende Fackel hält; Helmfchmuck: 2 neben einander ftehende Thürme, jeder mit 3 Luken und einem fpitzen Dach, aus den äußerften Luken der Thürme weht je eine aufrechte Fahne. Es wird von 3 Familien geführt.

Połotyński W. Polota. — Land Przemysl. Sie hießen früher Wąs und Wąsowicz, erhielten 1580 den Poln. Adel und den Namen Polotyński, Kronmatr. 71. Von ihnen ftammen die Bursztin (Ppr. — Nsk. — Czacki. — Kneschke.).

Połozowicz. — Lithauen 1450. Hießen anfänglich Poloz und Poluz (M. Lith. — Bon.).

Połtew. — Wojew. Smoleńsk 1493, Mińsk 1697 (Konst.). Nannten fich auch Poltiew, Poltyew und Poltewicz (M. Lith. — Bon.).

Połubiński W. Jastrzębiec. — Lithauen 1399. Sie find ein von den Großfürften von Lithauen abftammendes Fürftengefchlecht. Sie nahmen um 1507 das W. Jastrzębiec an, das fie auf der Bruft eines fchwarzen Adlers führen, über dem Schilde entweder den Helmfchmuck des W. oder nur eine Fürftenmütze (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Koryt. — Zl. Ks. 11).

Połuchowski. — (Kpt.).

Połujan. — Lithauen 1700 (Nsk. — Krosn.).

Połujański. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Połukniazewicz. — Wolynien 1528 (M. Wolyn. — Nsk.).

Połukoń W. Rokosz. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Połupięta. — S. Podbipięta. **Połuz.** — S. Połozowicz.

Połuzyński. — Samogitien 1621 (Nsk.).

Pomarnacki W. Gozdawa. — Lithauen 1674. Sind wohl ein Zweig der von den Pac abzuleitenden Pacowicz. Führen den Beinamen Pac (Nsk. — Wld. — Krs. — Bork. — Ksk. 2. — Krosn.).

Pomarzański W. Pobog. Wojew. Gnefen 1563. Auch wohl Pomazański gefchrieben. Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen um 1836 (Koryt. Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Pomaski W. Połota. — Kr. Rożanna 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pomeiske. — S. Pomoyski. **Pomerski.** — S. Pomierski.

Pomerzanin Wappen. — S. Weiher.

Pomian Wappen. — In goldnem Felde ein fchwarzer vorwärtsgekehrter Stierkopf, der von oben fchrägelinks von einem Schwerte durchftochen ift, fo daß die Schwertfpitze auf der linken Seite erfcheint; Helmfchmuck: ein gepanzerter Schwertarm. Es wird von etwa 130 Familien geführt.

Pomian W. Pomian. — Kr. Piotrkow, Preußen 1480, Schlefien. Dienten in der Pr. Armee (Nsk. — Kętr. — Rangl. — Kneschke. — Wld. — N. Siebm. — Flanss.).

Pomiankowski W. Pomian. — In der Oeftr. Armee 1878 (Zl. Ks. 2).

Pomianowski W. Pomian. — Preußen 1640. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten 1799 in der Pr. Armee (Rangl. — Ad. M. Pol.).

Pomianowski W. Ślepowron — Land Wyszogrod 1422, Wojew. Sendomierz 1648, Kalisz 1730, Land Kulm. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Koryt. Żern. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Pomiatowski. — Land Zakroczym 1697 (Konst.).

Pomiemst. — S. Mieczkowski W. Zagłoba.

Pomierski. — Preußen 1490. Sind ein Zweig der Merkeim. Auch Pomierski genannt (Kętr. — Winckler. — Schmitt, Gefch. von Stuhm).

Pomiski. — Pommerellen 1648 (Konst.).

Pomoc Wappen. S. Fleiczerowski.

Pomorski W. Abdank. — Großpolen 1570, Wojew. Łęczyca 1603. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Gostyn und Orłow (Koryt. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 12).

Pomorski W. Sternberg. — Wojew. Mińsk 1600, Großpolen 1740. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Pomoski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Pomoyski. — Pommerellen 1390. Sind ein Zweig der Hirsch, führen diefen Beinamen und deren W. Dienten in der Preuß. Armee. Sind 1786 erlofchen. Name und W. gingen an einen Zweig der Lettaw und an die v. Schwerdtner über. Auch Pomeiski und Pomeiske genannt (Kneschke. — Winckler. — Cramer).

Pomoyski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Wysk (Winckler).

Pomsiłowicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Ponętowski W. Leszczyc. — Wojew. Łęczyca 1400 (Nsk. — Koryt. — Liske 10).

Pongowski. — S. Pągowski.

Poniatowski W. Ciołek. — Wojew. Krakau. Sie find ein Zweig der Torelli in Italien, die 1569 das Indigenat erhalten hatten, nach Ver-

fchwägerung mit den Poniatowski W. Śreniawa und dadurch Erlangung des Gutes Poniatow fich, unter Beibehaltung des Stammwappens, fernerhin Poniatowski nannten. Sie fpalteten fich in 2 Linien, aus der älteren ftammen die jetzigen Grafen in Rußland. aus der jüngeren Linie wurde Stanisław August 1764 zum Könige gewählt und gekrönt. Seinen 3 Brüdern wurde vom Krönungs-Reichst. der Fürftentitel gewährt. Von diefen gehen 2 Unterlinien aus, von denen die ältere 1830 erlofch, nur in natürlichen Söhnen des letzten Sproffen fortblüht, die von der Toskanifchen Regierung, dann 1850 von Oeftreich den Fürftenftand erhielten. Die jüngere Unterlinie erlofch fchon 1813. blüht aber noch fort in den Nachkommen eines natürlichen Sohnes des letzten Sproffen, der zuerft Ponitecki genannt wurde, von König Louis Philipp von Frankreich die Erlaubniß erhielt, fich Fürft Poniatowski zu nennen (Nsk. — Wld. — Bbr. — Sp. Ryc. P. — Gefch. v. Polen. — Noblesse titrée).

Poniatowski W. Junosza. — Podlachien 1580, Wojew. Smoleńsk 1632, Plock 1674. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Czersk und im Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Poniatowski W. Śreniawa. — Wojew. Sieradz 1480. Ein Zweig führte den Beinamen Woda (Nsk. — Wld. — Koryt.).

Poniatowski. — Nobilitirt 1531 und 1539, Kronmatr. 183 und 224 (Czacki).

Poniatowski. — (Nsk. — Mlw. — Dncz. — Wld. — Bbr. — M. Lith. — Bon. — Liske 1, 10. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 1, 2).

Poniątowski. — Preußen 1640 (Froel.).

Poniaty. — S. Szaniawski.

Poniecki W. Ostoja. — Großpolen 1460 (Nsk.).

Ponientzitz. — S. Holy.

Ponikierski. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Ponikiewski W. Trzaska. — Land Nur 1415, Großh. Posen. Sind ein Zweig der Tarchomiński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 5).

Ponikowski. — Ruff. Wojew. 1563, Land Warschau 1648 (Konst. — Bork. Sp. — Liske 10. — Krosn.).

Ponikwicki W. Korab. — Wojew. Grodno 1764 (Konst.).

Poniński W. Łodzia. — Großpolen 1450, Galizien, Schlefien, Baiern. Ein Zweig ließ fich vom Könige Stanisław August und vom Reichst. 1774 den Fürftentitel beilegen, der 1818 von Oeftreich und Preußen anerkannt wurde; ein anderer Zweig fiedelte 1829 nach Baiern über, erhielt dort den Grafentitel; ein fernerer Zweig in Schlefien und im Großh. Posen erhielt 1774 und 1840 den Preuß. Grafentitel (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Gefch. v. Polen. — Goth. Hofkalender. — Gräfl. Tafchenb. — Noblesse titrée. — Bork. — Rangl. — Dncz. — Zł. Ks. 5. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Ponitecki. — S. Poniatowski W. Ciołek.

Ponkiewski. — Land Nur 1648 (Konst.).

Ponkocki. — Land Kulm 1516 (Wölky C.).

Pont. — Franzöf. Gefchlecht du Pont, erhielt das Seartabellat vom Reichst. 1770 (Konst — Mlch. — Krs.).

Pontecki. — Land Przemysl 1694 (Liske 8).

Popaza. — Bukowina. Erhielten 1792 das Indigenat für Galizien (Bork Sp.).

Popczyński W. Jelita. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Popelżynski. — Lithauen 1549 (Bork. Sp. — Bon.).

Popen. — Liefland. Auch Poppe genannt. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Bork. Sp.).

Popeskul. — Bukowina. Erhielten 1800 und 1807 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Popiel W. Nałęcz. — Ruff. Wojew. 1590 (Koryt.).

Popiel W. Sas. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Młch. — Kpt. — Liske 10).

Popiel W. Sulima. — Wojew. Przemysl 1632, Sendomierz 1670, Podlachien. Führten in Linien die Beinamen Chościak, Dumicz, Romanowicz, Czasnokozic, Broszniowski, Chwostyk, Fedyńczak, Hrycałowicz, Huńczak, Kisielewicz, Kiszczak, Kolodrub, Lastowczak, Malewicz, Oleszkowicz, Petrykacz, Sałowicz, Stepaniak und Zozula. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Liske 1. — Krosn.).

Popielawski. — Wojew. Pofen 1697 (Konst.).

Popielec. — S. Wnorowski. **Popielecki.** — Mafowien 1864 (Zł. Ks. 2).

Popielewski — S. Popielowski.

Popielnicki. — Königr. Polen. Eingetr dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Popielski W. Nałęcz. — Mafowien 1500, Preußen 1576, Wojew. Krakau 1648 (Nsk. — Kętr.).

Popiełowski W. Rogala. — Pommerellen 1650. Auch Popielewski genannt. Sind ein Zweig der Mandywel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (N. Siebm. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Popiołek. — Wojew. Gnefen 1457 (Koryt.).

Popkowicz. — S. Paslawski.

Popkowski W. Junosza. — Land Michelau 1816 (Arch. Königsb.).

Popkowski W. Leszczyc. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Popkowski W. Pomian. — Land Lomża 1436, 1700. Gleichen Urfprungs mit den Białosuknia (Mlw. — Nsk. — Koryt.).

Poplański. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Poplewski. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Popławski W. Drzewica. — Wojew. Krakau 1630, Kr. Grodno 1738, Land Łomża. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5).

Popławski W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1667. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Warschau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Popławski W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1640. Gelten als ein Zweig der Popławski W. Trzaska, änderten das W. (Nsk.).

Popławski W. Rogala. — Kr. Schwetz 1676 (Maercker).

Popławski W. Ślepowron. — Kr. Starodubow 1620. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Popławski W. Trzaska. — Podlachien 1500, Podolien, Wolynien, Wojew Sendomierz 1674. Ein Zweig führte den Beinamen Wygonowski. Von ihnen zweigten fich wohl die Popławski W. Leliwa ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith., — Ksk. 2. — Krosn. — Bon. — Lgn. — Ad. M. Pol.).

Popławski. Preußen. W.: in Blau ein filbernes Hufeifen, das einen filbernen, nach aufwärts gerichteten Pfeil bedeckt; Helmfchmuck: ein geharnifchter, hauender Schwertarm. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm. — Rangl.).

Popłoński. Wojew. Witebsk 1697. Mit dem Beinamen Wilbutowicz (Konst.).

Popłowski. Preußen 1631 (Kętr. — Krosn. — Ksk. 2).

Poponiec. Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Popowic. — S. Witwicki.

Popowicz. — Bukowina. Erhielten 1790, 1793, 1799 und 1804 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp. — Liske 10).

Popowski W. Gozdawa. — Wojew. Troki 1648, Podlachien 1700 (Nsk.).

Popowski W. Leszczyc. — Wojew. Sendomierz 1580 (Nsk.).

Popowski W. Nałęcz. — Großpolen. Gleichen Urfprungs mit den Wojnowski (Nsk.).

Popowski W. Nowina. — Großpolen 1382, 1788. Gleichen Stammes mit den Złotnicki (Nsk. — Wld. — Krs. — Koryt. — Zł. Ks. 5).

Popowski W. Pobog. — Mafowien. Führen den Beinamen Zakowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. Krosn.).

Popowski W. Trzaska. — Kr. Zawichost 1610 (Nsk.).

Poppe. S. Popen.

Poprocki. — Dienten 1805 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Poradowski W. Korab. — Wojew. Rawa 1550, Land Lwow 1651. Geichen Urfprungs mit den Rulikowski. Führten in Linien die Beinamen Bialuch, Grzywa, Kog und Kok, Kopik und Turczyn Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa (Nsk. — Krs — Bork. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 10).

Poradowski W. Sas. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Poradziński W. Nałęcz. — Großpolen 1740 (Zł. Ks. 5).

Poraj Wappen. — In rothem Felde eine fünfblättrige, weiße Rofe mit Butzen; Helmfchmuck: eine gleiche Rofe. Auch Róża und Rosa genannt. Es wird von über 200 Familien geführt.

Poraj W. Poraj. — Ruff. Wojew. 1400. Ein Zweig nannte fich Lanckoroński (Nsk. — Bbr.).

Porajeski. — (Mlch. — Kpt.).

Porajowski W. Poraj. — (Mlch. — Kpt.).

Porajski. — Wojew. Brześć 1700 (Nsk.).

Porayczewski. — Land Lomża 1697 (Konst.).

Porażyński W. Rawicz. — Podlachien 1648. Führten um 1825 als Poraziński in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Porczyński W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1590. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Poręba W. Jastrzębiec. — Podlachien, Preußen 1662. Auch Poremba gefchrieben (Nsk. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Porębiński W. Prus 1. — Podlachien. Nobilitirt 1593, Kronmatr. 181. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Czacki. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Porębny W. Bogorya. — Polen, Wojew. Brześć Litewsk 1685. W.: zwifchen den Enden der beiden Pfeile noch 2 ins Andreaskreuz gelegte Stäbe (Nsk.).

Porębski W. Bogorya. — Land Chelm 1778 (Herb. Kr. P. — Krosn.).

Porębski W. Kornic. — Schlefien 1501, Land Zakroczym 1648, Wojew. Krakau 1705. Auch Porembski und Poremski gefchrieben. Dienten in der Pr. Armee (Nsk — Gramer. — Kneschke).

Porębski W. Nabram. — Schlefien 1508 Gleichen Urfprungs mit den Piels und Rogowski. Auch Porembski gefchrieben (Nsk. — Krs.).

Porębski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1540, Land Halicz 1767. Ein Zweig führte den Beinamen Limont (Nsk. — Liske 1).

Poreca Wappen. — S. Pawlowski.

Porędwa. — (Mlch. — Kpt.).

Porembiński. — Podolien 1603 (Bork. Sp.).

Poremski. — S. Porębski.

Poreski. — Land Ostrzeszow 1550 (Nsk.).

Porkowicz. — S. Strutyński.

Porkus W. Świnka. — (Mlch. — Kpt.).

Porocki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.)

Poron. — (Mlch. — Kpt.).

Poronia Wappen. — In rothem Felde eine filberne Lilie zwifchen 2 filbernen Rofen; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 4 Familien geführt.

Porowski W. Oksza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Porowski W. Poronia. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Porowski. — Land Bielsk 1539 (Mlw.).

Porozowski. — (Mlch. — Kpt.).

Porski. — Wolynien 1632 (Nsk.).

Portanty W. Wręby. — Wojew. Pofen 1700. Stammen aus Italien. W.: die Stäbe verjüngen fich von unten nach oben, über denfelben ift ein Kreuz (Nsk.).

Porten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Portugal. — Preußen 1571, 1687 (Arch. Königsb. — Mülv., Ehelt.).

Porudeński W. Belina. — Land Przemysl 1440. Auch wohl Porudzeński genannt (Nsk. — Liske 13).

Poruszewski. — S. Paruszewski.

Porwaniecki W. Korczak. — Wolynien 1528. Auch Perwaniecki genannt (M. Lith. — Bon. — Nsk. — Bbr.).

Porwik Wappen. — S. Escuyer.

Porwiński W. Korczak. — In Schlesien (N. Siebm.).

Porycki W. Korybut. — Wolynien 1495. Fürstengeschlecht. Sie sind ein Zweig der Zbarazki, gleichen Ursprungs mit den Woroniecki (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Porycki W. Prawdzic. - Land Lomża 1400. Sind ein Zweig der Radzanowski, gleichen Ursprungs mit den Czebnowski, Kargoszyński und Izbiński (Mlw.).

Porycz. Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Mlch. — Krs.).

Porywaj. — Kosakengeschlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. - Mlch. - - Krs.).

Poryzna. — Großpolen 1664 (Nsk.).

Porzalkowski. — Preußen (Winckler).

Porzecki W. Dąbrowa. — Kr. Lida 1580, Kr. Ciechanow 1787. Auch Porzycki, Porzęcki und Purzecki genannt. Sind ein Zweig der Talko. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Porzecki W. Doliwa. — (Mlch. - Kpt.).

Porzędkowski. — Wojew. Rawa 1648 (Nsk.).

Porzycki. - S. Porzecki.

Posadowski W. Abdank. — Schlesien 1400. Nannten sich zuerst v. Postelwitz, dann um 1520 Posadowski. Sie erhielten 1705 den Böhmischen Freiherrntitel, der von Preußen 1706 bestätigt wurde. Den Preuß. Grafenstand erlangten sie 1743. Sie vereinigten dann W. und Namen der v. Wehner mit dem ihrigen. Dienten in der Preuß. Armee und Verwaltung (Weltzel. — Kneschke. Gräfl. Taschenb. — Rangl. — Mülv., Ehest. - - Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Posadziejowski. S. Posudziejowski.

Posadzuwski. — Kr. Orszan 1674 (Konst.).

Posański. Dienten 1761 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Poschmann W. Lew. Ermland. W.: in Roth ein goldner Löwe. Auch Poszman geschrieben. Huldigten Preußen 1772 (Wld. — N. Siebm. - Żern.).

Posędziejowski. — (Kpt. - Bork. Sp.).

Posienicki W. Prawdzic. — Land Nur 1700 (Nsk.).

Poślewicz. — Kr. Oszmiana 1764 (Konst.).

Pośnik. — S. Wyszewski.

Posochowski. Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Posowski. — Preußen 1650 (Lgn.).

Postawka. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Postękalski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1600 (Nsk.).

Postel. Nobilitirt vom Reichst. 1683 (Konst. Mlch. Krs. - Liske 1).

Postel. — Erhielten 1800 den Galizifchen Adel als Postel von Leopoldski (Bork. Sp.).

Postelwitz. — S. Posadowski. **Postęp** Wappen. — S. Wolff.

Postępski. — Wolynien 1760 (Mlch. — Kpt. — Bbr. — Krosn.).

Posth. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 20 (Czacki).

Postlet. — (Mlch. — Kpt.).

Postoja Wappen. — S. Koitkowski.

Postolski W. Bończa. — Schlefien 1364. Um 1770 wohl erlofchen (Kneschke. — Sinap.).

Postolski W. Lilia. — Schlefien. Polen, Lithauen. W.: eine halbe heraldifche Lilie mit Wurzeln; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern hinter einem aufwachfenden geharnifchten Arm mit Schwert. Erhielten um 1580 das Poln. Indigenat (Nsk. — Wld.).

Postołł. — (Mlch. — Kpt.).

Postrowski. — Kr. Rożanna 1632 (Mlch.).

Postrumieński W. Lis. — Wojew. Sendomierz, Lithauer 1700 (Nsk.).

Postruski W. Bończa — Land Ciechanow 1632, Galizien 1875 (Nsk. — Krs. — Bork.).

Postrzaski. — Wojew. Plock 1764 (Konst.).

Postulski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Postupolski. — Kr. Pińsk (Mlch. — Bork. Sp.).

Posudowski. — Land Kiew 1541 (Bork. Sp.).

Posudziejowski. — Land Lida 1764. Auch Posadziejowski genannt (Nsk.).

Poświatowski. — Ruff. Wojew. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Mlch. — Wld.).

Poświętny. — Großpolen 1450 (Zl. Ks. 6).

Poświński. — 1789 (Konst.).

Poświst Wappen. — S. Osorya.

Poszlewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Poszukliński. — (Mlch. — Kpt.).

Poszuszweński. — Samogitien 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Poszylski. — S. Ławrynowicz.

Potarczycki W. Belty. — Großpolen 1632. Auch Potarzycki und Potorzycki genannt (Nsk. — N. Siebm.).

Potarzycki. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Potęga Wappen. — Die Befchreibung liegt nicht vor. S. Lenk.

Potelczyc. — Wojew. Grodno 1648 (Konst.).

Potemkin W. Pogonia Polska. — Wojew. Smoleńsk 1632. Stammen aus Moskau. Ein Sproffe erhielt 1776 die Deutfche Reichsfürftenwürde (Nsk. — Konverf. Lex.).

Potempski W. Odrowąż. — Wojew. Sendomierz 1632, Ruff. Wojew. (Nsk.).

Poths. — S. Potsh.

Potipiata. — Lithauen 1500 (Nsk.).

Potkański W. Brochwicz 2. — Wojew. Sendomierz 1476. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Koryt. — Zl. Ks. 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Potlacki. — Pommerellen. Auch Pottlacke gefchrieben (Winckler).

Potocki W. Janina. — Wojew. Lublin 1600 (Nsk. — Sp. Ryc. P. Dncz.).

Potocki W. Lubicz. — Wojew. Lublin 1565, Braclaw. Führten den Beinamen Fox. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Potocki W. Ostoja. — Großpolen 1648 (Nsk.).

Potocki W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1217, dann in verfchiedenen Wojew. verbreitet. Gleichen Urfprungs mit den Moskorzewski. Von ihnen zweigen fich die Borowski ab. Eine Linie nannte fich zeitweife Święcicki. Ein Sproffe wurde mit dem Beinamen Rewera bekannt. Ein Zweig huldigte Preußen 1772. Den Grafentitel erhielten eine Linie 1780 von Oeftreich und 1840 in Rußland, eine Linie 1843 in Rußland, eine Linie 1866 in Oeftreich. Die Großpolnifche Linie erhielt 1883 den Päpftlichen erblichen Grafenftand, die Preuß. Genehmigung ift 1900 beantragt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Gefch. v. Polen. — Konverf. Lex. — Krs. — Bbr. — Żern. — Bork. — Noblesse titrée. — Maercker. — Lgn. — Zł. Ks. I, 14. — Gräfl. Taschenb. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Potocki W. Poraj. — (Mlch. — Kpt.).

Potocki W. Sreniawa. — Wojew. Krakau 1660, Ukraine 1778 (Nsk. — Bbr. — Krs.).

Potocki W. Szeliga. — Wojew. Sieradz 1559. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 12).

Potoczki. — Armenifches Gefchlecht in Siebenbürgen, Jan, Bifchof von Przemysl, erhielt 1820 den Galizifchen Adel, der mit ihm 1822 erlofch (Bork. Sp.).

Potoczyński. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Potorzycki. — S. Potarczycki.

Potrutowicz. — Ruff. Wojew. 1378 (Bork. Sp.).

Potrykowski W. Drogomir. — Mafowien 1300, Preußen 1623. Dienten in der Preuß. Armee (Ppr. — Nsk. — N. Siebm. — Kętr.).

Potrykowski W. Odrowąż. — Mafowien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wölky C. — Ad. M. Pol.).

Potrykowski W. Paprzyca. — Schlefien, Mafowien 1421. Führten den Beinamen Zaleski (Nsk. — Mlw. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Zł. Ks. I).

Potrykowski W. Półkozic. — Wojew. Rawa, Wilno 1632 (Nsk.).

Potryłowski. — Land Warfchau 1697 (Konst.).

Potrzas. — S. Lowecki.

Potrzaskowski. — Kr. Jnowroclaw 1696 (Konst.).

Potrzyżycki. — Kr. Orszan 1674 (Nsk.).

Potsh W. Trójstrzał. — Warschau. Nobilitirt von den Reichst. 1791 und 1793. W., das Trójstrzal genannt wurde: in rothem oder grünem Felde eine goldne Krone, die von 2 Pfeilen durchfchoffen ift; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern, belegt mit einem gepanzerten Arm, deffen Hand einen Pfeil hält. Auch Poths gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Kamen auch nach Würtemberg (Konst. — Wld. — Gritzner. Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Pottlacke. — S. Potlacki.

Pottow. — (Mlch. — Kpt.).

Potulicki W. Grzymała. — Großpolen 1506. W., mit dem bewaffneten Mann. Sind ein Zweig der Grzymała. Zweige nannten fich Smiłowski und Chodziewski, auch Hodzieski. Erlangten 1780 den Preuß. Grafenftand. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Wld. — Noblesse titrée. — Bork. — Żern. — Gräfl. Tafchenb. — Arch. Königsb. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Lgn. — Zł. Ks. 1, 6. — Krosn.).

Potuszyński. — Wojew. Belz 1764 (Konst.).

Potworowski W. Dębno. — Wojew. Kalisz 1469, Sieradz, Posen. Gleichen Stammes mit den Sienieński und Sulimowski. Dienten in der Preuß. Armee und Juftiz. Ein Zweig erlangte 1816 den Pr. Grafenftand und erhielt Vermehrung des W.: Schild quadrirt mit Mittelfchild, in dem das W. Dębno, im 1. und 4. filbernen Felde ein fchwarzer Adlerflügel, im 2. u. 3. rothen Felde ein goldner Löwe (Nsk. — Koryt. — Gräfl. Tafchenb. — Noblesse titrée. — Arch. Pofen. — Zł. Ks. 1. — Bork.).

Pounel. — S. Pannel.

Pouppart. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Powalski W. Rogala. — Pommerellen 1648. Sind ein Zweig der Lewalt, führen diefen Beinamen, änderten aber das W. (Nsk. — Winckler. — Dncz. — Żern. — Flanss. — Koryt. — Lgn. — Maercker. — Schuch).

Powała Wappen. — S. Ogończyk.

Powała W. Powala. — Wojew. Sendomierz 1200, 1450 (Nsk. — Liske 10).

Powarschen. — S. Marklichenrade.

Powazowski. — Kr. Chęcina 1508 (Bork. Sp.).

Powczowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Powelski. — S. Pawelsz.

Powers. — Preußen 1550. Sind ein Zweig der Merkein (Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Powęski. — Mafowien 1400. Auch wohl Pawęski gefchrieben. Führten den Beinamen Skarga. Ein Skarga Powęski erhielt Adelserneuerung 1593, Kronmatr. 136 (Nsk. — Czacki).

Powęski W. Pawęza. — S. Pawęzki.

Powęzowski. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).

Powiatowski W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Powicki. — Großpolen 1535, Land Warschau 1697. Auch Powidzki gefchrieben (Konst. — Zł. Ks. 6).

Powierski. — Wojew. Krakau 1648, Preußen 1660 (Nsk. — Kętr.).

Powilewicz. — Lithauen (Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Powiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Powodowski W. Lodzia. — Großpolen 1520 (Nsk. — Koryt.).

Powolański. — Dienten 1796 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Powosiński W. Ciołek. — Mafowien 1580. Gleichen Urfprungs mit den Ostrołęcki (Nsk.).

Powsłowski. — (Mlch. — Kpt.).
Powszyński. — Nobilitirt 1592, Kronmatr. 384 (Czacki).
Powykowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).
Powypięta. — (Mlch. — Kpt.).
Powyrski. — Kr. Żytomierz (Mlch. — Kpt.)
Pożarowski. — Ruff. Wojew. 1600 (Liske 10).
Pożarski. — (Mlch. — Kpt.).
Pożaryski W. Bełty. — Land Ciechanow 1783. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).
Pozarzycki W Ruski. — Wojew. Mścislaw 1674. Fürltengefchlecht. Sie find ein Zweig der Fürlten Siewierski, gleichen Urfprungs mit den Fürlten Palecki und Starodubowski (Nsk).
Pozarzyński. — S. Pozarzyski.
Pozarzyski. Wojew. Witebsk 1715. Auch Pozarzyński genannt (Wld.).
Pozernicki. — S. Poczernicki.
Pożerowicz. — Land Chełm 1697 (Konst.).
Pozhorski. — S. Linkiewicz.
Poziemkowski. — Kr. Rozanna 1764 (Konst.).
Pozimak. — S. Mieczkowski W. Zagłoba.
Poziomecki. — (Mlch. — Kpt.).
Poziomkowski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).
Poziomski. — Podolien (Mlch.).
Poznański W. Bożawola 2. — Kr. Parnaw. Nobilitirt von K. Stanislaw August 1765, mit dem W., das Bożawola 2 genannt wurde: in Roth ein filbernes Hufeifen, ein filbernes Kavalierkreuz umfchließend, oben mit gleichem Kreuze befetzt; kein Helmfchmuck. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).
Poznański W. Pożniak. — (Mlch.).
Poznański. — Wurden von den Mielecki 1563 zu ihrem W. adoptirt, Kronmatr. 53 (Czacki).
Poznański. — Nobilitirt ex nęofita vom Reichst. 1764 (Konst.).
Pożniak W. Bełty. — (Mlch.).
Pożniak W. Poźniak. — Lithauen 1660. W.: in Roth ein mit langem Rock und einer weiten Jacke über demfelben bekleideter, vorwärts gekehrter Mann mit einer Zipfelmütze auf dem Kopfe und mit grade herabhängenden Armen, der von links nach rechts von einem wagerechten, aus der Mitte der Bruft heraustretenden Pfeil durchbohrt ift; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Diefes W. Poźniak führen auch die Apoznański, Poznański und Pracki (Nsk. — Mlch. — Sp Ryc. P. — Liske 1. — Zł. Ks. 5. — Krosn.).
Pożniak. — Galizien. Erhielten 1791 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Krziwkowicz (Bork. Sp.).
Pożniakowski. — Wilno 1710 (Nsk.).
Pozorzycki W. Bełty. — Im W. führen fie wohl auch noch einen Mond (Nsk.).
Pozowski W. Dębno. — Wojew. Sendomierz 1587, Krakau 1686. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. Ad. M. Pol.).

Prabucki. — Pommerellen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Praca Wappen. — S. Heinrich.

Pracki W. Pożniak. — Land Warschau 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Pracomir Wappen. — S. Kuehnl.

Pracosław Wappen. — S. Skonieczny.

Pracotwór Wappen. — S. Gratkowski.

Pracowit Wappen. — S. Woycicki.

Pracowoc Wappen. — S. Glogier.

Prądzeński W. Grzymala. — Großpolen 1494, Pommerellen, Wojew. Łęczyca 1740. Auch Prądziński, Prądzyński und Prondziński gefchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Zl. Ks. 1, 2. — Schmitt, Kr. Flatow. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Prądzewski. — S. Prządzewski.

Praedon. — Bukowina. Erhielten 1793 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Praetorius. — S. Pretorius.

Prahl. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Prakowski W. Radwan. — (Młch. — Kpt.).

Prandke. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Prandota W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1282. Stammen von den Kochan. Von ihnen zweigen fich die Ostrowski ab (Dncz.).

Prandota W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Prandota. — S. Trzciński, — Wilczopolski.

Praski W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz, Kr. Radom 1700 (Nsk.).

Praski W. Niemczyk. — (Młch. — Krosn.).

Prątkowski. — Großpolen 1679. Auch Prądkowski gefchrieben (Nsk. — Arch. Posen).

Prątnicki W. Ślepowron. — Land Łomża 1437. Sind ein Zweig der Mrzeski (Nsk. — Wölky C. — Mlw.).

Prątnicki. — Land Łomża 1632. W.: in blauem Felde ein den Schild theilender, filberner Fluß, über demfelben 3 filberne, zu 1 und 2 geftellte Rofen, unter demfelben 2 neben einander ftehende Kavalierkreuze; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern Sie nahmen die Hempel zu ihrem W. an (Nsk. — Strasz. — Lgn. — Młch. — Bork.).

Prawda Wappen. — S. Glass.

Prawda W. Prawdzic. — Mafowien 1123, Preußen 1475. Ihr W.: ein Ring, veteinigte fich mit dem W. der Dinheim zu dem W. Prawdzic. Von ihnen zweigen fich die Górowski, Wierzbowski und Sedlnicki ab (Kętr. — Nsk. — Mülv., Eheft. — N. Siebm.).

Prawdan Wappen. — S. Jakubowicz.

Prawdzic Wappen. — In blauem Felde eine gezinnte rothe Mauer mit halbaufwachfendem, goldnen Löwen, der nach links gekehrt ift, in feinen Vordertatzen einen fchwarzen Ring hält, den Schweif ebenfalls fichtbar läßt; Helmfchmuck: der gleiche Löwe, doch faft ganz aufwachfend,

oder auch nur 3 Straußenfedern. Es wird von mehr als 200 Familien geführt.

Prawecki W. Kościesza — Wojew. Łęczyca. Sind ein Zweig der Zdzychowski (Nsk.).

Prawicz Wappen. — S. Trzcieński.

Prawidlnicki W. Bończa. — Wojew. Lublin 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Prawita Wappen. — S. Wotowski.

Prawocza Wappen. — S. Basiński.

Prawomir Wappen. — S. Rzempołuski.

Prawomyśl Wappen. — S. Lex. **Prawość** Wappen. — S. Cichocki.

Prażewski. — Land Kiew 1585, Czersk 1764 (Konst. — Dncz.).

Prażmowski W. Belina. — Masowien 1490. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Liske 10. — Bbr. — Wld. — Dncz. — Krs. — Bork. — Lgn. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Prażnajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Prażowski. — Wolynien 1528 (Nsk.).

Prążowski W. Poraj. — Land Ciechanow 1700 (Nsk.).

Prebbentow. — S. Przebendowski.

Preczkowski W. Prus 2. — Land Dobrzyn 1580 (Ppr.).

Predkowicz. — Kr. Kowno 1542 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Preen. — S. Pryn.

Pręgowski. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Preikit. — Samogitien 1520 (Wld.).

Preiss W. Jastrzębiec. — Preußen 1500. Ein Zweig nahm vorübergehend den Namen Pejszowski, dauernd aber das W. Nabram an (Nsk. — N. Siebm.).

Preiss W. Nabram. — Wojew. Bełz 1550. Sind ein Zweig der Preiss W. Jastrzębiec (Nsk.).

Preiten. — Land Kulm 1718. W.: in Roth ein ſilberner Querbalken, belegt mit einem blauen, ſchreitenden Löwen, und oben von 2 goldnen Kreuzen, unten von einem Kreuze begleitet; Helmſchmuck: Hirſchkopf mit Geweih und Hals, um dieſen ein goldnes und ein ſilbernes Halsband (Nsk. — Kneschke).

Prek W. Borck. — Preußen 1434, Wojew. Bełz 1764. Auch Brek, Preuck und Proeck geſchrieben. Stammen aus der Schweiz (Nsk. — Bbr. — Krs. — Wld. — Bork. — Kneschke. — Wölky. — Kętr. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheſt.).

Prekel. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Prekowski. — Dienten 1762 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Prell. — S. Grellen.

Prendowski W. Korwin. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork.).

Pressen. — Erhielten 1801 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Presser. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Preszel W. Trzciniec. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, mit dem W. Trzciniec, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Preteński. — Land Kiew 1583 (Bork. Sp.).

Preteszeński W. Kietlicz. — Schlesien 1580 (Sinap.).

Pretficz W. Wczele. — Schlesien 1316, wo sie als Prittwitz fortblühen, Podolien 1541. Führten um 1825 in Polen als Pretwitz den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Pretkowicz. Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pretlak. — Preußen 1600. W.: in Blau ein silberner, rechts gekehrter Halbmond, links begleitet von 3 über einander stehenden Sternen; Helmschmuck: 3 weiße Lilien auf grünen, beblätterten Stengeln (N. Siebm.).

Pretorius. — Preußen. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. W.: der Schild schrägelinks getheilt, das untere Feld viermal silbernroth gestreift, oben in Roth ein aufwachsender silberner Bock; Helmschmuck: der aufwachsende Bock. Dienten als Praetorius in der Preuß. Armee (Mlch. — Konst. — N. Siebm.).

Pretwicz Wappen. — In Roth 3 goldne Karpfen, die aus den beiden unteren Schildesecks, und von oben her senkrecht, nach der Mitte mit den Köpfen gerichtet sind; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Dasselbe führen die Karchowski.

Preuck. — S. Prek.

Preuss W. Pomian. — Ermland um 1650 (N. Siebm. — Kętr.).

Preuss W. Prus 2. — S. Pruski.

Preuss W. Prus 3. — Adliges Patriziergeschlecht in Thorn. Kamen aus Polen, wo sie Prus hießen, um 1547 dorthin. Erhielten vom Reichst. 1642 Bestätigung des Adels (Chronik v. Thorn. — N. Siebm. — Kętr.).

Preuss. — Preußen 1750. Poln. Geschlecht. W.: in Blau ein goldner, querliegender Halbmond, auf dem ein hohes Kreuz steht, das von 2 goldnen Sternen beseitet ist; Helmschmuck: 3 Straußenfedern (N. Siebm.).

Preuss. — S. Pruszak.

Preycz. — Lithauen 1710 (Bork. Sp.)

Prezowski. — Kr. Żytomierz 1606 (Bork. Sp.).

Priestfield. — S. Watsen.

Primus W. Łabędz. — Kr. Radom 1415. Gleichen Ursprungs mit den Krajewski, Modliszewski und Szpot (Nsk. — Bork. Sp.).

Principatti. — Land Bielsk. Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Krs. — Mlch.).

Pritowski — S. Bretkowski.

Prittag. — S. Stentsch. **Prittwitz.** — S. Pretficz.

Pritzelwitz W. Półkozic. — Schlesien. Nannten sich in Zweigen auch Machnicki und Sawnowski (Kneschke).

Pritzkow. — Dienten 1750 in der Poln. Armee (Flanss.).

Prnat. — Land Łomża 1411 (Mlw.).

Proaczek W. Drżuyna. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Probczyński. Im Poln. Heere 1668 (Liske 1).

Probolowski W. Abdank. — Wojew. Krakau. Als Probolo genannt 1223, 1460 (Bork. Sp.).

Proboszczowski. — Nobilitirt 1593, Kronmatr. 565 (Czacki).

Probsting. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Probulewicz. — Wojew. Smoleńsk 1632 (Nsk.).

Procewicz. — S. Kruszelnicki.

Próchański W. Gryf. — Wojew. Krakau 1390, Land Chełm. Auch Próchenski und Pruchenski gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Ciepielowski ab (Nsk. — Bork. Sp.).

Próchnicki. — Land Przemysł 1451. Sie find ein Zweig der Fürften Bibel, führen aber keinen Fürftentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch wohl Pruchnicki gefchrieben (Nsk. — Wld. — Bbr. — Liske 3, 10. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Prochno. — S. Rożański.

Proczewski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Proczon. — S. Lipski.

Proczyński. — Kr. Schwetz 1767 (Maercker).

Prodan. — Bukowina. Erhielten 1798 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Prodowski. — Land Zakroczym 1648 (Konst.).

Proeck. — S. Prek.

Proenen. — Pommerellen. Erhielten vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat (Lgn. — Konst. — Krs. — Mlch.).

Prohaski. — S. Stachelski. **Prokopiak.** — S. Horodyski.

Prokopowicz W. Groty. — Wojew. Nowogrod 1514 (Nsk. — Bbr. — Bork. — M. Lith. — Bon.).

Prokopowicz W. Korczak. — Kr. Trembowla 1475 (Bork. Sp.).

Prokopowicz. — S. Pachniowski, — Terlecki, — Witwicki.

Prokot. — S. Brukot.

Prokowski W. Radwan. — Land Przemysl 1738 (Nsk.).

Proksza. — Wojew. Wilno 1386 (Nsk.).

Prokszyc. — S. Kandyba.

Prokulbicki W. Łabędz. — Wojew. Wilno 1632 (Nsk.).

Prokuli W. Jastrzębiec. — Land Wielun 1767. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Proles. — S. Galicki. **Proleszyc.** — S. Kandyba.

Promczek. — S. Delotecki. **Promczeyko.** — S. Kornicki.

Promieński W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1600. Auch Prumieński und Promiński genannt (Nsk. — Wld. — Liske 1).

Promnicki. — Wojew. Braclaw 1582 (Ppr. — Nsk.).

Promnicz W. Newlin. — Schlefien 1553. Auch Promnitz gefchrieben. W.: der Pfeil ift fchrägerechts geneigt und nicht durchkreuzt (Nsk.).

Pronaszko. — Königr. Polen 1830 (Bork. Sp.).

Prondzyński W. Księżyc. — Pommerellen 1575. W.: nach oben geöffneter Halbmond, darüber 3 Sterne neben einander; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern oder 3 Lilien. Sie find ein Zweig der Aubracht, führen diefen Beinamen, zuweilen auch in Wolbrecht verändert (Winckler. — Arch. Königsb. — Schmitt, Kr. Flatow. — Schuch).

Prondzyński W. Księżyc. — Pommerellen. W.: Halbmond nach oben geöffnet, darüber 3 Sterne neben einander. Sie find ein Zweig der Depka, führen diefen Beinamen (Winckler. — Arch. Königsb.).

Prondzyński W. Księżyc. — Pommerellen. W.: Halbmond nach rechts geöffnet, an jeder Spitze mit einem Stern befetzt. Sind ein Zweig der Pluto, führen diefen Beinamen (Winckler. — Arch. Königsb.).

Prondzyński W. Zadora. — Pommerellen. Hießen urfprünglich Pych. Sind gleichen Urfprungs mit den Bychowski und Ciminski (Winckler).

Prondzyński. — Auch Prądzeński (Froel. — Strasz. — Rangl. — Żern. — Arch. Königsb. — Maercker. — Schuch).

Proniewicz W. Dołęga. — Kr. Kowno 1730. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Proniewicz W. Radwan. — Wojew. Mińsk 1648. Führen den Beinamen Zalamej (Nsk.).

Proński W. Ruski. — S. Pruński. **Prościewicz.** — S. Proszczewicz.

Prosicki. — Land Krakau 1697 (Konst.).

Prosieński. — Land Nur 1697 (Konst.).

Prosiewski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Prosiński W. Rawicz. — Mafowien 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Prosiski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Proskau. — S. Pruszkowski.

Proski W. Samson. — Wojew. Posen 1520. Sie find ein Zweig der Kosicki. Ein Zweig, auch Pruski genannt, führte wohl auch das W. Trzaska (Nsk. — Koryt. — Lgn.).

Proskowski W. Belina. — Schlefien 1540 (Sinap.).

Proskowski W. Łzawa. — S. Pruszkowski.

Proskura W. Krzyżostrzal. — Wojew. Kiew 1524. Von ihnen zweigen lich die Szuszczański ab (Nsk. — Krs. — Bbr. — M. Lith. — Bon.).

Prosowski W. Przyjaciel, — Kr. Włodzimierz 1650 (Wld.).

Prossowicz. — S. Proszczewicz.

Prostek W. Lubicz. — Land Lomża, Preußen 1650. Von ihnen zweigen lich die Reyczyński ab (Nsk. — Kętr.).

Prostewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Prostyński. — Land Drohicz 1438, Preußen (Nsk. — Mlw. — Kętr.).

Proszczewicz W. Lis. — Wojew. Troki 1550. Von ihnen zweigen die Medeksza ab (Nsk. — Krs. — Wld. — Zł. Ks. 4).

Proszczewicz W. Pelikan. — Samogitien, Pommerellen 1648. Auch Prościewicz und Prossowicz gefchrieben (Nsk.).

Proszczycki. — Lithauen 1626, Kr. Żytomierz. Auch Pruszczyński genannt (Nsk. — Bork. — Liske 10).

Proszeński. — S. Proszyński.

Proszewski. — Wojew. Rawa 1648, Lithauen (Nsk.).

Proszkowski W. Lada. — Land Łomża 1433, Wojew. Krakau 1661. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Czersk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Liske 1. — Krosn. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Proszowski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Proszycki. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Proszyński W. Lubicz. — Land Bielsk 1413. Nannten lich zuerlt Proszeński, dann auch wohl Pruszyński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 9. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Proszyński W. Ogończyk. — Lithauen 1540, Wojew. Krakau 1640, Schlesien 1700. Auch wohl Pruszyński genannt (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Dncz. — Błażek. — Gramer).

Protasowicz. — Kr. Grodno 1500, Kr. Pińsk 1550 (M. Lith. — Bon.).

Protaszewicki. — Kr. Starodubow 1764 (Konst.).

Protaszewicz. W. Drzewica. — Lithauen 1500. Wohl gleichen Stammes mit den Protaszewicz W. Jastrzębiec. Ein Zweig führte den Beinamen Szuszkowski (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Protaszewicz W. Jastrzębiec. — Lithauen 1500. Wohl eines Stammes mit den Protaszewicz W. Drzewica (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Protaszewicz. — S. Strutyński.

Protnicki. — Land Łomża 1697 (Konst.).

Protowski. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Prowana. — Wojew. Krakau. Erhielten 1557 das Poln. Indigenat. Sie stammen aus Savoyen. W.: In rothem Felde der silberne Poln. Adler, doch ungekrönt, er wurde ihnen gleichzeitig mit dem Indigenat als Vermehrung ihres Stammwappens ertheilt, das er auf der Brust trägt: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde in Roth eine gekrönte, goldne Säule, im 2. und 3. silbernen Felde eine Rebe mit 3 Trauben; Helmschmuck: die gekrönte Säule (Nsk. — Koryt.).

Prowanec. — S. Władysławski.

Prozczycki. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Prozor. — Wojew. Troki 1648. W.: ein halber Adler und Sterne (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Zl. Ks. 1, 2, 4).

Prożorowski. — Wolynien 1600. Fürstengeschlecht (Wld.).

Prucheński. — S. Prochański. **Pruchnicki.** — S. Próchnicki.

Pruchnowski. — (Mlch — Kpt).

Pruchyński. — Wolynien 1528 (M. Wolyn. — Nsk).

Prudel. — S. Bojanowski.

Prumieński W. Jelita. — S. Promieński.

Prumieński W. Szeliga. — Land Czersk 1700 (Nsk.).

Prunkuł. — Bukowina. Erhielten 1790 und 1849 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Pruński W. Ruski. — Lithauen 1434. Auch Proński genannt. Fürstengeschlecht, dem Ruff. Dynastengeschlecht Rurik entstammend. Erloschen um 1638 (Nsk. — Oks. — Liske 10).

Prunsterer. — Erhielten als Prunsterer de Dunendorff 1549 das Poln. Indigenat (Arch. Krakau)

Prus 1. Wappen. — In rothem Felde ein schwebendes silbernes Patriarchenkreuz, dem aber der linke untere Balken fehlt; Helmschmuck: ein geharnischter, mit dem Ellenbogen auf der Krone ruhender Schwertarm. Es wird von mehr als 130 Familien geführt. Wird auch Turzyma genannt.

Prus 2. Wappen. — In rothem Felde 2 silberne, mit der Schneide nach innen gelegte Sensenklingen, deren nach oben grichtete Spitzen sich kreuzen, die unteren zusammenstoßenden Enden sind mit einem goldenen Bande zusammengehalten, zwischen den Spitzen steht das gestümmelte

Kreuz des W. Prus I; Helmſchmuck: der Arm des W. Prus I. Es wird von etwa 40 Familien geführt. Wird auch wohl Wilczekosy genannt.

Prus 3. Wappen. — In rothem Felde iſt ein mit der Schneide nach links und mit der Spitze nach unten gekehrtes ſilbernes Senſeneiſen mit einem ſilbernen halben Hufeiſen ſo zuſammengeſetzt, daß beide wie ein nach unten geöffnetes Hufeiſen erſcheinen, deſſen rechte Hälfte durch das Senſeneiſen erſetzt iſt, auf beiden ſteht oben das W. Prus I; Helmſchmuck: ein goldnes, gepanzertes, mit dem Knie auf der Krone ruhendes Bein, deſſen geſpornter Fuß nach links gekehrt iſt. Es wird auch wohl Nagody genannt, von etwa 60 Familien geführt.

Prus W. Prus 3. — S. Preuss.

Prus. — S. Dobroczewski.

Prusak. Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Prusiecki W. Prus 3. — Ruſſ. Wojew. 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ksk. 2. — Ad. M. Pol.).

Prusieński. - Land Nur 1697 (Konst.).

Prusiewicz. — (Młch. - Kpt.).

Prusimski W. Nałęcz. — Großpolen 1600 (Nsk. — Bork. Arch. Posen. – Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Zł. Ks. 2, 5, 6).

Prusinowicz. - - Lithauen 1650 (Nsk.).

Prusinowski W. Pobog. — Großh. Posen 1795 (N. Siebm.).

Prusinowski W. Sas. - - Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. Bork. Sp.).

Prusinowski W. Topor. — Wojew. Belz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. - - Krs. — Ad. M. Pol. Liske 10. — Krosn.).

Prusiński. — S. Pruszyński.

Pruski W. Leliwa. — Land Kulm 1600, Großh. Posen. Sind ein Zweig der Pruszak, nannten ſich auch wohl Preuss. Huldigten Preußen 1772, und im Kr. Rawa auch 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. - N. Siebm. — Zl. Ks. 3. — Pr. H. L. Żern. - Ad. M. Pol.).

Pruski W. Nowina. — Pommerellen 1818. Führen den Beinamen Koseper (O. Pr. D.).

Pruski W. Prawdzic. — Wojew. 1490. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Czersk und Warschau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Pruski W. Prus 2. - Wolynien 1550, Preußen. Auch Preuss genannt (Nsk. — N. Siebm. Koryt. — Liske 8).

Pruski W. Rola. - - Wojew. Łęczyca 1424 (Mlw.).

Pruski W. Trach. — S. Proski W. Samson.

Pruskowski. - S. Pruszkowski.

Pruśliński. — Wojew. Kalisz 1618. Sie wurden auch Czachorski genannt (Bork. Sp.).

Prussa. – S. Szczucki. **Prussak.** — S. Pruszak.

Prussakowski. Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Pruszak W. Leliwa. - Pommerellen 1570. Auch wohl Prussak und Preuss genannt. In einem Zweige nannten ſie ſich Pruski, in einem anderen Ganglowski. Dienten 1770 in der Preuß. Armee. Huldigten

Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Winckler. — Wld. — Żern. — Rangl. — O. Pr. D. — Maercker. — Lgn. — Zl. Ks. 1, 3).

Pruszak W. Pielesz. — Großpolen 1560. Von ihnen zweigen ſich die Bieniewski und Czapiewski ab (Nsk. — M. Lith. Bon.).

Pruszakiewicz W. Pielesz. — (Mlch. — Kpt.).

Pruszanowski. — Wojew. Mińsk 1648 (Nsk. — Dncz. — Krs.).

Pruszczewicz. — Pommerellen 1755 (Ztſchr. hiſt. Vereins Regb. Marienwerder 1883, Heft 2).

Pruszczyński. — S. Proszczycki.

Pruszek W. Rola. — Wojew. Sieradz 1550 (Koryt.).

Pruszkowski W. Brochwicz 2 (Nsk.).

Pruszkowski W. Lzawa. — Land Warschau, dann Schleſien 1286, wo ſie auch Proskowski und Proskau genannt. wurden. Ein Zweig erlangte mit dem Prädikat Proskau 1678 den Böhmiſchen Grafenſtand, der aber 1769 ausging (Oks. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Kneschke. — Weltzel).

Pruszkowski W. Odrowąż. — Wojew. Sieradz 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Pruszkowski W. Ogończyk. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Pruszkowski W. Prus 3. — Land Rożanna 1700 (Nsk.).

Pruszkowski W. Roch I. — Maſowien 1456. Von ihnen zweigen ſich die Kłębowski, Pogroszewski und Pęczycki ab (Ppr. — Nsk.).

Pruszycki. — Wojew. Krakau 1704 (Nsk.).

Pruszyński W. Lubicz. — S. Proszynski.

Pruszyński W. Nałęcz. — Großh. Posen. Auch Prusiński geſchrieben (N. Siebm. — Ksk. I, 2. — Krosn.).

Pruszyński W. Ogończyk. — S. Proszyński.

Pruszyński W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1200, Kr. Lukow. Ein Sproſſe führte den Beinamen Kyńdziuszki. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Prusiński geſchrieben (Nsk. — Mlw. — Bbr. — Krs. — Wld. — Bork. — Krosn. — Zl. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Pryami W. Kolumna. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Prychabski W. Druck. — Lithauen 1500. Auch Pryhabski geſchrieben. Erloſchen um 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pryck. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Prykinowicz. — Samogitien 1523 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pryn. — Preußen 1635 W.: in Silber 3 rothe, unten ſpitz zuſammengeſetzte Pfriemen; Helmſchmuck: ein Pfriem, umgeben von einem Kranze rother Kugeln. Sie ſtammen aus Mecklemburg. Jetzt Preen geſchrieben (Nsk. — N. Siebm.).

Pryśliborski. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Pryszka. — Maſowien 1700 (Nsk.).

Pryszmem. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Pryszychwoscki. — Lithauen 1532. Auch wohl Pryszychwosty genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.)

Pryzgniłł. — Samogitien 1764 (Konst.).

Pryziewski. — S. Przieski.

Pryzna. — Land Kulm 1311 (Nsk.).

Prządowski. — S. Prządzewski.

Prządzewski W. Grzymala. — Großpolen 1400. Auch Prządzowski und Prządzenski geſchrieben. Gleichen Stammes mit den Bieganowski und Niegolewski (Ppr. — Nsk. — Bbr.).

Prządzewski W. Nowina. — Wojew. Sieradz 1550. Auch wohl Prządowski und Prądzewski genannt (Nsk. — Koryt.).

Przanowski W. Nowina. — Wojew. Łęczyca 1648. Auch wohl Przonowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Flanss. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Przebendowski. — Pommerellen 1493, Preußen. W.: in Gold ein auf den Hinterfüßen ſitzender, nach rechts gekehrter Marder. Gleichen Stammes mit den dieſes W. führenden Wilmsdorf in Preußen. Sie nannten ſich anfänglich v. Windekeim, dann Prebentow und Przebendow. Ein Zweig erhielt 1711 den Deutſchen Reichsgrafenſtand im Kurſächſ. Reichsvikariat, und Vermehrung des W. durch eine über dem Marder ſchwebende Krone und durch einen Reichsapfel mit Krone, den der Marder in den Vorderfüßen hält. Sie huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Kneschke. — Źern. — Flanss. — Cramer. — N. Siebm. — Grfl. Taſchenb. — Noblesse titrée. — Gesch. v. Pol. — Lgn. — Schuch. — Rangl. — Kętr.).

Przebołowski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Przebora W. Nałęcz. — Wojew. Mińsk 1648. Auch wohl nur Przebor und Przybora genannt (Nsk.).

Przeborowski W. Abdank. — Großpolen 1500. Auch Przyborowski genannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wölky C. — Mlw. — Liske 10).

Przebylski. — Dienten 1806 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Przechowski W. Prus 1. — (Nsk.).

Preciszewski W. Glaubicz. — Kr. Rosno 1800 (Zł. Ks. 6).

Przeciszewski W. Grzymala. — Wojew. Plock 1400, Preußen 1665. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — N. Siebm. — Rangl. — Źern. — Kętr. — Zł. Ks. 5. — Ksk. 2. — Krosn.).

Przeciszewski W. Kolumna. — Maſowien 1450. Gleichen Urſprungs mit den Czosnowski (Dncz.).

Przeciszewski W. Rogala. — (Ppr. im „Gniazdo").

Przecławski W. Glaubicz. — Wojew. Poſen 1550, Sieradz, Lithauen (Nsk. — Dncz. — Krs. — Koryt.).

Przecławski W. Lilia. — Wojew. Sendomierz 1550. Sie ſind ein Zweig der Krupka (Nsk. — Mlch. — Kpt. — Liske 10).

Przecławski W. Pomian. — (Nsk.).

Przecławski W. Zadora — Wojew. Krakau 1632 (Nsk.).

Przeczeń. — Wojew. Kalisz 1618, Sieradz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Przeczeszewski. — Wojew. Plock 1648 (Konst.).

Przeczkowski W. Szeliga. — Land Łomża 1450, Ruſſ. Wojew. 1780 (Nsk. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Krs.).

Przeczyski. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Przedborowski W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1450. Hießen zuerft nur Przedbor (Nsk.).

Przedborski W. Gozdawa. — Wojew. Plock 1500 (Ppr. — Nsk.).

Przedkowski. — Wojew. Rawa 1600 (Nsk.).

Przednichowski. — Mafowien (Monogr. d. Roemer).

Przedojowski W. Junosza. — (Bbr.).

Przedpelski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408. Auch wohl Przedpolski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Przedrzymieski. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Przedrzymirski W. Łuk. — Ruff. Wojew. 1401. Sind ein Zweig der Tur (Bbr. — Liske 1, 10. — Bbr.).

Przedrzymski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Przedwojewski W. Odrowąż. — Land Ciechanow 1550, Przemysl 1631 (Nsk. — Bbr. — Liske 10).

Przedwojewski W.Raes.—Kr.Trembowla 1782 (Ad.M.Gal. — Bork.Sp.).

Przedworski W. Odrowąż. — Wojew. Łęczyca 1674, Ermland 1720. Huldigten Preußen 1772. Auch Przydworski genannt (Nsk. — Bbr. — Liske 10. — Żern. — Kętr.).

Przedwowiski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Przedzielnicki. — Ruff. Wojew. Fürftengefchlecht (Bbr. — Mlch.).

Przedziński W. Jastrzębiec. — Großpolen 1600, Podolien (Nsk. — Dncz. — Zł Ks. 5).

Przedzowski W. Junosza. — Wojew. Kalisz 1700 (Nsk.).

Przędzyński. — Großpolen 1681 (Zł. Ks. 2).

Przegaliński. — Podlachien 1577 (Nsk. — Wld.).

Przegonia Wappen. — Wie das W. Ostoja, nur ift das Schwert ganz; Helmfchmuck: ein aufwachfender, geflügelter, nach links gekehrter Drachen mit vorgeftreckten Tatzen, aus dem Maule einen breiten Feuerftrom fpeiend, in welchem fich das horizontal gelegte Wappenbild, alfo das Schwert zwifchen den beiden Halbmonden befindet. Es wird von einigen 20 Familien geführt.

Przejrzeński W. Grzymała. — (Nsk.).

Przejuski W. Sulima. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Przekora W. Łodzia. — Kr. Radom 1460 (Dług.).

Przekucki. — Kr. Konin 1618 (Bork. Sp.).

Przekuleja W. Doliwa. — Kr. Radom 1447 (Dług.):

Przeliewski. — Lithauen 1583 (Bork. Sp.).

Przełęcki. — Preußen 1649 (Kętr.).

Przeługowski. — Land Chełm 1764 (Konst.).

Przełuski. — Land Przemysl 1880 (Bork.).

Przemałowski. — (Mlw. — Bork. Sp.).

Przemankowski W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1200, 1400. Auch Przemąkowski und Przemykowski genannt (Ppr. — Nsk.).

Przemętowski. — Preußen 1584 (Wölky C.).

Przemieniecki. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch. — Ksk. 2. — Krosn.).

Przemycki. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Przemykowski. — S. Przemankowski.

Przemyski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Mlch.).

Przemysławski. - Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Przeniewski W. Korab. — Wojew. Kalisz 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Przeniński. — Schlesien 1538 (Gramer. — Nsk.).

Przeński. Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Przepałkowski W. Przegonia. — Großpolen 1637 (Nsk. — Krosn.).

Przepankowski. -- Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Przepiórkowski. — Wojew. Bracław. Die Pereplinski erhielten von König Zygmunt dem Alten den Adel mit dem Namen Przepiórkowski (Bork. Sp.).

Przepolewski W. Topor. — Grßh. Posen 1795 (N. Siebm.).

Przeradowski W. Półkozic. — Kr. Rożanna 1564. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Przeradzki W. Jasieńczyk. — Wojew. Plock 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Przeradzki W. Jastrzębiec. — Masowien 1408, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Mlw. — Żern. — O. Pr. D.).

Przerębski W. Nowina. — Wojew. Sieradz 1450. Auch Przerembski geschrieben. Sie erlangten 1637 den Grafentitel des Römischen Reiches, der 1801 in Oestreich neu anerkannt wurde. Das Haus ist erloschen (Nsk. — Koryt. — Dncz. — Liske 1, 10. — Bbr. — Krs. — Wld. — Bork. — Wölky C.).

Przerowa Wappen. — In rothem Felde eine goldne, schrägerechts liegende Fahne, welche um ihren mit einer Lanzenspitze versehenen und in der Mitte eingebrochenen Schaft einmal umwunden ist, so daß ihr in 2 Spitzen auslaufendes Ende nach oben flattert; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 17 Familien geführt.

Przerownicki W. Junosza. — Wojew. Sieradz 1436 (Mlw.).

Przerwa. — S. Tettmayer. **Presiecki.** — S. Przysiecki.

Prześlakiewicz. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Przesławski. — Land Nur 1648 (Konst. — Nsk. — Ksk. 1, 2).

Przesłodzki. – (Mlch. — Kpt.).

Przesmiński W. Paprzyca. – Preußen. Gleichen Ursprungs mit den Pieczewski (Nsk. — Wölky C.).

Przesmycki W. Paprzyca. — Lithauen 1627. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. – Wld. — Ad. M. Pol. — Ksk 1, 2. — Krosn.).

Przespolerowski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Przespolewski W. Topor. — Wojew. Kalisz 1360, Land Wielun, Schlesien. Auch wohl Przepolewski geschrieben (Ppr. — Nsk. — Błażek. — N. Siebm. — Zł. Ks. 1).

Przestrzał Wappen. In rothem Felde ein blankes Schwert, mit der Spitze nach oben fenkrecht geftellt, an der Spitze von einem Pfeile von unten fchräge durchbohrt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Daffelbe führen 8 Familien.

Przestrzelski W. Ślepowron. — Land Wizna 1435, Lithauen 1648 (Mlw. — Nsk. — Krosn.).

Przeswocski. — S. Przezwocki.

Przeszciński. — Preußen 1650 (Kętr. — Winckler).

Przeszmiński W. Ostoja. — Land Kulm 1543. Sie hießen früher Heimsode (Kętr.).

Przetocki W. Nałęcz. — Wojew. Kalisz 1423. Sind 1719 erlofchen (Nsk. — Dncz.).

Przetocki W. Szaszor. — Wojew. Wilno 1598 (Nsk. — Wld. — Krosn.).

Przeuski W. Sulima. — Großpolen 1650, Lithauen. Um 1837 erlofchen (Zl. Ks. 5).

Przewłocki W. Przestrzał. — Podlachien 1575. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Przewłocki. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Przeworski. — Pommerellen 1572, Preußen. Auch Przyworski genannt (Kętr. — Lgn. — N. Siebm. — Wölky C. — Mülv., Eheft. — Maerker).

Przewoski. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Ruthendorf, führen diefen Beinamen und deren W.: in Blau 3 grüne Rautenfträuße neben einander; Helmfchmuck: das Wappenbild. Auch Przywoski genannt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ztfch. Gefch. v. Weftpr. 13. — Ad. M. Pol.).

Przewski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Przezdziecki W. Prus I. — Land Nur 1500, Lithauen, Wojew. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Liske 1, 10. — Wld. — Zl. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Przezdziecki W. Roch 3. — Mafowien 1660, Lithauen, Wolynien. Ein Sproffe erhielt 1843 für feine Perfon den Ruff. Grafentitel. Sie huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Bork. — Sp. Ryc. P. — Pr. H. L. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Przeżewski. — Kr. Żytomierz 1605 (Bork. Sp.).

Przeźnicki. — Wojew. Sendomierz 1578 (Bork. Sp.).

Przezwicki W. Abdank. — Wojew. Łęczyca 1550, Sendomierz (Nsk.).

Przezwocki W. Janina. — Wojew. Sieradz 1381. Es wird ihnen auch wohl d. W. Junosza zugefchrieben. Dienten als Przeswocki 1792 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Koryt.).

Przichowski W. Żoraw. — S. Przyszowski W. Labędz.

Przieski. — Pommerellen 1650, Preußen. W.: ein fchräg gefchachter oder geweckter Schilderfuss, darüber ein fpringender Hirfch; Helmfchmuck: 3 Lilien auf beblätterten Stengeln. Auch wohl Pryziewski genannt (N. Siebm. — O. Pr. D.).

Przonowski. — S. Przanowski.

Przosna Wappen. — In blauem Felde ein ftehender goldner Löwe mit geöffnetem Rachen, ausgefchlagener Zunge, den Schweif zwifchen den Hinterfüßen gefenkt, auf dem Rücken des Löwen 3 Thürme, gezinnt und mit je 2 Oeffnungen verfehen; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von 3 Familien geführt.

Przowski. — Mafowien 1406 (Mlw.).

Przuławski W. Glaubicz - Kr. Slonim 1764 (Konst.).

Przyałgowski. - Samogitien 1674, 1697. Auch Przyjałgowski gefchrieben (Konst. — Krosn.).

Przybel W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Przybielski. — Preußen 1894 (Adreßbuch).

Przybiński. — Großpolen 1500 (Zł. Ks. 2).

Przybkowski. — S. Przytkowski.

Przyborowski W. Abdank. — S. Przeborowski.

Przyborowski W. Grzymala. — Land Wizna 1445. Von ihnen zweigen fich die Targoński und Strękowski ab (Mlw.).

Przyborowski W. Kościesza. — Mafowien 1436. Gleichen Urfprungs mit den Ciborowski. Führten den Beinamen Kolak (Mlw. — Krosn.).

Przyborowski W. Sulima. Großpolen 1500, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1869 die Preuß. Genehmigung, fich fortan von Waldheim (Ueberf. ihres Namens) zu nennen (Nsk. — Dncz. — Wld. — Ad. M. Pol. — N. Siebm. — Zl. Ks. 2).

Przyborowski. — Preußen 1428. Hießen urfprünglich Katter (Kętr.).

Przybylski W. Kościesza. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Przybylski W. Nowina. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. Krosn.).

Przybyłkowski. Land Przemysl 1669 (Liske 8).

Przybyłowicz. -- Land Sanok 1782. Führen den Beinamen Czarnokruk (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Przybyłowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 ohne W. (Ad. M. Pol.).

Przybysławski W. Jasieńczyk. — Wojew. Posen 1738. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M Pol. — Krosn.).

Przybysławski W. Lubicz. — Wojew. Posen 1550. Sie hießen urfprünglich Mierzyński, führten auch eine Zeitlang diefen Namen als Beinamen fort (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr.).

Przybysławski W. Nałęcz. — Wojew. Kalisz, Galizien (Bork.).

Przybysławski W. Przestrzal. — Galizien 1736 (Bork. Sp.).

Przybyszewski W. Grzymala. — Großpolen 1440. W.: ohne Ritter, ohne Thor, nur eine glatte Mauer. Sind ein Zweig der Łagona. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. - Arch. Posen. — Ad. M. Pol.).

Przychabski. - Kniafengefchlecht in Lithauen 1540 (Nsk).

Przychodzki. — Galizien. Erhielten 1782 den Galizifchen Adel und 1794 den Oeftr. Baronstitel. Auch Przychocki gefchrieben (Bork. - - Bbr.).

Przychowski W. Łabędz. Polen, Schlefien, Böhmen. Sind wohl ein Gefchlecht mit den Przyszowski. Eine Linie erlangte 1651 den Freiherrn- und 1759 den Böhm. Grafenftand, ift aber dann bald erlofchen.

Dienten als Dunin v. P. in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. Gräfl. Tafchenb. — Flanss).

Przydajewski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Przydworski. — S. Przedworski.

Przygodziński. — Land Przemysl 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.)

Przygodzki W. Radwan. — Land Liw 1632, Wojew. Wilno 1697 (Nsk. — Bork.).

Przygodzki W. Sulima. — Land Lwow 1651. Auch Przygocki genannt (Mlch. — Bork. Sp. — Liske 1).

Przygrodzki. — Galizien 1785 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp).

Przyjaciel Wappen. — In blauem Felde ein auf einer Schüffel ftehendes Menfchenherz, das von einem Pfeile von oben nach unten fchrägelinks durchfchoffen ift; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird auch vielfach abweichend geführt: entweder ohne Schüffel und das Herz von unten nach oben durchfchoffen, — oder zwei Herzen neben einander, von rechts nach links vom Pfeil durchbohrt, — oder zwifchen 2 Herzen ein oder mehrere Pfeile oder ein Schwert gefetzt, — auch wohl 2 Herzen auf die Schüffel geftellt. Es wird auch wohl Brudne misy genannt. Daffelbe führen etwa 40 Familien.

Przyjałgowski. — S. Przyałgowski.

Przyjemski W. Rawicz. — Großpolen 1450, Preußen. Sind ein Zweig der Warsz, gleichen Urfprungs mit den Gołyński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Erhielten 1857 Preuß. Adelsbeftätigung. Ein Zweig in Preußen wurde meift Bärenreit und Behrenreiter genannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Gritzner. — N. Siebm. — Kętr. — Lgn. — Zł. Ks. 1, 6. — Ad. M. Pol.).

Przykorwin Wappen. — S. Joachimowski.

Przykowicz. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Przykucki. — Wojew. Brześć Litewsk 1632 (Nsk.).

Przylarski. — Kr. Konitz 1816 (O. Pr. D.).

Przyłbicki. — (Mlch. — Kpt.).

Przyłęcki W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1550, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Przyłęski. — Land Bielsk 1764 (Konst.).

Przyłupski W. Poraj. — Großpolen 1600. Auch Przyłubski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Przyłupski W. Wręby. — Wojew. Brześć Kujawski 1790. Auch Przyłubski gefchrieben (Nsk. — Krs. — N. Siebm.).

Przyłuski W. Lubicz. — Wojew. Rawa 1580, Großpolen, Schlefien 1772. Ein Zweig führte den Beinamen Mieszkowicz. Ein Sproffe, Erzbifchof von Gnesen, erhielt 1845 den Päpftlichen Grafentitel. Sie huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Blażek. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2).

Przyłuski W. Ślepowron. — Wojew. Rawa 1600, Land Halicz, Großpolen. Führten den Beinamen Sebrąnek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Przyłuski W. Sulima. — Kr. Biecz 1533 (Nsk. — Dncz. — Wld.).

Przyłuski. — Nobilitirt 1512, Kronmatr. 293 (Czacki).

Przyłuski. — S. Przysłuski.

Przypka. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Przypkowski W. Radwan. — Wojew. Krakau 1580. Sind ein Zweig der Radwan (Nsk. — Krs. — Dncz.).

Przyputka. — Land Lwow 1649 (Liske 10).

Przyradzki. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Przyrański. — Wojew. Sieradz 1550 (Zl. Ks. 1).

Przyrembel. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Przysiecki W. Nowina. — Großpolen 1450, Lithauen 1563, in der Emigration in Frankreich. Auch Przesiecki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Arch. Posen. — Strasz. — Krosn — Rangl. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L.).

Przysiorowski W. Ślepowron. — Ermland 1750. Führen den Beinamen Helden (Kneschke — Kętr.).

Przysługa Wappen. — S. Brandt.

Przysłuski. — Wojew. Rawa 1630. Auch wohl Przyluski genannt (Nsk.).

Przystałowicz W. Rawicz. — (Mich. — Kpt.).

Przystałowski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1550 (Oks. — Nsk. — Liske 8, 10).

Przystanowski W. Pomian. — Preußen 1530, Lithauen, Samogitien, Großpolen. Dienten, auch Pritzanofski gefchrieben, in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Zł. Ks. 2).

Przystański. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Przysychocki. — S. Przyszychowski.

Przyszowski W. Łabędz. — Kr. Czchow 1443, Schlefien 1596. Sie find ein Zweig der Dunin. Auch Przyszowitz, Przyssowski, Przychowski und felbft Brzichowski und Brzischowski genannt. Wohl ein Gefchlecht mit den Przychowski (Nsk. — Weltzeł. — Sinap. — Gramer. — Liske 7).

Przyszychowski. — Wojew. Brześć Litewsk 1650. Auch wohl Przysychocki und Przyszychocki genannt (Nsk. — Dncz.).

Przytarski. — Pommerellen. W.: in Roth 2 goldne ins Andreaskreuz gelegte Schlüffel, unter denfelben ein fenkrechter goldner, aufgerichteter Pfeil; Helmfchmuck: 3 goldne Aehren (N. Siebm. — Winckler).

Przytkowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460. Auch wohl Przybkowski genannt (Dłg.).

Przytocki. — Wojew. Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Przytycki. — Nobilitirt vom Reichst. 1613 (Konst. — Nsk.).

Przytyk. — S. Pogłodowski.

Przywidzki W. Leliwa. — Pommerellen 1660. Auch Przywicki gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Lgn. — Maercker. — Zern.).

Przywieczerzyński. — Wojew. Brześć Kujawski 1700 (Nsk.).

Przyworski. — S. Przeworski. **Przywoski.** — S. Przewoski.

Psarski W. Abdank. — Wojew. Łęczyca 1450, Großh. Posen (Nsk. — N. Siebm.).

Psarski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408, Wojew. Krakau 1696, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Psarski W. Pomian. — Wojew. Łęczyca 1600 (Nsk. — Krs. — Wld.).

Pściński. — S. Pszczyński.

Psiurski. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pskowczyk Wappen. — S. Pachołowiecki.

Pstrąg W. Szeliga. — Wojew. Rawa 1700. Auch wohl Pstrenga genannt. Ein Geſchlecht mit den Bieleński (Nsk. — Flanss.).

Pstrągowski W. Jasieńczyk. — Land Łomża 1465. Hießen urſprünglich Pstrąg (Mlw.).

Pstrąsiński. — Land Przemysl 1700 (Nsk.).

Pstrenga. — S. Pstrąg.

Pstrocki. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Pstrokoński W. Paparona. — Wojew. Sieradz 1479, Ruſſ. Wojew. Sind ein Zweig der Kamionomojski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Zł. Ks. 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 8. — Krosn.).

Pstrokoński W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1480. Sind ein Zweig der Bużeński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Mülv. — Koryt. — Liske 1, 10. — Ad. M. Pol.).

Pstronzna. — Schleſien 1472 (Weltzel).

Pstruch. — Wolynien 1444. Fürſtengeſchlecht aus der Linie der Ruſſiſch-Polniſchen Fürſten. Auch Pstrucz genannt (Młch. — M. Lith. — Bon.).

Psucki W. Grabie. — Land Chełm 1547 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Psurski W. Rola. — Kr. Sandecz 1700, 1782 (Nsk. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Pszczeliński. — Wojew. Sendomierz. Nobilitirt vom Reichst. 1683 (Konst. — Młch.).

Pszczolewski. — (Młch. — Kpt.).

Pszczołecki. — Wojew. Sieradz 1632 (Nsk.).

Pszczółka. — S. Wilczopolski.

Pszczołkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pszczyński W. Leszczyc. — Großpolen 1700. Auch wohl Pściński geſchrieben (Nsk.)

Pszczyński W. Rawicz. — Großpolen 1650 (Nsk.).

Pszonka W. Janina. — Wojew. Lublin 1350. Von ihnen zweigen ſich die Jawicki ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Geſch. v. Pol. — Bork. Sp. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Pszonka W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1439 (Dłg.).

Pszonka W. Głowa Trupia. — (Młch. — Bork. Sp.).

Pszonka W. Trąby. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk.).

Ptach. — Pommerellen 1840 (Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Ptaczek W. Kownia. — Land Przemysl 1430. Führten urſprünglich wohl das W. Amadej (Nsk. — Liske 7).

Ptaczyński W. Orla. — (Młch. — Kpt.).

Ptak W. Kownia. — Kr. Starodubow 1697 (Konst.).

Ptaszek. — S. Kroczowski.

Ptaszewicz W. Łopot. — Wojew. Nowogrod 1700 (Nsk.).

Ptaszkowski. — Wojew. Sieradz 1600 (Nsk.).

Ptaszycki. — Land Chełm (Młch.).

Ptaszyński W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1650, Ruff. Wojew. (Nsk.).

Ptaszyński W. Odrowąź. — Wojew. Krakau 1631 (Nsk. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Puc. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Pucdrowski W. Junosza. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Bojan (Winckler. — Kneschke).

Pucek W. Godziemba. — Wojew. Łęczyca 1500. Auch wohl Puczek geſchrieben (Nsk. — Krs.).

Pucek W. Rola — Wojew. Sieradz 1650 (Nsk.).

Pucewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Puchacz Wappen. — S. Arndt.

Puchacz. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Puchacz. — S. Horodyiski.

Puchaczewicz. — Lithauen 1522 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon).

Puchalski W. Prus 3. — Podolien 1613, Land Halicz 1782 (M. Gal. — Bork.).

Puchalski W. Puchala. — Maſowien 1473. Von ihnen zweigen ſich die Kotowski und Lutostański ab (Mlw.).

Puchalski W. Ślepowron. — Land Lomża 1421. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk — Krs. — Wld. — Pr. H. L — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Puchała Wappen. — In blauem Felde ein nach unten offenes Hufeiſen, oben beſetzt mit einem ſilbernen dreifachen Kreuze, dem der unterste linke Balken fehlt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 10 Familien geführt.

Puchała W. Puchala. — Wojew. Płock 1500. Von ihnen zweigen ſich die Tyski ab. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Czersk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Osk. — Nsk. — Wld. — Bork. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Puchała W. Wieniawa. — 1400 (Kromer, lib. 17. — Dłg. — Nsk.).

Puchłowski. — Land Bielsk 1604 (Bork. Sp.).

Puchowski. — Kr. Grodno (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Puciata W. Kołodyn. — Wojew. Wilno 1600. W.: ſtatt der Pfeilſpitze ein Kreuz, deſſen unteres Stammende bis unter das übrige Wappenbild reicht (Nsk.).

Puciata W. Masalski. — Wojew. Witebsk 1700. W.: auf dem M. ſteht ein nach oben geöffneter Halbmond (Nsk.).

Puciata W. Syrokomla. — Wolynien 1450 (Nsk. — Dncz. — Zl. Ks. 5. — Krosn.).

Puciatycki. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Puciciewski. — (Mlch. — Kpt.).

Puciłowski. — Kr. Grodno 1804 (Zł. Ks. 2. — Ksk. 2.).

Pucini. — S. Morykoni.

Pucnik. — Kr. Inowrocław 1697 (Konst.).

Puczajewski. — Wolynien 1528. Auch Puczajewicz genannt (Ppr. Nsk.).

Puczek. — S. Pucek.

Puczkowski. — Mafowien 1700 (Nsk.).

Puczniewski W. Abdank. — Wojew. Łęczyca 1632, Pofen, Sendomierz (Nsk.).

Puczycki. — S. Raczko.

Puczyński. — Samogitien 1700 (Wld.).

Pudawski. — In der Poln. Armee 1792 (Flanss.).

Pudelski. — (Mlch. — Kpt.).

Pudełko. — Kr. Luck 1499 (Nsk).

Pudełko. — S. Szaniawski.

Pudliński W. Kościesza. — Ermland 1450. Sind ein Zweig der Rakowski (Nsk.).

Pudliski. — Großpolen 1599 (Zł. Ks. 2).

Pudłowski W. Kościesza. — Mafowien 1500, Wojew. Sieradz, Ruff. Wojew. Zwei Linien erhielten vom Könige von Polen 1582 einen neuen Helmfchmuck: zwifchen 3 Straußenfedern 2 Palmen, von jeder Seite der Federn ein Kavalierkreuz, deffen Winkel von je einem kleinen Kreuze ausgefüllt waren. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5. — Ksk. 2).

Pudritzki. — S. Budricki.

Pudwels. — Preußen 1550, Pommerellen. W.: Schild gefpalten, rechts blau-gold gefchacht, links in Blau ein aus der Theilungslinie nach links fpringender, filberner, halber Hirfch; Helmfchmuck: 3 Fafanenfedern oder ein Birkhahnfchwanz. Dienten in der Poln. Armee. Nennen fich jetzt Podewils (Nsk. — Kneschke. — Arch. Posen. — Mülv., Eheft. — Schmitt, Kr. Flatow).

Pueckler. — S. Pikolar. **Puget.** — S. Puszet.

Puhrgolt. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank Kpt.).

Puiss W. Prawdzic. — Kujawien 1743 (Koryt.).

Pujakiewicz. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Pujkiewicz. — Kr. Upita 1536 (M. Lith. — Bon.).

Pujsztortis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Pukacki. — (Mlch. — Kpt.).

Pukalski. — N., aus Schlefien, Bifchof von Tarnow, erhielt 1865 den Oeftr. Baronstitel, ftarb 1885 (Bork. Sp.).

Pukarzewski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1500 (Nsk. — Zl. Ks. 6).

Pukinicki. — Ruff. Wojew. 1580 (Ppr. — Nsk.).

Pukiński. — Wojew. Rawa 1600 (Nsk. — Wld.).

Puklatecki W. Pomian. — Wojew. Kalisz 1500. Gleichen Urfprungs mit den Gorski (Oks. — Nsk.).

Puklicz W. Ślepowron. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Puklicz. — Schlefien 1530. W.: ein Stern unter einem geftürzten Halbmond (Blažek).

Pukowski. — Land Lwow 1495 (Liske 7).

Pukszta W. Kościesza. — Lithauen 1546. Sind ein Zweig der Klausgiełowicz W. Ciołek, führen diefen Beinamen, nahmen das W. Kościesza an, doch verändert: der Pfeil ift zweimal durchkreuzt, unten dreimal gefpalten; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Pukszyn. — S. Baczyński.

Pulia W. Syrokomla. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch Pulian genannt (Dlg. — Ksk. 2. — Krosn.).

Pulikowski W. Junosza. — Wojew. Chełm 1697 (Konst.).

Pułaski W. Pomian. — Polen, Preußen. Erhielten 1637 Poln. Neubeftätigung des Adels (Kętr.).

Pułaski W. Śleprowon. — Mafowien, Podlachien 1793. Auch Pulawski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Sp. Ryc. P. — Bork. Sp.).

Pułaski W. Śreniawa. — Ruff. Wojew. 1600 (Nsk. — Wld. — Bork.).

Puławski W. Poraj. — Kr. Bar 1700 (Gesch. v. Polen. — Krs. — Liske 10. — Wld. — Bbr.).

Puławski W. Ślepowron. — S. Pułaski.

Pułchowski. — Land Nur 1730 (Nsk.).

Pułkiewicz — Land Kiew 1636 (Konst. 1764. — Bork. Sp.).

Pułkowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Pułwiński. — Samogitien 1697 (Konst.).

Pungowski. — S. Pągowski.

Puniewski W. Godziemba. — Wojew. Łęczyca 1499 (Nsk.).

Punikiewski W. Rogala. — Kr. Rożanna 1580 (Ppr.).

Punikowski W. Gozdawa. — Podolien 1700. Gleichen Stammes mit den Sokoł (Nsk.).

Punikowski W. Lubicz. — Land Nur 1632. Von ihnen zweigen die Brzeziński ab (Nsk.).

Punowski. — Wojew. Brześć Litewsk 1697 (Konst.).

Puński. — Lithauen 1542. Aus der Tatarei ftammendes, erlofchenes Kniafengefchlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Pupka. — Pommerellen. W.: ein Herz, umgeben von einem Kranze; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Von ihnen zweigen fich die Lipiński und Żabiński ab (Arch. Königsb. — Winckler).

Pupsztowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Purgacki. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Purkułap. — S. Balika.

Purpurowski. — Lithauen 1690 (Zł. Ks. 2).

Purszko. — S. Puryszka. **Purutzey.** — S. Pirucki.

Purwił. — S. Misiewicz.

Puryszka. — Lithauen 1546, Samogitien 1621. Wohl auch Purszko gefchrieben (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Purzecki. — S. Porzecki.

Purzycki W. Dąbrowa. — Land Lwow 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Purzycki W. Doliwa. — Land Zakroczym. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Pusch W. Korun. — Eingetr. 1825 in die Adelsmatr. von Polen mit dem W. Korun, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Pusłowski. — S. Puzłowski W. Szeliga.

Puśnik. — Wojew. Łęczyca 1700 (Wld.).

Pusz. — S. Regulski.

Puszcz. — Wojew. Krakau 1352 (Liske 8.) — S. Paczoski.

Puszet. — Stammen aus der Provence, wo fie de Puget hießen. Erhielten 1726 das Poln. Indigenat. Eine Linie erhielt 1854 und 1861 den Poln. Baronstitel. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Czersk (Wld. — Bork. — Pr. H. L.).

Puszewski. — Im Poln. Heere 1668 (Liske I).

Puszkarewicz. — Lithauen 1542. Gleichen Stammes mit den Monski (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Puszkin. — Lithauen 1538 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Puszkliński. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Pusznik. — S. Berith.

Puszyński. — Wojew. Krakau 1648 (Nsk.).

Puternicki. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Putiatycz. — Lithauen 1431. Fürftengefchlecht. Zuerft Putiata genannt (M. Lith. — Bon.).

Putkowski. — Podlachien 1632, in Frankreich in der Emigration 1831 (Nsk. — Krs. — Krosn.).

Putoszyński — Wojew. Bełz 1782 (Bork. Sp.).

Putram. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Puttekower. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Putten. — Preußen 1600. auch im Patriziat von Thorn. W.: Schild filbern-fchwarz geteilt, oben ein fchwarzer Adler, aufwachfend mit gefenkten Flügeln, unten 3 filberne Rofen zu 2 und 1 geftellt (Chronik v. Thorn. — Kneschke. — Mülv., Ehelt.).

Puttenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Puttkamer. — S. Podkamer.

Putwiński. — Kr. Rosienna 1660 (Zl. Ks. 3 — Krosn.).

Putyanowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Putyatycki W. Syrokomla. — Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bbr.).

Putywl. — S. Soroka.

Putywlicz. — Lithauen. Fürftengefchlecht (Mlch).

Puzdrowski. — Galizien 1805 (Bork. Sp.).

Puzerewicz. — Land Kiew 1702 (Bork. Sp.).

Pużewicz W. Lubicz. — Samogitien 1528, Wojew. Troki 1697 (Konst. — M. Lith. — Bork.).

Puziowicz. — S. Ilnicki.

Puzkarynek. — Land Kiew 1586 (Bork. Sp.).

Puzłowski W. Szeliga. — Wojew. Nowogrod 1630. W.: über dem Monde ſtatt des Kreuzes eine Pfeilſpitze, der das linke Eiſen fehlt, deren Schaft mit 2 Stäben in Andreaskreuz-Form durchkreuzt iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Pusłowski geſchrieben. Erhielten 1871 den Päpſtlichen Grafentitel (Nsk. — Bbr. — Bork. — Zł. Ks. 3. — Krosn.).

Puzowski. — Wolynien 1528, Wojew. Czerniechow 1648 (Nsk.).

Puzyk. — Land Kiew 1633 (Bork. Sp.).

Puzyna W. Oginiec. — Lithauen 1460. Fürſtengeſchlecht. Gleichen Urſprungs mit den Ogiński. Erhielten 1800 Ruſſ. Anerkennung des Fürſtentitels (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Krs. — Bbr. — M. Lith. Bon. — Liske 1. — Lgn. — Zł. Ks. 5, 6, 12, 13, 18. — Krosn.).

Puzynowicz W. Oginiec. — (Młch. — Kpt.).

Puzynowski. — Wolynien 1674 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Puzyński. — Podolien (Młch. — Bork. Sp. — Krosn.).

Puzyrewicz. — (Młch. — Kpt. — Bork.).

Puzyrewski. — Samogitien 1700 (Wld.).

Pyarkorski. — Land Kulm 1546 (Wölky C.).

Pych. — S. Bichau.

Pycholski. — Wojew. Wilno 1648 (Konst. — Młch.).

Pychowski. — Pommerellen 1619 (Zeitſchr. für Weſtpr. Geſch. 13).

Pyersczewski. — Pommerellen 1619 (Zeitſchr. für Weſtpr. Geſch. 13).

Pyk. — S. Bichau. **Pyliński.** — S. Piliński.

Pynetta. — (Młch. — Kpt.).

Pypka Wappen. — In blauem Felde zwei ſchwebende zu 1 und 1 geſtellte, ſilberne Kavalierkreuze, das unterſte oben mit 2 ſilbernen, nach rechts und links ſich hinabbiegenden heraldiſchen Lilienblättern beſetzt, das untere Kreuz auch rechts und links von je einem ſilbernen Sterne begleitet; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 3 Familien geführt.

Pypka W. Pypka. — Wojew. Witebsk 1539. Auch Pipka geſchrieben (M. Lith. — Bork. Sp. — Nsk.).

Pyrącka. — Wojew. Pommerellen 1674 (Konst.).

Pyrhys. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1764. Führen den Beinamen de Varille (Konst. — Mlch.).

Pyrka. — S. Łabęcki. **Pyrnes.** — S. Pernus.

Pyrsza. — S. Pierzcha.

Pyrszewski W. Lew. — Wojew. Rawa, Preußen 1770. W.: ein Hufeiſen, darauf ein Löwe; Helmſchmuck: 2 gekreuzte Schwerter. Auch Pyrzewski geſchrieben. Führen den Beinamen Leo. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler. — O. Pr. D.).

Pyrzanowski. — Kr. Warſchau. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Pystyński. — Land Kiew 1514 (Bork. Sp. — Bon.).

Pyszkowski. — Land Ciechanow 1500 (Konst. 1697. — Nsk.).

Pyszniak. — S. Bieliński.

Pyszyński. — S. Mieleszko W. Korczak. — (Krosn.).
Pytlewski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).
Pytowski. — S. Pitowski.
Pyzurski. — Wojew. Sendomierz 1697. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orlow (Konst. — Pr. H. L.).

Q.

Siehe auch K.

Quad. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Quadkowski. — S. Kwiatkowski.
Quarn. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Quoos. — S. Kwos.
Qwiezow. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.)

R.

Raab. — Liefland 1584. Führten den Beinamen Thuelen (Bork. Sp.)
Raba W. Kos. — Preußen. W. auch angegeben: Schild viermal golden-fchwarz quergeftreift; Helmfchmuck: zwifchen 2 ebenfo geftreiften Büffelhörnern ein ftehender Rabe. Sie find ein Zweig der Wapels, gleichen Urfprungs mit den Kalksztein und Roffen. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Kneschke. — N. Siebm. — Zern. — Kętr. — Flanss. — O. Pr. D. — M. Lith. — Bon.).
Rabanowski. — Land Chełm 1697 (Konst.).
Rabaszowski. — Podlachien, Ruff. Wojew. 1674 (Nsk.).
Rabczewski. — Wojew. Braclaw 1697 (Dncz. — Młch. — Kpt. — Krosn.).
Rabczyński. — Lithauen 1750 (Zl. Ks. 5).
Rabenstein. — Preußen 1435, Wojew. Troki 1632. W.: in Gold auf filbernem Dreihügel ein Rabe. Sie wurden in Lithauen auch Rabiej genannt. In einem Zweige nannten fie fich Gnojnicki (Winckler. — Nsk.).
Rabiej. — S. Rabenstein.
Rąbiewski. — Preußen 1610 (Kętr.).
Rąbiński W. Łodzia. — Führten um 1825 in Polen als Rabiński den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).
Rąblewski W. Rawicz. — Land Chelm 1700 (Nsk.).
Rabrocki. — Wojew. Krakau 1581 (Nsk.).
Rabsztyński W. Klamry. — Wojew. Krakau, Kiew 1674 (Nsk).
Rabsztyński W. Topor. — S. Rapsztyński.

Racadowski W. Trupia Głowa. Wojew. Kalisz 1518. Auch Racędowski genannt (Nsk. — Zł. Ks. 1).

Racewicz. — Kr. Upita 1680 (Mlw.).

Rachański W. Jastrzębiec. — Wojew. Bełz 1700 (Nsk.).

Rachański W. Junosza. — Wojew. Bełz 1700 (Nsk.).

Rachfałowski W. Grzymala. — Wojew. Krakau 1460. Auch Rachwałowski gefchrieben (Dłg.).

Rachocki W. Junosza. — Mafowien 1600 (Zł. Ks. 3.).

Rachowski W. Belina. — Kr. Zawichost 1460 (Dlg.).

Rachuński. — Abt von Płock 1653 (Nsk.).

Rachuz. — Lithauen (Bork. Sp.).

Rachyński. — Kr. Żydaczow 1458 (Liske 6).

Racianusz. — Kr. Busk 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Racibor W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1241. Auch Raciborowicz genannt. Von ihnen zweigen fich die Żegocki, Myszkowski, Wierzbowski, Chmielecki, Konarski, Kempski, Zakrzewski ab (Nsk.).

Racibor. — S. Kropiwnicki.

Raciborowski W. Jastrzębiec. — Land Oświecim 1648 (Konst. — Nsk. — Młch. — Kpt.).

Raciborowski W. Jelita. — Land Oświecim 1600 (Nsk. — Zł. Ks. 3, 5. — Koryt.).

Raciborowski W. Prus 1. — Kr. Wolborg 1634 (Nsk.).

Raciborski W. Rawicz. — Land Wizna 1530. In einem Zweige führten fie den Beinamen Kukiera Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Krs. — Wld. — Bork. — M. Lith. — Bon. — Koryt. — Zł. Ks. 2. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Raciborzyński. — Kr. Biecz 1581 (Bork. Sp.).

Racięski W. Pomian. — Kujawien 1674. Auch Racięcki gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Raciewicz. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst).

Racke. — Preußen 1507. Auch Rak und Raken genannt (Chronik v. Thorn. — Kętr. — Wölky C.).

Rącki. — Großpolen 1550 (Zł. Ks. 2).

Racłakowski. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Racławski. — In Staniątek 1635 (Nsk.).

Racz. — Wojew. Troki 1764. Führen den Beinamen Wojskowicz (Konst. — Młch. — Kpt.).

Rączajski. — Land Warschau 1610 (Bbr.).

Raczajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Raczek W. Abdank. — S. Razek.

Raczek W. Ostoja. — S. Raczko.

Raczek W. Warnia. — Schlefien 1491, 1880. Hießen urfprünglich Dłuhosz genannt Raczek. Erhielten 1653 eine Erneuerung des Adels (Kneschke. — Weltzel).

Raczeński. — S. Reyczyński. **Raczesz.** — S. Sulatycki.

Raczewski W. Lubicz. — Wojew. Łęczyca 1730, Großpolen (Wld.).

Rączka. — S. Milewski W. Ślepowron.

Raczkiewicz. — S. Koblański.

Raczko W. Ostoja. — Podlachien 1490. Auch Raczek genannt. Ein Zweig führte den Beinamen Puczycki. Durch Verfchwägerung wurde der Name Raczko von einem Zweige der Masalski als Beiname angenommen (Nsk. — Krosn.).

Raczkoniewicz. — S. Koblański.

Raczkow. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Raczkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rączczowski W. Leliwa. — Preußen 1625. Auch Ronczkowski gefchrieben (Sp. Ryc. P. — Kętr.).

Raczkowski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1500. Sind ein Zweig der Garnisz (Nsk. — Wld. — Liske 9).

Raczkowski W. Prus 1. — Land Warfchau 1453, Wojew. Sieradz 1696, Kr. Szawel 1840 (Nsk. — Bielski fol. 622. — Sp. Ryc. P. — Krosn. — Zl. Ks. 3).

Raczkowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Raczowski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Lith. Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Raczulski. — Wojew. Rawa 1700 (Nsk.).

Raczyc. — Wojew. Bełz 1697 (Konst.).

Raczycki. — Kujawien 1593 (Mlw.).

Raczyński W. Jastrzębiec. — Großpolen 1674, 1854 (Nsk. — Kneschke).

Raczyński W. Nałęcz. — Großpolen 1550, Kurland 1771. Sind ein Zweig der Malyski, gleichen Urfprungs mit den Kraszkowski. Ein Zweig erlangte 1798 den Preuß. Grafentitel, der mit dem Empfänger erlofch, aber 1824 auf einen Nebenzweig übertragen wurde. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Koryt. — Pr. H. L. — Żern. — Gräfl. Tafchenb. — Konverf. Lex. — Bork. — Noblesse titrée. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 4, 16).

Raczyński W. Ślepowron. — Podlachien 1543. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Raczyński W. Topor. — Kr. Kcyn 1570 (Koryt.).

Radaczyński. — Kr. Trembowla 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Radamski W. Pogonia 4. — Nobilitirt 1515, aber als Radański in die Kronmatr. 10 eingetragen (Nsk. — Czacki).

Radanowicz. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1658 (Konst. — Mlch.).

Radański. — S. Radamski.

Radawiecki W. Bończa. — Wojew. Lublin 1520, Wolynien 1528 (Nsk.).

Radecki W. Doliwa. — Wojew. Bełz 1650 (Nsk.).

Radecki W. Drya. — Wojew. Kalisz 1600, Posen 1674. Gleichen Urfprungs mit den Mroczyński (Nsk.).

Radecki W. Godziemba. — Wojew. Kujawien 1515, Belz, Kr. Busk 1778. Gleichen Urfprungs mit den Lubrański. Sie hießen urfprünglich Radecz (Nsk. — Krs.).

Radecki W. Rudnica. — Wojew. Brześć Litewsk 1700. W.: der Pfeil ist gestürzt (Nsk.).

Radecki. — S. Mikulicz. (Nsk. — Krs. — Żern. — Liske 1. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Radęsław Wappen. — S. Wladich.

Radgłoski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Radgowski W. Ostoja. — Land Łomża 1459. Auch wohl Radgoski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Koryt. Nsk. — Wld. — Bbr. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Radimski. — Wojew. Rawa 1560 (Nsk.).

Radiszewski. — Lithauen 1549 (M. Lith. — Bon.).

Radiwonowicz. — S. Tołokoński.

Radke. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Ad. M. Pol).

Radkiewicz W. Tarnawa. — Wojew. Mińsk 1632, Preußen 1836 (Nsk. — Kneschke. — Maercker. — Krosn.).

Radkowski. — Land Łomża. Nobilitirt 1581, Kronmatr. 569. In Preußen 1816 (Czacki. — Nsk. — O. Pr. D.).

Radlica Wappen. — Die Beschreibung liegt nicht vor. S. Sobański.

Radlicki W. Korab. — Großpolen 1300. Sie sind gleichen Ursprungs mit den Rayski. Von ihnen zweigen sich die Bobkowski und Łaski ab. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2. — Krosn.).

Radlicz. — S. Haza.

Radliński W. Gryf. — Ruff. Wojew. 1600, Wolynien 1674 (Nsk. Liske 1, 10. — Krosn.).

Radliński W. Tarnawa. — Preußen 1462. Sind ein Zweig der Bystram (Nsk. — Zł. Ks. 1. — Kętr.).

Radłowski W. Klamry. — Großpolen. W.: die Klammern sind ins Andreaskreuz gelegt; Helmschmuck: Pfauenschwanz, belegt mit einer silbernen Lilie (N. Siebm.).

Radłowski W. Trzy Radła. — Land Ostrzeszow 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Radmann. — S. Zamolewicz.

Radobylski. — Kr. Bracław 1514. Gleichen Ursprungs mit den Hubarewicz (M. Lith. — Bon.).

Radochowski. — Großpolen 1420, Wolynien 1700. Auch wohl Radohowski genannt (Koryt. — Nsk).

Radoczewski. — S. Radoszewski.

Radogorski W. Ostoja. — (Młch. — Kpt.).

Radogoscki W. Jelita. — Wojew. Łęczyca 1400, Kr. Slonim 1532. Gleichen Ursprungs mit den Secygniowski (Ppr. — Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Radogowski W. Ostoja. — Land Łomża 1580. Auch wohl Radogoski genannt (Ppr.).

Radohowski. — Wojew. Wolynien (Nsk.). S. Radochowski.

Radojewski W. Ogończyk. — Wojew. Inowrocław 1570. Gleichen Ursprungs mit den Zakrzewski. Führten den Beinamen Zboży (Nsk.).

Radoliński W. Leszczyc. — Großpolen 1350. Sie find ein Zweig der Koszutski. Führten zeitweife den Beinamen Wisz. Eine Linie erlangte 1836 den Preuß. Grafenftand und 1888 den Preuß. Fürftentitel mit dem Prädikat von Radolin. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk — Bbr. — Bork. — Rangl. — Krosn. — Goth. Hofkalender. — Gräfl. Tafchenb. — Żern. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zł. Ks. 1, 3, 6, 12).

Radołowski. — Land Przemysl 1549 (Liske 7).

Radomicki W. Kotwicz. — Großpolen 1350, 1787. Auch wohl Radomiecki genannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 1. — Lgn. — Zł. Ks. 1, 2. 6, 16).

Radomiński W. Pierzchala. — Land Kulm 1523 (Kętr.).

Radomiński W. Prus 2. — Land Dobrzyn 1400. Gleichen Urfprungs mit den Zglinicki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Radomski W. Brodzic — Land Warschau 1700 (Nsk.).

Radomski W. Pobog. — Wojew. Krakau 1580 (Ppr. — Nsk.).

Radomski W. Prus 3. — Wojew. Brześć Litewski 1700. W.: das anderthalbfache Kreuz auf dem nach unten geöffneten Hufeifen (Nsk.).

Radomski. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne W. (Ad. M. Pol. — Kętr.).

Radomyski W. Rawicz. — Wojew. Krakau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Zł. Ks. 5. — Ad. M. Pol.).

Radonic W. Radoniski. — Schlefien 1650. Eines Urfprungs mit den Radoniski. Dienten in der Preuß. Armee, auch mit dem Beinamen Belgrad (Sinap. — Kneschke. — Rangl.).

Radoniski. — Schlefien 1580. W.: in Roth ein filberner, fchrägerechter Balken, oben und unten von je einer filbernen Rofe begleitet. Gleichen Urfprungs mit den Radonic (Ppr. — Nsk. — Sinap).

Radoński W. Abdank. — S. Raduński.

Radoński W. Jasieńczyk. — Land Warschau 1580, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Irrthümlich, von Oks., Radowski gefchrieben (Nsk. — Oks. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 3. — Krosn.).

Radoński W. Łabędz. — (Mich. — Kpt.).

Radoński W. Lada. — Land Warschau 1600, Kr. Grodno, Pommerellen (Nsk. — Krs. — Gritzner. — Bbr. — Sp. Ryc. P.).

Radoński W. Radwan. — Wojew. Mafowien 1700 (Nsk.).

Radoński. — (Wld — Strasz. — Rangl. — Winckler. — O. Pr. D. — Zł. Ks. 1).

Radorzyski. — Kr. Łukow 1580, Land Drohicz 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Radoski. — Land Przemysl 1621 (Liske 8).

Radost W. Ogończyk. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Radostowski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Radostowski W. Łada. — (Bbr.).

Radosz W. Poraj. — Großh. Posen. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm. — Rangl.).

Radosz Wappen. — S. Zieliński.

Radoszański. — Lithauen 1500 (Nsk.).

Radoszewski W. Niezgoda. — Preußen 1580, Lithauen 1700 (Ppr. — Nsk. — Krs.).

Radoszewski W. Oksza — Land Wielun 1490. Sie find ein Zweig der Wierszowiec, gleichen Urfprungs mit den Siemikowski. Führten den Beinamen Boksza. Ein Zweig erlangte 1835 den Coburg-Gothaifchen Freiherrntitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2. — Krosn.).

Radoszewski W. Sas Pruski. — Pommerellen 1658. Sie find ein Zweig der Gut alias Guta, führen diefen Beinamen. Auch wohl Radoczewski genannt (Cramer).

Radoszkowski W. Szala. — Preußen 1645, Königr. Polen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, mit dem Beinamen Bourmeister und dem W. Szala, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Wölky C. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Radoszyński. — Wolynien 1528, Land Lida 1655. W.: ein auf jedem Ende rechtwinklig nach unten gebogener Stab, die Enden gleich lang, aber etwas länger als das Mittelftück, auf welchem ein Kavalierkreuz fteht, das linke Ende endigt als Kreuz, das rechte Ende als halbe, links geftümmelte Pfeilfpitze; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Radowicki W. Bończa. — Kr. Wołkowysk 1674, 1764 (Konst. — Krosn.).

Radowicki W. Grzymala. — Land Kulm 1550. Auch Radowiski genannt. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Froel. — Krs. — Żern. — Koryt. — Flanss. — Lgn.).

Radowski. — S. Radoński.

Radulski W. Prus 3. — Land Bielsk 1444. Sind ein Zweig der Lomżski (Mlw.).

Radułowski. — Podolien. Gleichen Urfprungs mit den Serbinowski (Bork. Sp.).

Radun. — S. Orlikowski.

Raduński W. Abdank. — Kr. Grodno 1700, Wojew. Sendomierz 1773. Auch Radoński gefchrieben. Führten als Radoński-Skarbek um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Radwan Wappen. — In rothem Felde eine goldne Kirchenfahne mit 3 mit goldnen Franzen befetzten Enden, an einer Querftange hängend, auf welcher ein Kreuz; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von etwa 170 Familien geführt. Auch wohl Wierzbowa genannt.

Radwan W. Radwan. — Wojew. Krakau 1120, Mafowien. Sie führten anfänglich wohl ein anderes W., vielleicht das W. Śreniawa. Von ihnen zweigen fich die Nadarzyński, Przypkowski, Polajewski, Cikowski, Zebrzydowski, Uchański, Jakacki, Magnuszewski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Dlg. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Radwankowski. — Ermland 1520 (Nsk.).

Radwanowski. — Großpolen 1600 (Młch. — Kpt. — Zł. Ks. 2).

Radwański W. Leliwa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Radwański W. Radwan. — Wojew. Krakau, Wolynien 1630. Führten in Zweigen die Beinamen Baran, Buchwic, Gołąb, Knoch und Midon. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 2. — Krosn.).

Radwiłowicz. — Samogitien 1528, Wojew. Troki 1697 (M. Lith. — Konst. — Krosn.).

Radwitajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Radykiewicz. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Radyłowski. — Land Przemysl 1549 (Nsk.).

Radyowski. — Kr. Bar 1559, 1615 (Bork. Sp.).

Radyszkiewicz W. Pypka. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Radzanowski W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1660 (Nsk. — Ksk. 2).

Radzanowski W. Prawdzic. — Land Ciechanow 1375. Gleichen Urfprungs mit den Ciemniewski, Niszczycki und Żabicki. Von ihnen zweigten fich die Czebnowski, Kargoszyński, Porycki, Izbiński und Nosielski ab Erlofchen 1630 (Ppr. — Nsk. — Mlw.).

Radzewski W. Lodzia. — Großpolen 1500. Sind ein Zweig der Opaliński. Auch wohl Radziewski gefchrieben (Nsk. — Zł. Ks. 17).

Radzewski W. Świerczek. - Wojew. Pofen 1500, Kr. Kowno 1632 Auch Radziewski gefchrieben (Nsk.).

Radziątkowski W. Abdank. — Wojew. Łęczyca 1739. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Radzibor W. Jastrzębiec. Großpolen 1800 (N. Siebm.).

Radzic Wappen. — In rothem Felde ein mit den 2 Zinken nach unten gekehrter, filberner Anker, oben neben der Tauöffnung rechts und links von je einem goldnen Stern begleitet; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern Es wird nur von den Kmicic geführt.

Radzicki W. Nałęcz. — Kr. Nakel 1410, Land Zakroczym. Führten die Beinamen Rog, Sląg, Malicz und Małyk. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Rangl. — Schmitt, Kr. Flatow. — Ad. M. Pol.).

Radzidłowski. — Kujawien 1674 (Konst.).

Radziechowski. — (Młch. - Kpt.).

Radziejewski W. Półkozic. — Großh. Pofen (N. Siebm. — Krosn.).

Radziejowski W. Abdank. - (Oks. — Nsk.).

Radziejowski W. Junosza. — Mafowien 1500, Großh. Pofen Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Bbr. — Lgn. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Radziejowski W. Rawicz. — Wojew. Bracław 1688, Gnefen 1778. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M Pol. — Liske 10).

Radziejowski W. Święczyc. — (Młch. — Kpt.).

Rądzietkowski. — Ruff. Wojew. 1620 (Zł. Ks. 2).

Radziewicz. — S. Winnicki.

Radziewski W. Rawicz. — (Młch. — Bork. Sp.).

Radziewski. — S. Radzewski.

Radzikiewicz. Land Łuck 1660 (Wld.).

Radzikowski W. Ogończyk. — Großpolen 1300. Sie find ein Zweig der Ogon, wohl gleichen Stammes mit den Rdułtowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Radziłowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch.).

Radzimiń W. Dołęga. — Nobilitirt 1553, Kronmatr. 112 (Czacki. — Młch. — Kpt.).

Radziminowski. — (Młch. — Kpt.).

Radzimiński W. Brodzic. — Mafowien 1382, 1778 (Nsk. — Krs.).

Radzimiński W. Lis. — Polen, dann Samogitien 1647. Führten um 1825 in Polen als Radzymiński den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Radzimiński W. Lubicz. Land Ciechanow 1500, Preußen 1542. Wurden in Preußen zeitweife auch Wierzbowski und Zagrzewski genannt. Auch Radzymiński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Krs. — Bork. — Winckler. — Kętr. — O. Pr. D. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 16. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Radzimiński. — Preußen 1540. W.: in rothem Felde ein hinter einem filbernen Dreihügel auffteigender, filbergeharnifchter Arm, der einen filbernen Pfeil fchwingt. Huldigten Preußen 1772 (Kętr. — N. Siebm. — Żern.).

Radzimirski. Kr. Sanok 1611 (Liske 1).

Radzimowski W. Dołęga. — Wojew. Plock 1700 (Nsk.).

Radzimski W. Napiwon. — Großpolen 1480. Sind ein Zweig der Borek, gleichen Urfprungs mit den Wloszakowski (Nsk — Krs. — Zł. Ks. 5. — Krosn.).

Radziński W. Grabie. — Schlefien 1554. Sind ein Zweig der Lessel, gleichen Urfprungs mit den Wabieński (Sinap.).

Radziński W. Poraj. — Wojew. Krakau 1600. Auch Radzyński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Wölky C. — Zł. Ks. 5. — Krosn.).

Radziski. — Preußen 1800. W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde je ein Stern, im 2. und 3. Felde je ein Mohrenkopf mit Binde; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (N. Siebm.).

Radzisław Wappen. — S. Stummer.

Radziszewski W. Pomian. — Galizien 1780, Podolien 1803. Führen den Beinamen Ludzik (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 1, 3)

Radziszewski W Radwan. Mafowien 1600, Podlachien. Es wird ihnen aber auch das W. Grzymala beigelegt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Bork. Sp.).

Radziszowski W. Niezgoda. — (Młch. — Bork. Sp.).

Radziwanowski. — Wojew. Troki 1730 (Młch. — Kpt. — Bbr.).

Radziwiłł W. Trąby. — Lithauen 1305. Der Sage nach ſtammen ſie aus dem Dynaſtengeſchlecht der Palemonen, und zwar von Narymund, Großfürſten von Lithauen. Sie ſind gleichen Urſprungs mit den Ościk oder Ostyk, Dziewałtowski, Narbut, Iwaszkiewicz, Pieckiewicz und Komajewski. Sie nahmen 1413 das W. Sulima an, änderten es jedoch 1451 gegen das W. Trąby. Ein Zweig erhielt 1518 von Kaiſer Maximilian den Titel als Fürſt von Goniądz und Modzele, dieſer Titel erloſch 1542. Die ganze Familie erhielt dann 1547 von Kaiſer Karl V. den Fürſtentitel mit Vermehrung des W.: in Blau ein ſchwarzer ungekrönter Adler, auf deſſen Bruſt ein quadrirter Schild in deſſen 1. Felde das W. Trąby, im 2. das W. Dąbrowa, im 3. das W. Wadwicz, im 4. das W. Leliwa. Dieſe Verleihung wurde vom Lith. Reichstage 1549 genehmigt, bei der Union von Lublin 1569 der Fürſtentitel auch für Polen anerkannt. Von der Familie wurden für die 3 Zweige, in die ſie ſich ſpaltete, die Ordinate von Nieswież, Ołyka und Kleck gegründet, was der Reichst. 1589 genehmigte. Zweige kamen nach Preußen, Galizien und Wolynien. Rußland erkannte 1824 den Fürſtentitel an (Nsk. — Froel. — Krs. — Bbr. — Bork. — M. Lith. — Geſch. von Polen. — Hofkalender. — Noblesse titrée. — Źern. — Pr. H. L. — Sp. Ryc. P. — Ksk. 2. — Liske 10. — Faſt alle ſonſtigen Hiſtoriker und Heraldiker).

Radziwiłłowicz W. Dołęga, — Kr. Oszmiana 1530, Land Lida, Kr. Grodno 1764 (Konst. — M. Lith. — Bon.).

Radziwonowski. — S. Kierdej.

Radzki. — Preußen. — W.: Schild quadrirt, im 1. und 4 Felde ein rechter Schrägebalken, im 2. und 3. Felde je ein belaubter Baum. Dienten in der Preuß. und Sächſ. Armee (N. Siębm.).

Radzymiński. — S. Radzimiński. **Radzyński.** — S. Radziński.

Raes. — Lithauen 1642. W.: Schild ſchwarz-roth geſpalten, rechts ein ſilbernes Hochkreuz, deſſen oberer, rechter und linker Arm jeder mit 3 Querſproſſen, der untere Arm mit 5 Sproſſen durchkreuzt iſt, links 3 ſilberne rechte Schrägebalken; Helmſchmuck: ein ſchwarzer und ein goldner Adlerflügel, beide ſich halb deckend, mit den Schwingen nach links gekehrt. Sie ſtammen aus dem Herzogth. Luxemburg. Ihr Wappen führen auch die Przedwojewski. Sie ſind 1852 erloſchen (Nsk. — Krs. — Bbr. — Zł. Ks. 5).

Rafacki. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Rafalski. — Preußen, Wojew. Sieradz 1764. Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Maercker. — Liske 1).

Rafaławski W. Oginiec. — (Kpt.).

Rafałowicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Bbr. — Ksk. 1, 2).

Rafałowski W. Łabędz. — Lithauen 1500, Wolynien 1560, Galizien. Sie entſtammen dem Fürſtengeſchlecht Siewierski, ſind gleichen Urſprungs mit den Hołowczyński. Verzichteten 1569 auf den Fürſtentitel. Führten 1782 in Halicz den Beweis des Adels, der von Oeſtreich 1870 neu beſtätigt wurde. Auch wohl Rapałowski genannt (Nsk. — Mlw. — Bork. — Krosn.).

Raffleski. — Huldigten Preußen 1772 (Źern.).

Ragał. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Mlch.).

Rągi. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. Młch.).

Ragis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Ragliński. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Ragniewicz. — Kr. Starodubow 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Ragowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Ragowski. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Ragucki. — Preußen 1650 (Kętr.).

Raguścki. — Nobilitirt 1585, Kronmatr. 119 (Czacki).

Rahoza W. Śreniawa. — Lithauen 1450. W.: an dem Fluffe ift ein Kreuz (Nsk. — Krosn. — Krs. — Sp Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Liske 10).

Rahoziński. — Wolynien 1764 (Konst.).

Raiske. — S. Reiske.

Rajecki W. Labędz. — Kr. Radom 1500, Lithauen 1525. Gleichen Urfprungs mit den Kroczowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Strasz. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Zl. Ks. 11. — Ad. M. Pol.).

Rajeński. — Land Bielsk 1740 (Dncz.).

Rak. — S. Warnia. **Rakau.** — S. Rakow.

Rakietty. — (Młch. — Kpt.).

Rakiewicz. — S. Rakowicz.

Rakiut. — Wojew. Troki 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Rakocy W. Rawicz. — (Młch. — Bork Sp.).

Rakocze. — Bukowina. Erhielten 1816 das Indigenat von Galizien (Bork. Sp.).

Rakoczy. — Fürftengefchlecht aus Siebenbürgen. Erhielten vom Reichst. 1654 das Poln. Indigenat (Konst. — Krs.).

Rakoczy. — S. Hryniewicki.

Rakosz. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Rakow. — Schlefien 1426. Auch Rakau genannt. Führten den Beinamen Buben (Weltzel).

Rakowicz W. Leliwa. — Lithauen 1410. Sind ein Zweig der Adamowicz. Auch wohl Rakiewicz genannt (Nsk.).

Rakowicz. — Land Kulm 1407 (Wölky C.).

Rakowiecki W. Rola. — Wojew. Łęczyca. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Bbr. Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Rakowski W. Kościesza. — Mafowien 1433, Preußen. Sie hießen urfprünglich Lach. Von ihnen zweigen fich die Pudliński und Stanisławski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Rakowski W. Lubicz. — Land Ciechanow 1632, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Rakowski W. Radwan. — Land Warschau, Wojew. Płock 1650 (Nsk — Krosn.).

Rakowski W. Topor. Großpolen 1480 (Koryt.).

Rakowski W. Trzywdar. — Mafowien 1436, Lithauen. Sind ein Zweig der Rogiński. Es wurde ihnen auch wohl das W. Gryf zugefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. Lgn. — Wld. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 6).

Rakowski. — Großh. Posen 1850. W.: in Roth ein filberner, nach oben geöffneter Halbmond, durch den ein blankes Schwert fenkrecht nach oben gefteckt ift; Helmfchmuck: ein rother querliegender Krebs (N. Siebm.).

Rakowski. — Nobilitirt 1531, Kronmatr. 202 (Czacki).

Rakoyski W. Kościesza. — Wojew. Krakau 1812 (Zł. Ks. 5).

Rakoza. — Wojew. Lublin 1674 (Konst.).

Rakszawski. — Land Lwow 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rakszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Rakusz. — S. Wojucki.

Rakwicz. — Schlefien 1362. W.: in Blau 3 filberne Halbmonde, der untere geftürzt, die beiden anderen rechts und links nach außen geöffnet; Helmfchmuck: ein geftürzter rother Halbmond über einer filbernen Kugel in einem filbernen, innen mit goldnen Blättern befteckten Ringe (Sinap.).

Ralejewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork Sp.).

Ralemsz. — Poln. Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Rałkowski. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Rało W. Pobog. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Ramański W. Ślepowron. — Land Ostrzeszow 1624 (Nsk.).

Ramazowski. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Rąmbczyński W. Topor. — Wojew. Sieradz 1606 (Zl. Ks. 5).

Rambieszewski. — S. Rembieszewski.

Rambiewski. — S. Rembiewski.

Rąmbiński W. Łodzia. Großpolen 1571 (Zł Ks. 6).

Rambiszewski. — S. Rembiszewski.

Ramel. — Pommerellen 1500, Liefland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten. W: in goldnem Felde eine rothe, fchwebende Mauer, oben mit einem filbernen Stern befetzt; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz (Nsk. — Kpt.).

Ramer. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Krosn.).

Ramieński W. Szeliga. — 1580 (Koryt.).

Ramocki. — Land Kulm 1469 (Kętr.).

Ramoszyński. — Podolien (Młch. — Bork. Sp.).

Ramotowski W. Drogomir. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Rampinellis. — Adelsgefchlecht in Brixen, erhielt von K. Stanisl. August 1770 den Poln. Grafentitel (Bork. Sp.).

Rampkowski W. Nowina. — Land Łomża 1423. Gleichen Urfprungs mit den Konopka (Mlw.).

Ramsza W. Gozdawa. — Land Pzemysl 1562, Wojew. Witebsk 1648 (Nsk.).

Ramułt Wappen. — In rothem Felde 5 filberne Rofen zu 2, 1, 2 geftellt; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz. Es wird von 11 Familien geführt.

Ramułt W. Ramułt. — Wolynien und Podolien 1120 Sie ftammen aus Frankreich (Nsk. — Niemcewicz. — Bbr. — Bork. — Krs. — Zl. Ks. 2, 9).

Ramusz. — Wojew. Sendomierz 1578, Podolien 1602 (Bork. Sp.).

Ramza. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Ranachowski. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Rangowski. — Preußen 1725 (Grundbuch von Neidenburg).

Ranschberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rapa. — Wojew. Krakau 1575. W.: Schild getheilt; oben ein auf einem Fuß ftehender Habicht, unten ein querliegender Baumftamm mit 4 Aeften (Nsk.).

Rapacki W. Lubicz. — Wojew. Kalisz 1590. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Pr. H. L.). — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rapacki W. Warnia. — Land Przemysl 1700, Schlefien, Preußen, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sinap. — N. Siebm. — O. Pr. D. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Rapałowski. — S. Rafalowski.

Rapcewicz W. Rawicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Rączewski. — Großpolen 1784 (Zl. Ks. 6).

Rapczyński W. Topor. — Land Kiew 1617. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Rapik. S. Gostomski.

Rapka. — Pommerellen 1652 (Lgn.).

Rappe. — Preußen 1460, Liefland, Kurland 1624 Auch Rapp und Rappen genannt. W.: in filbernem oder blauem Felde 3 fchwarze oder filberne mit den Spitzen nach oben geftellte, fchwebende über einander ftehende, alfo verfchieden große Sparren; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Diefes W. führen auch die Rarogiewicz (Nsk. — Kpt. — N. Siebm. — — Kneschke. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheft. — Ad. M. Gal. — — Flanss. — Ksk. 1, 2).

Rappold W. Lis. — Schlefien 1799 (N. Siebm.).

Rapstiński. — Im Poln. Heere 1762 (Flanss).

Rapsztyński W Topor. — Wojew. Krakau 1391. Sind ein Zweig der Tęczyński. Auch Rabsztyński gefchrieben (Nsk.).

Rarog. — Nobilitirt vom Reichst. 1638 (Nsk.).

Rarogiewicz W. Rappe. — Land Przemysl 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rarowski. — Schlefien 1100, Land Wielun 1570. Sie hießen urfprünglich Rhor, wurden dann auch Ror und Rohr gefchrieben, welchen Namen die Linien in Schlefien beibehielten. Erhielten 1850 das Poln. Indigenat. W.: in Roth 6 goldne Ziegeln zu 3, 2, 1 geftellt; Helmfchmuck: ein rother und ein filberner Delphyn, einer dem andern zugekehrt, zwifchen beiden ein Reichsapfel mit dem Kreuz. Erhielten 1705

als Rohr-Rarowski Adelserneuerung und Wappenvermehrung (Nsk. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Weltzel. — Błażek).

Raś. — (Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Rasiewicz. — Kr. Chęcin (Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Rasinowski. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Rasiński. — S. Raszyński.

Raske. — Pommerellen 1607. Ein Zweig nannte fich Trzebiatowski (Cramer. — Winckler).

Rassumowski. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Rastawiecki W. Sas. — Wojew. Belz. Sie erhielten von Kaifer Jofeph II. 1781 den Deutfchen Barontitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Ad. M. Pol.).

Rastenberg. — Kr. Schwetz 1554 (Maercker).

Raszanowicz. — Samogitien 1648, 1764 (Konst. — Nsk.).

Raszewski. — Raszowski.

Raszkowski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1550. Sie hießen zuerft Raszko (Nsk. — Wld. — Liske 10).

Raszkowycz. — Kr. Żydaczow 1458 (Liske 6, 7).

Rąszocki. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Raszowski W. Grzymała. — Wojew. Lublin 1400, Krakau, Großh. Posen. Auch Raszewski genannt. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Rangl. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 2, 5. — Krosn.).

Raszpiński. — Wojew. Krakau 1697, mit dem Beinamen Spinek (Konst.).

Raszten. — Samogitien 1674 (Nsk.).

Raszyc W. Wieże. — Schlefien 1255, Polen, Mähren. W: nur ein runder Thurm mit Zinnen, auf dem 2 kleine Thürme mit Zinnen ftehen, in jedem eine Oeffnung; Helmfchmuck: ein gleicher Thurm. Sie find gleichen Urfprungs mit den Boryński, Kozlowski, Osyński und Wieprzewski (Ppr. — Nsk. — Weltzel. — Kneschke).

Raszyński W. Rogala. — Großpolen. Auch Rasiński gefchrieben (Bbr. — N. Siebm.).

Ratajewicz W. Rękopiór. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Rękopiór, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Ratajski. — Ruff. Wojew. 1830 (Bork. — Krosn.).

Rateński. — Kr. Możyr 1620 (Nsk.).

Ratocki W. Szeliga — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Ratoft. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Ratold. — Schlefien. W.: ein fchwarzer Hahn; Helmfchmuck: der Hahn unter einem Baume. Sie nannten fich fpäter Donig und Zdanicz (Sinap.).

Ratold. — S. Zadarnowski.

Ratomski W. Chorągwie. — Land Kiew 1615, Wojew. Mścisław 1697. Führten den Beinamen Kmita (Konst. — Bork. Sp. — Zl. Ks.).

Ratomski W. Junosza. — Land Drohicz 1505 (M. Lith. — Bon. — Zl. Ks. 3).

Ratomski W. Kościesza. — Lithauen 1560. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Ratomyślki. — (Młch. — Kpt.).

Ratomyski. — Kr. Orszan 1764 (Konst.).

Ratowski W. Junosza. — Wolynien 1650, Ruff. Wojew. (Nsk. Krs. Dncz. — Liske 10).

Ratuld Wappen. — In rothem Felde ein halber goldner, nach oben offener Ring, in der Mitte mit einem goldnen Hochkreuz befetzt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 4 Familien geführt.

Ratuld W. Działosza. — (Nsk. — Krosn.).

Ratuld W. Hołobok. — Land Kalisz 1109 (Nsk.).

Ratuld W. Ratuld. — Kr. Czyrzyce 1296. Wohl 1550 erlofchen (Ppr. — Nsk.).

Ratułkowski W. Działosza. — (Młch. — Kpt.).

Ratyniecki W. Nikrzyc. — Kr. Ihumen 1830. Sind wohl ein Zweig der Nickeritz (Zł. Ks. 6).

Ratyński W. Łabędz. — Land Drohicz 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Wld. — Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Ratyński W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6).

Raudonas. — Samogitien 1450 (Nsk.).

Rauer. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Rauschke W. Prawdzic. — Preußen 1384, Liefland 1590. Polnifch wurden fie Rauszke gefchrieben und auch Ruszkowski genannt. Ein Zweig nahm das W. Lubicz an. Sind wohl 1725 erlofchen (Kneschke. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheft. — Nsk. — Kętr.).

Rautemberg. — S. Garczyński.

Rautenberg. — Preußen 1285. W.: ein links gekehrter, an den Füßen und am halben Unterkörper gefchorener Schafbock; Helmfchmuck: ein aufwachfender Schafbock. Sie hießen früher Rotenberg. Ein Zweig nannte fich Kliński. Sie huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Winckler. — Żern. — Maercker).

Rautenstrauch. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Bbr.).

Rauter. — Preußen 1549. W.: in rothem Felde ein filberner, fchrägerechter, fchwebender Balken mit 3 Zinnen. Auch Rautter gefchrieben (Nsk. — Kneschke. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheft. — N. Siebm.).

Rauthen. — Wojew. Krakau 1645 (Weltzel).

Rauthenschild. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rawa Wappen. — S. Tłuk.

Rawa W. Pilawa. — Preußen 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kętr. — Ad. M. Pol.).

Rawa W. Rawa. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Wohl gleichen Urfprungs mit den Tłuk (Ad. M. Pol.).

Rawa. — Land Ciechanow. Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Rawecki. — Land Warschau 1697 (Konst.).

Rawicz Wappen. — In goldenem Felde ein auf grünem Boden nach rechts fchreitender, den rechten Fuß erhebender, fchwarzer Bär, auf welchem nach vorwärts gekehrt eine Jungfrau fitzt, in blauem Gewande, das den Hals und die Unterarme freiläßt, die Arme nach beiden Seiten hin ausgebreitet, das Haar offen, auf dem Haupte eine goldne Krone; Helmfchmuck: zwifchen 2 Hirfchhörnern von je 6 Enden ein aufwachfender, links gekehrter Bär, der in der linken erhobenen Tatze eine Rofe hält. Es wird auch Kostrowicz genannt. Es wird von über 250 Familien geführt.

Rawiecki. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Rawil W. Budzisz. — Wojew. Posen 1631 (Koryt.).

Rawiński. — In der Preuß. Armee 1819 (Rangl.).

Rawka. — Kr. Opoczno 1508 (Bork. Sp.).

Rawłow. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Rawski. — Großpolen 1569, Wojew. Lublin 1697 (Bork. Sp. — Konst. — Krosn.).

Ray. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst. — Krosn.).

Rayca. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst.).

Raygojski. — In der Preuß Armee 1762 (Rangl.).

Raykiewicz. — Wojew. Nowogrod 1764 (Konst.).

Raykowski W. Rogala. — Wojew. Inowrocław 1700. Auch Reykowski gefchrieben (Nsk. — Krosn. — Ksk. 2).

Raymanowski. — Wolynien 1648 (Konst.).

Raymir W. Abdank. — Land Łukow 1580 (Ppr. — Nsk.).

Rayski W. Jelita. — Polen, Lithauen 1541, Preußen 1625, Großpolen 1782 (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Kneschke).

Rayski W. Kietlicz I. — Schlefien, Land Oświecim 1653, Böhmen. Erlangten 1723 den Böhm. Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Gramer. — Ad. M. Pol.).

Rayski W. Korab. — Wojew. Kalisz 1550. Gleichen Urfprungs mit den Radlicki. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Sochaczew (Nsk. — Koryt. — Pr. H. L.).

Rayski W Paprzyca. — Schlefien (Kneschke).

Rayski. — Königr. Polen. W.: Schild blau-filbern gefpalten, vorne ein links gekehrter, aufrechtftehender, rother Fuchs, hinten ein ebenfalls aufrechtftehender Windhund mit rothem Halsband; Helmfchmuck: fehlt. Sie ftammen aus Böhmen, wo fie 1499 den Adel, 1592 den Beinamen Dubnitz und 1723 den Freiherrntitel erhielten, der 1824 in Polen anerkannt wurde. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Ad. M. Pol.).

Rayski. — S. Reiske (Mlw. — Nsk. — Bbr. — Rangl. — Dncz.).

Razek W. Abdank. — Wojew. Krakau 1580. Hießen wohl richtig Raczek (Ppr. — Nsk.).

Razimski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Razma. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Mich.).

Raznowski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Razumowski. — Wojew. Kiew. Sind ein Zweig der Rozyński. Erhielten 1744 den Ruff., 1811 den Oeftr. Grafentitel (Bork. Sp.).

Rdułtowski W. Drogosław. — Wojew. Łęczyca 1600, Lithauen 1648. Wohl gleichen Urfprungs mit den Radzikowski W. Ogończyk (Nsk. — Krs. — Bork. — Zl. Ks. 2).

Rdzawski. — Wojew. Krakau 1580 (Nsk.).

Rębeliński. — S. Rembieliński.

Reben. — Patriziergefchlecht in Thorn 1402, aus Rzewin in Polen ftammend (Kętr.).

Rebienkowski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Rębieski. — S. Rembiewski.

Rebiszewski. — Land Lomża 1697 (Konst.).

Rebke. — S. Repke.

Ręcalski. — Wojew. Rawa 1560 (Nsk.).

Rechtenberg. — S. Ambros.

Reck. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Recke genannt. W.: in Blau ein filberner Querbalken, belegt mit 3 rothen Pfählen (Kpt. — Kneschke).

Recka. — Pommerellen 1515. W.: in Blau ein filberner Stierkopf; Helmfchmuck: zwifchen 2 rothen Krebsfcheeren ein goldner Stern. Auch Reck und Recken genannt. Ein Zweig nannte fich Trzebiatowski (Cramer. — Winckler. — N. Siebm.).

Reckow. — Pommerellen 1575. W.: in Silber ein fchwarzer, fchreitender Bär; Helmfchmuck: 3 filberne, je auf einen goldnen Stern geftürzte Jagdfpieße. Dienten in der Preuß. Armee (Cramer. — Winckler. — Rangl. — N. Siebm.).

Ręcławski. — Preußen 1700 (Nsk.).

Ręczajski W. Rogala. — Mafowien 1550. Gleichen Urfprungs mit den Loski (Nsk.).

Ręczyński. — Kr. Mielniki 1778 (Wld. — Mich. — Kpt. — Krosn.).

Redczyc. — Land Kiew 1708 (Bork. Sp.).

Redei. W. Ostoja. — Erhielten 1654 das Poln. Indigenat. Stammen aus Ungarn. Dienten als Redies in der Preuß. Armee und erhielten 1869 Preuß. Adelserneuerung und Erlaubniß zur Wiederaufnahme des alten Familiennamens Redei und des W (Gritzner. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Redemin. — Preußen 1350. W.: ein Turnirlanzeneifen. Sind um 1600 erlofchen (N. Siebm.).

Reder W. Lubicz. — Schlefien, Preußen 1582. W.: die beiden Kreuze ftoßen an einander (Nsk.).

Redern. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1764 (Konst.).

Redies. — S. Redei. **Redlic.** — S. Mohl.

Redofski. — Preußen 1468 (Kętr.).

Redut. — Wojew. Połock 1750 (Zł. Ks. 11).

Redwisch. — Preußen 1650. Auch Retzwitz genannt (Flanss).

Rędziejowski. — S. Loyko.

Redykowski. — Ruff. Wojew. 1648 (Konst.).

Rędzina W. Łada. — Land Czersk 1697. Nannten fich fpäter Rędziński (Konst. — Nsk. — Mlch. — Kpt.).

Rędzyński. — S. Rędzina. **Reetz.** — S. Ryc, — Wrycz.

Regawski. — Preußen 1600. W.: in Gold an grünem Ufer eines blauen Gewäffers ein filberner, mit einem Kreuze gezierter Grabftein. Führten den Beinamen Tetzlaff Sind erlofchen (Kneschke).

Regłajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.)

Regmann. — Preußen. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. W.: in filbernem Felde ein auf grünem Boden fchreitendes Reh; Helmfchmuck: das Reh wachsend. Auch Regemann genannt (Konst. — Mlch. — N. Siebm.).

Regmunt. — S. Sobieścianski.

Regnowski. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Regowski W. Abdank. — Wojew. Sendomierz, Chelm 1600 (Nsk.).

Regulski W Falk. — Wojew. Kalisz. Sie führen den Beinamen Falk. Sie erhielten von Kaifer Napoleon 1813 den Franzöf. Adel, der für Polen fpäter, zuletzt 1835 anerkannt wurde. und als W., das mit Falk bezeichnet wurde: Schild filbern-roth-gold getheilt, oben ein rother Hahn mit 5 rothen Hahnenfedern im rechten erhobenen Fuße, in der Mitte das Kreuz der Ehrenlegion, unten ein fchwarzer Thurm mit 2 Zinnenthürmchen, gegen welchen fich 4 aus dem linken Schildesrande übereinanderftehend ragende Flintenläufe mit Bajonet richten; Helmfchmuck: fehlt (Herb. Kr. P.).

Regulski W. Rawicz. — Land Warschau 1500, Kr. Schwetz 1756, Wojew. Smoleńsk 1760. Ein Zweig führte den Beinamen Pusz. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Kętr. — Maercker. — Zl. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Rehbinder. Kurland, Liefland 1420. Gehörten dort 1620 zur Ritterbank. W.: in Gold 3 gekrönte und dreimal gekrümmte Schlangen neben einander. Ein Zweig erhielt von Schweden 1680 den Freiherrntitel und fiedelte dorthin über. dann auch nach Esthland und erhielt 1787 auch den Deutfchen Reichsgrafentitel. Ein Zweig blieb in Liefland, erhielt vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Krs. — Mlch. — Kneschke).

Rehn. — S. Ren.

Reibnitz. — Schlefien 1250, Preußen 1616, Liefland. W.: in Silber 2 rothe Querbalken Anfänglich Rybnicz genannt Ein Zweig kam nach Polen, erhielt vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat Eine Sproffin erhielt von Kaifer Ferdinand 1637 den Titel als Herzogin von Bernftadt. Eine Linie erlangte 1724 den Böhmifchen Freiherrntitel. Als Riebenitz gehörten fie in Liefland 1624 zur Ritterbank. Sie dienten in der Poln. und Pr. Armee (Familien-Dokumente. — Büsching: Magazin für Hiftorie, Bd. 19. — Konst. 1768. — Kpt. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Rangl. — Mülv, Eheft. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Ztfchr. „Der Deutfche Herold", Berlin).

Reich. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch)

Reichard. — Preußen 1646. W.: ein wachfamer Kranich; Helmfchmuck: ein gefchloffener Flug. Sie dienten in der Poln. Armee (N Siebm.).

Reichard. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. Młch.).

Reiche. — Erhielten 1811 den Adel des Herzgth. Warschau (Bork. Sp.).

Reichen. — Liefland Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Reichmann. — S. Bogatek.

Reichwald. — Lithauen 1640, 1660, Schlefien. Erhielten 1647 den Schwedifchen Adel mit dem Beinamen v. Kämpfen. Dienten in der Poln. Armee. W.: Schild gefpalten, rechts ein Segel, links ein grüner Baum (Kneschke).

Reihen. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Reimann. — S. Reyman.

Reinhard W. Renard. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. W.: etwas verändert. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Flanss. — Ad. M. Pol.).

Reinhold. — Preußen 1718. Dienten in der Poln. Armee Erhielten vom K. von Polen 1741 den Sächfifchen Adel, als W.: Schild roth-filbern gefpalten, rechts ein Herz, links ein Granatapfel (Flanss.).

Reinschmidt. — Eingetr. in die Adelsmatr von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Reisenbach. — Galizien 1838 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Reisewitz. — S. Rezwic.

Reiske. — Pommerellen 1600. Auch Raiske, Reschke, Rayski und Ryske genannt (Kneschke).

Reitein. — S. Reyten.

Rejmer. — S. Remer, — Roemer.

Rejszter. — Kr. Orszan 1690 (Wld.).

Rejtarowski. Wojew. Lublin 1700 (Dncz.)

Ręka Wappen. — In rothem Felde ein filberner rechter Arm, deffen Hand 3 goldne, filbern gefiederte Pfeile, die beiden äußeren mit dem Eifen nach unten, hält. Diefes W. fcheint ein verlaffenes zu fein. Es wird mit dem Namen auch ein W. bezeichnet, in welchem die Hand ein Schwert führt und auch ein zweites W., in dem die Hand einen Kranz hält.

Reklewski W. Gozdawa. — Land Czersk 1436, Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Bbr. — Zł. Ks. 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rękopiór Wappen — S. Ratajewicz.

Rekosz W. Ostoja. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Rekowski W. Abdank. — Pommerellen 1736. Dienten in der Pr. Armee. Ein Zweig führte auch als W.: in Blau ein nach links gekehrter rother Krebs, über demfelben ein nach unten gerichtetes Schwert, begleitet rechts von einem nach links geöffneten Halbmonde, links von 2 Sternen unter einander (Winckler. — Franz v. Wotoch-Rekowski: Gefch. der Gefchlechter Rekowski, Berlin 1887).

Rekowski W. Boycza. — Land Wizna 1458, 1881 (Mlw. — Bbr. — Bork.).

Rekowski W. Gynz. — Pommerellen 1767. Sind ein Zweig der

Gynz. führen deren W. und diefen Beinamen. Dienten in der Preuß. Armee (Gefch. der Gefchlechter Rekowski, f. o.).

Rekowski W. Księżyc. — Pommerellen. Sie find ein Zweig der Mroczek, führen deren W. und diefen Beinamen (Winckler).

Rekowski W. Lew. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Darsen alias Dorzyński (Winckler).

Rekowski W. Styp. — Pommerellen 1688. Sind ein Zweig der Styp, führen deren W. und diefen Beinamen. Dienten in der Preuß. Armee (Gefch. der Rekowski, f. o.).

Rekowski W. Wotoch. — Pommerellen 1600. Sie find ein Zweig der Wotoch, führen diefen Beinamen und auch deren W.: in filbernem Felde ein rother Krebs, überhöht von einem goldnen Stern; Helmfchmuck: ein Stern. Dienten in der Preuß. Armee. Das Gefchlecht theilt fich in eine katholifche und eine proteftantifche Linie, die erftere führt als W.: unter dem Krebs über einem nach oben geöffneten Halbmonde ein nach unten gerichtetes Schwert, rechts und links von einem Stern begleitet; die zweite Linie führt als W.: Schild blau-filbern getheilt, oben ein goldner Stern, unten ein rechtsgekehrter, zuweilen auch aufrechter rother Krebs (Gefch. der Rekowski, f. o.).

Rekowski W. Wrycz. — Pommerellen 1736. Sie find ein Zweig der Wrycz, führen diefen Beinamen, auch deren W., aber etwas verändert: in filbernem Felde 2 neben einander ftehende rothe Rofen an grünen Stengeln mit je 2 Blättern. Andere Abweichungen find: Schild roth-blau-filbern getheilt, oben 2 heraldifche Lilien, in der Mitte ein Krebs, unten ein links geöffneter goldner Halbmond, neben dem 3 zu 2 und 1 geftellte Sterne; dann: Schild getheilt, oben ein wachfender Hirfch, unten 3 natürliche rothe Rofen; dann: in Silber 3 natürliche rothe Rofen. Sie dienten in der Preuß. Armee (Gefch. der Rekowski, f. o.).

Rekowski. Pommerellen. W.: 2 Sterne unter einander, von einem Hufeifen umfchloffen (N. Siebm.).

Rekuc W. Leliwa. — Lithauen 1460. Kniafengefchlecht (Nsk.).

Rekutewicz. — Wojew. Wilno 1551 (M. Lith. Bork Sp. — Bon.).

Rekwart. (Kpt. — Bork. Sp.).

Relicki. Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Relschen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rembau. — S. Rembow.

Remberowicz. — Kr. Słonim (Mlch. — Bork. Sp.).

Rembieliński W. Lubicz. — Mafowien 1500, Großh. Posen, Preußen. Auch Rębeliński und Rębieliński gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Wld. — N. Siebm. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Schuch. — Żern. — Zl Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Rembiertowski. — Land Czersk 1569 (Bork. Sp.).

Rembieszycki W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Rembiewski W. Jastrzębiec. — Podolien 1450, Wojew. Bełz, Sieradz 1647. Auch Rębiecki und Rębieski gefchrieben. Führen den Beinamen Kruszyna (Nsk.).

Rembiewski W. Rogala. — Wojew. Płock 1450. Auch Rambiewski genannt (Nsk. — Koryt.).

Rembiszewski W. Jastrzębiec. — Land Łomża 1554. Sie hießen bis 1750 Rambiszewski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — M. Lith. — Bon. — Młch. — Kpt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Rembkowski. — Kr. Rożan 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Rembow Wappen. — In blauem, oder auch rothem Felde der obere Theil eines Wurffpeeres, mit der Eifenfpitze, an der eine Quafte hängt, fenkrecht nach oben gerichtet, der Schaft mit 2 ins Adreaskreuz gelegten, befiederten, mit den Spitzen nach oben gerichteten goldnen Pfeilen belegt; Helmfchmuck: ein gefchloffener fchwarzer Adlerflug. Es wird von 3 Familien geführt.

Rembow W. Poraj. — Preußen 1500. W.: in Roth eine filberne Rofe; Helmfchmuck: inmitten eines offenen filbernen Fluges ein geharnifchter Arm, deffen Hand mit einer Rofe bedeckt ift. Auch wohl Rembau genannt. Von ihnen zweigen fich die Sedliński alias Szadliński und die Szabgiński ab (Flanss. — N. Siebm. — Mülv., Eheft.).

Rembowicz W. Rembow. — Preußen 1724 (Denkmal bei St. Johann in Thorn).

Rembowski W. Jastrzębiec. — Schlefien 1650, 1683 (Bork. Sp.).

Rembowski W. Poraj. — S. Szadliński.

Rembówski W. Rembow. — Wojew. Lublin, Preußen 1540. Führten den Beinamen Borchertsdorf. Von ihnen zweigen fich die Sabiński ab (Nsk. — Kneschke. — Wölky C.).

Rembowski W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1460. Sie find ein Zweig der Krasiński, gleichen Urfprungs mit den Szczucki, Pienicki und Laniecki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1. — Ksk. 1, 2).

Rembowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Remer W. Grzymała. — Lithauen 1674. Auch Rejmer gefchrieben (Konst. — Liske 1).

Remer. — Nobilitirt 1542, Kronmatr. 119 (Czacki).

Remer. — S. Roemer.

Remet. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Remiesz W. Pobog. — Lithauen, Podlachien 1650. Ein Zweig nannte fich Remiszewski, ein anderer Zweig Rymaszewski (Nsk. — Dncz.).

Remirowicz. — Lithauen 1499 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Remiszewski W. Jelita. — Wojew. Sieradz. Auch Remiszowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Krs. Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Remiszewski W. Pobog. — Podlachien. Sind ein Zweig der Remiesz, gleichen Urfprungs mit den Rymaszewski (Dncz.).

Ren. — Samogitien 1621. Auch wohl Rehn gefchrieben. Wohl ein Gefchlecht mit den Roenne (Nsk. — Bbr.).

Renard. — Land Nur, Schlefien. Sie ftammen aus Frankreich, erhielten vom Reichst. 1726 das Poln. Indigenat und von K. Auguft II.

das W.: in Blau ein goldner, nach rechts laufender Fuchs; Helmſchmuck: ein ſilberner Adlerflügel. Dieſes W., etwas verändert, führen in Polen auch die Reinhard. Sie erlangten 1741 den Deutſchen Reichsgrafentitel (Nsk. — Kneschke. — Gräfl. Taſchenb. — Ad. M. Pol.).

Renne. — S. Roenne.

Renneberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Renneman. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Renschen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Renys. — S. Ryński.

Repczyński. — (Mlch. — Kpt.).

Repke. — Pommerellen 1608. W.: in ſilbernem Felde ein blauer Querbalken, belegt mit einem kleinen goldnen Monde und 2 Sternen, unter demſelben ein Rebhuhn; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Rebke, Repka, Ropke, Roepke, Roepeke genannt. Dienten in der Pr. Armee (Cramer. — Kneschke. — Kętr. — N. Siebm.).

Repliński W. Pogonia 4. — Kr. Wolkowisk 1450, Land Zytomierz. Auch Rzepliński genannt. Ein Zweig nannte ſich Bereźko (Nsk. — Młch. — Kneschke).

Reptowski. — Wojew. Poſen. Nobilitirt vom Reichst. 1775. W.: 2 Roſen (Konst. — Dncz. — Mlch. — Kpt.).

Rerman. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Reschke. — S. Reiske. **Reschken.** — S. Reszka.

Rescius. — Wojew. Posen. Ein Reska, der ſich ſpäter Rescius nannte, Domherr von Ermland, erhielt 1580 das Poln. Indigenat und den Adel (Nsk.).

Resen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Reska. — S. Rescius. **Respont.** — S. Jabłoński.

Reszczeński W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Reszczewski W. Jelita. — Wojew. Łęczyca 1570 (Koryt.).

Reszczewski W. Kościesza. — Wojew. Lublin 1750 (Wld.).

Reszka. — Land Bielsk 1550, Lithauen, Preußen 1620. W.: in Roth ein goldnes Jagdhorn mit ſilbernen Beſchlägen, auf das zwei nach unten zuſammen laufende ſilberne Pfeile geſtürzt ſind, zwiſchen denen ein goldner Stern; Helmſchmuck: 3 fächerartig geſtürzte ſilberne Pfeile. Wurden in Preußen auch Reschken und Reszkowski genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Mlw. — Kętr. — Mlch. — Kpt. — Kneschke. — Rangl. — Flanss. — N. Siebm.).

Reszkowski. — S. Reszka.

Retajewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Mlch.).

Retfiński. — Land Dobrzyn 1600. Auch Rętfiński und Rętwiński geſchrieben (Nsk. — Wld.).

Retkowski. — Wojew. Posen 1650 (Nsk.).

Retleński. — Land Nur 1697 (Konst.).

Retowski. — Samogitien (Mlch. — Kpt.).

Retten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rętwiński. — S. Retfiński. **Retzen.** — S. Ryc.

Retzorken. — S. Schwichow. **Retzwitz.** — S. Redwisch.

Reus. — Bukowina. Erhielten 1799 das Indigenat von Galizien (Bork Sp.).

Reuss. — Adl. Patriziergeſchlecht in Thorn. W.: in rothem Felde ein goldner, ſchrägerechter Balken, aus welchem die ſchwarzgekleideten Bruſtbilder dreier Ruſſen hinter einander aufwachſen (Kneschke. — Chronik v. Thorn).

Reut W. Gozdawa. — Wojew. Polock 1580, 1893 (Nsk. — Krs. — Zł. Ks. 1).

Reuten. — S. Reyten.

Reuter. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Reverand. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1676 (Konst. — Krs. — Młch.).

Rewerdil. — Nobilitirt vom Reichst. 1768. Stammen aus der Schweiz (Konst. — Krs. — Młch.).

Rewiński. — Wojew. Nowogrod 1697. Auch Rewieński geſchrieben (Konst. — Strasz.).

Rewkiewicz. — Lithauen (Strasz. — Krosn.).

Rewkowski W. Świerczek. — Kr. Grodno 1700. Hießen zuerſt Rewko. Führen den Beinamen Gawroński (Nsk. — Ksk. 2).

Rewkucewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Rewoliński. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Rewsob. — Preußen 1440 (Kętr. — Chronik v. Thorn).

Rexin. — Pommerellen 1482. W.: in Blau ein gekrönter, rother Greif mit ſilbernem Fiſchſchwanz; Helmſchmuck: 3 ſilberne im Halbkreis geſtellte Sterne. Sie ſcheinen mit den Puttkamer, die ein gleiches W. führen, ſtammverwandt zu ſein. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Cramer. — Kneschke. — Flanss. — Żern.).

Rey W. Oksza. — Wojew. Krakau 1440, Ruſſ. Wojew. Auch wohl Roy geſchrieben. Sie erhielten 1808 den Oeſtr. Grafentitel als Wierszowiec-Rey (Nsk. — Koryt. — Liske 1, 7, 10. — Bork. — Lgn. — Zł. Ks. 2, 15).

Reychard. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Reychenbach. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Reyczyński W. Lubicz. — Land Drohicz 1520. Sind ein Zweig der Prostek. Irrthümlich auch Raczeński genannt (Ppr. — Dncz.).

Reyda. — Land Liw 1678 (Nsk.).

Reyher. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Reykowski. — S. Raykowski.

Reyman. — Preußen 1370. W.: in rothem Felde eine ſilberne, ſchwarz ausgefugte Mauer mit 4 ſpitzen Zinnenthürmchen, jedes mit 2 Luken; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Reiman und Ryman geſchrieben. Ein Zweig nannte ſich Golębiowski (Kneschke. — Nsk. — Kętr. — Arch. Königsb. — Mülv., Ehelt.).

Reyman. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst.).

Reymunt W. Bożawola. — Ruſſ. Wojew. 1686 (Nsk.).

Reyn. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1726 (Konst. — Mlch.).

Reynarowicz. — Land Kiew (Mlch. — Bork. Sp.).

Reynberger. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Reynhold. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Reynhold. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Reyski. — S. Rayski.

Reyten. — Preußen 1410. W.: in Roth ein gepanzerter Reiter auf ſilbernem Pferde, der in jeder Hand eine Lanze hält, deren Spitze bis zur Hälfte des Schachtes in 2 Theile geſpalten iſt; Helmſchmuck: ein gepanzerter Mann, der in der rechten Hand 2 ſolche Lanzen und einen Wurffpeer hält. Sie hießen urſprünglich wohl Reuten, wurden aber auch Reitein genannt. Zweige nannten ſich Karnicki, Kitnowski und Szynweski (Nsk. — Krs. — Geſch. v. Polen. — Bork. — N. Siebm. — Sp. Ryc. P. — Winckler. — Flanss. — Kętr.).

Ręza. — Land Bielsk (Mlw.).

Rezan. — Wojew. Nowogrod 1532. Nannten ſich wohl auch Rezanowicz (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rezański. — S. Riazański. **Rezarger.** — S. Schwichow.

Rezgol. — Samogitien 1621 (Nsk.).

Rezorken. — Land Bütow-Lauenburg. Nannten ſich ſpäter, aber ſchon vor 1658 Schwichow (Cramer).

Rezwic W. Leliwa. — Schleſien 1550. W.: der Halbmond iſt ſilbern, an jedem Horne mit einem goldnen Sterne beſetzt, der Mittelſtern fehlt. Sie führen den Beinamen Kędzierzyn oder auch Kanderzin und Kadrzin. Sie erlangten 1653 den Böhmiſchen Freiherrntitel und Wappenvermehrung. Sie nannten ſich ſpäter Reiswitz und Reisewitz. Eine Linie nahm 1610 den Beinamen Grabowka an (Nsk. — Sinap. — Weltzel. — Meraw.).

Rhaden. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Flanss).

Rhau. — S. Gutowski. **Rhediger.** — S. Ruediger.

Rhor. — S. Rarowski.

Riaucour. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1764 (Konst. — Koryt.).

Riazanski. — Lithauen. Fürſtengeſchlecht, das nach Verluſt des Fürſtenth. Riazan 1521 in Lithauen Aſyl und Beſitz erhielt. Auch Rezański genannt (M. Lith. — Bon.).

Richnowski. — Land Kulm 1560 (Wölky C.).

Richter. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Krosn.).

Ridger. — S. Ruediger. **Riebenitz.** — S. Reibnitz.

Riedesel. — In der Poln. Armee 1719 (Flanss).

Riegemann. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Riesebieter. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Riesenbach. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Riess. — S. Rys. **Rietze.** — S. Rybicki.

Rieul. Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1768 (Konst. Mlch.).

Riges. Land Bütow 1607 (Cramer).

Rinczowicz. Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Ringmuth. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ringenuth. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Riocki. Dienten 1813 in der Preuß Armee (Rangl.).

Ripanti. Italienifches Gefchlecht, erhielt von K. August III. 1743 den Poln. Marquistitel (Bork. Sp.).

Rippen. Preußen 1538 (Arch. Königsb. Mülv., Eheft.).

Ripta. — Bukowina. Erhielten 1793, 1798, 1800 und 1803 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Rischkow. S Rzęczkowski. **Riselbach.** — S. Fischer.

Ritberg. Preußen. Sie erhielten 1717 Preuß. Beftätigung des Adels unter Anerkennung ihrer Abftammung von den Grafen Rietberg. Sie erhielten 1751 den Preuß. Grafentitel. Sie dienten in der Poln. Armee, erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat. Auch Rittberg gefchrieben. W.: Schild quadrirt mit Bruftfchild, in dem in Roth ein goldner Adler, im 1. und 4. Felde in Silber ein halber fchwarzer Adler, im 2. und 3. in Blau 3 goldne Sterne (Kneschke. Flanss. — Gritzner).

Ritern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ritherski. — Land Przemysl 1437 (Liske 10, 13).

Ritschel W. Karyatyda. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem genannten W., deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Rittel. Land Bielsk 1581 (Bork. Sp.).

Ritter. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ritter. — Adl. Patriziergefchlecht in Thorn 1603 (Chronik v. Thorn).

Rittersberg. — S. Zaworski. **Ritterdorf.** — S. Weber.

Ritz. S. Ryc. **Ritze.** — S. Wrycz.

Ritzki. — S. Rycki. **Riwocki.** — S. Rywocki.

Rmiński. — Kujawien 1697 (Konst.).

Rnaszewski. Wojew. Lublin 1674 (Konst.).

Robaczewski. — S. Robaczyński.

Robaczyński W. Świńka. — Großpolen 1600. Auch Robaczewski genannt (Bork. Sp. Zl. Ks. 5).

Robakowski W. Ratułd. Ermland 1750 (Kętr.).

Robakowski. — Land Lauenburg 1658. W.: 3 geftürzte Pfeile. Führen den Beinamen Karaus (Cramer. — O. Pr. D.).

Robaszewski. — (Mlch. — Kpt.).

Robecki. S. Rodecki.

Robisław Wappen. — S. Sztyma.

Robrowski. — Wojew. Plock 1674 (Konst.).

Roccatini. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. Mlch.).

Roch 1. Wappen. — In rothem Felde eine filberne hohe goldgekrönte Säule; Helmfchmuck eine gleiche Säule. Auch Kolumna genannt. Es wird von etwa 30 Familien geführt.

Roch 2. Wappen. — In rothem Felde ein niedriger Thurm; Helm-

schmuck: 5 Straußenfedern. Auch Pierzchala genannt. Es wird von etwa 30 Familien geführt.

Roch 3. Wappen. — In rothem Felde 3 sich nach unten verjüngende, wagerechte silberne Stäbe, über einander schwebend, der oberste Stab in der Mitte mit einer halben silbernen heraldischen Lilie besetzt; Helmschmuck: eine gleiche halbe Lilie. Es wird von 10 Familien geführt.

Roch W. Roch 2. Preußen 1496. Gelten als 1707 erloschen (Kneschke. Mülv., Ehest. — Kętr.).

Rochcicki W. Srocznik. — Schlesien 1500. W.: in Roth eine rechtsgekehrte Elster, die auf einem in grünem Boden steckenden Aste steht. Dieses W., Srocznik genannt, führen auch die Brakstein und Tuczkowski (Oks. — Nsk. — Bork. Sp.).

Rochowski. S. Rohowski.

Rocimirski W. Korczak. — Russ. Wojew. 1700 (Nsk.).

Rockendorf. Preußen 1600. W.: befindet sich im Stadtarchiv Thorn (Chronik v. Thorn).

Roczowski. Wojew. Sendomierz 1674 (Konst.).

Roczymowski. — Kr. Radomsk 1480 (Nsk.).

Rodacki. — Im Poln. Heere 1632 (Liske 10).

Rodajtis. Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Rodakowski. — Russ. Wojew. 1800. Führen den Beinamen Gitedzetynian. Erhielten in Oestreich 1829 Bestätigung des Adels (Bork.).

Rode. — Preußen 1550. W.: in rechtem Schildeseck in Silber 3 rothe Rosen. Aus der Theilungslinie ragen 3 rothbekleidete Arme, die je eine rothe Rose in der Hand halten, in das schwarze Hauptfeld hinein (Kętr. — Chronik v. Thorn. — Krosn.).

Rode. — S. Dzięcielski.

Rodecki W. Jastrzębiec. — Land Chelm 1640, Przemysl. Irrthümlich auch Robecki geschrieben (Nsk. — Bbr.).

Rodenburg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Roder W. Lubicz. — (Mlch.).

Rodewicz W. Ciołek. — Schlesien 1413, Samogitien 1621. Wurden auch wohl Rogewicz genannt (Nsk. — Sinap.).

Roditzki. — S. Rudzicki.

Rodkiewicz W. Pobog. — Lithauen 1523. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Mlch. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rodkiewicz W. Trzy Gwiazdy. — Wojew. Kiew 1570. Führen den Beinamen Kruk (Bork. Sp.).

Rodkiewicz. — S. Rotkiewicz.

Rodoman. — Wojew. Mińsk 1740 (Nsk.).

Rodowicz. Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Krosn.).

Rodziewicz W. Łuk. — Lithauen 1650, Wojew. Braclaw (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Dncz. — Krosn.).

Rodziłowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Rodziski. — (Mlch. — Kpt.).

Rodziszewski. (Mlch. — Kpt.).

Roeber. Adliges Patriziergeschlecht in Thorn. W.: in Silber ein

blau geharnifchter, aus dem rechten Obereck hervorgehender, in der Hand einen goldnen Schlüffel haltender Arm; Helmfchmuck: 2 fólche aufgereckte Arme, jeder mit einem Schlüffel. Sie find um 1750 erlofchen (Chronik v. Thorn. — N. Siebm.).

Roebern. — Patriziergefchlecht in Elbing 1400. W.: Schild roth-blau gefpalten, rechts ein halber filberner Adler, links 3 zu 2 und 1 geftellte Rofen. Das W. der Familie, jedoch die Rofen in filbernem Felde, vereinigt mit dem W. der Berżewicz: in Blau ein aus einem rothen Felfen aufwachfender Steinbock, wurde von K. Stefan 1576 dem Burggrafen von Elbing, Joh. Sprengel unter Annahme des Namens Sprengel von Roebern und Berżewicz verliehen (Kneschke).

Roeder. — Preußen 1430 (Kętr. — Chronik v. Thorn).

Roediger. — S. Ruediger.

Roemer W. Laski. — Liefland 1550, Kurland, Lithauen. Sie ftammen aus Sachfen. W.: Schild gold-blau, darin 2 ins Andreaskreuz gelegte Pilgerftäbe. Es kommen aber auch die Formen vor: die Stäbe filbern in Roth, oder der Schild gold-fchwarz getheilt, die Stäbe von gewechfelten Farben. Auch Remer, Rejmer, Romer, Rommer genannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Kneschke. — Bbr. — Zł. Ks 5. — Monographie der Roemer, polnifch, Przemysl 1880).

Roemer W. Rawicz. — Auch wohl Romer genannt (Monogr. der Kamieński — Zł. Ks. 6).

Roenne. — Liefland und Kurland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten, Preußen. W.: in Roth ein wellenweife gezogener filberner Querbalken; Helmfchmuck: ein grüner Lindenbaum. Sie ftammen aus Bremen. Auch Renne genannt. Der Zweig in Kurland erhielt von K. August II. den Freiherrntitel und eine Wappenvermehrung: Schild mit goldnem Schildesfuß, in welchem 2 blaue Querftröme, dann der Schild roth-filbern gefpalten, rechts ein weißer Adler, links eine goldne Lilie (Kpt. — Kneschke. — Bbr. — Bork. — Zł. Ks. 12).

Roepke — S. Repke.

Roesler W. Lwyrożycki. — Nobilitirt vom Reichst. 1790, erhielten das genannte W.: in Blau ein filberner Pfahl, belegt mit einem Strauch rother Rofen, rechts und links von dem Pfahl je ein diefem zugekehrter, halb gold-fchwarzer Löwe; Helmfchmuck: ein halber, einen Rofenftrauch haltender Löwe (Konst. 1790, 1793. — Wld.).

Roesler W. Pacyna. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, mit dem W. Pacyna, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Roesselin. — S. Luzyański.

Rofsodowski. — Podlachien 1620 (Wld.).

Rog. — S. Radzicki. **Rogacki.** — S. Rogaski.

Rogaczewski W. Sulima. — Großpolen 1550 (Kętr.).

Rogala Wappen. — Schild filbern-roth gefpalten, rechts ein rothes Hirfchhorn von 4 Enden, links ein fchwarzes Büffelhorn; Helmfchmuck: ein Büffelhorn rechts, ein Hirfchhorn links. Es wird von etwa 150 Familien geführt.

Rogala W. Rogala. — Mafowien 1109, Preußen. Von ihnen zweigen fich verfchiedene Häufer ab, wie die Zawadzki, Żarnowski, Trembiński,

Kocieński, Pikulski. Sie dienten in der Preuß. Armee. Sie find ein Zweig der Biberstein, führen diefen Beinamen (Nsk. — Rangl. — Kętr.).

Rogalacz. Kr. Biecz 1422 (Liske 1).

Rogaliński W. Łodzia. — Großpolen 1580. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Bork. — Ksk. 2. — Krosn. — Żern. — Koryt. — Zl. Ks. 1).

Rogaliński W. Rogala. — Kujawien 1650 (Nsk.).

Rogalowski W. Nabram. — Kr. Czersk 1648, 1674 (Konst. — Kjl.).

Rogalski W. Bodziec. — Erhielten 1843 den Poln. Adel und als W., das Bodziec genannt wurde: Schild filbern-roth gefpalten, rechts ein rothes Hirfchhorn und ein fchwarzes Büffelhorn, neben einander, links die Göttin der Gerechtigkeit in blauem Kleide; Helmfchmuck: ein gleiches Hirfchhorn und Büffelhorn (Herb. Kr. P.).

Rogalski W. Rogala. — Lithauen 1650, Preußen, Schlefien. Huldigten Preußen in den Kr. Blonie und Orlow (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bbr. Pr. H. L. — Blażek. — Kętr. — Krosn.).

Rogalski W. Ślepowron. — Land Lwow 1651. 1789 (Liske 1, 10. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rogaski W. Nałęcz. — Wojew. Łęczyca 1436, Preußen. Auch wohl Rogacki genannt (Nsk. — N. Siebm. — Krosn.).

Rogaski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1580. Auch Rogawski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk — Ad. M. Pol.).

Rogaszewski. — Kujawien 1600 (Nsk.).

Rogawski. — S. Rogaski. **Rogewicz.** — S. Rodewicz.

Roggenbuk. — Pommerellen 1699. W.: in Silber 3 quergezogene blaue Ströme. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke).

Roggenpan. — Land Bütow-Lauenburg 1552 (Cramer. — Winckler).

Roginicki W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Rogiński W. Rola. — Kr. Chęcin 1508. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Rogiński W. Trzywdar. — Mafowien 1436. Von ihnen zweigen fich die Rakowski ab (Mlw. — Nsk.).

Roglewski. — Wojew. Bełz 1630 (Nsk.).

Rogocki. — Kr. Orłow. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Rogoliński W. Rawicz. — Wojew. Bełz 1650 (Nsk.).

Rogoszinski. — Kr. Brzezin. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Rogotworski. — Wojew. Płock (Wölky C.).

Rogowski W. Abdank. — Kr. Radom 1520. Auch Rojowski genannt (Oks. — Nsk. — Koryt.).

Rogowski W. Działosza. — Wojew. Krakau 1500, Preußen, Großpolen. Sind ein Zweig der Hińcza (Nsk. — N. Siebm.).

Rogowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Belz 1600, Podlachien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. Zl. Ks. 2).

Rogowski W. Leliwa. — Preußen. Führen den Beinamen Horn (Winckler).

Rogowski W. Nabram. — Wojew. Krakau 1650. Gleichen Urfprungs mit den Porębski (Nsk.).

Rogowski W. Saszor. — Wojew. Rawa 1450, Samogitien 1674, Land Warschau. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Rawa und Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Nsk. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Rogowski W. Ślepowron. — Land Halicz 1560, 1783 (Liske 10. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rogowski W. Śreniawa. — Preußen 1600. W.: ohne Kreuz (Nsk.).

Rogowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Rogowski. — (Sinap. — Mlw. — Dncz. — Rangl. — Nsk. — Weltzel. — Flanss. — Ksk. 2. — Krosn.).

Rogoyski W. Brochwicz. — Schlefien 1650, Preußen, Wojew. Sendomierz. W.: wie die Oreski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Wurden auch wohl Roguyski genannt (Sinap. — Nsk. — Gramer. — Weltzel. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Rogoz W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460 (Dtg.).

Rogożeński. — Wojew. Płock 1674 (Konst.).

Rogoziński W. Abdank. — Wojew. Sieradz 1550. Auch wohl Rohoziński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rogoziński. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Rogoziński. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst. — Dncz.).

Rogulski. — Land Liw 1648 (Mlch. — Bork. — Krosn.).

Roguski W. Abdank. — Wojew. Mafowien, Polock, Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Roguski W. Ostoja. — Wojew. Mafowien 1550. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn. — Zł. Ks. 3).

Roguski W. Trąby. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Roguyski. — S. Rogoyski.

Rohaczewski. — (Mlch. — Kpt.).

Rohatyński. — Wolynien 1450. Fürftengefchlecht (M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 11).

Rohaza. — Wojew. Polock 1764 (Konst.).

Rohland W. Pogonia 4. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Mlch. — Ad. M. Pol. — Strasz.).

Rohowicki. — Wolynien 1510. Kniafengefchlecht, von dem fich die Różyński abzweigen (Nsk. — M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rohowski. — Schlefien 1650. Dienten in der Preuß. Armee (Weltzel. — Rangl.).

Rohoziński W. Abdank. — S. Rogoziński.

Rohoziński W. Leliwa. — Wolynien 1518. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol.).

Rohr. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Krosn.).

Rohr. — S. Karowski, — Trziński. **Rohte.** — S. Rothe.

Roicki. — Wojew. Mińsk 1630 (Dncz.).

Roik. — S. Lewiński.

Rojecki W. Trzaska. — Podlachien, Wojew. Krakau 1670 (Nsk. — Krosn.).

Rojek W. Krzywda. — Land Sandecz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rojek W. Rawicz. — Ruff. Wojew. 1700. Führten um 1825 in Polen, 1863 in Galizien den Adelsbeweis (Bork. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal.).

Rojka. — S. Waliszewski.

Rojowski W. Abdank. — S. Rogowski.

Rojowski W. Cholewa. — Land Dobrzyn 1550, Ruff. Wojew., Lublin. Auch Rojewski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Herb. Kr. P. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Zl. Ks. 1).

Rojwid. — Lithauen 1398 (Bon.).

Rokalewski. — Wojew. Kalisz 1697. Führen den Beinamen Watta (Konst.).

Rokciński. — Ruff. Wojew. 1670 (Wld.).

Rokicki W. Lubicz. — Land Dobrzyn 1560, Preußen 1682 (Nsk. — Froel.).

Rokicki W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1550. Führten den Beinamen Pakosz. Von ihnen zweigen fich die Lenk ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2. — Liske 10).

Rokicki W. Rogala. — Land Dobrzyn, Kr. Schwetz 1668. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Maercker. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rokiey. — Nobilitirt vom Reichst. 1632 (Konst.).

Rokita. — Wojew. Troki 1770 (Wld.).

Rokitnicki W. Nałęcz. — Land Dobrzyn 1660 (Nsk.).

Rokitnicki W. Prawdzic. — Land Dobrzyn 1550, Lithauen, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Żern. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Ksk. 2).

Rokosowski W. Glaubicz. — Großpolen 1500, Wojew. Kalisz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Zl. Ks. 2).

Rokossowski W. Oksza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rokosz W. Hibrida. — Land Kulm 1403. Auch Rokus und Rokusz gefchrieben. Sie nannten fich auch Seefelden und Rokusz von Seefeld alias Zehfelden. Ein Zweig führte auch den Beinamen Mul alias Maul (Nsk. — Kneschke. — Ketr. — Mülv., Ehelt. — Woelky C.).

Rokosz W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1350, Lublin 1674 (Oks. — Nsk. — Sp. Ryc. P.).

Rokosz W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Rokosz W. Trąby. — Wojew. Sendomierz 1400 (Dlg.).

Rokoszczyński. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Rokoszewski W. Hibrida. — Wojew. Pofen 1697 (Konst.).

Rokotański. — Wojew. Wilno 1648 (Konst.).

Rokotnicki W. Rawicz. — Lithauen, Mafowien (Bork. Sp.).

Rokotowski W. Prus I. — Wojew. Rawa, Lwów 1570, Wilno 1648. W.: das obere Kreuz ift etwas nach rechts geneigt, an dem unteren Kreuz ift der rechte Balken etwas kürzer als der linke (Nsk. — Liske 10).

Rokowiec Wappen. — S. Jakubowski.

Rokowski W. Topor. — Schlefien 1580 (Ppr. Sztambuch. Weltzel).

Rokszycki W. Nałęcz. — Wojew. Krakau 1550 (Koryt.).

Rokszycki W. Pobog. — Wojew. Sieradz 1450. Auch Roxycki gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Filipowski, Ruszkowski, Zapolski (Nsk.).

Rokuć W. Abdank. — Land Chełm 1550. Von ihnen zweigen fich die Wołczek ab (Ppr. — Bork. Sp.).

Rokusz. — S. Rokosz. **Rokutowicz.** — S. Kokutowicz.

Rokuzowski W. Działosza. — (Mlch. — Kpt.).

Rola Wappen — In rothem Felde 3 filberne Senfenklingen, genau fo wie in dem W. Kroje, doch in der Mitte, wo fie zufammenlaufen, mit einer filbernen Rofe belegt; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Auch wohl Rolicz genannt. Es wird von mehr als 130 Familien geführt.

Rola W. Rola. — Wojew. Kalisz 1120. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Roląsław Wappen. — S. Soćko.

Rolbeck. — S. Rolbiecki.

Rolbiecki. — Preußen 1650. W.: in Roth 2 filberne, ins Andreaskreuz gelegte Pfeile über, oder auch hinter einem goldnen Halbmonde; Helmfchmuck: ein wachfender filberner Löwe. Auch führten fie: der Mond an jedem Horn mit einem goldnen Stern befetzt, über dem Mond nur ein fenkrechter Pfeil; Helmfchmuck: ein fenkrechtes Schwert, auf der Spitze mit einem Stern befetzt. Sie hießen urfprünglich Rolbeck. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Winckler. — Rangl. — O. Pr. D. — Kętr. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Rolicz Wappen. — S. Rola.

Rolicz. — Wojew. Brześć Litewski 1648 (Konst.).

Roloph. — Liefland 1558 (Bork. Sp.).

Rolski W. Rola. — Land Halicz 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rolski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Rolskowski. — Wojew. Bełz 1697 (Konst.).

Roma. — S. Szczawurski.

Romacki. — (Mlch. — Kpt.).

Romaczkiewicz. — Wojew. Brześć Litewsk 1700 (Nsk.).

Romadanowski. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Romain. Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1676 (Nsk.).

Romainville W. Pelikan. — Galizien 1788 (Bork. Sp.).

Romajewski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Romak. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Roman W. Leliwa. — Pommerellen 1600, Preußen. In einem Zweige nannten fie fich Lipiński (Winckler).

Roman W. Ślepowron. — Mafowien 1550, Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Wurden auch wohl Romański genannt (Nsk. — Krs. — Wld. — Krosn. — Koryt. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Romancoff. — Ruff. Grafengefchlecht. Erhielt das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Romanczyc. — S. Berezowski.

Romanenko. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Krs. — Mlch.).

Romaniszczak. — S. Suzański. **Romaniuk.** — S. Hryniewicki.

Romankiewicz W. Drogoslaw. — (Bbr.).

Romankowicz. — S. Hoszowski.

Romanowicz W. Lubicz. — Wojew. Nowogrod 1550. Führten die Beinamen Szymko und Piastun (Nsk. — Krs. — Bork. Sp. — Krosn.).

Romanowicz. — Erhielten 1821 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Romanowicz. — S. Jaworski, — Popiel.

Romanowski W. Bożawola. — Land Lwow 1462, Wojew. Chelm Von Ppr. und Oks. wurde ihnen das W. Bończa zugefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Nsk. — Dncz. — Bork. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1. — Krosn. — Lgn. — Liske 1, 6, 7, 10, 15).

Romanowski W. Szalawa. — Wojew. Lwow 1454. Fürftengefchlecht. Gleichen Urfprungs mit den Swirski (Bbr.).

Romanowski. — S. Łyko. **Romański.** — S. Roman.

Romanus. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Romaszewski. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Romaszkajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Romaszkan. — Bukowina. W.: 5 Rofen an einem Stiele ohne Blätter. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien. Ein Zweig erhielt 1857 den Oeftr. Baronstitel (Bork. Sp.).

Romaszkiewicz. — Wojew. Brześć Litewsk (Mlch. — Kpt.).

Romaszko. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bon.).

Romaszkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Romatowski W. Drogomir. — Wojew. Krakau 1550, Land Wizna 1674, Schlefien. Dienten in der Preuß. Armee. Wurden auch Romętowski, Romotowski und Romutowski genannt (Nsk. — Koryt. — Rangl. — N. Siebm. — Zl. Ks. 2).

Romboud. — Lithauen 1407, 1648. Auch Rumbold gefchrieben (Nsk.).

Romejkowicz. — Wojew. Witebsk 1496 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Romelewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Romer W. Jelita. — Ruff. Wojew. 1400, Wojew. Sendomierz, Großpolen. Von ihnen zweigen fich die Wilkowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erlangte 1818 den Oeftr. Grafentitel (Nsk. — Dncz. — Wld. — Sp. Ryc. P. — Krosn. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Bork. — Liske 10).

Romer. — S. Roemer.

Romerin. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Romętowski. — S. Romatowski.

Romiejewski. — **Romieniewski. Romiewski.** — S. Rumiejowski.

Romirowski. — Huldigten Preußen 1772 (Żern).

Romiszowski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1342. Auch Romiszewski genannt. Von ihnen zweigen fich die Skokowski und Stokowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol. Krosn.).

Romka. — S. Sulima.

Romocki W. Prawdzic. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Romocki W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1700, Land Dobrzyn, Land Kulm. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Romotowski. — S. Romatowski.

Romsza. — Kr. Orszan 1674 (Konst.).

Ronczkowski. — S. Rączkowski.

Rończy. — (Młch. — Kpt.).

Rone. — Preußen 1430 (Kętr. — Chronik v. Thorn).

Rongelin W. Poraj. — Pommerellen 1700. W.: in Silber eine rothe Rofe; Helmfchmuck: eine gewappnete Hand mit nach oben geftreckten Fingern. Ein Zweig nannte fich Pisieński (Nsk. — Winckler).

Ronicki. — Großpolen 1618 (Bork. Sp.).

Ronikier W. Gryf. — Lithauen, Samogitien 1674, Galizien. Sie erlangten 1785 den Galizifchen und 1850 den Ruff. Grafentitel (Nsk. — Krs. — Bbr. — Bork. — Zł. Ks. 4).

Ronneberg W. Newlin. — Wojew. Krakau. Nobilitirt 1572 unter Verleihung des W. (Nsk.).

Ronnewel. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ronow. — Preußen. W.: 2 fich kreuzende fchwarze, fünfmal geftümmelte Aefte. Sie ftammen aus Böhmen. Ein Zweig nannte fich Krzynecki (Winckler).

Ropacki. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Ropelowski W. Suchekomnaty. — Wojew. Krakau 1700, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen als Ropelewski den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Ropke. — S. Repke.

Ropp. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Ein Zweig führt den Baronstitel (Kpt. — Bork. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Geneal. d. Roemer)

Ror. — S. Rarowski.

Rosa. — S. Poraj, — Róża.

Rosaiński W. Jastrzębiec. — Im Preuß. Verwaltungsdienft 1845 (N. Siebm.).

Rosaiński. — Großh. Posen. W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde in Blau 3 zu 2 und 1 geftellte goldne, gebundene Korngarben, im 2. und 3 in Silber ein rother Löwe; Helmfchmuck: der Löwe wachfend (N. Siebm.).

Rosborski. — S. Rozborski.

Roschka. Bukowina. Erhielten 1811 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Rościecki W. Dołęga. Kr. Rawa 1630 (Koryt.).

Rościerski. — Land Kalisz 1618, Wojew. Sieradz 1697 (Bork. Sp. — Konst.)

Rościsewski W. Junosza. — Wojew. Plock 1184, Preußen 1778. Auch Roszyszewski gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Stopiński, Borkowski und Chrapuński. Von ihnen zweigen fich die Badzyński und Odnodzki ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Bork. — Winckler. — N. Siebm. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Kętr. — Ksk. 1, 2).

Rose. — S. Rożen. **Roseke.** — S. Rostken.

Rosen W. Poraj. — Liefland 1589, Pommerellen 1515, Preußen, Großh. Posen. W.: in Gold 3 rothe Rofen zu 2 und 1 geftellt; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz, befeitet von 2 filbernen Wiefeln. Sie erlangten 1731 den Schwedifchen, 1802 den Deutfchen Freiherrntitel, 1715 den Franzöf. Grafenftand. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Nsk. — Krs. — Rangl. — Lgn. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Kneschke. — N. Siebm. — Cramer).

Rosenbaum. Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rosenberg W. Poraj. — Preußen. Sie find ein Zweig der Gruszczyński. Sie erhielten 1809 die Preuß. Erlaubniß diefen Namen abzulegen und fich Freiherr v. Rosenberg zu nennen (Geh. Staatsarch. Berlin. — Geneal. d. Gruszczyński).

Rosenberg. — Kurland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten, Preußen. W.: in Silber ein rother Querbalken, oben von 2, unten von einer rothen Rofe begleitet; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Huldigten Preußen 1772 (Kpt. — Kneschke. — Żern. — Froel. — Maercker).

Rosenberg. — S. Gaszyński, — Gross, — Gruszczyński, — Lipiński, — Mojaczewski, — Rozenberg.

Rosenfeld. Land Kulm 1422, auch im Patriziat von Thorn (Kętr. Chronik v. Thorn).

Rosenfeld. S. Rumiejowski, — Zeidler.

Rosenkampff. Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rosenstrauch. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rosenthal. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rosenthal. Erhielten 1780 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen von Taulow (Bork. Sp.).

Rosenwerth W. Rużycka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Rosiejowski. (Mlch. — Kpt.).

Rosicki W. Samson. — Großpolen 1700 (Nsk. — Flanss).

Rosiński W. Samson. — Wojew. Troki 1569. Dienten 1776 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Bork. Sp.).

Roskau. — Preußen 1410, Land Dobrzyn 1470. W.: in Roth ein blauer rechter Schrägebalken, belegt mit 3 goldnen Sternen; Helmfchmuck: ein Stern. In einem Zweige nannten fie fich Bajerski (Winckler. — N. Siebm.).

Roski W. Wadwicz. — Wojew. Witebsk 1527. Dienten 1817 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — M. Lith. — Bon.).

Roskip. — Bukowina. Erhielten 1811 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Rosko. — S. Bogdanowicz.

Roskoschny. — Bukowina. Erhielten 1818 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Roskoszewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Roskowski W. Dołęga. — S. Roszkowski.

Roskowski W. Kos. — S. Rossen.

Rosłany. — S. Pierzchalski.

Rosłęcki. — Kr. Słonim 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Rosłowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Rosłudowski. — Land Kiew 1636 (Bork. Sp.).

Rośmiecki. — Kr. Orłow. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.)

Rosmuszewski. — Ruff. Wojew. 1720 (Bork.).

Rosnowski W. Ogończyk. — Land Przemysl 1418, Großpolen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Flanss — Krosn. — Koryt. — Liske 10. — Arch. Pofen. — Zl. Ks. 1, 2).

Rosochacki W. Prus 3. — Land Nur 1450, Lithauen, Podolien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, aber mit dem W. Prus I (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Rosochowski. — Land Czersk 1615 (Bork. Sp. — Zl. Ks. 12).

Rosocki. — Wojew. Rawa 1674 (Konst.).

Rosołkiewicz. — Lithauen 1770 (Wld.).

Rosołowski W. Prus. — Wolynien 1780, Kr. Schwetz (Bbr. — Maercker).

Rosowski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1600. Auch Rossowski gefchrieben (Nsk. — Wld — Arch. Posen).

Rospanth W. Jelita. — Wojew. Krakau 1460. Auch Rospąd, Rospand und Roszpanth gefchrieben (Dlg.).

Rospędowicz. — Lithauen 1545 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rosperski W. Junosza. — Wojew. Sieradz 1372. Von ihnen zweigen fich die Kurnicki, Kuszycki, Kliński und Gzowski ab (Mlw.).

Rosperski W. Nabram. — Preußen 1700. Sie hießen urfprünglich Rospert (Nsk. — Winckler).

Rosperski W. Zadora. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Nsk.).

Rospert. — S. Rosperski. **Rosput.** — S. Kospoth.

Ross. — S. Rossowicz.

Rossadowski. — Land Liw (Mlch. — Bork. Sp. — Ksk. 2. — Krosn.).

Rossan. — Danzig. Erhielten von K. August III. den Poln. Baronstitel mit dem Beinamen Deldenheim (Bork. Sp.).

Rosselli. — In Bergamo in Italien, erhielten vom K. von Polen 1666 den Poln. Marquistitel (Bork. Sp.).

Rossen W. Kos. — Preußen. Sie find ein Zweig der Wapels, gleichen Urfprungs mit den Raba und Kalksztein. Sie nannten fich auch Ruskowski und Roskowski (Schmitt, Gefch. v. Stuhm, — Kr. Flatow).

Rossen. — S. Rumiński.

Rosser. — Kr. Wiłkomierz 1764 (Konst.).

Rosset. — (Mlch. — Kpt.).

Rossi. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Rosskampff. — Im Patriziat in Elbing. Dienten in der Poln. Armee (Flanss).

Rossochacki. — S. Mojsa.

Rossocki W. Pobog. — Kr. Sanok 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Rossowicz. — Wojew. Sendomierz 1580. Sie hießen urſprünglich Ross (Pgr. — Mlch.).

Rosswiecki W. Przyjaciel. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rossowski. — S. Rosowski.

Rossudowski. — S. Rosudowski.

Rostecki. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Rostek. — Wolynien 1520, Lithauen, Schleſien, Preußen 1700. W.: in Gold 2 ſchwarze, mit den Mundſtücken nach oben gerichtete und mit der äußeren Biegung nach innen geſtellte Jagdhörner, zwiſchen denen ein ſilberner Stern. Dieſes W. weiſt auf ihre Identität mit den Rustejko hin. Dienten in der Oeſtr. Armee (Nsk. — Weltzel. — Sinap. — Kętr. — Krosn.).

Rostken W. Lew. — Pommerellen 1575. W.: in Blau ein vorwärtsgekehrter goldner Löwenkopf mit aufgeriſſenem Rachen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Kneschke. — Cramer. — N. Siebm.).

Rostkowicz W. Łodzia. — Kr. Busk 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rostkowski W. Dąbrowa. — Maſowien 1476, Wojew. Bełz. Sie ſind ein Zweig der Kostka, gleichen Urſprungs mit den Cichiński, Karniowski, Mikoszewski und Smolechowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Koryt. — Wölky C. — Krosn. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Rostkowski W. Pnieinia. — Maſowien 1463, Wojew. Rawa (Mlw. — Ppr. — Oks. — Nsk.).

Rostkowski W. Ruski. — Lithauen 1480. Fürſtengeſchlecht, das den Fürſten von Rzezan entſtammt, gleichen Urſprungs mit den Pruński iſt (Nsk.).

Rostkowski W. Szeliga. — Land Wizna 1469 (Mlw.).

Rostkowski W. Wieniawa. — Schleſien 1481. Sind ein Zweig der Woyski (Nsk.).

Rostkowski. — Preußen. Sind ein Zweig der Rustke, führen deren W. (Winckler).

Rostnicki. — Lithauen 1534. Kniaſengeſchlecht. Bereits erloſchen (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rostock. — Land Bütow 1600, Ermland. W.: Schild ſilbern-ſchwarz geſpalten, rechts ein halber ſchwarzer Adler, links eine halbe ſilberne Lilie. Auch Rustock genannt (Kneschke).

Rostocki W. Łabędz. — S. Bolbas.

Rostoga. — Land Wielun 1648 (Konst. — Mlch.).

Rostok. — Wolynien 1630, 1696 (Bork. Sp. — Konst.).

Rostopcza. — Wojew. Czerniechow 1648 (Konst.).

Rostopora. — Wojew. Czerniechow 1676 (Nsk.).

Rostowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Rostowski. — Land Luck 1528. Fürftengefchlecht. Von ihnen zweigen fich die Hubkina ab (M. Lith. — Bon.).

Rostowski. — Lithauen 1600, Land Ostrzeszow, Polen 1850 (Nsk. — Bork. Sp.).

Rostrosowicz. — Lithauen 1513 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rostrowicki. — Lithauen 1674 (Nsk.).

Rostrzembowski. — Kr. Stuhm 1772 (Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Rostworowski W. Nałęcz. — Wojew. Posen 1450, Podlachien. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Blonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig in Rußland führt den Grafentitel (Nsk. — Sp. Byc. P. — Bbr. — Wld. — Bork. — Pr. H. L. — Noblesse titrée. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 6, 18).

Rosuczeński. — Wojew. Plock 1648 (Konst.).

Rosudowski W. Koch 3. — Wojew. Brześć Litewsk 1612. Auch Rossudowski, Russodowski und felbft Rozsadowski gefchrieben (Nsk. — Mlw. — Bbr.).

Rosyniec W. Ślepowron. — Land Warschau 1650. Ein Zweig nannte fich Gorka (Nsk.).

Rosz. — Wojew. Krakau 1460. Führen den Beinamen Godula (Dlg.).

Roszczewski. — Wojew. Troki 1697 (Konst. — Krosn.).

Roszczyc W. Lis. — Wojew. Brześć Litswsk 1500, 1738 (Nsk.).

Roszewski. — S. Koszewski. **Roszinski.** — S. Rożyński.

Roszkiewicz W. Gozdawa. — Erhielten vom Reichst. 1775 den Adel mit diefem W., doch als Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Roszkiewicz W. Wadwicz. — Großh. Posen. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm.).

Roszko W. Rola. — S. Roszkowski.

Roszkot. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Roszkowski W. Dołęga. — Wojew. Plock 1500, Preußen 1750, Großh. Pofen. Auch Roskowski gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Mlch. — Kpt. — Rangl. — N. Siebm. — Krosn.).

Roszkowski W. Lodzia. — Großpolen 1600, Wojew. Witebsk 1788. Gleichen Urfprungs mit den Górka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Roszkowski W. Nieczuja. — Wojew. Kalisz 1700. W.: ftatt des Schwertes ein Kreuz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1).

Roszkowski W. Ogończyk. — Podlachien 1390, Wojew. Krakau, Kujawien, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Pr. Armee. Auch Ruszkowski gefchrieben (Dlg. — Nsk. — Bork. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Roszkowski W. Rola. — Land Bielsk 1520 (Mlw.).

Roszkowski W. Świnka. — Erhielten Beſtätigung ihres Adels vom Reichst. 1613 (Konst. — Nsk.).

Rosztowski. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Roszyszewski. — S. Rościszewski.

Rot. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Rotapan. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Rotarski W. Gryf. — Podlachien 1790. Sind ein Zweig der Rotaryusz (Herb. Kr. P.).

Rotaryusz W. Gryf. — Podlachien 1676. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis als Rotarski (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Rotenberg. — S. Rautenberg. **Roterheim.** — S. Marischler.

Rotermund W. Kotwica. — Galizien. Erhielten 1782 und 1787 den Galiziſchen Adel. Führen den Beinamen Kleczy. W.: ein Anker und ein Fiſch (Bork. Sp. — Flanss).

Rotermund. — Erhielten 1585 das Poln. Indigenat. Stammen aus Böhmen. W.: ein rechter Schrägebalken, oben von einem ſchrägerechten Pfeil, unten von einem ſchrägerechts nach oben ſchwimmenden Karpfen begleitet (Kjl. — Nsk. — Arch. Krakau. — Bbr.).

Rotfahn. — S. Dobruski.

Rothausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rothe. — Preußen 1600. W.: In Roth ein ſilberner, rechter, auf jeder Seite von 3 Sternen begleiteter Schrägebalken, der mit einem rothen Löwen belegt ist; Helmschmuck: ein aufrechtes Schwert zwischen zwei Hörnern. Auch wohl Rohte geschrieben (Flanss. — N. Siebm. — Chronik v. Thorn).

Rothenburg. — Schlesien 1550, Wojew. Posen 1650. Auch Rothemberk, Rothemburg und Rottenberg geschrieben (Arch. Posen — Ksk. 1, 2).

Rothenfels. — S. Mayer.

Rotkiewicz W. Jastrzębiec. — Wojew. Posen 1750, Preußen, Wojew. Krakau. Auch Rodkiewicz und Rutkiewicz geschrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Zern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Krosn.).

Rotoni. — Russ. Wojew. 1697 (Konst.).

Rotowicz. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Rotowski W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1580 (Ppr.).

Rottenburg. — Danzig. Nobilitirt vom Reichst. 1790. W.: Schild blau-roth getheilt, oben ein rother Berg, unten ein nach links ſchwimmender Fiſch; Helmſchmuck: in ſilbernem, offenen Fluge eine rothe Raute (Konst. — Mlch. — Kneschke).

Rottenhof. — Preußen. Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat. Stammen aus der Lauſitz. W.: in Blau eine Mauer mit Zinnen und Schießſcharten, über derſelben ein wachſender Greif, welcher einen Pfeil hält, deſſen Gefieder durch eine Lilie erſetzt iſt (Konst. — Krs. — Mlch. — Kneschke).

Rottermund. — Preußen 1760. Wolynien. W.: Schild goldenroth gefpalten, rechts 3 blaue Lilien, links 3 filberne, goldbefchlagene Hifthörner mit goldenen Schnüren; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Dienten fchon 1748 in der Poln., dann 1766 auch in der Oeftr. Armee. Ein Sproffe erhielt 1783 den Oeftr. Grafentitel, der 1842 erlofch (Flanss. — Krosn.).

Rottow. — Wojew. Kiew 1680 (Młch. — Kpt. — Wld.).

Rottowiłł. — (Młch. — Kpt.).

Rotundus. — S. Mielicki.

Rouget W. Krzyżowiec. — Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Rousseau W. Niebodar. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Ihr W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, wurde Niebodar genannt (Konst. — Młch.).

Roux. — Dienten in der Poln. Armee 1722 und 1751. Stammen aus Frankreich, hießen le Roux (Flanss).

Rowicki W. Lubicz. — Mafowien 1659. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rowicki. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Rowieński. — Land Łuck 1511. Fürftengefchlecht. Sind ein Zweig der Nieświcki. Sind erlofchen (M. Lith. — Bon.).

Rowiński W. Boch. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Rowiński W. Bożawola. — Wojew. Posen 1619, Smoleńsk 1650, Nowogrod 1788. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ztfchr. für Weftpr. Gefch. 13).

Rownia Wappen. — S. Kownia. **Roxycki.** — S. Rokszycki.

✕ **Roy.** — Weftpreußen 1680. W.: 3 Aehren. Erhielten 1861 auch den Preuß. Adel und als W.: unter fchwarzem, mit der Königskrone belegten Schildeshaupt, der Schild geviert, im 1. und 4. Felde in Roth 3 balkenweis geftellte filberne fünfftrahlige Sterne, im 2. und 3. Felde in Blau 2 verfchränkte, goldne Sparren, der eine aufrecht, der andere geftürzt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern, roth, fchwarz und blau, jede mit einem Stern belegt. Sind erlofchen (Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Roy. — Preußen 1760, Großh. Posen. W.: Schild durch einen rothen fchrägerechten Balken filbern — golden getheilt, oben ein fchwarzer Löwe, der eine goldne Spange in den Vorderpranken hält, unten kein Bild; Helmfchmuck: ein Dornenftrauch. Sie dienten als v. Roy und de Roy in der Preuß. Armee (N. Siebm.).

Roy. — S. Bosroger.

Róza Wappen. — So werden auch die verfchiedenen Wappen genannt, in denen eine Rofe (róża) ift, vorzugsweife aber das W. Poraj.

Roża W. Gozdawa. — Wojew. Sendomierz 1700. Auch wohl Rosa gefchrieben (Nsk. — Kneschke).

Rożan Wappen. — S. Hoffmann.

Rożan. — Land Łomża 1443 (Młch.).

Rożan. Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führen den Beinamen Zendlinger (Konst. — Mlch.).

Rożanec. Lithauen 1528. Auch Rożaniec gefchrieben (M. Lith. — Bork. Sp.— Bon.).

Rożanka W. Prus I. — Wojew. Krakau 1600, Połock (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Rozanowicz W. Ślepowron. — Wojew. Sendomierz 1557, Lithauen, Wolynien (Wld.).

Rożanowski. — (Mlch. — Kpt.).

Rożanski W. Poraj. — Ruff. Wojew. 1650, Kr. Rawa, Wojew. Krakau, Preußen, Großh. Posen. Ein Zweig führte den Beinamen Prochno. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Dncz. - Bork. — N. Siebm. — Żern. — Ad. M. Pol. - Krosn. - Zl. Ks. I).

Rożański. Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Rozbicki W. Łada. — Großh. Posen (N. Siebm.).

Rozbicki W. Rozmiar. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rozbicki W. Śreniawa. — Wojew. Posen 1674. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Zł. Ks. I, 3).

Rozbierski. — S. Estreicher

Rozborski. — Land Przemysl 1469. Auch Kosborski gefchrieben (Liske 6, 10).

Rozdolski. — Land Lwow 1783 (Ad. M. Gal. — Bork Sp.)..

Rordrażewski W, Doliwa. — S. Rozrażewski.

Rozdrażewski W. Odrowąż. — (Mlch.).

Róźęcki W. Poraj. — Kr. Czersk. Huldigten Preußen dort 1798. Auch Różecki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Kpt. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Rozembarski W. Jastrzębiec. — Im Podgórze 1595 (Nsk.).

Rozembarski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Rozemberg. - Preußen 1454. W.: Schild blau-filbern getheilt, oben 3 goldene nach oben geöffnete Halbmonde neben einander, unten 3 Rofen an beblatteten Stielen; Helmfchmuck: 3 rothe Rofen. Auch Rosemberg und Rosenberg gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Kneschke. — Rangl. — Froel.).

Rożeń W. Gryf. — Wojew. Krakau 1241, 1865, Ruff. Wojew., Pommerellen 1579. Sie hießen urfprünglich Rosinus. In Pommerellen auch Rose genannt (Ppr. — Nsk. — Zl. Ks. 2, 5. — Bork. — Krosn. — Kneschke. — Liske 10).

Rozen W. Gryforóż. — Erhielten 1829 den Poln. Adel und das W., Gryforóż genannt: in Roth ein links gekehrter, filberner Greif, in der linken Vordertatze einen Rofenzweig haltend; Helmfchmuck: ein gleicher, wachfender Greif (Herb. Kr. P.).

Rozenkowski. — Kr. Chęcina 1540 (Bork. Sp.).

Rożeński. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Rożewski. — Land Czersk 1564, Dobrzyn 1674 (Konst. Bork. Sp.).

Rozieka. - Wolynien 1648 (Konst.).

Rożkowski. — Land Lomża 1648 (Konst.).

Rozłucki W. Sas. — Land Przemysl 1785 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Bbr.).

Rozmiar Wappen. — S. Brzuska.

Rozmiarowki W. Rozmiar. — Wolynien 1674 (Konst. — Nsk.).

Rozmowski. — Eingetragen nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Rozmuk. — Land Halicz 1437 (Liske 1).

Rozniarowski. — Land Bielsk 1600 (Nsk.).

Rożniatowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk. — Koryt.).

Rożniatowski W. Sas — Podolien 1550, Ruff. Wojew. Führten vereinzelt den Beinamen Sołoma (Ppr. — Nsk. — Liske 10).

Rożnicki W. Jastrzębiec. — Galizien 1789 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rożnicki W. Lis. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Rożniecki W. Kola. — Liefland 1697 (Konst.), Podolien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 6. — Ksk. 2).

Rozniewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Rożnowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1640 (Dncz.).

Rożnowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Posen 1600 (Nsk. — N. Siebm. — Koryt.).

Rożnowski W. Nowina. — Großpolen 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Rożnowski W. Ogończyk. — Wojew. Posen 1580 (Ppr.).

Rożnowski W. Taczała. — Wojew. Radom 1674 (Nsk.).

Rożopiór Wappen. — S. Wrzesiński.

Rożowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Rozprza Wappen. — S. Krobicki. Eine Befchreibung des W. liegt nicht vor.

Rozrażewski W. Doliwa. — Wojew. Posen 1270. Auch Rozdrażewski genannt. Sie erlangten den Grafentitel von den Päpften Pius V., Gregor XIII. und Klemens VIII., dann von dem Deutfchen Kaifer 1555. Ein Zweig kam um 1580 auch nach Böhmen, nannte fich dort Baron auf Blatna, Graf auf Ponstorf, erlofch aber bald. Eine Linie wurde auch mitunter Nowomiejski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Wld. — Noblesse titrée. — Bbr. — Zł. Ks. 1, 2, 5. — Koryt — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Rozsadowski. — S. Rosudowski.

Rozszczyc. — Wojew. Brześć Litewsk 1648 (Konst.).

Rozudowski. — Land Lwow 1660 (Liske 10).

Rozumowski. — (Wld.).

Rozuszeński. — (Młch. — Bork. Sp.).

Rozwadowski W. Rogala. — Podlachien 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ksk. 1, 2. — Krosn. — Nsk. — Wld. — Ppr. — Ad. M. Pol.).

Rozwadowski W. Trąby. — Ruff. Wojew. 1550. Gleichen Urfprungs mit den Jordan, Stojowski und Świerczowski. Ein Zweig erlangte 1783

den Oestr. Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Liske 10. — Dncz).

Rozwalski. - Preußen 1648 (Konst. - - Mlch.).

Różycki W. Doliwa. — Wojew. Łęczyca 1600, Preußen. Sie sind ein Zweig der Różycki W. Poraj (Nsk. - - Koryt. - Winckler. — Oks.).

Rożycki W. Lubicz. - Wolynien 1880 (Bork. Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Różycki W. Poraj. Wojew. Łęczyca 1550, Kalisz. Ein Zweig nahm das W. Doliwa an (Oks. — Nsk.).

Rożycki W. Rogala. Schlesien 1674 (Blażek. -- Arch. Posen).

Rożycki W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1207, Kalisz 1580, Krakau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - - Ad. M. Pol.).

Rożycki. - Preußen 1764. W.: in Blau ein goldner nach oben geöffneter Halbmond, darüber ein kleines silbernes Kavalierkreuz; Helmschmuck: 3 Straußenfedern (N. Siebm. O. Pr. D. — Maercker).

Rożyniecki. — (Gerichtsaufruf in Kalisch 1803 und 1815 in Konkurs d. Wessel).

Rożyński W. Ogończyk. — Wojew. Inowracław 1550, Preußen. Erhielten 1787 Preuß. Adelserneuerung und eine Wappenvermehrung durch einen links vom Pfeil aus dem Ringe wachsenden Adlerflügel und einen Stern im rechten Obereck. Dienten auch als Roszinski in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Manger erhielt 1839 die Pr. Erlaubniß den Namen von Rożyński-Manger zu führen (Nsk. — Liske 8. - Gritzner. Rangl. — Krosn. — Kneschke. Kętr. Ad. M. Pol.).

Rożyński. — Wolynien 1550. Fürstengeschlecht aus der Linie des Großfürsten Gedymin von Lithauen. Gleichen Ursprungs mit den Rohowicki. W.: in Blau ein goldner Stab, dessen obere Spitze mit 2 kleinen Hochkreuzen besetzt ist, die nach rechts und links herunterhängen, die untere Spitze des Stabes trägt ebenfalls 2 solche Kreuze, die den ersteren entgegengesetzt nach oben stehen. Auch Rużyński geschrieben. Von ihnen leiten sich die Razumowski ab. Sind um 1650 erloschen (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 2).

Rpiński W. Radwan. - Lithauen 1570. Auch Rypiński geschrieben. Dienten 1777 in der Pr. Armee. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Nsk. — Dncz. — Rangl. — Strasz. — Krosn. — Zł. Ks. 5.).

Rubach. - Preußen 1600. W.: in Blau 3 Pflanzen zu 2 und 1 gestellt, jede mit einer Wurzel und 3 aus einem Punkt fächerartig ausgehenden grünen Blättern; Helmschmuck: 3 senkrecht neben einander stehende goldne Aehren auf hohen Stengeln. In einem Zweige nannten sie sich Pluskoweński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. -- Wld. - Ad. M. Pol.).

Rubaszewski W. Sas. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rubczajtis. - Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Rubczyński W. Prawdzic. — Ruff. Wojew. 1810 (Bork.).

Rubel W. Junosza. -- 1335 (Bork. Sp.).

Rubicz. — S. Rubiesz, Rubit.

Rubiesz Wappen. — In Roth 3 Stäbe wie in dem W. Roch 3, der oberſte, längſte Stab iſt mit einem ſilbernen Pfeilſchaft beſetzt, der zwei Spitzen, eine unter der anderen hat; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 6 Familien geführt.

Rubiesz W. Rubiesz. — Maſowien, Preußen 1633. Auch Rubicz und Rubitz genannt (N. Siebm.).

Rubin. — S. Kaliszkowski.

Rubinkiewicz. — Eingetragen nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Rubinkowski W. Prus 1. — Ruſſ. Wojew., Podolien, Preußen 1696. Irrthümlich wird ihnen auch das W. Poraj zugeſchrieben (Arch. Warſchau. — Sp. Ryc. P. — Denkmal bei St. Johann in Thorn).

Rubinkowski W. Męk. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Rubit. — Preußen 1440, auch im Patriziat von Thorn. W.: in Roth ein ſilberner rechter Schrägebalken, mitunter auch Querbalken, belegt mit 3 rothen Roſen. Auch wohl Rubich und Rubicz genannt (Kętr. — Chronik v. Thorn).

Rubosz W. Rubiesz. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Rubowicz. — (Młch. — Kpt.).

Rubowski. — (Konst. 1775. — Młch.).

Ruchaba Wappen. — S. Paprzyca.

Ruchocki. — Nobilitirt 1519, Kronmatr. 202 (Czacki).

Rucicki W. Pobog. — (Mlch.).

Rucicki. — S. Kucicki.

Rucienowicz. — Wojew. Nowogrod 1750 (Dncz. — Wld.).

Ruciński W. Ogończyk. — Podlachien 1674 (Konst. — Nsk. — Dncz.).

Rucki W. Jastrzębiec. — Großpolen 1550. Auch Rudzki geſchrieben (Nsk. — Wld. — Bbr. — Bork. — Liske 10).

Rucki. — S. Rudzki.

Rucz. — Wojew. Posen 1618 (Bork. Sp.).

Ruczka. — S. Kulczycki.

Ruczkowski. — Wojew. Sendomierz 1674 (Konst.).

Ruczowski W. Poraj. — (Młch. — Kpt.).

Rudakiewicz. — Wolynien 1674 (Konst. — Nsk.).

Rudawski W. Kościesza. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk. — Liske 10).

Rudawski W. Prus. — (Mlch. — Kpt.).

Rudawski. — Nobilitirt 1633, Kronmatr. 180 (Bork. Sp.).

Rudecki W. Radwan. — Schleſien 1550. Führten den Beinamen Grodecki (Bork. Sp.).

Rudecki. — Wolynien 1518. W.: in Blau ein goldner, geſtürzter Halbmond, der einen goldnen Stern umſchließt, über dem Monde 2 wagerechte, mit der Spitze nach rechts gekehrte ſilberne Pfeile; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon.).

Rudenigk. — Land Bütow 1607 (Cramer).

Rudeński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Rudgiersz W. Rogala. — Wojew. Bełz 1580. Auch Rudgierz geſchrieben (Nsk. — Koryt.).

Rudgiesz W. Radwan. — Wojew. Belz 1580 (Ppr.).

Rudgis. Pommerellen 1671. W.: in Blau ein auf grünem Boden ſtehender grüner Baum, begleitet im rechten Schildeseck von 3 goldnen, zu 2, 1 geſtellten Sternen, im linken Schildeseck von einem goldnen, rechts geöffneten Halbmonde; Helmſchmuck: ein Hirſchgeweih. — Sie führten aber auch wohl nur 3 goldne Sterne in Silber, als Helmſchmuck den Halbmond. Auch Rugis und Ruedgisch genannt (Cramer. — Kneschke. — O. Pr. D. — N. Siebm.).

Rudicki. — S. Rudzki.

Rudinger. Nobilitirt 1569, Kronmatr. 5 (Czacki).

Rudkowski. — S. Rutkowski.

Rudlicki. — Kr. Biecz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rudnica Wappen. — S. Następ.

Rudnicki W. Jastrzębiec. — Preußen, Wojew. Sieradz 1688, Großh. Posen. W.: im Helmſchmuck hält der Habicht das Hufeiſen im Schnabel, anſtatt mit dem Fuße. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Lgn. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Rudnicki W. Lis. — Wojew. Sieradz 1500, Kalisz. Ein Zweig führte den Beinamen Gwiazda. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Bork. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Zł. Ks. 4, 12).

Rudnicki W. Lubicz. — Land Chełm 1600, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Rudnicki W. Nałęcz. — Land Przemysl 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Rudnicki W. Następ. — Großpolen 1452. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Rudnicki W. Poraj. — Wojew. Kalisz 1595 (Nsk.).

Rudnicki W. Sas. — Lithauen 1697, Land Liw. Ein Zweig führte den Beinamen Lubieniecki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Rudnicki W. Strzemię. — Wojew. Lublin. Erhielten vom K. v. Polen 1601 als Wappenvermehrung noch einen Säbel, was der Reichst. 1616 genehmigte. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Rudnicki. Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst.).

Rudnicki. — (Nsk. — Wld. — Dncz. — Żern. — Pr. H. L. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Rudnik. — Pomeſanien 1586 (Kętr.).

Rudolf. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Rudołowski. — (Młch. — Kpt.).

Rudółtowski. — Wojew. Mińsk 1674. Auch Rudułtowski geſchrieben (Konst. — Wld.).

Rudomina W. Trąby. — Lithauen 1400. W.: in Blau 3 Jagdhörner mit goldner Schnur; Helmſchmuck: 3 gleiche Hörner in offenem Adler-

flug. Sie führten den Beinamen Dusiatki, auch wohl Dusiatski (Nsk. — Krs. — Bork. — M. Lith. — Krosn. — Bon. — Zł. Ks. 4, 5, 6).

Rudomiński. — Lithauen 1514 (M. Lith. — Bon.).

Rudoszański. — S. Iwaszkiewicz.

Rudowski W. Prus 2. — Preußen 1359, Lithauen. Dienten in der Preuß. Armee. Erhielten 1842 Preuß. Adelsanerkennung. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Gritzner. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Maercker).

Rudryjewicz. — S. Manasterski. **Rudułtowski.** — S. Rudółtowski.

Rudwanowski. — Land Sochaczew 1674 (Nsk.).

Rudycki. — Polen, Schlefien. Hier Rudizky gefchrieben. Sind erlofchen (Kneschke).

Rudygier. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. 386 (Czacki).

Rudzeński. — (Młch. — Kpt.).

Rudziański. — S. Rudzieński.

Rudzicki W. Drya. — Großpolen 1410 (Koryt.).

Rudzicki W. Ostoja. — Schlefien 1550. Auch Roditzki gefchrieben (Bork. Sp.).

Rudziec Wappen. — S. Zientarski.

Rudziecki. — (Młch. — Kpt.).

Rudziejewski W. Kościesza. — Wojew. Krakau 1650 (Nsk.).

Rudzieński W. Zaremba. — Großpolen 1443, Lithauen. Auch Rudziański und Rudziński genannt. Dienten in der Oeftr. Armee (Nsk. — Kętr. — Zł. Ks. 2).

Rudziewicz. — Kr. Trembowla 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. Bork.).

Rudziewski W. Ślepowron. — (Nsk.).

Rudziński W. Prus 3. — Mafowien 1550, Schlefien. Erhielten 1851 Preuß. Adelsanerkennung. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — N. Siebm. — Ksk. 2. — Krosn. — Gritzner. — Ad. M. Pol.).

Rudziński W. Rawicz. — Land Lukow 1600. Sind ein Zweig der Krassowski (Nsk. — Liske 10).

Rudziński. — S. Rudzieński.

Rudzki W. Abdank. — Land Czersk 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Liske 1. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 2. — Krosn.).

Rudzki W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Liske 10).

Rudzki W. Prawdzic. — Kr. Rawa 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6).

Rudzki W. Wąż. — Lithauen 1396. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Rutski gefchrieben (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 4).

Rudzki. — Schlefien 1500. Auch Rudicki genannt. Sind gleichen Stammes mit den Pogorski, führen das W. wie diefe (Sinap. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Gramer).

Rudzki. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst.).

Rudzki. — S. Rucki.

Rudzyński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Ruedgisch. — S. Rudgis.

Ruediger W. Pomian. — Preußen, im Patriziat von Thorn 1349. Stammw.: Schild filbern-roth gefpalten, rechts 3 rothe, linke Schrägebalken, links ein gepanzerter Arm, deffen Hand ein Sförmiges Eifen hält; Helmfchmuck: ein gleicher Arm zwifchen 2 Adlerflügeln, die halb roth, halb filbern gewechfelt find. Auch Rhediger, Ridger und Rydiger gefchrieben. Stammen aus Weftphalen. Ein Zweig erhielt 1552 das Poln. Indigenat und den Poln. Adel mit dem W. Pomian und mit dem Beinamen Modlibog, 1780 den Poln. Freiherrntitel vom Könige und 1792 den Deutfchen Reichsgrafentitel (Kneschke. — Dncz. — Chronik v. Thorn. — Krosn.).

Ruediger. — Kr. Danzig 1600. Sind ein Zweig der Tiedemann (O. Pr. D.).

Ruetterich. — Dienten 1732 in der Lith. Armee (Flanss).

Ruetzen. — S. Wrycz.

Rugiewicz. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Rugis. — S. Rudgis. **Ruhmfeld.** — S. Chromy.

Ruinac. — Im Poln. Heere 1718 (Flanss).

Rukajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Rukalski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Rukawiec. — (Mlch. — Kpt.).

Rukiewicz W. Hippocentaurus. — Kr. Grodno 1500. Führen den Beinamen Dowmand (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Bbr.).

Rukoczin. — Pommerellen (Winckler).

Rukowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rukowski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Ruksza W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.)

Rukwyż. — (Mlch. — Kpt.).

Rulaw. — Pommerellen 1478. Sind ein Zweig der Hirszgrin (Maercker).

Rulikowski W. Korab. — Wojew. Belz 1530. Sind ein Zweig der Poradowski. Irrthümlich fchreibt ihnen Nsk. das W. Nałęcz zu (Nsk. Sp. Ryc. P. — Wld. — Zł. Ks. 1, 6, 10).

Rulinkowski. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk.).

Rumbold. — S. Romboud.

Rumbowicz. — Lithauen 1530 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rumel. — Preußen 1605, Kurland. Gehörten hier 1624 zur Ritterbank. Stammen aus Weftphalen. W.: in Silber eine rothe Rofe, befteckt mit 3 großen, grünen Blättern: Helmfchmuck: zwifchen einem rothem und filbernen Flügel ein filberner Vogel mit goldnem Ringe im Schnabel. Auch Rummel gefchrieben (Nsk. — Kpt. — N. Siebm.).

Rumiejowski W. Wczele. — Großpolen 1600. Auch Rumiejewski, Romiejewski, Rumiewski, Romieniewski, Rumieniewski und auch Rosenfeld-Romiewski genannt. Dienten 1801 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Bbr.).

Rumienek. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Rumiewski. — S. Rumiejowski.

Rumiński W. Dąbrowa. Preußen 1440, Pommerellen. Führen den Beinamen Rossen. Huldigten Preußen 1772. Ein Zweig führte wohl das W. Lubicz, in dem jedoch das obere Kreuz durch 3 nebeneinander ſtehende goldnė Sterne erſetzt iſt, als Helmſchmuck: ein ſilberner Flügel von goldnem Pfeil durchſchoſſen (Winckler. N. Siebm. — Froel. — Źern. — Maercker. — Chronik v. Thorn).

Rumiszewski. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Rummel. — S. Rumel.

Rumocki. — Land Zakroczym 1780 (Bbr.).

Rumpold. Wojew. Witebsk 1422 (M. Lith. — Bon.).

Rumszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Runge. — Preußen, Pommerellen 1467. Auch Rungen genannt. W.: in Blau 2 übers Kreuz gelegte ſilberne Rungen, überhöht von einer rothen Roſe: Helmſchmuck: ein wachſender, blau gekleideter Mann, der die 2 Rungen kreuzweiſe vor ſich hält, mit ſchwarzem Hut, auf dem 6 Straußenfedern ſind. Von ihnen zweigen ſich die Sypniewski und Dzwierzgowski ab (Winckler. N. Siebm. — Schmitt, Kr. Flatow).

Runicki Wappen. — S. Zachert.

Runo Wappen. — S. Baranowski.

Runo. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Runowski W. Drya. — Land Czersk 1500, Chelm 1632 (Nsk.).

Runowski W. Junosza. — (Młch. — Kpt.).

Runowski W. Nałęcz. - Kr. Nakel 1700 (Nsk.) — S. Kunowski.

Rupczyc. S. Ilnicki.

Rupejko. — Wojew. Smoleńsk 1788 (Krs. — Bbr.).

Rupejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. Bork. Sp.).

Rupinowski. — S. Rupniewski.

Rupiński. - Kr. Rożan 1648 (Konst. - Krosn.).

Rupniewski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1600, Schleſien, wo ſie Rupinowski genannt wurden, 1700. Sind ein Zweig der Ujejski. Von ihnen zweigen ſich die Charzewski ab. Dienten 1802 in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Rangl. — Bbr. — Sinap. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rus W. Osorya. — Schleſien 1700. W.: etwas abweichend (Nsk.).

Rusak. — Land Rożanna 1660 (Nsk.).

Rusakowski W. Zadora. — Wojew. Witebsk 1648. Führten den Beinamen Stoltonos (Nsk. Bbr.).

Rusanowicz. — Kr. Pińsk 1529 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rusanowski. — S. Kuryłowski.

Ruschen. — S. Ruski.

Ruściński W. Lew. — Polen, Preußen 1381. W.: in Roth ein ſilberner Löwe mit einem Straußenkopf. Auch Ruszciński geſchrieben (Nsk.).

Rusecki W. Osorya. - Schleſien 1590, Preußen 1650, Wojew. Sendomierz 1697, Böhmen 1714. Dienten 1773 in der Pr. Armee (Nsk. — Bork. Sp. — Rangl. Kętr. — Flanss.).

Rusiecki W. Korab. — (Młch. - Kpt.).

Rusiecki W. Poraj. Großpolen 1560. Gleichen Urſprungs mit den Izbieński (Nsk.).

Rusiecki W. Radwan. Land Sochaczew 1543. Huldigten Preußen dort 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Rusiecki W. Rawicz. Wojew. Sendomierz 1500, Lithauen 1560. Sind ein Zweig der Warsz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rusieński W. Gozdawa. — Wojew. Sieradz 1650. Es wird ihnen aber auch das W. Dołęga zugefchrieben (Nsk.).

Rusieński W. Rola. — Wojew. Sieradz 1600, Podolien (Nsk.).

Rusiłowicz. — Wojew. Grodno 1764 (Konst.).

Rusinowicz W. Godziemba. — Lithauen 1580 (Bbr.).

Rusinowski W. Godziemba. — Kujawien 1382, 1621 (Nsk.).

Rusiński. — Podolien 1574, Ruff. Wojew. mit dem Beinamen Wrzeszcz 1648 (Bork. Sp.).

Ruski Wappen. — Das W. der Ruff. Fürften. Zuerft führten fie einen nackten Mann auf ungefatteltem Schimmel fitzend mit einem Speere einen auf dem Boden fich wälzenden fchwarzen Lindwurm durchbohrend. Später wurde der nackte Mann durch den Heiligen Georg in ritterlicher Rüftung erfetzt. Die von dem Fürftenftamm Ruryk fich ableitenden Familien, die in dem Poln. Adel Aufnahme fanden, führten zum Theil diefes W. fort, zum Theil nahmen fie ein anderes W. an.

Ruski W. Lew. - Preußen 1480, Pommerellen 1575. Sie wurden auch Ruffen, Ruschen und Rusken genannt (Cramer. — Kpt. — Bork. Sp. - Kętr. — Wölky).

Ruśkiewicz. — Eingetragen nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Ruskowski W. Łabędz. Kr. Radom 1418, Land Ciechanow 1697. Auch Ruszkowski gefchrieben (Dlg. Bork. Sp.).

Ruskowski. — S. Rossen.

Ruśniak. S. Mlochowski.

Rusocki W. Korab. — Großpolen 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis als Russocki (Nsk. — Ad. M. Pol. Koryt. — Flanss. Ksk. 1, 2).

Russanowski W. Trąby. Podolien 1788 (Zl. Ks. 2, 9. — Krs. Bbr. — Bork.).

Russel. — Nobilitirt 1593, Kronmatr. 191 (Czacki. — Mlch. - Kpt.).

Russen. Patriziergefchlecht in Thorn 1382, 1603. W.: in Roth ein breiter, rechter, goldner Schrägebalken, der mit den Bruftbildern von 3 fchwarz gekleideten Ruffen neben einander belegt ift (Kętr. Chronik v. Thorn).

Russianowski. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp. Mlch. — Kpt.).

Russieński. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Russin. — S. Golian.

Russocki W. Zadora. — Wojew. Krakau 1350. Sie find gleichen Urfprungs mit den Lanckoroński, erhielten wie diefe von Kaifer Karl VI. 1355 den Deutfchen Grafentitel, der ihnen 1783 in Oeftreich neu beftätigt wurde. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Russodowski. — S. Rosudowski.

Russyan W. Nałęcz. — Wojew. Bełz 1673, Sieradz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Nsk.).

Rustejko W. Trąby. — Samogitien 1621. W.: 2 fchwarze Jagdhörner, die fenkrecht, mit dem Mundftück nach oben und nach außen geftellt find, zwifchen denfelben ein blankes, geftürztes Schwert; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Diefes W. führen auch die Rydzewski und Rzewnicki, etwas verändert auch die Rostek (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Rustke. — Preußen. W.: in Blau ein auf Waffer zwifchen Schilf fchwimmender Schwan. Auch Rustken genannt. In einem Zweige nannten fie fich Rostkowski und Rustkowski (Winckler).

Rustkowski. — S. Rustke. **Rustock.** — S. Rostock.

Ruszciński. — S. Ruściński.

Ruszczeński. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Ruszczewski. — Land Zakroczym 1697 (Konst. — Krosn.).

Ruszczyc W. Lis. — Wojew. Brześć Litewsk 1650. Ihnen wird wohl auch das W. Poraj zugefchrieben (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Ksk. 1, 2).

Ruszel W. Lis. — Land Przemysl 1600 (Nsk.).

Ruszeński. — Samogitien 1674 (Konst.).

Ruszewicz. — Kujawien 1697 (Konst.).

Ruszewski. — Samogitien 1697 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Ruszkowski W. Lubicz. — Preußen 1451. Sie find ein Zweig der Rauschke W. Prawdzic, änderten aber das W. (Kętr.).

Ruszkowski W. Łabędz. — S. Ruskowski.

Ruszkowski W. Pobog. — Kujawien 1500. Gleichen Urfprungs mit den Rokszycki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 2. — Krosn.).

Ruszkowski W. Prawdzic. — Preußen 1500. Sind ein Zweig der Rauschke (Kętr.).

Ruszkowski. — S. Roszkowski.

Ruszwic. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Ruszylowic. — S. Woyniat.

Rutenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Rutendolff. — S. Ruthendorf.

Ruthemberg. — Ermland 1297 (Wölky).

Ruthendorf. — Pommerellen 1648. W.: in Blau 3 neben einanderftehende Büfchel Rauten; Helmfchmuck: 3 gleiche Sträuße. Auch Rutendorf, felbft Rutendolff gefchrieben. Ein Zweig nannte fich Przewoski (Nsk. — Winckler).

Rutka. — Land Drohicz 1550 (Nsk.).

Rutkicz. — (Mlch. — Kpt.).

Rutkiewicz. — S. Rotkiewicz.

Rutkowski W. Bończa. — Land Lomźa 1418. Auch wohl Rudkowski gefchrieben. Ein Zweig führte den Beinamen Cichosz. Ein Zweig erhielt vom Poln. Könige 1782 Beftätigung des Adels und Vermehrung des W. durch einen Rautenkranz um den Hals des Einhorns. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Dncz. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Rutkowski W. Brochwicz 3. — Großpolen 1560 (Zl. Ks. 1).

Rutkowski W. Pobog. — Preußen 1526. Sind ein Zweig der Goszczyński. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — N. Siebm. — Maercker. — Kętr. — Żern. — O. Pr. D. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3).

Rutkowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Rutkowski. — S. Chlibkiewicz (Nsk. — Wld. — Bbr. — Froel. — Rangl. — Wölky C. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 5).

Rutowski. — In der Sächf. und in der Pr. Armee 1788 (Mlch. — Kpt. — Rangl. — Krs. — Krosn.).

Rutski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Krs.).

Rutski. — S. Rudzki.

Rutter. — Erhielten 1811 den Adel des Herzogth. Warschau (Bork. Sp.).

Ruttié W. Bojomir. — Erhielten 1827 den Poln. Adel und als W., das Bojomir genannt wurde: in Blau ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, an jeder Spitze mit einem filbernen Stern besetzt; Helmfchmuck: ein nackter Arm mit einem Säbel (Herb. Kr. P.).

Ruwski W. Prus 1. — Wojew. Bracław 1660 (Nsk.).

Rużewicz. — Wojew. Troki 1700 (Nsk. — Krs.).

Ruzin. — Lithauen 1600 (Bbr.).

Rużycka Wappen. — S. Rosenwerth.

Rużycki W. Poraj. — Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Żern. Młch. — Kpt.).

Rużyński. — S. Rożyński.

Rwocki W. Płomieńczyk. — (Mlch.).

Rwrebski. — Kr. Proszow 1581 (Bork. Sp.).

Rybaczewski. — Podlachien 1697 (Konst.).

Rybałowski. — Lithauen 1522 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Rybałtowski W. Ślepowron. — Land Drohicz 1480. Gleichen Urfprungs mit den Olszewski (Mlw. — M. Lith. — Bon.).

Rybanowicz. — Land Kiew 1620 (Krs.).

Rybartowski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Rybczewski W. Bończa. — Wojew. Lublin 1400, 1733 (Nsk. — Liske 1, 10).

Rybczyński W. Grzymała. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rybczyński W. Ślepowron. — Wojew. Sendomierz 1764. Führen die Beinamen Dzieżka' und Zbrożek (Konst. — Wld. — Krs. — Zł. Ks. 2).

Rybczyński. — Nobilitirt vom Reichst. 1726 (Konst.).

Rybicki W. Pogon 1. — Wojew. Płock 1697 (Konst. — Krosn.).

Rybicki. — Preußen 1611. Hießen vordem Rietze (Froel.).

Rybieński W. Korzbog. — Großpolen 1470 (Nsk.).

Rybieński W. Sulima. — Großpolen 1500 (Koryt.).

Rybiński W. Radwan. — Masowien 1550, Wolynien, Preußen, Ruff. Wojew. Gleichen Urfprungs mit den Jasklowski. Huldigten Preußen 1772

Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Konverf. Lex. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Strasz. — Żern. — Dncz. — Krs. — Koryt. — N. Siebm.)

Rybiński W. Wydra. — Preußen 1600, Pommerellen. Sie find ein Zweig der Otterfeld, führen deren W.: in Roth eine einen Fifch im Maule haltende, auf einem liegenden Baumftamm fitzende Otter (Wydra); Helmfchmuck: 3 rothe Rofen auf grün beblatteten Stengeln. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Liske 1. — Żern. — Flanss. — O. Pr. D. — Lgn. — Kętr. — Zl. Ks. 1, 2. — Ztfchr. f. Weftpr. Gefch. 13.).

Rybiński. — (Nsk. — Oks. — Bbr. — Dncz. — Bork. — Rangl. — Krosn.).

Rybkowski. — (Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Rybłowski. — Land Chelm 1697 (Konst.).

Rybnicki W. Sas. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Ryboski. — Wojew. Łęczyca 1450 (Nsk.).

Rybotycki W. Sas. — Land Przemysl 1424, 1700. Gleichen Urfprungs mit den Brześciański und Buchowski. Führten wohl den Beinamen Woloszyn (Nsk. — Liske 7, 8).

Rybowski. — Land Warfchau 1697 (Konst.).

Rybski W. Grzymała. — Land Gostyn 1596 (Konst. — Wld.).

Ryc W. Głowa Bawola. — Preußen, Pommerellen 1300, 1617. Auch Rydz getchrieben. Ein Zweig der nach Mecklemburg kam wurde dort Ritz, Reetz und Reetzen gefchrieben. Sind wohl erlofchen (Nsk. — Kneschke).

Rycerzosław Wappen. — S. Thisz.

Rycewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Rychaczewski. — Wojew. Plock 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Rychalski. — Lithauen 1650 (Nsk. — Dncz.).

Rycharski W. Dolęga. — Wojew. Plock 1500, Preußen 1602 (Mlw. — Nsk. — Froel.).

Rychcicki. — Kr. Drohobycz 1440 (Liske 6, 10).

Rychewski. — S. Ryszewski.

Rychlewicz. — Kr. Wiłkomierz 1764 (Konst.).

Rychlewski. — Land Lwow 1578, Wojew. Kalisz 1697 (Konst. — Liske 10. — Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Rychlicki W. Sas. — Großpolen 1600, Lithauen 1700, Wojew. Lublin, Ruff. Wojew. Irrthümlich wird ihnen auch wohl das W. Grzymała zugefchrieben (Nsk. — Bork. — Ksk. 1, 2).

Rychliński. — Kr. Czchow 1782 (Bork. Sp. — Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Rychłowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1650, Łęczyca, Podolien (Nsk. — Liske 10).

Rychłowski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1550, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 2, 5).

Rychłowski W. Samson. — Großpolen, Wojew. Sieradz 1700. Huldigten Preußen in den Kr. Czersk und Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Bbr. — Bork. — Krosn.).

Rychnowski. — Land Kulm 1529 (Nsk. — Kętr.).

Rychowski. — Land Czersk. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L. — Bbr. — Krosn.).

Rychter W. Pelikan. — Wojew. Krakau 1558, Sendomierz 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rychter W. Sztumberg. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Rychterski. — Kr. Starodubow 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Rycicki. — S. Ryczycki.

Rycki. — In der Pr. Armee 1762. Auch Ritzki gefchrieben (Rangl.).

Rycz. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Ryczański. — (Młch. — Bork. Sp.).

Ryczek. — Land Warschau 1697 (Konst.).

Ryczewski. — Land Wizna 1697. Dienten 1801 in der Pr. Armee (Konst. — Rangl.).

Ryczgorski W. Sulima. — Lithauen 1600. Sind ein Zweig der Sawicz (Nsk.).

Ryczycki W. Trzaska. — Mafowien 1526. Auch Rycicki gefchrieben (Nsk. — Mlch.).

Ryczyński. — Großpolen 1550 (Bbr.).

Ryczywolski. — Gnesen 1767 (Koryt. — Mlch. — Kpt.).

Rydalski W. Bibersztein. — (Młch.).

Rydiger. — S. Ruediger. **Rydz.** — S. Ryc.

Rydzewski W. Rustejko. — Wojew. Plock 1648, Land Wizna 1674. Führen den Beinamen Rustejko (Konst.).

Rydzewski W. Suchekomnaty. — Land Wizna 1439. Sind ein Zweig der Kownacki. Dienten 1801 in der Preuß Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Krs. — Dncz. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Rydzewski — S. Loyko.

Rydzyński W. Wierzbna. — Großpolen 1400. Sie find ein Zweig der Wierzbna alias Wrbna. Huldigten Preußen im Kr. Nakel 1772. Dienten 1787 in der Preuß. Armee. Erlangten 1850 den Preuß. Grafenstand (Nsk. — Wld. — Rangl. — Bork. — Noblesse titrée. — Żern. — Koryt. — Zl. Ks. 1, 2, 6, 10).

Ryess. — S. Rys.

Ryfiński W. Jastrzębiec. — Galizien 1816 (Bork. Sp.).

Rygielewski. — Lithauen 1690 (Zl. Ks. 3).

Rygierz. — Land Buetow. Huldigten dort 1688 dem Kurf. von Brandenb. (Cramer).

Ryglin. — Ruff. Wojew. 1650 (Bbr.).

Ryhin. — S. Luboński.

Ryk. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Ryck gefchrieben (Kpt. — Dncz. — Ksk. 2. — Krs. — Wld. — Zł. Ks. 2).

Rykacz. — S. Jabłoński, — Rykaczewski.

Rykaczewski W. Rustejko. — Land Łomża 1423. Sie hießen urfprünglich Rykacz. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um

1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Nsk. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Rykalski W. Doliwa. — Land Czersk 1620 (Nsk.).

Ryklewski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Rykowski W. Doliwa. — Kr. Radom 1500, Ruff. Wojew. 1600. Huldigten Preußen 1798 im Lande Ciechanow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 1. — Sp. Ryc. P. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rykowski W. Leliwa. — Großpolen 1420 (Nsk.).

Rykowski W. Topor. — (Młch. — Bork. Sp. — Krs.).

Rykrski W. Topor. — Im Poln. Heere 1410 (Nsk.).

Rylski W. Ostoja. — Wojew. Rawa 1550. Führten in Linien die Beinamen Ścibor, Śmig, Mościc, Januszkowicz, Wilk. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Bork. — Liske 10. — Ksk. 2. — Krosn. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Ryło W. Wieniawa. — Lithauen 1536. Gleichen Urfprungs mit den Klimaszewski und Narkiewicz. Irrthümlich auch als Ryłło mit dem W. Pomian aufgeführt (Nsk. — Krs. — Bbr. — Wld. — M. Lith. — Bon.).

Ryło. — S. Jundzil.

Ryłowicz. — Wolynien 1518 (M. Lith. — Bon.).

Rymaszewski W. Pobog. — Lithauen 1650. Sind ein Zweig der Remiesz, gleichen Urfprungs mit den Remiszewski (Dncz.).

Rymaszewski W. Prawdzic. — Land Dobrzyn 1660 (Zł. Ks. 5. — Krosn.).

Rymaszkiewicz. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Rymdejkowicz. — Samogitien 1528 (Bork. Sp.).

Rymdiłowicz. — Samogitien 1528 (Bork. Sp.).

Rymejkowicz. — Samogitien 1528 (Bork. Sp.).

Rymer. — In Krakau. Nobilitirt 1590, Kronmatr. 449 (Czacki).

Rymgaiło. — Samogitien 1648 (Konst. — Młch. — Zł. Ks. 3. — Krosn.).

Rymgajłowicz. — Samogitien 1528 (Bork. Sp.).

Rymidowicz W. Sulima. — Lithauen 1413 (Czacki).

Ryminski W. Pobog. — Wojew. Wilno 1600, Samogitien. Es wird ihnen auch wohl das W. Ślepowron zugefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ksk. 1, 2. — Ppr. — Ad. M. Pol.).

Ryminski W. Ślepowron. — Lithauen 1700, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern).

Ryminski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Rymkajtis. — Samogitien 1528 (Bork. Sp.).

Rymkiewicz W. Bożezdarz. — Samogitien 1621. Dienten 1827 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Strasz. — Ksk. 1, 2 — Krosn.).

Rymkiewicz W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Rymkow. — Lithauen 1450 (Bork. Sp.).

Rymkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Rymowicz. — Wojew. Wilno (Kpt. — Bork. Sp. — Krosn.).

Rymsza W. Gozdawa. — Kr. Oszmiana 1552, Samogitien. Auch Rymszewicz genannt. Führten den Beinamen Wiłejko (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bon. — Krosn.).

Rymułtowski W. Kornic. — Schlefien 1660. Gleichen Urfprungs mit den Kloch, Górecki und Sobek. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Graner. — Rangl. — Kneschke. — Hdb. d. Pr. Ad. I).

Rymwid W. Grzymala. — (Mlch.).

Rymwid W. Lew. — (Mlch.).

Rymwid W. Lis. — Samogitien 1600, Kr. Lida. Der Pfeil ift nur einmal durchkreuzt. In einem Zweige nannten fie fich Mickiewicz (Nsk. — Liske I).

Rymwidowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.). — S. Rynwidowicz.

Rymarzewski W. Prawdzic. — Großpolen 1600. Auch Rynaszewski genannt. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Rangl. — Arch. Posen. — Ad. M. Pol.).

Rynczylewski. — Samogitien 1697. Auch Rynkszylewski und Rynxylewski gefchrieben (Konst.).

Ryndy. — S. Szaniawski.

Ryniejski. — Kr. Orszan (Mlch.).

Ryniewiecki. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Ryniewicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Ryńka W. Korczak. — Podolien 1401. Später auch wohl Ryński genannt (Nsk.).

Rynkiewicz. — Lithauen (Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Rynko. — Samogitien 1528, mti dem Beinamen Stanajtis (M. Lith. — Bork. Sp.).

Rynkowic. — Samogitien 1528, Wojew. Wilno, mit dem Beinamen Solski, 1674 (Konst — M. Lith. — Bork. Sp.).

Rynkowski W. Korczak. — Land Przemysl 1782 (Ad. M Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Rynkowski W. Pilawa. — Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Żern. Winckler).

Rynkszylewski. — S. Rynczylewski.

Ryński W. Grabie. — Preußen 1650 (Nsk.).

Ryński W. Korczak. — S. Ryńka.

Ryński W. Rogala. — Land Kulm 1408. Wurden deutfch Renys genannt (Kętr. — Voigt).

Rynuntowicz. — Lithauen 1434 (Nsk.).

Rynwid. — S. Mickiewicz.

Rynwidowicz W. Grzymała. — Lithauen 1413. Auch wohl Rymwidowicz genannt (Nsk. — Kpt.).

Rynxylewski. — S. Rynczylewski.

Rypczyński. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Rypejko. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Rypiński. — S. Rpiński.

Rypp. — Preußen 1480, 1612, Liefland 1740. W.: in filbernem Felde auf einem rothen viereckigen Kiffen mit 4 goldenen Quaften ein fchwarzer Hahn (Nsk. — Kneschke).

Ryś Wappen: In blauem Felde ein rechts laufender Luchs, der den goldgekrönten Kopf nach links wendet; Helmfchmuck: 3 natürliche Lilien, der Stengel der mittelften mit einem goldnen Stern befetzt. Es wird von 13 Familien geführt.

Rys W. Waga. — Lithauen 1650, Preußen. Auch Ries, Riess, Ryess gefchrieben (Henryk Rzewuski: Pan Seweryn Soplica, deutfch überf. von Ph. Lobenftein, erfchienen in Leipzig bei Reclam als Bd. 701 704 der Univerfal-Bibliothek. — Denkmal bei St. Johann in Thorn. — Chronik v. Thorn).

Rysiczowicz. Land Kiew 1615. Auch Rysicz, Rysziez und Ryszyczowicz genannt (Bork. Sp.).

Rysiewicz W. Ryś. - Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst. Młch. — Kpt.).

Rysiewicz. — Wojew. Krakau 1779. W.: in Blau ein rother Schrägelinksbalken, belegt mit einem geharnifchten Arm mit Schwert, oben und unten begleitet von je einem fchwarzen Aft, jeder oben und unten mit 2 geftümmelten Aeften (Denkmal im Dominikanerklofter in Krakau).

Rysiewski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Rysiński W. Leszczyc. — Wojew. Łęczyca 1500 (Nsk. — Krosn.).

Ryske. - S. Reiske.

Ryskowski. — Kr. Stężyca 1569 (Bork. Sp.).

Ryspert. — (Młch. — Kpt.).

Ryszanowski. — Wojew. Krakau 1702 (Nsk.).

Ryszewski W. Achinger. — Großpolen 1700, Preußen. Sind ein Zweig der Aichinger. Auch wohl Rychewski gefchrieben (Nsk. Winckler. — O. Pr. D.).

Ryszkiewicz. — Im Poln. Heere 1615 (Nsk.).

Ryszkowicz. — Kr. Łukow 1580 (Bork. Sp.).

Ryszkowski W. Nowina. — Wojew. Lublin 1580, Land Lukow (Nsk. — Liske 10).

Ryszkowski W. Topor. — Wilno 1600 (Nsk.).

Rytarowski W. Topor. — Land Przemysl 1674 (Nsk. - Bbr. — Liske 10).

Rytel W. Lubicz. — Land Drohicz 1450 (Nsk. — Bon.).

Rytel W. Szeliga. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rytelewski. - Land Nur 1697 (Konst.).

Rytelski W. Szeliga. — Wojew. Rawa 1436. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Ryterski W. Topor. — Lithauen 1403 (Nsk.).

Rytmin. — (Młch. — Kpt.).

Ryttow. — Wojew. Troki 1750 (Wld.).

Ryttrehy. — Land Bielsk 1764 (Konst.).

Rytwiański W. Jastrzębiec. — Großpolen 1436. Gleichen Urfprungs mit den Zborowski (Koryt. — Liske 4).

Rytworowski. — Wojew. Krakau 1500 (Dncz.).

Rytzen. — S. Wrycz.

Rywocki W. Prus 1. — Preußen 1540, Wojew. Brześć Litewsk. Sie wurden auch Riwocki und Rywodzki gefchrieben und dem W. Prus 3

zugetheilt. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. Rangl. — N. Siebm. — Kętr. — Żern.).

Rywus. — Wojew. Bracław 1680 (Bbr.).

Ryx W. Leliwa. — Warschau. W.: Schild geviert, im 1. Felde das W. Leliwa, im 2. und 3. je einen Adlerflügel, im 4. eine Lilie. Erhielten 1804 Preuß. Adelsanerkennung (Gritzner).

Ryx W. Pierścien. — Nobilitirt in einem Zweige vom Reichst. 1768, in einem zweiten vom Reichst. 1790. W.: ein Ring (pierścien). Huldigten Preußen 1798 im Kr. Warschau (Pr. H. L. — Bork. — Zł. Ks. 2).

Ryxmal. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Ryzenberg. — Nobilitirt, mit dem Beinamen Lenk, vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Ryzner. — Großpolen 1659 (Dncz.).

Ryzniewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Rząca W. Ślepowron. — Land Bielsk 1500. Ein Zweig nannte ſich Rzączyński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).

Rzączyński W. Ślepowron. — Podolien 1700. Sind ein Zweig der Rzaca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Rzadkowski. — Wojew. Łęczyca 1674, Wilno 1697 (Konst. — Nsk.).

Rzan. — Wojew. Sieradz 1480 (Nsk.).

Rzanca. — Podolien 1697 (Konst.).

Rzanczski. — S. Zręcki.

Rzątkowski. — S. Rzętkowski.

Rzążewski. — Wolynien 1700. Auch Rząrzewski geſchrieben (Nsk. — Dncz. — Krosn.).

Rzążnicki. — Preußen 1565 (Kętr.).

Rzechawski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Rzechowski W. Dąbrowa. — Kr. Rożan 1774. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Mlch. — Kpt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Rzecki W. Drużyna. — Wojew. Krakau 1630, Podolien (Nsk.).

Rzeczkowski W. Bożawola. — Land Ciechanow 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Rzęczkowski W. Kos. — Land Kulm 1430. Auch wohl v. Rischkow genannt. Sind ein Zweig der Kalksztein (Kętr.).

Rzeczkowski W. Prus 3. — Wojew. Sieradz 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Rzeczkowski W. Trąby. — Wolynien 1650 (Nsk.).

Rzeczowski. — Land Zakroczym 1648 (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 10).

Rzeczycki W. Janina. — Wojew. Bełz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Liske 10. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rzeczycki W. Lodzia. — Nobilitirt um 1530, von den Tomicki und Opaliński zu ihrem W. angenommen (Nsk.).

Rzeczycki W. Rola. — Großpolen 1580 (Koryt. — Dncz. — Krs.).

Rzeczyński W. Kościesza. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Rzędkowski. — S. Rzętkowski.

Rzegnowski W. Wczele. — Großpolen. Auch wohl Rzegocki gefchrieben (Nsk.).

Rzegocki. — S. Rzegnowski. **Rzekecki.** — S. Czambor.

Rzekiecki. — Wojew. Sieradz 1571 (Ppr. — Nsk.).

Rzempołuski W. Prawomir. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836. Eine Befchreibung des W. liegt nicht vor (Ad. M. Pol. — Ksk 2).

Rzeński W. Junosza. — (Bbr.).

Rzepecki W. Białynia. — Wojew. Sieradz 1600, Großh. Posen. Führten in Zweigen die Beinamen Brodawia oder Brodowiec, Czubik, Barcikowiec, Gawlik, Ostałkiewicz, Kazierod (Nsk. — Koryt. — Wld. — Dncz. — N. Siebm. — Liske 1, 10. — Krosn.).

Rzepichowski. — Wolynien 1550 (Nsk.).

Rzepicki. — Schlefien 1500. W.: in Blau ein goldnes Hirfchgeweih, überzogen von einem fchwarzen Balken; Helmfchmuck: ein Flügel, belegt mit dem fchwarzen Balken, in dem ein goldner Stern. Auch mitunter Rzepkowicz genannt (Sinap.).

Rzepiński W. Rawicz. — Galizien 1798 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rzepiszewski. — Wojew. Krakau 1580.

Rzepkowicz. — S. Rzepicki.

Rzepkowski. — Land Żytomierz 1606 (Bork. Sp.).

Rzepliński W. Ostoja. — Wojew. Kalisz 1572 (Koryt.).

Rzepliński W. Pogonia 4. — S. Repliński.

Rzepnicki. — Land Bielsk 1600 (Nsk.).

Rzesiński. — Land Kiew 1633 (Bork. Sp. — Krosn.).

Rześniowski W. Sas — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Rzestkowski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408 (Mlw.).

Rzeszek W. Prus. — (Bbr.).

Rzeszewski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1600 (Nsk. — Lgn.).

Rzeszka. — Land Wizna 1674 (Konst.).

Rzeszotarski W. Junosza. — Wojew. Płock 1550, Brześć Litewsk, Rawa, Großh. Posen. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Wld. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Arch. Posen. — Zł Ks. 2).

Rzeszotka. — Mafowien 1396 (Nsk.).

Rzeszowski W. Doliwa. — Großpolen 1450, 1700 (Ppr. — Nsk.).

Rzeszowski W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1363, 1730 (Nsk.).

Rzeszowski W. Topor. — Wojew. Kalisz 1500 (Koryt.).

Rzeszowski W. Wąż. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk. — Koryt.. — Wölky C.).

Rzeszyński W. Gieralt. — (Kjł. — Nsk.).

Rzętkowski W. Junczyk. — Land Gostyn 1600, Preußen. Auch Rzędkowski, Rzątkowski und Rzentkowski gefchrieben. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Gostyn, Brzezin und Sochaczew. Führten um1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Krs. — Winckler. — N. Siebm. — Krosn. — Konst. 1697. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Rzewnicki W. Rustejko. — Kr. Rożanna 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Rzewuski W. Krzywda. — Podlachien 1541, Ruff. Wojew. 1643. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Zweige erlangten 1773 und 1846 in Rußland, 1841 und 1857 in Oeftreich den Grafentitel (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Liske 1, 10. — Dncz. — Kneschke. — Bork. — Ad. M Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Zł. Ks. 2, 5. — Lgn. — Noblesse titrée).

Rzeżeński W. Janina. — Wojew. Lublin 1580 (Ppr.).

Rzezyński W. Kościesza. — Land Warschau 1580. Auch Rzeżeński und Rzeziński gefchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostyn (Ppr. — Nsk. — Pr. H. L.).

Rzodkiewicz W. Sas. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Rzołkowski. — (Mlch. — Kpt.).

Rzuchowski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Rzuchowski W. Oksza. — Wojew. Sieradz 1600 (Nsk.).

Rzuchowski W. Szeliga. — Schlefien 1576. Sind ein Zweig der Scheliha (Weltzel).

Rzykowski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Rzymowski. — Kr. Owrucz 1680 (Wld.).

Rzymski W. Brodzic. — Land Drohicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P — Ad M. Pol.).

Rzyśko. — Land Czersk 1580 (Bork. Sp.).

Rzyszczewski W. Pobog. — Wolynien 1528, Lithauen, Wojew. Sendomierz, Mafowien. Ein Zweig erhielt 1845 den Oeftr. Grafenftand nach dem Rechte der Erftgeburt, und Beftätigung diefer Verleihung 1857 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Krs. — Wld. — Bork. — Zł. Ks. 19).

S.

S. Wappen. — In blauem Felde ein goldnes lateinifchen S. Ueber dem S wurde wohl auch noch ein Kreuz geführt. Zu demfelben gehören 3 Familien.

Sabarowicz. — S. Wislocki

Sabatowski. — Land Lwow 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sabin W. Roch 1. — Lithauen 1686 (Kjł. — Nsk).

Sabinek W. Glaubicz. — Lithauen 1580, Ruff. Wojew., Großpolen. Nannten fich wohl auch Sabiński (Nsk.).

Sabiński W. Glaubicz. — S. Sabinek.

Sabiński W. Rembow. — Preußen 1600. Sind ein Zweig der Rembowski. Auch Szabiński und Szabgiński genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Sabkowski. — S. Sapkowski.

Sablicki. — Podolien 1582 (Ppr. — Nsk.).

Sabłowski. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Saborzecki. — Kr. Lukow 1580 (Bork. Sp.).

Sabotka. — Pommerellen. Auch Sabotke genannt (Winckler).

Saburow. — Land Bielsk 1530 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Saby. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Krs.).

Sacco. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Sacewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Sacher. — Erhielten 1818 und 1827 den Oeſtr. Adel, 1830 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Sachnowski. — Podolien 1610 (Bork. Sp.).

Sąchocki. — S. Sochacki.

Sachowicki. — Führen den Beinamen Czechowicz (Mlch. — Kpt. — Bork. Sp.).

Sachsen. — Kurfürſt Franz Erdmann erhielt 1652 das Poln. Indigenat. Kurfürſten von Sachsen wurden Wahlkönige von Polen (Arch. Krakau. — Geſch. v. Pol.).

Sacken. — Preußen 1479, Kurland und Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten. Auch wohl nur v. Sack genannt. W.: in Blau 3 zu 2 und 1 geſtellte goldne Sterne. Durch Vermählung einer Erbtochter mit einem Osten gingen 1479 Namen und W. an dieſen über (Nsk. — Kpt. — Flanss. — Maercker).

Sacrarius W. Wieniawa. — Krakau 1500 (Nsk.).

Sącza W. Godziemba. — Nobilitirt um 1550 (Nsk.).

Saczko W. Korczak. — Land Drohicz 1445 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Saczko. — Wolynien 1512, Land Lwow 1602. Auch Saczkowicz genannt (M. Lith. — Bon. — Liske 10).

Saczkowicz. — Kr. Nowogrod 1526 (M. Lith. — Bon.).

Saczkowicz. — S. Nornicki, — Saczko.

Saczkowski. — Wojew. Brześć Litewsk (Młch.).

Saczygniowski. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Sacziński. — S. Szaciński. **Sąd.** — S. Sando.

Sadecki. — (Młch. — Kpt.).

Sadgir. — (Młch. — Kpt.).

Sadkowski W. Doliwa. — Krakau 1640 (Nsk.).

Sadkowski W. Rola. — Wojew. Rawa 1452. Auch wohl Satkowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Ad. M. Pol. — Liske 1. — Krosn.).

Sadkowski W. Trąby. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Sadleński W. Chomąto. — S. Czadliński.

Sadleński W. Nieczuja. — Wojew. Brześć Kujawski, Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Sadlewski W. Nieczuja. — (Młch.).

Sadliński. — S. Czadliński, — Szadliński.

Sadło W. Janina. — Kr. Sandecz 1460 (Dłg.).

Sadło W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Sadło W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1504. Gleichen Urſprungs mit den Lubomirski, führten dieſen Beinamen. Erloſchen wohl 1638 (Nsk.).

Sadłocha W. Korczak — Land Warschau 1584 (Ppr.).

Sadłowski W. Śreniawa. — Land Przemysl 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sadłucki. — Kr. Grodno 1778 (Krs. — Młch. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Sadogórski. — S. Gartenberg. **Sadokierski.** — S. Szadokierski

Sadowicz. — Kr. Żytomierz 1617 (Bork. Sp.).

Sadowski W. Drogomir. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk. — Wld.).

Sadowski W. Lubicz. — Lithauen 1546. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — M. Lith. — Bon. — Liske 1. — Ad. M. Pol.).

Sadowski W. Nałęcz. — Großpolen 1450. Hießen urſprünglich wohl Baryczka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Bbr. — Żern. — Zł. Ks. 1. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Sadowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Sądrowski. — Preußen 1641 (Kętr.).

Sadzewicz. — (Młch. — Kpt.).

Sadzidłowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Sądźyński W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408. Auch Sądziński geſchrieben. Sind gleichen Urſprungs mit den Zendzian (Mlw.).

Sągajło W. Pomian. — Samogitien 1620. Auch Sagajło genannt (Nsk. — Krosn.).

Saganowski W. Śreniawa. — Nobilitirt vom Reichst. 1596 (Nsk.).

Sagatowski. — Wojew. Troki 1778 (Krs. — Młch. — Kpt. — Krosn.).

Sagatyński W. Śreniawa. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sagramoso. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775. Sie ſtammen aus Italien, hatten den Nebennamen de Huc (Konst. — Młch.).

Sagsewski. — Preußen 1550. W.: ein Hufeiſen, darunter ein kleines Kreuz (N. Siebm. — Mülv., Eheſt.).

Sahajdakowski. — Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal. — Bork Sp.).

Saim. — S. Koszko.

Sak. — Großpolen 1637 (Arch. Posen. — Zł. Ks. 2).

Saka. — S. Piętkowicz, — Sakowicz. **Sakerowski.** — S. Zakrzewski.

Sakiewicz. — Land Nur 1697. Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Młch. — Krosn.).

Sakin. — Wojew. Sendomierz. Ihr Adel wird vom Reichst. 1635 anerkannt (Nsk. — Krs. — Krosn. — Zł. Ks. 2).

Sakławski. — Großpolen 1740 (Zł. Ks. 2).

Sakowicz W. Korwin. — Kr. Oszmiana 1600. W.: der Rabe mit Ring ſteht auf einem Baumſtamm; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Zł. Ks. 3).

Sakowicz W. Łabędz. — S. Kuńczewicz.

Sakowicz W. Pomian. — Lithauen 1400. Sie hießen zuerſt Saka. Führten vereinzelt den Beinamen Dyrmejtowicz (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Sakowski W. Ogończyk. — Land Bielsk 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6).

Sakrzewski. — S. Zakrzewski.

Salamandra Wappen. — In blauem, mitunter arch filbernem Felde ein Flammenfeuer, in deffen Mitte ein nach links gekehrter Salamander liegt; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz. Es wird von 6 Familien geführt.

Sale. - S. Brignole.

Salecki. — Galizien 1808 (Bork. Sp.).

Salendorf. — S. Działowski.

Saleniewicz W. Korab. — Galizien 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Saleniewicz W. Rawicz. — (Młch.).

Salermon. — Nobilitirt 1543, Kronmatr. 271 (Czacki).

Salewicz. — Preußen 1500 (Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Saliewski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Salik. — Land Lwow 1663 (Liske 10).

Salisz W. Działosza. - Schlefien 1450. W.: Schild filbern roth gefpalten; rechts der fchwarze Adlerflügel, links das filberne Hirfchhorn. Ein Zweig führte fpäter ftatt des Hirfchhornes einen filbernen Stab von goldner Schlange umwunden, das ganze Feld roth. Ihr Name wird von Działosza, Zalosch, Salusch u. f. w. abgeleitet. Führten die Beinamen Nassadel oder Nassengniew Ein Zweig erhielt 1834 das Indigenat für Polen, führte dort den Adelsbeweis (Sinap. - Blażek. — Arch. Posen. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Salkowski. Großpolen 1790. Dienten 1882 in der Pr. Landwehr (Młch. - Kpt. Rangl.).

Sallawa. — S. Saława. **Salloroli.** — S. Solloroli.

Salmonowicz W. Szaszor. Wojew. Wilno 1697, Braclaw 1764 (Konst. — Zł. Ks. 10).

Salmour. — Grafengefchlecht. Erhielt das Poln. Indigenat vom Reichst. 1764 (Konst.).

Salomon W. Jastrzębiec. - Kr. Brańsk 1584. Führten den Beinamen Zendzian (Mlw.).

Salomonowicz. — Wojew. Bracław 1674 (Nsk. Krs.).

Salomoński. - S. Sołomuński.

Salowski. Kr. Biecz 1581 (Bork. Sp.).

Salski W. Mieszaniec. — Land Halicz 1782, mit dem Beinamen Kordyasz (Ad. M. Gal. — Bork. Sp).

Salsza. — Kr. Wiślica 1579 (Bork. Sp.).

Saltejewicz. S. Jerzykowicz.

Saltzen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Saltzwedel. — S. Wienskowski.

Salvona. Italienifches Gefchlecht Salvonia de Cartor, erhielt von K. Jan Kazimierz 1660 den Poln. Marquistitel mit dem Prädikate de Aquila Alba (Kronmatr. 201--561).

Salys. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Salzheim. — S. Baecker. **Sałabski.** - S. Szałapski.

Sałacki W. Kornicz. — Land Przemysl 1700 (Nsk. — Krs. Zł. Ks. I. — Liske 8. — Ksk. 2).

Sałady kowski W. Korczak. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sława W. Abdank. — Schleſien. Dienten als Salawa ſeit 1778 in der Pr. Armee. Der letzte männliche Sproße ſtarb 1855; ſein Schwiegerſohn Meyer erhielt 1876 den Preuß. Adel mit dem Prädikate Meyer genannt v. Sallawa und Radau und das W. Abdank, golden in rothem Felde (Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Rangl.).

Sałecki W. Wieruszowa. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sałomony. — S. Szaniawski. **Sałowicz.** — S. Popiel.

Samareski. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Samber. — Nobilitirt 1593, Kronmatr. 179 (Czacki).

Sambor. — Kr. Jaświońsk 1415, Wojew. Krakau 1460, Land Lwow 1651. Ihr Adel wurde erneut 1592 anerkannt (Nsk. — Dlg. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon. — Liske).

Samborski W. Ostoja. — Wojew. Rawa 1674 (Nsk. — Wld. — Mlw.).

Samborzecki W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1500. Sind ein Zweig der Grot. Dienten 1750 in der Pr. Armee (Nsk. — Dncz. — Rangl.).

Samczeńko. — Koſakengeſchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Mlch. — Krs.).

Samdulis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Sametzki. — Stammen aus Polen, wo ſie Zamecki hießen. Erhielten 1858 den Preuß. Adel. W.: Schild blau-ſilbern getheilt, oben 3 geſtürzte und geſpitzte goldne Pfähle, unten auf grünem Boden eine rothe Burg mit goldner Pforte und 3 Thürmen, der mittlere etwas höher, neben derſelben links ein ſchwarzer, blau bewehrter Löwe mit gezücktem Türkenſäbel; Helmſchmuck: der Löwe wachſend zwiſchen blauem Fluge. Dienten in der Pr. Armee (Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Samgaiło. — (Mlch. — Kpt.).

Samile. — S. Zamehl.

Samiszcze. — Kr. Oszmiana 1674 (Nsk.).

Samke. — S. Felstow.

Sammek W. Lubicz. — Kr. Mielniki 1700. Auch Samko und Samnik genannt (Nsk. — Bork. Sp.).

Samoiłowicz W. Sulima. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Samopęd Wappen. — S. Hertz.

Samorok W. Ostoja. — Kr. Kowno 1598, Wilkomierz 1643. Auch Sumoroch und Sumorok geſchrieben (Nsk.).

Samostrzelski. — Großpolen 1600 (Zl. Ks. 1).

Samotworski W. Korzbog. — Schleſien 1492. Sind ein Zweig der Seidlitz (Sinap.).

Samotya. — S. Lenczewski.

Samowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Krosn.).

Samowski. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Sampławski W. Korczak. — Land Kulm 1550. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Kętr. — Krs — Froel. — Żern. — O. Pr. D.).

Sampławski W. Sępia Glowa. — Preußen 1640. Sind ein Zweig der Elsenau (N. Siebm.).

Sampławski. — S. Deben.

Sampoliński W. Salamandra. — Land Ostrzeszow 1500, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Samproch W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Samson Wappen. — In blauem Felde Simson, der einem goldnen Löwen den Rachen aufreißt; er hält mit der rechten Hand den Unterkiefer, mit der linken den Oberkiefer des Löwen, auf deffen Rücken er feinen linken Fuß ftellt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird auch Watta genannt. Daffelbe führen etwa 30 Familien.

Samson. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Samson. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Samsonowicz W. Lis. — Lithauen, Pokutien 1700, Königr. Polen 1850. W.: links neben dem Wappenbilde ift noch ein Säbel. Sie führen den Beinamen Sapucho (Nsk. — Bork. Sp.).

Samsonowicz W. Samson. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Samujło W. Sulima. — Wojew. Połock 1764 (Konst.).

Sanbergen. — S. Stix.

Sanchocino W. Rogala. — Mafowien 1415 (Mlw.).

Sancken. — Land Bütow 1605. Ein Gefchlecht mit den Velstow (Cramer).

Sancygniowski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Sanczewski. — Wojew. Mińsk, Plock 1697 (Konst.).

Sandecki. — Kr. Lelow 1581 (Bork. Sp. — Krosn.).

Sandecz. — Nobilitirt 1515, Kronmatr. 129 (Czacki).

Sanden. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sandes. — S. Piaskowski.

Sandkowski. — Wojew. Sendomierz 1643 (Bbr.).

Sando W. Pogonia 4. — Wojew. Krakau 1241, 1394. Auch Sąd und Sądo genannt (Nsk.).

Sandraski. — Dienten in der Preuß. Armee (Rangl.).

Sandrecki. — Dienten in der Preuß. Armee (Rangl.).

Sandzian. — S. Zendzian.

Sandzina. — Kr. Opoczno 1501 (Bork. Sp.).

Sangaw W. Ogończyk. — Lithauen 1413. Von ihnen zweigen fich die Hayko und Klodzko ab (Dncz.).

Sangayło W. Lis. — Lithauen 1413. Auch Sanigaylo und Sungaylo genannt (Kpt.).

Sangerhausen W. Lew. — Preußen 1220. W.: 3 Löwen zu 2 und 1 geftellt. Sie nannten fich fpäter Zengwirski (Nsk.).

Sangowicz. — (Młch. — Kpt.).

Sanguszko W. Pogonia 1. — Wolynien 1433, Königr. Polen, Galizien. Fürstengeschlecht, aus dem Dynastengeschlecht der Gedymin stammend. Sie sind gleichen Stammes mit den Kobryński. Von ihnen zweigen sich die Koszyrski und Kowelski ab. Der Fürstentitel wurde ihnen in Rußland und Oestreich bestätigt (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Pr. H. L. — Noblesse titrée. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Zł. Ks. 11. — Ksk. 1, 2).

Saniewski W. Kościesza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Wld.).

Saniewski W. Pogonia 4. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Wld. — Krosn. — Mlch. — Kpt.).

Sankiewicz. — Kr. Brańsk 1639 (Mlw. — Zł. Ks. 3).

Sankowski W. Krzywda. — Land Łukow 1700, Wojew. Troki 1778 (Nsk. — Krs.).

Sannicki. — Großpolen 1499. Auch Sanicki geschrieben (Zł. Ks. 1. 6. — Krosn.).

Sanowski. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Santko. — S. Czartoryski W. Lubicz.

Santoman. — (Mlch. — Kpt.).

Santybani. — Wojew. Krakau. Stammen aus Ungarn, wo sie den Grafentitel führten. Sie erhielten das Poln. Indigenat, nannten sich dann auch Szentywani (Nsk. — Krs.).

Sapalski W. Syrokomla. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Mlch. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Sapala. — S. Peplowski.

Sapichowski. — Wojew. Kalisz 1518 (Nsk.).

Sapieha W. Lis. — Lithauen 1380. W.: links neben dem Wappenbilde ist noch ein Säbel. Fürstengeschlecht, angeblich aus dem Stamme Gedymin und gleichen Ursprungs mit den Rożyński. Vorübergehend nannte sich ein Zweig Krzczonowski. Ein Zweig erhielt 1575 von dem Deutschen Kaiser den Titel als Graf von Koden und führte dann auch den Beinamen Kodeński, erhielt eine Bestätigung des Fürstentitels vom Reichst. 1775, der auch in Rußland anerkannt wurde; eine Linie nahm den Beinamen Rożyński an (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Gesch. v. Polen. — Lgn. — Liske 10. — Zern. — Krs. — Bork. — Kneschke. — Gritzner. — Ksk. 1, 2).

Sapiński W. Nowina. — Großpolen 1500, Lithauen 1697. Auch Sapieński geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Sapkowski W. Lodzia. — Auch Sabkowski geschrieben (Mlw. — Kpt.).

Saplica. — (Mlch. — Kpt.).

Saporowski W. Junosza. — Land Halicz 1492. Sind ein Zweig der Koło (Nsk. — Liske 6, 10).

Saporowski W. Korczak. — Land Chełm 1700 (Nsk.).

Saporski. — S. Zaporski.

Saprynowski. — (Ml. — Kpt.).

Sapucho. — S. Samsonowicz.

Saran. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Saraniewski. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Sarapa. — S. Korytowski.

Sarbiewski W. Prawdzic. — Wojew. Płock 1500, Land Ciechanow. Gleichen Urfprungs mit den Sękowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Koryt. — Lgn. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Sarbiński W. Belina. — Großpolen 1580 (Koryt.).

Sarbski. — Pommerellen 1423. W.: in Blau auf filbernen Wellen ein halb aus denfelben hervorragender, ein grünes Blatt im Maule haltender Seehund, über welchem 3 goldne Sterne fchweben. Auch Sarpske, Szarbski, Sarbske, Zarbski und Zerbtiken gefchrieben. Dienten noch 1824 in der Pr. Armee. Ein Zweig nannte fich auch von und zu Herbst sonst Sarpski (Kneschke. — Nsk. — Rangl. — Cramer. — Flanss.).

Sarejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Sarławski. — Land Ciechanow 1750 (Krs.).

Sarna. — S. Kochowski.

Sarnecki W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1400, Wolynien, Preußen. Auch Sarnacki und Sarnicki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Bork. — Winckler. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Krosn. — Ksk. 2. — Flanss. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2).

Sarnilla. — Pommerellen 1510 (Krs.).

Sarnowski. W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1422, Posen 1759, Land Nur. Gleichen Urfprungs mit den Karśnicki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Wld. — Lgn. — Bbr. — Dncz. — N. Siebm. — Zl. Ks. 3. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2. — Liske 8).

Sarnowski W. Korzbog. — Preußen 1650. W.: der mittlere Fifch kehrt den Kopf nach links, der obere und untere nach rechts. Führen den Beinamen Helden. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Rangl. — Żern. — Flanss. — O. Pr. D.).

Sarnowski W. Następ. — Großpolen 1690 (Koryt.).

Sarnowski W. Sas. — Galizien 1782. Führten den Beinamen Sklosow (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sarnowski W. Ślepowron. — Wojew. Płock 1581 (Bork. Sp.).

Sarnowski W. Topor. — Wojew. Sieradz 1600 (Koryt.).

Sarnowski. — Pommerellen. Führen den Beinamen Brant (Cramer).

Sarnowski. — Pommerellen. Führen den Beinamen Kukvalka (Cramer).

Sarpske. — S. Sarbski. **Sarsicki.** — S. Żarczycki.

Sarsiewski. — S. Szarszewski.

Sartawski — Preußen 1430, Wojew. Sendomierz. W.: Schild durch 2 rechte Stufen filbern-roth getheilt; Helmfchmuck: 2 fchwarze Adlerflügel, zwifchen denen ein gleich getheiltes Feld. Doch wird auch angegeben:

Schild getheilt, unten kein Bild, oben ein Stern; Helmſchmuck: ein ſinks ausgebogenes Jagdhorn, an dem 5 Schellen hängen. Sie kamen aus Baiern, wo ſie Seibersdorf hießen, welchen Beinamen, poln. geſchrieben Zeibersdorf, ſie fortführen. Auch Zartawski geſchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Oks. — Nsk. — Lgn. — Schuch. — Żern. — Maercker)

Sartori. Erhielten 1786 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Sartorius. — S. Schwanenfeld. **Sartowski** Wappen. — S. Sejfert.

Sarwacki. Königr. Polen. 1850 (Bork. Sp.).

Saryusz W. Jelita. Wojew. Gnesen 800. Wojew. Sieradz 1300. Sie hießen urſprünglich wohl Kozloróg. Auch mitunter Schary genannt. Von ihnen zweigen ſich die Gomoliński, Łazniński, Tarnowski und Zamojski ab (Nsk.).

Sas Wappen. — In Blau ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, jede Spitze mit einem goldnen ſechsſtrahligen Stern beſetzt; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz, von rechts nach links von einem Pfeil wagerecht durchſchoſſen, deſſen linke Hälfte den Pfauenſchwanz halb bedeckt, rechts das Gefieder halb ſehen läßt. Es wird von etwa 240 Familien geführt.

Sasiewicz. — S. Szaszewicz.

Sasimowski W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1767 (Mlch. — Kpt. — Bbr.).

Sasimski W. Jastrzębiec. — (Mlch. — Kpt.).

Sasin W. Jastrzębiec. Maſowien 1450, Wolynien. Aueh wohl Sasino und de Hassen-Sasin genannt. Ihr Adel wurde 1524 erneut anerkannt. Von ihnen zweigen ſich die Bylecki ab. Vereinzelt führten ſie den Beinamen Lelak (Nsk. — Bbr. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 11).

Sasin. — S. Kaleczycki. — Karśnicki, — Sasulicz, — Wyrzejski.

Sasinowski W. Jastrzębiec. Kr. Goniądz 1694. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Saski W. Sas. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Sasowski W. Sas. — (Mlch. — Kpt.).

Saspowski. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Sas Pruski Wappen. In Blau ein ſilberner, nach unten geöffneter Halbmond, der die Spitze eines ſilbernen, ſenkrechten, geſiederten Pfeiles umſchließt, der links und rechts von je einem goldnen Sterne begleitet iſt; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz, der mit einem ſenkrechten, aufrechten, ſilbernen Pfeil belegt iſt. Es kommen auch Abweichungen vor. Es wird von 16 Familien geführt.

Sassen. Liefland. — Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Sassendorff. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Sasulicz W. Łabędz. — Lithauen. W.: der Schwan hält ein Schloß im Schnabel. Führen den Beinamen Sasin (Mlch.).

Sasulicz W. Sas. — Galizien (Bork. Sp.).

Saszewski. — Wojew. Bełz 1697. Auch wohl Sąszewski genannt (Konst. — Zł. Ks. 2).

Saszor Wappen. — S. Orla.

Saszowski W. Orla. — Land Zator und Oświecim 1436, Wolynien. Gleichen Urſprungs mit den Gieraltowski. Auch wohl Szassowski,

Szaszowski und Szaszewski geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Palczewski ab (Ppr. — Nsk. — Bork. Sp. — Weltzel. — Zł. Ks. 5).

Satarski. — Wojew. Wilno 1550 (Nsk.).

Satkowski. — S. Sadkowski.

Satlewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Sątopski. — Preußen 1622 (Kętr.).

Satrzewitowski. — Land Chelm 1697 (Konst.).

Saturius. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1790 (Konst — Mlch.).

Saturnus. — S. Stupnicki.

Saubidis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Sauerzapf. — S. Sawerzapf. **Saulenfels.** — S. Seelig.

Sauvan. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Sauvé. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 (Ad. M. Pol.).

Sawa. — Wojew. Grodno 1514 (M. Lith. — Bon.).

Sawa. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Sawaniewski W. Pobog. — Maſowien 1241, 1757. Stammen aus der Tatariſchen Fürſtenfamilie Szyryn. Führen den Beinamen Szańkowski (Dncz.).

Sawatowski. — Kr. Schwetz 1773 (Maercker).

Sawczyc. — S. Terlecki.

Sawczyński. — Großpolen 1720 (Zl. Ks. 2. — Ksk. 2).

Sawdarga. — Samogitien (Bork. Sp.).

Sawerzapf. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1768. Auch Sauerzapf geſchrieben (Konst. — Krs. — Mlch.).

Saweskul. — Bukowina. Erhielten 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Sawgiel. — (Mlch. — Kpt.).

Sawicki W. Cholewa. — Wojew. Brześć Litewsk 1640. Irrthümlich wird ihnen von Kjł. das W. Nowina zugeſchrieben (Kjl. — Nsk. — Zł. Ks. 2).

Sawicki W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408. Sie hießen zuerſt Sawicz (Mlw.).

Sawicki W. Lubicz. — Podlachien 1574, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — M. Lith. — Bon.).

Sawicki W. Nowina. — Podlachien 1590 (Nsk.).

Sawicki W. Ślepowron. — Wojew. Wilno 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Sawicki W. Złotogolenczyk. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sawicz W. Jastrzębiec. — S. Sawicki.

Sawicz W. Sulima. — Lithauen 1500. Sind ein Zweig der Szantyr W. Lubicz, änderten das W. Von ihnen zweigen ſich wohl die Ryczgorski und Zabłocki ab (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz — Krs. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Sawiczewski W. Cholewa. — Land Sanok 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sawiński W. Doliwa. — Podlachien 1724. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Sawka. — Lithauen 1549 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Sawken. — Pommerellen (Winckler).

Sawkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Sawnowski W. Półkozic. — Schlefien. Gleichen Urfprungs mit den Machnicki und Pritzelwitz (Kneschke).

Sawracki. — Erhielten 1864 den Oeftr. Adel (Bork. Sp.).

Sawur W. Przyjaciel. — S. Szumowiecki.

Sax. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Sayborski. — Wojew. Brześć Litewsk 1697 (Konst.).

Sbąski. — S. Zbąski. **Sch . . .** — S. auch Sz . . .

Schaaf W. Topor. — Wojew. Krakau 1400, Preußen 1469, Schlefien 1660. Sind ein Zweig der Ossoliński, hießen zuerft Owca, dann deutfch Schaaf, auch Schoff. Nannten fich in einem Zweige Schemnicki (Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Maercker. — Blažek).

Schaafhausen. — Liefland, Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schabicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Auch Szabiecki genannt (Konst. — Mlch.).

Schablonowski. — S. Szabłonowski. **Schach.** — S. Schak.

Schachman. — S. Szachman. **Schaffenburg.** — S. Plemiński.

Schaffgotsch. — S. Dallwicz, Szafgocz.

Schaffhofen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schaffrad. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schaffter W. Chomąto. — Preußen 1394 (Nsk.).

Schahin. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Schak. — Preußen 1298. W.: Schild gefpalten, rechts in Roth ein aus der Theilungslinie halb hervorfpringender, blauer Wolf, das linke Feld in 6 Reihen roth-blau gefchacht; Helmfchmuck: der Wolf wachfend. Sie dienten in der Poln. Armee als Szak. Schrieben fich fpäter auch Schack und Schach v. Wittenau. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Żern. — Mülv., Eheft. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Flanss.).

Schall. — Liefland. Gehörten dort als Schall de Bell 1624 zur Ritterbank. Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1790 (Kpt. — Konst. — Mlch.).

Schamberg. — S. Czambor.

Schampach W. Lew. — Wojew. Krakau. Führten 1630 den deutfchen Grafentitel. Erhielten 1633 das Poln. Indigenat. Auch Szampach gefchrieben. W.: in Grün ein goldner Löwe ohne Krone, in der rechten Pranke ein Schwert, in der linken eine Rofe mit Stengel haltend; Helmfchmuck: wachfendes Einhorn. Sind um 1650 erlofchen (Oks. — Nsk. — Bbr. — Noblesse titrée).

Scharenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Scharoski. — S. Szarawski. **Scharowitz.** — S. Szarowec.

Schau. Ermland. W.: Schild getheilt, oben in Blau ein goldner Stern, unten in 3 Reihen roth-filbern gefchacht. Huldigten Preußen 1772 (N. Siebm. Kętr. Żern. — Flanss).

Schaykowski. — S. Czaykowski.

Schedeland W. Boncza, Land Kulm 1383. Auch Szotland genannt (Nsk.).

Schedlin W. Sowka. — Preußen 1571. W.: die Eule in Roth auf grünem Boden In Zweigen nannten fie fich Czarliński, Knybawski und Szedliński (Winckler. Schuch).

Scheel. — S. Fiethingof, — Weiher.

Scheerer. — Patriziergefchlecht in Thorn 1495 (Chronik v. Thorn).

Scheidemann. — Preußen. Dienten 1762 in der Poln. Armee (Flanss).

Scheliha. S. Szeliga. **Scheliowski.** S. Szeligowski.

Schelking. - Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schell. Preußen. Dienten 1763 in der Poln. Armee (Flanss.).

Schellingsdorf. — S. Białochowski.

Schemberk. — S. Schonberg.

Schemnitzki. — S. Schaaf.

Schen. - Wojew. Wilno 1648 (Konst.).

Schendel. — S. Pełkowski.

Schenhing. — Liefland und Kurland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten, dann Wojew. Troki. W.: in Silber ein fchrägerechter rother Balken, belegt mit 3 fchwarzen Trinkhörnern. Stammen aus Weftphalen. Hießen urfprünglich wohl Schenking, auch Schoenking gefchrieben (Kneschke. — Nsk. Kętr. — Chronik v. Thorn).

Schenk. — Preußen 1528, Kurland. Sie fchrieben fich auch Szenk und Schenck Freiherr zu Tauttenberg (Arch. Königsb — Mülv., Ehelt.).

Schenka. — S. Sumiński. **Schenking.** — S. Schenhing.

Schenmeczler. Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Scherban. — Bukowina. Erhielten 1800 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Schertwitz. - Preußen. Huldigten dem Kurfürften 1642 (Arch. Königsb.).

Schertz. Preußen. Dienten 1732 in der Poln. Armee (Flanss).

Scheunevogel. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775. Auch Schoenvogel genannt (Konst. Mlch.).

Schewe W. Sternberg. — Preußen 1454. Dienten in der Poln. Armee (Voigt. — Nsk. Froel. Kneschke. — Flanss.).

Schewe. S. Żabiński. **Schilhan.** S. Szeliga.

Schilherzowski. — S. Szolerżawski

Schill W Trzywdar. — Erhielten 1773 den Poln. Adel. Dienten in dem Poln., Pr. und Oeftr. Heere (Kneschke).

Schiller. — Erhielten vom Reichst. 1790 das Poln. Indigenat (Konst. Mlch.).

Schilling. — Preußen 1466, Wojew. Krakau 1509, Schlefien. Erhielten 1543 das Poln. Indigenat. W.: in Roth ein filberner Ring, in

deſſen Mitte ein Lindenzweig mit 3 grünen Blättern; Helmſchmuck: ein Adlerflug, jeder Flügel mit dem Wappenbild belegt. Auch Szyling geſchrieben (Nsk. — Kpt. — Kętr. — Kneschke. — Bork.).

Schilten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schimburen. — Pommerellen 1608. Auch Schinbauren genannt (Cramer).

Schimmelpfennig. — Ermland 1630. W.: in Silber 2 kreuzweis gelegte Schlüſſel; Helmſchmuck: ein offener Flug, der rechte Flügel mit 2 ſchwarzen ſchrägerechten, der linke mit 2 ſchrägelinken Balken belegt. Sie erhielten 1660 den Deutſchen Freiherrntitel. Durch Verſchwägerung gingen Namen und W. auf einen v. Buhl über. Huldigten Preußen 1772 (N. Siebm. — Żern.).

Schimonski. — S. Siemoński. **Schinbauren.** — S. Schimburen.

Schirek. — S. Syrek.

Schirer. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Schirpe. — Liefland (Bork. Sp.).

Schirstedt. — Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten, Preußen 1646 (Kpt. — Kętr.).

Schlause. — S. Służowski. **Schlawig.** — S. Slawikau.

Schleewitz W. Osorya. — Schleſien, Preußen 1250, Pommerellen. W.: in Gold nur eine nach oben gekehrte Radfelge an einer Speiche und 2 Speichen der zerbrochenen Nabe nach unten gekehrt; Helmſchmuck: ein Schwertarm. In einem Zweige nannten ſie ſich Konarski. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Wurden auch Schlewitz, Schleiwitz und Schliewitz geſchrieben (Winckler. — Rangl. — Mülv., Eheſt.).

Schleinitz. — Preußen, Wojew. Posen 1606. In einem Zweige nannten ſie ſich Plemiński. W.: Schild ſilbern-roth geſpalten, rechts eine goldne Roſe, links 2 ſilberne Roſen; Helmſchmuck: 2 Büffelhörner. Auch wohl Schleunitz geſchrieben. Dienten in der Poln. Armee (Kneschke. — Winckler. — O. Pr. D.).

Schlemmer. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Schlesinger. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Schlichting. — Großpolen. Erhielten von K. Zygmunt August von Polen 1567 Anerkennung und Erneuerung des Adels. W.: in Silber ein ſchwarzes Hirſchgeweih von 10 Enden, in deſſen Krone eine Hirſchſtange von 4 Enden ruht: Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Szlychting geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Arch. Posen. — Mülv., Eheſt. — Lgn. — Zł. Ks. 1, 2, 6. — Chronik v. Thorn. — Krs. — Rangl. — Żern).

Schlieben. — Preußen 1469, Liefland. W.: in Gold ein Querbalken, der in 3 Reihen von je 7 Feldern ſilbern-blau geſchacht iſt; Helmſchmuck: 2 Büffelhörner. Sie ſaßen urſprünglich in Pommern und Brandenburg, hießen Slowin, Sliwyn, Slywen, Sluben, Schluben, dann Schlieben. Eine Linie erhielt 1660 den Deutſchen Reichsgrafentitel, der 1816 wieder ausging. Dienten in der Poln. Armee (Nsk. — Kneschke. — Mülv., Eheſt. — Kętr.).

Schlieff. — Pommerellen. W.: in Silber der Rumpf eines rechts-

fehenden, roth gekleideten, bärtigen Mannes, mit weißem Halskragen und rother, mit Hermelin verbrämter Zipfelmütze. Sie waren urfprünglich Patrizier in Kolberg, führten den Beinamen v. Dreso. Wurden vom Reichst. 1555 in den Poln. Adel aufgenommen. Auch Schlieffen genannt. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Kneschke).

Schlippenbach. Liefland, Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schlochow. Pommerellen 1575. W.: in Blau ein vorwärtsgekehrter, goldner Löwenkopf mit einem Ringe im Maul; Helmfchmuck: 3 rothe Rofen an grün beblätterten Stengeln (Cramer. — Winckler. — N. Siebm. — Hdb. d. Pr. Ad. I).

Schloesser. — **Schlosch.** — S. Zloszcz. **Schluben.** S. Schlieben.

Schlubut. — Preußen 1660 (Kętr. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheft.).

Schluss. S. Zloszcz.

Smak. Land Kulm 1700 (Nsk.).

Schmeling. Liefland, wo fie 1624 als Schmoeling zur Ritterbank gehörten, Preußen 1750. W.: in Silber eine fchrägerechts gelegte, bis an die Schildesränder reichende rothe Leiter von 5 Sproffen, deren Köpfe über die obere Leifte etwas hervorragen; Helmfchmuck: eine aufwachfende, bekleidete Jungfrau mit geftümmelten Armen, um den Kopf eine Binde, deren Enden nach links flattern. Dienten in der Poln. Armee (Nsk. — Knescke. — Mülv., Eheft.).

Schmeltzer W. Zadobryczyn. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Schmid. — Erhielten 1808 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Schmidt W. Wieruszowa. — Preußen. Sind wohl ein Zweig der Kowalski. Erhielten 1811 Preuß. Adelserneuerung und als W.: Schild getheilt, oben das W. Wieruszowa, doch der Ziegenbock fchwarz, unten in Gold eine fchrägerechts gelegte Standarte, deren Fähnchen filbern-roth gefchacht ift. Sie führen den Beinamen Kowalski (Kneschke).

Schmidt. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1764. W.: in Silber eine natürliche rothe Rofe auf grünem Stengel mit 2 Blättern; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Sie erhielten 1757 den Deutfchen Reichsritterftand als Edler v. Schmidt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — N. Siebm. — Żern. — Ad. M. Pol. — Konst.).

Schmidt. — Erhielten von K. Zygmunt I. den Polnifchen Adel, 1600 den Deutfchen Ritterftand mit dem Beinamen v. Seeberg, und 1859 den Oeftr. Freiherrntitel. W.: in Roth 3 filberne, fchrägerechts geftellte Kugeln (Kneschke).

Schmied. Patriziergefchlecht in Thorn 1614. W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde in Schwarz ein Pegafus, im 2. und 3. in Roth eine filberne, geftürzte und eingebogene Spitze; Helmfchmuck: der Pegafus wachfend in offenem Fluge. Sie ftammen aus Schlefien, hatten 1431 den Deutfchen Adel und 1583 Erneuerung deffelben vom Kaifer erhalten. Führen den Beinamen v. Schmiedeberg (Chronik v. Thorn).

Schmieden. — Adl. Patriziergefchlecht in Danzig 1626. W.: Schild

roth-blau getheilt, oben ein aufwachsender, in Goldstoff gekleideter Mann mit einem Hammer in der erhobenen rechten Hand, unten 3 zu 2 und 1 gestellte goldne Sterne. Erhielten vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat (Chronik v. Thorn und Danzig. - Lgn. - Krs. - Mlch. — Kneschke. — Mülv., Eheft.).

Schmiedenfeldt. - Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst.).

Schmiedicke. — S. Szmydecki.

Schmielski. - Dienten 1763 in der Preuß. Armee. Ob nicht richtiger Chmielski (Rangl.).

Schmigielski. — S. Śmigielski. **Schmising.** - S. Korff.

Schmiskal. — S. Zmeskal.

Schmitt. — Preußen. Dienten 1717 in der Poln. Armee (Flanss).

Scbmoltz. - Schlesien 1400, Preußen, Böhmen. W.: in Gold ein rothes Kameel; Helmschmuck: 2 gebogene, mit den Schnäbeln sich zugekehrte Schwanenhälse. Auch Smolc geschrieben. In einem Zweige nannten sie sich Michorowski (Winckler. — Merav.).

Schmude. — S. Źmuda.

Schmyl. — Kr. Radom 1501 (Bork. Sp.).

Schneidemesser. — S. Kobyliński.

Schneyder. - Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Schnuerling W. Lew. — Preußen. W.: Schild blau-golden getheilt, oben ein goldner Löwe, unten 3 blaue Querbalken; Helmschmuck: Kopf mit Hals des Löwen. Auch wohl Schnuerlein genannt. Sie hatten 1579 den Deutschen Adel erhalten, der in Polen von dem K. Jan Kazimierz bestätigt wurde (N. Siebm.).

Schoenaich. - Preußen 1538. W.: in Gold ein grüner Kranz, abwechselnd mit 4 grünen Eicheln und 4 grünen Zweigen besteckt; Helmschmuck: der Kranz. Dienten in der Poln. Armee (N. Siebm. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheft.).

Schoenaich. — S. Krasnodąbski. **Schoenbeck.** — S. Szembek.

Schoenberg. — S. Schonberg.

Schoenborn W. Lubicz. — Preußen 1520. Nannten sich in einem Zweige Szumborski (Winckler. — Chronik v. Thorn).

Schoenborn. — Preußen. Erhielten 1812 den Adel des Großh. Warschau, der in Preußen 1829 anerkannt wurde. W.: in Blau ein goldner Springbrunnen, aus dem 2 Wasserstrahlen bogenförmig hervorgehen; Helmschmuck: ein wachsender Mann, in der rechten Hand einen Becher haltend, aus dem Wasser fließt (Kneschke).

Schoeneycher. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schoenfeld. - Preußen 1379. W.: Schild gespalten, rechts sechsmal schwarz-gold quer gestreift, links ebenso gestreift mit gewechselten Farben. Später polnisch auch Szynsalt und Szenfert genannt. Wohl gleichen Stammes mit den Kleinfeld. Beide Familien nannten sich in einem Zweige Krupocki (Winckler. — Maercker).

Schoening. — S. Szenig. **Schoenowski.** — S. Szonowski.

Schoenvogel. — S. Scheunevogel. **Schoenwald.** — S. Krupocki.

Schoenwiese. S. Szynweski. **Schdeping.** S. Szepig.

Schoetzow. — S. Schotzow.

Schoff. — Kr. Schwetz 1460.

Scholherhawski. S. Szolerżawski.

Schomberg. S. Schonberg. **Schonbeg.** S. Szembek.

Schonberg W. Lew. — Wojew. Krakau, Preußen. Sind ein Zweig des Sächs. Geschlechts Schoenberg, das 1741 den Deutſchen Reichsgrafenſtand erhielt. W.: in Gold ein roth-grün quergetheilter (oder auch nur rother) Löwe; Helmſchmuck: Kopf mit Hals des Löwen. Sie kamen um 1600 nach Polen, wo ſie Schomberg, Schonberg und Schemberk genannt wurden, gingen dort 1661 aus. Ein anderer Zweig ſtand in Poln. Hofdienſten, faß 1724 in Preußen (Nsk. — N. Siebm.).

Schonbornski. — S. Szymborski.

Schorowski. — Kr. Pilzno 1581 (Bork. Sp.).

Schorski. Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Schorzowski. Land Wielun 1648 (Konst. — Mlch.).

Schossau. Preußen, Kr. Thorn. Dort eingebornes Geſchlecht (v. Nettelhorſt: Diſſertation über den Urſprung der alten Preußen, überſetzt von I. G. von Caspari, Koenigsb. 1755. — Mülv.).

Schottorf. — Patriziergeſchlecht von Thorn. W.: Schild ſilbernſchwarz geſpalten, rechts ein halber Adler an der Theilungslinie, links ein ſilberner Aſt; Helmſchmuck: 2 geneigte Fahnen an Stielen, die rechte mit dem Aſt, die linke mit dem Adler belegt. Sind 1602 erloſchen (Chronik v. Thorn).

Schotzow. — Pommerellen 1671. W.: eine Zwiebel, aus welcher 3 Lilienſtengel mit Blüthen hervorwachſen. Auch Schoetzow genannt (Kneschke).

Schouppe. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Schrappfer. — Nobilitirt 1582, Kronmatr. 222 (Czacki).

Schreibertski. — Land Kulm 1450. Hießen bis 1521 Schreiber, wurden nach ihrem Beſitz auch v. Alden genannt (Kętr.).

Schreitenfeld. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schrock. — S. Szrok.

Schrockow. — Preußen 1540. Auch wohl Schrockert genannt (Maercker).

Schroeder. Preußen. Erhielten 1658 den Poln. Adel mit dem Zunamen Treuen. Auch wohl Szreder geſchrieben (Kneschke. — Krosn.).

Schroeders. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schroeter. — Im Patriziat von Elbing. Erhielten von K. Zygmunt I. den Poln. Adel (Kneschke).

Schroetter. — S. Szretter.

Schroger. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Schubert. Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Schuch. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Schüna. S. Szyna.

Schuerlein. — S. Aweyde.

Schuette. — Land Bütow 1476, 1671. Auch Schutte genannt (Cramer. — Kneschke).

Schuetz W. Strzelec. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836. Eine Befchreibung des W. liegt nicht vor (Ad. M. Pol.).

Schuetz. — S. Szyc.

Schuling. — Dienten 1717 in der Poln. Armee (Flanss).

Schulte. — Liefland 1660. Auch Schulten genannt (Geneal. d. Roemer. — Mlch. — Kpt.).

Schultz W. Holnicki. — Land Warfchau. Erhielten vom Reichst. 1775 den Poln. Adel, als W., das Holnicki genannt wurde: Schild blauroth getheilt, oben ein wagerecht, mit der Spitze nach links gekehrtes blankes Schwert mit goldnem Griff, überhöht von einem goldnen Stern, unten ein grauer, nach links gekehrter, ftehender Ochs; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Konst. — Ad. M. Pol.).

Schultze. — S. Szulecki.

Schultzen. — Liefland. Zwei Gefchlechter, das eine auch Szultzen gefchrieben, gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schulz W.̈ Kleinfeld. — Erhielten 1818 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Strasznicki (Bork. Sp.).

Schulz. — Preußen 1675, im Patriziat von Marienwerder. Führen den Beinamen v. Unwerdt (Flanss.).

Schumann W. Pokład. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Eine Befchreibung des W. liegt nicht vor (Ad. M. Pol.).

Schungieln. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schuriken. — S. Skorka.

Schursten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schutte. — S. Schuette.

Schwanenfeld. — Preußen. Sie hießen früher Sartorius, haben 1617 den deutfchen Adel und 1641 und 1660 vom Kaifer erneute Anerkennung deffelben mit dem Zunamen Schwanenfeld erhalten, ebenfo 1688 und 1718 den deutfchen Freiherrntitel. Ein Zweig erhielt vom Reichst. 1775 den Poln. Adel, den Preußen 1787 anerkannte, auch 1874 den Preuß. Grafentitel. W.: Schild quadrirt, in dem 1. und 4. goldnen Felde ein Mohrenkopf mit weißer Binde, im 2. und 3. in Roth ein Schwan auf grünem Boden. Huldigten Preußen 1772. Durch Verfchwägerung erhielt ein Rittmeifter Braun 1835 den Preuß. Adel mit Namen und W. der Schwanenfeld (Kneschke. — Żern. — Konst. 1775. — Mlch. — Gritzner. — O. Pr. D. — Maercker. — Ksk. 2).

Schwanhofen. — S. Gerckin.

Schwartz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.). — S. Szwarc.

Schwartzenbach. — S. Czerniewski.

Schwartzenfeld. — S. Czerny, — Szwarc.

Schwartzhoff. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schwartzwald. — Preußen. Erhielten vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat (Konst. — Lgn.).

Schwarz. — S. Czerny. **Schwarzhof.** — S. Czarnoleński.

Schwaw. — Land Buetow-Lauenburg 1531 (Cramer).

Schweinichen. — S. Świńka.

Schwelgen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Schwensitzki. — S. Święsicki

Schwerdtmann. — Patriziergefchlecht in Thorn (Chronik v. Thorn).

Schwerdtner. — S. Pomoyski.

Schweryn. — Liefland 1299, Kurland, Preußen 1600. W.: in Roth eine filberne Raute; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern, belegt mit 2 neben einanderftehenden Rauten. Ein Baron Schweryn erhielt für fich und feine Nachkommen vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat. Dienten als Szweryn in der Poln. Armee. Huldigten Preußen 1772. Im Kr. Jaworow fitzen fie als Baron v. Hagen-Schwerin. Ein Zweig in Brandenburg führte fchon 1741 den Grafentitel (Dłg. — Nsk. — Kneschke — Lgn. — Maercker. — Rangl. — Żern. — Bork. — Wld. — Mülv. Ehefl. — Zł. Ks. 1).

Schwetzkow. — Land Buetow-Lauenburg 1608. Sind ein Zweig der Stojentin (Cramer. — Winckler).

Schwichow. — Land Buetow-Lauenburg 1575. W.: in Roth eine filberne Rofe an grün beblattetem Stengel; Helmfchmuck: 2 weißbefiederte, aufwärtsgekehrte, goldne Adlerklauen. Sie wurden früher Retzorken und Rezarger genannt (Cramer. — Winckler).

Schwichow W. Łabędz. — S. Szwichowski.

Schwisiz. — S. Kępiński.

Schyller. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).

Schyrkow. — Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat. Stammen aus Rußland (Konst. — Młch.).

Sciakowski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Scibło. — Kr. Starodubow 1764 (Konst.).

Scibor W. Junoszà. — (Młch. — Bork. Sp.) — S. Szarleński.

Scibor W. Ostoja. — Podolien 1500, 1661 (Konst. — Nsk. — Liske 10).

Sciborowski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Sciborski W. Ostoja. — Wojew. Kalisz 1720 (Zł. Ks. 5).

Sciechowski. — Land Lwow 1436 (Nsk.).

Scierlicki. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Scierski W. Leliwa. — Schlefien 1730 (Nsk.).

Scipio. — Lithauen 1518. W.: in Roth vier blaue Stäbe, 2 fchrägerechts, 2 fchrägelinks gelegt, die fich abwechfelnd mit einem Ende belegen und fich dadurch zu einem fchwebenden Viereck verfchränken, deffen Seiten je ein Drittel der Stäbe lang find, deren Enden dann gleichmäßig überftehen; Helmfchmuck: ein Pelikan mit 3 feiner Jungen. Sie ftammen aus Italien. Auch Scipion und Scypion gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bork. — Bbr. — Zł. Ks. 12, 18. — Ad. M. Pol. — Sinap. — Ksk. 1, 2).

Scisek. — S. Trzeszczkowski.

Scisieński W. Rola. — S. Szczyciński.

Scuircken. — S. Skorka.

Scybur Wappen. — S. Gorkowski.

Scz. . — S. Szcz

Sdaske. — S. Bartke.

Sdunen. — S. Zdun.

Sebastiański. — Im Poln. Heere 1650 (Lgn.).

Sebastyanowicz W. Łabędz. Samogitien 1603 (Nsk.).

Sebieński W. Bibersztein. — Kr. Biecz 1700. Auch Szebieński genannt (Nsk.).

Sebotken. — Land Bütow-Lauenburg 1575. Um 1658 erloſchen (Cramer).

Sebrąnek. — S. Przyluski.

Sebrau. S. Zebarowski.

Secemiński. S. Secymiński.

Secemski W. Dołęga. Land Zakroczym 1580. Wohl irrthümlich als Szeczemski auch mit dem W. Jastrzębiec aufgeführt (Ppr. — Nsk.).

Secha. (Mlch. — Bork. Sp.).

Secimski W. Gozdawa. — (Nsk.).

Secygniowski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1439. Gleichen Urſprungs mit den Pacanowski und Radogoscki. Auch Secygniewski genannt (Nsk. — Dncz. — Liske 10).

Secymiński W. Dąbrowa. Preußen 1493, 1600. Auch Secemiński genannt (Nsk.).

Sedczicz. — S. Wierszowiec.

Sęderecki. — (Mlch. — Kpt.).

Sedlacki. Schleſien 1590 (Sinap.).

Sedliński. S. Szadliński.

Sedlnicki W. Odrowąż. — S. Siedlnicki.

Sedlnicki W. Prawdzic. — Preußen. Sind ein Zweig der Prawda (N. Siebm.).

Sedmoracki. — Schleſien 1489. Auch Sedmohradzki geſchrieben. Dienten 1762 und noch 1813 in der Pr. Armee (Sinap. — Rangl. — Weltzel).

Sedniow. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Stammen aus Rußland (Konst. — Mlch.).

Sędzicki W. Lubicz. — Preußen 1657, Wojew. Lublin. Gleichen Urſprungs mit den Białobłocki. Auch Sędrzicki geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Bbr. — Rangl. — Żern. — Flanss).

Sędzikowski W. Jastrzębiec. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sędzimir W. Osorya. — Kr. Sandecz 1460 (Dlg.).

Sędzimir W. Ostoja. Ruſſ. Wojew. 1550. Auch wohl Sędziwoj genannt. Sind ein Zweig der Scibor. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bbr. — Krosn. — Zl. Ks. 1, 2. — Ad. M. Pol.).

Sędziński W. Pielgrzym. — Ruſſ. Wojew. 1632. Auch Siedziński und Szędziński geſchrieben (Nsk.).

Sędziwoj. — S. Sędzimir. **Seeberg.** — S. Schmidt.

Seefelden. S. Rokosz.

Seegebarth. — Erhielten 1721 Preuß. Beſtätigung des Poln. Adels, 1798 Preuß. Adelsanerkennung. W.: Schild ſilbern-roth geſpalten, darin ein Hirſchgeweih (Gritzner).

Seeger. S. Szczutowski. **Seeguth.** — S. Stanisławski.

Seelig. — Erhielten 1807 den Galiziſchen Adel mit dem Beinamen Saulenfels (Bork. Sp.).

Seelof. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. Mlch.).

Sefer. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1658 (Konst. Krs. — Mlch.).

Seferowicz W. Lubicz. — Armeniſches Geſchlecht. Nobilitirt mit dem W. vom Reichst. 1676 (Konst. — Krs. — Mlch. — Liske I).

Seferowicz. — S. Spendowski.

Segebad. - Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Segelande. - S. Żygłądzki. **Segeler.** — S. Gaudecker.

Segnicz W. Hełm. — (Mlch. — Kpt.).

Segno. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Segrowski W. Junosza. — Wojew. Sieradz 1700. Auch Segrocki genannt (Nsk.).

Sehen W. Syrokomla. — Land Bielsk 1500. W.: über dem Abdank anſtatt des Kreuzes eine nach oben gerichtete Pfeilſpitze, den Schaft mit einem Querbalken durchkreuzt. Auch wohl Siehen und Seheniewicz genannt (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Seherr. — S. Thoss.

Seibersdorf. — Preußen 1430. W.: Schild durch 2 Stufen ſchrägerechts ſilbern-roth getheilt; Helmſchmuck: 2 Adlerflügel, zwiſchen denen ein gleiches mit 2 Stufen getheiltes Feld. Auch wohl Seiboldsdorf genannt. Nannten ſich ſpäter Sartawski (Nsk. — Winckler. — Maercker).

Seidlitz. — S. Zaydlicz.

Sejfert W. Sartawski. - Nobilitirt 1531, Kronmatr. 449. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Sartowski (ob nicht richtiger Sartawski?), deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Czacki. — Ad. M. Pol.).

Seigreu. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Sęk W. Jastrzębiec. — (Ppr. — Nsk.).

Sekerka. — S. Wierszowiec.

Sękowski W. Prawdzic. — Wojew. Płock 1400, Land Kulm 1467. Von ihnen zweigen ſich die Kruszyński und Konojacki ab. Man leitet ſie auch von den Senskau in Preußen ab. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Bork. — Żern. - Voigt, Eidechſengeſ. — Winckler).

Sekret. — S. Szotnowski.

Sekucki W. Belina. Wojew. Sendomierz und Posen 1697 (Konst. — Nsk.).

Sekula W. Nieczuja. — (Bork. Sp.).

Sekuliński. — Kr. Pilzno 1581 (Bork. Sp.).

Selasiński. — Pommerellen 1575. W.: in Silber ein auf grünem Boden liegender rother Ochs; Helmſchmuck: ein goldner Halbmond, dar-

über ein Stern. Urfprünglich Sellosen und Sellasen genannt. Auch Zelaziński gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Cramer. — Kneschke. — Rangl. — Schuch. — O. Pr. D.).

Selchow. — Wojew. Posen 1606. Auch Zelcha und Zelche genannt. Dienten 1749 in der Poln. Armee (Arch. Posen. — Flanss).

Seld. — Polen, dann Schlefien. W.: Schild blau-filbern getheilt, oben Kopf mit Hals einer Ziege, unten ein blauer Sparren; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz (Kneschke).

Selecki. — Lithauen 1539 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Selesiński. — S. Zelaziński.

Selicki. — Wolynien 1511, Lithauen 1525 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Sell. — Preußen. Dienten 1737 in der Poln. Armee (Flanss).

Sellasen. — S. Selasiński. **Sellonf.** — S. Paul.

Selwestrowski. — Wojew. Bracław 1697 (Konst.).

Semaka. — Bukowina. Erhielten 1788 und 1794 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Semaszkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Semenowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Semisłowski W. Świńka. — Schlefien. Gleichen Urfprungs mit den Danewicz (Kneschke).

Semkowski. — Preußen 1700 (Kętr.).

Sempelborski W. Nałęcz. — Pommerellen, Wojew. Łęczyca 1680. Sie gelten als ein Zweig der Ostrorog. Irrthümlich auch wohl mit dem W. Belina aufgeführt (Nsk. — Schmitt, Kr. Flatow).

Sempławski. — Land Nur 1697 (Konst. — Lgn.).

Sempolski. — Wojew. Kalisz, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Zern.).

Sempołowski. — Land Kulm 1668 (Wölky C.).

Sendek. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Sendomirz. — Kr. Sandecz 1581 (Bork. Sp.).

Sendrowski. — Ermland (Geneal. d. Knobelsdorf).

Sendziwój. — Kr. Wiślica 1579 (Bork. Sp.).

Senitz. — Schlefien 1500. W.: in Roth ein gegen das linke Obereck des Schildes auffliegender Karpfen mit filbernen Flügeln; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Stammen aus Mähren, hießen dort Zenec, in Oberfchlefien Szenwicz, in Niederfchlefien dann Senitz. Ein Zweig nannte fich Bruczki. Standen im Poln. Heere und Hofdienfte (Sinap.).

Senkiewicz. — S. Sienkiewicz.

Senkowicz. — Lithauen und Wolynien 1506, Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Senniki Wappen. — S. Jabłoński, — Wilkowuyski.

Senowicz. — S. Hoszowski. **Senskau.** — S. Sękowski.

Seński. — S. Sieński.

Sentomerski Wappen. — Eine Befchreibung liegt nicht vor. — S. Alfonce.

Sęp W. Junosza. — Ruff. Wojew. 1548. Gleichen Stammes mit den Szarzyński (Nsk. — Liske 10).

Sepher. — S. Petychorzec.

Sępia Głowa Wappen. In Roth der Oberkörper einer weiblichen Perſon mit ſchwarzen, aufgekämmten, nach hinten herunterhängenden Haaren, ſtatt der Naſe mit einem ſchwarzen Geierſchnabel, mit halb weißem, halb ſchwarzem Kleide bekleidet; Helmſchmuck: 2 Elephantenrüſſel, mitunter aber auch 2 rothe nach oben geſtreckte Arme, die einen Siegelring halten. Es wird von 3 Familien geführt.

Sepichowski W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1561 (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Liske 10).

Sępiec Wappen. — S. Gerlicz.

Sepieński. — Großpolen 1575 (Zl. Ks. 6).

Sępiński W. Niesobia. — (Ppr. Strom.).

Sępiński W. Nowina. — Kr. Lukow 1423 (Nsk.).

Sępowicz. — S. Boruta.

Serafin W. Jastrzębiec. — Kr. Brańsk 1584. Sind ein Zweig der Zędzian (Mlw.).

Serafinowicz. — Samogitien 1621 (Nsk.).

Serbin. — Kr. Mozyr 1510, Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon. — Kpt.).

Serbinowski. — Podolien 1615. Hießen zuerſt Serbin mit dem Beinamen Radul. Von ihnen ſtammen die Radulowski (Bork. Sp.).

Serdakowski. — (Młch. — Kpt.).

Serebryski W. Korczak. — Land Chełm 1590. Auch wohl Serebczyski genannt (Nsk. — Bork. Sp. — Monogr. d. Kamiński. — Zl. Ks. 2).

Serechowski. — Land Kiew 1643 (Bork. Sp.).

Seredkiewicz. — Erhielten 1806 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Serednicki. — S. Średnicki.

Seredyński W. Kownia. — Kr. Trembowla 1782, Großh. Posen. W.: die Sterne fehlen (Bork. — Ksk. 2. — Krosn. — Bork. Sp. — N. Siebm.).

Serek W. Lubicz. — Wojew. Lublin 1634 (Oks. — Nsk.).

Serekowski. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Serewicz. — Samogitien 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Sereyko. — Podlachien (Mlch. — Kpt.).

Sergowski W. Junosza. — (Mlch. — Kpt.).

Serheicyk. — Land Kiew 1630. Auch Serheicnko genannt (Bork. Sp.).

Serkezewicz. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Serkowski W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sernicki W. Nałęcz. — Lithauen 1697. Führten die Beinamen Józefowicz und Poruchowicz (Konst. — Kjl. — Kpt.).

Sernik. — Nobilitirt 1515, Kronmatr. 33 (Czacki).

Serny W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1500. Führten urſprünglich das W. Radwan. Erhielten 1581 neue Adelsbeſtätigung mit dem W. Jelita; Helmſchmuck: die Kirchenfahne mit dem Kreuz, alſo das W. Radwan (Ppr. — Nsk.).

Serocki W. Pierzchala. — Maſowien 1600 (Koryt.).

Seroka. — Land Sochaczew 1120 (Mlw.).

Sertz. — Erhielten 1806 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Ottensheim (Sp. Bork.).

Serwański. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Serwatowicz W. Szeliga. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Serwatowski. — Galizien 1810 (Bork. — Krosn.).

Serwiński W. Radwan. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sesnikowicz. — S. Minimond.

Sesswegen. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Dienten 1685 im Poln. Heere (Kpt. — Liske I).

Setnicki W. Nałęcz. — Kr. Pińsk 1650 (Kjl. — Nsk.).

Settele. — Galizien. Reichsritter mit dem Beinamen Blummenburg. Hatten 1854 das Galizifche Adelsrecht (Bork. Sp.).

Setzke. — Pommerellen 1493. Sie hießen früher Poggentow. Sind ein Zweig der Dzięcielski. Auch Zetzke gefchrieben (Cramer. — Winckler).

Seulenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Sevalla. — S. Gliński.

Sevé. — Wojew. Sieradz. Erhielten vom Reichst. 1607 das Poln. Indigenat. Sie find ein Zweig des normännifchen Gefchlechts de Lacy. Gingen fchon 1611 in Polen wieder aus (Koryt.).

Sewdenkos. — S. Toydenkuss.

Sey. — Liefland. Gehörten dort 1624 als Szoogen de Sey zur Ritterbank (Kpt. — Nsk.).

Seydlitz. — S. Zaydlicz.

Seyfard. — Kr. Pińsk (Mlch. — Kpt.).

Siągayło. — (Mlch. — Kpt.).

Sianiawski. — Kr. Rawa 1674 (Konst.).

Siarczyński. — Land Przemysl 1782. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Bork. Sp. — Krs. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Siarkowicz. — S. Hoszowski.

Siąski W. Drya. — Podolien, Wojew. Troki 1648. Gleichen Urfprungs mit den Gałęzki (Nsk.).

Siatka. — S. Szonowski.

Sib W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1487 (Ppr. — Bork. Sp.).

Siberg. — S. Syberg.

Sibilewicz. — Land Kiew 1636 (Bork. Sp.).

Sichelburg. — S. Garapich.

Sichowicz. — Land Kiew, auch als Sukowicz, 1615 (Bork. Sp.).

Siciński W. Pomian. — Wojew. Kalisz 1500, Samogitien. Sind ein Zweig der Dziembowski. Führten um 1825 in Polen als Syciński den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Siciński W. Prawdzic. — Land Przemysl 1660 (Nsk. — Krosn.).

Siciński W. Ramult. — Pommerellen 1648, Preußen, Großh. Posen. Auch Szicziński gefchrieben. W.: ein fchrägerechter Balken mit 5 Rofen belegt; Helmfchmuck eine rothe Rofe an einem Stengel mit 4 Blättern, fo wie die Lagiewnicki und Wiśniewski. Irrthümlich wird ihnen auch das W. Doliwa zugetheilt (Nsk. — N. Siebm. — Lgn. — Maercker.).

Sicki. Preußen 1600 (Kętr.).
Sidlowski. — S. Szydłowski.
Sidorowicz W. Ogończyk. — Lithauen 1507, Kr. Biecz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).
Sidorowicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Wld. — Krosn.).
Sidorowicz. — S. Podolec.
Sidorowski. — Land Lwow 1782. Führten den Beinamen Sydorok (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Bork.).
Siebilski. — S. Sybilski.
Sieborowski. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).
Siechniewicz. — Wolynien 1600 (Dncz.).
Siechnowicki W. Kościesza. — (Mlch. — Kpt.).
Siechnowicki. — **Siechnowicz.** — S. Kościuszko.
Sieciech W. Topor. — Wojew. Krakau 1010, 1386 (Nsk.).
Sieciechowski W. Topor. — Wojew. Sieradz 1648 (Konst. — Bbr.).
Siecimiński. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).
Sieciński W. Rogala. — Land Dobrzyn 1180, Land Przemysl 1550, Wolynien. Sie follen fchon um 1500 den Deutfchen Reichsgrafentitel mit dem Prädikate de Murzynow erhalten haben. Auch Sieczyński gefchrieben. Ein Zweig führte eine Zeit den Beinamen Trąba. Von ihnen zweigen fich die Krasicki ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).
Sieciszewski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).
Sieczka. S. Piechowski, — Witwicki.
Sieczkowski W. Ogończyk. — Wojew. Sendomierz 1700, auch als Sieszkowski (Nsk. — Krosn.).
Sieczyl. — Kr. Oszmiana 1671 (Nsk. — Bbr.).
Siedlecki W. Grzymala. — Großpolen 1500, Land Przemysl, Wolynien 1800 (Nsk. — Bbr. — Winckler. — Bork. — Schmitt, Kr. Flatow. — Zl. Ks. 2).
Siedlecki W. Odrowąż. — Großpolen 1550 (Zl. Ks. 6).
Siedlecki W. Ostoja. — Wojew. Sieradz 1815 (Zl. Ks. 1).
Siedlecki W. Rawicz. — Podlachien 1450. Gleichen Urfprungs mit den Gniewosz (Nsk.).
Siedlecki W. Śreniawa. — Kr. Opatow 1460 (Dlg.).
Siedlecki W. Wąż. — Wojew. Sieradz 1500. Auch Siedlewski genannt. Sind ein Zweig der Wężyk, führen das W. mit diefen gleich. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Orlow und Blonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. I, 2. — Krosn.).
Siedleczyński. — Wojew. Sendomierz 1480 (Nsk.).
Siedlewski W. Ogończyk. — Kr. Opoczno. Hießen urfprünglich Karszo. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Kpt. — Bbr. — Ad. M. Pol.).
Siedlewski W. Wąż. — S. Siedlecki.
Siedlicki. — Wojew. Polock 1697 (Konst.).
Siedlikowski. — Lithauen 1714 (Bbr. — Krosn.).

Siedlinski. Kr. Trembowla 1551, 1782 (Liske 10. — Krosn.).

Siedliski W. Ostoja. — Ruff. Wojew. 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Bork. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Siedlnicki W. Odrowąż. — Schlefien 1480, Podlachien 1740. Sind ein Zweig der Odrowąż, die 1437 in Mähren fich Choltic und 1480 in Schlefien Siedlnicki, auch wohl Sedlnicki Choltic nannten. Ein Zweig erlangte 1695 den Böhmifchen Grafentitel, ging dann nach Polen. Durch Vermählung gingen Namen und W. auf einen Perponcher über. Durch Adoption erhielten 2 Brüder Choltitz 1861 den Preuß. Adel mit dem W. Odrowąż der Siedlnicki (Kneschke. — Goth. Grafenkaldr. — Weltzel — Nsk. — Krs. — Liske 10. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Siedmiogrodzki W. Ślepowron. — Galizien im Kr. Czchow 1783, Preußen. Erhielten 1826 und 1829 Preuß. Anerkennung des Adels. Dienten in der Preuß. Armee, auch als Siedmogrodzki (Bork. Sp. — Rangl. — Gritzner).

Siedziewicz. — Lithauen 1520 (Nsk.).

Siedziński. — S. Sędziński. **Siegler.** — S. Gaudecker.

Siegroth W. Topacz. — Schlefien 1549. Sind ein Zweig der Slawikau-Szygrod, verdeutfchen diefen Namen (Sinap.).

Siegstaetten. — S. Tschirsch. **Siehen.** — S. Sehen.

Siekaczyński. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Siekierka W. Oksza. — Land Drohicz 1514, Warschau 1674 (Nsk. — Mlw. — M. Lith. — Bon.).

Siekierski. — Wojew. Wilno 1650 (Mlw. — Flanss).

Siekierski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch. — Krosn.).

Siekierz Wappen. — In Roth ein filberner, fenkrechter, nach oben gerichteter Pfeil, deffen Schaft einmal durchkreuzt ift, das untere, ungefiederte Ende aber gefpalten und nach rechts und links in eine wagerechte Linie umgebogen, die fich wieder an beiden Enden ein wenig rechtwinklig nach oben biegt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 10 Familien geführt.

Siekierz W. Siekierz. — Lithauen 1580 (Ppr. — Nsk.).

Siekierzecki W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1600 (Nsk.).

Siekierzyński W. Kościesza. — Podolien 1550 (Nsk. — Krs. — Dncz. — Wld. — Zl. Ks. 1).

Siekierzyński W. Siekierz. — (Mlch. — Kpt.).

Siekierzyński W. Zadora. — Wojew. Belz 1660. Ein Zweig erhielt 1783 den Oeftr. Grafentitel, ift aber erlofchen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Zł. Ks. 2. — Liske 10. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Siekira. — Wojew. Wilno 1483. Kniafengefchlecht. Bereits erlofchen (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Sieklic. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Sicklicki. — S. Sieklucki.

Sieklucki W. Kuszaba. — Land Drohicz 1543. Auch Sieklicki genannt (Nsk. — Mlw.).

Sieklucki W. Trzaska. Wojew. Krakau 1490. Auch Siekludzki geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Siekowski. — S. Tumigrala.

Siekuc. Land Czersk 1764 (Konst.).

Siela. S. Nowicki.

Sielanka. Wojew. Witebsk (Mlch. — Kpt.).

Sielaski. Lithauen 1730 (Wld.).

Sielatycki. — Ruff. Wojew. 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Sielawa. — Wojew. Polock 1533. W.: in Roth ein querliegender, filbernen Fluß, verkürzt, mit dem rechten etwas breiteren Ende nach oben, mit dem linken nach unten gebogen, oben mit einem unbefiederten, aufrechten filbernen Pfeil befetzt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (M. Lith. — Bon. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Liske 1).

Sielawa Wappen. — S. Szaława.

Sielbicki. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Sielecki W. Poraj. — Ruff. Wojew. 1469 (Dncz. — Bbr. — Liske 1).

Sielicki W. Korczak. — Wolynien 1525, Lithauen 1784. Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Sielecki und Szelicki gefchrieben (Nsk. — Dncz. — Krs.).

Sieliski. — S. Szeliski.

Sielnicki W. Doliwa. Wojew. Krakau 1584 (Ppr.).

Sielski W. Lubicz. — Wojew. Plock 1600, Preußen. Vielleicht eines Urfprungs mit den Szeliski. Huldigten Preußen 1772. Dienten 1786 in der Preuß. Armee (Nsk. — Wld. — Froel. — Rangl. — Żern. Pr. H. L. — O. Pr. D. — Lgn.).

Sielski. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Sielunia Wappen. — S. Siewieluński.

Siemakowicz. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Siemakowski W. Doliwa. — (Konst. 1647. — Nsk.).

Siemaszko W. Łabędz. Wolynien 1445. Als W. wird ihnen auch wohl ein auf 3 Hügeln ftehendes Kreuz zugetheilt. Auch wohl Siemaszkowicz genannt (Oks. — Nsk. — Krs. — Wld. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Bbr. — Zl. Ks. 1).

Siemiaczyn. — Kr. Grodno 1738 (Nsk.).

Siemianowicz. — S. Siemionowicz.

Siemianowski W. Grzymała. — Wojew. Rawa 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Siemiasz W. Sas. — Land Przemysl 1700. Führen den Beinamen Dryniewicz (Nsk. — Krs. — Dncz.).

Siemiaszkowski. — Kr. Busk 1730 (Nsk.).

Siemiątkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Plock 1650. Auch Siemiętkowski genannt. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — N. Siebm. Pr. H. L. — Herb. Kr. P — Ad. M. Pol. — Wölky C. — Zl. Ks. 6).

Siemiatkowski. Kr. Trembowla 1782. Führen den Beinamen Kut (Bork. Sp.).

Siemiatycz. — Land Warschau 1453, Wolynien 1528 (Nsk.).

Siemichowski W. Gieralt. — Wojew. Krakau 1600, Sendomierz. Auch Siemiechowski genannt (Nsk.).

Siemiekowicz. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Siemienin. — S. Golian.

Siemienowicz. Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Siemienowski. - Preußen 1651 (Kętr.).

Siemieński W. Dąbrowa. — Wojew. Lublin 1580, Krakau 1630. Sie erhielten 1779 den Oeftr. Grafentitel mit dem Prädikate de Biecz und zu dem W. einen Ritter als Schildhalter, in der rechten Hand ein Schwert, in der linken einen Türkenkopf haltend. Sie nahmen 1869 den Nebennamen Lewicki an (Sp. Ryc. P. Bbr. Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Siemieński W. Dębno. Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Sp. Ryc. P.).

Siemienski W. Leszczyc. - Wojew. Sieradz 1550, Ruff. Wojew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. Ad. M. Pol.).

Siemieński. — Nobilitirt 1595, Kronmatr. 144 (Czacki).

Siemieski. — Mafowien 1540 (Zl. Ks. 1).

Siemieszowski. — Land Lwow 1564 (Liske 1).

Siemiętkowski. -- S. Siemiątkowski.

Siemiętowski. Land Sochaczew 1648 (Konst.).

Siemiginowski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1500. Ein Sproffe führte den Künftlernamen Elleuter, erhielt zu feinem W. auch noch das W. Janina (Bbr. — Sp. Ryc. P. — Liske 1, 10).

Siemikowski W. Oksza. Wojew. Sieradz 1400. Sind ein Zweig der Wierszowiec (Nsk. - St. Maria in Thorn).

Siemiński W. Lubicz. Wojew. Lublin 1695 (Nsk. — Wld. Liske 10).

Siemiński. Marcin, Weihbifchof von Gnefen, erhielt 1819 den Preuß. Adel (Bork. Sp. — Ksk. 1, 2).

Siemion. -- Lithauen. Wohl ein Gefchlecht mit den Siemionowicz W. Radwan (Nsk.).

Siemionowicz W. Radwan. Land Kiew 1615, Kr. Oszmiana 1738. W.: ftatt des Mittelfeldes der Fahne ein filberner Stern. Sie hießen wohl urfprünglich Siemion. Erfcheinen auch als Siemianowicz mit dem Beinamen Nahyba (Nsk. — Sp. Ryc. P. Bork. Sp.).

Siemionowicz W. Siekierz. Lithauen 1584 (Ppr.).

Siemionowicz W. Szeliga. Samogitien 1505 (Nsk. — Zl. Ks. 1).

Siemiradzki. - Wojew. Sendomierz 1660, Nowogrod 1697 (Konst. Nsk. — Liske 10).

Siemla W. Wąż. Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Siemniński. Nobilitirt vom Reichst 1726 (Konst. — Mlch. Krs.).

Siemniszko W. Łabędz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Siemoński W. Ostoja. Schlefien 1590, Land Czersk 1790. Auch Szymoński und Schimonski gefchrieben. Irrthümlich wird ihnen das W.

Przegonia zugetheilt. Dienten in der Pr. Armee (Sinap. — N. Siebm. Rangl. —. Flanss. — Zł. Ks. 10. — Krosn.).

Siemosz. — S. Wężyk.

Siemuszewski W. Starykon. — Land Przemysl 1569 (Nsk. — Liske 10).

Sienczyna. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Sieniak. — S. Dyakowski.

Sieniawski W. Leliwa. — Ruff. Wojew. 1450, Preußen 1650. Sie find ein Zweig der Granowski, gleichen Urfprungs mit den Karśnicki. Sind 1726 erlofchen (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krosn. — Wld. — Kętr. — Liske 1. — Zł. Ks. 2, 9).

Sienicki W. Bończa. — Land Chelm 1450. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Sienicki W. Krzywda. — Land Nur 1650. Es wird ihnen auch irrthümlich das W. Lubicz zugetheilt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Sienicki W. Roch 2. — Land Drohicz 1764 (Konst.).

Sienicki W. Wierzbięta. — Liefland, Land Czersk. Erhielten von dem Reichst. 1673 das Poln. Indigenat. Sie hießen vordem von Braun, führen diefen Beinamen. Das W. ift nicht näher befchrieben, vielleicht ift es das W. Janina, das die Wierzbięta führen (Nsk. — Krs.).

Sienicki. — Nobilitirt 1581, Kronmatr. 721 (Czacki).

Sienieński W. Dębno. — Ruff. Wojew. 1413, Sendomierz. Sind ein Zweig der Oleśnicki (Nsk. — Wld. — Liske 10. — Krosn.).

Sieniuta Wappen. — In Roth eine filberne, unvollftändige Kirchenfahne, die nur einen, rechts herunterhängenden Lappen hat, der linke fehlt ganz, der mittlere ift durch ein blaues Kavalierkreuz erfetzt. Es wird von 2 Familien geführt.

Sieniuta W. Sieniuta. — Ruff. Provinz 1350, Wojew. Pofen 1740. Auch Sieniuticz und Sieniutowicz genannt (Nsk. — Dncz. — Bon. — Bbr.).

Sienkiewicz W. Leliwa. — Kr. Grodno 1630, Wojew. Brześć Litewsk und Ruff. Wojew. 1697. Auch Seńkiewicz gefchrieben (Nsk. — Konst. — Liske 1. — Zł. Ks. 5).

Sienkiewicz W. Oszyk. — Wojew. Troki. Führten um 1825 in Polen mit dem W. Oszyk, deffen Befchreibung nicht vorliegt, den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Sienkiewicz. — Wojew. Polock 1490, Smoleńsk (M. Lith. — Bon.).

Sienkiewicz. — S. Korczyński.

Sienko. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Sienkowicz. — Wolynien 1528, Wojew. Troki 1778 (Nsk. — Krs.).

Sienkowski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Siennicki W. Dębno. — Kr. Busk 1800 (Zł. Ks. 5).

Siennicki W. Klamry. — Wojew. Mińsk 1600. Sind wohl ein Zweig der Niemierzyc, führen wie diefe das W. Sie führen die Beinamen Koziutycz und Jamolowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Siennik. — Wolynien 1550 (Nsk.).

Siennowski W. Dębno. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Siennowski W. Korczak. — Land Przemysl 1436. Von ihnen zweigen die Krzeczowski ab. Auch Sennowski gefchrieben (Nsk. — Liske 6, 7).

Sieński. — Lithauen 1519. Kniafengefchlecht. Auch Seński genannt (M. Lith. — Bon.).

Sieński. — Preußen 1600 (Kętr.).

Sienuszkowicz. — S. Ilnicki.

Siepielski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Sieprawski W. Nalęcz. — Ruff. Wojew. 1697, Wojew. Lublin. Auch Świeprawski genannt (Nsk. — Dncz.).

Sieprawski W. Paprzyca. Auch Świeprawski genannt (Bbr. — Wld.).

Sieracki. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Sierecke (Winckler).

Sieradzki W. Ostoja. Wojew. Sieradz 1550. Es wird ihnen auch wohl das W. Przegonia zugeteilt. Auch Sieracki gefchrieben (Oks. — Nsk.).

Sierakowski W. Dołęga. — Land Gostyn 1500, Wojew. Bełz 1620. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Liske 10. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5).

Sierakowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Sierakowski W. Lubicz. — Wojew. Lublin 1632, Braclaw 1700 (Nsk.).

Sierakowski W. Nalęcz. — Wojew. Braclaw 1750 (Wld. — Krs.).

Sierakowski W. Ogończyk. Wojew. Łęczyca 1490, Wojew. Plock, Galizien, Preußen. Sie erlangten 1775 den Römifch-Deutfchen, 1776 den Preuß. Grafentitel, der 1844 von Rußland anerkannt wurde. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Krs. — Kętr. — Koryt. — Bork. — Bbr. — Żern. — Gräfl. Tafchenb. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Zl. Ks. 1. — O. Pr. D. — Ad. M. Pol.).

Sierakowski W. Prawdzic. Land Ciechanow 1540, Wojew. Sendomierz 1600, Preußen. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — N. Siebm. — Kętr. — Hdb. d. Preuß. Ad. 2).

Sierakowski. — S. Tochman. — (Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Sieraszewski. Wojew. Kalisz. Huldigten Preußen 1798 als Sierasiewski im Kr. Rawa (Mlch. — Pr. H. L. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Sieratowicz. Dienten 1790 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Sieratowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Sierawski W. Godziemba. — (Nsk.).

Sierawski W. Slon. — Podolien 1700 (Nsk.).

Sierawski. — (Strasz. — Krosn.).

Sierchowski. Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Sierecke. Pommerellen. Ein Zweig nannte fich Sieracki (Winckler).

Sierhiejewicz W. Ślepowron. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sierkiewicz. — Land Kiew 1635 (Bork. Sp.).

Sierkowski W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sierkuczowski W. Lubicz. — Kr. Grodno 1650, als Sierkuciejewski 1764 (Konst. — Kjl. — Nsk.).

Sieromski W. Brodzic. — Wojew. Plock 1600. Auch Siromski genannt (Mlw. — Bbr.).

Sierosławski. — Kr. Wiślica 1433 (Zl. Ks. 5).

Sieroszewski W. Nabram. — Wojew. Posen 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1. — Krosn.).

Sieroszewski W. Nałęcz. — Großpolen 1550 (Koryt.).

Sierp W. Sierpy. — Wolynien 1550 (Nsk.).

Sierpichowski. — (Mlch. — Kpt.).

Sierpiński W. Rogala. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Sierpowski. — Land Przemysl 1792 (Bork. Sp.).

Sierpski W. Leliwa. — (Oks.).

Sierpski W. Prawdzic. — Wojew. Plock 1500. Gleichen Urfprungs mit den Gulczewski und Niszczycki. Sind erlofchen (Nsk.).

Sierpuć. — Lithauen 1546 (M. Lith. — Bon.).

Sierpy Wappen. — In Roth ein aus Wolken am linken Schildesrande herausragender, mit weißem Aermel bekleideter Arm, deffen Hand 3 Sicheln hält, die fächerartig mit den Griffen nach unten, mit den Eifen nach oben, mit den Schneiden links gekehrt find. Es wird von 2 Familien geführt.

Sierski. — Großpolen 1600. Hatten den Beinamen Krusin (Nsk.).

Sierzchowski W. Drzewica. — Wojew. Krakau 1528 (Nsk.).

Sierzchowski W. Nałęcz. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Sierzpiński W. Pomian. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Sierzpowski W. Dąbrowa. — Großpolen 1605. Sind ein Zweig der Sierzputowski (Mlw.).

Sierzputowicz. — Wolynien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Sierzputowski W. Dąbrowa. — Land Lomża 1421, 1825. Von ihnen zweigen fich die Sierzpowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Siesicki W. Bożawola. — (Mlch.).

Siesicki W. Głowa Bawola. — Lithauen 1280. Kniafengefchlecht. Sie ftammen von Dowmunt, Fürften von Uciany, find gleichen Urfprungs mit den Swierski W. Lis. Führten den Beinamen Dowmunt oder Dowmont. Auch Siesiski genannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Zl. Ks. 11).

Siesicki W. Trąby. — Lithauen 1860 (Zl. Ks. 5).

Sieskiewicz W. Święczyc. — Land Bielsk 1550 (Mlw.).

Siestronek. — Mafowien 1420. Auch Siestrzonka genannt (Nsk.).

Siestrzanek. — S. Brzostowski.

Siestrzencewicz. — Auch Siestrzencowicz — S. Bohusz, — Kuczuk.

Siestrzeniec Wappen. — S. Kotwicz 2.

Siestrzeniec W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1400, mit dem Beinamen Moszgory (Dlg.).

Siestrzenowicz. — S. Kuczuk.

Siestrzeński. — Land Warschau 1697. Auch Siestrzyński gefchrieben (Konst. — Krs.).

Siestrzewitowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1460 (Dlg.).

Siestrzewitowski W. Leszczyc. — Land Chełm 1600, Kr. Lida (Nsk.).

Siestrzewitowski W. Poraj. — Land Chełm 1674 (Nsk.).

Siestrzytowski. — Wojew. Braclaw 1697 (Konst.).

Sieszkowski. — S. Sieczkowski.

Siewieluński W. Sielunia. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, die Befchreibung des W. Sielunia liegt nicht vor (Ad. M. Pol.).

Siewierski W. Ogończyk. — Land Wielun 1500, Wojew. Brześć Kujawsk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1).

Siewierski. — Den Titel Fürft Siewierski führten die Bifchöfe von Krakau.

Siewierski. — S. Świerski.

Siewkowicz. — Kr. Wołkowisk 1700 (Dncz.).

Siewruk W. Gozdawa. — Wojew. Nowogrod 1534. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Lith. — Bon. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Sigert. — Erhielten 1791 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Sigersztein (Bork. Sp.).

Sigidyńczuk. — S. Lewiński.

Signio. — Erhielten 1792 den Galizifchen Adel. W.: ein Schwan (Bork. Sp.).

Sikora. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Sikorski W. Cietrzew. — Preußen 1603, Wojew. Kalisz, Kr. Mielniki. Von ihnen zweigen fich die Sikorski-Misin ab. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Kętr. — Żern. — Woelky C. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2. 5).

Sikorski W. Kopasina. — Land Bielsk 1421. Führten die Beinamen Pawłowięta, Bartkowięta oder Bartycki, Tomkowięta, Piotrowięta, Wojciechowięta. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Sikorski W. Lis. — Wojew. Sendomierz 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Sikorski. — Nobilitirt vom Reichst. 1767 (Konst. — Krs. — Liske 1, 3).

Sikorski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Menzyk, führen deren W. und diefen Beinamen (Winckler).

Sikorski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Sikorski W. Cietrzew. W.: unter rothem Schildeshaupt in Gold 3 filberne Möven; Helmfchmuck: eine Möve. Führen den Beinamen Misin, auch Misich (O. Pr. D.).

Sikorski. — (Bbr. — Wld. — Krs. — Rangl. — Żern. — Flanss. — Maercker. — Ksk. 2. — Krosn.).

Sikut. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Silberschwecht. — Preußen. Von ihnen zweigen fich die Laszewski W. Grzymala ab (Winckler).

Silchen W. Kotwicz 2. — Schlefien. Sind ein Zweig der Strzała. Auch Silheim genannt (Nsk.).

Silheim. — S. Silchen.

Silichowski. — Land Czersk 1764 (Konst.).

Silicz W. Korczak. — Wojew. Kiew, Schlefien 1312. W.: die Stäbe verjüngen fich nach unten, der oberfte ift mit 2 Klammereifen befetzt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Zilicz gefchrieben (Nsk. — Sinap.).

Silnicki W. Doliwa. — Wojew. Krakau 1600, Lublin. Von ihnen zweigen fich die Stroński ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Silnicki W. Jelita. — Wojew. Krakau 1530, Podolien. Gleichen Urfprungs mit den Kobielski. Ein Zweig führte den Beinamen Maj (Nsk.).

Silnicki W. Korczak. — S. Dermunt.

Silnicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1661 (Konst. — Krs.).

Silslau. — S. Sisslau.

Siltz. — S. Kuxki.

Siła Wappen. — S. Marczewski.

Simern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Simolin. — Kurland, Liefland. Erhielten 1754 den Deutfchen Ritterftand und als W.: Schild geviert, im 1. und 4. goldnen Felde ein abgeriffener fchwarzer Adlerkopf mit Hals, im 2. und 3. in Silber ein aus der linken Oberecke aus Wolken hervorgehender, roth bekleideter Arm mit einer goldnen Tulpe in der Hand. Sie erhielten den Beinamen Edler v. Bathory. Erlangten 1768 das Poln. Indigenat und 1776 vom Könige den Poln. Freiherrntitel. Sie ftammen aus Bosnien (Mlch. — Krs. — Kneschke.).

Simonides. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 507 (Czacki).

Simonowicz. — S. Szymonowicz.

Simowski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408. Auch Szymowski gefchrieben (Mlw.).

Sindziński. — (Mlch. — Kpt.).

Singer. — Erhielten 1788 und erneut 1794 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Wyssogurski (Bork. Sp.).

Sinicki W. Tarnawa. — Wojew. Lublin 1674 (Nsk. — Liske 1, 10).

Sinicki. — S. Braun.

Siniński. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Sinkiewicz. — Kr. Możyr (Dncz. — Mlch. — Kpt. — Ksk. 2).

Sinoracki. — Kr. Schwetz 1650 (Maercker).

Siodołkiewicz. — Galizien 1782 (Bork. — Krosn.).

Siorun. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Siotrzytowski. — Kr. Mielniki 1707 (Liske 1).

Sipajło. — Wojew. Brześć Litewsk (Wld.).

Sipniewski W. Śllepowron. — Mafowien 1406. Von ihnen zweigen fich die Czartoszewski und Gawkowski ab (Mlw.).

Sipowicz W. Lis. — Lithauen 1640, Samogitien. W.: der Pfeil ift nur einmal durchkreuzt (Nsk. — Krosn.).

Sirewicz W. Trąby. — Lithauen. Sind ein Zweig der Ostyka (Nsk.).

Siromski. S. Sieromski.

Siroszewski. Nobilitirt 1590 und 1591, Kronmatr. 442 und 512 (Czacki).

Siruć W. Doliwa. — Lithauen. Von ihnen zweigen fich die Siruć W. Trąby ab (Nsk.).

Siruć W. Trąby. — Wojew. Smoleńsk. Sind ein Zweig der Siruć W. Doliwa, gleichen Urfprungs mit den Jaszczold. W.: zwifchen den Jagdhörnern 3 begleitende Rofen (Nsk. — Ksk. 1, 2. — Konst. 1764).

Sirutewicz. — Lithauen 1528 (M. Lith. — Bon.).

Sisławski. — S. Zelslawski.

Siśnicki. — Wojew. Sendomierz 1648 (Konst. — Mlch.).

Sisslau. — Preußen 1450. Sind ein Zweig der Stange. Auch Silslau genannt. W. auch angegeben: in Roth ein goldner, fenkrechter, ftumpf abgehauener Baumftamm, auf jeder Seite zwei Lindenblätter; Helmfchmuck: 2 Büffelhörner. Sie nannten fich fpäter Sisławski und Zelsławski (Winckler. — N. Siebm.).

Sitański. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst — Młch.).

Sitkiewicz. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp. — Krosn.).

Sitnicki. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Siuciło. — (Młch. — Kpt.).

Siwczyński W. Syrokomla. — Kr. Gnesen 1790 (N. Siebm. — Krosn.).

Siwicki W. Korczak. — Lithauen 1623. Auch Siwiński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Sixthin. — Preußen 1641 (Mülv., Eheft.).

Skabajewski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1580. Sie find ein Zweig der Jeżowski (Ppr.).

Skabłoński. — Wojew. Bełz 1697 (Konst.).

Skądzyński. — Land Chełm 1700 (Nsk.).

Skal. — Schlefien 1300. W.: in Roth ein fchrägelinker, filberner Fluß, auf welchem, nahe dem Obereck eine flugbereite Ente mit blauem Kopf und goldnem Schnabel fteht. Dienten noch 1837 in der Pr. Armee. Ein Zweig erhielt 1775 den Böhmifchen, ein anderer Zweig 1801 den Reichs-Freiherrntitel (Kneschke. — Rangl. — Merav.).

Skalnicki. — Kr. Biecz 1421 (Liske 1).

Skalski W. Mora. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Skalski W. Rogala. — Kr. Oświecim 1782 (Bork. Sp. — Ksk. 2. — Krosn.).

Skalski W. Suchekomnaty. — Wojew. Krakau 1500, Kr. Schwetz (Nsk. — Bbr. — Maercker).

Skaławski W. Łodzia. — Großpolen. Wohl identifch mit den Szkalowski (Nsk. — Młch. — Kpt.).

Skaławski W. Nałęcz. — Großpolen 1500, 1850 (Nsk. — Wld. — N. Siebm. — Zl. Ks. 1, 2, 5, 16. — Ksk. 2).

Skałecki W. Nałęcz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Skałka W. Rogala. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Skałowski. — S. Szkałowski.

Skanderbek Wappen. — In Roth ein bärtiger geradefehender Kopf mit grüner, roth aufgefchlagener hoher Mütze mit nach links herunterhängender blauer Spitze, der Rand links und rechts mit je einer blauen Feder befteckt, die Mütze belegt mit goldenem Halbmond; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Diefes W., das auch Alexander Pan genannt wird, führen die Czaki.

Skąpski W. Doliwa. — Großpolen 1480, Ruff. Wojew., Wojew. Kalisz. Auch Skompski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Liske 10. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skąpski W. Jelita. — Kr. Radom. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Skarb. S. Waliszewski.

Skarbek W. Abdank. — Wojew. Krakau 1109, Ruff. Wojew., Wojew. Sendomierz, Łęczyca, Liefland, Großpolen. Sie hießen früher Skuba, find gleichen Urfprungs mit den Kozietulski und Warszycki. Von ihnen zweigen fich mehrere Familien ab, die meift den Beinamen Skarbek fortführen. Eine Linie erhielt in Oefterreich 1778 und 1835 den Grafentitel, andere Sproffen erhielten denfelben in Rußland 1824. Es führten 42 Sproffen diefes Gefchlechts um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 1. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Gräfl. Tafchenb. — Wld. — Bork. — Rangl. — Pr. H. L. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Noblesse titrée. — Zl. Ks. 2).

Skarbek W. Cholewa. — Land Dobrzyn 1590 (Nsk.). — S. Tluchowski.

Skarbek W. Doliwa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Skarbek W. Ogończyk. — S. Skarbieński.

Skarbek W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Skarbek. — S. Burzyński, — Michalowski, — Woyczyński. (Ksk. 2. — Krosn.).

Skarbicz Wappen. — S. Wichliński.

Skarbiec Wappen. — S. Ostapowicz.

Skarbień Wappen. — S. Ciechanowski.

Skarsieński W. Ogończyk. — Ruff. Wojew. 1525. Sie wurden auch wohl Skarbek und Skarbyński genannt (Nsk. — Liske 8).

Skarbnik. — S. Wnorowski. **Skarbnik** Wappen. — S. Iwanicki.

Skarbnikowicz. — S. Podczaski.

Skarboszewski. — Wolynien 1674. Auch wohl Skarbiszewski genannt (Konst.).

Skarczyński. — Wolynien 1611, Land Dobrzyn 1697. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orlow (Konst. — Bork. Sp. — Pr. H. L.).

Skarga W. Pawęza. — Mafowien 1536. Sind ein Zweig der Powęski (Nsk.).

Skarodyński. — Kr. Schwetz 1650 (Maercker).

Skarsiński. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Skarski. — Land Ciechanow und Kalisz 1697 (Konst.).

Skarszewski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1720 (Nsk.).

Skarszewski W. Leszczyc. — Wojew. Kalisz 1100, Sendomierz.

Preußen 1518, Großh. Posen. Von ihnen zweigen ſich die Grabionka ab (Nsk. — Bbr. — N. Siebm. — Liske 10. — Kętr.).

Skarszewski W. Nałęcz. — Ruſſ. Wojew. Führen den Beinamen Żuk. Werden auch Skaryszewski und Skarzewski geſchrieben (Bork. — Bbr.).

Skarzeszowski W. Prus I. — Wojew. Krakau (Nsk.).

Skarzewski W. Nałęcz. — S. Skarszewski.

Skarzewski W. Radwan. — Wojew. Kiew, Samogitien 1674, Kr. Stuhm (Nsk. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Zl. Ks. 2).

Skarzyna Wappen. — S. Weiher.

Skarżyński W. Bończa. — Land Wizna 1436, Podlachien, Großpolen. W.: eine Linie führt das Feld roth. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Gostyn und Sochaczew. Eine Linie erhielt 1813 den Franzöſiſchen Baronstitel und als W.: Schild geviert, im 1. Felde das W. Bończa, im 2. ein ſenkrechtes, blankes Schwert, im 3. das W. Radwan, im 4. das W. Zadora. Der Barontitel wurde in Preußen 1841 anerkannt (Mlw. — Nsk. — Wld. — Liske 8. 10. — Bbr. — Strasz. — Gritzner. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Zl. Ks. 1, 2, 5. — Herb. Kr. P. — Mülv., Eheſt. — Ksk. 2. — Krosn.).

Skarzyszewski. — Kr. Samborz 1656 (Liske 10).

Skąsiewski. — Land Zakroczym 1648 (Konst.).

Skaszewski W. Grabie. — Wojew. Chełm 1563, Land Bielsk 1674 (Nsk.).

Skaudgirdowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Skawiński W. Doliwa. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Skawiński W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1440. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Krosn.)

Skedgołdowicz. Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Skedzeński. — Land Oświecim 1460 (Dlg.).

Skepiewski. — Wojew. Troki 1528. Sind ein Zweig der Huszcza (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Skiba. — (Mlch. — Kpt.).

Skibanowicz. — S. Matkowski.

Skibicki W. Roła. — Wojew. Łęczyca 1600, Wolynien 1822. Großh. Posen. Wohl auch Skibiński genannt (Nsk. — Wld. — Mlw. — Liske 1. — N. Siebm.).

Skibiewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Skibiński W. Kotwicz 2. — Podlachien 1730 (Nsk. — Wld. — Krosn.).

Skibiński W. Roła. — S. Skibicki.

Skibiniewski W. Ślepowron. — Land Drohicz 1482, Podolien. Führen den Beinamen Kurzec (Mlw. — Wld. — Bork.).

Skidziński W. Kietlicz I. — Wojew. Krakau 1586 (Nsk.).

Skierczyński. — Podlachien 1600 (Nsk.).

Skierdowski. — Land Warschau 1674 (Konst. — Wld.).

Skiereszewski. — S. Skwyroszewski.

Skierkowski W. Kietlicz I. — Land Ciechanow 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Skierski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Skijowski. — Podlachien 1700 (Nsk.).

Skildijarowicz. — Lithauen 1523. Aus der Tatarei ftammendes, erlofchenes Kniafengefchlecht (Bork. Sp. — Bon.).

Skilski. — Land Lida 1764 (Konst. — Ksk. 1, 2).

Skiłondowicz. — Lithauen 1514 (Bork. Sp. — Bon.).

Skinder W. Rawicz. — Samogitien 1600 (Kjl. — Nsk.).

Skinder W. Śreniawa. — Land Lida 1450, 1778 (Mlw. — Nsk. Krs. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Skinderewicz. — Wojew. Troki 1540 (M. Lith. — Bon.).

Skinderski. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst. — Mlch. — Krs. — Bork. Sp.).

Skiński. — Podlachien 1674 (Konst.).

Skipa. — S. Kropiwnicki.

Skipor. — Wolynien 1528 (Nsk. — Mlw. — M. Lith. — Bon.).

Skirmin. — Podlachien 1511, auch als Skirminowicz (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Skirmunt W. Dąb. — Lithauen 1550. Sie leiten fich von den Fürften von Pińsk ab, führen über dem W. den Fürftenhut. Sie find alfo ein Kniafengefchlecht. Ein Zweig nahm 1569 das W. Przyjaciel an (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Bork. — Zł. Ks. 1).

Skirmunt W. Przyjaciel. — Lithauen 1569. W.: zwifchen 2 Herzen 2 fenkrechte, nach oben gerichtete Pfeile. Sie find ein Zweig der Skirmunt W. Dąb. Ein Zweig nannte fich Strawiński (Nsk. — Sp. Ryc. P. Krosn.).

Skirtowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Skirwin. — Land Drohicz 1539. Sie nannten fich fpäter Krupicki (M. Lith. — Bon.).

Skirwojnowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Skiryat. — Kr. Wilkomierz 1740 (Zł. Ks. 4).

Skiwski W. Lubicz. — Podlachien 1607. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — Mlw. — Dncz. — Bbr. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Sklanicki. — Wojew. Inowrocław 1697 (Konst.).

Sklazewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Skleczewski. — Wojew. Witebsk 1539 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Skliński. — Land Kiew 1620 (Bork. Sp.).

Składowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Skłodowski W. Dolęga. — S. Sklotowski.

Skłodowski W. Jastrzębiec. — Land Nur 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Skłosów. — S. Sarnowski.

Skłotowski W. Dolęga. — Wojew. Witebsk 1580. Führten um 1825 in Polen als Sklodowski den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skniłowski. — Land Lwow 1580 (Nsk. — Liske 10).

Skobeykowicz. — Kr. Winnica 1545. Führten den Beinamen Kordysz (Bon.).

Skoblowicz. S. Bilaszowski.

Skocki W. Nowina. — Großpolen 1455 (Koryt. — Nsk.).

Skoczeński. — Nobilitirt 1553, Kronmatr. 363 (Czacki).

Skoczewski W. Bończa. — Mafowien 1580 (Ppr. — Krosn.).

Skoczowski. — Wojew. Krakau, Schlefien. Erhielten 1553 den Poln. Adel, 1596 das Indigenat für Böhmen. Von ihnen zweigen fich die Wilmowski ab (Sinap.).

Skoczybski. — Land Przemysl 1674 (Konst. — Krosn.).

Skoczycz. — S. Piechowski.

Skoczyński W. Grzymała. — Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skodowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Skokowski W. Bończa. — Wojew. Lublin 1619. Auch Skukowski gefchrieben (Nsk.).

Skokowski W. Jelita. — Wojew. Brześć Litewsk 1632. Gleichen Urfprungs mit den Romiszowski (Nsk. — Wld. — Rangl.).

Skolimowski W. Leszczyc. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Skolimowski W. Lubicz. — Land Drohicz 1620. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Skolnicki W. Bogorya. — Land Chełm und Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Skólski. — S. Skulski.

Skołdycki W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Skołek. — (Nsk.).

Skołowski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Skomorowski W. Nałęcz. — Mafowien 1397. Sind ein Zweig der Golian. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Skomorowski W. Prus I. — Preußen 1695 (Wölky C. — Nsk.).

Skomowski W. Rogala. — (Młch. — Kpt.).

Skompski. — S. Skąpski.

Skonieczny W. Pracosław. — Eingetragen mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Skop W. Trąby. — Lithauen 1523. Sind ein Zweig der Ostyka. Sie nannten fich fpäter Skopnik. Dienten in der Preuß. Armee. Erhielten als Skopnik 1827 Preuß. Adelsanerkennung, 1828 Adelserneuerung (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Gritzner).

Skopnik. — S. Skop.

Skopowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Skopowski W. Jastrzębiec. — Wolynien 1696 (Nsk. — Liske 10. — Zl. Ks. 2).

Skora. — S. Skoraszewski.

Skoraszewski W. Abdank. — Großpolen 1436. Sie hießen urfprünglich Skora. Sind vielleicht ein Gefchlecht mit den Skoroszewski W. Abdank (Nsk. — Wld. — Dncz. — Krs. — Bork. — Bbr. — Dlg. — N. Siebm.).

Skoratowski. — Kr. Żytomierz 1700 (Nsk.).

Skorczycki W. Jastrzębiec. Land Przemysl 1690 (Konst. — Nsk.).

Skorecki. — (Mlch. — Kpt.).

Skorgel. — S. Skurgiewski.

Skorka W. Drzewica. — Pommerellen 1607. Auch Schuriken und Scuircken genannt. In einem Zweige nannten fie fich Gostomski, auch Gustkowski und Gostkowski (Cramer. — Winckler).

Skorka W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1460. Auch Skorko genannt (Dlg. — Mlch. — Kpt.).

Skorkowski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1448. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ksk. 2. — Oks. — Nsk. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 12).

Skorobohaty W. Kruczyn. — Lithauen 1650. W.: nur ein einfaches Kreuz (Nsk. — Geneal. der Roemer).

Skorobohaty. — S. Krasieński.

Skorodyński. — Land Lwow 1651 (Liske 1, 10).

Skoroszewski W. Abdank. — Großpolen 1500. Wohl ein Haus mit den Skoraszewski. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Bork. — Żern. — Zl. Ks. 5, 6. — Lgn.).

Skoroszewski W. Jelita. — Land Zakroczym 1697, mit dem Beinamen Łatosek (Konst. — Nsk.).

Skorowski W. Bończa. — Wojew. Lublin 1700 (Nsk.).

Skoroyc. — Samogitien 1621 (Nsk.).

Skórski W. Jastrzębiec. — Liefland 1550, Wojew. Lublin 1690, Galizien. Auch Skorski und Skurski gefchrieben. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Bork. — Ad. M. Gal. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skorubski. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Skorulski W. Kościesza. — Kr. Kowno 1580, Samogitien 1621 (Nsk. — Zł. Ks. 2, 4, 11. — Krosn.).

Skorupa W. Leliwa. — Wojew. Mińsk 1600, Podlachien 1674 (Kjl. — Nsk.).

Skorupka W. Ślepowron. — Land Drohicz 1531, Krakau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Lith. — Bon. — Mlch. — Krs. — Bbr. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Skorupka. — S. Padlewski.

Skorupski W. Szeliga. — Wolynien 1673, Großh. Posen. Führen den Beinamen Smoczek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Liske 10. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Skoruszewski W. Junosza. — Wojew. Krakau 1560 (Nsk.).

Skoruta W. Korczak. — Wolynien 1501, Land Przemysl 1738 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Skorwid W. Rola. — Samogitien 1621 (Nsk.).

Skorycki W. Jastrzębiec. — (Nsk.).

Skoryjewski. — Preußen 1760 (Wld.).

Skoryna W. Sielawa. — Kr. Rzeczyca 1740. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Skórzewski W. Drogoslaw. — Großpolen 1500, Preußen 1556, Land

Dobrzyn. Eine Linie erlangte 1787 den Preuß. Grafenstand; eine 2. Linie erlangte 1840 den Preuß. Grafenstand nach dem Rechte der Erstgeburt und mit dem Beinamen Radomice. Irrthümlich wird ihnen das W. Ogończyk zugetheilt. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Kneschke. — Bork. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ztschr. d. Westpr. Gesch. V. 15. — Gräfl. Taschenb. — Kętr. — Schuch. — Maercker. — Noblesse titrée. — Zl. Ks. I).

Skorzewski W. Odrowąż. — Wojew. Smoleńsk 1634. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Liske 10. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Skorzewski W. Ogończyk. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Zl. Ks. 4. — Ad. M. Pol.). — S. Skórzewski W. Drogosław.

Skoś. — Führen den Beinamen Skosbieszczański (Kpt.).

Skotnicki W. Bogorya. — Wojew. Sendomierz 1500, Krakau. Gleichen Ursprungs mit den Podlęski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bbr. — Koryt. — Liske 10. — Lgn. — Wölky C. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skotnicki W. Drużyna — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Skotnicki W. Grzymała. — Ruff. Wojew. 1550 (Nsk. — Liske 1).

Skotnicki W. Kroje. — (Mlch.).

Skotnicki W. Półkozic. — (Oks.).

Skotnicki W. Poraj. — Mafowien, Wojew. Krakau, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Skotnicki W. Rola. — Wojew. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Skotnicki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1600 (Nsk.).

Skotnicki W. Śreniawa. — Land Krakau und Halicz 1580 (Ppr. Mlch.).

Skotowski. — S. Szkotowski.

Skowierzyński. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Skowieski W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1600 (Nsk.).

Skowiński. — Wojew. Lublin 1460 (Bbr.).

Skowronek. — S. Kędzierski.

Skowroński W. Prus 1. — (Mlch.).

Skoworoński W. Tępa Podkowa. — Wolynien, Preußen 1650. W.: das Hufeisen ist nach unten geöffnet und umschließt ein Kreuz des W. Prus 1. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Skowroński. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Krosn.).

Skowrotka. — Podolien 1615. Auch wohl Skoworotko genannt (Bork. Sp.).

Skraba. — Bukowina. Erhielten dort 1797 das Indigenat (Bork. Sp.).

Skrauszewski. — Sind ein Zweig der Kruszowski, kamen um 1585 aus Mafowien nach Böhmen, nannten sich hier Skrauszewski (Nsk.).

Skrbeński. — Schlesien. W.: in Silber ein schwarzer Pfahl; Helm-

ſchmuck: ein ovaler goldner Reifen, der mit 11 ſchwarzen Hahnenfedern beſteckt iſt. Ein Zweig erhielt 1650 den Böhmiſchen Freiherrntitel. Dienten in der Preuß. Armee (Merav. — Rangl.).

Skrebowski. — (Kpt.).

Skrętowski W. Giéralt. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Skrobecki W. Tobiesław. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Tobiesław, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Skrobeski. — Land Ciechanow 1550. Auch wohl Skrobocki genannt. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orlow (Nsk. — Pr. H. L.).

Skrobicz. — Kr. Upita 1630 (Nsk.).

Skrobocki. — S. Skrobeski.

Skrobot W. Strzegonia. — Auch Skrobotowicz genannt (Bork.).

Skrobot. — S. Mietelski.

Skrobowicz. — Wojew. Troki 1632 (Nsk.).

Skrochowski. — Kr. Gorlice 1864 (Bork.).

Skrocki W. Kruki. - Land Zakroczym 1788 (Krs.).

Skrocki. — S. Skrodzki.

Skródzki W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1638, 1653 (Konst.).

Skrodzki W. Prus I. — Land Łomża 1550, Preußen 1650. Auch Skrocki geſchrieben (Nsk. — Krs. — Wld. — Krosn. — Ksk. 2. — Mlw. — Kętr. — Flanss. — Liske 10).

Skrodzki W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Skrodzki W. Topor. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Skromowski W. Rogala. — Wojew. Lublin 1420, 1740 (Nsk. — Czacki).

Skronicki. — S. Skroński.

Skroński W. Dębno. — Wojew. Krakau 1500. Auch wohl Skronicki enannt (Nsk.).

Skroński W. Taczała. — Schleſien 1508. W.: es fehlen die Sterne, der Hals des Reihers iſt von einem ſilbernen Pfeil von unten nach oben durchſchoſſen; Helmſchmuck: ein gleicher Reiher zwiſchen 2 blau-gold gewechſelten Elephantenrüſſeln. Sie ſind ein Zweig der Budzowski, ühren den Beinamen Budzow. Ein Zweig erhielt 1768 den erbländiſch öſtreichiſchen Freiherrntitel (Kneschke. — Gramer. — Weltzel. — Merav. — Blażek).

Skroropacki. — Wolynien 1770 (Wld.).

Skrupski. — Preußen 1758 (Flanss).

Skrutkowski W. Juńczyk. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Skrycki. — Kr. Oszmiana 1764 (Konst.).

Skrytomir Wappen. — S. Celiński. **Skrzątek.** — S. Pawłowski.

Skrzeczetowski. — Lithauen 1650 (Dncz.).

Skrzeczyński W. Godziemba. — Kr. Sandecz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Skrzędziewski. — (Mlch. — Kpt.).

Skrzek. S. Szaniawski. **Skrzellowski.** S. Skrzydlewski.

Skrzelowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Skrzenecki. — Kr. Orlow. Huldigten Preußen dort 1798. (Pr. H. L.).

Skrzesz. Kr. Pyzdry 1618 (Bork. Sp.).

Skrzeszewski W. Jastrzębiec. — Galizien 1810 (Bork. Sp.).

Skrzetuski W. Jastrzębiec. — Wojew. Posen 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Dncz. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2, 3. — Krosn.).

Skrzetuski W. Ślepowron. — Wojew. Krakau, Lithauen. Ein Zweig nannte fich Wawrętowicz, fpäter Wawrzecki, nahm auch wohl das W. Rola an (Dncz.).

Skrzetuski W. Topor. — Kr. Sądecz 1663 (Nsk. — Liske 10).

Skrzetuski W. Wieniawa. — Großpolen. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm. — Rangl. — Schmitt, Kr. Flatow).

Skrzetuski. — Großpolen 1580. Führten den Beinamen Gliczner Zl. Ks. 1, 5. — Liske 8, 10).

Skrzycki. — Podolien 1528 (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Skrzyczyński. — Wojew. Krakau 1650 (Nsk.).

Skrzydlewski W. Samson. — Wojew. Posen 1550, Schlefien. Auch Skrzidlowski, Skrzydlowski und Skrzellowski gefchrieben (Nsk. — N. Siebm. — Sinap.).

Skrzydła Wappen. — S. Stalewski.

Skrzydłowski. — S. Skrzydlewski.

Skrzymowski. — (Mlch. — Kpt.).

Skrzynecki W. Bończa. — Land Ciechanow 1550, Preußen 1569, Wojew. Łęczyca, Galizien. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Gefch. v. Polen. — Strasz. — Bbr. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Mülv., Ehefl. — Kętr. — Krosn.).

Skrzyniecki W. Jelita. — Land Ciechanow und Kalisz 1580, 1697, (Ppr. — Nsk. — Konst.).

Skrzyniecki W. Lubicz. — S. Krzyniecki.

Skrzyński W. Łabędz. — Wojew. Krakau 1690 (Koryt.).

Skrzyński W. Łada. — Land Wilun 1600, 1850. Sind ein Zweig der Łada. Gleichen Urfprungs mit den Łazowski (Nsk. — N. Siebm.).

Skrzyński W. Wąż. — Nobilitirt 1588 (Bork Sp. — Liske 10).

Skrzyński W. Zaremba. — Land Wielun 1530, Wojew. Łęczyca, Land Przemysl. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Bork. — Pr. H. L. — Wld. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 19, 20. — Krosn.).

Skrzypieński W. Ogończyk. — Wojew. Kalisz 1375. Gleichen Urfprungs mit den Twardowski (Dlg. — Nsk. — Koryt.).

Skrzypkowski. — Land Bielsk 1550 (Mlw. — Nsk.).

Skrzypski. — (Młch. — Kpt.).

Skrzyszewski W. Ostoja. — Pommerellen 1550. Sind ein Zweig der Sultzen, führen diefen Beinamen. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Winckler. — N. Siebm.).

Skrzyszowski W. Gryf. — Wojew. Lublin. Nobilitirt vom Reichst.

1546. Ein Sproffe erhielt 1817 den Galizifchen Adel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Sp. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skrzyszowski W. Jastrzębiec. — Schlefien 1500. Auch Skrzyszewski gefchrieben. Dienten 1806 in der Preuß. Armee (Ppr. — Sinap. — Rangl. — N. Siebm.).

Skuba Wappen. — S. Abdank.

Skubaczewski W. Nałęcz. — Wojew. Gnesen 1618. Gleichen Urfprungs mit den Wardęski (Nsk.).

Skubajewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Plock 1500. Sind ein Zweig der Jeżewski (Nsk.).

Skubicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Skubisz W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Skubiszowski. — Preußen 1505. Führen den Nebennamen Allechna (Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Skublicki. — (Mlch. — Kpt.).

Skubniewski W. Jastrzębiec. — Mafowien, Podlachien 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skudański. — Preußen 1600. Auch Skudajski genannt (Kętr.).

Skudlski. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Skukowski. — S. Skokowski.

Skulimowski. — Land Kiew 1700 (Nsk. — Bbr. — Krosn.).

Skulski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1550 (Nsk.).

Skulski W. Rogala. — Mafowien 1674, Preußen, Land Lwow 1782. Huldigten Preußen 1772 im Lande Kulm und 1798 im Kr. Blonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Żern. — Liske I. — Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Pr. II. L. — Ad. M. Pol.).

Skulski W. Sas. — Land Lwow 1651, Halicz 1782. Auch Skólski gefchrieben (Liske I, 10. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Skulski. — Auch Skólski (Wld. — Froel. — Żern. — Flanss. — Krosn.).

Skultecki. — Kr. Orszan 1700 (Nsk.).

Skułdycki. — (Mlch. — Kpt.).

Skumin. — S. Toczyński, — Mikulicz.

Skumina. — Lithauen 1550 (Nsk.).

Skup W. Belina. — Land Liw 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skupienski W. Belina. — Land Nur 1697, Land Oświecim. Ein Zweig führte den Beinamen Puchalik. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skupiewski W. Belina. — Land Nur. W.: auf dem Schwerte fitzt eine Eule. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Skupniowski. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. 365 (Czacki).

Skurat. — Land Przemysl 1660 (Dncz. — Strasz.).

Skuratowski. — (Mlch. — Kpt.).

Skurczewski. — Wojew. Krakau 1697, Mafowien (Konst. — Nsk.).

Skurczycki. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Skurczyński. — Land Przemysl 1660 (Nsk.).

Skureńca. — Land Pińsk 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Skurgel. — S. Skurgiewski.

Skurgiewski. — Preußen 1414. Auch Skorgel und Skurgel genannt (Froel. — Kętr.).

Skurgwy. — S. Bialochowski.

Skurowski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Skurski. — S. Skorski.

Skutowski. — Dienten 1787 in der Pr. Armee (Rangl.).

Skwarc W. Lewart. — Wojew. Lublin 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Skwarczyński W. Zadora. — Galizien. Erhielten 1780 den Galizischen Adel. W.: etwas verändert (Bork. Sp. — Bork. — Bbr. — Zł. Ks. 2).

Skwarek. — S. Gąssowski.

Skwarski W. Bończa. — Galizien 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Ksk. 2. — Krosn.).

Skwarski W. Dołęga. — Kr. Rawa 1590 (Koryt.).

Skwarski W. Zaremba. — Mafowien 1580. Führten den Beinamen Niemierzyc. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Skwarz. — Kr. Brzezin. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Skwiński. — Schlefien 1600 (Sinap.).

Skwirawski. — Ermland 1702 (Kętr.).

Skwirczyński. — Kr. Trembowla 1699, 1782. Auch Skwierczyński genannt (Liske 8. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Skwyroszewski W. Poraj. — Wojew. Gnefen 1490, mit dem Beinamen Placzkowa. Wohl auch Skiereszewski genannt (Koryt.).

Ślachciński W. Nowina. — Wojew. Kalisz 1587. Auch Szlachciński gefchrieben (Nsk.).

Śladowski W. Ślepowron. — Land Sochaczew 1420 (Mlw. — Krs.).

Sladowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1460, Sendomierz 1566, Böhmen (Dłg. — Merav.).

Sląg. — S. Radzicki.

Slamka W. Tarnawa. — S. Slanka.

Slanka W. Kopasina. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Zł. Ks. 1).

Slanka W. Nieczuja. — Wojew. Belz 1697 (Nsk.).

Slanka W. Tarnawa. — Wojew. Sendomierz 1436. Auch wohl Slamka genannt (Nsk. — Liske 8).

Ślaski W. Brochwicz 3. — Preußen 1560, Galizien. Sind ein Zweig der Bach, gleichen Urfprungs mit den Zelewski, Gowiński und Pobolski (Nsk. — Winckler).

Ślaski W. Grzymala. — Land Ciechanow 1600, Wojew. Sendomierz, Land Kulm. W.: mit dem bewaffneten Mann. Sind gleichen Urfprungs mit den Lagona. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Zł. Ks. 5).

Ślaski W. Krzywda. — Kr. Sanok 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Ślaski W. Nieczuja. — Land Ciechanow 1600 (Dncz. — Bork.).

Ślaski W. Strzemię. — Kr. Wieliczka 1700 (Dncz. — Ksk. 1, 2 — Krosn.).

Slatkowski. — Wojew. Łęczyca 1580 (Ppr.).

Slawikau W. Topacz. — Schlefien 1360. Auch Sławik und Schławig genannt. Eine Linie führte den Beinamen Tłomek, eine andere den Beinamen Szygrod, woraus Siegroth wurde (Sinap. — Weltzel).

Sledź. — S. Lubieński. **Sledzia.** — S. Podczaski.

Sledziewski W. Korczak. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sledziewski W. Zagłoba. — Land Łomża 1393 (Mlw.).

Sledziowski. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Slemek. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Sleński W. Wieniawa. — Mafowien 1436 (Nsk.).

Ślepczyc W. Prus I. — Kr. Wilkomierz 1600 (Kjł. — Nsk.).

Ślepkowski. — Wojew. Płock 1697 (Konst. — Krosn.).

Śleporod. — Lithauen 1500. W.: ein um eine Stufe erhöhter kubikförmiger Grabstein, deffen Oberfläche im Mittelpunkt mit einem ungefiederten, nach oben gerichteten Pfeil, deffen Schaft einmal durchkreuzt ift, befetzt ift, welcher Pfeil zwifchen 2 nach außen flatternden Fahnen fteht, deren Schafte nach rechts und links geneigt find. Auch Śnieporod genannt (Nsk.).

Ślepowron Wappen. — In Blau ein nach unten geöffnetes, filbernes Hufeifen, oben befetzt mit einem filbernen Kavalierkreuze, auf welchem ein rechtsgekehrter, auffliegender Rabe fteht, der einen goldnen Siegelring im Schnabel hält; Helmfchmuck: ein gleicher Rabe. Es wird auch wohl Milan und Buyny genannt. Daffelbe führen über 300 Familien.

Ślepowroński W. Śleprowon. — Land Nur 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Slepść W. Łabędz. — Wojew. Połock. Führen den Beinamen Dunin (Bbr.).

Ślesiński W. Doliwa. — Wojew. Belz 1370, Land Łomża. Auch wohl Sleszyński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Ślesiński W. Wieniawa. — Land Gostyn 1436. Auch Śleszyński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Ślesiński. — (Nsk. — Mlw. — Żern. — O. Pr. D. — Kętr.).

Ślęski W. Nałęcz. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk.).

Sleszkowski. — (Mlch.).

Sleszycki. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Sleszyński. — S. Ślesiński.

Ślewiński. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Ślezanowski W. Topor. — Podlachien 1700 (Nsk.).

Ślezański. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch. — Ksk. 2).

Ślezyńszki W. Grzymała. — Land Łomża 1462 (Mlw. — Ksk. 2).

Śliwa. — Wojew. Sieradz 1438 (Nsk.).

Śliwicki W. Jelita. — Preußen 1650. Sind ein Zweig der Łysakowski. Erhielten vom Reichst. 1685 das Poln. Indigenat, von K. Jan III.

als Helmſchmuck einen Schwertarm (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Zł. Ks. 6).

Śliwiński W. Junosza. — Preußen 1600, Land Lwow. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Żern. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Śliwiński. — Wojew. Sendomierz 1764, Kr. Trembowla 1782 mit dem Beinamen Bogusz (Konst. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Śliwnicki W. Korab. — Wojew. Sieradz 1521 (Nsk. — Liske 10. — Zł. Ks. 2).

Śliwowski W. Grzymała. — Land Łomża 1474. Huldigten Preußen im Kr. Sochaczew 1798 (Mlw. — Liske 10. — Pr. H. L.).

Śliwowski W. Jasieńczyk. — Podlachien 1560, Preußen 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kętr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Śliwski. — Podlachien 1620 (Nsk.).

Sliwyn. — S. Schlieben. **Śliz.** — S. Paczyński.

Ślizewicz. — Ruff. Wojew. 1680 (Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Ślizien. — Lithauen, Kr. Oszmiana 1510. W.: ein Reichsapfel, ohne Reifen, aber mit einem Kreuze beſetzt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Sie ſtammen aus Siebenbürgen. Führten auch die Beinamen Ratsza und Topłyk (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Wld. — Bork. — Zł. Ks. 4).

Śliżowski. — (Mlch. — Kpt.).

Sloka. — 1421 (Weltzel).

Slowin, Sluben. — S. Schlieben.

Ślubicz. — S. Załęski. **Ślubowski.** — S. Szlubowski.

Sluszewski W. Księżyc. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Mach (v. Mach).

Słabiński. — Land Zator 1661 (Konst. — Nsk.).

Słabkowski W. Łodzia. — Wojew. Sendomierz 1632 (Nsk.).

Słabniewicz W. Mohyła. — (Mlch. — Kpt.).

Słabogórski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Słabok. — (Mlch.).

Słabosiewski. — Land Warschau 1648 (Mlch. — Konst. — Krosn.).

Słabosz W. Wieniawa. — Ruff. Wojew. 1434, Wojew. Krakau 1547, Posen und Land Ciechanow 1697. Sind ein Zweig der Mężyk (Nsk.).

Sładkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Rawa 1570 (Nsk. — Koryt.).

Sładkowski W. Nowina. — Wojew. Sendomierz 1569 (Ppr. — Nsk.).

Słańka. — S. Słomka

Sławanowski. — Wojew. Wilno 1549 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Sławczyński. — Wojew. Sendomierz 1697, Samogitien 1788 (Konst. — Krs.).

Sławecki W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1580. Auch wohl Sławęcki geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Sławek W. Prus 1. — Ruff. Wojew. 1440. Hießen urſprünglich Sławko (Nsk. — Dncz. — Wld.).

Sławianowski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem Beinamen Bonin. Sind wohl ein Zweig der Sławianowski W. Korona (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Sławianowski W. Korona. — Preußen 1600, Wojew. Posen 1697. Sie find ein Zweig der Bonin, gleichen Urfprungs mit den Czeszewski. Ein Zweig nahm wohl das W. Jelita an (Nsk. — Bork. — Krosn.).

Sławianowski W. Topor. — Großpolen. Gleichen Urfprungs mit den Danaborski (Schmitt, Kr. Flatow).

Sławicki W. Jastrzębiec. — (Młch.).

Sławiec W. Jastrzębiec. — Wojew. Rawa 1493, 1674. Wohl gleichen Urfprungs mit den Niemygłowski (Nsk.).

Sławiec W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Sławiec W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Sławik. — S. Slawikau.

Sławiński W. Leliwa. — Großpolen 1550. Auch wohl Slawieński gefchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Sochaczew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Liske 10).

Sławiński W. Lubicz. — Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sławiński W. Nałęcz. — Großpolen 1530, Wojew. Krakau. Auch Sławieński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Koryt. — Ad. M. Pol.).

Slawiński W. Ślepowron. — Kr. Opoczno 1613 (Nsk. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Sławko. — S. Sławek.

Sławkowski W. Radwan. — Land Ciechanow 1438, Preußen (Nsk. — Dncz.).

Sławkowski W. Rogala. — Land Lwow 1651 (Nsk. — Liske 1).

Sławoczewski. — Kr. Łuck 1735 (Monogr. d. Kamiński).

Slawoczyński. — Kr. Mozyr 1690, Samogitien 1764 (Zł. Ks. 12. — Konst.).

Sławogorski W. Kościesza. — Podlachien 1500, Kr. Grodno, Podolien, Preußen (Kjł. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Koryt. — Winckler. — N. Siebm.).

Sławomir W. Ślepowron. — (Młch. — Kpt.).

Sławoszewski W. Godziemba. — Kujawien 1520, Kr. Grodno, Kr. Włodzimierz. Dienten 1804 in der Pr. Armee (Nsk. — Kjł. — Rangl. — Dncz. — Krs. — Liske 10. — Zł. Ks. 1).

Sławowski. — Kr. Częstochow 1850 (Zł. Ks. 1).

Sławski W. Mora. — Land Lomża 1493, Großh. Posen. Sind ein Zweig der Szorc (Nsk. — Dncz. — Mlw. — Bbr. — N. Siebm.).

Sławski W. Szeliga. — Wolynien 1470, Lithauen, Land Nur 1778 (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Liske 7).

Sławtowski. — (Młch.).

Sławuta. — Lithauen 1674 (Nsk. — Młch. — Konst. — Krosn.).

Słocki. — Wojew. Mińsk (Wld.).

Słoczkowski. — Land Przemysl 1462 (Liske 8).

Słodczy. — S. Słodzej.

Słodkowski W. Gnieszawa. — Fürftenth. Siewiers. W., welches Gnieszawa genannt wird: in Roth ein halber, nach unten offener goldner Ring, oben befetzt mit einem goldnen, nach oben gerichteten, befiederten Pfeil, unter dem Ringe eine filberne Rofe mit 4 fchwarzen Butzen; Helmfchmuk: 5 Straußenfedern, wagerecht von einem Pfeil durchfchoffen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Wld).

Słodkowski W. Jastrzębiec. — Galizien 1789 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Słodowski. — Land Nur 1648 (Konst.).

Słodzej W. Rola. — Großpolen 1360, Wojew. Krakau 1426. Auch Słodczy gefchrieben (Nsk.).

Słodziński. — Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow. Auch Słodzyński gefchrieben (Mlch. — Pr. H. L.).

Słodzki W. Nowina. — Wojew. Lublin. Von ihnen zweigen fich die Giszowski ab (Nsk.).

Słogocki W. Ślepowron. — Land Halicz 1782. Auch Sługocki genannt (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Bork.).

Słomczyński. — Land Łomża 1770 (Wld. — Ksk. 1, 2).

Słomiński W. Nowina. — Nobilitirt vom Reichst. 1659. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Słomiński. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst. — Młch.).

Słomiński. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch. — Krosn.).

Słomiszewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Słomka W. Abdank. — Mafowien 1700. Führen den Beinamen Skarbek. Auch Słąnka und Slonka gefchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Czersk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Słomkowski. — Mafowien, Wojew. Sendomierz 1697. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Blonie (Konst. — Dncz. — Mlch. — Kpt. — Wld. — Pr. H. L. — Krosn.).

Słomowski W. Abdank. — Großpolen 1480 (Nsk. — Koryt.).

Słomowski W. Grzymala. — Wojew. Sieradz 1600. W.: mit dem Ritter. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Słomski W. Abdank. — Preußen 1670. Dienten in der Preuß. Armee (Wölky C. — Rangl. — O. Pr. D. — Kętr. — N. Siebm.).

Słoń Wappen. — In Blau auf grünem Dreihügel ein ftehender Elephant mit gehobenem Rüffel. Es wird von 4 Familien geführt.

Słonawski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Słońce Wappen. — S. Maszkowski.

Słończewski W. Kościesza. — Mafowien 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Słończyński W. Wierzbna. — Wojew. Posen und Land Warschau 1697 (Konst. — Krosn.).

Słonecki W. Gieralt. — Kujawien 1450 (Nsk.).

Słonecki W. Korab. — Großpolen 1620, Galizien (Nsk. — Bork.).

Słoniecki. — Kr. Konin 1618 (Bork. Sp.).

Słonieński. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 496. Führen den Beinamen Wnuk (Czacki).

Słoniewski W. Słon. — Nobilitirt 1659. Führen den Beinamen Warteszowicz (Nsk. — Dncz. — Ksk. 2. — Konst. — Liske 1, 10).

Słoniewski. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 530 (Czacki).

Słoninka. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst.).

Słońka. — S. Słomka.

Słonkowski. — Wojew. Krakau 1581 (Bork. Sp.).

Słoński W. Brochwicz. — Wojew. Witebsk (Nsk.).

Słoński W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1573. Gleichen Urſprungs mit den Broniowski (Nsk. — Liske 10).

Słop W. Kornic. — Land Oswiecim 1470 (Dlg.).

Słopanowski W. Przosna. — Wojew. Posen 1698 (Nsk.).

Słostowski W. Pilawa. — Land Ciechanow 1453, Wojew. Sieradz, Land Przemysl (Nsk.).

Słoszewski. — In der Preuß. Armee 1805 (Rangl.).

Słotowicz. — Lithauen 1542 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Słotwiński W. Leliwa. — Wojew. Nowogrod 1550, Lublin 1638. Ein Zweig führte den Beinamen Paczek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Słotyło. — S. Biliński.

Słowacki. — (Młch. — Kpt.).

Słowaczyński. — Samogitien 1560, 1697 (Konst. — Wld. — Krs.).

Słowak. — Wojew. Wilno 1522 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Słowakowski. — (Kpt.).

Słoważski. — Land Smoleńsk 1499 (Bork. Sp. — Bon.).

Słowieński. — S. Słowiński **Słowięta.** — S. Stawski.

Słowikowski W. Suchekomnaty. — Maſowien 1699, Wolynien (Nsk.).

Słowiński W. Jelita. — Land Sochaczew. Nobilitirt vom Reichst. 1582. Auch Słowieński geſchrieben. Führten den Beinamen Wnuk (Nsk. — Dncz. — Ksk. 1, 2).

Słownik Wappen. — S. Linde.

Słowski. — Wolynien 1648 (Konst.).

Słozarzewicz. — In der Preuß. Armee 1819 (Rangl.).

Słubicki W. Prus 1. — Land Wizna 1453, Wojew. Rawa. Zuerſt Slubica, dann auch Slubicki genannt. Von ihnen zweigen ſich die Załęski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 12. — Krosn.).

Słubicki W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1700. Auch Ślubicki geſchrieben (Nsk. — Krs. — Pr. H. L.).

Słuchocki W. Jasieńczyk. — Land Liw 1700 (Nsk.).

Słuchowski. — Land Liw 1648 (Konst.).

Słucki W. Dołęga. — Wojew. Łęczyca 1500, Inowrocław. Führen den Beinamen Burnak. Auch wohl Szłucki geſchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Krs. — Wld. — Bbr. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 10).

Słucki W. Pogon. — S. Olelkowicz.

Słuckl. — S. Grabia. **Słuczan.** — S. Orkusz.

Słudziński. — Wojew. Rawa 1750 (Wld.).

Sługocki W. Jastrzębiec. — Land Chełm 1600, Wojew. Lublin. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Wld. — Rangl.).

Sługocki W. Prawdzic. — Führen den Beinamen Grek (Młch.).

Sługocki W. Rawicz. — Preußen (N. Siebm.).

Sługocki W. Ślepowron. — S. Slogocki. — (Krosn.).

Słumko. — Wojew. Mścislaw 1764 (Konst.).

Słupecki W. Rawicz. – Wojew. Rawa und Lublin 1564. Sind ein Zweig der Grot. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 6. — Ksk. 2. — Krosn.).

Słupecki W. Trzaska. - Kr. Mozyr, Pommerellen 1691. Huldigten Preußen 1772. Ein Zweig erhielt von K. Friedrich II. von Preußen den deutfchen Namen Pfuhlstein (Nsk. — N. Siebm. — Zern. — Rangl. — Zł. Ks. 2).

Słupicz. — Ruff. Wojew. 1700 (Dncz.).

Słupik. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Słupkowski. — Land Ostrzeszow 1598 (Nsk.).

Słupnicki. — Podlachien 1650 (Nsk. — Bbr.).

Słupowski W. Szembek. — (Młch. — Kpt.).

Słupowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Słupski W. Drużyna — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Slupski W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1582. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Słupski W. Leszczyc. — Großpolen 1650 (Nsk. — Zł. Ks. 1, 6).

Słupski W. Lis. — Wojew. Sendomierz 1542 (Nsk. — Liske 10).

Słupski W. Ostoja. — (Bbr.).

Słupski W. Topor. — Großpolen 1450. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — N. Siebm.).

Słuszewski W. Księżyc. — S. Służewski.

Słuszewski W. Radwan. — S. Służowski.

Słuszka W. Ostoja. — Lithauen 1410. Auch Slużka gefchrieben (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 1, 10. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 6).

Słuszkowski W. Junosza. — Wojew. Kalisz 1612 (Nsk.).

Słusznogórski W. Wierzbna. — Ruff. Wojew. 1590. Lateinifch überfetzt auch Justemont genannt. Es wird ihnen auch wohl das W. Pikolar zugetheilt (Koryt.).

Służbotwór Wappen. — S. Kochanowicz.

Służeński. — (Młch. — Kpt.).

Służewiec Wappen. — S. Dyzmański.

Służewski W. Księżyc. — Pommerellen. Sie find ein Zweig der Paczki alias Paszki, führen diefen Beinamen. W.: 3 Sterne neben einander über einem Halbmond; Helmfchmuck: 2 Sterne zwifchen 3 fächerartig geftellten Pfeilfpitzen. Ein Zweig nannte fich v. Szlochow oder Schlochow, führte das W. Lew. Auch Słuszewski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. – Żern. — O. Pr. D.).

Służewski. — S. Służowski. **Służka.** — S. Słuszka.

Służowiecki W. Dołęga. — Land Warschau. Gleichen Urſprungs mit den Babicki (Nsk.).

Służowiecki W. Łada. — Land Warschau (Nsk.).

Służowski W. Łodzia. — Kr. Pilzno 1570, Warschau 1778 (Nsk. — Krs.).

Służowski W. Radwan. — Land Warschau 1580. Gleichen Urſprungs mit den Uchański, Magnuszewski, Jakacki und Nadarzyński. Nannten ſich ſpäter Służewski und Słuszewski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ppr. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Służowski W. Sulima. - Wojew. Brześć Kujawsk 1436, Großpolen. Gleichen Urſprungs mit den Szrzobski. Von ihnen zweigen ſich die Chodowski ab. Sie wurden auch Służewski, ja auch Służybra und v. Schlause genannt (Nsk. — Krs. — Chronik v. Thorn. — Dncz. — Wld. — Froel.).

Służybra. — S. Służowski.

Służynski. — Podolien 1615 (Bork. Sp.).

Słysz W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Smagowski. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Smahuk. — S. Broszniowski.

Smalawski W. Piława. — Galizien. Führten dort 1787 den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork.).

Smaliński. — Wojew. Posen 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Smalkowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Smalski. — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).

Smardowski. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Smardzewski W. Zagłoba. — Wojew. Łęczyca 1648, Land Dobrzyn 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Smarżewski W. Prawdzic. — Land Dobrzyn 1580 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Koryt. — Krosn.).

Smarżewski W. Zagłoba. — Wojew. Płock 1430, Land Przemysl 1831 (Bbr. — Bork. — Lgn. — Liske 10).

Smarzyński. — S. Smerzyński.

Smek. — Land Chełm 1448 (Liske 7).

Smerga. — S. Szaniawski.

Śmerzyński W. Grzymała. — S. Szmerzyński.

Smerzyński W. Łada. — Führten um 1825, auch Smarzyński genannt, in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Smeskal. — S. Zmeskal.

Smett. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Smiadkowski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Smiałecki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Smiałkowski W. Łabędz. — Land Halicz 1782 (Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Śmiarowski W. Rawicz — Land Łomża 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Śmiarowski — Land Lwow 1650 (Liske 10).

Śmiechowski W. Belty. — Wojew. Posen 1691. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Orłow und Gostin, auch als Śmichowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Krosn.).

Śmieciński. — Land Warschau 1587 (Nsk.).

Śmielech. — S. Lutomirski.

Śmieliński. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Śmiełowski W. Leszczyc. — Wojew. Kalisz 1550 (Koryt.).

Śmielowski. — Wolynien 1528. Führten den Beinamen Michno (Nsk.).

Śmietanka W. Nałęcz. -- Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Śmietanka. — S. Kulczycki. **Śmig.** — S. Rylski.

Śmigielski W. Łodzia. — Großpolen 1456, Lithauen 1650, Wojew. Bracław. Sie find ein Zweig der Bniński. Irrthümlich wird ihnen auch wohl das W. Leszczyc zugetheilt. Dienten als Schmigielski in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Rangl. — Zł. Ks. 2, 6. — Ad. M Pol. — Lgn.).

Śmijkowski W. Prawdzic. — (Mlch. — Kpt.).

Śmiłkowski. — Wojew. Rawa 1674 (Nsk.).

Śmiłowski W. Grzymała. — Großpolen. Sind ein Zweig der Potulicki (Winckler).

Śmiodowski W. Jastrzębiec. — Land Zakroczym 1717. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Śmiotanka W. Korczak — Ruff. Wojew. 1425, Wojew. Krakau 1647, Lithauen Auch wohl Śmietanka und Szmotanka gefchrieben (Nsk. — Dncz. — Liske 6, 7).

Smitkowski W. Prawdzic. — Wojew. Bełz 1700, Großh. Posen. Fälfchlich auch wohl Śmitrowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Strasz. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Smitrowski — S. Smitkowski.

Smlodowski W. Junosza. — Land Lomża 1390. Sie hießen urfprünglich Gęs (Mlw.).

Smoczarski. — (Młch. — Kpt.).

Smoczek. — S. Skorupski.

Smoczyński W. Niwa. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 dort den Adelsbeweis mit dem W. Niwa, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Konst. — Młch. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Smoczyński W. Stankar. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Smogolecki. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Smogor, — Smogorowski. — S. Dymski.

Smogorzewski W. Junosza. — Mafowien 1436, Kr. Wołkowisk (Nsk. — Mlw. — Krs. — Liske 10).

Smogorzewski W. Lodzia. — Wojew. Sendomierz 1688 (Nsk. — Wld. — Ksk. 2).

Smogorzowski. W. Ogończyk. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Smogulecki W. Grzymała. — Großpolen 1389, 1727. Sind ein Zweig der Grzymała (Nsk. — Koryt. — Lgn.).

Smoiski W. Leliwa. — (Bbr.).

Smok W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch wohl Szmok gefchrieben (Dłg. — Nsk.).

Smok-Gryf Wappen. — In rothem Felde ein fchwarzer, geflügelter, liegender Drache, deffen fchuppiger, in einer Schleife nach oben gewundener Schweif als Pfeilfpitze endigt, der vordere Theil des Drachens ift aber der filberne Oberleib eines Greif, der feine Tatzen am Boden ausftreckt, zwifchen dem Kopf des Greifs und den Drachenflügeln fchwebt ein goldnes Kavalierkreuz: Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 2 Familien geführt.

Smolangen. — S. Czapski.

Smolak. — Wojew. Mścisław 1764 (Konst.).

Smolechowski W. Dąbrowa. — Mafowien. Sie find ein Zweig der Karniowski. Von ihnen zweigen fich die Kostka ab (Nsk.).

Smolecki. — Schlefien 1452 (Weltzel).

Smoleński W. Nieczuja. — S. Smoliński.

Smoleński W. Zagłoba. — Wojew. Płock 1600, Land Halicz 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — N. Siebm. — Krosn. — Kurier Polski 1885. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 5).

Smolewicz. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Smolicki. — S. Smolik.

Smolik W. Kotwicz. — Wojew. Krakau 1436, Land Sanok 1500. Sie fchrieben fich fpäter Smolicki (Nsk. — Liske 8, 16).

Smolikowski W. Prus 1. — Erhielten 1812 den Adel des Herzogth. Warschau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Smoliński W. Doliwa. — Land Radom 1460, Land Kulm 1489 (Dlg. — Kętr.).

Smoliński W. Nieczuja. — Führten, auch als Smołeński, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krosn. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Smoliński W. Zagłoba — S. Smoleński.

Smollangk. — S. Czapski.

Smolnianin. — Lithauen 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Smolnicki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1648, 1782 (Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Liske 10).

Smolniński. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Smolog. — S. Czapski.

Smólski W. Araż. — Lithauen. Stammen aus der Tatarei. Erhielten 1768 das Indigenat für Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Smolski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1457. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Blonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Smoniewski W. Pielesz. — Podlachien 1600. Auch Szmoniewski gefchrieben. Sind wohl gleichen Urfprungs mit den Włoszek, führen wie

diefe das W. und auch den Beinamen Wloch. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Smorawski W. Prus 1. — (Młch.).

Smorczewski W. Rawicz. — Podlachien 1542. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Bbr. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Smorowski — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Smotarski W. Janina. — Land Ciechanow 1741. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Smoszewski W. Łabędz. — Land Zakrocim 1674 (Nsk.).

Smoszewski W. Topor. — Wojew. Posen 1550, Pommerellen 1700. Auch Smuszewski und Smozewski genannt (Nsk. — Koryt. — Schmitt, Kr. Flatow. — Zł. Ks. 2. — Winckler).

Smotrycki. — Wojew. Połock 1623 (Nsk.).

Smowicz. — Wojew. Sendomierz 1467 (Liske 1).

Smozewski. — S. Smoszewski **Smuk.** — S. Kulczycki.

Smulikowski W. Kotwicz. — Kr. Sanok 1783 (Ad. M. Gal. — (Bork. Sp.).

Smulski. — Land Wyszogrod 1781 (Bbr. — Ksk. 2).

Smuszewski W. Lubicz. — Land Zakrocim 1674 (Nsk.).

Smuszewski W. Ostoja — Wojew. Kalicz 1600 (Csk.).

Smuszewski W. Topor. — S. Smoszewski.

Smykowski. — (Mlch. — Kpt.).

Snadzki. Kr. Orszan 1700 (Nsk.).

Snakowski. — Land Dobrzyn 1569 (Nsk.).

Snarski W. Murdelio. — Lithauen 1650. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Snatowski. — (Mlch. — Kpt.).

Sniadecki. — Wojew. Krakau (Zł. Ks. 5. — Ksk. — Krosn.).

Sniatowski. — Wojew. Łęczyca 1524 (Wld.).

Śniciński W. Ślepowron. — Land Bielsk 1525. Auch Śniecinski genannt. Führen den Beinamen Nosek. Von ihnen zweigen fich die Kostro ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Śniechowski W. Bełty. — Kr. Busk 1729, Land Chełm, Dobrzyn. Gleichen Urfprungs mit den Chochorowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Śnieciński. — S. Śniciński.

Śnieczko. — (Mlch. — Kpt.).

Śniegocki W. Zagłoba. — Wojew. Łęczyca 1632, Troki, Płock, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Bork. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Śnieporod Wappen. — S. Ślepowron.

Śnierzycki. — Wolynien 1750 (Monogr. der Kamieński).

Śnieszek W. Nieczuja. — Kr. Pilzno 1700 (Nsk.).

Śnieszkowski. (Mlch. — Kpt.).

Snietakowski. — Land Warschau 1648 (Konst.).

Śnieżko. — S. Błocki.

Śnitko. — (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Snitowski W. Sas. — Wojew. Bracław 1648 (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Snopek Wappen. — Eine goldne Garbe in grünem Felde. Es ist das Stammwappen der Polnischen Könige aus dem Schwedischen Hause Wasa (1588—1668).

Snopkowicz. — Land Lwow 1658 (Liske 10).

Snopkowski W. Rawicz. — Wojew. Chelm 1580, Land Przemysl 1679. Sind ein Zweig der Ożarowski (Nsk. — Liske 1, 10).

Snopowski W. Godziemba. — (Mlch. — Kpt.).

Snowski. — Wojew. Witebsk 1588 (M. Lith. — Bon.).

Sobański W. Junosza. — Wolynien 1570. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Kneschke. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5. — Ksk. 2. — Krosn.).

Sobański W. Korczak. — Pommerellen 1609, 1870 (Ztschr. für Westpr. Gesch. 13).

Sobański W. Radlica. — (Zl. Ks. 9).

Sobawiński. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Sobczyński. — Großpolen. Huldigten Preußen 1772 (Żern).

Sobecki. — Ruff. Wojew. 1697, Großh. Posen 1876 (Konst — Zl. Ks. 1 — Ksk. 1, 2).

Sobek W. Brochwicz I. — Wojew. Sendomierz 1500 — Koryt. — Liske 10).

Sobek W. Kornic. — Schlesien 1435, Böhmen 1524, Mähren, Pommern. Helmschmuck: ein aufwachsender, weißbärtiger, rothgekleideter Mannesrumpf mit rothem, weiß aufgeschlagenem Heidenhut. Sie sind ein Zweig der Kornic, gleichen Ursprungs mit den Gorecki, Kloch und Rymultowski. Sie führen den Beinamen Bielik. Sie theilen sich in die Linien Sobek Kornic in Mähren und Sobek Kruckow in Pommern. Ein Zweig erhielt 1637 den Deutschen Freiherrntitel und 1716 den Deutschen Reichsgrafenstand als Graf v. Sobek und Kornitz, Freiherr v. Rauthen. Dienten in der Preuß Armee (Nsk. — Kneschke. — Rangl. — Weltzel. — Gramer. — Merav).

Sobestyański. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Sobeszczyański. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Sobiczewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Brześć Litewsk 1648, Schlesien. Auch Sobiczowski genannt (Konst. — Krosn. — Mlch. — Sinap.).

Sobiechowski. — Großpolen 1770 (Zł. Ks. 2).

Sobiejuski W. Dołęga. — Wojew. Plock 1500. Wurden zeitweise auch Starozrzebski genannt (Nsk. — Liske 8).

Sobiekurski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1550, Mähren (Nsk. — Wld. — Bork. — Merav.).

Sobieński W. Śreniawa. — Wojew. Sieradz 1440 (Ppr. — Nsk. — Zł. Ks.).

Sobierayski W. Dołęga. — Großpolen. Erhielten 1868 Preuß. Adelsbestätigung (Bork. — Zl. Ks. 6).

Sobierayski W. Korwin. — Galizien 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sobieściański W. Rogala. — Wojew. Lublin 1700, Sendomierz, Land Lwow. Auch Sobieszczański geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Sobiesierski W. Poraj. — Großpolen 1580 (Nsk. — Zł. Ks. 1).

Sobieski W. Janina. — Wojew. Lublin 1550, Podolien, Ruſſ. Wojew. Aus einer Linie dieſes Hauſes wurde Jan Sobieski 1764 zum Könige von Polen gewählt, 1676 als Jan III. gekrönt, ſtarb 1696, hinterließ 3 Söhne, die den Prinzentitel führten, jedoch 1714, 1723 und 1726 ohne männliche Nachkommen ſtarben. Andere Linien blühten fort, führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Stanisław Chruścinski: Genealogie der Sobieski, Brieg 1717. — Liske 10. — Zeitung „Leszek" No. 19, Berlin 1892. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Geſchichte Polens. — Ksk. 2. — Krosn.).

Sobieszczański W. Nałęcz. — Wojew. Lublin 1650, Land Kiew. Führen den Beinamen Stadł (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Wld. — Krs. — Liske 10. — Bbr. — Krosn.).

Sobieszczański W. Rogala. — S. Sobieściański.

Sobieszczki W. Cholewa. — Land Ciechanow 1414. Von ihnen zweigen ſich die Czarnowski und Kołomyjski ab (Mlw.).

Sobiewolski W. Brochwicz 2. — Preußen 1664. Helmſchmuck: 3 rothe Roſen an beblatteten Stengeln. Auch Sobiwolski geſchrieben (Winckler. — N. Siebm. — Flanss. — Lgn. — Liske 8).

Sobiński W. Dołęga. — Land Czersk 1452, 1650 (Nsk.).

Sobiszowski. — Schleſien 1460 (Sinap.).

Sobkowicz. — Kr. Radom 1508 (Bork. Sp.).

Sobkowski. — (Kpt.).

Soboboliński W. Ślepowron. — Preußen 1608. Sind ein Zweig der Wilkowski (Kętr. — N. Siebm.).

Sobocki W. Doliwa — Wojew. Łęczyca 1436. Sind um 1550 erloſchen (Oks. — Nsk. — Bbr.).

Sobocki W. Korab. — Masowien 1458, 1650. Gleichen Urſprungs mit den Laski (Nsk. — Koryt.).

Sobocki W. Nałęcz. — Wojew. Posen 1490. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Sobocki W. Trąby. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sobol W. Ciołek. — Nobilitirt 1547 (M. Lith. — Bon.).

Sobol. — Kr. Grodno 1507, Wojew. Sendomierz 1697. Sie ſtammen aus der Tatarei (Konst. — Nsk. — Bork. — Sp. — Liske 10).

Sobolewski W. Łada. — Wojew. Lublin 1430, Lithauen, Wolynien, Krakau 1879. Führten auch wohl die Beinamen Cyrus und Kula (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon.).

Sobolewski W. Ślepowron. — Land Drohicz 1600, Land Warschau. Sie ſind ein Zweig der Piętka, führen auch die Beinamen Piętka und Pąk. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Błonie und Warschau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt von Kaiſer Alexander I. den Ruſſ. Grafentitel (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Mlw. — Noblesse titrée.

Dncz. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6. — Ksk. 2. — Krosn.).

Sobolewski — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Soboliński W. Grzymała. — Preußen. Sind ein Zweig der Wilkau, änderten ihr W. (Winckler).

Sobolowski. — Land Halicz (Zł. Ks. 6).

Soboniowski. — Wojew. Krakau 1581 (Bork. Sp.).

Sobor W. Prus. — (Młch. — Kpt.).

Sobotowski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Socewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Socha W. Bończa. — Wojew. Sendomierz 1460. Von ihnen zweigen fich die Chomętowski ab (Dłg. — Nsk.).

Socha W. Nałęcz. — Krakau 1400 (Nsk.).

Socha W. Zagłoba. — S. Sochacki.

Socha. — S. Bagieński, — Borzestowski, — Koblański, — Szmigielski, — Woiński.

Sochacki W. Zagłoba. — Wojew. Sendomierz 1399. Sie hießen anfänglich Socha. Auch wohl Sąchocki genannt. Von ihnen zweigten fich die Kraykowski ab. Dienten 1840 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — N. Siebm. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Sochaczewski W. Prus. — Wojew. Sendomierz 1460, Land Kiew 1768 (Dłg. — Bork. Sp. — Krosn.).

Sochaczyński. — Preußen (Winckler).

Sochański W. Sierpy. — (Młch. — Kpt.).

Sochizayło. — (Młch. — Kpt.).

Sochocki. — Wojew. Sendomierz 1697. Auch Sochoski genannt. Huldigten Preußen 1798 im Kr Gostin (Konst. — Pr. H. L.).

Sócko W. Roląsław. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 mit dem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Soczewski. — Land Czersk 1697, Ermland. Auch Soczawski und Szoczewski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Konst. — Żern. — Kętr.).

Soczołowski W. Wieniawa. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Soczyński. — Ermland 1750 (Kętr. — Krosn.).

Sojaciński W. Prawdzic. — Preußen 1700. W.: das untere Feld ift auch wohl roth-filbern gefchacht; Helmfchmuck: der Löwe zwifchen 2 roth-filbern übereck getheilten Büffelhörnern. Sie führen den Beinamen Sujat, werden auch wohl Sujaciński genannt. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm. — Rangl. — Kętr.).

Sojecki W. Grzymała. — Wojew. Rawa 1400, Łęczyca 1596, Großpolen, Preußen. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Krosn. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Sojko. — S. Łoziński, — Wilczyński.

Sokar. — Wojew. Kiew 1648 (Konst.).

Sokola Wappen. — In grünem Felde die Vorderhälfte eines weißen Ebers und die Hinterhälfte eines fchwarzen Bären als ein nach rechts fchreitendes Thier zufammengefetzt, beide Thierhälften fcheidet eine den Schild fpaltende rothe Linie. Es wird von 10 Familien geführt.

Sokoleński. — Land Warschau 1697 (Konst.).

Sokoliński W. Druck. — Lithauifches Fürftengefchlecht 1460, 1700. Sie find ein Zweig der Drucki. Von ihnen zweigen fich die Fürften Babicz und Konopla ab (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Lgn.).

Sokoliński W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Sokolnicki W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1700. Ein Sproffe nannte fich vorübergehend Anasik, auch Anasiński. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Sokolnicki W. Jelita. — Ruff. Wojew. 1650 (Nsk.).

Sokolnicki W. Nowina. — Wojew. Gnefen 1550, Kalisz, Posen, Schlefien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Eine Linie erhielt 1817 den Preuß. Grafenftand (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Sinap. — Blażek. — Wld. — Ad M. Pol. — Bork. — Zł. Ks. 3. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Sokólski. — Wolynien 1528, Lithauen 1878. Fürftengefchlecht. Auch Sokulski gefchrieben (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Bork.).

Sokoł W. Gozdawa. — S. Sokołowski.

Sokoł W. Kornic. — (Młch. — Kpt.).

Sokoł W. Sokola. — Großpolen 1050, 1580 (Nsk).

Sokołecki. — Land Warfchau 1697 (Konst.).

Sokołowicz. — Kr. Wilkomierz 1523. Führen den Beinamen Kmita (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Sokołowicz. — S. Dobrzański.

Sokołowski W. Cholewa. — Masowien 1530. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Sokołowski W. Doliwa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Sokołowski W. Gozdawa. — Land Bielsk 1430, Wizna, Wojew. Gnefen 1736. Sie hießen urfprünglich Sokoł, welchen Namen eine Linie fortführte. Sie führten die Beinamen Cieśla, Fabro, Kandzierzewicz, Kunka, Pulpank, Strugala, Zielonka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Sind gleichen Stammes mit den Punikowski (Nsk. — Mlw. — Mlw. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Sokołowski W. Korab. — Land Czersk 1600, Kr. Wilkomierz, Wolynien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig nannte fich Pierucki (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Sokołowski W. Kornic. — Schlefien 1580 (Nsk. — Weltzel).

Sokołowski W. Ogończyk. — Kujawien 1500. Wojew. Łęczyca 1590 (Nsk.).

Sokołowski W. Pomian. — Großpolen 1436, Preußen 1501. Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz. Von ihnen zweigen fich die Warzymowski ab. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Koryt. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — N. Siebm — Zl Ks. 3. — Maercker. — Kętr. — Żern. — Chronik v. Thorn. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D.).

Sokołowski W. Poraj. — Land Lwow 1651, 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 1).

Sokołowski W. Prawdzic. — Land Chełm 1564. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Sokołowski W. Rola. — Land Dobrzyn 1700 (Nsk.).

Sokołowski W. Ślepowron. — Wojew. Łęczyca 1483, Böhmen, Mähren. Ein Zweig führte den Beinamen Buyak. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sinap. — Ad. M. Pol.).

Sokołowski W. Sokola. — Podlachien. Führten den Beinamen Odyniec (Koryt.).

Sokołowski W. Trzaska. — Mafowien 1500, Wojew. Krakau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Sokołowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1659. Kofakengefchlecht mit dem Beinamen Kalina (Konst.).

Sokołowski. — S. Stobry.

Sokor. — Kr. Żytomierz 1586 (Bork. Sp.).

Sokowski. — Wojew. Minsk 1697 (Konst.).

Sokulski. — Kr. Lwow und Sandecz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Młch. — Kpt. — Ksk. 2. — Krosn.).

Sokulski. — S. Sokólski.

Sokura. — Lithauen 1542, 1638 (Konst. — M. Lith. — Bon. — Nsk.).

Solari. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch. — Ksk. 2).

Solasko. — Preußen 1700 (Kętr.).

Solayski W. Topor. — Wojew. Łęczyca 1580 (Ppr.).

Soldadini. — Wojew. Krakau. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Koryt.).

Soldenhoff. — Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat. Erlangten dann den Ruff. Barontitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Noblesse titrée. — Ad. M. Pol.).

Solecki W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1499, Samogitien, Wojew. Sendomierz 1697 (Nsk. — Wld. — Liske 10).

Solecki W. Pomian. — Großpolen 1536 (Koryt.).

Solecki. — S. Heidensztein. — (Krosn.).

Solikowski W. Bończa. — Wojew. Sieradz 1566, Schlefien 1720 (Nsk. — Sinap. — Liske 10).

Solikowski W. Nowina. — Schlefien 1494, 1730. Sind ein Zweig der Lestwicz. Auch Solkowski genannt. (Bork. Sp. — Blażek. — Sinap.).

Solikowski. — Preußen. Sind ein Zweig der Kuxki (Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Schuch. — Lgn.).

Solkierski. — Kr. Błonie. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Solkowski. — S. Solikowski.

Sollbach. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Sollen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. (Kpt.).

Solloroli. — Italienifches Adelsgefchlecht, auch Salloroli genannt, erhielt 1703 den Poln. Marquistitel (Bork. Sp.).

Solms. — Preuß. Grafengefchlecht. Erhielt 1728 das Indigenat für Poln. Preußen, 1742 den Preuß. Fürftentitel (Bork. Sp.).

Solnicki. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Solski W. Poraj. — Podolien 1615, Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Solski. — Erhielten 1778 den Galizifchen Adel (Bork. Sp. — Wld.).

Solski. — S. Rynkowic. **Sołda.** — S. Szaniawski.

Sołkiewicz. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Sołkowski W. Korwin. — Land Przemysl 1700 (Nsk. — Ksk. 2).

Sołłohub W. Prawdzic. — Lithauen 1413, 1827 (Nsk. — Wld. — Dncz. — Krs. — Strasz. — Kętr. — Krosn. — Bork. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 5).

Sołłohub W. Syrokomla. — Im Poln. Heere 1683 (Sp. Ryc. P.).

Sołohubowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bon.).

Sołokaj W. Radwan. — Lithauen 1400. W.: ftatt des Kreuzes eine Pfeilfpitze (Nsk.).

Sołoma. — S. Rożniatowski.

Sołomerecki W. Rawicz. — Lithauen 1500. Fürftengefchlecht. Auch Sołomereski gefchrieben (Nsk. — Koryt. — M. Lith. — Bon. — Liske 10).

Sołomicz. — Land Lwow 1637 (Liske 10).

Sołomiej W. Hippocentaurus. — Kr. Upita 1600 (Nsk.).

Sołmuński W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1700. Gleichen Urfprungs mit den Michalewski. Auch wohl Salomoński genannt (Nsk. — Krosn.).

Sołotwiński — Land Kiew 1700 (Nsk.).

Sołouch W. Mogila — Lithauen 1564 (Nsk.).

Sołowski W. Gozdawa. — Lithauen 1700. Auch Sołouwski gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Sołtan W. Korczak. — Lithauen 1580 (Ppr.).

Sołtan W. Korybut. — (Młch.).

Sołtan W. Syrokomla. — Lithauen 1450, Wolynien. W.: das Abdank-Zeichen ift mit einem Doppelkreuz befetzt, deffen unterer Querbalken länger als der obere ift, über dem Kreuze fchwebt ein Stern; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Führten die Beinamen Lew und Pereświt (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Liske 1. — Sp. Ryc. P. — Bork. Zł. Ks. 2. — Ksk. 2).

Sołtan. — Liefland, Wolynien 1740. W.: ein auf einer zweirädrigen Laffete ruhendes, rechts gekehrtes Gefchütz, auf dem ein nach links gekehrter, auffliegender Rabe fteht, der einen Diamantring im Schnabel hält (Nsk. — Geneal. der Roemer).

Sołtyk. — Preußen 1400, Wojew. Lublin, Sendomierz, Lithauen, Wolynien. Ihr W. ift das alte preußifche: in Silber ein fchwarzer Adler mit einer goldnen Krone um den Hals und mit einem aus der Bruft, oberhalb des rechten Flügels herauswachfender Ritterarm, deffen Hand einen krummen Säbel fchwingt; ftatt der Krone über dem Helm ein Fürftenhut. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Nsk. Bork. — Koryt. — Ksk. 2. — Sp. Ryc P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3, 17).

Sołtyński. — Galizien 1830 (Bork.).

Sołtysek. — Wojew. Sendomierz 1508 (Bork. Sp.).

Sołucha W. Świat. — Wojew. Mińsk 1553 (Ppr. — Nsk.).

Somkowicz W. Sas. — (Bork. Sp. — Zł. Ks. 3, 4).

Somnicz W. Sas Pruski. — Pommerellen 1575, W.: in Blau ein goldner geſtürzter Halbmond, von unten nach oben von einem Pfeil durchſchoſſen, deſſen Spitze rechts und links von je einem goldnen Stern begleitet iſt. Sie erhielten von dem Reichst. 1653 und 1658 das Indigenat für Polen. Huldigten Preußen 1772. Sie nannten ſich früher auch wohl Wundeschen, ſchreiben ſich jetzt Somnitz (Cramer. — Kneschke. — Źern. Konst. — Lgn.).

Somowski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408 (Mlw. — Krosn.).

Songiejowicz. — Lithauen 1529 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Sonsfeld. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 mit dem Beinamen v. Wittenhorſt (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Sopichowski. — Kr. Pilzno 1536 (Bork. Sp.).

Sopini. — (Młch. — Kpt.).

Sopociński. — (Młch. — Kpt.).

Sopocki. — Land Przemysl 1782 (Bork. Sp.).

Sopoćko W. Kościesza. — (Nsk.).

Sopoćko W. Syrokomla. — Lithauen 1518. W.: ſtatt des Kreuzes ein Pfeil, deſſen Schaft ſchrägerechts durchkreuzt iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Dncz. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. Bon. — Krosn. — Zł. Ks. 8, 11).

Soponowski. — Kr. Żytomierz 1617 (Bork. Sp.).

Sopota W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1600. Gleichen Stammes mit den Kaznowski (Nsk.).

Sopota W. Suchekomnaty. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Sopotnicki. — Land Przemysl 1782. Führen den Beinamen Hołubowicz (Bork. Sp.).

Sorawiński. — Kr. Zydaczow 1487 (Liske 7).

Sorejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Sornel. — Wojew. Lublin 1674 (Konst.).

Soroczan. — Bukowina. Erhielten 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Soroczyński. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst. — Krosn.).

Soroka. — Lithauen 1550, 1794. Führten den Beinamen Putyſl oder Putywl (Nsk. — Krs. — Wld. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 5).

Soroka. — S. Drohomirecki.

Soronos. — Podlachien 1697 (Konst.).

Sorosiek. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Sorycki. — Wojew. Troki 1607. Führen den Beinamen Tarmolicz (Konst. — Nsk.).

Sorzynowski. — Kr. Gneſen 1618 (Bork. Sp.).

Sosiński W. Sas. — Wolynien 1700 (Nsk. — Krosn.).

Sosiński. — Wojew. Kalisz 1618. Auch Szosiński geſchrieben (Bork. Sp.).

Sośnicki W. Poraj. — Großpolen 1480 (Koryt.).

Sośnicki W. Trąby. — Wojew. Kalisz 1382 (Oks. — Nsk. — Bbr.).

Sośnicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Sośniecki W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Sosnkowski W. Godziemba. — Land Zakroczym. Irrthümlich auch Sosukowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Sosnowicz. — Lithauen 1650 (Nsk.).

Sosnowski W. Godziemba. — Land Dobrzyn, Lithauen 1648, Großh. Pofen, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. Krs. — N. Siebm. — Maercker. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Sosnowski W. Nabram. — Wojew. Krakau 1460, Land Lwow 1651 (Dlg. — Liske 1, 10).

Sosnowski W. Nałęcz. — Land Chełm 1540, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Sosukowski. — S. Sosnkowski.

Soszeński. — Wolynien 1611 (Bork. Sp.).

Soszycki W. Krzywda. — Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Soszyński. — Podolien 1549 (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 1).

Sotorowski. — Preußen 1530 (Zł. Ks. 3).

Sotowski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Sowa. — S. Korsak.

Sowanka. — Wojew. Krakau 1460. W.: 2 Schaafshörner (Dlg.).

Sowgin. — Wojew. Troki 1662, 1697 (Konst.).

Sowicki. — Lithauen, Kr. Kobryn 1548 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon. — Mlch. — Kpt.).

Sowicz. — S. Korsak.

Sowiński W. Krakowczyk. — Nobilitirt vom Reichst. 1770 mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt. Dienten in der Pr. Armee (Zł. Ks. 5).

Sowiński W. Podkowa. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 530. W.: in Blau ein goldnes, nach oben geöffnetes Hufeifen; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Dienten in der Pr. Armee (Czacki. — Ksk. 2. — N. Siebm.).

Sowiński W. Prawdzic. — Wojew. Krakau 1700 (Dncz.).

Sowiński W. Sowka. — Land Ciechanow 1650; dann Preußen, wo fie wohl auch den Beinamen v. Eulenfels führten. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Kneschke. — Żern.).

Sowiński W. Wyszogota. — Wojew. Pofen 1480. Sind wohl um 1550 erlofchen (Zł. Ks. 1, 2).

Sowiński. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Huldigten Preußen 1798 im Lande Warfchau (Konst. — Pr. H. L.).

Sowka Wappen. — In Blau eine kleine graue Eule auf einem an einem Baumftamme mit 5 Wurzeln befindlichen Zweige, der noch drei Zweigenden hat, fitzend, die Flügel zum Auffliegen erhoben; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es ift die Eule auch wohl durch einen Staar erfetzt. Es wird auch wohl Noctwa, Szpak und Nieczula genannt. Es wird von 12 Familien geführt.

Sowka W. Sowka. — Samogitien 1674 (Nsk.).

Sozański W. Korczak. — Land Nur 1730, Kr. Sambor. Sie führen die Beinamen Facuła, Hujtyn, Luty, Misik und Worona (Bork.).

Sozański W. Korwin. — Land Przemysl 1782. Führen den Beinamen Wołko (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sozański W. Nałęcz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Maercker).

Sozański W. Sas. Galizien 1787 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Sożyński. — Wolynien 1648 (Konst.)

Spadkow. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Spadowski W. Ślepowron. — Land Sochaczew, Lwow 1578. Auch wohl Spandowski und Spendowski genannt (Nsk. — Liske 10).

Spakowski. — Land Lwow 1667 (Liske 10).

Spaliński. — Land Bielsk (Bork. Sp.).

Spandowski. — S. Spadowski.

Spanowski. — (Mlch.).

Spargalth W. Wieniawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Sparman. — S. Szpaarman.

Sparwein. — Preußen 1561 (Arch. Königsb. — Mülv., Ehelt.).

Spaski. — Kr. Upita 1618 (Konst. — Nsk.).

Spasowicz W. Jastrzębiec. — (Bbr.).

Spasowski. Wojew. Połock 1778 (Krs.).

Spath. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Krs.).

Spatschek. — Erhielt 1787 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Staarfeld (Bork Sp.).

Spaventi. — Erhielten 1776 den Oeftr. Adel mit dem Beinamen di S. Giorgio, und 1822 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Spędowski W. Lubicz. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.). — S. Spendowski W. Pobog.

Spęgawski. — Pommerellen 1619. Sind ein Zweig der Grabla. Auch Spengawski gefchrieben (Ztfchr. für Weftpr. Gefch. 13. — Schuch. — Winckler).

Spendowski W. Pobog. — Ruff. Wojew. W.: ein Hufeifen, auf dem ein Kreuz fteht, in der Mitte ohne Kreuz; Helmfchmuck: ein bewaffneter Arm. Es wird ihnen auch wohl das W. Lubicz zugefchrieben. Sie erhielten 1676 das Poln. Indigenat. Auch Spędowski gefchrieben. Führen den Beinamen Seferowicz (Dncz. — Zł. Ks. 19). — S. Spędowski.

Spendowski W. Ślepowron. — S. Spadowski.

Spengawski. — S. Spęgawski.

Spensberger. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790, mit dem Beinamen Wiorogórski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Ad. M. Pol.).

Spenski. — Pommerellen, Priegnitz (Geneal. der Goltz.).

Sperati. — S. Spretten.

Sperski. — Podlachien 1770 (Wld.).

Spicimirski W. Leliwa. — (Młch.).

Spiczak W. Zabawa. — Pommerellen. Ein Zweig nannte fich Brzeziński (Winckler).

Spiczyński. — Land Nur 1697 (Konst.).

Spiegowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Spiehalski. Lithauen 1700 (Nsk.).

Spielmann. — Erhielten 1786 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Spiesbach. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Spigajło. Wojew. Wilno 1648. Führen den Beinamen Bokuszewicz (Młch. — Bork. Sp.).

Spikoffski. — S. Zbikowski.

Spilak. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Spiliński. — Wojew. Grodno 1764 (Konst.).

Spillen. Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Spinecki. — (Młch.).

Spinek W. Prus 1. — Wojew. Sieradz 1447, Rawa, Preußen 1698, Lithauen. Auch Szpinek gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Wölky. — Krs. — Źern. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Krosn.)

Spinek. — S. Raszpiński.

Spiner W. Leliwa. — Podolien 1790 (Młch. — Zł. Ks. 1).

Spinowski. — In der Preuß. Armee 1750 (Rangl.).

Spira W. Pernus. — Podolien 1850. Sind ein Zweig der Pernus. Auch Spyrn genannt (Bork.).

Spiski. — S. Zbicki.

Spłajowski. — (Mlch.).

Spława. — S. Neyman.

Splawski W. Leliwa. — Großpolen 1431, Preußen 1609, Land Lwow 1651. — Sind ein Zweig der Granowski. Von ihnen zweigen fich die Wyskocki ab (Nsk. — Bbr. — Kętr. — Liske 1).

Sporck. — Deutfches Adelsgefchlecht, das 1648 das Indigenat für Böhmen und 1664 auch den Grafentitel, 1786 das Indigenat für Galizien erhielt (Bork. Sp.).

Sportykowicz. — Samogitien 1536 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Spotański. — S. Szpotański. **Spott.** — S. Szpot.

Sprenge. Liefland 1550. Schreiben fich auch Spreneghe von Borguwelen (Bork. Sp.).

Sprengel. S. Berżewicz, — Roebern.

Spretten. Preußen 1567. Stammen aus Schwaben. Auch Sperati und Spretter v. Boethlen genannt (Kneschke. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheft.).

Spronowski. — Land Kulm 1628 (Wölky C.).

Sprowski. — Przemysl 1418 (Liske 6).

Sprowa. — S. Odrowaź.

Sptycki. — Kr. Zakroczym 1697 (Konst.).

Spudowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Spykloski. — Land Lwow 1472 (Liske 7).

Spyrn. — S. Spira.

Spytecki. — Mafowien 1700 (Nsk.).

Spytko. — Wojew. Wilno (Młch.).

Srebrowski W. Dołęga. — Mafowien 1511 (Bork. Sp.).

Śreczkowski W. Doliwa. — Wojew. Krakau 1381. Ein Zweig hatte den Beinamen Biały (Nsk.).

Średnicki W. Pomian. — Wojew. Brześć Litewsk 1662, Großh. Posen 1854. Auch Serednicki und Srzednicki gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Herb. Kr. P.).

Śreniawa Wappen. — In Roth ein fenkrechter, fchwebender, filberner Fluß, deffen oberes Ende etwas nach rechts, das untere nach links gebogen ift; Helmfchmuck: 2 Jagdhörner (Elephantenrüffel) jedes ausserhalb behängt mit 4 runden Schellen, zwifchen den Jagdhörnern ein nach vorne gekehrter Löwenkopf mit langer Mähne. Es wird auch Srzeniawa, Szreniawa gefchrieben und auch wohl Grzeniawa genannt. Einige Zweige befetzten den Fluß noch mit einem Kreuze und diefe Veränderung wird W. Drużyna genannt. Es wird von über 100 Familien geführt.

Śreniawa W. Drużyna. — Wojew. Krakau 1596 (Nsk.).

Sreyber. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Srobski W. Sulima — Land Dobrzyn 1575 (Konst. — Nsk.).

Sroczkowski W. Topacz. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch wohl Sroszkowski genannt (Dłg. — Nsk. — Krosn.).

Srocznik Wappen. — S. Rochcicki.

Sroczycki W. Nowina. — Podolien 1567, 1881. Auch Sroczyński gefchrieben (Nsk. — Bork.).

Sroczyński W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Krosn.).

Środa. — S. Bunikowski.

Sroka Wappen. — S. Rochcicki.

Srokowski W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1651 (Bbr. — Liske 1. — Nsk.).

Sromocki. — Wojew. Sieradz 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Sroszkowski. — S. Sroczkowski.

Srotowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Sruchowski. — Wojew. Mińsk 1648 (Konst.).

Srzbiecki. — S. Zrzebiecki.

Srzednicki W. Pomian. — S. Średnicki.

Srzednicki W. Wieniawa. — Land Bielsk 1382, 1660 (Mlw. — Wld. — M. Lith. — Bon.).

Srzedziński W. Leliwa. — Land Chelm 1424, Przemysl (Nsk. — Mlw. — Bbr. — Liske 1, 10).

Srzemski W. Drogosław. — Großpolen 1600. Wohl ein Haus mit mit den Szremski (Nsk. — Bbr.).

Srzeński W. Dołęga. — Wojew. Plock 1156. Gleichen Urfprungs mit den Kobiernicki, Kretkowski und Lasocki. Von ihnen zweigten fich die Dłużniewski ab. Auch Szreński gefchrieben. Führten den Beinamen Grad. Sind 1554 erlofchen (Ppr. — Nsk.).

Srzesiewski. Wojew. Plock 1648 (Konst. — Mlch.).

Staarfeld. — S. Spatschek.

Stablewski W. Oksza. — Land Kulm, Großpolen 1660 (Bork. Zł. Ks. 7, 15, 19).

Stablewski W. Orla Głowa. — Schlesien 1559. Auch Stablowski genannt (Weltzel).

Stabrowski W. Lubicz. — Lithauen 1570. W.: das Kreuz auf dem Hufeisen fehlt; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Dienten 1817 in der Preuß. Armee (Oks. — Nsk. — Rangl.).

Stacewicz. — Wojew. Brześć Litewsk 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Stach. — Preußen 1600. Schreiben sich Stach v. Goltzheim (Arch. Königsb. — Mülv., Ehest. — Kętr.).

Stachelski W. Kudryś. — Dienten in der Preuß. Armee. W.: ein Hufeisen, zwischen dessen Stollen ein Pfeil wächst, darüber ein Stern. Durch Adoption erhielt ein Prohaski 1771 den Preuß. Adel mit dem Namen und W. der Stachelski (Gritzner. — Rangl.).

Stachelski W. Ostoja. — Schlesien (N. Siebm.).

Stachler W. Ostoja. — S. Stachorski.

Stachora. — S. Stachorski.

Stachorski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1600, Kr. Schwetz, Land Dobrzyn 1697. Sie nannten sich ursprünglich Stachera, Stacher, Stachler und Stachora, dann Stachorski, auch Stachowski und Stachurski (Nsk. — Wld. — Maercker. — Liske 10. — Dncz. — Krosn.).

Stachowski W. Ogończyk. — Lithauen 1463, 1778 (Nsk. — Wld. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Krosn.).

Stachowski W. Rawicz. — Ruff. Wojew. 1810 (Bork.).

Stachowski. — S. Nassadel.

Stachurek. — Wojew. Krakau 1460. Auch Stachyrek genannt (Dłg.).

Stachurski. — S. Stachorski.

Stackiewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Staczek. — S. Dąbrowski W. Rawicz.

Staczko. — Land Drohicz 1508 (Mlw.).

Stadion. — Deutsches Grafengeschlecht mit dem Zunamen v. Warthausen und Tannhausen, erhielt 1842 das Galizische Indigenat (Bork. Sp.).

Stadkiewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Stadł. — S. Sobieszczański.

Stadnicki W. Osorya. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Stadnicki W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1289, Ruff. Wojew. 1440, Podolien. Sie schrieben sich ursprünglich auch Zmigrod, behielten dann diesen Zunamen bei. Vereinzelt führten sie den Beinamen Szumka. Zweige erhielten 1783 und 1788 den Galizischen Grafentitel, der 1824 auch in Rußland anerkannt wurde. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 1, 10, 18. — Krs. — Noblesse titrée. — Wld. — Bbr. — Bork. — Zł. Ks. 3. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Staeding. — Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat. Auch Stadyng genannt (Konst. — Mlch.).

Stahlen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stajański. — Wojew. Troki 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Staka. — Kr. Biecz 1581 (Bork. Sp.).

Stakelberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stalewski W. Skrzydła. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836. Eine Beſchreibung des W. liegt nicht vor (Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3).

Stalkowski W. Głosków. — Königr. Polen. Erhielten 1830 den Poln. Adel und als W., das Głosków genannt wurde: in Roth 2 ſtehende weiße Schafe neben einander, von einander ſich abkehrend und nach außen blickend; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Herb. Kr. P.).

Stalony. — S. Dobrzański.

Stamberski. — Land Dobrzyn 1250, Preußen. Sie hießen urſprünglich Żywan (Kętr.).

Stamirowicz. — Wojew. Lublin 1669 (Bbr.).

Stamirowski W. Półkozic. — Land Sochaczew 1550, Ruſſ. Wojew. 1650. Gleichen Urſprungs mit den Ligęza. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 10. — Krosn.).

Stamski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Stan. — S. Stano. **Stanajtis.** — S. Rynko.

Stancelli. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Nsk.).

Stanczewicz W. Działosza. — (Nsk. — Krosn.).

Stanczykiewicz W. Trąby. — Samogitien 1621 (Nsk.).

Stanczykowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Stanecki. — Ruſſ. Wojew. 1668 (Liske 1.)

Stangen. — S. Meldżyński, — Stango.

Stango. — Pommerellen 1236, Preußen. Eine Linie, die ſich Wandowski nannte, ging um 1400 aus; eine zweite Linie nannte ſich Sisslau. Sie blühen als Stangen in Preußen noch fort. W.: in Silber ein rother, ſchrägerechts gelegter Eichenſtamm, dreimal ſtumpf geaſtet, auf jeder Seite 3 rothe Blätter; Helmſchmuck: ein rothes Kiſſen mit 4 goldnen Quaſten, beſteckt mit einem Buſch ſchwarzer Hahnenfedern (Wölky. — Kętr. — Mülv., Eheſt. — N. Siebm.).

Staniecki. — Wojew. Krakau 1700 Auch Stanicki genannt (Wld.).

Staniewicz W. Leliwa. — Samogitien 1538, 1840 (M. Lith. — Bon. — Kjł. — Bork. — Strasz. — Krosn.).

Staniewski W. Starykoń. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Stanikowski. — S. Stanowski.

Stanilewicz W. Leliwa. — Kr. Starodubow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krs.).

Staniłajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Staninkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Stanisławowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Stanisławski W. Gryf. — Wojew. Sendomierz 1550 (Nsk.).

Stanisławski W. Kościesza. — Sind ein Zweig der Rakowski (Nsk.).

Stanisławski W. Pilawa. — Kr. Radom 1414, Podolien, Preußen 1613, Ruſſ. Wojew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Stanisławski W. Pobog. — (Oks. — Nsk.).

Stanisławski W. Radwan. — Land Warschau 1700 (Nsk.).

Stanisławski W. Rola. — Kujawien 1600, Preußen 1652. Großh. Posen. Huldigten Preußen 1772 (Oks. — Nsk. — Lgn. — Maercker. — N. Siebm. — Źern.).

Stanisławski W. Sas. — Galizien 1808 (Bork. Sp.).

Stanisławski W. Sulima. — Preußen 1617. Sie führen den Beinamen Seeguth, der auch Zeiguth und Zelguth gefchrieben wurde. Ein Sproffe erhielt 1736 den Deutfchen Reichsgrafentitel (Nsk. — Wölky. — Kneschke. — Kętr. — N. Siebm. — Źern.).

Stanisławski W. Szeliga. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Stanisz. — Land Łomźa 1707 (Liske 1).

Staniszewski W. Pobog. — Land Czersk 1564, Wolynien 1632, Preußen. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Czersk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Krs. — Wld. — Rangl. — Bbr. — Bork. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Krosn.).

Staniuta. — Lithauen 1650. W.: ein nach unten offenes Hufeifen, von oben von einem Pfeil durchfchoffen (Nsk.).

Stankajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Stankar. — Land Przemysl. Stammen aus Mantua. Erhielten 1569 das Poln. Indigenat. W.: in Silber ein fchwarzer, goldbewehrter, gekrönter Adler, auf deffen Bruft ein Schild, in deffen rothem Felde ein blankes Schwert ift, das oben auf der Spitze mit einem nach oben geöffneten, filbernen Halbmond befetzt ift; auf der Krone des Adlers fteht eine um ihren fenkrechten Schaft fich windende rothe Fahne; der Helm ift gekrönt, kein Helmfchmuck. Diefes W. führen auch die Smoczyński. Sie dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Kneschke. — Bork. Sp. — Liske 10).

Stankiewicz W. Mogiła. — Samogitien 1560, Galizien. Gleichen Urfprungs mit den Bilewicz. Führten 1782 in Galizien, und 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Stankiewicz W. Wadwicz. — Lithauen 1516, 1788 (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs.).

Stankiewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Stankowski. — Ruff. Wojew. 1550 (Nsk. — Wld.).

Stano W. Gozdawa. — Land Sanok. Stammen aus Frankreich. Erhielten 1545 den Poln. Adel, Kronmatr. 172. Auch Stan und Stanno genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 7).

Stanowiski. — Kr. Upita 1648 (Konst.).

Stanowski W. Gozdawa. — Großpolen 1864 (Zł. Ks. 3).

Stanowski W. Jastrzębiec. — Land Kulm 1521. Auch wohl Stanikowski genannt (Kętr. — Młch.).

Stanowski W. Nałęcz. — Großpolen 1623, 1827 (Gramer. — N. Siebm.).

Stanowski W. Rawicz. — Kr. Chęcina 1540. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Stański W. Ogończyk. — Wojew. Nowogrod 1650, Wojew. Lublin 1740 (Kjł. — Nsk. — Krosn.).

Stanżewski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Stąpczewski W. Doliwa. — Mafowien 1754 (Zł. Ks. 1, 12).

Stąpkowski. — Wojew. Krakau 1648 (Konst. — Liske 10).

Starczewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1600, Grossh. Posen. Auch Starszewski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Starczewski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1539. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Starczewski W. Pnieinia. — Wojew. Rawa 1605 (Nsk. — Liske 8).

Starczewski. — (Nsk. — Bbr. — Wld. — Flanss. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Starczynowski W. Łodzia. — Wojew. Gnesen 1525 (Koryt.).

Starczyński. — Kr. Czersk 1572. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L. — Maercker. — Zł. Ks. 6. — Krosn.).

Staręski W. Topor. — Großpolen 1550, Samogitien 1674 (Nsk.).

Starkiewicz. — Land Kiew 1620. Führten den Beinamen Czyrniowski (Bork. Sp.).

Starkowiecki W. Łodzia. — Großpolen 1500. Auch wohl Starkowski genannt. Sind erlofchen (Nsk.).

Starkowski. — S. Starkowiecki.

Starnalski. — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).

Starnawski W. Dębno. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Starodąbski. — Kr. Upita 1650 (Nsk.).

Starodub. — Kr. Mohilew 1481 (M. Lith. — Bon.).

Starodubowski W. Ruski. — Lithauen 1500. Fürftengefchlecht, das von den Siewierski abftammt, gleichen Urfprungs mit den Palecki und Pozarzycki (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Starogrodzki W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1500 (Wld. — Zł. Ks. 5).

Starołęski W. Topor. — Wojew. Sieradz 1580 (Nsk. — Zł. Ks. 2, 5).

Staromiejski. — Land Sanok. Nobilitirt 1508, Kronmatr. 29 (Czacki. — Nsk.).

Staropiński. — Land Dobrzyn 1578 (Bork. Sp.).

Staropis Wappen. — S. Szubalski.

Starorypiński W. Brochwicz 2. — Land Dobrzyn 1577, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Winckler. — N. Siebm. — Żern. — O. Pr. D.).

Starorypiński W. Nalęcz. — Mafowien 1570. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Staróściński. — Kr. Radom 1460 (Dlg.).

Starosiedliski W. Abdank. — Wojew. Krakau und Sendomierz 1460 (Dlg.).

Starosielski W. Ogończyk. — Podlachien und Lithauen 1700 (Nsk.).

Starosielski W. Syrokomla. — Wojew. Sendomierz 1460, Witebsk 1674. Irrthümlich auch dem W. Abdank zugezählt. Führen den Beinamen Chominicz (Dłg. — Kjl. — Nsk.).

Starostka. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. 82 (Czacki).

Starowiejski W. Bibersztein. — Wojew. Krakau 1600. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Krs. — Bbr. — Bork. — Rangl. — Zł. Ks. 14).

Starowiejski W. Nowina. — Schlefien 1420, Mähren 1600 (Ppr. Specul. Morav. — Sinap.).

Starowolski W. Leliwa. — Lithauen 1569. Führen den Beinamen Adamowicz, find deshalb wohl gleichen Stammes mit den Starowolski W. Lodzia (Nsk.).

Starowolski W. Lodzia. — Wojew. Krakau 1600. Führen den Beinamen Adamowicz, deshalb wohl gleichen Stammes mit den Starowolski W. Leliwa (Nsk.).

Starozrzebski W. Dołęga. — Wojew. Płock und Kujawien 1500. Gleichen Urfprungs mit den Sobiejuski (Nsk. — Koryt.).

Starschke. — Pommerellen. Ein Zweig nannte fich Starzyński (Winckler).

Starski W. Abdank. — Wojew. Krakau 1632 (Nsk. — Dncz.).

Starski W. Ciołek. — Kr. Opoczno 1460 (Dlg.).

Starszewski. — S. Starczewski.

Starykoń Wappen. — In Roth ein filbernes, nach rechts fchreitendes Pferd mit goldnen Hufen, den linken Vorderfuß und rechten Hinterfuß erhoben, den Schweif senkrecht aufgerichtet, um den Leib einen breiten Sattelgurt; Helmfchmuck: ein Beil wie im W. Topor, mit der unteren Spitze fchrägerechts auf der Krone ruhend. Auch wohl Starża genannt. Es wird von einigen 30 Familien geführt.

Starża Wappen. — S. Osorya, — Starykoń, — Topor.

Starzawski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Starzechowski W. Leliwa. — Land Lwow 1500 (Nsk.).

Starzechowski W. Nieczuja. — Wojew Sieradz 1500, Ruff. Wojew. Erlofchen 1766 (Nsk. — Krs. — Liske 8, 10. — Zl. Ks. 2).

Starzecki. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Starzeński W. Lis. — Großpolen 1512, Podlachien, Preußen. Sie fchrieben fich anfänglich Starzyński. Ein Zweig erhielt als Starzeński 1783 den Galizifchen Grafentitel, der auch in Rußland anerkannt ift. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — Krs. — Noblesse titrée. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Starzeński W. Ostoja. — S. Starzeski.

Starzeski W. Ostoja. — Ruff. Wojew. 1550. Auch wohl Starzeński gefchrieben (Nsk. — Bbr.).

Starzewski W. Topor. — Wojew. Bełz 1546 (Bbr. — Liske 10. — Ksk. 2. — Krosn.).

Starzewski. — Preußen. Sie find ein Zweig der Mumm. W.: in Blau ein filberner, offener Adlerflug; Helmfchmuck: ein auf den Ellenbogen geftützter Arm mit einer brennenden Fackel (Winckler. — N. Siebm.).

Starzycki W. Ostoja. — Podolien 1600 (Nsk.).

Starzyński W. Doliwa. Großpolen, Galizien 1750, Podolien (Bbr. Bork.).

Starzyński W. Godziemba. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Starzyński W. Gryzima. — Land Wielun 1650 (Oks. — Nsk.).

Starzyński W. Grzymała. — Polen, Schlefien 1562. Sie führten fpäter den Beinamen Liebstein (Kneschke. — Gramer. — Weltzel. — Blażek).

Starsyński W. Hełm. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Starzyński W. Junosza. — Großpolen 1700, Preußen. Auch Starzeński gefchrieben (Nsk. — N. Siebm.).

Starzyński W. Lis. — S. Starzeński.

Starzyński W. Rudnica. — Ruff. Wojew., Großpolen 1700 (Nsk.).

Starzyński W. Ślepowron. — Großpolen 1610, Podlachien, Wojew. Sieradz, Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M Pol. — Krosn.).

Starzyński. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Starschke (Winckler).

Stasajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.)

Stasch. — S. Staske.

Stasicki. — Nobilitirt 1539, Kronmatr. 68. Führen den Beinamen Sydorok (Czacki. — Młch.).

Stasiewicz. — Kr. Wołkowysk 1537 (M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Stasiewicz. — S. Hoszowski. **Stasiewski.** — S. Staszewski.

Stasimowski. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Staske. — Land Bütow-Lauenburg 1618. Auch Stasch und Staschke genannt (Cramer).

Staszewicz W. Paprzyca. — Lithauen 1520. Führten 1804 in Polen den Adelsbeweis. Sie führen den Beinamen Świcki (Zł. Ks. 1).

Staszewski W. Ostoja. — Land Ciechanow 1400, Dobrzyn, Lithauen 1600, Wolynien 1700, Preußen Auch Stasiewski gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Gleichen Urfprungs mit den Mościsz (Nsk. — Wld. — Krs. — Rangl. — Krosn. — Lgn. — O. Pr. D. — Ad. M. Pol.).

Staszkiewicz W. Leliwa. Samogitien 1700. W.: über dem Mond ein geftürzter Pfeil, deffen Gefieder rechts von einem Stern begleitet ift (Nsk. — Krs. — Krosn.).

Staszkiewicz. — S. Komarnicki.

Staszkowski W. Bogorya. — Wojew. Krakau 1500 (Nsk. — Liske 1).

Staszyński. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Stauden. — Preußen 1480. W. 2 unten zufammenhängende, oben über einander gekreuzte Stierhörner. Sie nannten fich auch Studzki. Von ihnen zweigen fich die Jaromirski W. Samson ab (Winckler — N. Siebm. — Kętr. — Mülv., Eheft.).

Stawecki W. Lubicz. — (Bbr.).

Stawecki W. Syrokomla. — Wolynien 1501. W.: wie die Sołtan (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Stawenta. — S. Stawski.

Stawianowski. — (Młch. — Kpt.).

Stawiarski W. Nałęcz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. — Krosn.).

Stawicki W. Lubicz. — Wojew. Krakau 1460, Ermland 1601, Wojew. Posen und Kalisz 1697. Auch Stawiecki und Stawiczki geſchrieben (Dłg. — Wölky. — Konst. — Młch. — Kpt.).

Stawieński. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Stawierej. — Land Bielsk (Bork. Sp.).

Stawiński W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1460, Smoleńsk 1648 (Dlg. — Konst. — Bbr. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Stawiski W. Gozdawa. — Wojew. Sieradz 1577, Płock, Sendomierz, Kalisz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Kętr.).

Stawiski W. Jastrzębiec. — Kr. Wiślica 1670 (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Stawisz W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1500, Pommerellen 1800. Ein Zweig führte den Beinamen Wolski (Nsk. — O. Pr. D.).

Stawiszewski. — Wojew. Krakau 1697. Dienten als Stawiczewski 1801 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl.).

Stawnikowicz. — S. Kruszelnicki.

Stawoszewski. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Stawowski W. Jelita. — Kr. Orłow 1580. Huldigten dort Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Koryt. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Stawski W. Belina. — Land Chelm 1697 (Konst. — Nsk.).

Stawski W. Jastrzębiec. — Ruſſ. Wojew. 1640 (Koryt.).

Stawski W. Korczak. — Land Chełm 1480, Przemysl 1788 (Nsk. — Krs.).

Stawski W. Leszczyc. — Land Wielun 1540. Führten die Beinamen Słowięta und Stawienta. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Mlch. — Dncz. — Rangl. — Wld. — Kpt. — Ad. M. Pol.).

Stawski W. Śreniawa. — Wojew. Sendomierz 1674 (Nsk.).

Stawski W. Tępa Podkowa. — Land Chełm 1643 (Nsk.).

Stczeżewski. — Land Łomża 1697 (Konst.).

Stebelski. — Kr. Busk 1782. Führen den Beinamen Uhr (Bork. Sp.).

Steblecki W. Ostoja. — Wojew. Bracław 1550, Podolien, Land Wielun, Ruſſ. Wojew. (Dncz. — Sp. Ryc. P.).

Stebnicki W. Przestrzal. — Ruſſ. Wojew. 1540. Sind ein Zweig der Unichowski, gleichen Urſprungs mit den Berezański, Terlecki und Ustrzycki (Nsk.).

Stebnicki. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. 181 (Czacki. — Krosn.).

Stebutowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Stecewicz. — S. Hoszowski.

Stecher W. Trąby. — Wojew. Krakau 1404 (Dlg.).

Stecki W. Radwan — Wojew. Kiew 1600, Krakau. Dienten 1788 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Rangl. — Liske 1. — Zł. Ks. 1, 2, 10).

Stecko. — Lithauen 1501. Auch Steckiewicz und Steckowicz genannt. Führten vereinzelt die Beinamen Cybulka und Dołubowski (M. Lith. — Bon.). — S. Talwosz.

Steckowicz. — S. Chlupinicz, — Stecko.

Steczkiewicz. Land Lwow. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst.. 1768 (Konst. — Mlch. — Bork. Sp.).

Stedebrandt. — Wojew. Sieradz 1680 (Zł. Ks. 3).

Stefankowicz. — Nobilitirt 1592, Kronmatr. 192 (Czacki).

Stefanowicz W. Pogonia 4. — Wojew. Mińsk 1581. Führten den Beinamen Pleszkowski. Eingetr. 1581 in die Kronmatr. 944. Dienten als Stephanowicz 1756 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Czacki. — Rangl. — Ad. M. Pol. - Krosn.).

Stefanowicz W. Syrokomla. — (Mlch. - Bork. Sp.).

Stefanowski W. Junosza. — (Bbr.).

Stefanowski W. Syrokomla. — Wojew. Sendomierz 1550, Kalisz (Nsk.).

Stefański. — Land Dobrzyn 1764 (Konst. — Zl. Ks. 1. — Bork. Sp. - - Krosn.).

Steffens. — Preußen 1711. Dienten in der Poln. Armee und Verwaltung (Flanss. - Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Żern. — Maercker).

Stegeling. Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Steginowicz. -- Samogitien 1528 (M. Lith. - Bork. Sp.).

Stegiński. — Wojew. Lublin 1720 (Monogr. d. Kamieński).

Stegmański. — Dienten in der Pr. Armee. W.: in Roth 3 filberne dreieckige Steigbügel; Helmfchmuck: zwifchen offenem Fluge 1 Steigbügel (N. Siebm.).

Stęgwiłło. — Samogitien 1528. Auch Stęgwiłowicz und Stejgwiłowicz genannt (M. Lith. -- Wld.).

Steiffen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stein. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Sztein gefchrieben (Kpt. — Mlch. — Krs. — Żern.).

Stein. — Erhielten 1828 das Indigenat für Galizien. Führen den Oeftr. Baronstitel (Bork. Sp.).

Stein. — S. Kamieński, - Sztein.

Steinborn. — Großh. Posen. Erhielten 1812 den Adel des Großh. Warschau. W.: in Silber ein grünender Palmbaum, auf dem Gipfel eines Berges ftehend, aus dem unten ein Quell hervorfprudelt; Helmfchmuck: zwifchen filbernem Fluge ein Palmbaum (Kneschke).

Steinfliess. — In der Poln. Armee 1734 (Flanss).

Steinke. Land Bütow. Huldigten Brandenburg 1688 (Cramer).

Steinkeller. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Steinrad. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Steirath. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stekert. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Stekkel. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Stellert. - Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Stellmaszewski. — Preußen 1820 (O. Pr. D.).

Stelzhammer. — Erhielten 1787 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Stembarch. - Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. - Mlch.).

Stembarski. — Wojew. Rawa 1738 (Nsk.).

Stemiński W. Godziemba. — (Młch.).

Stempel. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stempowski. — S. Stępowski.

Stendek. — Land Bütow 1515. Ein Zweig nannte fich Modrzewski (Cramer. — Winckler).

Stender. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Stengowski. — Schlefien 1570. Auch Stęgowski gefchrieben. Ein Zweig nannte fich auch wohl Bachorzewski (Sinap. — Zł. Ks. 1).

Stensz W. Osorya. — Großpolen 1233, Schlefien 1570. Früher auch Stans, Stensch, Stentsch und Stentzsch gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Szczaniecki, Kurski und Pieskowski ab. Ein Zweig nahm den Beinamen Prittag an (Kneschke. — N. Siebm. — Mülv., Ehelt. — Zl. Ks. 1).

Stenszczewski W. Kopasina. — Preußen 1470, 1830. Auch Stenszewski und Stęszewski gefchrieben (N. Siebm. — Winckler).

Stenszowski. — S. Kemnicz. **Stepaniak.** — S. Popiel.

Stepankonis. — Nobilitirt 1531, mit dem Beinamen de Bochnia, Kronmatr. 165 (Czacki).

Stepankowski W. Prawdzie. — Wojew. Sendomierz. Sind ein Zweig der Łaszcz (Bbr. — Bork. Sp.).

Stępczyński W. Doliwa. — Kujawien 1600, Galizien. Sind ein Zweig der Lubieński. Auch wohl Stęczycki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Herb. Kr. P. — Krosn. — Młch. — Ad. M. Pol.).

Stephanowicz. — S. Stefanowicz.

Stępiński W. Bończa. — Land Bielsk 1694. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Stępkowski W. Junosza. — S. Stępowski.

Stępkowski W. Prus. — Wojew. Plock 1550 (Koryt. — Bork. Sp.).

Stępkowski W. Suchekomnaty. — Wojew. Bracław 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Monogr. der Krechowiecki. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 6. — Krosn. — Bbr. — Dncz. — Krs.).

Stępkowski. — (Nsk. — Wld. — Rangl. — Winckler).

Stępniowski. — Land Nur 1676. Auch Stępnowski genannt (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Stępowski W. Junosza. — Mafowien 1550. Auch wohl Stępkowski und Stempowski genannt. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Brzezin, Rawa, Gostin und Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Młch. — Dncz. — Źern. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Rangl. — Krosn.).

Steppholz. — Preußen. W.: in Blau ein filberner rechter Schrägebalken, belegt mit 5 rothen Rofen; Helmfchmuck: eine rothe Rofe mit Wurzel und 4 Blättern. In Zweigen nannten fie fich Liskowski und Wiśniewski (Winckler).

Stępski W. Doliwa. — Galizien 1790 (Mlch. — Kpt. — Bork. Sp. — Krosn.).

Stern. — S. Gwiazdowski.

Sternberg Wappen. — In Blau ein achteckiger, goldner Stern; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz. Es wird von 9 Familien geführt.

Sternberg W. Sternberg. — Wojew. Krakau 1241, 1760. Sie ſtammen aus Böhmen (Nsk. — Bbr.).

Sternberg. — S. Stojałowski, — Sumowski, — Ungern.

Sternfeld. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Sternfeld. — S. Winter.

Sternhelm. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Sternstein. — S. Helcel.

Sternstrahl. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Sterpiński W. Godziemba. — Wojew. Brześć Litewsk 1600 (Nsk. — Kjł.).

Sterpiński W. Nałęcz. — W.: die Binde oben gebunden, zwiſchen den Enden ein Kreuz, innerhalb der Binde ein Stern (Nsk.).

Stertzembecher. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Młch. — Konst.).

Stęsicki. — S. Stężycki.

Stesiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Stetkiewicz W. Kościesza. — Lithauen 1400. Sie hießen urſprünglich Stetko oder Stecko. Von ihnen zweigen ſich die Żaba ab. Vereinzelt führten ſie die Beinamen Zawierski und Broda. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Stettner. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst. — Mlch. — Krs.).

Steyn. — S. Haff.

Stężycki W. Rola. — Wojew. Łęczyca, Sieradz 1648, Land Nur 1697. Auch Stęsicki genannt (Konst. — Ksk. 1, 2. — Dncz.).

Stężycki. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Stężyński. — S. Bandtke.

Sthojarth. — Land Warſchau 1697 (Konst.).

Stichhorst. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stiernski W. Leliwa. — Schleſien 1500. Auch Stirnski und Styrnski geſchrieben Sind ein Zweig der Besowski. Ein Zweig erhält 1633 auch den Böhmiſchen Adelſtand (Sinap. — Weltzel. — Merav.).

Stilarski. — Schleſien. W.: Schild blau-gold geſpalten, darin 2 geſtürzte Sparren von gewechſelten Farben; Helmſchmuck: 5 ſilberne Roſen auf beblatteten Stielen. Sie führen den Beinamen Cent. Auch Stylarski geſchrieben. Dienten in der Pr. Armee (Kneschke. — Rangl. — Gramer).

Stirbez. — Bukowina. Erhielten 1789 das dortige Indigenat (Bork. Sp.).

Stircze. — Bukowina. Erhielten dort 1789 das Indigenat (Bork. Sp.).

Stirnski. — S. Stiernski. **Stissl.** — S. Stoessel.

Stix. — Erhielten 1791 den Galiziſchen Adel mit dem Beinamen Sanbergen (Bork. Sp.).

Stobiecki W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1600, Großh. Pofen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Stobnicki. — Land Przemysl 1440, Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk. — Liske 13.).

Stobry. — Mit dem Beinamen Sokołowski (Kpt.).

Stock. — Nobilitirt 1484, Kronmatr. 126 (Czacki).

Stockhazius. — Erhielten 1806 den Poln. Adel, 1819 Preuß. Adelsbeftätigung (Bork. Sp.).

Stockheim. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Stocki W. Brochwicz 2. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Stoschke (Winckler).

Stocki W. Jasieńczyk. — Wojew. Nowogrod und Podolien 1697 (Konst.).

Stocki W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1685, Kr. Mozyr. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Krs.).

Stodart. — S. Haliburton.

Stodólski W. Plon. — Kr. Orłow. Huldigten dort Preußen 1798. Auch Stodulski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Plon, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Stoessel W. Mora. — Schlefien 1357, Wojew. Posen 1580, Ermland 1651. Zuerft auch wohl Stissl genannt. Dienten in der Poln. und Pr. Armee (Koryt. — Kętr. — Mülv., Eheft. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Stoeten. — Patriziergefchlecht in Danzig (Chronik v. Danzig und Thorn).

Stogierz. — Wojew. Krakau 1630 (Nsk.).

Stogniew W. Bończa. — Polen, dann Kr. Kowno 1650 (Nsk. — Kjł).

Stogniew W. Lubicz. — Land Przemysl 1440, 1700. Gleichen Urfprungs mit den Żołczyński (Ppr. — Nsk. — Liske 10, 13).

Stoiński W. Janina — Wojew. Lublin 1550. Auch wohl Stojecki, Stojeński, Stojeski und Stojewski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Bbr. — Wld. — Krs. — Bork. — Liske 10. — Zł. Ks. 3. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Stoiński W. Junosza. — (Młch. — Kpt.).

Stojałowski. — Ruff. Wojew. 1697. Führten den Beinamen Sternberg (Konst. — Bork. Sp.).

Stojanowicz. — Erhielten 1789 den Galizifchen Adel (Bork. Sp. — Młch.).

Stojanowski W. Lubicz. — Wojew. Lublin 1674 (Nsk.).

Stojecki. — S. Stoiński. **Stojeński** W. Janina. — S. Stoiński.

Stojeński W. Kotwica. — Ruff. Wojew. W.: 2 geftürzte Pfeile und in deren Mitte ein geftürztes Schwert fächerartig zufammenftehend; Helmfchmuck: ein fenkrechter Schiffsanker. Sie ftammen aus Frankreich, wo fie Statorius hießen. Erhielten 1591 das Poln. Indigenat, Kronmatr. 499. Sind wohl erlofchen (Nsk. — Czacki).

Stojentin. — Land Bütow-Lauenburg 1608. W.: Schild schrägelinks getheilt, unten blau-silbern geschacht, oben in Blau ein wachsender Hirsch. Von ihnen zweigen sich die Schwetzkow, Wąglikowski und Wojen ab. Dienten in der Preuß. Armee (Cramer. — Winckler. — Mülv., Ehest. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 1, 2).

Stojerz. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Stojeski. — S. Stoiński.

Stojewski W. Dębno. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Stojewski W. Janina. — S. Stoiński.

Stojowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Stojowski W. Trąby. — Wojew. Krakau 1510. Sind ein Zweig der Jordan, gleichen Ursprungs mit den Rozwadowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Bork. — Ad M. Pol.).

Stokowski W. Drzewica. — Wojew. Sendomierz 1500. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Stokowski W. Jastrzębiec. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Stokowski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1498. Sind ein Zweig der Romiszowski. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Brzezin, Orłow und Gostyn. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Stokowski W. Pilawa. — (Nsk.).

Stokowski W. Rawicz. — Wojew. Kulm 1700 (Zł. Ks. 10).

Stokowski W. Zdrzewica. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Zdrzewica, dessen Beschreibung nicht vorliegt, das aber wahrscheinlich das W. Drzewica sein soll (Ad. M. Pol.).

Stolecki W. Wieruszowa. — Wojew. Sieradz 1600 (Nsk. — Liske 10).

Stoliński W. Kos. — Preußen 1445. Sind ein Zweig der Kalksztein. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Dncz. — Krs. — Froel. — Lgn. — Kętr. — Żern. — Schmitt, Kr. Flatow).

Stolle. — Preußen. Sie erhielten 1762 den Deutschen Reichsadel und 1790 das Poln. Indigenat. W.: in Blau ein Hirschkopf mit Hals; Helmschmuck: 2 Straußenfedern. Auch Stoll genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Mlch. — Nsk. — O. Pr. D.).

Stolnicki. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Stołobot Wappen. — In Blau 2 nebeneinanderstehende mit der Spitze nach unten gerichtete Dreiecke, welche die Vorderseite eines tatarischen Zeltes vorstellen sollen, das oben mit einem ungefiederten, aufrechten Pfeil besetzt ist, dessen Schaft zweimal durchkreuzt ist. Es wird von 3 Familien geführt.

Stołożyński. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Stołpczaski. — Podolien 1629 (Bork. Sp.).

Stołtonos. — S. Rusakowski.

Stoma Wappen. — Ein lateinisches H, dessen Mittellinie mit einer halben Lilie besetzt ist. Es wird von 2 Familien geführt.

Stoma W. Stoma. — Wojew. Brześć Litewsk 1400. Sie hießen früher Stuman. Gleichen Ursprungs mit den Nornicki (Kjł. — Nsk.).

Stomiński. — Im Poln. Heere 1778 (Konst.).

Stończak. — Land Zakroczym 1697 (Konst.).

Stoński. — Wojew. Bełz 1697 (Konst.).

Stontin. — S. Wąglikowski. **Stopa.** — S. Kowalowski.

Stopiński W. Junosza. — Wojew. Płock. Gleichen Urfprungs mit den Rościszewski (Nsk. — Krosn.).

Stopypp. — (Młch. — Kpt.).

Storckmann. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Storm. — Preußen 1700. W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde 2 Querbalken, das 2. Feld gefpalten, vorn ein rechtsgekehrter Mannskopf, hinten ein von 3 Sternen begleiteter Sparren, das 3. Feld gefpalten, die gleichen Bilder gewechfelt. Auch Szturm, Sturm und Stormen genannt. Dienten in der Poln. Armee (N. Siebm. — Mülv., Ehell.).

Stos W. Łabędz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — N. Siebm.).

Stoschke W. Brochwicz 2. — Pommerellen. Ein Zweig nannte fich Stocki (Winckler).

Stosnowski. — Preußen. Dienten 1790 in der Preuß. Armee (Rangl. — Flanss).

Stosz. — Schlefien 1181. W.: in Roth 2 filberne Seeblumen, die ihre Spitzen gegen einander einwärts biegen, unten fich kreuzen, jede 3 Wurzeln hat. Sie ftammen wahrfcheinlich aus Croatien. Ein Zweig erhielt 1701 den Böhmifchen Freiherrntitel, 1798 den Preuß. Grafenftand. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Warschau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Sie wurden auch Stoss und jetzt Stosch gefchrieben. Eine Linie erhielt von dem Poln. Könige Kazimierz 1484 als Helmfchmuck einen wachfenden Hirfch mit einer Krone um den Hals (Sinap. — Gramer. — Kneschke. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Stowerowski W. Lubicz. — Dienten in der Pr. Armee (N. Siebm.).

Stowgun. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Stowiłła. — S. Bolcewicz.

Stowtowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Stoy. — S. Hreczański.

Strabczewski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Strabecki. — Kr. Kowno 1764 (Konst.).

Strabla. — S. Arciechowski.

Strabowski. — Wojew. Witebsk 1648 (Konst. — Młch.).

Strachanowski W. Śreniawa. — Wojew. Kalisz 1697, Sieradz (Nsk.).

Strachocki W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Strachocki W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1500, Galizien. Erhielten vom Reichst. 1576 Adelserneuerung. Führen als Helmfchmuck einen aufwachfenden fchwarzen Bären, keine Rofe und kein Geweih. Eingetr. 1816 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Zern. — Wölky C.).

Strachota. — S. Gorzycki.

Strachowski. — Ermland 1685. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. W.: ein nach unten geöffnetes Hufeifen; Helmfchmuck: eine Taube mit ausgebreiteten Flügeln, über der 2 Tauben mit

den Schnäbeln eine Krone halten (Krs. — Rangl. — Żern. — Kętr. Zł. Ks. 2).

Strachwitz. — Schlesien 1500. W.: in Roth ein schwarzer Schweinskopf. Eine Linie nannte sich Sustki. Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat. Eine Linie hatte 1630 den Oestr. Freiherrntitel und 1799 den Preuß. Grafentitel erhalten. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. Młch. — Koryt. — Rangl.).

Straczkowski. — (Kpt.).

Stradecki W. Bełty. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Stradomski W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1480, 1788. Gleichen Ursprungs mit den Szczepanowski (Nsk. — Wld. — Krs. — Ksk. 2).

Stradowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1460, 1569 (Dług. — Bork. Sp. — Krosn.).

Stradzowski. — Wojew. Łęczyca 1648 (Konst. — Młch.).

Strahlborn. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Strąkowski. — S. Strękowski. **Strambosz.** — S. Strzembosz.

Straniawski. — Kr. Rożyn 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Strankowicz. — Dienten 1761 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Strantz. — S. Trzciński W. Topor.

Strassen. — S. Straszewski.

Strasser. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Krs.).

Strasz W. Korczak. — Wojew. Łęczyca 1600 (Dncz.).

Strasz W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1450, Sendomierz. Gleichen Ursprungs mit den Białaczowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Wld. — Liske 7).

Straszak. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Straszewicz W. Odrowąż. — Kr. Upita 1750. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Krs. — Ksk. 2. — Krosn. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Straszewski W. Radwan. — Großpolen 1500, Preußen 1537, Land Dobrzyn, Wojew. Krakau, Galizien. Irrthümlich wird ihnen auch das W. Komoniaka zugetheilt. In Preußen auch wohl v. Strassen genannt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — Schmitt, Gesch. v. Stuhm. — Żern. — Kętr. Zł. Ks. 5. — Ad. M. Pol.).

Straszkowski W. Topor. — Wojew. Łęczyca 1560, 1697 (Ppr. Konst.).

Strasznicki. — S. Schulz.

Straszowski. — Wojew. Sieradz 1406, 1531 (Mlw. — Ksk. 1, 2).

Straszyński W. Lew. — Land Kulm 1484. Sind ein Zweig der Buchwald, nahmen als W. an: ein Löwe; Helmschmuck: der Löwe wachsend. Dienten 1732 in der Poln., 1806 in der Preuß. Armee (Nsk. — Kętr. — Rangl. — Flanss).

Stratulat. — Bukowina. Erhielten dort 1812 das Indigenat (Bork. Sp.).

Straube. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Straubitz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Strauch. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Krs.).

Straus. — Großpolen. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. W.: in Blau ein filberner Strauß mit einem Hufeifen im Schnabel; Helmfchmuck: das Wappenbild (Konst. — Młch. — Kneschke).

Strauwald. — S. Krekwicz.

Strawiński W. Hippocentaurus. — Samogitien 1650 (Kjł. — Nsk.).

Strawiński W. Przyjaciel. - Lithauen 1569. Sind ein Zweig der Skirmunt (Nsk.).

Strawińksi W. Sulima. — Lithauen 1569, Großh. Posen. Irrthümlich wird ihnen auch wohl das W. Doliwa zugetheilt. Dienten in der Preuß. Armee und Juftiz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Bork. - N. Siebm. – Herb. Kr. P. - Ad. M. Pol. Krosn.).

Strawiński W. Szeliga. — S. Krzczonowicz.

Strażewicz. — (Kpt.).

Strażewski. — Wojew. Bracław 1700 (Dncz.).

Strażon W. Topor. — (Młch. — Kpt.).

Strażyc. — Wojew. Kalisz 1700 (Nsk.).

Strażyński. — Wojew. Sieradz 1764. Eingetragen um 1840 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Konst. — Ad. M. Pol.).

Strebeyko. — Wojew. Troki 1697, 1778 (Konst. — Krs. — Wld. — Krosn.).

Strecki. — Wojew. Lublin 1730 (Dncz.).

Streczan W. Świerczek. — Kr. Oszmiana 1650 (Kjł. — Nsk.).

Stręczen. — Wojew. Nowogrod 1600 (Wld.).

Streczkowski. — S. Stretkowski.

Streitenau. — S. Fischer.

Streithorst. — Liefland. Gehörten dort, wie auch in Kurland, 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Strękowski W. Godziemba. – Land Łomża 1443 (Mlw.).

Strękowski W. Grzymała. — Land Łomża 1471, 1766. Sind ein Zweig der Targoński. Auch wohl Strąkowski genannt. Ein Zweig führte den Beinamen Korczak (Mlw.).

Strękowski W. Prus 3. — S. Łomżski.

Strękowski W. Świerczek. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Strembowski. — S. Strzembowski.

Stremler W. Miłodar. – Großh. Pofen. Erhielten 1812 den Adel des Großh. Warschau, und als W., das Milodar genannt wurde: Schild fchrägelinks blau-roth getheilt, oben ein goldner Vollmond umgeben von 7 goldnen Sternen, unten ein fliegender, filberner Adler, in den Klauen ein goldnes Füllhorn haltend. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kneschke. — Ad. M. Pol.).

Strenszewski. — Wojew. Połock 1764. Auch Stręszewski gefchrieben (Konst. — Młch. — Kpt.).

Strentzki. — S. Trzciński W. Topor.

Strepa W. Strzemię. — (Młch.).

Streptowski. — Land Lwow 1465 (Liske 6, 10).

Stresch. — Preußen 1575 (Mülv., Ehelt.).

Stret. — Wojew. Troki 1491. Auch Stretowicz genannt. Führen den Beinamen Kmita (M. Lith. — Bon.).

Stretkowski W. Trzy Tarcze. — Wojew. Sendomierz 1580. Auch Streczkowski genannt (Oks. — Nsk. — Zł. Ks. 1).

Stretowicz. — S. Stret.

Strewski. — Land Halicz 1697 (Konst.).

Strieken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Striszka. — Bukowina 1788 (Bork. Sp.).

Strwiński W. Junosza. — Wojew. Płock 1580. Sind ein Zweig der Rościszewski (Ppr.).

Stroband. — Preußen 1530. Adl. Patriziergefchlecht in Thorn. Stammen aus Brandenburg (Chronik v. Thorn).

Strobell. — Kr. Busk 1782 (Bork. Sp.).

Strobiszewski. — Großpolen 1669. Dienten in der Pr. Armee (Dncz. — Rangl.).

Strochowski. — Ermland 1702 (Kętr.).

Strocki. — Ruff. Wojew. 1500, 1697. W.: 3 zu 2 und 1 geftellte, nach oben offene Halbmonde. Sie ftammen aus Florenz, wo fie Strozzi hießen (Nsk.).

Stroga. — (Młch. — Kpt.).

Stroic. — Ruff. Wojew. Erhielten vom Reichst. 1593 das Poln. Indigenat. Stammen aus der Moldau. Auch wohl Strojca genannt. Erhielten als Stroicz 1795 das Indigenat in der Bukowina (Konst. — Nsk. — Bork. Sp.)

Stroiłowski W. Rola. — Land Łomża 1499 (Mlw. — Nsk.).

Stroiński. — Land Dobrzyn 1697. Nobilitirt 1569, Kronmatr. 514 (Konst. — Czacki. — Krs. — Liske 10).

Strojca. — S. Stroic

Strojeskul. — Bukowina. Erhielten dort 1788 das Indigenat (Bork. Sp.).

Strojnowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1550. Ein Strojnowski erhielt 1852 den Galizifchen Adel mit dem etwas veränderten W. Strzemię (Nsk. — Krs. — Bbr. — Bork. Sp).

Strokirch. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stromberg. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stromfeld. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stromiło. — S. Strumiło.

Stromski W. Sulima. — Kujawien 1700 (Nsk.).

Stroniawski. — Land Łomża 1764 (Konst.).

Stronik. — S. Szaniawski.

Stroniowski W. Swoboda. — Wojew. Krakau 1366. Führen den Beinamen Beda (Młch — Kpt.).

Stroński W. Doliwa. — Wojew. Krakau und Sieradz 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Weltzel. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Stroński W. Janina. — Kr. Sądecz 1460 (Dlg.).

Stroski. — Land Przemysl 1444 (Liske 8).

Stroszewski. — S. Strożewski.

Strowp. — Samogitien 1697 (Konst.).

Strowski W. Prus. — Ruff. Wojew. 1649, 1782 (Nsk. — Bork. Sp.).

Stroż. — Pommerellen 1674. Auch wohl Strożże gefchrieben (Nsk.).

Strozberg W. Ostoja. — Preußen 1560. W.: über den Halbmonden ein Stern (Nsk.).

Strożewski W. Prawdzic. — Land Wyszogrod 1697, Preußen. Auch Stroszewski gefchrieben (Nsk. — Mlch. — Kpt. — Winckler).

Strozzi. — S. Strocki.

Strubczewski. — Samogitien 1764 (Konst.).

Strube. — Patriziergefchlecht in Thorn 1500 (Kętr.).

Strubitz. — Nobilitirt 1563, Kronmatr. 80. Wojew. Bełz 1697 (Czacki. — Konst.).

Strubiński. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Strucki. — Polen, Schlefien 1499. W.: in Blau ein Mann in langer gelber, polnifcher Kleidung, der eine Hellebarde über der Schulter trägt In Schlefien wurden fie auch Strycki genannt, führten dort den Freiherrn titel (Kneschke).

Struczkowski. — Ihr Adel wurde vom Reichst. 1775 anerkannt (Konst.).

Strudziński. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Strugala. — S. Sokołowski. **Strugi** Wappen. — S. Kronenberg.

Strukman. — Liefland. Auch Struckman gefchrieben. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Strumberg Wappen. — In Roth ein Anker; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Sztumberg genannt. Es wird von 6 Familien geführt.

Strumberg W. Strumberg. — Kr. Upita 1674. Auch Strumberk gefchrieben (Nsk.).

Strumieło. — S. Lachodowski.

Strumieński W. Jelita. — Land Lwow 1700 (Nsk. — Liske 10).

Strumiło W. Dąbrowa. — Wojew. Wilno 1410. Sie leiten fich von den alten Lithauifchen Dynaften ab. Eine Linie fiedelte nach Rußland über, erhielt dort 1824 Beftätigung des Fürftentitels. Eine Linie nahm das W. Nałęcz an (Nsk. — Bork. — Wld.).

Strumiło W. Nałęcz. — Wojew. Wilno 1428, Land Lwow. Auch Stromiło genannt. Sind ein Zweig der Strumiło W. Dąbrowa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — M. Lith. — Bon. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Liske 6, 7).

Strumiłowski. — Wojew. Płock 1700 (Nsk.).

Strupczewski W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1567. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Strupiechowski W. Jasieńczyk. — Land Liw 1700 (Nsk.).

Strupiński W. Kotwicz. — Wolynien und Kr. Grodno 1650, in der Emigration 1831. Wohl gleichen Urfprungs mit den Kalenkowicz (Oks. — Nsk. — Strasz. — Krosn. — Zł. Ks. 4).

Struś W. Korczak. – Land Belz 1450, Wojew. Wilno 1541, Podolien. Sind ein Zweig der Komorowski. Eine Linie führte den Beinamen Kamyszkowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. – M. Lith. — Bon. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Krosn.).
Strus. — S. Łoziński.
Struściński. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).
Strusieński W. Kuszaba. — Wojew. Płock 1632, Podlachien 1700 (Nsk.).
Strusiewicz. — Galizien 1783 (Bork. Sp. — Krosn.).
Strusiński W. Szeliga. — Wojew. Rawa 1602, Land Ciechanow. Auch Struszyński gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Rangl. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).
Struszkiewicz W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1840 (Bork.).
Struszyński. — S. Strusiński.
Strutyński W. Sas. — Ruff. Wojew. 1550, Kr. Wilkomierz. In Zweigen führten fie die Beinamen Borkowicz, Bielewicz, Berlicz, Cykowicz, Daś, Daszkiewicz, Chudynicz, Fedior, Gęba, Hryń, Ilita, Ilitycz, Ilycz, Hala, Kotowicz, Kowalewicz, Leś, Lesiewicz, Mykiticz, Olechnicz, Pechowicz, Penior, Pawłowicz, Porkowicz, Protaszewicz, Szufara, Wytowicz, Zawadzic. Die Linie Berlicz führt jetzt den Grafentitel (Nsk. — Bbr. — Krs. — Wld. — Bork. Sp. — Monogr. d. Krechowiecki. — Liske 1, 10. — Zł. Ks. 2).
Struve. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).
Strużyński. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).
Strybel W. Trzy Tarcze. — Wojew. Kiew 1570. Auch Strybyl, Strybił und Strybula gefchrieben. Sind ein Zweig der Woronowicz W. Klamry, änderten das W. (Nsk. — Dncz.).
Strycki. — S. Strucki. **Stryćkiewicz.** — S. Dobrzański.
Stryenski. — S. Stryjeński.
Stryga. — (Młch. — Kpt.).
Stryiński. — S. Stryjeński.
Stryjeński W. Tarnawa. — Wojew. Lublin 1600, Großh. Posen 1795. Auch Stryenski und Stryiński gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Bystram ab. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Rangl. — N. Siebm. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3).
Stryjewski W. Tarnawa. — Land Nur 1465. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Mlw. — Ad. M. Pol.).
Stryjkowski W. Korzbog. – Wojew. Krakau 1570 (Nsk.).
Stryjkowski W. Leliwa. — Wojew. Łęczyca 1436. Gleichen Urfprungs mit den Piorun, Tułkowski und Osostowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).
Stryjowski. — Wolynien 1690 (Nsk.).
Stryjski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1385, 1700. Auch Stryski und Strzyski gefchrieben (Nsk. — Liske 7).
Stryk W. Płomieńczyk. — (Młch.).
Strykowski W. Zadora. — Wojew. Krakau 1436 (Młch. — Krs.).
Stryński. — Wojew. Lublin 1648 (Konst.).

Stryszowski. — S. Strzyszowski.

Strzała W. Kotwicz 2. — Wojew. Krakau 1400, Schlefien 1711. Sind ein Zweig der Kotwicz. Auch wohl Strzela genannt. Von ihnen zweigen fich die Chmielik und die Silchen ab (Nsk. — Sinap.).

Strzała Wappen. — So werden die W. bezeichnet, in denen fich ein Pfeil (strzała) oder auch deren mehrere befinden, — auch das W. Kotwicz 2.

Strzałka W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1500. Wohl gleichen Urfprungs mit den Strzałkowski W. Ostoja. Ein Zweig führte den Beinamen Młodylski. Gelten als 1889 erlofchen (Nsk.).

Strzałkowski W. Godziemba. — Wojew. Posen 1500 (Nsk.).

Strzałkowski W. Lubicz. — Wojew. Rawa 1661 (Nsk. — Krs.).

Strzałkowski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1513. Sind wohl ein Zweig der Strzałka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Strzałkowski W. Półkozic. — Land Ciechanow 1460, 1632 (Dłg. — Nsk. — Koryt.).

Strzalkowski W. Poraj. — Wojew. Kalisz 1650 (Nsk. — Liske 1).

Strzałkowski W. Prawdzic. — Mafowien, Wojew. Bełz 1650 (Nsk. — Sp. Ryc. P.).

Strzałkowski W. Śreniawa. — Wojew. Inowrocław 1550 (Koryt.).

Strzały w Tuzinie Wappen. — S. Grebełkowski.

Strzczowski. — Land Lwow 1522 (Liske).

Strzebecki. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Strzebiecki W. Bończa. — Wojew. Bełz 1580 (Ppr.).

Strzebieliński W. Bończa. — Preußen (Winckler. — N. Siebm.).

Strzebowski. — Wojew. Chełm 1648. Auch Strzębowski genannt (Mch. — Liske 10).

Strzębski. — Preußen 1660 (Nsk.).

Strzedulski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Strzegocki W. Przegonia. — Mafowien 1442. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Strzegomia Wappen. — S. Kościesza.

Strzegowski. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Strzelbicki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1764, Wojew. Witebsk. Führen die Beinamen Danilowicz und Michałkowicz (Konst. — Bork. — Mch. — Kpt. — Liske 10. — Krosn.).

Strzelbiecki. — (Mch. — Bork. Sp.).

Strzelczewicz. — Wolynien 1550 (Nsk.).

Strzelec Wappen. — S. Schuetz.

Strzelecki W. Grzymała. — Großpolen 1400, Wojew. Sendomierz. Sind ein Zweig der Grzymała. Von ihnen zweigen fich die Baranowski und Jabłonowski ab (Nsk.).

Strzelecki W. Jastrzębiec. — Land Sanok 1632, Wojew. Kalisz und Posen 1680. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Strzelecki W. Ostoja. — Großpolen, Pommerellen (N. Siebm.).

Strzelecki W. Oksza. — Ruff. Wojew. und Wojew. Sendomierz 1413. Führten den Beinamen Wątrobka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 10. — Liske 6).

Strzeleński. — Schlefien 1440 (Sinap.).

Strzelnicki W. Bełty. — Kr. Winnica 1532, Kr. Łuck 1710 (Nsk. — Krs. — Wld. — Monogr. der Kamiński).

Strzelski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Strzembosz W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1450, Wolynien. Auch Strambosz genannt. Von ihnen zweigen die Tarnawiecki ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Mlw. — Dncz. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Bork. — Bon. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Flanss. — Liske 10. — Krosn.).

Strzembosz W. Wieniawa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Strzembowski. — Preußen 1590. Auch Strzebowski, Strembowski und Strzymbowski gefchrieben (Lgn. — Flanss. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Strzemeczny. — Kr. Rożanna und Kr. Warschau 1648, 1674, 1697 (Konst. — Krosn.).

Strzemeski W. Gozdawa. — (Nsk.).

Strzemeski W. Lubicz. — Wojew. Rawa 1460, Ruff. Wojew. Sie find ein Zweig der Lubiański, nannten fich zuerft Trzemeski, dann Strzemeski (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bbr. — Koryt. — Liske 10).

Strzemię Wappen. — In Roth ein goldner dreieckiger Steigbügel; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Früher auch Lawsowa genannt. Es wird von 80 Familien geführt.

Strzemie. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Strzemiecz. — Mafowien 1730 (Wld.).

Strzemieczny W. Strzemię. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Pr. Armee (Ad. M. Pol. — Rangl. — Krosn.).

Strzemien W. Strzemię. — Wojew. Krakau, Land Bielsk 1550 (Ppr. — Oks. — Nsk.).

Strzemieńczyk Wappen. — S. Strzyżewski.

Strzemilecki W. Prawdzic. — Wojew. Bełz 1580. Sind ein Zweig der Łaszcz (Nsk. — Ppr.).

Strzemiński W. Strzemię. — Schlefien 1700, Land Lwow 1782 (Sinap. — Krs. — Wld. — Ad. M. Gal. — Ksk. 1, 2. — Bork. Sp.).

Strzempiński W. Prus I. — Wojew. Krakau 1420 (Nsk.).

Strzemski. — Mafowien 1640 (Zł. Ks. 1).

Strzeniawski. — Im Polnifchen Heere 1668 (Liske 1).

Strzeński. — Wojew. Sieradz 1690 (Nsk.).

Strzesz. — Land Halicz 1600 (Liske 10).

Strzeszewski W Lubicz. — Wojew. Płock 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Strzeszewski W. Pobog. — Wojew. Płock 1497. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Strzeszkowski W. Bończa. — Wojew. Lublin 1557 (Nsk.).

Strzeszkowski W. Gozdawa. — Ruff. Wojew. 1687 (Nsk.).

Strzeszkowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1287 (Nsk.).

Strzeskowski W. Janina. — Wojew. Lublin 1738 (Nsk. — Lgn.).

Strzeszkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1460, Mafowien 1700 (Dłg. — Nsk.).

Strzeszowski W. Jastrzębiec. — S. Strzyżowski.

Strzeszowski W. Leszczyc. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Strzeża. — S. Kostka.

Strzeżecki W. Oksza. — (Bork. Sp.).

Strzeżewski W. Jastrzębiec. — S. Strzyżowski.

Strezeżymiński W. Leszczyc. — Wojew. Posen 1700 (Nsk.).

Strziński. — S. Trzciński W. Topor.

Strzybeński. — Schlefien 1459 (Cramer).

Strzygocki. — (Młch.).

Strzygowski. — Samogitien 1648 (Konst. — Młch.).

Strzykowski. — Wojew. Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Strzymbowski. — S. Strzembowski. **Strzyski.** — S. Stryjski.

Strzyszka W. Zadora. — Lithauen 1569. Gleichen Stammes mit den Dowgiało (Nsk.).

Strzyszowski W. Kościesza. — Wojew. Bracław 1569. Auch Stryszewski und Strzyszewski gefchrieben (Nsk. — Wld.).

Strzyż W. Szaława. — Ruff. Wojew. 1419. Sind ein Zweig der Halk, gleichen Urfprungs mit den Glińka (Nsk. — Bbr.).

Strzyżecki. — (Młch. — Kpt.).

Strzyżewski W. Strzemieńczyk. — Führten mit diesem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Stryżowski W. Gozdawa. — Ruff. Wojew. 1550. Auch Strzyżewski genannt. Führten vereinzelt den Beinamen Śliwa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Bork. — Strasz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 1. 10. — Zł. Ks. 4).

Strzyżowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch Strzeszowski und Strzeżewski genannt (Dłg.).

Strzyżowski W. Prawdzic. — Kr. Słonim 1436, 1674. W.: der Löwe ohne Ring (Nsk.).

Strzyżowski. W. Zadora. — (Młch. — Kętr. — Bbr.).

Stuart. — S. Haliburton.

Stubierski. — Im Poln. Heere 1812 (Maercker).

Stucke. — Land Bütow-Lauenburg 1608 (Cramer).

Stucki W. Prus 3. — Preußen 1601. Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Stuczki, Studski und Studzki gefchrieben (Nsk. — Froel. — Kętr.).

Stuckienfeld. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst.).

Stuczki. S. Stucki.

Studeński W. Kietlicz 1. — Schlefien 1460 (Sinap.).

Studniarski W. Pobog. — Großpolen. Dienten 1871 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Studnicki. — S. Gizbert.

Studnitz. — Schlesien 1450. W. in Blau ein oben und unten gezinnter Balken; Helmschmuck: vor einem Busch schwarzer Hahnenfedern eine sitzende Ente. Stammen aus Böhmen, kamen über Mähren, wo sie sich Bistricki nannten, nach Schlesien. Ein Zweig ging nach Polen, kehrte 1499 nach Schlesien zurück, nannte sich dann Geraltski, nahm aber um 1600 den Namen Studnitz wieder an (Sinap.).

Studzieniecki. — Wojew. Bełz und Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Studzieński W. Gryf. — Großpolen 1640. Gleichen Ursprungs mit den Ujejski und Wilkowski. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostin (Nsk. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 2).

Studzieński W. Hołobok. — Land Bütow. Sind ein Zweig der Klopotek (Winckler).

Studzieński W. Lew. — Pommerellen. W.: in Roth ein silberner Löwe, der in der rechten Pranke ein Schwert, in der linken eine offene Krone trägt; Helmschmuck: derselbe Löwe wachsend. Sie sind ein Zweig der Czirson, führen diesen Beinamen. Eine Linie führt den Beinamen Darzyk (Winckler. — N. Siebm. — Schuch. — O. Pr. D.).

Studzieński W. Lew. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Paczki, führen deren W. (Winckler).

Studzieński W. Łabędz. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Szpot (Winckler).

Studzieński. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Kupin (Winckler).

Studzieński. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Mondry (Winckler).

Studzieński. — (Rangl. — Weltzel. — Schuch. — Kętr. — O. Pr. D.).

Studziński W. Księżye. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Kuyk oder Kwik, führen deren W. Dienten in der Preuß. Armee (Cramer. — Winckler. — Rangl.).

Studziński W. Prus 1. — Wojew. Rawa 1590. Auch Studzieński geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Studziński W. Prus 3. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Studzki. — S. Stauden, — Stucki.

Stulgiński. — Samogitien 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt. — Zl. Ks. 3. — Krosn.).

Stuman. — S. Stoma.

Stummer W. Radzisław. — Eingetr. mit diesem W., dessen Beschreibung nicht vorliegt, nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Stupnicki W. Sas. — Land Przemysl 1440, 1782. Führen die Beinamen Łomia, Myszkowicz, Waszkiewicz, Saturnus (Liske 10, 13. — Bork. — Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Krs. — Wld.).

Stupnicki. — Erhielten 1820 den Galizischen Adel (Bork. Sp.).

Sturginowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Sturm. — S. Storm.

Sturtz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Stuszewski. — Im Poln. Heere 1749 (Flanss).

Stutowski. — Preußen 1716 (Flanss.).

Stutryński. — Kr. Wołkowisk 1600 (Nsk.).

Stutterheim. — S. Kobyliński.

Stużeński W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1550 (Nsk.).

Stużyński. — Podolien 1629 (Bork Sp.).

Stwoliński W. Świnka. — Schleſien 1430. Gleichen Stammes mit den Danewicz-Semisłowski. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Rangl. — Kętr. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Stybalkowski. — S. Stypułkowski.

Stybich W. Pół Orla. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Stybihen W. Rokosz. — (Mlch. — Kpt.).

Styczynski. — Land Dobrzyn 1592 (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Stylągowski W. Rola. — Land Łomża 1483. Auch Stylęgowski genannt (Mlw. — Nsk. — Ksk. 1, 2).

Stylarski. — S. Stilarski.

Stylowski. — Schleſien (Sinap.).

Stynawski. — Polen und Schleſien (Bork. Sp.).

Stynwacki W. Pomian. — Preußen 1700 (Nsk.).

Styp W. Księżyc. — Pommerellen 1607. W.: in Blau ein ſilberner Halbmond, überhöht von 3 ſilbernen Sternen neben einander. Einzelne Zweige führten auch abweichende W. Auch Stiep und Stipp geſchrieben. In einem Zweige nannten ſie ſich Rekowski (Rekowski: Geſch. der Rekowski. — Cramer).

Stypiński W. Prus 2. — Wojew Plock 1697 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Stypnicki W. Cholewa. — Nsk.).

Stypułkowski W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Stypułkowski W. Rola. — Land Bielsk 1524. Führten vereinzelt den Beinamen Miezuk. Auch Stybalkowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Mlch. — Krs. — Kpt. — Ad. M. Pol.).

Styrnel. — Samogitien 1495. Auch Stirnel geſchrieben (Bon.).

Styrnski. — S. Stiernski.

Styrpejka. Samogitien 1528. Auch als Styrpejkatis und Styrpejkowicz (M. Lith. — Zł. Ks. 3).

Styrski. — (Mlch. — Kpt.).

Sualski. — (Mlch. — Kpt.).

Subiński W. Topor. — (Mlch. — Kpt.).

Suchalka. — Kr. Schwetz 1816 (O. Pr. D.).

Sucharzewski. — Land Warschau 1650, Kr. Thorn 1814. Auch Sucherzewski genannt (Nsk. — Dncz. — Mlw. — O. Pr. D. — Ksk. 1, 2).

Suchcicki W. Ostoja. — Land Łomża 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kjł. — Nsk. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Suchecki W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Suchekomnacki W. Suchekomnaty. — (Mlch. — Kpt.).

Suchekomnaty Wappen. — In Roth ein ſchwarzes, halbmondförmig nach oben gebogenes, mit dem Mundſtück nach rechts gekehrtes Jagdhorn

mit goldnen Beſchlägen und mit einem Umhängeband, das ſich in eine Schleife legt, über welcher ein goldnes Hochkreuz ſteht; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Komnaty, Kownaty und Suchekownaty genannt. Es wird von 30 Familien geführt.

Sucherzewski. — S. Sucharzewski.

Suchno. — S. Majowski.

Suchocki W. Poraj. — Land Bielsk 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Suchodolec W. Ślepowron. — Wojew. Grodno 1700, Preußen. Auch wohl Suchodolski genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Młch. — Kpt. — Rangl. — Kętr. — N. Siebm. — Ksk. 1, 2).

Suchodolicz. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Suchodolski W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1578, Ruſſ. Wojew. 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Suchodolski W. Janina. — Wojew. Lublin 1413. Ein Zweig erhielt 1800 den Oeſtr. Grafentitel, der 1824 in Polen anerkannt wurde. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Suchodolski W. Junosza. — Land Dobrzyn 1550, Schleſien 1650, Großh. Poſen. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Rangl. — N. Siebm. — Żern. — Sinap. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Suchodolski W. Pobog. — Land Drohicz 1550, Lithauen, Schleſien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Blażek. — Gramer. — Ad. M Pol.).

Suchodolski W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Suchodolski W. Ślepowron. — Lithauen, Preußen 1700. W.: innerhalb des Hufeiſens, auf dem der Rabe ſteht, ein Kreuz; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Wurden in Preußen auch Suchodolec genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — M. Lith. — Bon.).

Suchorabski W. Ostoja. — Ruſſ. Wojew. 1548 (Nsk. — Liske 1).

Suchorowski. — Kr. Elbing 1473 (Kętr.).

Suchorski W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1697, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3. — Krosn.).

Suchorski W. Lubicz. — Land Dobrzyn, Preußen 1767 (O. Pr. D.).

Suchorzebski. — S. Suchożebrski.

Suchorzewski W. Radwan. — Lithauen, in der Emigration 1831 (Krosn. — Bbr.).

Suchorzewski W. Zadora. — (Młch.).

Suchorzewski W. Zaremba. — Großpolen 1413, in der Emigration 1831. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Krs. — Bbr. — Bork. — Koryt. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1).

Suchorzyński. — Wojew. Krakau 1648 (Konst. — Młch.).

Suchostrzycki W. Chomąto. — Preußen 1495. Sind ein Zweig der Cygenberg. Wurden auch von der Lunau und Launaw genannt (Nsk. — Winckler).

Suchowicki. — S. Czechowicz.

Suchowski. — Kr. Radomsk 1550 (Wld.).

Suchozanit. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Suchożebrski W. Radwan. — Land Drohicz 1547. Auch Suchorzebski gefchrieben (Ppr. — M. Lith. — Bon.).

Suchożeński. — Wojew. Krakau und Płock 1648, Preußen. Auch Suchozyński gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Konst. — Żern.).

Suchszewski W. Gozdawa. — Lithauen 1650 (Kjł. — Nsk.).

Suchten. — S. Zuchta.

Suchy. — Pommerellen. Ein Zweig nannte fich Lipiński (Winckler).

Suchyniec. — (Młch. — Kpt.).

Suchywilk W. Grzymała. — Großpolen 1310. Sind ein Zweig der Grzymała. Sind 1382 erlofchen (Nsk. — Koryt.).

Suczycki. — Land Lwow 1610 (Liske 10).

Sudek. — S. Wilczewski.

Sudmski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Sudnik W. Leliwa. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sudo. — (Zł. Ks. 5).

Sudrawski W. Gozdawa. — Land Dobrzyn 1635 (Konst. — Nsk.).

Sudroski. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Sudymont W. Pogonia. — Lithauen 1454. Auch Sudymontowicz genannt (Nsk. — Liske 6).

Sudymuntowicz W. Jelita. — S. Czeczel.

Sudytowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Sudywojewicz. — Wojew. Troki 1480 (Bork. Sp.).

Sudziłowski. — (Młch. — Kpt.).

Sufczyński W. Szeliga. — Wojew. Lublin 1650, Preußen. Ein Zweig nahm zu feinem Namen und W. durch Adoption noch den Namen Komorowski und das W. Korczak an. Auch Suffczyński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — N. Siebm. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Ksk. 1, 2).

Sugajłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Suhak. — (Kpt. — Krosn.).

Sujat. — S. Sojaciński.

Sujski. — Wojew. Krakau 1563 (Wld.).

Sukowicz. — S. Koyczan, — Sichowicz.

Sukowski. — Schlefien 1532. W.: ein nach oben geöffneter Halbmond, unter demfelben ein rechtsgekehrter Fifch (Blażek).

Sukrzyski. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Sulatycki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1650, Podolien. Führen die Beinamen Juchno und Raczesz (Nsk. — Bork. Sp. — Monogr. der Krechowiecki. — Liske 10. — Zł. Ks. 5, 8).

Sulemierski. — S. Sulimirski.

Suleński W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1600. Auch Suliński gefchrieben (Nsk. — Herb. Kr. P.).

Suleński W. Ogończyk. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk. — Koryt.).

Suleński W. Pomian. — Wojew. Krakau 1764. Auch Suliński genannt (Konst. — Nsk.).

Sulerzycki W. Księżyc. — Land Ciechanow 1384, Großpolen, Preußen. Auch Sulirzycki gefchrieben. Sie find ein Zweig der Wantuch. Huldigten Preußen 1772 (Mlw. — Wld. — Bork. — Żern. — O. Pr. D.).

Sulerzycki. — S. Heidensztein.

Sulerzyski W. Junosza. — Wojew. Posen, Płock und Podolien 1697, 1764 (Konst. — Bork. — Zł. Ks. 5).

Sulesławski. — Wojew. Sendomierz 1578 (Bork. Sp.).

Sulewski W. Pomian. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Nsk. — Krosn.).

Suley. — Wojew. Lublin (Mlch. — Bork. Sp. — Krosn.).

Sulgostoski. — S. Suligostowski.

Sulicki W. Mora. — Pommerellen 1688. Auch Zulicki gefchrieben. Führten den Beinamen Marschal. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Cramer. — Winckler. — Rangl. — N. Siebm. — Żern. — Lgn.).

Sulicki W. Korona. — Pommerellen 1658. Sind ein Zweig der Bonin (Cramer).

Suligostowski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1574. Auch wohl Sulgostoski und Sułgostowski gefchrieben. Sind ein Zweig der Dunin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Mlch. — Koryt. — Liske 8. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Suligostowski W. Pomian. — Kujawien 1450 (Nsk.).

Suligowski. — Wojew. Sendomierz 1760 (Zl. Ks. 1).

Sulikowski W. Strzemię. — Kr. Chęcina 1540, Schlefien. Führten den Beinamen Gosławski (Bork. Sp. — Blażek).

Sulikowski W. Sulima. — Wojew. Łęczyca 1550. Vielleicht ein Gefchlecht mit den Sułkowski. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Rangl. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Sulima Wappen. — Schild gold-roth getheilt, unten 3 in Gold gefaßte weiße Edelfteine, zu 2 und 1 geftellt, oben ein wachfender fchwarzer Adler, den Kopf ohne Krone links gekehrt, mit ausgebreiteten Flügeln; Helmfchmuck: ein gleicher Adler. Es wird von über 80 Familien geführt.

Sulima W. Sulima. — Wojew. Sendomierz und Podolien 1467, 1600. Vereinzelt führten fie den Beinamen Romka (Nsk. — Liske 1).

Sulima. — S. Drohomirecki.

Sulimirski W. Lubicz. — Mafowien, Wojew. Braclaw 1600, Großh. Posen. Auch Sulimierski genannt (Nsk. — Wld. — Bbr. — N. Siebm. — Krosn.).

Sulimirski W. Starykoń. — Großpolen 1670. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Sulemierski und Sulimierski gefchrieben (Koryt. — Ad. M. Pol.).

Sulimowski W. Dębno. — Wojew. Sieradz 1600, Lithauen. Auch Sulmoski und Sulmowski gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Potworowski und Sienieński. Führten um 1825 in Polen den Adels-

beweis (Nsk. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Krosn. — Ksk. 2. — Liske 10).

Sulimowski W. Gozdawa. — Wojew. Bełz 1686 (Nsk. — Koryt.).

Sulina. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Sulinowski. — Preußen 1599 (Froel.).

Suliński W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Wölky C.).

Suliński W. Łodzia. — Großpolen 1618. Gleichen Urfprungs mit den Iwiński (Bork. Sp.).

Suliński W. Pomian. — S. Suleński.

Suliński W. Poraj. — Kr. Schwetz 1560, 1682 (Koryt. — Maercker).

Suliński W. Śreniawa. — Großpolen 1644 (Koryt.).

Suliok. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Sulirzycki. — S. Sulerzycki.

Suliski. — Land Lwow. Nobilitirt 1590, Kronmatr. 458 (Czacki. — Liske 1).

Sulisławski W. Leszczyc. — Wojew. Kalisz. Sind ein Zweig der Gutowski (Bork. Sp.).

Sulisławski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Nsk.).

Sulistrowski W. Lubicz. — Lithauen 1577 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Zl. Ks. 5, 6. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Sulistrowski W. Rawicz. — Kr. Radom 1460. Auch Sulstrzecki genannt (Dłg.).

Suliszewski W. Kościesza. — Wojew. Sendomierz 1581 (Nsk.).

Suliszewski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1632 (Nsk.).

Sulmowicz. — Kr. Brasław (Mlch.).

Sulmowski. — S. Sulimowski. **Sulstrzecki.** — S. Sulistrowski.

Sulter. — (Kpt.).

Sultzen W. Ostoja. — Preußen. W.: wie die Fink und Plat. In einem Zweige nannten fie fich Skrzyszewski (Winckler).

Sulżyński W. Podkowa. — W.: wie die Suszyński (Mlch.).

Sułaczewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Posen 1597 (Nsk. — Mlw.).

Sułgostowski. — S. Suligostowski. **Sułkowicz.** — S. Koyczan.

Sułkowski W. Bialynia. — Wojew. Rawa 1674 (Nsk.).

Sułkowski W. Kościesza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Sułkowski W. Łodzia. — Wojew. Kujawien 1628, Land Lomża. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Sułkowski W. Sulima. — Großpolen 1733, Oeftr. Schlefien. Sie erhielten 1773 den Deutfchen Grafentitel, 1752 den Oeftr. Grafenftand (Nsk. — Krs. — Bbr. — Bork. — Pr. H. L. — Noblesse titrée. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Sułocki W. Gozdawa. — Land Dobrzyn 1719. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Sułocki W. Ostoja. — Land Rawa 1764 (Konst.).

Sułowski W. Strzemię. — Schlefien 1351, Wojew. Krakau. Sie hießen urfprünglich Sulow. Auch Sulocki genannt. Führten um 1825

in Polen den Adelsbeweis (Sinap. — Nsk. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Sułtan. — S. Ustarbowski.

Sum W. Rawicz. — (Nsk.).

Sumaroka. — Lithauen 1513 (M. Lith. — Bon.).

Sumberg. — S. Szumberski. **Sumel.** — S. Garbowski.

Sumiłowski. — (Młch.).

Sumiński W. Leszczyc. — Land Dobrzyn 1325. Auch Szumiński geſchrieben. Führten früher vereinzelt den Beinamen Schenka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772. Ein Zweig erhielt den Ruſſ. Grafentitel, der 1843 in Preußen anerkannt wurde; ein anderer Zweig erhielt 1870 den Sächſ. Grafentitel und 1876 die Preuß. Beſtätigung deſſelben (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Noblesse titrée. — Bork. — Żern. — O. Pr. D. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Sumisławski. — Land Halicz 1782 (Bork. Sp.).

Sumkowski. — Land Bielsk (Dncz.).

Sumorok. — S. Samorok.

Sumowski W. Gwiazdy. — Preußen 1500, 1776. W.: in Roth 3 goldne achtſtrahlige Sterne zu 2 und 1 geſtellt: Helmſchmuck: ein gleicher Stern. Sie ſind ein Zweig der Kuchmeister v. Sternberg (Nsk. — Froel.).

Sumowski W. Jastrzębiec. — Preußen 1600. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Żern. — Krosn.).

Sungayło. — S. Sangayło. **Sungin.** — S. Juchnowicz.

Sunkołowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Superlatski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Superson. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Supieński. — Wojew. Kalisz 1493 (Liske 7).

Supiński W. Lubicz. — Land Wizna 1454, Kr. Oszmiana 1778 (Mlw. — Krs.).

Supiński W. Topor. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Supiński W. Trzy Buławy. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Supiński. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. Pol.).

Suplica W. Korzbog. — Lithauen 1410, 1740 (Nsk.).

Suradowski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Surajczyk. — S. Krechowiecki.

Surejkajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Suretta. — Kr. Pińsk 1648 (Nsk.).

Surgolewski W. Pobog. — Kr. Grodno 1700 (Nsk.).

Surgut W. Gieralt. — Lithauen 1413. Auch Surgutha und Surkont genannt (Nsk. — Czacki. — Krosn.).

Surkont W. Gieralt. — Wojew. Wilno 1648 (Nsk.).

Surmiński W. Leszczyc. — In der Preuß. Armeeverwaltung 1882 (Staats-Hdb.).

Suropiatowicz. — Wolynien 1544 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).
Surowiecki. — Ruff. Wojew. 1648 (Konst.).
Surowiński. — (Kpt.).
Surowski. — Ruff. Wojew. 1772 (Wld.).
Suroż. — S. Frąckiewicz. **Sursott.** — S. Czaplicki.
Surta. — Kofakengefchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Mlch.).
Surulewicz. — S. Kruszelnicki.
Surwiłło. — Wojew. Troki 1437, 1764 (M. Lith. — Bon. — Konst. — Mlch. — Kpt. — Ksk. 1, 2).
Suryn W. Massalski. — Wojew. Kiew 1493, Lithauen 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).
Surynowicz. — (Mlch. — Kpt.).
Surżycki W. Gieralt. — Wojew. Krakau 1850 (Bork. Sp.).
Surzyński. — Mafowien 1740 (Wld.).
Susdalski. — Stammen aus der Linie der Ruff. Fürften (Mlch. — Kpt.).
Suski W. Belina. — Land Warschau 1535 (Bork. Sp.).
Suski W. Doliwa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).
Suski W. Lubicz. — Wojew. Płock 1633 (Nsk.).
Suski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1538, Land Sochaczew 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).
Suski W. Pomian. — Land Łomża 1408. Gleichen Urfprungs mit den Chebda. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 10).
Suski. — Nobilitirt 1589, Kronmatr. 495 (Czacki).
Suskrajewski W. Kownia. — Land Przemysl 1580. Sie führten fpäter das W. Amadej (Nsk.).
Susłowicz. — Ihr Adel wurde vom Reichst. 1676 beftätigt. Auch Szusłowicz gefchrieben (Nsk.).
Susmelh. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).
Sussowski. — Kr. Wiślica 1579 (Bork. Sp.).
Sustki. — Schlefien. Sind ein Zweig der Strachwitz (Sinap.).
Susza. — Land Chelm 1651 (Nsk.).
Suszcz. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).
Suszczewicz. — Land Kiew 1740 (Mlch.).
Suszczewski. — Wojew. Mścisław 1648 (Mlch.).
Suszczyński. — Mafowien 1600 (Nsk.).
Suszycki. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 mit dem Beinamen Turczynowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne W. (Nsk. — Ad. M. Pol.).
Suszyński. — Wojew. Połock 1674. W.: ein nach unten geöffnetes Hufeifen, in deffen Mittelraum fich 2 gefiederte Pfeile kreuzen, deren Spitzen am oberen Rande des Hufeifens hervortreten. Diefes W. führen auch die Hanussowski, Sulżyński und Swiętkowski (Nsk. — Krs. — Bork.).
Sutiłowicz. — Samogitien 1534 (Bork. Sp. — Bon. — Krosn.).
Sutkajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Sutkiewicz. — Samogitien 1537 (M. Lith. — Bon. — Nsk.).

Sutkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Sutkowski W. Korczak. — Podolien 1476. Sind ein Zweig der Jarmoliński, Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Sutkowski W. Pobog. — Land Nur 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Wld. — Liske I. — Ad. M. Pol.).

Sutocki W. Dołęga. — Wojew. Mścislaw 1674. W.: innerhalb des Hufeifens, auf dem ein Kreuz fteht, einen kleinen mit dem Kopf fenkrecht nach oben gerichteten Fifch (Nsk. — Krs.).

Sutocki W. Pobog. — (Nsk.).

Sutocki. — W.: Sterne (Mlch.).

Suwigajło W. Lis. — Lithauen 1410 (Czacki).

Suwiński. — Land Ciechanow 1648 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Suźański. — Land Busk 1782. Führen die Beinamen Woronicz und Romaniszczak (Bork. Sp. — Bbr.).

Suzin W. Gozdawa. — Kr. Radom 1730 (Wld.).

Suzin W. Roch 3. — Lithauen 1517, 1860 (Dncz. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Zł Ks. 2. — Krosn.).

Swadowski. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Swamkowski. — Großpolen 1467 (Ppr.).

Swanenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Swaracki W. Rogala. — Land Dobrzyn 1580, Preußen 1661. Auch Szwaradzki gefchrieben (Ppr. — Nsk. — Lgn. — Froel.).

Swaraczewski W. Bończa. — (Mlch. — Kpt.).

Swarczowski. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk.).

Swarczyński. — S. Swarożynski.

Swarocki W. Prus 1. — Wojew. Rawa 1580. Gleichen Urfprungs mit den Studziński (Nsk.).

Swarożynski W. Kot. — Pommerellen 1700. W.: Feld roth, die fchwarze, goldumgürtete, auf den Hinterbeinen fitzende Katze links gekehrt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Swarczyński genannt (Nsk. — Mlch.).

Swarsewitz. — Land Bütow 1361 (Cramer).

Swaryczewski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1662. Führen den Beinamen Folotowicz (Bork. Sp.).

Swaryszewski W. Nałęcz. — Wojew. Sendomierz 1676 (Konst. — Oks. — Nsk. — Liske 1).

Swęderski W. Kotwicz. — (Mlch. — Kpt.).

Swędorski W. Mora. — Wojew. Belz 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Swedski. — (Mlch. — Kpt.).

Świejkowski. — S. Szwykowski.

Swenderski W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1674, Ruff. Wojew. — Konst. — Nsk.).

Swenten. — Preußen 1452 (Voigt).

Swentow. — S. Swientek. **Sweradowski.** — S. Swierad.

Świaborowski W. Strzemię. — (Kpt.).

Świacki. — Wojew. Troki 1697. Auch Świadski gefchrieben. Führen den Beinamen Dewojna (Konst. — Nsk. — Mlw.).

Świan. — (Mlch. — Kpt.).

Świaszkowski. — Wojew. Sendomierz 1508 (Bork. Sp.).

Świat Wappen. — In Roth eine Weltkugel, auf welcher ein goldnes Hochkreuz steht, dessen unterer Balken 2 wagerechte silberne Klammereisen belegt, von denen das obere etwas länger ist. Es wird von 3 Familien geführt.

Świątecki W. Jastrzębiec. — Land Ciechanow 1751. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Świątecki W. Nowina. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Świątkiewicz W. Bogorya. — Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Świątkowski. — S. Swiętkowski.

Świątopełk W. Gryf. — (Mlch. — Kpt.).

Świątopełk. — S. Bolestraszycki, — Czetwertiński, — Zawadzki.

Świątorzęcki W. Trąby. — Wojew. 1764 (Konst.).

Świątosza. — Lithauen 1508 (M. Lith.).

Świchowski. — S. Świechowski. **Świcki.** — S. Staszewicz.

Świczawski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Świczyński. Land Kiew 1620 (Bork. Sp.).

Świda. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Świder W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1460, Preußen (Dlg. — Kętr.).

Świderski W. Lubicz. — Lithauen 1633, Ruff. Wojew. Ein Zweig führt den Beinamen Świdrygiełło und neben dem W. Lubicz auch noch das W. Pogon 1, vereinzelt auch den Beinamen Wągl. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Krs. — Liske 10. — Lgn. — Koryt. — Bon. — Ad. M. Pol.).

Świderski W. Pogon 1. — S. Świderski W. Lubicz.

Świderski W. Półkozic. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Świderski W. Śleprowon. — Land Wizna 1525. Vereinzelt mit dem Beinamen Mrozik. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Bork. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Zl. Ks. 1).

Świdlicki W. Łada. — Großpolen und Ermland. Auch Świetlicki geschrieben. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm. — Rangl.).

Świdło W. Korczak. — Kr. Grodno 1549. Nannten sich später auch Świdłowski (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Mlch. — Kpt.).

Świdłowski. — S. Świdło.

Świdnicki. — Masowien 1647 (Konst. — Nsk. — Zl. Ks. 12).

Świdrygiełł W. Grzymala. — (Mlch. — Kpt.).

Świdrygiełło. — S. Świderski. **Świdwa.** — S. Szamotulski.

Świdwiński. — Großpolen 1657 (Zl. Ks. 1).

Świdziński W. Półkozic. — Wojew. Rawa 1576. Gleichen Ursprungs mit den Brzostowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bbr. — Bork. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn. — Liske. 10).

Świebocki. — (Mlch. — Kpt.).

Świebodowski W. Sas. — Galizien 1790 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).
Świeborowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1376, 1580 (Nsk.).
Świebowski W. Strzemię. — (Mlch. — Kpt.).
Świechowski W. Grzymala. — Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).
Świechowski W. Łzawa. — Land Dobrzyn 1697. Auch Świchowski gefchrieben (Konst.).
Świechowski W. Sulima. — Kr. Oszmiana 1561. Auch Świchowski gefchrieben (Nsk.).
Święcicki W. Godziemba. — Wojew. Łęczyca 1499 (Nsk.).
Święcicki W. Janina. — Land Czerniechow 1724 (Bork. Sp.).
Święcicki W. Jastrzębiec. — Mafowien 1549, Großpolen 1670, Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5, 6).
Święcicki W. Krzywda. — Land Wielun 1590 (Nsk. — Wld. — N. Siebm.).
Święcicki W. Pilawa. — Sind ein Zweig der Potocki (Oks.).
Święcicki. — (Nsk. — Krs. — Rangl. — Wld. — M. Lith. — Bon. — Liske 1. — Lgn. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).
Świecikowski W. Trzaska. — (Mlch. — Kpt.).
Święcimski W. Godziemba. — Großpolen 1580. Gleichen Stammes mit den Lubrański. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orlow (Ppr. — Nsk. — Pr. H. L.).
Święciński W. Powala. — Mafowien 1615. Auch Świeciński genannt (Zł. Ks. 12. — Bork. Sp.).
Świecki W. Leszczyc. — Wojew. Inowroclaw 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).
Święcki W. Ślepowron. — Königr. Polen 1683. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).
Święcki W. Świenczyc. — Podlachien 1674. Auch Świecki gefchrieben (Nsk. — Dncz. — Krs.).
Świecko. — S. Podczaski.
Świeczka W. Osorya. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).
Świeczka W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).
Święczkowski. — Wojew. Krakau 1551, Kr. Oszmiana 1674 (Bork Sp. — Konst.).
Święczyc W. Świenczyc. — (Nsk.).
Świedlicki. — Ermland 1750 (Kętr.).
Świegocki. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).
Świenczyc Wappen. — In goldnem Felde ein filbernes Kreuz mit 2 Querbalken; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 9 Familien geführt.
Świentek. — Pommerellen. W.: ein rechter Schrägebalken, belegt mit einer heraldifchen Lilie. Auch Swentow genannt. Ein Zweig nannte fich Brzeziński (Winckler).
Świentopełk W. Krzyż. — (Mlch. — Kpt.).
Świeprawski W. Nałęcz. — Wojew. Lublin 1697 (Konst. — Liske 10).

Świeprawski W. Paprzyca. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Świerad W. Grzymala. — Großpolen 1350. Gleichen Urfprungs mit den Margoński und Smogulecki. Von ihnen zweigen fich die Dluski, Grzymultowski, Modrzewski und Wilamowski ab. Auch Świrad und Sweradowski genannt (Ppr. — Nsk. — Schmitt, Kr. Flatow).

Świercz. — Wolynien 1567 (Nsk.).

Świerczek Wappen. — In Blau ein goldnes lateinifches N, deffen Mittelbalken in feiner Mitte eine kleine Ausbiegung nach unten hat; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 13 Familien geführt.

Świerczek W. Świerczek. — (Nsk.).

Świerczewski W. Grabie. — S. Świerzewski.

Świerczewski W. Łodzia. — Großpolen 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Świerczewski W. Świerczek. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ksk. 2. — Krosn. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Świerczkowski W. Janina. — Wojew. Krakau 1460 Auch Szwyrczkowski gefchrieben (Dlg. — Nsk. — Bork. Sp.).

Świerczowski W. Trąby. — Wojew. Lublin 1500. Gleichen Urfprungs mit den Rozwadowski. Auch wohl Świrszczowski gefchrieben (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Świerzyński W. Ostoja. — Großpolen 1618, 1700, Land Dobrzyn. Auch Świrczyński gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Krosn.).

Świerkiewicz. — Land Kulm 1517 (Kętr.).

Świerkliński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Świerkocki. — Preußen 1430, Land Dobrzyn 1697. Zweig der Świrkoczin (Kętr. — Konst. — Krosn.).

Świerkowski W. Grabie. — Land Zakroczym 1580 (Ppr. — Nsk.).

Świerkowski W. Świerczek. — (Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Świerski W. Lis. — Lithauen 1283, 1674. Kniafengefchlecht, das von den Großfürlten von Lithauen abftammt, gleichen Urfprungs mit den Siesiski W. Glowa Bawola ift. Auch Siewierski und Świrski genannt (Nsk.).

Świerski W. Rogala. — Land Halicz 1650 (Liske. — Mlch. — Bork. Sp.).

Świerski W. Szalawa. — S. Świrski. **Świerzawksi.** — S. Świeżawski.

Świerzbiński W. Rawicz. — Land Bielsk 1545. Sie find ein Zweig der Woźnieński, gleichen Urfprungs mit den Oldakowski. Auch Świerzbieński gefchrieben (Mlw. — Dncz.).

Świerzchowski. — Mafowien 1690 (Zl. Ks. 1).

Świerzewski W. Grabie. — Podlachien 1692. Auch wohl Świerczewski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Świerzewski W. Pomian. — Wojew. Witebsk 1790. W.: das Feld ift roth (Zł. Ks. 10).

Świerzkliński. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Świerzpot W. Sas. — Großpolen 1660 (Zl. Ks. 5).

Świerzyński W. Poraj. — Wojew. Sieradz, Płock 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Święsicki. — Preußen. W.: auf einem Dreihügel 2 Büffelhörner mit abgerissenem Stück Kopfhaut; Helmschmuck: ein wachsender Greif, gleiche Büffelhörner haltend. Dienten als Schwensitzki seit 1740 in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl.).

Święski W. Ogończyk. — S. Myślakowski.

Święskowski. — Land Łomża 1697 (Konst.).

Świeszewski W. Grabie. — Masowien 1600. Auch Świeszowski und Świeżewski geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. Krosn.).

Świeszkowski W. Syrokomla. — Wojew. Sendomierz 1460 als Swyanskowski. Führten um 1825 in Polen als Święszkowski den Adelsbeweis (Dlg. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Świętkowski W. Suszyński. — Wojew. Łęczyca 1674. Auch Światkowski genannt. Führten um 1825 in Polen als Świątkowski den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Świetlicki. — S. Świdlicki. **Świetlik** Wappen. — S. Nahajewicz.

Świetlik. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Świętochłowski. — Schlesien (Bbr.).

Świętochowski W. Dołęga. — Land Warschau, Preußen 1653. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Froel. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Świętochowski W. Pobog. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Świętochowski W. Prus 2. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Świętołdyc Wappen. — S. Kisiel.

Świętorzecki W. Trąby. — Wojew. Mińsk 1778 (Krs. — Mlch. — Kpt. — Krosn. — Ksk. 2).

Świętosławski W. Rola. — Land Dobrzyn 1600, Ruff. Wojew. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orlow (Nsk. — Bbr. — Wld. — Krs. — Bork. — Pr. H. L. — Ksk. 2. — Krosn.).

Świtosza. — Lithauen 1508 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Świętoszewski. — Wojew. Sieradz 1730 (Wld.).

Świętyński. — Kr. Pinsk 1764 (Konst.).

Świeyko. — S. Świeykowski.

Świeykowski W. Trzaska. — Land Drohicz 1432, Wojew. Posen 1674, Preußen. Sie hießen anfänglich Świeyko (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Bbr. — Winckler. — N. Siebm.).

Świeżawski W. Paprzyca. — Wojew. Bełz 1700. Auch Świerzawski und Świżawski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlch. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2).

Świeżewski W. Grabie. — S. Świeszewski.

Świeżewski W. Rola. — Großpolen 1550 (Koryt.).

Świeżowski W. Leszczyc. — Kujawien 1580 (Ppr.).

Świeżyński W. Korczak. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Świeżyński W. Półkozic. — Land Ostrzeszow 1605 (Nsk. — Krs. — Pr. H. L.).

Świnarski W. Poraj. — Großpolen 1550. Gleichen Urfprungs mit den Wybranowski. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — Koryt. — Rangl. — Żern. Flanss. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 2, 3, 4, 6, 7).

Świniarski W. Puchala. — Wojew. Nowogrod 1700, Preußen. W.: in dem Hufeifen ein einfaches Kreuz. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Winckler. — Wld. — Zern. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Ksk. 2).

Świniarski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Świniowski W. Rawicz. — Kr. Radom 1460. Auch Szwynyowski gefchrieben (Dlg.).

Świniuski. — Lithauen 1512 (M. Lith. — Bon.).

Świńka Wappen. — In Roth ein fchwarzer, nach links gekehrter Kopf eines Ebers, deffen untere Kinnlade, aus der 2 Zähne hervorftehen, von einer rechten Hand erfaßt ift, deren dazu gehöriger blaubekleideter Arm den Abriß des Schweinekopfes bedeckt und fich in dem unteren Ellenbogen nach oben biegt; Helmfchmuck: eine bis zum Knie wachfende blau gekleidete Jungfrau mit aufgelöftem Haar, die Arme in die Seiten geftützt. Es wird von einigen 30 Familien geführt.

Świńka W. Świńka. — Wojew. Sieradz 1412, Ruff. Wojew., Land Dobrzyn, Preußen, Schlefien. Von ihnen zweigen fich die Zieliński ab. In deutfchen Verhältniffen wurden fie auch Swinchen, Swynichen, zuletzt nur Schweinichen genannt. Dienten in der Pr. Armee (Ppr. — Nsk. — Sinap. — Weltzel. — Rangl. — Liske 6, 7. — Kętr. — N. Siebm. — Koryt.).

Świnogrodzki. — Mafowien 1572 (Zł. Ks. 1).

Świnolewski. — Land Nur 1674 (Konst.).

Świnołęski. — Land Nur 1648 (Konst. — Nsk. — Krs.).

Świński W. Lubicz. — (Mlch. — Kpt.).

Świny. — S. Lilienhof.

Świracki W. Zabawa. — Wojew. Krakau 1460. Auch Świradzki gefchrieben (Dlg.).

Świrad. — S. Świerad.

Świrczał. — Ruff. Provinz. Auch Swirczalo genannt (Mlch.).

Świrczowski. — Wojew. Krakau 1508 (Bork. Sp.).

Świrczyna W. Nowina. — Wojew. Krakau 1460. Auch Szwyrczyna genannt (Dlg.).

Świrczyński. — S. Świerczyński.

Świrgowski. — Wojew. Lublin 1570 (Bork. Sp.).

Świridonow. — Land Śmoleńsk 1500 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Świrinhausen. — Nobilitirt vom Reichst. 1673. Auch Grewinkow und Grewinkhoff genannt (Konst.).

Świrklański. — Schlefien 1514 (Weltzel).

Świrkliński. — Land Bielsk 1600 (Nsk.).

Świrkoczin. — Preußen 1430. W.: wie die Grebin (Winckler).

Świrkoczin W. Ostoja. — Preußen 1450. Sind wohl erloſchen (N. Siebm.).

Świrski W. Lis. — S. Świerski.

Świrski W. Hippocentaurus. — Lithauen 1432. Fürſtengeſchlecht (Młch. — Bork. Sp.).

Swirski W. Szaława. — Ruſſ. Wojew. 1454, Land Chełm, Kujawien. Sind ein Zweig der Halka, gleichen Urſprungs mit den Ledochowski, Strzyż und Romanowski. Auch Świerski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Dncz. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Liske 10. — Krosn.).

Świrszczowski. — S. Świerczowski.

Świstelnicki W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1473. Auch Swystelnicki geſchrieben (Liske 6, 10. — Nsk. — Krs.).

Świstelnicki. — Erhielten 1793 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Świszczewski W. Radwan. — Lithauen 1570. Auch wohl Świszewski geſchrieben. W.: 2 Kirchenſahnen über einander, aber mit den je 3 Lappen nach oben gekehrt, man hält dieſe Lappen auch wohl für Pfähle; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Liske 10).

Świszczowski. — S. Bielikowicz.

Świszewski. — S. Świszczewski (Młch. — Bork. Sp.).

Świszowski W. Grzymała. — Wojew. Sendomierz 1333, Großh. Posen (Nsk. — Bbr. — N. Siebm.).

Świszulski W. Junosza. — (Młch.).

Świszulski W. Leszczyc. — Großh. Posen (N. Siebm.).

Świta. — Kr. Słonim 1508. Auch wohl Świticza genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Świticza. — S. Świta.

Świtowski. — Podlachien 1674 (Konst.).

Świżawski. — S. Świeżawski.

Świżowski W. Leszczyc. — Kujawien 1580 (Nsk.).

Świżyński W. Poraj. — Wojew. Brześć Litewsk, Land Warschau 1650 (Kjł. — Nsk.).

Swojkowski. — Wojew. Sendomierz 1508 (Bork. Sp.).

Swołyński W. Massalski. — Kr. Oszmiana 1665 (Nsk. — Wld. — Zł. Ks. 5).

Sworski W. Leliwa. — Wojew. Sendomierz 1491 (Liske 7. — Nsk. — Dncz.).

Swosz. — Kr. Pilzno 1536 (Bork. Sp.).

Swoszewski W. Abdank. — Ruſſ. Wojew. 1450 (Nsk. — Liske 10).

Swyanskowski. — S. Świeszkowski. **Swynichen.** — S. Świńka.

Swyrczewski. — Kr. Flatow 1550 (Schmitt, Kr. Flatow).

Syański. — Kr. Upita 1648 (Młch.).

Syberg. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. W.: in Schwarz ein goldenes Rad mit 6 Speichen. Sie ſtammen

vom Niederrhein. Auch Siberg und Zyberk gefchrieben. Führen den Beinamen Wischling. Wappen und Namen der Syberg gingen 1803 auf die Plater v. d. Broele über (Kpt. — Nsk. — Kneschke. — Krs. — Wld. — Zł. Ks. 2.).

Sybilski. — Schlefien. Auch Siebilski gefchrieben (Bbr.).

Sychen. — Kr. Wołkowisk (Młch. — Bork. Sp.).

Sychowski W. Stumberg. — Pommerellen. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee und Juftiz (Winckler. — Rangl. — Źern.).

Sychyński. — Dienten 1797 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Sycianko. — Lithauen 1800 (Monogr. d. Roemer W. Laski).

Syciński W. Pomian. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.). — S. Siciński.

Sydorok. — S. Stasicki.

Sygietyński. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Syka. — Wojew. Krakau 1581 (Bork. Sp.).

Sykowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Syksztyn. — (Mlch. — Kpt.).

Syktowski. — Ruff. Wojew. 1748 (Bbr.).

Sylchanowski W. Kotwicz 1. — (Nsk.).

Sylwestrowicz. — Samogitien 1640. Führen den Beinamen Dowojna (Krs. — Bbr. — Wld. — Krosn. — Młch. — Kpt. — Bork. Sp.).

Symborski W. Ślepowron. — Wojew. Płock 1561 (Nsk.).

Symonowicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Synakowski. — Dienten 1766 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Synczewski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Syngur. — Kr. Żytomierz 1588 (Bork. Sp.).

Synhajewski. — Kr. Owrucz 1615 (Bork. Sp.. — Młch. — Kpt.).

Syniud. — (Mlch. — Kpt.).

Synkowski. — S. Jesman. **Synle.** — S. Balewicz.

Synowiec W. Starykon. — Wojew. Krakau 1434 (Nsk.).

Sypajło. — Kr. Słonim 1674 (Konst.).

Sypniewski W. Odrowąż. — Preußen 1490, Großpolen 1550, Lithauen. Sind ein Zweig der Runge, nahmen das W. Odrowąż an. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Zl. Ks. 1, 2. — Źern. — O. Pr. D. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Sypniowski. — Ukraine 1580 (Ppr. — Nsk.).

Sypowicz. — Samogitien 1648 (Konst.).

Syraj. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Syrażynko. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Syrcewicz. — Samogitien 1648 (Konst.).

Syrejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Syrek. — Wojew. Sendomierz 1447. Auch Schirek gefchrieben (Bork. Sp.).

Syrewicz. — Samogitien 1495 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon. — Krosn.).

Syrgizdowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Syriatowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Syrok. — S. Szrok.

Syrokomla Wappen. — In Roth das Zeichen des W. Abdank, auf deffen mittlerer Spitze ein filbernes Kreuz; Helmfchmuck: das Wappenbild. Es wird von einigen 60 Familien geführt.

Syrom. — (Młch. — Kpt.).

Syromski W. Ślepowron. — Wojew. Płock 1700 (Nsk.).

Syrowiec. — (Kpt.).

Sarski. — Kr. Wieliczka 1437 (Liske 1).

Syruć W. Doliwa. — Samogitien 1621, Lithauen (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld.).

Syruć W. Trąby. — Wojew. Witebsk 1752 (Bork. Sp. — Ksk. 1, 2).

Syrutowicz. — Lithauen 1550 (M. Lith.).

Syrwid. — (Kpt.).

Syrwidowicz. — Samogitien 1528 (Bork. Sp.).

Syszczycki. — Kr. Wiślica 1568 (Bork. Sp.).

Sywajło. — (Młch. — Kpt.).

Szabgiński, — **Szabiński.** — S. Sabiński.

Szabłonowski. — Königsberg 1894 als Schablonowski (Adreßb. d. Adels).

Szabłowiński. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst. — Wld.).

Szabłowski W. Bończa. — Land Łomża 1438. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. (Nsk. — Mlw. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Szaboniewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Krosn.).

Szabrański W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Szachłacki W. Rawicz. — Land Przemysl 1782 (Ad. M. Gal. Bork. Sp. — Młch. — Kpt.).

Szachman. — Preußen 1522, im Patriziat von Danzig und Thorn. W.: Schild getheilt, oben in Gold ein braunes Weinblatt, unten in 5 Reihen gold-fchwarz gefchacht. Auch Schachman gefchrieben. Dienten in der Poln. Armee (Nsk. — Kneschke. — Chronik v. Thorn. — Flanss).

Szachno. — (Młch. — Kpt.).

Szachnowicz. — Ruff. Wojew. 1691 (Liske 10. — Zl. Ks. 2).

Sząchocki. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Szaciłło. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst. — Zł. Ks. 11. — Krosn.).

Szaciński. — Kr. Konin 1618. Auch Saczyński und Szaczyński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Monogr. d. Kamiński. — Bork. Sp. — Liske 10).

Szacki. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Szacko. — Podlachien 1648 (Konst.).

Szaczyński. — S. Szaciński.

Szadbey. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Krosn.).

Szadecki. — (Młch. — Kpt.).

Szadek. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Szadiekowski. — Preußen 1562 (Maercker).

Szadkowski W. Poraj. — S. Szatkowski.

Szadkowski W. Rola. — Wojew. Sieradz 1648, Kalisz 1697. Auch Szatkowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Konst. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szadlik. — S. Karczewski.

Szadliński W. Poraj. — Preußen 1600. W.: in Roth eine filberne fünfblättrige Rofe; Helmfchmuck: 2 weiße Adlerflügel, jeder belegt mit einem rothen Querbalken, auf dem eine Rofe. Sie find ein Zweig der Rembau, führen diefen wie auch den Beinamen Rembowski. Auch wohl Sedliński genannt (Oks. — Nsk. — Kneschke. — Flanss. — N. Siebm.).

Szadloch. — Land Warschau 1576 (Bork. Sp.).

Szadnicki. — Kr. Bromberg. Huldigten Preußen 1772 (Żern).

Sządo. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Szadokierski W. Nałęcz. — Wojew. Kalisz und Sieradz 1572. Auch Sadokierski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Szadowski. — Wojew. Krakau 1460. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie (Dlg. — Pr. H. L.).

Szadurski W. Ciołek. — Wojew. Lublin, Lithauen 1598, Liefland (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Szadziewicz. — Lithauen 1750 (Zł. Ks. 1).

Szafgocz. – Schlefien 1243, Polen 1340. W.: in Roth ein weißes Schaf mit goldnem Halsband und daran hängendem goldnen Glöcklein. Sie ftammen aus dem Frankenlande, hießen dort Schaf. Aus einem fpäteren Beinamen Gotsche wurde Schaffgotsch, polnifch Szafgocz. Sie erhielten 1377 vom Kaifer als neues W.: in Silber 4 blutige Streifen; Helmfchmuck: das Schaf vor einem Kiefernbaum. Vom Reichst. 1652 erhielten fie erneut das Poln. Indigenat. Sie erhielten 1700 den Böhmifchen und 1708 den deutfchen Reichs-Grafenftand (Sinap. — Nsk. — Lgn. — Gräfl. Tafchenb.).

Szafran. — S. Biliński.

Szafraniec W. Starykoń. — Wojew. Sendomierz und Krakau 1080. Sie hießen zuerft Zaprzaniec und führten das W. Topor, das fie änderten. Erlofchen 1602 (Nsk. — Liske 6, 8. — Koryt. – Zl. Ks. 5).

Szajewski W. Mogiła. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Szajowski W. Sulima. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Koryt. — Konst. — Ad. M. Pol.).

Szajuta. — Wojew. Krakau 1460. Auch Schayutha gefchrieben (Dlg.).

Szak. — S. Schak.

Szakłakowski. — (Mlch. — Kpt.).

Szala Wappen. — S. Kubeski, — Radoszkowski.

Szala. — S. Łochocki.

Szalak. — Land Lwow 1618 (Liske 10).

Szalakowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Szala-Nowina Wappen. — S. Kwiatkowski.

Szalewicz. — Wojew. Wilno 1648 (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Szalewski W. Strzemię. — Kr. Biecz 1462. Auch Szalowski genannt (Nsk. — Zl. Ks. 5).

Szalicki. — Wojew. Śendomierz 1697 (Konst.).

Szalkiewicz W. Leliwa. — Liefland 1700, Wojew. Kiew. Führen den Beinamen Jerzykowicz (Nsk. — Bork. — Zł. Ks. 3).

Szaloński. — Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orlow (Pr. H. L.).

Szalowski W. Brochwicz. — Land Przemysl 1440, Wojew. Krakau 1700 (Liske 10. — Nsk.).

Szalowski W. Strzemię. — S. Szalewski.

Szalowski W. Sulima. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Szalowski W. Topor. — Wojew. Lublin 1589. Sind ein Zweig der Wronowski (Nsk.).

Szałapski W. Kościesza. — Land Warſchau 1674. Auch Szalabski geſchrieben (Nsk. — Wld.).

Szaława Wappen. — In Blau ein goldner Ring oder Reifen, der in ſeinem Innern mit 3 goldnen, zu 2 und 1 geſtellten Kavalierkreuzen beſetzt iſt; Helmſchmuck: ein gepanzerter Schwertarm. Es wird auch Sielawa und Nawrotnik genannt. Es wird von 12 Familien geführt.

Szaławski W. Jastrzębiec. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Szałowicz. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szałucha. — Lithauen 1520. Auch Szaluchin genannt (M. Lith. Bork. Sp. — Bon.).

Szamarewski. — Schleſien 1516 (Sinap.).

Szamata. — S. Szamota.

Szamborski. — Wojew. Plock 1697 (Konst.).

Szamlewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Szamocki. — Land Warſchau 1790. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Warſchau und Blonie (Mlch. — Kpt. — Bbr. — Pr. H. L. — Krosn.).

Szamoszewski W. Wąż. — Lithauen 1540, Wojew. Sendomierz (Nsk.).

Szamota W. Prawdzic. — Land Warſchau 1697, Großh. Poſen. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Blonie als Szamata. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Bork. Sp. — Krs. — Rangl. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Szamota. — S. Kruszyński.

Szamotulski W. Nałęcz. — Großpolen 1220, 1650. Sind ein Zweig der Ostrorog. Führten den Beinamen Świdwa, vereinzelt auch Wir (Nsk. — Wld. — Koryt. — Liske 7, 10. — Zł. Ks. 6).

Szamowski W. Prus 1. — Wojew. Łęczyca 1505. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Orlow und Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Liske 7).

Szampach. — S. Schampach.

Szampła. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Szampławski. — Kr. Możyr 1700. Auch Szemplawski geſchrieben (Nsk. — Krs.).

Szandorowski W. Sas. — Wojew. Bracław 1631. Auch Szandyrowski genannt (Nsk. — Bork. Sp.).

Szandzian. — S. Zendzian.

Szaniawski W. Junosza. — Land Lukow, Lithauen, Preußen. Nobilitirt von König Jagiello 1429. Sie führten in Linien die Beinamen Salomony, Poniaty, Ryndy, Gzary, Malyse, Grzywacz, Pierożki, Solda, Skrzek, Smerga, Brotka, Bączek, Osielek, Wilczek, Ziomak, Dukacz, Walendzyk, Dukat, Stronik, Lugowski, Kraczek, Pudełko. W.: Mehrere dieſer Zweige führen das W. Junosza etwas verändert. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Sproſſe erhielt 1800 den deutſchen Grafentitel, ſtarb aber kinderlos (Nsk. — Bbr. — Mlw. — Wld. — Krs. — Bork. — Koryt. — N. Siebm. — Żern. — Liske 1. — Ksk. 2. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2).

Szaniecki W. Leliwa. — Kr. Tarnow 1879 (Zł. Ks. 1).

Szańkowski W. Krzywda. - Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szańkowski W. Pobog. — S. Sawaniewski.

Szanowski W. Kołyszka. - Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Kołyszka, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, das aber wohl das W. Denis ſein dürfte (Konst. — Ad. M. Pol.).

Szantyn. — Liefland 1750 (Wld.).

Szantyr W. Lubicz. — Lithauen 1390, 1740. W.: das Kreuz auf dem Hufeiſen fehlt. Einzelne Zweige führten die Beinamen Szczerba und Szczerbowicz, Sawicz und Turłaj, von denen ſich wieder welche abſpalteten, welche dieſe Beinamen als Familiennamen beibehielten und andere W. annahmen, ſo die Szczerba und Szczerbowicz das W. Rawicz, die Sawicz das W. Sulima, die Turłaj das W. Jastrzębiec, eine Linie Szantyr das W. Pobog, andere Linien führen dieſe W. vereinigt (Nsk.).

Szantyr W. Pobog. — Lithauen. Sind ein Zweig der Szantyr W. Lubicz (Nsk.).

Szapelski. — Pommerellen 1757 (Geneal. der Kleist).

Szapka. — S. Żabka, — Chotolski.

Szappowski. — Kr. Wojnica 1475 (Liske 7).

Szaprowski W. Kur. — Galizien 1789 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Szaracki. — S. Szarawski.

Szarajewski. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Szarapenka. — Land Lwow 1628 (Liske 10).

Szarawski W. Radwan. - Samogitien 1648. Auch Szaracki geſchrieben. Dienten als Scharoski 1755 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl.).

Szarbski. — S. Sarbski.

Szarejko. — (Mlch. — Kpt.).

Szarewicz W. Bończa. — Podolien 1688. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ksk. 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L.).

Szarleński W. Junosza. — Wojew. Plock 1457. Sie hießen urfprünglich Szarlej, führten den Beinmen Scibor (Nsk.).

Szarliński. — Preußen 1543. W.: Schild getheilt, darin einen im Ellenbogen, der fich noch im oberen Felde befindet, nach unten gebogenen rechten Arm, deffen Bekleidung auf dem im unteren Felde befindlichen Oberarm eine Patte mit 3 Knöpfen hat, die Hand hält, nach links gekehrt, 2 dreieckige Bolzennägel; Helmfchmuck: zwifchen je 2 und 2 Straußenfedern diefelben Bolzennägel fchwebend neben einander. Auch Szerliński und Czarliński gefchrieben (Nsk. — Kneschke. — Winckler. — Froel. — Flanss).

Szarota. — Kr. Proszow 1581 (Bork. Sp.).

Szarowec. — Preußen 1660. Dienten in der Poln. und Pr. Armee. Auch Scharowetz und Scharowitz gefchrieben (Flanss. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Rangl.).

Szarsowski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Szarzawski W. Orla. — (Kpt.).

Szarzewski W. Dołęga. — Preußen 1620. Auch Sarsiewski und Szarzewski gefchrieben. Ihnen wird auch wohl das W. Zagloba zugetheilt. Sie find ein Zweig der Olszowski (Nsk. — Winckler. — N. Siebm. — Wölky C. — Kętr.).

Szartocki. — (Kpt.).

Szaruński. — Ruff. Wojew. 1718 (Bbr.).

Szarzewski. — S. Szarszewski.

Szarzyński W. Junosza. — Wojew. Plock 1500, Ruff. Wojew. 1550, Großh. Posen. Führen den Beinamen Sęp. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Arch. Posen. — N. Siebm. — Liske 10. — Zl. Ks. 1. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szaskowski. — Wojew. Braclaw 1697 (Konst.).

Szassowski. — **Szaszewski.** — S. Saszowski.

Szaszewicz W. Jastrzębiec. — Wojew. Troki 1514. W.: das Kreuz innerhalb des Hufeifens ift rechts und links von je einem Pfeil begleitet. Auch Sasiewicz gefchrieben (Nsk.).

Szaszkiewicz. — Wojew. Bracław 1550, 1850. W.: in Roth ein goldnes M, deffen linker Fuß aber unten nach außen rund gebogen ift. auf der mittleren Vertiefung des M. fteht ein goldnes Hochkreuz, deffen Querbalken aber fchrägelinks fteht; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Wld. — Dncz. — Krs. — Zl. Ks. 6).

Szaszkowicz. — Lithauen 1514. Führten den Beinamen Kuźmicz (M. Lith. — Bork. Sp.).

Szaszor Wappen. — S. Orla.

Szaszorski W. Topacz. — Land Oświecim 1460 (Dlg.).

Szaszowski. — S. Saszowski.

Szatałajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Szataszkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Szatiłow. — Kr. Orszan 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szatkowski W. Poraj. — Kr. Gostin. Huldigten Preußen dort 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Szadkowski gefchrieben (Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Szatkowski W. Rola. — S. Szadkowski.

Szatonski. Schlesien 1720. Auch Schatonski geschrieben (Sinap.).

Szatulnicki. Land Lwow 1540 (Zl. Ks. 2).

Szauman. — Kr. Braclaw 1764 (Konst. — Zl. Ks. 8. — Krosn.).

Szauriński. — In der Neumark 1677 als Schaurinski (Mülv., Ehelt.).

Szawczyński. — Land Dobrzyn 1697 (Konst. — Arch. Posen).

Szawel. — (Mlch. — Kpt.).

Szawelski W. Hippocentaurus. — Preußen 1739. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Kneschke. — Flanss. — Rangl.).

Szawiński. — Wojew. Brześć Litewsk 1632 (Nsk.).

Szawiski. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Szawkowski. — (Kpt.).

Szawłowski W. Cholewa. — Kr. Wyszogrod (Dncz.).

Szawłowski W. Sulima. — Podlachien, Kr. Wyszogrod 1620, Galizien 1778. Sind ein Zweig der Farurej Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Szawrowski W. Korwin. Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Szczachurski. — (Mlch. — Kpt.).

Szczakowski. — Land Warschau und Czersk 1551. Stammen aus dem Kr. Crossen. Sind ein Zweig der Knobelsdorf. Ein Zweig ging 1639 nach Schlesien, nannte sich dort wieder Knobelsdorf, andere blieben in Polen. Sie huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa (Bork. Sp. — Konst. 1697. — Geneal. der Knobelsdorf. — Pr. H. L. — Mlch. — Kpt.).

Szczaniawski. — Wojew. Sieradz 1764 (Konst.).

Szczaniecki W. Osorya. — Großpolen 1520, Preußen. W.: in Roth ein goldnes Viertelrad mit einer Felge und 3 Speichen; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Zweige nannten sich auch Kurski und Pieskowski. Sie sind ein Zweig der Stensz. Auch Sczaniecki geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Strasz. — Arch. Posen. — Zl. Ks. 1. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Szczaniowski. — Podlachien 1728 (Nsk.).

Szczaplina Wappen. — In Blau ein nach oben geöffnetes silbernes Hufeisen, in dessen Mitte 2 gekreuzte Schwerter, die Griffe oben, zwischen welchen ein halb gebrochenes, nach oben geöffnetes Hufeisen, über welchem eine Krone. Dasselbe führen die Erdman.

Szczawiński W. Prawdzic. — Masowien 1299, Wojew. Łęczyca. Sind ein Zweig der Dinheim, gleichen Ursprungs mit den Chotomski und Trąmbski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Bbr. — Dncz. — Krs. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Wölky C. — Zł. Ks. 2, 5, 19).

Szczawiński W. Topor. — Preußen 1568. Galten als 1617 erloschen (Nsk. — Koryt. — Schuch).

Szczaworzyski. — Kr. Wiślica 1579 (Bork. Sp.).

Szczawurski. — Kr. Trembowla 1782. Führen den Beinamen Roma (Bork. Sp.).

Szczebaka. — Lithauen 1541 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szczebelski. — Land Chełm 1697 (Konst.).

Szczeblecki. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Szczebrowicz. — Kr. Nowogrod 1539 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szczechurski. — (Bork. Sp.).

Szczeczypywo W. Czewnia. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch Szeczypwo genannt (Dłg.).

Szczegłowski. — Wojew. Krakau 1460. Auch Szczygłowski genannt. Führen den Beinamen Wydźga (Dłg.).

Szczekocki W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1580 (Ppr. — Bork. Sp.).

Szczekocki W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1366, Lublin 1532. Gleichen Urfprungs mit den Dębiński (Nsk. — Koryt. — Dncz.).

Szczekowski. — S. Szczkowski.

Szczempowski. — Wojew. Lublin 1730 (Dncz.).

Szczemski W. Jastrzębiec. — (Mlch. — Kpt.).

Szczeniowski W. Paprzyca. — Wolynien 1700 (Nsk. — Krs. — Monogr. der Kamiński. — Zł. Ks. 2).

Szczenorski. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Szczep. — Podlachien und Kr. Pińsk 1643 (Nsk.).

Szczepankiewicz W. Jelita. — S. Dzyrytt.

Szczepankowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Szczepanowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Szczepanowicz. — Land Lwow 1634 (Liske 10).

Szczepanowski W. Gryf. — Wojew. Krakau. Sind ein Zweig der Jaxa (Nsk.).

Szczepanowski W. Kornic. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk. — Krs.).

Szczepanowski W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1501, Großh. Posen 1750, Preußen. Gleichen Urfprungs mit den Stradomski. Ein Zweig nahm das W. Wieniawa an. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Szczepanowski W. Wieniawa. — Kr. Pilzno 1640. Sind ein Zweig der Szczepanowski W. Prus 1 (Nsk.).

Szczepanowski. — (Nsk. — Wld. Dncz. Winckler. — Bbr. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Szczepański W. Dołęga. — Preußen 1605, Wolynien, Galizien. Sie find ein Zweig der Szczepański W. Jastrzębiec. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Wld. — Bork. — Froel. — Rangl. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Lgn. — O. Pr. D. — Maercker. — Krosn. — Ksk. 2. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Szczepański W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1550. Von ihnen zweigen fich die Szcepański W. Dołęga ab (Wld.).

Szczepański W. Pomian. — Preußen 1459. Sie nannten fich auch Pomian v. Dietrichsdorf (Kętr. — Woelky C.).

Szczepański. — Preußen 1587. W.: in Blau ein grüner Palmbaum, deffen Stamm mit einem goldnen Hufeifen belegt ift, über dem ein querliegender goldner Pfeil; Helmfchmuck: geharnifchter, hauender Schwertarm (N. Siebm. — Flanss. — Mülv., Eheft.).

Szczepiecki W. Leliwa. — Kr. Pilzno 1399. Gleichen Urfprungs mit den Gołuchowski. Auch Szczepicki gefchrieben. Führten den Beinamen Fricz (Dlg. — Ppr. — Nsk. — Kpt.).

Szczepiński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Szczepkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Troki 1648, Wolynien, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Szczepkowski W. Kruczyn. — (Nsk.).

Szczepkowski W. Nowina. — (N. Siebm.).

Szczepkowski W. Pobog. — Wojew. Krakau 1650 (Nsk.).

Szczepkowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1685 (Konst. — Herb. Kr. P.).

Szczerba W. Rawicz. — Kr. Oszmiana 1500. Sind ein Zweig der Szantyr W. Lubicz, änderten das W., führen aber den Beinamen Szantyr. Nannten fich fpäter auch Szczerbowicz (Nsk. — Bbr. — Krosn.).

Szczerbatow. — Fürftengefchlecht. Erhielt das Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Szczerbek. — S. Kropiwnicki. **Szczerbiak.** — S. Łucki.

Szczerbicz W. Jelita. — Wojew. Krakau. Sind ein Zweig der Szczerbicz W. Poraj, änderten 1585 das W. (Kronmatr. 107. — Czacki. — Nsk.).

Szczerbicz W. Poraj. — Wojew. Krakau 1550. Ein Zweig nahm das W. Jelita an (Nsk.).

Szczerbiec Wappen. — S. Szczerbiński.

Szczerbina. — S. Szerbina.

Szczerbiński W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1599. Sind wohl ein Zweig der Szyrma (Nsk. — Wld.).

Szczerbiński W. Szczerbiec. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen mit dem W. Szczerbiec, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Szczerbowicz. — S. Szantyr, — Szczerba.

Szczerlecki. — Wojew. Chełm 1697 (Konst.).

Szczerowski. — Kr. Żytomierz 1611 (Bork. Sp.).

Szczerski W. Szeliga. — Großpolen 1776 (Zł. Ks. 7).

Szczęski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Ksk. 2).

Szcześniewski W. Pobog. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szczęsnowicz W. Jastrzębiec. — Samogitien 1674, 1697 (Konst.).

Szczęsnowicz W. Pobog. — Samogitien 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szcześzyński. — Land Dobrzyn 1697. Erhielten Adelsanerkennung vom Reichst. 1768 (Konst.).

Szczkowski. — Kujawien 1433. Auch wohl Szczekowski genannt (Nsk. — Młch.).

Szczodro. — Wojew. Troki 1764. Führen den Beinamen Mordwin (Konst. — Młch. — Kpt.).

Szczodrowski W. Roch. — Wojew. Kalisz 1500, Schlefien. Führten den Beinamen Lorke (Nsk. — Bbr. — Sinap. — Zł. Ks. 6, 7).

Szczodrzyński. — (Młch. — Kpt.).

Szczołkanowicz. — Wojew. Mścisław 1551 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szczombrowski W. Sas. — Land Halicz. Führen den Beinamen Sondyk (Bork. Sp.).

Szczubielski. — Land Przemysl 1782 (Bork. Sp.).

Szczucki W. Pobog. — Wojew. Lublin 1550, Sendomierz. Führten vereinzelt den Beinamen Prussa (Nsk.).

Szczucki W. Ślepowron. — Wojew. Płock 1460. Sind ein Zweig der Krasiński, gleichen Urſprungs mit den Pienicki, Łaniecki und Rembowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szczucki W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1650 (Nsk.).

Szczucki. — Land Halicz 1782. W.: ein Hirſch. Führen den Beinamen Szczyglewicz (Bork. Sp.).

Szczucki. — Ein Geſchlecht führte den Beinamen Opipa (Nsk.).

Szczuczyc. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szczuka W. Grabie. — Land Wizna 1437, Lithauen, Ruſſ. Wojew., Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Mlw. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Froel. — Żern. — Lgn. — Maercker. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 10. — Krosn.).

Szczukowski W. Jelita. — Lithauen 1630, Podolien, Wojew. Sieradz (Nsk. — Wld.).

Szczukowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1399 (Nsk. — Liske 6).

Szczupakowski. (Młch. — Kpt.).

Szczupliński W. Mondry. — Preußen 1338. Sind wohl ein Zweig der Mondry oder Dąbrowski. Erſcheinen auch als Czepelin. Dienten 1764 in der Preuß. Armee (Nsk. — Voigt, Eidechſengeſ. — Rangl. — Kętr. — Zł. Ks. 1).

Szczurkowski. — Wojew. Wilno 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Szczurowicki W. Korab. — Im Poln. Heere 1683 (Sp. Ryc. P.).

Szczurowski. — Land Zakrocim 1420, 1788 (Mlw. — Krs. — Krosn.).

Szczurski W. Korab. — Wojew. Kalisz 1560. Gelten als um 1680 erloſchen (Nsk. — Koryt. — Zł. Ks. 2).

Szczutka. — Im Poln. Heere 1732 (Flanss).

Szczutowski W. Dołęga. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Szczutowski W. Prus 2. — Preußen, Schleſien. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee. Namen und W. gingen 1870 auf einen Seeger über. Auch wohl Szutowski geſchrieben (Rangl. — Flanss. — Gritzner. — Żern.).

Szczycieński. — S. Szczyjeński.

Szczyciński W. Jezierza. — Maſowien 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Szczyciński W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1650 (Nsk.).

Szczyciński W. Rola. — Kujawien 1632. Auch wohl Ścisieński geſchrieben (Nsk. — Młch. — Kpt.).

Szczygielski W. Nowina. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Szczygielski W. Rogala. — Kr. Radom 1569, Wojew. Krakau und Land Czersk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Szczygieł. — S. Łukawiecki. **Szczyglewicz.** — S. Szczucki.

Szczygłowski. — S. Szczegłowski.

Szczyjeński W. Abdank. — Großpolen 1700. Auch Szczycieński genannt (Nsk.).

Szczypiecki W. Janina. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Szczypierski W. Grabie. — Mafowien 1674. Auch Szczypiorski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Szczypierski W. Łodzia. — Wojew. Kalisz 1600 (Nsk.).

Szczyrski W. Bożawola. — (Młch.).

Szczyrzecki. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).

Szczyt W. Jastrzębiec. — Wojew. Nowogrod 1507. Wohl gleichen Urfprungs mit den Szczyt W. Radwan. Sie nannten fich in Polen Szczytowski (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Maercker. — Zł. Ks. 4).

Szczyt W. Radwan. — Wojew. Połock 1450, 1840. Wohl gleichen Urfprungs mit den Szczyt W. Jastrzębiec und den Niemira. Führen den Beinamen Niemierowicz. Von ihnen zweigen fich die Zabialski ab (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bork. — Zł. Ks. 4, 5).

Szczytnicki W. Belina. — Wojew. Posen 1443. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Nsk. — Rangl.).

Szczytowski W. Dołęga. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Szczytowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1670. Sind ein Zweig der Szczyt. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Orłow und Gostin (Nsk. — Pr. H. L.).

Szczytski W. Doliwa. — Im Poln. Heere 1450. Auch wohl Szyths genannt (Bielski, fol. 307. — Nsk.).

Szczytyński. — Land Chełm 1500, Land Lwow 1651 (Bork. Sp. — Liske 1).

Szdieszolski. — Land Lwow 1566 (Liske 10).

Szebichow. — Lithauen 1750 (Bbr.).

Szebieński. — S. Sebieński.

Szebiszowski W. Jastrzębiec. — Polen, dann Schlefien. Erhielten 1639 den Böhmifchen Baronstitel (Sinap. — Bork. Sp.).

Szeczemski W. Jastrzębiec. — S. Secemski.

Szeczypywo. — S. Szczeczypywo.

Szedbar. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Szedkiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Szedliński W. Sowka. — Preußen. Sind ein Zweig der Schedlin, gleichen Urfprungs mit den Czarliński und Knybawski. Auch Schedliński gefchrieben (Winckler).

Szedlnicki. — Preußen 1559 (Froel.).

Szedzeński. — Nobilitirt 1553, Kronmatr. 19 (Czacki).

Szedziński W. Prawdzic. — Wojew. Rawa 1500. Gleichen Urfprungs mit den Kaski (Nsk.).

Szędziński. — S. Sędziński. **Szefer.** — S. Toliński.

Szeferowicz. — Nobilitirt von den Reichst. 1658 und 1676 (Konst. — Nsk.). — S. Pilawski.

Szeferowicz. — Wolynien 1676 (Nsk.).

Szeftler. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Szefler. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Szegajło. — S. Ławdański.

Szejbak. — Kr. Wilkomierz 1590 (Dncz.).

Szekski. — Wojew. Sendomierz 1697 Konst.).

Szekłucki. — Wojew. Płock 1648 (Konst. — Krosn.).

Szeląg. — S. Łopieński.

Szelągowski. — Wolynien 1700 (Nsk.).

Szelawiński. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Szelechowski. — Podolien 1803 (Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Szelestowicz. — S. Kulczycki.

Szelewa. — Wojew. Płock 1674 (Konst.).

Szeleyko. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Szeleżecki. — Wojew. Krakau 1674 (Konst.).

Szelężyński. — Wojew. Kalisz 1674 (Nsk.).

Szelicki. — S. Sielicki.

Szeliga Wappen. — In Roth ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, über demfelben ein goldnes Hochkreuz; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz. Es wird von einigen 80 Familien geführt.

Szeliga W. Szeliga. — Wojew. Sendomierz 1140, Lithauen 1217 Schlefien 1230. Sie find der Stamm für die Familien, die das W. Szeliga führen. Ihr Stammwappen: in Roth ein filberner oder auch goldner nach oben geöffneter Halbmond wurde 1282 durch ein goldnes Hochkreuz vermehrt. Diefes Stammwappen behielten die Aefte in Lithauen und Schlefien bei. Zweige des erfteren nahmen die Vermehrung des W. auch an; der Aft in Schlefien wurde dort fpäter Szeliha und Scheliga gefchrieben, dann auch Schilhan und Scheliha genannt; ein Zweig nannte fich Czernicki, ging aber 1620 aus, ein anderer Zweig Zubrzycki, nahm aber um 1600 den Namen Scheliha wieder auf, blüht noch fort (Ppr. — Nsk. — Sinap. — Gramer. — Weltzel. — Rangl. — Kneschke. — Pr. Staatshandb. 1886. — M. Lith. — Bon. — Krosn. — Liske 1, 7, 12).

Szeliga W. Ślepowron. — S. Piętka.

Szeligowski W. Nowina. — 1668 (Nsk.).

Szeligowski W. Szeliga. — Wojew. Sieradz 1600, Mafowien, Schlefien 1640. Nannten fich in Schlefien auch Scholiowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sinap. — Ad. M. Pol.).

Szeliha. — S. Szeliga.

Szeliński. — Land Kulm 1816 (O. Pr. D.).

Szeliski W. Lubicz. — Preußen 1600. Sind ein Zweig der Howenburg, änderten ihr W. Auch Czeliski, Sieliski und Szelski gefchrieben. Sind wohl ein Haus mit den Sielski. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Dncz. — Wld. — Rangl. — Żern. —

Ad. M. Pol. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Flanss. — Maercker. — Kętr. — O. Pr. D. — Zł. Ks. 2).

Szeliski W. Szeliga. — Schlefien, Galizien. Sind ein Zweig der Szeliga. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Ad. M. Pol.).

Szelski. — S. Szeliski.

Szeluta W. Kalwarya. — Lithauen 1600, Kr. Rzeczyca. Führen den Beinamen Werofkin. Ein Zweig nannte fich Małynicki (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Ksk. 2).

Szembek. — Wojew. Krakau 1556, Sendomierz, Großpolen, Preußen. W.: Schild durch einen goldnen, fchrägerechten, mit 3 rothen Rofen belegten Balken blau-roth getheilt, oben wie unten je eine fchrägerechts laufende Gemfe; Helmfchmuck: ein Adlerflug, innerhalb deffelben eine wachfende Gemfe. Diefes W. führen auch die Slubowski. Sie ftammen aus Deutfchland, wo fie Schoenbeck und Schonbeg hießen. Sie gelten als Nachkommen des Peter Schonbeg, der den Kaifer Maximilian von der Martinswand in Tirol rettete, dafür zu feinem Stammwappen: Balken mit Rofen, die Gemfen erhielt. Sie erhielten 1566 das Poln. Indigenat. Aus Schonbeg wurde Szembek. Huldigten Preußen 1772. Ein Zweig erhielt 1816 den Preuß. Grafentitel, der 1824 in Rußland anerkannt wurde (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Kpt. — Noblesse titrée. — Flanss. — Żern. — Liske 1, 10. — Froel. — Bbr. — Zł. Ks. 1. — Krs. — Koryt. — Ksk. 2).

Szembel W. Przyjaciel. — Kr. Oszmiana und Orszan 1528. W.: das Herz, ohne Schüffel, von dem Pfeil von unten durchfchoffen; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Szemberk. — Podolien 1629 (Bork. Sp.).

Szemborowski. — Ermland 1660 (Lgn.).

Szemborski. — S. Szymborski.

Szemesz. — Kr. Orszan (Młch. — Kpt.).

Szemet. — S. Szemiot.

Szemeteł. – Lithauen 1760 (Zł. Ks. 3. — Krosn.).

Szemetenko. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Szemiaka. — Lithauen. Ruff. Fürftengefchlecht, erhielt 1453 in Lithauen Afyl und Befitz, kehrte 1500 nach Moskau zurück (M. Lith. — Bon.).

Szemierowski. — S. Szemirowski.

Szemikowski. — Wojew. Sieradz 1577 (Bork. Sp.).

Szemiosz W. Wąż. — (Młch. — Kpt.).

Szemiot W. Łabędz. — Lithauen 1413. Auch Szemet genannt. W.: das Feld ift blau; Helmfchmuck: aufwachfender, filberner Löwe mit einem Schwert in der Pranke (Ppr. — Oks. — Nsk. — Dncz. — Bork. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Sp. Ryc. P. — Zł. Ks. 1, 5, 12. — Krosn.).

Szemirowski W. Koss. — Pommerellen 1575. Sind ein Zweig der Koss. Auch Szemierowski genannt (Kneschke. — Konst. 1764. — Schuch.).

Szemkowski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Szempiński W. Łabędz. — Galizien 1720, 1787 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Szempliński W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1697. Auch Szempleński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Szempławski. — S. Szampławski.

Szemrawski W. Radwan. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Szendkowski. — Wojew. Sendomierz 1578 (Bork. Sp.).

Szendorowski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Szenecki. — Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow (Pr. H. L.).

Szenek. — Kr. Pilzno 1508 (Bork. Sp.).

Szenfert. — S. Schoenfeld.

Szeniawski. — Wojew. Lublin 1648, Brześć Litewsk 1697 (Konst. — Nsk.).

Szenieński. — Kr. Radom 1508 (Bork. Sp.).

Szenig W. Brochwicz 5. — Liefland 1500. Hießen eigentlich Schoening, wurden dann aber Szenig und Szenik gefchrieben. Saßen 1660 auch im Patriziat von Thorn (Kneschke. — Wld. — Chronik v. Thorn).

Szenikowski. — Wojew. Sendomierz 1508 (Bork. Sp.).

Szeniowski W. Sas. — Schlefien, Kr. Możyr 1702. W.: ftatt des Pfeils auf dem Monde ein goldner von einer Weinrebe mit 2 Trauben umrankter Stab (Nsk. — Kneschke.).

Szenkowski. — Dienten 1786 in der Pr. Armee (Rangl.).

Szenowski. — S. Szonowski.

Szeński. — Nobilitirt von den Reichst. 1768 und 1775 (Konst. — Froel.).

Szentywani. — S. Santybani. **Szenwicz.** — S. Senitz.

Szenwieski. — S. Szynwieski.

Szepel. — (Nsk.).

Szepelewicz. — Kr. Mińsk 1511. Auch Szepielewicz genannt (Bork. Sp. — Bon.).

Szepelski. — Podolien 1680 (Nsk.).

Szepiatowski. — S. Kukszyn.

Szepietowski W. Ślepowron. — Land Bielsk, 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis Mlw. — Sp. Ryc. P. — Mlch. — Ad. M. Pol.).

Szepig W. Abdank. — Kurland. Gehörten dort als Schoeping 1624 zur Ritterbank. Auch Szeping gefchrieben (Nsk. — Kpt.).

Szeplewski W. Ślepowron. — Wojew. Bełz 1700 (Nsk.).

Szępliński. — Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa (Pr. H. L.).

Szępławski. — Kr. Wyszogrod 1674. Auch Szępławski genannt (Nsk.).

Szeptycki W. Dołęga. — Land Przemysl 1781. Sind ein Zweig der Szeptycki mit eigenem W. (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Szeptycki. — Ruff. Wojew. 1400. W.: in Roth ein goldnes nach unten geöffnetes Hufeifen, oben mit einem goldnen Kreuze befetzt; auf der linken Seite von unten nach oben von einem kleinen Pfeil durchbohrt, deffen Spitze bis zur Mitte des Zwifchenraumes reicht; Helmfchmuck:

3 Straußenfedern. Ein Zweig nahm das W. Dołęga an, ein anderer Zweig erhielt um 1812 das Französ. Indigenat und zu seinem W. als Vermehrung einen Degen. Ein Zweig erhielt 1871 den Oestr. Grafentitel. Das W. der Szeptycki führen auch die Sztrem und Szystowski (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Bbr. — Wld. — Bork. — Zł. Ks. 1, 5. — Liske 10. — Krosn.).

Szeptyński. — Wojew. Sendomierz 1600 (Nsk.).

Szerbina. — Aus Kosakengeschlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1790. Auch Szczerbina genannt (Konst. — Młch.).

Szerdahelyi W. Lew. — Preußen 1770. W.: in Silber ein schwarzer Löwe, der in der rechten Pranke ein blankes Schwert hält; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Auch Zerdahelyi geschrieben Stammen aus Ungarn. Dienten in der Preuß. Armee. Durch Adoption erhielt ein Nehring 1836 den Preuß. Adel mit dem W. und dem Namen Nehring v. Szerdahelyi (Kneschke. — Rangl.).

Szerebiński W. Korczak. — (Młch. — Kpt.).

Szerejko. — Kr. Oszmiana 1764 (Konst.).

Szerephowicz. — Wojew. Krakau 1629 (Liske 10).

Szerliński. — S. Szarliński.

Szerokowski W. Lubicz. — Podlachien 1700. Gleichen Ursprungs mit den Wortkowski (Nsk.).

Szeronos W. Ślepowron. — Land Bielsk 1610 (Mlw.).

Szerstet. — Wojew. Brześć Litewsk 1650 (Dncz.).

Szerwański. — S. Czerwański.

Szerwicz. — Ruff. Wojew. 1697. Führen den Beinamen Luka (Konst.).

Szerwiński. — Kr. Kowno 1697 (Konst.).

Szerzeński W. Bończa. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Szestejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Szestowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Szeszkowski. — Samogitien 1645 (Nsk.).

Szetlewski. — Kr. Gnesen und Konin 1618 (Bork. Sp.).

Szetyński W. Junosza. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Szewczycki W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Szewerda. — Genannt 1607 (Konst. — Nsk.).

Szewernowicz. — Wojew. Wilno (Młch.).

Szewnicki. — Land Nur 1697 (Konst.).

Szewski. — Wojew. Inowrocław 1697 (Konst.).

Szeynowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Nsk.).

Szciński. — S. Siciński.

Szijan. — Bukowina. Auch Schian geschrieben. Erhielten 1789 das Galizische Indigenat (Bork. Sp.).

Szitko. — S. Olbierzowski.

Szkałowski W. Łodzia. — Großpolen. Wohl identisch mit den Skaławski. Auch Skałowski geschrieben (Młch. — Kpt.).

Szklarz. — Nobilitirt 1518, Kronmatr. 232 (Czacki).

Szklenik. — Wojew. Wilno 1648, Mińsk 1764 (Konst.).

Szkliński W. Kościesza. — Wolynien 1545. Sind ein Zweig der

Szymkowicz. W.: der Pfeil ist ohne Kreuz (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Mlw.).

Szklonik. — Kr. Oszmiana 1764 (Krs.).

Szkrzycki. — Podolien 1532 (Liske 10).

Szkłowski. — Wojew. Bracław 1717 (Nsk. — Liske 10).

Szkoda. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Szkodzyński. — Land Lwow 1783. Führen den Beinamen Łoza (Bork. Sp.).

Szkolski. — Wojew. Sieradz 1670 (Nsk.).

Szkopowski. — S. Mleczko.

Szkotowski W. Dąbrowa. — Preußen 1542. Sind ein Zweig der Kostka. Auch Skotowski genannt (Kętr.).

Szkudlski W. Lis. — Wojew. Kalisz 1700 (Nsk.).

Szkultecki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Szkultyn. — Liefland 1674 (Konst.).

Szlachciński. — S. Ślachciński.

Szlachta. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Szlager. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Nsk. — Bon.).

Szlegel. — Wolynien 1800, in der Emigration 1831 (Strasz. — Krosn.).

Szlejn. — Kr. Upita 1730 (Zł. Ks. 6).

Szlemer. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Szlesieński. — Kr. Gostyn 1674. Wohl identisch mit den Ślesiński (Konst. — Bbr.).

Szletyński. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Szlichta. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Auch Szlichte genannt (Konst. — Młch.).

Szloczka. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Szlubicz. — S. Załęski W. Prus 1.

Szlubowski W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1547, Wojew. Krakau 1669. Auch Ślubowski geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig im Kr. Radzyn erhielt um 1875 den Päpstl. Grafentitel (M. Lith. — Bon. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks 1).

Szłapa W. Lewart. — Land Przemysl 1440, Bełz, Lwow 1783 (Liske 14. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Szłapkowski. — Wojew. Sendomierz (Nsk.).

Szłochow W. Lew. — Pommerellen 1575, 1789. Sind ein Zweig der Paczki. Auch Schlochow geschrieben. Ein Zweig nannte sich Służewski (Winckler. — Kneschke).

Szłomski. — Wojew. Kalisz 1632 (Nsk.).

Szłucki. — S. Słucki.

Szłuszow. — Pommerellen 1658 (Cramer. — Winckler.).

Szmakowski W. Brochwicz 2. — Schlesien. W.: Schild schrägerechts getheilt, oben das W. Brochwicz 2, unten in Roth ein schrägeliegender silberner Anker. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Szmarowski. — Dienten 1754 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Szmawksza. — (Młch. — Kpt.).

Szmęczyński. — Land Ciechanow 1576 (Bork. Sp.).

Szmerowski. — Schlesien (Sinap.).

Szmerzyński W. Grzymała. — Wojew. Inowrocław 1550. Sind ein Zweig der Smogulecki. Auch Smerzyński genannt. Gleichen Ursprungs mit den Gawarski (Nsk. — Bbr.).

Szmidowicz. — (Młch. — Kpt.).

Szmieliński. — Wojew. Kalisz 1674 (Konst.).

Szmigara. — (Młch. — Kpt.).

Szmigielski. — Kr. Trembowla 1783. Führen den Beinamen Socha (Bork. Sp. — Krosn.).

Szmigłowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1460. Auch Szmiłowski genannt (Dłg.).

Szmłud. — Mit dem Beinamen Płocki (Kpt.),

Szmok. — S. Smok. **Szmolth.** — S. Michorowski.

Szmoniewski. — S. Smoniewski.

Szmorawski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Szmula. — (Kpt.).

Szmulski. — Preußen 1600 (Kętr.).

Szmurło. — Land Drohicz 1555 (Mlw. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Szmydecki W. Kowal. — Sie hießen früher Schmiedicke, erhielten 1812 den Adel des Großh. Warschau unter Beilegung des Namens Szmydecki, deutsch Schmiedecki geschrieben, und als W., das Kowal genannt wird: Schild blau-roth gespalten, vorne ein vorwärtssehender goldner Löwenkopf, darüber ein goldner Stern, hinten ein silberner Hammer; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — N. Siebm. — Kneschke).

Szmyrdzki. — Wojew. Sendomierz 1508 (Bork. Sp.).

Sznabowicz. — Samogitien 1528, 1764 (M. Lith. — Konst. — Młch. — Kpt.).

Sznywiłło. — (Młch. — Kpt.).

Szoberski. — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).

Szochorowski. — Preußen 1518 (Flanss. — Winckler).

Szoczewski. — S. Soczewski.

Szodra. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Szoduar. — S. Chaudoir. **Szoegen.** — S. Mandywel, — Sey.

Szokalski W. Laryssa. — Großh. Posen. Erhielten 1843 Preuß. Adelsanerkennung (Gritzner. — Ksk. 2. — Krosn.).

Szolerżawski. — Schlesien 1472. Auch Scholherhawski und Schilherzowski genannt (Gramer).

Szołajski W. Topor. — Wojew. Kalisz und Łęczyca. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orlow (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bork. — Pr. H. L.).

Szołczyński. — Wojew. Inowrocław (Młch. — Kpt.).

Szołdrski W. Łodzia. — Großpolen 1500. Führten vereinzelt den Beinamen Puza. Ein Zweig erhielt 1798 den Preuß. Grafentitel, der 1824

in Rußland anerkannt wurde (Nsk. — Noblesse titrée. — Liske 8. — Zł. Ks. 1. — Liske 8. — Bork. — Flanss. — Rangl.).

Szołkowski W. Szeliga. — Lithauen 1600. W.: es fehlt das Kreuz (Nsk. — Krs. — Liske 10. — Zł. Ks. 1).

Szołomicki. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Szołomiej. — Samogitien 1648 (Konst. — Młch.).

Szołomski. — Im Poln. Heere 1668 (Liske 1).

Szołowski W. Wczele. — Großpolen 1510. Sind ein Zweig der Kemblan, gleichen Urſprungs mit den Chełkowski und Karmiński. Auch Wszołowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Zł. Ks. 2, 7. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szołucha W. Świat. — Lithauen 1470 (Nsk. — Wld. — M. Lith. — Bon.).

Szomański. — Maſowien 1408 (Mlw. — Ppr.).

Szomawski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1580 (Ppr.).

Szomowski W. Lubicz. — Land Łomża, Ruſſ. Wojew 1635, Preußen. Auch Szumowski genannt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Młch. — Dncz. — Żern. — Ad. M. Pol. — Lgn. — Zł. Ks. 3).

Szonowski. — Schleſien 1479. W.: in einer becherartigen Vaſe eine Blumenſtaude mit 4 Blättern; Helmſchmuck: das Wappenbild. Sie hießen urſprünglich Siatka. Auch Schonowski, Schönowski, Szenowski und Szynowski geſchrieben (Sinap. — Blażek).

Szopicki W. Prawdzic. — Maſowien 1550 (Koryt.).

Szopiński. — Land Przemysl 1778 (Krs.).

Szopiszowski. — Kr. Pilzno 1508 (Bork. Sp.).

Szopowski. — Kr. Wiłkomierz 1674 (Nsk.).

Szopski. — Land Warschau 1674, 1697 (Nsk. — Konst.).

Szorc W. Mora. — Land Bielsk 1421, Preußen 1450, Lithauen, Podlachien. Sie ſtammen angeblich aus Sachſen, wo ſie urſprünglich Kostycz oder Kostitz hießen. In Zweigen nannten ſie ſich Cibarzewski, Sławski und Liszawski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Kjł. — Froel. — Wld. — Mlw. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zł. Ks. 6).

Szorcz. — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).

Szorfas. — Pommerellen. W.: wie die Witczech, nur das Feld blau; Helmſchmuck: eine Roſe. Ein Zweig nannte ſich Wyczechowski (Winckler).

Szornd. — Wojew. Bracław 1700 (Bbr.).

Szornel W. Dołęga. — Wojew. Lublin 1500, Ruſſ. Wojew., Samogitien (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Liske 10).

Szorwiński. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Szosiński. — S. Sosiński.

Szostak. — S. Dąbrowski, — Hoszowski, — Szostakowski.

Szostakowski W. Łabędz. — Lithauen 1520. Hießen urſprünglich Szostak. Ein Zweig führte den Beinamen Haustowicz (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krosn.).

Szoskiewicz W. Waxman. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Szostowicki W. Odyniec. — Lithauen 1523. Auch Szostowski genannt (Nsk. — Mlch. — M. Lith. — Bon.).

Szostowiski. — Lithauen 1697 (Konst.).

Szstowski. — S. Szostowicki.

Szoszyński. — Wojew. Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Szotland. — S. Schedeland.

Szotnowski. — Pommerellen 1658. Führen den Beinamen Sekret (Cramer).

Szott. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Ksk. 1, 2).

Szowa W. Drużyna. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Szowkowski. — (Kpt.).

Szpaarman. – Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Auch Sparman gefchrieben (Konst. — Ad. M. Pol.).

Szpaczkiewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst.).

Szpadkowski W. Szeliga. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Szpak W. Sowka. — Pommerellen. W.: ftatt der Eule ein Staar. Nannten fich in einem Zweige Węsierski (Nsk. — Winckler).

Szpakowski W. Belina. — Wojew. Belz 1671 (Nsk. — Liske 10. — Młch.).

Szpakowski W. Lubicz. — Lithauen 1707. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Liske 1. — Ksk. 1, 2).

Szpakowski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1730 (Bork.).

Szpanowski. — S. Czaplic.

Szparowski. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Szpilewski W. Ostrog. — Lithauen 1580. Hießen vordem Szpil. Ein Zweig führt den Beinamen Neronowicz (Nsk. — Wld. — Krs.).

Szpinek. — S. Spinek.

Szpiner W. Leliwa. — (Młch.).

Szpinowski. — Wojew. Mścisław 1733 (Bork. Sp.).

Szpondowski. — Land Łomża 1750 (Dncz.).

Szpondz. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Szpork. — Wojew. Brześć Litewsk 1674 (Nsk.).

Szpot W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1462, Preußen 1514. W.: der Schwan hat eine Krone um den Hals und einen goldnen Ring mit Diamantftein durch die Nafenlöcher; Helmfchmuck: der Schwan, oder auch ein aufrechter Spieß zwifchen 2 nach innen offenen Halbmonden. Sind ein Zweig der Dunin, gleichen Urfprungs mit den Krajowski. Zweige nannten fich Szpotański, Szpotowski, Gliszczyński und Studzieński. Auch Spoth und Spott gefchrieben (Nsk. — Winckler. — Cramer. — Maercker. — Ksk. 2).

Szpotański W. Łabędz. — Pommerellen 1607, Lithauen. Sind ein Zweig der Szpot. Dienten als Spotański in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Cramer. — Liske 10).

Szpotowski W. Łabędz. — Galizien 1789. Sind ein Zweig der Szpot (Bork. Sp.).

Szpyrka. — Lithauen 1541 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).
Szrabiski. — Wrietzen 1808 (Bekanntmachung).
Szramma. — S. Wiecki.
Szranki Wappen. — S. Vidal.
Szreder. — S. Schroeder.
Szrednicki. — Königr. Polen um 1825 (Ad. M. Pol.).
Szredziński W. Leliwa. — Ruſſ. Wojew. 1642. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Liske).
Szreijberski. — Land Kulm 1521 (Kętr.).
Szrem. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 16 (Czacki).
Szremski. — Großpolen 1610. Wohl ein Haus mit den Srzemski. Auch Szrzemski geſchrieben (Nsk. — Bbr. — Zł. Ks. 6).
Szreński. — S. Srzeński.
Szretter W. Lubicz. — Preußen 1460. Sie ſtammen aus Schwaben, wo ſie Schroetter geſchrieben wurden. Erhielten das Poln. Indigenat. Ihr Stammwappen iſt: Schild geviert mit ſilbernem Mittelſchilde, in dem ein goldnes L, umgeben von einem grünen Lorbeerkranz, im 1. und 4. goldnen Felde ein an die Theilungslinie gelehnter, gekrönter, halber, ſchwarzer Adler, im 2. und 3. in Blau auf grünem Boden ein goldner Eichenzweig mit 2 Eicheln. Sie erlangten 1702 den Deutſchen Freiherrntitel, der in Preußen 1716 anerkannt wurde. Sie wechſelten das W. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Lubicz (Nsk. — Kneschke. — Ad.. M. Pol. — Zł. Ks. 3. — Krosn.).
Szrok. — Pommerellen 1582. W.: Schild getheilt, unten blau-gold geſchacht, oben in Roth ein wachſender ſilberner Hirſch. Auch Schrock und Syrok geſchrieben (Kneschke. — Krosn.).
Szrzobski W. Sulima. — Land Dobrzyn 1557. Auch Szropski geſchrieben (Nsk. — Kętr.).
Sztanderski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).
Sztein. — S. Stein.
Sztek. — Königr. Polen. Eingetr. dort in die Adelsmatr. nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).
Sztembarth W. Godziemba. — Erhielten 1783 den Poln. Adel und als W.: Schild golden-roth getheilt, oben der ſilberne Poln. Adler mit einem blauen Bruſtſchilde, in dem ein goldner Stern, unten das W. Godziemba; Helmſchmuck: ein goldner Stern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).
Sztentyn. — S. Wąglikowski. **Sztersztyn** Wappen. — S. Heltzel.
Szteyner. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).
Szteytyn. — Wojew. Smoleńsk 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).
Sztilkien. — Kr. Bracław und Lithauen 1650 (Nsk.).
Sztokajło. — S. Kulczycki.
Sztorc W. Łabędz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).
Sztrem W. Szeptycki. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1676 (Konst. — Nsk.).
Sztrunk. — Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Konst. — Młch.).

Sztumberg Wappen. — S. Strumberg. **Szturm.** — S. Storm.

Sztyma W. Robisław. — Großh. Posen. Erhielten 1812 den Adel des Großh. Warschau und als W., das Robisław genannt wurde: in Roth 2 senkrecht stehende mit den Schneiden einwärts gekehrte und mit den untenstehenden Spitzen sich kreuzende Sensenklingen; Helmschmuck: 3 Straußenfedern (Bork. Sp. — N. Siebm.).

Szubalski W. Staropis. — Nobilitirt vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen mit diesem W., dessen Beschreibung nicht vorliegt, den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Ksk. 1, 2. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Szubert W. Wieniec. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 mit diesem W., dessen Beschreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Szubert. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Nsk. — Ksk. 1, 2).

Szubiński W. Nałęcz. — Großpolen 1384, Preußen 1622 (Kromer. — Nsk. — Młch. — Kętr.).

Szubski W. Prawdzic. — Wojew. Inowrocław, Łęczyca, Kr. Trembowla 1782 (Nsk. — Krosn. — Bork. Sp.).

Szucewicz. — (Młch. — Kpt.).

Szuchcicki. — Lithauen 1648 (Konst.).

Szuchucki. — (Młch. — Kpt.).

Szucki. — (Młch. — Kpt).

Szudorf. — Kr. Szczyrsk 1581 (Bork. Sp.).

Szudrski. — Preußen 1680 (Nsk.).

Szufara. — S. Strutyński.

Szufnarowski. — Kr. Pilzno 1536 (Bork. Sp.).

Szujszczewski. — Kr. Sambor 1550 (Nsk.).

Szukało. — Wojew. Nowogrod 1674, 1764 (Konst.).

Szukiewicz. — Kr. Słonim 1778 (Młch. — Kpt. — Krs.).

Szukowicz. — Samogitien 1526 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Szukszta W. Pobog. — Samogitien 1632. Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szuksztut. — Samogitien 1648 (Konst. — Młch.).

Szulaw. — Wojew. Witebsk 1690 (Zł. Ks. 6).

Szulborski W. Mora. — Land Nur 1547. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Zł. Ks. 5. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Szulc W. Abdank. — Lithauen, Preußen. Nobilitirt vom Reichst. 1676. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Strasz. — Krosn. — Mlw. — Żern. — Monogr. der Kamiński).

Szulczewski W. Sulima. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szulecki W. Junczyk. — Preußen. Sie hießen Schultze, erhielten 1609 den Poln. Adel mit dem W. Junczyk und dem Namen Szulecki-Schultzen (Winckler. — Flanss).

Szulemierski. — Land Dobrzyn 1757 (Dncz.).

Szuleński W. Jastrzębiec. — (Nsk.).

Szulewicz. — Preußen 1817 (O. Pr. D. — Krosn.).

Szuliński W. Poraj. — Großpolen 1526 (Koryt.).

Szuliszewski W. Rawicz. — (Młch. — Kpt.).

Szulkowski. — Land Wizna 1697. Auch Szułkowski geschrieben (Konst. — Lgn.).

Szulmierski. — Wojew. Sieradz 1764 (Konst.).

Szulski. — Kujawien 1764 (Konst.).

Szumakowski. — Wojew. Płock 1648 (Konst.).

Szumakowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Szumanczowski W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1600, Sendomierz, Ruff. Wojew. Auch Szumańczewski geschrieben (Nsk. — Dncz.).

Szumanowski. — Kr. Włodzimierz 1690 (Geneal. der Kamiński).

Szumbarski W. Korczak. — Wolynien 1513. Sind ein Zweig der Bohowityn (Zł. Ks. 9. — M. Lith. — Bon.).

Szumberski. — Schlesien 1460. Auch Sumberg genannt, auch Schumberski und Szumborski geschrieben (Nsk. — Weltzel. — Schmitt, Kr. Flatow).

Szumborski W. Lubicz. — Preußen 1600. Sind ein Zweig der Schoenborn (Nsk. — Winckler).

Szumieński W. Nieczuja. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Szumierski. — Kr. Wiłkomierz 1745 (Zł. Ks. 1).

Szumiewski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Szumikowski. — Wojew. Płock 1648 (Konst. — Młch.)

Szumiło. — S. Kulczycki.

Szumiłowski. — Land Kulm 1515. Ein Zweig nannte fich Ludwigowski und Łodygowski (Kętr.).

Szumiński. — S. Sumiński.

Szumka. — Lithauen 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.) — S. Stadnicki.

Szumkowski W. Iłgowski. — Land Bielsk 1569. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Szumlański W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1550, Kr. Wiłkomierz 1678 (Nsk. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Dłg. — M. Lith. — Bon. — Liske 1, 10. — Zł. Ks. 15. — Krosn.).

Szumlański W. Nieczuja. — Ruff. Wojew. 1580 (Ppr.).

Szumlański W. Roch. — Großpolen 1700 (Koryt.).

Szumowicz. W. Rawicz. — Kr. Owrucz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Szumowiecki W. Przyjaciel. — Führten den Beinamen Sawur (Młch.).

Szumowski. — S. Szomowski.

Szumski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1400, Płock, Lithauen, Großh. Posen. Sind ein Zweig der Dzierzgowski (Nsk. — Sp. Ryc. P. — N. Siebm. — Liske 7. 10. — Krs. — Zł. Ks. 2, 5, 9. — Krosn.).

Szuniewicz. — Kr. Oszmiana, in der Emigration 1831 (Krosn.).

Szuniewski — Nobilitirt vom Reichst. 1658 (Nsk.).

Szunk. — Kr. Wilkomierz 1650 (Nsk.).

Szur. — Pommerellen. Ein Zweig nannte fich Lipiński (Winckler).

Szurchacki. — Kr. Błonie. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Szurk. — Wojew. Nowogrod 1570 (Nsk.).

Szurski. — Wojew. Brześć Litewsk 1674. Huldigten im Kr. Orłow Preußen 1798 (Nsk. — Pr. H. L.).

Szurskiewicz. — Preußen 1687 (Chronik v. Thorn).

Szuścicki. — Auch Szuzcicki geſchrieben (Kpt.).

Szuścik. — Kr. Wilkomierz 1764 (Konst.).

Szusłowicz. — S. Susłowicz. **Szustejowicz.** — S. Jaworski.

Szuszczański W. Krzyżostrzał. — Wojew. Kiew 1600. Sind ein Zweig der Proskura (Nsk.).

Szuszczet. — Großpolen 1650 (Zł. Ks. 1).

Szuszczewicz. — Wolynien 1700 (Krs.).

Szuszkowski W. Bończa. — Ruſſ. Provinz 1569. Führten auch den Beinamen Chobotowski (Nsk. — Ksk. 1, 2).

Szuszkowski W. Drzewica. — S. Protaszewicz.

Szuszkowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Szutkiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Szutkowski. — Kr. Gostin. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Szutowski. — S. Szczutowski.

Szuwalski. — Kr. Trembowla 1782, Königr. Polen (Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szuwarski W. Nagrododar. — Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bbr.).

Szuyski W. Nałęcz. — Ermland 1821 (N. Siebm.).

Szuyski W. Ruski. — Lithauen 1600. Sie entſtammen den Ruſſ. Fürſten, führten den Fürſtentitel nicht fort, wohl aber über dem W. den Fürſtenhut (Nsk. — Dncz. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Krs. — M. Lith. — Bon.).

Szwab W. Jastrzębiec. — Lithauen 1621 (Nsk.).

Szwab. — S. Szwański. **Szwabowicz.** — S. Wysoczański.

Szwaczyca. — Wojew. Sendomierz 1508. Führen den Beinamen Grot (Bork. Sp.).

Szwan. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Szwander W. Obrona. — Pommerellen. Führten zuerſt das W. Ślepowron. Huldigten Preußen 1772. Dienten als Schwander in der Pr. Armee (Kneschke. — Źern.).

Szwański. — Kr. Oszmiana 1764. Führten den Beinamen Szwab (Konst.).

Szwansko. — S. Niekraszewicz.

Szwarc W. Bożezdarz. — Krakau. Erhielten 1442 den Poln. Adel mit dieſem W. Wurden auch Czarny genannt (Ppr. — Nsk.).

Szwarc W. Nowina. — Wojew. Krakau 1500. Sind ein Zweig der Czerny. Wurden 1748 als Schwartz von Schwartzenfeld in den Preuß. Adel aufgenommen mit Vermehrung des W.: Schild geſpalten, rechts das W. Nowina, links in Silber ein ſchwarzer Adlerflügel. Führten um 1850 in Polen als Szwarc den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szwarcemberg. — S. Czerny.

Szwarcwald. — Preußen. Erhielten 1658 den Poln. Adel. W.:

Schild ſchwarz-blau getheilt, oben ein goldner Eichenzweig mit 3 Eicheln und 2 Blättern, unten ein goldner, rechtsgekehrter Löwenkopf mit ausgeſchlagener Zunge (Nsk. — Krs. — Kneschke).

Szwaradzki. — S. Swaracki.

Szwarczewski. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Szwaryczowski. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Szwaryszowski. — Ihr alter Adel wurde vom Reichst 1676 anerkannt (Konst.).

Szwęderski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Szwejcer W. Zadora. — Moſowien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szwejkowski W. Ogończyk. - S. Szwykowski.

Szwejkowski W. Trzaska. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Szwencki W. Gubena. — Erhielten 1842 den Poln. Adel und als W., das Gubena genannt wurde: in Blau eine den Schildesfuß ausfüllende ſchwarze Mauer mit 3 Thürmen, der mittlere überhöht von einem goldgepanzerten Schwertarm, der rechts, links und oben von je einem goldnen Stern begleitet iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern, die mittelste belegt mit einer Schlange, die den Kopf nach unten hält und einen goldnen Stab umwindet (Herb. Kr. P.).

Szwertreu. — S. Łoziński.

Szwichowski W. Łabędz. — Preußen 1817. W.: der Schwan auf grünem Boden. Sie ſchreiben ſich auch Schwichow - Schwichowski (O. Pr. D.).

Szwiecki. — Kujawien 1648 (Konst. — Mlch.).

Szwinczar. — Krakau 1460 (Dług.).

Szwingo. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Szwogir. — Kr. Witebsk 1539. Auch Szwokir genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szworczinga. — Krakau 1460 (Dług.).

Szwotiński. — Schleſien 1700 (Sinap.).

Szwoynicki. — Kr. Upita (Mlch.).

Szwyaczycki. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Szwyaszkowski W. Syrokomla. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Szwykowski W. Ogończyk. — Lithauen 1560. Auch Szweykowski und Śwejkowski geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Rangl. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Szwyradzki W. Zabawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Szybalski W. Prus 1. — (Mlch. — Kpt. — Zł. Ks. 3).

Szybicki. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Szybieka. — (Kpt.).

Szybilski. — Poln. Geſchlecht, erhielt den Deutſchen Freiherrntitel mit dem Beinamen v. Wolfsberg, ſaß dann in Sachſen (Bork. Sp.).

Szybiński W. Działosza. — Wojew. Krakau 1485 (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 10).

Szybiński W. Wukry. — Wolynien 1485. Sind ein Zweig der Mokosiej (Nsk. — Wld. — Dncz.).

Szyc W. Księżyc. — Schlefien 1700. W.: der Mond ift filbern, nach oben geöffnet, von 3 Sternen neben einander überhöht. Auch Schütz gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Madricki ab (Sinap. — Ksk. 2.).

Szycewski. — Kr. Konin 1618 (Bork. Sp.).

Szychowski. — (Mlch. — Kpt.).

Szydło. — (Kpt.).

Szydłowiecki W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1457. Gleichen Urfprungs mit den Pieniążek, Zarszyński und Chlewicki. Ein Zweig lehnte den ihm vom deutfchen Kaifer angebotenen Fürftentitel ab, nahm aber die verliehene Vermehrung des W.: eine kreisförmig um das W. Odrowąż gelegte Schlange an. Sie find 1532 erlofchen (Nsk. — Liske 6, 7, 10. — Zl. Ks. 5).

Szydłowski W. Jelita. — Nobilitirt 1581, Kronmatr. 946. Helmfchmuck: ein an der Zinne halb ausgebrochener Thurm, auf deffen Höhe rechts und links eine Fahne fteckt (Czacki. — Nsk. — Bork.).

Szydłowski W. Lubicz. - Mafowien 1500, Preußen. Huldigten Preußen 1772, auch 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Krs. — N. Siebm. — Żern. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Szydłowski W. Paparona. — Wojew. Posen 1566 (Ppr. — Nsk.).

Szydłowski W. Pobog. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Szydłowski W. Rawicz. — Samogitien 1632 (Nsk.).

Szydłowski. - Nobilitirt vom Reichst. 1685 (Konst.).

Szydłowski. — (Nsk. — Dncz. — Bork. — Krs. — Maercker. Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Kętr. — Bbr. — Konst. 1662. — Auch Sidlowski gefchrieben).

Szygowski W. Trzaska. Mafowien 1410. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. - Krs. Ad. M. Pol.).

Szygrod W. Topacz. — S. Siegroth.

Szyja. — S. Karliński

Szykier W. Siestrzeniec. — Lithauen 1674, Samogitien (Nsk.).

Szyklucki. — (Mlch.).

Szykowski W. Śreniawa. Kr. Sądecz 1460 (Dlg. - - Mlch. — Kpt.).

Szyksznewicz. - - Kr. Wilno 1549 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szylakowski. — (Mlch. — Kpt.).

Szylański W. Topor. — Preußen 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kętr. — Bork. Sp. Ad. M. Pol.).

Szylański. — Samogitien 1697. Führten den Beinamen Bortkiewicz (Konst.).

Szylarski. — (Mlch. — Kpt.).

Szylbach. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1773 (Konst. — Mlch.).

Szylchra. — S. Trzebiński.

Szyling. - Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Krs.).

Szyling. — S. Schilling.

Szyltyn. — (Młch. — Kpt.).

Szyło. — Wojew. Połock 1445 (M. Lith. — Bon.).

Szyłowicz. — S. Olizar.

Szyma. — Nobilitirt vom Reichst. 1685 (Konst.).

Szymak. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Szymakowski W. Prawdzic. — Wojew. Płock 1560. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Szymanczewski W. Prus 1. — Wojew. Płock 1730 (Mlch. — Kpt. — Krs.).

Szymaniecki W. Brochwicz. — Land Lwow 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 10).

Szymankiewicz. — Kr. Piotrkow 1690 (Wld.).

Szymanowicz W. Junosza. — Dienten in der Pr. Armee (N. Siebm.).

Szymanowicz W. Radwan. — Mafowien, Preußen (N. Siehm. — Krosn.).

Szymanowski W. Jezierza. — Lithauen 1596. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Szymanowski W. Młodzian. — Eingetragen mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Szymanowski W. Ślepowron. — Land Bielsk 1500, Preußen. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Warschau und Blonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Strasz. — Bork. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Szymanowski W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Liske 10).

Szymanowski. — (Nsk. — Wld. — Bbr. — Krs. — Bork. — Rangl. — Winckler. — N. Siebm. — Strasz. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Schmitt, Gefch. v. Flatow. — Flanss. — Kętr.).

Szymański W. Ślepowron. — Land Przemysl 1782 (Ad. M. Gal. — Bork Sp. — Liske 10. — Ksk. 2. — Krosn.).

Szymański W. Złota wolność. — Preußen 1680. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Rangl. — Żern. — Zł. Ks. 2).

Szymański. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst.).

Szymański. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Szymberg. — Nobilitirt 1578, Kronmatr. 170 (Czacki).

Szymborski W. Nałęcz. — Preußen 1550. Auch Schonbornski gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Kętr. — N. Siebm. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Szymborski W. Ślepowron. — Land Bielsk 1527. Auch Szemborski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Szymczyc. — S. Berezowski.

Szymczykiewicz W. Kościesza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Szymkiewicz. — S. Szymkowicz. **Szymko.** — S. Romanowicz.

Szymkowicz W. Kościesza. — Samogitien und Lithauen 1528. W.: der Pfeil ohne Kreuz, wie die Murawicki. Auch Szymkiewiecz und Szynkiewicz gefchrieben. Ein Zweig führte den Beinamen Grodzimont. Von ihnen zweigen fich die Szkliński ab (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Bork. Sp. — Liske 10. — Krosn.).

Szymkowicz. — S. Temruk, — Terlecki.

Szymkowski. — Preußen 1643, Kr. Kowno 1778 (Kętr. — Krs. — Krosn.).

Szymonkowski W. Wieniawa. — Schlefien 1500. Sind ein Zweig der Woyski (Nsk.).

Szymonowicz. — Kr. Kiernow 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon. — Krs. — Krosn.).

Szymonowicz. — Nobilitirt 1590 mit dem Beinamen Bendoński (Bork. Sp. — Liske 10).

Szymonowicz. — Galizien. Erhielten 1817 den Oeftr. Adel. W.: ein Stab und 3 goldne Sterne. Hießen zuerft Simonowicz (Bork. Sp.).

Szymonowski. — Ermland 1750 (Kętr.).

Szymoński W. Jastrzębiec. — Wojew. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szymoński W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Szymoński W. Ostoja. — S. Siemoński.

Szymoński W. Zdan. — Galizien 1815 (Bork. Sp.).

Szymoński W. Złota wolność. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Szymowski. — S. Simowski.

Szympliński. — Wojew. Plock 1697 (Konst.).

Szyna. — Preußen 1563. Auch Schüna gefchrieben (Maercker).

Szyna Wappen. — S. Haysler.

Szynbur. — Pommerellen 1575. W.: in Blau ein gehender fchwarzer Bär (Kneschke).

Szyndler. — Wojew. Krakau. Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Wld. — Bbr. — Krosn.).

Szynfalt. — S. Schoenfeld.

Szyngler. — Kr. Mielniki 1764 (Konst.).

Szynich. — Preußen 1650 (Nsk.).

Szykiewicz. — S. Szymkowicz.

Szynkowicz. — (Młch. — Kpt.).

Szynowski. — S. Szonowski.

Szynweski W. Reyten. — Preußen 1451. Sind ein Zweig der Reyten. Deutfch auch Schoenwiese genannt. Auch Szenwieski gefchrieben. Sind wohl erlofchen (Nsk. — Winckler. — Kętr. — Voigt, Eidechfengef. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Szypienski W. Jelita. — Großpolen 1500 (Koryt.).

Szypiło. — (Młch.).

Szypłowski. — Kr. Trembowla 1650 (Nsk.).

Szypowicz. — S. Matkowski.

Szypowski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1550. Sind ein Zweig der Bielski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Szypulski. — S. Cybulski.

Szyradzki. — Kr. Szczyrsk 1581 (Bork. Sp.).

Szyraj. — S. Czerniewski.

Szyrjajewicz. — Kr. Wilno 1549 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szyrma W. Dołęga. — Wojew. Sendomierz 1435, Lithauen. Irrthümlich wird ihnen auch das W. Lubicz zugefchrieben. Führten den Beinamen Lach. Von ihnen ftammen wohl die Szczerbiński (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Monogr. der Kamiński. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Bork. — Zł. Ks. 1).

Szyrmiński. — Kr. Wilkomierz 1704 (Nsk.).

Szyrsam. — S. Czirson.

Szyrwił. — (Młch. — Kpt.).

Szyrwińksi. — Wojew. Troki 1697, Samogitien (Konst. — Zł. Ks. 3).

Szyryn. — Kr. Bracław, Land Halicz 1782 (Krs. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 3, 4).

Szyrynda. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szyski. — Wojew. Brześć Litewsk 1674 (Konst.).

Szystowski W. Szeptycki. — Land Przemysl 1633. Auch Szysztowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Szyszczyc. — Kr. Mielniki 1532 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szyszczycki. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Szyszewski. — Land Smoleńsk 1499. Erlofchenes Fürftengefchlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szyszka W. Dołęga. — Lithauen 1373, 1825. Nannten fich auch Szyszko und Szyszkowicz. Führen auch den Beinamen Doblinowicz. Wohl ein Haus mit den Szyszko W. Odyniec (Nsk. — Zł. Ks. 5. — Sp. Ryc. P.).

Szyszka. — S. Drohomirecki.

Szyszkin. — Lithauen 1523 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Szyszko W. Odyniec. — Lithauen 1697. Stammen wohl von den Szyszka W. Dołęga, änderten das W.: zwifchen 2 nach rechts und links geöffneten Halbmonden ein fenkrechter Pfeil, unter der oberen Spitze deffelben, neben dem Pfeil ein kleines z (Nsk. — Krs. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Szyszkowicz. — S. Szyszka.

Szyszkowski W. Ostoja. — Wojew. Kalisz 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Szyszło. — Wojew. Witebsk und Liefland (Młch. — Kpt.).

Szyszowski. — (Młch.).

Szysztowski. — S. Szystowski.

Szyszyński. — Land Przemysl 1565, Wojew. Gnesen 1618 (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 8).

Szyths. — S. Szczytski.

Szytz W. Wierzbna. — Schlefien 1600 (Kneschke).

T.

Taaffe. — Oeſtr. Grafengeſchlecht. Aus Irland ſtammend. Erhielten 1823 das Indigenat für Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Tabaczyński W. Grabie. — Wojew. Posen 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Tabasz W. Junosza. — Wojew. Rawa 1580. Von ihnen zweigen ſich die Krosnowski und Załuski ab (Nsk. — Dncz.).

Tabaszowski W. Prus 1. — Wojew. Krakau, Kr. Sądecz 1631. Eingetr. 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Ad. M. Gal.).

Tabęcki W. Dąbrowa. — Maſowien 1454, Wojew. Bełz. W.: Hufeiſen roth; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Führten auch den Beinamen Jurczyk. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Tabeński. — Lithauen 1638 (Nsk.).

Tabiszewski W. Bończa. — Königr. Polen um 1850 (Bork. Sp.).

Tabor W. Półkozic. — Lithauen 1492. Nannten ſich auch Taborowicz (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Tabor. — Schleſien, dann auch Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten. W.: in Blau ein ſchrägelinks geſtelltes Hirſchgeweih, das von einem rothen Pfeile durchkreuzt iſt: Helmſchmuck: ein ſchwarzer Flügel. Ein Zweig nannte ſich Taborski (Sinap. — Kpt.).

Tabora. — Bukowina. Erhielten 1788 in Galizien das Indigenat (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Taborowicz. — S. Tabor.

Taborowski. — Kr. Kowno 1547. Auch wohl Taworowski genannt (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Taborski. — S. Tabor.

Tabulski W. Belina. — Wojew. Wilno 1735. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Tabumewicz. — Lithauen 1547. Stammen aus der Tatarei (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Taczalski W. Lodzia. — Großpolen 1480 (Ppr. — Oks.).

Taczała Wappen. — In Gold ein nach links gewendeter, den linken Fuß erhebender Kranich, deſſen Kopf bis zur Hälfte des Halſes in ein ſchwarzes Schildeshaupt reicht, in dieſem rechts und links von je einem ſilbernen Stern begleitet iſt; mitunter fehlen auch dieſe Sterne. Es wird von 13 Familien geführt.

Taczanowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Kalisz 1437, Wojew. Sieradz, Großpolen, Land Przemysl. Ein Zweig erhielt 1854 und 1857 die Preuß. Grafenwürde nach dem Rechte der Erſtgeburt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk — Sp. Ryc. P. — Krs. — Brünner, Taſchenb. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 2, 10, 12. — Krosn.).

Taczewicz. — Kr. Kowno 1674 (Konst.).

Taczyński. — Wojew. Sendomierz 1508 (Bork. Sp.).

Tadden. — Pommerellen 1527. W.: in Blau 2 goldne, geſtürzte

Halbmonde über einander, unter denfelben ein goldner Stern; Helmfchmuck: 3 Pfeile und 2 Sterne. Eine Linie führte in Roth einen filbernen Greif, unter dem ein Stern, aber den genannten Helmfchmuck. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Cramer. — N. Siebm.).

Tadejowski W. Rawicz. — Wojew. Posen 1697 (Nsk.).

Tadziński. — Wojew. Mścisław 1697 (Konst.).

Tafiłowski W. Abdank. — Land Łomża 1475. Sie hießen früher Tafiły. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Tągoborski. — S. Tęgoborski. **Tajlor.** — S. Tayler.

Tąkiel W. Korczak. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Tąkowicz. — Lithauen (Bork. Sp.).

Talat W. Źóraw. — Samogitien 1540, Lithauen. Führen den Beinamen Kiełpsz (Nsk.).

Talatowicz. — Samogitien 1528, Wojew. Troki 1697. Auch Tałatowicz gefchrieben (M. Lith. — Konst.).

Talckenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Talega. — Kr. Sandecz 1581 (Bork. Sp.).

Taleński. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Talenti W. Łabędz. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1685 (Konst. — Młch. — Krs. — Koryt.).

Talibski W. Brodzic. — Land Czersk 1600, Lithauen (Nsk.).

Talicki. — (Młch. — Kpt.).

Talko W. Dąbrowa. — Kr. Słonim 1488. Auch Talkowicz genannt. Von ihnen zweigen fich die Porzecki ab (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Talko. — S. Hryncewicz.

Tallen. — Preußen. Ein Zweig nannte fich Wilczewski (Winckler).

Talmont. — Samogitien 1621, 1697 (Nsk. — Konst.).

Talski. — (Młch. — Kpt.).

Talszewski. — (Młch. — Kpt.).

Talubski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Talur. — (Młch. — Kpt.).

Talusz. — S. Pietkiewicz.

Talwoiszowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Talwojszajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Talwosz W. Łabędz. — Samogitien 1410. Auch wohl Talwojszewicz genannt. Führten auch die Beinamen Stecko und Steckiewicz (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon.).

Tałaczyński. — Schlefien 1888 (Staats-Hdb.).

Tałaj. — Wolynien 1650 (Nsk.).

Tałgow. — S. Gudziański.

Tamanowski W. Korczak. — Ruff. Wojew 1400. Sind ein Zweig der Boratyński, gleichen Urfprungs mit den Tankowski (Nsk.).

Tamski. — S. Tempski.

Tanajewski W. Łabędz. — Wojew. Mińsk 1674 (Nsk.).

Taniczewski. — (Młch. — Kpt.).

Tanlszowski W. Korab. — Wojew. Sendomierz 1697. Auch Taniszewski genannt (Konst.).

Tankowski W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1400. Sind ein Zweig der Boratyński, gleichen Urfprungs mit den Tamanowski (Nsk.).

Tański W. Jastrzębiec. — Mafowien 1697, Land Przemysl, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Tański W. Nałęcz. — Land Ciechanow 1580, Przemysl 1782. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Strasz. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6. — Krosn.).

Tański. — (Bork. — Kętr. — Lgn. — Konverf.-Lex. — Bbr. — Pr. H. L.).

Taonowicz. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Tara. — Wojew. Lęczyca 1697 (Konst.).

Tarabski. — (Mlch. — Kpt.).

Tarak Wappen. — S. Buczacki.

Tarakiewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Taranczeńsko. — Kofakengefchlecht. Nobilitirt 1659 (Kronmatr.).

Taranowski W. Belina. — Land Przemysl 1462, Großh. Posen 1790. Auch wohl Tarnkowski genannt. Führten vereinzelt den Beinamen Kraska (Nsk. — N. Siebm. — Lgn. — Liske 3, 7, 10).

Tarapny. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Tarapowski W. Belina. — Land Lwow 1632 (Koryt.).

Taras W. Kurcz — Lithauen (Mlch.).

Tarasewicz. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Krosn.).

Taraskowski W. Ślepowron. — Land Wizna 1697. Auch Taraszkowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Tarasowicz W. Krzywda. — Kr. Grodno 1790 (Zl. Ks. 9).

Tarasowicz W. Sas. — S. Biliński.

Tarasowski. — Im Poln. Heere 1632 (Konst. — Nsk.).

Taraszkowski. — S. Taraskowski.

Tarbort W. Monsztern. — Kr. Bieszczad 1680 (Wld.).

Tarchalski W. Zagłoba. — Wojew. Kalisz 1568 (Nsk. — Maercker).

Tarchomiński W. Trzaska. — Land Nur 1387. Von ihnen zweigen fich die Ponikiewski ab (Mlw.).

Tarczecki. — Wojew. Posen 1700 (Nsk.).

Tarczewski W. Tarnawa — Wojew. Sendomierz 1600, Posen 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2).

Tarczyński W. Tarnawa. — Großpolen, Preußen. Dienten, auch Tarreczinski, Tarteczynski und Tartczynski gefchrieben, in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Winckler. — Rangl. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Targoński W. Grzymała. — Land Łomża 1445. Sind ein Zweig der Przyborowski (Mlw.).

Targoński W. Kościesza. — Land Łomża 1521. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Targoński W. Ostoja. — Land Łomża 1443 (Mlw.).

Targowicki W. Tarnawa. — Wojew. Sendomierz und Lublin 1485. Ein Zweig nannte ſich Broniewski (Nsk.).

Targowisz. — Kr. Schwetz 1484 (Maercker).

Targowski W. Lubicz. — Land Chełm 1700 (Nsk.).

Targowski W. Rogala. — Wojew. Płock 1619, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Kętr. — Wölky C.).

Tarimirski. — Podlachien 1525 (Zł. Ks. 2).

Tarkowski W. Klamry. — Podlachien 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Tarło W. Holobok. — Kr. Sandecz 1460 (Dlg.).

Tarło W. Leliwa. — Im Poln. Heere 1683 (Sp. Ryc. P.).

Tarło W. Topor. — Wojew. Sendomierz und Lublin 1325. Ein Zweig führte den Beinamen Hlawa. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 6, 10. — Ksk 2).

Tarmen. — Pommerellen 1575. W.: Schild ſchrägelinks blau-golden getheilt, oben ein wachſender goldner Löwe, unten kein Bild (Cramer. — Kneschke).

Tarmolicz. — S. Sorycki.

Tarnau W. Leliwa. — Schleſien 1486. Auch Tarnow genannt. Sie ſind ein Zweig der Tarnowski. Führten den Beinamen Kuhschmalz (Kneschke).

Tarnawa Wappen. — In Roth ein großes ſilbernes Kreuz, links am Fuße von einem kleinen goldenen, nach rechts geöffneten Halbmond begleitet; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von etwa 30 Familien geführt.

Tarnawiecki W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1592, Ruſſ. Wojew. Sie ſind ein Zweig der Strembosz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Dncz. — Ad. M. Gal. — Bbr. — Zł. Ks. 7).

Tarnawiecki. — Erhielten 1854 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Tarnawski W. Janina. — Wojew. Kalisz 1609 (Nsk.).

Tarnawski W. Kroje. — Wojew. Sieradz 1558 (Nsk. — Liske 10).

Tarnawski W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1600. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Gal.).

Tarnecki. — Königr. Polen. Eingetr. dort 1840 in die Adelsmatr., ohne W. (Ad. M. Pol.).

Tarnkowski. — S. Taranowski. **Tarnow.** — S. Tarnau.

Tarnowiecki W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1580, Land Lwow. Eingetr. 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Krs. — Ad. M. Gal. — Liske 10).

Tarnowski W. Bogorya. — Wojew. Kalisz 1500. Gleichen Urſprungs mit den Gwiazdowski (Nsk. — Bbr.).

Tarnowski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1600. Wurden 1569 nobilitirt, Kronmatr. 414. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Czacki. — Ad. M Pol. — Koryt. — Zł. Ks. 2).

Tarnowski W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1305, Ruſſ. Wojew., Wolynien, Podolien, Schleſien. In Zweigen führten ſie die Beinamen

Gratus, Amor, Magnus, Major und Szram. Von ihnen zweigen fich die Jaroslawski, Melsztyński und Tarnau ab. Ein Zweig erhielt 1547 den Deutfchen Grafentitel, ging aber 1557 aus. Ein anderer Zweig erhielt von König Zygmunt III. 1588 den Grafentitel, der den Nachkommen 1785 von Oeftreich und um 1825 von Rußland beftätigt wurde. Adlige Linien führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Nsk. — Koryt. — Bork. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Ksk. — Krosn. — Kneschke. — Krs. — Liske 1. — Zl. Ks. 5, 6).

Tarnowski W. Rola. — Kujawien 1496, Wojew. Lęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 11).

Tarnowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Tarski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Tarszeński W. Lubicz. — Land Przemysl. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Krosn. — Ad. M. Gal.).

Tarussa. — Wojew. Troki 1534, 1697 (M. Lith. — Bon. — Konst.).

Tarusz. — Land Bielsk 1500 (Nsk — Mlw.).

Tarwidowicz. — Samogitien 1523 (M. Lith.).

Tarwontajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Tarzecki W. Prawdzic. — Wojew. Kalisz 1570 (Nsk. — Dncz.).

Tarzowski. — Kr. Schwetz 1650 (Maercker).

Tasiłowski. — Land Warschau 1697 (Konst.).

Taszarski. — Kr. Węgrow (Bork.).

Taszczewski. — Podlachien 1697 (Konst.)

Taszewski. — Kr. Schwetz 1502 (Maercker).

Taszkowski. — Land Bielsk 1700 (Nsk.).

Tasztyk. — Lithauen 1534 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon).

Taszycki W. Przerowa. — (Mlch.).

Taszycki W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1500, Schlefien, Preußen, Galizien. Dienten in der Pr .Armee. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Rangl. — Ad M. Gal. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Tatarka. — S. Korytowski.

Tatarowicz W. Luk. — Nobilitirt vom Reichst. 1764. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Tatarynek. — Land Kiew 1615. Führten den Beinamen Michnowicz (Bork. Sp.).

Tatarynowicz. — S. Komarnicki.

Tatomir W. Sas — Ruff. Wojew. 1263. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Gal — Liske 10).

Tatrkowski. — Podlachien 1697 (Konst.).

Taube. — Preußen, Liefland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten, auch Tauben und Tauba genannt. W.: in Gold ein fenkrechter, geftümmelter Baumftamm mit 4 Wurzeln, auf jeder Seite mit einem grünen Blatt; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz zwifchen 2 Baumftämmen, ohne Wurzeln, auf den äußeren Seiten je mit einem grünen Blatt. Der preuß.-polnifche Zweig führte als W.: in Schwarz eine filberne Taube; Helm-

fchmuck: Die Taube auf fchwarzem Flügel. Sie hatten von König Zygmunt August 1572 den Poln. Baronstitel erhalten, erhielten 1638 den deutfchen, führten auch den Schwedifchen Baronstitel. Sie erhielten 1673 das Poln. Indigenat, 1676 auch den deutfchen Grafentitel. Dienten in der Poln. Armee (Flanss. — N. Siebm. — Konst. — Kpt. — Zł. Ks. 3. — Krosn.).

Taubenecker. — S. Taubneker.

Taubenheim. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Taubneker W. Gissa. — Preußen. Gleichen Urfprungs mit den Tumberg. Sie fchrieben fich auch Taubenecker von Giese (Nsk. — Winckler).

Tauenzin. Pommerellen 1525. W.: Schild getheilt, oben in Silber ein naturfarbener, aufwachfender Hirfch, unten fchwarz-filbern gefchacht; Helmfchmuck: 3 natürliche Lilien auf grün beblatteten Stengeln. Auch Tauenzien, Tauentzien, Towencin und Twencitowski gefchrieben. Dienten in der Pr. Armee. Ein Zweig erhielt 1792 den Preuß. Grafentitel und fpäter den Beinamen von Wittenberg. Huldigten Preußen 1772 (Cramer. — Rangl. — Konverf. Lex. — Żern.).

Tauernitz. — S. Turznicki. **Taulensee.** — S. Oticz.

Taulow. — S. Rosenthal.

Taurowski. — Auch Tawrowski genannt (Mlch. — Kpt. — Bork. Sp.

Tausz. — Galizien. Führten dort 1782 den Adelsbeweis. Erhielten dort auch 1831 erneute Adelsbeftätigung (Ad. M. Gal.).

Tautkiewicz. — Auch Tawtkiewicz gefchrieben (Mlch. — Kpt. — Bork. Sp.).

Tautkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Tauttenburg. — S. Schenck.

Tawe. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Taworowski. — S. Taborowski.

Tawoysz. — Wojew. Troki (Mlch.).

Tawrowski. — S. Taurowski.

Tawtigierd W. Drya. — Lithauen 1413 (Nsk.).

Tawyski. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst.).

Taylor. — Preußen, Wojew. Pofen. W.: in Blau ein filberner Sparren, oben mit einer fchwarzen Pfeilfpitze belegt, unten von einer goldnen Rofe begleitet. Sie ftammen aus England. Auch Tajler gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat. Führten um 1825 in Polen als Tajlor den Adelsbeweis (Mlch. — Kneschke. — Bork. — Rangl. — Konst. — Ad. M. Pol.).

Tchornicki. — Kr. Winnica 1600 (Nsk.).

Tchorzewski W. Rogala. — Land Lukow 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Tchorznicki W. Jelita. — Land Drohicz 1495. Sie hießen vordem Mniszek. Führten auch noch die Beinamen Kalcyta und Czubka (Bbr. — M. Lith. — Bon. — Wld. — Bork.).

Tczadel. — S. Czadliński.

Tczewski. — Land Kulm 1780 (Krs.).

Tczowski. — (Ppr.).

Tczyński W. Rawicz. — Land Czersk 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad M. Pol.).

Tebański. — Lithauen 1643 (Kamiński).

Tęczyc Wappen. — S. Piotrowski.

Tęczyński W. Topor. — Wojew. Krakau 1325. Nannten ſich zuerſt nur Tęczyn oder Tenczyn. Von ihnen zweigen ſich die Owca und durch dieſe die Morawicki, Ossoliński und Marcinowski ab. Sie erhielten von Kaiſer Karl V. 1527 den Deutſchen Reichsgrafenſtand und als W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde das W. Topor, im 2. und 3. ſilber-roth geſpaltenen Felde den doppelköpfigen deutſchen Reichsadler von gewechſelten Farben; 1547 erhielten ſie auch noch eine Vermehrung des W. durch ein Mittelſchild: in Blau ein gekrönter, goldner Löwe. Sie ſind um 1600 erloſchen. Auch die Chroberski und Wlosto werden von ihnen abgeleitet, wie auch die Paczyński, auf die 1692 der Deutſche Reichsgrafentitel mit dem Beinamen Tenczin überging (Nsk. — Weltzel. — Liske 6, 10).

Tędwin. — Liefland 1648 (Konst. — Krosn.).

Tędziagolski. — Samogitien (Bork. Sp.).

Tęgoborski W. Belina. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Tęgoborski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1570. Auch Tągoborski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Wld. — Dncz. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol.).

Teiedłow. — Erhielten vom Reichst. 1685 des Poln. Indigenat (Konst.).

Telakiewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Telakowski W. Śreniawa. — Führten 1783 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Telatowicz. — Wojew. Troki 1778 (Krs. — Mlch. — Kpt.).

Telatycki W. Belina. — Wojew. Brześć Litewsk. W.: 3 nach unten geöffnete, zu 2 und 1 geſtellte Hufeiſen, kein Schwert und kein Kreuz. Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führen den Beinamen Lewsza (Nsk. — Bork. Sp.).

Telczak. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Telecki. — Wolynien 1550 (Wld.).

Telefus W. Łabędz. — Podolien 1450, 1750 (Nsk. — Krs. — Liske 1, 10).

Telepan. — S. Berezowski. **Telepianowicz.** — S. Ilnicki.

Teleśnicki W. Gozdawa — Land Przemysl 1700. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Gal. — Zl. Ks. 2).

Teleżyński W. Gozdawa. — Land Przemysl 1650, Wojew. Belz. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Gal. — Herb. Kr. P. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Teliński W. Ostoja — Wojew. Krakau und Land Warschau 1531. Gleichen Urſprungs mit den Chełmski (Nsk.).

Teliunia. — Wojew. Witebsk 1540 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Teloni. — Sie erhielten vom Könige 1735 den Poln. Grafentitel (Bork Sp.).

Telowski. — Ruff. Wojew. Nobilitirt vom Reichst 1768. Auch Thelowski geschrieben (Konst. — Krs. — Mlch.).

Telszewski W. Abdank. — Land Drohicz, Lithauen 1700 (Nsk. — Kjł.).

Temberski W. Jastrzębiec. — Wolynien 1650. Sind ein Zweig der Temberski W. Sternberg (Nsk.).

Temberski W. Sternberg. — Wojew. Krakau und Sendomierz 1600, Preußen. Sie find ein Zweig der Sternberg, führen auch diefen Beinamen. Ein Zweig nannte fich später nur Sternberg, ein anderer Zweig nahm das W. Jastrzębiec an (Nsk. — Liske 10).

Tembogorski. — Wojew. Sendomierz 1674 (Konst.).

Tempi. — Adelsgefchlecht in Florenz, erhielt von König Michal 1672 den Poln. Grafentitel (Bork. Sp.).

Templiński. — (Mlch. — Kpt.).

Tempowski. — Dienten 1768 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Tempski W. Jastrzębiec. — Preußen 1450, Schlefien 1623. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Sinap.).

Tempski. — Pommerellen 1650. W.: in Blau 2 goldne Halbmonde über einander, der obere geftürzt, zwifchen beiden links ein goldner Stern; Helmfchmuck: 3 filberne geftürzte Pfeile. Auch findet man ftatt des unteren Halbmondes eine filberne Schüffel mit dem Haupte Johannis des Täufers. Ein Zweig führt den Beinamen Eisedun und das W. etwas verändert: Schild filbern-blau getheilt, oben ein nach rechts geöffneter Halbmond, rechts neben demfelben ein Stern, unten ein nach oben geöffneter Halbmond; Helmfchmuck: 3 aufrecht ftehende Pfeilfpitzen. Auch wohl Tamski und Tępski gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Ein Sproffe erhielt 1831 die Preuß. Genehmigung, feinen Namen abzulegen und Namen und W. feines Adoptivaters Lewiński W. Brochwicz 3 anzunehmen (Kneschke. — O. Pr. D. — Nsk. — Gritzner. — Żern. — Rangl.).

Temruk. — Samogitien 1598. Erhielten vom Reichst. 1601 auch das Indigenat für Polen. Führen den Beinamen Szymkowicz (Nsk. — Liske 10).

Teniwka. — Kr. Pińsk 1674 (Nsk.).

Tępa Podkowa Wappen. — In Blau ein goldenes, nach unten geöffnetes Hufeifen, das ein goldnes Kavalierkreuz einfchließt; Helmfchmuck: ein Adlerflügel. Es wird von 16 Familien geführt.

Tepeln. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tepelshover. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tepłowski. — Wojew. Plock 1697 (Konst.).

Tepper. — Preußen 1768. Aus der Mark Brandenburg ftammende Kaufmannsfamilie in Warschau, erhielt vom Reichst. 1768 die Erlaubniß, obgleich nicht adlig, zum Befitz des Gutes Lasko bei Czarnikau, nach dem fie den Beinamen Łaski annahm. Ein Zweig erlangte durch Adoption vom Reichst. 1790 den Poln. Adel als Tepper Ferguson und als W.: in Blau eine goldne Schnalle, begleitet von 3 fchwarzen Eberköpfen; er ift erlofchen. Ein zweiter Zweig erhielt 1861 den Preuß. Adel als Tepper v. Trzebon-Ferguson und als W.: Schild filbern-blau gefpalten, rechts ein

rother Löwe, der einen blauen Stern in der Pranke hält, links das W. Ferguson; Helmſchmuck: eine wachſende, blaugekleidete Jungfrau, in der Rechten einen Papagei, in der Linken einen Stern haltend. Ein weiterer Zweig erhielt 1836 den Preuß. Adel als v. Tepper und als W.: in Blau ein ſilberner ſchrägelinker Balken; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Ein weiterer Zweig hatte mit dieſem W. ſchon 1786 den Preuß. Adel erhalten. Dienten in der Preuß. Armée (Kneschke. — Gritzner. — Bork. Sp. — Schmitt, Kr. Flatow. — Hdb. d. Pr. Ad 1. — Koryt. — Rangl. — Maercker).

Tępski. — S. Tempski.

Teptukowicz. — Ruſſ. Wojew. 1375. Auch Teptiukowicz geſchrieben (M. Lith. — Bon. — Tatomir, Geogr. v. Polen).

Terajewicz W. Korwin. — Wojew. Nowogrod 1560. W.: der Rabe ſteht auf einem Halbmonde, von 3 Sternen umgeben (Dncz.).

Terajewicz W. Ślepowron. — Wojew. Nowogrod. Auch Terajowicz genannt (Kpt. — Bork. Sp. — Krosn.).

Terawski W. Osorya. — Land Sanok 1580, Kr. Inowłodz (Ppr. — Mlch. — Kpt.).

Terczikowski W. Pobog. — Schleſien 1724. Auch Tercikowski geſchrieben (Weltzel. — Kpt.).

Terebesz Wappen. — In Roth ein nach links gekehrter geharniſchter Arm mit gezücktem Schwert, auf deſſen Spitze ein Menſchenkopf ſteckt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 2 Familien geführt.

Terebesz W. Terebesz. — Lithauen 1679. Von ihnen zweigen ſich die Naraczowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Terechowicz. — Wojew. Smoleńsk 1495 (M. Lith. — Bon.).

Teremecki. — Wojew. Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Tereszyński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Tereykowski W. Pobog. — Wojew. Mińsk 1650 (Kjł. — Nsk.).

Tergewitz. — Preußen 1454. Hießen urſprünglich Witkopp (Voigt, Eidechfengeſ.).

Terlecki W. Klamry. — Wojew. Łęczyca, Lithauen 1632. W.: die Eiſenklammern ſtehen ſenkrecht neben einander, die Spitzen nach außen gekehrt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Kjł. — Nsk.).

Terlecki W. Przestrzał. — Ruſſ. Wojew. 1500. Sind ein Zweig der Unichowski, gleichen Urſprungs mit den Berezański, Ustrzycki und Stebnicki. Ein Zweig führte den Beinamen Olechnowicz. Führten 1782 in Galizien und um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Wld. — Liske 10. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Terlecki W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1532. Führten die Beinamen Miskowicz, Niskowicz, Sawczyc, Petryczak, Petryłowicz, Kapłon, Prokopowicz, Szymkowicz, Zaniewicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Terlecki. — Nobilitirt 1551, Kronmatr. 352 (Czacki).

Terlikowski W. Jelita. — Kr. Słonim 1674 (Nsk. — Krs. — Liske 10).

Terło. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Terpiłowski. — Maſowien 1790 (Wld.).

Terpitz. S. Boczkowski, — Czirn.

Terski. — Im Preuß. Hofftaat 1886 (Staats-Hdb.).

Terzykowski. — (Mlch. — Kpt.).

Teschke. — Land Bütow 1524 (Cramer).

Tesken. — S. Tessen.

Tesmar. — Pommerellen 1416. W.: in Silber ein blauer quergezogener Fluß. Dienten 1837 in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rekowski. — Rangl.).

Tesmer. W. Sas Pruski. — Pommerellen 1527. W.: wie die Mściszewski. Auch Tesmar und Thesmer gefchrieben (Nsk. — Wld. — Kneschke).

Tesmersdorf. — S. Tessmansdorf.

Tessarowski. — Ruff. Wojew. 1607 (Nsk. — Liske 10).

Tessen W. Koziel I. — Pommerellen 1383, 1870. W.: in Roth ein weißer Ziegenbock. Sie wurden auch Tetzen, Tessentzen und Tesken genannt Ein Zweig führt den Beinamen Węsierski (Kneschke. — Schmitt, Gefch. von Stuhm. — O. Pr. D. — Mülv., Eheft.).

Tessmansdorf. — Kr. Stuhm 1450. Auch Tesmersdorf genannt. Von ihnen zweigen fich die Leski W. Gonczy und die Lissonicki W. Rogala ab (Winckler. — Voigt, Eidechfengef.).

Tessmar W. Przyjaciel. — Pommerellen 1640. W.: in Blau ein rothes Herz von 3 filbernen Pfeilen durchbohrt; Helmfchmuck: die 3 Pfeile fächerartig (Kneschke. — N. Siebm. — Flanss. — Mülv., Eheft.).

Teta. — Dalmatifches Gefchlecht, in der Ukraine anfäffig, erhielt 1683 den Poln. Markgrafentitel, Kronmatr. 215 (Bork. Sp.).

Tetera. — Wojew. Braclaw. Kofakengefchlecht. Nobilitirt von den Reichst 1661 und 1676 (Konst. — Nsk.).

Tetewczyński. — Ruff. Wojew. 1648. Führen den Beinamen Wrzeszcz (Konst.).

Tettau. — Ermland. W.: in Roth 3 filberne über einander aus dem unteren linken Schildesrande hervorragende Wolfszähne; Helmfchmuck: ein offener Flug. Sie erhielten 1459 in Polen Adelsbeftätigung und Indigenat. Sie führten fpäter den Beinamen Kinsky und erhielt mit diefem Prädikat ein Zweig 1628 den Deutfchen Reichsgrafenftand. Dienten in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Kętr. — Gräfl. Tafchenb. — Rangl. — Flanss.. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheft. — Żern. — Hdb. d. Pr. Ad. I).

Tettmayer. — Erhielten 1794 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Przerwa (Bork. — Krosn.).

Tetwin. — Land Warschau 1667 (Nsk. — Krs.).

Tetyszewski. — Lithauen 1600 (Nsk.).

Tetzen. — S. Tessen. **Tetzlaff.** — S. Regawski.

Teuernitz. — S. Turznicki.

Teuffel. — Preußen 1600 (Mülv., Eheft.).

Teuto W. Doliwa. — Land Wielun 1225 (Nsk.).

Teutul. — Bukowina. Erhielten 1788, 1807, 1809 und 1811 das Galizifche Indigenat. Auch wohl Toutul genannt. Führen den Beinamen Istretuz (Bork. Sp.).

Tewernitz. — S. Turznicki.

Teycki. — Mafowien 1720 (Voffifche Berliner Ztg. von 1802, Famil.-Anz.).

Teyder. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Thalau. — Preußen 1558 (Arch. Königsb. — Mülv., Ehest.).

Thelgermann. — Liefland (Bork. Sp.).

Thelowski. — S. Telowski. **Thiesel.** — S. Daltitz.

Themersdorf. — Preußen 1450 (Voigt).

Theodorowicz. — Bukowina. W: ein von 2 Palmen umgebenes Herz. Erhielten 1792 und 1842 das Indigenat für Galizien. Führen den Beinamen Kaminiczanul (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Thesmer. — S. Tesmer.

Theyscharowski. — Kr. Żydaczow 1487 (Liske 7).

Thiegs. — S. Tykowicz. **Thielman.** — S. Gamerski.

Thile. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Thisz W. Rycerzosław. — Eingetragen mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, um 1840 in die Adelsmatr. von Polen. Auch Tys gefchrieben (Ad. M. Pol.).

Thobrzyński. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Thokarski W. Lewart. — Pommerellen 1535, Wojew. Kalisz. Auch Tokarski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Żern. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3. — Wld.).

Tholibowski. — S. Tolibowski.

Thomaliński. — Kr. Schwetz 1670 (Maercker.).

Thomaszewicz. — S. Tomaszewicz.

Thomecke. — Pommerellen. Ein Zweig nannte fich Tomicki (Winckler.).

Thory. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Thorzecki. — Land Halicz 1697 (Konst.).

Thorzewski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Thoss. — Großpolen 1714, Schlefien. Führen den Beinamen Scherr. Dienten in der Poln. Armee. Sie führen jetzt den Grafentitel (Arch. Posen. — Gräfl. Tafchenb.).

Thotten. — S. Todt.

Threcii. — Nobilitirt 1580, Kronmatr. 126 (Czacki).

Thuelen. — S. Raab. **Thuernitz.** — S. Turznicki.

Thugutt W. Pelikan. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Thullie W. Prawdzic. — Ruff. Wojew. Nobilitirt vom Reichst. 1767. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Bbr. — Ad. M. Gal.).

Thumberg. — S. Tumberg.

Thummen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Thuren. — S. Turznicki.

Thyel. — Warschau 1766 (Wld.).

Thym W. Lazur. — Eingetr. mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Tiachowski. — Schlefien 1495 (Weltzel).

Tiede. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Tiedemann. — Pommerellen 1550. W.: in Gold ein blauer wellenförmiger Balken, über welchem eine blaue kriechende Schlange mit erhobenem Kopfe, unter dem Balken ein Rabe; Helmfchmuck: der Rabe. Zweige nannten fich Brandis, Giese und Ruediger. Ein Zweig erhielt 1820 Preuß. Genehmigung feinem Namen und W. den Namen und das W. der Brandys beizufügen. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (N. Siebm. — Rangl. — O. Pr. D. — Zern.).

Tiedewicz. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tieffenau W. Pielesz. — Preußen 1236, 1450. W.: die Schwerter find mit den Spitzen nach unten gekehrt; Helmfchmuck: eine Kolpakmütze mit Pelzauffchlag, an jeder Seite mit einer Hahnenfeder. Diefes W. führen auch die Osztorp. Sind wohl eines Stammes mit den Panzkow. Ein Zweig nannte fich Golocki (Winckler. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Tiesenhausen. — S. Tyzenhauz.

Tiessowski. — Schlefien 1567 (Weltzel).

Tilbach. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tile. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tilen. — Liefland. Gehörten dort 1624 als Tilen de Twiwel zur Ritterbank (Kpt.).

Tilkowski. — S. Tulkowski.

Tilliman. — Bukowina. Erhielten 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Tilly. — S. Tylli.

Tinen. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tippelskirch. — Kurland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten, auch Preußen (Kpt. — Mülv., Ehest.).

Tirau. — S. Tyrau.

Tittmansdorf W. Rogala. — Preußen 1396. Auch Dittmansdorf gefchrieben. Sind wohl um 1500 erlofchen (N. Siebm.).

Titwer. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Titz. — Erhielten 1791 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Cespar (Bork. Sp.).

Tiutiukowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Tluck. — S. Tluck.

Tłocki W. Łodzia. — Großpolen 1550. Auch wohl Tloski genannt (Nsk.).

Tłoczymost. — Land Przemysl 1438 (Nsk.)

Tłokiński W. Jastrzębiec. — Krakau. Nobilitirt um 1560. Auch Tlokieński gefchrieben. Führten den Beinamen Czeczotka (Nsk.).

Tłomek. — S. Slawikau.

Tłubicki W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408 (Mlw. — Wld. — Bbr.).

Tłubiński W. Jastrzębiec. — (Mlch. — Kpt.).

Tłuchowski W. Cholewa — Land Dobrzyn 1410, Halicz. Führten den Beinamen Skarbek. Führten 1782 in Galizien mit dem Beinamen Jeżowic, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Tłuk W. Rawa. — Wojew. Sendomierz 1460, Schlefien. W.: in Blau ein hölzerner Kübel, aus welchem fächerartig 9 filberne Lilien, grüngeftengelt mit Blättern, emporfprießen, die mittlere fteht am höchften; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Diefes W. wird Rawa genannt. Es deutet auf einen Zufammenhang mit den Rawa, die in Silber einen goldnen Blumentopf mit 3 rothen Rofen führen. In Schlefien führten fie den Beinamen Toschonowitz. Sie erhielten das Poln. Indigenat erneut 1673. Dienten als Tluck in der Preuß. Armee (Dłg. — Weltzel. — Rangl. — N. Siebm. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Tłukomski W. Nałęcz. — Großpolen 1618 (Nsk. — Bork. Sp.).

Tłukowski. — S. Tułkowski.

Tobaczyński W. Prus 2. — Galizien 1809 (Ad. M. Gal.).

Tobel. — Preußen 1587. Auch Dobel genannt. Gelten als erlofchen (Kneschke).

Tobelski. — (Młch. — Kpt.).

Tobiesław Wappen. — S. Skrobecki.

Tochman W. Dołęga. — Land Gostyn 1700. Führen den Beinamen Sierakowski (Nsk. — Bork. Sp. — Krosn.).

Tocicki. — S. Toczycki.

Toczkowski W. Suchekomnaty. — Galizien 1809 (Ad. M. Gal.).

Toczycki W. Abdank. — Lithauen 1533, Land Nur und Ruff. Wojew. 1697. Auch Tocicki gefchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie (Konst. — M. Lith. — Bon. — Pr. H. L.).

Toczyłowski W. Abdank. — Wojew. Troki 1750. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Toczyłowski W. Samson. — Land Bielsk 1500. Dienten 1813 in der Pr. Armee (Mlw. — Ksk. 2. — Młch. — Rangl.).

Toczyński W. Abdank. — Lithauen 1566. Führen den Beinamen Skumin (Nsk.).

Toczyski W. Abdank. — Land Drohicz 1569. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ksk. 1, 2. — Mlw. — Wld. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol).

Toczyski W. Radwan. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Todt W. Łabędz. — Pommerellen 1575. W.: im Schildesfuß Wasser, auf dem der Schwan fitzt Auch Doten, Dodten, Doett und Thotten geschrieben. Sind vor 1658 erloschen (Cramer. — Kneschke).

Todtleben. — In die Adelsmatr. von Polen um 1850 eingefchrieben (Bork. Sp.).

Toedwen W. Karp. — Land Bielsk, Liefland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten. Auch Tedwen und Todwen genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krosn. — Kpt. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Tojpin Wappen. — S. Topiński.

Tokara W. Trąby. — Lithauen. Von ihnen ftammen die Ościk und Tokarzewski (Nsk. — Młch. — Kpt.).

Tokara. — S. Dobrzewiński.

Tokarski W. Ogończyk. — Kr. Gnesen 1730 (Koryt.).

Tokarski W. Roch I. — Land Ostrzeszow 1452, Preußen, Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Tokarski W. Ryś. — Preußen, Kr. Pińsk 1678. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Żern. — Wld. — Froel.).

Tokarski W. Sas. — Galizien. Führten dort 1783 den Adelsbeweis (Ad. M. Gal.).

Tokarski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne Angabe des W. (Konst. — Ad. M. Pol.).

Tokarzewski W. Trąby. — Lithauen 1542, Galizien 1782. Auch Tokarewski und Tokaczewski geſchrieben. Gleichen Stammes mit den Ościk. Ein Zweig führte den Beinamen Karasiewicz oder Karaszewicz (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Schuch. — Lgn. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Tokolski. — S. Tukalski. **Tolchsdorf.** — S. Tolksdorf.

Tolck. — Liefland. Gehörten dort 1624, auch als Tolcks zur Ritterbank (Kpt.).

Tolet. — Samogitien 1650 (Nsk.).

Tolibowski W. Nałęcz. — Wojew. Brześć Kujawski 1414. Auch Tholibowski und Tulibowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Schmitt, Geſch. v. Flatow. — Ad. M. Pol.).

Toliński. — Erhielten vom Reichst. 1659 das Poln. Indigenat. Führen den Beinamen Szefer (Nsk. — Młch. — Krs. — Strasz. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 1, 2).

Tolk. — Ermland. Von ihnen zweigen ſich die Marklichenrade und Luzyański ab (N. Siebm.).

Tolkman. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1673 (Nsk.)

Tolkmit. — Preußen. Nobilitirt vom Reichst. 1775. Dienten als Tolkemit in der Pr. Armee (Konst. — Młch. — Krs. — Kneschke. — Rangl. — Ksk. 1, 2).

Tolksdorf. — Nobilitirt vom Reichst. 1764. Auch Tolchsdorf geſchrieben (Konst. — Kneschke. — Młch. — Kpt.).

Tolszewski. — Wojew. Nowogrod 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Toltzig W. Pomian. — Preußen 1746. Stammen aus Merseburg, nahmen das W. an (Kneschke. — Rangl. — N. Siebm.).

Tolwiński W. Drogosław. — Wojew. Bełz 1697. Auch Tołwiński geſchrieben (Konst.).

Tolwiński W. Ogończyk. — Lithauen 1697, Großh. Poſen. W.: der Ring iſt ſilbern, der Pfeil ſchwarz. Auch Tołwiński geſchrieben (Nsk.). — N. Siebm.).

Tołkacz W. Kotwicz. — Lithauen 1438. W.: der Balken iſt ſchwarz. Auch wohl Tołkaczewicz genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig führte den Beinamen Żukiński (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Tołkacz W. Ostoja. — Lithauen, Preußen 1776 (O. Pr. D. — N. Siebm.).

Tołkaczewicz. — S. Tołkacz.

Tołkaczow. — Lithauen 1534 (M. Lith. — Bon.).

Tołłokański. — S. Paszkiewicz.

Tołoczko W. Pobog. — Kr. Grodno 1526. W.: das Hufeifen ift von einem Pfeil von unten nach oben fchrägelinks durchfchoffen; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Tołoczkowicz genannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Krosn.).

Tołoczko. — Lithauen 1506. Kniafengefchlecht (Bon.).

Tołoczyński W. Druck. — Lithauen 1538. Stammen aus der Linie der Fürsten Drucki (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Młch. — Kpt.).

Tołodziecki. — Land Kulm 1602 (Wölky C.).

Tołokiński. — Wojew. Troki 1536 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Tołokoński. — Wojew. Mińsk 1500. Sind ein Zweig der Ciciborski. Führen den Beinamen Radiwonowicz (M. Lith. — Bon. — Mlw.).

Tołoman. — (Mlch. — Kpt.).

Tołp. — S. Tuszowski.

Tołpycha. — Wojew. Mścisław 1697, 1764 (Konst.).

Tołstecki. W. Prus I. Führten 1788 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal.).

Tołtyginowicz. — Kr. Slonim 1501 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Tomaniewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Tomaszewicz W. Łabędz. — Samogitien 1528, 1697, Kr. Wilkomierz 1764. Führten um 1825 in Polen als Thomaszewicz den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Tomaszewski W. Bończa. — Wojew. Lublin 1531, Sieradz, Podlachien, Großpolen, Galizien. Führten in Zweigen die Beinamen Chrapek und Fox. Von ihnen zweigen fich die Charlęcki ab. Huldigten Preußen 1772. Führten 1782, 1809 und 1826 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Krs. — Żern. — Ad. M. Gal. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Tomaszewski W. Lilia. — Kr. Wołkowysk 1764. W.: wie die Krupka (Konst. — Młch. — Kpt.).

Thomaszowicz. — Wojew. Polock 1700 (Dncz. — Ksk. 1, 2).

Thomaszyński W. Ostrzec. — Führten mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Tomczycki W. Jastrzębiec. — Königr. Polen. um 1850 (Bork. Sp.).

Tomczyk. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp. — Krosn.).

Tomecki. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Tomicki W. Drya. — Wojew. Kalisz 1550. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Bork. — Żern.).

Tomicki W. Łodzia. — Wojew. Posen 1460, Sieradz, Preußen, Galizien. Gleichen Urfprungs mit den Bniński und Gorka. Von ihnen zweigen fich die Iwiński ab. Huldigten Preußen 1772. Führten 1783 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk — Bbr. — Bork. — Gritzner. — Żern. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 7, 8, 10. — Zł. Ks. 2, 3).

Tomicki. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Thomecko (Winckler).

Tomicz. — S. Berezowski.

Tomisławski W. Prawdzic. — Wojew. Bełz 1600 (Nsk.).
Tomisławski W. Rawicz. — (Mlch.).
Tomisławski W. Świńka. — Wojew. Kalisz 1595 (Nsk.).
Tomiuk. — Bukowina. Erhielten 1793 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).
Tomkiewicz W. Ostoja. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).
Tomkiewicz W. Topacz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Tomkowicz genannt. Führen den Beinamen Woynek (Ad M. Pol. — Zl. Ks. 13).
Tomkiewicz. — Land Lwow. Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Krs. — Liske 10. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).
Tomkowicz. W. Przyjaciel. — Wojew. Nowogrod, Kr. Orszan 1547 (Bbr. — Zł. Ks. 1).
Tomkowicz W. Topacz. — S. Tomkiewicz
Tomkowicz. — Kr. Orszan 1632. W.: in Grün ein Schemel, der auf 3 Füßen ſteht, von denen der linke zum Oberbrett rechtwinklich ſteht, der rechte etwas ſchrägelinks geneigt iſt, der verkürzte mittlere auf einer kleinen Kugel ſteht; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Ein Zweig führte den Beinamen Cielecki (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon.).
Tomprek. Maſowien 1650 (Nsk.).
Tomsza. - (Mlch. — Kpt.).
Tomusej. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).
Tondeszkow. - Land Bütow 1524 (Cramer).
Topacz Wappen. — In Roth ein ſtehender linksgekehrter, goldner Geierfuß, oben beſetzt mit einem ſchwarzen Geierflügel: Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Gołpacz und Kopacz genannt. Es wird von 35 Familien geführt.
Topczewski W. Dołęga. — Maſowien 1516. Zuerſt Topiczewski genannt (Mlw.).
Topczewski. W. Korwin. - Land Halicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis. Führen den Beinamen Kulka (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).
Topczewski W. Rola. - Land Bielsk 1466. Zuerſt Topiczewski genannt (Mlw.).
Topczewski W. Ślepowron. — Land Łomźa, Wojew. Mińsk 1632, Ruff. Wojew. (Nsk. — Krosn.).
Topiczewski. — S. Topczewski.
Topiński W. Tojpin. — Großpolen. Nobilitirt vom Reichst. 1775. Erhielten 1842 vom Kaiſer Nikolaus, als König von Polen, Anerkennung dieſes Adels unter Verleihung des W., das Tojpin genannt wurde: in Blau ein unten gegabeltes ſilbernes Doppelkreuz, dem der rechte untere Balken fehlt; Helmſchmuck: ein Schwertarm (Mlch. — Konst. — Bork. — Brünner).
Toplicki W. Nałęcz. — Maſowien 1600, Liefland, Wojew. Bracław 1660, Lithauen. Führen den Beinamen Tupalski (Dncz).
Topoliński. — Kr. Schwetz 1565. Sind ein Zweig der Wulkowski (Maercker).

Topolnicki W. Sas. — Ruſſ. Wojew. Führten in Galizien 1782 den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Topolowski. — Pommerellen 1531 (Oks. — Nsk.).

Topolski W. Nałęcz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Topolski W. Oksza. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Topolski W. Powała. — Land Sochaczew 1542. Dienten in der Preuß. Juſtiz (Nsk. — Krs. — Bork. — M. Lith. — Bon. — N. Siebm.).

Topor Wappen. — In Roth ein ſilbernes, ſenkrecht mit der Schneide nach links gekehrtes Beil; Helmſchmuck: ein ſchrägelinks gewendetes Beil. Auch Starża genannt. Veränderungen des W. in der Farbe wurden als W. Kołka bezeichnet. Es wird von über 200 Familien geführt.

Toporowski. — Ruſſ. Wojew. 1697. Führen den Beinamen Piskorowicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis, ohne W. (Konst. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Toporski W. Topor. — Preußen, Großh. Posen 1800 (Winckler. — N Siebm.).

Torcken. Gehörten in Lieſland und Kurland 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Torczyło. — (Młch. — Kpt.).

Torczyłowski. — Dienten 1815 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Torelli W. Ciołek. — Italieniſches Adelsgeſchlecht. Erhielten 1569 das Poln. Indigenat und die Poln. Adelsrechte, auch Feſtſtellung des Erbwappens, das Ciołek genannt wurde. Sie nannten ſich nun auch Ciołek, dann Poniatowski (Wld.).

Torhack. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tornau. — S. Torney.

Torney. — Gehörten in Liefland und Kurland, auch Tornau genannt, 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tornicki. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Tornow. — S. Turno.

Toromir. — Land Halicz 1697 (Konst.).

Toropecki. — Fürſtengeſchlecht 1216 (Dlg. — Nsk.).

Torosiewicz. — Bukowina. Führen den Beinamen Czewadzich. Erhielten 1812 Moldauiſche Anerkennung ihres Adels und dann das Indigenat für Galizien (Ad M. Gal. — Bork. Sp.).

Torosowicz. — Ruſſ. Wojew. 1626 (Nsk. — Liske 10).

Toroszowicz. — S. Wieniawski.

Torpyha. — (Kpt.).

Torszinski. — Preußen 1691 (Arch. Königsb.).

Tortajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Tortilovius. — S. Tortilowicz.

Tortilowicz. — Preußen 1537. Sie ſind ein Zweig der Batocki W. Nieczuła, nannten ſich zuerſt Tortilovius. Erhielten 1821 Preuß. Erneuerung des Adels mit dem Prädikate Tortilowicz von Batocki, und als W.: in Roth auf grünem Boden ein links geneigter abgebrochener Eichenſtamm mit rechts auswachſendem grünbelaubten jungen Zweige, auf dem eine ſilberne auffliegende Taube ſitzt; Helmſchmuck: 2 geharniſchte flehende

Arme, welche in den Fingern je einen eifernen Ring halten. Ein Zweig, der den Namen Gerth, dann Friebe-Gerth angenommen hatte, erhielt 1857 den Preuß. Adel mit dem Prädikate Tortilowicz von Batocki-Friebe (Kętr. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Toruński. — Ruff. Wojew. 1782. Führen den Beinamen Krygier (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Torwicki. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Torzyński. — Land Ostrzeszow 1516 (Nsk.).

Toschonowicz. — S. Tłuk.

Totojeskul. — Bukowina. Erhielten 1793 das Indigenat für Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Tottwin. — (Młch. — Kpt.).

Tournes. — Preußen. Dienten 1739 in der Poln. Armee (Flanss).

Tourville. — Ermland. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Toutul. — S. Teutul.

Towarnicki. — Führten 1782, 1822 und 1834 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Towaszajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Towencin. — S. Tauenzin. **Towgin.** — S. Bernatowicz.

Towginowicz. — Kr. Upita 1528. Auch Towtginowicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Towiański W. Gieralt. — Kr. Wilkomierz 1600, Preußen 1681 (Nsk. — Krs. — Kętr. — Lgn. — Ksk. 2. — Zł. Ks. 11).

Towtigiłowicz. — Lithauen 1523 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Towtko. — (Młch. — Kpt.).

Towtkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Towtowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Towtwiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Toydenkuss. — Adl. Patriziergefchlecht von Thorn. W.: in Silber ein rechter goldner Schrägebalken, belegt mit einem fchwarzen Baumftammende mit oben 3, unten 2 Aftenden, der Balken oben und unten begleitet von je einem fchwarzen Jagdhorn mit goldnem Befchlage, die Mund- und Schalllöcher fich zugewendet; Helmfchmuck: der Baumftamm, neben demfelben links eine Fahne mit Stiel, auf der der Baumftamm. Auch wohl Sewdenkos genannt. Sind um 1500 erlofchen. Das W. ging 1577 auf die Kojen über (Dncz. — Chronik v. Thorn).

Toypin. — Kr. Kowno 1648 (Konst. — Młch.).

Toz. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Tożycki. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Trąba. — S. Noskowski, — Sieciński.

Trąbczyński. — S. Trąmbczyński. **Trąblicki.** — S. Trawnicki.

Trąbski W. Łada. — Mafowien 1700, Preußen. Sind ein Zweig der Noskowski (Nsk. — Winckler).

Trąbski. — Preußen. Sind altpreußifchen Urfprungs, nannten fich zuerft von der Trummeney und von der Tromney, von 1490 ab Trąbski (Kętr.).

Trąbski. — S. Trąmbski.

Trabski. — Lithauen 1483. Fürstengeschlecht. Sind ein Zweig der Siekira (M. Lith. — Bon.).

Trabut. — Lithauen 1658 (Lgn.).

Trąby Wappen. — In Silber 3 schwarze Jagdhörner, die mit den Mundstücken in der Mitte des Feldes zusammenstoßen, zu 2 und 1 gestellt, am Mund- und Schallloch gold beschlagen sind, um die Mitte 2 goldne Bänder haben, von denen eine goldne Schnur mit Schlinge ausgeht, das rechte Horn ist nach oben, das linke nach unten, das untere nach rechts gebogen; Helmschmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von mehr als 100 Familien geführt.

Trach Wappen 1. — Schild blau-silbern gespalten, rechts liegt auf der Theilungslinie ein goldner geflügelter Drache, den Kopf und die 2 Füße nach oben gerichtet, den Schwanz aufgebogen und in einer Pfeilspitze endend, links 3 rothe schrägerechte Balken, die mitunter links verkürzt sind; auch wird zuweilen der Drache schwarz in Silber geführt; Helmschmuck: 5 Straußenfedern, oder auch ein wachsender Drache. Es wird von 6 Familien geführt.

Trach Wappen 2. — S. Żak.

Trach W. Trach 1. — Schlesien, Wojew. Posen 1520, Preußen 1790. In Zweigen nannten sie sich Gniński, Proski, auch Brzeski und Birkau. Ein Zweig führte den Freiherrntitel. Namen und W. der Trach gingen mit Preuß. Erlaubniß 1757 an die Rothkirch über (Ppr. — Nsk. — Sinap. — Weltzel. — Kneschke. — Gritzner. — N. Siebm.).

Trachimowski W. Sas. — Warschau 1880 (Russ. Justiz-Hdb.).

Trąkiewicz. — Kr. Wilkomierz 1791 (Zł. Ks. 1).

Traczewicz W. Traczobroń. — Eingetragen mit diesem W., dessen Beschreibung nicht vorliegt, um 1840 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Traczewski W. Abdank. — Lithauen 1630 (Nsk.).

Traczewski W. Syrokomla. — Land Sandecz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Krosn. — Ad. M. Gal.).

Traczewski W. Trach. — Kr. Pilzno. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal.).

Traczobroń Wappen. — S. Traczewicz.

Trafliński. — (Mich.).

Traj. — Nobilitirt 1580, Kronmatr. 127 (Czacki).

Trajanowski. — Nobilitirt ex neosita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Trąmbczyński W. Drya. — Wojew. Kalisz 1600, Posen. Auch Trąmpczyński geschrieben. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Żern. — Zł. Ks. 5).

Trąmbczyński W. Topor. — Großpolen 1450. Auch Trąbczyński, Trąmpczyński und Trąpczyński geschrieben. Führen den Beinamen Otto. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 7, 10. — Krosn.).

Trąmbski W. Prawdzic. — Masowien 1422, Preußen 1750. Gleichen Ursprungs mit den Szczawiński. Auch Trąbski und Trombski geschrieben (Nsk. — N. Siebm.).

Trąmpczyński. — S. Trąmbczyński.

Tranajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Trankwicz. — S. Drangwitz. **Trąpczyński.** — S. Trąmbczyński.

Trapen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Trasztutowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Tratowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Traubenberg. — S. Treutler. **Traubenthal.** — S. Kuczera.

Trautmanni. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch.).

Trautweter. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Trawicki. — Pommerellen 1770 (Rekowski).

Trawnicki W. Brochwicz. — Kr. Radom 1460. Auch wohl Trablicki genannt (Dłg.).

Treański. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Trębacz. — S. Lech.

Trebczyński. — Wojew. Połock 1674 (Nsk. — Liske 10).

Trębecki W. Bończa. — Wojew. Brześć Litewsk 1579. Auch Trebecki genannt (Dncz. — Bork. Sp.).

Trebert. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Trębicki W. Prus 1. — S. Trembicki.

Trębicki W. Ślepowron. — Podlachien 1545. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon.).

Trebliński. — Land Nur 1697 (Konst.).

Trebnic W. Poraj. — Preußen 1440. W.: in Roth eine blaue Rofe. Gelten als ein Zweig der Merkein. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — N. Siebm. — Kneschke. — Żern. — Kętr. — Lgn. — Maercker).

Trecewicz. — Land Wilno 1500 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Trefler. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. 82 (Czacki).

Trelęski. — S. Trlęski.

Trelewski. — In der Preuß. Verwaltung 1825 (Staats-Hdb.).

Trembecki W. Brochwicz. — Wojew. Krakau 1436, Pommerellen 1719. Wohl gleichen Stammes mit den Wiktor. Führten vereinzelt die Beinamen Gęba und Zachwicza. Ein Zweig nahm das W. Prus 1 an (Nsk. — N. Siebm. — Schuch. — O. Pr. D. — Zern.).

Trembecki W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1550, Galizien Sind ein Zweig der Trembecki W. Brochwicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Gal.).

Trembicki W. Prus 1. — Land Drohicz 1540. Führten um 1825 als Trębicki in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Trembiński W. Rogala. — Wojew. Płock 1550, Rawa, Lublin, Bełz. Führten den Beinamen Bobola. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1783 den Galizifchen Grafenftand (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Krs. — Ksk. 2. — Kneschke — Liske 10. — Zł. Ks. 2).

Trembocki. — (Młch. — Kpt.).

Trembowski. — Land Przemysl 1760 (Krs).

Tremerstein. — S. Worcel.

Trenk. — Ermland 1540. Auch von der Trenck gefchrieben (Kętr. — Arch. Königsb. — Mülv. Eheft.).

Trepałowicz. — Lithauen 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Trepczyński. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Trepka Wappen. — S. Holsztucher.

Trepka W. Topor. — Wojew. Krakau 1500, Schlefien 1700. Preußen. Sind ein Zweig der Nekanda, gleichen Urfprungs mit den Morski. Von ihnen zweigen fich die Wilkowicki ab. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Rangl. — Winckler. — Sinap. — Krosn. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 3).

Trepowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Treppenhauer. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Treska. — Wolynien 1480 (M. Lith. — Bon.). — S. Treszka.

Treskow. — Kr. Gostin. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Tressow. — Kr. Owrucz 1750 (Krs.).

Trestka Wappen. — In Silber ein rother fchrägerechter Balken, belegt mit 3 goldnen Kavalierkreuzen; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird auch wohl Trzy Krzyże genannt. Es wird von 5 Familien geführt.

Trestka W. Trestka. — Pommerellen 1500, Wojew. Troki 1569. Von ihnen zweigen fich die Cieleski und Zembowski ab (Nsk.).

Treszka W. Gryf. — Kr. Sądecz 1460. Auch Treska genannt (Dług.).

Treter W. Śreniawa. — Wojew. Pofen, Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1669. W.: ohne Kreuz; Helmfchmuck: ein Drache. Führen den Beinamen Lubomirz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Tretiak. — S. Trzeciak. **Tretinicz.** — S. Trzeciak.

Tretius W. Lewart. — Wojew. Krakau. Nobilitirt um 1580 (Ppr. — Nsk.).

Tretko. — Kr. Proszow 1581 (Bork. Sp.).

Tretoński. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Trętowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Treuen. — S. Schroeder.

Treutler W. Winna Góra. — Erhielten 1805 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Traubenberg. Führten mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Trewani. — Erhielten vom Reichst. 1667 das Poln. Indigenat (Nsk.).

Treyden. — Gehörten in Liefland und Kurland 1624 zur Ritterbank. Erfcheinen auch als Trota von Treyden (Kpt. — Flanss. — Gauhen, Adelslexicon).

Treyga. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Nsk.).

Triebenfeld. — S. Trypolski.

Trlęski W. Topor. — Wojew. Sieradz 1602, Samogitien 1738. Auch Trelęski gefchrieben (Nsk. — Zł. Ks. 1).

Trnka. — Erhielten 1786 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Aszendorf (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Trocholski. — Wojew. Lublin 1600 (Nsk.).

Trocki. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Troczewski. — Eingetragen um 1825 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Troczka. — Preußen 1505, Schlefien. W.: in Roth ein filberner Halbmond, von einem filbernen Pfeile durchbohrt, der mitunter auch auf dem Halbmonde fteht; Helmfchmuck: ein fchwarzer, auch wohl rother Adlerflügel, von einem Pfeil wagerecht durchbohrt, oder auch mit dem Wappenbilde belegt. Auch Troski, Troszka, Droschke und Troschke gefchrieben. Nannten fich in einem Zweige Łotyński und Lottiński. Dürften ein Haus fein mit den Troska, Truszkow und Truszkowski. Dienten in der Poln. und Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Sinap. — Wölky. — Flanss. — Mülv. Eheft. — Kętr. — Rangl. — Żern. — Zł. Ks. 1).

Troczkowicz. — Land Lwow 1576 (Liske 10).

Troczyński. — Kr. Orłow. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L. — Młch. — Kpt. — Krosn.).

Trojacki W. Gryf. — S. Trojecki.

Trojacki. — Erhielten 1820 den Galizifchen Adel (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Trojan W. Bogorya. — Kleinpolen 1320, 1498. Schrieben fich fpäter Trojanowicz (Bork. Sp.).

Trojan W. Junosza. — Wojew. Bełz 1567 (Nsk. — Liske 10).

Trojankowski. — Kr. Mewe 1772 (Preuß. Befitzergreifungsprotokoll 1772).

Trojanowicz W. Bogorya. — S. Trojan.

Trojanowski W. Ogończyk. — Wojew. Sendomierz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Trojanowski W. Osorya. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Trojanowski W. Szeliga. — Podlachien 1580, Galizien 1808. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa (Nsk. — Koryt. — Krs. — Ad. M. Gal. — Pr. H. L. — Liske 10. — Wld.).

Trojański. — Land Nur 1697 (Konst.).

Trojecki W. Gryf. — Land Przemysl 1611. Auch Trojacki genannt (Nsk. — Wld — Bork. — Zł. Ks. 2).

Trojnowicz W. Kościesza. — (Nsk.).

Trójstrzał Wappen. — S. Potsh.

Trokielnicki. — (Młch. — Kpt.).

Trombski. — S. Trąmbski.

Tronowicz. — Wojew. Wilno 1648 (Nsk.).

Tronowski W. Kościesza. — Wojew. Bełz und Lithauen 1700 (Nsk.).

Tropiański W. Lubicz. — Lithauen 1707. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Liske 1).

Tropp W. Trestka. — Land Przemysl. Nobilitirt vom Reichst. 1676. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Gal.).

Troppen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Troschke. — S. Troczka.

Trościński. — Wojew. Łęczyca 1760 (Wld.).

Troska. — Preußen, Lithauen 1587. W.: in Schwarz ein fenk-

rechter mit der ſilbernen Spitze nach oben geſtellter goldner Pfeil; Helmſchmuck: ein Adlerflügel mit dem ſenkrechten Pfeil belegt. Sie werden auch als Truszkow W. Drogosław aufgeführt. Sie dürften wohl ein Haus mit den Troczka ſein (Oks. — Nsk.).

Troski. — Liefland. W.: Schild ſchrägerechts getheilt, oben ein Löwe, unten ein Stern; Helmſchmuck: wachſender Löwe. Sie gelten als ein Zweig der Troczka, haben alſo wohl das W. geändert. Dienten 1824 in der Preuß. Verwaltung (N. Siebm. — Winckler).

Trośnicki. — (Mlch. — Kpt.).

Trost. — Adliges Patriziergeſchlecht in Thorn 1472, Land Kulm 1816 (Chronik v. Thorn. — O. Pr. D.).

Troszak. — Preußen 1600 (Kętr.).

Troszczel W. Bończa. — Wojew. Łęczyca 1460 (Dłg.).

Troszczewski W. Grzymała. — Land Łomża 1650 (Nsk.).

Troszka. — S. Troczka.

Troszyński W. Rogala. — Land Łomża 1440 (Mlw. — Nsk. — Krosn.).

Trotta. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Troynik W. Drya. — S. Dyamentowski.

Trubecki W. Pogon. — Lithauen 1399. Ein von den Korybut abſtammendes Fürſtengeſchlecht, das 1656 nach Rußland überſiedelte. Zweige deſſelben ſind die Galliczyn, Howański und Kurakin (Nsk. — Wld.).

Trublajewicz. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Krs.).

Truchnowski W. Korczak. — Kr. Sanok. Führten in Galizien 1782 den Adelsbeweis (Ad M. Gal. — Bork. Sp.).

Truchowski. — (Młch. — Kpt.).

Truchsess. — Preußen 1450. W.: in Gold 2 von Roth und Silber in 2 Reihen geſchachte Querbalken; Helmſchmuck: zwiſchen 2 Büffelhörnern ein rothgekleideter Frauenrumpf mit langem Haarzopf. Sie theilten ſich in mehrere Linien, von denen eine mit dem Beinamen von Wetzhausen um 1648 den Deutſchen Reichsgrafenſtand erlangte, jedoch bald wieder ausging (Nsk. — N. Siebm. — Arch. Königsb. — Mülv., Eheſt.).

Trumpowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Trupelski. W. Dołęga. — Preußen. Sind ein Zweig der Olszowski, gleichen Urſprungs mit den Szarszewski (Nsk. — Winckler — Bork. Sp.).

Truser. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Truskawiecki W. Rola. — Ruſſ. Wojew. 1567 (Bbr.).

Truskolaski W. Korwin. — Land Lwow 1624. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 10).

Truskolaski W. Ślepowron. — Land Bielsk 1456. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Krs. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Nsk.).

Truskoletny. — Podlachien 1697 (Konst.).

Truskowicz W. Drogosław. — (Młch.).

Truskowski W. Ślepowron. — Kr. Upita 1797 (Zł. Ks. 3, 17).

Truskowski W. Trzaska. — S. Truszkowski.

Truskulewski. — Lithauen 1730 (M. Lith. — Krosn.).

Truszczyński W. Grzymała. — Land Kulm 1611. Auch wohl Truszczeński gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Pr. Armee (Froel. — Rangl. — O. Pr. D. — Żern.).

Truszewski. — (Młch. — Kpt.).

Truszkow W. Drogosław. — Preußen und Schlefien 1650. Sind wohl ein Haus mit den Troska, Truskowicz und Truszkowski (Oks. — Nsk.).

Truszkowski W. Bończa. — Land Łomża 1421, Wojew. Łęczyca 1761. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Truszkowski W. Drogosław. — Land Wizna 1420. Sie dürften ein Haus fein mit den Truszkow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Krs. — Wld. — Zł. Ks. 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Truszkowski W. Trzaska. — Land Wizna 1420. Auch Truskowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Truszyński. — (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Trybel. — Erhielten 1585 das Poln. Indigenat, Kronmatr. 128 (Czacki).

Tryk. — Kr. Krzemieniec 1627 (Bork. Sp.).

Trykszczonowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Trylski W. Topor. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork.).

Trymowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Tryncza. — Nobilitirt 1540, Kronmatr. 246 (Czacki).

Tryniszewski W. Pobog. — Land Nur 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Tryniszewski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Trypolski W. Gozdawa. — Wojew. Kiew 1500, Schlefien. Erhielten 1793 Preuß. Beftätigung und Erneuerung des Adels unter Hinzufügung des Namens v. Triebenfeld. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Krs. — Bork. — Rangl. — Gritzner. — M. Lith. — Bon.).

Trysiński. — Lithauen 1549 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Trytschler. — Erhielten vom Reichst. 1685 das Poln. Indigenat (Konst. — Młch. — Krs.).

Tryumf Wappen. — S. Kreutz, — W. Krzyż.

Tryzna W. Gozdawa. — Lithauen 1500. Stammen aus Griechenland (M. Lith. — Bon. — Nsk. — Lgn. — Dncz.).

Trzaczko. — (Młch. — Kpt.).

Trzaska Wappen. — In Blau 2 Schwerter mit goldnem Handgriff, die fenkrecht mit ihren abgebrochenen Klingen fich zugekehrt find, deren verftümmelte Enden fich unter der Mitte eines fie bedeckenden, goldnen, nach oben geöffneten Halbmondes verlieren; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz, belegt mit dem Wappenbilde. Es wurde auch Biała und Lubiewa genannt. Es wird von etwa 80 Familien geführt.

Trzaska W. Trzaska. — Land Łomża 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Trzasko W. Trzaska. — Ruſſ. Wojew. Führen den Beinamen Durski. Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis (Ad M. Gal. — Bork. Sp.).

Trzaskowski W. Trzaska. — Preußen 1603. Auch wohl Trzaszkowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Konst. 1648. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Trzcieński W. Leliwa. — Preußen 1600. Sie hießen urſprünglich von Canden oder Kanden, vermehrten ihr Stammwappen: in Blau 2 nach rechts laufende ſilberne Jagdhunde durch das über die Hunde geſtellte W. Leliwa; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz, belegt mit Mond und Stern. Auch Trzciński und Trziński geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Źern. — Ad. M. Pol. — Lgn. — Schuch. — O. Pr. D.).

Trzcieński W. Prawicz. — Eingetr. mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Trzcina. — S. Kasprzykowski. **Trzciniec** Wappen. — S. Preszel.

Trzciński W. Dołęga. — Wojew. Kalisz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. - Herb. Kr. P. — Wld.).

Trzciński W. Gozdawa. — Lithauen 1570 (Nsk. — Dncz.).

Trzciński W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1600 (Koryt.).

Trzciński W. Łabędz. — Wojew. Kalisz 1680 (Zł. Ks. 5).

Trzciński W. Oksza. — Kr. Ostrzeszow 1500. Auch Trziński geſchrieben (Zł. Ks. 5).

Trzciński W. Pobog. — Land Wielun 1621. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 4).

Trzciński W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1506, Ruſſ. Wojew., Großpolen, Preußen. Ein Zweig in Preußen nannte ſich von Rohr Trzciński und Trziński. Führten 1782 in Galizien mit dem Beinamen Prandota, und um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — N. Siebm. — Koryt. — Koryt. — Źern. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 9, 10).

Trzciński W. Ślepowron. — Wojew. Lublin 1600. In Zweigen führten ſie die Beinamen Jakuś und Zawrzykraj. Führten 1783 in Galizien und um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Trzciński W. Sulima. - Wojew. Krakau 1560. Sind ein Zweig der Gamrat (Nsk.).

Trzciński W. Topor. — Schleſien 1600. Auch Strziński, Strentzki und Strantz genannt (Sinap.).

Trzciński. — (Nsk. — Krs. — Bbr. — Liske 10. — Wld. — Źern. — Froel. — Pr. H. L. — Kętr. — Lgn. — Zł. Ks. 1, 2. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Trzcyański. — Kr. Flatow 1400 (Schmitt, Kr. Flatow).

Trzczacki. — Preußen (Kętr.).

Trzebiatkowski W. Księżyc. — Pommerellen. W.: Schild blau, durch eine goldne Linie geſpalten, rechts 5 ſilberne Sterne, zu 1, 2, 2 geſtellt, links ein goldner, nach innen geöffneter Halbmond; Helmſchmuck:

3 natürliche Lilien fächerartig. Sie find ein Zweig der Jutrzenka, führen diefen Beinamen. Auch Trzebiatowski genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler. — Rangl. — O. Pr. D.).

Trzebiatkowski W. Księżyc. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Mroczek (Winckler).

Trzebiatowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Małotki, führen deren W. und diefen Beinamen. Dienten in der Preuß. Armee (Dncz. — Winckler. — Rangl. — Kneschke).

Trzebiatowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Polpanke (Winckler).

Trzebiatowski. — Pommerellen Sind ein Zweig der Raske (Winckler).

Trzebiatowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Recka (Winckler).

Trzebiatowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Wrycz (Winckler).

Trzebiatowski W. Pietyrog. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Żmuda (Winckler. — O. Pr. D. — Kneschke).

Trzebicki W. Łabędz. — Wojew. Sieradz 1549. Sie führten urfprünglich das W. Paparona (Nsk. — Koryt. — Wld.).

Trzebicz. — Pommerellen 1540 (Zł. Ks. 10).

Trzebieński. — S. Trzebiński.

Trzebiesławski. — Wojew. Sendomierz 1578 (Bork. Sp.).

Trzebiński W. Abdank. — Wojew. Krakau. Nobilitirt im 16. Jahrh. W.: in Roth ein fchwebender filberner Sparren; Helmfchmuck: das Abdank-Bild. Sie führen den Beinamen Szylchra. Führten um 1825 in Polen, 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal.).

Trzebiński W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1520. Auch Trzebieński gefchrieben. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. - Ad. M. Gal. — Liske 10).

Trzebiński W. Poraj. — Land Czersk 1580 (Ppr. - Nsk. — Liske 1).

Trzebiński W. Śreniawa. — Wojew. Krakau, Wolynien. Auch Trzebieński gefchrieben. Führten 1783 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 1).

Trzebiński W. Szeliga. — Kujawien 1550. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Trzebinski W. Zagłoba. — Wojew. Sendomierz 1650 (Oks. — Nsk.).

Trzebiński. — (Wld. — Kneschke. — Rangl. — Nsk. — Bork. — Flanss. — Liske 10. — Zł. Ks. 1, 6. — Hdb. des Pr. Ad. 2).

Trzebski W. Nieczuja. — Land Kulm 1600. Wohl auch Trzepski gefchrieben. Sind ein Zweig der Quoss (Nsk. — Winckler).

Trzebuchowski W. Ogończyk. — Kujawien 1540, Preußen. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 1, 10. — Bon. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Trzeciak W. Śreniawa. — Wojew. Kiew 1540, Lithauen, Ruff. Wojew. Auch Tretiak und Tretinicz genannt. Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Ad. M. Gal. — Krosn.).

Trzeciecki W. Gryf. — Wojew. Sendomierz 1600. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Konst. 1697. — Strasz. — Dncz. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Trzecieski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1463, Ruff. Wojew., Preußen 1650. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 1. — Bbr. — Bork. — Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Kętr. — Zł. Ks. 1).

Trzecina. — Land Drohicz 1562 (Mlw.).

Trzeciszewski. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Trzecki W. Doliwa. — Großpolen 1550, Ruff. Wojew. 1580 (Ppr., Panoszy. — Zł. Ks. 2).

Trzecki W. Wczele. — Wojew. Posen 1700 (Nsk.).

Trzembkowicz. — S. Pielgrzym.

Trzemeski W. Gozdawa. — Wojew. Sendomierz 1550, Schlefien 1720, Galizien. Fälfchlich auch Strzemeski genannt. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Wld. — Sinap. — Ad. M. Gal. — Liske 10).

Trzemeski W. Lubicz. — S. Strzemeski.

Trzepieński W. Jastrzębiec. — Land Warschau 1696. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Kpt. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Trzepski. — Land Kulm 1543. Wohl identifch mit den Trzebski (Kętr.).

Trzesiewski. — S. Trzeszewski.

Trzesiglowski. — Schlefien 1696 (Weltzel).

Trzeska. — Kr. Wiślica und Chęcin, 1508 (Bork. Sp.).

Trześniowski. — Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal.).

Trzeszczkowski. — Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis mit den Beinamen Scisek (Ad. M. Gal.). — S. Treszkowski.

Trzeszewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock; Preußen 1650. Auch Trzesiewski und Trzszewski gefchrieben. Dienten in der Pr. Armee (Nsk. — Kętr. — Rangl.).

Trzeszewski. — Preußen 1669. W: ein auf einem gebogenen Aft ftehender Vogel; Helmfchmuck: ein Adlerflügel. Auch Trzesiewski geschrieben. Dienten in der Pr. Armee (N. Siebm.).

Trzeszkowski W. Zagłoba. — Land Bielsk 1546, Land Przemysl. Zuerft auch Trzeszczkowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Liske 10.).

Trzeszyński. — In der Poln. Armee 1754 (Fłanss). — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Trzetrzewiński W. Tępa Podkowa. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Trzewicki. — Wojew. Płock 1499 (Chronik v. Thorn.).

Trzewliński W. Półkozic. — S. Breński.

Trziński. — S. Trzciński.

Trzmielewski. — Wojew. Sieradz 1750 (Wld.).

Trzonkowski W. Trzaska. — Mafowien und Preußen, 1700 (Nsk.).

Trzop. — Kr. Sandecz 1460 (Dłg.).

Trzy Buławy Wappen. — In Blau ein linker filberner Schrägebalken, belegt mit 3 Lilien, oben mit 2 goldenen halben Feldherrnftäben, unten mit einem solchen befteckt; Helmfchmuck: fehlt. Es führen 3 Familien.

Trzyeński W. Nałęcz. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Trzy Gradusy Wappen. — S. Malaff.

Trzy Gwiazdy Wappen. — S. W. Księzyc.

Trzy Kawki Wappen. — S. Borch.

Trzy Korony Wappen. — In Blau 3 goldne Kronen. Es wurde vom Bisthum Krakau geführt.

Trzykowski. — Preußen 1650 (Kętr. — Winckler.)

Trzy Krety Wappen. — S. Mohl.

Trzy Krzyże Wappen. — S. W.: Trestka.

Trzy Księżyce Wappen. — In Blau 3 goldne Halbmonde. Es führen 2 Familien.

Trzylatowski. (Młch.)

Trzyłatkowski W. Rogala. — Mafovien 1600, Wojew. Sendomierz 1632 (Nsk. — Liske 10.)

Trzy Łzy Wappen. — S. Ulat.

Trzyński. — Wojew. Sendomierz 1508, Lublin 1697. Auch Trzczyński und Trzciński gefchrieben. Huldigten mit dem Beinamen Prandota Preußen 1798 im Kr. Brzezin (Młch. — Kpt. — Bork. Sp. — Konst 1697. — Pr. H. L.)

Trzy Radła Wappen. — In Roth 3 filberne mit der Spitze nach oben gerichtete Pflugfchaaren, zu 2 und 1 geftellt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 5 Familien geführt.

Trzy Rzeki Wappen. — S. W. Korczak.

Trzywdar Wappen. — In Roth 3 filberne Hochkreuze, die in der Mitte mit den Fußenden zufammentreffen und so im Schächerkreuz stehen, dem unteren Kreuze fehlt der rechte Arm, die Kreuze sind von 3 goldenen Sternen, in jedem Zwischenraum einen, begleitet. Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Daffelbe führen 11 Familien.

Tschammer. — S. Czambor.

Tschapla. — S. Czapla.

Tschapski W. Berszten 2. — Schlefien. Sind ein Zweig der Klema (Kneschke).

Tschelo. — S. Czelo.

Tschepe. — Großh. Pofen. Erhielten 1810 den Adel des Großh. Warfchau. W.: In ovalem, mit fchmalem blauen Rande umgebenen Schilde ein Feld von filbernen Wellen, in dem ein weißer Schwan fchwimmt; Helmfchmuck: 2 Adlerflügel, der rechte gold-fchwarz, der linke filber-blau getheilt, dazwifchen ein goldnes Weizenbund (Kneschke).

Tscherny. — Schlefien 1550. W: Schild filbern — roth quadrirt, ohne Bild; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Poln. Urfprungs, hießen früher Czerny (Sinap.).

Tschertwitz. — D. Czartewicz.

Tschirsch. — Erhielten 1778 den Galizischen Adel mit dem Beinamen Siegftaetten (Bork. Sp.).

Tszyrski W. Wieniawa. — Schlefien 1607. Gleichen Urſprungs mit den Mankszyc und Kołaczkowski. Später Tschirski und Tschirschki gefchrieben. Dienten in der Pr. Armee. Ein Zweig führt den Grafentitel mit den Beinamen Renard (Sinap. — Rangl. — Kneschke).

Tubaczowicz. — Lithauen 1437 (Bork. Sp.).

Tubielewicz. — Kr. Lida 1750 (Młch. — Kpt.).

Tubieniewicz. — (Kpt.).

Tucewicz. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Tuchan Wappen. — S. Baranowski.

Tuchanowski W. Maſſalski. — Wojew. Nowogrod 1778. Gleichen Stammes mit den Maſſalski. Auch Tuhanowski gefchrieben. (Młch. — Kpt. — Krs. — Zł. Ks. 3).

Tuchliński W. Kownia. — Preußen. Dienten in der Pr. Armee (Winckler. — Rangl.).

Tuchołka W. Korzbog. — Pommerellen 1550. Helmfchmuck: mitunter geharnifchter Schwertarm. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Pr. Armee (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Bbr. — Bork. — Żern. — Rangl. — Maercker. — Kętr. — Schuch. — Lgn. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Zł. Ks. 5).

Tuchon. — Pommerellen. Gleicher Abkunft mit den Putkamer (Winckler).

Tuchowski. — Kr. Radom 1508 (Bork. Sp. — Krosn.).

Tucki. — Ruſſ. Wojew. 1697. Führen den Beinamen Tuczak (Konst.).

Tucza. — Kr. Nowogrod 1456. Erlofchenes Kniafengefchlecht (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Tuczak. — S. Tucki.

Tuczampski W. Prawdzic. — Land Lwow 1548. Gleichen Urſprungs mit den Łaszcz. Auch Tuczopski und Tuczapski genannt. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Ad. M. Gal. — Krosn.).

Tuczapski. — S. Tuczampski.

Tuczkowski W. Sroka. — (Kpt.).

Tuczkowski W. Suchekomnaty. — Lithauen 1650 (Oks.).

Tucznia W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch Tuczeń gefchrieben (Dlg.).

Tuczyk. — S. Kapica.

Tuczyński W. Tuczyński. — Pommerellen 1400. W. in Blau ein rother Rand eines Zackenrades, innerhalb deſſelben das Deutsche Ordenskreuz; Helmschmuck: eine aufrechte, rothgekleidete Frauengeſtalt, ohne Arme, mit aufgekämmtem Haar und einem Kardinalshut auf dem Haupte. Sie sind ein Zweig der Wedel, führten diesen Beinamen auch wohl fort. Auch wohl Wedelski genannt. (Nsk. — Sp. Ryc. — Żern. — Koryt. — Schmitt, Kr. Flatow. — O. Pr. D. — Semrau: Grabdenkmäler der Marienkirche zu Thorn. — Mülv., Eheſt. — Zł. Ks. 5. — Kneschke. — Dłg. — Mlw. — Krosn.).

Tudłgowicz. Kr. Zyżmorz 1495 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Tudorowski W. Tarnawa. — Wojew. Sendomierz 1646 (Nsk.).

Tudorowski. — S. Hawszewicz.

Tudzyłowski. — Dienten in der Pr. Armee (Rangl.).

Tuhanowski. — S. Tuchanowski.

Tukalicki. — (Młch. — Kpt.).

Tukalski W. Kościesza. — Masowien, Podlachien, Kr. Pińsk 1648. Führen den Beinamen Nielubowicz und Niezlubowicz (Nsk. — Dncz.).

Tukało. — Wojew. Wilno 1550. Auch Tukał und Tukałło gefchrieben (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Tulanowski. — (Młch. — Kpt.).

Tulen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tuleryński. — Preußen 1741 (Flanss).

Tulibowski. — S. Tolibowski.

Tuligłowski. — Wojew. Sendomierz 1662 (Zł. Ks.).

Tuliński. — Podlachien 1750 (Wld.).

Tuliszewski. — Kr. Lida 1674 (Nsk.).

Tuluk. — S. Kulczycki.

Tułkowiecki. — S. Tułkowski.

Tułkowski W. Leliwa. — Wojew. Łęczyca 1650. Gleichen Urfprungs mit den Stryjkowski. Wohl auch Tłukowski genannt (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Tułkowski W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1650. Auch wohl Tulkowiecki, Tilkowski und Tylkowski genannt (Nsk.).

Tułowski. — Wojew. Rawa 1632 (Nsk. — Krs. — Liske 1).

Tumalewski W. Radwan. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Tumberg W. Gissa. — Preußen. Sie find ein Zweig der Gissa oder Giese, gleichen Urfprungs mit den Nowowiejski. Auch Thumberg und Tumberger gefchrieben (Nsk. — Winckler).

Tumiecki. — Wojew. Kujawien 1695 (Bbr.).

Tumigrała W. Wczele. — Kujawien 1432. Auch Siekowski genannt (Bielski, fol. 340. — Kromer, I. 20. — Młch. — Bork. Sp.).

Tumulewicz. — (Młch. — Kpt.).

Tumuring. — Bukowina. Erhielten 1788 das Galizifche Indigenat (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Tunbut. — (Młch. — Kpt.).

Tunkel. — Lithauen 1482. Auch Tungel und Tunkelewicz, wohl auch Tąkiel genannt (M. Lith. — Bon.).

Tunkiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Tupalski W. Nałęcz. — Großpolen 1550, Lithauen 1632. Wohl gleichen Stammes mit den Toplicki (Nsk. — Liske 10).

Tupicz. — Wojew. Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Tupik W. Lubicz. — Lithauen 1700. W.: es fehlt das Kreuz auf dem Hufeifen (Nsk.).

Tupugołowski. — S. Mieleniewicz.

Tur W. Bogorya. — Lithauen 1527. Ein Zweig führte den Beinamen Zabacki uud auch Żubacki (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Konst. 1697).

Tur W. Korczak. — Lithauen 1632, Samogitien, Großh. Posen (Nsk. — N. Siebm. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Tur W. Kownia. — Wojew. Łęczyca 1413, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Żern. — O. Pr. D. — Maercker).

Tur W. Łuk. — Wojew. Bracław 1386. Von ihnen zweigen fich

die Krukowicz, Derewiński und Przedrzymirski ab (Nsk. — Bbr. — Wld.).

Turbia. — S. Krzystałowicz.

Turczylo. — (Młch. — Kpt.).

Turczyn. — Poradowski, — Turczynowicz.

Turczynowicz W. Gozdawa. — Wojew. Troki 1653. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Turczynowicz W. Szeliga. — Lithauen und Samogitien 1700. Sie hießen anfänglich Turczyn. Gleichen Urſprungs mit den Turzenin (Nsk. — Krs. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 5).

Turczynowicz. — Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis, ohne Wappenangabe (Ad. M. Gal.).

Turczynowicz. — S. Suszycki.

Turczyński W. Grzymała. — Wojew. Bełz 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Turczyński W. Sas. — Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Turecki W. Sas. — Ruff. Wojew. ſ489, Podolien. Sind ein Zweig der Wanczaluch (Nsk. Dncz.).

Turek. — S. Kryłoszański.

Turkieł. — (Młch.).

Turkiewicz. — Samogitien 1621 (Nsk. — Krosn.).

Turkowiecki W. Gozdawa. — Wojew. Belz 1700 (Nsk.).

Turkowicz. — Dienten als Turkowitz in der Pr. Armee (Rangl.).

Turkowski. — (Młch. — Krosn.).

Turkuł W. Ostoja. — Ruff. Wojew. Erhielten 1676 den Poln. Adel mit dem W. Ostoja, als Helmſchmuck jedoch: ein auf der Krone liegender Arm, deſſen Hand einen türkiſchen Turban trägt. Sie ſtammen aus der Moldau. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Turłaj W. Jastrzębiec. — Wojew. Troki 1399, 1705. Sind ein Zweig der Szantyr W. Lubicz, nahmen jedoch das W Jastrzębiec an, führen aber über dem Hufeiſen noch 3 Sterne neben einander; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk.).

Turnfeld. — S. Lueger.

Turnicki. — S. Turznicki

Turna. — Führen den Beinamen Zubczuk (Kpt.).

Turno W. Bończa. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ksk. 2.).

Turno W. Kotwica. — Pommerellen 1376, Großpolen, Wolynien 1783. W.: in Roth 3 ſilberne Anker, zu 2 und 1 geſtellt, nach oben gekehrt, von 5 Sternen begleitet; Helmſchmuck: 3 ſilberne Roſen an grünen Blätterſtielen. Von ihnen werden die Tornow oder Tornau abgeleitet, die aber im W. ſtatt der Anker in Roth 3 ſilberne Handmesser zu 2 und 1 geſtellt, über jedem einen goldnen Stern führen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Nannten ſich in einem Zweige auch Turnowski (Nsk. — Kneschke. — Brünn. — Krs. — Wld. — Bbr. — Winckler. — Żern. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3).

Turnowski W. Kotwica. — Pommerellen, Wojew. Witebsk 1613. Sind ein Zweig der Turno (Nsk. — Konst. 1613. — Winckler).

Turobiński. — Wojew. Rawa 1630 (Bbr.).

Turobojski W. Bończa. — Wojew. Rawa 1674. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Liske 10).

Turobolski. — Land Czersk 1600 (Nsk. — Wld.).

Turodowski W. Bronic. — (Nsk.).

Turosowicz. — Ruff. Wojew. Nobilitirt um 1676 (Liske 1).

Turoszowicz. — S. Wieniawski.

Turowicki. — Wojew. Brześć Litewsk 1697 (Konst.).

Turowicz W. Kolumna. — Wolynien 1730 (Młch. — Krosn.).

Turowski W. Roch 2. — Land Czersk 1453, Preußen 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 9. — Kętr. — Maercker. — Krosn.).

Turowski W. Śreniawa. — Land Lwow 1563 (Liske 10. — Młch.).

Turski W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1674, Wojew. Pofen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Turski W. Gryf. — Wojew. Sendomierz 1270, Lithauen 1760 (Nsk. — Krs. — Wld.).

Turski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1460, Land Lwow 1651. Führten den Beinamen Nosek (Dłg. — Nsk. — Liske 1, 10).

Turski W. Rogala. — Wojew. Łęczyca 1610, Ruff. Wojew. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Pr. Armee (Nsk. — Koryt — Krs. — Rangl. — N. Siebm. — Wld. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Turski W. Warnia. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Tursom. — Liefland 1550 (Bork. Sp.).

Turyła. — S. Witwicki.

Turzański W. Grzymała. — Großpolen, Kujawien, Wojew. Sendomierz 1697, Ruff. Wojew. W.: mit dem Ritter. Führten den Beinamen Kahanowicz. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Liske 10. — Herb. Kr. P. — Krosn. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Turzański W. Sas. — Ruff. Wojew. 1651. Führen die Beinamen Buczyc und Kochanowicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Liske 1).

Turzenin W. Szeliga. — Wolynien 1528. Gleichen Urfprungs mit den Turczynowicz (Nsk. — Bork. Sp.).

Turznicki W. Ostoja. — Preußen 1414, 1602. W.: ftatt des Schwertes ein kleines Kreuz über den Halbmonden. Sie wurden zuerft auch Tewernitz, Thuren, Thuernitz, Tauernitz, Teuernitz, Tuwernitz genannt, auch wohl Turnicki gefchrieben (Nsk. — N. Siebm. — Froel.).

Turzo. — Wojew. Krakau 1477. W.: Schild roth-golden getheilt, oben ein goldner, wachfender, gekrönter Löwe, unten 3 rothe, zu 2 und 1 geftellte Rofen; Helmfchmuck: wachfender Löwe. Stammen aus Ungarn (Nsk. — Koryt.).

Turzyma Wappen. — S. Prus 1 Wappen.

Turzyński. — Land Kulm 1569, Gnesen 1618, Zakroczym 1697 (Wölky C. — Bork. Sp. — Konst. 1697).

Tuskina. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Tussowski. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Tustanowski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1570. Führen die Beinamen Gwoździak, Kotonos und Kotkowicz, auch Kotkiewicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Liske 10).

Tuszkoski. — Ruff. Wojew 1680 (Nsk.).

Tuszowski W. Śreniawa. — Ruff. Wojew. 1694. Führen den Beinamen Tołp. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Tuszyński W. Nałęcz. — Ruff. Wojew. 1700, Preußen. Führten in einem Zweige den Beinamen Drobysz. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — Maercker. — Winckler. — Rangl. — Żern. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Tuzewicz. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Tuziłowicz. — S. Wyszyński.

Twardawa W. Wieniawa. — Schlefien 1475. Dienten in der Preuß. Justiz und Armee (Sinap. — Gramer. — Rangl.).

Twardost Wappen. — In Roth ein gefchachtes Herz. Es wird von den Juszyński geführt.

Twardowski W. Ogończyk. — Großpolen 1460, Preußen, Ruff. Wojew. Gleichen Urfprungs mit den Skrzypieński. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Rangl. — Bork. — N. Siebm. — Żern. — Ad. M. Gal. — Dłg. — Zł. Ks. 1, 2. — Ksk. 2. — Krosn.).

Twardowski. — Wojew. Krakau 1460. W: 2 Ziegenhörner (Dłg.).

Twardzicki. — Wojew. Krakau 1764. Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Konst. — Ad. M. Pol. — Młch. — Kpt.).

Twardzikowski. — Wojew. Krakau 1830 (Krosn. — Bork.).

Twarowski W. Pilawa. — Kr. Mielniki 1764, Ruff. Wojew. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Krs. — Wld. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Twarożkowicz. — Wojew. Mafowien 1648 (Konst. — Młch.).

Twaszkiewicz. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Twencitowski. — S. Tauenzin.

Twerbus W. Osorya. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Twerski. — Lithauen. Aus der Linie der Ruff. Fürften von Twer, erhielten 1504 und 1510 Befitz in den Kr. Luck und Slonim (M. Lith. — Bon.).

Twirbułowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Twirbut. — (Młch. — Kpt.).

Twiwel. — S. Tilen.

Tworek. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Tworkiewicz. — Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal.).

Tworkowski W. Odrowąź. — Schlesien 1346, 1643. Sind ein Zweig der Krawarski (Sinap. — Weltzel).

Tworkowski W. Osorya. — Podlachien 1600. Führen den Beinamen Dąbrowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Tworowski W. Abdank. — Land Drohicz 1541 (M. Lith. — Bon. — Młch.).

Tworowski W. Pilawa. — Wojew. Sieradz 1419, Podolien, Land Halicz. Gleichen Ursprungs mit den Moskorzewski. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Krechowiecki. — Ad. M. Gal. — Krosn.).

Tworzian. — Kr. Pilzno 1536 (Bork. Sp.).

Tworzyański W. Abdank. — Wojew. Posen 1473, Galizien. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis. Ein Zweig nannte sich Miaskowski und nahm das W. Bończa an (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Zł. Ks. 1, 2, 3, 5, 6. — Koryt.).

Tybo. — Preußen 1700 (Kętr.).

Tyborczki. — Preußen (Winckler).

Tyborowski W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Tyborowski W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Wld. — Pr. H. L.).

Tybulczewski. — Preußen 1650. Auch Tybulszewski genannt (Kętr. — Mülv., Eheft.).

Tychowski W. Sas. — Führten 1807 in Galizien den Adelsbeweis mit dem Beinamen Wizerowicz (Ad. M. Gal.).

Tychowski W. Ślepowron. — Ruff. Wojew. (Bork. Sp.).

Tycz. — Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Tyczka. — S. Żochowski.

Tyczyński. — Kr. Sanok 1580 (Nsk.).

Tykiel W. Cholewiec. — Erhielten 1842 den Poln. Adel, und als W., das Cholewiec genannt wurde: das W. Cholewa, doch statt des Schwertes ein Geschützrohr mit der Mündung nach oben (Herb. Kr. P. — Ksk. 2).

Tykowicz. — Dienten in der Preuß. Armee. W.: in Roth 3 silberne, untereinander querliegende, mit den Spitzen nach links und mit den Schneiden nach oben gekehrte Sensenklingen; Helmschmuck: grüner Eichenzweig mit 2 Blättern. Schrieben sich auch Thiegs von Tykowicz (Rangl. — N. Siebm.).

Tyksza. — (Kpt.).

Tylczak. — S. Łucki.

Tylicki. W. Lubicz. — Preußen 1550. Sind ein Zweig der Wielicki (Nsk. — Wld. — Krosn. — Semrau, Grabdenkm. der Marienkirche zu Thorn).

Tyliński. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Tylkowski. — S. Tulkowski.

Tylli W. Struś. — Sprossen dieses Geschlechts erhielten von den

Reichstagen 1768 und 1775 den Polnifchen Adel, dann als Tilly 1786 auch den Galizifchen Adel. W. ein Straußvogel (Struś). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Ksk. 2).

Tylski. — Kr. Gostin. Huldigten Preufien dort 1798 (Pr. H. L. — Krosn.).

Tyłągowski. — Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Tyman. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch. — Krs.).

Tymawski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Tymecki. — Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal.).

Tymicki W. Jastrzębiec. — Land Halicz 1441, Wojew. Lublin 1580 (Liske 1. — Ppr).

Tymieniecki W. Zaremba. — Wojew. Sieradz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6). — Ksk. 1, 2).

Tymieniecki. — S. Borźek.

Tymiński W. Lis. — Wojew. Wilno 1700. W.: der Pfeil ift nur einmal durchkreuzt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk.).

Tymiński W. Nałęcz. — Kr. Radomsk 1550. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Krs. — Koryt. — Ksk. 2. — Krosn. — Zł. Ks. 5. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Tymiński W. Prus 3. — Kr. Zambrow 1448. Gleichen Urfprungs mit den Lankuna (Mlw.).

Tymirczyc. — Wojew. Troki 1517. Fürftengefchlecht tatarifchen Stammes. Gleichen Urfprungs mit den Chodyrewicz (M. Lith. — Bon.).

Tymkiewicz. — Land Kiew 1533, 1593 (Bork. Sp.).

Tymkowicz. — S. Czaykowski.

Tymowski W. Dąbrowa. — Führten 1790 in Galizien den Adelsbeweis, mit dem Beinamen Łos. Auch wohl Tynowski genannt (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Tymowski W. Sas. — Wojew. Sieradz 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Zł. Ks. 1, 9. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Tymradzy. — S. Bujarski.

Tynicki W. Jastrzębiec. — Wojew. Bełz 1521, Sendomierz 1659. Führten den Beinamen Niemierza (Nsk. — Liske 10).

Tynicki W. Nałęcz. — Kujawien 1580 (Ppr.).

Tyniecki W. Poraj. — Wojew. Lublin 1648 (Konst. — Oks.).

Tynkhaus. — Kr. Slonim (Mlch. — Kpt.).

Tynowski. — S. Tymowski.

Tyński. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Tyrau W. Rogala. — Preußen 1440. Auch Tirau gefchrieben. Sind wohl erlofchen (N. Siebm.).

Tyrawski W. Osorya. — Kr. Sanok 1500. Führten 1805 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Gal. — Liske 10, 16).

Tyrhol. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Tyron. — Bukowina. Erhielten 1788 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Tyrzyński W. Nałęcz. — Wojew. Lublin 1764, Land Halicz 1782 (Konst. — Ad. M. Gal.).

Tys. — S. Thisz.

Tysarowski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1610 (Nsk.).

Tysiecki. — S. Tyszecki.

Tysiewicz. — Großpolen 1760 (Zł. Ks. 10).

Tyski W. Paprzyca. — Land Zakroczym 1697, 1764 (Konst.).

Tyski W. Puchała. — Wojew. Płock 1519, Wolynien, Land Przemysl. Sind ein Zweig der Puchała. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Bbr. — Ad. M. Gal.).

Tyski W. Trzaska. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Tyskiemberk. — Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat. Führen den Beinamen Os (Nsk.).

Tyssowski W. Sas. — Land Halicz. Führen den Beinamen Kaczor. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal.).

Tysza. — Land Kiew 1561, 1648. Führen den Beinamen Bykowski. (Bork. Sp. — Konst.).

Tyszarski W. Ślepowron. — Führten 1788 in Galizien den Adelsbeweis, mit dem Beinamen Neprzeszyc (Ad. M. Gal.).

Tyszecki W. Strzemię. — Kr. Łuk 1640. Auch Tysiecki gefchrieben (Bork. Sp.).

Tyszewicz W. Sas. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Tyszka W. Trzaska. — Land Łomźa 1393, Preußen. Erhielten 1764 und 1808 Preuß. Adelsanerkennung und Erneuerung. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Bbr. — Krs. — Rangl. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Wld. — Gritzner. — Weltzel. — Ad. M. Pol. — Kętr.).

Tyszkiewicz W. Leliwa. — Lithauen 1508. Sind ein Zweig der Kalenik, führten dann diefen wie auch wohl den Beinamen Kalenicki. Ihnen wurde 1787 in Oeftreich, 1861 in Rußland, 1871 in Sachfen, der Grafentitel zuerkannt (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Noblesse titrée. — Zł. Ks. 5. — Krosn. — Strasz. — Koryt. — Dncz. — Ksk. 1, 2).

Tyszkowicz. — S. Patejewicz.

Tyszkowski W. Gozdawa. — Kr. Łomźa 1500, Ruff. Wojew. 1651. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Bork. — Liske 1, 10. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Gal.).

Tyszowiecki. — Staroftei Rostkow. Im Poln. Heere 1754.

Tytlewski W. Cholewa. — Land Kulm 1481. Auch wohl Dittelewski gefchrieben (Nsk. — Kętr.).

Tytow W. Giejsz. — Lithauen 1700. Gleichen Stammes mit den Eliaszowicz. Auch wohl nur Tyt und Tytt gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Tywiński. — Kr. Nowogrod 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon).

Tyzdrowski W. Sas. — (Mlch. — Kpt.).

Tyzenhauz W. Bawoł. — Liefland 1300, Lithauen, Podolien, Preußen. Stammen aus Deutfchland, wo fie zuerft Plesse, dann Tiesenhausen hießen. Sie erhielten um 1575 das Indigenat für Polen. Ein Zweig erlangte 1759 von Schweden und vom Deutfchen Kaifer den Grafentitel. Dienten in

der Preuß. Armee (Nsk. — Bbr. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Rangl. — Zł. Ks. 2, 4. — Kneschke. — Liske 1. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Tyznowski. — Land Łomża 1600 (Dncz.).

Tzemen. — S. Cema.

U.

Uberfeld. — Land Lwow 1569, Liefland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten (Liske 10. — Kpt.).

Uberhusen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ubersults. — Polen 1563, Kronmatr. 143 (Czacki).

Ubliński W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Ubniewski W. Junosza. — Land Nur 1674 (Nsk.).

Ubniński. — Wojew. Sendomierz 1508 (Bork. Sp.).

Ubrycki. — Land Łomża 1750 (Wld.).

Ubysz W. Cholewa. — Wojew. Płock 1496, Preußen, Galizien. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — N. Siebm. — Rangl. — Krosn. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 10).

Uchacki W. Paprzyca. — Wojew. Bracław 1764, Galizien 1805. Auch Uhacki gefchrieben (Konst. — Ad. M. Gal.).

Uchacz W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1697, Krakau, Land Dobrzyn (Nsk.).

Uchacz. — S. Guzowski.

Uchańczyk. — Land Lwow 1650 (Liske 10).

Uchański W. Jastrzębiec. — (Mlch.).

Uchański W. Radwan. — Kr. Rubieszow 1480. Gelten als um 1650 erlofchen (Nsk. — Koryt. — M. Lith. — Bon. — Liske 110).

Uciański. — Lithauifches Fürftengefchlecht 1280. Von ihnen ftammen die Siesicki (Nsk. — Bon).

Udały. — Kr. Busk. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal.).

Uderski W. Niezgoda. — Galizien 1805 (Ad. M. Gal.).

Udrycki W. Nałęcz. — Wojew. Belz 1550. Auch wohl Udrzycki genannt (Nsk. — Liske. 10)

Udzielski. — S. Korsak.

Uffler. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ufniarski W. Jastzębiec. — Führten in Galizien 1782, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal.).

Ugniewski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Ugoski. — Land Dobrzyn 1600 (Nsk.).

Ugyezdzki. — S. Ujazdski. **Uhacki.** — S. Uchacki.

Uhelnicki. — Land Przemysl 1410 (Zł. Ks 2).

Uhlik. — Lithauen 1552 (Nsk. — Wld. — M. Lith. — Bon.).

Uhr. — S. Stebelski.

Uhrowiecki W. Suchekomnaty. — Wojew. Krakau 1416. Auch Urowiecki und Uchrowiecki gefchrieben. Hießen urfprünglich wohl Biały (Nsk. — Liske 10).

Uhrowski. — Land Drohicz 1476 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Uhryn. — Lithauen 1546 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Uhrynowski W. Sas. — Wolynien 1538, Ruff. Wojew. Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis (M. Lith. — Bon. — Bork. — Ad. M. Gal.).

Ujazdowski W. Śleprowon. — Wojew. Płock und Łęczyca 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Krosn.).

Ujazdski. — Wojew. Krakau 1460. Auch Ugyezdzki gefchrieben (Dłg.).

Ujejski W. Gryf. — Großpolen 1540, Wojew. Sendomierz 1720. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Gleichen Urfprungs mit den Wilkowski und Studzieński (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Ujejski W. Grzymała. — Großpolen 1570 (Nsk.).

Ujejski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1550, Galizien. Führen den Beinamen Pilath. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Gal.).

Ujejski W. Pogonia Polska. — Wojew. Krakau 1600, Lithauen (Nsk.).

Ujejski W. Śreniawa. — Wojew. Sendomierz 1579, Ruff. Wojew. W.: ohne Kreuz. Gleichen Urfprungs mit den Rupniewski und Charzewski. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Krs. — Bork. — Ad. M. Gal. — Kętr. — Maercker. — Zł. Ks. 1).

Ukciński. — Land Nur 1674 (Nsk.).

Uklański W. Radwan. — Polen, Preußen 1669. Dienten in der Pr. Armee (Kętr. — Rangl. — N. Siebm.).

Ukleja. — S. Czarnowski.

Ukolski. — Samogitien 1621, Lithauen (Nsk. — Geneal. der Roemer).

Ukrym. — (Młch. — Kpt.).

Ukrzyński. — Wolynien 1650. Auch Uskrzyński gefchrieben (Wld.).

Ulak. — S. Aulogk.

Ulanicki. — Wolynien 1440. W.: in Roth ein fenkrechter filberner Stab, der oben mit einem aufwärtsgekehrten, unten mit einem geftürzten kleinen filbernen Halbmonde befetzt und in der Mitte mit einem gekrümmten blanken Säbel fchrägerechts belegt ift, deffen Handgriff auf der linken Seite ift; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Von ihnen zweigen die Hulanicki und Zabokrzycki mit demfelben W. ab (Nsk. — Krs. — Ksk. 2. — Liske 10).

Ulanowski. — S. Ułanowski.

Ulański. — Wojew. Lublin 1764 (Konst.).

Ularsim. — S. Oczko.

Ulaszewicz. — Land Nur 1697. Auch Ulasiewicz gefchrieben (Konst.).

Ulat W. Trzy Łzy. — (Młch. — Kpt., ohne Befchreibung des W.).

Ulatowski W. Jastrzębiec. — Großpolen 1550, Mafowien, Lithauen.

Führten den Beinamen Nartowt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Ppr. — Nsk. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Źern. — Zł. Ks. 1. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Ulatowski W. Zagloba. — Land Łomźa 1407. Gleichen Urfprungs mit den Boguski (Mlw.).

Ulatowski. — Ein Gefchlecht führte 1782 in Galizien den Adelsbeweis, doch ohne W. (Ad. M. Gal. — Liske 1. — Krosn. — Maercker. — Zł. Ks. 2).

Ulczycki W. Korczak. — Wojew. Wilno 1648 (Nsk.).

Uldenhusen. — Liefland 1550 (Bork. Sp.).

Uldrych. — Land Kulm. Huldigten Preußen 1772 (Źern.).

Ulejski W. Ostoja. Wojew. Lublin, Kalisz 1697. Auch Uleski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Konst. — Ad M. Pol.).

Ulenbrok. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Uleniecki W. Przerowa. — Land Czersk 1526, Land Przemysl. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Uleński. — Wojew. Sendomierz 1550, 1697 (Nsk. — Konst.).

Uleski. — S. Ulejski.

Ulewicz W. Sokola. — Wolynien 1576, Land Nur 1697 (Ppr. — Konst. — Dncz. — Wld.).

Uliński W. Dołęga. — Wojew. Krakau 1442, Land Przemysl. Ein Zweig erhielt 1779 den Galizifchen Grafentitel (Nsk. — Liske 10. — Krs. — Ad. M. Gal.).

Uliński W. Lis. — Wojew. Sieradz 1644 (Nsk.).

Uliński. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Ulkowski W. Chomąto. — S. Wulkowski.

Ulkowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1460, 1690 (Dlg. — Wld. — Krosn.).

Ullrich. — Erhielten 1798 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Ullrichsthal (Bork. Sp.).

Ulpicki. — Preußen 1650 (Kętr.).

Ulnicki W. Sas. — Lithauen 1632 (Dncz.).

Ulrich. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Liske 10).

Ulrici. — Land Lwow 1398 (Liske 10).

Ulrych. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Ulźykiewicz. — Kr. Bielsk 1690 (Wld.).

Ułan. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2). — S. Asanczukowicz.

Ułanowski W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1650 (Koryt.).

Ułanowski W. Sulima. — Großpolen 1436, Land Kulm 1697, Wojew. Brześć Litewsk. Auch Ulanowski gefchrieben (Nsk. — Zl. Ks. 2. — Krosn.).

Umanowski. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Umary. — Wojew. Sendomierz 1468 (Mlw.).

Umiacki. — Mafowien 1455 (Mlw.).

Umiałowski. — (Kpt.).

Umiastowski W. Korczak. — Land Warschau 1674 (Konst.).

Umiastowski W. Roch 2. — Lithauen 1595, 1870. Irrthümlich auch Uniaskowski genannt (Nsk. — Bork. — Dncz. — Ksk. 2).

Umiatowski. — Preußen 1700 (Kętr.).

Umiecki. — Land Ciechanow 1650, Preußen (Konst. 1697. — Flanss. — Kętr.).

Umieniecki W. Junosza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Umiński W. Cholewa. — Großpolen 1550, Land Kulm. Von ihnen zweigen fich die Kitnowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Konverf. Lex. — Strasz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Zl. Ks. 1, 5. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Umniecki. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Unerowski. — Lithauen 1660 (Dncz.).

Unewelski. — Kr. Opoczno 1577. Auch Uniewelski und Uniewielski gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Ungern W. Rola. — Liefland und Kurland. Gehörten dort, auch als Ungarn 1624 zur Ritterbank. Führen den Beinamen Sternberg. Erhielten 1531 den Deutfchen, 1653 den Schwedifchen Baronstitel (Kpt. — Bork. Sp.).

Ungerschütz. — S. Węgierski.

Unguran. — Bukowina. Erhielten 1794 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Uniaskowski. — S. Umiastowski.

Uniatycki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1650. Führen den Beinamen Dmytrowicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bork. — Ad. M. Gal.).

Uniatyński W. Sas. — Land Przemysl 1750 (Krs.).

Unichimowski. — Wojew. Brześć Litewsk 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Unichowski W. Ostoja. — Wojew. Nowogrod 1589 (Nsk. — Lgn. — Geneal. der Roemer. — Zł. Ks. 5).

Uniechowski W. Przestrzał. — Land Przemysl. Sie erhielten 1482 den Ungarifchen Adel, der nach ihrer Ueberfiedelung nach Polen hier anerkannt wurde. Von ihnen zweigen fich die Terlecki, Berezański, Ustrzycki und Stebnicki ab (Nsk.).

Uniechowski. — Wojew Lublin und Nowogrod 1674 (Konst.).

Uniecki. — Wojew. Płock 1648 (Konst. — Młch.).

Unieński. — Land Lwow 1489, 1543 (Koryt. — Liske 10).

Unierzycki W. Jastrzębiec — Wojew. Płock 1562, Großh. Posen. W.: über dem Hufeifen 2 Glockenfchellen. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Krs. — Mlw. — Rangl. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Unieszowski W. Janina. — Wojew. Lublin 1700, Posen 1720. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Uniewielski. — S. Unewelski. **Uniewski.** — S. Hynek.

Unikowski. — Kr. Wołkowysk 1700 (Nsk.).

Unrug W. Lew. — Wojew. Posen 1594, Gnesen, Pommerellen. Stammen aus Deutſchland, wo ſie Unruh hießen. So ſchrieben ſich auch ſpäter einzelne Linien, die wieder germaniſirten. W.: in Gold ein rother, doppelſchweifiger Löwe; Helmſchmuck: ein ſilberner Mahlſtein, oben mit 3 Straußenfedern beſteckt, umfaßt von 2 rothen Löwentatzen. Ein Zweig erhielt 1745 den Deutſchen Grafentitel. Ein anderer Zweig erhielt dieſen Titel von Preußen 1802, änderte das W.: in Blau ein gekrönter goldner Löwe. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Merav. — Bbr. — Archiv Posen. — Rangl. — Żern. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 2. — Mülv., Eheſt.).

Unuczko. — Kr. Grodno 1542. Auch wohl Wnuczko genannt (M. Lith. — Bon.).

Uradern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Urak W. Leliwa. — Wojew. Smoleńsk 1600 (Oks. — Nsk.).

Uranowicz. — (Kpt.).

Urazowicz. — Lithauen 1538. Erloſchenes aus der Tatarei ſtammendes Kniaſengeſchlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Urbanowicz W. Łabędz. — Kr. Oszmiana 1547, 1778. Gleichen Urſprungs mit den Pilecki (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Urbanowicz. — S. Nakowicki.

Urbanowski W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1460, Posen 1673, Land Nur, Przemysl 1704. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 4, 9).

Urbański W. Nieczuja. — Wojew. Sieradz 1545, Ruſſ. Wojew. Sind ein Zweig der Nieczuja. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Wld. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Urbański W. Sas. — Land Lwow 1734. Führten in Galizien 1782 den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Bbr. — Liske 10).

Ureki W. Pobog. — Erhielten vom Reichst. 1607 das Poln. Indigenat. Stammen aus der Wallachei. W.: das Kreuz fehlt auf dem Hufeiſen, deſſen rechter Theil von einem Pfeil von oben nach unten ſchräg durchbohrt iſt. Führen den Beinamen Nester. Von ihnen ſtammen die Nesterowicz (Nsk. — Liske 10).

Urmanicki. — Land Lwow 1495 (Liske 7).

Urnowski. — Königr. Polen 1850 (Bork.).

Urocicki W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1674 (Nsk.).

Urocz. — Wolynien 1550 (Nsk.).

Urowiecki. — S. Uhrowiecki.

Ursyn. — S. Niemcewicz.

Urtella. — Liefland 1600 (Nsk.).

Uruski W. Sas. — Land Przemysl 1332. Nannten sich anfänglich auch wohl Woryski. Führten die Beinamen Chomikowicz, Dmitrowicz, Goldasz, Haliak, Huba. Korba, Korblowicz, Kozarowicz, Odemczak, Pobidenczak, Waskowicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis. Ein

Zweig erhielt 1844 den Oefter. Grafentitel (Liske 10. — Bork. — Ad. M. Gal.).

Uryowski. — Kr. Trembowla. Führen den Beinamen Dudak. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad M. Gal.).

Urządkowski. — Land Warfchau 1697 (Konst.).

Urzanowski W. Janina. — S. Urzarzowski.

Urzarzowski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1700. Wohl auch Urzanowski genannt (Nsk. — Bbr.).

Urzelowski W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Urzelski. — Land Kulm 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Urzendowski W. Swienczyc. — Mafowien. Dienten 1801 in der Pr. Armee (Rangl.).

Usakowski. — Kr. Winnica 1672, Wojew. Mścisław (Liske 10. — Wld.).

Usarzewski. — S. Husarzewski. **Uschuetz.** — S. Wiplar.

Uścieniecki. — Land Nur 1697 (Konst).

Uścieński, Uściński. S. Uszyński.

Uścioński. — Nobilitirt 1581, Kronmatr. 678 (Czacki).

Uskrzyński. — S. Ukrzyński.

Usłowski. — Kr. Starodubow 1700 (Zł. Ks. 2).

Ustarbowski W. Abdank. — Preußen. W.: auf dem Abdank ein goldenes Doppelkreuz, über diefem ein Stern; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Führen die Beinamen Pięt und Sułtan. Von ihnen zweigen fich die Lubiański und Wiserski ab. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Źern. — Schuch).

Ustarbowski W. Leliwa. — Preußen, Galizien 1723. Sind ein Zweig der Fersen (Nsk. — O. Pr. D.).

Ustarbowski W. Ostoja. — Kr. Stargard 1818. W.: wie die Lniski. Führen den Beinamen Pięta oder Pienta (O. Pr. D.).

Ustarbowski. — Preußen. Sind ein Zweig der Freyhold (Winckler).

Ustarbowski. — (Sinap. — Rangl. — Cramer. — Schuch. — Lgn. — Maercker. — Kętr.).

Ustrzycki W. Przestrzał. — Ruff. Wojew. 1553. Sind ein Zweig der Unichowski, gleichen Urfprungs mit den Berezański, Terlecki und Stebnicki. Ein Sproffe erhielt 1780 den Oeftr. Grafentitel, der mit ihm aber wieder erlofch (Nsk. — Bork. — Bbr. — Liske 8, 10. — Sp. Ryc. P.).

Uszacki W. Junosza. — Wojew. Sendomierz 1632. W.: vermehrt durch ein halbes Hufeifen und einen gefpaltenen Pfeil (Nsk.).

Uszak W. Drogomir. — Kr. Grodno. Ein Zweig nannte fich Uszakowski (Młch. — Zł. Ks. 5).

Uszak W. Nałęcz. — S. Kulikowski.

Uszakowski W. Drogomir. — Kr. Grodno 1600. Sind ein Zweig der Uszak (Dncz. — Zł. Ks. 5. — Młch.).

Uszczański. — Nobilitirt 1581, Kronmatr. 723 (Czacki).

Uszczapowski. — Kr. Owrucz 1596 (Bork. Sp.).

Uszczerba. — S. Woźniatowski.

Uszdowski W. Bończa. — Land Kulm 1644 (Nsk.).

Uszowski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Uszyński W. Lubicz. — Podlachien 1493. Auch Uściński und Uścieński gefchrieben. Irrthümlich auch mit dem W. Pobog aufgeführt. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Zl. Ks. 3. — Krosn. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Utenuszowicz W. Hipocentaurus. (Mlch. — Kpt.).

Utowicz. — Wojew. Kalisz 1764 (Konst.).

Utowski. — (Mlch. — Kpt.).

Utratowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Uwarowicz. — Land Smoleńsk 1509. Kniafengefchlecht mit dem Beinamen Oszczytowski (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Uwiliński W. Rogala. — Wojew. Mafowien 1600. Gleichen Urfprungs mit den Łoski. Irrthümlich auch Uwiliwski gefchrieben (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz.).

Uwojna. — Lithauen 1670 (Nsk.).

Uwojski. — Samogitien (Młch.).

Uxkuel. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Uexkhul gefchrieben (Kpt. — Mülv., Eheft.).

Uzametcki. — Samogitien 1674 (Nsk.).

Uzdau. — Preußen 1440. Stammverwandt mit den Glasau, führen deren W. (N. Siebm.).

Uzdowski W. Bończa. — Preußen 1560, Land Zakroczym 1775. Sind ein Zweig der Ostaszewski. Führten den Beinamen Ostaszew. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Winckler. — N. Siebm. — Rangl. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Ksk. 1, 2).

Uzeniecki. — Wojew. Witebsk 1674 (Nsk.).

Uzewski. — Wojew. Krakau 1713 (Bork. Sp.).

Uziębło W. Sulima. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Uzłowski. — Wojew. Wilno 1632 (Nsk. — Dncz.).

Uznański W. Jastrzębiec. — Wojew. Witebsk 1600, Wolynien, Ruff. Wojew. Führen den Beinamen Olwita. Führten in Galizien 1782 den Adelsbeweis (Bbr. — Ad. M. Gal.).

Użowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Użwęcki. — (Młch.).

V.

V . . . — S. F . . . und W . . .

W.

Wabieński W. Grabie. — Schlefien 1450. Sind ein Zweig der Lessel, gleichen Urfprungs mit den Radziński. Führen auch wohl den Beinamen Leslaw (Sinap. — Kneschke).

Wachanowski. — S. Micuta, — Wahanowski.

Wachodowski. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Wachowski W. Szeliga. — Großpolen, Schlefien 1713. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Krosn. — Rangl. — Blażek).

Wachschlager. — Preußen 1400, auch im Patriziat von Thorn, Polen 1624. Adliges Gefchlecht W.: in Silber ein fchrägerechter Balken, in 3 Reihen blau-filbern gefchacht. Sie hießen anfänglich wohl Malis. Ein Zweig erlangte um 1700 den Schwedifchen Freiherrntitel (Chronik v. Thorn).

Waclewski. — Preußen 1629 (Froel.).

Wacławski. — S. Gocławski. **Wacynicz.** — S. Kulczycki.

Waczanek. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Waczecki. — Kr. Pilzno 1581 (Bork. Sp.).

Waczewski. — Wojew. Sendomierz 1580 (Ppr. — Nsk.).

Waczkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1700 (Nsk.).

Wadaszyński W. Jastrzębiec. — Kr. Starodubow 1674 (Nsk.).

Wądkowski. — S. Wambkowski.

Wądojowski. — (Kpt.).

Wądołkowski W. Grabie. — Land Łomża 1765. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wądołkowski W. Jastrzębiec. — Land Łomża 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. - Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Wądołkowski W. Lubicz. — 1483, 1788 (Mlw. — Młch.).

Wądołowski W. Grabie. — Land Łomża 1423, 1773. Sind ein Zweig der Drożewski. Auch wohl Wandołowski gefchrieben. Eine Linie führte den Namen Chlewiątka oder Chlewiotka bald als Familien-, bald als Beinamen (Mlw.).

Wądołowski W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wądołowski W. Odrowąż. — Land Wizna 1525. Sind ein Zweig der Koniecki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).

Wadomski. — S. Bronic.

Wadowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1560, Lublin, Land Lwow 1651 (Nsk. — Liske 1).

Wadwicz Wappen. — Schild roth-filbern gefpalten, in jedem Felde ein mit dem Kopf nach oben gerichteter und mit dem Schwanz nach auswärts gebogener Fifch von gewechfelter Farbe; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern oder auch ein Pfauenfchwanz. Es wird von 19 Familien geführt.

Wadwicz W. Wadwicz. — Schlefien 1445. Auch von der Langenbrocken genannt (Blażek).

Wadziak. — S. Łucki. — **Wądzon.** — S. Wandzon.

Waell. — Liefland 1648 (Konst.).

Waem. Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Waga Wappen. — In Roth ein filbernes Hochkreuz, deffen Stamm fich unten in 2 Theile fpaltet, die fich links und rechts wieder aufwenden, fo daß fie die Form eines W bilden, deffen obere Spitzen durch einen Querbalken verbunden find, der am erften Spaltpunkte von den Theiläften bedeckt ift, der Stamm des Kreuzes ift mit einem filbernen, geftürzten Halbmonde belegt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es führen 5 Familien.

Waga W. Jastrzębiec. — Land Przemysl 1530 (Nsk.).

Waga W. Waga. — Podlachien 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Meyer: Gefch. der Provinz Posen, Gotha 1891. — Bbr. — Wld. — Mlch. — Kpt. — Ad. M. Pol.).

Wagenfeld. — Patriziergefchlecht in Danzig, Oftpreußen. W.: Schild blau-roth gefpalten, vorne ohne Bild, hinten fieben filberne Sterne, zu 4 und 3 pfahlweife geftellt; Helmfchmuck: ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond (N. Siebm.).

Wągl. — S. Świderski.

Wągleszyński W. Jelita. — Großpolen 1388. Auch Węgleszyński genannt. Irrthümlich wird ihnen auch das W. Godziemba zugefchrieben (Nsk. — Ppr. — Oks.).

Wąglieński. — Ruff. Wojew. 1496. Auch Wągleński gefchrieben (Liske 10, 15).

Wąglikowski. — Pommerellen 1550, 1730. W.: ein aus einer dreizinnigen Mauer aufwachfender Hirfch; Helmfchmuck: ein nach oben geöffneter Halbmond, über diefem 3 Sterne. Sind ein Zweig der Stojentin, führen diefen Beinamen, auch in Stontin und Sztentyn verändert (Nsk. — Maercker. — Lgn.).

Wagner W. Newlin. — Nobilitirt vom Reichst. 1662. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wagner. — Preußen 1589. Wurden von Kaifer Karl V. 1541 nobilitirt. W.: Schild getheilt, oben in Gold ein fchwarzer Leopard, in den Vorderpranken eine blaue Lilie haltend, unten fchwarz-golden viermal geftreift. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Kneschke. — Żern.).

Wągorzewski. — Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Wągrodzki W. Rogala. — Mafowien 1683. Auch Wągrocki gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Wągrowski W. Belina. — Wojew. Rawa 1514, Sieradz, Łęczyca. Auch Wągroski genannt. Huldigten Preußen 1798 in Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wągrowski W. Rogala. — Land Zakroczym 1683 (Konst.).

Wahanowski W. Gozdawa. — Wojew. Brześć Litewsk 1533 (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Mlch.).

Wahanowski W. Syrokomla. — Land Bielsk 1593. Auch Wachanowski genannt. Irrthümlich wurde ihnen der Beinamen Iwanowski beigelegt (Mlw.).

Wahdenfeldt. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wahl. — S. Wal.

Wajkelewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wąkczewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1580 (Ppr.).

Wakowski. — Podolien. Erhielten 1605 den Poln. Adel, änderten ihren früheren Namen Awak dann in Wakowski um (Bork. Sp.).

Wal. — Preußen, Lithauen. W.: Schild gold-silbern gespalten, vorn ein halber schwarzer Adler an der Theilungslinie, hinten ein schwarzer Querbalken, oben und unten mit je 3 rothen Spitzen besetzt; Helmschmuck: wachsender, schwarzer Adler. Erhielten vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat. Schrieben sich vordem Wahl (Nsk. — Konst. — Lgn. — Krs.).

Walanowski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Walawski W. Trąby. — Wojew. Bełz und Land Przemysl 1600 (Nsk. — Krs.).

Walbach. — Masowien, Preußen, Lithauen, Podolien. Erhielten 1569 den Poln. Adel, Kronmatr. 421. Sie stammen aus Deutschland, wo sie auch Wolbach, Wolbek und Wolbock hießen. W.: Schild gespalten, vorne in Gold ein einen Felsen hinaufspringender Steinbock, zuweilen auch ohne Felsen, hinten in rothem, mitunter auch blauem Felde ein senkrecht, mitunter auch schrägerechts fließender, silberner Fluß; die beiden Felder werden auch wohl verwechselt; Helmschmuck: ein Pfauenschwanz. Ein Zweig in Preußen nannte sich Bartliński (Czacki. — Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Winckler).

Walcerowski W. Kornic. — Schlesien 1580 (Ppr. strom. — Nsk.).

Walchnowski. — S. Walknowski.

Walckersham. — Liefland 1560 (Bork. Sp.).

Walczewski W. Tarnawa. — Erwähnt vom Reichst. 1611 (Konst. — Mlch. — Bork. — Krosn.).

Walczynic. — Führen den Beinamen Kozinka (Mlch. — Kpt.).

Waldau. — S. Waldow.

Walden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr.).

Walden. — Preußen 1447, 1601. W.: wie die Luziński, die sich von ihnen abzweigen. Auch Walde und Wolde genannt (Nsk. — N. Siebm. — Schmitt, Gesch. v. Stuhm. — Chronik von Thorn).

Waldenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Waldenburg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Waldenroth. — S. Waselrot. **Waldgon.** — S. Wilson.

Walderowicz W. Leszczyc. — Königr. Polen um 1850 (Bork. Sp.).

Waldheim. — S. Przyborowski. **Waldorff** Wappen. — S. Nabram.

Waldow. — Großpolen 1393, Kulm 1468. Auch Waldau genannt (Wölky C. — Meyer, Gesch. d. Prov. Posen, Gotha 1891).

Waldow, Waldowski. — S. Wałdowski.

Waldstein. — Deutsches Grafengeschlecht aus Böhmen, auch Walstein genannt, erhielt vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Konst. — Krs.).

Walendzik. — S. Szaniawski. **Walenrodt.** — S. Waselrot.

Valentin. — Wojew. Posen. Führen den Beinamen d'Hauterive. W.: in Roth ein goldner, schrägerechter Balken; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Walentynowicz. - Kr. Starodubow 1750 (Mlch. — Kpt. — Krs. — Zł. Ks. 11. — Krosn.).

Waleszyński W. Łabędz. - Wojew. Krakau 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Walewski W. Amadej. — Wojew. Łęczyca 1424. Gleichen Urſprungs mit den Włostowski (Mlw.).

Walewski W. Kolumna. Großpolen 1382, Wojew. Łęczyca, Sieradz, Land Kulm, Wolynien. Ein Zweig erlangte 1833 den Ruff. Grafentitel, erhielt als Vermehrung das W.: Schild geteilt, unten das W. Kolumna, oben in Gold ein aufwachſender Ruff. Adler; Helmſchmuck: ein aufwachſender goldner Löwe mit einem Säbel in der rechten Pranke. Der Grafentitel wurde 1873 von Preußen anerkannt. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Rawa, Brzezin und Sochaczew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. - Wld. — Noblesse titrée. — Bbr. — Bork. — Koryt. — Rangl. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 4, 6. — Maercker. — Ksk. 1, 2. — Koryt.).

Walichnowski. — S. Walknowski.

Walicki W. Łada. — Land Czersk 1436, Land Rawa 1880. Gleichen Urſprungs mit den Kopański (Nsk. — Wld. — Bork. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Zł. Ks. 9. — Ksk. 2. — Krosn.).

Waligórski W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1600, Schleſien, Großh. Poſen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. - Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Waliknowski. - S. Walknowski.

Waliszewski W. Leszczyc. — Wojew. Sieradz 1500, Preußen. Führten die Beinamen Rojka und Skarb. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Zł. Ks. 1).

Walkanowski. — Wojew. Krakau 1550, Lithauen 1670 (Nsk.).

Walkiewicz W. Walknicz. — Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Walknicz Wappen. — S. Walkiewicz.

Walknowski W. Wieruszowa. — Großpolen 1550, Preußen 1786. Auch Walchnowski, Walichnowski und Waliknowski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Walkowski. — Kleinpolen 1578 (Bork. — Bork. Sp.).

Walkunowski. — Kr. Chęcina 1540 (Bork. Sp.).

de la Vallée. — Erhielten das Poln. Indigenat von den Reichst. 1673 und 1678 (Nsk.).

Wallengrad. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wallenrodt. — Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten, Kurland, Preußen. Dienten in der Preuß. Armee (Kpt. — Archiv. Königsb. — Mülv., Eheſt. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Adels 2).

Wallgarden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wallraben. — Preußen. W.: in Gold ein auf grünem Dreihügel ſtehender Rabe, ein ſchwarzes Schildeshaupt, belegt mit 2 ſilbernen Lilien. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Walnicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Nsk.).
Walnis. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.). Wohl auch Walnus genannt.
Walny Wappen. — S. Lewart.
Walocha. — Land Łomża 1474 (Mlw.).
Walowski. — Wojew. Sieradz. Nobilitirt 1543. Kronmatr. 269 (Czacki. — Nsk. — Konst 1697. — Gramer).
Walschleben. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Valstowe. — S. Felstow.
Walter W. Zadora. — Galizien 1787 (Bork. Sp. — Ksk. 2. Krosn.).
Walterowski. — Schlefien 1400 (Sinap.).
Waltoni. — Liefland 1726 (Bork. Sp.).
Walużyński. — Wojew. Mścisław 1778 (Mlch. — Krs.).
Walznicki. — Kr. Chęcina 1540 (Bork. Sp.).
Wałagin. — S. Manasterski.
Wałdowski W. Dąbrowa. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Koldras (Winckler).
Wałdowski W. Dołęga. — Kr. Stuhm 1813. Auch Waldow v. Waldowski genannt (O. Pr. D.).
Wałdowski W. Topor. — Großpolen 1350, Pommerellen, Kujawien. Von ihnen zweigen fich die Włościborski und Czodliński ab. Huldigten Preußen 1772 (Nsk — Wld. — Schmitt, Gefch. von Flatow und von Stuhm. — Żern. — Flanss. — Zl. Ks. 2).
Wałdowski. — Preußen 1540. Sind ein Zweig der Wensing, führen deren W. (Kętr. — Winckler).
Wałdowski. — Preußen 1550. W.: ein Wurffpieß, oder ein aufwärts gerichtetes, unten gefpaltenes Pfeileifen, unter demfelben ein Kavalierkreuz. Sind ein Zweig der Grampner (Kętr. — N. Siebm.).
Wambkowski W. Drangwicz. — Preußen 1550. Sie hießen früher Wandtkau, wurden auch Wantkowski, Wątkowski und Wądkowski gefchrieben. Ein Zweig nannte fich vorübergehend Burski (Kętr — N. Siebm.).
Wambowski. — Schlefien (Sinap.).
Wambur. — (Mlch. — Kpt.).
Wanda. — S. Biliński. **Wandalin.** — S. Mniszech.
Wandalkowski. — Land Lwow 1651 (Liske 1).
Wandałowicz W. Wadwicz. — (Bork. Sp. — Zl. Ks. 4).
Vandoch. — Land Bütow 1607 (Cramer).
Wandołowski. — S. Wądołowski.
Wandowski. — Preußen 1400. Zweig der Stango. Sind erlofchen (Wölky).
Wandowski. — Land Lwow. Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis, ohne W. (Ad. M. Gal. — Bbr.).
Wandrowski W. Belina. — (Mlch. — Kpt.).
Wandrycz W. Nowina. — Schlefien 1288. Gleichen Urfprungs mit den Lestwicz. Auch Wandritsch und Wandres gefchrieben (Sinap.).
Wandsborski. — S. Więcborski. **Wandtkau.** — S. Wambkowski.
Wandycz. — S. Biliński.

Wandzon W. Pogonia Polska. — Wojew. Krakau 1542. Auch Wandza und Wądzon gefchrieben (Nsk.).

Wanert W. Lew. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wangen. — S. Gaudecker.

Wangenheim. — Preußen. Dienten 1713 und noch 1788 in der Poln. Armee (Flanss).

Wanicki. — S. Wenecki. **Waniko** — S. Lachodowski.

Wanikowski W. Odrowąż. — Land Przemysl 1687 (Nsk.).

Wańko. — S. Lachodowski.

Wankowicz W. Lis. — Land Łuck 1499, Lithauen. Sie ftammen von dem Fürsten Wanka, dem Schwiegerfohn des Lith. Großfürften Kiejstut, führen deshalb über dem W. einen Fürftenhut, führen aber den Fürftentitel nicht fort (Nsk. — Krs. — Bbr. — Bork.)

Wankowski W. Lis. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Mlch. — Kpt. — Zl. Ks. 2).

Wanncken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wannosten. — Pommerellen 1608. Auch Vannosten gefchrieben. Erloschen vor 1658 (Cramer. — Winckler).

Wantkowski. — S. Wambkowski. **Wantoch.** — S. Wotoch.

Wantuch W. Księżyc. — Land Ciechanow 1384. W.: in Blau ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, über demfelben 5 goldne Sterne. Von ihnen zweigen fich die Sulerzycki ab (Mlw.).

Wapczyński W. Leliwa. — Preußen 1518. Sind ein Zweig der Pilecki (Nsk. — Kętr. — Wölky C. — Froel.).

Wapels. — Altpreußifches Withinggefchlecht, von dem die Rabe, Rossen und Kalkstein abgeleitet werden (Voigt, Gefch. Preußens VIII. 299. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm.).

Waperski. — Nobilitirt 1550, Kronmatr. 358 (Czacki).

Wapiński. — Erhielten 1794 den Galizifchen Adel, mit dem Beinamen Pieliak (Bork Sp. — Bbr.).

Wapowski W. Nieczuja. — Ruff. Wojew. 1444. Um 1750 erlofchen (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Lgn. — Liske 1, 6, 10, 13. — Bbr.).

Warakomski. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Warakowski W. Abdank. — (Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Warawadina. — Land Mścisław 1546 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Warcab. — Land Lwow 1655 (Liske 10).

Warczewski. — S. Jarchow.

Wardaszek. — Mafowien (Mlw.).

Wardecki. — Kr. Orlow. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L. — Krosn.).

Wardeński W. Godziemba. — Wojew. Kalisz 1500, Großpolen. Sie find ein Zweig der Paniewski. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wardęski W. Leliwa. — Großpolen 1650 (Oks. — Nsk.).

Wardęski W. Nałęcz. — Großpolen 1650, 1850. Gleichen Stammes mit den Skubaczewski (Nsk. — N. Siebm. — Bork. Sp.).

Wardomski. — Lithauen 1541 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).
Wardowski. — Großpolen 1670 (Mlch. — Kpt. — Arch. zu Czarnikau).
Warduch. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).
Wardyński W. Godziemba. — Ruff. Wojew. 1668 (Nsk. — Liske 1, 10).
Warecki. — Land Czersk 1697 (Konst. — Nsk. — Krosn.).
Waręcki. — Land Lwow 1684 (Liske 10. — Krosn.).
Waręski W. Beczka. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).
Wargawski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1529. Gleichen Urfprungs mit den Jarochowski. Auch Wargowski genannt (Oks. — Nsk. — Wld. — Zł. Ks. 1).
Wargel. — S. Gaudecker. **Wargin.** — S. Wirgin.
Wargowski W. Rola. — S. Wargawski.
Wargowski W. Szeliga. — S. Fargow.
Varier. — S. Pinabel.
Warier. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).
Varille. — S. Pyrhys.
Warkoj. — Samogitien, Preußen 1700 (Dncz. — Kętr.).
Warkowski W. Korczak. — Podolien 1700. Gleichen Stammes mit den Myszka (Nsk.).
Warłowski. — Schlefien 1642. W.: 3 in einem Halbmond ftehende eifenfarbige Scepter; Helmfchmuck: das Wappenbild. Dienten 1760 in der Preuß. Armee (Sinap. — Rangl.).
Warmski. — Kr. Pilzno 1780 (Bork Sp.).
Warmuntowicz. — Nobilitirt 1540, Kronmatr. 179 (Czacki).
Warnen. — S. Langenhofft.
Warnia Wappen. — In Silber ein rother, fenkrecht mit dem Kopf nach oben geftellter, die Scheeren, die Beine und den Schwanz ausftreckender Krebs; Helmfchmuck: der Krebs wachfend. Es wird von 13 Familien geführt.
Warnsdorf W. Leliwa. — Schlefien. Im Helmfchmuck ift jede Spitze des Halbmonds und auch die obere Spitze des Sterns mit einer Pfauenfeder befteckt (N. Siebm.).
Warogowski. — Schlefien 1538 (Gramer).
Warpęchowski W. Jasieńczyk. — Podlachien 1632 (Nsk.).
Warpęsz W. Jasieńczyk. — Land Warschau 1700 (Nsk.).
Warpoch. — Land Bielsk 1524 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).
Warsz W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1230. Sie find ein Zweig der Prandota, gleichen Urfprungs mit den Grot und Goworek Von ihnen zweigten fich die Dębiński, Golyński, Przyjemski, Kosiński, Kiemlicz, Michowski und Rusiecki ab. Ein Zweig führte den Beinamen Kazimierski. Später nannten fie fich Warszowski (Nsk).
Warsz. — S. Michałowski.
Warszakiewicz. — (Młch. — Kpt.).
Warszawicki. — S. Warszawski, Warszewicki.
Warszawski W. Rawicz. — Podolien, Preußen 1635. Stammen von den Warsz. Wohl ein Haus mit den Warszowski. Auch Warszewski und Warszawicki genannt (Nsk. — Dncz. — N. Siebm. — Kętr.).

Warszewicki W. Paprzyca. — Mafowien 1500. Auch Warszawicki genannt (Nsk. — Koryt.).

Warszewski W. Łabędz. — Großpolen 1452 (Zł. Ks. 2).

Warszewski W. Rawicz. — S. Warszawski, Warszowski.

Warszowski W. Rawicz. — Wojew. Rawa, Pommerellen. Sie hießen urfprünglich Warsz. Wohl ein Haus mit den Warszawski. Auch wohl Warszewski genannt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Warszycki W. Abdank. — Wojew. Łęczyca 1500. Sind ein Zweig der Skarbek, gleichen Urfprungs mit den Bardziński. Galten als 1733 erlofchen (Nsk. — Liske 10. — Zł Ks. 2, 5).

Warszycki W. Ślepowron. — Kr. Stuhm (Sp. Ryc. P. — Schmitt, Gefch. von Stuhm).

Wartenburg. — S. Jarken.

Warteresiewicz. — Erhielten 1824 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Warteroszowic. — Kofakengefchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1659. Führen den Beinamen Słoniewski (Konst.).

Warteryszowicz. — S. Warteszowicz.

Warteszowicz W. Słon. — Armenifches Gefchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1654. Auch wohl Warteryszowicz genannt (Konst. — Nsk. — Bork. Sp.).

Wartmann. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wartołowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Warzewski. — Preußen. Dienten 1789 in der Preuß. Armee. Auch Warsewski und Warczewski gefchrieben (Winckler. — Rangl.).

Warzycki W. Trąby. — Wojew. Sieradz, Emigration. Nobilitirt 1539, Kronmatr. 183. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Czacki. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Warzymowski W. Pomian. — Großpolen 1438. Sind ein Zweig der Sokołowski (Nsk. — Froel.).

Warzyński. — Land Bielsk 1750 (Bbr. — Krosn.).

Wąs. — S. Połotyński.

Waselrot. — Preußen 1400, 1700. W.: 2 vom Knie abgelöfte Ritterbeine, die die Füße nach außen, die Sporen nach innen gekehrt haben, oben mit Bruft, Hals und Kopf eines ungekrönten Adlers befetzt find; Helmfchmuck: die beiden Ritterbeine mit den Füßen nach oben gekehrt. Auch Weisselrot, Wetzelrod, Watzelrode, Waldenroth und Walenrodt gefchrieben. Führten die Beinamen Adler und v. Allen (Nsk. — Kętr. — Chronik v. Thorn).

Wasiański. — In der Preuß. Armee 1761 (Rangl.).

Wasicki. — Mafowien 1700 (Nsk.).

Wasicz. — Wojew. Sendomierz 1680 (Nsk.).

Wasiczyński W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1550. Auch wohl Wasuczyński genannt. Gelten als um 1700 erlofchen (Nsk. — Dncz. — Liske 10).

Wasielewski W. Drzewica. — S. Wasilewski.

Wasielkowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Wasiencowicz W. Lis. — Wojew. Mińsk und Kiew 1509. Nannten fich fpäter Makarowicz. W.: der Pfeil ift dreimal durchkreuzt (Nsk.).

Wasilewicz W. Syrokomla. — Wojew. Mścisław 1423. W.: der Pfeil ift zweimal durchkreuzt; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern (Nsk.).

Wasilewski W. Drzewica. — Land Drohicz 1500, Wolynien, Wojew. Sendomierz, Großh. Posen. Auch wohl Wasielewski gefchrieben. Führen den Beinamen Chochlik. Ein Zweig erhielt erneut den Adel vom Reichst. 1778, mit dem W. Drzewica. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 9. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Wasilewski W. Ostoja. — (Zł. Ks. 9).

Wasilewski W. Rogala. — Lithauen 1600, Ruff. Wojew., Großh. Posen. Auch Wasilowski gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Rangl. — Wld. — Geneal. Hdb. bürgerl. Familien, 4).

Wasilkiewicz. — Wojew. Mścislaw 1500 (Nsk.).

Wasilko. — Aus Walachien. Erhielten 1788 das Indigenat in der Bukowina, und 1845 den Oeftr. Baronstitel (Bork. Sp.).

Wasilkowski W. Korzcak. — Podolien 1584, Wolynien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Wasilkowski W. Sas. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Wasilowicz. — Land Lwow 1634 (Liske 10).

Wasiłowski W. Korwin. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Wasiutyński W. Korczak. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Ksk. 2. — Mlch. — Kpt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Waśkiewicz. — Lithauen 1400. W.: in Blau ein goldnes Hochkreuz, deffen Stamm von der Mitte ab nach unten gefpalten ift; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Irrthümlich auch Waszkiewicz gefchrieben und dem W. Kościesza zugetheilt (Nsk. — Krosn. — Mlw. — Wld.).

Waśkiewicz. — S. Witwicki. **Waskon.** — S. Zynowicz.

Waskowicz. — S. Kulczycki, — Uruski, — Witwicki.

Waśkowski. — S. Waszkowski. **Waskuł.** — S. Berezowski.

Waśniewski W. Bończa. — Mafowien 1600, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kętr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Waśniowski. — Nobilitirt vom Reichst 1676 (Nsk.).

Wąsocki. — Wojew. Płock 1764 (Konst.).

Wąsowicz W. Labędz. — Wojew. Rawa 1354, Sendomierz, Großh. Posen. Gleichen Urfprungs mit den Lipski. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Dncz. — Zł. Ks. 5. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Bork. — Bork. Sp. — Wld. — Krs. — Lgn. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Wąsowicz W. Ślepowron. — Kr. Trembowla 1783 (Bork. Sp.).

Wąsowicz W. Sulima. — Wojew. Mińsk (Bork. Sp.).

Wąsowicz. — S. Połotyński.

Wąsowski W. Godziemba. — Wojew. Kalisz 1500. Sind ein Zweig der Lubrański. Sind erlofchen (Koryt.).

Wąsowski W. Lada. — Wojew. Rawa 1550, Preußen 1627 (Nsk. — Koryt. — Kętr.).

Wąsowski. W. Nałęcz. — Großpolen 1370. Gleichen Urfprungs mit den Zarczyński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wąsowski W. Topor. — Wojew. Kalisz 1421. Gleichen Urfprungs mit den Danaborski und Białośliwski (Nsk.).

Wąsowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.)

Wasselowski. — Preußen (Winckler).

Wasuczyński W. Godziemba. — Wojew. Belz 1550. Sind ein Zweig der Paniewski. Wohl ein Haus mit den Wozuczyński (Nsk. — Dncz.).

Wasuczyński W. Korczak. — S. Wasiczyński.

Wasylewicz. — S. Wyrwicz. **Wasylkowicz.** — S. Witwicki.

Waszczyński W. Korczak. — Großh. Posen 1850 (Mlch. — Kpt. — N. Siebm.).

Waszewski. — Podlachien 1650 (Dncz.).

Waszki. — Land Lwow 1651 (Liske I).

Waszkiewicz. — S. Stupnicki, — Waśkiewicz.

Waszklewicz. — S. Narymunt.

Waszkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Waszkowski W. Jastrzębiec. — Auch Waśkowski genannt (Bork.).

Waszmuntowski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Wasznik. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Waszulowski. — Preußen 1600 (Kętr.).

Waszyński. — Kr. Opoczno 1508. Dienten 1777 in der Preuß. Armee (Bork. Sp. — Rangl.).

Watal. — Nobilitirt 1585, Kronmatr. 119 (Czacki).

Watiuszczak. — S. Manasterski.

Watkiewicz W. Nałęcz. — (Mlch.).

Wątkowski W. Drangwicz. — S. Wambkowski.

Wątkowski W. Nałęcz. — Preußen 1648 (Nsk. — Lgn.).

Watlewski W. Lubicz. — Land Kulm 1550, Mafowien. Sie find ein Zweig der Hacke, änderten ihr W. in das W. Lubicz um, führen jedoch als Helmfchmuck: ein auf einem Kreuz ftehender Rabe mit dem Ringe (Nsk. — Mlw. — Kętr.).

Watowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Nsk.).

Watraszewski W. Abdank — Wojew. Mińsk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wątrobiński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Nsk.).

Wątrobka. — S. Strzelecki.

Wątrobski W. Oksza. — (Mlch. — Kpt.).

Watsen. Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1790. Führen den Beinamen Priestfield (Konst. — Mlch. — Bork. Sp.).

Watta W. Samson. — Wojew Sieradz 1500. Von ihnen ftammen die Maslowski (Nsk.).

Watta. — S. Rokalewski. **Watzelrode.** — S. Waselrot.

Wawaryn. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).

Wawczecki. — Preußen (Winckler).

Wąwelski. — (Bork. Sp.).

Wawrowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Kalisz 1386. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Wawrowski W. Kościesza. — (Bbr. — Krosn.).

Wawrowski W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Winckler. — Kętr. — Zl. Ks. 1).

Wawrzaszek. — Wojew. Krakau 1454 (Dlg.).

Wawrzecki W. Rola. — Lithauen 1674. Sie find ein Zweig der Skrzetuski, nannten fich zuerft Wawrzętowicz. Es fchreibt Nsk. ihnen irrthümlich das W. Ślepowron zu und leitet von ihnen die Lutostański W. Ślepowron ab. Es mag ein Wechfel des W. vorgekommen fein. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Rangl. — Zl. Ks. 2, 3, 4, 12).

Wawrzeńcowicz. — S. Kunicki.

Wawrzętowicz. — S. Skrzetuski, Wawrzecki.

Waxman W. Zbroyny Mąż. — Wojew. Krakau, Lithauen, Preußen 1730. Nobilitirt vom Reichst. 1569. W.: das Zbroyny Mąż genannt wird: in Gold eine rothe, gezinnte, mit 3 Schießfcharten verfehene Mauer, aus der ein filbergerüfteter, bärtiger Mann aufwächft, den linken Arm in die Hüfte geftützt, mit dem rechten ein Schwert fchwingend; Helmfchmuck: ein gleicher, aufwachfender Mann. Sie ftammen aus der Schweiz Ein gleiches W. führen die Szostkiewicz (Nsk. — Krs. — Kneschke — Dncz. — Bork. Sp.).

Wayer. — (Mlch.).

Wayski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Wąż Wappen. — In Roth eine fchwarze Schlange (wąż) mit goldner Krone auf dem Kopfe, der fich oben befindet, die fenkrecht fteht, aber von unten fich wieder aufwärts bis zur Mitte um fich felbft fchlängelt, im Maule den mit einem Blatt verfehenen Stiel eines herabhängenden, grünen Apfels hält; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Doch wird diefes W. fehr verändert geführt: die Schlange ohne Krone und fich auch nicht zurückfchlängelnd, oder: mit Krone, nicht zurückgefchlängelt, im Maule einen Reichsapfel, oder: 2 ebenfo gleichgeftaltete, mit den Mäulern fich zugekehrte Schlangen, oder: auch noch andere Formen. Es wird von 50 Familien geführt.

Wąż W. Ślepowron. — Land Drohicz 1413, 1683 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Mlw.).

Wąż W. Wąż. — Land Przemysl 1635. W.: die Schlange ohne Krone, ohne Apfel, nicht zurück gefchlängelt (Nsk. — Dncz. — Wld.).

Ważeński. — S. Ważyński.

Wazgird. — Lithauen 1539 (M. Lith. — Bon. — Mlch. — Kpt. Bbr.).

Wążkowski. — In der Preuß. Armee 1778 (Rangl.).

Ważnicki. — Kr. Chęcina 1540 (Bork. Sp.).

Wązod. — Lithauen (Wld.).

Ważyński W. Abdank. — Wojew. Płock, Samogitien, Lithauen,

Großpolen. Sie wurden von König Zygmunt 1601 nobilitirt. Auch Ważeński geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Strasz. — Herb. Kr. P. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Ważyński W. Jastrzębiec. — Land Przemysl 1530. Auch Ważeński genannt. Sie sind ein Zweig der Jaruntowski W. Prus 3, wechselten das W. (Nsk. — Liske 10. — Ksk. 2).

Ważyński W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk. — Liske 1, 10. — Wld.).

Wczele Wappen. — Schild gold-silbern, zuweilen auch blau-silbern, oder auch schwarz-golden, geschacht; Helmschmuck: eine Mohrin mit goldner Krone auf dem Haupte und weißer Binde um die Stirne, ein Schachbrett vor sich haltend. Es wurde früher auch wohl Łebno genannt. Es wird von 41 Familien geführt.

Wdacza. — Land Smoleńsk 1482. Erloschenes Kniasengeschlecht (M. Lith — Bon. — Bork. Sp.).

Wdzięk. — W. Wdziekoński.

Wdziekoński W. Dąbrowa. — Masowien 1697. Sie hießen ursprünglich Wdzięk, wurden deshalb auch Wdziękoński genannt (Nsk.).

Wdziekoński W. Korab. — Masowien 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Ad. M Pol.).

Wdziemborski. — Wojew. Sendomierz 1660 (Nsk.).

Weber W. Lew. — Lithauen 1390, Polen 1700. W.: wie die Szampach. Ein Sprosse erhielt 1805 Adelsanerkennung in Galizien mit dem W. Szampach und dem Beinamen Rittersdorf (Nsk. — Dncz. — Młch. — Bork. Sp.).

Weber. — Erhielten 1811 den Galizischen Adel mit dem Beinamen Ehrenzweig (Bork. Sp. — Krosn.).

Weberski. — Schlesien 1576 (Sinap.).

Węcewicz. — (Młch. — Kpt.).

Węchałdowski W. Zabawa. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Vecchia. — Italienisches Adelsgeschlecht in Venedig, erhielt vom Könige von Polen 1673 den Poln. Grafentitel (Bork. Sp.).

Wechman. — (Mlw.).

Węchowski. — Ruß. Wojew. 1697 (Konst.).

Węclewski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Węcławowicz. — Lithauen 1778 (Młch. — Kpt. — Krs.).

Węcławski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Węcławski. — S. Węsławski

Węcłowski. — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).

Wecwiński. — S. Wieewiński.

Węda Wappen. — S. Chrynicki, — Wenda.

Wedel. — S. Tuczyński. **Wedelse.** — S. Wedelszted.

Wedelski. — Nobilitirt 1518, Kronmatr. 490 (Czacki).

Wedelski. — S. Tuczyński.

Wędelski. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Wedelszted. — Preußen 1530. W.: in Roth ein silberner linker Schrägebalken, oben von einem schrägelinks liegenden, silbernen, nach oben gerichteten Pfeil begleitet; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Es

kommen aber auch Abweichungen vor: in Blau ein fchrägerechter Pfeil, ohne Balken, oder: in Blau ein fchrägerechter Balken, von dem Pfeil fchrägelinks durchbohrt. Sie ftammen aus Pommern, wurden auch Wedelse und Wedelszteda genannt, fchreiben fich jetzt deutfch Wedelstaedt. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Żern. — Flanss. — Rangl. — O Pr. D. — N. Siebm. — Ksk. 1, 2).

Wedemeyer. — Patriziergefchlecht in Thorn 1624 (Chronik v. Thorn).

Wędołowski. — (Młch. — Kpt.).

Wędorf. — S. Wendorf.

Wędrogowski W. Trzaska. — Wojew. Rawa, Lithauen. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Brzezin (Nsk. — Pr. H. L.).

Wędrychowski W. Rogala. — Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork Sp.).

Wędrychowski W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Kpt. — Ad. M. Pol.).

Wędrychowski. — Nobilitirt non praec scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Ksk. 2. — Krosn.).

Wędziagolski W. Pomian. — Samogitien 1700 (Nsk.).

Wege. Patriziergefchlecht in Thorn 1450. Schrieben fich vom Wege (Voigt, Eidechf.-Gef. — Kętr.).

Vegesack. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wegier. — S. Olszewski.

Węgier. — Nobilitirt vom Reichst. 1613 (Konst. — Oks. — Nsk.).

Węgierski W. Belina. — Land Łomża 1600, Wojew. Kalisz, Ruff. Wojew., Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Węgierski W. Lodzia. — Großpolen 1550 (Koryt.).

Węgierski W. Poraj. — (Nsk.).

Węgierski W. Rola. — Polen, dann Schlefien 1627, Ungarn, Emigration 1831. Erhielten 1714 den Deutfchen Grafentitel als Wengerski Freiherr von Ungerschütz. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Sinap. — Weltzel. — Rangl. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Grafenkal.).

Węgierski W. Wieniawa. — Wojew. Sieradz 1495, Posen 1700. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Sochaczew. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Bbr. — Bork. — Rangl. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Węgierski. — (Mlw. — Nsk. — Krosn. — Rangl. — Dncz. Sinap. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Wld. — Bbr. — Kętr.).

Węglarski. — Land Oświecim 1782 (Bork. Sp.).

Węgleński W. Śreniawa. — Wolynien 1650. Auch Węgliński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. Liske 10. — Bbr. — Bork. — Ksk. 2. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2).

Węgleszyński. — S. Wągleszyński.

Węglikowski. — Pommerellen 1650 (Schuch).

Węgliński W. Godziemba. — Wojew. Leczyca 1430, Land Chelm, Wojew. Sendomierz. Gleichen Urfprungs mit den Lubrański und Wysocki. Auch Węgleński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis

(Nsk. — Mlw. — Ppr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Wld. — Krs. — Bbr. — Liske 10. — Zł. Ks. 6).

Węgliński. — Nobilitirt 1545, Kronmatr. 299 (Czacki).

Węglowski W. Jastrzębiec. — Kr. Łatyczow 1700 (Nsk.).

Węgłowicz Wappen. — S. Koehler.

Węgłowski W. Krzywda. — Land Przemysl 1725 (Bork. Sp.).

Wegnecki. — (Kpt.).

Wegner. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Mlch.).

Wegner. — Preußen. Erhielten 1635 den Poln. Adel. W.: Schild roth-ſilbern getheilt, oben ein wachſendes ſilbernes Einhorn, unten zwei ſchwarze, eine rothe Roſe einſchließende Pfähle; Helmſchmuck: wachſendes Einhorn. Schrieben ſich ſpäter Wegnern. Dienten in der Pr. Armee (N. Siebm. — Mülv., Eheſt.).

Węgorzewski W. Leszczyc — Wojew. Kalisz 1586 (Nsk. — Bbr. — Zł. Ks. 2).

Węgorzewski W. Śreniawa. — (Mlch. — Ksk. 2).

Węgrzecki W. Lubicz. — Land Warschau. Nobilitirt vom Reichst. 1775. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Warschau und Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Kpt. — Wld. — Krs. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Węgrzynowicz W. Lew. — Krakau 1600. W.: in Roth ein goldner Löwe, überhöht von 3 goldnen Sternen neben einander. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Kpt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Węgrzynowski W. Rawicz. — Wojew. Płock und Ruſſ. Wojew. 1700 (Nsk. — Krosn.).

Węgrzynowski W. Rogala. — Maſowien 1453, 1618 (Nsk.).

Wegurski. — Land Kulm 1635 (Wölcky C.).

Wehacz. — Kr. Sandecz 1581 (Bork. Sp.).

Wehne. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wehner. — S. Posadowski.

Wehren. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Weichebrod. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Weigt. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Weiher. — Pommerellen 1549. W.: in Silber unter 3 neben einander geſtellten, rothen Roſen 2 rothe Querbalken, die an der inneren Seite je 3 rothe Zähne haben, die in einander greifen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Dieſes W. wird auch Skarzyna oder Pomerzanin genannt. Auch Weyher geſchrieben. Dienten in der Poln. und Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772. Eine Linie erhielt 1806 die Pr. Genehmigung zur Annahme des Namens und des W. der Nimptsch zu den ſeinen. Dieſe Linie erloſch und Namen und W. gingen 1847 an die v. Scheel über. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Cramer. Kneschke. — N. Siebm. — Żern. — Kętr. — Schuch. — Flanss. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 1, 2. — Mülv., Eheſt. — Lgn. — Ad. M. Pol.).

Weinbeer. — Preußen 1630 (Mülv., Eheſt.).

Weindte. — Liefland 1690. Auch wohl v. Wint geſchrieben (Geneal. d. Roemer).

Weiple. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Weisel. — S. Wessel.

Weiss. — S. Czarnowski, — Weyss.

Weissbach. — S. Weissenbach.

Weissbruch. — S. Białobłocki.

Weisse. — Erhielten 1863 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Weissel. — Preußen 1550 (Mülv., Eheft.).

Weisselrot. — S. Waselrot.

Weissenbach. — Lithauen 1717. Auch wohl Weissbach und Weisbach gefchrieben (Bork. Sp. — Flanss — Liske 10).

Weissflog W. Pogrom. — Eingetragen mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Weisskopf. — S. Białogłowski.

Veitz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Weknewicz. — Wojew. Grodno 1496. Auch Wejknewicz genannt (M. Lith. — Bon.).

Wekowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Weland. — S. Czindalski.

Welczek W. Wieże. — Schlefien. Sind ein Zweig der Wilczek W. Kozieł. Erhielten 1657 den Deutfchen Freiherrntitel Welczek von Gross Dubensko und Petersdorf, als Wappenvermehrung: Schild gefpalten, links das W. Kozieł, rechts in Silber ein rother Thurm, befetzt mit 2 kleineren gezinnten Thürmen (Geneal. d. Wilczek W. Kozieł).

Velhaver. — Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Weliaminowicz. — Kr. Połock 1524 (M. Lith. — Bon.).

Weliatycki. — Kr. Pińsk 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Welinowicz W. Jastrzębiec. — Wojew. Nowogrod. W.: ftatt des Kreuzes innerhalb des Hufeifens 2 gekreuzte mit den Spitzen nach oben gerichtete, filberne Pfeile. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Welitkowicz. — Land Lwow 1635 (Liske 10).

Welke. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen um 1840, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Welkowicz. — Land Wilno 1541 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Welle. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Weller. — Erhielten 1811 den Adel des Herzogth. Warschau, mit dem Beinamen Molsdorf (Bork. Sp.).

Velstow. — S. Felstow.

Wełajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wencesław. — Grafengefchlecht. Erhielt das Poln. Indigenat vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Wencewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wencki W. Rogala. — Schlefien 1476, Großpolen. W.: die Hörner filbern in fchwarzem, nicht gefpaltenen Schilde; Helmfchmuck: die filbernen Hörner. Auch Węcki und Wentzky gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Rangl. — Żern.).

Wenckowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wenda. — Land Dobrzyn. Nobilitirt 1595, Kronmatr. 87. Auch Węda geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Wend, auch Wendt genannt, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, das auch die Chrynecki führen (Mlch. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Kpt. — Czacki).

Wendorf W. Nabram. — Großh. Poſen 1830. Auch Wędorf geſchrieben (Mlch. — Kpt. — N. Siebm.).

Wendorff W. Wierzba. — Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wenecki W. Gołab. — Preußen 1450. W.: in Roth eine fliegende weiße Taube; Helmſchmuck: eine Taube Sie nannten ſich zuerſt Venediger, dann poln. Wenedygier und Wenecki, auch wohl Wanicki (Winckler. — Kneschke. — Kętr. — Mülv., Eheſt. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Wenedygier. — S. Wenecki.

Venet. — Lithauen 1501 (M. Lith.).

Wengerski. — S. Węgierski.

Wensing. — Preußen. W.: in Roth ein aufrechter, ſilberner Spieß; Helmſchmuck: ein gleicher Spieß. Stammen aus Baiern. Auch Wenzyng und Wensing genannt, v. Kramptenherr geſchrieben. In einem Zweige nannten ſie ſich Wałdowski (Winckler).

Wenson. — Nobilitirt 1543, Kronmatr. 367 (Czacki).

Wentoch. — S. Wotoch.

Venturelli. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Wentzl W. Zbroja. — Eingetr. mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 (Ad. M. Pol.).

Wenzyng. — S. Wensing.

Wepr. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Weprewski W. Wieże. — Schleſien 1580. Sind ein Zweig der Raszyc. W.: etwas verändert (Ppr.).

Werbicz. — Wolynien 1674. Richtiger wohl Werwicz genannt (Nsk.).

Werbiło. — Lithauen 1524 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Werbowski. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Werbski W. Lis. — Schleſien 1607. Auch Wirbski, Wierzbski und Wrbski geſchrieben (Sinap. — Nsk. — Ppr. — Weltzel).

Werburt W Jelita. — Lithauen 1410 (Czacki).

Wercejko. — Land Kiew 1636 (Bork. Sp.).

Werchracki. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Werda W. Odrowąż. — Patriziergeſchlecht in Danzig 1440. Sie hießen urſprünglich Werden, führten als W.: Schild ſilber-roth getheilt, unten ein ſchwarzer Falke mit ausgebreiteten Flügeln. Erhielten 1525 den Poln. Adel mit dem W. Odrowąż, Kronmatr. 126 (Nsk. — Krs. — Flanss. — Lgn.).

Werder. — Preußen 1602 (Kętr. — Ztſchr. des Weſtpr. Geſchichtsvereins 13. — Voigt, Eidechſengeſ.).

Werdesch. — Bukowina. Erhielten 1806 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Werecki W. Grzymala. — Wojew. Łęczyca 1700, Kr. Sanok. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Werenczak. — Land Drohicz 1685 (Monogr. der Kamiński).

Werenko W. Łagoda. — Wojew. Nowogrod 1500, Ruff. Wojew. Sind ein Zweig der Wiernek. Erhielten den Oeftr. Baronstitel (Nsk. — Noblesse titrée).

Wereściński. — S. Wereszczyński.

Wereszczaka W. Kościesca. — Wojew. Bełz 1697 (Konst.).

Wereszczaka W. Lis. — Lithauen 1465 (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Dncz. — Krs.).

Wereszczatyński. — Podolien 1750. Führen den Beinamen Mytko (Mlch. — Krs.).

Wereszczyński W. Korczak. — Land Chelm 1500. Auch Wereściński und Wereszyński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2, 11, 12).

Wereszczyński. — S. Wierejski. **Wereszyński.** — S. Wereszczyński.

Wereyko. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch. — Krosn.).

Werezki. — S. Wierejski.

Vergin. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Weriga. — Bukowina. Erhielten dort 1796 das Indigenat (Bork. Sp.).

Werik. — Land Ciechanow 1674 (Konst.).

Werle. — Preußen 1373. W.: ein Speichenrad (Chronik v. Thorn).

Werminghausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wermiński W. Dołęga. — Land Luk 1550. Gleichen Urfprungs mit den Dmiński (Nsk. — Krosn.).

Wermisdorff. — Wojew. Posen 1625 (Arch. Posen).

Werneck. — Pommerellen 1344, Preußen. Sind wohl ftammverwandt mit den Wiernek und Werenko, denn in einem Zweige, der fich Wernikowski nannte, führten fie das W. Lagoda (Winckler).

Werner W. Poraj. — Wojew. Krakau 1200 (Dłg. — Mlch.).

Werner. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wernerowicz. — Lithauen 1522 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Werni. — Erhielten vom Reichst. 1790 das Poln. Indigenat. Hießen richtig de Verny-Gerant. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Mlch. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Wernicki W. Lagoda. — Kr. Czortkow 1869 (Bork. — Krosn.).

Wernicki W. Werona. — Land Warschau 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Wernicz. — S. Werwicz.

Wernikowski W. Lagoda. — Pommerellen, Preußen. Sind ein Zweig der Werneck. Erhielten 1784 Preuß. Adelsanerkennung (Winckler. Gritzner).

Wernikowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Mlch.).

Wernsdorf. Preußen 1600. W.: Schild roth-golden gefpalten, darin 2 ins Andreaskreuz gefetzte Lilienftäbe in gewechfelten Farben; Helmfchmuck: Adlerflügel, belegt mit der Schildfigur. Huldigten Preußen 1772 (Kętr. — N. Siebm. - Żern. — Flanss. — Mülv., Eheft.).

Verny. — S. Werni.

Werocy. – Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).

Werofkin. — S. Szeluta.

Werona Wappen. In Blau ein filberner, geftürzter Pfeil, von je einem filbernen Stern rechts und links begleitet; Helmfchmuck: ein auffliegender Rabe mit einem Ring im Schnabel. Daffelbe führen die Wernicki.

Weroneński. Nobilitirt 1552, Kronmatr. 222 (Czacki).

Werowicz. Land Wilno 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Werpechowski. — Lithauen (Młch.).

Wersocki. — Lithauen 1674 (Nsk.).

Werssowitz. — S. Wierszowiec.

Werthusen. - Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wertyka. — Land Kiew 1634 (Bork. Sp.).

Werwicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1673. Auch wohl Werbicz und Wernicz genannt (Nsk.).

Weryha W. Śreniawa. — Wojew. Nowogrod 1632. Ein Zweig nannte fich Darowski und nahm das W. Ślepowron an (Nsk. — Wld. — Krs.).

Werzyski. - Land Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Weselini. — Wojew. Krakau. Erhielten das Poln. Indigenat 1590, Kronmatr. 438. W.: Schild blau-filbern getheilt, oben ein rother Seehund mit filbernem Schwanz, mit beiden Pfoten einen Baumftumpf umfaffend. an den er mit einer Kette um den Hals gefeffelt ift, unten ein rechts gekehrter Fifch; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Stammen aus Siebenbürgen (Nsk.).

Wesentaw. - Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Weseżyc. -- S. Wysoczański.

Węsierski W. Belina. — Pommerellen 1648, Preußen, Großpolen; Helmfchmuck: Rabe mit Ring im Schnabel. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis Ein Zweig erlangte 1854 den Preuß. Grafenftand nach dem Rechte der Erftgeburt, vereinigte 1860 mit Preuß. Genehmigung mit feinem Namen und W. auch Namen und W. der Grafen Kwilecki (Nsk. — Bbr. — Noblesse titrée. — Brünner Tfchb. 1890. — Grafenkald. — Bork. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. Zł. Ks. 3).

Węsierski W. Jastrzębiec. — Pommerellen 1600 (Nsk.).

Węsierski W. Leliwa. — Pommerellen. W.: über dem Halbmond 3 Sterne. Sind ein Zweig der Dullak. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Żern. — Schuch. — O. Pr. D.).

Węsierski W. Leliwa. Pommerellen. Sind ein Zweig der Gruben, änderten aber das W., führen: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde das W. Leliwa, im 2. und 3. ein laufender Hund; Helmfchmuck: der den Stern einfchließende Halbmond nach links geöffnet (O. Pr. D.).

Węsierski W. Syrokomla. — Pommerellen. Sind ein Zweig der

Szpak; Helmſchmuck: die Schildfigur inmitten eines rothen Fluges (Winckler).

Węsierski. — Pommerellen. Führen den Beinamen Bronk (Cramer).

Węsierski. — Pommerellen. W.: ein nach oben geöffneter Halbmond, über demſelben ein Hufeiſen, zu beiden Seiten ein Stern. Sind ein Zweig der Cieszyca. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Żern.).

Węsierski. — Pommerellen. W.: 2 gegen einander ſpringende Hunde. Sind ein Zweig der Gruchalla (O. Pr. D.).

Węsierski. — Pommerellen. W.: in Roth ein ſilberner, ſpringender Gemsbock; Helmſchmuck: der Bock wachſend. Sind ein Zweig der Tessen (Winckler).

Węsierski. — Die genannten Familien ſtammen alle aus Węsiory bei Karthaus. (Ztſchr. d. Weſtpreuß. Geſch. Ver. 13. — Schuch. — Rangl. — Żern. — O. Pr. D. — Krosn.).

Weskop. — S. Białogłowski.

Węsławowicz. — Lithauen. Hießen urſprünglich Wierzbita, als ein Vorfahr Węsław getauſt wurde nannten ſie ſich Węsławowicz. Drei Brüder nannten ſich 1569 Węsławski und nahmen die W. Kościesza, Ręka und Wadwicz an. Ein Zweig kam nach Wolynien und nannte ſich Nadarzyński (Nsk.).

Węsławski W. Kościesza. — Lithauen 1569, Polen. Sind ein Zweig der Węsławowicz (Nsk.).

Węsławski W. Ręka. — Lithauen 1569, Liefland. W.: ein aus einer Wolke ragender, gepanzerter Schwertarm, im Schildesfuß ein Dreihügel; Helmſchmuck: ein Pfeil innerhalb eines offenen Fluges. Sind ein Zweig der Węsławowicz (Nsk.).

Węsławski W. Wadwicz. — Lithauen 1569. Sind ein Zweig der Węsławowicz. Auch Węcławski genannt (Nsk.).

Wesoła Wappen. — In Schwarz ein ſilber-roth in 2 Reihen geſchachter rechter Schrägebalken; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Gaudium genannt.

Wesołowski W. Korczak. — Lithauen 1546, Ruſſ. Wojew. 1644, Sendomierz 1697, Preußen (M. Lith. — Ksk. 2. — Krosn. — Bon. — Konst. 1697. — Kętr. — Liske 10).

Wessel W. Rogala. — Preußen 1466, Maſowien. Auch wohl Weisel genannt, auch fälſchlich Węzel geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. Krs. — Bbr. — Żern. — Bork. — M. Lith. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Westemp. — S. Występ.

Wester. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Westerholt. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Westerski. — Großpolen 1465 (Zl. Ks. 1).

Weszmuntow. — Wojew. Sendomierz 1468 (Mlw.).

Weszmuntowski. — Kr. Radom 1508 (Bork. Sp.).

Weszniak. — Kr. Owrucz 1524 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Wesztortowicz. — Lithauen 1451 (M. Lith. — Bon.).

Weszutowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Vetern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wetzelrod. — S. Waselrod. **Wetzhausen.** — S. Truchsess.

Weychan. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Weychert W. Dotrzyma. — Erhielten 1827 den Poln. Adel und als W., das Dotrzyma genannt wurde: in goldberandetem Schilde in Roth ein blauer Balken, welcher einen fenkrecht mit dem Griff nach oben gerichteten Degen bedeckt; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Weyda. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Nsk.).

Weyden. — Preußen 1520. W.: in Silber auf grünem Hügel ein Weidenbaum. Sie ftammen aus Brandenburg, fchrieben fich von der Weiden. Ein Zweig nannte fich Butowski, ein anderer Wierzbowski nahm das W. Dołęga an (Winckler. — Wölcky C.).

Weydener. — S. Clementen.

Weyher. — S. Weiher.

Weyrauch. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Mlch.).

Weyrzecki. — (Młch. — Kpt.).

Weys. — S. Czarnowski.

Weyss W. Poraj. — Kurland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten, dann in Ermland, wo fie Weiss gefchrieben wurden; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Huldigten Preußen 1772. Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, doch ohne W. (Kpt. — N. Siebm. — Kętr. — Żern — A. M. Pol. — Krosn.).

Weyssenhoff W. Łabędz. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kpt. — Mlch. — Krs. — Wld. — Bork. — Ksk. 2. — Geneal. der Roemer. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 4, 9).

Weyssenhoft. — Pommerellen 1764 (Konst.).

Weytykant. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Weżgajło. — Land Wilno 1457. Auch Weźgajłowicz und Wazkajlo genannt (M. Lith. — Bon.).

Wężowski W. Wąż. — Preußen 1484, Galizien 1790 (Kętr. — Bork. Sp.).

Wężycki W. Gieralt. — Podolien 1730 (Koryt.).

Wężyk W. Jastrzębiec. — Preußen 1650 (Kętr. — Młch. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Wężyk W. Wąż. — Wojew. Sieradz 1413. W.: die fenkrecht geftellte Schlange ift gekrönt, hält einen Apfel im Maule. Eine Linie führte den Beinamen Siemosz. Ein Zweig nannte fich Widawski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Wld. — Bbr. — Ztfchr. „Der Deutfche Herold“ 1877. — Bork. — Krosn. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 2, 3. — Ksk. 2. — Krosn.).

Wężykowski W. Kotwicz 1. — Großpolen, Wojew. Krakau 1580 (Ppr. — Oks.).

Wiączkowski. — Wojew. Krakau 1581, Łęczyca 1697 (Bork. Sp. — Konst.).

Wiadrowski W. Radwan. — Pommerellen 1646 (Nsk. — Dncz.).

Wialbut. — (Młch. — Kpt.).

Wialewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wiałczany. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Wiałowicz. — (Młch. — Kpt.).

Wiarosław Wappen — S. Boerner. **Wiąza.** — S. Gawarecki.

Wiazemski W. Hippocentaurus. — Lithauen 1386, 1495 Fürftengefchlecht. Zweig der Holszański. Siedelte um 1500 nach Rußland über (M. Lith. — Bon.).

Wiazemski. — Lithauen 1577 (Zł. Ks. 6).

Wiażewicz W. Leliwa. — Lithauen 1475. Gleichen Urfprungs mit den Chlebowicz (Nsk. — Krs. — Koryt.).

Wiażewski. — Lithauen (Młch.).

Wiazmeticz. — Lithauen 1528 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Wiazownicki. — Nobilitirt 1481, Kronmatr. 1 (Czacki).

Wiazowski. — (Młch. — Kpt. — Ksk. 1, 2).

Wiazulisz. — S. Matkowski.

Wichański. — Land Przemysl 1782 (Bork. Sp.).

Wicherski. — (Młch. — Krosn.).

Wichert. — Preußen. W.: Schild filbern-blau quadrirt, im 1. und 4. Felde ein aufgerichteter Pfeil, im 2. und 3. drei filberne, zu 2 und 1 geftellte Sterne. Erhielten 1667 den Preuß., 1686 auch den Deutfchen Reichsadel, 1686 das Poln. Indigenat, 1805 Preuß. Adelserneuerung. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Konst. 1662. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Wichliński W. Bonarowa. — Kr. Błonie. Huldigten Preußen dort 1798 (Koryt. — Pr. H. L.).

Wichliński W. Skarbicz. — Nobilitirt mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, vom Reichst. 1768 und 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Wichliński W. Zadora. — Großh. Posen 1800 (N. Siebm.).

Wicholdzki. — (Młch.).

Wichorowski W. Lis. — Land Ciechanow 1500 (Nsk. — Bork. Sp.).

Wichorski W. Nieczuja. — Land Chełm 1700 (Nsk.).

Wichowski. — Land Drohicz 1760 (Dncz.).

Wichrowski W. Pomian. — Kujawien 1550. Wojew. Krakau, Ruff. Wojew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Wichrowski W. Prawdzic. — (Nsk.).

Wichrowski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Wichulski W. Prus 3. — Preußen 1500. Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Ein Zweig nannte fich Jabłonowski (Nsk. — Kętr.).

Wiciński. — (Młch. — Kpt.).

Wickerau Wappen. — S. Krokowski. **Wicki.** — S. Wietcki.

Wickniewicz. — Erhielten 1820 den Galizifchen Adel. Führen den Beinamen Zub (Bork. Sp.).

Victing. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wiczfiński. — S. Wiecwiński. **Wiczonke.** — S. Witczech.

Vidal W. Szranki. — Eingetr. mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 (Ad. M. Pol.).

Widawski W. Abdank. — Wojew. Sieradz 1413 (Nsk. — Krs.).

Widawski W. Wąż. — Wojew. Sieradz 1450, Preußen. Sind ein Zweig der Wężyk W. Wąż. Irrthümlich fchreibt ihnen Ppr. das W. Jastrzębiec zu. Dienten, auch Widowski und Wiedawski genannt, in der Pr. Armee (Ppr. — Nsk. — Dncz. — Koryt. — Rangl. — N. Siebm.).

Widejko W. Łabędz. — Samogitien 1700. W.: der Schwan fchwimmt auf Waffer (Nsk.)

Widenicki. — Wolynien 1528. Fürftengefchlecht. Sind ein Zweig der Lubecki. Auch Widyniecki genannt (Liske 1).

Widitz. — Erhielten 1789 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Widichhaszi (Bork. Sp.).

Widlica. — S. Domaszewski.

Widlicki W. Lubicz. — Mafowien 1600 (Koryt).

Widlicki W. Ogończyk. — Preußen 1543; Helmfchmuck: die Hände halten einen Ring. Auch wohl Fidelitzki gefchrieben (Wld. — Froel. — Schmitt, Gefch. v Stuhm. — Flanss. — Kętr.).

Widłak. — Schlefien 1697. Sind ein Zweig der Gabelenc (Sinap.).

Widły Wappen. — S. Czorneberg.

Widman. — Erhielten 1791 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Widmont. — (Młch. — Kpt. — Ksk. 2).

Widowski. — S. Widawski. **Widyniecki.** — S. Widenicki.

Widzenicki. — Lithauen 1510. Fürftengefchlecht, mit dem Beinamen Donmond (Nsk.).

Widziński. — (Młch. — Kpt.).

Widzki. — S. Wietcki.

Widzowski. — Ruff. Wojew. 1663, Wojew. Płock 1697 (Nsk. — Liske 10. — Krosn.).

Więcborski W. Łodzia. — Großpolen 1383. Von Nsk. wird ihnen irrthümlich das W. Radwan zugefchrieben. Auch Wandsborski und Wyandsborski gefchrieben. Erlofchen schon um 1500 (Nsk. — Schmitt, Kr. Flatow).

Wiechecki. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Wieciński. — Wojew. Płock 1697. Auch Wieczyński gefchrieben (Konst. — Młch.).

Wiecken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wiecki. — Wietcki.

Więckowski W. Drogosław. — Großpolen 1519, Pommerellen, Podolien. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Zern. — Zl. Ks. 6).

Więckowski W. Poraj. — S. Wienskowski.

Więckowski W. Prus 1. — Wojew. Sieradz 1550. Führen den Beinamen Kordek. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Koryt. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Więckowski W. Prus 2. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Więckowski W. Prus 3. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Więckowski. — S. Napadiewicz. (Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Więcławski. W. Leliwa. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Wiecwiński. W. Prus 3. — Mafowien 1524, Wolynien, Preußen. Auch Wieczwiński, Wecwiński, Wietwiński, Witwiński, Wieczfieński, Wieczffiński und Wiczfiński gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Karniński, Karniski und Mrozowicki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Winckler. — Dncz. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Wölky C. — Krosn.).

Wieczechowski. — Pommerellen 1772 (Schuch).

Wieczerski. — Großh. Posen 1800, Emigration (Krosn.).

Wieczffiński, — auch Wieczfienski, S. Wiecwiński.

Więczkowicz W. Giejsztor. — Lithauen 1621. Auch Więckiewicz und Więckowicz gefchrieben (Nsk. — Monogr. d. Kamiński).

Wieczkowski. — Podolien 1615, Land Kiew 1713 (Bork. Sp.).

Wieczor. — Lithauen 1600 (Nsk.).

Wieczorek. — Ruff. Wojew. 1600 (Dncz.).

Wieczorkowski W. Bożezdarz. — Großpolen 1772. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Żern.).

Wieczwiński. — S. Wiecwiński. **Wiedawski.** — S. Widawski.

Wiednicz. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Wiedyński. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Wiejski. — Kr. Wiślica 1579 (Bork. Sp.).

Wiekański. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Wiekowicz W. Pobog. — Lithauen 1508. W.: unter dem Hufeifen ein halber Pfeil und ein Herz (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 11).

Wiekowski. — Wojew. Krakau, Ruff. Wojew. Dienten als Wiekofski in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl.).

Wielądek. — S. Wielądko.

Wielądko W. Nałęcz. — Land Nur 1691. Auch Wielądek genannt. Ein Zweig führte den Beinamen Podolak. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Kpt. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Wielągłowski. — Land Kiew 1646 (Bork. Sp.).

Wielamowicz. — S. Wilamowicz.

Wielamowski W. Orla. — Podlachien 1546 (M. Lith. — Bon. — Konst. 1648. — Wld. — Bork. Sp.).

Wielątkowski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Wielawski W. Wąż. — Großpolen 1870 (Zł. Ks. 1).

Wielcza. — S. Wilcze.

Wielebnowski. — Kr. Kaniow 1580 (Bork. Sp.).

Wielecki W. Junosza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wielepnicki W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).

Wielewicki W. Zaremba. — Wojew. Kalisz 1639, Pommerellen. Führten den Beinamen Czurley (Nsk. — Winckler. — Schmitt, Kr. Flatow).

Wielewiejski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1489, Großh. Posen. Auch Wielowiejski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Wielgórski W. Grzymała. — Land Łukow. W.: mit dem Ritter. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wielhorski W. Kierdeja — Wolynien 1528, Ruff. Wojew. Eine Linie erhielt 1787 den Galizifchen, 1824 den Ruff. Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Bork. — M. Lith. — Bon. — Liske 1, 10. — Noblesse titrée. — Ksk. 1, 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wielichowski. — Preußen 1710 (Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Wielicki W. Cholewa — Land Dobrzyn 1535. Gleichen Stammes mit den Babecki und Dobrosielski (Nsk.).

Wielicki W. Junosza. — Wojew. Sendomierz 1587 (Oks. — Nsk.).

Wielicki W. Lubicz. — Land Dobrzyn 1500, Land Kulm. Von ihnen zweigen fich die Tylicki ab (Nsk.).

Wielicki W. Syrokomla. — S. Wieliczko.

Wieliczański. — Land Przemysl 1782 (Bork. Sp.).

Wieliczko W. Syrokomla. — Wolynien 1450, Lithauen 1778. Kniafengefchlecht. W.: ein fchräge durchkreuzter, fenkrechter Pfeil über dem Abdank; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Wielicki genannt (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Krosn. — Ksk. 2).

Wieliński. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp. — Krosn.).

Wielkanocki. — S. Wielkonocki.

Wielkiewicz. — Lithauen 1556 (Nsk.).

Wielkołucki W. Jelita — Sie hießen urfprünglich Wieloch, erhielten 1580 den Poln. Adel mit dem Namen Wielkolucki und das W. Jelita, doch: 3 fchwaze Lanzen in Silber; Helmfchmuck: ein Baftionsthurm, aus deffen Fenfter und Dach Flammen hervorbrechen (Ppr. — Nsk.).

Wielkonocki. — Wojew. Krakau 1460. Auch Wielkanocki genannt (Dlg. — Oks. — Nsk.).

Wielkowski W. Oksza. — Wojew. Krakau 1525 (Koryt.).

Wielobycki W. Abdank. — Land Chelm 1611 (Nsk. — Bork. — Krosn.).

Wieloch. — S. Wielkolucki.

Wielochowski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst. — Nsk.).

Wielogłowski W. Starykoń. — Ruff. Wojew. 1500. Gleichen Urfprungs mit den Wielopolski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Zł. Ks. 5).

Wielogórski W. Grzymała. — Wojew. Braclaw 1460, 1778 (Dlg. Nsk. — Krs. — Wld. — Liske 10).

Wielomirski. — Wojew. Sendomierz 1648 (Konst. — Mlch.).

Wielopolski W. Starykoń. — Wojew. Krakau 1460. Sind ein Zweig der Bochnar, gleichen Urfprungs mit den Wieloglowski. Ein Zweig erhielt 1656 vom Deutfchen Kaifer den Grafentitel, der in Polen nicht geführt werden konnte; nach dem Erlöfchen einer Linie der Myszkowski, die den Titel als Marquis Gonzaga führte, erbte fie diefen Titel, der ihr vom Reichst. 1768 beftätigt wurde, nannten fich nun Wielopolski

Marquis Gonzaga Myszkowski. Dieſer Titel wurde 1824 von Rußland anerkannt. Huldigten Preußen im Kr. Warschau 1798 (Nsk. — Krs. — Sp Ryc. P. — Noblesse titrée. — Geſch. von Polen. — Konverſ. Lex. — Bbr — Bork. — Liske 10. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 1, 2, 9).

Wielopolski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460 (Nsk.).

Wielosławski. — Pommerellen 1641 (Mülv., Eheſt.).

Wielowiejski W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1530, Bełz, Podlachien 1557, Großh. Posen. Ein Zweig erhielt 1825 den Oeſtr. Baronstitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Wielewiejski genannt (Nsk. — Bbr. — Wld. — Dncz. — Bork. — N. Siebm. — Ksk. 1, 2. — Krs. — Liske 10. — Strasz. — Ad. M. Pol.).

Wielowiejski W. Poraj. — S. Wielewiejski.

Wieluński. — Wojew. Połock 1674, Preußen. Auch Filoński genannt. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Kętr. — Żern.).

Wielżyński. — S. Wilżyński.

Wiełłowicz. — (Kpt. — Krosn.).

Wieniawa Wappen. — In Gold ein ſchwarzer Stierkopf mit rothen, halbmondförmig geformten Hörnern, mit einem golden und ſchwarz gewundenen Ringe durch die Naſe; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es kommen auch Veränderungen vor: der Ring fehlt entweder, — oder iſt ganz roth, — auch iſt der Stierkopf wohl in den Helmſchmuck geſetzt, — auch als Helmſchmuck: ein gekrönter, wachſender, goldner Löwe mit einem ſilbernen Säbel in den Pranken. Es wird von mehr als 70 Familien geführt.

Wieniawski W. Wieniawa. — Großpolen 1450, Kr. Radom 1464, Ruſſ. Wojew. 1665. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Ksk. 1, 2).

Wieniawski. — Land Lwow. Erhielten vom Reichst. 1658 den Poln. Adel. Führten den Beinamen Toroszowicz, auch Turoszowicz (Konst. — Bork. Sp.).

Wieniawski. — Nobilitirt vom Reichst. 1685 (Konst.).

Wieniec Wappen. — S. Szubert.

Wieniecki W. Godziemba. — Großpolen 1570 (Koryt.).

Wieniecki W. Nałęcz. — Großpolen 1580 (Nsk.).

Wienskowski W. Poraj. — Wojew. Posen, Preußen. Sie hießen urſprünglich Więckowski. Ein Zweig, der ſich Wenski genannt hatte, wurde von der Weſtpreuß. Regierung 1798 unter dem Namen v. Wienskowski als adlig erklärt. Die Familie erhielt 1803 die Preuß. Adelsanerkennnug. W.: in Silber eine rothe Roſe; Helmſchmuck: 3 rothe Roſen an grünen beblätterten Stengeln. Ein Zweig führt ſeit 1806 mit Preuß. Genehmigung den Namen Wienskowski genannt v. Saltzwedel, und zu ſeinem W. das W. Saltzwedel: Schild blau-roth getheilt, oben eine gebildete, goldne Sonne zwiſchen 2 goldnen Sternen, unten ein gewellter, ſilberner Fluß; Helmſchmuck: zwiſchen offenem, je mit einem Stern belegten Fluge die gebildete Sonne. Dienten in der Preuß. Armee (Kętr. — Gritzner. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — O. Pr. D.).

Wieprzewski W. Wieże. — Schleſien 1467. Sind ein Zweig der Raszyc Ppr. — Nsk.).

Wierciński W. Rawicz. — Wolynien 1790 (Zł. Ks. 6).

Wierciński W. Ślepowron. — Podlachien 1598, Wolynien, Lithauen. Führten um 1825 in Polen als Wiercieński den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wierciochowski W. Belina. — Wojew. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wierciszewski W. Jastrzębiec. — Land Wiźna 1444. Auch Wirciszewski genannt. Sind ein Zweig der Mańkowski. Führten 1803 in Galizien den Adelsbeweis (Mlw. — Bbr.).

Wiercząski. — S. Wircząski.

Viereck. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Ausgefprochen Fiereck (Kpt.).

Wierejski. — Lithauen. Ruffifches Fürftengefchlecht, von den Możajski abftammend, fand 1484 in Lithauen Afyl und Befitz. Auch Werezki und Wereszczyński genannt (M. Lith. — Bon.).

Wierembowski. — Kr. Orłow. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Wierewski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Wiernek W. Janina. — Wojew. Krakau 1560. Sind wohl ein Zweig der Wierzynek W. Łagoda, änderten ihr W. Ein Zweig, der das W. Łagoda beibehielt, fiedelte nach Lithauen über, nannte fich Werenko (Nsk.).

Wiernek. — S. Gaboński. **Wiernik** Wappen. — S. Manugiewicz

Wiernkowski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1773 (Konst. — Mlch. — Krosn.).

Wierozemski W. Leliwa. — Land Drohicz 1600 (Oks. — Nsk.).

Wiersieński. — (Kpt.).

Wierski. — Wojew. Krakau 1439, 1813. Auch Wirski und Wierzki gefchrieben (Nsk. — Dncz. — Bbr.).

Wiersza Wappen. — In Blau eine goldne Fifchreufe; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es war das Stammwappen der Wierszowiec.

Wierszowiec W. Bradacice. — Großpolen 1109, Preußen. Stammen aus Böhmen. Führten zuerft das W. Wiersza, feit 1160 das W. Bradacice, aber im Schilde nur eine Axt; die zweite Axt als Helmfchmuck, welche Wappenänderung auch Oksza genannt wird. Sie wurden auch Wrschowetz und Werssowitz genannt, führen den Beinamen Sekerka von Sedczicz. Sie erlangten 1543 die Reichsgrafenwürde, die ihnen 1666 neu beftätigt und 1717 auch in Preußen anerkannt wurde. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Grafenkldr. — Kneschke. — Rangl. — Flanss).

Wierszowski W. Nałęcz. — Land Warschau 1573 (Oks. — Nsk.).

Wierszul W. Trąby. — Lithauen 1544, Wolynien. Gleichen Stammes mit den Ościk (Nsk.).

Wieruński. — Podlachien 1674 (Konst.).

Wieruski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1460. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Zł. Ks. 5).

Wierusz W. Wieruszowa. — Schlefien 1410 (Ppr. — Nsk.).

Wieruszek. — (Mlch.).

Wieruszowa Wappen. — In Silber ein fchreitender Ziegenbock mit einem erhobenen Vorderfuße und langen zurückgebogenen Hörnern, in der

Vorderhälfte mit Füßen und Hörnern ſchwarz, in der Hinterhälfte mit den Hinterfüßen roth-ſilbern geſchacht; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 16 Familien geführt.

Wieruszowski W. Leszczyc. — Land Warschau 1600. Auch Wieruszewski genannt (Oks. — Nsk.).

Wierzański. — Kr. Żydaczow 1487 (Liske 7).

Wierzba. — Podlachien. Ihr Adel wurde vom Reichst. 1667 neu beſtätigt (Konst. — Nsk.).

Wierzba Wappen. — S. Wendorff. **Wierzbęta.** — S. Wierzbięta.

Wierzbicki W. Gryf. — Wojew. Lublin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wierzbicki W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1400, Lublin, Ruſſ. Wojew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wierzbicki W. Lubicz. — Land Lomźa 1496. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Wierzbicki W. Nałęcz. — S. Wierzbiński.

Wierzbicki W. Nieczuja. — Land Dobrzyn 1436, Chełm 1525, Kulm. Auch wohl Wirzbicki geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Wierzbicki W. Radwan. — Lithauen 1555, Ruſſ. Wojew. 1881 (Nsk. — Bork.).

Wierzbicki W. Ślepowron. — Land Lomża 1578, Preußen 1650, Pommern. Führen in Deutſchland den Beinamen Corvin und Korwin, auch das W. verändert: das Hufeiſen golden in Grün. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Kneschke. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Kętr.).

Wierzbicki. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Wierzbicki. — (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Bork. — Strasz. — Flanss. — Krosn. — Ksk. 2).

Wierzbicz. — Land Wizna 1750 (Dncz.).

Wierzbieński. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Wierzbięta Wappen. — S. Sienicki.

Wierzbięta W. Janina. — Wojew. Krakau 1100, Sendomierz. Auch Wierzbęta geſchrieben. Vereinzelt führten ſie den Beinamen Świder. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Weltzel. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wierzbięta. — S. Doruchowski, — Kępiński, — Piekarski.

Wierzbiński W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Wierzbiński W. Nałęcz. — Großpolen 1558, 1877. Auch wohl Wierzbicki genannt (Nsk. — Bork. — Zł. Ks. 2, 10. — Krosn.).

Więrzbiński. — Nobilitirt 1555, Kronmatr. 149 (Czacki).

Wierzbita. — S. Węslawowicz.

Wierzbna Wappen. — Das blaue Feld durch einen goldnen Streifen getheilt, über wie unter demſelben je 3 neben einander ſtehende goldne Lilien; Helmſchmuck: eine korinthiſche Säule, in der oberen Hälfte von

einem Pfeil nach oben schrägerechts durchbohrt. Es wird von 10 Familien geführt.

Wierzbna W. Wierzbna. — Schlesien 1220, Großpolen. Sie stammen aus Böhmen, wo sie Wrbna geschrieben wurden, kamen in Zweigen auch wieder dorthin, wie auch nach Mähren, erhielten 1642 den Reichsgrafenstand als Graf Wrbna und Freudenthal, Freiherr v. Hultschin. Von ihnen zweigen sich die Rydzyński und Pawłowski ab (Nsk. — Weltzel. — Kneschke. — Grafenkldr.).

Wierzbnowski W. Wierzbna. — (Młch. — Kpt.).

Wierzbołowicz. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wierzbowa Wappen. — S. Radwan.

Wierzbowiecki. — Land Bielsk 1540, Podolien 1615 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Wierzbowski W. Dołęga. — Preußen 1624. Sie sind ein Zweig der von der Weyden, änderten aber das W. (Nsk. — Winckler. — Lgn. — Froel. — Kętr.).

Wierzbowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1534. Sind ein Zweig der Chrząstowski, gleichen Ursprungs mit den Zakrzewski und Zegocki Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Liske 10).

Wierzbowski W. Lubicz. — Land Łomża 1470. Gleichen Ursprungs mit den Grochowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad M. Pol.). — S Radzimiński.

Wierzbowski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1655 (Koryt.).

Wierzbowski W. Prawdzic. — Podlachien 1580, Preußen, Wojew. Belz (Ppr. — Nsk. — N. Siebm.).

Wierzbowski. — (Nsk. — Bbr. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Hdb. des Pr. Ad. 2. — Ksk. 1, 2).

Wierzbski. — S. Werbski.

Wierzchaczewski W. Nałęcz. — Wojew. Posen 1580 (Nsk.).

Wierzchanowski. — Land Przemysl 1782 (Bork. Sp.).

Wierzchlejski W. Berszten 2. — Land Wielun 1560. Auch wohl Wierzchliński genannt. Gleichen Ursprungs mit den Gaszyński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Wld. Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Bork. — Zł. Ks. 1, 5).

Wierzchnowski W. Korczak. — (Bbr.)

Wierzchoławski. — Wojew. Kalisz 1500 (Zł. Ks. 1).

Wierzchowski W. Korczak. — Wolynien 1528, Russ. Wojew. 1720 (Nsk. — Liske 10).

Wierzchowski W. Pobog. — Wojew. Sieradz 1550, Russ. Wojew. (Nsk. — Krs. — Krosn. — Bork — Liske 10).

Wierzchowski W. Ślepowron — Nobilitirt vom Reichst. 1638 (Konst. Nsk. — Bork. — Krosn.).

Wierzchowski W. Zagłoba. — (Młch.).

Wierzczycki. — S. Wieszczycki.

Wierzejski W. Jelita. — Masowien 1436, Podolien. Sind ein Zweig der Pieniążek. Vielleicht ein Haus mit den Wyrzejski und Wyrzyski.

Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Wierzejski. — Nobilitirt 1558, Kronmatr. 346 (Czacki).

Wierzeski. — Land Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Wierzki. — S. Wierski.

Wierzowski. — Wojew. Nowogrod 1648 (Konst. — Młch.).

Wierzwiński W. Wierzbna. — Schlefien 1658. Dort auch Wirsewiński genannt (Sinap.).

Wierzychowski. – Land Warschau 1697 (Konst.).

Wierzycki. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Wierzynek W. Wierzynkowa. — Wojew. Krakau 1363. Sie ftammen aus Deutfchland, wo fie Wirfing hießen. Sind erlofchen. Von ihnen zweigten fich wohl die Wiernek und auch die Werenko ab, die aber ihre W. änderten (Ppr. — Oks. — Nsk. — Liske 3).

Wierzynkowa Wappen. – Schild roth-filbern getheilt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Łagoda genannt. Es wird von 6 Familien geführt.

Wieścicki. — Wojew. Łęczyca 1697. Auch Wieściecki gefchrieben. Huldigten Preußen im Kr. Orłow 1798 (Konst. — Pr. H. L.).

Wiesczyciorowski W. Poraj. — Wojew. Posen (Denkmal im Dom v. Pofen — Nsk.).

Wiese W. Wesoła. — Schlefien, Polen, Preußen 1490. W.: in Blau, zuweilen auch in Schwarz, ein filbern-roth gefchachter rechter Schrägebalken; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Diefes W. wird Wesoła, auch Gaudium genannt (Ppr. — Oks. — Arch. Posen. — Mülv., Eheft. — Nsk. — N. Siebm.).

Wiesenbach. — S. Megieln. **Wiesenfeld.** — S. Megieln.

Wiesiołowski W. Ogończyk. — Wojew. Łęczyca 1500, Lithauen 1556, Preußen, Galizien. Ein Zweig erhielt 1782 den Oeftr. Grafentitel, der aber vor 1867 erlofch. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kjł. — Bork. — Wld. — Bbr. — Zern. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 2, 12).

Wieski. — Wojew. Sendomierz 1697, Pommerellen 1710. Nannten fich in einem Zweige Gostomski (Konst. — Lgn.).

Wieśliński. — Kr. Danzig 1820. Führen den Beinamen Grün (O. Pr. D.).

Wieszczycki W. Grzymała. Wojew. Lublin 1616, Sendomierz, Łęczyca 1787. Sind ein Zweig der Margoński, gleichen Urfprungs mit den Zbikolski. Auch wohl Wierzczycki gefchrieben. W.: mit dem Ritter, der eine Lanze hält. Es wird ihnen, wohl irrthümlich, auch das W. Lubicz zugefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. – Koryt. — Ad. M. Pol. – Liske 10. — Krosn.).

Wieszczyński. – Großpolen 1630 (Zł. Ks. 2).

Wieszeniewicz. — Lithauen 1549 (M. Lith.).

Wieszniański. — (Młch.).

Wieszowolski. – Pommerellen 1674 (Konst.).

Wieszydło. — Wojew. Wilno 1570 (Wld.).

Wietcki W. Księżyc. — Land Ciechanow, Pommerellen 1696, Preußen. Auch Wiecki und Widzki genannt. W.: wie die Spęgawski und Mścisławski, d. i. über einem nach oben geöffneten Halbmonde 3 Sterne neben einander. Ein Zweig führt über den Sternen noch einen geſtürzten Halbmond. Ein Zweig, der den Beinamen Koschmer führt, führt ein geſtürztes Schwert, belegt mit einem Halbmond, oben begleitet von 2 Sternen, andere Zweige führen die Beinamen Szramma und Grzebieski. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Froel. — Flanss. — Żern. — Schuch. — O. Pr. D.).

Wietcki W. Leliwa. — W.: etwas verändert. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wietczany. — Wojew. Nowogrod 1632 (Nsk.).

Wieteski. — Wojew. Bełz 1643 (Nsk.).

Vietke. — S. Wittken.

Wietrzychowski W. Pomian. — Preußen 1540, Großpolen 1600, Land Warschau 1697. In Preußen auch von Dietrichsdorf genannt (Nsk. — Kętr.).

Wietrzykowski. — Kr. Sandecz 1623 (Nsk. — Mlch. — Kpt.).

Wietrzyński W. Przegonia. — Lithauen 1600, Land Chelm. Sie ſtammen aus Griechenland, wo ſie Epimach hießen (Nsk.).

Wietwiński. — S. Wiecwiński.

Wiewiecki W. Jastrzębiec. — Land Gostyn 1530 (Koryt. — Nsk.).

Wiewierski. — S. Wiewirski.

Wiewiorecki. — (Mlch. — Kpt.).

Wiewiorkowski. — (Mlch. — Kpt.).

Wiewiorowski W. Grzymala. — Land Wielun 1673, Wojew. Kalisz, Galizien. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad M. Pol. — Krosn.).

Wiewiorowski W. Prus I. — Großh. Posen 1850 (N. Siebm.)

Wiewiorski W. Śreniawa. — Galizien. Führten dort 1783 den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wiewirski. — Land Kulm 1648. Auch Wiewierski geſchrieben (Wölky C.).

Wiewitowski. — Land Wielun 1674 (Konst.).

Wieże Wappen. — In Roth auf grünem Boden 2 ſilberne, ſchwarzgefugte, viereckige Thürme mit 3 Oeffnungen, zu 2 und 1 geſtellt, und mit ſpitzem Dach; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 9 Familien, auch etwas verändert, geführt.

Wieżgajło. — Land Kiew 1525 (M. Lith.).

Wieźliński. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Czarnota oder Czarnotta. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler. — Rangl.).

Wigand. — S. Wingand. **Vigneulle.** — S. Dinot.

Wigura. — Wolynien 1528, 1778 (M. Lith. — Bon. — Nsk. — Krs.).

Wijuk. — auch Wijukiewicz. — S. Kojalowicz.

Wik. — Führten um 1825 in Polen mit einem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wikede. — Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Konst. — Mlch. — Krs.).

Wikliński. — Schlesien 1500 (Sinap.).

Wiktor W. Brochwicz. — Wojew. Krakau 1570, Galizien 1875. Gleichen Ursprungs mit den Trembecki (Nsk. — Bbr. — Dncz. — Krs. — Bork. — Zl. Ks. 5).

Wiktorowicz. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Wiktorowski W. Gryf. — Wojew. Sieradz 1550 (Nsk. — Koryt.).

Wiktorowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz, Kalisz 1704 (Nsk. — Krosn.).

Wiktorzyński. — Wojew. Brześć Litewski 1700 (Nsk.).

Wilam W. Godziemba. — Wojew. Sendomierz, Podlachien 1650, Land Warschau 1697 (Nsk. — Oks. — Konst.).

Wilam W. Radwan. — Wojew. Krakau 1650, Wolynien (Nsk.).

Wilamowicz W. Ogończyk. — Lithauen 1590. Ein Zweig kam nach Schlesien, erhielt 1815 die Preuß. Genehmigung nach erfolgter Adoption Namen und W. der v. Moellendorf mit dem eignen Namen und W. zu verbinden, führte dann: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde das W. Ogończyk, im 2. und 3. Felde in Blau ein goldner, dreiarmiger Leuchter. Ein Zweig dieser Linie erhielt 1857 den Preuß. Grafentitel nach dem Rechte der Erstgeburt, die anderen Sprossen derselben erhielten 1864 den Preuß. Freiherrntitel. Dienten in der Preuß. Armee (Wld. — Kneschke. — Gritzner. Rangl. — Flanss).

Wilamowski W. Grzymała. — Großpolen 1600, Wojew. Plock, Land Ciechanow 1697. Sind ein Zweig der Świerad (Nsk.).

Wilamowski W. Kornic. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Wilamowski. W. Kościesza. — Großpolen 1570 (Koryt.).

Wilamowski W. Szaszor. — Wojew. Krakau 1406, 1778 (Ppr. — Nsk. — Koryt. — Krs. — Ksk. 2).

Wilamowski. — Land Bielsk 1520 (Mlw.) — S. Wilmowski, — Wilmsdorf.

Wiland W. Świenczyc. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad M. Pol. — Ksk. 2).

Wilatowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wilbik. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Wilbutowicz. — S. Papłoński. **Wilcke.** — S. Wilkan.

Wilcki. — Kr. Stężyca 1569 (Bork. Sp.).

Wilcza Głowa Wappen. — Es liegt eine Beschreibung nicht vor, doch ist dem Namen nach das Bild des W. unzweifelhaft ein Wolfskopf. Dasselbe führen die Klein.

Wilczapokora. — Land Lwow 1596 (Liske 10).

Wilcze. — Schlesien 1469. Auch Wielcza und Wielcze geschrieben (Weltzel).

Wilczek W. Białynia und W. Jastrzębiec. — S. Wilczek W. Mądrostki.

Wilczek W. Kozieł. — Wojew. Sendomierz 1300, Schlesien 1500. Ein Zweig erhielt 1531 den Deutschen Freiherrntitel als Wilczek von Huldschin und Guttenlande und 1714 den Reichsgrafenstand, führte dann als W.: Schild gespalten, rechts der schwarze oestr. Doppeladler, links das W. Kozieł. Ein anderer Zweig erlangte 1657 den Deutschen Freiherrntitel als Welczek von Gr. Dubensko und Petersdorf, führte dann als W.:

Schild gefpalten, rechts in Silber ein rother, gezinnter Thurm mit 2 kleineren gezinnten Thürmchen befetzt, links das W. Kozieł. Ein weiterer Zweig erlangte 1769 die Preuß. Beftätigung des alten Adels und des W. Koziel, und 1787 den Preuß. Freiherrntitel als Wilczek und Guttenlande, führt als W.: Schild gefpalten, rechts in Silber ein wilder Mann, den linken Arm in die Seite geftützt, in der rechten Hand einen ausgeriffenen Baum haltend, links das W. Koziel. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Sinap. — Weltzel. — Rangl. — Buch in poln. Sprache: Wincenty Wilczek und feine 5 Söhne, von Bonawentura Kochanowski, Pofen 1859. — Bon. — Staats-Arch. Berlin).

Wilczek W. Mądrostki. — Wojew. Krakau 1368, 1683. Irrthümlich werden ihnen auch die W. Bialynia, Jastrzębiec und auch Nowina zugefchrieben (Nsk. — Sp. Ryc P.).

Wilczek W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1343, Ruff. Wojew. Wohl 1816 erlofchen (Nsk. — Bbr. — Liske 5, 6, 7, 15. — Das bei Wilczek W. Koziel angeführte Buch: Wilczek u. f. w.).

Wilczek. — Nobilitirt vom Reichst. 1767. Führten um 1825 in Polen mit befonderem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, den Adelsbeweis (Konst. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Wilczek. — S. Szaniawski.

Wilcze Kosy Wappen. — S. Prus 2.

Wilczeński. — (Mlch.).

Wilczewski W. Trzy Radła. — Preußen 1507, Podlachien. Sie ftammen aus Mafowien, wo fie Sudek hießen, welchen Beinamen (fälschlich auch Ludek gefchrieben) fie fortführten. Ein Zweig fchrieb fich auch Sudek Wilczewski von Tallen. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Pr. Armee. Sie erhielten auch 1841 Preuß. Adelsanerkennung (Nsk. — Dncz. — Gritzner. — Rangl. — Żern. — O. Pr. D. — Flanss. — Kętr. — Lgn. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Zl. Ks. 2. — Ad. M. Pol. — N. Siebm. — Krosn. — Ksk. 2).

Wilczkiewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Wilczków. — Nobilitirt 1505, Kronmatr. 235 (Czacki).

Wilczkowski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1640. Gleichen Urfprungs mit den Lukowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Wilczogórski W. Montelupi. — Wojew. Krakau. Stammen aus Florenz, wo fie Montelupi de Mari hießen. Erhielten von König Zygmunt III. das Poln. Indigenat (Nsk.).

Wilczopolski W. Nieczuja. — Wojew. Lublin 1600, Wolynien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Vereinzelt führten fie den Beinamen Prandota Pszczółka (Nsk. — Dncz. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Wilczostański. — Kr. Tykocin 1620 (Mlw.).

Wilczowski W. Nieczuja. — Land Wielun 1700 (Nsk.).

Wilczycki. — Wojew. Kalisz 1618, Łęczyca 1697. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie (Konst. — Pr. H. L. — Bork. Sp.)

Wilczyński W. Poraj. — Kujawien 1550, Preußen. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Blonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Koryt. — Bbr. — Krs. — Winckler. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn. — Zł. Ks. 2, 5).

Wilczyński W. Sojka. — Führten mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.)

Wilczyński. — Nobilitirt vom Reichst. 1767 (Konst. — Krs.).

Wildeman. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wildenhein. — Preußen 1549. W.: ein halber Löwe und ein halber Adler. Auch Wildenhayn gefchrieben (Koryt. — Mülv., Eheft.).

Wildenow. — Preußen 1388. Auch Kozłowski genannt (Kętr.).

Wildowski. — Stammen aus Polen, hießen urfprünglich Willudovius, dienten in der Pr. Armee, erhielten 1800 den Adel. W.: ein Schwert mit einer Schlange (Rangl. — Bork. Sp.).

Wildschuetz. — S. Wilkszycki.

Wildziewicz. — Wojew. Witebsk 1750 (Mlch.).

Wildzki. — S. Wilski.

Wieleński. — Podolien 1600 (Oks: Russia Florida, Fol. 114. — Krosn.).

Wilerski. - Land Czersk 1697 (Konst. — Nsk.).

Wilewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wilewski. — Wojew. Plock 1700, 1764 (Nsk. — Konst.).

Wileyko. — Wojew. Wilno 1648, 1697. Auch Wiłejko gefchrieben (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Wilga. W. Bończa. — Wojew. Rawa 1550, Mafowien, Wolynien. Von ihnen zweigen fich die Gozimirski ab (Ppr. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Nsk. — Bork. — Liske 10).

Wilgierd W. Bończa. — Samogitien 1720. Sind um 1800 erlofchen (Wld. — Zł. Ks. 6).

Wilhelm. — Preußen 1673. Dienten als Wilhilm in der Poln. Armee (Wld.).

Wiliam. — Kr. Pilzno 1581, Wojew. Sendomierz 1578 (Bork. Sp.).

Wiliczkiewicz. — (Kpt.)

Wilimont. - Land Zytomierz 1606 (Bork. Sp.).

Wilimowicz. — Samogitien 1524, Wojew. Troki 1697 (M. Lith. — Konst. — Krosn.).

Wiliński. — Ruff. Wojew. 1697. Führen den Beinamen Złotorowicz (Konst. — Krosn.).

Wilk. — S. Dziewięcki, — Kaliński, — Mazowiecki, — Rylski.

Wilkaniec. — Kr. Lida 1648, Ermland. W.: ein nach unten offenes Hufeifen, oben befetzt mit einem Kreuz, unter dem Hufeifen ein Wolfskopf. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Kętr. — Żern).

Wilkanowski W. Lis — Land Wyszogrod 1464, Wojew. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz — Krs. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Ksk. 2).

Wilkarski. — Kr. Orlow. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Wilkau W. Grzymała — Preußen 1410. Stammen aus Mafowien, wo fie Wilkowski hießen. Ein Zweig nannte fich Soboliński. Wurden auch Wilcke genannt (Winckler. — Bork. Sp. — Cramer).

Wilkęski W. Ślepowron. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wilkiewicz. — (Mich. — Kpt. — Krosn.).

Wilkocki W. Nieczuja. — Wojew. Krakau 1650. Sind wohl erloſchen (Nsk.).

Wilkolewicz W. Kot. — Lithauen 1413. Führten den Beinamen Dazbóg. Auch Wilkołowicz genannt (Nsk.).

Wilkoński W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1560, Podolien, Wojew. Posen. Auch wohl Wilkomski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Dncz. — Bork. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 6, 9).

Wilkostowski W. Pomian. — Kujawien 1603. Führten den Beinamen Jarand (Konst. — Nsk. — Koryt.).

Wilkoszewski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1600, Großpolen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Żern. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Wilkoszewski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Wilkoszowski W. Prus. — Kr. Sandecz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wilkotarski. — Wojew. Posen 1678 (Konst. — Nsk.).

Wilkowicki W. Topor. — Wojew. Krakau 1600, Lithauen. Sind ein Zweig der Trepka (Nsk. — Krs.).

Wilkowicki. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. 54 (Czacki).

Wilkowieski. — Land Kulm 1670 (Nsk.).

Wilkowski W. Gryf. — Wojew. Posen 1500. Gleichen Urſprungs mit den Ujejski und Studzieński (Nsk. — Zł. Ks. 1, 7).

Wilkowski W. Grzymała. — Maſowien 1307, Preußen 1410, wo ſie auch Wilkau genannt wurden. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Flanss. — Kętr. — Żern. — Liske 1, 10).

Wilkowski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1600. Sind ein Zweig der Romer (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Wilkowski W. Kotwicz. — Großpolen 1523 (Nsk.).

Wilkowski W. Lubicz. — S. Wilkowski W. Pobog.

Wilkowski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1690 (Nsk. — Zł. Ks. 6).

Wilkowski W. Nowina. — (Bbr.).

Wilkowski W. Odrowąż. — (Bbr.).

Wilkowski W. Pobog. — Ruff. Wojew. 1580. Von Ppr., in Panoszy, irrthümlich mit dem W. Lubicz aufgeführt (Nsk. — Dncz. — Wld. — Liske 10).

Wilkowski W. Poraj. — Polen, Lithauen 1655 (Nsk.).

Wilkowski W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1540 (Nsk. — Wld.).

Wilkowski W. Ślepowron. — Podlachien 1674 (Nsk. — Ksk. 1, 2).

Wilkowski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Wilkowuyski W. Senniki. — Land Ciechanow 1599. Führten um 1825 mit dem W. Senniki, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).

Wilkozięc. — Wojew. Troki 1581 (Nsk.).

Wilkrzycki. — S. Wilkszycki.

Wilkszycki W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1700, Preußen. Auch Wilkrzycki genannt und Wilxycki geſchrieben. Huldigten Preußen mit

Weftpreußen 1772, dann 1798 im Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Pr. Armee, auch mit dem verdeutfchten Namen Wildschuetz, und als Wolffersdorf genannt Wilxycki (Nsk. — Koryt. — Wld. — N. Siebm. — Źern. — Bbr. — Pr. H. L. — O. Pr. D. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Willars. — Erhielten 1683 das Poln. Indigenat (Młch. — Krs. — Schuch).

Ville. — S. Dembliński.

Wilmont. — Wojew. Bełz 1697. Auch Wilmunt gefchrieben (Konst. — Wld.).

Wilmowski. — Schlefien 1596. W.: Schild getheilt, oben in Schwarz ein goldner Löwe, unten golden-roth gefpalten mit 2 einander zugekehrten, geftürzten Jagdhörnern in gewechfelten Farben mit fchwarzen Schnüren; Helmfchmuck: zwifchen 2 fchwarzen Büffelhörnern der Löwe wachfend. Sie hießen zuerft Skoczowski, hatten als folche 1553 den Poln. Adel erhalten. Auch Wilamowski genannt. Dienten in der Preuß. Armee, Juftiz und Verwaltung (Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Wilmsdorf. — Preußen 1467. Sind ein Zweig der Przebendowski, führen deren W. Dienten in der Poln. Armee (N. Siebm. — Flanss. — Kętr. — Mülv., Eheft.).

Wilpiszewski W. Lubicz. — Lithauen. Dienten 1776 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Wilski W. Gryzima. — Kr. Orszan 1648 (Konst.).

Wilski W. Połkozic. — Wojew. Rawa 1520, Preußen. Auch Wildzki gefchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Dncz. — Winckler. — Ksk. 2. — Krosn. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Wilson. — Stammen aus Irland. Erhielten 1821 den Poln. Baronstitel. Führten um 1825 als Wilson-Waldgon-Eastbourne in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Wilucki W. Kotwica. — Wojew. Grodno 1721, Sachfen, Preußen. W.: in Silber ein blauer, fchrägerechts gelegter Anker. Dienten in der Sächf. und Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — N. Siebm.).

Wilwicki. — Wojew. Sieradz 1764 (Konst.).

Wilxycki. — S. Wilkszycki.

Wilżycki. — Wojew. Sieradz (Młch.).

Wilżyński. — Ruff. Wojew. 1550, Wojew. Smoleńsk, Krakau, Preußen. Auch Wielżyński gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Baliński (Nsk. — Wölky C. — Liske 10).

Wiłajtis. — Samogitien 1525 (M. Lith.).

Wiłbułtowicz. — S. Papłoński. **Wiłejko.** — S. Wileyko, — Rymsza.

Wimbor. — (Młch. — Kpt.).

Wincewicz. — (Młch. — Kpt.).

Winckler. — S. Winkler.

Wińcza. — Land Lida 1650 (Nsk.).

Windarski. — Kr. Owrucz 1750 (Dncz.).

Windeck. — Preußen. Stammen aus Baiern oder Baden. Auch

Windyk gefchrieben. In einem Zweige, der das W. Prus 2 annahm, nannten fie fich Grzybowski (Winckler. — Bork. Sp.).

Windekaim. — S. Przebędowski.

Wingand. — Liefland und Kurland. Gehörten dort, auch Wigand gefchrieben, 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Winhorst. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Winhusen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Winiarski W. Janina. — Kr. Zawichost 1460 (Dlg.).

Winiarski W. Trąby. — Ruff. Wojew. 1600. W.: 3 Jagdhörner (Nsk.).

Winiasz. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Winiecki W. Junosza. — Podlachien 1525 (Koryt.).

Winkler W. Trzy Radła. — Großpolen 1641, Wojew. Sendomierz, Preußen. Erhielten 1726 vom Reichst. das Poln. Indigenat. Sie ftammen aus Oeftreich, wurden auch Winckler gefchrieben. In einem Zweige, der das W. Cietrzew annahm, nannten fie fich Kantrziński. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Czersk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Winckler. — Zł. Ks. 1).

Winko W. Stołobot. — Lithauen 1550, Wolynien (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Winkszana. — Wojew. Wilno. 1697 (Konst.).

Winnagóra Wappen. — S. Treutler.

Winnicki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1436, Großpolen, Preußen. Ein Zweig führte den Beinamen Radziewicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Bork. — Liske 1, 6, 10, 13. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Krosn.).

Winnicki. — Nobilitirt 1518, Kronmatr. 317 (Czacki).

Winogrodzki W. Stołobot. — Galizien 1820 (Bbr.).

Wiński W. Lubicz. — Lithauen 1623. W.: Im Hufeifen ftatt des Kreuzes ein Stern. Dienten 1762 in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Wint. — S. Weindte.

Winter. — Im Patriziat von Thorn 1440, dann im Ermland. Erhielten 1632 den Deutfchen Adel mit dem Prädikat Winter von Sternfeld, 1658 das Poln. Indigenat. W.: Schild gefpalten, vorne in Gold ein blauer linker Schrägebalken, mit 2 goldnen Sternen belegt, links in fchwarzem, mit filbernem Gitter durchzogenen Felde ein goldner Querbalken; Helmfchmuck: ein wachfender Adler mit einem Eichenzweig im Schnabel. Auch wohl Woenter genannt. (Kętr. — Lgn. — N. Siebm. — Krosn.).

Wiorogórski. — S. Spensberger.

Wiosna. — Lithauen 1392 (Nsk.).

Wioteski W. Rola. — Wojew. Bełz 1648, Kujawien (Konst. — Nsk. — Dncz.).

Wiplar W. Brodzic. — Polen, dann Schlefien 1350, wo fie den Beinamen v. Uschütz führten. Erhielten 1730 den Böhmifchen Baronstitel (Bork. Sp.).

Wir. — S. Szamotulski.

Wirakunar. — (Kpt.).

Wirbski. — S. Werbski.

Wirciszewski. — S. Wierciszewski.

Wircząski. — Land Lwow 1462. Auch Wiercząski und Wyercząski gefchrieben (Liske 7).

Wirgin. — Pommerellen. Auch Virgin und Vargin gefchrieben. Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Młch. — Winckler).

Viricksen. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Ob nicht fpäter Fircks genannt? (Kpt.).

Virion W. Leliwa. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Auch Wirion gefchrieben (Konst. — Młch. — Zł. Ks. 3).

Wirkowski. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Wirowski. — Wojew. Nowogrod 1543 (M. Lith. — Bon. — Nsk.).

Wirożepski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1580 (Ppr. — Nsk.).

Wirpsza. — Wojew. Troki 1697, 1764 (Konst. — Monogr. der Roemer).

Wirsewiński. — S. Wierzwiński.

Wirski W. Radwan. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Wirski. — S. Wierski.

Wirszyło. — Samogitien 1621 (Nsk.).

Wirułowicz W. Wadwicz. — Lithauen 1700. Führen den Beinamen Bohusz (Nsk.).

Wirzbicki. — S. Wierzbicki.

Wirzchowski. — Kr. Radom 1457 (Bork. Sp.).

Wirzgacz. — Kr. Radom 1443 (Bork. Sp.).

Wischer. — Liefland 1648 (Konst.).

Wischling. — S. Syberg.

Wiserski W. Abdank. — Preußen 1700. Sind ein Zweig der Ustarbowski (Nsk.).

Wisginowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wisgirdowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wisieński W. Grabie. — S. Wyszyński.

Wisieński. — S. Wyszyński.

Wisigierd W. Lubicz. — Kr. Kowno 1650, Samogitien 1738. Auch Wyszgerd und Wiżgierd gefchrieben (Kjł. — Nsk.).

Wisimirski W. Rawicz. — Land Przemysl, Samogitien 1621 (Nsk.).

Wiskiewicz W. Cholewa. — Auch wohl Wyskiwec gefchrieben (Młch. — Kpt.).

Wiskota. — Schlefien 1506 (Weltzel).

Wiskowski. — Wojew. Wilno 1648 (Nsk.).

Wiślicki. — Wojew. Krakau 1460, Sendomierz 1697 (Dlg. — Konst.).

Wisławski. — S. Wysławski.

Wisłobocki. — Wojew. Krakau 1518 (Liske 10).

Wisłocki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1660. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bbr. — Liske 10. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 7. — Ksk. 1, 2).

Wisłocki. — Ruff. Wojew. 1750. Führen den Beinamen Sabarowicz (Wld.).

Wisłoński. (Młch. — Kpt.).

Wisłouch W. Odyniec. Lithauen 1530. W.: wie die Burba und Szyszka. Auch Wisłouchowicz genannt (Nsk. — Wld. — Sp. Ryc. P. — Krs.).

Wisłowiec. — Podlachien 1648 (Konst.).

Wisłowski. — S. Wysłowski.

Wismont. — Kr. Wołkowysk 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Wismontowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wismułowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wisnarzewski. — (Mlch. — Kpt.).

Wiśnicki. — Kr. Trembowla 1750 (Liske 10).

Wiśniewski W. Trzaska. — Land Łomża 1438. Auch Wiszniewski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).

Wiśniewski. — Preußen, Land Przemysl 1670. Sind ein Zweig der Steppholz, führen deren W. Von Nsk. wird ihnen auch das W. Ramult zugetheilt (Winckler. — Nsk. — Krs.).

Wiśniewski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Wiśniewski. — (Bork. — Rangl. — Monogr. der Kamiński. — Krosn. — Ksk. 2. — S. Wiśniowski.

Wiśnowiecki W. Korybut. — Wolynien 1478. Lithauifches Fürftengefchlecht, gleichen Stammes mit den Zbarażki, Porycki, Woroniecki und Nieświcki. Sie führten zuerft das W. Pogon 1., nahmen dann das W. Korybut an, führten aber auch beide W. Diefem Gefchlechte gehörte Michał Wisniowiecki an, der 1669 als König von Polen erwählt und gekrönt wurde, 1673 ftarb (Gesch. v. Polen. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Liske 1, 10. — Zł. Ks. 5, 11).

Wiśniowski W. Prus 1. — Wojew. Lublin 1500, Land Chełm, Galizien. Auch Wiśniewski, Wiszniewski und Wiszniowski gefchrieben. Führten vereinzelt den Beinamen Owiesek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1876 den Oeftr. Grafentitel (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Sp. Ryc. P. — Liske 1, 10. — Zł. Ks. 1).

Wisoński. — In Krakau 1603 (Wölky C.).

Wissogierd. — S. Wizgerd.

Wissun. — Liefland 1630 (Wld.).

Wissyger W. Bogorya. — Lithauen 1580 (Ppr. — Oks. — Nsk.).

Wistecki. — Land Gnesen 1535 (Koryt.).

Wisz. — S. Radoliński.

Wiszczycki W. Prawdzic. — Kr. Rawa 1680 (Koryt.).

Wiszczyński. — Kr. Rzeczyca (Młch.).

Wiszegert. — S. Wizgerd.

Wiszek W. Gryf. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Wiszeński W. Grabie. — S. Wyszyński.

Wiszewski. — In der Preuß. Armee 1815 (Rangl.).

Wiszliński. — Pommerellen 1772 (Schuch).

Wiszniewski. — Nobilitirt 1516, Kronmatr. 318 (Czacki). — S. Wiśniewski, — Wiśniowski.

Wiszniowski. — Nobilitirt 1548, Kronmatr. 30 (Czacki).

Wiszniowski. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 510 (Czacki).

Wiszniowski. — S. Wiśniewski.

Wiszowaty W. Roch 2. — Land Bielsk 1445, Wojew. Krakau, Ruſſ. Wojew. Führten anfänglich das W. Abdank, wechselten es gegen W. Roch. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Rangł. — Ksk. 1, 2. — Mlw. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Wiszyna. — Kr. Opoczno 1421 (Mlw. — Krosn.).

Witalski. In der Preuß. Armee 1819 (Rangl.).

Witanowski. — Podlachien 1600, Lithauen. Führten vereinzelt den Beinamen Mścich (Nsk. — Mlw.).

Witanowski. — Kr. Sandecz 1460 (Dłg. — Ksk. 2. — Krosn.).

Witarski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Witawicki. — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).

Witczech. — Pommerellen 1607. W.: in Roth 2 gekreuzte Schwerter, über denſelben ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, überhöht von einem goldnen Stern; Helmſchmuck: eine weiße Roſe auf beblättertem Stengel. Dieſes W. führen auch die Szorfas. Ein Zweig führte das W. Drzewica. Auch Vitzow, Witzon, Witzahn, Witczek und Wiczonke genannt, ſpäter auch Wyczechowski. In einem Zweige nannten ſie ſich Gustkowski (Cramer. — Winckler. — Krosn.).

Witeyko. — (Nsk.).

Witez. — Wojew. Brześć Litewsk 1697 (Konst.).

Witfiński. — Wolynien 1790 (Bbr.).

Withus. — Liefland, wo ſie 1624 als Vithusen zur Ritterbank gehörten. Samogitien 1697 (Konst. — Kpt.).

Vitinghof. — S. Fietinghof.

Witk(a). — S. Chośnicki, — Czarnowski, — Jeżewski, — Niepoczołowski, — Wittken.

Witkęski. — Kr. Gostin. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Witkiewicz. — Samogitien und Wojew. Grodno 1764 (Konst. — Młch. — Krs. — Wld.).

Witkopp. — S. Tergewitz.

Witkowicki W. Dołęga. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Witkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Witkowski W. Korzbok. — Großpolen 1485 (Koryt. — Zł. Ks. 6).

Witkowski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1550, Lithauen, Wojew. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zł. Ks. 12).

Witkowski W. Poraj. — Wojew. Łęczyca 1660. Sind ein Zweig der Jaroszkowski (Nsk. — Liske 10).

Witkowski W. Sas. — Königr. Polen 1850. Führten den Beinamen Pilik (Bork. Sp.).

Witkowski W. Sternberg. — Wojew. Krakau 1460, auch als Witowski, Schleſien 1580 als Wytkowski (Dłg. — Bork. Sp.).

Witkowski W. Złotogoleńczyk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Witkowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne W. (Konst. — Ad. M. Pol.).

Witkowski. — (Nsk. — Bbr. — Mlw. — Dncz. — Wld. — Rangl. — Winckler. — Weltzel. — Źern. — Flanss. — Ksk. 2. — Krosn.).

Witlicki. — Land Nur 1697 (Konst.).

Witłowicki. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Witoniski W. Syrokomla. — Wolynien 1521. Sind ein Zweig der Onoszko. Auch wohl Witniski genannt (Nsk. — Konst. 1648. — M. Lith. — Bon.).

Witortowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Witosławski W. Jastrzębiec. — 1480 (Mlw. — Nsk.).

Witosławski W. Nieczuja. — Land Przemysl 1600 (Nsk. — Krs. — Liske 10).

Witosławski W. Prawdzic. — Großpolen 1450, Preußen (Nsk. — Schmitt, Kr. Flatow. — Winckler. — Zł. Ks. 6).

Witoszyński. — (Kpt. — Ksk. 2).

Witowski W. Brochwicz. — Land Przemysl 1592 (Nsk.).

Witowski W. Jasieńczyk. — Kr. Sanok. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Witowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1580, Großh. Posen. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Bork. — Rangl. — N. Siebm.).

Witowski W. Oksza. — (Młch.).

Witowski W. Rola. — Großpolen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Witowski W. Sternberg. — S. Witkowski.

Witowski W. Syrokomla. — (Młch.).

Witowski. — (Nsk. — Krs. — Bbr. — Liske 10).

Witramowski. — Preußen 1552. Auch Wittmansdorf genannt, faßen als folche in Liefland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten (Kętr. — Kpt.).

Witrowicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Witski W. Leliwa. — Land Halicz 1600. Auch Wicki gefchrieben (Nsk. — Wld.).

Witt. — Ein Zweig erhielt 1531, Kronmatr. 23, — ein anderer 1589, Kronmatr. 688, den Poln. Adel (Czacki).

Witt. — Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Konst. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Krs. — Młch.).

Wittan W. Lew. — Liefland und Kurland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten, Preußen, Wojew. Łęczyca. W.: in Roth 2 filberne, aufrechte, mit den Rücken gegeneinander gekehrte Löwen, deren Schweife verfchlungen find; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Fälfchlich werden fie dem W. Kolumna zugezählt. Sie ftammen aus Witten an der Ruhr, hießen urfprünglich von Witten. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kpt. — Ad. M. Pol.).

Witte Wappen. — S. Wyttek. **Wittenau.** — S. Schak.

Wittenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wittenhorst. — S. Sonsfeld.

Wittibargk. — Nobilitirt 1517, Kronmatr. 490. Wohl identifch mit den Wittiberg (Czacki).

Wittiberg. — Nobilitirt 1532, Kronmatr. 216. Wohl ein Gefchlecht mit den Wittibargk (Czacki).

Wittingen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wittinghof. — S. Fietinghof.

Wittiński W. Lubicz. — Preußen 1550. Gleichen Stammes mit den Kobyliński. Führten auch den Beinamen Lega (N. Siebm.).

Wittken. — Pommerellen 1605. W.: in Silber 3 geftürzte rothe Pfeile; Helmfchmuck: 3 nach oben fächerartig gerichtete Pfeile, doch findet man ftatt derfelben auch Tulpen oder Lilien. Auch Witka, Witke, Vietken, Witk und Wittk gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Czarnowski, Jeżewski, Niepoczołowski und Pobłocki ab. Dienten in der Preuß. Armee (O. Pr. D. — Hdb. d. Pr. Ad. I. — Rangl. — Cramer. — Mülv., Eheft.).

Wittkopf. — Preußen 1666 (Flanss).

Wittmansdorf. — S. Witramowşki.

Wittort. — (Młch. — Kpt.).

Wittowt. — Podlachien 1700 (Wld.).

Witulski. — S. Wituski.

Wituński W. Rogala. — (Młch.).

Wituński W. Rola. — Großpolen 1490, Wojew. Łęczyca (Nsk. — Schmitt, Kr. Flatow. — Dncz. — Zł. Ks. 2).

Wituski W. Gozdawa. — Wojew. Rawa 1598, Preußen 1640. Gleichen Urfprungs mit den Jackowski. Irrthümlich auch Witulski genannt (Ppr. — Oks. — Nsk. — Froel. — Flanss. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Koryt. — Lgn. — Zl. Ks. 1, 6).

Wituszyński. — Land Lwow 1669 (Liske 10).

Witwicki W. Sas. — Land Przemysl 1600. Führten die Beinamen Buzdewicz, Demkowicz, Didowicz, Baranowicz, Floka, Harmaga, Hatastowicz, Iwanczyniec, Iwachnowicz, Koszyniec, Kockowicz, Lichacki, Lejbiniec, Ławrowicz, Menteszewicz, Mirowicz, Pilik, Plytka, Prokopowicz, Popowic, Turyła, Siezka, Waśkiewicz, Waśkowicz, Wasylkowicz (Nsk. — Krosn. — Monogr. d. Krechowiecki. — Bork. — Liske 10).

Witwiński. — S. Wiecwiński.

Wityński W. Jastrzębiec. — Preußen 1532, 1700. Auch Wytynski gefchrieben (Koryt. — Kętr.).

Witzon. — S. Witczech.

Wiudnicz. — (Młch. — Kpt.).

Wiź. — Lithauen 1541 (M. Lith. — Bon.).

Wizborowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wizemberg. — Wojew. Krakau 1580. W.: Am rechten Schildesrande ein grünbewachfener, geklüfteter Felfenabhang, an welchem 2 fchwarze Füchfe mit goldnen Kronen und goldnen Halsbändern, hochgehobenen Ruthen neben einander hinauf laufen; Helmfchmuck: aufwachfender fchwarzer Hirfch in offenem Fluge (Nsk. — Bbr. — Ksk. 1, 2. — Liske 10).

Wizerowicz. — S. Tychowski.

Wizgajło. — Lithauen 1520 (Nsk.).

Wizgerd W. Odrowąż. — Lithauen 1401. Auch Wiszegert, Wissogierd, Wyszgierd, Wyzgierd und Wizgerdowicz genannt. Von ihnen zweigen ſich die Litawor ab (Nsk. — M. Lith. — Czacki. — Bon.).

Wiżgierd. — S. Wisigierd W. Lubicz.

Wizgint. — (Młch. — Kpt.).

Wiziński W. Topor. — Schleſien 1584 (Blaźek).

Wkołow. — S. Okołow.

Wkryński W. Grzymała. — Wojew. Płock 1600, Wolynien. Auch Wkrzeński genannt. W.: mit dem bewaffneten Mann im Thore (Nsk. — Dncz. — Bbr.).

Wlad. — Bukowina. Erhielten dort 1788, auch 1849 und 1856 das Indigenat (Bork. Sp.).

Wladich W. Radesław. — Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wlajko. — Bukowina. Erhielten dort 1788 und 1789 das Indigenat (Bork. Sp.).

Wlański. — Wojew. Sendomierz 1508, auch als Włagiński (Bork. Sp.).

Wleczkowski. — (Mlch.).

Wleczycki. — (Młch. — Kpt.).

Wlewski W. Ogończyk. — Land Kulm 1543 (Mlw. — Nsk. — Kętr. — Gramer).

Wloch. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).

Wład W. Łada. — Land Halicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Władek. — S. Włodek.

Władyczka. — Samogitien 1492 (Nsk.).

Władyka. — Lithauen 1547 (M. Lith. — Bon.).

Władysławski. — Land Kulm, Krakau. Erhielten 1609 den Poln. Adel; ſtatt ihres bisherigen Namens Prowanec, mit dem Namen Władysławski und als W.: Schild blau-roth geſpalten. vorne eine goldne Königskrone, links ein an die Theillinie gelehnter halber weißer Adler; Helmſchmuck: 2 Jagdhörner (Nsk. — Wölky C.).

Włagiński. — S. Wlański. **Własnosił** Wappen. — S. Lebisz.

Włastowski. — Schleſien 1542 (Gramer).

Włochowicz. — S. Misztołt.

Włocki W. Groty. — Wojew. Krakau, Kr. Sandecz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Włoczewski W. Trąby. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Włodarski. — Wojew. Kalisz, Sendomierz, Braclaw 1750 (Krosn. — Wld.).

Włodawski. — S. Młodawski.

Włodek W. Nieczuja. — (Mlch.).

Włodek W. Ostrzew. — Land Chelm 1600, Podlachien 1674 (Nsk.).

Włodek W. Półkozic. — Wojew. Rawa 1650 (Nsk.).

Włodek W. Prawdzic. — Ruſſ. Provinz 1500, Lithauen, Preußen.

Auch wohl Wladek genannt. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Rangl. — N. Siebm. — Maercker. — Żern. — Ad. M. Pol. — Bork. — O. Pr. D. — Liske 10).

Włodek W. Sulima. — Ruff. Wojew. 1440, Sendomierz. Auch als Włodkowicz (Nsk. — Liske 7, 10).

Włodek W. Zabawa. — Wojew. Krakau 1500. Gelten als erlofchen (Nsk.).

Włodel. — (Kpt.).

Włodkiewski. — Podolien 1650 (Nsk.).

Włodkowicz. — S. Włodek.

Włodkowski W. Doliwa. — Land Lwow 1651, Podolien, Land Łomża 1793. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 10. — Krosn.).

Włodzisławski. — S. Lanckoroński.

Włościborski W. Topor. — Preußen. Gleichen Urfprungs mit den Waldowski. Auch Łościborski genannt (Winckler. — Schmitt, Kr. Flatow).

Włościejowski W. Wczele. — Großpolen 1520. Auch Włościejewski genannt (Nsk).

Włosewicz. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Włoskowski. — S. Włostowski.

Włosto W. Topor. — Dienten in der Preuß. Armee. Erhielten 1824 den Preuß. Adel (wohl Erneuerung) mit dem W. Topor. Entftammen wohl den Tęczyński (Rangl. — Gritzner).

Włostowski W. Amadej. — Wojew. Łęczyca 1424. Gleichen Urfprungs mit den Walewski. Auch wohl Włoskowski genannt (Mlw. — Wld.).

Włostowski W. Ciolek. — Großpolen 1413, Podlachien, Wojew. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 2, 6. — Krosn.).

Włostowski W. Oksza. — Im Poln. Heere 1450 (Dłg. — Nsk.).

Włostowski W. Topor. — Land Łomża 1450. Von ihnen zweigen fich die Boguski ab (Mlw.).

Włoszakowski W. Napiwon. — Großpolen 1430. Sind ein Zweig der Gostyński, gleichen Urfprungs mit den Radzimiński. Sind aber erlofchen (Nsk.).

Włoszczecki. — Land Przemysl 1552 (Liske 8).

Włoszek W. Pielesz. — Podlachien 1547. W.: die 2 gekreuzten Schwerter find in den Zwifchenräumen von je einer filbernen Rofe begleitet. Sie ftammen aus Italien und wurden zuerft Włoch genannt. Ihr W. wird auch W Włoszek genannt. Von ihnen zweigen fich die Smoniewski ab (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Włosznowski. — Land Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Włoszynowski W. Leszczyc. — Großpolen 1580 (Nsk. — Zł. Ks. 1).

Włotkowski. — Land Łomża 1697, 1764 (Konst.).

Włyński W. Nałęcz. — Wojew. Rawa 1674 (Nsk. — Bbr.).

Wniechorowski. — (Kpt.).

Wnorowicz. — S. Wnorowski W. Rola.

Wnorowski W. Kościesza. — Wojew. Brześć Kujawski 1500, Preußen 1594, Wojew. Bełz 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Kętr. — Wölky C.).

Wnorowski W. Rola. — Land Bielsk 1444. Gleichen Urfprungs mit den Grodzki. Hießen zuerft Wnor und Wnorowicz. Führen die Beinamen Czach, Mąka, Skarbnik, Maniec, Wójcik, Legęc, Burzyk, Mętel, Nosal, Pławacz und Popielec. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks 3. — Krosn. — Ksk. 2).

Wnorowski W. Strzegonia. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Liske 1. — Bork. Sp.).

Wnorowski W. Trąby. — Land Halicz. — Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wnuczek W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1466, Ruff. Wojew. 1605, Lithauen. Hießen urfprünglich wohl Wnuk, dann in einem Zweige auch Wnuczkiewicz. Von ihnen zweigen fich die Dobkowski ab (Mlw. — Nsk. — Wld. — Liske 10).

Wnuczek W. Laryssa. — Wojew. Grodno 1542, Land Przemysl 1440, Kr. Oszmiana 1700 (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 10).

Wnuczkiewicz. — S. Wnuczek. **Wnuczko.** — S. Unuczko.

Wnuk W. Księżyc. — Pommerellen 1607, Preußen. W.: in Blau der goldne Halbmond nach oben geöffnet, darüber 7 goldne Sterne; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Dienten in der Preuß. Armee. Von ihnen zweigen fich die Ciemiński, Dombrowski und Lipiński ab (Winckler. — Rangl. — Cramer. — Kętr. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Wnuk. — S. Słonieński, — Słowiński, — Wnuczek.

Wobeser. — Pommerellen 1534. W.: in Blau ein goldnes Lindenblatt; Helmfchmuck: 3 weiße Lilien an grünen, beblätterten Stengeln. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler. — N. Siebm. — Mülv., Ehelt. — Rangl. — Żern. — Flanss).

Wobolewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wobołajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wocken. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wodanowski. — (Wld.).

Wodecki W. Nałęcz. — Wojew. Gnesen 1618. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Wodkowski. — Preußen (Winckler).

Wodnicki. — Galizien 1808 (Bork. Sp. — Krosn.).

Wodoradzki W. Pobog. — Polen 1410, Lithauen (Nsk. — M. Lith. — Bon).

Wodpol W. Lewart. — Großh. Posen 1850 (N. Siebm. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Woduna. — S. Chrzanowski.

Wodyban. — Liefland 1770 (Wld.).

Wodyński W. Kościesza. — Podlachien 1498 (Kjl. — Nsk. — M. Lith. — Bon. — Bbr. — Ksk. 2).

Wodzbun. — Wojew. Mścislaw (Mlch. — Kpt.).

Wodzgir. — S. Pokłoński. **Wodzianowski.** — S. Wodzinowski.

Wodzicki W. Leliwa. — Mafowien 1500, Wojew. Krakau. W.: als Helmfchmuck ein wachfender Löwe, der in der rechten Tatze ein mit einer Lilie befetztes Scepter hält. Sie erhielten 1799 und 1803 den Galizifchen Grafentitel (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Bork. — Liske 1, 10. — Ksk. 1, 2).

Wodziczeński. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Wodziniecki W. Paparona. — Großpolen 1530 (Koryt.).

Wodzinowski W. Poraj. — Großpolen 1696, Wojew. Sendomierz. Auch wohl Wodzianowski und Wodzyński genannt (Nsk. — Zl Ks. 9. — Bork. Sp.).

Wodziński W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1600, Mafovien, Łęczyca, Großh. Posen, Preußen. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1798 in den Kr. Orłow, Gostin und Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Liske 1. — Bbr. — Bork. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — N. Siebm. — O. Pr. D. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Rangl. — Ksk. 2. — Krosn.).

Wodziradzki W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1600 (Koryt.).

Wodzki. — Kr. Brasław 1750 (Wld.).

Wodzyński. — S. Wodzinowski.

Woedtke. — Pommerellen. Gleichen Stammes und Wappens mit den Kleist. Auch Wotike und Wotke genannt (Winckler. — Mülv., Ehest.).

Woelke W. Heleniec. — Erhielten 1844 den Poln. Adel und als W., das Heleniec genannt wurde: in Blau im Schildesfuß eine zweireihige rothe Mauer, auf der eine Eule fitzt, überhöht von einem goldnen Sterne; Helmfchmuck: 2 zum Kranze aufwachfende goldne Lorbeerzweige, zwifchen denen 2 gekreuzte, nach auswärts gebogene Palmenzweige (Herb. Kr. P.).

Voelkersam. — S. Felkerzamb.

Voelstow. — S. Felstow.

Woenter. — S. Winter.

Vogdten. — Liefland. Gehörten dort, auch Vogt gefchrieben, 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Vogel. — S. Falkenstein.

Vogisch. — Land Buetow 1658 (Cramer).

Vogt. — S. Dreyss.

Woiński. — Kr. Trembowla. Führen den Beinamen Socha (Bork. Sp.).

Woiński. — Land Bielsk (Bork. Sp.).

Woisliński. — Galizien 1790 (Wld.).

Wojaczyński W. Rawicz. — Kr. Pilzno. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wojakowski W. Brochwicz 2. — Land Przemysl 1442, Wojew. Sendomierz, Wolynien, Großh. Pofen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — N. Siebm. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Flanss. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Zł. Ks. 1).

Wojakowski W. Leliwa. — (Młch.).

Wojakowski W. Zadora. Land Przemysl 1670 (Zł. Ks. 1).

Wojanowski W. Leliwa. — Preußen 1562. Sind ein Zweig der Dameràu-Dąbrowski (Nsk. — Winckler. — Maercker).

Wojarzyński W. Godziemba. — (Nsk.).

Wojatowski. — Podlachien 1697 (Konst.).

Wojciechowski W. Jastrzębiec. — Galizien 1809 (Bork. Sp.).

Wojciechowski W. Lubicz. — Kr. Czchow und Trembowla. Führten die Beinamen Horybut und Jałmuzna. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wojciechowski W. Nalęcz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wojciechowski. — S. Woyciechowski.

Wojcieski. — Kr. Wiślica 1579 (Bork. Sp.).

Wojcik. — S. Wnorowski.

Wojciszewski. — Kr. Busk. — 1759 (Monogr. der Kamiński).

Wojczkiewicz W. Białynia. — Kr. Busk. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wojczyński. — S. Woyczyński.

Wojdajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojdak. — S. Woydak.

Wojdałowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojdatowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojdecki. — Wojew. Łęczyca 1740 (Wld.).

Wojdowiłowicz. — Kr. Wilno 1499 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Wojdowski. — Podlachien 1697, Preußen (Konst. — Kętr.).

Wojdyłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojdzło. — S. Krzytowicz.

Wojedzyn. — Kr. Radom 1508 (Bork. Sp.).

Wojenko W. Orla. — (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Wojenkowski W. Abdank. — Wojew. Łęczyca 1392, Ruff. Wojew. 1730 (Nsk.).

Wojeński W. Łabędz. — Großpolen 1575 (Koryt.).

Wojeński W. Półkozic. — Land Przemysl 1650 (Oks. — Nsk.).

Wojeński W. Zadora. — Wojew. Krakau 1385. Pofen, Böhmen, Preußen (Nsk. — M. Lith. — Lgn. — Bon.).

Wojewódka W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1460, auch Woyewódka gefchrieben, dann in den Wojew. Mińsk 1632 als Wojewódka-Niniński (Dlg. — Nsk.).

Wojewódzki W. Abdank. — Podlachien 1530. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Wld. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wojewski. — Wojew. Krakau 1754. Führen den Beinamen Krieger (Geneal. d. Reibnitz).

Wojeyko. — Lithauen 1700. W.: in Silber ein fchwarzer, gekrönter, goldbewehrter Adler mit eingefpaltenem Kopfe (Nsk.).

Wojfił. — Kr. Wilkomierz 1600 (Dncz.).

Wojkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojkunowski. — S. Wołkunowski.

Wojna. — S. Bohdanowicz, — Hołownia, — Orański.

Wojnajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojnarowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojnarowicz W. Podkowa. — Erhielten 1791 den Galizifchen Adel. Führen den Beinamen Żurawek (Bork. Sp. — Bbr. — Zł. Ks. 2).

Wojnarowski W. Stołobot. — Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wojnatajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojnatowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Wojnia Wappen. — S. Złotogoleńczyk.

Wojniłowski. — Kr. Żydaczow 1651 (Liske 1).

Wojniutajtis. — Samogitien 1548 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Wojnowicz. — Bukowina. Erhielten dort 1793 das Indigenat (Bork. Sp.).

Wojrsch. — Wojew. Kalisz 1697. Erhielten 1887 den Oeftr. Grafentitel (Konst. — Bork. Sp.).

Wojsanowski W. Korab. — Ruff. Wojew. 1697. Auch wohl Wolanowski genannt (Konst.).

Wojskowicz. — S. Racz.

Wojskowski. — Wojew. Nowogrod 1651, 1697 (Liske 1. — Konst.).

Wojsław. — S. Żółtowski.

Wojszak. — Kr. Wiślica. 1579 (Bork. Sp.).

Wojszatowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojszutowicz. — Kr. Nowogrod 1546. Aus Tatarifchem Kniafengefchlecht. Bereits erlofchen (Bon. — Bork. Sp.).

Wojszwiło. — Kr. Kowno 1764 (Konst.).

Wojszwiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bon.).

Wojtajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojtałowicz W. Syrokomla. — Galizien 1802 (Bork. Sp.).

Wojtanowski. — Wojew. Bracław 1684 (Liske 10).

Wojtasiewicz W. Obrona. — Samogitien 1528. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Lith. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Wojtechowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojtkajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojtkewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojtkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Wojtkuński W. Poraj. — Lithauen 1700. Sind ein Zweig der Mackiewicz (Nsk.).

Wojtowicz. — Land Lwow 1576 (Liske 10. — Krosn.).

Wojtyński. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Wojucki W. Paparona. — Wojew. Sieradz 1650, Großpolen 1699. Führten den Beinamen Rakusz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wojutyński W. Nowina. — Wolynien 1432. Gleichen Urfprungs mit den Hulewicz (Nsk.).

Wokurka. — Erhielten 1792 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Pflichtenfeld (Bork. Sp.).

Wolakowski. — Kr. Opoczno 1768 (Zł. Ks. 7).

Wolan W. Lis. — Lithauen 1550. Dienten fchon 1764 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Zł. Ks. 4).

Wolanowski W. Korab. — Ruff. Wojew. 1640. Auch Wojsanowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Liske 10. — Konst. 1697. — Ad. M. Pol.).

Wolański W. Przyjaciel. — Ruff. Provinz 1604, Großh. Posen 1800. Führten um 1786 in Galizien den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1887 den Oeftr. Grafentitel (Bork. — Bbr. — Krosn. — Ad. M. Gal. — N. Siebm. — Bork. Sp.).

Wolański W. Sas. — Kr. Sanok. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wolatynowicz. — Wojew. Bracław 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Wolawia. — Schlefien 1371 (Gramer).

Wolbach. — S. Walbach.

Wolbek. — Kr. Możyr 1707 (Liske 1). — S. Walbach.

Wolborski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst.).

Wolchow. — Pommerellen 1608. Auch Wolschow, Voltzkow, Woltzkow und Wolschewke genannt (Winckler. — Cramer).

Wolcki. — S. Wołk.

Wolczyński. — Schlefien 1700, wo fie den Baronstitel führten, Bukowina 1856 (Gramer. — Bork. Sp.).

Wolde(n). — S. Walden. **Woldorf.** — S. Judycki.

Wolecki W. Jastrzębiec — Wojew. Lublin 1674, Land Dobrzyn 1697 (Nsk. — Dncz.).

Woleński. — S. Woliński.

Wolf. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. Dienten in der Poln. Armee (Konst. — Flanss. — Ksk. 2).

Wolf. — Erhielten 1783 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Wolfsthal (Bork. Sp.).

Wolff W. Postęp. — Führten mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wolff. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Wolff. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Wolff W. Lew. — Liefland 1630, Kurland, Lithauen, Pommerellen, Land Dobrzyn. W.: in Silber 3 rothe, linke Schrägbalken, mit einem blauen Löwen überzogen; Helmfchmuck: in offenem Adlerflug ein wachfender Löwe. Stammen aus Weftphalen, wo fie Ludinghausen hießen. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee 1870 als Freih. v. Luedinghausen genannt Wolff (Nsk. — Wld. — Koryt. — Bork. — Krs. — Żern. — Lgn. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Wolff Wappen. — S. Woroszyło, — Woytkiewicz.

Wolffenschild. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wolffersdorf. — S. Wilkszycki.

Wolffstorf. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wolfowicz. — S. Domagalicz. **Wolfram.** — S. Cieszyński.

Wolfsberg. — S. Szybilski. **Wolfsthal.** — S. Wolf.

Wolicki W. Janina. — Wojew. Kalisz 1518. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern.).

Wolicki W. Jastrzębiec. — (Bbr.).

Wolicki W. Nabram. — Land Wielun 1598. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Winckler).

Wolicki. — (Nsk. — Krosn. — Strasz. — Bbr.).

Woliczski. — Kr. Biecz 1460 (Dlg.).

Wolikowski. — Großpolen 1553 (Ksk. 2. — Zł. Ks. 2).

Wolimer. W. S. Wolmer.

Wolimunt. — Lithauen 1401. Auch Wolimuntowicz genannt (Nsk. — Bork. Sp.).

Woliński W. Grabie. — Kr. Sandecz 1555, Wojew. Sendomierz 1697, Mafowien. Auch Woleński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Konst. 1697. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Woliński W. Lubicz. — Mafowien 1500, Podolien 1600, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Krs. — Bbr. — Winckler. — O. Pr. D. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Woliński W. Ogończyk. — Wojew. Sieradz 1600 (Nsk.).

Woliński W. Prus 1. — (Nsk.).

Wolkau. — S. Wulkowski. **Wolkowa.** — S. Fedkowicz.

Wollschlaeger. — S. Wolszleger.

Wolmeński. — Kr. Kowno 1539 (M. Lith. — Bon.).

Wolmer W. Korwin. — Kr. Grodno 1764, Samogitien 1793. Führten, auch als Wolimer, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Wolniewicz W. Dołęga. — Großpolen. W.: unter dem Pfeil noch ein zweiter fenkrechter Pfeil (N. Siebm. — Bork.).

Wolność Wappen. — S. Złota wolność.

Wolschewke und **Wolschow.** — S. Wolchow.

Wolsdorf. — Preußen 1500 (Nsk.).

Wolski W. Belina. — Land Warfchau 1586 (Nsk.).

Wolski W. Doliwa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Wolski W. Gieralt. — Wojew. Krakau 1602. Gleichen Urfprungs mit den Wyżycki (Nsk.).

Wolski W. Godziemba. — Wojew. Kalisz. 1624, Lithauen (Nsk. — Krs.).

Wolski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Grzymała. — (Nsk.).

Wolski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Jelita. — Land Kulm 1504, Wojew. Łęczyca, Podolien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Froel. — Wölky C. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Junosza. — Wojew. Lublin 1674 (Nsk.).

Wolski W. Kościesza. — Land Warschau 1700 (Nsk.).

Wolski W. Lis. — Wojew. Sieradz 1630. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Lubicz. — Land Chełm 1700, Großpolen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1440. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Nałęcz. — Wojew. Bełz 1650 (Nsk.).

Wolski W. Nowina. — Land Warschau und Przemysl, 1650 (Nsk.).

Wolski W. Odrowąź. — Wojew. Rawa 1542 (Nsk.).

Wolski W. Ogończyk. — Land Wielun 1650. Sind ein Zweig der Dobruchowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1693. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Pobog. — Lithauen 1648 (Nsk.).

Wolski W. Pogonia 1. — Lithauen 1399. Fürftengefchlecht aus der Linie des Lith. Großfürften Kiejstut. Sind erlofchen (Nsk.).

Wolski W. Pólkozic. — Wojew. Rawa 1500, Lithauen, Preußen 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt — N. Siebm. — Kętr. — O. Pr. D. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Pomian. — Wojew. Sieradz 1650, Kalisz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Prawdzic. — Wojew. Sieradz 1580. Gleichen Urfprungs mit den Bielski (Ppr.).

Wolski W. Prus. — Wojew. Krakau, Łęczyca (Nsk. — Wld.).

Wolski W. Rawicz. — Land Nur. Von ihnen zweigen die Ołdakowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Rola. — Wojew. Inowrocław 1720. Ein Zweig erhielt 1798 den Preuß. Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Gritzner. — Żern. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Wolski W. Ślepowron. — Land Wizna 1550, Wolynien, Ruff. Wojew. Führen den Beinamen Glinka (Mlw. — Konst. 1764. — Bork. Sp.).

Wolski W. Sternberg. — Land Warschau 1674. Sind ein Zweig der Sternberg (Nsk.).

Wolski W. Sulima. — Ruff. Wojew. 1680 (Dncz.).

Wolski. W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1550. Sind ein Zweig der Zaklika (Oks. — Nsk. — Dncz.).

Wolski W. Złotogoleńczyk. — Land Sanok 1700 (Nsk.).

Wolski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Wolski. — (Nsk. — Bbr. — Krs. — Bork. — Dncz. — Czacki. — Ad. M. Pol. — Flanss. — Rangl. — Żern. — Sinap. — M. Lith. — Bon. — Pr. H. L. — Lgn. — Zł. Ks. 1, 2, 4, 6. — Krosn.).

Wolszleger W. Belty. — Pommerellen 1705. Deutfchen Stammes, hießen urfprünglich Wollschlaeger. Helmfchmuck: rother Flügel von filbernem Pfeil nach rechts durchbohrt. Dienten in der Poln. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Ad. M. Pol. — Żern. — Maercker. — Krosn. — Koryt. — Schmitt, Gesch. v. Flatow. — O. Pr. D. — Zł. Ks. 2, 10).

Woltzkow. — S. Wolchow.

Wolwanowski. — S. Wulwanowski.

Wolxycki. — (Kpt.).

Wolzowski. — Preußen. Sind ein Zweig der Ahlebeck, führen deren W. (Winckler).

Wołchowicz. — S. Hryniewicki.

Wołczacki. — Wojew. Nowogrod 1778 (Mlch. — Kpt. — Krs. — Ksk. 2).

Wołczan W. Działosza. — (Młch.).

Wołczański. — Ruſſ. Wojew. 1686 (Liske 10. - Bork. Sp.).

Wołczaski. — (Kpt).

Wołczek W. Abdank. — Land Chełm 1580. Führen den Beinamen Rokuciów (Nsk.).

Wołczek W. Półkozic. — Lithauen 1413. Führen den Beinamen Kukwa (Nsk.).

Wołczek W. Prawdzic. — Maſowien 1500, Lithauen, Wojew. Płock 1674 (Mlw. — Nsk.).

Wołczek. — W. Wadwicz. — Lithauen 1580 (Ppr. - Nsk. — Krs. — Zł. Ksk. 2).

Wołczek. — S. Kukiel. — (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Wołczewski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Wołczko. — S. Kokutowicz, — Kulczycki.

Wołczowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Wołczyński W. Ciołek. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk. — Dncz. — Liske 10).

Wołczyński W. Gozdawa. — (Młch.).

Wołczyński. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Lgn. — Liske 1).

Wołk W. Korczak. — Preußen 1750. Helmſchmuck: 2 rothe Büffelhörner, je belegt mit 3 ſilbernen Balken. Dienten in der Preuß. Armee. Auch Wolcki und Wołki genannt (N. Siebm. — Rangl.).

Wołk W. Kościesza. — Lithauen 1600 (Nsk. — Wld.).

Wołk W. Siekierz. — (Nsk.).

Wołk W. Trąby. - Lithauen 1567 (Nsk.).

Wołk W. Wieże. — Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1616 und 1638. W.: der Thurm mit 2 ſpitzen Thürmchen beſetzt. Ein Zweig führte den Beinamen Łaniewski (Nsk. — Bork.).

Wołk. — S. Lewonowicz.

Wołkanowski W. Trzaska. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wołko. — S. Sozański.

Wołkochowski W. Prawdzic. — Wojew. Krakau 1550 (Koryt.).

Wołkoński. — Lithauen 1482. Kniaſengeſchlecht. Jetzt in Rußland (M. Lith. — Bon.).

Wołkowicki W. Lubicz. — Lithauen 1648. W.: das Kreuz auf dem Hufeiſen fehlt (Nsk. — Bbr. — Bork.).

Wołkowicki W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1600. Führen den Beinamen Zelesko (Nsk. — Wld.).

Wołkowicz W. Kościesza. — Lithauen, Wolynien 1512. W.: neben dem Kreuz des Pfeilſchaftes rechts und links noch ein Stern. Führen die Beinamen Kolenka und Haponowicz (Nsk.).

Wołkowiński. — Land Lwow 1615, Wojew. Sendomierz 1674, 1764. Führen den Beinamen Jaras (Konst. — Liske 1. — Młch. — Kpt. — Bork. Sp.).

Wołkowiski. — Kr. Grodno 1750 (Wld. — Krs.).

Wołkowski. — Krakau 1568 (Nsk.). — S. Wulkowski.

Wołkunowski W. Radwan. — Wojew. Nowogrod 1700. Auch wohl Wojkunowski gefchrieben (Nsk.).

Wołmiński W. Rawicz. — Lithauen 1550, Land Lwow 1651. Sie hießen vordem Nassuta (Nsk. — Liske 1).

Wołod W. Korczak. — (Bbr.).

Wołodkiewicz W. Łabędz. — Lithauen 1401. Auch Wołodkowicz genannt. Gleichen Urfprungs mit den Wołodkiewicz W. Radwan (Nsk. — Liske 1. — Zł. Ks. 5).

Wołodkiewicz W. Radwan. — Lithauen 1401. Gleichen Stammes mit den Wołodkiewicz W. Łabędz. Auch Wołodkowicz genannt (Nsk. — Liske 10. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Bbr. — Zł. Ks. 1, 5, 11).

Wołodyjowski W. Korczak. — Podolien 1620. Stammen aus Rußland (Nsk. — Liske 10).

Wołodźko W. Kościesza. — Kr. Oszmiana 1674 (Nsk. — Krs. — Bork.).

Wołosiański W. Sas. — Ruff. Wojew. 1782. Führen den Beinamen Hołonowicz (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wołosiecki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1566 (Nsk. — Liske 10).

Wołosowski. — S. Wołoszowski.

Wołoszewicz. — (Młch.).

Wołoszowski W. Sas. — Liefland 1648. Auch Wołłoszowski und Wołosowski gefchrieben (Nsk. — Wld. — Strasz.).

Wołoszyn. — Lithauen 1527 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Wołoszynowski. — Land Przemysl 1782 (Bork. Sp.).

Wołoszyński. — Wojew. Krakau, Kalisz (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Wołowicz W. Bogorya. — Lithauen 1413, Mafowien. Hießen anfänglich Wyssygin, auch Wystynga genannt. Auch Wołłowicz gefchrieben. Ein Zweig erhielt 1798 den Preuß. Grafentitel, führte dann als W.: in Roth 6 filberne Nägel, die zu je 3 mit den Spitzen nach oben und nach unten fächerartig geftellt find; über der Grafenkrone, ohne Helm, 3 Straußenfedern; Schildhalter: 2 Männer mit der Keule (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Koryt. — Bbr. — Bork. — Liske 1, 10. — Herb. Kr. P. — Krs. — Wld. — Zł. Ks. 2, 2, 6. — Krosn.).

Wołowski W. Bawoł. — Königr. Polen 1660. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Wölky C. — Zł. Ks. 1).

Wołowski W. Nakaskach. — Führten mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wołowski W. Prus 2. — Land Wyszogrod 1600, Preußen 1640. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Wołucki W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1340 (Nsk. — Krs. — Koryt.).

Wołuński W. Lubicz. — Land Warschau 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Wołynecki. — Land Kiew (Bork Sp.).

Wołyniec. — S. Dziekoński, — Kropiwnicki.

Wołyniecki. — Wojew. Sendomierz 1610 (Wld.).

Wolyniewicz. — (Kpt.).

Wolyński W. Abdank. — Lithauen 1650 (Oks. — Nsk. — Krosn.).

Wołyński W. Odrowąż. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Wołyżyński. — (Młch.).

Womperski. — Lithauen 1697 (Konst.).

Wonblon. — Preußen 1648 (Froel.).

Wonilowicz. — S. Woyniłowicz.

Wonsam. — Nobilitirt 1550, Kronmatr. 168 (Czacki).

Wontyniec. — (Młch. — Kpt.).

Woperskow. — Kr. Schwetz 1676 (Maercker).

Woplyn. — S. Kalksztein.

Worainski W. Jasieńczyk. — Ermland 1548. Hießen vordem Worein. Auch Worański gefchrieben (Nsk. — N. Siebm. — Kętr.).

Worainski W. Jastrzębiec. — (Młch. — Kpt.).

Worakowski W. Brochwicz. — (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Worana. — (Kpt.).

Worański. — S. Worainski.

Worasicki. — (Młch.).

Woratynia. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst).

Vorbek. — Land Bütow 1340, 1560, Lithauen. Führten den Beinamen Lettow, der fpäter Familienname wurde (Cramer).

Worcel W. Dąb. — Ruff. Wojew. Erhielten vom Reichst. 1764 den Poln. Adel. Führten den Beinamen Tremerstein (Bork. Sp. — Krs. — Dncz. — Bbr. — Bork. — Konst. — Krosn.).

Worein. — S. Worainski.

Worder. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Worhoff, — S. Forhoff.

Workowski. — Wojew. Krakau 1660 (Nsk.).

Worłowski W. Kmita. — Lithauen 1674, 1697 (Nsk. — Konst.).

Wormiński. — Kr. Rzeczyca 1764 (Konst.).

Wornicki. — S. Markiewicz.

Wornikowski. — Kr. Schwetz 1773 (Maercker).

Worobiej. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Woroczyński. — Land Wizna 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Worona W. Klamry. — Podolien 1400, Lithauen 1511, Kr. Łuck. Ein Zweig nannte fich Woronowicz (M. Lith. — Bon. — Bbr.).

Worona. — S. Sozański. **Woronicki.** — S. Markiewicz.

Woronicz W. Pawęza. — Land Kiew 1533. Sie find ein Zweig der Woronowicz W. Klamry (M. Lith. — Bon. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Bork. — Bbr. — Dncz. — Krs. — Krosn.).

Woronicz. — S. Suzański.

Woroniec Wappen. — S. Lalewicz.

Woroniec. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Woroniecki W. Korybut. — Lithauen 1529. Fürftengefchlecht, das von den Korybut abftammt, das W. Pogon aber in das W. Korybut änderte. Gleichen Urfprungs mit den Zbarazki, Porycki und Wiśnowiecki. Ein Zweig führte den Beinamen Woyna. Sie erhielten 1805 in Oeftreich, 1824 und 1844 in Rußland Beftätigung des Fürftentitels (M. Lith. — Bon. — Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Noblesse titrée. — Bbr. — Kneschke. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Bork. — Krosn. — Zł. Ks. 6, 9, 17).

Woronowicki. — Kr. Winnica 1545 (Bork. Sp. — Bon.).

Woronowicz W. Klamry. — Lithauen 1410. W.: in Roth 2 kreuzweife gelegte Klammern; Helmfchmuck: 2 Kirchenfahnen wie im W. Radwan. Sie find ein Zweig der Worona. Sie führten den Beinamen Hryckiewicz, fpalteten fich in die Niemirzyc W. Klamry, Czerliński und Czerlenkowski, die das W. Chorągwie annahmen, Bykowski, Kmita und Olizar, diefe auch mit dem W. Chorągwie, die Jelec, die zu diefem W. noch das W. Leliwa annahmen, die Strybił W. Trzytarcze, Hoscki W. Kierdeja und die Woronicz W. Pawęza (Nsk.).

Woronowicz W. Lis. — Lithauen 1650. W.: die Pfeilfpitze ift mit dem oberften Querbalken als Dreieck verbunden; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk.).

Woronowicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst.).

Woronowski. — (Młch. — Kpt.).

Woropajewicz. — Wolynien 1528. Hießen vordem Woropay (M. Wolyn.).

Woropajski. — Ruff. Provinz (Młch.).

Woropay. — Wolynien 1528. Ein Zweig nannte fich Woropajewicz (Nsk. — Dncz.).

Woroszyło W. Wolff. — Wojew. Kiew 1648. Auch Worszyło genannt. Führten um 1825 mit dem W. Wolff, deffen Befchreibung nicht vorliegt, in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Worotnicki. — Lithauen 1580 (Bbr.).

Worotyniec. — S. Worotyński.

Worotyniecki. — Lithauen 1648, 1697. Auch Worotynicki genannt (Konst.).

Worotyński. — Lithauen 1447. Auch Worotyniec genannt. Fürftengefchlecht, von den Ruff. Fürften abftammend, gleichen Urfprungs mit den Nowosielski und Odojewski. Siedelten um 1650 nach Moskau zurück (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Worowski W. Lis. — Kr. Krasnostaw 1647. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Worożewski. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Worszewski. — Preußen (Winckler).

Worszyło. — S. Woroszyło.

Wortkowski W. Lubicz. — Podlachien 1700. Gleichen Urfprungs mit den Szerokowski (Nsk.).

Worwol. — S. Dyakowski.

Worycki. — Lithauen 1580 (Krs.).

Woryicki. — Preußen (Winckler).

Woryski W. Sas. — Wolynien 1537. Gleichen Stammes mit den Uruski (Nsk. — Bbr.).

Worytko W. Sas. — Kr. Grodno 1764 (Konst.).

Wosidło. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Ksk. 2. — Bbr.).

Wosiński W. Brodzic. — Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Woskowski. — Kr. Rożan 1578 (Bork. Sp.).

Wośniowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Nsk.).

Wosno. — Lithauen 1552 (Nsk.).

Wossan. — Pommerellen 1648 (Konst.).

Wostrowski W. Korzbog. — Schlefien 1600, Ermland. W.: in Blau 2 über einander fchwimmende Fifche. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Adoptivfohn Huener erhielt 1841 den Preuß. Adel als Huener v. Ostrowski (Sinap. — Gritzner. — Rangl. — Kętr.).

Woszczatyński. — Land Kiew 1640 (Bork. Sp.).

Woszczyński W. Abdank. — Kr. Radom 1460 (Dłg. — Wld.).

Wotke. — S. Woedtke.

Wotoch W. Warnia. — Pommerellen 1300. W.: Krebs rechts geftellt; Helmfchmuck: ein goldner Stern zwifchen blau-filbern gewechfeltem Flug; das W. kommt auch etwas verändert vor. Auch Wantoch, Wentoch und Woytoch genannt. Ein Zweig nannte fich nach 1638 Rekowski, ein anderer Zweig Gustkowski (Cramer. — Rekowski).

Wotowski W. Prawita. — Führten mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wotzlaff. — S. Gocławski.

Woyan. — S. Woyen.

Woycicki W. Pracowit. — Eingetr. mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Woycicki W. Rawicz. — Wojew. Sieradz 1486, Bełz 1697 (Mlw. — Konst.).

Woyciechowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Nsk.).

Woyciechowski W. Jelita. — Wojew. Łęczyca 1676, Mafowien, Galizien. Führten 1809 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Woyciechowski W. Korab. — Land Zator. Die Adelsrechte wurden ihnen vom Reichst. 1676 beftätigt (Sp. Ryc. P. — Dncz.).

Woyciechowski W. Lew. — Schlefien 1617. W.: ein goldner Löwe in Silber, in feinen Pranken einen blauen, fenkrechten Pfeil haltend, vor ihm 2 Sterne; Helmfchmuck: ein wachfendes Einhorn. Auch Woytichowski genannt (Sinap. — N. Siebm.).

Woyciechowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Woyciechowski. — S. Wojciechowski. — (Strasz. — Krosn. — Bork. — Wld. — Ksk. 2. — Maercker. — Schuch. — Ad. M. Pol. — Winckler. — Rangl. — Pr. H. L. — O. Pr. D. — Zł. Ks. 2).

Woyczeski. — Land Przemysl 1440 (Liske 13).

Woyczun W. Syrokomla. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Woyczyk W. Pobog. — Kr. Opatow 1460 (Dlg.).

Woyczyński W. Abdank. — Wojew. Rawa 1697. Auch Woyczeński gefchrieben. Führen den Beinamen Skarbek. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Woyczyński W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1453, Ruff. Wojew. Auch Woyczeński gefchrieben (Nsk. — Wld. — Ad. M. Gal. — Bbr.).

Woyczyński. — Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Woyda W. Mieczosław. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Mlch. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Woydag. — Wojew. Sendomierz 1460, Lithauen 1676. Auch Wojdak gefchrieben (Dlg. — Nsk.).

Woyde W. Dobrorad. — Erhielten 1840 den Poln. Adel und als W., das Dobrorad genannt wurde: in Blau ein filberner Pegafus, überzogen von einem goldnen, linken Schrägebalken, belegt mit 3 goldnen Sternen; Helmfchmuck: zwifchen 2 Straußenfedern ein Becher, aus dem eine fich um denfelben windende Schlange trinkt (Herb. Kr. P.).

Woydkiewicz. — Samogitien 1621, Wojew. Troki 1648 (Nsk.).

Woydyło. — (Kpt.).

Woydzbun W. Grzymała. — Wojew. Troki. Auch Woyzbun gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Woydzien. — Kr. Oszmiana 1578 (Nsk.).

Woydziewicz. — Lithauen 1648 (Nsk. — Liske 1).

Woyen. — Pommerellen 1564. Auch Woyan genannt. Sind ein Zweig der Stojentin, führen deren W. Ein Zweig nannte fich Dąbrowski (Winckler. — Cramer).

Woyewoda. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Woygt. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst.).

Woykowski. — Schlefien. W.: Schild dreigefpalten, rechts in Silber ein rother Adlerflügel, links in Roth ein filberner Adlerflügel, in der Mitte in Gold ein blauer Löwe. Ein Zweig erhielt 1836 Preuß. Erlaubniß, Namen und W. der Biedau zu dem feinen anzunehmen, führte nun als W: Schild gefpalten, vorne das W. Woykowski, hinten das W. Biedau: in Silber ein Dreiberg, auf jeder Spitze ein Fähnlein (Sinap. — Gritzner).

Woykunowski W. Gozdawa. — Wojew. Nowogrod 1700 (Nsk.).

Woykunowski W. Radwan. — Wojew. Nowogrod 1650 (Oks. — Nsk.).

Woyna W. Przyjaciel. — S. Liniewski.

Woyna W. Trąby. — Lithauen 1410, Galizien. Sie gelten als Zweig der Ruff. Fürften Zahomyślki oder der Fürften Ilhowicki. Von ihnen zweigen fich die Hreczyna-Kierdej ab. Sie führen auch den Beinamen Hreczyna. Ein Zweig erhielt 1800 den Oeftr. Grafentitel (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Wld. — Grafenkald. — Noblesse titrée. — Zł. Ks. 5).

Woyna. — Wojew. Rawa 1663. W.: in Blau ein geſtürztes blankes Schwert zwiſchen 2 ſilbernen geſtürzten Jagdhörnern mit goldnen Beſchlägen und Schnüren; Helmſchmuck: in offnem Fluge ein wachſender gekrönter Mann mit Scepter und Schild. Dienten in der Preuß. Armee. Das Wappenbild deutet auf das W. der Rustejko, Rydzewski und Rzewnicki hin (Liske 10. — Rangl. — N. Siebm. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Woyna. — S. Jasieniecki, — Osmiatowski, Woroniecki. — (M. Lith. — Bon.).

Woynarowski. W. Strzemię — Wojew. Krakau 1658 (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Wld. — Krosn.).

Woynek. — S. Tomkiewicz.

Woyniat. — Lithauen 1401, Samogitien 1621. Führten den Beinamen Ruszylowic (Nsk. — Zl. Ks. 12).

Woynichowski. — In Preuß. Juſtizdienſt 1821 (Pr. Staats-Hdb.).

Woynicki. — Wolynien 1528, Lithauen 1778 (Nsk. — Krs. — Krosn.).

Woynicz W. Nałęcz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Młch. — Krosn. — Ksk. 2. — Kpt.).

Woyniesławski W. Nałęcz. — Großpolen 1700. Gleichen Urſprungs mit den Molski (Nsk.).

Woyniewicz. — (Młch. — Kpt.).

Woyniłowicz W. Syrokomla. — Lithauen 1600. W.: der Pfeil iſt nach oben gerichtet, an dem oberen Federende geſpalten und jedes Ende nach unten gebrochen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Woniłowicz genannt (Krosn. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Zł. Ks. 3, 5).

Woyno W. Nałęcz. — Podlachien 1502. Ein Zweig nannte ſich Woynowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk) — Wld. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Woyno W. Trąby. — Land Bielsk 1435. Auch wohl Woynowicz genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Wld. — Ad M. Pol.).

Woyno — S. Herubinowicz.

Woynowicz. — S. Woyno.

Woynowski W. Nałęcz. — Podlachien 1633. Sind ein Zweig der Woyno, gleichen Urſprungs mit den Popowski (Nsk. — Mlw.).

Woynowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1580 (Nsk.).

Woynowski W. Topor. — Kr. Radom 1386 (Dlg).

Woynowski. — (Nsk. — Konst 1673. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Zł. Ks. 2).

Woysałowski. — In der Preuß. Armee 1798 (Rangl.).

Woysenko. — (Młch.).

Woysiatycz W. Ślepowron. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Woysicki. — Wolynien 1700 (Nsk.).

Woyski W. Wieniawa. — Wojew. Kalisz, Schleſien 1298. Von ihnen zweigen ſich die Woyslawski, Rostkowski und Szymonkowski ab. Dienten ſeit 1750 in der Preuß Armee (Nsk. — Sinap. — Gramer. — Rangl.).

Woyski. — Preußen, Wojew. Rawa 1663. Sind ein Zweig der Zanthier, führen deren W. (Kętr. — Nsk. — Winckler).

Woysław W. Junosza. — Land Wizna 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Woysławski W. Junosza. — Wojew. Płock 1525. Gelten als erlofchen (Nsk.).

Woysławski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1650, Schlefien 1710 (Nsk. — Sinap.).

Woysławski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1700, auch Schlefien 1737 (Nsk. — Bbr. — Weltzel).

Woysławski W. Radwan. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Woysławski. W. Wieniawa. — Schlefien 1481. Sind ein Zweig der Woyski (Nsk.).

Woysza W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1648, Land Nur 1697. Auch nur Woysz genannt (Konst. — Nsk.).

Woyszko W. Łabędz. — Kr. Kowno 1650. Helmfchmuck: Halbmond überhöht von einem Sterne. Auch wohl Woyszyk genannt (Nsk.).

Woyszkowski. — (Młch.).

Woysznar W. Kot. — Lithauen 1410. Führen den Beinamen Wilkolewicz. Auch wohl Woysznarowicz genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Woysznarski. — Lithauen 1650 (Nsk.).

Woyszycki. — Wojew Łęczyca 1333, 1697 (Nsk. — Konst.).

Woyszycki. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Woyszyk W. Ogończyk. — Wojew. Krakau 1390, Bracław 1462 (Nsk. — Liske 1).

Woyszyk W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Woyszyk W. Pilawa. — S. Woyszko.

Woyszykowski. — (Młch.).

Woyszyłowski. — (Młch. — Kpt.).

Woyszyn W. Janina. — Lithauen 1410. Führen den Beinamen Danczykiewicz (Nsk.).

Woyszyn W. Lubicz. — S. Żyliński.

Woytasz. — S. Łapiński. **Woytichowski.** — S. Woyciechowski.

Woyticki. — Land Lwow 1491 (Liske 6).

Woytkiewicz W. Wolff. — Nobilitirt vom Reichst. 1669. Führten um 1825 in Polen mit dem W. Wolff, deffen Befchreibung nicht vorliegt, den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Woytkowski W. Lubicz. — Mafowien 1560, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Winckler. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Woytoch — S. Wotoch. **Woytowicz,** — (Młch. — Kpt.).

Woyzbun. — S. Woydzbun. **Wozgiłowicz.** — S. Markiewicz.

Wozginowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Woźniakowski W. Prawdzic. — Nobilitirt non praec scartab. vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol.. — Krosn.).

Wożniatowski. — Land Halicz 1782. Führen den Beinamen Uszczerba (Bork. Sp.).

Woźnicki W. Ciołek. — Wojew. Łeczyca 1484, Płock 1742. Auch Woźniecki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2).

Woźnicki W. Rawicz. — S. Woźnieński.

Woźnieński W. Rawicz. — Land Bielsk 1450, Wojew. Rawa 1700. Gleichen Urfprungs mit den Ołdakowski. Auch wohl Woźnicki genannt. Von ihnen zweigen fich die Swierzbiński ab (Nsk. — Mlw.).

Wozuczyński W. Godziemba. — Wojew. Bełz 1587. Wohl ein Haus mit den Wasuczyński (Nsk.).

Wrachowski. — Ruff. Provinz (Młch.).

Wramiński. — S. Wrański.

Wrangel. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wranicki, — **Wraniński.** — S. Wrański.

Wrank. — Pommerellen. W.: in Blau ein filbernes, nach unten geöffnetes, ein goldnes Kreuz einfchließendes Hufeifen. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm. — Rangl.).

Wrank. — Pommerellen. W.: in Silber Kopf mit Hals eines rothen Hirfches; Helmfchmuck: 2 rothe Pfeile. Auch Wrancke und Wranken gefchrieben. Ein Zweig nannte fich Demiński (Winckler).

Wranowski W. Brochwicz 5. — Schlefien 1508, Böhmen (Merav.).

Wrański W. Brochwicz 2. — Schlefien 1533. W.: der Hirfch ift fchwarz, hat eine filberne Leibbinde; Helmfchmuck: Hirfchgeweih. Auch Wramiński, Wraniński, Wranicki und Wroński genannt (Ppr. — Nsk. — Sinap. — Weltzel).

Wrbna. — S. Wierzbna. **Wrbski.** — S. Werbski.

Wrębski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Wręby Wappen. — S. Korczak.

Wręcki W. Rawicz. — Podolien 1598, Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wreede. — Liefland (Bork. Sp.).

Wrelewski. — S. Wrzelewski.

Wręt. — Erhielten vom Reichst. 1655 das Indigenat (Konst. — Mlch. — Krs.).

Wretiecki. — Wolynien 1539 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Wróblewski W. Gieralt. — S. Wrobliski.

Wróblewski W. Krzywda. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wróblewski W. Lis. — Wojew. Posen 1674, Kalisz. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Źern. — Maercker).

Wróblewski W. Lubicz. — Preußen. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Wróblewski W. Ślepowron. - Land Bielsk 1470, Wojew. Płock. Łęczyca, Mścisław. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kjł. — Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Wróblewski. — (Wld. — Dncz. — Nsk. — Froel. — Rangl. — Liske 10. — Zł. Ks. 2. — Krosn. — Ksk. 2).

Wróblicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1685 (Nsk.).

Wrobliski W. Gieralt. — Krakau 1508. Auch Wróblewski und Wróblowski genannt (Nsk.).

Wróblowski W. Gieralt. — S. Wrobliski.

Wróblowski W. Jastrzębiec. — Podolien 1700 (Nsk. — Krs.).

Wróblowski W. Pierzchała. — Wojew. Krakau 1460, 1536 (Dłg. — Bork. Sp.).

Wróblowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1462 (Nsk.).

Wrochey W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Wrocimowski W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1410. Gelten als erloſchen (Nsk. — Liske 7).

Wroczeński W. Rawicz. — Land Bielsk 1537. Auch wohl Wroczyński genannt. Führen den Beinamen Chmara (Mlw. — M. Lith. — Bon. — Młch.).

Wroczyński W. Brodzic. — Land Bielsk, Land Sanok 1441, Podolien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. 1648, 1697. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 7).

Wromkowski. — Kr. Piotrkow 1372 (Mlw.).

Wronczyński. — Kr. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Wronicki W. Starykon. — Wojew. Krakau 1436. Auch Wroniecki und Wroniński genannt (Nsk.).

Wroniecki W. Ślepowron. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Bbr.).

Wroniewski. — Lithauen 1631 (M. Lith.).

Wronikowski W. Brochwicz. — Kr. Opoczno 1613 (Nsk. — Wld.).

Wroniński. — S. Wronicki.

Wronowski W. Topor. — Wojew. Lublin 1494. Von ihnen zweigen ſich die Księski und Szalowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Wroński W. Brochwicz 2. — (Kpt.).

Wroński W. Kościesza. — Großpolen 1367. Auch Wroyński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Chronik von Thorn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6. — Ksk. 2. — Krosn.).

Wroński — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Wroński. — S. Wrański.

Wrościński. — S. Chrościnski.

Wrosz. — Kr. Sandecz 1460, 1508 (Dlg. — Bork. Sp.).

Wroszek. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Wrotnowski. — Podlachien 1544 (L. Lith. — Bork. Sp. — Bon. Krosn.).

Wroyński. — S. Wroński.

Wrschowetz. — S. Wierszowiec.

Wrycz. — Pommerellen 1590. W.: in Silber ein von unten aus ſich dreitheilender Roſenzweig, auf jeder Spitze eine rothe Roſe, jeder Stengel mit 2 grünen Blättern; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Ein Zweig führt dieſes W. in getheiltem Schilde unten, oben einen halben Hirſch. Auch Wrycza, und Deutſch: Fritschen, Fritzen, Rizen, Ruetzen,

Ritz, Ritzen, Rytzen, Reetz und Writzen genannt und gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Gorczycki, Koziczkowski, Rekowski und Trzebiatowski ab; auch nannte fich ein Zweig vorübergehend Rybicki (Cramer. — Rekowski. — Winckler. — Froel. — Voigt, Gefch. d. Eidechfengef.).

Wryszkolski W. Kotwicz. — Großpolen. Sind ein Zweig der Kotwicz (Nsk.).

Wrzazowski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Wrzębski W. Doliwa. — Wojew. Krakau 1627 (Nsk. — Liske 10).

Wrzedziński W. Prawdzic. — Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Źern.).

Wrzelewski. — Lithauen 1536. Auch Wrelewski genannt (M. Lith. — Bon.).

Wrześciński. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch.).

Wrzesiński W. Jelita. — Großpolen 1460, Wojew. Sieradż (Nsk. — Koryt. — Zł. Ks. 5, 6. — Ksk. 2).

Wrzesiński W. Róźopior. — Eingetragen mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 (Ad. M. Pol.).

Wrześniewski W. Września. — Eingetragen mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 (Ad. M. Pol.).

Wrzeszcz W. Trąby. — Ruff. Wojew. 1700. Auch Wrzescz gefchrieben (Nsk.).

Wrzeszcz W. Zadora. — Ruff. Wojew. 1640. Auch Wrzescz gefchrieben (Nsk. — Wld. — Liske 1, 7, 10. — Zl. Ks. 2).

Wrzeszcz. — S. Rusiński, Tetewczyński.

Wrzeszpolski. — S. Wrzospolski.

Wrzezewski W. Krzyż. — Wojew. Bracław 1660 (Nsk.).

Wrzod. — S. Kurozwęcki.

Wrzosek W. Dołęga. — Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wrzosek W. Leliwa (Bork. Sp.).

Wrzosnowski. — S. Heydopolt.

Wrzosowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Nsk.).

Wrzosowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460. Führen den Beinamen Kania (Dlg. — Nsk. — Wld.).

Wrzospolski. — Kr. Sanok. Nobilitirt vom Reichst. 1673. Auch wohl Wrzeszpolski genannt (Nsk. — Liske 1, 10).

Wścieklica W. Strzemię. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wścieklica W. Topor. — Land Ciechanow 1419. Gleichen Urfprungs mit den Barluniński und Załuski (Mlw.).

Wściślicki W. Junosza. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Wsieborowski W. Strzemię. — Land Łomża 1468. Auch Wszeborowski gefchrieben (Nsk. — Mlw.).

Wskrzeński W. Grzymała. — S. Wkryński.

Wsołowski W. Strzemię. — (Młch.).

Wspinek W. Wilczekosy. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Koryt.).

Wstowski W. Boduła. — Wojew. Sieradz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Wld.).

Wszeborowski. — S. Wsieborowski.

Wszeborski W. Nieczuja. — (Młch.).

Wszeborski W. Strzemię. — (Młch.).

Wszelaczyński W. Lewart. — Galizien 1881 (Bork.).

Wszelaczyński W. Prawdzic. — Erhielten 1852 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Cybulski (Bork. Sp.).

Wszemborowski. — Lithauen 1648 (Konst.).

Wszołowski W. Wczele. — S. Szołowski.

Wtorkowski. — Podlachien 1542. Auch wohl Wurtkowski gefchrieben (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon. — Sinap.).

Wuerben. — Preußen. Nannten fich in einem Zweige Bydziński (Winckler).

Wuertemberg. — Prinz Ludwig von W. erhielt das Poln. Indigenat vom Reichst. 1789 (Konst.).

Wujakowski. — Wojew. Lublin 1650 (Dncz.).

Wujcikowski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1750 (Wld.).

Wukry Wappen. — In Roth 3 wagerechte, fchwebende, nach unten fich verkleinernde filberne Flüffe, über denfelben zwifchen einem nach oben und einem nach unten geöffneten Halbmonde ein an dem rechten Balken geftümmeltes goldnes Kavalierkreuz; Helmfchmuck: 3 goldne und 2 filberne Straußenfedern. Auch Chabe und Edele genannt. Es wird von 6 Familien geführt.

Wulf. — Kr. Schwetz 1765 (Maercker).

Wulff. — S. Mściszewski.

Wulffen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Wulkaniec. — Kr. Lida (Młch.).

Wulkowski W. Chomąto. — Preußen 1472. Sind ein Zweig der Cygenberg, wurden zuerft von der Wolkau, auch Wolkan und Wołkowski, dann Wulkowski und auch wohl Ulkowski genannt. Ein Zweig nannte fich auch Topoliński (Nsk. — Winckler. — Kętr.).

Wulsers. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Wulwanowski W. Nabram. — Kr. Żydaczow 1540. Auch Wolwanowski genannt (Nsk. — Liske 1, 6).

Wundeszyn. — Pommerellen 1601. Sie nannten fich auch Wunneschin und fpäter auch Somnitz (Winckler. — Cramer).

Wurtkowski. — S. Wtorkowski.

Wussow. — Pommerellen 1492. W.: Schild blau-filbern getheilt, oben ein goldner Halbmond, überhöht von 3 Sternen, unten 3 blaue Neunaugen unter einander; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Cramer. — Rangl. — Mülv., Eheft.).

Wyandsborski. — S. Więcborski. **Wybczyński.** — S. Wypczyński.

Wybicki W. Rogala. — Preußen 1619. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Nsk. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm.

— Rangl. — Żern. — Konverf. Lex. — Ksk. 2. — O. Pr. D. — Zł. Ks. 2).

Wybramowski. — Wojew. Krakau 1648 (Konst.).

Wybranowski W. Poraj. — Großpolen 1525. Dann weiter verbreitet. Gleichen Urfprungs mit den Swinarski. Von ihnen zweigen fich die Chlebowski ab (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krosn. — Koryt. — Bork. — Liske 10. — Krs. — Zł. Ks. 2).

Wychowski W. Abdank. — Ruff. Wojew. 1652, Podlachien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Liske 10. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wyciaźkowski. — Wojew. Posen 1500 (Zł. Ks. 2).

Wyczałkowski W. Lubicz. — Wojew. Łęczyca 1730 (Koryt.).

Wyczałkowski W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Młch. — Kpt.).

Wyczechowski. — Pommerellen 1674. Gleichen Urfprungs mit den Witczech und Szorfas. Auch Wyczychowski genannt. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol. — Schuch. — Froel. — O. Pr. D.).

Wyczewski. — Pommerellen 1674 (Konst.).

Wyczjerzewski. — Kr. Pyzdry 1618 (Bork. Sp.).

Wyczliński. — Preußen. W.: 2 Windhunde, ein Halbmond und 5 Sterne. Führen den Beinamen Zielonka (Winckler. — O. Pr. D.).

Wyczołkowski W. Ślepowron. — Wojew. Bełz 1764 (Konst. — Krs. — Młch. — Kpt.).

Wyczołkowski W. Trąby. — Land Kulm 1483 (Kętr.).

Wyczychowski. — S. Wyczechowski.

Wydra Wappen. — S. Otterfeld.

Wydra W. Wydra. — Preußen, Lithauen 1527 (Kętr. — Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Wydrażewski W. Rogala. — Pommerellen 1700 (Nsk.).

Wydrychiewicz W. Poraj. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wydrzyński W. Grzymała. — Land Kulm 1700. W.: mit dem Ritter (Nsk. — Winckler).

Wydżga W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1255, Ruff. Wojew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Lgn. — Liske 10).

Wydżga. — S. Szczegłowski.

Wydzierzewski W. Nowina. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Wydzierzewski W. Ogończyk. — Großpolen 1560 (Nsk. — Koryt. — Liske 10. — Zł. Ks. 1).

Wydzowski. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Wyganowski W. Łodzia. — Großpolen 1550. Auch Wygnanowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Flanss. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Bork. — Zł. Ks. 1, 5, 17).

Wygnański. — Land Czersk 1700 (Nsk.).

Wygodowski. — Wolynien 1690 (Nsk.).

Wygonowski W. Paprzyca. — Podlachien 1556, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Wygonowski. — S. Popławski.

Wygraźewski W. Leszczyc. — Wojew. Kalisz 1691 (Nsk.).

Wygrążewski W. Lubicz. — Ruff. Wojew. 1684. Auch Wygrążowski genannt (Liske 10. — Młch.).

Wyhowski W. Abdank. — Wolynien 1600 (Nsk. — Gefch. v. Polen. — Dncz. — Krs. — Konst. 1659. — Lgn. — Zł. Ks. 5, 9).

Wykowski W. Jastrzębiec. — Land Łomźa 1450. Sind ein Zweig der Boruta. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Wld. — Bork. — Dncz. — Rangl. — Liske 10. — Herb. Kr. P. — — Ad. M. Pol.).

Wykysiały. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Wylam W. Trąby. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg).

Wylamowski. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Wylazłowski W Kolumna. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wyleżyński W. Trzaska. — Land Wielun 1480. Wolynien, Emigration 1831. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - Bbr. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Koryt.).

Wyleżyński. — S. Gutowski.

Wyllam. — Land Nur 1697 (Konst.).

Wylżyński. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Wyłaski. — Kr. Pińsk 1648 (Konst.).

Wyłazłowski. — Preußen 1650 (Kętr. — Ksk. 1, 2).

Wynarski. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).

Wypczyński W. Dołęga. — Preußen 1542. Sind ein Zweig der v. d. Felde(n), änderten aber das W. Auch Wybczyński gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Winckler. — Froel. — Kneschke. — Schuch. — Żern. — Krs. — Flanss. — Kętr. — Maercker).

Wypecki. — Pommerellen 1764 (Konst.).

Wyperski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Wypyski W. Grabie. — Land Nur 1600 (Nsk. — Koryt.).

Wyrębowski W. Junosza. — Wojew. Łęczyca 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Wyrowski. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst.).

Wyrozemski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1650. Sind ein Zweig der Kunat W. Topor, änderten ihr W. Auch Wyrozembski und Wyrozębski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlch. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 1).

Wyrozemski W. Leliwa. — (Nsk.).

Wyrwicz W. Syrokomla. — Lithauen 1697, 1764. Führen den Beinamen Wasylewicz (Mlch. — Kpt. — Konst.).

Wyrycki. — Land Przemysl 1750 (Bbr.).

Wyrzejski W. Jelita. Wojew. Bełz 1436, Wohl ein Haus mit den Wierzejski und Wyrzyski. Führen den Beinamen Sasin (Nsk.).

Wyrzek W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1440 (Dlg. — Bork. Sp.).

Wyrzykowski W. Kotwicz. — (Nsk.).

Wyrzykowski W. Leliwa. — Wolynien 1550, Wojew. Krakau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wyrzykowski W. Lubicz. — Land Łomźa 1457 (Mlw.).

Wyrzykowski. W. Ślepowron. — Land Mielniki 1650, Liefland (Nsk. — Krs. — Dncz. — Bbr. — Zł. Ks. 5).

Wyrzyński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Wyrzyski W. Jelita. — Land Gnesen 1618. Wohl ein Haus mit den Wierzejski und Wyrzejski (Bork. Sp. — Nsk. — Zł. Ks. 4).

Wyrzyszkowski. — (Kpt.).

Wyścielski. — S. Wyszczelski.

Wysiecki W. Kownia. — Pommerellen 1570. Auch Wiszecki, Wyszecki gefchrieben. Ein Zweig führte den Beinamen Harszmisowic. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Koryt. — Flanss. — Lgn. — O. Pr. D. — Winckler. — Rangl. — Żern.).

Wysiekierski W. Zapomian. — Eingetr. mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. von Polen um 1840 (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Wysieński W. Trzywdar. — Podlachien 1434. Führen den Beinamen Nasut. Auch Wyszyński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1782 den Oeftr. Baronstitel, der 1865 neu beftätigt wurde (Nsk. — Bork. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 5).

Wysk. — Pommerellen. Von ihnen zweigen fich die Borzyskowski und Pomoyski ab (Winckler).

Wyskiwec W. Cholewa. — S. Wiskiewicz.

Wyskiwec W. Klamry. — (Kpt.).

Wyskocki W. Leliwa. — Großpolen 1580. Sind ein Zweig der Spławski (Ppr. — Nsk.).

Wyskota. — S. Wyszogota.

Wyskowski. — Podlachien 1648 (Konst.).

Wysławski. — Land Wielun 1480. Auch Wyszławski und Wislawski gefchrieben (Młch. — Wldn. — Ksk. 2. — Krosn.).

Wysłobocki W. Prus. — Land Lwow 1651. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Liske 1, 10. — Ad. M. Gal. — Bork Sp.).

Wysłobocki W. Sas. — Land Lwow. 1581. Führten um 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Liske 10. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 5).

Wysłouch. — Lithauen 1764 (Konst. — Krosn.).

Wysłowski. — Kr. Orszan 1650. Auch Wisłowski gefchrieben (Nsk. — Bork.).

Wysocarski. — Land Nur 1697 (Nsk.).

Wysociński. — Land Sochaczew 1674 (Nsk.).

Wysocki W. Dołęga. — Preußen 1780. Dienten in der Preuß. Armee (O. Pr. D.).

Wysocki W. Drya. — Großpolen 1538, Wojew. Łęczyca, Kalisz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wysocki W. Godziemba. — Wojew. Łęczyca 1424. Gleichen Urſprungs mit den Lubrański und Węgliński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wysocki W. Grzymała. — Schleſien 1571 (Ppr.).

Wysocki W. Kolumna. – Wolynien 1593, Lithauen. W.: die Säule ſteht zwiſchen 2 kleinen Halbmonden (irrthümlich deshalb auch als W. Ostoja bezeichnet); Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führen die Beinamen Dworzaninowicz und Korzeniewicz (Nsk.).

Wysocki W. Leliwa. — Wojew. Rawa 1700, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Koryt. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D.).

Wysocki W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wysocki W. Masalski. — Wojew. Wilno 1600. W.: ſtatt des Kreuzes ein Pfeil (Nsk. — Wld.).

Wysocki W. Mogila. — Lithauen (Zł. Ks. 5).

Wysocki W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1336. Sind ein Zweig der Odrowąż, gleichen Urſprungs mit den Koniecki. Von ihnen zweigen ſich die Kurzański, Egrodzyński und Połęcki ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Wysocki W. Ogończyk. — Großpolen 1382, Land Kulm. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Żern.).

Wysocki W. Ostoja. — S. Wysocki W. Kolumna.

Wysocki W. Prawdzic. — In Płock 1296 (Nsk.).

Wysocki W. Rawicz. — Ruſſ. Wojew. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Wysocki W. Rogala. — Wojew. Kalisz 1640 (Koryt.).

Wysocki W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1700, Preußen 1818 (Nsk. — O. Pr. D.).

Wysocki. — Wojew. Kalisz 1619. Führen den Beinamen Rososki (Bork. Sp.).

Wysocki. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Wysocki. — (Nsk. — Mlw. — Dncz. — Wld. — Liske 6, 10. — Żern. — Froel. — Bbr. — Strasz. — Krosn. — Kętr. — Koryt. — Lgn. — Schuch. — Zł. Ks. 1. — Pr. H. L. — O. Pr. D. — Ksk. 1, 2.)

Wysoczański. — Ruſſ. Wojew. 1633. Führen die Beinamen Dmytrowicz, Dmytrykowicz, Fagarasz, Szwabowicz, Weseżyc, Minkowicz, Jankowicz, Dumnikowicz, Pietruszewicz (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 10. — Zł. Ks. 2).

Wysogird. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Wysogrodzki. — Ruſſ. Wojew. 1537 (Nsk.).

Wysokiński W. Junosza. — Land Lwow 1630 (Nsk. — Liske 1, 10).

Wysokiński W. Szeliga. — Podlachien 1580. Führen den Beinamen Jagiełka (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Krosn.).

Wyspiański. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).

Wyssogurski. — S. Singer.

Wyssota. — Land Czersk 1564. Auch Wissota gefchrieben (Bork. Sp.).

Wyssotrapka. — Kr. Oszmiana 1609 (Nsk. — Konst.).

Wyssygin. — S. Wołowicz.

Występ W. Topacz. — Ruff. Wojew. 1560. Auch wohl Westemp gefchrieben (Nsk. — Bbr.).

Występski. — (Młch.).

Wystyngai. — S. Wołowicz.

Wyszatrawka. — Lithauen 1546, Land Żytomierz 1609, Przemysl 1782. Auch Wyszotrawa, Wyszetrawka und Wyszotrawka gefchrieben (Bork. Sp. — M. Lith. — Bon. — Dncz.).

Wyszczelski W. Rola. — Kujawien 1570. Auch Wyścielski gefchrieben (Nsk. — Kpt.. — Wld.).

Wyszczewski. — Kr. Winnica 1752 (Gefch. der Haidamaken).

Wyszczki. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Wyszczławski. — Mafowien 1573 (Zł. Ks. 1, 12).

Wyszecki. — S. Wysiecki. **Wyszeński.** — S. Wyszyński.

Wyszewski. — Land Lwow 1782. Führen den Beinamen Pośnik (Bork. Sp.).

Wyszgerd. — S. Wisigierd W. Lubicz.

Wyszgierd. — S. Wiźgerd W. Odrowąż.

Wyszkowski W. Ślepowron. — Land Bielsk 1567. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Wld. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn. — Zł. Ks. 2).

Wyszkowski. — Wolynien 1528. Fürftengefchlecht (Bon.).

Wyszławski. — S. Wysławski.

Wyszogota Wappen. — Schild getheilt, das linke Feld gefchacht, in dem rechten eine an die Theilungslinie gelehnte halbe Lilie; Helmfchmuck: ein bis zu den Knieen aufwachfender Mann mit langem glatten Gewande mit Gürtel, in der rechten Hand ein halbes Rad, in der linken ein blankes Schwert haltend. Auch Wyskota genannt.. Es wird von 5 Familien geführt.

Wyskota W. Wyszogota. — Wojew. Kalisz 1398. Von ihnen zweigen fich die Sowiński und Zakrzewski ab (Zł. Ks. 2).

Wyszomierski W. Prawdzic. — Kr. Starodubow 1794 (Wld. — Bork. Sp. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Wyszomirski W. Rawicz. — Land Nur 1624. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Wyszoręcki. — (Młch. — Kpt.).

Wyszotrawa. — S. Wyszatrawka.

Wyszowaty. — (Kpt. — Ksk. 1, 2).

Wyszpolski W. Klamry. — Wojew. Kiew 1650. W.: eine wagerechte, mit den Spitzen nach unten gekehrte Eifenklammer, durchkreuzt von einer kleineren, mit den Spitzen nach rechts gekehrten Klammer, begleitet links und rechts von je einem kleinen, nach auswärts geöffneten Halbmonde, oben von einem Stern, unten von 2 Sternen über einander; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Bork. — Bbr. — Liske 10. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 1, 2).

Wysztort. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Wyszuntowski. — Wojew. Sendomierz 1467 (Liske 1).

Wyszymirski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Wyszyński W. Grabie. — Land Bielsk 1434. Sind ein Zweig der Jałbrzykowski und führen den Beinamen Jałbrzyk. Auch Wyszeński, Wisieński und Wiszeński gefchrieben (Ppr. — Nsk. — Mlw. — M. Lith. — Bon. — Wld. — Krs. — Dncz. — Młch. — Kpt.).

Wyszyński W. Roch. — Podlachien 1623 (Dncz.).

Wyszyński W. Sas. — Land Przemysl 1665. Führen den Beinamen Tuziłowicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Liske 10. — Krosn.).

Wyszyński W. Trzywdar. — S. Wysieński.

Wyszyński. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Wytam W. Radwan. — (Młch. — Kpt.).

Wytowski. — Kr. Orłow. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Wytręba W. Ramułt. — Land Kulm. Führten den Beinamen Łążyński (Kętr.).

Wyttek W. Witte. — Führten mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Wytyński. — S. Wityński.

Wytyszkiewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Wytyz W. Korczak. — Wojew. Brześć Litewski 1650. W.: über den fich nach unten verjüngenden Stäben 2 ins Andreaskreuz gelegte Klammern mit fich zugekehrten Spitzen; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Kjł. — Nsk.).

Wywelski — Gnefen 1420 (Koryt.).

Wywiórski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Wyzgierd. — S. Wizgerd.

Wyżlański. — Wojew. Mścisław 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Wyżlio. — Preußen 1817 (O. Pr. D.).

Wyzłobocki. — Kr. Grodno 1697 (Konst. — Nsk.).

Wyżycki W. Gieralt. — Wojew. Krakau 1600. Sind ein Zweig der Gerald (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Lgn. — Liske 10. — Bbr.).

Wyżycki W. Radwan. — Wojew. Krakau 1460, 1581 (Dłg. — Bork. Sp.).

Wyżykowski. — Land Warfchau 1570 (Bork. Sp.).

Wzdowski W. Śreniawa. — Ruff. Wojew. 1402. Auch wohl Zdowski gefchrieben (Nsk. — Liske 7).

Wzdulski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Wzlemowski. — Schlefien 1700 (Sinap.).

X.

X . . . . — S. Ks . . . .

Xiążki W. Jastrzębiec. — (Bbr.).

Xiążki W. Łodzia. — S. Księski.

Xiążyk. — S. Niwiński.

Xiążyński. — Wojew. Kalisz 1618. Auch Xiężyński genannt (Bork. Sp.).

Xiędryk. — S. Majewski.

Xiężopolski W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch wohl Księżpolski genannt (Ad. M. Pol. — Młch. — Krosn.).

Xiężorolski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Y.

Ymram. — Wojew. Krakau 1460. Auch Imram gefchrieben (Dlg.).

York. — S. Jarken.

Young. — Polen 1604, Galizien. W.: in Roth 2 filberne, zu 2 und 1 geftellte Dreiecke, jedes mit der Spitze nach unten gekehrt und mit einem goldnen Siegelringe belegt. Erhielten 1871 in Oeftreich Anerkennung ihres Poln. Adels. Auch wohl Jung gefchrieben (Zł. Ks. 17).

Z.

Z. Wappen. — S. Znin.

Żaba W. Kościesza. — Lithauen 1578. Helmfchmuck: ein mit einem Säbel bewaffneter Arm. Gleichen Urfprungs mit den Stetkiewicz (Nsk. — Sp. Ryc P. — Wld. — Krs. — Bork. — Liske 1. — Zł. Ks. 3, 4).

Żaba W. Odrowąż. — Lithauen 1700. W.: der Pfeil ift zweimal durchkreuzt (Nsk.).

Żaba. — Samogitien 1528. Führen den Beinamen Mitko (M. Lith.).

Żaba. — S. Czarnicki. — (Zł. Ks. 5, 6. — Krosn.).

Zabacki. — S. Tur.

Zabawa Wappen. — Schild getheilt, das rechte Feld ift blau ohne Bild, das linke in 5 Lang- und 9 Querreihen filbern-roth gefchacht; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von 17 Familien geführt.

Zabawski W. Ślepowron. — (Nsk).

Zabawski W. Szeliga. — Wojew. Krakau 1437 (Nsk. — Liske 5).

Zabawski W. Zabawa. — Wojew. Krakau 1398 (Nsk.).

Zabekajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Zabełło. — S. Pernaszewicz.

Zabełowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Zaberski. — Wojew. Sendomierz (Młch. — Kpt.).

Zabialski W. Radwan. — Wojew. Połock 1650. Sind ein Zweig der Szczyt (Kjł. — Nsk.).

Żabicki W. Nałęcz. — Wojew. Łęczyca 1660. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Liske 1. — Krosn.).

Żabicki W. Prawdzic. — Mafowien 1550. Gleichen Urfprungs mit den Radzanowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Zabielski W. Trzaska. — Land Rożan 1632, Wojew. Krakau, Lithauen. Wohl gleichen Urfprungs mit den Bielski und Podbielski. Führten in einem Zweige den Beinamen Szczyt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Zł. Ks. 1. — Bork. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Zabiełło W. Topor. — Lithauen 1516, Preußen. Dienten 1760 in der Preuß. Armee (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Kętr. — Zł. Ks. 5, 6, 10. — Bork. — Dncz. — Wld. — Krs. — M. Lith. — Bon.).

Zabieło W. Lis. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Żabieński W. Dołęga. — Kujawien 1609, Wolynien, Preußen, Land Przemysl. Auch Żabiński genannt. Dienten in der Pr. Armee. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Rangl. — Bork.).

Zabierzowski W. Ostoja. — Kr. Pilzno 1565. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Zabierzowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Zabin. — S. Busewoy. **Żabiński** W. Dołęga. — S. Żabieński.

Żabiński W. Łodzia. — Großpolen 1500, Schlefien, Pommerellen, Lithauen, Podlachien. Auch wohl Żabieński genannt. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Mlw. — Winckler. — Rangl. — Koryt. — Żern. — Sinap. — O. Pr. D.).

Żabiński W. Łodzian. — Eingetragen mit diefem W., deffen Befchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 (Ad. M. Pol.).

Żabiński W. Pupka. — Pommerellen 1676 (O. Pr. D. — Cramer. — Maercker).

Żabiński W. Rawicz. — Kr. Włocławek 1581 (Ppr.).

Żabiński W. Sas. — Land Halicz. Führten in Galizien 1782 den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Zabiński. — Preußen 1650. Zeitweife auch Schewen und auch Katlewski genannt (Kętr.).

Zabirzowski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Zabistojski. — S. Kurowicz.

Zabiwski. — Land Liw 1764 (Konst.).

Żabka W. Lubicz. — Kr. Słonim 1650. W.: Das obere Kreuz fehlt, das Hufeifen am linken Ende von einem Pfeile von unten nach oben durchfchoffen und oben, rechts und links von je einem goldnen Sterne begleitet. Auch wohl Szapka gefchrieben. Von ihnen ftammen die Chotolski (Nsk.).

Żabka W. Prus. — Kr. Sandecz 1460 (Dłg.).

Ząbkowski. — Kr. Wiślica 1779 (Bork. Sp.).

Zabłocki W. Białynia. — Podolien 1688, Wojew. Łęczyca, Posen, Kr. Oszmiana (Nsk. — Krs. — Dncz.).

Zabłocki W. Łada. — Land Zakroczym 1580, Großpolen. W.: ſtatt des linken Pfeils eine geſtürzte Schmiedezange. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Krs. — Bork. — Liske 10. — Zł. Ks. 1, 2. 5, 9. — Ad. M. Pol.).

Zabłocki W. Sulima. — Lithauen 1648. Sind ein Zweig der Sawicz (Nsk.).

Zabłocki. — (Wld. — Bork. — Rangl. — Liske 10. — Pr. H. L. — Kętr. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Zabój. — S. Hannowiecki.

Zaboklicki W. Roch 1. — Land Sochaczew 1600, Lwow, Bracław, Preußen, Galizien. Führen den Beinamen Kolumna, ſind gleichen Urſprungs mit den Kożuchowski. Ein Zweig führt das W. Roch 3., aber die Stäbe ſich nach oben verkürzend, der oberste mit einer Lilie beſetzt. In dieſem Zweige erſcheint auch der Beiname Gruda. Huldigten Preußen im Kr. Sochaczew 1798. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 1. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Lgn. — Kętr. — Koryt. — Wld. — Pr. H. L.).

Zabokrzecki. — S. Zabokrzycki.

Zabokrzycki W. Ostoja. — (Nsk.).

Zabokrzycki W. Sulima. — Wojew. Łęczyca 1700, Preußen. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — N. Siebm. — Rangl. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Zabokrzycki W. Ułanicki. — Wojew. Bracław 1528 (Nsk. — Krs.).

Zabokrzycki. — (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Pr. H. L.).

Zabołocki. — Lithauen 1566 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Zaborowicz. — Lithauen 1410 (Krs. — Nsk.).

Zaborowski W. Grzymała. — Wojew. Inowrocław 1600. Gleichen Urſprungs mit den Dobiecki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2).

Zaborowski W. Ostoja. — Wojew. Sieradz 1522, Preußen. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Zaborowski W. Prus 2. — Wojew. Płock 1600, Preußen. W.: Schild geſpalten, rechts das W. Prus 2, links 2 gekreuzte Schlüſſel. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern.).

Zaborowski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1570. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Zaborowski W. Rogala. — Wojew. Maſowien 1452. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Zaborowski W. Strzemię. — Land Dobrzyn 1700 (Nsk.).

Zaborowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst.).

Zaborowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führen den Beinamen Hrudziewin (Konst.)

Zaborowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Zaborowski. — (Nsk. — Wld. — Bbr. — Rangl. — Liske 10. — Żern. — Kętr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Zaborski W. Kopasina. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zaborski W. Leliwa. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zaborzecki. — (Młch. — Kpt.).

Żabowski. — Wojew. Płock 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol.).

Zabożyński. — S. Komar.

Zabródny. — Kr. Radom 1447 (Bork. Sp.).

Zabrodzki W. Ogończyk. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Zabrzeski. – Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Nsk.).

Zabrzewski. — Land Dobrzyn 1700 (Nsk.).

Zabrzeziński W. Leliwa. — Lithauen 1440. Sind ein Zweig der Monwid, gleichen Urſprungs mit den Jerzykowicz, Juszkiewicz, Wiazewicz und Chlebowicz. Sind erloſchen (Nsk. — Kjł. — M. Lith. — Bon.).

Zabrzycki. — Land Łomża 1662 (Konst. — Ksk. 2).

Zabuski. — Land Przemysl. Nobilitirt vom Reichst. 1648 (Konst. — Nsk. — Liske 10).

Zabuźny. — Podlachien 1674 (Konst.).

Zachalski. — Kr. Sanok 1782 (Bork. Sp.).

Zacharewicz. — (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Zachariasiewicz. — Galizien. Auch Zacharyaszewicz geſchrieben. Gleichen Urſprungs mit den Abgarowicz und Krzysztofowicz. Erhielten 1795 den Preuß. Adel, 1812 Oeſtr. Anerkennung (Koryt. — Bork. Sp.).

Zachariewicz. — Erhielten 1880 den Oeſtr. Adel mit dem Beinamen Lwigród (Bork. Sp.).

Zacharkiewicz W. Brodzic. — Wojew. Brześć Kujawski. Führten vor dem Reichst. 1768 den Beweis des Adels, der 1820 neu beſtätigt wurde (Herb. Kr. P.).

Zacharyaszewicz. — Ruſſ. Wojew., Großh. Posen. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Krs. — Bork. — Liske 10. — Ad. M. Pol.). — S. Zachariasiewicz.

Zacharzewski W. Doliwa. — Wojew. Kalisz 1524, Lithauen (Ppr. — Nsk. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Zachert W. Runicki. — Eingetr. mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. von Polen. Erhielten 1860 den Poln. Baronstitel (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Zachomylski. — Lithauen 1410. Aus der Linie der Ruſſ. Fürſten. Auch Zachomylski genannt. Von ihnen werden die Woyna W. Trąby abgeleitet (Nsk.).

Zachorski. — S. Zahorski.

Zachowski. — Podlachien 1697 (Konst.).

Zachwicza. — S. Trembecki.

Zackowski. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst.).

Zaćwilichowski W. Radwan. — Land Czerniechow 1655 (Koryt.).

Zaćwilichowski W. Rawicz. — Wojew. Bracław 1600, Land Gostyn 1632. Auch nur Cwilichowski genannt (Konst. 1652. — Nsk. — Weltzel).

Zaczek. — Land Lwow 1646 (Liske 10).

Zaczeński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Zaczkowski W. Rawicz. — Wojew. Łęczyca 1697. Huldigten Preußen dort 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 11. — Ksk. 2).

Zaczwiaczyno. — Maſowien 1437 (Mlw.).

Zaczyński. — Maſowien 1680 (Mlw. — Krosn.).

Zaczywilkowski. — Podolien 1615 (Bork. Sp.).

Zadambrowski W. Lis. — Wojew. Sieradz 1580 (Ppr.).

Zadarka W. Pobog. — (Młch. — Kpt.).

Zadarnowski W. Sulima. — Wojew. Brześć Litewsk 1528. Führten die Beinamen Kot und Ratold (Nsk. — Krosn.).

Zadek. — Land Kiew 1597 (Bork. Sp.).

Zader. — Nobiliirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Krosn. — Ksk. 2).

Zadeyko W. Mogiła. — (Młch. — Kpt.).

Żądło. — S. Dąbrowski.

Zadobryczyn Wappen. — S. Schmeltzer.

Zadora Wappen. — In Blau ein rechtsgekehrter ſchwarzer Löwenkopf, der aus offenem Rachen ein fünfflammiges Feuer ſpeit; Helmſchmuck: der Löwenkopf. Auch Płomieńczyk genannt. Es wird von einigen 50 Familien geführt.

Zadorski W. Jastrzębiec. — Lithauen 1650, Wojew. Lublin (Kjł. — Nsk.).

Zadorski W. Wieniawa. — Großpolen 1590. Führten urſprünglich das W. Zadora, nahmen das W. Wieniawa an (Nsk. — Koryt. — Zł. Ks. 6).

Zadorski W. Zadora. — Großpolen. Nahmen ſchon um 1590 das W. Wieniawa an (Nsk.).

Zadorski. — (Kętr. — Liske 1. — Koryt. — Zł. Ks.).

Zadrożny. — (Młch. — Kpt.).

Zaduski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Zadykowicz W. Lubicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Młch. — Krs.).

Zadziełło Wappen. — S. Zieliński.

Zadzik W. Korab. — Wojew. Rawa, Sieradz 1471 (Nsk. — Maercker).

Zadzik. — S. Bojanowski.

Zadzikowicz. — Land Lwow 1671 (Liske 10).

Zadzimski. — Wojew. Łęczyca 1700 (Nsk.).

Zagajewski W. Nałęcz. — (Nsk.).

Zagajewski W. Ogończyk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zagajewski W. Pomian. — Wojew. Łęczyca 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Zagajłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Ksk. 2).

Żagiel W. Trąby. — Kr. Wilkomierz 1599. Auch Źagel und Źagl gefchrieben. Führten den Beinamen Michałowicz. Dienten 1763 in der Preuß. Armee (Nsk. — Bork. — Zł. Ks. 11).

Źagliński W. Leliwa. — (Młch.).

Zagłoba Wappen. — In Blau ein filbernes, nach unten geöffnetes Hufeifen, das in der Mitte von unten nach oben von einem Säbel mit goldnem Griff durchbohrt ift; Helmfchmuck: ein Adlerflügel, von einem Pfeile nach rechts durchbohrt. Es hieß auch wohl Zagroba. Es wird von einigen 30 Familien geführt.

Zagłobski W. Zagłoba. — Wojew. Płock 1700, Großh. Posen. Auch wohl Zagrobski und Zagrodzki genannt (Nsk. — N. Siebm.).

Zagocki. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Zagojski. — Wojew. Lublin 1580 (Nsk.).

Zągołłowicz. — Lithauen 1794 (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Zagorowski W. Ostoja. — S. Zarogowski. — (Krosn.).

Zagorowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Zagorski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Zagórski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1448, Preußen. Auch Zagurski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Źern. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — O. Pr. D.).

Zagorski W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk.).

Zagorski W. Rogala. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Zagórski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Zagorski. — (Nsk. — Krs. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Rangl. — Froel. — Kamiński. — Kętr. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Zagorzański W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Zagorzelski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Zagorzycki W. Rogala. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Zagroba Wappen. — S. Zagłoba.

Zagrobiński. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Zagrobski. — S. Zagłobski.

Zagrodzki W. Syrokomla. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zagrodzki W. Zagłoba. — S. Zagłobski.

Zagrodzki. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Zagrzewski W. Lubicz. — Preußen, Galizien 1778. Sind ein Zweig der Radzimiński, führen den Beinamen Koždroj. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Zagurski. — S. Zagórski.

Zagwoyski W. Półkozic. — Ruff. Wojew. 1520. Sind ein Zweig der Nasiłowski. Sind um 1725 erlofchen (Monogr. d. Krechowiecki. — Liske 10).

Zahnen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Zahomylski. — S. Zachomylski.
Zahorowski W. Korczak. Wolynien 1528. Lithauen. Sind ein Zweig der Gorajski (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 10).
Zahorowski W. Ostoja. — Im Poln. Heere 1683 (Sp. Ryc. P.).
Zahorski W. Lubicz. — Podlachien 1623, Wojew. Bracław. Auch Zachorski gefchrieben. Anfcheinend ein Gefchlecht mit den Zaorski (Mlw. — Krs. — Wld.).
Zaik. — S. Zaykowski.
Zaja. — Land Kiew 1620. Auch Zajowicz genannt (Bork. Sp.).
Zając W. Kuniglis. — Schlefien 1512, Lithauen 1650. Auch Zajicz genannt (Oks. — Nsk. — Weltzel).
Zając W. Lis. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).
Zając W. Syrokomla. — Wolynien 1648 (Konst. — Nsk. — Liske 10. — Krosn.).
Zajączek W. Świnka. — Wojew. Sieradz 1439, Kalisz. Ein Sproffe erhielt 1819 den Ruff. Fürftentitel, der mit ihm aber 1826 wieder ausging. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 5).
Zajączek. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne Wappenangabe (Ad. M. Pol.).
Zajączek. — S. Kakawski, — Zayczek. — (Liske 10. — Ksk. 2).
Zajączkowicz. — S. Matkowski.
Zajączkowski W. Drzewica. — Wojew. Sieradz 1550. Gleichen Urfprungs mit den Mikułowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).
Zajączkowski W. Pobog. — Krakau 1577 (Krs.).
Zajączkowski W. Prawdzic. — Wojew. Krakau 1580 (Ppr. — Nsk.).
Zajączkowski W. Prus 1. — (Nsk.).
Zajączkowski W. Świnka. — Großpolen 1610 (Zł. Ks. 5).
Zajączkowski W. Tarnawa. — Preußen 1517, Liefland. Sind ein Zweig der Bystram. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Kętr.).
Zajączkowski W. Zaremba. — Wojew. Krakau 1550, Großpolen (Nsk. — Bork.).
Zajączkowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).
Zajączkowski. — Erhielten 1820 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).
Zajączkowski. — (Dncz. — Bbr. — Kętr. — Liske 1, 8. — Krosn.).
Zajarski W. Ostoja. — Kr. Upita 1550. Auch Zajerski gefchrieben (Nsk. — Krs.).
Zajaszewicz. — (Młch. — Kpt.).
Zajęczkowski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).
Zajęcznicki. — Podlachien 1674 (Nsk.).
Zajęczyński W. Korczak. — Polen, Kr. Grodno 1650 (Nsk.).
Zajedlewski. — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).
Zajerski W. Ostoja. — S. Zajarski.

Zajerski. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Nsk.).

Zajezierski W. Gryf. — Kr. Łukow 1460. Sind ein Zweig der Gołąbek, gleichen Urfprungs mit den Leśniowski (Dłg. — Nsk. — Zł. Ks. 12).

Zajicz. — S. Zając.

Żak W. Trach 2. — Schlefien 1480. W., Trach 2 genannt: in Roth ein filberner Adler mit einem Hahnenkopf (Dłg. — Nsk.).

Zakalicz. — Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1676. Führen den Beinamen Don (Nsk.).

Zakaszewski W. Rawicz. — Wolynien 1679 (Sp. Ryc. P. — Bbr. — Wld. — Bork.).

Zakaźny. — S. Źerebecki.

Zakiej. — Land Nur 1697 (Konst.).

Zakiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Zakliczewski W. Pilawa. — Land Łomża 1417. Gleichen Urfprungs mit den Modzelewski. Von ihnen zweigen fich die Drozdowski und Niewodowski ab (Mlw. — Nsk.).

Zaklika W. Syrokomla. — Wojew. Kalisz 1410. Gleichen Urfprungs mit den Korzekwiecki (Dłg.).

Zaklika W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1370. Gleichen Urfprungs mit den Tarło. Ein Zweig nannte fich Wolski (Oks. — Nsk. — Bork. — Sp. Ryc. P. — Liske 10, 13. — Bbr.).

Zaklika. — S. Miller.

Zakładzki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Zakobielski W. Przegonia. — Land Zakroczym, Preußen 1635. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Zakowicz W. Nieczuja. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Żakowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Zakowicz. — S. Popowski.

Zakowski W. Jastrzębiec. — Ruff Wojew. 1436, Großh. Posen 1850. Ein Zweig nannte fich Bełzecki (Nsk. — N. Siebm. — Krosn.).

Żakowski W. Junosza. — (Bbr.).

Zakrocki W. Cholewa. — Mafowien 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zakrzeńksi W. Poraj. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zakrzewski W. Bogorya. — Wojew. Krakau 1451. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Zakrzewski W. Brochwicz. — Preußen 1740. Führen den Beinamen Drywa, auch wohl Drzywa. Huldigten Preußen 1772 (Flanss. — Maercker. — N. Siebm. — Źern. — O. Pr. D.).

Zakrzewski W. Doliwa. — Land Wizna 1710. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zakrzewski W. Dołęga. — Wojew. Plock 1758. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zakrzewski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1444, Wolynien, Land Gostyn. Sind ein Zweig der Jaxa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zakrzewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1327. Gleichen Urſprungs mit den Racibor, Żegocki, Myszkowski u. a. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zakrzewski W. Jelita. — Wojew. Łęczyca 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Zakrzewski W. Koss. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Koss. Huldigten Preußen 1772 (Żern. — O. Pr. D).

Zakrzewski W. Kościesza. — Land Czersk 1683. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Zakrzewski W. Lewart. — Kr. Radom 1460 (Dług.).

Zakrzewski W. Lubicz. — Wojew. Sendomierz, Lithauen 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Zakrzewski W. Łodzia. — (Nsk.).

Zakrzewski W. Ogończyk. — Wojew. Płock 1500. Gleichen Urſprungs mit den Radojewski. Führten den Beinamen Zbożny. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Zakrzewski W. Ostoja. — Preußen 1402. W.: ſtatt des Schwertes ein Stern. Auch wohl Sakerowski genannt. Gelten als erloſchen (Kętr. — N. Siebm.).

Zakrzewski W. Półkozic. — (Nsk.).

Zakrzewski W. Pomian. — Wojew. Kujawien 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bork. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Zakrzewski W. Poraj. — Wojew. Krakau 1460 (Dług.).

Zakrzewski W. Samson. — Großpolen 1580 (Nsk.).

Zakrzewski W. Suchekomnaty. — Großpolen und Pommerellen 1450 (Schmitt, Kr. Flatow).

Zakrzewski W. Trzaska. — Land Łomża 1432, Galizien. Gleichen Urſprungs mit den Lubiewski. Führten um 1825 in Polen, 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 12, 19).

Zakrzewski W. Topor. — Wojew. Kalisz 1600 (Koryt.).

Zakrzewski W. Wyszogota. — Großpolen 1500. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Zł. Ks. 1. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Zakrzewski. — Preußen 1460. W.: in Roth 3 übereinander ſchrägerechts geſtellte, geſtümmelte Baumäſte, mit Aſtenden und einzelnen Blättern. Sie ſind ein Zweig der von Felden (Nsk. — Kneschke. — Froel. — Kętr. — Mülv. die Familie Schorz. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Ksk. 2. — Maercker.).

Zakrzewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Zakrzewski. — Erhielten 1819 den Galiziſchen (Bork. Sp.).

Zakrzewski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Zakrzewski. — (Nsk. — Mlw. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Bbr. — Rangl. — Strasz. — Bork. — Żern. — Chronik v. Thorn. — Flanss. — Liske 10. — Schuch. — Kętr. — Pr. H. L. — Lgn. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — O. Pr. D.).

Zakszyński W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1468. Auch Zakrzyński genannt (Nsk. — Koryt.).

Zakwawski. — Wojew. Bracław 1697 (Konst.).

Zalazowski W. Pólkozic. — Wojew. Krakau. Nobilitirt 1555. Auch Zalassowski und Zalaszowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Zalchocki W. Doliwa. — Galizien 1800. Führen den Beinamen Giezek (Bork. Sp.).

Zalechowski. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Zalechyński. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Zaleciało. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Zalecki. — Pommerellen 1697 (Konst.).

Zaleński. — S. Źaliński.

Zalerzewski. — (Młch.).

Zalesicki W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408 (Mlw.).

Zaleski W. Chomąto. — Preußen 1600, Wojew. Lublin. Sind ein Zweig der Cygenberg. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Froel. — Lgn. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Zaleski W. Ciołek. — Wojew. Rawa und Sieradz 1674 (Nsk.).

Zaleski W. Dołęga. — Wojew. Łęczyca 1550, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D.).

Zaleski W. Godziemba. — Preußen 1600, Land Wizna. Sind ein Zweig der Bauman, führen diefen Beinamen, woraus Bouman wurde. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Zaleski W. Grzymała. — Podlachien 1400. Sind ein Zweig der Grzymała. Von ihnen zweigen fich die Sliwowski ab (Nsk. — Krs. — Mlw.).

Zaleski W. Jastrzębiec. — Großh. Pofen, Wojew. Płock 1781 (Herb. Kr. P. — N. Siebm.).

Zaleski W. Jelita. — Ruff. Wojew. 1627, Wojew. Sieradz, Land Dobrzyn, Liw. Ein Zweig führte den Beinamen Ostaw. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Zaleski W. Kościesza. — Wojew. Sieradz 1600. Auch Zalewski genannt (Dncz.).

Zaleski W. Leszczyc. — Großpolen 1550 (Oks. — Nsk.).

Zaleski W. Lis. — Wojew. Sieradz 1580 (Nsk.).

Zaleski W. Lubicz. — Podlachien 1600, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — N. Siebm. — Zł. Ks. 1, 2, 10, 11).

Zaleski W. Łabędz. — Podlachien 1541 (Mlw.).

Zaleski W. Łada. — Mafowien 1569. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Zaleski W. Paprzyca. — Land Bielsk 1600. Sind ein Zweig der Czokołd (Mlw.).

Zaleski W. Prawdzic. — Galizien 1820 (Zł. Ks. 5).

Zaleski W. Prus 3. — Auch Zalewski gefchrieben (Młch. — Kpt.).

Zaleski W. Rawicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zaleski W. Rola. — Wojew. Sieradz 1580, Lithauen, Großh. Pofen. Auch Zalewski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6).

Zaleski W. Ślepowron. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zaleski W. Strzała. — Großpolen 1593 (Koryt.).

Zaleski W. Sulima. — Land Łomża 1500 (Mlw.).

Zaleski W. Topor. — Podolien 1600 (Oks. — Nsk.).

Zaleski W. Trzaska. — Land Łomża 1477 (Mlw.).

Zaleski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Zaleski. — S. Kordźuk, — Potrykowski, — Żalewski. (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Mlw. — Dncz. — Krs. — Wld. — Bbr. — Rangl. — Bork. — Flanss. — Źern. — Pr. H. L. — Kamiński. — Blażek. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Lgn. — Kętr. — O. Pr. D. — Wölky C. — Liske 1, 10. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Zaleszczycki. — (Kpt.).

Zalewski. — S. Zaleski.

Żalgowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).

Zalicki. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Żaliński W. Doliwa — Pommerellen 1700. Helmfchmuck: 3 Rofen zwifchen 2 Jagdhörnern (Nsk.).

Żaliński W. Łodzia. — Großpolen 1800 (Koryt.).

Żaliński W. Poraj. — Pommerellen 1460. W.: auch wohl in Blau eine rothe Rofe auf einem Hügel. Sind ein Zweig der Dębnicki, die von den Hagenau ftammen, führen diefen Beinamen. Auch wohl Zaleński genannt (Nsk. — Winckler. — Froel. — Maercker.).

Zaliski. — Wojew. Grodno 1800 (Zł. Ks. 1).

Zalisławski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1600. Sind ein Zweig der Ciekliński (Nsk.).

Zaliwski W. Junosza. — Wojew. Sendomierz 1520, Mafowien Land Lwow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Strasz. — Liske 1, 10. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Zalkowski W. Dąbrowa. — Wojew. Inowrocław 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Zalmorny. — S. Żurakowski.

Zalowski. — Kr. Sandecz 1581 (Bork. Sp. — Mlch. — Kpt.).

Zalski. — Mafowien. Nobilitirt vom Reichst. 1658 (Nsk. — Konst. 1674, 1764).

Zaluczyński. — Ukraine 1850 (Bork.).

Zaluszewski. — Land Halicz 1421 (Liske 3).

Załamaj. — S. Proniewicz.

Załęcki W. Ciołek. — Land Lwow 1638, Wojew. Sieradz (Liske. — Bork. Sp.).

Załęski W. Doliwa. — Kleinpolen 1780 (Bork. Sp.).

Załęski W. Prus 1. — Land Ciechanow 1450, Wolynien. Sind ein Zweig der Ślubicki. Führen den Beinamen Szlubicz oder Ślubicz. Ein Zweig nahm das W. Prus 3 an. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Dncz. — Krs. — Bork. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Załęski W. Prus 3. — Podlachien 1650. Sind ein Zweig der Załęski W. Prus 1. Führen auch den Beinamen Ślubicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Ad. M. Pol.).

Załęski W. Sulima. — Kr. Sanok. Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 1. — Liske 10).

Załłędż. — (Kpt.).

Załoga W. Orla. — Wojew. Krakau 1550. Auch Zaloga gefchrieben (Nsk. — Krs. — Bbr.).

Zaloszka. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Załuczski W. Pogonia 4. — (Ppr.).

Załuska W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Załuska W. Rawicz. — S. Załuski.

Zaluski W. Junosza. — Wojew. Rawa 1512, Galizien. Sie find ein Zweig der Tabasz, gleichen Urfprungs mit den Krosnowski. Ein Zweig erhielt 1776 den Oeftr. Grafentitel, der 1824 in Rußland anerkannt wurde; ein Sproffe hatte 1813 den Franzöf. Barontitel erhalten, der aber 1872 ausging. Ein Zweig erlangte durch Verheirathung in Frankreich den Titel Graf d'Archot de la Rivière et de Houmont, Baron de Houffalize, welche Titel aber 1865 ausgingen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Lgn. — Noblesse titrée. — Krs. — Bbr. — Bork. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5, 6. — Ksk. 2).

Załuski W. Kościesza. — Land Ciechanow 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Załuski W. Rawicz. — Mafowien 1493. Hießen zuerft Załuska, führten dann mit diefem Namen auch um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ppr. — Oks. — Ad. M. Pol.).

Zaluski W. Topor. — Land Ciechanow 1650. Gleichen Urfprungs mit den Barluniński und Wścieklica (Mlw. — Koryt.).

Załuski. — Preußen 1359, 1800. W.: in Roth ein filbernes, fchreitendes Roß; Helmfchmuck: in offenem Adlerflug ein filberner, fchwebender Hut (Kętr. — N. Siebm.).

Załuski. — (Nsk. — Krs. — Rangl. — Żern.).

Załuskowski W. Rola. — Wojew. Kalisz 1524, Preußen. Sind ein Zweig der Kaliszkowski. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Załuskowski. — Nobilitirt 1601, Kronmatr. 229 (Czacki).

Załutyński W. Belina. — Lithauen 1680 (Dncz. — Zł. Ks. 3, 12).

Załużny. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).

Zamath. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Zambidorff. — (Młch. — Kpt.).

Zambłyczka. — Kr. Wiślica 1508 (Bork. Sp.).

Zambocki. — Lithauen 1512 (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Zambowski. — Land Sandecz 1460 (Dłg.).

Zambrowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Młch. — Bbr. — Krosn.).

Zambrzycki W. Kościesza. — Land Łomża 1416, Wojew. Sieradz, Preußen, Großh. Posen. Gleichen Urſprungs mit den Kołakowski. Huldigten Preußen 1772 und dann im Lande Czersk 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Wld. — Rangl. — N. Siebm. — Źern. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Zambski. — Kr. Chęcina 1508 (Bork. Sp.).

Zamecki Wappen. — S. Gastell. **Zamecki.** — S. Sametzki.

Zamek. — Pommerellen. In Zweigen nannten ſie ſich Gliszczyński und Czapiewski (Winckler).

Zamel. — Altpreußiſches Withinggeſchlecht, auch im Patriziat von Elbing. Zuerſt Samile, dann auch Zamell genannt. Gelten als erloſchen (Wld. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Zamiechowski W. Gryf. — Ruſſ. Wojew. 1443, Podolien. Sind ein Zweig der Jaxa (Nsk.).

Zamieński W. Jastrzębiec. — Land Czersk 1499 (Bork. Sp.).

Zamierowski W. Gryf. — Land Chełm 1739 (Herb. Kr. P.).

Zamłyński. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp. — Krosn.).

Zamojski W. Grzymała. — Land Łomża 1500. Erloſchen um 1700 (Koryt. — Nsk.).

Zamojski W. Jelita. — Ruſſ. Wojew. 1350, Wojew. Lublin. Sie ſind ein Zweig der Saryusz, führen dieſen Beinamen. Ein Zweig erhielt 1780 den Oeſtr. Grafentitel, der von Rußland anerkannt wurde; ein anderer Zweig erhielt 1820 den Galiziſchen Grafentitel (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Geſch. v. Polen. — Liske 10. — Bbr. — Zl. Ks. 14. — Noblesse titrée. — Herb. Kr. P. — Krosn.).

Zamojski W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1601. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Zamolewicz. — Dienten in der Preuß. Armee, auch als Radmann v. Zamolewitz (Rangl.).

Zamora Wappen. — S. Kozłowski, — Kozubowski.

Zamorenko. — Lithauen 1526. Auch Zamoronko genannt (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Zamorski. — Galizien 1850 (Bork.).

Zamory. — Pommerellen. W.: in Silber 3 zu 2 und 1 geſtellte Würfel, von denen die oberen roth, der untere grün; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Dienten in der Pr. Armee (Winckler. — Rangl. — N. Siebm.).

Zamoścki W. Junosza. — Wojew. Płock 1700. Gleichen Urſprungs mit den Rościszewski (Nsk. — Bork. Sp.).

Zamoytlej. — (Młch. — Kpt.).

Zamysłowski. — Großpolen 1600 (Zł. Ks. 1).

Zan. — S. Lipiński. — (Krosn.).

Zancke. — Pommerellen. Gleichen Stammes mit den Fiske (Kneschke).

Zander. - Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen als Zandrowicz den Adelsbeweis (Konst. - Mlch. — Ad. M. Pol.).

Zanelli. — Nobilitirt non praec scartab. vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Mlch. — Ad. M. Pol.).

Zaniewicz. — S. Terlecki.

Zaniewski W. Lubicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zaniewski W. Roch 2. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Zankiewicz. — Samogitien 1600 (Zł. Ks. 3).

Zankowicz. — S. Ilnicki.

Zankowski. — Ruff. Wojew. 1620 (Dncz.).

Zanskowski. — Land Przemysl 1700 (Nsk.).

Zanten. — Pommerellen 1607 (Cramer).

Zanthier. — Preußen 1700. W.: in Roth ein filberner Schrägebalken, belegt mit 3 Zanderköpfen; Helmfchmuck: 2 rothe, aufgerichtete nach außen gekrümmte Zander. Stammen aus Sachfen. In einem Zweige nannten fie fich Woyski. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler).

Zaora. — Wojew. Mińsk 1648 (Mlch.).

Zaorski W. Lubicz. — Land Nur 1697. Anfcheinend identifch mit den Zahorski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Zaorski W. Łada. — Land Łomża 1500 (Mlw.).

Zaorski W. Ogończyk. — Land Przemysl 1613. Doch auch dem W. Drogoslaw zugetheilt (Nsk.).

Zaoski. — Wojew. Łęczyca 1600 (Nsk. — Wld.).

Zaowkowski. — Land Wizna 1648 (Konst.).

Zapalski. — Land Dobrzyn 1790 (Mlch. — Geneal. der Römer. — Krosn.).

Zapaśnik. — (Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Zapendowski W. Sas Pruski. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Gut (Nsk. — Wölky C. — Winckler. — Cramer. — Wld.).

Zapiński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Zapłatyński W. Sas. — Ruff. Wojew. 1648 (Nsk. — Krs. — Sinap. — Liske 10).

Zapolski W. Pobog. — Wojew. Sieradz 1460. Gleichen Urfprungs mit den Rokszycki (Ppr. — Nsk. — Koryt. — Wld. — Bbr. — Maercker. — Liske 10. — Flanss. — Krosn.).

Zapolski. — S. Grossmann.

Zapołocki. — Land Przemysl 1782 (Bork. Sp.).

Zapomian Wappen. — S. Wysiekierski.

Zaporaj Wappen. — S. Królikowski.

Zaporski W. Gryf. — Land Chelm 1399, Wojew. Łęczyca, Lublin, Preußen. Sind ein Zweig der Prochański. Mitunter auch Saporski gefchrieben (Nsk. — Dncz. — Liske 1, 8, 10).

Zaprowski. — Großpolen 1610 (Meyer, Gefch. der Provinz Posen, Gotha 1891).

Zaprzaniec. — S. Szafraniec.

Zaranek W. Korczak. — Lithauen 1600. Führen den Beinamen Herbowski, auch wohl Zarański. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Zaranowski W. Odrowąż. — Gleichen Urfprungs mit den Łuskina (Młch.).

Zarański. — S. Zaranek. **Zarbski.** — S. Sarbski.

Zarciszewski W. Łada. — (Młch. — Kpt.).

Żarczycki W. Nowina. — Land Przemysl 1440, Wojew. Sendomierz. Dienten als Sarsicki 1771 in der Preuß. Armee (Pr. — Nsk. — Liske 13).

Żarczyński W. Nałęcz. — Großpolen 1600. Von ihnen zweigen die Wąsowski ab (Nsk. — Krosn.).

Zardecki W. Ciołek. — Lithauen 1500, Wojew. Sendomierz, Galizien. Gleichen Urfprungs mit den Drzewiecki. Eingetr. 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Gal. — Zl. Ks. 1).

Żardowski. — Land Wyszogrod 1674 (Nsk.).

Żardyn. — Liefland 1700 (Nsk.).

Zaręba. — S. Zaremba.

Zarębski W. Zaremba. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zarębski. — Erhielten 1805 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Żarecki. — Wolynien 1528. Kniafengefchlecht (Nsk.).

Zaremba Wappen. — In Roth eine die untere Hälfte des Feldes ausfüllende Mauer mit 4 Zinnen, aus der ein fpringender Löwe aufwächft; die Mauer ift mit 3 in Gold viereckig eingefaßten, zu 2 und 1 geftellten Edelfteinen belegt; Helmfchmuck: aufwachfender Löwe. Auch Zaręba gefchrieben. Es wird von etwa 40 Familien geführt.

Zaremba W. Zaremba. Wojew. Kalisz 1008, Sieradz und weiter verbreitet. Von ihnen ftammen direkt viele der diefes W. führenden Familien, fo die Grabowski, Jabłonowski, Kalinowski, Zarembiński u. a. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Nsk. — Wld. — Bbr. — Brünn. — Bork. — Krs. — Koryt. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Lgn. — Liske 1, 10, 13. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Zl. Ks. 1, 10, 20).

Zarembieński W. Lew. — Kr. Sandecz 1782 (Bork. Sp.).

Zarembiński W. Zaremba. — Land Łomża 1451. Sind ein Zweig der Zaremba (Mlw. — Nsk.).

Żarliński. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Żarnicki. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst.).

Zarno. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Zarnow. — Pommerellen 1569. Auch Czarnow gefchrieben (Cramer. — Winckler).

Żarnowicki. — Ruff. Wojew. 1464 (Liske 3).

Żarnowiec. — Samogitien 1505 (Nsk.).

Żarnowiecki W. Grzymała. — Mafowien 1421. W.: die Mauer hat 3 Thürme. Hießen vordem Borkaty (Mlw. — Nsk.).

Żarnowiecki W. Korwin. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Żarnowski W. Rogala. — Land Wizna 1500. Sind ein Zweig der Gumowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Dncz. — Lgn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 5).

Zarogowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1460. Auch wohl Zagorowski genannt (Dłg.).

Zarojski. — Lithauen 1532 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Zarpalski. W. Ogończyk. — Wojew. Posen 1700 (Nsk.).

Żarski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1580, Schlefien 1820 (Nsk. — Blażek).

Żarski W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Żarski W. Pogonia. — Land Halicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Żarski W. Radwan. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Żarski W. Starykon. — Wojew. Krakau 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Ad. M. Pol.).

Żarski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Żarski. — (Nsk. — Wld. — Dncz. — Rangl. — Winckler. — Weltzel. — Ksk. 2. — Krosn.).

Zarszyński W. Nałęcz. — Land Sanok 1526. Auch wohl Zarzyński genannt (Ppr. — Nsk. — Liske 10).

Zarszyński W. Odrowąż. — Ruff. Wojew. 1512. Sind ein Zweig der Pieniążek (Nsk.).

Zartawski. — S. Sartawski.

Zarucki. — Land Sochaczew 1648 (Konst. — Nsk.).

Zarudny. — Land Kiew. Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Nsk. — Liske 10).

Zarudzki. — Land Przemysl 1659 (Liske 10. — Bork. Sp.).

Zaruski W. Grabie. — Mafowien 1690. Auch wohl Zaruzki gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Dncz. — Krs Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Zaryn. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Nsk. 2).

Zarzecki W. Pobog. — Krakau 1600 (Nsk.).

Zarzecki W. Warnia. — Ruff. Wojew. 1545, Wojew. Sendomierz, Preußen. Auch Zarzycki genannt. Dienten in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Liske 10. — Krs. - N. Siebm. — Bbr. Krosn. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Zarzeczny W. Jastrzębiec. — Kr. Radom 1458. Gleichen Urfprungs mit den Strzembosz (Bork. Sp.).

Zarzewski. — Land Kiew 1633 (Bork. Sp.).

Zarzycki W. Warnia. — S. Zarzecki.

Zarzycki W. Złotogoleńczyk. — Kr. Rawa 1764. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Ksk. 2. — Krosn.).

Zarzycki. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Zarzycki. — Erhielten 1792 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Zarzyński. — S. Zarszyński.

Zasączkowski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Zasada. — S. Zaszada.

Zasadzki W. Grzymała. — Land Dobrzyn 1580, Land Lwow (Ppr. — Nsk. — Liske 1).

Zaścieński. — Land Nur 1697 (Konst.).

Zaśczyński W. Nowina. — Podlachien 1674, Wojew. Krakau (Nsk.).

Zasiecki W. Grzymała. — Wolynien 1609, Land Dobrzyn (Nsk. — Liske 10).

Zasiłowski. — Podolien 1615 (Bork. Sp.).

Zaskoczyński. — Preußen 1700 (Nsk.).

Zasławski W. Ostrog. — Wolynien 1496. Von den Fürften Ostrogski abftammendes Fürftengefchlecht. Um 1720 erlofchen (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 10).

Zasławski W. Pogon. — Lithauen 1329. Aus dem Lith. Dynaftengefchlecht der Gedymin ftammendes Fürftengefchlecht. Führten den Beinamen Jawnucia. Sie nannten fich gleichzeitig auch Fürft Mścisławski. Erlofchen um 1550 (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 9).

Zasługa Wappen. — S. Braun, — Sinicki, — Makomaski.

Zassowski W. Strzemię. — Podlachien 1650, Wojew. Sendomierz, Galizien. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Sp. Ryc. P. — Ad. M. Gal. — Bbr.).

Zastrow. — Pommerellen. Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Konst. — Młch. — Ad. M. Pol. — Krs.).

Zastruski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Zasułkowski. — Kr. Konin 1618 (Bork. Sp.).

Zasułtowski. — Großpolen 1497 (Zł. Ks. 6.).

Zasutowski. — Wojew. Pofen 1697 (Konst.).

Zaszada W. Półkozic. — Kr. Radom 1460. Auch Zasada und Zassada gefchrieben (Dłg. — Bork. Sp.).

Zaszczyński W. Kownia. — (Młch. — Kpt.)

Zaszczyński W. Nowina. — Kr. Mielniki 1674 (Konst.).

Zaszewski. — Preußen 1740 (Krs.).

Zaszkowski. — Land Żytomierz 1611 (Bork. Sp.).

Zaszlot. — (Młch. — Kpt.).

Zatajewicz. — Nobilitirt 1526, Kronmatr. 107 (Czacki).

Zatajony Miesiąc Wappen. — In Grün ein filbernes nach oben offenes Hufeifen, das einen kleinen filbernen, nach oben offenen Halbmond einfchließt. Es wird von 2 Familien geführt.

Zatoński W. Zagłoba. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zatorski W. Gozdawa. — Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Zatorski W. Ślepowron. — Schlefien 1416, Land Łomźa (Nsk. Weltzel. — Bork.).

Zaturecki. — Lithauen 1524 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Zatwardnicki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1697. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Konst. — Bork. Sp. — Liske 10).

Zatwardzicki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Zaulicki. — Wojew. Brześć Litewski 1758 (Herb. Kr. P.).

Zawacki. — Vielfach Schreibweife für Zawadzki.

Zawada W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1632 (Nsk.).

Zawadowski. — Kr. Inowrocław 1674, Kr. Jaworow (Nsk. — Liske 10).

Zawadyński W. Poraj. — Wojew. Kiew 1700 (Nsk. — Krs. — Młch. — Kpt. — Zł. Ks.).

Zawadzic. — S. Strutyński.

Zawadzicki W. Janina. — (Młch. — Kpt.).

Zawadzicki W. Jastrzębiec. — (Młch. — Kpt.).

Zawadzki W. Abdank. — Kr. Radom 1460 (Dłg.).

Zawadzki W. Brodzic. — Land Wyszogrod 1628. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.)

Zawadzki W. Janina. — Kr. Sądecz 1436 (Nsk.).

Zawadzki W. Jastrzębiec. — Land Przemysl, Podlachien 1674, Wojew. Płock. Auch Zawidzki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zawadzki W. Junosza. — Land Chełm 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Zawadzki W. Korzbog. — Schlefien 1528, Großpolen. Sind ein Zweig der Kurzbach. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sinap. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zł. Ks. 5).

Zawadzki W. Lis. — Wojew. Krakau 1420, Ruff. Wojew. Sie leiten fich von den Ruff. Fürften Światopełk ab, führen diefen Beinamen. Gleichen Urfprungs mit den Bolestraszycki. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Bork. — Brünn. — Zł. Ks. 2, 7).

Zawadzki W. Ostoja. — Preußen 1661. W.: ftatt des linken Halbmondes 2 Sterne übereinander; oder auch: in Roth der Halbmond nach oben geöffnet, auf dem ein geftürztes blankes Schwert fenkrecht fteht, das von den Sternen begleitet ift; Helmfchmuck: der Mond ohne Schwert (Nsk. — Lgn.).

Zawadzki W. Rogala. — Mafowien 1500, Wojew. Krakau, Preußen. Sie find ein Zweig der Rogala. Ein Zweig erhielt von König Zygmunt August unter Beftätigung des alten Adels 1571 den Beinamen Pikus, auch Pici, und eine Wappenvermehrung, die Herkulus-W. genannt wurde: Schild quadrirt mit einem Mittelfchilde, in dem in Roth ein Herkules einem nach links gekehrten Löwen den Rachen aufreißt, im 1. Felde das W. Rogala, im 2. W. Gozdawa, im 3. W. Sulima, im 4. W. Bończa; Helmfchmuck: die Hörner des W. Rogala, zwifchen ihnen ein bis zum Knie aufwachfender Herkules mit einem Kranz auf dem Kopfe, in blauem Kleide mit einer weißen Binde über der linken Achfel mit der Infchrift Virtute honos, die Arme über die Hörner hinaus ausgebreitet, in der rechten Hand einen Kranz, in der linken einen Palmzweig haltend, Kronmatr. 850 und 205 von 1571 und 1578. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Czacki. — Maercker.

— Kętr. — Lgn. — Krs. — Schuch. — Bbr. — Źern. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Zawadzki W. Samson. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zawadzki W. Sas. — Land Łomża 1472. Sind ein Zweig der Kobyliński. Führen den Beinamen Giedeyt (Mlw.).

Zawadzki W. Ślepowron. — Wojew. Kiew, Lithauen, Großpolen 1750 (Nsk. — N. Siebm.· — Brünn. — Zł. Ks. 9).

Zawadzki W. Starykon. — Kr. Sandecz 1460 (Dłg.).

Zawadzki. — Schlefien. W.: in Gold ein fchwarzgeharnifchter Arm, deffen Hand einen geftürzten filbernen Pfeil hält; Helmfchmuck: derfelbe Arm. Dienten in der Preuß. Armee (N. Siebm. — Rangl.).

Zawadzki. — Wojew. Posen 1700. Führen den Beinamen Buethner (Wld. — Zł. Ks. 5).

Zawadzki. — (Nsk. — Krs. — Dncz. — Liske 1, 10. — Bork. — Lgn. — Flanss. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Rangl. — Żern. — Wölcky. — O. Pr. D. — Froel. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Zawalczyk. — Führen den Beinamen Cydzik (Kpt.).

Zawalicz. — Führen den Beinamen Mowiński (Młch. — Kpt.).

Zawalski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Zawałkiewicz. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Zawdziński. — Wojew. Brześć Litewski 1697 (Konst.).

Zawichojski W. Smok-Gryf. — Lithauen 1500, Ruff. Wojew. Ein Zweig führte den Beinamen Lacki, führte ihn dann als Familiennamen fort. Auch wohl Zawichowski genannt (Nsk. — Krosn.).

Zawiczyc. — Samogitien 1519 (M. Lith.).

Zawidzki W. Jastrzębiec. — S. Zawadzki.

Zawidzki W. Ślepowron. — Preußen 1649. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Froel. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Zawidzki W. Sulima. — Wojew Łęczyca 1600 (Koryt.).

Zawiecki. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Zawieprski W. Janina. — Wojew. Lublin 1700 (Nsk.).

Zawierski. — S. Stetkiewicz.

Zawięza. — Galizien 1740 (Monogr. der Kamiński).

Zawilski W. Jastrzębiec. — Land Chełm 1700 (Nsk.).

Zawiłowski. — Land Lwow 1626 (Liske 10).

Zawirski. — Land Kiew 1648 (Konst.).

Zawirski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Zawiski. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp. — Krosn.).

Zawistowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Kalisz, Mafowien, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zawistowski W. Łada. — Podlachien 1700. W.: etwas verändert. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Zawistowski W. Ślepowron. — Land Halicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Zawistowski. — Podlachien. Nobilitirt vom Reichst. 1673. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, ohne W. (Nsk. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Winckler).

Zawisza W. Grabie. — Wojew. Sendomierz. Ein Haus mit den Kroczowski (Bork. Sp.).

Zawisza W. Jelita. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Zawisza W. Łabędz. — Lithauen 1491. W.: führten zuerst das W. Poraj, nahmen dann W. Łabędz an, behielten die Rose als Helmschmuck. Führen den Beinamen Kieyzgajło (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Bork. — Zł. Ks. 2, 3, 5).

Zawisza W. Pawęza. — Ruſſ. Wojew., Podolien 1650 (Oks. — Nsk.).

Zawisza W. Półkozic. — Land Czersk 1576 (Nsk.).

Zawisza W. Poraj. — Lithauen 1491. Von ihnen zweigen ſich die Zawisza W. Łabędz ab (Nsk.).

Zawisza W. Przerowa. — Maſowien 1446. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Zawisza W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1700 (Nsk.).

Zawisza W. Sulima. — Wojew. Krakau 1400, Preußen. Gleichen Urſprungs mit den Farurej. Führen den Beinamen Czarny (Nsk. — Bork. — N. Siebm. — Zł. Ks. 11).

Zawisza W. Topor. — S. Zręcki.

Zawisza W. Zadora. — Lithauen 1500. Sind ein Zweig der Dowgiało (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Zł. Ks. 6, 17).

Zawisza. — (Wld. — Nsk. — Krs. — Bbr. — Liske 10. — Lgn. — Pr. H. L. — Ksk. 2. — Krosn.).

Zawlicki. — Wojew. Brześć Litewski 1674 (Nsk.).

Zawłocki W. Junosza. — Land Zakroczym 1700 (Nsk.).

Zawolski. — Kr. Kowno 1778 (Krs. — Młch. — Kpt.).

Zaworowski. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Zaworski. — Ermland 1750. Führten den Beinamen v. Rittersberg (Kętr.).

Zawrocki. — (Młch. — Kpt.).

Zawrzycki. — Samogitien 1794 (Ksk. 1, 2).

Zawrzykraj. — S. Trzciński.

Zawtyński. — Kr. Krośno 1410 (Liske 7).

Zayczek. — Schleſien. W.: Schild getheilt, unten geſchacht, oben, auch als Helmſchmuck, ein wachſender Löwe. Auch Zajączek genannt. Dienten in der Preuß. Armee (Rangl. — N. Siebm.).

Zaydecki. — (Młch.).

Zaydlic W. Korzbog. — Schleſien 1329. Auch Zaydlicz, ſpäter Zeydlicz, Seydlitz und Seidlitz geſchrieben. Führten den verdeutſchten Beinamen Kurzbach. Ein Zweig nannte ſich Samotworski, ein anderer Niesiołowski. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig erhielt 1754 und 1786 den Preuß. Freiherrntitel. Dienten in der Preuß. Armee. Als Zayglic ſaßen ſie ſchon 1584 in der Ruſſ. Wojew., als Jeyski-Zayglicz 1697 in der Wojew. Sieradz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Sinap. — Weltzel. — Liske 10. — Bork. — Bork. Sp. — Gritzner. — Kneschke. — Konverſ. Lex. — Arch. Posen. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Zł. Ks. 1. — Ksk. 1, 2).

Zayglic. — S. Zaydlic.

Zaykowski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1482, Podolien. Hießen urfprünglich Zaik und Zayk (Mlw. — Bork.).

Zaykowski W. Prus 1. — Kr. Starodubow 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Ad M. Pol.).

Zbański W. Nałęcz. — (Młch.).

Zbaraski. - S. Zbarażki.

Zbaraszewski. (Młch. — Kpt.).

Zbarawski. — S. Zbarażki.

Zbarażki W. Korybut. — Wolynien 1463. Auch Zbaraski und Zbarawski genannt. Ein von den Korybut oder Nieswicki abftammendes Fürftengefchlecht, gleichen Urfprungs mit den Porycki, Woroniecki und Wiśnowiecki. W.: führten vordem das W. Pogon, dann in dem W. Korybut nur den oberen Halbmond mit einfachem Kreuze befetzt. Ein Zweig nannte fich vorübergehend Maniowski. Erlofchen 1631 (Nsk. — Dncz. — M. Lith. — Bon. — Wld. — Liske 10).

Zbaraźnicki. — Land Lwow 1601 (Liske 10).

Zbaromirski. — (Młch. — Kpt.).

Zbarzyński. — S. Zborzyński.

Zbąski W. Nałęcz. — Großpolen 1230, Wojew. Lublin. Auch wohl Sbąski gefchrieben. Erfcheinen auch mit dem Beinamen Głowacz (Dłg. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Koryt. — Wld.).

Zberkmul W. Kuszaba. — Schlefien 1700 (Nsk. — Blażek).

Zberkowski W. Wczele. — Kr. Pyzdry 1618 (Nsk. — Bork. Sp.).

Zberowski W. Jastrzębiec. — Land Ciechanow 1679. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zberowski W. Kościesza. — Land Wielun 1625. Vielleicht identisch mit den Zbiruski und Zbirowski (Nsk.).

Zbicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1662. Später in Schlefien 1803 auch wohl Spiski gefchrieben (Nsk.).

Zbicswicz Wappen. — In Blau ein goldner nach oben geöffneter Halbmond, an den Spitzen mit je einem fiebeneckigen goldnen Sterne befetzt, der Mond ift von unten nach oben von einem filbernen Schwerte mit goldnem Handgriff durchbohrt; Helmfchmuck: ein gleicher Mond ohne Schwert und Sterne, belegt mit einem fchwarzen Kreuzritterkreuz, fünf wachfende Straußenfedern umfaffend. Es wird von den Grabowski geführt.

Zbierawski. — 1650 (Nsk.).

Zbierski. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp. — Bbr.).

Zbierzchowski W. Grzymała. — Land Łomźa 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Koryt. — Zł. Ks. 1, 2).

Zbierzyński W. Prus 1. — (Młch.).

Zbigniewski W. Grzymała. — Wojew. Sendomierz 1460. Führen den Beinamen Prandota (Dłg.).

Zbigniewski W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1476 (Ppr. — Oks. — Nsk. — Dncz. — Zł. Ks. 5).

Zbigno. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Zbijewski W. Rola. — Wojew. Pofen 1600, Krakau, Pommerellen. Dienten in der Pr. Armee. Auch Zbijowski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Krs. — Wld. — Bork. — Rangl. — Źern. — Bbr. — Winckler. — Maercker. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Zł. Ks. 1, 6. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Zbikalski W. Grzymała. — Wojew. Lublin 1550. Auch wohl Zbikolski genannt. Sind ein Zweig der Margoński, gleichen Urfprungs mit den Wieszczycki (Ppr. — Nsk. — Bbr.).

Zbikowski W. Grzymała. — Land Ciechanow 1600, Zakroczym. W.: mit dem Ritter, — eine Linie führt im W. die Mauer ohne Thor, als Helmfchmuck einen von rechts nach links von einem Pfeil durchfchoffenen Adlerflügel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zbikowski W. Korab. — Wojew. Kalisz 1564, Posen (Nsk. — Mlw. — Dncz.).

Zbikowski W. Ślepowron. — Mafowien 1593, Preußen. Dienten auch als Sbikowski und Spikoffski in der Pr. Armee (Kętr. — Rangl. — N. Siebm. — Zł. Ks. 2. — Arch. Königsb.).

Zbiluta W. Janina. — (Młch. — Kpt.).

Zbiluta. — W. Topor. — S. Zbyluta.

Zbiluta. — S. Lestwicz.

Zbirochowski. — Lithauen 1540. Führen den Beinamen Kościa (Nsk. — Konst. 1674, 1789).

Zbirowski. — Kr. Lida 1595, Lithauen 1648. Vielleicht identifch mit den Zberowski und Zbiruski (Nsk. — Młch.).

Zbiruski W. Kościesza. — Land Chełm 1586. Auch Zbirujski gefchrieben. Vielleicht identifch mit den Zberowski und Zbirowski (Nsk.).

Zbitniewski. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Zbłotnicki W. Poraj. — Kr. Piotrkow (Bork. Sp.).

Zbodnicki. — Kr. Zakroczym 1697 (Konst.).

Zboiński W. Ogończyk. — Land Dobrzyn 1550, Kulm. Ein Zweig erhielt 1798 den Pr. Grafentitel, als Aenderung des W.: ein goldnes Hufeifen, befetzt mit goldner Pfeilfpitze; Helmfchmuck: 2 gepanzerte Arme, mit den nackten Händen das Hufeifen haltend; Schildhalter: 2 wilde Männer. Huldigten Preußen 1772 und 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Noblesse titrée. — Bork. — Źern. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D. — Krosn. — Zł. Ks. 2. — Lgn. — Maercker).

Zbojewski. — Land Dobrzyn 1648 (Konst.).

Zboniński. — Land Chełm 1500 (Bork. Sp.).

Zborkowski. — Wojew. Pofen 1697 (Konst.).

Zboromirski. — Kr. Rzeczyca 1684, Wojew. Mińsk 1697 (Nsk. — Konst.).

Zborowski W. Dąb. — Polen, dann um 1750 in Preußen, wo fie fich von Heyden nannten. W.: der Eichenftamm auf grünem Boden hat einen kleinen linksgekehrten Zweig mit 3 Blättern (Kneschke).

Zborowski W. Jasieńczyk. — (Młch.).

Zborowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1400, dann in verſchiedenen Wojew., auch in Schleſien und Galizien. Eine Linie, die auf Rytwiany faß, deshalb auch wohl Rytwianski genannt wurde, von Kaiſer Maximilian II. den Deutſchen Grafentitel erhalten hatte, erloſch 1728. Eine zweite Linie führte in Galizien 1782 den Adelsbeweis und erhielt den Galiziſchen Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Dncz. — Noblesse tibrée. — Koryt. — Bork. — Sinap. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal.).

Zborowski W. Korczak. — (Młch.).

Zborowski W. Kornic. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Zborowski. — Erhielten 1882 den Oeſtr. Adel (Bork. Sp.).

Zborowski. — (Nsk. — Krs. — Bbr. — Rangl. — Weltzel. — Liske 10).

Zborzeński W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Zborzyn. — Preußen 1600 (Kętr.).

Zborzyński W. Lubicz. — (Młch. — Kpt.).

Zborzyński W. Łada. — Wojew. Sendomierz 1474, dann Lithauen, wo ſie Zbarzyński und Zburzynski geſchrieben wurden (Ppr. — Nsk.).

Zboski. — Wojew. Płock 1700 (Nsk.).

Zbożny. — S. Zakrzewski W. Ogończyk.

Zboży. — S. Radojewski.

Zbrachliński. — Preußen 1511 (Nsk.).

Zbroch. — Kr. Rożanna 1648, Land Ciechanow 1720 (Młch. — Dncz.).

Zbrochowicz. — S. Hulewicz.

Zbroja Wappen. — S. Wentzl.

Zbrojny Mąż Wappen. — S. Koch, — Waxman.

Zbronowicz. — Schleſien 1274 (Weltzel.).

Zbroski W. Jasieńczyk. — Maſowien 1700. Auch Zbroiski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zbrożek W. Jasieńczyk. — Land Czersk 1539, Liw 1674 (Nsk.).

Zbrożek W. Poraj. — Podlachien 1650, Wojew. Sendomierz (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Bbr. — Krs.).

Zbrożek W. Rola. — Pommerellen 1790 (Młch. — Zł. Ks. 5).

Zbrożek. — S. Rybczyński.

Zbuniński. — Kr. Brześć Litewski 1510. Auch Zbunin und Zbuński genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Zburzyński. — S. Zborzyński.

Zbychalski. — (Kpt.).

Zbychowski. — Kr. Schwetz 1650 (Maercker).

Zbyczkowski. — Ruſſ. Wojew. 1540 (Liske 10).

Zbylicki. — Preußen (Winckler).

Zbylitowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1363 (Nsk.).

Zbyluta W. Topor. — Wojew. Kalisz 1066, 1395. Auch Zbiluta geſchrieben (Ppr.).

Zbysław W. Lubicz. — Wojew. Bełz 1697 (Nsk.).

Zbystyński. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Zbyszek. — Wojew. Bełz 1648 (Konst.).

Zbyszewski W. Topor. — Großpolen 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Zbyszyński W. Ślepowron. — Land Wizna 1442, Wojew. Płock 1697. Von ihnen zweigen fich die Gutowski ab (Mlw. — Konst.).

Zcerteke. — Land Bütow 1361 (Cramer).

Zdan Wappen. — In Roth ein goldnes, nach unten geöffnetes Hufeifen, oben befetzt mit einem Säbel, deffen goldner Griff nach unten gekehrt ift; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Zdanowicz und Koilenczyk genannt. Es wird von 5 Familien geführt.

Zdan W. Jastrzębiec. — Wojew. Smolensk 1738 (Nsk.).

Zdan W. Lis. — Wojew. Smolensk 1580. Führen den Beinamen Michałowicz (Ppr. — Nsk.).

Zdan W. Zdan. — (Nsk.).

Zdanicz. — S. Ratolt.

Zdanoborski. — Im Poln. Heere 1615 (H. Sienkiewicz: Fragmente aus den Memoiren des Alexis Zdanoborski, deutfch von Moritz Paschkis).

Zdanowicz Wappen. — S. Zdan W.

Zdanowicz W. Hippocentaurus. — Lithauen. Sind ein Zweig der Gojtus, führen den Beinamen Mieciecki. Gleichen Urfprungs mit den Zdanowicz der W. Jastrzębiec, Korybut und Zdan (Nsk. — Kpt. — Wld. — Bbr.).

Zdanowicz W. Jastrzębiec. — Lithauen 1640, Samogitien. Sind ein Zweig der Gojtus. Führen den Beinamen Zub (Nsk.).

Zdanowicz W. Korybut. — Lithauen. Sind ein Zweig der Gojtus. Führen den Beinamen Nikitynicz (Nsk. — Bbr.).

Zdanowicz W. Zdan. — Lithauen. Sind ein Zweig der Gojtus. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Młch. — Kpt. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Zdanowski W. Belina. — Wojew. Posen 1701. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zdanowski W. Laryssa. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).

Zdanowski W. Pomian. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk. — Krosn.).

Zdanowski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Nsk. — Zł Ks. 2).

Zdański. — Schlefien 1620. W.: in Silber auf grünem Hügel ein rother, nach links auffpringender Hirfch; Helmfchmuck: 2 rothe Hirfchgeweihe (Nsk. — Sinap. — Krosn. — Zł. Ks. 2).

Zdąński. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Zdarbożec Wppen. — S. Pogonia Polska.

Zdarza. — Schlefien 1504 (Weltzel).

Zdeczuk. — S. Berezowski.

Zdembiński W. Rawicz. — Großpolen (N. Siebm.).

Zderkiewicz W. Grzymała. — Ruff. Wojew. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Młch. — Kpt. — Zł. Ks. 6).

Zdięborski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Zdobycz Wappen. — S. Flatow. **Zdowski.** — S. Wzdowski.

Zdreszycki. — S. Dreski.

Zdrodowski W. Junosza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zdrodowski W. Oksza. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zdrodowski W. Prus 3. — Land Bielsk 1400 (Mlw.).

Zdrojkowski. — Land Bielsk, Wojew. Płock 1764 (Kpt. — Konst.).

Zdrojowski W. Junosza. — Wojew. Płock 1674, Preußen. Auch Zdrojewski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Winckler. — O. Pr. D. — Ad. M. Pol.).

Zdrowiecki. — Wojew. Rawa und Ruff. Wojew 1648, 1697 (Konst. — Młch.).

Zdrowski W. Oksza. — Wojew. Krakau 1645, Sieradz, Schlefien. Dienten wohl als Zidrofski in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Zdrożewski. — Wojew. Łęczyca 1627 (Wölky C.).

Zdrzewica Wappen. — S. Stokowski.

Zdulski W. Strzemię. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Zdun. — Pommerellen 1575. W.: Schild roth-blau getheilt, auf der Theilungslinie ein Todtenkopf, oben 2 goldne Sterne, unten ein filberner Halbmond. Auch Sdunen und Zdunen gefchrieben, zeitweife auch Sduna und Bartken genannt. Ein Zweig nannte fich Parażyński (Cramer. — Winckler).

Zduniecki. — Kr. Strasburg. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Zdunkowski. — Kr. Radom 1445 (Bork. Sp.).

Zdunowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Mafowien 1600, Płock, Bełz, Preußen 1624, Pommerellen. Ein Zweig führte den Beinamen Bronck (Nsk. — Kętr. — Schuch. — O. Pr. D.).

Zdzanowski. — Lithauen 1650 (Nsk. — Zł. Ks. 3).

Zdzański W. Kornic. — Wojew. Krakau 1681 (Bork. Sp.).

Zdzański W. Lubicz. — Ruff. Wojew. 1697 (Nsk. — Bbr.).

Żdżarowski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1600, Großpolen (Nsk. — Zł. Ks. 1).

Żdźarski W. Gozdawa. — Wojew. Płock 1550. Gleichen Urfprungs mit den Giżycki. Auch Zdziarski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Winckler. — Liske 10. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Żdźarski. —Nobilitirt 1504, Kronmatr. 162 (Czacki).

Żdźarzowski. — Podolien 1696 (Konst.).

Zdzenicki. — S. Zdzienicki.

Zdzęnicki W. Poraj. — (Młch. — Kpt.).

Zdziarski. — S. Żdżarski.

Zdzieborski. — Land Nur 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Zdziechowski W. Łodzia. — Kr. Radom 1778 (Krs. — Młch. — Kpt. — Bork.).

Zdziechowski W. Rawicz. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zdziemborowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Zdzienicki W. Korab. — Wojew. Posen 1697. Auch Zdzenicki geſchrieben (Nsk.).

Zdzienicki W. Pomian. — Wojew. Kalisz 1701. Auch Zdzenicki geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Zdzienicki. — (Rangl. — Pr. H. L. — Krosn.).

Zdzieniecki. — Wojew. Gnesen 1760 (Koryt.).

Zdzieński W. Korab. — Kr. Orłow. 1784. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Zdzieński. — Galizien 1850 (Bork.).

Zdzierowski. — Land Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Zdzierzek W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1408. Gleichen Urſprungs mit den Krasowski. Auch wohl Zdzieszek genannt (Nsk.)

Zdzieszulski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Zdzieszyński W. Pobog. — Huldigten Preußen in den Kr. Rawa und Błonie 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Zdzitowiecki W. Siestrzeniec. — Lithauen 1632. W.: in Roth auf der rechten Seite des Pfahles ein an dieſen angelehntes Kreuz; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Dncz. — Krosn.).

Zdzitowiecki. — Lithauen 1648. W.: in Roth eine weiße Binde, wie im W. Nałęcz, die aber oben verſchlungen iſt, deren Enden nach oben auseinandergehen, zwiſchen denen auf dem Knoten ein ſenkrechtes goldnes Hochkreuz ſteht, innerhalb der Binde ein ſechseckiger Stern; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Zdzitowiecki. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Zdzitowski. — Lithauen 1541 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Zdzychowski W. Kościesza. — Wojew. Łęczyca. Von ihnen zweigen ſich die Prawecki ab (Nsk.).

Zdzychowski W. Łodzia. — Wojew. Łęczyca 1674, Großpolen (Nsk.).

Zebarowski. — Preußen 1500. Auch v. Sebrau genannt (Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Zebart. — Schleſien (Bork. Sp.).

Zębedey W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg.).

Zeberzyński. — Land Przemysl 1685 (Bork. Sp.).

Zebłemski. — (Ppr.).

Zębowski. — Land Sochaczew 1648, Preußen (Konst. — Lgn.).

Żebracki. — Wojew. Brześć Litewski 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Zebracz. — S. Markłowski.

Żebrański. — Land Sochaczew 1420, Czersk 1564 (Mlw. — Bork. Sp.).

Żebrawski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Zebronowicz. — Schleſien vor 1386 (Bork. Sp.).

Zebrowka. — Land Drohicz 1639 (Wld.).

Żebrowski W. Jasieńczyk. — Land Łomża 1403, Wojew. Wilno 1595, Płock, Land Halicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Wld. — Bork. — Lgn. — Krosn. — Mlw. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Żebrowski W. Wieniawa. — (Nsk.).

Żebrowski. — Land Bielsk 1560. Führen den Beinamen Obiedło (Mlw.).

Żebrowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol. — Nsk. — Weltzel. — Lgn. — Wölky C. — Liske 1).

Zębruski. — S. Zembrzuski.

Zebrzycki. — Wojew. Czerniechow 1638 (Nsk. — Dncz. — Ksk. 1, 2).

Zebrzydowski W. Radwan. — Wojew. Krakau 1350, Pommerellen 1540. Von ihnen zweigen ſich die Pęperzyński ab (Ppr. — Nsk. — Schmitt, Kr. Flatow. — Krs. — Liske 10).

Zęby Wappen. — In Roth 3 ſilberne Drachenzähne über- und aneinander. Es iſt das Stammwappen des Königs Stefan Batory.

Zecelleraty W. Kotwicz. — (Młch. — Bork. Sp.).

Zechlin. — Pommerellen 1493 (Cramer. — Winckler).

Zechnowicz. — S. Żurakowski. **Zęczyn.** — S. Kapustyński.

Zedersok. — S. Kibert.

Żedewit. — Lithauen 1413 (Bork. Sp.).

Zedlitz. — S. Czedlicz.

Żędłowski. — Samogitien 1648 (Młch.).

Zędzian. — S. Zendzian. **Zędzianowski.** — S. Zendzianowski.

Zegadło. — Land Łomża 1446 (Mlw.).

Zegart W. Korczak. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zegartowski W. Topacz. — Preußen 1518. Sie hießen urſprünglich v. Pekau. W.: Schild roth-ſchwarz getheilt, oben 2 ſchwarze Adlerflügel, unten ein goldner Adlerfuß; Helmſchmuck: 2 Adlerflügel (Nsk.).

Zegierd. — S. Korn.

Żeglicki. — Wojew. Sendomierz (Młch. — Kpt. — Krosn.).

Zegliński. — Kr. Pińsk 1764 (Konst. — Krs. — Dncz.).

Żegocki W. Jasieńczyk. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Żegocki W. Jastrzębiec — Wojew. Inowrocław 1581. Sind ein Zweig der Racibor, gleichen Urſprungs mit den Wierzbowski, Myszkowski, Zakrzewski, Konarski, Kempski (Nsk. — Koryt. — Bbr. — Liske 5. — Zł. Ks. 1).

Żegota W. Kietlicz. — Schleſien 1628. Als Helmſchmuck führen ſie die 3 Ketten nebeneinander. Ihr W. wird in Schleſien auch Kycki genannt. Gleichen Urſprungs mit den Cygan (Nsk. — Weltzel).

Żegota W. Topor. — Wojew. Sieradz 1650, Wolynien. Ein Zweig führt den Beinamen Cześnicki. Von ihnen zweigen ſich die Brzeski ab (Nsk.).

Żegrowski W. Czelepele. — Gnesen 1500 (Koryt.).

Zegrzda W. Rawicz. — Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Zehfelden. — S. Rokosz. **Zehmen.** — S. Cema.

Zeibersdorf. — S. Sartawski.

Zeidler. — Erhielten 1780 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Rofenfeld (Bork. Sp.).

Zeiguth. — S. Stanisławski.

Zeilitz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Zeimecki. — Wojew. Inowrocław 1697 (Konst.).

Zelachowski W. Ślepowron. — Land Wizna 1462 (Mlw.).

Żelawski W. Jelita. — Land Czersk 1564, Galizien 1809 (Bork. Sp.).

Żelaziński. — Preußen 1650. Sind ein Zweig der Ostaszewski-Ostichau (Kętr. — Winckler).

Zelaziński. — S. Selasiński.

Żelazkowski W. Rawicz — Wojew. Rawa 1674 Sind ein Zweig der Żelaso. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Żelazo W. Jezierza. — Wojew. Rawa 1667 (Konst. — Nsk.).

Żelazo W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1590. Ein Zweig nannte fich Żelazkowski (Nsk. — Koryt.).

Żelazowski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1738. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Żelazowski W. Rawicz. — Großpolen, Preußen. Nobilitirt 1555, Kronmatr. 7 und 441 (Czacki. — Nsk. — N. Siebm.).

Zelcha. — S. Selchow.

Zelech. Lithauen 1569 (Nsk.).

Zelecheński W. Jelita. — Land Wizna 1655 (Nsk. — Lgn.).

Żelechowski W. Ciołek. — Wojew. Sendomierz 1421, Land Wizna 1438, Galizien. Auch Żelichowski genannt. Führten 1784 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Zł. Ks. 2).

Żelechyński. — Land Czersk 1648 (Konst.).

Żelęcki W. Doliwa. — Wojew. Sieradz 1380. Großpolen, Land Dobrzyn. Auch Zielęcki, Zielendzki, Zieliński und Żeliński genannt. Werden von den Zieliński W. Ciołek abgeleitet. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Bbr. — Ppr. — Schmitt, Kr. Flatow. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Zelęcki W. Trach. — Großpolen 1510. Gleichen Urfprungs mit den Gniński (Nsk. — Zł. Ks. 7).

Zelecki. — Schlefien 1720 (Sinap.).

Żeleniewski. — S. Zieleniewski.

Żeleniski. — Kr. Łukow 1580 (Bork. Sp.).

Żeleński W. Ciołek. — S. Zieliński.

Żeleński W. Prawdzic. — Wojew. Krakau 1600. Sie werden von den Zieliński W. Ciołek abgeleitet (Nsk. — Bbr.).

Żelepucha. — S. Zielepucha.

Żeleski W. Dołęga. — Großpolen 1581, Wojew. Łęczyca. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zelewski W. Brochwicz 3. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Bach. Ein Zweig führt das W. etwas verändert: ein gewellter Querbalken, aus dem oben der Hirſch aufwächſt, der Balken oben von 2 Sternen, unten von 1 Stern begleitet. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Ein Zweig führt mit Preuß. Genehmigung 1878 den Beinamen Hackebeck (Winckler. — Rangl. — N. Siebm. — Żern. — Schuch. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — O. Pr. D.).

Zelewski W. Dołęga. — Land Kulm 1763 (O. Pr. D.).

Zelewski. — Wojew. Brześć Litewski 1697 (Konst.).

Zeleźnicki. — S. Kabok, — Zieleźnicki.

Żeleżyński W. Jelita. — Auch Źelezeński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Wld. — Młch. — Kpt.).

Zelguth. — S. Stanisławski.

Zeliborski W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1650 (Nsk. — Bbr. — Liske 1, 10).

Zeligowski W. Belina. — Wojew. Łęczyca, Kr. Mozyr 1674 (Nsk. — Wld. — Krosn.).

Zelikowski. — Dienten 1821 in der Pr. Armee (Rangl.).

Zelinger. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Nsk.).

Żeliński. — S. Zelęcki. **Zelisławski** W. Dąb. — S. Zelsławski.

Zelisławski W. Pilawa. — Kr. Chęcin 1662, Großh. Posen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Bork. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Zeliszewski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Zeliszkowicz. — S. Bańkowski.

Żelkowski W. Dąbrowa. — Wojew. Sendomierz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Nsk. — Krosn.).

Zelnie. — (Młch. — Kpt.).

Zelski W. Ogończyk. — Land Dobrzyn 1550. Preußen 1667. Auch Zylski geſchrieben. Sind ein Zweig der Działyński (Nsk. — Mlw. — Froel. — Dncz. — Wld. — Kętr. — Zł. Ks. 5).

Zelsławski W. Dąb. — Preußen 1512. W.: der Eichbaum iſt ohne Wipfel und ohne Blätter, an demſelben hängen nur auf jeder Seite 2 Eicheln; Helmſchmuck: 2 Jagdhörner. Sie ſind ein Zweig der Sisslau, werden auch Sisslawski und Zelisławski genannt (Nsk. — Krs. — Winckler. — Kętr. — N. Siebm. — Wölky C. — Mülv. — Maercker).

Zełowicz. — Land Lwow 1589 (Liske 10).

Zeltowski. — Land Kulm 1814. Dienten in der Preuß. Armee (O. Pr. D.).

Zema. — S. Łęski.

Zembecki. — Land Lwow 1606 (Liske 10).

Zembicki. — Preußen 1516 (Nsk.).

Zembocki. — W. Radwan. — Wojew. Krakau 1550 (Ppr. — Nsk.).

Zembocki W. Rogala. — Lithauen 1600 (Kjł. — Nsk.).

Zembocki W. Śleprowon. — Maſowien 1613 (Nsk.).

Zembocki W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1462 (Ppr. — Nsk.).

Zembowski W. Trestka. — Kr. Schwetz 1526 (Nsk. — Maercker).

Zembrowski. — Kr. Dünaburg 1580, Land Łomża 1648, Ciechanow 1697 (Nsk. — Konst. — Bork. Sp.).

Zembrzuski W. Doliwa. — Mafowien 1650, Wojew. Kulm 1697. Auch Zębruski und Zębrzuski gefchrieben. Huldigten 1798 Preußen im Lande Sochaczew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Zembrzycki. — S. Zubrzycki. **Zemdram.** — S. Noszczatowski.

Zemin. — S. Cema. **Zemiński.** — S. Ciemiński.

Zemła W. Topor. — Lithauen 1674 (Kjł. — Nsk.).

Zemleszczery W. Gieralt. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Zemmern. — S. Ciemiński. **Zendlinger.** — S. Rożan.

Zendzian W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1408. Auch Zędzian und Szandzian gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Sądzyński und Zendzianowski ab (Mlw.).

Zendzianowski W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1567, Land Lwow 1651. Sind ein Zweig der Zendzian. Auch Zędzianowski gefchrieben (Bork. Sp. — Dncz. — Liske 1).

Zenec. — S. Senitz.

Zengołłowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Zengoński W. Pobog. — (Mlch. — Kpt.).

Zengwirski W. Pobog. — Preußen. Sind ein Zweig der Sangerhausen, wechfelten das W. in das W. Pobog um, führen es wie die Kobylski (Nsk.).

Zenomski. — S. Zinomski. **Zenowicz.** — S. Zienowicz.

Zenowiewicz. — Wojew Połock 1485 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Zera W. Ślepowron. — Land Drohicz 1450. Auch Zyra genannt (Mlw.).

Żerański W. Pobog. — Kr. Orlow. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. H. — Bork. Sp.).

Zerbtiken. — S. Sarbski.

Żerdecki. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Żerebecki W. Sas. — Land Lwow. Führen die Beinamen Zakaźny und Łubko. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Mlch. — Kpt. — Liske 10).

Żerebiatycz. — Land Kiew 1508. Hießen vordem Opaczyca (M. Lith. — Bon.).

Zeremski. — Wojew. Łęczyca 1674 (Konst.).

Zerikiewicz. — Bukowina. Auch Zerygiewicz gefchrieben. Erhielten in der Moldau 1811 Anerkennung des Adels, dann 1812 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Zerkało. — S. Koniewicki.

Żerkowski. — Kr. Latyczow 1406 (Nsk. — Zł. Ks. 6).

Żernicki W. Drya. — Großpolen 1436. Es wird ihnen aber auch das W. Śreniawa zugefchrieben (Nsk. — Koryt.).

Żernicki W. Rogala. — Land Dobrzyn 1632, Lithauen. Auch Ziernicki gefchrieben (Konst. 1648, 1697. — Bork. Sp.).

Żernicki W. Śreniawa. — S. Żernicki W. Drya.

Żernicki W. Szeliga. — Wojew. Sieradz 1500, Kalisz 1634, Preußen.

Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Ppr. — Oks. — Nsk. — Rangl. — Żern. — Brünner Geneal. Tfchb. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Zł. Ks. 5. — Flanss. — N. Siebm.).

Żernicki W. Tarnawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg.).

Żernicki. — Kr. Pilzno 1782. Führen den Beinamen Korybut (Bork. Sp.).

Zernowski W. Jastrzębiec. — 1580 (Nsk.).

• **Żeromski** W. Bończa. — Wolynien 1850 (Bork.).

Żeromski W. Brochwicz 2. — Pommerellen 1652. W.: über dem Hirfch noch ein nach oben geöffneter Halbmond, über diefem 3 goldne Sterne (Lgn. — Winckler.).

Żeromski W. Godziemba (Młch.).

Żeromski W. Gryf. — Wojew. Sieradz 1600, Lithauen 1778, Großh. Posen. Sind ein Zweig der Jaxa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Lgn. — Koryt. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Źeromski W. Jelita. — Podlachien 1674, Lithauen. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Kjł. — Ad. M. Pol.).

Żeromski W. Korab. — Lithauen 1662 (Kjł. — Nsk. — Mlch.).

Źeromski W. Nowina. — Kr. Zakroczym 1361, Podolien (Nsk.).

Źeromski W. Pobog. — Wojew. Inowrocław 1562, Łęczyca (Nsk. — Wld.).

Źeromski. — Pommerellen. Führen den Beinamen Ostrorog (Cramer).

Źeromski. — (Nsk. — Bork. — Rangl. — Kneschke. — Gritzner. — Pr. H. L. — Liske 10. — Krosn.).

Zerosławski W. Pomian. — Wojew. Sieradz 1380 (Nsk.).

Zerotyński. — Ruff. Provinz (Młch.).

Zerowski. — S. Zyrowski. **Zerptzke.** — S. Sarbski.

Zerwikaptur Wappen. — In Roth 3 übereinandergeftellte, rechts gekehrte, dunkelgraue Ziegenköpfe; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird auch Koziegłowy genannt. Es wird von 4 Familien geführt.

Zerygiewicz. — S. Zerikiewicz.

Zerznicki. — Land Warschau 1596 (Bork. Sp.).

Zerzyński W. Janina. — Wojew. Lublin 1580. Auch Zyrzyński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zerzyński W. Kościesza. — (Młch.).

Zesteliński W. Sas. — Wojew. Bracław 1661 (Nsk.).

Zetynian Wappen. — Ein rechter Schrägebalken, auf jeder Seite von einer Rofe begleitet. Die Angabe der Farben fehlt; Helmfchmuck: 3 Hahnenfedern. Es wird auch wohl Guczy und Zytynian genannt, von 3 Familien geführt.

Zetzke. — S. Setzke.

Zewelo. — Samogitien 1648, Wolynien 1697 (Konst. — Młch.).

Zewski. — Schlefien 1495, Pommerellen 1764 (Weltzel. — Konst.).

Zeydel. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Zeydler W. Korzbok. — Königr. Polen um 1850 (Bork. Sp.).

Zydlicz. — S. Zaydlicz.

Zeyma. — Wojew. Sieradz 1648, Lithauen (Konst. — Nsk.).

Zgałat. — S. Łoziński.

Zgarski. — Wojew. Sendomierz (Młch.).

Zgaździński W. Pobog. — Kr. Pilzno. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Zgierski W. Dąbrowa. — Mafowien 1508. Gleichen Urfprungs mit den Ciechanowiecki. Von ihnen zweigen fich die Kiszka ab (Nsk. — Bbr. — Liske 1).

Zgierski W. Nieczuja. — Land Zakroczym 1674 (Nsk. — Dncz.).

Zgleczewski. — Podlachien 1674 (Nsk. — Krs.).

Zgleczewski W. Zerwikaptur. — Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis. Führen den Beinamen Ślepik (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Zgleczyński. — Wojew. Lublin (Młch. — Kpt.).

Zglenicki. — S. Zglinicki. **Zglicieński.** — S. Zgliczyński.

Zgliczewski. — (Młch. — Kpt.).

Zgliczyński W. Paprzyca. — Wojew. Brześć Kujawski, Land Kulm. Auch Zglicieński gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Kpt. — Bbr. — Winckler. — Żern. — Ad. M. Pol. — O. Pr. D.).

Zgliczyński W. Pobog. — Kujawien 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Zglinicki W. Prus 2. — Wojew. Płock 1560, Land Dobrzyn 1697. Auch wohl Źglenicki gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Von ihnen zweigten fich die Radomiński ab (Nsk. — Rangl. — Sp. Ryc. P. — Żern. — Ad. M. Pol. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Zglinicki W. Prus 3. — Mafowien, Preußen 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kętr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Zgliński W. Kuszaba. — Preußen 1700 (Nsk.).

Zgłobicki. — Ruff. Wojew. 1651 (Liske 1. — Bork. Sp.).

Zgłowiczyński. — Lithauen 1560 (Nsk.).

Zgoda Wappen. — S. Brun.

Zgorajski. — Im Poln. Heere 1668 (Liske 1).

Zgorski W. Kotwicz. — Großpolen 1700 (Nsk. — Dncz.).

Zgórski W. Łodzia. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Kpt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Zgorzelski W. Krzywda. — Land Warschau 1598. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Zgraja Wappen. — In filbernem Felde ein Kriegsfchild von Stahl. Es wird von 4 Familien geführt.

Zgraja W. Zgraja. — Wojew. Krakau 1400 (Dług. — Nsk.).

Zgura. — Bukowina. Erhielten dort 1800 das Indigenat (Bork. Sp.).

Zgurczyk. — Wojew. Bełz 1782 (Bork. Sp.).

Zgurski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Ziabka. — Wojew. Brześć Litewski 1632. Führen den Beinamen Zyg (Nsk. — Bork. Sp.).

Ziałkowski. — Schlefien 1590 (Sinap.).
Ziantek. — Kr. Chęcina 1540 (Bork. Sp.).
Zibowski. — S. Cibowski.
Zichorski. — Kr. Radom 1569 (Bork. Sp.).
Zidrofski. — S. Zdrowski. **Ziebulka.** — S. Czebulka.
Zięc. — S. Jurgelis.
Ziegelheim. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Ziegenberg. — S. Cygenberg.
Ziegenhals. — Patriziergefchlecht in Thorn 1440. Auch Czeginhals gefchrieben. W.: in filber-roth getheiltem Felde ein aufrechter Ziegenbock, zur Hälfte oben fchwarz, unten Silber (Kętr.).
Ziehm. — S. Cym. **Ziejkowicz.** — S. Podczaski.
Zielaskowski. — Land Rawa 1674 (Konst.).
Zielazowski. — Land Liw 1697 (Konst.).
Zielechiński. — Land Kulm 1650 (Wölky C.).
Zielechnicki. — Wojew. Inoworocław 1567 (Nsk.).
Zielęcki. — S. Zelęcki.
Zieleniecki W. Junosza. — Podolien 1570, Wojew. Łęczyca (Ppr. — Nsk. — Bbr.).
Zieleniecki. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Nsk. — Krosn.).
Zieleniewski W. Dołęga. — Wojew. Łęczyca 1723. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L.).
Zieleniewski W. Zgraja. — Podolien 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).
Zielenkiewicz. — Großpolen, Pommerellen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).
Zieleński W. Brochwicz 2. — Land Przemysl 1613, Krakau 1778 (Nsk. — Krs.).
Zieleński W. Grzymała. — S. Zieliński.
Zieleński W. Prus 3. — Nobilitirt vom Reichst. 1661. Führten um 1825 in Polen als Zieliński den Adelsbeweis (Konst. — Nsk. — Wölky C — Ad. M. Pol.).
Zieleński W. Rogala. — S. Grunenberg.
Zielepucha. — Land Bielsk 1500. Auch Żelepucha und Żelepużyc gefchrieben (Mlw. — M. Lith. — Bon.).
Zielesiński. — Pommerellen 1740 (Hdb. d. Pr. Ad. 1).
Zieleziecki. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).
Zieleznicki W. Śleprowon. — Land Drohicz 1497, Wojew. Płock 1674. Auch Zeleznicki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol.).
Zieliński W. Ciołek. — Wojew. Sendomierz 1450, Land Lomża, Galizien. Auch Żeleński genannt. Sie find ein Zweig der Ciołek. Von ihnen werden die Żelęcki W. Doliwa und die Żeleński W. Prawdzic abgeleitet, die andere W. annahmen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1801 den Oeftr. Grafentitel, der aber 1873 wieder ausging (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zieliński W. Doliwa. — S. Żelęcki.

Zieliński W. Grzymała. — Wojew. Płock 1545. Auch Zieleński geſchrieben. Sind ein Zweig der Łagonwa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. Sp. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zieliński W. Jastrzębczyk. — Erhielten 1841 den Poln. Adel mit dem Jastrzębczyk genannten W.: Schild blau-roth geſpalten, vorne das W. Jastrzębiec, hinten ein goldnes Liktorenbündel mit dem Beil, innerhalb eines Lorbeerkranzes, überhöht von einem ſilbernen Stern; Helmſchmuck: ein auffliegender Habicht, in der rechten Klaue das Liktorenbündel mit dem Kranz (Herb. Kr. P.).

Zieliński W. Jelita. — Großpolen 1571. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig in Berlin erhielt 1868 Preuß. Adelsbeſtätigung (Nsk. — Gritzner. — Ad. M. Pol.).

Zieliński W. Nałęcz. — S. Odachowski.

Zieliński W. Prus 3. — S. Zieleński.

Zieliński W. Radosz. — Führten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zieliński W. Sas. — Galizien 1815 (Bork. Sp.).

Zieliński W. Ślepowron. — Preußen 1814 (O. Pr. D. — N. Siebm.).

Zieliński W. Świńka. — Wojew. Płock 1650, Großh. Posen. Auch Zieleński geſchrieben. Sind gleichen Urſprungs mit den Czacki und Grzebski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Koryt. — Bork. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Zieliński W. Zadziełło. — Erhielten mit dieſem W., deſſen Beſchreibung nicht vorliegt, 1847 den Poln. Adel (Bork. Sp.).

Zieliński. — Erhielten 1826 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Zieliński. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Zieliński. — (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Bbr. — Rangl. — Pr. H. L. — Hdb. d. Pr. Adels 2. — Flanss. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Liske 10. — Kętr. — Maercker. — Zł. Ks. 2).

Zielonacki W. Leszczyc. — Wojew. Kalisz 1764 (Konst.).

Zielonacki W. Podkowa. — Wojew. Kalisz 1640 (Nsk. — Krs.).

Zielonka W. Gozdawa. — S. Sokołowski.

Zielonka W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1550. Helmſchmuck: der Habicht hält einen Ring im Schnabel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Kamiński. — Liske 5. — Ksk. 2).

Zielski. — Podlachien 1648 (Młch. — Flanss. — Krosn.).

Ziełkowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Krosn.).

Ziemacki W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1600 (Nsk.).

Ziemak W. Rawicz. — Land Warschau 1697 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Ziemanecki. — Kr. Brzezin. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Ziembiński. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Ziemblicki W. Półkozic. — Wojew. Kiew 1632 (Nsk.).

Ziemborowski W. Szaszor. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Ziemecki. — S. Ziemiecki.

Ziemiałkowski. — Galizien. Erhielten 1880 den Oeſtr. Baronstitel (Bork. Sp.).

Ziemiański. — Ruff. Wojew. 1648 (Konst.).

Ziemicki. — Kr. Pyzdry 1618 (Bork. Sp.).

Ziemięcki W. Nieczuja. — Großpolen 1600. Auch Ziemiecki und Ziemecki gefchrieben. Ein Zweig diente in der Oeftr. Armee, erhielt 1874 den Oeftr. Baronstitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Kneschke. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Ziemiecki W. Starykon. — Schlefien 1590, Preußen. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Gramer. — Weltzel. — Rangl. — N. Siebm. — Kętr.).

Ziemiecki W. Sulima. — Kujawien 1697. Auch Ziemecki genannt (Konst. — Młch. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Ziemiecki. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836 ohne W. (Ad. M. Pol.).

Ziemkowicz W. Leliwa. — S. Zienkowicz.

Ziemliński. — S. Zimliński.

Ziemnicki. — Podlachien (Młch. — Krosn.).

Ziemrecki. — Kujawien 1697 (Konst.).

Zieniewicż. — S. Kruszelnicki.

Zienkiewicz W. Leliwa. — S. Zienkowicz.

Zienkiewicz W. Siekierz. — Lithauen 1581. Von ihnen zweigen fich die Cichiński und Peretruski ab (Nsk.).

Zienko. — Wojew. Wilno 1697 (Konst. — Krosn.).

Zienkowicz W. Leliwa. — Lithauen 1480. Auch wohl Zienkiewicz und Ziemkowicz genannt. Ein Zweig führte den Beinamen Zmajło (Nsk. — Krs. — Bbr. — Wld. — Strasz. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Zienkowicz W. Siostrzeniec. — Kr. Słonim 1760 (Kjł. — Zł. Ks. 4, 5).

Zienkowicz. — Land Lwow 1582 (Liske 10).

Zienkowski. — Kr. Busk 1782 (Bork. Sp.).

Zienowicz W. Deszpot. — Lithauen 1401. Auch Zenowicz gefchrieben. Sind ein Zweig der Deszpot. Von ihnen zweigen fich die Kostrzeński ab (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Mlw. — Bork. — Zł. Ks. 4. 5, 18. — Ksk. 2.).

Zientarski W. Rudziec. — Galizien, Preußen. Ihr W. ift: in Roth ein filberner, fenkrechter Anker, deffen Schaft 2 Querftäbe hat; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz. Dienten in der Pr. Armee (Winckler. — Rangl. — N. Siebm. — Grafenkaldr. 1858).

Zientecki W. Nieczuja. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zierotiński W. Lew. — Schlefien 1477, Preußen. W.: in Silber ein fchwarzer, gekrönter, hinter einem rothen Dreihügel hervorlaufender Löwe. Sie nannten fich vorübergehend Bytomski, dann aber auch Zierotyn. Ein Zweig führte den Beinamen Plichta (Sinap. — Gramer. — Kętr.).

Zierotyn. — S. Plichta. — Zierotiński.

Zierowski. — S. Zyrowski. **Ziesichierski.** — S. Ciecierski.

Zieski. — S. Cięski. **Ziezelski.** — S. Dzięcielski.

Zigański. — S. Czygański. **Zikow.** — S. Łużecki.

Zilicz. — S. Silicz.

Zimelski. — In der Pr. Armee 1762 (Rangl.).

Zimiński. – S. Cimiński.

Zimliński W. Karp. — Wojew. Krakau 1559. Auch Ziemliński genannt. Führen den Beinamen Jaxa (Koryt. — Bbr.)

Zimmerman. -- Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Ksk. 1, 2).

Zimmermann. — S. Ciesielski.

Zimna Woda. — Ruff. Wojew. 1436 (Ppr. — Nsk.).

Zimnoch W. Bończa. — Kr. Mielniki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Zimnoch W. Ślepowron. — Land Bielsk 1540 (Mlw.).

Zimoszarski W. Trzaska. — Land Ciechanow 1550 (Nsk.).

Zinke. — Erhielten 1804 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Zinne. — Land Bütow 1607 (Cramer).

Zinomski. — Pommerellen 1821. Auch wohl Zenomski gefchrieben (Voffifche Zeitung 1821).

Zintera. — (Młch. — Kpt.).

Ziobrowski. — Land Halicz und Oświecim, 1782 (Bork. Sp.).

Ziołecki W. Pobog. — Großpolen 1800 (Bbr.).

Ziołkowski W. Korczak. — Wojew. Krakau 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Winckler. — Kętr. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Ziołkowski. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Ziołowski. — Wojew. Braclaw 1629 (Bork. Sp. — Krosn.).

Ziołpi. — Samogitien 1700 (Wld.).

Ziomak. — S. Szaniawski.

Ziomkowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Zipschke. -- Land Bütow. 1658 fchon erlofchen (Cramer).

Zirn. – S. Czirn.

Zirsam, — auch **Zirson** — S. Czirson.

Zischewski. — S. Ciszewski.

Zitken. — Nobilitirt 1580, Kronmatr. 607 (Czacki).

Zitzewitz. — Pommerellen 1530. W.: In fchwarz-filbern gefpaltenem Schilde ein Doppeladler von gewechfelten Farben; Helmfchmuck: 7 Straußenfedern. Auch Zitzwitz und felbft Zittwitz gefchrieben (Winckler. — Schuch. — Flanss. — Mülv., Ehelt.).

Ziwny. -- S. Lilienhof.

Zkretta. — (Młch. — Kpt.).

Zkrzyżłuk Wappen. — S. Kozika.

Złarołza. — Land Chełm 1500 (Bork Sp.).

Zławiejski. – Land Kulm 1483 (Kętr.).

Złoba. — Ruff. Wojew., Land Chełm 1783 (Wld. – Bork. Sp.).

Złobicki. — Land Kiew 1635 (Bork. Sp.).

Złobicz. — Land Kiew 1634 (Bork. Sp.)

Złobiński. — (Kpt.).

Złobnicki W. Poraj. — Preußen und Wojew. Sieradz 1566 (Nsk.)

Złochowski. — (Młch.).

Złociszewski W. Ostoja. — Großpolen 1580 (Ppr. — Młch.).

Złocki W. Osorya. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Złocki W. Szeliga. — Kr. Wiślica 1580 (Nsk. — Bbr. — Bork. — Zł. Ks. 12).

Złocki. — Lithauen 1501 (M. Lith. — Bon.).

Złoczowski W. Grabie. — Land Halicz 1520. Auch Złoczewski genannt (Nsk. — Dncz. — Liske 10).

Złodzey W. Niesobia. — Kr. Sandecz 1460 (Dług.).

Złomicki. — Land Liw 1648 (Konst.).

Złop. — S. Złoszcz.

Złoszcz W. Ostoja. — Pommerellen. Auch Złop, Złosz, Schlosch, Schluss und Schloesser genannt. Ein Zweig nannte ſich Czapiewski und Czapiński und nahm das W. Brochwicz 4 an (Winckler. — N. Siebm.).

Złotarzeka Wappen. — S. Nowakowski.

Złotarzewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Młch. — Kpt.)

Złotaszewski W. Tępa Podkowa. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Złota Wolność Wappen. — In Blau 2 in Form der Zahl 8 zuſammengewundene Schlangen zwiſchen deren oben befindlichen, ſich zugekehrten Köpfen ein goldnes Hochkreuz ſchwebt. Es wird von 2 Familien geführt.

Złotek W. Topor. — Pommerellen (N. Siebm.).

Złotkiewicz. — Kr. Żydaczów 1651 (Liske 1).

Złotkowski W. Bawola głowa. — Wojew. Mińsk 1700 (Kjl. — Nsk.)

Złotkowski W. Topor. — Großpolen 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Złotnicki W. Nowina. — Großpolen 1470, Wojew. Krakau, Lithauen. Gleichen Urſprungs mit den Mielżyński und Popowski. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Dncz. — Flanss. — Liske 10. — Żern. — Koryt. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Złotnicki W. Osorya. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp. — Liske 10).

Złotnicki W. Poraj. — Kujawien 1594 (Koryt.).

Złotogoleńczyk Wappen. — In blauem oder auch wohl rothem Felde ein gold gepanzertes, mit dem Knie nach unten gebogenes, mit dem Stiefel nach links gekehrtes Bein; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Das einem Träger dieſes W. ſpäter verliehene W. Nowina wird wohl auch Złotogoleńczyk genannt. Auch wohl W. Wojnia genannt. Es wird von 5 Familien geführt.

Złotogórski. — Lithauen, Wojew. Brześć 1697, Kr. Orszan 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Złotoklucz Wappen. — S. Fialkowski.

Złotokłos Wappen. — S. Orsetti.

Złotoliński. — Wołynien 1609 (Nsk. — Krs. — Młch. — Kpt.).

Złotopolski W. Nałęcz. — Wojew. Mafowien 1590 (Nsk.).

Złotoroski. — Podolien 1629 (Bork. Sp.).

Złotorowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1658 (Konst. — Mlch. — Krs.).

Złotorowicz. — S. Wiliński.

Złotoryb Wappen. — S. Orłowski.

Złotorzek Wappen. — S. Gisler.

Złotowąż Wappen. — S. Jasiński.

Złotowłos Wappen. — S. Gajewski.

Złotowski. — Wojew. Belz 1697. Führen den Beinamen Gozdan (Konst. — Liske 10).

Złoty W. Pielesz. — S. Kwaśniewski.

Złowodzki W. Cholewa. — Land Dobrzyn 1650 (Nsk. — Dncz.).

Złyński. — Großpolen 1650 (Zł. Ks. 6).

Zmajło. — S. Zienkowicz.

Zmeskal. — Schlefien 1535. W.: in Roth eine filberne Ente; Helmfchmuck: die Ente. Auch Smeskal, Zmiskal und Schmiskal gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig führte um 1700 den Grafentitel (Sinap. — Weltzel. — Blażek).

Zmiącki. — Wojew. Lublin 1670, Sendomierz (Nsk.).

Zmichowski W. Prawdzic. — Großh. Pofen. Auch Zmiechowski genannt (N. Siebm. — Krosn.).

Żmiewski. — S. Żmijewski.

Żmigrodzki W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Żmigrodzki W. Wąż. — Wolynien 1697 (Konst.).

Żmijewski W. Jastrzębiec. — Preußen 1575. Sie find wohl unzweifelhaft ein Zweig der Żmijewski W. Ślepowron, nahmen das neue W. an, oder führen es irrthümlich. Auch Żmiewski und Żmijecki gefchrieben. Sie nannten fich auch deutfch von Natterfeld. Dienten in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Froel. — Winckler. — Żern. — N. Siebm. — Kętr.).

Żmijewski W. Ślepowron. — Wojew. Mafowien 1440. Auch Żmijowski genannt. Von ihnen zweigen fich die Kurpiewski und auch wohl die Żmijewski W. Jastrzębiec ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ksk. 2. — Krosn. — Krs. — Bork.).

Żmijewski W. Śreniawa. — Kr. Wolkowysk 1552. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol.).

Żmijewski W. Wąż. — Wojew. Płock 1750. W.: 3 Schlangen über einander.

Zmilewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Zmiskal. — S. Zmeskal.

Zmorski W. Topor. — Großh. Posen 1850 (Zł. Ks. 1).

Żmuda W. Księżyc. — Pommerellen. W.: Halbmond nach oben geöffnet, darüber 3 Sterne zu 2 und 1 geftellt; oder auch der Mond nach links geöffnet, von 1 Stern überhöht; Helmfchmuck: 3 rothe Rofen an grünen, beblatteten Stengeln (N. Siebm.).

Żmuda W. Pietyrog. — Pommerellen; Helmfchmuck: ein fchwarzer Vogel (Winckler. — N. Siebm.).

Żmuda. – Pommerellen 1603. W.: in Blau ein goldner Querbalken oben von 4, unten von 3 goldnen Aehren begleitet; Helmſchmuck· 2 Büffelhörner, jedes ſeitwärts mit 2 Aehren beſetzt. Von ihnen zweigen ſich die Ciemiński, Dombrowski, Gustkowski und Trzebiatowski ab. Dienten als Schmude in der Preuß. Armee (Cramer. — Winckler. — Rangl. — Kneschke).

Żmudzki W. Kusza. — Land Chełm 1580, Wojew. Posen, Sieradz. W.: die Armbruſt iſt nicht geſpannt, aber mit einem Bolzen belegt. So führen das W. auch die Zubrzycki (Nsk.).

Zmysłowski W. Świńka. — Schleſien. Helmſchmuck: ſtehender, ſilberner Schwan mit ſchwarzem Schnabel und ſchwarzen Füßen (Blażek).

Znajecki. — S. Znaniecki.

Znamirowski W. Gryf. — Podlachien, Wolynien. Huldigten Preußen im Lande Warschau 1798. Führten um 1825 in Polen als Znamierowski den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 2).

Znamirowski W. Rawicz. — Land Halicz. Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Znamirowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Znaniecki W. Krzywda. — Preußen 1642. W.: es fehlt die rechte Hälfte des Hufeiſens. Auch Znajecki geſchrieben. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Lgn. — Kętr. — Żern. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — O. Pr. D.).

Znatowicz W. Grzymała. — Wojew. Troki. W.: offenes Thor, ohne Ritter. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 10).

Zneny. — Nobilitirt 1549, Kronmatr. 209 (Czacki).

Zniechowicz. — (Młch. — Kpt.).

Znin Wappen. — In Blau ein goldnes Z. Es wird von 5 Familien geführt.

Znosko. — Land Bielsk 1650 (Mlw.).

Zobrowski. — Kr. Opoczno 1577 (Bork. Sp.).

Żochlicz. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Żochowski W. Brodzic. — Land Ciechanow 1443, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Lgn. — Bbr. — Wld. — N. Siebm. — Kętr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Żochowski. — Mit dem Beinamen Tyczka. Nobilitirt 1579, Kronmatr. 306 (Czacki).

Zodeyko W. Mogiła. — Lithauen 1380, Samogitien. Von ihnen ſtammen die Andruszkiewicz, Bilewicz, Bogdanowicz, Dawgird, Monstwil und Stankiewicz (Kjł. — Nsk.).

Zodziewicz. — (Młch. — Kpt.).

Zolderbach. — Samogitien 1697 (Zł. Ks. 12).

Zolecki. — Land Przemysl 1438, 1651 (Like 1, 13. — Nsk.).

Zoliborski. — Ruſſ. Wojew. 1640 (Dncz.).

Zoliński. — (Młch. — Kpt.).

Zolski. – (Młch.).

Żołądkowski. — S. Żołędkowski.

Żołądź W. Dąb. — Wojew. Krakau 1500. Stammen aus Böhmen (Nsk.).

Żołądź W. Syrokomla. — Lithauen, Ruff. Wojew. 1584 (Nsk. — Liske 10).

Żołądziowski. — (Młch. — Kpt.).

Żołbieka. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst).

Żołciński W. Lubicz. — Ruff. Wojew. 1580, Wojew. Płock. Gleichen Urfprungs mit den Stogniew. Auch Żołczyński gefchrieben (Nsk. — Liske 10. — Krosn.).

Żółczinski. — Preußen 1640. Sind ein Zweig der Gallinger (Flanss).

Żołczycki W. Przegonia. — Wojew. Sendomierz 1700. Auch Żołcicki gefchrieben (Nsk.).

Żolczyński. — S. Żołciński.

Żołęcki. — Wojew. Gnesen 1618 (Bork. Sp.).

Żołędkowski W. Nałęcz. — Podlachien 1632. Auch Zołądkowski genannt (Nsk. — Krosn. — Zł. Ks. 2).

Żołędkowski W. Rawicz. — S. Żołękowski.

Żołędowski W. Rawicz. — Großpolen 1565 (Koryt.).

Żołędziowski W. Poraj. — Wojew. Krakau. W.: Feld blau, die Rofe von unten nach oben fchrägerechts durchfchoffen (Denkmal im Dominikanerklofter in Krakau).

Żołękowski W. Rawicz. — Land Ciechanow 1632. Auch Żołędkowski gefchrieben (Nsk.).

Żołkiewski W. Bończa. — Land Chelm 1500 (Nsk. — Zl. Ks. 2).

Żółkiewski W. Jastrzębiec. — S. Żółkowski.

Żołkiewski W. Lubicz. — Mafowien, Ruff. Wojew. 1550 (Oks. — (Nsk.).

Żołkiewski. — (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Żern. — Froel. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Żołkoński. — (Młch. — Kpt.).

Żółkowski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1620, Land Dobrzyn. Auch Zółkiewski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Żółkowski W. Lubicz. — Kr. Wołkowysk 1764 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Zołłendz. — Wojew. Bracław 1764 (Konst.).

Zołmirski. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Żołok. — Liefland 1674 (Nsk. — Wld.).

Żołtek. — Wojew. Mińsk 1697, Kr. Rzeczyca 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Żołtkowski. — (Młch.).

Żółtowski W. Ogończyk. — Wojew. Plock 1300, Land Dobrzyn. Wojew. Krakau, Großh. Posen. Von den Kościelecki waren fie zum W. Ogończyk adoptirt worden. Ein Zweig führte den Beinamen Wojsław und von diefem nahm ein Unterzweig Namen und W. der Małuski W. Jastrzębiec an. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Gostin und als Ziołtowski im Kr. Rawa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Der Zweig im Großh. Posen erhielt 1840 den Primogenitur-Grafentitel (Nsk. — Sp.

Ryc. P. — Liske 10. — Krs. — Bork. — Strasz. — Grafenkaldr. — Noblesse titrée. — Pr. H. L. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Żołty. — Lithauen 1648 (Młch. — Nsk.).

Żołtych. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Żołwiński W. Ogończyk. — Wojew. Nowogrod. Wurden 1540 zum W. Ogończyk von den Kościelecki adoptirt, Kronmatr. 247 (Czacki. — Konst. 1697).

Żołyński W. Kolumna. — Land Przemysl. Führten 1783 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Młch. — Kpt.).

Zomejtynowicz. — Wojew. Witebsk 1533 (M. Lith. — Bon.).

Zongajłowicz. — (Młch. — Kpt.).

Zopa. — Bukowina. Auch Copa gefchrieben. Erhielten 1789, 1793 und 1803 das Galizifche Indigenat (Bork Sp.).

Zopowski. — Schlefien 1593 (Sinap.).

Zora. — Kr. Żytomierz 1606 (Bork. Sp.).

Zorąbala. — Land Łomża 1457 (Mlw.).

Żoramiński. — Land Łomża 1405 (Mlw.).

Zoratyński W. Korczak — Ruff. Wojew. 1580 (Ppr. — Młch. — Kpt.).

Żóraw Wappen. — In Blau ein ftehender Kranich, der in der erhobenen rechten Klaue einen Stein hält. Es wird von 2 Familien geführt.

Żórawicki W. Godziemba. — Land Przemysl 1440, Wolynien (Nsk. — Liske 13).

Żórawiński W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1500, Preußen. Gleichen Urfprungs mit den Chodorowski (Nsk. — Winckler. — Liske 10).

Żórawnicki. — Kr. Wiślica 1508, Lend Łuck 1539 (Bork Sp. M. Lith. — Bon. — Liske 10).

Żórawnicki. — Nobilitirt 1596, Kronmatr. 169 (Czacki).

Żórowski W. Godziemba. — S. Żurawski.

Zórawski W. Korwin. — Preußen 1700. Huldigten Preußen 1772 (Kętr. — N. Siebm. — Żern.).

Żórawski W. Nałęcz. — Wojew. Płock, Preußen 1779 (N. Siebm.).

Żórawski W. Trąby. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Żórawski W. Trzaska — Wojew. Rawa 1370, Sendomierz und Płock 1674. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. (Nsk. — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Rangl. — Bbr. — Liske 10. — Ad M. Pol. — Krosn.).

Żormiński. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Zornberg. — S. Czorneborg.

Żornicki. — Land Lwow 1651, 1783 (Liske 1. — Bork. Sp.).

Zorzewski W. Lubicz. — Kr. Mozyr 1570 (Nsk. — Zł. Ks. 5).

Zotowski. — Wojew. Brześć Litewski 1674 (Konst.).

Zotta. — Bukowina. Erhielten dort 1788, 1789, 1790, 1792 und 1794 das Indigenat (Bork. Sp.).

Zozański. — Kr. Schwetz. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Zozula. — S. Popiel.

Zozuliński. — Kr. Zydaczew 1758. Auch Lozaliński (ob irrthümlich?) genannt (Wld. — Zł. Ks. 2).

Zrebiecki. — S. Zrzebiecki. **Źródłostaw** Wappen. — S. Dewison.

Zrudzicki. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Zrudzki. — Wojew. Posen 1697 (Konst.).

Zręcki W. Topor. — Wojew. Krakau 1460. Auch Rzanczki genannt. Führen den Beinamen Zawisza (Dłg.).

Zrzebiecki W. Bończa. — Wojew. Sendomierz 1700. Bełz, Land Liw. Auch Zrebiecki und Srzebiecki gefchrieben (Nsk.).

Zrzelski W. Ogończyk. — Land Dobrzyn 1697. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Źern. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Zrzobek. — Podlachien 1560 (Nsk. — Mlw.).

Zschernich. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch.).

Zub. — Wojew. Wilno 1648. Kr. Lida 1674, Land Halicz (Nsk. — Młch.).

Zub. — S. Wickniewicz, — Zdanowicz. **Żubacki.** — S. Tur.

Zubcowski. — Land Łuck 1583 (Bork. Sp.).

Zubczewski W. Prawdzic. — Wolynien 1616, Podolien (Nsk.).

Zubczuk. — S. Turna. **Żubek.** — S. Żupek.

Zuberbier. — Eingetr. um 1840 in die Adelsmatr. von Polen, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Żubko. — Wojew. Nowogrod 1540. Auch Żubek genannt. Führen den Beinamen Ilinicz (M. Lith. — Bon. — Konst. 1697, 1764).

Zubkowicz. — Wojew. Nowogrod 1537, Wolynien 1540 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Zubkowski. — (Młch. — Kpt.).

Zubniewski. — Wojew. Sieradz 1660 (Wld.).

Zubowicz. — Wolynien 1540, Kr. Orszan 1788 (M. Lith. — Bon. — Krs. — Flanss. — Krosn. — Młch. — Kpt.).

Zubowski W. Prawdzic. — Kr. Orszan. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlch. — Kpt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Zubowski. — S. Jaworski.

Zubr W. Sas. — Wolynien 1606, Land Halicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Zubrawski. — Kr. Wilkomierz 1764 (Konst.).

Zubrowiecki. — Lithauen 1486, 1528. Kniafengefchlecht aus dem Stamme Ruryk. Auch Zubrewicki gefchrieben (M. Lith. — Bon.).

Zubrski. — Land Lwow 1442, Przemysl 1457 (Liske 5, 7, 15).

Żubryk. — S. Żubrzyk.

Zubrzycki W. Kusza. — Podolien 1629. W.: wie die Żmudzki. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Zubrzycki W. Pomian. — Land Przemysl. Auch wohl Zembrzycki genannt. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Wölky C. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Zubrzycki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1710 (Geneal. der Łuszczyński).

Zubrzycki W. Szeliga. — S. Szeliga.

Zubrzycki W. Wieniawa. — Nobilitirt vom Reichst. 1662. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Żubrzyk. — Land Kiew 1537. Auch Żubryk und Żubrykowicz genannt (M. Lith. — Bon.).

Zuchanowski. — Lithauen 1600 (Nsk.).

Zuchorski W. Prus 3. — Lithauen 1680 (Nsk. — Bbr.).

Żuchowski W. Łabędz. — Wojew. Krakau 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Żuchowski. — S. Żukowski.

Zuchta W. Brochwicz 2. — Pommerellen. Auch wohl Suchten genannt. Von ihnen zweigen ſich die Palbicki und Ossowski ab. Dienten in der Pr. Armee (Winckler. — N. Siebm.).

Żuczek. — (Młch. — Kpt.).

Żuczek. — S. Kurzeszyno, — Żurakowski.

Żuczkowski. — (Młch. — Kpt.).

Żudra. — Kr. Możyr 1764 (Młch. — Kpt. — Krs.).

Zug. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Młch. — Krs.).

Zugajewicz. — Eingetr. in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Zugalski. — Kr. Trembowla 1617 (Bork. Sp.).

Zugehoer. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Żuk W. Ślepowron. — Lithauen 1445, Wolynien 1528 (Nsk. — Zł. Ks. 8. — Krosn.).

Żuk. — S. Cieszym, — Skarszewski.

Zukiewicz. — (Młch. — Kpt.).

Zukiński W. Kotwicz. — Land Kiew 1636. Sind ein Zweig der Tolkacz (Bork. Sp. — Nsk.).

Zukotyński W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1669 (Nsk. — Liske 10).

Żukow. — S. Hryniewiecki.

Żukowski W. Dąbrowa. — Wojew. Sendomierz, Maſowien (Dncz.).

Żukowski W. Gryf. — Lithauen 1399, Wojew. Krakau 1646 (Nsk.).

Żukowski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1618, Kr. Grodno, Podolien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Zukowski W. Junosza. — Podlachien 1369, 1740 (Nsk.).

Zukowski W. Łabędz. — Land Lwow. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Zukowski W. Prus 3. — Wojew. Płock 1377. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Zukowski. — Preußen 1642. Auch Żuchowski genannt. W.: in Roth ein nach oben geöffneter goldner Halbmond, beſetzt mit einem blanken, geſtürzten Schwerte, deſſen goldner Handgriff rechts und links von je einem goldnen Stern begleitet iſt; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz, belegt mit dem Wappenbilde. Dieſes W. führen anch die Kowalewski und ein Zweig der Zawadzki W. Ostoja. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — N. Siebm. — Żern.).

Zukowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst.).

Zukowski. — (Nsk. — Dncz. — Wld. — Schuch. — Maercker. — Ksk. 2. — Krosn.).

Żula W. Topor. — Lampert Źula, Bifchof von Krakau 1070 (Nsk.).
Żulicki W. Janina. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).
Żulicki. — S. Sulicki.
Żuliński W. Ciołek. — Land Chełm 1598. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).
Zulko. — Land Lwow 1606 (Liske 10).
Zuławski. — Galizien 1800 (Bbr.).
Żułkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Zułkowski. — Lithauen. Führen den Beinamen Jakimowicz (Kpt.).
Żułtowski. — Wojew. Płock 1764 (Konst.).
Zułyński. — Ruff. Wojew. 1700 (Bbr.).
Zunger. — Erhielten 1805 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Hohensiegen (Bork. Sp.).
Zunian. — Lithauen 1700 (Wld.).
Żupek W. Paprzyca. — Wojew. Nowogrod 1574, Sendomierz. Auch wohl Źubek genannt (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Liske 10).
Zupkopercowicz. — S. Berezowski.
Żupkowski. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).
Żupranowski. — (Mlch. — Kpt.).
Żurakowski W. Prus 1. — Land Halicz 1633. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Liske 10. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).
Żurakowski W. Sas. — Ruff. Wojew 1600. Führen die Beinamen Biliczka, Filowicz, Firtowicz, Hołubowicz, Huk, Zalmorny, Zechnowicz. Żuczek (Nsk. — Geneal. d. Krechowiecki. — Bbr. — Bork. — Bork. Sp, — Liske 1. — Zł. Ks. 5)..
Żurawek. — S. Wojnarowicz.
Żurawel. — S. Dziwidziński, — Horodyski.
Żurawicki W. Pogonia. — Land Halicz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 2).
Żurawlewicz. — Ruff. Wojew. 1680 (Bbr. — Bork. Sp. — Krosn.).
Żurawski W. Godziemba. — Wojew. Sendomierz 1650. Auch Źórawski gefchrieben (Nsk. — Bbr. — Wld. — N. Siebm. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).
Żurawski. — Eingetragen in die Adelsmatr. von Polen nach 1836, ohne W. (Ad. M. Pol.).
Żureński. — Kr. Gostin. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).
Żurkiewicz. — Kr. Łomźa 1620 (Zł. Ks. 5).
Żurkowski W. Ostroga. — W.: ein Sporn. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).
Żuroch W. Monsztern. — Pommerellen. Sind wohl ein Zweig der Piechowski. Ein Zweig nannte fich Czapiewski (Winckler).
Żuromski. — Wojew. Wilno und Troki 1697 (Konst. — Cramer).
Żurowiecki. — Land Przemysl 1440, Kr. Żytomierz 1609. Auch Żurowicki gefchrieben (Liske 13. — Bork. Sp.).
Żurowski W. Jelita. — Land Przemysl 1710 (Dncz.).
Żurowski W. Leliwa. — Land Ciechanow 1600, Ruff. Wojew., Podolien (Nsk. — Bork. — Bbr. — Liske 10. — Zł. Ks. 2, 9).

Żurowski W. Pobog. — Wojew. Sendomierz 1790 (Bbr.).
Żurski. — Kr. Schwetz 1584 (Maercker).
Zuski. — Kr. Rawa. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).
Żut W. Grzymała. — (Nsk.).
Żutołtowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Zuyllard. — S. Foglar. **Zuzak.** — S. Dobrodzki.
Zuzański. — Wojew. Sieradz 1650 (Wld.).
Zuźelnicki W. Nieczuja. — (Młch. — Kpt.).
Zuźelski W. Płomieńczyk. — (Młch. — Kpt.).
Zuzuliński. — Land Kiew 1643 (Bork. Sp. — Ksk. 1, 2).
Zuzyna. — Wolynien 1648 (Konst.).
Żwan W. Mora. — Wojew. Sendomierz 1697. Führen den Beinamen Deleszkan. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Orłow. Führten um 1825 in Polen den Adelseweis (Nsk. — Konst. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).
Żwan W. Rawicz. — Wolynien 1700, Lithauen. Führten wohl den Beinamen Dołatecki (Nsk. — Kpt.).
Zweifel. — Liefland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten (Kpt. — Mülv., Eheft.).
Zweyman. — Preußen. In der Poln. Armee 1723 (Flanss).
Zwiaholski. — Lithauen 1461. Kniafengefchlecht (M. Lith. — Bon.).
Zwiarkowski. — S. Zwiartowski.
Zwiartowski W. Przegonia. — Wojew. Lublin 1650, Bełz. Auch wohl Zwiarkowski genannt (Oks. — Nsk.).
Zwiechowski. — Land Nur 1697 (Konst.).
Zwieczerowski. — (Kpt.).
Zwierichowski. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).
Zwierkowski. W. Bełty. — Wojew. Wilno 1698. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).
Zwierszchowski. — Land Łomźa 1678 (Nsk. — Krosn.).
Zwierz W. Topor. — Wojew. Brześć Litewski 1674 (Nsk.).
Zwierzbowicz. — Land Kiew 1615 (Bork. Sp.).
Zwierzchanowski. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).
Zwierzchowski W. Grzymała. — Preußen 1590 (Sp. Ryc. P. — Kętr. — Krosn.).
Zwierzejewski. — (Kpt.).
Zwierzowski. — Kr. Orszan 1674 (Nsk.).
Zwierzyna. — Schlefien 1488 (Weltzel).
Zwierzyński. — Wojew. Płock 1764 (Konst. — Krosn.).
Zwilling. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Zwiński. — Wojew. Inowrocław 1576 (Wölky C.).
Zwirblis. — Samogitien 1528, mit dem Beinamen Mazajtis (M. Lith.).
Zwirblowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith.).
Zwirzenicki. — Wojew. Sendomierz 1508 (Bork. Sp.).
Zwoakowksi. — In der Preuß. Armee 1790 (Rangl.).
Zwoliński W. Łada. — Land Kiew 1697 (Konst.).
Zwoliński. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Krosn.).
Zwolski W. Ogończyk. — Land Czersk 1609. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Zwolski. — Schlefien 1305. W.: Schild fchwarz-gold getheilt, in jedem Felde eine Lilie von gewechfelter Farbe; Helmfchmuck: 2 fich zugekehrte Sicheln. Führten in einem Zweige den Beinamen Goldstein (Sinap).

Zwowicki. — S. Lilienhof.

Zwurłowski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Zwynyączski. — Kr. Czortkow 1448 (Liske 5).

Zwysłowski W. Świńka. — Schlefien. Gleichen Urfprungs mit den Danewicz (Kneschke).

Zyberk. — S. Syberg.

Zybortowicz. — Wojew. Nowogrod 1541 (M. Lith. — Bon.).

Zybulka. — S. Czebulka.

Zybułtowski. — Land Kulm 1693 (Wölky C. — Zł. Ks. 2).

Zyburt. — Land Lwow 1782, Kr. Orszan 1880 (Bork. Sp. — Zl. Ks. 2).

Zycharzewski. — S. Dzierzga. **Żychcki.** — S. Życki.

Zychecki W. Drzewica. — (Młch. — Kpt.).

Żychliński W. Nałęcz. — Großh. Posen. Helmfchmuck: auffliegender Rabe mit einem Ring im Schnabel (N. Siebm.).

Zychliński W. Szeliga. — Großpolen 1436. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Bbr. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Liske 6, 7, 10. — Zł. Ks.).

Żychoski. — Wojew. Malborg 1648 (Konst.).

Życieński W. Zadora. — Wojew. Krakau, Sieradz, Lublin 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Życki W. Drzewica. — Samogitien 1600, Pommerellen. Auch Żychcki und Żychtski gefchrieben. Führen den Beinamen Grzonka (Nsk. - O. Pr. D.).

Życzek. — Mafowien 1580 (Ppr. — Nsk.).

Życzyński. — Kr. Radom 1508 (Bork. Sp.).

Życzyński. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Nsk. — Krs.).

Zydakowicz. — Nobilitirt um 1676 (Liske 1).

Żydkiewicz W. Jastrzębiec. — Nobilitirt vom Reichst. 1630 (Nsk.).

Żydkowski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Żydowa W. Lubicz. — Kr. Orłow. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L. — Wld.).

Żydowicz W. Lubicz. — Wojew. Mińsk 1700, Preußen. Dienten in der Pr. Armee. Durch Adoption gingen Name und W. der Żydowicz auf einen John über, der 1819 den Preuß. Adel erhielt. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Kętr. — Rangl. — Gritzner. — Froel. — Flanss. — Żern.).

Żydowski W. Doliwa. — Wojew. Kujawien 1560, Krakau 1700 (Nsk. — Koryt. — Ksk. 1, 2. — Zł. Ks. 4. — Liske 1, 10).

Żydowski W. Nałęcz. — Großpolen 1474 (Dlg. — Nsk.).

Żydykowicz. — S. Pasławski.

Zydzki. — Kr. Rożanna 1764 (Konst.).

Zyg. — S. Ziabka. **Zygan.** — S. Cygan.

Zygitel. — S. Dziekoński.

Zyglądzki. — Land Kulm 1502. Auch Segelande genannt (Kętr.).

Zygler W. Zagłoba. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Zyglerowic. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Młch. — Kpt.).

Zygmanowski W. Mogiła. — Kr. Biecz. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Zygmuntowicz. — Kr. Upita 1589 (Nsk.).

Zygmuntowski W. Prawdzic. — Kr. Pilzno. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Młch. — Kpt.).

Zygrod. — Schleſien 1451 (Weltzel).

Zyhajło. — S. Kulczycki.

Żyla. — S. Piechowski.

Zylewicz. — Samogitien 1648 (Konst. — Młch.).

Żylichowski. — (Młch. — Kpt.).

Żylicki. — Großpolen 1562 (Bbr. — Krosn.).

Zylicz W. Lubicz. — Kr. Grodno, Wolynien 1700 (Nsk. — Ksk. 1, 2).

Żyliński W. Ciołek. — Kr. Wolkowysk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Żyliński W. Lubicz. — Wojew. Troki 1700. Sind ein Zweig der Woyszyn. Führen den Beinamen Mordas (Nsk. — Młch. — Kpt. — Krs. — Zł. Ks. 10).

Żyliński. — Lithauen 1500. Fürſtengeſchlecht (M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 11).

Żyliński. — S. Glaczyński. — (Ksk. 2. — Krosn.).

Zylski. — S. Zelski.

Żył. — Wojew. Brześć Litewski 1697 (Konst.).

Żyłkiewicz. — (Kpt.).

Żyłło W. Pomian. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Młch. — Ad. M. Pol.).

Żyłłok. — S. Kamieński.

Żyłowski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Żyman. — Lithauen 1780 (Nsk. — Wld.).

Żymirski W. Jastrzębiec. — Großpolen 1682. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Strasz.).

Zynda. — S. Naczko.

Zyniew W. Pawęza. — Kr. Wołkowysk 1499, Preußen. Erhielten 1798 den Preuß. Grafentitel mit dem W.: Schild geſpalten und dreimal getheilt, in den 4 Feldern rechts die W. Pielesz, Leliwa, Poraj und Poraj, in den 4 Feldern links die W. Jastrzębiec, Trąby, Poźniak und Leliwa; ein die 4 Mittelfelder berührendes Mittelſchild iſt geſpalten, rechts das W. Pawęza, links das W. Oginiec (M. Lith. — Bon. — Młch. — Kpt. — Krs. — Gritzner. — Bork. — Zł. Ks. 5).

Zynko. — Wojew. Bracław 1648 (Nsk. — Krs.).

Zynkowski. — (Młch. — Kpt.).

Zynowicz. — Mit dem Beinamen Waskon, nobilitirt 1523, Kronmatr. 501 (Czacki).

Żypla. — Wojew. Wilno 1648 (Konst.).
Zyplacki. — In der Preuß. Armee 1762.
Żyra W. Dębno. — Mafowien 1163, Preußen 1480. Ein Zweig nannte fich Mieliński (Nsk. — Kętr.).
Zyra W. Ślepowron. — S. Zera.
Żyrawski. — Ruff. Wojew. 1464, 1782 (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 7, 10).
Żyrkiewicz. — S. Fursewicz.
Zyrkowski. — (Nsk.).
Zyrnicki W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dług.).
Żyromski. — Lithauen 1661. Führen den Beinamen Chwalibog (Lgn. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).
Zyrosław W. Pilawa. — (Mlch.).
Żyrowiecki W. Łodzia (Młch. — Kpt.).
Zyrowski W. Łzawa. — Schlefien 1550. W.: 2 neben einander ftehende, nach auswärts geöffnete Hufeifen durch eine goldne fenkrechte Linie getrennt; Helmfchmuck: wachfender Hirfch. Auch Zerowski und Zierowski genannt (Nsk. — Sinap. — Lgn.).
Zyrzna. Mafowien 1470 (Zł. Ks. 3).
Zyrzyński. — S. Zerzyński.
Zyszkowski. — Nobilitirt vom Reichstag 1662 (Nsk.).
Żytkiewicz W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1616 (Nsk.).
Żytkiwski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).
Żytkowski. — Land Nur 1648 (Konst.).
Żytowiecki W. Łodzia. — Großpolen 1580 (Ppr. — Nsk.).
Zytynian W. Zetynian. — (Młch.).
Żytyński W. Abdank. — Wojew. Bracław 1620 (Nsk. — Liske 1).
Zywert. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).
Żywibund W. Hippocentaurus. — (Mlch. — Kpt.).
Żywicki. — Kr. Biecz 1782 (Bork. Sp. — Krosn.).
Żywiecki. — Kr. Lelow 1581 (Bork Sp. — Wld.).
Żywiłło. — (Młch. — Kpt.).
Żywokłod. — Wolynien 1400 (Nsk.).
Żywolt. — Wojew. Płock 1678 (Nsk.).
Zyzemiecki. — Kr. Oszmiana 1650 (Zł. Ks. 4).
Zyzemski W. Lew. — Lithauen 1450. Fürftengefchlecht. W. wie die Kurpski: in Roth ein goldner Löwe; über dem Schilde ein Fürftenhut. Führten vereinzelt den Beinamen Mamczyc (Nsk.).
Żyżmowski. — S. Msurowski.
Zyżniewski W. Białynia. — Lithauen 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).
Zyznowski W. Leszczyc. — Land Łomźa 1697 (Konst. — Nsk.).

Nachtrag.

Quellen:

Elhz. **Ellerholz**, P.: Handbuch des Grundbefitzes p. p., Berlin, feit 1880.
Engel, Bernhard: Die mittelalterlichen Siegel des Thorner Rathsarchivs, — und
Semrau, Arthur: Die Marienkirche zu Thorn, — beide letzteren in den Publikationen des Kopernikus-Vereins in Thorn.

Ammon. — S. Borowski.

Bagieński W. Ślepowron. — Ein Zweig in Oftpreußen nannte fich Hoffmann-Bagiński, ein anderer Kossak-Bagnicki, beide ließen den Adel ruhen (Geneal. Handb. bürgerl. Familien, VII, Berlin).

Belakowicz W. Zaremba. — Wojew. Łęczyca, Lithauen, Preußen 1790, Großh. Posen. Gleichen Urfprungs mit den Belakowski alias Bielakowski. Auch Bielakowicz genannt (Familien-Dokumente).

Bielakowski W. Zaremba. — Irrthümlich mit dem W. Zadora aufgeführt.

Biłażewski. — Großh. Posen (Elhz.).

Borowski. — In der Preuß. Armee als Ammon v. Borowski (Rangl.).

Brudzewski W. Dołęga. — W. aber auch Halbmond und Pfeil.

Brzostowicz W. Wąż. — Wojew. Wilno 1750, Kujawien. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Familien-Dokumente. — Rangl.).

Budisch. — Auch **Budyg** genannt. Führen das W. Rogala (Engel).

Budzisławski. — Großh. Posen, Kr. Kröben (Elhz.).

Butakowski. — Großh. Posen, Kr. Birnbaum (Elhz.).

Charlewski. — Im Poln. Heere 1659 (Pasek: Denkwürdigkeiten).

Chmiliński. — Auch Schreibweife für Chmieliński.

Chocłowski. — Großh. Posen, Kr. Krotoschin und Gnesen (Elhz.).

Cichocki W. Nałęcz. — Auch in Preußen, Kr. Schönsee 1900.

Cichorzewski. — Großh. Posen, Kr. Pleschen (Elhz.).

Cychowicz. — Großh. Posen, Kr. Schubin (Elhz.). — S. Cichowicz.

Czirson. — Auch Zerson gefchrieben.

Czyris. — Im Patriziat von Thorn 1409. W.: ein Anker (Engel. — Semrau).

Dylewski. — In Preußen, führten im W. 3 fchrägelinks geftellte, mit den Spitzen nach oben gerichtete Spieße (Engel). — S. Spyraw.

Elsenau. — (Semrau).
Elśnic. — (Kirchenb. Lauenburg).
Florkowski. — Großh. Posen, Kr. Gnesen (Elhz.).
Galbrycht. — Auch Gallberecht genannt (Kirchenb. Lauenburg).
Gawiński. — Auch Großh. Posen, Kr. Schubin (Elhz.).
Gaworski. — Großh. Posen, Kr. Inowrazlaw (Elhz.).
Głuczkowski. — Großh. Posen, Kr. Mogilno (Elhz.).
Grabutzki. — Großh. Posen, Kr. Buk (Elhz.).
Granowicz. — Schlefien 1394. W.: 2 nach außen offene Halbmonde, in der Mitte durch einen kurzen Balken verbunden, der oben mit einem kleinen Hochkreuz befetzt ift (Engel).
Grebin. — Nannten fich auch Grzebiński (Engel).
Gronzki. — Großh. Posen, Kr. Mogilno (Elhz.). — Vergl. Grądzki.
Grzebiński. — Preußen 1450. Sind ein Zweig der Grebin, führen deren W., das auch die Świrkoczïn führen (Engel).
Hejnowski. — Großh. Posen, Kr. Inowrazlaw (Elhz.).
Janczakowski. — Großh. Posen, Kr. Gnesen (Elhz.).
Jastrzębiec Wappen. — Das Hufeifen giebt Nsk. als golden an, richtiger ift es filbern, das Kreuz golden (Ppr. fol. 168).
Kaminiecki. — Großh. Posen, Kr. Kröben (Elhz.).
Katze. — S. Stiborowicz.
Kaysiewicz. — Großh. Posen, Kr. Pleschen (Elhz.).
Kij. — S. Kościeski.
Kłopaczewski. — Kr. Posen (Elhz.).
Kobylecki W. Godziemba. — Hießen vordem Miedzianek.
Koenig. — Im Poln. Heere 1794 (Ksk. 1).
Kompanowski. — Im Poln. Heere 1659 (Pasek).
Kopernikus. — Nikolaus, der berühmte Aftronom, erlangte als Domherr von Frauenburg 1497 den perfönlichen Adel. Seine aus Schlefien ftammende, dann in Thorn anfäffige Familie fchrieb fich Kopernigk, führte im W. einen Sparren begleitet von 3 fünfblättrigen Rofen (Engel).
Koraszewski. — Großh. Posen, Kr. Wreschen (Elhz.).
Kościeski W. Kościesza. — Führten den Beinamen Kij (Ppr.).
Kossak W. Ślepowron. — Preußen. Sind ein Zweig der Bagiński (Geneal. Hdb. bürgerl. Familien, VII, Berlin).
Krappitz. — 1521 (Semrau).
Kukławski. — Preußen (Semrau).
Łabiszewski. — Großh. Posen, Kr. Wongrowiec (Elhz.).
Łakomicki. — Großh. Posen, Kr. Kosten (Elhz.).
Łuczkowski. — Großh. Posen, Kr. Schubin (Elhz.).
Miedzianek. — S. Kobylecki.
Mukułowski. — Großh. Posen, Kr. Pleschen (Elhz.).
Myliszkowski. — Im Poln. Heere 1658 (Pasek).
Ogrodowicz. — Großh. Posen, Kr. Schubin (Elhz.).
Polaski. — Großh. Posen, Kr. Inowrazlaw (Elhz.).
Przeorowski. — Im Poln. Heere 1659 (Pasek).
Rejewski. — Großh. Posen, Kr. Mogilno (Elhz.).
Solicki. — Pommerellen 1735 (Kirchenb. Lauenburg).

Spyraw. — Preußen 1503. W.: ein aus einer Krone aufwachfender Hirfch. Sie nannten fich auch Spyraw v. d. Delau und dann Dylewski (Engel).

Stiborowicz. — Pommerellen 1400. W.: eine aufrecht geftellte Flunder. Nannten fich zeitweife auch von der Katze (Engel).

Świrkoczin W. Grebin. Nannten fich fpäter **Świerkocki** (Kętr. — Engel).

Sydowicz. — Pommerellen 1770. Wohl ein Zweig des deutfchen Gefchlechts von Sydow (Kirchenb. Lauenburg).

Szalkowski. — Großh. Posen, Kr. Wongrowiec (Elhz.).

Szepeliwski. — Im Poln. Heere 1658 (Pasek).

Szlagowski. — Großh. Posen, Kr. Schrimm (Elhz.).

Szwantowski. — Galizien, Großh. Posen (Elhz.).

Trach. — Auch Drach genannt.

Trompowski. — Liefland 1715. W.: Schild fchrägerechts blau-golden getheilt, in jedem Felde ein aufrechter Löwe von gewechfelter Farbe; Helmfchmuck: filber geharnifchter Arm mit einer Hellebarde in einem Adlerfluge (Zeitfchr. „Herold“ 1900 No. 10).

Wągrowiecki. — Großh. Posen, Kr. Gnesen (Elhz.).

Wąster. — Großh. Posen, Kr. Schildberg (Elhz.).

Wierchaszewski. — Großh. Posen, Kr. Adelnau (Elhz.).

Wierczewski. — Großh. Posen, Kr. Gnesen (Elhz.).

Wynykowski. — Großh. Posen, Kr. Schrimm (Elhz.).

Zabłowski. — Großh. Posen. Kr. Obornik (Elhz.).

Zeroński. — Großh. Posen, Kr. Samter (Elhz.).



